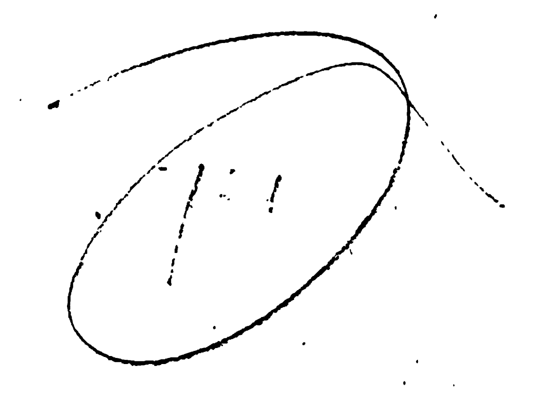
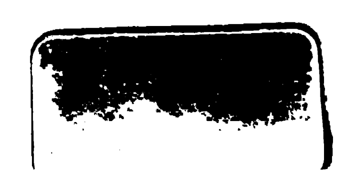






INTELLIGENZBLATT

der

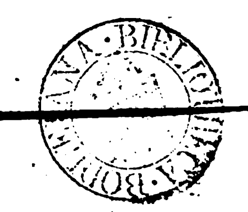
JENAISCHEN

ALLGEMEINEN

LITERATUR-ZEITUNG

VOM

JAHRE 1811.



ACHTER JAHRGANG.

JENA,
in der Expedition dieſer Zeitung,
und
Leipzig,
in der königlich-ſächſiſchen Zeitungs-Expedition.
1811



1 INTELLIGENZBLATT 2

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 1.

DEN 3 JANUAR 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Jena.

Der Huld des durchlauchtigsten Herzogs von Sachsen-Weimar verdankt die hiesige Universität abermals einen schönen Erwerb für das Studium der Naturwissenschaften. Es hat nämlich dieser erhabene Kenner und Beschützer der Wissenschaften geruhet, nicht allein den trefflichen chemischen Apparat, welcher sich in Weimar befand, hieher transferiren zu lassen, sondern auch noch den chemischen Apparat und die ganze Bibliothek des verewigten Prof. *Göttling* anzukaufen, und dieses alles, nebst einer grossen galvanischen Säule, dem zeitigen Lehrer der Chemie, Hn. D. *Döbereiner*, zum Gebrauche bey seinen Vorlesungen über Chemie etc. zu überlassen. Auch ist bereits auf höchsten Befehl im herzogl. Schlosse zu Jena, welches schon das naturhistorische und mineralogische Museum und die büttnersche Bibliothek in sich vereinigt, ein ansehnlicher und bequemer Platz angewiesen worden, wo im nächsten Frühling ein chemisches Laboratorium nebst einem dazu geeigneten Hörsaal erbauet werden soll.

Die am 22 und 24 Sept. v. J. unter dem Decanate des Hn. Geh. Hofrath *Gruner* zu Doctoren der Medicin und Chirurgie promovirten Hn. *Heinrich Christian Karl Wilhelmi* aus Arnstadt, und *Christian Friedrich Wilhelm Kaiser* aus Altstädt im Weimarischen haben ihre Dissertationen nachgeliefert. Die des erstern handelt: *De contagiis juxta quasdam opiniones recentiores* (b. Prager u. Comp. 32 S. 4). Die des zweyten führt den Titel: *Sistens quaedam de sphacelo uteri gravidi observationibus illustrato* (b. Prager u. Comp. 46 S. 8.).

Unter dem Decanate des Hn. Hofrath *Voigt* haben folgende Candidaten die philosophische Doctorwürde erhalten: Den 16 Aug. Hr. *Joh. Gottl. Stemmler*, aus dem reussischen Voigtlande; den 22 Aug. Hr. *Karl Christoph Schoen*, aus Durben in Curland; den 29 Septbr. Hr. *Joh. Christ. Schnorr*, aus Eisenberg; den 30 Novbr. Hr. *Joh. Wolfgang Döbereiner*, ausserordentlicher Professor der Philosophie zu Jena.

Am 8 Dec. disputirte in der juristischen Facultät, unter dem Prodecanate des Hn. Geh. Justizrath *Schnaubert*, dessen dritter Sohn, Hr. *Julius Friedrich Theodor Schnaubert* aus Helmstädt, und erhielt hierauf die juristische Doctorwürde. Seine Disputation führt die Aufschrift: *Sistens ad Legem I. Pr. D. de Public. in rem actione selectas observationes* (b. Göpferdt 48 S. 8).

Das am 25 Dec. ausgetheilte Weihnachts-Programm hat Hn. Cons. Rath Dr. *Augusti* zum Verfasser, und handelt: *De antiquissimis hymnis et carminibus Christianorum sacris in Historia dogmatum Christianorum utiliter adhibendis* (b. Prager 1810. 20 S. 4). Der Inhalt ist folgender: Die christlichen Dichter sind bisher in der Dogmengeschichte entweder ganz mit Stillschweigen übergangen, oder doch nicht der Aufmerksamkeit gewürdiget worden, welche sie, als eine wichtige Quelle derselben, verdienen. Man muss aber einen Unterschied machen zwischen *Hymnen*, d. h. Gesängen, welche für den öffentlichen Gebrauch der Christen bestimmt wurden, und zwischen *Privat-Gedichten*, welche zwar christlichen Inhalts sind, aber keine öffentliche Autorität erhielten. Die Hymnen gehören unter die Quellen der Dogmengeschichte vom ersten Range, und sind den *Symbolen* und *Glaubens-Regeln* nicht nur gleich zu setzen, sondern in manchem Betrachte noch vorzuziehen. Dass schon in den ältesten Zeiten des Christenthums kirchliche Hymnen vorhanden waren, wird durch viele geschichtliche Zeugnisse ausser Zweifel gesetzt, obgleich der grösste Theil derselben untergegangen ist. Der älteste Hymnus, den wir noch ganz besitzen, ist der beym *Clemens Alex.* Paedag. Lib. III (Opp. Ed. Sylburg. p. 195 — 196) aufbewahrte. Er enthält, wie die Päans-Gesänge auf Apollon, lauter Doxologie, ist aber wegen mancher Epitheten wichtig, wodurch Christus und die Christen ausgezeichnet werden. Ersterer heisst *Αιωνοχαρης* und *Αιων*

ἄπλετος; letztere unter anderen ἰχθύες ἁγνοί. Ein anderes Lied bey demselben Kirchenvater beweiset ebenfalls einen antenicänischen Ursprung. Die meisten noch übrigen Hymnen rühren aus der *lateinischen* Kirche her. Die Dogmen, welche aus ihnen erläutert werden können, sind: 1) die Trinitäts-Lehre; 2) das Dogma von der Person Jesu Christi; 3) die Eschatologie.

Von den *christlichen Dichtern* gilt zwar in der Regel der Ausspruch: dass sie bessere Christen, als Dichter waren; aber gerade diess macht sie den Theologen wichtig, und sie verdienen keine geringere Aufmerksamkeit, als manche Kirchenväter, die, obgleich keine eigentlichen Dichter, doch eine dichterische Darstellung liebten, wie z. B. *Tertullianus*, *Clemens Alexandr.* u. A. Auch hier werden besondere dogmatische Vorstellungen durch Stellen aus christlichen Gedichten erläutert. 1) In der Lehre *de persona Christi* bedienet sich *Gregor. Naz.* solcher Ausdrücke, welche späterhin für ketzerisch erklärt wurden. *Prudentius* nennt Christus *Verbigena*, welcher Ausdruck näher erläutert wird. Derselbe hat einige merkwürdige Aeusserungen über die *Höllenfahrt Christi*. 2) Das Dogma vom *Teufel* und den *Dämonen* kommt bey den christlichen Dichtern oft vor, und es werden einige classische Stellen aus *Prudentius* und *Alcimus Avitus* angeführt. Merkwürdig ist die Vorstellung beym *Prudentius* (Καθημερινων hymn. I): dass die auf der Erde herumschwärmenden Dämonen durchs *Krähen des Hahns* erschreckt, und sogleich in die Flucht getrieben werden. Aehnliche *Beweise des alten christlichen Aberglaubens* sind bey den christlichen Dichtern sehr häufig zu finden, und das Studium derselben ist daher jedem Bearbeiter der Dogmengeschichte, dem solche Dinge von grösster Wichtigkeit sind, gar sehr zu empfehlen. Zu verbessern ist S. 6, Z. 16 *Carmen* und *Carmina* st. *Hymnos* und *Hymni*; S. 9, Z. 6 *ejusdem* st. *eodem*, und S. 16 muss *Dithyrambos* st. *Dythyrambos* gelesen werden.

G ö t t i n g e n.

Am 15 Nov. v. J. feyerte die hiesige Universität das Geburtsfest des Königs, im Verein mit dem Stiftungstage der Akademie und der jährlichen Preisvertheilung für die hiesigen Studirenden. Die Anrede dabey, so wie das Programm, beides vom Hn. Prof. *Mitscherlich*, beschäftigte sich, der Feyer des Tages gemäss, bloss mit dankbarer Verehrung der königlichen Fürsorge, welcher diese Akademie ihren neuen Glanz zu verdanken hat.

Die im vorigen Jahr bekannt gemachten Aufgaben waren folgende. Die *theologische: Utrum per recentiores virorum eruditorum de origine trium priorum Evangeliorum canonicorum quaestiones et disputationes institutas horum librorum authentia, integritas et fides labefactata, vel plane eversa, vel potius confirmata et stabilita fuerit.* Hierauf war nur Eine Abhandlung eingegangen, die aber zu wenig Genüge that. Für den *Predigerpreis* war das Thema: *Von dem fortwährenden Gebrauch der Bibel in Familien, Kirchen und Schulen zur Beförderung und Erhaltung der Religion und Sittlichkeit*, nach 2 Tim. 3, 14—17, und zugleich mit Anwendung dieser Stelle auf das N. T. Den Preis erhielt Hr. *Johann Christ. Friedrich Finelius* aus Schwedisch-Pommern, und das Accessit Hr. *Georg Wilh. Freytag* aus Lüneburg. Die *juristische* Aufgabe war: *De tempore praescriptionis ex alienatione rerum, quae minorum sunt.* Unter drey Bewerbern wurde der Preis Hn. *Karl Wilh. Ludwig v. Weyhe* aus Celle, das Accessit aber Hn. *Joh. Christ. v. Schulzen* aus Dannenberg zuerkannt. Auf die *medicinische: Historia pathologica pilorum corporis humani*, war nur Eine nicht befriedigende Antwort eingegangen, sie wird daher von neuem aufgestellt. Die *philosophische* Aufgabe: *De institutis literariis in Hispania, quae Arabes auctores habuerunt*, löste glücklich Hr. *Heinrich Middeldorph* aus Hamburg, gegenwärtig Privatdocent zu Frankfurt a. d. O.

Die neuen Aufgaben für den 15 Nov. 1812 sind 1) Von der *theologischen* Facultät: *Ut, praemissa succincta doctrinae de jurejurando historia, inquiratur in ejus indolem moralem ita, ut demonstretur, an jusjurandum natura sua et ex praeceptis exemplisque tam Christi quam Apostolorum licitum sit nec ne? Quicquid vero ex hoc jurisjurandi examine redundaverit, subjungentur tamen et ea, quae circa juramentorum numerum hodiernum vel retinendum vel imminuendum, jurandique ritus vel servandos vel emendandos monenda videantur.* Als Thema zur Preispredigt: *Von der strengen Wahrheitsliebe oder von der Unsittlichkeit jeder Lüge*, nach Ephes. 4, 25. 2) Von der *juristischen* Facultät: *Ut exponantur differentiae juris Germanici et Francici circa praescriptionem criminalem.* 3) Von der *medicinischen* von neuem: *Historia pathologica pilorum corporis humani.* 4) Von der *philosophischen* Facultät: *Describantur veteris Mediae et Persiae monumenta, quorum aut apud scriptores veteres mentio occurrit, aut adhuc reliquiae supersunt, et ad quam aetatem, quos auctores illa referenda sint, disquiratur. Persepolitana tamen, de quibus satis multa disputata sunt nostra aetate, breviter tantum recenseantur, numi plane excludantur.* Ausser dieser sieht sich die philosophische Facultät durch die besondere königliche Huld im Stande, noch eine zweyte Aufgabe bekannt zu machen: *Quum instrumenta geodaetica a prima illorum inventione vario modo immutata et emendata fuerint: desideratur, quantum fieri potest, brevis et succincta historia critica horum instrumentorum, inprimis*

mensulae Praetorianae aliorumque instrumentorum, quibus anguli in campo mensurantur. Die ausführlichere Angabe dieser Fragen findet sich in in dem bey Dieterich gedruckten Programm. Die Einreichung der Abhandlungen geschieht vor dem 15 Sept. d. J.

Greifswalde.

Am 19 Jul. v. J. ward das zehnjährige Fest zum Gedächtniss der Herzogin Anna von Croy und Areschott, einer Schwester des letzten Herzogs von Pommern, Bogislav IV, gefeyert. Hr. Prof. *Canzler* handelte in einer deutschen Rede *von den besonderen Tugenden dieser Fürstin*, und erzählte die Geschichte des Festes. Der akademische Senat hatte durch ein lateinisches Programm (1 Bog. fol.) dazu eingeladen.

Am 23 Septbr. ertheilte die juristische Facultät dem Advocaten und Procurator in Rostock, Hn. *G. F. C. Crull*, die Doctorwürde.

Am 6 Oct. vertheidigte Hr. *Chr. Ziemsen* aus Greifswalde unter Hn. Prof. *Bratt* eine Diss.: *De satisfactione Christi vicaria* (3 Bog. 8).

Am 8 Oct. hielt zur Feyer des Geburtstages des Königs Hr. *Florello* eine Rede in lateinischen Versen über das Thema: *Bonum triumphabit.*

Am 19 Oct. vertheidigte Hr. *C. F. C. Meyer* aus Greifswalde eine Diss.: *Sistens observationes quasdam circa fracturam colli ossis femoris* (3½ Bog. 4), und erhielt darauf die medicinische Doctorwürde. Das Programm des Hn. Arch. und Ritters *Haselberg* handelt: *De deglutione impedita* (1½ Bog. 4).

Halle.

Am 15 Nov. v. J. feyerte die Universität das Geburtsfest des Königs durch eine öffentliche Versammlung, vor welcher Hr. Prof. *Schütz* in einer lateinischen Rede die Verdienste des Königs um seine Staaten seit dem Anfange seiner Regierung entwickelte.

Marburg.

Am 15 Nov. v. J. wurde das Geburtsfest des Königs von der Universität durch eine Rede gefeyert, welche Hr. Prof. *Wagner* hielt. Das Programm, durch welches der Redner zu dieser Feyer einlud, handelt: *De articuli Graecae linguae origine, nec non de ipsius usu apud Homerum* (b. Krieger, 33 S. 4).

Heidelberg.

Zu Anfange des gegenwärtigen Wintercursus sind die neuen *akademischen Gesetze für die grossherzogl. badischen hohen Schulen zu Heidelberg und Freyburg* (Carlsruhe 1810. 38 S. 8) erschienen.

Am 3 — 5 Oct. v. J. wurden bey dem grossherzogl. vereinigten Gymnasium die gewöhnlichen Prüfungen und Actus gehalten. Das Programm zu dieser Feyerlichkeit enthält: *Gegenstände, welche in dem verflossenen Schuljahre auf dem grossherzogl. vereinigten Gymnasium vorgetragen wurden* (10 S. 4). Den Actus eröffnete der abgehende Director, Hr. Prof. *Pazzi*, mit einer deutschen Rede: *über die Würde des Lehrstandes.* Am Schlusse übergab Hr. Kirchenrath *Abegg*, als dazu verordneter Commissarius, das in dem verflossenen Jahre vom Hn. Prof. *Pazzi* geführte Directorium des Gymnasiums an Hn. D. *Lauter.*

Um dieselbe Zeit stellte Hr. Geh. Rath u. Prof. *Mai* d. Aelt. öffentliche Prüfungen an mit den weiblichen Zöglingen der im verflossenen Jahre von ihm vorgetragenen Gesundheits-, Erhaltungs- und Krankenwärter-Lehre, und vertheilte hierauf am 7 Oct., als dem Vorabende des Geburtstags der Frau Markgräfin von Baden, *Amalie Friederike*, 8 Preismedaillen und andere Geschenke. Voran schickte Hr. GR. *Mai* eine Abhandlung über die Frage: *Hätte man nicht von jeher die ausgezeichneten Talente der weiblichen Jugend genau prüfen, würdigen und zum Besten der Künste und Wissenschaften verwenden sollen?* Zugleich wurde folgende kleine Druckschrift ausgetheilt: *Frage, worauf sollen Aeltern, Vormünder und Erzieher bey der Berufsbestimmung ihrer heranreifenden Söhne, Pupillen und Zöglinge vorzüglich aufmerksam seyn, um nicht nur das einzelne Wohl dieser Staatszöglinge, sondern auch das Beste des allgemeinen Wesens zu gründen und zu befestigen?* Eine Anrede — von Prof. *Mai* d. Aelt. (32 S. 8).

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Mit Anfang des Jahres 1811 wird im Verlag der *Salfeldschen* Buchhandlung zu Berlin, in dem Augenblicke, wo sich daselbst eine grosse Universität gründet, welche für die Heilkunde ganz besonders wichtige Quellen eröffnet, unter dem Titel:

Askläpieion
Allgemeines medicinisches-chirurgisches Wochenblatt für alle Theile der Heilkunde und ihre Hülfswissenschaften

eine Zeitschrift erscheinen, welche von einigen längst als Schriftsteller bekannten Männern herausgegeben wird. Dieses Blatt soll einem wesentlichen Bedürfnisse der Zeit abhelfen, und in seiner umfassenden Richtung mit keinem der jetzt bestehenden medicinischen Journale collidiren, wie man aus folgendem ungefährem Verzeichnisse der Artikel ersehen wird.

1. Mittheilung besonders interessanter Original-Abhandlungen aus allen Fächern der Medicin, mit besonderer Berücksichtigung dessen, was aus den neuen Fortschritten der Theorie für die Praxis erwächst.
2. Schnellste Verbreitung und Würdigung aller Notizen aus der neuern und neuesten Literatur der Heilkunde und ihrer Hülfswissenschaften.
3. Rückblicke auf interessante Gegenstände der älteren Medicin.
4. Anzeigen und Recensionen der neuesten Schriften, vorzüglich Kritiken der Recensionen über wichtige medicinische Werke.
5. Anzeige aller bedeutenden medicinischen Staatsverordnungen.
6. Biographische Schilderungen verdienter Aerzte und Naturforscher.
7. Anzeigen von Preisaufgaben, Beförderungen, Todesfällen, künftig erscheinenden merkwürdigen Schriften, kurze Correspondenz-Nachrichten, Aufragen u. s. w., sofern sie auf die Medicin Bezug haben.
8. Ein Intelligenzblatt, von Zeit zu Zeit nach dem jedesmaligen Bedürfnisse.

Wöchentlich werden 2 Bogen in median 8 erscheinen, ausgegeben und versendet werden. Die Herausgeber erfreuen sich der bedeutendsten Hülfsmittel und gelehrter Mitarbeiter. Auch steht jedem der Zutritt offen, und wer dem Geiste dieses Askläpieion angemessene Aufsätze oder Notizen einsendet, soll uns willkommen seyn, und prompt dafür honorirt werden. Kann ein solcher Aufsatz nicht aufgenommen werden, weil er, wie schätzbar er auch seyn mag, dem genau abgemessenen Zwecke dieses Blattes nicht entspricht: so wird er *sogleich* zurückgesendet.

Briefe und Manuscripte erbitten sich portofrey unter der Adresse: *An die Redaction des Asklüpieion*, abzugeben in der salfeldschen Buchhandlung zu Berlin;

die Herausgeber.

Obige Zeitschrift ist in allen soliden Buchhandlungen und durch alle Postämter Deutschlands zu erhalten. Jeder der Herren Interessenten beliebe zu melden, ob er dieselbe wöchentlich oder monatlich zugesendet haben will. Ende Decembers 1810 werden die ersten Stücke durch ganz Deutschland an vorgenannten Orten zur Ansicht zu haben seyn. Der Preis des Jahrganges, oder 104 Bogen exclus. des Intelligenzblattes, ist 8 Rthlr. praenumerando.

Berlin, 1810.

C. Salfeld.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Unterzeichneter, der sich sein ganzes Leben hindurch mit mathematischen Wissenschaften abgegeben, und verschiedene gelehrte Reisen gemacht hat, ist entschlossen, auf den Fall, dass er, wie ihn die Wichtigkeit des Gegenstandes hoffen läst, eine hinreichende Anzahl von Herrn Pränumeranten oder Subscribenten finden wird, folgendes Werk herauszugeben.

Erster Band. Von der Rechenkunst als Grundlage in allen Geschäften. a) Rechnen mit ganzen Zahlen und Brüchen. b) Von der Proportions-Regel, einfach, doppelt, und verkehrt. c) Von Interessen- und Wechsel-Rechnung. d) Gesellschafts- Factorey- und Commissions-Rechnung. e) Gewinn- und Verlust-Rechnung. f) Tausch-Rechnung. g) Gold- Silber- und andere Metallen-Rechnung. h) Von der Berechnung nach Zerfällung der Zahlen, zum Behuf der Bau-Berechnung. i) Von der Quadrat- und cubischen Wurzel, sammt Anwendung davon. k) Von der Repartitions-Rechnung, zur Theilung der Flächen. l) Von Ausmessung des Holzes, als stehende Bäume in einem Forst, als Kegel betrachtet, Säge-Blöcke, cylindrisch angenommen, nach dem cubischen Inhalt berechnet, und Taxation nach dem Klafter-Mass, mit Tabellen. Pränumerations-Preis 1 fl. 30 kr. rhl. *Zweyter Band. Von der Geometrie.* I Hauptstück. a) Von der Construction der Figuren, mit Aufgaben. b) Von der Theorie in dem geometrischen Verfahren, mit Lehrsätzen und Aufgaben. c) Von dem Feldmessen nach den geometrischen Sätzen, ohne Instrumente. d) Von der Berechnung der gerad- und krummlinigen Flächen. II Hauptstück. e) Hauptvermessung mit Instrumenten bis auf ganze an einander stossende Vereinungen, Revieren, in einem ganzen Dorfflur, wo erwiesen wird, dass man mit den Verbindungs-Linien eben so, als bey der Aufnahme ohne Instrumente, verfahren muss. f) Von der Reduction der Planen. III Hauptstück. g) Von den Verhältnissen und Proportionen, mit Lehrsätzen und Aufgaben. h) Von den ähnlichen Flächen, mit Lehrsätzen und Aufgaben. Mit 22 Kupfertafeln. Pränumerations-Preis 5 fl. 30 kr.

Der Inhalt und der Pränumerations-Preis des dritten Bandes von der folgenden Geometrie wird bey Lieferung des 2ten Bandes bekannt gemacht. Die Herrn Pränumeranten wenden sich in Marktbreit an den Verfasser, wo ein Pränumerations- oder Subscriptions-Schein, von dem Verfasser unterschrieben, gegeben wird.

Marktbreit, den 14 December 1810.

G. N. Arnold,
Archit. und Geometer.

Von *Contes à ma fille* 2 Vol. par *Bouilly* ist eine Uebersetzung von *Aug. von Kotzebue* bereits unter der Presse. Diess zur Vermeidung von Collisionen. *C. J. G. Hartmann* in Riga.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 2.
DEN 5 JANUAR 1811.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Bey *Friedrich Perthes* in Hamburg ist so eben erschienen:

Vaterländisches Museum, 6s Heft, enthaltend:
1) Die Kolmar-Union von Dr. *J. L. von Hess* zu Hamburg.
2) Einfälle eines Dilettanten über historische Gegenstände.
3) Bemerkungen über Wortmengerey von Dr. *K. W. Kolbe* zu Dessau.
4) Das Streben nach Wahrheit von Prof. *Reinhold* zu Kiel.
5) Sieben Gedichte.

Von den „*neuen homiletisch-kritischen Blättern*, herausgegeben von D. *G. A. L. Hanstein*," ist das 2te Quartalheft für 1810 erschienen und in allen Buchhandlungen für 12 gr. zu haben.

Inhalt.

Recensionen von Predigten von G. H. Schulze — G. S. Bilterling — J. Ph. Koch — J. G. Marezoll — Ph. Fr. Püschel — L. F. Schmidt — J. G. Schulthess — J. E. Blühdorn — G. F. Dinglinger — C. F. Dietzsch — C. J. J. Besserer — H. Müller — G. Ch. Cannabich — J. H. B. Dräseke — J. Stapfer — F. C. G. v. Duisburg — B. L. C. Natorp.

Abhandlung. Ueber ein Haupterfoderniss ächter Kanzelberedsamkeit.

Stendal im November 1810.

Franzen und Grosse.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher, welche bey *Mohr und Zimmer* in Heidelberg im Laufe des Jahres 1810 erschienen sind:

v. *Arnim*, L. A., Halle und Jerusalem, Studentenspiel und Pilger-Abentheuer. 8. 2 fl. 45 kr. oder 1 Rthlr. 20 gr.

Bericht, allgem., von neuen Büchern und Kunstsachen. 4r Jahrgang 1810. 8. geheftet 1 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr.

Bibel, die Schriften des alten Testaments neu übersetzt von *J. Ch. W. Augusti* und *W. L. M. de Wette*, 4r Band m. 1 Kupf. v. Lips. gr. 8.
Velinpapier 7 fl. 12 kr. oder 4 Rthlr.
Weiss Drppr. 3 fl. 9 kr. oder 1 Rthlr. 18 gr.
Postpapier 4 fl. 48 kr. oder 2 Rthlr. 16 gr.
Ordin. Drpp. 2 fl. 24 kr. oder 1 Rthlr. 8 gr.

Böckh, A. Simonis Socratici, ut videtur, dialogi quatuor. De lege, de lucri cupidine, de justo ac de virtute. Additi sunt incerti auctoris dialogi Erixius et Axiochus. 8 maj. 1 fl. 30 kr. oder 20 gr.

— — Commentatio academica de Platonica corporis mundani fabrica conflati ex elementis geometrica ratione concinnantis. 4. 30 kr. oder 8 gr.

— — Commentatio academica altera de Platonica systemate coelestium globorum et de vera indole Astronomiae philolaicae. 4. 30 kr. oder 8 gr.

Bund, der rheinische, herausgegeben von *P. A. Winkopp* 14r — 17r Bd. oder 40s — 51s Heft. gr. 8. geh. 14 fl. 24 kr. oder 8 Rthlr.

Daub, C., Einleitung in das Studium der christlichen Dogmatik, aus dem Standpuncte der Religion. gr. 8. 2 fl. 45 kr. oder 1 Rthlr. 20 gr.

Dresch, L., systematische Entwickelung der Grundbegriffe und Grundprincipien des ges. Privatrechts der Rechtslehre und des Völkerrechts. gr. 8. 2 fl. 45 kr. oder 1 Rthlr. 20 gr.

Dümge, L. G., Geographiae et historiae ducatus magni Badensis primae lineae. 8 maj. 45 kr. oder 12 gr.

Ewald, J. L., sind in kleinen Landstädten Bürgerschulen nöthig? 8. 12 kr. oder 3 gr.

— — Noch ein Wort über Vereinigung protestantischer und katholischer Gymnasien, besonders in Mannheim und Heidelberg. 8. 12 kr. oder 3 gr.

Fahnenberg, C. L. Freyherr von, Magazin für die Handlung und Handelsgesetzgebung Frankreichs und der Bundesstaaten. 1r Bd. 1s und 2s Heft. 1 fl. 36 kr. oder 1 Rthlr.

Görres, J., Mythengeschichte der asiatischen Welt. 2 Bde. gr. 8. 6 fl. oder 4 Rthlr.

Jahrbücher, Heidelbergische, der Literatur 3r Jahrgang. gr. 8. geh. 52 Hefte. In einzelnen Abtheilungen: 15 fl. 18 kr. oder 8 Rthlr. 12 gr.

— — der Theologie Philosophie und Pädagogik. 12 Hefte. 4 fl. 48 kr. oder 2 Rthlr. 16 gr.

— — der Jurisprudenz und Staatswissenschaft. 8 Hefte. 5 fl. 12 kr. oder 1 Rthlr. 20 gr.

— — der Medicin und Naturgeschichte. 8 Hefte. 3 fl. 48 kr. oder 2 Rthlr. 4 gr.

— — der Mathematik, Physik, und Cameralwissenschaft. 8 Hefte. 3 fl. 12 kr. oder 1 Rthlr. 20 gr.

— — der Philologie, Historie, schönen Literatur und Kunst. 16 Hefte. 6 fl. 24 kr. oder 3 Rthlr. 12 gr.

Kastner, L. W. G., Grundriss der Experimentalphysik. 2r Bd. gr. 8. 3 fl. 30 kr. oder 2 Rthlr. 8 gr.

Laurop, C. P., Grundsätze der Forstbenutzung und Forsttechnologie. gr. 8. 2 fl. 15 kr. oder 1 Rthlr. 12 gr.

— — Grundsätze des Forstschutzes gr. 8. 2 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr. 16 gr.

Marheinecke, P., christliche Symbolik, oder historisch-kritische und dogmatisch-comparative Darstellung des katholischen, luther. reform. und socinianischen Lehrbegriffs, nebst einem Abriss der Lehre und Verfassung der übrigen occidentalischen Religionsparteyen, wie auch der griechischen Kirche. 1n Theils 1r und 2r Bd. gr. 8. 6 fl. 45 kr. oder 4 Rthlr. 12 gr.

Auch unter dem Titel:

System des Katholicismus in seiner symbolischen Entwickelung. 1r und 2r Band.

— — über das wahre Verhältniss des Katholicismus und Protestantismus, und die projectirte Kirchenvereinigung. Briefe an Herrn Consistorialrath *Planck*. gr. 8. 40 kr. oder 10 gr.

Mayer, D. J. Chr. v., Principien zur Bestimmung des Unterschieds zwischen der gemeinrechtlichen, und nicht gemeinrechtlichen Erbfolge, und zur Entscheidung merkwürdiger wirklicher Successionsfälle. gr. 8. 3 fl. 30 kr. oder 2 Rthlr. 8 gr.

Mittermayer, J., Handbuch des peinlichen Processes, mit vergleichender Darstellung des gemeinen deutschen Rechts, und der Bestimmung der franz. österr. preuss. und baier. Criminal-Gesetzgebungen. 1r Bd. 1 und 2 Abthl. gr. 8. 5 fl. 15 kr. oder 3 Rthlr. 12 gr.

Poppe, J. H. M., Handbuch der Technologie 4 Abth., welche mechanisch-chemische Bereitungen überhaupt enthält. 8. Druckp. 2 fl. 15 kr. oder 1 Thlr. 12 gr. Schreibp. 3 fl. oder 2 Thlr.

Schlegel, A. W., Vorlesungen über dramatische Kunst und Literatur. II. 2. 8. geh. 3 fl. 36 kr. oder 2 Thlr.

Schmid, Jos., die Elemente der Zahl, als Fundament der Algebra nach pestalozzischen Grundsätzen. gr. 8. 1 fl. oder 16 gr.

— — die Elemente der Algebra nach pestalozzischen Grundsätzen. gr. 8. 1 fl. oder 16 gr.

— — die Anwendung der Zahl auf Raum, Zeit, Werth und Ziffer. gr. 8. 1 fl. 15 kr. oder 20 gr.

Studien, herausgegeben von *C. Daub*, und *Fr. Creutzer*, V. 1s u. 2tes St. gr. 8. 4 fl. oder 2 Rthlr. 16 gr.

Tiedemann, Fr., Zoologie. 2r Bd. gr. 8. 5 fl. 42 kr. oder 3 Rthlr. 12 gr.

Auch unter dem Titel:

Anatomie und Naturgeschichte der Vögel. 1r Bd.

Zachariä, K. S., Anleitung zur gerichtlichen Beredsamkeit. 8. 2 fl. 15 kr. oder 1 Rthlr. 12 gr.

— — — Staatsrecht der rheinischen Bundesstaaten, und das rheinische Bundesrecht, erläutert in einer Reihe Abhandlungen. 8. 2 fl. oder 1 Rthlr. 8 gr.

Vier und Zwanzig alte deutsche Lieder, aus dem Wunderhorn, mit bekannten, meist älteren Weisen, beym Clavier zu singen. 4. 1 fl. 36 kr. oder 1 Rthlr.

In Commission:

Beatus, nebst dreyzehn Gedichten. gr. 8. 30 kr. oder 8 gr.

Biechele, J. N., vollständiger, christlich-katholischer Religionsunterricht, zum Gebrauch für Lehrer und Schüler, in drey Theilen, mit einleitenden Begriffen vom Daseyn Gottes. 8. 54 kr. oder 14 gr.

Creutzer, Fr., Oratio de civitate Athenarum omnis humanitatis parente. 8 maj. Lugd. Batav. 54 kr. oder 12 gr.

des Cotes, Grundlinien zu einer wissenschaftlichen Moral für alle Menschen. 8. 1 fl. oder 16 gr.

Haus, das schwarze, in weiss Russland. 8. 2 fl. 15 kr. oder 1 Rthlr. 12 gr.

Hutten, Ulrich v., und einiger seiner Zeitgenossen, Gedichte. Herausgegeben von *A. Schreiber*, mit Huttens Portrait. gr. 8. blau Drppr. 1 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr. — weiss Drppr. 1 fl. 20 kr. oder 18 gr.

Lesungen, moralische, über die Briefe des heiligen Paulus. Fulda 8. 1 fl. oder 16 gr.

— — über die katholischen an mehrere Christengemeinden geschriebenen Briefe der Apostel. Ebendas. 8. 30 kr. oder 8 gr.

Loos, Gedanken über medicinischen Unterricht. Als Einladung zu seinen Vorlesungen. 8. 8 kr. oder 2 gr.

Schmid, Jos., Erfahrungen und Ansichten über Erziehung, Institute und Schulen. gr. 8. 48 kr. oder 12 gr.

Schweins, Ferd., Skizze eines Systems der Geometrie. 4. 12 kr. oder 3 gr.

Schweins, Ferd., de ferierum summatione specimen 4. 24 kr. oder 6 gr.

Trumpf, H. S., über den Missbrauch der Salben. 8. 15 kr. oder 4 gr.

Weber, H. B., anthropologische Versuche zur Beförderung einer gründlichen und umfassenden Menschenkunde für Wissenschaft und Leben. gr. 8. 2 fl. 24 kr. oder 1 Rthlr. 20 gr.

Von folgenden Artikeln hat obige Handlung die Auflage mit Verlagsrecht übernommen:

Schmid, Jos., die Elemente der Form und Grösse (gewöhnlich Geometrie genannt) nach pestalozzischen Grundsätzen. 2 Thle. gr. 8. 2 fl. 24 kr. oder 1 Rthlr. 8 gr.

— — — die Elemente des Zeichnens nach pestalozzischen Grundsätzen. 1 fl. 20 kr. oder 18 gr.

So eben hat bey mir die Presse verlassen: *Cl. Aeliani Sophistae Variae Historiae Libri* XIV, *ad optimarum editionum inprimis Gronovianae et Corayanae fidem edidit indiceque graeco-germanico instruxit G. H. Lünemann*, Philosoph. Doct. Ich zeige die Erscheinung dieses Werkes hier an, um die Schulmänner, die den Aelian mit ihren Zöglingen lesen, darauf aufmerksam zu machen. Der Herr Verfasser, bekannt durch seine Ausgabe des schellerschen Wörterbuches, liefert hier einen reinen Text, welcher nach den besten Ausgaben, vorzüglich der gronovschen und corayschen abgedruckt ist, und hat denselben zum Besten derer, die sich noch kein Wörterbuch anzuschaffen vermögen, mit einem griechisch-deutschen Wortregister versehen. Zur Empfehlung dieses nützlichen Werkes hat der Verleger nichts weiter hinzuzusetzen, als dass auch durch ein gefälliges Aeusseres und durch einen sehr mässigen Preis (es kostet 18 gr.) für die günstige Aufnahme desselben gesorgt worden ist.

Göttingen, am 28 Novbr. 1810.

Dieterichsche Buchhandlung.

Handbuch des peinlichen Processes mit beständiger vergleichender Darstellung des gemeinen deutschen Rechts und der Bestimmung der französischen, österreichischen, preussischen und baierischen Criminalgesetzgebung. Von Dr. *C. J. A. Mittermaier*, I B. 1ste Abtheil. Heidelberg, bey *Mohr* und *Zimmer* 1810. gr. 8. Beide Abtheilungen 5 fl. 15 kr. oder 3 Rthlr. 12 gr.

Kein Zweig der Gesetzgebung ist seit Beccaria mit so viel Vorliebe bearbeitet worden, als das Criminalrecht in seinen theoretischen Principien; aber fast gar nicht beachtet wurde der praktische Theil, oder der Criminalprocess, und hier blieb der Richter immer sich selbst oder der Routine überlassen. Herr *M.* unternimmt es hier zuerst, den Criminalprocess wissenschaftlich zu behandeln, und indem er überall von der Natur der Verbrechen ausgeht, und sie nach ihren Gradationen verfolgt, zugleich aber auch neben den leitenden Principien die verschiedenen Gesetzgebungen ins Auge fasst, gelingt es ihm, eine Scale zu bilden, nach welcher die Schuld des Verbrechers bemessen und das Vergehen mit Sicherheit unter das Gesetz subsumirt werden kann. Klarheit und Consequenz bezeichnen den Ideengang des Verfassers und empfehlen sein Buch jedem Richter.

In der *Salfeldschen* Buchhandlung in Berlin sind erschienen und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu bekommen:

Natur, Bildung und Ueberbildung, ein Roman für Deutschlands Töchter. 2 Theile. kl. 8. (1 Rthlr. 20 gr.)

Wir können nicht leicht eine reellere Lectüre den Damen und jedem Freunde der Psychologie vorlegen, als dieses Büchelchen, welches durch lebendigen Ton und durch die interessanten Personen, welche darin auftreten, ein wahrhaftes Charakter-Gemälde, wie es im Leben häufig gefunden wird, bildet. Vielleicht dient es demselben noch zu besonderer Empfehlung, wenn wir hinzufügen, dass demselben eine wahre Geschichte zum Grunde liegt. Es eignet sich vorzüglich zu einem Geschenke für Damen.

Wittings zweyter Unterricht in der Religions- und Tugend-Lehre. gr. 8. (18 Gr.)

Nach diesem Büchelchen wird von dem Verfasser, welcher als Prediger in Braunschweig angestellt ist, der Unterricht der Confirmanden besorgt. Es dürfte den Religions-Lehrern sehr willkommen seyn, zu sehen, wie die Lehren der heil. Bücher von ihm erläutert, jeder einzelne Satz, ja jedes bedeutende Wort aufs fasslichste definirt, die Beweisstellen angezogen und mit der biblischen Geschichte, woraus die Beyspiele genommen, bündig verwoben sind. Der Verfasser hat schon anderweitig einen namhaften Ruf als Schriftsteller in seinem Fache, so dass es einer übrigen Empfehlung desselben nicht bedarf. (Sollte so wie in Braunschweig dieser Unterricht hie und da zum Leitfaden in Schulen benutzt werden: so erhalten diejenigen, welche sich deshalb direct an den Verleger wenden, das Exemplar für 12 gr. auf gutem Papiere schön gedruckt.)

Herrmann, Schauspiel von K. Wolfart. kl. 8. (18 Gr.)

Dieses Schauspiel ist eine so lieblichere Erscheinung, als die wahrhaft dramatischen Werke, höherer Art, in neuester Zeit selten sind. Das Vor- und Nachspiel, die Zwischenspiele, worin die Nornen und Walküren, Wodan und die Druiden auftreten, sind poetisch gross, und nach den Regeln des griechischen Drama abgefasst. Sie schweben über dem Ganzen, als des Schicksals Gottheiten, ohne in die Handlung selbst, das ihnen untergeordnete Thun und Treiben der Menschen einzugreifen. In der Geschichte des Drama, der Zeichnung der Charaktere folgt der Verfasser ganz der Schilderung des Tacitus, und wenn er sich

z. B. bey der Zusammenkunft des Herrmann und seines Bruders Flavius, in Rücksicht des Orts eine Abweichung erlaubte: so geschah dieses der Darstellbarkeit auf der Bühne wegen; denn die Geschichte lässt sie an den Fluss-Ufern zusammenkommen, und in Erhitzung des Wortwechsels zum Kampfe hinein springen. Des Schauspiels Inhalt ist Sieg des Herrmann, über den römischen Feldhern Varus. Wir setzen noch die Worte des Tacitus hinzu: seltenes Glück der Zeiten, wo man reden darf, was man denkt; und hoffen, wo man darstellen kann, was wünschenswerth ist, diess Stück auf unseren deutschen Bühnen zu erblicken; und wo dies nicht angeht, es in den Händen eines jeden Verehrers der schönen, gehaltvollen Dichtkunst zu wissen. S.

Journal für Kunst und Kunstsachen, Künsteleyen und Mode, von Dr. H. Rockstroh, zweyter Jahrgang. (8 Thlr.)

Dieses Journal, welches sich eines zahlreichen Publicums zu erfreuen hat, soll für den nächsten Jahrgang 1811, seiner ursprünglichen Einrichtung unbeschadet, noch den Zuwachs erhalten, dass es, neben dem lehrreich Unterrichtenden, auch angenehm unterhaltend ist und merkwürdige Thatsachen aus dem Kunst- und Wissenschafts-Leben enthält. Zu jedem Hefte werden 3, auch 4 Kupfer geliefert, und nach der neuen Einrichtung auch Musik-Beylagen. In dem Januarhefte ist ein interessanter Aufsatz über den schweizer Kuhreihn, von Viotti, und die beliebte Melodie selbst so, wie sie von diesem Virtuosen niedergeschrieben ist, und zwar abweichend von der bisher bekannten. Im Februarhefte wird ein höchst seltener Aufsatz vom Herrn v. Schiller abgedruckt werden; wie er neben dem ersten Comödienzettel seiner Verschwörung des Fiesko zu Mannheim im Jahre 1784 am 11ten Jänner, gegenüber unter der Aufschrift: Nachricht an das Publicum, abgedruckt war.

Kurze Darstellung der sphärischen Trigonometrie, mit einigen Anwendungen auf die Astronomie, Geographie und Feldmesskunst u. s. w. von C. G. Zimmermann, mit einer Vorrede vom geh. Ober-Baurath *Eytelwein*; zweyte durchaus umgearbeitete Ausgabe, mit 2 Kupfertafeln. (1 Rthlr 12 Gr.)

Dieses vortreffliche Werk empfiehlt sich dadurch schon genugsam, dass binnen ein paar Jahren die erste beträchtliche Auflage vergriffen worden ist. Der Vf. desselben, welcher nach diesem Buche lehret, hat diese Zeit benutzt, die durch praktische Erfahrung ihm nöthig erschienenen Zusätze zu sammeln, vieles fasslicher und bestimmter darzustellen, und durch Beyspiele zu belegen, welche kürzer zum Ziele führen und die Resultate des *docendo discimus*, in dieser neuen Ausgabe niedergelegt. Sie ist schon an die resp. Buchhandlungen Deutschlands versendet.

Jos. Franks Annalen des klinischen Instituts der kaiserl. Universität zu Wilna. Aus dem Lateinischen mit Bewilligung des Verfassers übersetzt von *J. Meyer*. I und II Jahrgang. gr. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)

In den Annalen der gesammten Medicin als Wissenschaft und Kunst vom Hofrath Dr. *Hecker*, fället dieser als Schriftsteller berühmte Mann, im August-Stücke seiner Annalen, folgendes Urtheil über vorbenanntes Werk, welches wir *ex auctoritate* hersetzen.

„Der *brownischen* Partey nur auf eine kurze Zeit und niemals völlig zugethan, machte sich der Verfasser sehr bald von dem einseitigen Sectengeiste derselben los, zum grossen Leidwesen der eifrigen Anhänger; ein Verlust, über den einst *Weikard* in laute Klagen ausbrach. *Frank* sahe bald genug ein, dass eine Partey wie diese, die den Keim ihres Unterganges so entschieden in sich trug, niemals herrschend werden könnte. Er handelte also als unbefangener einsichtsvoller Mann, und kehrte auf den Weg zurück, der in der Medicin allein zum Zweck und zu höheren Graden von Vollkommenheit führt. Das bewähren unter seinen neueren Schriften, ganz vorzüglich die vorliegenden Annalen. Der Werth der guten Uebersetzung derselben ist noch durch mehrere Anmerkungen erhöhet, die grösstentheils literarische Nachweisungen enthalten. Das Ganze verdient als ein *ächt praktisches* Werk den Aerzten empfohlen zu werden."

III. Vermischte Anzeigen.

Nachricht an das Publicum, die Reiseencyklopädie betreffend.

Wenn ein paar Monate später, als die Ordnung es erfoderte, das 4 Doppelheft dieses interessanten Journals erfolget: so liegt die Schuld lediglich daran, dass zwey gehaltvolle Manuscripte, welche für dasselbe bestimmt, nicht zu gehöriger Zeit angekommen sind. Wir hätten das Publicum freylich mit anderen minder wichtigen Reisen unterhalten können, dann wären wir aber nur mercantilisch mit demselben verfahren; da nun aber das Interessanteste allein zu unserem Plane gehöret: so hoffen wir unsere Leser, zumal wir jetzt hinreichend mit wichtigem Manuscripte versehen sind, durch den inneren Gehalt der folgenden Hefte für ihr Harren vollkommen zu entschädigen. An den für diesen 1 Jahrgang bestimmten drey Doppelheften wird schon gedruckt, und können also das 4, 5 und 6 Doppelheft sehr schnell hinter einander ausgegeben werden. Für das Jahr 1811 erscheint dasselbe in monatlichen Heften, dem Wunsche mehrerer unserer Leser zu genügen. Mögen dieselben darin einen Beweis sehen, wie gern wir ihnen zu gefallen leben, und dafür uns ihr ferneres Zutrauen erhalten.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 3.

DEN 9 JANUAR 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. *Friedrich Heinrich von Strombeck*, ehemals preussischer Regierungs-Rath zu Posen, nachher Tribunalrichter zu Helmstädt, Vf. eines geschätzten Handbuchs des westphälischen Civilprocesses, ist von dem Könige von Westphalen zum ersten Tribunalrichter zu Celle ernannt. Er ist ein Bruder des dortigen Präsidenten des Appellationshofes.

Der Prof. der Moral und Homiletik an der Universität zu Wien, Hr. *Reichsberger*, ist zum Prälaten des Stifts Melk ernannt worden.

Der durch seine Reisen bekannte Hr. Graf v. *Hoffmannsegg* und der Geh. Staatsrath Hr. *Küster* zu Berlin haben von dem König von Preussen den rothen Adlerorden dritter Classe erhalten.

Der König von Wirtemberg hat dem Prof. der Chirurgie, Hn. D. *Froriep* zu Tübingen, das kleine Kreuz des königl. Civil-Verdienstordens verliehen.

Hr. D. *K. Werner*, Vf. der Apologie des *brownschen* Systems, ist vom Kaiser von Oesterreich zum wirklichen österreichischen Regierungsrath ernannt worden.

Der königl. baierische Staatsrath Hr. v. *Feuerbach* ist vom König von Baiern zum Commandeur des Ordens der baierischen Krone ernannt worden.

Hr. Bauinspector *Rabe* zu Berlin hat eine Professur bey der Bauakademie erhalten.

Der Herzog von Mecklenburg Schwerin hat dem D. Med., Hn. *Johann Hermann Becker* in Parchim, den Hofrathscharakter ertheilt.

Die philosophische Fac. zu Halle hat Hn. *Paul Ascher* zu Berlin, wegen seiner erprobten philosophischen Kenntnisse, die Doctorwürde ertheilt.

Hr. *Joh. Büttner*, Pfarrer zu Oettingshausen im Coburgschen, ist von der allgemeinen cameralistisch-ökonomischen Societät zu Erlangen zum correspondirenden Mitgliede aufgenommen worden.

II. Nekrolog.

Im Novbr. v. J. starb zu Paris *Pierre Hubert Anson*, Mitglied der *Assemblée constituante*, ehemaliger Administrateur des Seine-Departements und einer der General-Administrateur, der Posten, im *66* Jahre seines Alters. Er hat unter anderen den Anakreon und die Briefe der Milady Montague übersetzt.

In demselben Monat starb zu Paris der durch seine theoretischen Kenntnisse der Musik ausgezeichnete *Framery*, correspondirendes Mitglied des Instituts in der Classe der schönen Künste.

Am 1 Dec. zu Paris der Staatsminister und Reichsgraf *Treilhard*, Grosofficier der Ehrenlegion, Ritter des Ordens der eisernen Krone u. s. w., im 68 Jahre seines Alters.

Vor Kurzem starb auf seinem Landgute Fontenay aux Roses *Olivier de Corancez*, einer der ersten Begründer des *Journal de Paris*, in einem Alter von 76 Jahren.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

In *Baiern* ist ein *landwirthschaftlicher Verein* zur Beförderung der praktischen Landwirthschaft und der damit in näherer Verbindung stehenden Gewerbe errichtet worden, nach einem Plane, der dazu von einigen Gutsbesitzern und anderen Freunden der Landwirthschaft unter dem 24 März 1809 der Regierung überreicht, und von dieser am 30 Dec. 1809 genehmigt worden ist. Sie besteht aus ordentlichen, ausserordentlichen und Ehren-Mitgliedern. Die Bemerkungen und Erfahrungen dieses landwirthschaftlichen Vereins werden in einem besonderen Wochenblatte niedergelegt. Jede Kreisstadt des Reichs ist der Vereinigungspunct einer monatlichen Bezirksversammlung. In der Hauptstadt ist der Sitz der Generalcomitée, die aus 9 ordentlichen Mitgliedern besteht.

Der vom Kaiser von Frankreich ausgesetzte Preis auf die beste *Flachsspinnmaschine* hat durch ein kürzlich bekannt gemachtes Programm vom Minister des Innern folgende nähere Bestimmungen erhalten.

Der Preis von einer Million Franken wird demjenigen ertheilt, welcher 1) Zettel- und Eintrags-Fäden spinnt, woraus ein Gewebe verfertigt werden kann, das an Feinheit dem Mousseline aus Baumwollenfäden, 400,000 Metres auf das Kilogramm, oder 164,000 Ellen auf das Pfund Markgewicht, gleich kommt. Bey dem Verfahren müssen $\frac{8}{10}$ von dem Preise der Handspinnerey erspart werden. 2) Zettel- und Eintrags-Fäden zu einem Gewebe, das an Feinheit der sogenannten Pärcale aus Baumwollenfäden, 225,000 Metres auf das Kilogramm, oder 92,000 Ellen auf das Pfund, gleich kommt. Bey dem Verfahren müssen $\frac{7}{10}$ von dem Preise der Handspinnerey erspart werden. 3) Zettel- und Eintrags-Fäden zu einem Gewebe, das an Feinheit einem Gewebe aus Baumwollenfaden 170,000 Metres auf das Kilogramm, oder 70,000 Ellen auf das Pfund, gleichkommt. Bey dem Verfahren müssen $\frac{6}{10}$ von dem Preise der Handspinnerey erspart werden. Hierin ist die Ersparniss bey den Vorrichtungen zum Flachsspinnen mit begriffen.

Sollten diese Bedingungen nicht alle erfüllt seyn: so wird demjenigen, der der Bedingung 2 und 3 Genüge leistet, 500,000 Fr. bewilliget. Und im Fall nur die 3 Bedingung erfüllt wäre, wird der Preis auf 225,000 Fr. herabgesetzt.

Ein Jury, aus 4 Manufacturisten und 3 in den mechanischen Künsten erfahrnen Mitgliedern, die vom Minister des Innern ernannt werden, wird die concurrirenden Maschinen prüfen, und dem Minister einen detaillirten Bericht darüber abstatten. Der Concurs bleibt 3 Jahre offen, nämlich vom 7 May 1810 bis zum 7 May 1813. Bis dahin haben die Concurrenten ihre Maschinen an den Minister des Innern frey einzusenden; jedoch können sie vorher, um unnöthige Transportkosten zu ersparen, die Zeichnungen mit erklärenden Memoiren, nebst Proben ihres Products, einsenden, damit das Jury über ihre Zulässigkeit zur Concurrenz Kenntniss geben könne. Uebrigens müssen die Maschinen, welche concurriren sollen, im Grossen errichtet seyn, und eben so in Gang gesetzt werden können, wie wenn sie zur Errichtung eines Spinn-Etablissements gebraucht werden sollten. Die Concurrenten müssen dem Jury ihr sämmtliches Verfahren von der Flachsröste an bis zum Spinnen bekannt machen.

Die *Société médicale d'émulation* zu Paris hat in ihrer Sitzung am 21 Novbr. v. J. den Hn. D. *Alard* zu ihrem Generalsecretär ernannt.

Die *Akademie der Wissenschaften und Künste zu Livorno* hatte im J. 1808 einen Preis von 25 Zechinen für die beste Abhandlung über folgende Aufgabe ausgesetzt: *Man soll den gegenwärtigen Zustand der italiänischen Sprache bestimmen, und die Ursachen angeben, welche sie in Verfall bringen können, so wie die besten Mittel nachweisen, wodurch dieses verhütet werden kann.* Den Preis hat die Abhandlung des Hn. *Antouin Cäsaris*, Priester des Oratorium zu Verona, Vf. eines Wörterbuchs der Akademiker della Crusca, erhalten.

IV. Vermischte Nachrichten.

(Aus Br. v. Celle.) Man hat Hoffnung, dass in einigen Jahren Observationen über die merkwürdigsten Entscheidungen des Appellationshofes zu Celle, welche nach dem Gesetzbuche Napoleons abgegeben wurden, in *lateinischer* Sprache erscheinen werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Ewald, I. L., sind in kleinen Landstädten Bürgerschulen nöthig? Eine leichte Frage einfach beantwortet. Heidelberg bey *Mohr* u. *Zimmer*. 8. 3 gr. oder 12 kr.

Da es noch viele Zweifler giebt, welche über diese Frage nicht ins Klare kommen können: so ist die vorliegende Bejahung derselben als ein Wort zu seiner Zeit zu betrachten, und diese Schrift wenigstens zur Prüfung zu empfehlen.

Zachariä, K. S., das Staatsrecht der rheinischen Bundesstaaten, und das rheinische Bundesrecht. Heidelberg bey *Mohr und Zimmer*. 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl.

Der Verf., welcher schon früher dargethan hat, wie vertraut er mit den neuen politischen und legislatorischen Einrichtungen sey, erörtert in den vorliegenden Abhandlungen die höchst wichtigen Fragen über die Rechte der Landesherrn, über die Einführung des Code Napoleon und des öffentlichen und mündlichen Verfahrens in den rheinischen Bundesstaaten; über die auswärtigen rechtlichen Verhältnisse des Rheinbundes, über die französischen Majorate in Deutschland und über die heutige Anwendbarkeit des deutschen Privatfürstenrechts. Die Gabe scharfsinniger Erläuterung und lichtheller Darstellung, der Geist freyer Prüfung und die daraus fliessende Unbefangenheit des Urtheils sprechen den Leser durch das ganze Buch an.

Dresch, L., systematische Entwicklung der Grundbegriffe und Grundprincipien des ge-

sammten Privatrechtes der Staatslehre und des Völkerrechtes. Heidelberg bey *Mohr und Zimmer*. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Dieses Lehrbuch zeichnet sich vor allen bisherigen über denselben Gegenstand durch den umfassenden Plan, die klare Entwicklung der Begriffe, und hauptsächlich durch die Anknüpfung der Theorie an das Positive aus, wodurch nicht nur die Rechtsphilosophie wieder zu ihrer alten Würde gelangt, sondern auch die Rechtmäſsigkeit ihrer Ansprüche begründet wird. In der That ist dieses Werk die trefflichste Einleitung in das Studium der gesammten Jurisprudenz.

So eben ist in meinem Verlag erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen:

Straf-Codex für das französische Reich, übersetzt und mit Anmerkungen, so wie mit einer Übersicht der französischen Criminal-Procefs-Ordnung versehen, von *C. Hundrich*, Friedensrichter und Criminal Assessor in Magdeburg. gr. 8. 1 Rthlr.

Es empfiehlt sich diese neue Uebersetzung nicht nur durch Reinheit der Sprache und möglichste Treue des Sinnes, sondern sie wird auch allen, die sich mit dem Geist des merkwürdigen Gesetzbuchs vertraut machen wollen, der hinzugefügten, gröſstentheils aus den Motifs geschöpften Anmerkungen wegen, so wie wegen der dabey befindlichen Uebersicht der neuen französischen Criminal-Procefs-Ordnung willkommen seyn. Bey der Uebersicht der Procefs-Ordnung hat der Hr. Verfasser die Functionen der mit der Einleitung der Untersuchung beauftragten Polizey-Beamten entwickelt, das Verfahren bey den einzelnen Gerichtshöfen dargestellt, dabey häufig Vergleichungen mit den westphälischen Gesetzen vorgenommen, auch die specielle Vorschrift über Fälschung, Collisionen, Gefangenanstalten, Rehabilitation u. s. w. skizzirt, und so dem an sich schon alle Aufmerksamkeit erregenden Buche durch diese Arbeit doppeltes Interesse gegeben.

W. Heinrichshofen,
Buchhändler in Magdeburg.

Für Botaniker und Gartenfreunde.

Der 10 Band von *Dietrichs vollständigem Lexicon der Gärtnerey und Botanik* ist bey uns fertig geworden und in allen Buchhandlungen zu haben. Hiemit ist eines der wichtigsten Werke geschlossen, und da mehrere Gartenfreunde und Botaniker nur auf die Beendigung gewartet haben: so wollen wir dasselbe noch eine kurze Zeit lang für 22 Rthl. 12 gr., oder 40 fl. 30 kr. rhein., als den Pränumerationspreis, ablassen. Der Ladenpreis ist 30 Rthlr., oder 54 fl.

Gebrüder Gädicke in Berlin.

Marheinecke, P., das System des Katholicismus in seiner symbolischen Entwickelung. 1r Band. Heidelberg bey *Mohr* und *Zimmer*. gr. 8. 3 fl. 30 kr. oder 2 Rthlr. 8 gl.

Auch unter dem Titel:

— — — christliche Symbolik, oder historisch-kritische und dogmatisch-comparative Darstellung des katholischen, reformirten und socinianischen Lehrbegriffes; nebst einem Abriss der Lehre und Verfassung der übrigen occidentalischen Religionsparteyen, wie auch der griechischen Kirche. 1 Thls. 1r Band.

Nach einer inhaltreichen Einleitung über Symbolik giebt der Verfasser in diesem Bande eine Geschichte der Entstehung und Ausbildung des katholischen Lehrbegriffs, dergleichen bis jetzt noch nicht versucht worden. Das sorgfältige Quellenstudium, und mehr noch die Unbefangenheit und Ruhe in der ganzen Darstellung müssen das Werk dem Katholiken und Protestanten gleich wichtig machen; und erst von dem Standpuncte des Vfs. läſst sich die groſse Frage über eine Religionsvereinigung beantworten.

Görres, H., Mythengeschichte der asiatischen Welt. Zwey Bände. Heidelberg bey *Mohr und Zimmer*. gr. 8. 4 Rthlr. oder 6 fl.

Was man lange ahnete, daſs die Mythen aller Völker eine gemeinsame Quelle hätten, dieſs ist durch die Aufhellungen über Asien zur Gewiſsheit geworden. Noch war aber bis jetzt kein Forscher von dem Mittelpuncte ausgegangen, als von welchem Standpunct allein sich die verschiedenen, oft zu ihrem Ursprung wieder zurückkehrenden Modificationen der Mutterquelle nach allen Richtungen verfolgen lieſsen. Hr. *Görres* thut dieſs im vorliegenden Werke, und indem er mit genialem Blick immer das Ganze zusammenfaſst, ohne sich durch scheinbare Divergenzen im Einzelnen irren zu lassen: so erhebt er auch den Leser zu der lohnenden Ansicht, welche uns die Mythen nicht als etwas Fremdes, dem Menschen Angelerntes, oder im Spiel entstandenes, sondern als Eines mit seinem innersten Wesen und seiner klimatischen Entwickelung zeigt. An Ideenreichthum mögen wenig neuere Werke diesem zu vergleichen seyn.

Zachariae, K. L., Anleitung zur gerichtlichen Beredsamkeit. Heidelberg bey *Mohr und Zimmer*. 8. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 15 kr.

Das Studium der Rhetorik ist jetzt dem angehenden deutschen Rechtsgelehrten nothwendiger geworden, als je, und die gegenwärtige Anleitung begegnet diesem Bedürfnisse so genügend, daſs dadurch eine Lücke in unserer wissenschaftlichen Literatur vollkommen ausgefüllt wird. Der Vf. hält sich überall streng an die antiken

Muster, und diess verdienet um so mehr gepriesen zu werden, da auf der einen Seite diese Muster noch immer unübertroffen da stehen und da stehen werden, und es auf der anderen Seite von den erspriesslichsten Folgen seyn muss, wenn die Aufmerksamkeit des jungen Rechtsgelehrten wieder mehr, als bisher, auf die lautersten Quellen des Schönen hingelenkt, und mit dem Geiste des Alterthums näher befreundet wird.

Ewald, J. L., noch ein Wort über die Vereinigung protestantischer und katholischer Gymnasien. Heidelberg bey *Mohr und Zimmer*. gr. 8. 3 gr. oder 12 kr.

Vertheidigung gegen die Einwendungen eines Recensenten, wobey über den Zweck und die Folgen der Vereinigung durch Confessionen getrennter Schulen noch manches Beherzigungswerthe beygebracht wird.

II. Neue Kupferstiche.

Portrait von Friedrich Leopold Graf zu Stollberg. Hoch 14 und breit 10 Zoll.
ist nunmehr erschienen und in allen Buch- und Kunst-Handlungen zu haben.

Dieses Portrait eines der trefflichsten und geistreichsten Männer Deutschlands empfiehlt sich nicht nur als solches durch die frappanteste Aehnlichkeit, sondern auch an und für sich als ein vorzügliches Kunstwerk, und hat demnach ein doppeltes hohes Interesse. Es ist nach einem meisterhaften Gemälde unsers talentvollen, im Auslande noch bey weitem nicht nach Verdienst bekannten *Rinklake* von dem berühmten Professor *Müller* in Stuttgardt gestochen, und gehört unstreitig unter die vorzüglichsten Arbeiten dieses in dem Fache unübertrefflichen Künstlers, um so mehr, da er es, nach seiner eigenen Versicherung, eben des schönen Gemäldes wegen, mit besonderer Liebe gearbeitet hat.

Die Verlagshandlung hat auch übrigens nichts gespart, die Abdrücke so schön als möglich zu liefern. Der Druck ist der sauberste, und zwar von *Durand* in Paris. Preis 2 Rthlr. 16 gr. avant. lettre 5 Rthlr. 12 gr.

Coppenrathsche Buch- und Kunst-Handlung in Münster.

III. Bücher- und Kupferstich-Auction.

Am 4ten Februar 1811 wird zu Würzburg eine ansehnliche Büchersammlung von 5600 Bänden, nebst einigen Kupferstichen öffentlich, versteigert. Dieselbe enthält 1) sehr viele, zum Theile *Panzer'n* unbekannte, *Erstlinge der Buchdruckerkunst*, meistens griech. und röm. Classiker, und einige Denkmäler der älteren deutschen Literatur, z. B. ein Gedicht von *Rosenbluet* in No. 2380, der *Sachsen-* und *Schwaben-Spiegel* u. d. gl. — 2) Andere schätzbare und sehr *seltene Werke* aus allen wissenschaftlichen Fächern, besonders der Medicin, Anatomie, Naturkunde, Geographie und Geschichte u. s. f., unter anderen die *Biblia polyglotta Antwerpiensia* und *Complutensia*, die *Centuriatores Magdeburgenses*. No. 1450, ein Werkchen von *Truber* in crobatischer Sprache mit cyrulischen Buchstaben; *Plato* ed. Henr. Steph., *Stephani Thesaurus linguae graecae* und *linguae latinae*, die besten und seltensten Ausgaben von *Ptolemaei lib. geograph.*, verschiedene Schriften *Erasmi Roterodami*, *Eobani Hessi*, *Ulrici ab Hutten*, wie auch einige italiänische Dichter und Geschichtschreiber. — 3) Nebst verschiedenen Jahrgängen der *meisten Literatur-Zeitungen* und *Journale*, auch andere ganz *neue Werke* aus allen Fächern, unter anderen *Heyne opuscula academica*, *Kampe's Wechsel- und Waaren-Berechnungen*, *Lichtenbergs Erklärung der hogarthischen Kupferstiche*, *Mannerts Geographie der Griechen und Römer*, *Schneiders kritisches griechisch-deutsches Wörterbuch*, *Wielands sämmtliche Werke*, u. dgl. m. Der 15 Bogen starke Katalog ist in den meisten Städten Deutschlands bey einem berühmten Buchhändler oder Antiquare, und zu Jena bey der Expedition der allgemeinen Literatur-Zeitung *unentgeltlich* zu haben.

IV. Vermischte Anzeigen.

Das Urtheil eines Ungenannten, in Nro. 19 des Morgen-Blattes, über den *Cours de langue et de literature françoise à l' usage des lycées et écoles du Grand-Duché de Bade* kam dem Verfasser dieses Cours nicht unerwartet. Schon seit zwey Monaten hat Hr. Abée *Mozin* ihm angekündigt, dass Herr *Cotta* 50 oder 100 öffentliche Blätter auf ihn würde losdonnern lassen, wenn er nicht seine Beurtheilung der Werke des besagten Herrn Abée unterdrücken würde. Da er nun demungeachtet diese Beurtheilung zur Kenntniss des Publicums gebracht hat (sie ist dem 2ten Theil des Cours vorgedruckt) und da Herr *Mozin* durch die ehrenrührigen Auschuldigungen, mit welchen er sich sogar an das badische Gouvernement gewendet hat, um die Strenge der Gesetze gegen den Verfasser aufzufodern, seinen Zweck durchaus nicht erreichen konnte: so musste sich der Verfasser des Cours auf einen gewaltigen Sturm gefasst halten, von dem er diese Anzeige als Vorboten ansicht. Er wartet ruhig ab, bis es losbricht, und erklärt hiemit nur, dass er alle öffentlichen Stimmen, die Herr *Cotta* allenfalls gegen ihn zur Sprache bringen konnte, der Kürze wegen, mit einem Male zu seiner Zeit beantworten, und ganz gerne Schmähungen und falsche Angaben seinen Gegnern überlassen wird.

Carlsruhe, den 15 Dec. 1810.

Louis v. Graimberg.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 4 und 5.

DEN 12 JANUAR 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften.

Bericht über die Arbeiten der Classe der schönen Künste des Nationalinstituts zu Paris vom 1 Oct. 1809 bis dahin 1810 von Lebreton.

Wir müssen bedauern, dieses Jahr keine Rechenschaft von den Arbeiten der Pensionnaire in der Schule zu Rom geben zu können, da wir weder den gewöhnlichen jährlichen Bericht, noch die Arbeiten selbst zur Prüfung erhalten haben. Besondere Umstände, welche weder dem Mangel an Eifer des Directeurs dieser Schule, noch der Nachlässigkeit der ihm anvertrauten Künstler zugerechnet werden dürfen, haben diese Lücke verursacht, welche, wie uns versichert worden ist, nie wieder Statt finden soll.

Ungeachtet die Classe von ihren gewöhnlichen Arbeiten durch häufige Zerstreuungen abgerufen worden ist: so hat sie doch viele Artikel des *Dictionnaire de la langue des beaux-arts* untersucht und gebilligt; und um dieses Werk zu beschleunigen, hat sie Hn. *Quatremère de Quincy*, Mitglied der Classe der Geschichte und alten Literatur, zum Gehülfen angenommen.

In Gemeinschaft mit der physikalisch-mathematischen Classe sind einige Proceduren und nützliche Entdeckungen geprüft worden. Dahin gehört ein Steinmörtel, dessen Festigkeit durch eine authentische Erfahrung, die vor einem halben Jahrhundert im Hofe des Louvre gemacht worden ist, bezeugt wird. Mit diesem von *Bachelier* erfundenen Anwurf, der alle Farben annimmt, und den verschiedenen Eindrücken der Atmosphäre widersteht, wurden ums Jahr 1755 drey Säulen im Louvrehofe, die der strengsten Witterung ausgesetzt waren, bekleidet, und diese beweisen die Vortrefflichkeit desselben. Dieser Versuch wäre beynahe in Vergessenheit gekommen, wenn nicht im Jahr 1806 in einer Lobrede *au Bachelier* daran erinnert worden wäre. Die beiden erwähnten Classen ernannten eine Commission zur Untersuchung dieses Anwurfs, deren Resultat folgendes ist: Derselbe hat die Eigenheit, der üblen Witterung der Jahreszeiten zu widerstehen, er bildet keine Erhöhung, welche das Vollendete der Sculpturen an den Gebäuden oder die Profile zu verändern vermöchte; er hindert die kleine Spinne, sich in dem holen Theile des Steins anzusetzen und durch ihr Gespinnst, wie durch den Unrath, den sie darin anhäuft, die Germination der Moose, womit die Degradation anfängt, zu begünstigen. Die Composition derselben besteht in ungelöschtem Kalk (56, 66), in gut gebranntem Gyps (23, 34), ein wenig Bleyweiss (20, 00) und weissem Käse (in beliebiger Quantität nach ungefährem Verhältniss).

Dieselben Classen haben ferner gemeinschaftlich ein neues von den Gebrüder *Erard* erfundenes Piano-forte der Prüfung unterworfen. Die Commissäre haben es im Einzelnen untersucht, und mehr Festigkeit im Mechanismus, mehr Leichtigkeit in der Ausführung und grosse Vorzüge der Harmonie gefunden.

Hr. *Ponce* hat eine Abhandlung vorgelesen über den Grad der Vollkommenheit der Malerey bey den Alten in Vergleich zu ihrer Sculptur. Diese Frage ist lange bestritten worden, und noch giebt es keine deutliche Lösung derselben. Zuvörderst nimmt man an, es scheine unmöglich, dass die Bildhauerkunst bey den Griechen zur höchsten Vollkommenheit gelangt, die Malerey aber, die auf dieselbe Basis, die Zeichenkunst, sich gründe, mittelmäsig geblieben sey, wie Viele, selbst bey den wenigen noch übrigen Monumenten behaupten. Dann setzt man dazu, was Plinius und Cicero Wunderbares von der alten Malerey erzählen. Hr. *Ponce* glaubt, dass ungeachtet der genauen Verhältnisse, welche zwischen der Malerey und Bildhauerkunst vermöge ihrer gemeinschaftlichen Basis Statt finden, das Colorit, das Helldunkel, die Täuschung der Effecte und die Perspective einen solchen Unterschied verursachen, dass die Kunst des Bildhauers, der keins dieser Verdienste nöthig hat, sich auf einen Grad der Vollkommenheit erheben konnte, welcher der Kunst des Malers ganz unbekannt war. Der Vf. versichert in der Folge, dass mehrere dieser pitoresken Qualitäten im alten Griechenland nicht existirten und

nicht existiren konnten. Er beweist diess aus den Stellen des Plinius, auf welche die Bewunderung der alten Malerey grösstentheils gegründet wird. Er stützt sich ferner auf ein unbezweifeltes neueres Beyspiel, das der flammandischen Schule, die an grossen und geschicktenMalern so reich ist, und nicht einen einzigen Bildhauer hervorgebracht hat, da ihr *Duquesnoy* in Italien und Frankreich gebildet worden ist. Im Plinius weiset er Widersprüche nach, Beweise, dass es ihm an den nöthigen Kenntnissen der Kunst fehlte; im Cicero findet er dessen eigenes Geständniss, dass er sie weder kannte, noch liebte. Das Resultat ist, dass die Griechen in der Bildhauerkunst über alle Vergleichung erhaben bleiben, als Maler aber den Neueren weit nachstehen.

Hr. *Peyre* hat der Classe das Project vorgelegt, die Fontaine *Grenelle* nützlicher zu machen, und ihr einen pittoreskeren Anblick zu geben.

Die Zahl der erschienenen Kunstwerke hat sich auch dieses Jahr vermehrt. Das nützlichste ist ohne Zweifel der *Traité théorique et pratique de l' Art de bâtir* von *Rondelet*, wovon so eben der 4 Theil mit einem Atlas von 185 Platten erschienen ist. Der letzte Theil ist unter der Presse. *Stuarts* und *Rewets* Werk über die Ruinen Athens, welches die alte Architektur unter einem anderen Gesichtspunct betrachtet, ist sehr kostbar; Hr. *Landon* verdient daher den fortdauernden Beyfall der Classe, dass er die Ausgabe desselben mit einer guten französischen Uebersetzung, die uns seither fehlte, beschleunigt. Dadurch wird dieses sonst so theure und so seltene Buch allen Künstlern und Freunden des schönen Alterthums bekannter werden.

Monumente von einem weit höheren Alterthum, als die in Griechenland, sind die Monumente der eingebornenVölker in Amerika, welche uns Hr. *von Humboldt* kennen lehrt, in seiner schönen und interessanten Reise, die er mit seinem würdigen Gefährten Hn. *Bonpland* herausgiebt. Was den Gesichtspunct betrifft, unter welchen *wir* es zu beurtheilen haben: so sind die Monumente, die geographischen und physikalischen Charten, der Atlas von Mexiko, die Pflanzen, mit der grösten Sorgfalt und mit viel Talent gezeichnet und gestochen.

Ganz auf die Geschichte der zeichnenden Künste beschränkt, dessen ungeachtet aber ein unermessliches Feld durchlaufend, giebt Hr. *Dagincourt* endlich den Schatz seiner Untersuchungen und Studien über 12 Jahrhunderte der Finsterniss und Barbarey heraus. Dieses Werk, dessen Wichtigkeit von ganz Europa anerkannt ist, erscheint in Lieferungen (bey Treuttel u. Würtz). Der Herausgeber ist Hr. *Dufourny*.

Hr. *Willemin* ist an der 7 Lieferung seiner *Monumens françois inédits pour servir à l' histoire des arts en France.* Mehr aufgemuntert, würde dieser Künstler leichter vorrücken. Der Preis ist mässig, und das Werk, auf 2 Bände in kl. Fol. beschränkt, hat Nationalinteresse. Die Meublen und colorirten Details haben besonders das Verdienst einer grossen Treue. Sie sichern dieser Sammlung ihren Werth, ungeachtet der Concurrenz eines anderen Werks über denselben Gegenstand, welches die Hn. *Beaunier* und *Rathier* mit mehr Schnelligkeit herausgeben, unter dem Titel: *Receuil des costumes françois ou collection des plus belles figures françoises, des armures, des instrumens, des meubles, dessinés d' après les monumens, manuscrits, peintures et vitraux, avec un texte explicatif, pour servir à l' histoire du dessin de France, depuis Clovis jusqu' à Napoléon I.* Der Preis ist ebenfalls sehr mässig. Es erscheint monatlich eine Lieferung. Die Zeichnung ist von Hn. *Beaunier.*

Hr. *Balthard*, der beschäftigt ist, die Säule des Place Vendôme nach einem grosen Massstabe zu stechen, hat die Lieferungen unserer alten Monumente der Architektur verzögert. Allein dieser eben so fleissige als geschickte Künstler liebt seine Kunst zu sehr, als dass er ein so schönes Werk unvollendet lassen sollte.

Die Hn. *Percier* und *Fontaine* sind an der 16 Lieferung ihrer *Description des plus célèbres maisons de plaisance de Rome et de ses environs.* Diese geschätzten Künstler verdienen fortdauernd dieselben Lobsprüche. Hr. *Dubois Maison-Neuve* hat in dem angesetzten Zeitraume seine interessante Ausgabe der alten sogenannten etruskischen Vasen nach *A. Cleners* Zeichnungen und mit erklärendem Text von *Millin* beendigt. Die *Descriptions des Hindous* von Hn. *Solvyns* wird immer interessanter, je weiter sie der Vollendung näher rückt. Die *Etudes de paysages d' après nature, publiées par M. Marchand, d' après les dessins de M. Coste*, werden fortgesetzt. Die grosse Sammlung des *Musée Napoléon* von *Laurent* und *Robillard* verdient dasselbe Lob, welches wir ihr jedes Jahr gegeben haben, und hat an Interesse nichts verloren. Eben diese Achtung verdient auch die *Galerie du Musée de Napoléon* von Hn. *Filhol*, welche schnell vorrückt. Die schöne *Description des Liliacées* von Hn. *Rédouté* fährt ebenfalls fort ein Meisterwerk zu seyn, so wie die *Description de Constantinople*, nach den Zeichnungen des Hn. *Milling*. Die schöne *Description de la galerie de Florence*, so interessant wegen ihres Gegenstandes, wegen der Liberalität eines wahren Kunstfreundes, des Hn. *de Joubert*, welcher die Mittel zur Unternehmung dieses trefflichen Werks hergiebt, wegen der Aufopferung seiner Familie, die es fortzusetzen beschloss, so wie durch die Geschicklichkeit, mit welcher Hr. *Masquelier* es dirrgirt, verdient unter allen diesen Rücksichten besonders empfohlen zu werden.

Auszug aus der Correspondenz im J. 1810 über die Cyklopen-Monumente, nach Hn. Petit-Radel.

Die Classe der schönen Künste beschloss in-

ihrer Sitzung am 18 Jan. 1804, den Reisenden eine Reihe Fragen über die Bauarten mehrerer militärischer Monumente des Alterthums vorzulegen und sie mit Kupferstichen und Erläuterungen zu begleiten. Diese Fragen sind auf Kosten der Classe gedruckt und an 1500 Exemplare in Frankreich und im Auslande verbreitet worden. Den Erläuterungen gingen folgende drey Fragen voraus: 1) In welchen Städten oder in welchen Gegenden Italiens und Griechenlands findet man alte Ringmauern aus Steinblöcken, die in Parallelogramme geschnitten, und nach horizontalen Schichten geordnet sind, ohne Kitt? 2) In welchen Städten, an welchen Oertern Italiens oder Griechenlands findet man alte Ringmauern, aus grosen Steinblöcken, die in irregulären Vielecken geschnitten sind, ohne Kitt aufgeführt: was dem Anschein nach die alten Autoren bey den Mauern von Argos, von Mycene und Tiryn th unter dem Namen Cyklopen-Arbeiten bezeichnet haben? 3) Wenn in den Ruinen der ältesten Städte diese beiden Bauarten sich vereinigt finden: welche Ordnung bemerkt man in ihrer gegenseitigen Disposition, d. h. welche dient der andern zur Grundlage, oder wodurch kann man, bey jeder anderen Seitenlage, das, was den nachmaligen Restaurationen dieser Wälle angehört, von dem unterscheiden, was in die Epoche ihrer ursprünglichen Gründung zu setzen ist?

Die Classe hat jetzt das doppelte Vergnügen, ihre Fragen über Italien und Griechenland nach und nach sämmtlich befriedigt zu sehen; ja es sind ihr sogar schon Nachrichten zugekommen, die sie erst nach Ausstellung neuer Fragen über die Monumente Klein-Asiens und einiger anderer vom Peloponnes entfernterer Gegenden zu erhalten hoffte. Von den Fortschritten dieser Untersuchungen ist in den Berichten jedes Jahres Rechenschaft abgelegt worden; es werden daher jetzt nur die Resultate über die Correspondenz v. 1810 bekannt gemacht, welche Nachrichten aus Italien, Spanien, Griechenland und den griechischen Inseln, von den westlichen und nördlichen Küsten Klein-Asiens, und endlich aus dem taurischen Chersones enthalten.

Italien. Die Ruinen von Norba, auf einer Anhöhe an den pontinischen Sümpfen, existiren noch in demselben Zustande, worin sie die Einwohner, als sie sich gegenseitig den Tod gaben, um nicht in die Gewalt des Sulla zu fallen, gelassen haben. Die Wälle sind von cyklopischer Bauart, in Marmorblöcken vom Apennin, wie die im Folgenden genannten. Sie sind von Hn. *Dodwell*, einem englischen Architekten, und Hn. *Middleton*, einem amerikanischen Alterthumsforscher, gezeichnet worden. — Ihren Untersuchungen, in Vereinigung mit den Hnn. *Rennenkampf* aus Liefland, verdankt man sehr detaillirte Zeichnungen von den Mauern der Städte Alatri, Segni und Ferentino. An mehreren Stellen der Mauern von Alatri hat man Basreliefs bemerkt, welche phallische Sujets darstellen; diese Symbole sind offenbar gleichzeitig mit dem ursprünglichen Bau der Mauern, und scheinen dem Hermesdienst anzugehören, der in Elis, woher die pelasgischen Colonieen in diese Gegenden kamen, unter diesem Symbole verehrt wurde. Die Mauern von Segni und Ferentino, Städte derselben Gegend, zeigen in den Ruinen der unteren Schichten die cyklopische Bauart; die der oberen Schichten sind aus Parallelogrammenblöcken formirt. Zu Segni liegen über den Ruinen der cyklopischen Bauart in Marmor, Parallelogrammenblöcke von vulcanischem Tuffstein, ganz denen ähnlich, woraus die Werke der Könige zu Rom bestehen. Von den beiden Bauarten bezieht sich natürlich die eine auf die ursprüngliche Gründung von pelasgischen Colonieen; die zweyte auf Titus, den Sohn des Tarquinius, wesshalb auch derselbe für den Gründer dieser Stadt gehalten worden ist, ob er gleich nur der Restaurator gewesen zu seyn scheint. Wir sagen hier nichts weiter über eine Materie, welche kürzlich einen sächsischen Kritiker veranlasste, ein auf falsche Citate, auf unrichtige chronologische Rechnungen und in Rücksicht der Natur der Monumente auf die blosse Autorität eines pitoresken, nachher von seinem Urheber selbst öffentlich für untreu erkannten Kupferstichs gegründete Refutation herauszugeben. Eben so verstellt sind die Facta in den Commentarien über Vitruv von Hn. *Schneider*. Dieser Kritiker, ebenfalls ein Sachse, hat kein Bedenken getragen, öffentlich zu erklären, die Classe habe sich durch eine falsche Darstellung von der Natur der Cyklopenmonumente täuschen lassen. Nach diesem Commentator wären die genannten Monumente weiter nichts, als eine römische Maurerey, welche Vitruv unter dem Namen *incertum* begreife. Allein nach einer neuen Discussion über das 8 Cap. des 2 Buchs von Vitruv, in einer ihrer Sitzungen, hat die Classe ihre Meinung gegen Hn. *Schneider* behauptet.

Hr. *Dodwell* hat noch die Zeichnungen mehrerer Cyklopenbaue eingesandt, welche er in dem Theile des Sabinerlandes entdeckt hat, der zunächst an Tivoli liegt. Hr. *Simelli*, Architekt in Rom, ein Sabiner von Geburt, hat neulich der Classe der Geschichte und alten Literatur die ersten Resultate einer Excursion in das Sabinerland zugesandt; er fügt den topographischen Relationen, die Plane, Risse und geometrischen Details von neun Monumenten von cyklopischer Bauart bey. Hr. *Dégérando* hat von Rom die Zeichnung eines Theils der Mauern von Spoleto in Umbrien eingeschickt, wo man auf einer Ruine von cyklopischer Bauart eine römische Mauer aus parallelogrammförmig geschnit-

tenen Steinen unterscheidet. Die Zeichnung ist mit genauen an Ort und Stelle gemachten Angaben von Hn. Prof. *Fontana* begleitet.

Spanien. Die Fragen der Classe haben, unter unseren Officieren der Armee in Spanien, besonders die Aufmerksamkeit der ehemaligen Zöglinge der *Ecole polytechnique* geweckt. Einer von ihnen, Hr. *Brianchon*, Artillerie-Lieutenant, hat einige Beobachtungen über die drey Bauarten eingesandt, welche er in den Mauern von Toledo fand. Früher hatte Hr. *de Marty*, ein gelehrter Spanier, und Hr. *de Laborde* uns schon zu erkennen gegeben, dass sich in den Mauern von Tarragona drey ähnliche Bauarten fänden, wo man sehe, dass die Arbeit der Römer auf die der alten Spanier gegründet sey. Zu bemerken ist, dass Livius, indem er von den Mauern von Sagunt spricht, mit dem Worte *caementa* die irreguläre Gestalt der Blöcke von einem Bau charakterisirt, dessen System ihm sehr alten Zeiten anzugehören scheint.

Griechenland. Die Correspondenz der Classe mit Griechenland ist dieses Jahr eben so activ gewesen, wie die vorigen Jahre, da Hr. *Dodwell* während der ganzen Zeit, wo Hn. *Fauvels* Briefe fehlten, unsere Fragen von Rom aus beantwortete. Man wünschte die genauen Zeichnungen der Mauern der Stadt Argos, Tiryntbs, und besonders Lycosures, der ältesten Stadt Arkadiens. Die Classe legte ein grosses Interesse auf die genaue Kenntniss der Ruinen dieser Stadt, weil sie die Mutterstadt eben der arkadischen Colonieen war, welche nach Dionysius von Halikarnass die ältesten Burgen Italiens erbauten. Die Zeichnungen und Details des Hn. *Dodwell* zeigen, dass in den Wällen von Lycosures wirklich zwey Nuançen von cyklopischer Bauart sichtbar sind, von denen die eine älter ist, als die andere, und dass man daselbst andere Mauern finde, die, wie sonst überall, in die Zeiten zu gehören scheinen, wo die cyklopische Bauert nicht mehr in Gebrauch war. Dieser gelehrte Reisende fügt zu der sehr ausgedehnten Liste von Cyklopen Monumenten, die uns schon bekannt waren, noch die Wälle der Burgen von Elatea, von Ithaka, von Amphissa, von Leukadia und von Stymphalis. Um endlich auf die erste Frage der Classe zu antworten, nennt er die Ruinen von 18 Städten des Peloponnes, in deren Mauern er nur den einzigen Bau in Parallelogrammblöcken aus dem zweyten Zeitalter der griechischen Alterthümer bemerkt hat.

Inseln des Archipelagus. Hr. *Allier*, Vicecommissaire unserer auswärtigen Verhältnisse, hatte seit langer Zeit seine Zeichnung des Cyklopen-Monuments auf Delos mitgetheilt. Hr. *Fourcade*, Generalcommissär zu Sinope, hat jetzt Beobachtungen eingesandt, welche er auf den benachbarten Inseln von Delos gemacht hat. Auf der Insel Candia, dem ehemaligen Kreta, hat Hr. *Fourcade* auf der hohen Ebene eines Berges, wo die alte Citadelle von Gidonia lag, grosse Ruinen bemerkt, die er für Cyklopenbaue hält. Diess wird durch die Geschichte wahrscheinlich. Denn die Telchinen, die in hohem Alterthume auf Creta ihren Wohnsitz hatten, und die Cyklopen sind nach den besten Kritikern ein und dasselbe Volk. Auch in den Mauern des alten Cythere, auf der Insel Cerigo und in der Burg, an den Mauern des Tempels der alten phönicischen Venus, hat Hr. *Fourcade* die cyklopische Bauart bemerkt; er hat gesehen, dass auf solchen Ruinen andere aus rechtwinklichen Parallelogrammen-Steinen lagen, die eben so schön executirt waren, wie die im Grabmal des Atreus zu Mycene. Dieselbe Anordnung beider Bauarten wurde in den Mauern von Delos von Hn. *Jassaud*, Commissär der auswärtigen Verhältnisse bemerkt, der die Zeichnungen davon geliefert hat.

Westliche Küsten von Klein-Asien. Hr. *Cousinery*, Generalcommissair in der Levante, hat einen Brief von Hn. *Tricon*, einem gelehrten Franzosen zu Smyrna, mitgetheilt. Dieser Freund des Alterthums hat die von *Gropius* angefangenen Entdeckungen auf dem Berge Sipylus bey Smyrna verfolgt und zwey andere Ruinen von Städten entdeckt, deren äussere Mauern von cyklopischer Bauart sind, die inneren Gebäude aber aus Parallelogrammen-Blöcken bestehen. Er hält die inneren Gebäude nicht für so alt, als die Ringmauern, und findet diese Bemerkung durch die zwey verschiedenen Baue in mehreren Grabmälern bey diesen Städten bestätigt. Hr. *Tricon* hat den Vorsatz, diese Entdeckungen in ganz Carien und Ionien zu verfolgen, wo er mit Hn. *Cousinery* nur die Ruinen aus Paralellogrammen-Steinen in den Städten von ionischer Gründung, deren Ursprung nicht über das J. 1130 v. C. hinaufgeht, bemerkt hatte.

Nördliche Küsten von Klein-Asien. Das Resultat der Untersuchungen des Hn. *Fourcade* in den Gegenden seines Aufenthalts in Paphlagonien giebt zu erkennen, dass die in das Meer gehenden Dämme zu Sinope und zu Amysus von cyklopischer Bauart sind. Dieselbe Bauart findet sich auch in den ältesten Grabmälern dieser Gegend.

Taurischer Chersones. Auf seiner Rückreise nach Frankreich war Hr. *Fourcade* genöthigt, in Tauris (in der Krimm) zu landen, und untersuchte daselbst zahlreiche Alterthümer. Aus seinen Hauptbeobachtungen ergiebt sich, dass die Hälfte der Halbinsel Kertsch von gigantischen Grabmälern umgeben ist. Sie bestehen aus aufgeschütteter Erde, und sind, einige mit irregulären, aber gut verbundenen, andere mit mehr oder weniger ähnlichen parallelogrammenförmigen Blöcken eingefasst. Indem er diese Reihe

von 66 Grabmälern aufmerksam untersuchte, bemerkte er darin alle Nuançen der verschiedenen Baue, welche man in den Mauern der alten Städte Griechenlands sieht. Er hat die topographischen Zeichnungen dieser Gegend und zwey dieser Grabmäler mitgetheilt. Herodot bezeugt den Eifer, mit welchem die Scythen die Grabmäler ihrer Könige vertheidigten. Wenn man die Lecture des Herodot mit seiner scythischen Topographie, und besonders mit der Lage, welche er den königl. Scythen giebt, deren Territorium er an den Chersones anstoßen läßt, vergleicht: so sieht man, dass Darius bis an die Palus Moeotides gekommen war, als der König der Scythen die bekannte energische Anrede an ihn hielt, und man möchte in Versuchung kommen, zu glauben, dieser König spreche von eben diesen auf der Halbinsel Kertsch befindlichen Grabmälern, und Darius habe sich sehr nahe befunden. Wie dem auch sey, so geben diese 66 Grabmäler der Könige schon an sich eine Parallele zwischen einer langen Reihe von Jahrhunderten.

Man hat Ursache zu hoffen, dass so zahlreiche Untersuchungen dazu dienen werden, den Ursprung unserer europäischen Künste immer mehr aufzuklären. Das bisherige Resultat derselben ist die Entdeckung von 176 Ruinen von Städten, in deren Mauern man die cyklopische Construction bemerkt hat, mit allen nöthigen Umständen begleitet, um zu beweisen, dass die Monumente, bey welcher sie sich befindet, unbezweifelt die ältesten von Europa sind.

Die Classe ladet jetzt die Reisenden ein, diese Untersuchungen auf den Küsten von Epirus, von Thessalien, von Macedonien und Thracien, welche Gegenden am wenigsten bekannt sind, unter den angegeben Gesichtspuncten fortzusetzen. Es wäre zu wünschen, dass sie sich auch auf die südlichen Küsten von Klein-Asien, d. h. auf die Küsten von Lycien, Pamphylien, Cilicien, ausdehnen könnten, weil diese Küstenländer im sehr hohen Alterthume von Kolonien aus Argos in Besitz genommen wurden, welche Kolonieen sich sogar bis an die Ufer des Tigris ausdehnten. An diesen Ufern führt Xenophon die Mauern einer Larissa an, welche ehemals von den Mediern bewohnt worden sey, die Cyrus aber zerstört fand. Strabo versetzt dahin die argivische Kolonie Gordys, von welcher noch jetzt in dieser Gegend die Kurden ihren Namen führen.

II. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Dorpat.

Am 22 Aug. v. J. (a. St.) besuchte die Kaiserin *Elisabeth Alexiewna* die hiesige Stadt und Universität. Der Rector und die Professoren wurden am nächsten Morgen der Kaiserin vorgestellt. Hierauf begab sich die Monarchin nach dem Hauptgebäude der kaiserlichen Universität, wo sie von dem dermaligen Rector, Hn. D. *Grindel*, mit einer Rede empfangen wurde, nach welcher Hr. Prof. *Pöschmann* einige dem Moment angemessene Stanzen declamirte. Hier wurde der Kaiserin die Fundationsacte vorgelegt, und nachdem sie diese in Augenschein genommen hatte, besuchte sie auch die sämmtlichen akademischen Anstalten.

Am 20 Aug. a. St. am Namensfeste des Kaisers hielt der Prof. der Medicin, Hr. Collegienrath *Balk*, im großen akademischen Hörsaale eine Rede, worin er einige psychologische Ideen über Schlaf und Traum, als zwey der alltäglichsten und doch wundervollsten und unerklärbarsten Erscheinungen der Menschennatur, vortrug.

II. Vermischte Nachrichten.

Am 14 Sept. v. J. erschienen drey Decrete des Kaisers von Frankreich, den Buchhandel betreffend. Durch das erste wird den Censoren der Titel *kaiserliche Censoren* und ein Gehalt von 1200 Fr. nebst einer jährlichen, ihren Arbeiten angemessenen Retribution zugesichert. Das zweyte betrifft die Intelligenzblätter und die periodischen Schriften, die bloss den Künsten und Wissenschaften gewidmet sind. Die Retributionen, denen diese periodischen Schriften unterworfen sind, sollen einen Fonds bilden, der zur Ermunterung der Gelehrten und Künstler bestimmt ist. Durch das dritte ist die Abgabe auf die in der Fremde in lateinischer oder französischer Sprache gedruckten Bücher von 50 Procent auf 150 Franken von 100 Kilogrammen Gewicht bestimmt. —— Die Nationalwerke oder ihre Uebersetzungen in fremden Sprachen und die im Auslande gedruckt werden, sind derselben Abgabe unterworfen. —— Die von Fremden in fremder Sprache verfertigten Werke und die ausser Frankreich gedruckt sind, sollen bloss einer Stempelabgabe von 2 Centimen vom Kilogrammgewicht unterworfen seyn. Die mittelst eines falschen Titelblatts, mit Unterschlagung der Abgabe eingeführten Bücher sollen confiscirt und die Urheber des Betrugs dem Art. 287 des *Code pénal* gemäss bestraft werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Die *allgemeinen medicinischen Annalen* des neunzehnten Jahrhunderts werden von dem zweyten Decennium ihrer Existenz, oder dem Jahre 1811, nach einem beträchtlich erweiterten Plane, der in allen Buchhandlungen Deutschlands zur

näheren Einsicht zu bekommen ist, fortgesetzt werden.

Zufolge desselben werden sie in zwey Abtheilungen, die jede in sich auch als eine eigene Zeitschrift angesehen werden können, als *Annalen der Heilkunde* alles, was die Medicin im Fortgange der Zeit in *wissenschaftlicher* Hinsicht, und als *Annalen der Heilkunst* alles, was sie in *artistischer* Hinsicht Denkwürdiges darbietet, befassen.

Beide Abtheilungen in monatlichen Doppelheften werden durch Buchhandlungen und Postämter um 8 Rthlr. 16 gr. sächs., jede allein aber unter separatem Titel um 4 Rthlr. 8 gr. spedirt.

Literarisches Comptoir in Altenburg.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Für Philologen.

Bey uns ist so eben erschienen, und wird nur auf bestimmtes Verlangen geliefert:

Platonis Phaedon. Explanatus et emendatus Prolegomenis et annotatione D. *Wyttenbachii.* 8 maj. (In Comm.) 3 Rthlr. 4 gr.

Duisburg, den 10 Nov. 1810.

Bädecker und Kürzel.

Anzeige an Botaniker, die Herausgabe des ersten Supplementbandes von J. Hedwigii Species muscorum frondos. editae a D. Schwaegrichen betreffend.

In nächster Jubilate-Messe wird diese Fortsetzung von Hn. D. und Prof. *Schwächrigen* mit einigen 50 illuminirten Quartkupft. erscheinen. Es werden hier nicht nur neue Arten in systematischer Ordnung mit Diagnosen beschrieben und abgebildet, sondern auch die wichtigsten bekannten, welche *Hedwig* vorher nie abgebildet oder gar nicht anerkannt hatte, nachgetragen werden. Ueberall hat die grosse bereitwillige Unterstützung der Botaniker, die *Hedwig-* und *C. Ludwigsche* interessante Sammlung und die des Hn. Herausgebers dazu beygetragen, nur nach Originalexemplaren zu entscheiden, dass längst bekannte und neuerdings dazu gekommene Arten nun mit Sicherheit bestimmt werden konnten. Bey vielen *Weissiis*, *dicranis*, *hypnis*, bey dem ganzen *Genus orthotrychum* wäre ohne diese Hülfsmittel nicht durchzukommen gewesen. Der geschickte Botaniker, *C. Ludwig*, lieferte dazu die Zeichnungen, so wie er bey den Zergliederungen seit einem Jahre thätig und gegenwärtig war. Beide hatten vorher die pflanzenreichsten Gebirge Deutschlands mit Hauptrücksicht auf die Kryptogamisten bereiset, um diese Gewächse da zu studieren, wo sie in voller Kraft blühen, und verglichen ihre von jedem in anderen Gegenden gleichsam wie vorher abgeredet, gemachten Beobachtungen und Sammlungen. Auf Ersparung des Raums im Texte, wie bey den Abbildungen, wurde allenthalben vorzüglich gedacht, die Tafeln zum Theil grösser wie bey *Hedwig*, und die einzelnen Figuren häufiger und meistens nach stärkeren Vergrösserungen gezeichnet. Um nun auch die möglichst wohlfeile Anschaffung zu erzielen, wird bis Jub. Messe 1811 ein Subscriptionspreiss zu 3 Ducaten oder deren Werth auf Schreibpapier und zu 4 Ducaten auf gross Velinpapier bekannt gemacht, so wie das *hedwigsche* Werk selbst bis dahin zu 4 Ducaten auf Schreibpapier und zu 5 Ducaten auf gross Velinpapier von dem Verleger überlassen wird. Nachher muss der Preis um ⅓ erhöhet werden. Ein weitläuftiger Prospectus ist zu haben bey dem Verleger,

Leipzig, den 10 Dec. 1810.

Joh. Ambr. Barth.

In allen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben:

Grattenauer, D. L. W. Fr., *über die preussische Realmünze, und ihren Zahlwerth im inneren Verkehr. Ein auf ächte Principien der Nationalökonomie der Geld- und Rechts-Wissenschaften gegründetes Gutachten. Mit 3 Reductionstabellen.* gr. 8. Breslau im *Kunst und Industrie-Comptoir.* geheftet 20 gr.

Die in dem kritischen Blatte: *Literarische Beylage zu den schlesischen Provincialblättern* erschienene Recension über dieses Werk überhebt uns jeder eignen Anpreisung, und es ist hinlänglich, nur einiges aus dieser strengwissenschaftlichen Beurtheilung herzusetzen, um einem Jeden von der Nützlichkeit und Reichhaltigkeit dieses vortrefflichen Werkes des durch mehrere Werke schon rühmlichst bekannten Herrn Verfassers eine Ansicht zu verschaffen.

Im Auguststück obengenannten Blattes Seite 233 heisst es unter anderen:

„Man findet in dieser Schrift eine Darstellung aller Grundsätze, auf welche es bey Zahlungen in preuss. Realmünze in einem Verkehr überhaupt ankommt, sie ist daher für jedermann, wes Standes er sey, der nur dergleichen Betrachtungen folgen kann, insonderheit für den *Capitalisten*, *Kaufmann*, *Juristen* und *Finanzbeamten* höchst interessant.

Ferner heisst es:

„Um nun durch die Münzdevalvation entstandenen Verhältnisse Licht zu verbreiten, glaubt

der Verfasser der Gründlichkeit wegen so weit ausholen zu müssen, dass er in dem ersten Abschnitte alle Begriffe von Vermögen und Capital, vom Gelde und von der Münze, ihrem inneren und äussereren Werthe, dem Münzfusse, dem Agio und Sopra-Agio, so wie auch dem Werthe und Preise der Güter und Genussmittel erörtert. Diese Erörterung führt ihn nun freylich sehr weit umher, und noch mehr ist es Schade, dass Noten, die für ganze Abhandlungen gelten können, unter einzelnen Zeilen Text den Zusammenhang unterbrechen. Indessen wird man auch durch sehr helle, theils aus *Schlözer*, *Soden*, *Thaer*, *Kraus*, theils aus eigenem Geiste geschöpfte Ideen und Reflexionen so reichlich für diese Irrungen belohnt, dass man fast ungern wieder zu der Hauptmaterie zurückkehret, um sich in wenigen Minuten wieder eben so unterhaltend unterbrechen zu lassen. — Noch interessanter ist seine Entwickelung, dass für eine Gesetzgebung, die es auf wahre Beförderung des landwirthschaftlichen Wohlstandes anlegt, der Pächter und mithin auch der eigene Cultivateur seiner Güter die Hauptperson seyn muss. Und ferner heisst es:

„— wir wollen nur den Leser auf den mannichfaltigen Reichthum an freymüthigen und bey dem Hauptgegenstande nicht zu erwartenden, scharfsinnigen, immer spaciösen Gedanken, die sich hier finden, aufmerksam machen."

Pränumerations-Anzeige
des zweyten und letzten Theis des
orthographischen Methodenbuchs,
oder: des einzigen, möglichen Weges, die Orthographie der deutschen Sprache, durch leicht fassliche Regeln, in möglichst kurzer Zeit vollständig und gründlich, ohne mündlichen Unterricht zu erlernen.

Ein Buch für Anfänger und Ungelehrte, welches gewiss den Wunsch vieler Tausende befried gen, und den Unterricht der Lehrer um ein Bedeutendes erleichtern wird. Alle, die sich schämen, nicht orthographisch schreiben zu können, werden es nun auf die leichteste und geschwindeste Art erlernen können, und zwar für den geringen Preis von 12 gr. sächs. Auch vom ersten Theile, der ein ganzes für sich bestehendes Werk, so wie der zweyte Theil, ausmacht, sind noch Exemplare um den Pränumerationspreis zu 12 gr. sächs. zu haben. Wer gefälligst Pränumeranten zu sammeln sich unterzieht, erhält als Vergütung das 8. Exemplar. — Schliesslich versichere ich auf Ehre, dass keinem seine Anlage zur Unterstützung eines so nöthigen Buches, das gewiss die bisher bestandenen Lücken völlig ausfüllt, gereuen wird. Briefe und Gelder werden *ganz frey* eingesendet (und der fehlende Betrag beygelegt) an Unterzeichneten.

Rudolstadt den 12 Dec. 1810.

Johann Christoph Stieler,
dritten Lehrer an der Bürgerschule.

Daub, C., Einleitung in das Studium der christl. Dogmatik aus dem Standpuncte der Religion. Heidelberg bey *Mohr* und *Zimmer*. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Diese Vorlesungen sind mit so viel Ruhe und Klarheit geschrieben, der Verfasser entwickelt in ihnen den Begriff von Religion und das Verhältniss derselben zur Philosophie und Dogmatik mit so viel Geist und Scharfsinn, und über das Ganze weht ein so milder, frommer Ernst, dass wir dieses Buch unbedenklich zu dem Trefflichsten rechnen dürfen, was die neuere theologische Literatur hervorgebracht hat. Die Wissenschaft erscheint hier, wie sie es immer müsste, von ächtem religiösem Sinne durchdrungen, und dieses Religiöse ist ein Aechtchristliches.

Studien. Herausgegeben von C. *Daub* und Fr. *Creuzer*. 5 Band. 2 St. gr. 8. Heidelberg b. *Mohr und Zimmer*. 2 fl. 6 kr. oder 1 Rthlr. 10 gr.

Hr. Prof. *Daub* beschliesst in diesem Heft seine Einleitung in das Studium der christl. Dogmatik. Mit derselben Klarheit, Ruhe und Kunst der Entwicklung, wie in den frühern Abtheilungen, erörtert er hier den formellen Begriff der Dogmatik und ihr Verhalten zur Philosophie, welches vorher noch nie auf eine so genügende Art bestimmt worden war. — Auch die Abhandlung über das wahre Verhältniss des Protestantismus und Katholicismus von Hn. Prof. *Marheinecke* erhält in diesem Stück ihre Vollendung, und aus dieser scharfsinnigen Scheidung und Charakterisirung beider Systeme geht unwidersprechlich die verneinende Antwort auf die Frage einer Kirchenvereinigung hervor. Sehr interessant sind die in diesem Heft von *C. Hartmann* in Rom mitgetheilten Briefe von und an *Winkelmann*, zumal das Schreiben von *Reiffenstein* an *W.* über Glasarbeiten der Alten.

Kastner, K. W. G., Grundriss der Experimentalphysik. 2 Bde. mit K. Heidelberg bey *Mohr und Zimmer*. gr. 8. 4 Rthlr. 16 gr. oder 7 fl. 42 kr.

Bey den raschen Fortschritten der Experimentalphysik und bey dem glänzenden Erfolg, den die mannichfachen Bemühungen deutscher, französischer und englischer Naturforscher in unserer Zeit hatten, fehlte es noch an einem zweckmässigen Lehrbuche, welches, ohne die Erfahrung zu vernachlässigen, sie vielmehr mit der Wissenschaft in Harmonie zu bringen und die

Erscheinungen überall auf ihre ewigen Gesetze zurückzuführen suchte, so wie diese hinwieder in jener auffinden lehrte. Diese Aufgabe war jedoch nur zu lösen von einem Gelehrten, der mit wissenschaftlich gebildetem Geiste auch die innigste Bekanntschaft mit den Resultaten der Empirie vereinigte, und als ein solcher wird sich dem kundigen Leser der Verfasser dieses Lehrbuchs bewähren, das durch seine strenge Form sowohl, als durch die ruhige Klarheit des Vortrags, zum Selbststudium sich trefflich eignet, und überall sicher den Lehrling orientirt, welcher sich in Experimenten versuchen, und von dem Erfolg Rechenschaft geben will.

Anzeige für Naturforscher und Mathematiker.

Das französische National-Institut hat für das Jahr 1812 eine Preismedaille von 3000 Franken für die beste mathematische Theorie von dem wärmeleitenden Vermögen der Körper, und für eine Vergleichung derselben mit genau angestellten Versuchen ausgesetzt. Aus diesem Grunde glaub ich folgendes Anerbieten öffentlich anzeigen zu dürfen.

Ich habe mich seit mehreren Jahren unter anderen mit dem, was man Wärmeleitung nennt, sehr beschäftigt, und die Gesellschaften zu Göttingen und Rotterdam haben meine eingegebenen Preisschriften über diesen Gegenstand gekrönt. Die erstere (Versuche über die Erwärmung verschiedener Körper durch die Sonnenstrahlen) ist zur Hälfte gedruckt, und erscheint, 16 bis 18 Bogen stark, bis Ostern, bey dem hiesigen Buchhändler Müller. Die Anzahl der früheren Versuche ist durch neue, diesen Sommer angestellte, mehr als verdoppelt, so dass man darin die Erwärmungsfähigkeit von 130 verschiedenen Substanzen (Metalle, Metalloxyde, Steine, Erden, Hölzer, Wolle, Haare, Luft, tropfbare Flüssigkeiten u. s. w.) im reinen und geschwächten Zustande, findet; alle Versuche wurden, gewöhnlich 3 mal, wiederholt, um zu möglichst genauen Resultaten zu gelangen.

Die andere rotterdamer Schrift enthält gegen tausend neue Versuche, die ich noch im Laufe dieses Winters zu vermehren gedenke, über das, was man nach Richmann, Meyer, Rumford u. s. w. gewöhnlich unter wärmeleitendem Vermögen versteht. Ich begnügte mich nicht allein die Erkältungszeiten in der Luft, in Wasser und Quecksilber von gleicher Temperatur, sondern auch die Erwärmungszeiten in beiden letzten tropfbaren Flüssigkeiten, von beyläufig 80 Gr. R. zu beobachten, wodurch ich denn zu mannichfaltigen, oft sehr auffallenden, Resultaten gelangte, aus denen es sich ergiebt, dass unsere bisherigen Begriffe von Wärmeleitung verdienen näher bestimmt zu werden. Diese Ungewissheit veranlasste mich hauptsächlich der Bewerbung nach jenem Preise zu entsagen.

Bey dem späteren Erscheinen dieser Schriften erbiete ich mich einem jeden von unsern bekannten Physikern und Mathematikern, der sich etwa um jenen Preis bewerben will, das Nöthige aus meinen Abhandlungen, oder selbst meine Tagebücher, deren sämtlicher Inhalt unmöglich im Druck erscheinen kann, mitzutheilen; jedoch bloss zu diesem und keinem anderen Gebrauche. Es sollte mich sehr erfreuen, wenn ein Deutscher, unterstützt durch meine vorangegangenen mühsamen Arbeiten, die ich nöthigen Falls noch gerne erweitere, jenen Ehrenpreis erhalten sollte!

Carlsruhe d. 16 Nov. 1810.

C. W. Böckmann,
grossherzogl. bad. Hofrath,
Professor d. Naturlehre u. Director d. physikal. Cab. u. s. w.

III. Vermischte Anzeigen.

Rectification.

Je viens de lire avec surprise le passage suivant dans l' histoire des sectes religieuses par le senateur comte *Grégoire* tom. 2 pag. 299. „Un Professeur Luthérien de Jena disoit au Curé catholique de cette ville „vous êtes le meilleur protestant, car vous croyez du moins à la Revêlation.“ Cette assertion inculpe le Curé catholique et jette un vernis odieux sur les sentimens des membres de cette Université. Voici le fait, J'ai dit à Mr. *Grégoire* que me trouvant en Societé chez Mr. le Professeur *Schütz* dans une assemblée où il etoit question de croyance religieuse la question fut agitée: Si Luther reparoissoit, qui de nous connoitroit-il pour la plus approchant de sa doctrine, et qu' après avoir examiné d' où Luther étoit parti, et quel étoit ses veritables opinions, un Professeur me dit qu' effectivement s' il revenoit à Jena il avoueroit que j'étois celui qui plus fidèle aux anciens principes aurois plus de conformité avec lui dans la doctrine, non que je fusse Luthérien mais parce que les systématiques modernes s' écartoient plus de Luther que Luther ne s' étoit écarté de nomé; il n' y a dans tout cela aucun mot de la croyance fondamentale à la revêlation. Pour justification d'un cèlèbre corps dont je suis membre, je me crois obligé d' inserer ces lignes dans les feuilles publiques.

Jena 5 Janv. 1811.

Henry,
Professeur et curé.

P. S. je fais passer la même note à Mr. *Grégoire* qui ne manquera pas d' en faire un article de son errata.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 6.

DEN 16 JANUAR 1811.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Bücher und Kupferstiche zum Verkauf.

In Folio.

1. *Augusteum;* herausg. v. Becker. 1. 2 B. m. 94 K. I B. in Pp. geb. II B. in Heften, roh 25 Rthlr.
2. *T. Schrenckhii* Imagines Imperatorum, Regum, Comitum, Nobiliorum etc. Oeniponti. 601. Pg. 6 Rthlr.
3. Marine militaire. Paris. 50 Planch. br. 1 Rthlr. 12 gr.
4. Les Campagnes de *Duguay-Trouin.* av. Pl. br. 3 Rthlr.
5. La destruction de la Flotte Ottomane par le Cte d' Orlow. 1770. av. Pl. br. 2 Rthlr.
6. *Seidels* und *Küsters* Bildersammlung von hundert berühmten Männern, mit ihren Lebensbeschreibungen; mit Kupfern. Berlin 751. Pp. 2 Rthlr.
7. † *Lellis* Disc. delle Famiglie nobili del Regno Napoli. P. I. II cum fig. Napoli. 654. Fr. 4 Rthlr.
8. *Filadelfo* Teatro genealog. delle Famiglie nobili di Sicilia. P. I. II. c. fig. Palermo. 655. Pg. 4 Rthlr.
9. *Senecae* Opera, cura J. Lipsii. Antv. 605. Fr. 2 Rthlr.
10. *Petrarchae* Opera. Basil. 581. P. 3 Rthlr.
11. Dictionnaire de Trevoux univ. Fr. et Latin. T. I — VI. A — Z. Nancy. 5 Rthlr.
12. *Fontenelle* Oeuvres av. fig. p. Picart. T. I. II. Haye. 738. 6 Rthlr.
13. Catalog. Libror. Mstorum Angliae et Hiberniae. Oxon. 697. P. 1 Rthlr.
14. *Daniel* Histoire de France. T. I — III. Par. 713. Fr. 2 Rthlr.
15. *Calmet* Dictionnaire hist. de la Bible. T. I. II. av. fig. Par. 722. 1 Rthlr. 12 gr.
16. *Chomel* Dictionnaire oeconomique. T. I. II. Par. 7.8. Fr. 2 Rthlr.
17. *Beaurain* Histore de la Campagne de Pr. de Condé en Flandre. av. Pl. Par. 774. Fr. 4 Rthlr.
18. *Basnage* Annales des Provinces unies. T. I. II. Haye. 719. Fr. 2 Rthlr.
19. *Ughelli* Istoria della Famiglia di Marsciano. Rom. 667. Fr. 1 Rthlr.
20. *Furetiere* Dictionnaire universelle. N. Edit. augm. p. Basnage. T. I. II. T. I — IV. Haye. 727. Fr. 5 Rthlr.
21. a. Analecta Cisrhenana. Erfurth. 739. 1 Rthlr.
21. b. Eilf Stück satirische Kupferstiche, mit holländischer und französischer Erklärung in Versen, die spanische Succession, Frankreich, K. Ludwig XIV etc. betreffend. 2 Rthlr.

In Quarto.

22. *Lion da Vinci* Malerbuch. Nürnb. 786. Pp. 1 Rthlr.
23. Elogi di Capitani illustri. c. fig. Rom. 646. Pg. 1 Rthlr. 8 gr.
24. *Petrarcha* c. l. spósit di *Gerualdo.* Venet. 553. 3 Rthlr.
25. *Balestrieri* Rimm Milanes. 744. P. 16 gr.
26. *Buommattei* della lingua Toscana. Firenze. 758. Fr. 1 Rthlr.
27. *Alberti* Descriz. d' Italia. Fr. 16 gr.
28. *Platina* Vite delle Pontefici. Venet. 643. 1 Rthlr.
29. Nouveaux Memoires de l' Academie de Berlin. A. 1772 — 79 et 83. Fr. 6 Rthlr.
30. *Le Gendre* Vie du Cardin. Amboise. 724. Fr. 1 Rthlr.
31. *Dietrich* Descript. des Gites de Minerai, des Forges et des Salines des Pyrenées. T. I. II. av. fig. Par. 786. Pg. 2 Rthlr.
32. *Keyslers* Reisen, N. Aufl. Hannov. 751. Fr. 1 Rthlr. 8 gr.
33. *Zanthier* Turennes Feldzüge m. K. Lpzg. 779. Fr. 3 Rthlr.
34. *Silva* Pensees sur la Tactique. av. Pl. Turin. 778. 2 Rthlr.
35. *Scheel* Memoires d' Artillerie. av. fig. Coph. 777. Fr. 2 Rthlr.
36. *Hofmann* Portraits hist. des hommes illustres en Danemark. T. I — VI. 746 Fr. 3 Rthlr.
37. *Barre* Hist. gener. d' Allemagne. T. I — X. Par. 747. Fr. 7 Rthlr.
38. *Neufville* Hist. de Portugal. T. I. II. Par. 700. Fr. 2 Rthlr.

39. Plans des Sieges de la Guerre de la Flandre. Strasb. 750. M. m. g. Schn. 1 Rthlr.
40. *Tielkens* Gesch. des Kriegs. 1756 — 59. m. Pl. u. Ch. 1 — 6 Th. N. Aufl. Freyb. 776. Fr. 5 Rthlr.
41. *Ign. à Jesu* Grammatica linguae Persicae. Romae. 761. 1 Rthlr.
42. *Anson* Voyage autour du Monde. P. 2 Rthlr.
43. Raccolta di Documenti de la Storia delle Rivoluzioni di Venezia. T. I. II. Firenze. 1800. br. 2 Rthlr. 12 gr.

In Octavo.

44. *Petrarca* di Velutello. Venet. 552. Pg. 3 Rthlr.
45. *Petrarca*. Bassano. 776. P. 16 gr.
46. *Petrarca*. T. I. II. Parigi. 768. Fr. m. g. Sch. 2 Rthlr.
47. *Dante*, *Petrarca* e *Ariosto* di Valenti. 787. 6 Voll. br. 3 Rthlr. 12 gr.
48. *Dante* Comedia divina. T. I. II. Parigi. 768. Fr. m. g. Schn. 2 Rthlr.
49. *Corticelli* Osserv. de lingua Toscana. Bol. 754. P. 1 Rthlr.
50. *Denina* Disc. sopr. Letteratura. T. I. II. Berl. 785. P. 16 gr.
51. Pitture di Rimino. 754. br. 12 gr.
52. *Neralco* e *Tornielli* Rime, e Maria. Nizza. 781. Fr. 1 Rthlr.
53. *Puricelli* Rime i Cantici di Fidentio e J. Argyroglotto. ib. 1 Rthlr.
54. *Manfredi*, *Zappi* e *Redi* Rime. ibid. Fr. 1 Rthlr.
55. *Zanotti* Poesie. ib. 785. 1 Rthlr.
56. *Sacchetti* Novelle. P. I. II. Firenze. 724. Pg. 3 Rthlr.
57. *Sobrino* Grammatica Espannola y Francesa. Leon. 777. Fr. 16 gr.
58. *Jagemanns* ital. deutsch. u. deut. ital. Wörterbuch. 1. 2. Th. Weissenf. 790. P. 2 Rthlr.
59. Dasselbe 1. 2 Thl. Lpzg. 803. roh. 4 Rthlr.
60. *Bailey* engl. deutsch. u. deutsch - engl. Wörterbuch, v. Fahrenkrüger. 1. 2 Th. Jena. 801. P. 3 Rthlr.
61. Dictionnaire des Synonymes de la langue francaise. T. I—III. Par. 801. Pg. 1 Rthlr. 12 gr.
62. *Sheridan* Diction. of the English Language. Dubl. 784. Fr. 2 Rthlr.
63. *Thams* deutsch - böhmisches Lexicon. Prag. 788. P. 1 Rthlr.
64. *Heyms* russ. deutsch u. deutsch - russisches Wörterbuch. 1. 2. Thl. Riga. 801. Fr. 3 Rthlr.
65. *Gherardi* Theatre Italien. T. I — VI. Fr. 3 Rthlr.
66. *Girard* Hist. d. Duc d'Espernon. T. I — III. Par. 673. Fr. 1 Rthlr.
67. *Montchal* Memoires. T. I. II. Roterd. 718. Fr. 1 Rthlr.
68. *Pontis* Memoires. T. I. II. Par. 713. Fr. 1 Rthlr.
69. *Montglat* Memoires. T. I — IV. Amsterd. 728. Fr. 1 Rthlr.
70. *Gage* Voyages. T. I. II. av. fig. Fr. 1 Rthlr. 8 gr.
71. *Trenck* Memoir. T. I — III. av. fig. P. 1 Rthlr.
72. *Montgon* Memoires. T. I — V. Par. 749. Fr. 1 Rthlr.
73. *Choisy* Hist. de France. T. I — IV. Par. 750. 1 Rthlr. 16 gr.
74. *Desormeaux* Hist. de Pr. de Condé. T. I. II. av. Fl. Fr. 1 Rthlr. 8 gr.
75. *de la Force* Descript. de la France. T. I — VII. av. fig. 2 Rthlr. 12 gr.
76. Histoire du Duc d' Albe. T. I. II. Fr. 1 Rthlr.
77. *Le Vassor* Hist. de R. Louis XIII. T. I — VIII en 13 Voll. av. fig. Fr. 4 Rthlr.
78. *Duclos* Memoires T. I. II. Par. 791. Fr. 1 Rthlr.
79. *de la Mothe Houdar* Oeuvres. T. I — VI. VIII — X. Par. 754. Fr. 1 Rthlr. 12 gr.
80. Esprit de la Fronde. T. I — V. Haye. Fr. 777. 1 Rthlr.
81. La vie d' Elizabeth Reine d' Angleterre. T. I. II. av. fig. Haye. 741. Fr. 1 Rthlr.
82. *Le Beau* Hist. de Bas. - Empire. T. I — VI. Par. 757. Fr. 2 Rthlr.
83. Histoire de l' Academie des Inscriptions. T. I — VI. Haye. 718. Fr. 2 Rthlr.
84. *Labat* Voyageur en Espagne et en Italie. T. I — III. Par. 730. Fr. 2 Rthlr.
85. *Espagnac* La Science de la guerre. T. I — III. Par. 753. br. 1 Rthlr.
86. *Schuckfort* Histoire de Juifs. T. I. II. Leide. 738. Fr. 16. gr.
87. Essai generale de Tactique. T. I. II. Liegue. 775. Pp. 1 Rthlr.
88. *Le Blond* Tr. de la defense des Places. T. I — III. Par. 743. Fr. 1 Rthlr.
89. *Guischard* Memoires. T. I — IV. Berl. 773. Pg. 1 Rthlr. 8 gr.
90. *Cousin* Hist. de Constantinople. T. I — VIII. Par. 685. Fr. 2 Rthlr.
91. *Leti* Vie de l' Emp. Charles V. T. I — IV. Amst. 730. 1 Rthlr. 8 gr.
92. *Bury* Hist. de Louis XIII. T. I — IV. Par. 768. Fr. 1 Rthlr. 8 gr.
93. *Fouquet* Memoires. T. I — XVI. Fr. 2 Rthlr
94. *Beaumarchais* Le Mariage de Figaro. av. fig. Prachtausgabe. br. 1 Rthlr. 16 gr.
95. Gusman d' Alfarache; trad. d. Barezzi. T. I. II. Venet. Pg. 615. 1 Rthlr.
96. Cinque Ordini di Architettura di Palladio esposti. c. fig. Venet. 794. br. 1 Rthlr. 12 gr.
97. *Leporeo* Poesie. Roma. 682. Pg. 16 gr.
98. *Bisso* Introd. alla volgar Poesia. Rom. 777. 16 Gr.
99. *Capassi* Poesie. Napoli. 761. P. 1 Rthlr.
100. Die Prachtausgabe von *Homers* Werken übersetzt von *Voss*. 1 — 4 Th. br. Ganz neu. 8 Rthlr.

101. *Archenholz* Brittische Annalen. 1 — 6 Th. Fr. 2 Rthlr.
102. *Häberlins* Auszug aus der allgemeinen Welthistorie. 1 — 12 Th. (deutsche Geschichte bis Karl V.) Fr. 4 Rthlr.
103. *Shakespeares* Schauspiele übers. v. Eschenburg. Neueste Aufl. 1 — 10 B. Zürich. 798 — 804. Fr. 10 Rthlr.
104. *Eschenburg* Ueber Shakespeare. Zürich 797. Fr. 1 Rthlr.
105. *Raynal* Gesch. des Handels nach Indien. 1 — 5 Th. Fr. 2 Rthlr. 8 gr.
106. Gallische Alterthümer; herausg. von J. Smith. 1. 2 Th. Lpzg. 1781. P. 1 Rthlr.

Kupferstiche.

1. * Der Tod des General Wolf, nach West von Woollet. 25 Rthlr.
2. † Gr. Danby n. v. Dyk v. Green. Schwarze Kunst. 1 Rthlr. 12 gr.
3. † Venus nach Tizian v. Strange. 1 Rthlr.
4. † Mort de Cleopatre, n. Netscher v. Wille. 2 Rthlr.
5. † Gazettiere hollandoise, n. Terburg, v. Wille. 1 Rthlr.
6. † Charlotte Desmares und Cathar. de Seine n. Aved und Coypel, von Lepicié. 2 Bl. 2 Rthl.
7. Maria Serre, n. Rigaud, von Drevet. 1 Rthlr.
8. Louis de Boullonge, von Chereau. 12 Gr.
9. † Mad. de*** en Flore, n. Nattier von Voyez. 12 gr.
10. Silen gebunden, n. Coypel, von Chateau. 12 Gr.
11. Le Dejeuné de la Hollandoise, n. Metzu, von Boizot. 12 Gr.
12. † Les plaisirs champetres etc. n. Vernet, v. Coulet. 3 Bl. 1 Rthlr.
13. Artemisia n. Therbasch von Kauperz. Schw. Kunst. 16 Gr.
14. Jupiter und Antiope, n. van Dyk. 12 gr.
15. A Country Wake, n. Ostade, von Canot 1 Rthlr.
16. Le Goute Flamand, n. Tilborgh, v. Schmuzer. 1 Rthlr.
17. Rubens Frau, n. Rubens, v. Elliot. 18 gr.
18. † Arbeiten des Hercules, n. G. Reni, v. Bousset 3 Bl. 1 Rthlr.
19. Painting and Design., n. G. Reni, von Ravenet. 12 Gr.
20. Maria Magdalena, und Caput incogn., n. Ebend. aus der Schola Italica. 2 Bl. 18. gr.
21. Helena Königin von Cypern, v. Basan. 12 Gr.
22. Grandval, n. Lancret, von le Bas. 12 gr.
23. Hommage à l'amour, n. Vanloo, von Lorraine. 12 Gr.
24. Leçon de Botanique et image de la beauté, n. Schenau, von Chevillet. 2 Bl. 12 Gr.
25. † La Sultane favorite et le Sultan galant, n. Jeaurat, v. Halbou. 2 Bl. 12 gr.
26. † L'Amour des Fleurs, von Chevillet. 12 gr.
27. † La mere mecontente, et gouté champetre, n. Wille, v. Ingouf und Halm. 2 Bl. 12 gr.
28. † Moses im Wasser gefunden, n. Coypel, von Audran. 12 gr.
29. L' Oeuf cassé, n. Mieris, von Moitte. 12 gr.
30. Kinderköpfe; 4 Bl. n. Greuze, von Ingouf u. Moitte. 12 gr.
31. L' Arracheur de dents et le Lunetier, n. Eisen, von Dupuis. 2 Bl. 12 gr.
32. † Achilles in Scyros, n. Rubens, von Rykemans. 12 gr.
33. Rembrand von Dupuis. 12 Gr.
34. 1 Portrait von Rembrand, von Filloeul. 12 gr.
35. Der Philosoph n. Ebend. von G. F. Schmidt. 12 gr.
36. Landschaften und Scenen, 6 Bl. v. Wouvermann u. a. 2 Rthlr.
37. Kinderscenen, 3 Bl. n. Netscher, von Boizot. 12 Gr.
38. † Zwey Köpfe, 2 Bl. n. Mieris, von Bause. 12 gr.
39. Chasse au Sanglier n. Hondius, von Relin. 1 Rthlr.
40. Hirtenscene, n. Berghem v. Vischer. 12 gr.
41. The Children in thee Wood, n. Reynolds, von Watson. Schw. K. 1 Rthlr.
42. Damenportrait von Watson. Schw. Kunst. 1 Rthlr.
43. Mrs Muster n. Romney, von Walker. Schw. K. 1 Rthlr.
44 * Clara, n. Peters, v. Smith. Schw. Kunst 1 Rthlr.
45. Mstr. Gorrik and Miss Bellamy, in the Charact. of Romee and Juliet, n. Wilson, von Ravenet. 1 Rthlr.
46. Clarissa Harlow, n. Reynolds, von Scorodoumnow; rother Abdruck. 12 gr.
47. A. G. Spangenberg Episcop. Frat. n. Graf, von Müller. 12 gr.
48. Louise Hammond, n. A. Kaufmann, von Parisot. 1 Rthlr.
49. Heloise, n. A. Kaufmann. 12 Gr.
50. Die Herzogin von Richmond, n. A. Kaufmann, v. Wyne Ryland. 1 Rthlr.
50. b † Elisabeth Rig. n. Rigaud, von Wille. 12 gr.
51. * Ein Kopf, n. v. Dyk, von Demarteau. 12 gr.
52. Bataillenstücke von v. der Meulen. 2 Bl. 16 gr.
53. * Rembrands Vater, von Surugue. 12 gr.
54. Goldoni, nach Piazetta, von Pitteri. 12 gr.
55. La Chasse à l' Oiseau, n. Vanloo, v. Ravenet. 12 gr.
56. Le Vent et la tour, von Morton. 2 Bl. 12 gr.

57. † Le Turc quiregarde Pecher, n. Verner. 12 gr.

58. Mrs. Bans, n. Hamilton, von Lowrie. Schw. K. 12 gr.

59. * La Mere bien aimée, n. Greuze, von Massard. 3 Rthlr.

Diese Bücher und Kupferstiche sind mir zum Verkauf übergeben worden. Von letzteren sind die besonders schönen Abdrücke mit einem * bezeichnet; fleckicht sind diejenigen, vor welchen ein † steht. Briefe und Geld erwarte ich *postfrey*. Abgeschickt werden die Bücher und Kupferstiche nach eingegangenem Gelde. Die Zahlung geschieht in sächsischer Währung.

Weimar den 9 Januar 1811.

Literarisch-artistisches Verkaufs-Commissions-Bureau.
D. *Vulpius*,
herzoglicher Bibliothekar.

II. Erklärungen.

Da von einigen Seiten dem Verfasser der *Anleitung auf die nützlichste und genussvollste Art die Schweiz zu bereisen*, die Einleitung geschehen ist, einen Auszug aus diesem Werke zu verfertigen: so scheint es ihm nicht überflüssig, Folgendes bekannt zu machen.

Der Verfasser hatte vor der Umarbeitung der in der Ostermesse 1810 erschienenen dritten Ausgabe sehr reiflich überlegt, ob das Werk dem vorgesetzten Ziele der Vervollkommnung näher gebracht werden solle oder nicht. Geschah das erstere, so konnte das Werk nicht verkürzt, sondern es musste erweitert werden. Aber für den Fusswanderer ist es beschwerlich, sein kleines Reisebündel mit vier Bänden vermehrt zu sehen, die den, der es selbst trägt, hart drücken können. Diese Schwierigkeit suchte der Verfasser zu heben, und es ist ihm, wie er glaubt, durch die dem Werke angehängte Zusammenstellung der Oerter nach den Kantonen damit vollkommen gelungen, so dass der Reisende für seinen jedesmal vorliegenden Plan nie *einen ganzen Band*, sondern nur *diejenigen Bogen*, welche die ihm auf der Reise nöthigen Artikel enthalten, in seine Schreibtafel gelegt, mit sich führen darf. Durch dieses Auskunftsmittel, von dessen Gebrauch ein künftig jedem Exemplar angehängtes Blatt den Käufer näher belehren soll, hätte dann dieses Werk eine Bequemlichkeit erhalten, welche kein *Auszug* zu leisten im Stande ist, und wodurch eine solche Arbeit (sollte sich je ein Unberufener dazu finden) ganz unnütz gemacht wird. Sollte indess dieser letztere von fremder Hand, in deutscher oder französischer Sprache je versucht werden: so wird der Verfasser (ungerne zwar, doch zuverlässig) auch einen solchen Versuch auf der Stelle, durch eine eigene Arbeit von dieser Art, wohl zu vereiteln wissen.

Zürich, im December 1810.

Doctor *Ebel*.

Um mehrere eingegangene Anfragen mit einem Male zu beantworten, erkläre ich, dass die Erscheinung des zweyten Bandes meiner *Encyklopädie der Heilwissenschaft* bloss durch meine im verwichenen Sommer gemachte Reise nach Wien verzögert worden ist. Er ist gegenwärtig unter der Presse, und wird zu Ostern ausgegeben werden. Ich bin zu tief ergriffen von dem Unternehmen, das grosse Ganze der Natur- und Heil-Wissenschaft in seinem lebendigen Zusammenhange darzustellen, und es hat ein zu grosses Interesse für mich, die Ansichten, die ich früher nur unvollendet und fragmentarisch mitgetheilt hatte, jetzt in höherer Ausbildung und umfassenderer Beziehung bekannt zu machen, als dass ich nicht unausgesetzt mit der Herausgabe dieses Werkes mich beschäftigen sollte.

Leipzig im December 1810.

Professor *Burdach*.

III. Berichtigung

einer Stelle im Intell. Bl. der Jen. A. L. Z. von 1810. St. 56. Sp. 446.

„Die Recension von der *encyclopädischen Übersicht der Wissenschaften des Orients* in der Hall. A. L. Z. von 1804. St. 297 ff., welche Hr. Prof. *Frähn* mir zuschreibt, rühret nicht von mir her."

G. W. Lorsbach,
Prof. zu Herborn.

IV. Auffoderung

an Herrn Prof. Pölitz in Wittenberg.

In der Zeitung des hamburger Correspondenten, No. 168, steht unter der Rubrik: Wittenberg vom 16 October, angezeigt, dass der Herr Professor *Pölitz* daselbst, zum Professor der theoretischen und praktischen Philosophie nach Casan berufen worden. Diess ist eine Lüge, und ich bitte Herrn Professor *Pölitz*, meinen Landsmann, ganz ergebenst, solche entweder auch als Lüge öffentlich zu erklären, oder anzuzeigen, wer ihn zu einer Stelle, unbefugter Weise, vocirt haben möchte, die schon seit beynahe drey Jahren besetzt ist.

Casan, den 1/13 Novbr. 1810.

Karl Voigdt,
Professor der theoretischen und praktischen Philosophie auf der kaiserlichen Universität zu Casan.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 7.
DEN 28 JANUAR 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Debrecz in Ungarn.

Im verflossenen Schuljahre zählte das reformirte Collegium 550 Studirende.

Der am 10 Aug. v. J. verstorbene Stadtrichter zu Debrecz, *Stephanus Szombathy*, hat in seinem Testament zur Errichtung einer theologischen Lehrstelle 20,000 Gulden vermacht, und einige tausend Gulden zum Unterhalt armer Studirender hinterlassen.

Da unter den gegenwärtigen Zeitumständen nur wenige Ungarn, welche sich der Theologie widmen, auswärtige Universitäten besuchen können: so gehen jetzt die Absichten der Curatoren und Patrone dieses Collegiums dahin, die Zahl der Lehrstellen, besonders der theologischen, zu vermehren, damit künftig auch für die kleineren Kirchen im Vaterlande geschickte Religionslehrer gebildet werden können. Die eine Lehrstelle aus der eben erwähnten szombathyanischen Stiftung wird bereits im nächsten Jahre (1811) eröffnet werden.

Casan, den 1/13 November 1810.

Da auf Befehl Sr. Erlaucht des Hn. Ministers der Aufklärung, Grafen *von Rasumowsky*, die hiesige Universität eröffnet werden soll: so haben die statutenmäsigen Wahlen, den 16 September und die folgenden Tage, in der allgemeinen Versammlung der Professoren Statt gefunden. Erwählt wurden zum Rector magnificus: Hr. *Braun*, Prof. der Anatomie und Physiologie; Decan der 1 Facultät: Hr. *Voigdt*, Prof. der theoretischen und praktischen Philosophie; Decan der 2 Fac.: Hr. *Bartels*, Prof. der reinen Mathematik; Dec. der 3 Facultät: Hr. *Erdmann*, Prof. der Pathologie und Klinik; Dec. der 4 Fac.: Hr. *Jakowkin*, Prof. der russischen Geschichte und Geographie; Secretaire des Consilii: Hr. *Neumann*, Prof. der russischen Rechte; Syndicus des Consilii: Hr. Baron *Wrangel*, Adjunct der russischen Rechte; Director des pädagogischen Instituts: Hr. Prof. *Voigdt*; Mitglieder der Schulcomitée: die Hnn. Proff. *Jakowkin*, *Herrmann*, *Frähn*, *Bartels*, *Voigdt* und *Littrow*.

Ohne Wahl sind von Sr. Excellenz dem Hn. Curator *Rumosky* ernannt zum Inspector der Krons-Studenten Hr. Prof. *Jakowkin*, und zum Bibliothekar, Hr. *Storl*, Prof. der griechischen Literatur. So bald die Wahlen höchsten und höheren Orts bestätigt sind, wird die Universität förmlich eröffnet und völlig organisirt werden. Seit Kurzem sind angestellt, und hieselbst angekommen: Hr. Prof. *Erdmann* aus Wittenberg (siehe oben), und Hr. *Bronner* aus der Schweiz, als Prof. der theoretischen und Experimentalphysik. Hr. *Frähn*, Prof. der orientalischen Sprachen hieselbst, ist zum Prof. der Theologie nach Rostock vocirt worden.

Ulm.

Das Gymnasium zu Ulm feyerte am 15 Sept. v. J. die öffentliche Preisvertheilung mit einer Rede des dasigen Rectors Hn. *Goess* „über den Geist der öffentlichen Erziehung," welche bald darauf mit dem Schülercatalog im Druck erschienen und vertheilt worden ist. Es wurde dieses Gymnasium der unmittelbaren Oberaufsicht der Oberstudien-Direction in Stuttgardt untergeben, und an die Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen Prof. *Stolz*, ist der Dr. Philos. Hr. *Georg Heinrich Moser*, ein Zögling des heidelberger philologischen Seminariums, und bekannt durch seine Ausgabe einiger Bücher des Nonnus, befördert worden.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Seit der vollzogenen Uebergabe der Stadt Ulm und eines Theils seines vormaligen Gebiets an die Krone Wirtemberg sind folgende Veränderungen und Beförderungen vorgefallen: Der bisherige königl. baierische Forst-Inspector, Hr. *von Seutter*, ist zum königl. wirtembergischen Forstmeister ernannt; dem Kirchenrath und ersten Frühpred.ger am Münster zu Ulm, Hn. *Schmid*, ist die Generalsuperintendenz von

Ulm mit dem Titel eines Prälaten; dem bisherigen Consistorialrath, Stadtdecan und Prediger an der Dreyfaltigkeits-Kirche, Hn. *Miller*, das Decanat Ulm mit dem Titel eines Geistlichen Raths, und dem bekannten Schriftsteller und Pfarrer zu Alpeck und Göttingen bey Ulm, Hn. *Samuel Bauer*, das Decanat von Alpeck verliehen worden.

Bey der neuen Organisation des an das Königreich Baiern gekommenen Fürstenthums Bayreuth wurden auch folgende als Gelehrte bekannte Männer mit befördert. Der seitherige Consistorialrath und Superintendent, Hr. D. *Johann Kapp*, wurde Generaldecan und Kirchenrath im Maynkreise, und die bisherigen Superintendenten Hr. *Johann Heinrich Dorfmüller* in Culmbach, Hr. *Christian Adam Müller* in Hof und Hr. *Ehrhard Friedrich Vogel* in Wunsiedel jeder in seinem Sprengel zum Dechant ernannt.

III. Nekrolog.

Am 24 Aug. v. J. starb zu Wien *Karl Escherich*, vieljähriger Secretär bey der Hofbüchercensur und Bücherrevisionsamts-Vorsteher, alt 54 Jahre, nachdem er vor Kurzem aus unbekannten Ursachen seines Amts entlassen, und mit der Hälfte seines Gehalts pensionirt war.

5 Oct. zu Debrecz in Ungarn *Paulus Széptaky*, Prof. des ungarischen Rechts und der Statistik an dem dasigen reformirten Collegio im 45 Jahre seines Alters. Er hinterläst im Manuscript ein lateinisch geschriebenes Compendium des ungarischen Rechts, und ein Compendium der Statistik in ungarischer Sprache, so wie ein Handbuch des Rechts der Protestanten in Ungarn.

1 Nov. in Böhmen der durch Schriften und Schicksale gleich ausgezeichnete Hr. *Gottfr. v. Bretschneider*, aus Gera gebürtig, früher in sächsischen und österreichischen Militärdiensten, dann auf Reisen, nachher Bibliothekar zu Ofen und Lemberg, und zuletzt, nachdem er in Wien, Nürnberg und Erlangen privatisirt hatte, auf einem Schlosse bey Pisa in Böhmen, wo er im 71 Jahre seines Alters starb.

3 Nov. zu Marburg D. *Johann Caspar Müller*, ausserordentlicher Prof. des Kirchenrechts und der Philosophie, Kanonikus und katholischer Pfarrer im 62 Jahre seines Alters.

5 December zu Mannheim der durch mehrere Schriften bekannte Geh. Rath *Klein*, 66 Jahre alt. Er war der Stifter der zu Mannheim ehemals blühenden deutschen Gesellschaft.

10 Dec. zu Erlangen einer der grössten Naturforscher unserer Zeit und einer der vorzüglichsten Gelehrten Deutschlands, D. *Johann Christian Daniel Edler v. Schreber*, erster Prof. der medicinischen Facultät an der Universität, um die er sich seit 1770 durch Lehre und Schriften sehr verdient gemacht hat, und Präsident der Akademie der Naturforscher, für die er sehr thätig wirkte, im 72 Jahre seines durch ungeheuchelte Gottesfurcht und Rechtschaffenheit ausgezeichneten Lebens. Die ausführlichsten Nachrichten von seinem Leben und seinen Schriften findet man in *Fikenschers* Gelehrten-Geschichte der Universität Erlangen. Abthl. 2, S. 85 — 96.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die königl. sächsische thüringische Landwirthschafts-Gesellschaft in Langensalza hat auf die im Jahre 1808 und 1809 aufgegebene Preisfrage: „Wie sind die Meliorationen der liegenden Gründe richtig zu bestimmen, und nach welcher Norm sind dieselben zu vergüten?“ sieben Abhandlungen erhalten. Nach vorgängiger sorgfältiger Prüfung der sämmtlichen eingesandten Abhandlungen wurde von der Gesellschaft der Abhandlung Nr. 7 mit dem Motto: „Gut Ding will Weile haben“ — als der vorzüglichsten der Preis zuerkannt, und nach Eröffnung des Devisen-Zettels wurde *Clemens Carl Rudolph Käker*, Oekonom in Diensten des Fürsten Carl Salm zu Blansko bey Brün in Mähren, als gekrönter Preis-Erwerber befunden, und demselben die darauf ausgebotene Prämie zu 30 Rthlr. nebst dem Ehrendiplom zugesandt. Unter den übrigen 6 Abhandlungen haben sich nächst obiger Nr. 1 mit dem Motto: „Es ist leichter Schwierigkeiten zu machen, als sie zu heben“, und Nr. 3: *Libens animus pro re*, Nr. 4: *Sic mihi persuasi, sic sentio* noch ebenfalls vorzüglich ausgezeichnet. Die Vff. derselben werden hiemit ersucht, wenn es ihnen gefällig ist, unterzeichneter Gesellschaft ihre Namen bekannt zu machen, um selbige, zum Beweise der Hochachtung von Seiten der Gesellschaft, zu Mitgliedern aufnehmen zu können.

Die königl. sächs. thüringische Landwirthschafts-Gesellschaft zu Langensalza.

In der Quartalsitzung am 18 Oct. feyerte die *philomathische Gesellschaft* zu *Berlin* ihr zehnjähriges Stiftungsfest. Nachdem Hr. Ober-Med. Rath *Klaproth* als Präsident die Sitzung mit einer passenden Rede eröffnet, und der Secretär, Hr. *Bendavid*, eine Uebersicht der Arbeiten im verflossenen Quartal gegeben hatte: sprach Hr. Apotheker *Schrader* über den Unterschied natürlicher und künstlicher Mineralwasser; Hr. D. *Meyer* über das Vorkommen bleyerner und eiserner Kugeln in den Elephantenzähnen; und Hr. Staatsrath *Rosenstiel* gab einige Beweise der im J. 1710 veredelten Töpferarbeit in der Mark Brandenburg gleichzeitig mit der böttigerschen in Sachsen; Hr. Prof. *Rösel* zeigte einige skizzirte Ansichten von schlesischen Gegenden, und Hr. Ober-Med. Rath *Klaproth* einige chinesische

Gemälde, so wie am Schlusse den Grundriss sowohl vom ganzen Marmorpalais als von einem Saale im neuen Marmorpalais, zum Beweise, dass ersteres in letzterem stehen könne und noch Raum für einen Wagen bleibe, um dasselbe herumzufahren.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Loefflers, D. J. Fr. Chr., Magazin für Prediger. V Band, 1 Stück. Mit D. *J. G. Chr. Adlers* Bildnisse. gr. 8. 18 gr.

Desselben V Bandes 2 Stück mit einem alphabetischen Verzeichniss des Inhalts der ersten fünf Bände. gr. 8. 18 gr.

Das erste ist im July, das andere in diesen Tagen versandt worden. Der Inhalt derselben steht an Reichhaltigkeit, Zweckmässigkeit und Interesse den früheren Bänden in keiner Hinsicht nach. Das dem 2 Stück beygefügte Register über diese ersten 5 Bände wird den Besitzern die Brauchbarkeit sehr erhöhen, und giebt zugleich den besten Beweis, wie dieses Journal unter allen ähnlichen, durch seinen inneren Gehalt sich den bedeutendsten und ausgebreitetsten Beyfall erwerben und erhalten musste.

Des VI Bandes 1 Stück erscheinet in einigen Monaten.

Jena, 7 Januar 1811.

Friedrich Frommann.

Zu haben in der Realschulbuchhandlung in Berlin:

C. W. Hufeland und Himly Journal der praktischen Heilkunde. November. 1810.

Inhalt: I. Die Atmosphäre in ihren Beziehungen auf den Organismus. Von *Hufeland*. 1. Die barometrischen Eigenschaften der Atmosphäre in Beziehung auf den Organismus. II. Das verbesserte Compressorium gegen Blutungen der Meningialarterien nebst der Abbildung. Vom Hofrath *Graefe* in Berlin. III. Die Zeit- und Volks-Krankheiten in und um Regensburg, beobachtet vom Geh. Rath D. *Schäffer*. IV. Beobachtung einer besonderen Art von Mundfäule. Vom D. *Neuhof* zu Annaberg. V. Noch einige Beobachtungen über die Wirksamkeit meines neuen animalischen Anodynums. Vom Landschaftsarzt *Sauter* zu Allensbach. VI. Kurze Nachrichten und Auszüge. 1. Merkwürdige Geschichte eines durch das Lecken eines Hundes entstandenen weissen Flusses mit sehr bedeutenden Geschwüren. (Vom Herrn *Ruggieri*). 2. Rohe Zwiebel, ein Mittel gegen die Windkolik. (Vom Hofrath *Löffler* zu Wittepsk). 3. Nutzen des Sacharum Saturni. (Vom D. *Hand* zu Hirschberg in Schlesien). Bitte.

Mit diesem Stück des Journals wird ausgegeben:

C. W. Hufeland und Himly Bibliothek der praktischen Heilkunde. Band XXIV, Stück 5.

Inhalt: Wissenschaftliche Uebersicht der gesammten medicinisch-chirurgischen Literatur des Jahres 1809.

Es ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Archiv des Criminalrechts, herausgegeben von *Klein*, *Kleinschrod* und *Konopak*. 7 Bandes 3 Stück, geheftet. Preis 12 gr.

Welches enthält: 1) Ueber den *Socius generalis* und *specialis*. 2) In wiefern darf man andere über ihre Gesinnungen zu Rede stellen? 3) Ueber den Einfluss der veränderten Staatsverfassung Deutschlands auf das Criminalrecht. 4) Ueber die Knute, eine russische Criminalstrafe, u. s. w. Das 4 Stück, welches ein mehrfaches Register über alle 7 Bände, von Hn. Prof. *Konopak* bearbeitet, enthalten soll, wird bald nachfolgen.

Bey F. *Kupferberg* in Mainz hat die Presse verlassen.

Theyer, P. N. Archiv für das Notariat. Zweyten Bandes erstes Heft.

Inhalt: I. Gesetzgebung. A. In Frankreich seit dem ersten Januar 1810. B. In Westphalen. Fortsetzung der ältern ministeriellen Entscheidungen, u. s. w. II. Jurisprudenz. Uebersicht der Erkenntnisse der Appellationshöfe und des Cassationshofes in Frankreich in solchen Rechtssachen, welche die Notarien, ihre Obliegenheiten, ihre Rechte, die Förmlichkeit ihrer Urkunden, ihre Verantwortlichkeit u. s. w. betreffen, bis zum Jahre 1810. Fortsetzung der Erkenntnisse der Cassations und Appellhöfe seit dem ersten Januar 1810. 1) des Cassations-Hofes in Paris. Interdiction wegen Verschwendung. — Neuere Gesetzgebung. — Gesetzliche Hypothek. — Subrogation. — Ehefrau. — Mystisches Testament. — Vorlegung. — Versiegelung. — Transscription. — Verschiedene Epochen. — Der Appellhöfe in Frankreich. Schenkung. — Römische Gesetze. — Collation. — Dotalsystem. — Ehemann. — Theilungsklage. — Mobilienversteigerung durch Notariatsurkunde. — Vollzug. — Testament. — Auffoderung zu unterzeichnen. — Meldung. — Notar. — Gehülfe (*eleve*). Zeuge. Inventarium. — Siegelanlegung. — Notar. Dienstverlustigung. — Notar. — Abwesenheit. — Dienstentsetzung. — Notar. — Verwandschaft. — Testament. — Verantwortlich-

keit. — Natürliches Kind. — *Portion disponible.* — Natürliches Kind. — Concurrenz mit den Neffen des Verstorbenen. — Repraesentation. — Ehefrau. — Gesetzliche Hypothek. — Einschreibung. — Legator und Miterbe. — Collation. — Eheleute. — Legat. — *Portion disponible.*

Vogt und *Weitzel*, rheinisches Archiv für Geschichte und Literatur, 11 Heft.

Inhalt: I. Gedichte. Die Stimme von *K. Hadermann.* — Pauline Fürstin von Schwarzenberg; von demselben. II. Einige Bemerkungen über Ariosto, veranlasst durch einen Tadel *Lessings;* von *Felix.* III. Meteorologische Bemerkungen über das Vorhersagen der Witterung; von *Neeb.* IV. Kurzes Verzeichniss, wie die Pfalz von Landgrafen Wilhelm von Hessen und anderen überzogen, geplündert und verbrannt worden. *An. Djmi*, 1504; von *Bodmann.* V. Parallele des philosophischen Geistes der deutschen und französischen Nation; von *Neeb.* VI. Ueber die Massregeln Napoleons gegen den englischen Handel; von *Vogt.* VII. Geschichte der Zeit; von *Weitzel.* — Schweden; von *P. N. Müller.*

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage des Buchhändlers *J. G. Heyse* in Bremen ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu bekommen:

Rittergeschichten der Mauren von Granada von Gines Perez de Hita, nebst einigen Bemerkungen über die Mahomedaner in Spanien und historischen und literarischen Noten von M. Sané. Aus dem Franz. Herausgegeben von W. von Z. 2 Bd. in 8. Preis 2 Rthlr. 16 gr.

Diess Werk zeigt sich uns als eine Reihe von Gemälden, worin, mit ungekünstelter Treue, der Wechsel, die Kriege, die Leidenschaften, die Laster und die Tugenden eines der ausserordentlichsten Völker geschildert sind. Wegen der häufigen Beschreibungen von Liebschaften, Festen, Spielen und wegen der Romanzen gewinnt es fast eine romantische Physiognomie; allein die Hauptzüge des Ganzen nebst den meisten Nebenumständen tragen historische Evidenz an sich.

Nachdem sich die Mauren Spanien unterworfen, behandelten sie die Ueberwundenen mit Grossmuth, liessen ihre Religion, ihre Gesetze, ihren Heerd unangetastet, und nur die Liebe knüpfte eheliche Verbindungen. Noch jetzt verdankt ihnen Spanien seine trefflichen classischen Monumente, seine berühmten Schäfereyen, Stutereyen und die Cultur des Bodens. Tapferkeit und Galanterie ausgenommen, boten sie im Uebrigen einen grellen Contrast gegen die Spanier dar. Dem schönen Geschlechte hatten sie ihre Gesetze und selbst ihr Geschick unterwürfig gemacht. Granada wurde das Paradies der Frauen. Indess setzte kein Staats-Gesetz die Thronfolge fest; daher ihr nachmaliger Sturz. Die Bewerbungen um die höchste Gewalt führten zur Feindschaft und zu Blutscenen unter den verschiedenen Stämmen. So durch innere Unruhen zerrissen, und von aussen durch mächtige Feinde angegriffen, waren sie stets bewaffnet, spielten gleichsam mit dem Schicksal und dem Tode, gingen mit wunderbarer Schnelligkeit von den blutigen Streitigkeiten der Factionen zu dem Pompe der öffentlichen Feyerlichkeiten über, bis sie unter der Gewalt des mächtigen Ferdinands erlagen.

Bey welchem Leser würden diese in einem anziehenden Stile entworfenen Gemälde nicht Interesse wecken? nimmt man doch darin anschaulich wahr, wie eine tapfere, gebildete, edle Nation vernichtet ward.

Die dem Werke vorgesetzte Einleitung verbreitet ein schönes Licht über das Ganze.

Bey *F. Kupferberg* in Mainz hat die Presse verlassen:

Damian Hessel und seine Raubgenossen. Actenmässige Nachrichten über einige gefährliche Räuberbanden, ihre Taktik und ihre Schlupfwinkel, nebst Angabe der Mittel, sie zu verfolgen und zu zerstören. Zunächst für gerichtliche und Polizeybeamte an den Gränzen Deutschlands und Frankreichs, bearbeitet von einem gerichtlichen Beamten. 2 durchaus umgearbeitete, vermehrte und verbesserte Auflage. Nebst einigen Beylagen, Notizen über Hessels frühere Geschichte, und einer Uebersicht der Resultate der gegen ihn geführte Untersuchung mit der Abbildung der Drey berüchtigten Räuber. 8. geheftet. 16 gr. oder 1 fl. —

Es ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Voigtels, J. G., genealogische Tabellen zur Erläuterung der europ. Staatengeschichte für Freunde der Wissenschaft und Studirende Fol. 4 Rthlr. 18 gr. auf Schreibpap. 5 Rthlr. 12 gr.

Ciceronis, M. T., Epistolae ad famil. tempor. ord. dispos. cum annotat. *C. G. Schützii.* Tom. III. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Bucher's, K., System der Pandekten. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Archiv des Kriminalrechts, herausg. von *Klein*, *Kleinschrod* und *Konopak.* 7ten Bdes 3s St. 8. 12 gr.

Jakob's, L. H., Grundriss der Erfahrungs-Seelenlehre. 4te verbess. Ausgabe. 8 1 Rthlr.

Schramm's, A., praktische Anleitung zum Denken und Urtheilen. 8. 6 gr. (12 Ex. für 2 Rthlr. 12 gr.

Hemmerde und *Schwetschke*, Buchhändler in Halle.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 8.

DEN 6 FEBRUAR 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Am 11 Jan. verlor die Universität zu Jena einen ihrer berühmtesten und verdienstvollesten Lehrer, den D. *Johann Christian Stark*, herzogl. sachsen - weimarischen Geh. Hofrath und Leibarzt, zweyten ordentlichen Professor der Medicin und Ritter der kaiserl. franz. Ehrenlegion. Er starb am Schlusse seines 58 Jahres, betrauert von einer sehr grossen Anzahl Menschen, um die er sich, während seines rastlos thätigen Lebens, als Arzt, Lehrer oder Freund verdient gemacht hatte.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Gesellschaft für Ackerbau und Manufacturen zu Rom* hielt am 27 Nov. v. J. eine Sitzung, worin zwey interessante Abhandlungen vorgelesen wurden. Die erste von Hn. D. *Alexander Martelli* betraf den rothen Mörtel, der bey den Alten unter dem Namen *oesnation* bekannt war. Er zeigte, wie das zu den Zeiten des Plinius bekannte Verfahren zur Bereitung dieses Mörtels in den Zeiten des Verfalls des römischen Reichs verloren gegangen, dann von *Mattioli* wieder aufgefunden worden, mit dem Tode dieses Letzteren aber von neuem verloren gegangen sey. Er gab eine Analyse sowohl des alten, als des purpurfarbigen Mörtels von *Mattioli*. Er nannte die verschiedenen Substanzen, woraus er sie zusammengesetzt gefunden hatte, entwickelte die Theorie ihrer Compositionen nach den Grundsätzen der neuen Chemie, und legte am Ende Proben vor, die im Vergleich mit dem alten von derselben Schönheit waren und keine Verschiedenheit zeigten. Hr. D. *Morichini* las einen Bericht über den Waid-Indigo, nach der Weise des Marquis *Gotenkiani* von *Riesi* bereitet. Nachdem er bewiesen hatte, dass dieser Indigo alle chemischen Eigenschaften des indischen Indigo besitze, brachte er den Anbau der Pflanze *Isatis tinctoria* in Vorschlag, und gab Vorsichtsmassregeln an bey der Bereitung des Indigo daraus. — Hr. *Ottavi Bevilaqua* zeigte der Gesellschaft einige Flachspflänzchen vor, welche von herabgefallenen Samenkörnern nicht allein in vegetabilischer Erde, sondern auch in einem unbearbeiteten Boden hervorgekeimt waren. Ein Theil dieser Pflänzchen war am 29 Nov. in der Blüthe, ein anderer hatte schon die Samenkapsel gebildet und geschlossen. In seiner Abhandlung über die freywillige Vegetation schloss der Vf., dass, wenn der Flachs so schön wurde ohne Cultur, diess ein Beweis ist, dass er im Laufe eines Sommers einer zweyten Reproduction fähig sey. Auf Veranlassung dieser Bemerkung hat die Gesellschaft beschlossen, mehrere Versuche über diese nützliche Pflanze zu machen.

Die Gesellschaft hat folgende Preisaufgabe bekannt gemacht: *Mettre en activité une charrue qui puisse s' adapter aux terres du champ romain et réunir en elle la moindre forme de résistence possible, et le plus grand effet dans le défoncement, le renversement et l' atténuation de la terre, avec le moindre nombre possible de labours, le tout combiné avec les intérèts du cultivateur.* Der Preis besteht in 30 Napoleons. Das Modell oder die Maschine im Grossen, verbunden mit den italiänisch, französisch oder lateinisch geschriebenen Abhandlungen werden, vor dem 30 Juni 1811 an den beständigen Secretär, Hn. *Collizi* zu Rom, frey eingesandt.

III. Kunst-Nachrichten.

Die Röhrenleitungen zu Rom sind nunmehr nach einem System organisirt, das auf einer Seite mit der Erhaltung und dem Etablissement der schönsten Monumente des Alterthums in Verbindung steht, auf der anderen zum Zweck hat, die Einwohner mit dem nöthigen Wasser zu versorgen. — Ebendaselbst ist eine Musikschule für die beiden Departementer der Tiber und von Trasimene errichtet worden, welche unter der Direction des berühmten *Zingarelli* steht. *Canova* präsidirt bereits der Schule der schönen Künste. Die römische Chalkographie ist unter die Direction der Akademie von St. Luca gesetzt worden. Die St. Peters-Schulen für die mosaischen Arbeiten, die einzige Anstalt in Europa, hatten ein zu enges und feuchtes Locale; jetzt ist ihnen ein geräumiges und voll-

kommen erleuchtetes von dem ehemaligen Palais der Inquisition eingeräumt worden. Es wird eine Freyschule damit verbunden, es werden Concurse eröffnet und Preise ausgetheilt. Diese Anordnungen, verbunden mit den Vortheilen, welche Rom an sich darbietet, bürgen der alten Hauptstadt der Künste für die Erneuerung ihres lange behaupteten Ruhms.

IV. Vermischte Nachrichten.

Zu Aix wurde die Bibliothek, welcher der verst. *de Majanes* aus Arles, ehemaliger erster Consul zu Aix, dieser Stadt vermacht hatte, feyerlich eröffnet. Der Maire, Hr. *Fortis*, und der Bibliothekar, Hr. *Gibelin*, hielten der Feyerlichkeit angemessene Reden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Der österreichische Beobachter, welcher mit dem 1 März l. J. seinen Anfang genommen hat, wird auch fernerhin nicht nur fortgesetzt, sondern noch beträchtlich erweitert werden, und vom 1 Januar kommenden Jahres 1811 an gerechnet, mit Ausnahme des Sonntags und aller hohen Festtage, *täglich, wöchentlich* also *sechs Mahl* erscheinen.

Das Inland mit den merkwürdigsten Ereignissen und Begebenheiten des Auslands bekannt zu machen, dem Auslande das Wissenswürdigste des Inlands mitzutheilen, ist der erste Zweck des *österreichischen Beobachters*. Die Redaction dieser Zeitschrift sieht sich im Stande, durch mannichfaltige Verbindungen dem Inlande die auswärtigen Nachrichten eben so schnell und häufig noch *schneller* mitzutheilen, als solches durch die gegenwärtig äusserst kostspieligen Blätter des Auslandes geschehen kann. Außer den vorzüglichsten französischen, englischen (sofern es die Communication gestattet) und anderen ausländischen Zeitungen wird dazu hinführo auch eine sehr ausgebreitete und zuverlässige *unmittelbare Correspondenz* benutzt, und alle *officiellen Actenstücke* und *Berichte jedes Mal vollständig nach ihrem Texte geliefert werden.*

Der *literarische Anhang* des österreichischen Beobachters enthält *kürzere Aufsätze, Beurtheilungen* und *vermischte Nachrichten* aus dem Gebiete der Wissenschaft und Kunst, so wie auch Beurtheilungen der vorzüglichsten neuen Darstellungen der hiesigen Bühnen nebst Anzeigen der jedesmal auf denselben aufzuführenden Stücke.

In den literarischen Anzeigen wird auf alle wichtigen neuen Erscheinungen der *deutschen, ungarischen, französischen, englischen, italiänischen, spanischen* und überhaupt jeder ausländischen auch der *orientalischen* Literatur, Rücksicht genommen werden, und namentlich aus französischen Blättern von Zeit zu Zeit eine literarische Uebersicht erscheinen. Aber nur solche Werke werden angezeigt, welche von ausgezeichnetem Werth und durch ihren Inhalt aus dem Gebiete der *Geschichte*, der *schönen Kunst*, und *Philosophie des Lebens* geeignet sind, das grössere Publicum zu interessiren.

Der Preis dieser Zeitschrift ist für den Jahrgang 36 fl. in Bankozetteln, welche in *vierteljährigen* Terminen mit 9 fl. jedesmal *voraus* entrichtet werden müssen.

Die Pränumeranten im Auslande und in den k. k. Erbstaaten belieben ihre Bestellungen directe bey der hiesigen k. k. obersten Hofpostamts-Hauptzeitungsexpedition zu machen. Postfrey wird ganzjährig mit zweymaliger Versendung die Woche mit 36 fl., halbjährig mit 18 fl. — bey täglicher Versendung mit 41 fl., halbjährig mit 20 fl. 30 kr. pränumerirt.

Wien, den 1 December 1810.

Die Redaction
des österreichischen Beobachters.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Sämmtliche
Lieder, Romanzen
und
Balladen
von
Zelter.

Wir haben dieses Werk, das nicht bloss die schon gedruckten, sondern *grösstentheils* neue und ungedruckte Compositionen enthält, in Verlag genommen, und wollen, um es den Musikfreunden, die dasselbe zu besitzen wünschen, für einen wohlfeilern Preis, als der Ladenpreis seyn wird, ablassen zu können, Subscription darauf annehmen. Wer sich *direct an uns* wendet (Auswärtige in *frankirten* Briefen) und sich auf das ganze Werk verbindlich macht, erhält dasselbe *ein Viertel* unter dem Ladenpreise. Das Aeussere wird einfach, aber elegant seyn. Das erste Heft erscheint nach Weihnachten. Die Subscribenten haben die Güte, sich in unserem Bureau, Leipziger- und Charlottenstrassen-Ecke, No. 36, zu melden. Subscribenten-Sammler erhalten auf *zehn* Exemplare das eilfte frey.

Berlin, den 18 December, 1810.

Kunst- und Industrie-Comptoir.

Ueber die *Literatur Frankreichs* im *achtzehnten* Jahrhundert. Zwey Abhandlungen von *Barente*

und *Jay* aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen herausgegeben von *F. A. Ukert*. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Ich darf hoffen, jedem Freunde der Literatur, wie überhaupt jedem Gebildeten, mit dieser Verdeutschung ein sehr angenehmes Geschenk zu machen. Beide Abhandlungen sind an sich sehr interessant und verdienen diese Verpflanzung in unsere Literatur in jeder Hinsicht. *Barente* prüft ernst und strenge, mit seltenem Scharfblick und einer noch seltenern Unbefangenheit, so dass wir in seinen Urtheilen oft eher einen Deutschen als einen Franzosen zu lesen glauben; *Jay* aber, mehr befangen in den herrschenden Meinungen seiner Landsleute über die Literatur, freut sich mit fröhlicherm Sinne und mit Liebe mehr des Daseyenden und spendet reichlicher Lob. Beide ergänzen sich wechselseitig, indem der eine berührt, was der andere übergeht. Die Uebersetzung ist sehr ausgezeichnet und die Anmerkungen enthalten kurze, aber interessante Notizen über das Leben der im Buche selbst genannten Schriftsteller. So gewährt das Ganze eine eben so unterhaltende als belehrende Lectüre.

Jena, d. 28 Decbr. 1810.

Friedrich Frommann.

In letzter Mich. Messe ist als Fortsetzung erschienen:

Lateinisches Elementarbuch zum öffentlichen und Privat-Gebrauch von *Friedrich Jakobs* und *Fr. W. Döring. Drittes Bändchen. Zweyter* Cursus. 8. 18 gr. Für Schulen (bey mir selbst) 12 Exempl. 7 Rthlr.

Die erste Abtheilung enthält wieder Auszüge aus dem *Cicero*; die 2 historische aber aus dem Caesar, Curtius, Livius, Sallust, Tacitus, und zwar so ausgewählt, dass jedes Stück auch dem Inhalte nach ein Ganzes bildet. Die Anmerkungen sind aus guten Gründen in lateinischer Sprache abgefasst, so dass auch sie schon den Uebergang zu den lateinisch geschriebenen Commentarien bilden, wie mit diesem Bändchen auch der Uebergang zum Lesen ganzer Schriftsteller gebahnt werden sollte. Mir kommt es nicht zu, mehr zu sagen, die lehrreiche Vorrede giebt die beste Rechenschaft, und der Gebrauch wird wie bey den beiden ersten Bändchen die Zweckmäsigkeit am besten bewähren. Die Correctheit, Reinheit, Deutlichkeit des Drucks, die Billigkeit des Preises sind wie bey allen meinem Schulverlag.

Jena, d. 28 Decbr. 1810.

Friedrich Frommann.

Jakobs, Frdr., Elementarbuch der griechischen Sprache für Anfänger und Geübtere. IV Th. Poetische Blumenlese.

oder:

Jakobs, Frdr., Poetische Blumenlese aus griechischen Dichtern verschiedener Gattungen zum Gebrauch für Schulen. Nebst einem Anhang von *Friedr. Thiersch*. 8. 20 gr.

Für Schulen (bey mir selbst) 12 Exempl. 8 Rthlr.

Dieses zur Ergänzung des griechischen Elementarbuchs bestimmte Bändchen soll nach der Absicht des Herrn Verfassers *nicht nach* den ersten drey Theilen, sondern neben denselben gebraucht und damit wohl schon bey dem zweyten Cursus der Anfang gemacht werden, so wie es auch ganz unabhängig besteht, und deshalb ein eigenes Wortregister erhalten hat. Es enthält: 1. *Elegische Denksprüche*. 2. *Epigrammatische Gedichte*. 3. *homerische Gedichte*. 4. *Idyllia*. 5. *Lyrische Gedichte*. 6. *Dramatische Bruchstücke* aus Euripides, Sophokles, Aristophanes. 7. *Lyrische Beylage* aus Aeschylus, Sophokles, Euripides, Aristophanes, Pindaros. — Den näheren Plan entwickelt die lehrreiche Vorrede, und der Gebrauch wird die Zweckmäsigkeit der Ausführung am besten bewähren. Der Druck ist correct und deutlich, das Papier gut, der Preis billig.

Jena, den 28 Dec. 1810.

Friedrich Frommann.

Baileys, Nathan, Dictionary English-German and German-English. Englisch-deutsches und deutsch englisches Wörterbuch. Gänzlich umgearbeitet von D. *J. A. Fahrenkrüger*. Eilfte verbesserte und vermehrte Auflage. Zweyter Theil, deutsch-englisch. Gross Lexicons Format. 1 Rthlr. 18 gr. Beide Theile auf fein französisches Schreibpapier 5 Rthlr. 12 gr. Beide Theile auf gut Druckpapier 4 Rthlr. 8 gr.

Der zweyte Theil ist in letzter Mich. Messe ausgegeben worden und mit ihm diese eilfte Auflage wieder vollständig zu haben. Sie ist, wie ich nochmals wiederhole, *durchaus verbessert* und *bedeutend vermehrt*, jede Seite beweist diess. So wird auch dieses Handlexikon den so lange bewährten Ruf sich ferner erhalten.

Jena, den 28 Dec. 1810.

Friedrich Frommann.

Okens, D., *Lehrbuch der Naturphilosophie*. II. Dritter Theil. Erstes und zweytes Stück. gr. 8. 20 gr.

Ist schon im July versandt worden und enthält: Buch VIII. *Organosophie*. IX. *Phythogenie*. X. *Phytologie*. XI. *Phytognosie*. Der Schluss, welcher die *Philosophie des Thierreichs* enthalten wird, erscheint nächstens. Ich verweise übrigens auf die Vorrede dieses Abschnitts, welche eine gerechte Beurtheilung und Würdigung des Ganzen am besten einleiten wird.

Jena, den 28 Dec. 1810.

Friedrich Frommann.

Tasso's, Torquato, Befreytes Jerusalem. Uebersetzt von Dr. J. D. Gries. Zweyte umgearbeitete Ausgabe. 2. Theile. gr. 8. Velin Papier 5 Rthlr. 12 gr. Franz. Schreib- oder ganz fein Druckpapier 4 Rthlr. ordinair Druckpapier. 3 Rthlr. 8 gr.

Ist in den letzten Monaten erschienen. Der Werth dieser classischen Uebersetzung ward schon bey der ersten Auflage allgemein anerkannt, und diese zweyte Auflage verdient den Namen einer *umgearbeiteten* mit vollem Recht, wie die genaueste Prüfung es bewähren wird. So können wir Deutschen gewiss stolz auf diese Uebersetzung seyn, da keine andere Nation in ihrer Sprache eine dagegen stellen kann, die mit ihr nur in gleichem Range stünde, geschweige sie überträfe.

Diese Ausgabe schliesst sich im Aeusseren ganz an die des Ariostos an, und ist so gegen die erste in 4 bedeutend wohlfeiler. Demohnerachtet zeichnen sich alle drey Ausgaben durch Eleganz des Drucks aufs vortheilhafteste aus, und selbst die geringere hat ein gutes, so wie die beiden bessern *sehr vorzügliches* Papier.

Jena, d. 28 Decbr. 1810.

Friedrich Frommann.

Es ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Genealogische Tabellen zur Erläuterung der europäischen Staatengeschichte, für Freunde der Wissenschaft und Studirende von T. G. Voigtel, Prof. der Geschichte. 4. Halle bey *Hemmerde* und *S.*

Dieses Werk ist nicht nur für die auf dem Titel genannten Personen, sondern auch für viele Geschäftsmänner eine angenehme Erscheinung; denn es füllet eine Lücke in unserer Literatur aus, die schon längst ist gefühlt worden. Wahrscheinlich hatte das Mühvolle, das mit einem solchen Unternehmen verbunden war, bisher unsere Gelehrten davon abgeschreckt: aber desto rühmlicher ist es auch für den Herrn Verfasser, jene ausgezeichnete Arbeit vollendet zu haben. Da das Buch kein Modeartikel ist, sondern unmittelbar mit der Geschichte zusammenhängt, welche alle Reiche und Herrscher-Dynastieen aufbewahrt, wenn sie auch längst untergegangen sind: so hoffen die Verleger auf einen bleibenden Absatz rechnen zu können. Der Verkaufspreis auf gut Druckpapier ist 4 Rthlr. 18 gr. und auf Schreibpapier 5 Rthlr. 12 gr.

Im Verlage des Buchändlers *J. G. Heyse* in Bremen ist so eben erschienen und durch alle guten Buchhandlungen zu bekommen:

Fundamentallehre oder Terminologie der Grammatik mit besonderer Hinsicht und Anwendung auf die Grammatik der deutschen Sprache. Nach den Grundsätzen der pestalozzischen Methode bearbeitet von Betty Gleim. gr. 8. 49½ Bogen. Auf Schreibpapier 2 Rthlr. Auf Druckpapier 1 Rthlr. 16 gr.

Der Druck dieses Werkes, von welchem vor einigen Monaten ein näherer Prospectus bekannt gemacht wurde, ist durch Umstände etwas verzögert worden. Gewiss ist es daher eine desto erfreulichere Erscheinung, für die Vielen, welche es mit Ungeduld erwartet haben. Lehrer und Lernende werden dieses Buch, in welchem die Grammatik nach einem durchaus neuen Plane behandelt ist, mit Nutzen gebrauchen, und man wird finden, dass in der Ankündigung desselben nicht zu viel versprochen worden ist.

Im Verlage des Kunsthändlers *F. A. Dreyer* und in Commission des Buchhändlers *J. G. Heyse* in Bremen ist so eben erschienen und durch alle guten Buchhandlungen zu bekommen:

Erzählungen und Bilderbuch zum Gebrauch für Mütter, die ihre Kinder gern angenehm beschäftigen wollen. Herausgegeben von Betty Gleim. Mit 25 radirten Blättern von *J. H. Menken* gr. 8 broschirt.

Auf Velinpapier	2 Rthlr. 4 gr.
Auf Schreibpapier	1 Rthlr. 20 gr.
Auf Druckpapier	1 Rthlr. 12 gr.

Die geistreiche Verfasserin, die sich schon durch ihr Lesebuch zur Uebung in der Declamation, und ihre Erziehungslehre rühmlichst bekannt gemacht hat, liefert auch hiemit ein Buch, welches auf den Verstand und das Herz der Kinder gleich wohlthätig wirken wird. Die radirten Blätter von *Menken* sind wahrhaft genialisch behandelt; sie werden nicht nur die Kinder an ein richtigeres Anschauen gewöhnen, sondern auch ihren Geschmack cultiviren, und ihren Sinn für wahre Kunst entwickeln, welcher durch die alltäglichen bunten und kleinlichen Bilder eher abgestumpft wird. Auch selbst für das Portefeuille des Kenners eignen sich diese Blätter, indem sie die Nähe der besten Sachen dieser Art, als von *Adr. v. d. Velden, du Jardin, Potter* u. s. w. nicht zu scheuen haben. Man hofft daher mit Zuversicht, dass dieses Erzählungs- und Bilder-Buch so wohl den Aeltern, welchen die Bildung ihrer Kinder in Hinsicht der Kunst wichtig ist, als auch jedem Sammler willkommen seyn werde.

Von *Aug. v. Cotzebue's* Clios Blumenkörbchen No. 1. Darmstadt bey *C. W. Leske*, hat der Verleger eine wohlfeile Ausgabe auf Druckpapier veranstaltet, welche in allen Buchhandlungen zu 1 Rthlr. oder 1 fl. 45 kr. zu haben ist.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 9.
DEN 9 FEBRUAR 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Kopenhagen.

Beym letzten Rectoratswechsel an der Universität hielt der abgehende Rector, Hr. Prof. *Hurtigkarl*, eine lateinische Rede *über die Vorsicht beym Verwerfen angenommener und beym Annehmen neuer Sätze*, und übertrug hierauf das Rectorat dem Hn. Prof. *Bugge*. Das Einladungsprogramm des Hn. Prof. *Thorlacius* handelte *von der Wohlthätigkeit zur Förderung der Wissenschaften*, und verbreitete sich alsdann über die treffliche, neulich der Universität geschenkte *moltkische* Naturaliensammlung.

Hr. Prof. *Engelstoft* hat von den für seine Rede: *über die Bedeutung des akademischen Bürgerrechts, seine Ehre und Pflichten*, eingekommenen 600 Thalern ein eigenes Legat bey der Universität unter dem Namen *Stipendium pro comparandis libris* fundirt. Einmal im Jahre werden die Zinsen von der philosophischen Facultät an einen armen Studenten gegeben, der die Präliminar-Examina überstanden hat, und nun seine Amtsstudien beginnt. Der Empfänger muss Bescheinigungen beybringen, dass das Geld zum Ankauf zweckmässiger Bücher verwandt worden sey.

Da der verstorbene Kammerherr *Berendt Anker* zu Christiania viele bedürftige, vornehmlich arme Studirende, unterstützte, und diese Unterstützungen mit seinem Tode wegfielen: so hat der König auf Vorstellung der Administration des ankerschen Fideicommisses bewilligt, dass von den Einkünften des Fideicommisses jährlich bis zu 5000 Rthlr. zur Unterstützung würdiger armer Studirenden verwendet werden sollen.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Die ordentliche Professur der Geschichte zu Leipzig ist Hn. *Gabriel Gottfried Bredow*, Prof. der Geschichte zu Frankfurt an der Oder, mit einer jährlichen Zulage von 600 Rthlr. zu den gewöhnlichen Einkünften der Professur, und 400 Rthlr. als Beytrag zu den Reisekosten, übertragen worden. Früher haben Hr. D. *Karl Christian Friedrich Wenck* eine ausserordentliche Professur der Rechtswissenschaft, Hr. D. *Wilhelm Andreas Haase* eine ausserordentl. Professur der Medicin, und Hr. M. *Amadeus Wendt* eine ausserordentl. Professur der Philosophie erhalten; letzterem ist auch die von dem nach Danzig gegangenen Hn. Prof. *Dippoldt* verwaltete Stelle eines Custos der Universitätsbibliothek ertheilt worden.

Der König von Baiern hat durch ein Decret vom Dec. v. J. den Hn. Prof. *Thiersch* zu München an die Stelle des Hn. Hofr. *Jakobs* zum Adjunct der ersten Classe der Akademie der Wissenschaften und zum Assessor der Administrations-Commission ernannt.

III. Nekrolog.

Am 10 Dec. v. J. starb in Mückenberg der königl. sächs. Conferenzminister und Geh. Rath *Detlev Karl Graf v. Einsiedel*, Director der ökonomischen Societät zu Leipzig, im 74 Jahre seines Alters.

Am 20. Dec. v. J. zu Paris *Pierre Charles Lesages*, Ingenieur-en-Chef, Inspecteur der kaiserl. Schule für den Brücken- und Chausseen-Bau, geb. den 22 Dec. 1740. Seine Bücher, Instrumente und kostbaren Sammlungen, nebst seinem Gelde hat er dem Corps der kaiserl. Brücken und Chausseen vermacht.

Zu Anfange des Dec. zu Glumbowitz im wohlauischen Kreise in Schlesien D. *Tietz* der Jüngere.

Vor Kurzem starb zu Goldberg der durch mehrere pädagogische Schriften bekannte Consistorialrath *Vangero*, als er sich eben zu seinem neuen Posten nach Liegnitz begeben wollte.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *topographische Gesellschaft für Norwegen* hat eine Prämie von 300 Rthlr. für eine Fortsetzung der Beschreibung des verst. Probst *Schelvens* von der Grafsschaft Laurwig, eine Prämie von 300 Rthlr. für eine Beschreibung der Stadt und des niedergelegten Silberwerks Kongsberg, eine Prämie von 200 Rthlr. für eine Beschreibung des Salzwerks Valloe, eine Prämie von

1000 Rthlr. für die beste und ein Accessit von 200 Rthlr. für die nächst beste Schrift über die Errichtung einer Universität in Norwegen, ausgesetzt.

Die *königl. Gesellschaft für Norwegens Wohl* besteht schon aus 1448 Mitgliedern, von denen jedes jährlich 10 Rthlr. beyträgt. Die *topographische* und *patriotische Gesellschaft* hat sich mit derselben jetzt gänzlich vereinigt.

Am 15 Novbr. v. J. übergab Hr. Prof. *Gauss* der *königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen* eine Vorlesung: *Disquisitio de elementis ellipticis Palladis ex oppositionibus annorum* 1803. 1804. 1805. 1807. 1808. 1809.

Hr. Prof. *Castberg* in Kopenhagen hat die Goldmedaille der Universität, 25 Ducaten schwer, für die beste Abhandlung *über die Errichtung patriotischer Privatgesellschaften in den Städten und Landgemeinden Norwegens*, und 100 Rthlr. dän. Cour. für die beste Abhandlung *über solche Gesellschaften in Dännemark* ausgesetzt. Die Abhandlungen müssen vor dem 3. Aug. 1811, und zwar über die erste Frage an die Gesellschaft zum Besten Agerhogn's, über die andere an die Gesellschaft für inländischen Kunstfleiss in Kopenhagen eingesandt werden.

Die *Gesellschaft für Norwegens Wohl* hat unter mehreren Prämien auch eine von 50 bis 500 Rthlr. für das beste lyrische oder dramatische Gedicht über eine oder die andere nordische nationale Begebenheit ausgesetzt.

Am 14 Nov. v. J. hielt die *königl. schwedische Akademie der Kriegswissenschaft zu Stockholm* ihre öffentliche Jahressitzung, in welcher der neue Kronprinz die Stelle als erstes Ehrenmitglied einnahm, und die vom Präsidenten der Akademie, dem Staatsrath, Freyherrn von *Adlerkreuz* mit einer Rede an denselben eröffnet wurde. Hierauf wurde der jährliche Bericht vorgelesen von dem Secretär der Akademie. Den Preis der civilen Classe für die Aufgabe des vorigen Jahres: *Welche Krankheiten sind in den schwedischen Feldhospitälern in dem letztverflossenen Kriege besonders verheerend gewesen, und was hat die Erfahrung der Aerzte uns gelehrt, um dieser Krankheit zuvorzukommen und sie zu heilen?* hat der Assessor, Hr. D. Med. *Zethermann*, welcher zugleich zum correspondirenden Mitgliede aufgenommen wurde. Nachdem die Preisaufgaben für dieses Jahr verlesen waren, wurden Gedächtnissreden über die verstorbenen Mitglieder der Akademie - General *Mannerskants*, Oberst *Norby*, Oberst - Lieutenant *Lidströmer* und Bischof *Lehnberg*, gehalten.

Ein Ehrenmitglied der Akademie hat bey derselben folgende Preisfrage aufgegeben: *Eine Vergleichung der gegenwärtig in Europa befindlichen Feld - Artillerie und besonders der reitenden und fahrenden, wobey die Fehler und Vorzüge anzumerken sind, welche eine jede in Ansehung des jetzt bey den Armeen erfoderlichen hohen Grades von Beweglichkeit besitzt; wie auch eine kurze Uebersicht von den Fortschritten oder Entdeckungen, welche zur Bewegung der Feld-Artillerie und zur geschwindesten Bedienung derselben bey verschiedenen Armeen gemacht sind."* — Der Vf. der besten Abhandlung erhält die zugleich eingesandte Belohnung von 55 Ducaten. Die Abhandlungen, schwedisch, französisch oder deutsch abgefasst, müssen vor dem 1 Oct. d. J. an den Secretär der königl. Kriegswissenschafts-Akademie in Stockholm frey eingesandt werden.

III. Kunst - Nachrichten.

Am 16 Dec. v. J. wurde zu Rom die neue *Akademie der schönen Wissenschaften und bildenden Künste von St. Luca* auf dem Capitolium feyerlich eröffnet. Nachdem das zahlreiche Orchester eine meisterhafte Musik aufgeführt hatte: so verlas der Graf *Albergotti* erst das kaiserliche Decret, durch welches der Akademie ein jährliches Einkommen von 100,000 Fr. angewiesen wird. Dann hielt der General - Gouverneur, Graf *v. Miollis*, in italiänischer Sprache eine Rede, in der er die Grösse dieser Wohlthat und die glücklichen Folgen, die Rom von derselben zu erwarten hat, schilderte.

Das in seiner Art einzige Institut für die mosaischen Arbeiten, in welcher die Gemälde der grössten Meister copirt und auf dauerhafte Weise der Nachwelt aufbehalten werden, bekommt, wie wir im vorigen Blatte erwähnten, ein geräumigeres Local. Ueberdiess ist diesem Institut ein geschickter Chemiste zugegeben worden, unter dessen Aufsicht Glasstifte von allen Farben, aus welchen die mosaischen Gemälde bestehen, gegossen werden.

V. Vermischte Nachrichten.

Nach dem k. franz. Reglement in Betreff der Organisation der mit Frankreich vereinigten Länder der Ems-, Weser - und Elbe-Mündungen sollen zwey Räthe der kaiserl. Universität sich nach den drey Departementern begeben, daselbst unter den Befehlen des kaiserl. Intendanten des Innern von den Unterrichts - Anstalten Kenntniss einziehen, und über die Einrichtung derselben Bericht abstatten. — Die in den neuen Departementern jetzt bestehende Organisation der katholischen und protestantischen Geistlichkeit wird beybehalten. Der französische Minister der geistlichen Angelegenheiten wird dem Kaiser die Bedürfnisse der Kirchen und geistlichen Beamten

darlegen, damit im Fall der Unzulänglichkeit dafür gesorgt werde. — Die deutsche und holländische Sprache kann zugleich mit der französischen in den Tribunälen, in den Verwaltungs- und Notariats-Acten und in Privatverträgen in den drey Departementern und in den mit den holländischen Provinzen vereinigten Departementern gebraucht werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von
D. *Adalb. Friedr. Marcus*,
Ephemeriden
der
Heilkunde,
erster Band,
sind nun in den
J. A. Goebhardtischen Buchhandlungen
in Bamberg und Würzburg

das erste und zweyte Heft erschienen, und an alle guten *Buchhandlungen* versandt. Sie enthalten: Vorrede. Uebersicht der Jahre 1805, 6, 7, 8. Einleitung zu den Krankheitsgeschichten über die Hirnentzündung. Sechzehen Krankheitsgeschichten von Hirnentzündungen. — Kritik der neuesten Schriften aus dem Gebiete der Heilkunde. Notizen. Beyträge für die Identität der Hirnentzündung und des Typhus, aus Hrn. *Horns* Archiv für medicinische Erfahrung.

Die Wichtigkeit dieser literärischen Erscheinung, spricht sich dadurch von selbst aus, dass sich der verdienstvolle Verfasser in dieser Zeitschrift über das gesammte Gebiet der Heilkunde verbreitet, das Tagebuch des allgemeinen Krankenhauses zu Bamberg mittheilet, und Rechenschaft von den Grundsätzen giebt, welche ihn bey seinem klinischen Unterrichte leiten. —

Ein wesentlicher Zweck dieser Zeitschrift geht dahin, die von dem Verfasser in dem Entwurfe einer speciellen Therapie entwickelten Ideen und Grundsätze, durch Erfahrungen am Krankenbette, zu würdigen und zu belegen.

Sie zerfällt in drey Abschnitte, wovon einer die herrschende Witterungs- und Krankheits-Constitution enthält, ein zweyter eine Reihe von Krankheitsgeschichten, mit Epikrisen, umfasst, ein dritter aber literärisch-polemischen Inhaltes ist. —

Das dritte Heft ist unter der Presse. Drey Hefte, jedes zu acht Bogen in gr. 8. machen einen Band, und kosten 3 fl. 30 kr. oder 2 Rthlr. 8 gr. sächs. In der Folge wird alle zwey Monate ein Heft von 8 Bogen regelmäsig erscheinen. —

Bamberg, im Januar 1811.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ausführliche Darstellung und Untersuchungen der Selbstverbrennungen des menschlichen Körpers in gerichtlich-medicinischer und pathologischer Hinsicht; von D. *J. H. Kopp*, Professor in Hanau. 8. Preis 8 gr.

Das Vollständigste über diesen Gegenstand.

Joh. Christ. Herrmann,
Buchhändler in Frankfurt a. M.

Winckelmanns Werke herausgegeben von *H. Meyer* und *J. Schulze* 4 Band mit 8 Kupfern, welcher den 2 Theil der Kunstgeschichten enthält, ist so eben in der *waltherschen Hofbuchhandlung* in Dresden erschienen, und auf Velinpapier zu 4 Rthlr. 16 gr., auf Schrbp. zu 3 Rthlr. 16 gr. auf Druckp. zu 3 Rthlr. durch alle Buchhandlungen zu haben.

Reise nach den Inseln *Teneriffa*, *Trinidad*, *St. Thomas*, *St. Croix und Porto-Rico*. Auf Befehl der französischen Regierung unter der Leitung des Capitains *Baudin* von 1796 bis 1798 unternommen, und von *Peter Le Drw*, einem der Naturforscher der Expedition, beschrieben, und mit Anmerkungen von *Sonnini* versehen. Elberfeld bey *Heinr. Büschler*. Zwey Bände. gr. 8. (Der Preiss kann erst im Januar 1811 bey Erscheinung des Werkes bestimmt werden).

Diese Reise gewährt in einer angenehmen Schreibart dem Leser eben so viel Belehrung als mannichfaltige Unterhaltung. Die Wichtigkeit der Producte Westindiens ist anjetzt so gross, dass sie über das Wohl und Wehe mehrerer Millionen in Europa entscheiden. Ein Werk wie das vor uns liegende, von einem Sachkundigen Beobachter geschrieben, kann daher wohl keinen glücklicheren Zeitpunct zu seiner Erscheinung treffen Hr. *Le Drw* hat aber diesen Gegenstand selbst nicht nur als Naturalist gründlich aus einander gesetzt, sondern er hat uns die Producte und Bewohner mehrerer Inseln genauer kennen gelehrt, von deren Reichthum wir zuvor nur sehr unvollkommen unterrichtet waren. Diess ist der Fall mit Porto-Rico und der, wenn gleich nicht zu Westindien gehörigen Insel Teneriffa. Um dem Leser diese Uebersetzung aber noch nützlicher zu machen, und ihr einen bedeutenden Vorzug zu geben, wird sie nicht nur das schätzbare Werk des Franzosen selbst, durch verschiedene Zusätze aus grösseren Werken erläutert, enthalten, sondern ich will ihr eine allgemeine, aber bündige Uebersicht des Archipels von Westindien und seiner Producte beyfügen. Auf die Weise wird man in Stand gesetzt, die Grösse des Umfangs des gesammten Handels mit diesen so un-

entbehrlich gewordenen Naturerzeugnissen genauer zu beurtheilen.

E. A. W. v. Zimmermann.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Entwürfe und Andeutungen zu einer fruchtbaren Benutzung der Abschnitte heiliger Schrift, welche im Jahre 1811 in den königl. sächs. Landen öffentlich erklärt werden sollen. Herausgegeben von D. J. G. A. *Hacker*, Königl. sächs. evangel. Hofprediger. 1tes Heft. gr. 8. Dresden und Leipzig bey *Hartknoch*, geheftet 12 gr. auf Schreibpapier 16 gr.

Bey Bearbeitung dieser neuen Texte hat der Herausgeber auf die Wünsche, die er von mehreren Seiten her erhielt, Rücksicht genommen, und dadurch, dass er über jeden Text einen vollständigen, mehr oder weniger ausgeführten *Entwurf* liefert, seiner Schrift zugleich eine grössere Brauchbarkeit für Prediger geben wollen, die über freye Texte zu predigen haben und sich zuweilen von Geschäften gedrängt fühlen. — Uebrigens hat auch bey diesem Jahrgang der Herr *Oberhofprediger* D. *Reinhard*, die Güte gehabt, dem Herausgeber die Entwürfe der von ihm selbst ausgearbeiteten Predigten mitzutheilen.

Leipzig, den 8 Decbr. 1811.

Joh. Fr. Hartknoch.

III. Vermischte Anzeigen.

An

Herrn Georg Niklas Brehm,

der Philos. Prof. zu Leipzig.

Sie haben Sich, m. Hr. P., durch eine Recension Ihrer *Einleitung in die gesammten akademischen Studien* (Lpzg. 1809) in der Jen. A. L. Z. v. J. 1810. N. 187, welche — Ihrem Selbstgefühle nach — nicht so lobpreisend war, als sie seyn sollte, verleiten lassen, eine Schmähschrift auf die Jenaische A. L. Z. überhaupt, unter dem Titel: *Eine Allgemeine Literaturzeitung, wie sie seyn soll. Nach dem Ideale dargestellt von Georg Niklas Brehm.* Lpzg. 1810 *) herauszugeben. Mag diese Art der Rache an sich selbst, und noch mehr die feine und geschmackvolle Manier ihrer Vollziehung sich selbst ihr Urtheil sprechen; ich, der (S. 28 ff. der genannten Schmähschrift) hochgepriesene Vf. jener missfälligen Recension habe für meine Person nur Weniges darauf zu erwiedern.

Es wurden mir von der Redaction der Jenaischen A. L. Z. drey encyklopädisch-methodologische Schriften zum Recensiren ohne meine Veranlassung zugeschickt. Das Interesse an dem Gegenstande bewog mich, diesen Auftrag bestmöglichst zu vollziehen. Den reinen Eindruck von der Lectüre dieser Schriften in der Recension darzustellen, wurde mir um so leichter, da ich mit keinem einzigen der Hnn. Vff. in irgend einem persönlichen, freundlichen oder unfreundlichen, Verhältniss stand. Die kleine, inhaltreiche Schrift Ihres, um gründliche Wissenschaft vielverdienten, Collegen, des Hn. Hofr. *Beck*, wurde nach Verdienst empfohlen; auch der Schrift des selbstdenkenden *Burdach* ward im Ganzen ihr gebührendes Lob und im Einzelnen die erinnernde Kritik zu Theil, welche dem wahren Gelehrten noch willkommner ist, als das erste; *Ihre Einleitung* aber wurde, wie Recht war, von Rechtswegen in ihrer Geist- und Geschmacklosigkeit dargestellt. Diess letzte nun, und noch mehr das erste, hat Sie, mein Hr. Professor, so äusserst aufgebracht, dass Sie Sich durch die gröbsten Schimpfworte gegen diesen Recensenten und gegen die Zeitung selbst beschimpfen.

Hat man wirklich, wie Sie versichern, dieses Ihr Buch ausserdem mit Beyfall aufgenommen; hat man sogar auf einer der ersten Universitäten Deutschlands dasselbe, gleich bey seinem Erscheinen, zu einem Vorlesebuch gewählt: so gereicht es mir zu wahrer Beruhigung, diese unverdient günstige Aufnahme eines schlechten Buchs auf keine Weise befördert zu haben. Aber desshalb ein einziges Wort meiner Recension zurückzunehmen oder zu mildern, untersagt mir die schuldige Achtung für die Wahrheit; Beseitigung Ihrer antikritischen Vorwürfe verbietet mir die Werthschätzung der edlen Zeit um so mehr, da leider schon ein guter Theil derselben mit Lesen und Kritisiren einer solchen Schrift verdorben werden musste. Doch wissen mögen Sie und mag die gelehrte Welt den Namen „des „unwissenden jungen Menschen, des boshaften „Lügners, des gränzenlos Schamlosen, des Ignoranten, der von Denken und Wissenschaft keine Vorstellung hat, weil er in der Schule nicht „recht Acht gab,“ den Namen dessen, der einen *Brehm* tadeln, und einen *Beck* sogar loben konnte. Dieses offene Geständniss kostet mich nichts, und der ganze Vorfall setzt mich in keine Verlegenheit.

Jena. *Karl Christian Erhard Schmid.*

*) Diese Schmähschrift, welche der Hr. Vf., wie wir vernehmen, schon in der letzten Michaelis-Messe zu Leipzig hat unentgeltlich vertheilen lassen, ist erst vor Kurzem nach Jena gekommen, und dem Hn. Kirchenrath D. *Schmid* von uns mitgetheilt worden. Der Verfasser derselben ist derselbe *Hr. Professor Brehm*, dessen Namen schon ehemals in einer Recension seines *Naturrechts* (A. L. Z. 1789. No. 274.) durch Cursiv- und gesperrte Schrift so merkwürdig ausgezeichnet, so hoch gefeyert wurde; derselbe *Hr. Professor*, welcher das Publicum mit dem Anfang eines sogenannten *bibliographischen Handbuchs* (1797), und vielleicht noch mit anderen Geistesproducten von gleichem Gehalt, beschenkt hat. — Diese einfache Nachricht, verbunden mit obenstehender Erklärung des verehrungswerthen Recensenten, wird dem Verständigen, welcher von Leipzig entfernt, den Hn. Professor vielleicht sonst nicht kennt, ohne Zweifel mehr sagen, als eine noch so ausführliche Replik auf jene ganze Schmähschrift sagen könnte.

Jena, den 24 Jan. 1811. *Das Directorium der Jen. A. L. Z.*

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 10.
DEN 13 FEBRUAR 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Paris.

Gegen das Ende des Nov. eröffnete das Atheneum seinen dreyssigsten Jahrescursus. Hr. *Victorin Fabre*, der vor Kurzem unter die Professoren des Atheneums aufgenommen worden ist, hielt die gewöhnliche Rede, in welcher er sich, nach den gesetzlich vorgeschriebenen Lobsprüchen auf die Anstalt, über den Unterricht in den Wissenschaften bey den Alten, besonders bey den Griechen, verbreitete. Hierauf las Hr. Prof. *Mollevaut* eine Idylle unter dem Titel: *La Sensitive.*

Rom.

Die Stadt Rom soll ein *Lyceum* der ersten Classe erhalten, welches im *Collegio Romano* errichtet wird. Ferner bekommt sie zwey *Collèges*, das eine im Oratorium von St. Philipp, das andere im Hause der Doctrinaire der heil. Marie. Das *Collegium Nazarènum* wird erhalten, und in ein *Collège communal* verwandelt. Ueberdiess sollen daselbst noch zwey Primärschulen bestehen.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen, und Belohnungen.

Hr. D. *Christ. Heinr. Theod. Schreger* in Erlangen hat des nach Casan als Professor abgegangenen D. und Prof. *Erdmanns* Stelle als Prof. publ. ordinar. vicar. der Pathologie zu Wittenberg erhalten. Auch hat ihn die königl. sächs. Landwirthschaftsgesellschaft in Thüringen zum ordentlichen Mitgliede, die medicinische Gesellschaft in *Bern* aber, und die allgemeine cameralistisch-ökonomische Societät in Erlangen zum Ehrenmitgliede aufgenommen.

III. Nekrolog.

Am 8 Jan. starb zu Berlin *Christoph Friedrich Nicolai*, D. der Philosophie und Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften daselbst, in einem Alter von beynahe 78 Jahren. *Nicolai* gehört zu den Wenigen, die, durch Umstände begünstigt, gerade auf denjenigen Platz gekommen sind, für den sie bestimmt und geschaffen waren. 60 Jahre war Berlin der Standpunct, von welchem seine Thätigkeit ausging. An jeden anderen Ort versetzt, würde er unstreitig nicht das geleistet haben, was er hier leistete. Er wurde zu Berlin den 18 März 1733 geboren. Er war der jüngste Sohn des dasigen Buchhändlers *Christoph Gottlieb Nicolai*, und verlor seine Mutter im 5 Jahre. Seinen geschäftigen Vater sah er wenig, und mehrentheils ernsthaft und strenge. Seine Brüder waren theils viel älter, theils ausserhalb Berlin. Diess alles veranlasste früh bey ihm die Neigung zur Einsamkeit, zur beständigen Beschäftigung mit sich selbst, zu Entäusserungen jeder Art ohne Missmuth und Empfindlichkeit. Die Fähigkeit, leicht zu fassen, und ein treues glückliches Gedächtniss kamen seinen Studien auf halbem Wege entgegen. In der Realschule zu Berlin und in der Waisenhausschule in Halle legte er den Grund zu seinem Wissen, wurde früh nach Frankfurt a. d. O. zu einem Buchhändler in die Lehre gethan, und sammelte die besten und gründlichsten Kenntnisse, allein, als Autodidaktos. Als er im J. 1752 nach Berlin zurück in die väterliche Buchhandlung kam, vermehrte sich sein Lerntrieb mit den Schwierigkeiten. Ihm vergingen in Geschäften und Studien drey sehr beschwerliche, aber sehr glückliche Jahre. Kaum 22 Jahr alt, widerstand er dem Drange nicht länger, an den damaligen Streitigkeiten zwischen den Godschedianern und Bodmerianern Antheil zu nehmen, und (1755) in *Briefen über den jetzigen Zustand der schönen Wissenschaften*, beiden Theilen mit Freymüthigkeit — Unrecht zu geben. Damals spann sich seine Bekanntschaft, seine nachherige unverbrüchliche Freundschaft mit *Mendelsohn* und *Lessing* an. Sobald er, nach dem Tode seines Vaters (1757), den Handlungsgeschäften entsagen konnte, widmete er sich ganz der gelehrten Musse, den bildenden Künsten, der Musik, den lebenden Sprachen, und lebte

froh und unabhängig, von einem geringen Einkommen, als unvermuthet, im Herbst 1758, sein älterer Bruder, der Besitzer der väterlichen Buchhandlung, starb, und er selbst nun die Geschäfte wieder übernehmen muste, denen er nie Geschmack und Fertigkeit abgewann. Während der Zeit, da er für sich selbst lebte, hatte er mit *Mendelsohn* den Entwurf zur *Bibliothek der schönen Wissenschaften* gemacht, und gab mit seinem Freunde die 4 ersten Bände von 1757 — 1759 heraus. Am Ende des Jahres 1758 (also mitten unter den Kriegsflammen) entstand zwischen *Lessing*, *Nicolai* und *Mendelsohn* die Idee zu den *Briefen*, *die neueste Literatur betreffend*, welche in den Jahren 1759 — 1765 herauskamen, und in Deutschland zur Beförderung freymüthiger Kritik so wohlthätig wirkten. *Nicolai* konnte persönlich sehr wenig Antheil an diesen Briefen nehmen, weil ihn sein Beruf abhielt. Vom Jahre 1765 führte er den schon lange gehegten Plan aus, eine *allgemeine deutsche Bibliothek* herauszugeben, wozu er Mitarbeiter aus allen deutschen Ländern und Provinzen zu erhalten suchte. Durch diese Zeitschrift wurden alle Glieder des deutschen Staatskörpers in Absicht auf Literatur mit einander näher verbunden; während ihrer 40jährigen Dauer hat sie auf den Fortgang aller Wissenschaften, besonders aber der Theologie, in Deutschland wichtigen Einfluss gehabt. Durch die Herausgabe kam *Nicolai* mit einer nicht geringen Anzahl würdiger Gelehrten und edler Männer aus allen Ständen in nähere Verbindung, welches er immer für ein grosses Glück seines Lebens gehalten hat. Seine *Anekdoten über Friedrich den zweyten* waren die Frucht eines genaueren Studiums der Geschichte seines Vaterlandes und dieses grosen Königs. Die erste *Beschreibung von Berlin und Potsdam* (1769) war sehr unvollkommen; die folgenden gewannen durch die Erlaubniss, die Archive zu benutzen, grosse Verbesserungen. Nicht bloss Werken der Kritik, der Forschung und systematischen Ordnung gab sich *Nicolai* hin. Auch die Einbildungskraft machte ihre Ansprüche geltend, und brachte 1773 das *Leben und Meinungen des Magister Sebaldus Nothanker*, und in der Folge noch mehrere vielgelesene Romane hervor. — Im J. 1781 durchreisete er einen grossen Theil von Deutschland und der Schweiz, und gab nachher eine Beschreibung dieser Reise heraus, welche ihm Veranlassung gab, Bemerkungen über Merkwürdigkeiten, Industrie, Religion und Sitten der Länder, durch die er gereist war, in 10 Bänden bekannt zu machen. Durch seine Liebe zur Wahrheit und durch die freymüthige Aeusserung seiner Meinungen ist *Nicolai* zu vielen *Streitschriften* genöthigt worden. Er führte Streit mit *Wieland*, *Lavater*, *Garve*, *Denina*, *Starke*, *Zimmermann*, *Fichte* u. A. Schon im J. 1782 gab er einen gelehrten *Versuch über die Beschuldigungen*, *welche dem Tempelherrnorden gemacht wurden*, heraus, eiferte in mehreren Schriften über die sogenannten Illuminaten und Freymaurer, und beschenkte 1802 das Publicum mit einer antiquarischen und historischen *Untersuchung über den Gebrauch der falschen Haare und Peruken*. Philosophische Aufsätze in den Abhandlungen der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, die ihn 1799 zum Mitglied dieser Classe aufnahm; Aufsätze vermischten und durchaus gemeinnützigen Inhalts in der berlinischen Monatsschrift, kritische und polemische Aufsätze in der Allgem. deutschen Bibliothek beweisen die Mannichfaltigkeit und den Umfang seiner Kenntnisse. In den späteren Jahren hatte er mit manchem Widerspruch des Schicksals und des Verfolgungsgeistes zu kämpfen; und so geschah es, dass, da er in seinem ganzen Leben fast nie bettlägerig gewesen, ein heftiger Schwindel und groser Kummer im J. 1791 ihm einige Wochen lang, bey vollem Bewusstseyn, mehrere Phantasmen erscheinen liess, die er sah und hörte, und nach erfolgter Genesung ausführlich beschrieb. Im 71 Jahre verlor er das rechte Auge, und eine Zeitlang beynahe den Gebrauch des linken, so dass er mehrentheils dictiren muste. Seine Reise nach Pyrmont im vorletzten Sommer, ob er gleich daselbst ein sehr bösartiges Fieber und dessen paralytische Folgen bestanden hatte, schien seinen Körper mit neuen Kräften ausgestattet zu haben. Er befand sich seitdem anderthalb Jahre hindurch ausserordentlich wohl; dann aber fing seine Gesundheit an, wankend zu werden. Gleichsam zwischen Fallen und Aufstehen zog sich sein Daseyn in den letzten Monaten sehr mühsam fort, aber immer noch thätig und theilnehmend für alles, was die Literatur und seine Freunde betraf. Gegen Ende des Decembers äuserte sich eine merkliche Abnahme seiner körperlichen Kräfte; doch versammelte er noch den letzten Abend des verflossenen Jahres seine Freunde um sich, reichte jedem freundlich die Hand, mit den Worten: „ich muss meine Freunde noch einmal um mich sehen, ehe ich abgehe." Die Entkräftung nahm nun immer zu. Er endigte seine ruhmvolle Laufbahn am 8 Jan. Mittags um 11 Uhr, nach einem kurzen Krankenlager, und nachdem ihn in der Nacht vom 6 Jan. ein Nervenschlag aller Besinnung und Lebenskraft beraubt hatte. Welchen bedeutenden Antheil dieser ehrwürdige Mann an dem raschen Fortschritte unserer Literatur hatte, beruhet in der entschiedensten Kunde, und wird auch von denen anerkannt, die, bey anderen oder veränderten Ansichten der Dinge, nicht immer die beyfälligsten Blicke auf seine Bestrebungen warfen. Seinen Geist hatte er vielseitig ausgebildet durch Studium, und durch den Umgang mit den grössten und

edelsten Männern seiner Zeit, die seine Freunde waren und blieben. Reich an Kenntnissen, Erfahrungen und Selbstforschungen, die er mit Scharfsinn anzuwenden wusste, stand er schon längst als ein ehrwürdiger Veteran mitten im Gebiete der Wissenschaften, immer um sich schauend, reg- und aufmerksam auf alles, was auftrat, und Erwartungen erregte. So konnte es nicht fehlen, dass er sich oft berufen fühlte, mit zu reden, oder einzusprechen. Er schätzte, wenn es ihm bewährt schien, das Alte, prüfte das Neue, und bekämpfte nur die Missbräuche, die gewöhnlich in das Gefolge des letzteren sich eindrängen. Er war nie streitsüchtig, unparteyisch immer. Erscheinungen, gegen die er in dieser oder jener Beziehung aufgetreten war, vertheidigte er gegen Anfechtungen, die aus Unkunde oder Parteylichkeit das Beßandwürdige darin verkannten und bestritten. Kein Name, keine Autorität, welche sie auch seyn mochte, bestimmte sein Urtheil; um Wahrheit und Recht war es ihm zu thun. In dem Buche über seine literarische Bildung erscheinet er als Mann, der da weiss, was er ist und was er will. Seinem Vaterlande war er einer der thätigsten Bürger, der mit seinen Aufopferungen dem Bedürfnisse freudig entgegen kam; überhaupt wo Hülfe Noth that, wartete er keine Auffoderung ab, und diess alles still und heilig im Geiste eines ächten Christen. Seinen Freunden war er ein thätiger Freund. Sein Herz schlug noch voll und warm, als seine Hand schon erkaltete. Leicht decke das Grab seine Asche, sein Andenken wird fortleben und fortwirken.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Anzeige
von Herrn Prof. Gilberts Annalen der Physik Jahrgang 1811.

Die *neue Folge der Annalen der Physik und physikalischen Chemie* des Herrn Prof. *Gilbert* in Halle wird in diesem Jahre eben so regelmässig, als in dem verflossenen, erscheinen. Dieses, und dass der neue Jahrgang keinen der *zwölf* vorhergehenden, weder an Wichtigkeit des Inhalts, noch an allgemeinem Interesse nachstehen werde, mit Sicherheit versprechen zu können, erlauben dem Herausgeber die bewundernswürdigen Entdeckungen der neuesten Zeit in der Physik, und der Eifer, mit dem man die neu betretenen Pfade rastlos verfolgt. Statt aller Anpreisung dieser Jahrbücher stehe hier eine kurze Andeutung des wichtigsten, was der eben geschlossene Jahrgang gebracht hat.

Der Verfolg der grossen Arbeiten *Davys* in London (Heft 6. 7. 8. 10. 11), *Gay-Lussacs* und *Thenards* in Paris (Heft 5. 6. 7. 10. 11) und *Berzelius* und *Pontins* in Stockholm (Heft 7. 9. 10. 11) über die wundervollen Metalle aus den Alkalien und den Erden, und die durch sie bewirkten oder noch zu bewirkenden Zerlegungen bisher unzersetzter Körper; die *Annalen* dürfen sich rühmen, das einzige Werk zu seyn, worin diese Arbeiten *vollständig* und durchaus *verständlich* enthalten sind. — Die Versuche *Childerns* mit seinen Riesenbatterien, unter anderen aus 8 Schuh Platten, welche an Kraft nur den 2000 Doppelplatten weichen, mit denen *Davy* im Begriffe ist, seiner neuen elektrisch-chemischen Wissenschaft Regionen, die bisher noch verborgen waren, zu erobern (H. 10. 12). — *Prechtls* galvanisch-elektrische Forschungen (H. 5). *Berzelius* Versuche zur Theorie der *voltaischen* Säule (H. 7), und *Wollastons* scharfsinnige Gedanken über den Einfluss der Elektricität auf die thierischen Secretionen (H. 9. 10), und *Nicholsons* Gedanken über die elektrischen Lufterscheinungen und Fasern (H. 1). — Des ehrwürdigen Veterans *Reimarus* mit noch jugendlicher Kraft geführte Vertheidigung der Blitzableiter (H. 10). — *Wollastons Camera lucida*, dem Zeichner durch Einfachheit und Sicherheit sich empfehlend (H. 4. 11). — *Klügels* möglichst vollkommen achromatisches Doppel-Objectiv und deutliche Belehrung für den Künstler, wie er bey der Berechnung der Achromate zu verfahren hat (H. 3). — Manches vom französischen und englischen Flintglase, achromatischen Ocularen und Spiegeln (H. 3. 12). — *Brandes* von irdischer Strahlenbrechung, Luftspiegelung und *fata organa* (H. 2). — *Lüdickes* zahlreiche und mühevolle Versuche über die Mischungen der prismatischen Farben, das weisse prismatische Licht, ein Chromaskop und dessen Auffindung eines Gesetzes für die Farben-Mischungen (H. 1, 3, 4, 10). — *Gay-Lussacs* grosse Entdeckung der einfachen Verhältnisse, nach welchen alle Verbindungen gasförmiger Körper unter einander sich regeln; sein darauf gegründetes zuverlässiges Salpetergas-Eudiometer (H. 9) und *Berzelius* nicht minder einfaches Gesetz der Verbindungs-Verhältnisse der Metalle mit Sauerstoff und mit Schwefel (H. 7). — *Avogadros* Ideen über Acidität und Alkalität (H. 1). — Die Untersuchungen *Henrys* über das Ammoniakgas (H. 11). — *Thomsons* über das Thermolampengas (H. 4) und *Bertholets* über die Kohle und die sogenannten Kohlenwasserstoffgase, welche alle Sauerstoffgas enthalten (H. 4). — *Munkes* Beweis, dass die Pflanzenwelt den durch die Thiere gestörten Beharrungszustand der Atmosphäre enthält (H. 3). — Gediegenes feines und krystallisirtes Gold und Un-

tersuchungen über die Probirkunst der Alten (H. 2). Platin in Domingo und Brasilien und *Wollastons* und *Clonds* Entdeckung von gediegenem Palladium in Brasilien (H. 11). — *Guytons* neue Bestimmung des Zusammenhalts der Metalle (H. 2). — *Magenmann* über das Knallsalz (H. 5) und *Berchts* Bereitung vom Essigäther durch überoxyg. Salzsäure (H. 9). — *Bussens* hydraulische Untersuchungen über die Friction des Wassers in cylindrischen Röhren (H. 2). — Untersuchungen über das Schwimmen; dass Menschen, die es nicht erlernet haben, bloss wegen einer übeln Gewohnheit im Wasser eher als die Thiere ertrinken; Streitschriften mit einem Taucher, ob man unter dem Wasser leben kann oder nicht (H. 2) und Versuche darüber von *Gilbert* (H. 12). — *Bischofs* Untersuchungen über die Ausdehnung des Wassers und der Salz-Soolen durch Wärme; ihren Gehalt, ihren Siede- und Gefrier-Punct, und darauf gegründete vollständige Soolen-Gehalts-Tabellen; für Salinisten bedeutend (H. 7). — *La Place* und *Schröter* über den Ring, und *Herschel* über die unregelmäsige Gestaltung des Saturns (H. 1. 4. 12). — Vieles über das Höhenmessen mit den Barometern von *Benzenberg* (H. 10. 11), Messungen im Siebengebirge (H. 6), Vergleichung vieler Barometer bis Zürich; Kritik des Harz-Nivellements (H. 11) und der Streitigkeiten zwischen *Ramond* und *Prony* über die Höhe des Mont-Ceny (H. 10). — *Brandes* Andeutungen der wahren Ursachen der Barometer-Variationen (H. 3) und über die neueste astrologische Meteorologie (H. 12) und *Schulens* genügende Erklärung des unregelmäsigen Steigens und Fallens des Wassers in der Ostsee, aus atmosphärischen Veränderungen (H. 11). — *Biots* Versuche über die Fortsetzung des Schalls durch feste Körper und in sehr langen Röhrenstrecken und über die Erzeugung des Schalls in Dämpfen (H. 8), welche eine der Hauptschwierigkeiten in der Lehre vom Schalle haben. — *Benzenbergs* mit einer Tertien-Pendeluhr von *Pfaffius* zu Düsseldorf angestellte Versuche über die Geschwindigkeit des Schalles (H. 8), nach den gehörigen Correctionen völlig zusammenstimmend. — *Höllströms* Gesetz für die Ausdehnung des Eisens durch Wärme (H. 9). — Von der Manna-Erzeugung in Croatien (H. 12) und von dem Steindruck (H. 4). — Ein kritisches Register zu den ersten Bänden der *neuen Folge der Annalen* beschliesst diesen Jahrgang. Dass der Herausgeber wiederum sich hingegeben hat, es selbst auszuarbeiten, werden Kenner bald wahrnehmen. Von ihm rühren zugleich die freyen Uebersetzungen fast aller Aufsätze der Ausländer her. Durch beides hofft er dem Werke, welchem er seit zwölf Jahren Kraft und Zeit widmet, eine längere, als die gewöhnliche ephemere Dauer zuzusichern. Mögen diejenigen, denen er mit gewissenhafter Treue vorgearbeitet hat, nicht vergessen, dass in diesem Fache Arbeiten der Art um so verdienstlicher sind, je mehr dabey der Herausgeber nur für den Ruhm Anderer sorgt.

Der Preis des Jahrganges von 12 Heften bleibt 6 Rthlr. 16 gr.

im Verlage von *Joh. Ambrosius Barth* in Leipzig.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Heinrich Knick* in Erfurt ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

J. Ch. Gotthard, Deutschlands Manufactur-Fabrik- und Handels-Pflanzen, oder vollständiger Unterricht in dem Anbau und der Gewinnung der deutschen Plantagenproducte. Ein Hand- und Lehr-Buch für die Freunde des Vaterlandes im Allgemeinen und der praktischen Landwirthschaft insbesondere. 8. 18 gr.

Je lebendiger der wahre Zweck der Cultur des mütterlichen Bodens erkannt wird, durch ihn ausländische Producte entbehrlich zu machen, und dadurch zugleich seinen Werth zu erhöhen: desto willkommner muss dem gesammten ökonomischen Publicum ein Werk seyn, mit dem es der berühmte und allgemein anerkannte würdige Herr Verfasser zu einer Zeit beschenkt, wo es wahrlich zur Sprache kommen muss, wie man durch Anbau inländischer Specereyen den Werth seiner Grundstücke erhöht und eine Menge fremder Producte entbehrlich macht. Mit diesem Werke, welches zur rechten und höchsten Zeit diese wichtige Frage löst, erhalten die Oekonomen einen reichen Schatz wichtiger Geheimnisse, die vor Erscheinung dieses Werkes nur das geheiligte Eigenthum langwieriger und kostspieliger Erfahrungen und Versuche waren, und welche auf jeden Boden anwendbar gemacht sind, weil der Verfasser sich nicht auf einzelne Locale einschränkte, sondern mit dem grossen Zwecke des Allgemeinnützlichen auch die nothwendige Allgemeinheit der Anwendung vor Augen hatte.

Bey mir ist erschienen:

Weishaupt, A., Materialien zur Beförderung der Welt- und Menschen-Kunde. 3 Heft. gr 8. broschirt. 16 gr.

Gotha, im December 1810.

Karl Steudel.

Von meinem *Lehrbuch der Erdbeschreibung Sachsens* für Schulen, ist die 3 verb. Aufl. (Pr. 8 gr., im Buchl. 12 gr.), von meiner grössern *Erdbeschreibung Sachsens* der 8 Theil (Pr. 18 gr. im Buchl. 22 gr.) erschienen. Die Hauptcomm. hat Hr. *Barth* in Leipzig.

Dresden, im Jan. 1811.

K. A. Engelhardt.
(Oster-Allee 74 A.)

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 11.

DEN 16 FEBRUAR 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Vermischte Anzeigen.

Promemoria,
betreffend
einen Irrthum in der Auslegung eines wichtigen Artikels der lübeckischen Statuten.
An
Einen Hochedeln und Hochweisen Rath der (weiland!) freyen Hansestadt Lübeck.

Vorwort.

Die traurige Katastrophe, die das Haus des Bürgermeisters *Matth. Rodde* in Lübeck betroffen hat, giebt Anlass zu einer ganz besondern Rechtsangelegenheit, die die Aufmerksamkeit der juristischen Welt in vollem Masse verdient. Des Hn. *Rodde* Gattin, *Dorothea Schlözer*, wird von den Administratoren der Debit-Massa, und dem Consulenten Herrn Lic. *Carstens* sen., in Anspruch genommen, und soll nebst ihren drey Kindern ihres ganzen Eigenthums beraubt werden, weil man glaubt, dass diess eine angebliche Disposition des lübschen Stadtrechtes erheischt. — Ja sogar treiben diese Herren die Sache so weit, dass sie ein künftig zu erwartendes Gut, eine Lebensversicherung auf das Leben ihres Mannes, welches ihr als Witthum, durch besondere Ehepacten vor der Ehe, als *alleiniges Eigenthum* zugesichert worden, (und überdiess in einer Zeit ihr zufallen soll, da durch des Mannes Tod jede Gütergemeinschaft aufgehoben wird,) auf das Härteste vor Gericht angreifen. — Dieses alles gab dem Verfasser des folgenden *Promemoria* Gelegenheit, das *lübecker Stadtrecht* streng zu prüfen, und durchzumustern. Was ergab sich aber hieraus? — Dass die angebliche Disposition des lübschen Rechtes nichts, als ein grosser, sowohl historischer, als juristischer Irrthum ist; dass das Gesetz gar nichts für den gegenwärtigen Fall statuirt, und dass überhaupt im lübschen Rechte von keiner allgemeinen Gütergemeinschaft zwischen Eheleuten die Rede ist, und dass, da Lübeck das römische Recht als Subsidiar annimmt, in vorliegendem Falle nach letzterem gesprochen werden muss. Diese unumstösslichen Wahrheiten legte er dem Rathe zu Lübeck war, den aber der Drang der Zeitumstände verhinderte, die Sache ernstlich in Untersuchung zu nehmen.

Dem erwähnten *Promemoria* sind schon zwey Aufsätze gefolgt in den *nordischen Miscellen* No. 3 und 4 d. J. Wichtigere Schriften und Deductionen von verschiedenen Federn sind schon dem Drucke übergeben, und werden bald erscheinen. Das Publicum und die Richter werden vollkommen über die Sache unterrichtet werden. Hoffentlich wird der einmal anerkannte, wirklich brutale Irrthum seine Gesetzkraft verlieren, nach dem Rechtsprincip: *Quod non ratione introductum, sed errore primum, deinde consuetudine obtentum est, in aliis similibus non obtinet.* (D. I. 3. De Leg. 3 etc.)

An der trefflichen Tochter und an den drey Enkeln des unsterblichen *Schlözers*, dessen Stimme sich so lange und so laut gegen Tyranney und Ungerechtigkeit, ja gegen *Justizmord* sich erhob, wird ein *Justizraub* nicht verübt werden). —

Hochzuverehrende Herren Bürgermeister und Senatoren!

Durch mannichfaltige Verhältnisse, in denen ich seit einer Reihe von Jahren mit einem hochansehnlichen Rathe zu stehen die Ehre hatte, durch die Liebe und Anhänglichkeit, welche dieser guten Stadt zu beweisen, mein stetes Bestreben war, und endlich durch das dringendste Pflichtgefühl, glaube ich mich berechtiget, in einer Angelegenheit, von der höchsten Wichtigkeit für das Wohl der Stadt und ihrer Bewohner, die Stimme zu erheben, und eines hochweisen Rathes ungetheilte Aufmerksamkeit für das Folgende zu provociren. Die hochherzigen Gesinnungen, die anerkannte Wahrheitsliebe, und tiefen Kenntnisse, welche dieser ehrwürdigen Versammlung beywohnen, verbürgen mir Gehör und Beherzigung meiner Eröffnungen.

Die gesetzliche Disposition, dass *beerbte* Ehefrauen für die Schulden des Mannes gehalten, kinderlose dagegen ihr gesammtes Eigenthum, mit Zurücksetzung aller übrigen Creditoren voraus zu nehmen befugt seyen, eine an-

gebliche Disposition des lübischen Stadtrechtes, worüber ich bisher nur aus der allgemeinen Erzählung eine vorläufige Kenntniss erlangt hatte, schien mir so hart, so unmenschlich und so unerhört, ich fand darin so viele Widersprüche mit anerkannten Grundsätzen des Naturrechtes und der natürlichen Billigkeit, dass alle meine Versuche, den Standpunct des Gesetzgebers ausfindig zu machen, vergeblich waren. Hier verliess mich zuerst die sonst von mir für Gesetze gehegte tiefe Ehrfurcht, denn diesem schien es in meinen Augen, an dem Stempel, wodurch nur menschliche Gesetzgebung überhaupt ehrwürdig wird, an dem Stempel innerer, moralischer und ewiger Gerechtigkeit zu mangeln. Mir waren die Aussprüche der weisesten Staatsmänner über den Begriff des Gesetzes gegenwärtig. Plato nennt es „*einen Ausfluss der Gottheit.*" Cicero sagt: „*Lex est ratio summa insita in natura, „quae jubet ea, quae facienda sunt, prohibet, quae „contraria. Eadem ratio, cum est in hominis „mente confirmata et confecta, lex est.... Quae „cum sit lex, lege quoque consociati homines „cum Diis putandi sumus.*" Und *Montesquieu*, der erste Rechtskundige meines Vaterlandes: „*La loi en général est la raison humaine, en tant „qu'elle gouverne tous les peuples de la terre.*" In dem angeführten Gesetze aber konnte ich weder die göttliche Eingebung, noch einen Ausdruck der höchsten, ja nicht einmal, wie *Montesquieu* sagt, der menschlichen Vernunft entdecken.

Die *ratio legis*, der angebliche Zweck und Nutzen desselben, alles ist im Dunkeln, und was die Rechtslehrer darüber ersonnen und erdichtet, inconsequent, bisweilen sogar lächerlich. Behauptet man jedoch, dass positive Gesetze zur Realisirung irgend eines *nützlichen* Zweckes angewandt werden können — wer aber möchte darin unbedingt einstimmen? — so dürfen solche Anomalieen in Anwendung desselben doch wenigstens nicht zu himmelschreyenden Unmenschlichkeiten führen. Ueberhaupt müssen gesetzliche Verfügungen, sobald sie einen politischen Nutzen — hier soll es *favor commercii* seyn — zum Zweck haben, gewisse Schranken anerkennen, durch welche das Gebiet der Politik von dem der Rechtlichkeit und des Vernunftrechtes geschieden wird.

Ein besonderes Interesse erregte in dieser letzten Zeit den Wunsch bey mir, mit dem Texte der oft angeführten Disposition genauer bekannt zu werden. Ich wendete mich an achtungswerthe Rechtsgelehrte dieser Stadt, welche mir die lübeckischen Statuten, und darin als Cardinalstelle für diese Materie, den Art. 7. L. 1. Tit. 5 vorzeigten. Ich setze die Worte desselben hierher:

„*Wird ein Mann wegen Schuld flüchtig, hat er „dann mit seinem Weibe Kinder, und ist die „Schuld bekenntlich, oder wie Recht erwiesen, „so soll dieselbe bezahlt werden von ihrer bey„derseits Gute. Haben sie aber mit einander „keine Kinder, und ist der Mann flüchtig, so „nimt die Frau ihren Brautschatz, Kleider, „Kleinodia etc. zum voraus.*"

Nach sorgfältiger, historisch prüfender Durchsicht des Artikels gelangte ich zu einem von der gewöhnlichen Meinung ganz verschiedenen Resultate. Das Gesetz spricht nur von dem Falle eines *flüchtigen* Schuldners, und seine Disposition in Beziehung auf die Frau kann demnach nur unter der angegebenen besondern Voraussetzung Statt finden. Für den unbefangenen Leser bedarf es wohl kaum einer nähern Untersuchung des Ausdrucks *flüchtig*, wenn gleich Rechtsgelehrte darüber irrig geworden sind. Vermuthlich stand er dem ersten Erfinder jener nun gangbaren Theorie im Wege, und so mag die abgeschmackte Idee, es müsse „*flüchtig*" für gleichbedeutend mit „*verschuldet*" genommen werden, auf die Bahn gebracht seyn. Die Gezwungenheit einer solchen Auslegung, und die vollkommene Evidenz, dass mit dem Worte „*flüchtig*" kein anderer Sinn, als der gewöhnliche Wortverstand habe verbunden werden sollen, ergiebt sich aus manchen Artikeln des Stadtrechtes zur Genüge. Z. E. Art. 4. Lib. 3. Tit. 1.

„*Ist unser Bürger einer wegen Schuld flüchtig, „und es wird sein Gut ausserhalb der Stadt „oder Baumes, und also zu Wasser oder zu „Lande angetroffen, der nun solches erstlich „von den Creditoren aufhält oder wiederbrin„get, der soll an dem Gute allen andern Cre„ditoren vorgezogen werden.*"

In dergleichen Stellen hiesiger Statuten ist mit gutem Vorbedacht des *flüchtigen* Schuldners Erwähnung geschehen; da aber, wo der Gesetzgeber einen Fallirten ohne diese Nebenbestimmung vor Augen hatte, werden die Ausdrücke: in *Schulden vertieft, verschuldet, um Schuld verklaget* u. a., gebraucht. — Denkt man sich nun in die Zeiten dieser Gesetzgebung zurück, in die Zeiten des Faustrechts, im 12ten oder 13 Jahrhundert, wo das Einfangen des flüchtigen Schuldners unüberwindlichen Schwierigkeiten unterworfen war, wo der rohe, gesetzlose Zustand Europa's kein Einverständniss zwischen Staaten oder Gerichten verstattete, gerichtliche Verfolgung über die Gränzen des Landes gänzlich unmöglich war; denkt man sich ferner das damalige Lübeck als einen blühenden Handelsstaat ohne Territorial-Besitzungen, dessen Bürger-Vermögen folglich in Waaren, und zerstreut an fremden Stapelplätzen lagernden, auf Land- und Wasser-Wegen befindlichen Kaufgütern bestand, die man durchaus nicht in Beschlag nehmen, und auf gerichtliche Art wieder einziehen konnte: so ist leicht abzunehmen, wie lockend für jeden bösen Schuldner die Versuchung seyn musste, das Weichbild dieser Stadt zu verlassen. So ward es ihm möglich, seine Güter unversehrt

nach sich, in seinen neuen Wohnort, zu ziehen, und zugleich das Joch persönlicher Verbindlichkeiten abzuwerfen. Je gefährlicher und nachtheiliger demnach die Flucht des Schuldners für alle Creditoren werden konnte: desto wirksamere Mittel musste der Gesetzgeber erfinden, eine solche gesetzwidrige Handlung physisch oder moralisch unmöglich zu machen. Dieses geschah, indem er die zartesten Gefühle des menschlichen Herzens in Anspruch nahm, und den verschuldeten Ehemann und Vater gewissermasen so anredete: „Wirst du, wie es sich gebührt, dich stellen, und hier Recht über dich ergehen lassen: so soll dir der Trost werden, und die Stütze noch übrig bleiben, deine Frau und Kinder im Besitze ihres privativen Eigenthums geschützt zu sehen. Entziehst du dich aber dem Gesetze: so soll es auch die Deinigen nicht mehr schützen, sie werden die Geissel deiner Creditoren, welche nun keine weitere Aussicht zur Befriedigung haben, und haften mit dem Ihrigen."

Gegen eine solche Masregel ist, in einem mercantilischen Staate, nichts einzuwenden. Sie sprach gewiss jeden Gatten an, der zugleich Vater war; und bewog die Frau, durch wirksame Zwangsmittel den Mann von heimlicher Entfernung zurückzuhalten. Unbeerbten Ehefrauen musste es dagegen an dieser Wirksamkeit um so mehr ermangeln, als der Mann für die Kinderlose in den meisten Fällen nicht die Achtung hegt, wie gegen jene. „Unbillig (dachte daher der milde und humane Gesetzgeber) wäre es, diese verantwortlich zu machen; sie behalte alles, was ihr Eigenthum ist."

Das ist der alleinige, wahre Sinn des Gesetzes; das ist die einzige richtige Art, es in seiner reinen ursprünglichen Bedeutung zu fassen, und Menschlichkeit und Vernunft darin zu finden. Ehre denn jenem alten Gesetzgeber, der die ihm heutzutage untergelegte Absicht nie kannte, die Anforderungen natürlicher Billigkeit besser beherzigte, als wir, und näher der Natur stand, deren heiligste Gefühle er auf die ihm angedichtete Weise nie hat beleidigen wollen!

Freylich ist es schwierig, eine seit so langen Zeiten als unumstösslich behauptete und gegoltene Erklärungsweise jetzt als irrig und verkehrt anzuerkennen. Das lehren die Zeiten der Glaubensverbesserung, wo viele, seit Jahrhunderten von den römisch-katholischen Geistlichen missverstandene, und missbrauchte Artikel des evangelischen und kirchlichen Gesetzes, nach ihrem reinen Sinne von den Reformatoren hergestellt und behauptet wurden, indess die Verfechter des Irrthums sich gegen die gereinigte Lehre mit der ganzen Gewalt ihrer politischen und moralischen Wirksamkeit auflehnten. Aber Wahrheit bleibt Wahrheit! Ihre Rechte sind keiner Verjährung unterworfen! Die Sonne am hellen Mittage kann nicht durch menschlichen Irrthum verdunkelt werden! Mit Vorbedacht übergehe ich an diesem Orte alle weiteren Beweise, die nicht der *Art. cit.* selbst schon an die Hand giebt. Historische Kritik, insbesondere Nachsicht der ältesten und älteren *Cod. Juris Lubecensis* scheinen über diesen Gegenstand noch ganz besondere Aufklärungen zu versprechen. Dass endlich hier, nicht *de lege condenda*, nicht von *Revision* des angezogenen Artikels, sondern einzig und allein von der *Wiederherstellung seines richtigen Sinnes* die Rede sey, erhellt ungesagt schon aus dem Geiste dieser Deduction. Der mögliche Einwand, dass auf alle Fälle die lange Herrschaft jenes praktischen Irrthums ein *Gewohnheitsrecht* begründet, und dem *Juri scripto* derogirt habe, ist so unhaltbar, dass es sich kaum der Mühe verlohnt, ihm mit Gründen zu begegnen. Irrthum kann kein Recht werden, und das erste Requisit einer juristischen *consuetudo*, „*quod sit rationabilis*," liegt so entfernt von der angenommenen *Interpretation* unseres Artikels, dass man in ihr vielmehr nur Unverstand und unmenschliche Härte erblickt. Bey der künftig durchzuführenden streng wissenschaftlichen Discussion dieses Gegenstandes wird sich ferner ergeben, dass das lübische Recht eine *communionem bonorum inter conjuges* überall nicht kenne, und auch darin die Praxis unbegreifliche Fehlgriffe und Willkührlichkeiten sich habe zu Schulden kommen lassen. Man provocirt insbesondere auf die hier oben widerlegte Interpretation des Art. 7. L. 1. T. 5, und leitet daraus dann eine Menge Folgerungen her, welche zum Theil nicht einmal in der unerwiesenen Voraussetzung gegründet sind. Alles corruirt mit dem Hauptirrthume, und dieser muss schwinden, sobald man die Gesetze mit unparteyischem Sinne, und ohne durch die Ansicht des Praktikers ein Vorurtheil bey sich aufkommen zu lassen, prüft, und vermöge der Regeln juristischer Auslegung verbunden mit historischer Kritik ihrem eigentlichen Sinne nachforscht. Ich enthalte mich vorsätzlich einer weitläuftigeren Deduction auch dieses zweyten Satzes, wozu übrigens Alles in Bereitschaft liegt. Ich kenne alle meiner Ansicht scheinbar obstirenden Stellen der lübeckischen Statuten, namentlich Art. 10. L. 3. T. 1, welcher indessen, wie sich nach dem ersten Ueberblick ergiebt, nur von *Wittwen* redet; ich habe die wichtigsten Schriftsteller über die concernirenden Materien zu Rathe gezogen, ihre verschiedenen Meinungen nach manchen Schwierigkeiten kennen gelernt, und bin dadurch nur zu einer noch festern Ueberzeugung des Satzes gelangt:

„*Dass nach lübeckischen Rechten keine allgemeine Communio bonorum inter conjuges, weder expressa, noch tacita, existirt.*"

Mit dem vollkommensten Vertrauen, im Namen der Gerechtigkeit und Menschlichkeit, wende ich mich daher ehrfurchtsvoll an Einen Hochedelen und Hochweisen Rath, mit der dringendsten Bitte, diese hochwichtige Angelegenheit Seinem weisen Ermessen huldreichst zu unterziehen,

eine reifliche Untersuchung derselben zu veranlassen; und falls die hier aufgestellte Behauptung als richtig anerkannt wird, darnach in vorkommenden Fällen zu entscheiden, damit jener unglückselige Irrthum, wodurch Tausende unschuldig dem Elende Preis gegeben worden, aus seiner Finsterniss hervor gerufen, vor dem Lichte der Wahrheit verschwinde. Die Edlen und Weisen Väter des Vaterlandes werden sich dadurch, nicht allein jetzt, sondern für immer, ein herrliches Denkmal der Wahrheitsliebe und Aufklärung setzen.

Ich verharre in tiefster Ehrfurcht,

Eines Hochedlen und Hochweisen Rathes,
gehorsamster und ergebenster
Diener,

Lübeck, den 2 November 1810. *v. Villers.*

An die Herren Buchhändler.

Dass die Gläubiger der *bödnerschen* Buchhandlung in Schwerin, welche den grössten Theil meiner Schriften verlegt hat, die vorhandenen Bücher dieser Handlung unter Sequester gesetzt haben, dagegen ist freylich nichts einzuwenden; dass aber solche Sequestration Jahre lang fortdaure, und meine erwähnten Schriften dadurch dem literarisch n Verkehr gänzlich entzogen werden, ist eine Sache, der ich nicht länger gleichgültig zusehen kann. Ich habe mich daher bewogen gefunden, die nöthigen Zusätze und Berichtigungen schon jetzt zu veranstalten, und werde, so wie es bereits mit der Schrift von den Processkosten geschehen ist, dafür sorgen, dass auch von den übrigen neue Ausgaben, bey welchen besonders auch dem Befinden nach die neueren Gesetzveränderungen deutscher Staaten berücksichtigt werden, nächstens erfolgen. Ich ersuche die Herrn Buchhändler, welche eine oder die andere meiner Schriften zu solchem Zwecke zu verlegen geneigt sind, sich in postfreyen Briefen an mich zu wenden, um über die Bedingungen mit mir abschliessen zu können. Rostock den 15 Januar 1811. *A. D. Weber.*

Bitte.

Sämmtliche Herren Buchhändler, welche noch Exemplare vom *Berlinischen Jahrbuche der Pharmacie* 2r u. 3r Band, oder pro 1796 und 1797 liegen haben, belieben mir Ihren Vorrath, gegen meinen andern Verlag, oder mit 33⅓ pC. Rabatt, an Herrn *Mittler* nach Leipzig zwischen jetzt und Leipz. Jubil. Messe d. J. gefälligst einzusenden. Berlin, d. 1 Januar 1811.

Ferdinand Oehmigke der ältere.

II. Neue periodische Schriften.

Nachricht,
die
Fortsetzung der Literaturzeitung
für
katholische Religionslehrer betreffend.

Die Literaturzeitung für katholische Religionslehrer wird auch im Jahre 1811 fortgesetzt werden. Wir hoffen, dass diese Nachricht dem grösseren Theile unserer Leser willkommen seyn werde. Denn unser Bemühen war stets dahin gerichtet, ihren gerechten Erwartungen zu entsprechen, durch Unparteylichkeit, Bescheidenheit und Gründlichkeit der Recensionen unser Institut emporzubringen und sofort — in der Achtung des Publicums zu erhalten.

Von dieser Zeitung erscheint, wie bisher, alle Donnerstage regelmässig ein Bogen in gross Octav. Die kurzgefassten literarischen Notizen u. a. werden zu Ende eines jeden Monats in einer eigenen Beylage erscheinen.

Der Jahrgang in zwey Bänden kostet im Verlagsorte sowohl, als auf den königl. baier. Postämtern und sämmtlichen Buchhandlungen 4 fl. 30 kr. rhl. oder 2 Rthlr. 16 gr. sächs.

Wer posttägliche Versendungen verlangt, hat sich an sein Orts-Postamt, und diese an die königl. baier. Ober-Postämter zu wenden. Buchhandlungen übernehmen monatl. und vierteljährige Versendungen in Heften.

Eintreten kann man zu jeder Zeit, doch ist man verbunden, jedes Mal das Vorhergehende des ganzen Jahrgangs abzunehmen; auch vor Ende desselben nicht auszutreten. Der Austritt muss zu Anfang des letzten Vierteljahres angezeigt werden. Die Bezahlungen werden halbjährig, im Juny und December entrichtet.

Buchhandlungen, welche die baldige Anzeige ihrer Verlags-Artikel in dieser Zeitung wünschen, werden ersucht, dieselben portofrey an die Verlagshandlung einzusenden. Die Insertionsgebühr beträgt für die enge Petitzeile 1 gr., oder 4 kr.

Jos. Thomannsche Buchhandlung
in der königl. baier. Haupt- und Universitäts-Stadt Landshut.

III. Bücher Auction.

Am 25ten Februar d. J. und an den folgenden Tagen soll zu Hannover eine schätzbare Büchersammlung naturhistorischen Inhalts nebst mehreren andern Büchern durch Endesunterzeichneten an die Meistbietenden verkauft werden. Verzeichnisse sind daselbst bey den Commissionairen *Freudenthal*, *Gsellius* und *Cruse* in der *hahnschen* Buchhandlung zu haben, welche Personen auch die Aufträge übernehmen.

Hannover, d. 21 Januar 1811.

H. G. Seeger, Districtsnotar.

IV. Berichtigung.

J. G. Hofmanns, Unterricht von natürlichen Dingen etc. verb. von *Nikolai* kostet nicht, wie in der Recension dieses Buchs im 292 Stücke dieser Zeitung vom vorigen Jahre angegeben worden, 12 gr., sondern nur 6 gr.; auch ist davon bereits 1809 die 16te Aufl. erschienen.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 12.

DEN 20 FEBRUAR 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der Prof. der inneren Klinik an der medicinischen Facultät zu Paris, Hr. *J. J. Leroux*, ist an *Thourets* Stelle zum Decan dieser Facultät ernannt worden.

Der Kaiser von Oesterreich hat den Buchhändler und Buchdrucker, dann Director der Hof- und Staats-Druckerey, und des Kunstfaches bey der vereinigten Bancozettel - Einlösungs - und Tilgungs-Deputation, Hn. *Joseph Vincenz Degen* in Wien, in Rücksicht der Verdienste, die er sich als Staatsbeamter durch Treue und Eifer erworben, und der in der Typographie gemachten, vom In- und Auslande laut anerkannten grossen Fortschritte, an den Adelstand des österreichischen Kaiserreiches mit dem Ehrenworte Edler *von Elsenau*, erhoben.

Hr. *v. Villers* in Lübeck, correspondirendes Mitglied des französischen Instituts, ist zum ordentlichen Prof. der Philosophie zu Göttingen und zum correspondirenden Secretär der königl. Gesellschaft der Wissenschaften ernannt worden.

Hr. Prof. *Sonnenlaithner* in Wien ist zum k. k. Rath ernannt worden.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Classe der mathematisch-physikalischen Wissenschaften des Instituts zu Paris* hielt am 7 Jan. ihre öffentliche Versammlung unter dem Vorsitz des Hn. Grafen *de Lacépède*. Nach der Bekanntmachung eines Preises und der Preisaufgaben für die künftigen Concurse, las der beständige Secretär, Hr. *Cuvier*, eine historische Lobrede auf den Grafen *Fourcroy*; Hr. *de Mirbel* eine Uebersicht der neuesten Entdeckungen über die Germination, und Hr. *Delambre*, beständiger Secretär, eine Lobrede auf *Montgolfier*.

Ueber die *mathematische* Preisaufgabe: *La théorie des planètes dont l'excentricité et l'inclinaison sont trop considérables pour qu'on en puisse calculer les perturbations assez exactement par les méthodes connues*, — waren zwey Abhandlungen eingesandt worden, beide nicht befriedigend. Die Classe hat daher den Concurs auf 5 Jahre, bis zum 1 Jan. 1816, verlängert. Die Classe verlangt bloss analytische Formeln, aber so eingerichtet, dass ein geschickter Rechner sie sicher, und ohne zu irren, entweder auf die Pallas, oder auf jeden anderen bereits entdeckten, oder noch zu entdeckenden Planeten anwenden kann. Der Preis ist verdoppelt, er besteht in einer Medaille von 6000 Fr. —

Der von *Lalande* gestiftete Preis für die interessanteste Beobachtung, oder das nützlichste Memoire in der Astronomie, ist Hn. *Poisson*, Lehrer der Mechanik und Analyse an der kais. *Ecole polytechnique*, zuerkannt worden.

Die neue *physikalische* Preisaufgabe für den Jan. 1813 ist folgende: *Déterminer la chaleur spécifique des gaz, et particulièrement celle de l'oxigène, de l'hydrogène, de l'azote et de quelques gaz composés, en la comparant à la chaleur spécifique de l'eau; déterminer, au moins par approximation, la différence de chaleur spécifique qui est produite par la dilatation des ces gaz. Les concurrens sont invités à indiquer les principales conséquences de ces nouvelles déterminations dans les théories physiques.* Der Preis besteht in 3000 Fr. Die Abhandlungen werden vor dem 1 Oct. 1812 eingesandt. — Im Jan. 1809 hatte die Classe folgende Preisaufgabe bekannt gemacht: *Rechercher s'il existe une circulation dans les animaux connus sous les noms d'astéries ou étoiles de mer; d'echinus, oursins ou hérissons de mer; et d'holothuries ou prinpes de mer, et dans le cas où elle existerait, en décrire la marche et les organes.* Da keine Abhandlung eingegangen ist: so setzt die Classe diese Aufgabe zum zweyten Male aus. Der Preis besteht in 3000 Fr. Der Concurs-Termin dauert bis zum 1 Oct. 1812. Die Entscheidung über den Concurs erfolgt im Jan. 1813. Die Abhandlungen werden, wie gewöhnlich, an das Secretariat des Instituts frey eingesandt.

Am 8 Dec. v. J. hielt die *Ackerbaugesellschaft zu Turin* eine Sitzung, in welcher die

Abhandlungen und Bemerkungen vorgelesen wurden, welche in ihren *Calendrier géorgique pour l'année* 1811 eingerückt werden sollten. Der Präsident der Gesellschaft Hr. *Vassalli - Eandi* als 1) eine Abhandlung über die *genevrette*, ein heilsames Getränke statt des 2) Weins, eine Note über die Art, den Ertrag der Kartoffeln durch Absenker zu vermehren, 3) über das Wachsthum der Nussbäume in ihren verschiedenen Altern, 4) neue Erfahrungen über den Anbau der *arachide*, 5) über ein besonderes Phänomen bey der Erziehung der Seidenwürmer. 6) Eine Abhandlung über zwey Arten Mais, die in Piemont erbauet wurden, las Hr. *Bonvoisin*; 7) einen Bericht über die in dem Garten der Gesellschaft angestellten Versuche, besonders den Anbau des Reis im Trocknen, d. h. ohne beständiges Wasser, und über die Blüthe des *Cyperus esculentus*, Hr. *Nuvollone Pergamo*, Vicepräsident der Societät und Director des Gartens; 8) Versuche über die Ausziehung des Indigo aus inländischen Pflanzen, legte Hr. *Borsarelli* vor; 9) Versuche um die Pflanzen kennen zu lernen, aus denen man Indigo ziehen kann, Hr. D. *Michelotti*.

Die *Academie des Gard - Departements* hatte für das Jahr 1810 als Preisaufgabe eine Lobrede auf *de Servan* aufgestellt; allein drey eingegangene Concurrenzschriften haben ihre Erwartung nicht befriedigt. Sie hat daher diese Aufgabe für das Jahr 1811 wiederholt, und an zwey andere für dasselbe Jahr aufgegebene Preisfragen erinnert. Die eine ist: *Un mémoire sur les grandes foires, considérées dans leurs divers rapports avec la prospérité publique.* — Die zweyte verlangt: *qu'on détermine d'une manière plus précise qu'on ne l'a fait jusqu'ici, et par une suite d'expériences nouvelles, les diverses loix auxquelles le phénomène de l' inflexion de la lumière est assujetti.* Der Preis für jede dieser 3 Aufgaben besteht in einer goldenen Medaille von 100 Grammen Gewicht. Die Concurrenzschriften müssen vor dem 31 Jul. d. J. an den beständigen Secretär, Hn. *Trélis* zu Nismes, frey eingesandt werden.

Die *Akademie der Künste zu Gand* hat im December v. J. über den jährlichen Concurs entschieden. Den Preis in der Malerey, deren Gegenstand war: *La bénédiction des Enfans de Joseph par Jacob*, hat Hr. *A. J. Palliere* aus Bordeaux erhalten; den Preis für das beste Landschaftsgemälde Hr. *Coquereau* aus Brüssel; den Preis in der Bildhauerkunst, deren Gegenstand die Büste des Kupferstechers *Lucas Vorstermann* war, Hr. *Huygens*, Bildhauer zu Brüssel; den Preis der Zeichenkunst, nach der mediceischen Venus, Hr. *Charles de Buck* aus Gand; den der Architektur Hr. *Emmanuel Quaetsalem* aus Termonde.

Für den Concurs von 1812 hat die Akademie folgende Aufgaben bekannt gemacht: In der *Malerey: Virgile lisant le 6e livre de l'Enéide, à Auguste, en présence d'Octavie, mère de Marcellus, et de Julie, veuve de ce jeune Romain.* Der Preis ist eine goldene Medaille von 30 Napoleons. In der *Bildhauerkunst:* Die Büste des flammischen Malers, *Caspar Crayer*. Der Preis besteht in einer silbernen Medaille. Auch wird ein Concurs für das beste Landschaftsgemälde Statt finden. Zum Gegenstand der *Architektur* schlägt die Direction den Zöglingen der Akademie vor: *Une bourse pour la ville de Gand, avec toutes ses dépendances, à construire sur un terrein isolé.* Der Preis besteht in einer Ehren - Medaille und einer Gratification von 16 Napoleons.

Die *königl. Societät der Wissensch. zu Upsala* hat den Staats - Minister der auswärt. Angelegenheiten, Freyhn. *v. Engeström*, zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt. Zu ausländischen Mitgliedern sind erwählt: die franz. Senatoren, Grafen *de la Place* und *de Lacépède*; ferner die Hnn. *Ludw. Bose*, Mitglied des kays. französ. Instituts; *Latreille*, Correspondent desselben Institutes; Etatsrath *Fuss*, Secretär der russ. kais. Akademie d. Wiss.; Collegienrath *Schubert*, Prof. der Mathematik bey derselben Akademie, und *Humphry Davy*, Profess. der Chemie in London.

III. Vermischte Nachrichten.

Verflossenen Sommer sind zu Wien Versuche zur Gewinnung eines inländischen Opiums aus dem Mohn angestellt worden. Sie sollen zufolge öffentlicher Nachrichten so befriedigend ausgefallen seyn, dass dieses Opium, nach den damit angestellten Versuchen, völlig die Stelle des asiatischen ersetzen kann.

Der pariser Moniteur, welcher seither den Titel führte: *Gazette nationale ou le Moniteur universel*, hat mit dem Anfange dieses Jahres schlechthin den Titel: *Le Moniteur universel*, angenommen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige

für die Herrn Rechtsgelehrten in französisch-deutschen Provinzen.

Die französische Civil - Gerichts - Ordnung hat für den deutschen Rechtsgelehrten mehr Dunkelheiten, als jeder andere Theil des französischen Rechts. Besonders ist die Folge der gerichtlichen Handlungen vom Anfange bis zum Ende des Processes, ohne eine genaue Bekanntschaft mit dem Geschäftsgange in den französischen Gerichten, und ohne ein sorgfältiges Stu-

dium der französischen Praktiker, schwer zu erkennen. Seit verschiedenen Jahren durch die Vorliebe für die Wissenschaft der Gesetzgebung überhaupt, und seit der Vereinigung der hiesigen Provinz mit dem französischen Reiche durch ein näheres Interesse zu dem Studium der französischen Gerichts-Ordnung hingeführt, habe ich eine Darstellung des französischen Processes und aller gerichtlichen Handlungen, wie sie in dem ganzen Laufe des Processes durch alle Instanzen auf einander folgen, mit kurzen Erläuterungen der dunkeln Stellen der französischen Civil-Gerichts-Ordnung entworfen. Durch die Herausgabe dieser Schrift, in welcher ich mir eine lichtvolle systematische Kürze zum Hauptgesetz gemacht, hoffe ich allen denjenigen nützlich zu werden, welchen der Zugang zu den grösseren französischen praktischen Werken weniger offen steht, besonders denjenigen, die als Richter oder Advocaten nach der französischen Gerichtsordnung arbeiten zu müssen, in den Fall kommen könnten, ohne vorher die nöthige Zeit zur Vorbereitung zu haben.

Diese Schrift wird im Verlag der Buchhandlung *Wilhelm Rein* in Leipzig noch in diesem Winter erscheinen, und man kann sich mit seinen Bestellungen durch alle Buchhandlungen an dieselbe wenden.

Jever, im Departement Oster-Ems,
den 11 Jan. 1811.

G. S. Müller,
Assessor des Landdrostamts des ehemaligen Departements Ostfriesland und Justizrath zu Jever.

Bey Unterzeichnetem ist so eben erschienen:
Benedict, T. G. G., Med. et Chir. Doctor, Medici et Ophthalmiatri apud Chemnicenses in Saxonia practici, *De morbis oculi humani inflammatoriis Libri* XXIII. XVI und 308. S. 4. Preis 3 Rthlr. 12 gr.

Wäre es auch nicht die Wichtigkeit des in dem vorliegenden Werke abgehandelten Gegenstandes, durch welches einem sehr wesentlichen Mangel in der Ausübung der Heilkunst abgeholfen wird — so läſst doch schon der Name des Hn. Verfassers, der durch frühere Arbeiten im Fache der Medicin und Augenheilkunde vortheilhaft bekannt ist, und welchem als praktischer Augenarzt wohl ein competenteres Urtheil über diesen Gegenstand zukommt, nichts Gemeines hierüber erwarten. — Kein Arzt oder Wundarzt wird daher für die Zukunft das gegenwärtige Werk, welches so viele gehaltvolle, gediegene Bemerkungen enthält, zu entbehren im Stande seyn.

Leipzig, den 10 Jan. 1811.

C. H. Reclam.

Der Zweyte Band des *Museums der Alterthumswissenschaft*, herausgegeben von *Wolf* und *Buttmann*,

ist mit dem so eben erschienenen dritten Stücke geschlossen. Der ganze Band enthält folgende Aufsätze: 1) *Buttmann* über *Magnet*, *Basalt* und einige andere Mineralnamen bey den Alten; 2) Derselbe über die Aechtheit des *adulitanischen Monumentes*; dabey ein Abdruck des Monuments nebst Kosmus Beschreibung und einem Kupfer; 3) *Böckh* über die Versmaſse des *Pindaros*; 4) Vermischte Bemerkungen (darunter besonders einige interessante Bemerkungen über Gegenstände der alten Kunst, von *Uhden*); 5) *Ideler* über das Verhältniſs des *Copernicus* zum Alterthum; 6) *Buttmann* über den Ptolomäus in der Anthologie und den *Claudius Ptolomäus*; 7) *C. H. Roloff* über die *murrhinischen Gefäſse* nebst Zusätzen von *Buttmann*; 8) die *apumitische Inschrift* (aus der kürzlich erschienenen Reise des Viscount *Valentia*) nebst Bemerkungen über diese und die *adulitanische* von *Buttmann* und *B. G. Niebuhr*, mit einem Kupfer; 9) Vermischtes, (darunter einige ernste Rügen die zweybrücker Ausgaben griechischer Classiker betreffend). Das erst erschienene *dritte Stück* umfaſst die Numern 5—9.

Der Preis dieses Heftes ist 1 Rthlr. 8 gr. und alle 6 bisher erschienenen Hefte, deren 3 einen Band ausmachen, kosten 6 Rthlr. 14 gr. und mit Einschluſs des lateinischen Heftes 8 Rthr.

Der 2 Theil von des Herrn Kirchenrath *G. Chr. Cannabich Kritik der praktischen christlichen Religionslehre* ist jetzt auch erschienen. Preis 1 Rthlr 12 gr. bey *J. A. Barth* in Leipzig. So wie der 1 Theil durch vortheilhafte und ansprechende Recensionen bekannt genug geworden ist, und dem 2 Theile eben so bald dergleichen nachfolgen werden: so wird nur noch angemerkt, daſs der Vf. diesem Theile eine treffende Replik auf die in der J. A. L. Z. erschienene Recension des 1 Theils vorangeschickt hat, die in mehrerer Rücksicht gelesen zu werden verdient.

Anzeige

an Mineralogen und Berg- und Hütten-Kundige.

Es ist ein häufig vorkommender Fall, daſs wissenschaftliche Werke eine Raub-Speculation durch Nachdrucker werden. — Auch aus meinem Verlage hat: „*E. F. Richter* (*königl. sächs. Nachthüttenmeisters*) *neuestes Berg- und Hütten-Lexikon*, *oder alphabetische Erklärung aller bey dem Berg- und Hütten-Wesen vorkommenden Arbeiten*, *Werkzeuge and Kunstwörter*, 2 Bände in gr. 8, 88 *Bogen stark*, *Leipzig* 1805, das Schicksal gehabt, in den österreichischen Staaten nachgedruckt zu werden. Der Nachdrucker hat ganze Seiten weggelassen, und gräſsliche, Sinnentstellende Druckfehler mit einverleibt. — Dies

veranlasst mich, dem Publicum meine obige rechtmässige Original-Ausgabe von jetzt an bis Ostern 1812 — statt im seitherigen Ladenpreise von 5 Rthlr. 12 gr., — nun jetzt um 3 Rthlr. zu überlassen, wofür solche bey mir selbst und in allen Buchhandlungen (bis zu Ablauf obigen Termins, wo der alte Preis wieder eintritt) zu bekommen ist. —

Leipzig, im Jan. 1811.

August Bauer, Buchhändler.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Predigten
über die Texte,
welche statt der gewöhnlichen Evangelien für das Jahr 1812 in den königl. sächsischen Landen verordnet worden sind.
Ausgearbeitet
von
Chr. Fr. Sintenis,
Consistorialrath u. Pastor zu Zerbst.
1 und 2 Heft. Januar und Februar.
Leipzig, b. *Gerhard Fleischer* d. Jüngern 1811.
Preis 12 gr.

Hier tritt ein Ausländer auf, und predigt über die neuesten sächsischen Texte; es ist aber ein Mann, der darüber wohl mitpredigen kann und darf, weil er durch seine Postille allgemein bekannt und allgemein geschätzt genug ist. Nach dem vorliegenden ersten Hefte zu urtheilen — was lässt sich nicht von dieser seiner *neuen* Postille versprechen? Er weiss aus den verordneten Texten Alles zu machen, wie die Predigt am Feste der Erscheinung über Jes. 49. v. 6—7 sehr klärlich zeigt. Ueber die Art der öffentlichen Herausgabe hat er sich sehr bescheiden ausgedrückt. Es ist bloss Sache des Verlegers, die Predigten in monatlichen Heften, und sogar monatlich voraus zu ediren. Durch das Erstere sollte vermuthlich der Ankauf erleichtert werden, und durch das Letztere sollten auch die Sachsen, welche nicht in die Kirche gehen können, oder mögen, in den Stand gesetzt werden, sich an jedem Sonn- und Fest-Tage durch den Text, über welchen alsdann zum ersten Male gepredigt würde, zu Hause zu erbauen. Wer sollte dem Verfasser nicht Gesundheit und Geisteskraft wünschen, um sein angefangenes Werk zu vollenden, und es so zu vollenden, wie er es anfing! Möchte er dann doch auch noch Predigten über den vorjährigen Jahrgang von neuen sächsischen Texten herausgeben!

Anzeige für Freunde unterhaltender Lectüre.

Bey Unterzeichnetem ist erschienen:

Sammlung spanischer Original-Romane, in Uebersetzungen. Erstes Bändchen.

Auch unter dem Titel:

Leben des Lazarillo von Tormes von D. Diego Hurtado de Mendoza, übersetzt von *J. G. Keil.* 8. broschirt, 1 Rthlr.

Unser Auge ist jetzt mehr als je auf die spanische Nation gerichtet, und ich glaube deshalb, dass es gerade jetzt ein von dem Herausgeber glücklich gewählter Zeitpunct ist, uns mit Geistesproducten dieses Volks bekannt zu machen, die uns dasselbe näher kennen lehren. Dahin gehören vorzüglich die sogenannten *Schelmenromane* der Spanier, von denen hier der älteste in einer treuen, doch fliessenden Uebersetzung erscheint. Doch wird auch dieser Roman denen Lesern, die bey seiner Lectüre jene Absicht nicht haben, durch seine einfache und anziehende Erzählung, genugsame Unterhaltung gewähren, und er mag deshalb einer freundlichen Aufnahme empfohlen seyn.

Gotha, im December 1810.

Carl Steudel.

Bey uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Luden, H., Einige Worte über das Studium der vaterländischen Geschichte, vier öffentliche Vorlesungen, welche er seinem ersten Vortrage der deutschen Geschichte 1808 vorausgeschickt hat. 8. 8 gr.

Schmidt, K. C. E., allgemeine Encyklopädie und Methodologie der Wissenschaften. 4. 1 Rthlr. 16 gr.

Succow, D. W. C. F., Parmakopöe für klinische Institute und selbst dispensirende Aerzte. 2r Thl. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Jena im Januar 1811.

Akademische Buchhandlung.

Schlegel, A. W., über dramatische Kunst und Literatur. 2 Theils 2 Abtheil. Heidelberg bey *Mohr* und *Zimmer*. 8. geh. 3 fl. 36 kr. oder 2 Rthlr.

Diese Abtheilung beendigt ein Werk, dessgleichen keine andere Nation über diesen Gegenstand aufweisen kann. Denn es enthält nicht nur einen Reichthum neuer Ansichten und tief eingehende Erörterungen über das Wesen der dramatischen Kunst, sondern zugleich eine unbefangene, geistvolle Kritik der älteren und neueren Dichter und ihrer Productionen im Einzelnen, und was in dieser zweyten Abtheilung des 2 Theils über das englische, spanische und deutsche Theater, über *Shakespeare* und seine Vorgänger und Nachfolger, über *Cervantes, Calderon, Lessing, Goethe* und *Schiller* gesagt ist, die Art, wie die einzelnen Stücke dieser Meister gewürdigt werden, die Eleganz und die ungemeine Klarheit der Darstellung — diess alles bezeichnet den Verfasser aufs neue als den ersten unserer Kunstrichter.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 13.
DEN 23 FEBRUAR 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Pesth in Ungarn.

Am 22 Jun. v. J. feyerte die k. k. Universität ihren dreyssigsten Stiftungstag. Der dermalige Rector der Universität, Hr. *Franz Bene*, D. der Medicin, hielt eine passende lateinische Rede. Im Aug. war nach Anordnung der ungarischen Statthalterey die neue Wahl der Decane der vier Facultäten und des Rectors der Universität. Zum Rector ward erwählt Hr. *Franz v. Bruna*, D. der Theol. und Philos. und Prof. der höheren Mathematik. — Der Kaiser von Oesterreich hat den rühmlich bekannten Prof. der speciellen Naturgeschichte, Hn. D. *Johann v. Schuster*, die durch D. *Winterls* erledigte Lehrstelle der Chemie und Botanik verliehen, und an seine Stelle den bisherigen Adjuncten des Professors der speciellen Naturgeschichte, Hn. D. *Joh. v. Greifinger*, ernannt. — Am 10 Aug. ward Hr. *Paul v. Markovicz* als Prof. des allgemeinen Civil- und Völker-Rechts eingeführt.

Sáros Patak.

Vom 15 bis 20 July wurde im reformirten Collegium das feyerliche Examen der Studirenden gehalten. Der nach Tordats in Siebenbürgen als Prediger berufene Prof. der Physik, Hr. *Paul v. Sipos* (Erfinder des Isometers), dankte ab. Seine Stelle übernahm Hr. *Johann Patai*, bisher Prof. der Theol. Zum Prof. der Theol. ward Hr. *Dan. Paksi v. Szathmár*, bisher reformirter Prediger zu Ujváros, ernannt.

Pressburg.

Der verdienstvolle jubilirte Stadtrichter zu St. Georgen hat dem pressburger evangelischen Convent zur Vermehrung des Gehalts von vier Professoren der oberen Classen an dem evangelischen Gymnasium 4000 fl. überreicht, zur Anstellung eines zweyten Professors der Theologie (zu dessen Unterhaltung innerhalb der Stadt Pressburg 4000 fl. gesammelt wurden) 500 fl. beygetragen, zur leichteren Verköstigung der Schüler des grösseren Convicts 2000 fl., zur Bezahlung der Arzneymittel für kranke, aber arme Studenten 500 fl., und zur Vermehrung des Fonds der deutschen und ungarisch-slawischen Kirche zu Pressburg eben so viel überreicht.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der bisherige Prof. der Philos. und Phys. am evangelischen Gymnasium A. C. zu Oedenburg in Ungarn, Hr. *Joseph Gamauf*, ist als Prediger nach Mörbisch abgegangen. An seine Stelle wurde Hr. *Karl Georg Rumi* zum ordentlichen Prof. der Philos. mit einem fixen Gehalt von 700 fl. ernannt. Er trägt zugleich Naturgeschichte, Geographie, Statistik, Weltgeschichte, Staatengeschichte und pragmatische Geschichte von Ungarn vor. — Die evangelische Predigerstelle zu Schmölnitz in der Zips erhielt nach *Rumis* Abgange Hr. *Thaisz*, bisher Prediger zu Krompach.

Hr. *Franz Ludwig Andresky*, Rector des evangelischen Gymnasiums und deutscher Prediger der evangelischen Gemeinde zu Teschen im österreichischen Schlesien, hat als Prediger eine Zulage von 200 fl. in Gelde und von 9 Scheffeln Korn erhalten.

Hr. *Andreas Skolka*, Rector des evangelischen Gymnasiums zu Mező-Bereny, ist als Prediger nach Verbas abgegangen.

Hr. *Georg Joseph Pisch*, Director der ofner Haupt-Normalschule und Proinspector der pesther Nationalschulen, ist zum Referenten bey der Studiencommission zu Ofen ernannt worden.

Hr. *Stephan v. Wrana*, D. der Theologie und Prof. der Dogmatik an der Universität zu Pesth, ist zum Domherrn des graner Erzdomcapitels befördert worden.

Hr. *Paul Magda*, Prof. der Philosophie am evangelischen Gymnasium zu Leutschau, ist als Rector an das Gymnasium zu Neusohl abgegangen.

Der Kaiser von Frankreich hat den Staatsrath, Hn. Baron *Pommereuil* zu Paris, zum Gene-

raldirector der Buchdruckerey u. des Buchandels ernannt.

Die ionische Akademie hat Hn. *Barbié du Bocage*, Mitglied des französischen Instituts zu Paris, zum Correspondenten ernannt.

III. Nekrolog.

Im Jan. v. J. starb zu Prag *Faustin Prochaska*, Bibliothekar der dasigen Universitätsbibliothek, ein verdienter slawischer Schriftsteller, geboren am 13 Jan. 1749 zu Neupaka in Böhmen. Sein Nekrolog steht in den vaterländischen Blättern, III Jahrgang 1810, No. 4.

Am 5 April zu Kaschau in Ungarn *Joseph Viczay v. Kis Vicza*, D. der Medicin und Physicus der königl. Freystadt Kaschau und des torner Comitats, ein gelehrter und thätiger Arzt, geboren ebendaselbst am 23 März 1746. Er besass ein sehr reichhaltiges Münzcabinet und eine ansehnliche instructive Conchyliensammlung.

Am 23 Jun. auf seinem Gute zu Kázmér Graf *Ludwig Török*, ein geschickter Chemiker, ein gelehrter Mann und Menschenfreund, geboren den 7 Oct. 1748. Er war ein Sohn des im J. 1776 gestorbenen Grafen *Joseph Török*, der unter *Maria Theresia* als Reichstagsgesandter, dann als Statthaltereyrath, als Referendar und zuletzt als Präsident der Administrationskammer zu Kaschau durch alle Tugenden des Kopfes und Herzens sich auszeichnete. Er widmete sich anfangs dem Militär. Im J. 1785 ward er zum obersten Schul- und Studien-Director im kaschauer literarischen Districte ernannt, in welcher Stelle er bis 1796 blieb, da ihn Fanatism und Ränke seines Beneficiaten stürzten. Seit dieser Zeit lebte er auf seinem Gute Kázmér und seine Lieblingsbeschäftigung war Chemie und Oekonomie. Sein Geist unterlag den Schlägen des Schicksals und der Verfolgung, und wer ihn einst und zuletzt kannte, musste klagen: er habe sich *überlebt*.

Zu Ende Jun. nahm sich zu Pesth durch einen Pistolenschuss das Leben der junge fruchtbare Schriftsteller *Michael Kovats Martiny*, Candidat der Theologie, Mitglied der lateinischen Societät zu Jena. Er studirte an dem evangelischen Gymnasium zu Pressburg, war dann zwey Jahre lang Hofmeister in Wien, besuchte die Universität zu Jena, und erwarb sich daselbst durch seinen Fleiss und seine Talente Achtung. Nach seiner Zurückkunft bekleidete er Anfangs eine Hofmeisterstelle bey dem Freyherrn *v. Pronay* zu Acsa, dann eine andere zu Pesth. Er litt vor seinem Ende an Hypochondrie. An dem Tage, an welchem er sich Nachmittags das Leben nahm, holte er sich Vormittags aus einer Apotheke Arzneyen, und disputirte Mittags bey Tische über die leichteste Todesart, wobey er sich für die Pistole entschied. Seinen schnell auf einander gefolgten Schriften fehlt die Feile und das von Horaz empfohlene *nonum prematur in annum*.

Im Aug. zu Pesth *Ladislaus Fabriczy*, adjungirter Professor der allgemeinen Naturgeschichte, Oekonomie und Technologie, im 54 Jahre seines Alters.

Am 24 Sept. zu Agram im österreichischen Kroatien *Franz v. Lehnau*, Prof. der politischen Wissenschaften und des Curialstyls an der dasigen königl. Akademie, Senior der juridischen Facultät und Prodirector des agramer literarischen Districts, im 67 Jahre seines Lebens.

Am 11 Jan. starb zu Paris der bekannte Dichter *Chénier*, Mitglied der zweyten Classe des französischen Instituts, in einem Alter von 47 Jahren.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Nach einem Decrete des Kaisers von Frankreich soll das Nationalinstitut des Königreichs Italien den Titel führen: *königl. Institut der Wissenschaften, Literatur und Künste*. Das königl. Institut soll seinen Sitz in Mayland haben, aber ausserdem noch 4 Sectionen bekommen, die eine in Venedig, die zweyte in Bologna, die dritte in Padua, die vierte in Verona. Die Zahl der Mitglieder des Instituts ist auf 60 gesetzt; die der Ehren-Mitglieder ist unbestimmt. Das Institut hat einen Generalsecretär, welcher zu Mayland wohnt, und mit den Sectionen über die Arbeiten des Instituts correspondirt; auch führt er die Correspondenz mit den gelehrten Gesellschaften der Wissenschaften und Künste sowohl innerhalb als ausserhalb des Königreichs, und besorgt die Herausgabe der Acten des Instituts. Ausser den Versammlungen der Mitglieder, welche in der Stadt, wo eine Section ihren Sitz hat, wohnhaft sind, deren monatlich wenigstens eine gehalten werden soll, sind jährlich noch zwey periodische Sitzungen angeordnet, welchen alle Mitglieder beywohnen müssen. Einmal alle zwey Jahre im Monat December müssen sich die Mitglieder des Instituts zu der General-Versammlung nach Mayland begeben, und die Arbeiten ihrer resp. Sectionen, sowie ihre eigenen Producte, vorlegen. Die Ausgaben des königl. Instituts sind jährlich zu 120,000 Lir. angesetzt worden. — Die übrigen Akademieen oder Gesellschaften, die unter irgend einem Titel der Beförderung der Wissenschaften, Literatur und Künste gewidmet sind, werden, mit Ausnahme der königl. Akademie der schönen Künste, eine solche Reform erhalten, dass in jeder dazu geeigneten Stadt nur eine besteht, die den Titel *Atheneum* führen soll.

V. Alterthümer.

Zu Thabaid in der stuhlweissenburger Gespannschaft in Ungarn wurden im vorigen Jahre zwey alte römische Grabsteine gefunden. Der eine ist zwey Ellen hoch und eine halbe breit,

und unter zwey Brustbildern liest man deutlich geschrieben: M. VLP. PROVINCIALIS. AN. LH. S. M. VAP. MATTVIS. CONJUGI PIENTISSIMO ET SIBI VIVA PL. Unter dieser Schrift ist ein Bas-relief mit einem Wagen, welchem zwey Pferde vorgespannt sind. Der andere Grabstein ist von derselben Form und Grösse, aber die Inschrift ist fast ganz unleserlich.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

In meinem Verlage erscheint im Laufe dieses Jahres eine neue Zeitschrift unter dem Titel:

Annalen für die Landwirthschaft und das Landwirthschaftsrecht, herausgegeben vom Criminalrath *H. Steeger* und Kammerrath *G. Plathner*, in Verbindung mit mehreren angesehenen Gelehrten Deutschlands. 1 Band, 1 bis 4 Heft. 8.

Die schon rühmlichst bekannten Herrn Herausgeber, die sich bedeutender Hülfsmittel und mehrerer gelehrter Mitarbeiter zu erfreuen haben, werden gewiss alles Mögliche thun, dass der bey Herausgabe dieser Annalen beabsichtigte Zweck, nämlich die Landwirthschaft selbst immer mehr und mehr zu vervollkommnen, sie und das Landwirthschaftsrecht recht freundlich für einander zu stimmen, und dabey die Oekonomie und Jurisprudenz einander näher zu bringen, und beide Wissenschaften so vereinigt zu bearbeiten, dass die bisher so häufigen Differenzen beider Facultäten gehoben werden können, erreicht wird. Ich glaube daher als Verleger allerdings voraus setzen zu dürfen, dass diese Zeitschrift gewiss eine erfreuliche Erscheinung für jeden denkenden Oekonomen und Juristen seyn muss, und schmeichle mir in sofern mit einem glücklichen Erfolge dieses Unternehmens, da auch meiner Seits nichts verabsäumt werden soll, ihr in Ansehung des Aeusseren eine günstige und erwünschte Aufnahme bey dem gebildeten Publicum zu verschaffen.

Indem ich nun alle Literatur-Freunde auf die Erscheinung dieser neuen Zeitschrift im Allgemeinen aufmerksam mache, beziehe ich mich übrigens hier auf eine ausführliche Anzeige derselben, worin sich die Herrn Herausgeber in Rücksicht der Tendenz dieser Annalen weitläuftiger erklärt haben, die binnen Kurzem in allen Buchhandlungen zu haben seyn wird.

Die mit der Aufschrift: An die *Redaction der Annalen*, unter meinem Couvert einzusendenden Aufsätze und Beyträge, welche, wenn es verlangt wird, und wenn man sie zweckmäsig findet, von den Herrn Herausgebern anständig honorirt werden, erbitte ich mir postfrey.

Der Pränumerationspreis für jeden Band, der aus 4 Heften bestehen und circa 48 Druckbogen enthalten wird, ist 3 Rthlr. Cour., wofür man sich in allen guten Buchhandlungen Deutschlands und auf allen respectiven Postämtern abonniren kann. Die Pränumeration ist bis künftige Ostern 1811 offen, wo alsdann sogleich nach Erscheinung des ersten Heftes der nachherige Ladenpreis von 4 Rthlr. Courant eintritt.

Alle Buchhandlungen, respectiven Postämter, Zeitungsexpeditionen und andere Institute, die sich der Pränumeration auf dieses Werk unterziehen wollen, worum ich hiemit ergebenst bitte, geniessen eine verhältnissmässige Provision, und haben sich dieserhalb gefälligst, jedoch aber postfrey, directe an mich selbst zu wenden.

Posen, im Januar 1811.

Johann Friedrich Kühn
Buchhändler.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *C. F. Amelang* in Berlin ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Hermbstädts Bulletin des Neuesten u. Wissenswürdigsten aus der Naturwissenschaft, so wie den Künsten, Manufacturen, technischen Gewerben, der Landwirthschaft und der bürgerlichen Haushaltung. Jahrgang 1811. Januar oder VII Bandes I Heft mit 2 Kufertafeln in gr. 4.

Enthält: Ueber den Einfluss der physischen Wissenschaften auf das Wohl des Staates und seiner Bewohner. — Giebt gemalztes oder ungemalztes Getreide mehr Branntwein? — Ueber den schnellen Wechsel in der Witterung zwischen dem 26 und 27 Januar 18 0. — Sind die technischen Gewerbe einer wissenschaftlichen Ausbildung fähig, und welche Vortheile fliesen hieraus für dieselben. — Ueber die Entstehung der Honig- und Mehl-Thaue, nebst den Krankheiten, welche diese unter dem Rindvieh und den Schafen erzeugen. — Die Porzellain-Manufactur zu Meissen. — *Poyféré de Cére* Bemerkungen über das Waschen der superfeinen Wolle in Spanien; nebst Abbildung des Lavoirs zu Segovie. — Bemerkungen über den Ahornzucker. — Verbesserung der Papiermanufacturen. — Nachtrag über das unsichtbare Mädchen. — Weitere nöthige Berichtigung der im IV Bande dieses Bulletins dargelegten Beschreibung des unsichtbaren Gemäldes. — Die Erfindung des Branntweins und die Vervollkommnung der dazu erfoderlichen Apparate. — Resultate einiger Farbenversuche. — Ueber den Zucker und Syrup aus Pflaumen.

Der aus 12 Monatsheften bestehende Jahr-

gang dieses Journals kostet 8 Rthlr. p. Cour. Die Bezahlung geschieht beym Empfang des ersten Heftes für den laufenden Jahrgang voraus.

In der verflossenen Michaelismesse waren bey *C. F. Amelang* neu:

May, Joh. Gottfr., (königl. preuss. Fabriken-Commissarius in Berlin) Anleitung zur rationellen Ausübung der Webekunst. In Vorlesungen dargestellt. Mit einer Vorrede begleitet von D. *Sig. Fr. Hermbstädt*. gr. 8. Mit 2 Kupfertafeln in gr. 4, broschirt 16 gr.

Klio. Ein historisches Taschenbuch für die wissenschaftlich-gebildete Jugend von *F. P. Wilmsen*. 8. Mit Kupfern von *Meno Haas*. Sauber gebunden 1 Rthlr. 12 gr.

Enthält: Leben des Cajus Julius Caesar. — Leben Kaiser Karls des Grossen. — Karl der XII, König von Schweden. — Historische Anekdoten und Schilderungen: der siebenjährige Held. — Eine Scene aus dem dreyssigjährigen Kriege. — Wallensteins Tod. — Die Pulververschwörung. — Züge aus dem Leben des Kardinals Richelieu.

Laurop, E. F., Grundsätze des Forstschutzes. Heidelberg bey *Mohr* und *Zimmer*. gr. 8. 2 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr. 16 gr.

An des Vfs. Grundsätze der Holzzucht und seine Forsttechonologie schliesst sich dieses Werk an, und damit ist ein trefflicher Umriss der Forstwirthschaftslehre vollendet. Was in der gegenwärtigen Schrift über Schützung der Forste gegen Menschen und gegen Insecten, Vögel u. s. w. gesagt wird, ist so erschöpfend und so durchaus praktisch, dass sie ein Handbuch jedes Forstmanns zu werden verdient, und, in wiefern sie eine eigentliche Forstpolizey enthält, auch die Berücksichtigung aller Beamten und Cameralisten verdient.

Halle und Jerusalem. Studentenspiel und Pilger-Abentheuer; von *A. v. Arnim*. Heidelberg bey *Mohr* und *Zimmer*. 2 fl. 45 kr. oder 1 Rthlr. 20 gr.

Die Herausgabe dieser beiden dramatischen Versuche ist durch Zufälligkeiten fast um ein Jahr verspätet worden. Da sie zwar in Beziehung auf die Zeit, aber nicht in Beziehung auf den Augenblick gedichtet worden sind: so haben sie durch erneuerte Durchsicht gewonnen. Die Anfragen und Nachfragen, die der Titel veranlasste, mögen sich jetzt leicht selbst beantworten und befriedigen. Der Verfasser bittet in der Vorrede, Inhalt und Form weder zu leicht noch zu schwer zu nehmen; den fröhlichen, leichten Lesern wird manche ernste Wahrheit, die aus dem Scherze hervortritt, nicht ermüden, denn alles drängt sich in Handlung und Leidenschaft; der ernste Leser wird die Gutmüthigkeit anerkennen, mit der die Fehler unserer Zeit verspottet und bestraft werden. Das erste der beiden Stücke kann mit Wirkung auf Puppen-Theatern gegeben werden; auf den jetzigen Zustand unserer Bühne konnte bey seiner innern Einrichtung nicht Rücksicht genommen werden. Das Nachspiel ist in diesem Falle wie der Nachklang in der Phantasie zu betrachten, die alles, was sie ergriffen, in sich weiter fortbildet, jener Nachklang, der uns beym Nachhausegehen aus einem Schauspiel damit beschäftigt, was denen, die wir in einem bedeutenden Momente ihres Lebens am Schlusse verlassen hatten, späterhin begegnet seyn möchte, wozu schon die wunderbare italiänische Novelle, die dem ersten Stücke einen Theil der Begebenheiten geliehen hat, vielfache Veranlassung giebt.

Tiedemann, D. Fr., Zoologie zu seinen Vorlesungen entworfen. 2 Band. (Anatomie und Naturgeschichte der Vögel). Heidelberg, bey *Mohr* und *Zimmer*.

Auch unter dem Titel

Anatomie und Naturgeschichte der Vögel, 1 Band.

Der Vf. dieses schätzbaren Werks ist nicht bey den Untersuchungen seiner Vorgänger stehen geblieben, und hat sie nicht auf Treu und Glauben angenommen, sondern sie geprüft und durch eigne Beobachtungen mehr begründet oder widerlegt. Darum ist dieses Werk als ein wahrer Gewinn für Naturgeschichte zu betrachten, zumal für den physiologischen Theil derselben, und die Darstellung selbst ist so klar und so einfach, dass das Werk auch dem blossen Liebhaber eine unterhaltende und selbst dem Oekonomen eine belehrende Lectüre gewährt.

III. Auction.

Die Auction der von dem Herrn Zollrath *Seidel* zu Frankfurt a. d. O. hinterlassenen Bücher, Charten und Kupfer soll den 25 März c. anfangen. Kataloge sind zu haben: in den *akademischen Buchhandlungen* zu Frankfurt a. d. O., Jena und Kiel; in der *arnold'schen Buchhandlung* zu Dresden; in der *himburg'schen Buchhandlung* zu Berlin; desgleichen bey den Herrn Buchhändlern *Albanus* zu Neustrelitz; *Anton* zu Görlitz; *Craz* und *Gerlach* zu Freyberg; *Darnmann* zu Züllichau; *Ettinger* zu Gotha; *Gleditsch* zu Leipzig; *Hahn* zu Hannover; *Hoffmann* zu Weimar; *Heinrichshofen* zu Magdeburg; *Korn sen.* zu Breslau; *Mauke* zu Chemnitz; *Hemmerde* und *Schwetschke* zu Halle; *Perthes* zu Hamburg; *Siegel* zu Liegnitz; *Thomas* zu Hirschberg; *Unzer* zu Königsberg und Proclamator *Weigel* zu Leipzig.

105 INTELLIGENZBLATT 106

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 14.

DEN 27 FEBRUAR 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Marburg.

Beym Prorectoratswechsel am 1 Jan. schrieb der abgehende Prorector, Hr. Consist. R. *Wachler*, ein lehrreiches Programm: *De originibus, progressu, incrementis et mutationibus, quas Academia Marburgensis per annos fere trecentos experta est, narrationis succinctae Specimen I* (bey Krieger 64 S. 4). Der Vf. theilt die Geschichte der Universität in drey Abschnitte: 1) von 1527 bis 1605; Ursprung und bedeutender Zuwachs der Universität, deren Ruf sich auch im Auslande verbreitet. 2) Von da an bis in die Mitte des 17 Jahrhunderts; unruhige und stürmische Jahre, die der Universität den Sturz drohen. 3) Von der Restauration der Universität in der Mitte des 17 Jahrhunderts bis auf unsere Zeiten, von welchen dieselbe eine neue und vielleicht die glänzendste Periode zu beginnen scheint. In dem gegenwärtigen Specimen erzählt der Vf. die Schicksale der Universität im ersten Zeitraume. Die beygefügten Universitätsnachrichten von dem verflossenen Jahre, sind in unserem Int. Bl. schon früher bekannt gemacht worden. Wir fügen nur noch hinzu, dass die Hnn. Professoren *Arnold*, *Münscher*, *Robert*, *Bauer*, *Mackeldey*, *Stein*, *Conrad*, *Wurzer*, *Wenderoth*, *Justi*, *Ullmann* d. Ä., *Tennemann*, *Wagner* und D. *Koch* Gehaltszulagen erhalten haben.

Dorpat.

Das Prooemium zu dem lateinischen Lectionskatalog für das Semester vom 1 Aug. 1810 an, hat den Hn. Hofrath *Morgenstern* zum Vf.: *Insunt tres epistolae Johannae Grajae, quarum duae sunt anecdotae* (18 S. fol.). Vor Kurzem ist auch das deutsche Verzeichniss der vom 1 Febr. 1811 zu haltenden Vorlesungen (8 S. 4) ausgegeben worden.

Bey der Jahresfeyer des Krönungstages Alexanders I am 15 Sept. v. Jahres wurde im Hauptsaale des Universitätsgebäudes vom Hn. *Adelbert Philipp Cammerer*, der Theologie Beflissenem, Mitgliede des Lehrer-Seminariums, ein Gedicht vorgelesen, welches auch im Druck erschienen ist, unter dem Titel: *Vergangenheit und Gegenwart, auf einem Spaziergang durch Dorpats botanischen Garten* (b. Grenzius 14 S. 4).

Die am Geburtsfeste des Kaisers im J. 1808, bey Bekanntmachung der Preisaufgaben für die Studirenden, von Hn. Hofrath *Friedrich Rambach* gehaltene Vorlesung über den russ. kais. Geheimenrath *Jacob Johann* Graf *Sievers*, Herr auf Bauenhof u. s. w., ist auf Befehl des kais. Universitätsconseils im Druck erschienen (b. Grenzius 76 S. gr. 4. Mit dem schön gestochenen Bildnisse des Grafen und einer Stammtafel seiner Familie).

Erfurt.

Das Weihnachtsprogramm, welches den Hn. Prof. *Dominicus* zum Vf. hat, schliesst sich an das vorjährige an, unter der Aufschrift: *Quaedam de novis perantiquae Universitatis incrementis, ea praecipue, quae hortum botanicum spectant, continuat* (b. Görling 18 S. 4). Der bedeutende Zuwachs, welchen der botanische Garten neuerlich erhalten hat, veranlasste den Vf. in seiner speciellen Darstellung des neu aufblühenden Zustandes der Universität von diesem zuerst zu handeln. Er schickt eine kurze Geschichte des Studiums der Botanik in diesen Gegenden voraus. In der ersten Zeit, nach der Stiftung der Universität, wurde dieses Studium fast gänzlich vernachlässigt. *Euricius Cordus* (gest. 1538) ist der einzige aus jener Periode, der sich Verdienste um diese Wissenschaft erwarb. Die erste Spur von einer Professur der Botanik findet sich nach dem J. 1670. Die aufgeführten Botaniker sind: 1) *Christoph v. Hellwig*, 2) *Andr. El. Büchner*, 3) *Joh. Hieron. Kniphof*, 4) *Christian Reichardt*, 5) *Karl Friedr. Dieterich*, 6) *Joh. Phil. Nonne*, 7) *Joh. Jac. Planer*, 8) *Jac. Bernhardi*. Die ersten Spuren eines botanischen Gartens gehen nicht über *Ivo Joh. Stahl* hinaus. Er umfasste nicht über einen halben Acker, und war nicht einmal der Universität allein eigen.

Seine nachmalige Erweiterung verdankte der Garten dem Kurfürsten *Joh. Friedrich* von Maynz, dem vormaligen Statthalter *Karl v. Dalberg*, jetzigem Grossherzog von Frankfurt, und neuerdings dem Kaiser *Napoléon* von Frankreich, deren besondere Verdienste um denselben mit Ruhm erwähnt und gewürdigt werden.

Altenburg.

Zur Feyer des Geburtsfestes des Herzogs von Gotha hat Hr. Kirchen- und Schul-Rath *Matthiae* durch ein, für Erwerbung gründlicher Sprachkenntnisse sehr fruchtbares Programm, welches den Titel führt: *Specilegium observationum de anacoluthis in Cicerone* (Altenburg in der Hofbuchdruckerey 1810, 9 S. 4), eingeladen. Der erste Theil dieses Programms ist bereits Intell. Bl. 1809 No. 22. S. 173 von uns angezeigt.

Leipzig.

Am 30 April v. J. wurde an der Thomasschule, nachdem der seitherige Musikdirector Hr. *August Eberhard Müller* als Capellmeister nach Weimar berufen worden war, Hr. *Joh. Gottfried Schicht* als Cantor und Musikdirector eingeführt. Die auch im Druck erschienene Rede, welche Hr. Rector u. Prof. *Friedr. Wilh. Ehrenfr. Rost* bey dieser Feyerlichkeit hielt, handelt: *De necessitudine, quae literarum studiis cum arte musica intercedit* (b. Klaubarth 35 S. 8).

Am 10 May wurde der öffentl. Redeactus an der Thomasschule gehalten, wozu Hr. Rector *Rost* durch seine, am 31 Dec. 1809 gehaltene Rede einlud, welche den Titel führt: *Oratio de insignibus beneficiis, quibus Deus immortalis praeterlapso saeculo academico scholae Thomanae salutem auctam confirmatamque esse voluit* (b. Klaubarth 39 S. 8).

Zu der am 31 Dec. gehaltenen feyerlichen Rede lud Hr. Rector *Rost* durch ein Programm ein: *De locatione conductione ad Plauti Capt. IV*, 2, 38—40 (b. Klaubarth 14 S. 4).

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. D. *Ludwig Herrmann v. Coll*, seither Privatdocent der Rechte in Jena, ist, nach Ablehnung eines Rufes auf eine preussische Universität, von den durchlauchtigsten Erhaltern der Gesammtuniversität Jena, in ehrenvollen Rescripten, zum *ausserordentlichen Professor der Rechte* mit einem ausserordentlichen Jahrgehalt ernannt worden.

An derselben Universität ist Hr. D. *Eduard Löbenstein Löbel*, seither praktischer Arzt zu Naumburg, dessen neueste Schrift *über die Wirkungen des Phosphors* den letzten Bänden des *hornischen* Archivs einverleibt ist, als *ausserordentlicher Professor der Medicin* angestellt worden, und wird nächstes Halbjahr seine Vorlesungen anfangen.

Der bekannte pädagogische Schriftsteller, Hr. *Zerrenner*, bisher Inspector und Oberprediger zu Derenburg im Halberstädtischen, ist zum Generalsuperintendenten zu Halberstadt ernannt worden.

Der Senat zu Bremen hat den ältesten Prediger zu St. Petri, Hn. Dr. *Joh. David Nicolai*, an *Heerens* Stelle zum Pastor Primarius an dieser Kirche ernannt.

(*Aus Br. v. Dorpat* $\frac{8}{20}$ *Jan.* 1811).

An die Stelle des bisherigen ordentl. Professors der russ. Sprache und Literatur zu Dorpat, des russ. k. Collegienraths, Hn. *Gregor Andrejewitsch Glinka* (Vfs. einer russ. Grammatik, Uebersetzers verschiedener französischer Werke ins Russische u. s. w.), der den nachgesuchten Abschied erhalten, und auf seine Güter in die Nähe von Smolensk gezogen ist, ist Hr. D. *Andrey Kaissarow*, gleichfalls ein russischer Edelmann, der sich zur Zeit auf seinem Gute im Inneren von Russland aufhält, zum ordentl. Professor der russischen Sprache und Literatur erwählt worden. Er ist Vf. der lateinischen, zu Göttingen herausgekommenen, sehr gut geschriebenen Schrift: *de manumittendis per Russiam servis*, die seine edle Denkart beweist; und eines deutsch geschriebenen Versuchs *über die slawische Mythologie*.

An die Stelle des verst. Prof. D. *Germann* zu Dorpat, ist zur ordentl. Professur der Naturgeschichte überhaupt, und der Botanik insbesondere, Hr. D. *C. F. Ledebour*, Privatdocent der Universität zu Greifswalde, vom Universitätsconseil erwählt, auch so eben höheren Orts zur Bestätigung vorgestellt worden.

Wegen der erledigten ordentl. Professur der Mathematik zu Dorpat steht die Universität in Unterhandlung mit Hn. Hofr. und Prof. *Huth* in Charkow. Man hofft noch immer diesen verdienstvollen Gelehrten hieher zu ziehen.

III. Nekrolog.

Im Anfange des Dec. 1810 starb zu Dorpat der bisherige Observator der Sternwarte, *Ernst Friedrich Christoph Knorre*, Professor extraord., gebürtig aus Neu-Haldensleben bey Magdeburg, 51 Jahre alt. In Bode's astron. Jahrbüchern stehen einige astronom. Aufsätze von ihm. Er war ein vorzüglicher Lehrer der Mathematik, hatte nicht gemeine Kenntnisse in der Tonkunst, wovon einige geschätzte Compositionen zeugen. Auch als Lehrer der Töchterschule zu Dorpat wurde er nützlich.

IV. Vermischte Nachrichten.

Mit Recht haben die grossen Bücherkataloge der verst. verdienstvollen Theologen, *Nösselt* und *Henke*, die Aufmerksamkeit der Literatoren auf sich gezogen. Sie erinnern an Zeiten, wie sie leider nicht mehr sind, in welchen der Universitätsgelehrte sowohl Neigung als Kräfte besass,

sich eine vollständige Bibliothek in seinem Fache anzulegen. Es wird daher nicht uninteressant seyn zu erfahren, dass die *nösseltsche*, zur Versteigerung bestimmte, Bibliothek von Hn. *Tinius*, einem Prediger bey Weissenfels, zusammen für 3800 Rthlr. erkauft worden ist; aus der *kenkischen* aber, welche wirklich versteigert worden, nachdem die erregte Hoffnung, dieselbe im Ganzen für 6000 Rthlr. nach Russland zu verkaufen, unerfüllt geblieben war, der sämmtliche Ertrag mehr nicht als 4000 und einige hundert Thaler betragen hat.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Ankündigung

einer unterhaltenden Zeitschrift aus dem Gebiete der gesammten Naturkunde unter dem Titel:

Repertorium des Neuesten und Wissenswürdigsten aus der gesammten Naturkunde.

Eine Zeitschrift für gebildete Leser in allen Ständen.

Mit schwarzen und ausgemalten Kupfern.

Unser Zeitalter ist sehr reich an Fortschritten in der Kenntniss der Natur. Auch fehlt es nicht an Werken, welche die neuen Entdeckungen an den Tag bringen. Doch sind diese mehrentheils zu streng wissenschaftlich abgefasst. Für das grössere Publicum, das doch auch ein Recht hat, an den Resultaten der Forschungen Theil zu nehmen, die den Geist so sehr erheben, ist weniger gesorgt. Bey meiner regen Vorliebe für das Studium der Natur, und im Besitze beträchtlicher Hülfsmittel, habe ich mich, in Verbindung mit einigen Freunden, daher entschlossen, ein periodisches Werk unter dem obigen Titel herauszugeben, und darin das Merkwürdigste und Anziehendste aus allen zur Naturwissenschaft gehörigen Fächern so vorzutragen, dass es sich zu einer eben so angenehmen als lehrreichen Unterhaltung eigne. Eingebildete Wundergestalten zum Staunen der Gaffer erwarte man aber nicht, vielmehr soll immer die Wahrheitsliebe unbedingt darin herrschen und desshalb auch manches alte oder neue Vorurtheil als solches aufgedeckt werden.

Berlin im Decemb. 1810.

H. G. Flörke.

Von dieser Zeitschrift, welche die Fortschritte in der Natur nach ihrem weitesten Sinne, in Form belehrender Unterhaltungen, in der nämlichen Art darzustellen bemüht seyn wird, als das beliebte *hermbstädtsche Bülletin* sich mit den durch Aufhellungen in der Naturkunde bewirkten Fortschritten in den Gewerben, und das *Journal für die neuesten Land- und See-Reisen* mit den Erweiterungen der Länder- und Völker-Kunde beschäftigen, hat Unterzeichneter den Verlag übernommen, und es ist das 1ste Heft derselben oder der *Januar* 1811, bey dem sich die Abbildung des *Schnabelthiers* befindet, bereits in allen guten Buchhandlungen einzusehen. Der Name des Herausgebers, des berühmten Fortsetzers der *krünitzischen Encyklopädie*, und die für diess Unternehmen so günstige Lage desselben als Aufseher über die Bibliothek und die Sammlungen der hiesigen Gesellschaft naturforschender Freunde, bürgen dafür, dass man in dem Repertorio nichts Alltägliches finden wird. In Hinsicht der äusseren Einrichtung wird nur noch bemerkt, dass monatlich regelmässig ein Heft von 6 Bogen in gr. 8. geheftet in einem sauberen Umschlage, und mit wenigstens *einem* schwarzen oder ausgemalten Kupfer geziert, erscheinen soll. Sechs Hefte werden einen Band ausmachen. Der ganze Jahrgang kostet nur 7 Rthlr., wogegen einzelne Hefte nicht anders, als für 16 gr., erlassen werden können. Alle Buchhandlungen sind in den Stand gesetzt, diese Preise zu halten, und nehmen Bestellungen an.

Berlin d. 31 December 1810.

Julius Eduard Hitzig.

Der Inhalt des 1sten Hefts ist folgender:

I. Die wahrscheinlichsten Vermuthungen über die vom Himmel fallenden Steine. II. Ein Blick auf das Pflanzenreich in den süddeutschen Alpen. III. Das seltsame Schnabelthier aus Neuholland (beschrieben und abgebildet); nebst einigen Bemerkungen über die Stufenleiter in der Natur. IV. Der grosse europäische Höhlenbär, — ein ausgestorbenes Thier der Vorzeit. V. Naturkörper, welche abwechselnd Pflanzen und Thiere sind. VI. Ueber Herrn *Davy's* künstliche Metalle und Diamanten. VII. Ein paar Worte über Herrn Doctor *Haberle's* Wetterprophezeihungen. VIII. Kürzere Notizen und Bemerkungen: 1. Der verständige Leitbock. 2. Der Kampf der Adler mit den Ochsen. 3. Merkwürdige Hirtenhunde in Paraguay. 4. Die Blitzröhren. 5. Erklärung des Blutregens. 6. Rothgefärbter Schnee. 7. Die Schmarotzermeve, welche andere Vögel für sich fischen lässt. 8. Abrichtung der Brieftauben. 9. Merkwürdige Eigenthümlichkeit des Kreutzspinnennetzes. 10. *Schrank's* Hypothese des Befruchtungsgeschäftes der Blumen.

II. Vermischte Anzeigen.

Da mir seit einiger Zeit wieder zum Oeftern Briefe und Bücher in der Meinung überschickt werden, als habe ich an der Redaction der *heidelbergischen Jahrbücher der Literatur* Antheil: so sehe ich mich zu der Bemerkung veranlasst, dass diess nicht mehr der Fall ist, und dass ich auch in denselben Blättern keine Recension für die meinige erkenne, die nicht mit meinem Namen unterzeichnet ist, zwey kurze Anzeigen ausgenommen, wobey dessen Anfangsbuchstabe steht.

Heidelberg, den 20 Januar 1811.

Creuzer.

An Hn. J. A. G. Weigel, Proclamator in Leipzig.

Sie haben von Ihrer Leidenschaft sich verleiten lassen, Dinge, welche gar nichts mit einander gemein haben, in ihrer Nachricht an das Publicum (in der Hall. A. L. Z.) zu verbinden, vermuthlich um derselben einen scheinbaren Grund unterzulegen. Das, was das Publicum interessiren konnte, und was Sie, wie es mir scheint, vorzüglich ihm sagen wollten, betrifft die von Ihnen verlegte Ausgabe der *äsopischen Fabeln* von *Del Furia*, welche die Recension der J. A. L. Z. einen *Nachdruck* genannt hat. Sie fragen daher jeden vernünftigen Mann, ob man eine Ausgabe einen Nachdruck nennen könne, wenn der Verfasser das Buch in Florenz auf seine Kosten drucken liess, und Ihnen auf Ihr Ersuchen verstattete, eine Ausgabe in Deutschland zu veranstalten, wozu er selbst Zusätze gab. Ich dagegen frage Sie, wo haben Sie denn vorher diese Uebereinkunft mit dem Florentiner erklärt, dass man davon wissen konnte? In der Vorrede fand ich bloss an vier Stellen handschriftliche Zusätze des Verfassers in Anmerkungen erwähnt, woraus man freylich abnehmen konnte, dass Sie mit dem Verfasser in gutem Vernehmen standen. Aber desswegen bleibt ihre Ausgabe immer noch ein Nachdruck und wird nicht zur Originalausgabe. Wir wollen hier das Wort in seiner guten Bedeutung nehmen, wozu so viele Beyspiele von wissenschaftlichen Werken vorhanden sind. Die schlimme Bedeutung mag den Werken aus den schönen Wissenschaften bleiben, wovon sie bisher, wie es mir scheint, ausschliesslich gebraucht ward.

Sie fahren in Ihrer Nachricht fort, sich darüber zu beschweren, dass derselbe Recensent den in Ihrem Verlage erschienenen *Empedocles* und *Parmenides* von *Peyron* ebenfalls einen Nachdruck genannt hat, während von diesem Buche, wie Sie sagen, keine Sylbe bis zu Ihrer Ausgabe gedruckt war, und diese von des Verfassers Handschrift in Leipzig abgedruckt ward. Ich bekenne mich zu beiden Recensionen als Verfasser; *unaufgefodert* habe ich sie eingeschickt, auf die Gefahr hin, dass beide Bücher schon Andern zur Recension übertragen seyn möchten. Ich habe das zweyte Buch ebenfalls für eine Copie (weil Ihnen der andere Name so verhasst ist, meide ich ihn,) gehalten, obgleich nirgends solche Spuren einer vorgängigen Ausgabe, wie in dem ersteren, zu finden waren. Jetzt versichern Sie das Gegentheil; ich glaube es Ihnen, und wenn sie der aus blosser Vermuthung abgeleitete, und gewiss nicht böse gemeinte Ausdruck *Nachdruck* beleidigt hat: so werden Sie mir ihn hoffentlich nach diesem Bekenntnisse verzeihen. Beym ersten Buche bitte ich Sie, Sich mit meiner Erklärung zu begnügen, dass ich auf keine Weise Ihren persönlichen Charakter angegriffen habe, noch es wollte. Denn unsere Verhältnisse sind ja bisher, so viel ich weiss, immer friedlich und freundlich gewesen.

So weit glaubte ich mit Ihnen im Frieden und zum Frieden mich ausgeglichen zu haben. Ich muss aber noch ein paar Worte hinzusetzen, die Sie mir übel deuten können, wenn Sie Ihrer Leidenschaft nachgeben, und eine ruhigere Ueberlegung der Sache nicht an die Stelle treten lassen.

Sie sehen aus meiner aufrichtigen Erklärung, dass die beiden Recensionen durchaus keine Beziehung oder Verbindung haben mit der von Ihnen erwähnten Geschichte von der Ausgabe der griechischen Bukoliker. Auch die Recension von dem *Longinus* in ihrem Verlage habe ich *aus eigenem Antriebe* gemacht und eingeschickt. Alles, was diese drey Recensionen enthalten, kommt allein auf meine Rechnung. Ich durfte daher nicht schweigen, als ich sah, dass Sie einem Fremden alle die Schuld zuschrieben, welche Sie darin gefunden zu haben meinen. Ich rathe Ihnen daher wohlmeinend, eine schicklichere Gelegenheit abzupassen, wenn Sie Ihre *zweyte und letzte mit Beyspielen von Hn. Eichstädts Autorschaft und der offenbaren Partheylichkeit der Jen. A. L. Z. versehene Erklärung, die bereits fertig liegt*, noch wollen drucken lassen, damit Sie Ihre Zeit nicht umsonst aufgeopfert haben. Dabey aber bedenken Sie wohl, dass das Publicum nicht aus lauter solchen Männern besteht, wie Ihres gleichen, sondern dass es auch, zum Theil wenigstens, gar wohl aus der Sprache den moralischen und literarischen Werth der Streitenden zu unterscheiden und zu würdigen weiss.

Den 2 Februar 1811.

Joh. Gottl. Schneider,
Professor zu Frankfurt a. d. O.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 15.
DEN 2 MÄRZ 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Königsberg.

Der König hat der Universität ein königliches Geschenk mit 8333⅓ Rthlr. gemacht, zum Ankaufe einer, auf dem zur Sternwarte bestimmten Platze stehenden Windmühle. Der Abbruch derselben geht jetzt vor sich, und im Frühjahre wird der Bau selbst beginnen. Sehr wenige Sternwarten haben einen so schönen freyen Horizont und eine so bequeme Lage. Auch die für die Sternwarte bestimmten, überaus vortrefflichen Instrumente sind angekommen, und so lässt es sich denn hoffen, dass bald die praktische Astronomie hier in schöner Blüthe seyn wird.

Hr. Prof. D. *Vater* schrieb zum Antritt seiner ordentlichen Professur der Theologie: *Spicilegium I observationum ad usum Patrum Graecorum in Critica Novi Testamenti pertinentium* (b. Unzer 38 S. 8). Im 1 Abschnitt vertheidigt er die Kirchenväter gegen *v. Matthäi's* bekannten Anklagen, und liefert dann im zweyten eine genaue Collation des *Cyrillus Alexandrinus* (hier zunächst über das 1 Cap. des Evangeliums Johannis), um ein Urtheil über die Ueberstimmung der alexandrinischen Kirchenväter, worüber eigentlich gestritten wird, möglich zu machen.

Das Prooemium zum lateinischen Lectionskatalog für diesen Winter, welches Hn. Prof. *Erfurdt* zum Verfasser hat, enthält einige Verbesserungsvorschläge zum *Vellejus Paterculus*. Lib. I, 16, 3: *Novam (sc. comoediam) Menandrus — Philemon ac Diphilus et invenere, neque imitanda reliquere.* Statt der Verbesserung des Acidalius *imitandam* las Ruhnken *emendandam*; Hr. E. aber billigt Burmanns Conjectur: *immutandam*, und hatte selbst schon früher, ehe er diese Conjectur kannte, *mutandam* verbessert. II, 16, 3: *Cujus ille pietati plenam P. R. gratiam reddidit*, wofür Oudendorp las: *cujus fidei et pietati*, und Jacobs: *cujus insigni pietati*, liest Hr. E.: *cujus in se pietati*, welches auch Voss vorgeschlagen hat. II, 25, 3: *Adeo enim Sulla dissimilis fuit bellator ac victor, ut, dum vincit, ac justissimo lenior, post victoriam audito fuerit crudelior.* Statt *dum vincit ac* vermuthete Jacobs; *dum minitat* oder *minitatur*; Hr. E. verbessert: *dum dimicat*. — II, 33, 1: *Pecuniae expellebatur cupidine.* Ruhnken verbesserte *exercebatur*. Hn. E. scheint *expellebatur* eine unrichtige Erklärung der wahren Lesart *exagitabatur* zu seyn, die vom Rande sich in den Text schlich, so wie II, 98, 3 *mixtissimos* für *temperatissimos*. — II, 118, 4: *Obstabant jam fata consiliis.* Diese Verbesserung des Lipsius, statt *postulabat etiam* in der ersten Ausgabe, nahm Ruhnken in den Text auf, meint aber, es sey die *Particula adversativa* herausgefallen. Hr. E., diese Partikel ebenfalls vermissend, nimmt an, dass *etiam* von den Abschreibern, wie oft, mit *autem* verwechselt worden sey, und liest: *Obstabant autem fata consiliis.*

Das Weihnachtsprogramm, welches den Hn. Consist. Rath D. *Krause* zum Vf. hat, enthält: *Observationes critico-exegeticas in Pauli epistolae ad Philipp. C. I et II* (11 S. 4).

II. Ehrenbezeugungen.

Hr. *Alexandre Choron*, Vf. der *Principes de composition des Ecoles d'Italie*, ist an *Framery's* Stelle zum Correspondenten des französischen Instituts in der Classe der schönen Künste ernannt worden.

III. Nekrolog.

Am 7 Febr. starb zu Raab *Matthias Ráth*, evangelischer Prediger daselbst, ein eifriger Beförderer der ungarischen Sprache und Literatur. Er ward geboren zu Raab am 13 April 1749. Im Vaterlande studirte er an den lateinischen Schulen zu Raab, Modern, Pressburg, Oedenburg, dann machte er eine Reise durch Ungarn und Siebenbürgen, hierauf besuchte er die Universität zu Göttingen. Nach seiner Zurückkunft ins Vaterland fing er i. J. 1780 an, die erste Zeitung in ungarischer Sprache zu schreiben (Press-

burg bey Patzkó), und setzte dieses rühmliche Unternehmen unter dem Titel *Magyar Hirmondó* (der ungarische Verkündiger) drey Jahre lang fort. 1783 ward er in seiner Vaterstadt als Prediger bey der neu errichteten evangelischen Kirche berufen. Er nahm den Ruf an, und gab die auf die Einweihung der neuen Kirche verfassten passenden Gesänge unter dem Titel *Elsö Isteni tisztelet rende* (Ordnung des ersten Gottesdienstes) zu Raab 1783 im Druck heraus. Im Jahre 1786 wurde er in den Convent zu Nemes-Csó unter die Candidaten für die Würde eines Superintendenten jenseit der Donau aufgenommen. Zu Ende desselben Jahres legte er wegen einiger Unannehmlichkeiten sein Predigtamt nieder. Er lebte nun einige Jahre in philosophischer Ruhe zu Raab. Jetzt kündigte er in drey Sprachen auf Pränumeration ein ungarisch-deutsch-lateinisches Lexikon an. Es kam leider nicht zu Stande. Während dieses seines Privatlebens fing er auch an, 1788 ein ungarisches Gebetbuch für Frauenzimmer herauszugeben. Allein wegen der geringen Zahl der Pränumeranten konnte nur der erste, für jüngere Mädchen bestimmte Theil erscheinen. 1789 ward ihm nach dem Tode des Predigers *Freytag* das Predigtamt in seiner Vaterstadt aufs Neue angetragen, und er nahm es wieder an. 1796 ward er an die Stelle des verstorbenen verdienstvollen Rectors *Stretsko* zu Pressburg zum Rector und Professor der Theologie an das evangelische Gymnasium zu Pressburg berufen. Er hatte schon längst mehr Neigung zum Schul- als zum Prediger-Stande, und war ganz zum Professor geboren. Indessen blieb er doch zu Raab. Er erfuhr in seinem Leben viel Ungemach und Verdruss. Er wollte sich gegen das Ende seines Lebens in Ruhe setzen, aber die Bitten seiner Gemeinde vermochten ihn, bis zu seinem letzten Lebenshauch sein Amt beyzubehalten. Er war ein Mann von den reinsten Sitten und richtigem Geschmacke. Als Gelehrter war er unter die grössten Sterne des literarischen Himmels in Ungarn zu rechnen. Er war in den todten und lebenden Sprachen, in der Philosophie, Theologie und in den Naturwissenschaften bewandert: nur nahm er von der neuesten Philosophie wenig Notiz. Er war durch Natur und Kunst ein unvergleichlicher Redner. In der ungarischen Sprache wäre er ein Schöpfer geworden, wenn sich ihm nicht Hindernisse entgegengestellt hätten. Durch Hindernisse geschah es, dass der Mann, der viel leisten konnte, in der Schriftstellerwelt wenig leistete.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *ionische Akademie* hat für das beste Werk *über irgend einen wichtigen Zweig der Statistik der ionischen Inseln* einen Preis von 600 Fr. ausgesetzt, welche von dem kaiserl. Commissär, Hn. *Lesseps*, ihrer Disposition überlassen worden sind. Ein anderer, von Hn. *Téotochi*, Präsidenten des ionischen Senats, ausgesetzter Preis von 600 Fr. ist demjenigen bestimmt, welcher am besten zeigen wird: *quels seraient les moyens les plus faciles à adopter pour, dans un très-court espace de temps, rendre le plus abondant possible le produit des grains et celui des pommes de terre dans l'île de Corfou.* Ausser den Preisen werden auch noch ein erstes und zweytes Accessit bewilligt. Die Abhandlungen müssen italiänisch oder französisch, griechisch oder lateinisch abgefasst seyn, und vor dem 1 Jul. d. J. an den Secretär der ionischen Akademie auf Corfu frey eingesandt werden.

Die *medicinische Societät zu Venedig* hielt am 30 Dec. v. J. ihre erste öffentliche Sitzung. Der gegenwärtige Präsident derselben, Hr. D. *Pietro Pezzi*, hielt eine Rede über den Einfluss der schönen Wissenschaften auf die Bildung des Arztes. Hierauf las Hr. D. *Aglietti* den Bericht über die Arbeiten der Societät während der verflossenen zwey Jahre, beschränkte sich aber diessmal bloss auf die medicinische Classe, indem er die Arbeiten der physischen Classe für eine günstigere Zeit aufsparen wollte.

V. Neue Erfindungen.

Hr. *Gottfried v. Asbóth*, Inspector zu Toponár in Ungarn hat eine neue, sehr vortheilhafte Säemaschine erfunden, mit welcher zu Keszthely glückliche Versuche angestellt wurden.

VI. Vermischte Nachrichten.

Der Kaiser von Oesterreich hat die pathologische Knochensammlung des verdienstvollen k. k. Rathes und dirigirenden Stabsarztes, *Gerhard v. Vehring*, mit den dazugehörigen Krankengeschichten, Zeichnungen u. s. w. für die medicinisch-chirurgische Josephs-Akademie in Wien um den Preis von 15000 fl. erkauft.

Der bekannte ungarische Geschichtsforscher und Jurist *Martin v. Kovachich* hat im Jun. 1810 eine literarische Reise durch Oberungarn unternommen, welche von reichhaltiger Ausbeute für die vaterländische Staatskunde, Geschichte, und Diplomatik war.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Systematische Darstellung der Rechtslehre von der Gemeinschaft der Güter unter Eheleuten nach Anleitung des napoleonschen Gesetzbuches von R. F. Terlinden. Münster bey *P. Waldeck*. Preis 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr. rhn.

Die Lehre von der Gemeinschaft der Güter unter Eheleuten ist bekanntlich eine der wichtig-

ften und schwierigsten Rechtsmaterien, und ihre Bearbeitung nach dem Codex Napoleon war daher ein Bedürfniss, welchem man seit der Einführung desselben in den rheinischen Bundesstaaten allgemein abgeholfen wünschte. Diese Schrift muss daher den Rechtsgelehrten, so wie denjenigen, welche sich über den Gegenstand derselben zu unterrichten wünschen, umso willkommener seyn, da sie einen Mann zum Verfasser hat, dem die juridische Literatur schon mehrere rühmliche mit Recht geschätzte Erzeugnisse seines schriftstellerischen Fleisses und seiner Gelehrsamkeit verdankt. Der Herr Verfasser hat seinen Gegenstand mit erschöpfender Gründlichkeit und Uebersicht behandelt; die besten französischen Schriftsteller über die Jurisprudenz alter und neuer Zeit dabey benuzt, und nichts ausser Acht gelassen, was ihm zur Vervollkommnung seines Werks nothwendig schien.

Em. Toulongeons Geschichte von Frankreich seit der Revolution von 1789. Aus zeitverwandten Urkunden und Handschriften der Civil- und Militär-Archive, deutsch herausgegeben von P. A. Petri. 5 Band. Münster, b. *P. Waldeck*. 1 Rthlr. 20 gr. oder 3 fl. 15 kr. rhn.

Der Inhalt dieses Bandes ist folgender:

9 *Epoche*: Lage des Convents nach dem 9 Thermidor. — Spanischer Krieg. — Begebenheiten in Italien und Genf. — Eroberung Hollands. — Kosciusko in Polen. — Angelegenheiten des Convents. — Verschliessung des Sitzungssaales der Jakobiner. — Seetreffen zwischen Jean-Bon Saint André und Admiral Howe. — Lafayette. — 10 *Epoche*: Einfall in Holland und holländische Revolution. — Zustand des Convents. — Friede mit Preussen. — Begebenheiten der Vendée; die Chouans. — Angelegenheiten des Convents. — Die Pyrenäen-Armee. — Friede mit Spanien. — Fernerer Zustand des Convents; Brodmangel, Urtheil Fouquier-Tinville's. — Der erste Prairial. — Aufstand in den mittägigen Departements. — Beschäftigungen des Convents. — Tod Ludwigs XVII. Quibernon. — Auslieferung der Tochter Ludwigs XVI. — Italiänischer Feldzug. — Belagerung von Maynz. — Uebergang über den Rhein. — Schnelle Fortschritte und Rückzug der Sambre- und Mosel-Armee. — Aufhebung der Belagerung von Maynz. — Zusammenberufung der Ursammlung. — Annahme der Verfassung. — Der 13 Vendemiaire. — Einführung der Directorial-Regierung. — Schlacht von Loano. — Zustand Frankreichs und politische Lage Europas, beym Anfang der Directorial Regierung. — Beylagen der 9 Epoche. I. Die östliche Pyrenäen-Armee betreffend. — II. Seeschlacht zwischen Jean-Bon Saint André und Admiral Howe; — ein aus dem Naval Cronicle übersetzter Auszug. — III. Die Verhaftung Lafayettes. — Schreiben Lafayettes an den Herrn Ritter von Archenholz zu Hamburg. — IV. Ein im englischen Parlamente verbesserter Antrag des Generals Fits-Patrick, für den General Lafayette. — Replik des Herrn Fox. — 10 Epoche. — I. Bürgschaftskunde der Sectionen von Paris. — Bürgschaftskunde. — II. Zuschrift der Section des Theâtre François an die Armeen. III. Beschluss der Section Lepelletier. — IV. Bericht von den denkwürdigen, am 2 Frimaire des Jahrs V, von der französischen Armee bey Loano erfochtenen Siege. Allgemeiner Angriff der ganzen Linie. Gänzliche Niederlage des Feindes. Wichtiger Erfolg dieser grossen Schlacht, welche mehrere Tage währte. —

Der 6 und letzte Band wird bald nach dem Originale erscheinen, und mit ihm sollen den Lesern die zu diesem Werke gehörenden Original-Kupfer und Charten geliefert werden, eine Zugabe, die ihnen eben so angenehm seyn, als sie der meisterhaften Verdeutschung zur Zierde gereichen wird.

Dürfen wir uns schämen Deutsche zu seyn? Oder einige Blicke auf Deutschlands Vergangenheit und Zukunft, nebst einer tabellarischen Uebersicht der vornehmsten Erfindungen, welche durch die Deutschen gemacht worden sind. Von *Friedrich v. Wrede*. Münster, bey *P. Waldeck*, und in allen Buchhandlungen zu haben. Broschirt 6 gr. oder 27 kr. rhn.

In diesen Tagen der Prüfung, wo Kleinmüthige, Undeutsche, geschreckt durch die Verhängnisse der Zeit, durch den Untergang alter herkömmlicher Formen und von so Manchem, was, durch die Zeit und Gewohnheit geheiligt, uns werth geworden war, sich so weit vergessen, das deutsche Vaterland zu schmähen, und den Glauben daran, wie an sich selbst, zu verlieren, ist es gut, wenn ächte deutsche Männer ein Wort der Ermuthigung und Beruhigung sprechen, um unser Selbstgefühl zu erwecken, unsere Zuversicht zu beleben, und uns daran zu erinnern, was Deutsche waren und sind! Diess ist der Zweck gegenwärtiger kleiner Schrift, welcher viele Leser zu wünschen sind. Denn der Verfasser spricht von Herzen, und seine Rede wird zum Herzen gehen.

Schmid, J., die Anwendung der Zahl auf Raum, Zeit, Werth und Ziffer nach pestalozzischen Grundsätzen. Heidelberg bey *Mohr* und *Zimmer*. gr. 8. 1 fl. 15 kr. oder 20 gr.

Der Verfasser geht hier weiter auf dem eigenthümlichen Wege fort, den er in den „Elementen der Zahl als Fundament der Algebra" zu bahnen angefangen, und sucht besonders, was die pestalozzische Schule nur einseitig zu geben schien, an das Bedürfniss des täglichen Lebens

anzuknüpfen. Besonders wichtig muss erscheinen, was in diesem neuen Werke über Raumverhältnisse neu gesagt ist, denn gerade hier ist die schwächere Seite der pestalozzischen Hefte, und der Gegenstand ist doch für das Leben selbst von der höchsten Fruchtbarkeit. Dass übrigens der Vf. auch hier nicht bey der trocknen Regel stehen bleibt, sondern immer die Einwirkung auf Bildung berücksichtigt, macht ein besonderes Verdienst seiner Schriften aus.

Schulmänner, Prediger und Beförderer der pestalozzischen Methode, welche sich mit einer Bestellung von wenigstens 25 Exempl. an die Verlagshandlung wenden, erhalten beträchtliche Vortheile.

II. Vermischte Anzeigen.

Da ein Recensent in der *leipziger Literatur-Zeitung* über den ersten Theil meiner Kritik der praktischen christlichen Religionslehre so viel Böses in Hinsicht dieser gesagt hat, als nur ein Mensch über eine Schrift sagen kann; und ein Recensent bey dem grossen Publicum in dem Ansehen eines infallibeln Mannes steht, dessen Aussprüche für Orakel gelten: so erfordert es meine Ehre und die Ehre der Wahrheit, dass ich mich gegen seine Beschuldigungen und Lästerungen (denn dieser beschuldiget er mich in Ansehung der christlichen Lehre) vertheidige; welches ich aber nicht eher thun werde, als bey der Herausgabe des dritten Theils der Kritik, der in der leipziger Ostermesse erscheinen wird, wo ich in der Vorrede meine Grundsätze und Lehren, die er bestritten hat, gegen die seinigen stellen, und dem Publicum das Urtheil überlassen werde, welcher von uns beiden die richtigsten Grundsätze und vernünftigsten Lehren vorgetragen hat.

Vorläufig muss ich aber dem Publicum bekannt machen, dass der Recensent sich zu den Supernaturalisten zählt, doch wie er hinzusetzt, im guten Sinne. So habe ich mich also noch glücklich zu preisen, dass meine Kritik nicht in die Hände eines Supernaturalisten im bösen Sinne gefallen ist; allein ich weiss in der That nicht, ob ein Supernaturalist im bösen Sinne mehr Böses darüber hätte sagen können, als dieser Supernaturalist im guten Sinne gesagt hat. Bis dahin möge das Publicum sein Urtheil über diese Schrift suspendiren, und nicht unverhörter Sache das Anathema über einen Mann sprechen, der es beynah ein halbes Jahrhundert durch mündliche und schriftliche Lehren bewiesen hat, dass ihm nichts heiliger als die Wahrheit ist; und der vielleicht auch jetzt so hämisch und ungestüm nicht angegriffen worden wäre, wenn nicht der herrschende Ton des theologischen Zeitgeistes gegen ihn wäre; der kein liberaler, sondern ein engherziger, furchtsamer, schüchterner, und eben desswegen auch intoleranter Geist ist. Mögen nur die Zeiten des Auto-da-Fe nicht wieder zurückkehren!

Sondershausen, am 24 Jan. 1811.

G. C. H. Cannabich.

Hr. Prof. *Huschke* in Rostock hat seiner neulichen *Disputatio de progressu humanitatis studiorum in Germania* eine polemische Stelle (p. 9 sq.) eingewebt, ohne jedoch, vermuthlich aus Humanität, das Ziel seines Ritterzugs namhaft zu machen. Da nun jene Ejaculation mit besonderer Lust und Liebe, viel körnigem Witz und nicht geringer philologischer Gelehrsamkeit geziert ist: so glaubt derjenige, den Herr Prof. *Huschke* (nach sicherer *historischer* Kunde) damit gemeint hat, sich nicht dankbarer bezeugen zu können, als wenn er zu grösserer Verständlichkeit jenes Programms hiedurch bekannt macht, die Rec. von *Dahls* kirchl. Statistik u. s. w. in der Jen. A. L. Z. 1810 No. 68, sey das freventliche Organ, das so ungeheure und nievernommene Dinge ausgesprochen. Diese Versicherung schien nöthig, weil selbst diejenigen, denen jene Rec. noch im frischen Gedächtniss wäre, sie in Hn. Prof. *Huschkes* eleganter Umschreibung schwerlich wieder erkannt hätten. Ob übrigens irgend ein schadenfroher Dämon unserem neuen Geisselschwinger bey seiner Arbeit „irrgetriebenen Wahn ums Auge geworfen hat", so dass er unbewusst seiner eigenen Worte Sinn und Wesen aussprach, oder ob er die Absicht gehabt hat, anderen einen derben Wechselbalg unterzuschieben, zu deutsch, ob er der Betrogene, oder der Betrüger, wer kann darüber in Zweifel seyn bey dem ehrenwerthen Mann?

Der Recensent von Dahls kirchlicher Statistik.

III. Berichtigung.

Die Gerechtigkeit erheischt von mir, dass ich den Herrn Professor *Pölitz* von der Erfüllung der ihm von mir in diesen Blättern gethanen Bitte dispensire, und selbst hier öffentlich anzeige, dass ich Aufklärung über jene unrichtige Annonce in dem hamburger Correspondenten erhalten, und bestimmt erfahren habe, dass Herr Professor *Pölitz* nach Casan berufen worden, doch nicht als Professor der theoretischen und praktischen Philosophie, sondern als Professor der Geschichte und Geographie.

Casan, den 13 Dec. 1810.

Karl Voigdt,
Professor der Philosophie daselbst.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 16.

DEN 6 MÄRZ 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Jenkau und Danzig.

Das im Jahr 1801 aus einem bedeutenden Vermächtniss errichtete *Conradinum* auf Jenkau bey Danzig hat in seinem ersten Decennium die gewaltsamen Einwirkungen zerstörender Weltbegebenheiten, welche anderen alten und trefflichen Instituten den Untergang brachten, glücklich überstanden, und was auch ihm Vernichtung zu drohen schien, verheisst ihm jetzt fröhliches Wachsthum und Blüthe. Dem Director *Jachmann* gebührt das patriotische Verdienst, selbst in den sturmvollsten Tagen des Jahres 1807 die Anstalt in ununterbrochener Thätigkeit erhalten, und durch eine erprobte Geistesgegenwart und Festigkeit jeden Andrang des Krieges abgewendet zu haben. Einer zweyten drohenden Gefahr von Seiten der Finanzen begegneten kräftig die grossmüthigen Vorschüsse des Senators *Muhl* in Danzig, der dadurch zum zweyten Stifter des *Conradinums* wurde, und auch fernerhin, als Jenkau durch den tilsiter Frieden an die junge Republik fiel, im Verein mit einer Senatscommission unter dem Vorsitze des Präsidenten *Hufeland*, des Freundes und Kenners ächter Wissenschaft, das Institut vergessen liess, dass es nicht mehr unter Preussens mildem Scepter stehe. Nur die zufällige Erledigung einiger der wichtigsten Lehrerstellen hinderte noch das raschere Gedeihen, bis gegen Ende des Jahres 1810 der Professor *Passow* aus Weimar zum zweyten Director berufen, und es nun dem Director *Jachmann* möglich wurde, in Verbindung mit ihm eine Reform der ganzen Anstalt zu übernehmen, die sich hauptsächlich auf die Vertauschung des neupädagogischen, oberflächlichen und einseitigen Parallelsystems gegen das alte treffliche Classensystem, auf Vereinfachung der Lehrobjecte und auf Begründung des gesammten Unterrichts durch die griechische Sprache stützt, und in dem Osterprogramm des Directors *Jachmann* entwickelt werden wird. Das übrige Lehrerpersonale bilden jetzt die Hnn. *Lubbe*, Professor; *Brückner*, *Fleischmann*, *Heiligendörfer*, *Lückstädt*, *Pudor*; *Schucht*, Musiklehrer; *Breysig*, Prof. und Director der Kunstschule in Danzig, Zeichenlehrer; *Lorwain* in Danzig, Schreibmeister. Die Zahl der Zöglinge ist nahe an 50.

Neben dem *Conradinum* besteht und wächst das sogenannte *akademische Gymnasium* in Danzig, ein Institut, das sich vormals manches gelehrten Namens freuete, und auch jetzt daran nicht verarmt ist. Dermalige Lehrer sind der D. *Rink*, Rector; und die Professoren *Bleck*, *Everbeck*, *Lampe* und *Dippoldt*. Die Professur für die alten Sprachen, die schon mehreren Gelehrten angetragen worden, wird nun nächstens besetzt werden. Die Zahl der Schüler beläuft sich auf einige zwanzig. Auch diese Anstalt wird ohne Zweifel in dem Grade zu den bedeutenderen dieser Gegenden gezählt werden, in welchem sie sich der unpassenden akademischen Form begiebt.

Vorzüglicher Aufnahme erfreut sich seit einem Jahr die *danziger Pfarrschule* unter der Leitung des Rector *Kniebel*, so wie die *Kunstschule* des besonders als Decorationsmaler geschätzten Professor *Breysig*.

Die alte Gymnasiumsbibliothek in Danzig ist ansehnlich, aber durch schlechtes Local und Unordnung fast unbenutzbar; die des *Conradinums* zwar noch im Werden, aber schon jetzt im philologischen Fache nicht mehr arm. Ausser den ihr bestimmten Fonds wird der Ertrag der mit Ostern 1811 beginnenden, abwechselnd von den Directoren *Jachmann* und *Passow* zweymal im Jahr erscheinenden Programme für sie verwendet werden.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Die italiänische Societät der Wissenschaften zu Verona hat den berühmten Astronomen, Hn. Prof. *Bode* zu Berlin, zu ihrem auswärtigen Mitgliede aufgenommen.

Bey der königl. Artillerie- und Genie-Schule zu Cassel sind ernannt: zum Professor der mathematischen Wissenschaften Hr. *Wildt*, Prof.

der Mathematik zu Göttingen; zum Prof. der Physik, Chemie und Naturgeschichte Hr. *Meinecke*, Prof. dieser Wissenschaften zu Halle; und zum Prof. der Kriegswissenschaften Hr. *Schleicher*, ehemaliger Prof. dieser Wissenschaften zu Marburg.

Hr. Prof. *Baggesen* ist zum Prof. der dänischen Sprache in Kiel ernannt worden.

III. Nekrolog.

Am 7 Nov. v. J. starb zu Halberstadt der D. der Theologie *Christian Ludwig Schäffer*, kön. westphäl. Consistorialrath, Generalsuperintendent und Oberprediger an der Martinikirche, im 79 Jahr seines Lebens.

10 Oct. zu Leipzig M. *Joh. Gottlob Schulz*, Candidat der Rechte, geb. daselbst im J. 1762.

18 Oct. zu Altona *Joh. Friedr. Schulze*, kön. dänischer Canzleysecretär und Generaladministrator der Zahlen-Lotterie daselbst, geb. daselbst im J. 1758.

29 Dec. zu Augsburg der Geh. Rath und Bibliothekar *Zapf*, ein berühmter Literator, im 63 Jahre seines Alters.

13 Jan. d. J. zu Leipzig M. *Karl Adolph Cäsar*, Prof. der praktischen Philosophie, im 67 Jahre seines Alters.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Durch ein kais. Decret vom 19 Jan. ist zu Florenz die alte Akademie *della Crusca* wieder hergestellt worden. Sie soll aus 12 Mitgliedern bestehen, die vom Kaiser ernannt werden, und aus 20 Associirten. Die Revision des Wörterbuchs der italiänischen Sprache und die Erhaltung der Reinheit der Sprache ist ihr besonders zur Pflicht gemacht. Die Mitglieder der Akademie bekommen jährlich 600 Fr. und der Secretär 1500 Fr. Gehalt. Der Minister des Inneren kann in seinem Budget jährlich 12000 Fr. für die Akademie *della Crusca* aufführen. Die übrigen Ausgaben werden auf das Budget der Stadt Florenz gesetzt.

V. Vermischte Nachrichten.

Hr. Hofprediger und CR. *Eylert* zu Potsdam will, laut einer gedruckten ausführlichen Ankündigung, einen Band Predigten, welche er in Gegenwart der verstorbenen Königin in der dortigen Hofkirche gehalten hat, auf Subscription herausgeben. Der Zinsen-Ertrag von dem sich daraus bildenden Capital soll jährlich zum Andenken der Verstorbenen als ein Denkmal auf sie derjenigen Braut, aus dem Stande der Unbemittelten, die sich nach dem Urtheil eines Familienrathes durch kindlichen Gehorsam, durch Bildung und Unschuld, durch Reinheit der Sitten und häuslichen Sinn ausgezeichnet hat, von diesem Familienrathe, am Tage ihrer Verheirathung, als eine bedeutungsvolle Ausstattung überreicht werden. Die Trauung geschieht alle Jahr an dem Todestage und in der Todesstunde der Königin in der Hofkirche am Altare, dem königl. Stuhle gegenüber. In der Trauungsrede, die der Prediger hält, zu dessen Gemeine die auserkohrene tugendhafte Braut gehört, soll jedesmal der vollendeten Königin, als des Musters der Gattinnen und Mütter, gedacht werden. Der Name der auserkohrenen Braut, der nach der Mehrheit der Stimmen des Familienraths, oder wo die Wahl schwierig ist, durchs Loos der Preis zu Theil geworden, wird dem Könige und der Prinzessin *Charlotte*, in der die unvergessliche Mutter hoffnungsvoll aufblüht, jährlich angezeigt. — Der Subscriptionspreis auf diese Predigten ist 1 Rthlr 16 gr. preuss. Courant. — Sie sollen auf Schreibpapier, geziert mit dem Bildnisse, und begleitet mit einer Charakteristik der Königin, gedruckt werden.

[*Aus Briefen vom Rhein* geschrieben im Jan. 1811.]

Ein Freund der orientalischen Sprachen hat vor Kurzem ein arabisches Manuscript zur Durchsicht erhalten, welches ihm nicht gemeiner Aufmerksamkeit werth zu seyn scheint. Er schreibt darüber Folgendes:

Dieses Manuscript enthält die Biographie eines frommen Muhamedaners, *Reswan* oder *Redhuan* genannt, welcher ganz ausserordentliche Eigenschaften des Geistes und Herzens besessen haben, auch Dichter und ein Magus gewesen, und in der Folge als ein Heiliger verehrt worden seyn soll. Der Verfasser des Buchs nennt sich *Ahmed*, *Ben Musa*, wahrscheinlich ein Saracener in Spanien. Dieses Manuscript enthält über 200 Blätter in 4. Die Schrift ist regelmäsig, aber klein, und hat manche Abbreviaturen und Eigenheiten. Die Puncte über den Buchstaben Fe und Kaf sind so, wie man sie in den Manuscripten der Mauren gewöhnlich antrifft, nämlich so, dass z. B. beym Kaf nur ein Punct (nicht zwey) angezeichnet ist, und beym Fe der Punct unter dem Buchstaben steht. [Von diesen Kennzeichen redet *Hirt* in seiner arabischen Sprachlehre, und Andere.] Das Dal sieht am Ende der Wörter wie ein Re aus; vorn aber hat es eine eigene, sonst nicht übliche Figur. Ausserdem finden sich im Mspt. noch andere Kennzeichen seiner gedachten Herkunft. Es ist deutlich in eilf Abschnitte und Capitel abgetheilt, mit einem starken Nachtrage, welcher viele Gedichte und Gebete enthält. Der Biograph erzählt, wie *Reswan* in der Jugend gebildet worden sey, was ihm widerfahren, welche Kenntnisse er sich zu eigen gemacht, und ausgeübt, welche Gefahren und Krankheiten er

ausgestanden, und wie er gestorben sey. Bey den letzten Ereignissen und Reden des besonderen Mannes hält er sich vorzüglich auf, und seine Umständlichkeit in den Beschreibungen hierüber haben etwas Anziehendes, wodurch das Gemüth des Lesers auf eine nicht gemeine Art ergriffen wird. *Ahmeds* Schreibart ist überhaupt einfach und fliessend, nicht überladen und schwülstig, wie man es sonst bey den Arabern sich wohl oft gefallen lassen muss. Nur ist die Erzählung mit einer Menge citirter Verse aus alten und neueren arabischen Dichtern ausgeschmückt. Für den Literator sind diese Einschaltungen von Werth, weil gar oft 10 bis 20, auch mehr Verse von orientalischen Dichtern mitgetheilt werden, welche für ihn dadurch gerettet worden sind, und wenn es auch nur Fragmente schon edirter Gedichte wären, doch zu Vergleichung der Lesearten dienen. Der Vf. war ein eifriger Muselmann, und schreibt hie und da leidenschaftlich gegen die Christen. Dieses benimmt aber dem Interesse des ganzen Werks wenig. Bey den besten Producten des Orients muss man sich über viele Einbildungen und Verirrungen des fremden Glaubens wegsetzen. So auch bey diesem! — Es sind viele Legenden darin, Beschreibungen von Träumen und Visionen. Aber die Art, wie sie vorgetragen sind, ist für den Psychologen gewiss nicht unwichtig; und die Nebenumstände, welche dabey angeführt werden, geben auch dem Historiker Stoff zu weiterer Nachforschung. Der Vf. dieser Zeilen hatte gerade nicht die Musse, auf historische Untersuchungen einzugehen, als ihm die Durchsicht dieses Manuscripts gegönnt war. Er gab es wieder ab; noch ehe er selbst der Orte gewiss wurde, in denen *Reswan* und sein Biograph gelebt haben, da gerade diese Stellen nicht sicher von ihm entziffert werden konnten. Andalusien und Städte von Spanien kommen gewiss vor. Die Zeit, in welcher *Ahmed* gelebt hat, fällt zwischen 1540 bis 1590. — Der jetzige Eigenthümer dieses Manuscripts ist der Hr. Kunsthändler *Artoria* in Mannheim. Es könnte aber seyn, dass es an irgend eine Bibliothek bereits käuflich abgegeben wäre. Auf jeden Fall ist zu wünschen, dass dieses Werk doch nicht vergraben bleiben, sondern einem Gelehrten in die Hand fallen möchte, welcher Geschick und Musse zugleich hätte, dasselbe genau durchzugehen, und wenigstens einen umständlichen Auszug daraus, mit Uebersetzung einzelner Theile desselben, dem Publicum mitzutheilen. Hat gleich das Werk nicht ein hohes Alterthum für sich: so enthält es doch gewiss viel Denkwürdiges und Belehrendes für mehrere Fächer. — Auch erhöht die *Vollständigkeit* den Werth dieses Manuscriptes; denn es zeigt sich darin vom Anfang bis ans Ende kein Defect.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Das 2 Heft meiner *Rindvieh - Raçen* ist eben fertig geworden. Es enthält die

Raçe des Canton Freyburg
in der Schweiz.

Gross Queerfolio mit 3 ausgemalten Platten.

Ich ersuche die H. H. Pränumeranten gefälligst, ihre Exemplare gegen Rückgabe der Scheine abholen zu lassen. Die allgemeine gütige Aufnahme war mir ein Sporn, den Plan der *Ausführung dieses Werks bedeutend zu erweitern.* Es enthält von nun an: den Text selbst, den Umschlag und die Schrift unter den Platten, in deutscher und französischer Sprache. Diese Platten stellen nicht mehr bloss das abzubildende Thier dar, sondern suchen, als tableaux in aqua tinta von mir ausgeführt, einen anschaulichen Begriff der Gegend zu geben, wo die Raçe einheimisch ist; welches besonders bey den vortrefflichen Schweizerraçen, die die 3 nächsten Hefte ausfüllen werden, interessant seyn dürfte. Die möglichste Schönheit des Drucks auf geglättetes Schweizerpapier, so wie das sorglichste Ausmalen der Platten, sind ebenfalls mein Bestreben gewesen.

Diess hat die Kosten dergestalt vermehrt, dass ich auch den Preis hätte erhöhen müssen, um bey den unabänderlichen Verhältnissen des Buchhandels zu bestehen. Ich bin daher genöthiget, *ganz allein den Absatz des Werks zu übernehmen*, und bitte, sich mit den Bestellungen unmittelbar nur an mich zu wenden. Ich werde für schnelle und sorgsame Uebersendung *franco* Leipzig sorgen, muss aber bitten, die Zahlung gleich baar oder durch sichere Anweisung beyzufügen, weil ich andere Briefe unbeantwortet müsste zurückgehen lassen. Den H. H. Buchhändlern erbiete ich mich 16⅔ p. Ct. *Rabat* zu geben.

Die *Pränumeration* auf das 3, die Hochalpen - *Hasli - Raçe* enthaltende Heft bleibt bis Johannis d. J. mit einem Ducaten in Golde offen. Wer bis dahin die Zahlung für alle 3 Hefte einsendet, erhält sie für den Pränumerations - Preis, — 3 Ducaten. Nach Johannis ist der Ladenpreis, wie gewöhnlich, 4 Rthlr. 12 gr. pr. Cour. Wer auch das 1ste Heft mit französischem Text zu haben wünscht, findet bey *Madame Huzard* in Paris, *rue de l'éperon* No. 7, eine französische Ausgabe mit denselben Kupfern für 16 Francs.

Ich hoffe noch im Laufe dieses Jahres die nächsten 3 Hefte fertig zu liefern.

Berlin, Kochstrasse No. 67. den 7ten Januar 1811.

Witte
auf Falkenwalde.

Auch ich besorge das oben angezeigte Werk, wenn die Pränumeration an mich eingesandt wird.

Berlin. *Julius Eduard Hitzig*, Buchhändler.

Anzeige für deutsche Landwirthe.

Ueber die Schaafzucht; insbesondere über die Raçe der Merinos. Auf Befehl Sr. Excellenz des Ministers des Innern herausgegeben. Bearbeitet von *Tessier*, Mitgliede des Nationalinstituts u. s. w. und Generalinspector der Staatsschäfereyen. Ins Deutsche übertragen mit Anmerkungen und Zusätzen von *W. Witte*. Mit 6 Kupfertafeln. gr. 8. elegant broschirt. Ladenpreis 1 Rthlr. 18 gr.

Diess vor Kurzem, als unter der Presse befindlich, angezeigte Werk, ist nunmehr wirklich erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben. Ueber die Entstehungsart desselben bemerkt die Vorrede, dass der kais. franz. Minister des Innern dem Verfasser den Auftrag gemacht, das Beste von Allem, was über diese Materie geschrieben worden, besonders die in den letzten zehn Jahren gemachten Erfahrungen zusammenzutragen, und die gegenwärtige *vollständige Unterweisung über das Schaafvieh* daraus abzufassen; man ist aus diesem Grunde, wie der Hr. Uebersetzer versichert, auch in Frankreich selbst lange auf seine Erscheinung begierig gewesen, mehr aber noch in Deutschland; theils, weil es uns wirklich bisher sehr an genauen Nachrichten über die Merinos, sowohl in Spanien, als in Frankreich, gefehlt; theils weil der Name des Verfassers schon zu grossen Erwartungen berechtiget, endlich hat der deutsche Bearbeiter, selbst als ökonomischer Originalschriftsteller auf das rühmlichste bekannt, seiner Uebersetzung noch grosse Vorzüge vor dem Original durch seine, fast die Hälfte des Ganzen ausmachenden Anmerkungen und Zusätze verliehen, die um so bedeutender sind, als er selbst noch im vorigen Jahre in Frankreich, und zwar an den Orten, wo die spanische Schaafzucht hauptsächlich betrieben wird, Rambouillet u. s. w., anwesend war, und überall die Behauptungen des Verfassers mit den seinigen zusammenstellt, so wie durch neue Kupfer, die er an Ort und Stelle gezeichnet, und die bey der französischen Ausgabe nicht vorhanden sind — es ist also wohl mit Recht zu behaupten, dass in der Bibliothek keines deutschen rationellen Landwirthes diess höchst wichtige Buch fehlen dürfe.

Berlin, im Januar 1811. *Julius Eduard Hitzig.*

II. Vermischte Anzeigen.

Anzeige *für Münzenliebhaber.*

Eine ansehnliche und an seltenen Werken besonders reiche Sammlung goldener und silberner moderner Münzen und Medaillen fast aller europäischen Staaten, meistens von dem Werthe und der Grösse eines Species-Thalers, und dem innern Gehalte nach zusammen auf 854 Rthlr. 19 gr. abgeschätzt, soll den 11 Juny d. J. und die darauf folgenden Tage Nachmittags von 2 — 5 Uhr durch den Ober-Landes-Gerichts-Referendarius *von Franckenberg* auf hiesigem königlichen Schlosse im Ganzen oder einzeln gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden, welches hiemit zur Kenntniss des betreffenden Publici gebracht wird.

Auswärtige Liebhaber können sich wegen des gedruckten Katalogs, worin zugleich die Personen benannt sind, welche Aufträge übernehmen werden, an die wohllöbliche Expedition der *Allgemeinen Literatur-Zeitung zu Jena*, die *haude- und spenersche Buchhandlung in Berlin* und *die kornsche Buchhandlung in Breslau* in portofreyen Briefen wenden.

Glogau, den 25 Januar 1811.

Königl. preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Den respectiven Buchdruckerherrn und allen denjenigen, die mit dem verstorbenen Herrn Schriftgiesser *Prillwitz* in Jena in Geschäftsverbindung gestanden haben, zeige ich hiedurch ganz ergebenst an, dass ich dessen, mit so allgemeinem Beyfall beehrte Schriftgiesserey an mich gekauft habe, und ersuche nun dieselben, ihr gütiges Vertrauen auch auf mich überzutragen, indem ich zugleich die grösste Accuratesse und möglichste Billigkeit, mit der promptesten Bedienung, versichere, womit ich mich seit Jahren in der Schriftgiesserey meines seligen Vaters in Berlin empfohlen habe.

Jena, den 12 Februar 1811.

J. F. W. Francke,
Schriftgiesser aus Berlin.

III. Druckfehleranzeige.

In dem Taschenbuch für 1811 von Freyherrn *v. Steigentesch*, Wien bey *Geistinger*, müssen folgende bedeutende Druckfehler verbessert werden. Seite 67 Zeile 9 statt *einer* Sopha lese man *einem* Sopha. S. 118. Z. 8 st. *die* Sopha l. m. *den* Sopha. S. 182 Z. 8 st. *zerschmolz* l. m. *zerfloss*. S. 183 Z. 2 v. u. st. *leert* l. m. *füllt*. S. 184 Z. 8 statt *Erde* l. m. *Herde*. S. 186 Z. 9 st. *beengt* l. m. *bewegt*. S. 187 Z. 2 st. *schwur* l. m. *schwor*. S. 188 Z. 11 ist *mir* auszustreichen.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 17 und 18.

DEN 9 MÄRZ 1811.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Herabgesetzte Bücherpreise.

Anzeige von englischen Büchern zum herabgesetzten Preise.

Alle diese Bücher sind noch völlig neu, nicht aufgeschnitten, und nur gegen baare Bezahlung in sächsischem Gelde bey *C. A. Reclam* in Leipzig zu haben.

In Folio.

The Gardener's and Botanist's Dictionary; containing the best and newest methods of cultivating and improving the Kitchen, Fruit and Flowergarden, and Nursery, by Ph. Miller, the whole corrected and newly arranged by Th. Martyn. Vol. I. with beautiful engravings. fol. London. 1797. Ldp. 42 Rthlr. h. P. 25 Rthlr.

Devonshire, Duchess of, the passage of St. Gotthard, a poem, with the translation in the italian. fol. Velinp. London 1803. Ldp. 30 Rthlr h. P. 16 Rthlr.
(eines der grösten typographischen Kunstwerke.)

In Quart.

Edwards, E., a practical treatise of Perspective on the principles of *D. B. Taylor*, with plates. London 1803. Ldp. 17 Rthlr. 12 gr. h. P. 11 Rthlr. 12 gr.

The life and posthumous writings of *William Cowper* Esq., with an introductory letter to the *Earl Cowper* by *W. Hayley*. 2 Vol. with plates. London 1803. Ldp. 28 Rthlr. h. P. 19 Rthlr.

Browne, W. G., Travels in Africa, Egypt, and Syria from the year 1792 to 1798. with engravings. 4. London. 1799. Ldp. 21 Rthlr. h. P. 12 Rthlr. 16 gr.

Anderson, A., a Journal of the forces under the command of the General *Abercromby* in the mediterranean and Egypt, with a particular account of Malta, illustrated by engravings. 4. London. 1802. Ldp. 22 Rthlr. h. P. 14 Rthlr.

Johnson, S. a dictionary of the english language in which the words are deduced from their originals, to which are prefixed a history of the language and an English grammar. 2 Vol. 4. London. 1799. Lp. 42 Rthlr. h. P. 25 Rthlr.

Anderson, A., an historical and chronological deduction of the origin of commerce from the earliest accounts, with three appendixes etc. carefully revised, corrected, and continued to the present time. 4 Vol. 4. London. 1801. Ldp. 52 Rthlr. 12 gr. h. P. 32 Rthlr.

Acerbi, J., travels through Sweden, Finland and Lapland, to the norh Cape in the years 1792 and 1799 illustr. with beautiful engravings. 2 Vol. 4. London 1802. Ldp. 31 Rthlr. 12 gr. h. P. 20 Rthlr.

Lectures on the Elements of chemistry delivered in the University of Edinburgh, by *J. Black* nowe published by *J. Robison*. 2 Vol 4. London. 1803. Ldp. 32 Rthlr. H. P. 20 Rthlr.

Guthrie, W., a new system of modern Geography; or, a geographical, historical and commercial grammar, and present state of the several Kingdoms of the world. The sixth edition. 4. London. 1802. with beautiful maps. Ldp. 45 Rthlr. h. P. 24 Rthlr.

Wittmann, W., travels in Turkey, Asia minor, Syria and across the desert into Egypt during the year 1799, 1800, 1801, in company with the Turkish army, and the british military mission. with engravings. 4. London. 1803. Ldp. 28 Rthlr. h. P. 19 Rthlr.

Cullen, W., a Treatise of the materia medica in two Volumes. 4. London et Edinburgh. 1789. Ldp. 25 Rthlr. h. P. 13 Rthlr.

Montefiore, J., a commercial dictionary containing the present state of mercantile law, practice and custom. 4. London. 1803. Ldp. 29 Rthlr. 16 gr. h. P. 19 Rthlr.

Elmore, H. M., the british mariner's directory and guide to the trade and navigation of the indian and china seas. 4. London. 1802. Ldp. 18 Rthlr. 12 Rthlr. h. P. 12 gr.

Colnett, J., a voyage to the south atlantic and round Cape Horn into the Pacific Ocean etc. 4 with maps. London 1798. Ldp. 21 Rthlr. h. P. 15 Rthlr.

The *Sportsman's* dictionary; or, the gentleman's companion for town and country. illustrated with copper-plates, the fourth edition. 4. London. 1800. Ldp. 12 Rthlr. 12 gr. h. P. 7 Rthlr. 12 gr.

Lewin, W., the birds of great britain, systematically arranged, accurately engraved, and painted from nature under the immediate direction of the author. 8 Vol. 4. London. 1795 — 1801. Ldp. 168 Rthlr. h. P. 90 Rthlr.

Lysons, D., the environs of London, being an historical account of the Towns, villages, and hamlets within twelve miles of that capital, interspersed with biographical anecdotes. with maps and engravings. 5 Vol. 4. London. 1796 — 1800. Ldp. 86 Rthlr. 12 gr. h. P. 46 Rthlr.

Aldini, J., an account of the late improvements in galvanism, with a series of curious and interesting experiments etc. illustr. with engravings. 4. London. 1803. Ldp. 10 Rthlr. 12 gr. h. P. 6 Rthlr. 12 gr.

An Academy for grown Horsemen; containing the completest instructions, illustr. with copper plates. by G. Gambado. 4. London. 1796. Ldp. 10 Rthlr. 12 gr. h. P. 5 Rthlr.

Annals of Horsemanship; containing accounts of accidental experiments and experimental accidents, by Gambado, illustrate with cuts. 4. London. 1796. Ldp. 10 Rthlr. 12 gr. h. P. 5 Rthlr.

Memoirs of the life, writings and correspondence of *Liv. William Jones* by Lord *Teignmouth*, with engravings. 4. London. 1804. Ldp. 18 Rthl. 12 gr. h. P. 12 Rthlr.

Ancient and modern Malta: containing a description of the ports and cities of the Islands of Malta and Goza, and the history of the Knights of St. John of Jerusalem, with a particular account of the events which preceded and attended his Capture by the French and Conquest by the English. by *Louis de Boisgelin* Knight of Malta, with an appendix, containing a number of authentic State papers and other Documents, a chart of the Islands, views, portraits, antiques etc. 3 Vol. 4. London 1804. Ldp. 52 Rthlr. h. P. 39 Rthlr.

Narrative poems. by *J. d'Israeli.* 4. London. 1803. Ldp. 2 Rthlr. 16 gr. h. P. 1 Rthlr. 12 gr.

Percival, C. R., an account of the cape of good hope, with a view of the political and commercial advantages which might be derived from its possession by Great britain. 4. London. 1804. Ldp. 21 Rthlr. H. P. 12 Rthlr.

Transactions of the Linnean Society. Volume VI. 4. London 1802. Ldp. 16 Rthlr. h. P. 11 Rthlr.

Barrow, J., an account of travels into the interior of southern Africa, Volume the second, illustr. with several engravings. 4. London. 1804. Ldp. 21 Rthlr. 12 gr. h. P. 14 Rthlr.

Wilson, R. T., history of the british expedition to Egypt; to which is subjoined a Sketch of the present state of that country, and its means of defence, illustr. with maps and portrait of R. *Abercromby*. the second edition. 4. London. 1803. Ldp. 20 Rthlr. h. P. 13 Rthlr.

Bell, J., the principles of Surgery in two Volumes. with beautiful engravings. 4. London. 1801. Ldp. 43 Rthlr. H. P. 28 Rthlr.

Blair, H., Lectures on rhetoric and belles letters, in two volumes. 4. London. 1783. Ldp. 12 Rthlr. h. P. 5 Rthlr.

In Octav.

Blaine, D., domestic treatise on the diseases of horses and dogs with copper-plates. 8. London 1803. Ldp. 2 Rthl. h. P. 1 Rthlr. 8 gr.

Man, the, of the world in two parts 8. London 1795. Ldp. 3 Rthlr. 16 gr. h. P. 2 Rthlr. 6 gr.

Wakefield, P., a family tour through the Brith empire containing some account of its manufactures, natural and artificial curiosities, history and antiquities 8. London 1804. Ldp. 2 Rthlr. 20 gr. h. P. 2 Rthlr.

Gisborne, Fh., Walks in a forest, a poem. 8. London 1801. Ldp. 1 Rthlr. 12 gr. h. P. 18 gr.

Burke, T., maxims and opinions moral, poetical, and economical with characteres embellished with engravings. 2 Vol. 8. London 1804. Ldp. 5 Rthlr. 16 gr. h. P. 3 Rthlr. 18 gr.

Anderson, J., essay relating to agriculture and rural affairs, the third edit. 2 Vol. 8. Edinburg. 1781. Ldpr. 6 Rthlr. 20 gr. h. P. 3 Rthlr. 20 gr.

Tingry, the painter and varnisher's guide or a treatise both in theory and practice on the art of making and applying varnishes, illustrated with engravings 8. London 1804. Ldp. 6 Rthlr. 20 gr. h. P. 4 Rthlr. 12 gr.

Laurence, J., a philosophical and practical treatise on horses and on the moral duties of man towards the brute creation 2d. edit. 8. London 1802. Ldp. 9 Rthlr. h. P. 5 Rthlr. 8 gr.

Davis, John, travels of four years and a half, in the united states of America during 1798 — 1802. 8. London 1803. Ldp. 4 Rthlr. 20 gr. h. P. 3 Rthlr.

The Parents friend, or extracts from the principal Works on education from the time of Montaigne to the present day 2 Vol. 8. London 1802. Ldp. 9 Rthlr. 8 gr. h. P. 6 Rthlr.

Dobson, the life of Petrarch collected from: memoires pour la vie de Petrarch in two Volumes fifth, edit. 8. London 1803. Ldp. 8 Rthlr. h. P. 5 Rthlr. 8 gr.

Accum, Fr., a System of theoretical and practical Chemistry, in two Volumes with plates. 2 Vol. 8. London 1803. Ldp. 10 Rthlr. 12 gr. h. P. 6 Rthl. 18 gr.

The Works of Thomas Chatterton containing: his life by Gregory, miscellaneous Poems, the poems attributed to Rowley, miscellaneous Pieces in Prose. 3 Vol. with plates. 8. London 1803. Ldp. 16 Rthlr. h. P. 9 Rthlr. 12 gr.

Ash, J., new and complete Dictionary of the english language, to which is prefixed a comprehensive grammar. 2 Vol. 8. London 1795. Ldp. 6 Rthlr. h. P. 3 Rthlr. 16 gr.

Young, E., Works, with the life of the author, 3 Vol. with plates. 8. London 1802. Ldp. 21 Rthlr. h. P. 15 Rthlr.
(eine sehr schöne Ausgabe.)

Daniel, W. B., Rural Sports 3 Vol. with plates. 8. London 1804. Ldp. 46 Rthlr. 16 gr. h. P. 26 Rthlr. 12 gr.
(die Kupfer sind vorzüglich schön.)

The Adventures of *Gilblas* of Santillane translated from the french of le Sage by T. *Smollett* in three Volumes, with elegant engravings. 8. London 1802. Ldp. 16 Rthlr. h. P. 9 Rthlr. 12 gr.

Taplin, W., the Gentleman's *Stable* directory; or modern system of Farriery, the thirteenth edition. 2 Vol. 8. London 1796. Ldp. 7 Rthlr. 12 gr. h. P. 5 Rthlr. 6 gr.

Gordon, J., history of the Rebellion in Ireland in the year 1798., containing an impartial account of the proceedings of the Irish Revolutionists etc. 8. London 1803. Ldp. 4 Rthlr. 12 gr. h. P. 2 Rthlr. 16 gr.

Glennings from books on Agriculture and Gardening, second edition, enlarged and improved. 8. London 1802. Ldp. 4 Rthlr. h. P. 2 Rthlr.

Lempriere, J., Bibliotheca classica: or, a classical dictionary containing a full account of all the proper names mentioned in ancient authors etc. 8. London 1801. Ldp. 6 Rthlr. 20 gr. h. P. 4 Rthlr. 12 gr.

Gregory, elements of a polite education carefully selected from the letters of the late Earl of Chesterfield to his son. 8. London 1800. Ldp. 2 Rthlr. 6 gr. h. P. 1 Rthlr. 12 gr.

Bacon, F., Verulamiana, or opinions of men, manners, litterature, politics and theology with the life of the author. 8. London 1803. Ldp. 2 Rthlr. h. P. 1 Rthlr. 12 gr.

Gregory, G., the economy of nature explained and illustrated on the principles of modern philosophy with fifty six plates. 3 Vol. 8. London 1798. Ldp. 18 Rthlr. 18 gr. h. P. 10 Rthlr. 12 gr.

Gardiner, J., essays litterary, political and economical. 2 Vol. 8. Edinburgh 1803. Ldp. 10 Rthlr. h. P. 6 Rthlr.

Neumann, H., an new dictionary of the Spanish and english languages wherein the words aere explained agreeable to their different meanings. 2 Vol. 8. London 1802. Ldp. 10 Rthlr. 16 gr. h. P. 6 Rthlr. 12 gr.

Moore, J., View of society and manners in France, Switzerland and Germany with anecdotes relating to some eminent characters. 2 Vol. 8. London 1802. Ldp. 8 Rthlr. 4 gr. h. P. 6 Rthlr.

Wilkinson, elements of galvanism in theory and practice with a comprehensive view of its history from the first experiments of Galvani to the present time, illustrated with copperplates. 2 Vol. 8. London 1804. Ldp. 12 Rthlr. h. P. 8 Rthlr.

Irving, D., the lives of the Scotish poets, with preliminary dissertations on the literary history of Scotland. 2 Vol. 8. London 1804. Ldp. 10 Rthlr. 12 gr. h. P. 6 Rthlr. 12 gr.

The Koran commonly called the Alcoran of Mohammed: translated from the original arabic, with explanatory notes taken from the most approved commentators by *G. Sale*. 2 Vol. 8. London 1801. Ldp. 8 Rthlr. h. P. 5 Rthlr. 16 gr.

Paley, W., natural theology; or evidences of the existence and attributes of the deity, collected from the appearances of nature. 8. London 1803. Ldp. 5 Rthlr. 4 gr. h. P. 2 Rthlr. 20 gr.

The metrical miscellany: consisting chiefly of poems hitherto unpublished. 8. London 1802. Ldp. 3 Rthlr. 4 gr. h. P. 1 Rthlr. 16 gr.

Salmon, J., an historical description of ancient and modern Rome; also of the works of art, particularly in Architecture, sculpture and painting etc. with beautiful engravings. 2 Vol. 8. London 1800. Ldp. 10 Rthlr. h. P. 8 Rthlr.

Bell, B., essays on agriculture with a plan for the speedy and general improvement of land in Great britain. 8. Edinburgh 1802. Ldp. 4 Rthlr. 16 gr. h. P. 2 Rthlr 12 gr.

Oldcastle, H., remarks on the history of England. 8. London 1754. Ldp. 3 Rthlr. 12 gr. h. P. 1 Rthlr. 16 gr.

Tennant, W., Indian recreations; consisting chiefly of strictures on the domestic and rural economy of the Mahomedans and Hindous. the second edit. 2 Vol. 8. London 1804. Ldp. 9 Rthlr. h. P. 6 Rthlr.

The dramatic Works of *Philip Massinger* compleat in four Volumes revised bey *T. Cox-*

ter. 8. London 1759. Ldp. 20 Rthlr. 12 gr. h. P. 10 Rthlr.

Withering, W., a systematic arrangement of British plants with an easy introduction to the study of botany, illustrated by Copper-plates. 4 Vol. 8 London 1801. Ldp. 21 Rthlr. h. P. 12 Rthlr.

Dallas, C., the history of the maroons from their origin to the establishment of their chief tribe at Sierra Leone, in two Volumes with engravings 8. London 1803. Ldp. 11 Rthlr. h. P. 6 Rthlr. 12 gr.

Gregory, G., essays historical and moral, the second edition. 8. London. 1788. Ldp. 3 Rthlr. 12 gr. h. P. 1 Rthlr. 20 gr.

Hunter, A., Georgical essays 4. Vol. with plates. 8. London 1803. Ldp. 22 Rthlr. h. P. 12 Rthlr. 12 gr.

Hervey, J., Theron and Aspasia, or a series of dialogues and lettres upon the most important and interesting subjects. 3 Vol. 8. London 1755. Ldp. 10 Rthlr. h. P. 5 Rthlr.

The Works of *John Locke* in ten Volumes, the tenth edition. 8. London 1801. Ldp. 45 Rthlr. h. P. 28 Rthlr.

The poetical Register, and repository of fugitive poetry for 1801. 8. London 1802. Ldp. 4 Rthlr. 4 gr. h. P. 2 Rthlr. 12 gr.

Bayley, P., Poems. 8. London 1803. Ldp. 4 Rthlr. h. P. 2 Rthlr. 16 gr.

Sappho after a greek romance. 8. London 1803. Ldp. 1 Rthlr. 20 gr. h. P. 1 Rthlr.

Wilkinson, C., epitome of the history of Malta and Goza, with maps. 8. London 1804. Ldp. 3 Rthlr. 12 gr. h. P. 2 Rthlr. 8 gr.

Moore, J. J., the british mariner's Vocabulary, or universal dictionary of technical terms and sea phrases with copper-plates. 8. London 1801. Ldp. 2 Rthlr. 8 gr. h. P. 1 Rthlr. 20 gr.

Corry, J., a satirical View of London comprehending a sketch of the manners of the age. second edition. 8. London 1893. Ldp. 2 Rthlr. 8 gr. h. P. 1 Rthlr. 16 gr.

Edgeworth, R. L. and M., essay on Irish Bulls. 8. London 1802. Ldp. 2 Rthlr. 12 gr. h. P. 1 Rthlr. 20 gr.

Amelia Mansfield, translated from the french of Madame C***. 4 Vol. 8. London 1803. Ldp. 7 Rthlr. 12 gr. h. P. 4 Rthlr. 12 gr.

Adviser, the; or, the moral and literary tribunal. 4 Vol. 8. London 1803. Ldp. 10 Rthlr. 16 gr. h. P. 5 Rthlr. 8 gr.

Feltham, J., a popular View of the structure and economy of the human body. 8. London 1803. Ldp. 3 Rthlr. 16 gr. h. P. 2 Rthlr. 12 gr.

Walker, S., observations on the constitution of Women and on some of their diseases. 8. London 1803. Ldp. 1 Rthlr. 20 gr. h. P. 1 Rthlr.

Parkinson, J., chemical *Pocket* book, or memoranda chemica: arranged in a compendium of chemistry. third edition, with plates 8. London 1803. Ldp. 3 Rthlr. 8 gr. h. P. 1 Rthlr. 20 gr.

Contradictions; or, who could have thought it? a novel from the french., in two Volumes. by J. Hemet. 8. London 1799. Ldp. 4 Rthlr. h. P. 2 Rthlr. 12 gr.

Curtis, J., a Journal of travels in Barbary in the year 1801, with observations on the gum trade of Senegal. 8. London. 1803. Ldp. 2 2 Rthlr. 4 gr. h. P. 1 Rthlr. 10 gr.

The Woodland companion: or a brief description of british trees with some account of their uses illustrated with plates. 8. London. 1802. Ldp. 4 Rthlr. h. P. 2 Rthlr. 16 gr.

The plays of *William Shakspeare*, with beautiful engravings. 12 Vol. 8. London. 1800. Ldp. 31 Rthlr. 12 gr. h. P. 20 Rthlr. 12 gr.

Addison, J., the freeholder or political essays. 8. London. 1761. Ldp. 2 Rthlr. h. P. 1 Rthlr. 8 gr.

Short hand, a Dictionary, to which is prefixed all the rules or principles of that useful and pleasing art. 8. London. 1800. Ldp. 4 Rthlr. h. P. 2 Rthlr.

Katt, H., Elements of general Knowledge introductory to useful books in the principal branches of literature and science with lists of the most approved authors. 2 Vol. 8. Oxford. 1802. Ldp. 7 Rthlr. 16 gr. h. P. 4 Rthlr.

Buckner, W., advice to mothers on the subject of their own health, and on the means of promoting the health, strength, and beauty of their offspring. 8. London. 1803. Ldp. 3 Rthlr. 12 gr. h. P. 1 Rthlr. 20 gr.

Dow, A., the history of Hindostan translated from the Persian, a new edition. 3 Vol. London 1803. Ldp. 14 Rthlr. 12 gr. h. P. 10 Rthlr.

The annual register, or a view of the history, politics and literature for the year 1801. 8. London 802. Ldp. 5 Rthlr. 12 gr. h. P. 3 Rthlr.

Hey, W., practical observations in Surgery illustrated with cases and engravings. 8. London 1803. Ldp. 5 Rthlr. 12 gr. h. P. 3 Rthlr.

Smolett, F., the miscellaneous Works, with memoirs of his life and writings by R. Anderson. 6 Vol. the second edition. 8. London. Ldp. 27 Rthlr. h. P. 15 Rthlr.

Gibbon, E., miscellaneous Works, with memoirs of his life and writings. 7 Vol. 8. 1796. Ldp. 8 Rthlr. 4 gr. h. P. 6 Rthlr.

Ritson, J., ancient english metrical romances. 3 Vol. 8. London 1802. Velinp. Ldp. 14 Rthlr. 16 gr. h. P. 9 Rthlr.

— — Bibliographia poetica: a Catalogue of English poets, with a short account of their Works.

Blegborough, R., facts and observations respecting the air pump vapour bath in gout, rheumatism, palsy and other diseases. 8. London. 1803, with plates. Ldp. 1 Rthlr. 20 gr. h. P. 1 Rthlr. 2 gr.

Harrington, J., nugae antiquae, being a miscellaneous collection of original papers in prose and verse with illustrative notes by Park. 2 Vol. 8. London. 1804. Ldp. 12 Rthlr. h. P. 8 Rthlr.

Mavor, W., universal Stenography or a plain and practical system of short writing illustrated whit eigth plates. 8. London. 1801. Ldp. 4 Rthlr. 12 gr. h. P. 2 Rthlr. 20 gr.

Smellie, W., literary and characteristical lives of J. Gregory, H. Home, Lord Kames, D. Hume, and A Smith, to which are added a dissertation on public spirit and three essays. 8. Edinburgh. 1805. Ldp. 3 Rthlr. 12 gr. h. P. 2 Rthlr. 12 gr.

Milne, Colin, botanical dictionary or elements of systematic and philosophical Botany, the 3 edit. illustrated by 25 new plates. 8. London. 1805. Ldp. 19 Rthr. h. P. 12 Rthlr.

Staunton, G., historical account of the Embassy to the emperor of China untertaken by order of the King of the Great Britain illustrated with maps and plates. 8. London. 1792. Ldp. 6 Rthlr. h. P. 4 Rthlr.

Burton, the anatomy of melancholy, what it is, with all the kinds, causes, symptoms, prognostics and several cures of it in three partitions. 2 Vol. 8. London 1804. Ldp. 13 Rthlr. 12 gr. h. P. 9 Rthlr.

Cambell, G., the philosophy of rhetoric in two Volumes, 2 edition. 8. London. 1801. Ldp. 7 Rthlr. 12 gr. h. P. 4 Rthlr. 20 gr.

Bigland, J., letters on the modern history and political aspect of Europe illustrated with historical and geographical Observations. 8. London. 1804. Ldp. 4 Rthlr. h. P. 2 Rthlr. 16 gr.

Gentz, Fr., on the state of Europe before and after the French revolution, translated from the german by J. C. Herries, the fourth edition 8. London. 1803. Ldp. 4 Rthlr 12 gr. h. P. 2 Rthlr. 12 gr.

Gleanings in Africa, exhibiting a faithful and correct view of the manners and customs of the inhabitants of the Cape of good Hope and surrounding country, illustrated with engravings. 8. London 1800. Ldp. 10 Rthlr. 12 gr. h. P. 6 Rthlr. 12 gr.

Towers, J., Memoirs of the life and reign of Frederick the second King of Prussia. 2 Vol. 8. London. 1795. Ldp. 11 Rthlr. h. P. 6 Rthlr.

Bingley, W., animal biography or anecdotes of the lives, manners and economy of the animal creation. 3 Vol. 8. London. 1803 Ldp. 15 Rthlr. h. P. 9 Rthlr. 8 gr.

Ritson, J., an essay on abstinence from animal food as a moral duty. 8. London. 1802. Ldp. 2 Rthlr. 16 gr. h. P. 1 Rthlr. 8 gr.

A rough Sketch of modern Paris; or, letters on society, manners, public curiosities, and amusements in that capital. 8. London 1803. Ldp. 3 Rthlr. 12 gr. h. P. 1 Rthlr. 18 gr.

The works of *Robert Burns* with an account of his life and a criticism on his writings, to which are prefixed some observations on the character and condition of the scottish peasantry. 4 Vol. 8. London. 1802. Ldp. 16 Rthlr. h. P. 9 Rthlr 12 gr.

Report of the cause between Charles Sturt plaintiff and the marquis of Blandford defendant, for criminal conversation with the Lady Mary Ann Sturt. 8. London. 1801. Ldp. 2 Rthlr. 16 gr. h. P. 1 Rthlr.

Sinclair, J., essays on miscellaneous subjects. 8. London. 1802. Ldp. 4 Rthlr. h. P. 2 Rthlr. 4 gr.

Lloyd, R., christian theology or an inquiry into the nature and general character of revelation. 8. London. 1804. Ldp. 5 Rthlr. h. P. 3 Rthlr.

Brougham, H., an inquiry into the colonial policy of the european powers. 2 Vol. 8. Edinburgh 1803. Ldp. 10 Rthlr. h. P. 6 Rthlr.

Statement, a, of evidence from trials by inoculation of variolous and vaccine matter. 8. London. 1804. Ldp. 1 Rthlr. h. P. 12 gr.

Moore, the new practical navigator being an epitome of navigation containing the different methods of working the lunar observations and all the requisite tables used with the nautical almanach. 8. London. 1801. Ldp. 5 Rthlr. 12 gr. h. P. 3 Rthlr. 12 gr.

Barton, B. S., elemens of botany or outlines of the natural history of vegetables, illustrated by thirty plates. 8. London 1804. Ldp. 12 Rthl. h. P. 8 Rthlr.

Webster, J., Elements of natural philosophy explaining the laws and principles of physic, with a general view of the solar system. 8. London 1804. Ldp. 3 Rthlr. 12 gr. h. P. 2 Rthlr.

Sporting anecdotes original and select, including characteristic sketches of eminent persons who have appeared on the turf and a correct description of animals of chase by an amateur sportsman etc. illustrated with engravings. 8. London 1804. Ldp. 6 Rthlr. 12 gr. h. P. 4 Rthlr. 16 gr.

Huddesford, G., Wiccamical chaplet, a selection of original poetry. 8. London. 1804. Ldp. 3 Rthlr. 12 gr. h. P. 2 Rthlr.

The Works of Mary Wortley Montague, including her correspondence, poems, and essays. 5 Vol. 8. London 1803. Ldp. 6 Rthlr. h. P. 4 Rthlr.

A theoretical and practical grammar of the french tongue by Levizac, second edition. 8. London 802. Ldp. 1 Rthlr 12 gr. h. P. 20 gr.

The miscellaneous Work of *Smollet*, with memoirs of his life and writings by R. Anderson. 6 Vol. 8. London 1796. Ldp. 12 Rthlr. h. P. 7 Rthlr. 8 gr.

Johnsons, Samuel, Works, a new edition in twelve Volumes, with an essay on his life and genius by A. Murphy. 8. London 1801. (in ganz Lederband in England gebunden, völlig neu). Ldp 60 Rthlr. h. P. 40 Rthlr.

Locke, John, Works in ten Volumes. 8. London 1701. (ganz neu Lederband in England gebunden). Ldp. 56 Rthlr. h. P. 32 Rthlr.

Bell's British Theatre 90 Nrs. with beautiful engravings. 8. London 1791. Ldp. 70 Rthlr. h. P. 48 Rthlr.

Sharpe's editions of the british classics embellished with plates, contain the Spectator, the Tatler, the Guardian etc. 42 Vol. 8. London. 1804 — 5. Ldp. 42 Rthlr. h. P. 28 Rthlr.

Allen, G. a new and improved history of England, from the invasion of Julius Caesar to the end of the thirty seventh year of the reign of King George the third edit. embellished, with plates etc. 8. London 1798. Ldp. 2 Rthlr. 6 gr. H. P. 1. Rthlr. 20 gr.

Ankündigung

zweyer Werke im herabgesetzten Preise.

Die unterzeichnete Buchhandlung hat sich entschlossen, folgende zwey Verlags - Werke, zur Erleichterung des Ankaufs im Preise herabsetzen:

I. *Almanach (oder Uebersicht) der Fortschritte, neuesten Erfindungen und Entdeckungen in Wissenschaften, Künsten, Manufacturen* u. s. w. Von mehreren Gelehrten bearbeitet, herausgegeben von *Busch* und *Trommsdorff*.

15 Jahrgänge, nebst 2 Registerbänden, mit vielen Kupfern, 8. (auf Schreibpapier gedruckt).

Ladenpreis von 17 Bänden 34 Rthlr. 11 gr.
Herabgesetzter Preis *baar* 15 — —

Dieser rühmlich bekannte Almanach enthält eine vollständige Uebersicht und Beschreibung aller, seit 1795 bis 1810, gemachten Erfindungen, Entdeckungen und Fortschritte:

A. *in den Wissenschaften*. B. *in den schönen Künsten*. C. *in den mechanischen Künsten und Gewerben*.

II. *Almanach (oder Uebersicht) der neuesten Fortschritte, Erfindungen und Entdeckungen, Meynungen und Gründe in den speculativen und positiven Wissenschaften*. Herausgegeben von D. *J. J. Bellermann*.

6 Jahrgänge und 1 Registerband, 8. (auf Schreibpapier gedruckt).

Ladenpreis von 7 Bänden 13 Rthlr. 3 gr.
Herabgesetzter Preis *baar* 7 — —

Der Herr Director *Bellermann* liefert, in Verbindung der ausgezeichnetesten Gelehrten Deutschlands, in diesem Almanach eine darstellende Uebersicht des Wichtigsten und Interessantesten, was von den Jahren 1800 bis 806 über die auf dem Titel genannten Wissenschaften bekannt worden ist. Wer also an der progressiven Ausbildung der Wissenschaften Antheil nimmt, findet hier aus allen Fächern der speculativen und positiven das Wichtigste angezeigt, und factisch aus den Schriften concentrirt dargestellt. Die Hauptabtheilungen aus jedem Jahrgange sind ungefähr folgende: Philosophie, Theologie, Staatswissenschaft, Rechtswissenschaft, Pädagogik, philosophische Wissenschaften, Archäologie, Geographie und Geschichte, Diplomatik u. s. w.

Man kann beide Werke um den herabgesetzten Preis vom 1 *Februar* bis zum *letzten September* dieses Jahres durch uns, so wie durch solide Buchhandlungen erhalten. Einzelne Theile sollen, um die Complettirung dieser Werke ebenfalls zu erleichtern, um ein *Drittheil niedriger als der Ladenpreis* erlassen werden. (Ausgenommen hievon ist der 2 Jahrgang von *Busch Almanach*, da von diesem nur noch eine geringe Anzahl vorräthig.) Wer sich an uns selbst wendet, wird ersucht, den Betrag frey einzusenden, dagegen wir die Bücher-Paquete, so weit sich's nur thun läſst, frey machen wollen. (Ausführlichere Anzeigen sind in allen Buchhandlungen zu bekommen.)

Erfurt, am 31 Januar 1811.

Keysers Buchhandlung.

II. Neue periodische Schriften.

Von dem im Octoberstück der Ergänzungsblätter zur allgemeinen Literaturzeitung, von 1810, im allgemeinen Anzeiger der Deutschen und in der National-Zeitung mit so vielem Beyfall aufgenommenen und an den mannichfaltigsten allgemein interessanten Aufsätzen reiche Monatsschrift des Herrn Rath *André* in Brünn: *Hesperus oder Belehrung und Unterhaltung für die Bewohner des österreichischen Staats*, ist der erste Jahrgang für 1810 nun ganz erschienen und für 4 Rthlr. sächs. zu haben. Ein äusserst wohlfeiler Preis für 100 Bogen Text!

Sie wird im Jahre 1811 fortgesetzt, und man kann sich sowohl bey mir, als auch bey den k. k. Postämtern in Wien, Prag und Brünn um diesen Preis darauf pränumeriren.

Brünn, den 12 Januar 1811.

Johann Georg Gastl.

In Leipzig nimmt Herr Buchhändler *Kummer* Bestellungen darauf an.

III. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen.

Meister, Joan. Ch. Frid., prolusio ad legem 68, pr. D. de usufructu (VII. 1.) nec non ad legem 28, § 1. D. de usuris (XXI. 1.) pro tuendis Marco Junio Bruto, Gajo, Ulpiano, Romanorum Ictis. 4. 10 gr.

Meister, Joan. Ch. Frid. de eis, quae apud Sivianum relata. 4. 4 gr.

Middeldorpf, Henr., Symbolae exegetico-criticae ad librum Ecclesiastis. 4. 4 gr.

Frankfurt a. O. im Februar 1811.

Akademische Buchhandlung.

Die Freunde der *Sal. gessnerschen* Kunstmuse haben fünf Hefte der *gessnerschen* Gouaschgemälde, durch *C. W. Kolbe* radirt, mit Liebe und Beyfall aufgenommen; wir künden hiemit das sechste Heft derselben an, mit dem sich diese in ihrer Art einzige Sammlung endet. Mehrere öffentliche Blätter, und das Urtheil sachkundiger Kunstrichter, haben über den Werth und das Gelingen der Arbeit vortheilhaft entschieden.

Wer *Gessners* Gouaschgemälde und Zeichnungen selbst kennt und zu werthen versteht; die Lieblichkeit dieser Dichtungen, das reine, schöne Naturgefühl, das aus denselben das Gemüth so sehr anspricht; dann die Kunst ihrer Vollendung selbst, die Zartheit und Wahrheit, mit der sich die Natur, so zu sagen, selbst wieder abbildet, der wird dem Talent Hn. *Kolbes*, den classischen Kunstcharakter *Sal. Gessners* aufzufassen, Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Die Aufgabe war sicher nicht leicht; diese Kunst, Idyllen (denn diess sind wohl alle *Sal. gessnerschen* Gemälde), so lieblich wahr, so naiv schön mit dem Pinsel hingezaubert, mit der Radirnadel in Wahrheit und eigenthümlichem Charakter wiederzugeben.

Wir brauchen nicht zu versichern, wie sehr die Alles erdrückende Unbill der Zeit die Vollendung einer Unternehmung solchen Belanges und Umfanges uns erschwerte; dennoch hielten wir uns verpflichtet, das einmal Begonnene beharrlichst fortzusetzen, und eine Reihe der vollendetsten und gewähltesten Gemälde *Sal. Gessners* zu geben, die der Künstler und Kunstfreund, so wie jeder etwas Gebildete, achten und lieben muss. Die Sammlung besteht, wie gesagt, in sechs Heften; fünf Hefte jedes zu vier, das sechste und letzte Heft zu fünf Blättern.

Der Subscriptionspreis für das sechste und letzte Heft, zu fünf Blättern, ist ein Carolin. Diese Subscription sowohl, als die für die fünf ersten Hefte, bleibt, der Erleichterung der Kunstfreunde zu lieb, zu Gulden fünf und funfzig, in Louisd'or zu 11 fl., bis Jubilatemesse 1812 offen.

Bey allen guten Buch- und Kunst-Handlungen sind um obigen Preis Exemplare zu haben, besonders aber bey folgenden:

Basel, in der Kunsthandlung von *Huber* und *Falkeisen*.
Dresden, *Rittners* Kunsthandlung.
Frankfurt am Main, bey *Joh. Georg Reinheimer*.
— — — — — bey *F. Esslinger*.
Hamburg, bey *F. Perthes*.
Nürnberg, in der *Frauenholzischen* Kunsthandlung.
Petersburg, bey *G. Klostermann*, Buchhändler in der Morscoy.
Tübingen, bey *J. G. Cotta*.
Weimar, *F. Landes-Industriecomptoir*.
Wien, im *Kunst*- und *Industrie-Comptoir*.
Zürich, in der Verlagshandlung und in der *Füsslischen* Kunsthandlung.

In Leipzig hat die Hauptspedition unser Commissionär, der Buchhändler *C. G. Schmidt*.

Zürich, im Jaunar 1811.

Gessnersche Buchhandlung.

Der dritte Band von
Dr. *J. D. Busch* System der theoretischen und praktischen Thierheilkunde,
ist so eben erschienen und für 3 fl. oder 1 Rthlr. 16 gr. bey *Joh. Chr. Krieger* in Cassel und Marburg und in allen Buchhandlungen zu haben.

Dieser Band enthält: Allgemeine Heilkunde, Arzneymittellehre, Apothekerkunst, Receptschreibekunst, Wundarzneykunst und Geburtshülfe.

Vom ersten und zweyten Band sind noch vollständige Exemplare zu 6 fl. oder 3 Rthlr. 8 gr. zu haben. Inhalt: Zoologie, Zootomie, Zoophysiologie, Lebensordnung, Thierzucht und Zoopathologie.

In meinem Verlage ist so eben erschienen: *Ueber die Confirmation der Kinder und den Confirmanden-Unterricht, nebst einigen Confirmations-Reden*, von *J. L. Parisius*, Superintendent zu Gardelegen. 8. 10 gr. So viel man auch über den genannten Gegenstand in Compendien und Journalen zerstreut gesagt findet: so verdiente doch die Wichtigkeit desselben eine eigene und ausführlichere Behandlung. Denkende Religionslehrer, welche auf diesen Theil ihres Berufs diejenige Aufmerksamkeit richten, die er verdient, werden daher diese kleine Schrift gewiss nicht ohne Interesse lesen, so wie angehende Geistliche darin eine nützliche Anleitung finden werden, diess so wichtige Geschäft auf die zweckmässigste Art einzurich-

ten. Der ungetheilte Beyfall, welchen die frühern Arbeiten des Herrn Verfassers in kritischen Zeitschriften und bey praktischen Religionslehrern immer fanden, läfst auch für diese Schrift eine günstige Aufnahme erwarten.

W. Heinrichshofen in Magdeburg.

IV. Auction.

Die ansehnliche Bibliothek eines verstorbenen Gelehrten, welche in verschiedenen Abschnitten mehr als 4000 Bände in sich fasst, soll von dem 6 May d. J. an zu Gotha einzeln versteigert und gegen baare Bezahlung der erstandenen Bücher an die Meistbietenden überlassen werden. Sie enthält kostbare und auserlesene Werke, in griechischer, lateinischer, deutscher, französischer, englischer, italiänischer und schwedischer Sprache, aus dem Gebiete der Rechtswissenschaft, Theologie, Pädagogik, Medicin, Philosophie, Philologie, Technologie, Chemie, Bau-, Handel-, Gewerb- und Münz-Kunde, Forstwissenschaft und Humanistik. Ausser einer bedeutenden Sammlung von Erd- und Reise-Beschreibungen, Biographieen, classischen Autoren, Romanen, Gedichten und Schauspielen, welche meistens noch ungebunden sind, befinden sich darin.

Oeuvres complettes de *Voltaire* in 72 Bänden. Oeuvres complettes de *J. J. Rousseau* 34 Bände. Voyage du jeune Anacharsis en Grèce, Paris 1790. 7 Bände. *Rapin* und *Cuningham* Geschichte von England. *Glück* Erläuterung der Pandekten 12 Bände. *Meusel* Lexikon der deutschen Schriftsteller 8 Bände. *Boysen* allgemeine Weltgeschichte. Eine Sammlung juristischer Dissertationen in 32 starken Quartbänden, eine vollständige Sammlung neuerer und älterer Responsorum, Observationum und Decisionum juris von *Schurpfius*, *Schiller*, *Minsinger*, *Reinhardt*, *Rufsdorf*, *Wildvogel*, *Schorch*, *Kannegiesser*, *Leyser*, *Wernher*, *Berger*, *Bauer*, *Hommel*, *Pufendorf*, *Cramer*, *Struben*, *Pitaval* u. A. *Gehler* physikalisches Lexikon. *Kant* und *Fichte* philosophische Schriften u. s. w.

Katalogen sind zu haben: in Cassel bey *J. L. Raabe*; in Frankfurt a. M. bey *J. L. Herrmann*; in Göttingen bey *Otto Schellenberg* No. 92, auf der Weender Strasse; in Gotha in *der Expedition des Allgem. Anzeig. d. Deutschen*; in Halle in *der Exped. d. A. Lit. Z.*; in Jena in *der Exped. der Jen. Allg. Lit. Z.*, in Leipzig bey *E. F. Steinacker*; in Nürnberg bey *Carl Felsecker*; in Würzburg bey dem Buchhändler *Stahel*.

Aufträge übernehmen in Gotha: der Secretär *Gotter*; Auctionator *Höfer*; Schullehrer *Göring*; und Auctions-Protocollist *Staudigel*.

V. Vermischte Anzeigen.

Professor Spindler zu Würzburg an den Herrn *Professor Gilbert zu Halle.*

Ich verdenke es Ihnen nicht, mein Herr Professor, dafs Sie meine Construction der Magnetnadel in meinem Buche *Allgemeine Nosologie und Therapie als Wissenschaft* nicht verstehen (Annalen der Physik, neue Folge. Jahrg. 1809. 12 St.) und auch nicht einsehen, wie diese neue Lehre von der Magnetnadel mit der Lehre von den Krankheiten in Rücksicht ihrer Erscheinungen zusammenhänge: es ging noch Mehreren so; denn es waren Leute, die sich nicht zur Betrachtung der Natur als Ganzes erheben konnten, und folglich auch einzelne Erscheinungen in ihr, nach ihren verschiedenen Beziehungen, nicht deuten konnten; es waren Leute, die blofs ein Maschinenwesen grofs gezogen hatte, welches keinen freyen Gang des Geistes duldete. Sie ärgern sich über meine Kühnheit, dafs ich solche wunderbare medicinische Lehren, wie Sie sie nennen, ohne weiteres jungen Männern vortrage, ohne dieselben erst den Meistern der Kunst zur Beurtheilung vorgelegt zu haben: Gehören Sie vielleicht auch unter die Meister? und wollen Sie vielleicht diese Lehren erst nach Zoll und Pfund ausmessen? Ich versichere Sie, mit und ohne Kühnheit, da der Geist diese Schrift geboren hatte, so sah ich deutlich und klar, dafs sie in ihren Hauptpuncten keiner Beurtheilung irgend einer Universität noch ihrer sogenannten Meister bedürfe. Um Ew. Wohlgeboren in Rücksicht Ihrer patriotischen Gesinnungen zu beruhigen, da Sie nämlich wünschen, dafs meine halsbrecherischen Luftsprünge dem Vaterlande in den edelsten seiner Sprösslinge nicht tiefere Wunden schlagen möchten, als jedes andere Missgeschick, das unsere Nation betroffen hätte: so muss ich Ihnen sagen, dafs meine Schüler, die doch nicht gleiche Talente besafsen, diese Lehren nicht nur verstanden, sondern dafs auch ihr Gemüth davon ergriffen wurde, und sie mit dem glücklichsten Erfolge darnach handelten. Ich getraute mir sogar, wenn Sie meine Vorlesungen besuchen wollten, da ich eine ziemliche Deutlichkeit im Vortrage haben soll, Ihnen die Sache verständlich zu machen, wenn Sie den Geist auch nicht durchgreifen würden. Uebrigens kenne ich schon diese jammernd warnende Sprache, womit gewisse Menschen eine gute Sache verdächtig zu machen streben, womit sie sich so indirect an ein gutmüthiges Volk, oder an die Regenten wenden, und welche Sprache ihren Grund im Blödsinne, oder in einem durch Unglück niedergedrückten Gemüthe, welches alles schwarz sieht, oder in tiefer Verworfenheit — haben kann.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 19.

DEN 16 MÄRZ 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Berlin.

Der Anfang der Vorlesungen auf hiesiger Universität für das Sommerhalbejahr ist auf den 22 April d. J. festgesetzt. Berlin den 17 Febr. 1811. *Rector der Universität.* sign. *Schmalz.*

Die philosophische Facultät dieser Universität hat den bey derselben angestellten ordentl. Professoren, den Hn. *Erman*, *Hirt*, *Tralles*; den lesenden Mitgliedern der königl. Akademie der Wissenschaften, Hn. Geh. Staatsrath *Niebuhr*, und Hn. Prof. *Buttmann* und folgenden der ausserordentlichen Professoren und Privatdocenten, Hn. *Bernhardi*, *Eitelwein*, *Hermbstädt*, *Himly* und *Lichtenstein*, die philosophische Doctorwürde verliehen.

Kopenhagen.

Zur Feyer der Reformation am 14 Nov. v. J. sprach Hr. Prof. *Mynster* in der Regenzkirche *von den Ursachen, die Luthers Reformation mit anderen grossen Revolutionen gemein hat.* Das Einladungsprogramm von demselben Vf. handelt *von den Regeln zur Abfassung einer Pharmakopöe.*

Kiel.

Die königl. Forstlehranstalt erhielt zu Anfange des Jahres 1808 ihre eigene selbstständige Verfassung, indem sie von einem Militärcorps, mit dem sie seit ihrer Stiftung im J. 1786 verbunden war, getrennt wurde, und jetzt bloss Eleven zum künftigen Forstetat enthält. Im Dec. 1809 erhielt sie ihre jetzige Einrichtung, nach welcher die Zahl der Eleven auf 10 bestimmt ist, und ausserdem Volontäre, die auf eigene Kosten an dieser Anstalt Theil nehmen können. Der Aufenthalt der Eleven ist auf 3 Jahre festgesetzt. Die Direction der Anstalt besteht aus dem Generalmajor *v. Binzer* und den beiden Professoren *Valentiner* und *Niemann*, von denen jener in den mathematischen, dieser in den eigentlichen Forstwissenschaften unterrichtet. Der Repetent *Beck* besorgt, ausser der Wiederholung, auch den Unterricht im Plan- und Charten-Machen.

Heidelberg.

Am 22 Nov. v. J. feyerte die hiesige Akademie das 83 Geburtsfest des Grossherzogs. Es wurde von dem zeitigen Prorector, Hn. Geh. Hofr. *Ackermann*, welcher zu dieser Feyerlichkeit durch ein Programm: *De systemate nervoso* (12 S. 4) eingeladen hatte, die gewöhnliche Rede gehalten, und nachher die jährlichen Preise unter die Studirenden vertheilt. Die Preise erhielten für die juristische Aufgabe Hr. *Georg Ludwig Maurer*, der Rechte Befl. aus Heidelberg; für die medicinische Hr. *Alexander Haindorf*, der Medicin Befl. aus Hamm in Westphalen; für die mathematische Hr. *Georg Langsdorf*, aus Heidelberg, und für die philologische Hr. *Wilhelm Müller*, der Philolog. Befl. aus Speier. Das Weitere, so wie die für das J. 1811 aufgegebenen Preisfragen, deren Beantwortung spätestens den 31 Aug. d. J. eingeliefert seyn muss, enthält das vom Hn. Prof. *Böckh* geschriebene und bey dieser Gelegenheit vertheilte Programm: *Specimen observationum in Pindari carmina* (40 S.).

Am 29 Oct. ertheilte die philosophische Facultät Hn. *Joh. Georg Wagenmann* aus Göttingen die Doctorwürde. Seine der Facultät übergebene und bereits im Druck erschienene Dissertation handelt: *De quibusdam caussis, ex quibus cum in veteribus tum in recentioribus civitatibus turbae ortae sunt, aut status reipublicae immutatus est. Spec. I* (56 S. 4).

Am 27 Nov. v. J. wurde von der medicinischen Facultät Hr. *Alexander Haindorf* aus Hamm in Westphalen zum Doctor der Medicin und Chirurgie creirt.

Am 1 Dec. vertheidigte Hr. *Franz Joseph Musset* aus Siegen zur Erlangung der Doctorwürde seine Dissert.: *De jure pignoris legato secundum jus Romanum, leges Germanicas et codicem Napoleonis. Spec. I* (30 S. 4).

Am 15 Jan. d. J. erwarb sich Hr. D. *Joh. Georg Wagenmann* durch Vertheidigung seiner Dissert.: *De quibusdam causis, ex quibus tum in veteribus tum in recentioribus civitatibus turbae ortae sunt, aut status reipublicae immutatus est. Spec. II.* (6 B.) das Recht, öffentlich Vorlesungen halten zu dürfen.

L a n d s h u t.

Am 6 Dec. v. J. hat die philosophische Facultät Hn. *Joh. Nep. v. Wening* aus Passau, der Rechte Beflissenen, welcher die für das J. 1810 aufgegebene Preisfrage: *wie verhalten sich im Gebiete der Wissenschaft Wesen und Form zu einander, und wie erscheint nach der richtigen Ansicht dieses Verhältnisses die Philosophie?* beantwortet hat, als Preis die philosophische Doctorwürde ertheilt.

Am 10 Dec. hielt der neugewählte Rector, Hr. Medicinalrath und Prof. *Walther*, eine Rede *über den Geist der Universitäten.*

H e l m s t ä d t.

Am 13 Oct. v. J. erschien die *Anzeige der Lectionen* auf dem Pädagogio in diesem Winterhalbenjahre oder dem 63sten Semester (4 S. 4). Bis zu der wünschenswerthen Erweiterung zu einem Lyceum, welche diese Anstalt in jeder Hinsicht verdient, fährt das Pädagogium rühmlich fort, nach seinem bisherigen Plane die Sprachen und Wissenschaften zu lehren, welche zur gründlichen Vorbereitung auf akademische Studien erfodert werden, und auch jungen Leuten, die sich künftig anderen Fächern widmen wollen, zweckmässigen Unterricht zu geben. Die Lehrer beeifern sich, das ihnen durch die vermehrte Anzahl der Schüler auch vom auswärtigen Publicum bewiesene Zutrauen zu erhalten, und nicht allein für die wissenschaftliche, sondern auch für die sittliche Bildung ihrer Zöglinge pflichtmäsig zu sorgen. Die zahlreicher gewordene 2te Classe ist getheilt, damit der Unterricht dem Bedürfnisse der Einzelnen um so genauer angepaſst werden könne. Die gegenwärtigen Lehrer des Pädagogiums sind: Hr. Abt und Generalsuperintendent D. *Lichtenstein*, Hr. Director D. *Friedr. Aug. Wiedeburg*, Hr. Pastor D. *Kroll*, Hr. D. *Bollmann*, Hr D. *Wiedeburg* und Hr. D. *Wolf*.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Zur Berichtigung der No. 9 d. J. mitgetheilten Nachricht von Hn. Prof. *Bredow's* Beförderung nach Leipzig müssen wir hier beybringen, daſs derselbe, nachdem das königl. Rescript für seine dortige Anstellung bereits eingegangen war, den Ruf abgelehnt hat, und in seinem seitherigen Wirkungskreise zu Frankfurt a. d. Oder bleibt.

Der als Schriftsteller bekannte Kriegsrath *J. F. W. Himly* zu Berlin, welcher seit 1809 daselbst die Censur der politischen Schriften versehen hat, ist neulich in diesem Posten bestätigt und zum Geheimen-Kriegsrath ernannt worden.

Hr. Prof. D. *Kastner* in Heidelberg ist von der Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin zum auswärtigen Mitgliede aufgenommen worden.

Hr. *Chr. Fürchtegott Becher*, seither Oberlehrer am Pädagogium zu Züllichau, ein gelehrter und sehr erfahrner Schulmann, ist als Studiendirector an die Ritterakademie nach Liegnitz, mit 1000 Rthlr. Gehalt, bey freyer Wohnung und Holz, berufen worden.

Hr. *Brugmans* ist durch ein kais. Decret zum Rector der Universität Leyden ernannt worden.

Hr. *Catel* in Paris, Vf. des *Traité d'harmonie*, der Opern *Semiramis*, *Bajadères* u. a., ist als supplirender Inspecteur des Unterrichts im kais. Conservatorium angestellt worden.

Der bisherige königl. baier. Kirchenrath, Hr. D. *Heinrich Eberhardt Gottlob Paulus* in Bamberg, ist als ordentlicher Professor der Theologie und Philosophie, besonders für Exegese und Kirchengeschichte, mit dem Titel und Range eines groſsherzogl. Geheimen Kirchenraths und mit 2500 Gulden Gehalt, nach Heidelberg berufen worden.

Hr. Kirchenrath und Prof. *Daub* in Heidelberg hat vom Groſsherzog den Charakter eines Geheimen Kirchenraths, mit Gehaltsvermehrung, erhalten. Ebendaselbst ist der bisherige ausserordentliche Prof. der Camerawissenschaften, Hr. D. *Seeger*, zum ordentlichen Prof. ernannt worden.

Die königl. wirtemb. Ober-Studien-Direction zu Stuttgardt ist (den 18 Jan.) durch ein Mitglied vermehrt worden, durch den katholischen geistlichen Rath *Keller*. In diesem Collegium waren bisher nur 3 evangelisch-lutherische Räthe. Der im vorigen Jahr verstorbene Minister *v. Spittler* war Präsident dieses Collegiums.

III. Nekrolog.

Den 3 Dec. v. J. starb zu Ritschenhausen im meining. Amte Maſsfeld Hr. *Georg Ludwig Scharfenberg*, Pfarrer daselbst und zu Wolfershausen im 64 Jahre. Er war Mitarbeiter an den *Beyträgen der Insektengeschichte*, und dem *Journale für die Entomologie*, welche beide Hr. Pfarrer *Scriba* zu Arheiligen im Darmstädtischen vom Jahre 1790 an (Frankfurt bey Varrentrapp und Wenner) herausgab. Auch gab er in den Jahren 1804 und 1805 in Verbindung mit Hn. Kammerrath *Bechstein* heraus: *Vollständige Naturgeschichte der schädlichen Forstinsecten.* 3 Theile. gr. 4. Leipzig b. Richter. Sein Name fehlt in *Meusels* gelehrtem Deutschland.

Am 20 Jan. d. J. starb zu Paris der berühmte Architekt *Chalgrin* im 70 Jahre seines Alters.

Im Jan. zu Neapel *Vincenzo de Muro*, Director der Facultät der schönen Wissenschaften an der dasigen polytechnischen Militärschule, einer der besten Schriftsteller Neapels.

30 Jan. zu Nordhausen *Joh. Gottfried August Sparr*, Director des Gymnasiums, in einem Alter von 39 Jahren

In der Nacht vom 3. zum 4. Febr. verlor die Universität zu Göttingen abermals eines ihrer ältesten und verdientesten Mitglieder, *Joh. Beckmann*, königl. grossbr. Hofrath, ord. Prof. der Oekonomie, und Mitglied der königl. Societät der Wissenschaften daselbst, in seinem 72 Lebensjahre. Seine Vorträge (so heisst es in der Todesanzeige in den götting. gel. Anz.) in einer Reihe von 45 Jahren über die Landwirthschaft, Technologie und cameralwissenschaftlichen Gegenstände haben eine grosse Zahl von Geschäftsmännern vorbereitet und gebildet, und zugleich zur Frequenz von der Universität beygetragen. Die Mannichfaltigkeit seiner Kenntnisse, der überall auf Brauchbarkeit und praktischen Nutzen gerichtete Vortrag, zeichnete ihn unter Gelehrten und Lehrern seines Faches aus. Er selbst war nicht bloss aus Büchern, sondern früh durch Reisen, wirkliche Ansichten, weiter hin durch eigene Versuche, Erfahrungen und Nachforschungen, zu einem gründlichen Lehrer geweihet. Lehreifer und Treue drückten seinen Verdiensten das Siegel auf.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Gesellschaft der Wissenschaften in Kopenhagen* hat nicht Gelegenheit gehabt, ihre auf 1809 ausgesetzten Preise zu vertheilen, da auf die physische und mathematische Frage keine Beantwortung eingegangen ist, und von den drey über die philosophische Aufgabe eingesandten Abhandlungen keine vollkommen genügend befunden wurde.

Am 9. Nov. verlas Hr. Justizrath *Schow* eine Abhandlung zum Andenken an den verst. Justizrath *Kierulf*.

In Schweden hat ein Privatmann dem *Collegio medico* in Stockholm 300 Rthlr. Banco zugestellt, damit es als Belohnung an die Prediger, die sich so weit auf Chirurgie legen, dass sie ihr Examen darin nehmen können, ausgetheilt werden möge. Diess veranlasste das Collegium, eine Belohnung von 100 bis 300 Rthlr. für jeden Prediger, der sich zum chirurgischen Examen stellt, und dasselbe aushält, auszusetzen.

Das Gesundheitscollegium zu Kopenhagen hat eine Prämie von 200 Rthlr. auf die gründlichste Bekanntmachung folgender Frage gesetzt: *Kann, vornehmlich bey gegenwärtiger Lage des Vaterlandes, eine Medicinaltaxe festgesetzt werden, eben so billig für das Publicum, als für die Apotheker in Dännemark, nach anderen Grundsätzen, als die in der Einleitung zu den Medicinaltaxen von 1809 und 1810 angegeben und bis jetzt befolgt sind?* — und *wie müsste man in diesem Falle die Taxe verschieden bestimmen, je nachdem die Mittel inländische oder ausländische, technisch-ökonomische oder Präparate und Composita sind?* Die Beantwortungen müssen in deutscher oder dänischer Sprache vor Ende October 1811 an das Gesundheitscollegium eingesandt werden. Auch Winke solcher Männer, die sich nicht auf ausführliche Beantwortungen einlassen können, will das Collegium mit Dank annehmen.

V. Kunst-Nachrichten.

Am 15. Jan. wurden an der Zeichenakademie zu Amsterdam die jährlichen Preise vertheilt. Hr. *Jeronimo de Vries* gab in einer Rede eine Uebersicht von dem Interessantesten, was die Malerey, Zeichen- und Kupferstecher-Kunst im verflossenen Jahre dargeboten hatte. Unter anderen erwähnte er die Sammlung Zeichnungen von *Rembrandt* aus der Verlassenschaft des Hn. *Ploos von Amstel*, die vortreffliche Gemäldesammlung des verst. Staatsraths *de Smeth van Alphen*, welche beide Sammlungen öffentlich verkauft worden sind, und die vollständige Münzsammlung des letzteren. Er erinnerte hierauf an den frühzeitigen Tod des geschickten Malers *W. J. van Troostwyk*, der, wie der berühmte *Potter* im 28. Jahre gestorben ist, und schloss mit der Biographie und der verdienten Würdigung dieses Künstlers.

VI. Vermischte Nachrichten.

Vor einigen Wochen kam der gelehrte Kenner und Sammler altnordischer Antiquitäten *M. F. Arendt* zu dem Rector *Gräter* zu Hall (dem bekannten Herausgeber des Bragur) und theilte ihm die Durchsicht seiner literarischen Schätze, mit welchen er nach Paris reisen wollte, mit, liess ihm auch einige Copieen davon zurück. Das Merkwürdigste, was Hr. *Arendt* besass, war ein Codex der *saemundischen Edda*, insbesondere des *zweyten* Theils, nach dessen Besitz alle Liebhaber dieses Fachs der alten Dichtkunst schon viele Jahre hindurch Verlangen getragen haben. Er gestattete die Abschrift von 3 Oden daraus. Die eine derselben hat nun Hr. Rector *Gräter* in einem Programm, das nur 4 Blätter hält, dem Publicum mitgetheilt, und zwar in der alten Sprache der Edda selbst, mit einer lateinischen Uebersetzung zur Seite. (Den 1 Jan. 1811) — Zwischen den Versen kommt auch einige Prosa

eingemischt vor. Die Aufschrift ist: *Carmen de Helgio, Haddingorum heroe.* — Dieser Fund wird allen Freunden alt-nordischer Dichtkunst eine grosse Freude machen. Wenn nur die Mittheilung auch der übrigen Fragmente bald erfolgte!

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Von einer neuen Auflage des grossen

Dictionnaire
des langues
françoise et allemande
composé
sur les Dictionnaires de l'Académie françoise et d'Adelung.
Enrichi
des termes propres des sciences et des arts, des noms des principaux pays, villes, rivières etc. comme aussi des noms d'hommes et de femmes qui s'écrivent et se prononcent en allemand d'une autre manière qu'en françois, et de quantité de mots récemment adoptés dans les deux langues
par
Chrétien Fréderic Schwan,

welches wir Unterzeichnete auf gemeinschaftliche Kosten zum Druck übernommen haben, und das in zwey Ausgaben in gross 8 und in gross 4 erscheinen wird, ist eine vorläufige Ankündigung bey uns und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben. Der erste französisch-deutsche Theil ist bereits fertig, und der zweyte schon ziemlich vorgerückt; zugleich wird am ersten deutschen Theile gedruckt. Diese neue Ausgabe, die in der ersten Auflage 40 fl. kostete und aus 7 Bänden in gr. 4 bestand, und jetzt durch die unendliche Bereicherung von Zusätzen, wobey zugleich der deutsch-französische Theil ganz umgestaltet wurde, sehr gut 8 Bände hätte füllen können, ist durch die ökonomische Behandlung des Ganzen, ohne der Deutlichkeit zu schaden, hier in 4 Bände gebracht worden, um dadurch einen so billigen Preis zu erzielen, dass auch der nur wenig bemittelte Liebhaber es sich anschaffen kann: wir bestimmen ihn nämlich für die Edition in 4 auf 16 fl. 30 kr. oder 9 Rthlr., für die in 8 auf 12 fl. 48 kr. oder 7 Rthlr. sächs. Diejenigen, die es von jetzt an bis zur leipziger Jubilatemesse bey uns bestellen, (wobey beliebig das Format zu bestimmen ist) werden durch einen angemessenen Rabatt begünstiget.

C. L. Brede,
Buchdrucker, Buch- und Papier-Händler in Offenbach.
Friedrich Wilmans,
Buchhändler in Frankfurt a. M.

Das bekannte Reisehandbuch vom Kriegsrath *Reichard*, unter dem Titel:
Der Passagier auf der Reise durch Deutschland, und einige angrenzende Länder
wird jetzt, bey den Gebrüdern *Gädicke* in Berlin, *ganz umgearbeitet und verbessert zum vierten Male* gedruckt, und erscheinet nächstens in einem gefälligen Format. Vorläufige Bestellungen darauf werden gleich nach dem Erscheinen expedirt.

Neue Verlagsbücher der *Kriegerschen* Buchhandlung in Marburg, welche in allen Buchhandlungen zu haben sind:

Adams, Tafeln zur richtigen Berechnung des kubischen Inhalts und der Preise der Holzstämme. 3 verbesserte Auflage. 8. 1811. brosch. 6 gr. oder 24 kr.

Bauer, D. Ant., Abriss der Gerichtsverfassung des Königreichs Westphalen. gr. 8. 1811. brosch. 18 gr. oder 1 fl. 15 kr.

Busch, D. J. D., System der theoretischen und praktischen Thierheilkunde. 3 Band. gr. 8. 1811. 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl. — Alle 3 Bände 5 Rthlr. oder 9 fl.

Mackeldey, D. F., Theorie der Erbfolgeordnung nach Napoleons Gesetzbuche. gr. 8. 1811. broch. 14 gr. oder 1 fl.

Schläger, F. G. F., über den Einfluss einer öffentlichen Armenpflege auf das Wohl einer Gemeine. gr. 8. 1811. 5 gr. oder 20 kr.

II. Vermischte Anzeigen.

Wiederholte Auffoderungen zu beantworten, zeige ich hiedurch an, dass ich bereit bin, bis Ende dieses Jahres, vom

Magazin für Prediger. 12 Theile zu 20 gr. Ladenpreis, und von

Tellers neuem Magazin. 10 Bände oder 20 Stücke zu 18 gr. Ladenpreis

einzelne Theile oder Stücke für 14 gr. zu überlassen; ja wer davon wenigstens 10 Exempl. nimmt, erhält dieselben für 5 Rthlr. und auch

Löfflers Magazin 5 Bände zu 7 Rthlr. 12 gr. Ladenpreis

für 6 Rthlr. — Doch bleiben bey diesem einzelne Stücke oder Bände im gewöhnlichen Ladenpreise, und können vom älteren Magazin der 9 und 10 Theil und von *Tellers* Magazin V B. 1 und 2 Stück nicht für obigen Preis gegeben werden.

Eine weitläuftigere Anzeige davon, wie auch ein Verzeichniss mehrerer Bücher aus meinem Verlage, besonders für Prediger, *unter sehr billigen* Bedingungen zu überlassen, findet man in allen Buchhandlungen. Will man sich dieses Vortheils aber durch andere Buchhandlungen bedienen: so gebührt diesen natürlich bey beiden eine Portoentschädigung.

Jena im Februar 1811. *Fried. Frommann.*

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 20.
DEN 20 MÄRZ 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Oesterreich.

Der Kaiser von Oesterreich hat, (laut der vaterländischen Blätter, No. 4) der Studien-Hof-Commission auf eine eben so bestimmte, als erfreuliche Weise erklärt: „dass Allerhöchstdieselben bey jeder Veranlassung gründliche Gelehrte auszuzeichnen, und wahre Verdienste im Gebiete der Wissenschaften zu würdigen wissen werden".

Die Lehrämter werden in der Regel noch ferner durch den Weg des Concurses vergeben werden. Indessen wurde doch aus beherzigungswürdigen, oft besprochenen Gründen im Nov. 1810 festgesetzt, dass die Erledigung einer Lehrkanzel an der Universität zu Wien immer vorläufig den Professoren an den übrigen höheren Lehranstalten durch die Länderstellen bekannt gemacht, und nur dann ein Concurs ausgeschrieben werden soll, wenn während des bestimmten Termins kein vortheilhaft bekannter Lehrer des erledigten Faches bey der Studien-Hof-Commission sich melden würde. Männer von literarischem Rufe, die sich bereits durch Schriften in jenem wissenschaftlichen Zweige, in welchem sie eine Lehrstelle suchen, ausgezeichnet haben, werden, wenn für sie auch die Gabe eines guten mündlichen Vortrages spricht, ohne weitere Prüfung zu Lehrern ernannt, oder, wenn die Besetzung einer Lehrstelle an der Universität in Frage liegt, dem Kaiser in Vorschlag gebracht werden. Ueberhaupt aber wurde zwischen der Ausschreibung eines Concurses und der Abhaltung desselben eine Zeitfrist von drey Monaten festgesetzt. — Nach einem ferneren Befehl des Kaisers sollen bey allen Schul-, Semestral- und öffentlichen Prüfungen sowohl, als vorzüglich bey den feyerlichen Disputationen bloss die *doctrina plana* und das *jus planum* angenommen, und stets nur das Praktisch-Brauchbare gewählt werden.

In den deutschen Erbländern sollen mehrere Landes-Thier-Aerzte mit einem jährlichen Gehalte von 600 Gulden angestellt werden. Bey Ernennung derselben aber werden die den Vorzug erhalten, welche als graduirte Aerzte und Wundärzte sich im Thierarzneyinstitute als Correpetitoren oder Pensionäre zu Thierärzten ausgebildet haben.

Da das Lehramt der Anatomie unter die wichtigsten, beschwerlichsten und der Gesundheit nachtheiligsten Lehrämter gehört, und der Lehrer dieses Faches, ausser den Collegien, oft mehrere Stunden des Tages an Cadavern arbeiten muss: so wurde mit höchster Genehmigung der Gehalt desselben von 800 auf 2000 Gulden erhöht.

Wien.

Am 30 Nov. 1810 war an der Universität die Wahl der Procuratoren und des Rectors. Rector der Universität wurde Hr. *Anton Reyberger*, Abt von Mölk, D. der Theologie und vormals Professor der Moraltheologie.

Pesth.

Die Zahl der Studirenden an der pesther Universität mehret sich von Jahr zu Jahr. Im verflossenen Jahre 1810 studirten an derselben die Theologie 59, die Rechte 127, die Medicin, Chirurgie und Pharmacie 140, die Philosophie und praktische Geometrie 208, zusammen 534. Die Doctorwürde erhielten in der Theologie 4, in der Jurisprudenz 3, in der Medicin 3, dann erhielten Zeugnisse in der Apothekerkunst 13, in der Chirurgie 27, in der Oculistik 5, in der Accouchirkunst 24, in der Hebammenkunst 13, in der Thierarzneykunde 23; die Doctorwürde der Philosophie erhielten 23; in der Feldmesskunst erhielten 2 Zeugnisse. Im Ganzen wurden 131 examinirt. — Die Professoren haben von dem Präses der Universität, Hn. *Joseph Ürményji*, den Auftrag erhalten, binnen Jahresfrist Compendien für ihre Vorlesungen auszuarbeiten.

Prag.

Für die juridischen Professoren an der Universität, welche täglich zwey Stunden Vorlesungen halten, hat der Kaiser *Franz* die Besol-

dungen auf nachfolgende Art festgesetzt: die zwey höchsten Besoldungen zu 2000 Gulden, die mittleren zu 1500 Gulden, eine unterste Besoldung zu 1200 Gulden; der täglich nur eine Stunde lehrende Professor der Statistik erhält 1000 Gulden.

Debreczin.

Nach dem Tode des Prof. *Paul v. Széplaky* (gestorben am 4 Oct. 1810) hat Hr. *Daniel Ertsei*, ordentlicher Prof. der Philosophie, den Vortrag des ungarischen Rechts, der politischen Wissenschaften und der Statistik am ref. Collegium interimistisch übernommen.

Oedenburg (Soprony) in Ungarn.

Wegen der in Oedenburg mehr als anderswo in Ungarn steigenden Theurung (wozu die Nähe der Kaiserstadt Wien beyträgt) ist im Dec. des verflossenen Jahres allen Professoren des evangelischen Gymnasiums das fixe Salarium ansehnlich erhöht worden, nämlich dem Prof. der Theologie und Mathematik und zugleich Rector des Gymnasiums, Hn. *Peter Rajts*, auf 900 fl., dem Prof. der Philosophie und Geschichte Hn. *Karl Georg Rumi* gleichfalls auf 900 fl., dem Prof. der Eloquenz und Philologie Hn. *Paul Seybold* auf 750 fl., dem Prof. der Syntax Hn. *Joseph Szabó* auf 550 fl., dem Prof. der Grammatik Hn. *Ladislaus Hetyésy* auf 450 fl., dem Prof. der Elemente der lateinischen Sprache Hn. *Varga*, auf 400 fl. Auch den Lehrern an der deutschen Bürgerschule wurden die Besoldungen ansehnlich vermehrt. — Der evangelische Convent hat beschlossen, auch eine ungarische Bürgerschule zu errichten. — Hr. Candidat *Ferdinand Waschovszky* hat die ihm als Supplenten in der Classe der Philosophie bis zur Anstellung des bereits ernannten Professors *Rumi* von dem Convent zuertheilte Remuneration von 100 Gulden dem Alumnium des Gymnasiums geschenkt.

Grätz.

Bey Einführung des neuen juridisch-politischen Plans am Lyceum übernahm der Professor der politschen Wissenschaften und des Geschäftsstiles, Hr. *Sebastian Jenull*, die encyklopädische Uebersicht des juridisch-politischen Studiums, das Naturrecht und das Criminalrecht; der Professor des Kirchen- und peinlichen Rechts, Hr. *Franz Ulrich* aber das römische Recht und das Kirchenrecht. Der bisherige jährliche Dotationsbetrag für die Bibliothek des Lyceums ist bey der immer steigenden Theurung der Bücher von 400 fl. auf 800 fl. erhöht worden.

Linz.

Bey den durch den wiener Friedensschluss geänderten Grenzen des Landes ob der Ens fand man für zweckmäsig, die juridische Lehranstalt an dem Lyceum aufzuheben. Mit höchster Genehmigung wurde der sogenannte Taschelhof zu Linz als Musterhof für das Lehramt der Oekonomie angekauft.

Olmütz.

An dem hiesigen Lyceum wird künftig der Prof. der politischen Wissenschaften, des Geschäftsstils, der Provincialverfassung und des Kirchenrechts, Hr. *Christoph v. Passy*, über die politischen Wissenschaften, Gesetzkunde und Statistik; der Prof. der bürgerlichen Rechte, Hr. *Ignatz Ludwig Höchsmann* aber über das österreichische Recht lesen.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der Kaiser von Oesterreich hat Hn. *Maximilian Aloys Füger*, D. der Rechte, Senior des juridischen Studiums, Senats-Canzley-Director, öffentlichen ordentlichen Prof. des Natur- und Criminal-Rechts zu Lemberg in Gallizien, zu seinem vorher bezogenen Gehalt von 1200 fl. eine jährliche Zulage von 300 fl. bewilligt.

Die Predigerstelle zu Krompach in der zipser Gespannschaft erhielt nach *Thaisz* Abgange Hr. *Schullek*, Rector der evangelischen Schule zu Gölnitz, er starb aber sogleich nach der Ordination.

Hr. *Reisz*, Rector der evangelischen Schule zu Wallendorf, ist als Rector der evangelischen Schule nach Einsiedel abgegangen.

Die Professur der römischen und deutschen Literatur am reformirten Collegium zu Saros-Patak hat Hr. *Szabó*, Candidat der Theologie, erhalten.

Hr. *David Náray*, Piarist, ist an der Humanitätsclasse des königl. Gymnasiums zu Weszprim als Professor angestellt worden.

Der Kaiser von Oesterreich hat den Professor der Moraltheologie an der Universität zu Wien Hn. *Anton Karl Reyberger*, Priester des Benedictiner-Stifts Melk, welcher schon seit 30 Jahren sich dem Lehramte mit dem besten Erfolg widmet und durch seine Schriften sich einen verdienten Ruhm erwarb, durch taxfreye Verleihung des Titels eines niederösterreichischen Regierungsraths ausgezeichnet.

Hr. *Franz Matoschek*, Doctor der Medicin und Decan der medicinischen Facultät zu Wien, ist vom Kaiser *Franz* zum Vicedirector des medicinischen Studiums an der wiener Universität ernannt worden. An eben dieser Universität erhielt Hr. *Bernard Kargl*, Candidat der medicinischen Doctorwürde, die Stelle des Prosectors der anatomischen Schule.

Die k. k. Hofkammer hat Hn. *Matthias v. Collin* (einen Bruder des bekannten Hofraths und Dichters), welcher vor dem letzten Kriege an der Universität zu Krakau die Aesthetik lehrte, nach der Abtretung Westgalliziens aber sich

erbot, an der wiener Universität bis zu seiner ordentlichen Wiederanstellung über die Geschichte der Philosophie, so wie der schönen Wissenschaften und Künste zu lesen, zum Hofconcipisten ernannt.

Dem Prof. des Bibelstudiums an dem Lyceum zu Ollmütz, Hn. *Joseph Leopold Scheth*, wurde im Junius 1810, weil er im verflossenen Schuljahre den Candidaten des theologischen Doctorats und der öffentlichen theologischen Lehrämter, den weitläuftigen Unterricht in den biblischen Sprachen, und zwar in ausserordentlichen Vorlesungen gegeben hat, eine Remuneration von 150 fl. ertheilt.

Da dem Gubernialrathe zu Lemberg, Freyherrn *v. Binder*, das Studienreferat übertragen worden ist: so konnte er nicht füglich die Direction des dasigen Gymnasiums beybehalten. Dieses Amt ist nunmehr dem Gubernialrath und Domdechant des lemberger Metropolitandomcapitels, Hn. *Andreas Zeisel* verliehen worden.

Hr. D. *Joseph v. Portenschlag* d. J., welcher durch vermehrte Berufsgeschäfte gehindert wurde, die an der Hauptnormalschule zu Wien übernommenen Vorlesungen über die physische Erziehung für die Schulcandidaten fortzusetzen, ist auf sein Ansuchen des Lehramtes unter Belobung des Eifers, mit welchem er den Unterricht mehrere Jahre hindurch mit gutem Erfolge, und unentgeltlich ertheilt hat, enthoben worden. Zur Fortsetzung dieser Vorlesungen erbot sich der Doctor der Arzneykunde, Hr. *Schiffner*. Dieses Anerbieten wurde mit Bezeugung des Wohlgefallens angenommen.

Der Kaiser von Oesterreich hat Hn. *Aloys* Ritter *v. Ruprecht*, Domherrn des brünner Domcapitels, Consistorialcanzler und Rector des Diöcesanseminariums, zum Oberinspicienten über die Schulanstalten im Markgrafthum Mähren und im österreichischen Schlesien ernannt.

Hr. Prof. *Martin v. Schwartner* zu Pesth hat vom Kaiser von Oesterreich für die zweyte Ausgabe seiner vortrefflichen Statistik von Ungarn eine jährliche Zulage von 400 fl. erhalten.

Hr. *Johann Orgler* ist zum Prof. der Pastoraltheologie an der pesther Universität, Hr. *Barla*, Doctor der Philosophie und der schönen Künste, zum Prof. der Philosophie an der königl. Akademie zu Kaschau, und Hr. *Werner* zum Prof. der Philosophie an der königl. Akademie zu Raab ernannt worden.

Hr. *Karl Fleckel*, welchen der Graf *Georg Festetics v. Tolna* auf ökonomische Reisen nach Hofwyl, Mögelin, Göttingen u. s. w. sandte, und der im December des verflossenen Jahres zurückkehrte, ist als Adjunct des Professors der Oekonomie an dem Georgikon zu Keszthely angestellt worden.

Der Graf *Georg Festetics v. Tolna* hat dem Professor der Philosophie und Geschichte am evangelischen Gymnasium zu Oedenburg, Hn. *Karl Georg Rumi*, zugleich als Professor des deutschen Stils für die reiferen Zöglinge in seinem adelichen Convict zu Oedenburg angestellt.

Die Hnn. Ober-Medicinalrath *Klaproth*, Ober-Bergrath Prof. *Reil*, Probst *Ribbeck*, Generalstabschirurgus *Görke*, Geh. Oberfinanzrath *Gerhard*, Staatsrath *Nicolovius* und Staatsrath *Ancillon* zu Berlin, haben vom Könige von Preussen den rothen Adlerorden dritter Classe erhalten.

Der durch seine militärischen und politischen Schriften bekannte preussische Oberst, Hr. *v. Massenbach*, ist von seinen bisherigen militärischen Verhältnissen entbunden, und zum Generalmajor befördert worden.

Der zu Auseinandersetzung der preussischen Staaten mit dem Herzogthum Warschau bevollmächtigte Commissär, Hr. *Joh. v. Zerboni di Sposebi*, bekannt durch sein Werk über Südpreussen etc., ist von dem Könige von Preussen zum wirklichen Geheimen Rathe ernannt worden.

In Kopenhagen sind die Hnn. Professoren *A. Koll*, u. *N. C. Koll*, *Wöldicke*, *Bang*, *Wolf* u. *Hurtigkarl* zu Etatsräthen, der ausserordentl. Prof. Hr. *Engelstoft* zum wirkl. Justizrath, die beiden Rectoren an der Kathedral- und Friedrichsborg-Schule, die Hnn. *Nissen* und *Bendsen*, zu Professoren ernannt worden.

Hr. Staatsrath *v. Dohm*, der kürzlich seiner Gesundheit wegen den Gesandtschaftsposten zu Dresden verliess, ist zum Commandeur des Ordens der westphälischen Krone ernannt worden.

Hr. Rector M. *Seidenstücker* zu Lippstadt ist bereits Michaelis 1810 nach Soest als Rector des dortigen Archigymnasiums abgegangen. Sein Abschiedsprogramm behandelt: *die Redetheile und die Declinationen der deutschen Sprache*; sein Antrittsprogramm aber handelt: *über Geist und Methode des Schulunterrichts*. Zum Besten der soester Schulbibliothek hat er auch seine Abschieds- und Antritts-Rede drucken lassen.

III. Nekrolog.

Am 15 Sept. v. J. starb *Jeremias Höslin*, Magister d. Philos. und Pfarrer zu Neuhausen in der Erms, uracher Diöces im Wirtembergischen, im 58 Jahre seines Alters.

An demselben Tage *Augustin Isenbühl*, Doctor d. Theologie zu Stadion unweit Biberach in Schwaben, bekannt durch eine Tugendlehre nach den Grundsätzen der reinen Vernunft und des praktischen Christenthums.

20 Sept. zu Dehrum bey Osterburg in der ehemaligen Altmark der dasige Prediger *Heinr. Christoph Steinhart*, Vf. einer anonymen Schrift über die Altmark und der unter dem Namen eines Canonicus *v. Selbiger* herausge-

benen, mit Beyfall aufgenommenen, humoristischen Schriften, 47 Jahre alt.

27 Sept. zu Klausenburg in Siebenbürgen *Joachim Aloys Szekér*, Feldcaplan des splényischen Infanterie-Regiments, ein bekannter ungarischer Schriftsteller, 56 Jahr alt. Er gab in ungarischer Sprache heraus eine Geschichte von Ungarn, eine Kriegswissenschaft, einen ungarischen Robinson.

4 Oct. zu Debreczin *Paul von Széplaky*, Prof. des ungarischen Rechts, der politischen Wissenschaften und der Statistik, ein gelehrter und verdienter Mann, im 45 Jahre seines Lebens.

8 Dec. zu Paris *Ange François Fariou de Saint-Ange*, Prof. der römischen Literatur bey der dasigen Akademie und Mitglied des Instituts in der Classe der franz. Sprache und Literatur, als Uebersetzer des Ovids u. s. w. bekannt.

20 Dec. zu Ofen am Nervenfieber *Franz Boros von Rákos*, Secretär bey der königl. ungarischen Statthalterey, bekannt als Vf. der Genialitäten, mehrerer mittelmässiger deutscher Gedichte und vieler, zum Theil interessanter Aufsätze in Zeitschriften, im 27 Jahre seines Alters.

21 Dec. zu Ofen *Stephan Marczibányi von Puchó*, k. k. Geheimer Rath, Ritter vom goldenen Sporn u. s. w., im 59 Jahre seines verdienstvollen Lebens. Er war Besitzer einer grossen Sammlung von ungarischen Alterthümern und Seltenheiten, die er dem ungarischen Nationalmuseum schenkte. Sein Nekrolog steht in den vaterländischen Blättern 1811 No. 3.

An demselben Tage starb in Wien *Franz v. Dombay*, k. k. Rath bey der geheimen Hof- und Staats-Kanzley und orientalischer Hofdolmetscher, ein verdienter Schriftsteller, geb. zu Wien 1758. Sein Nekrolog steht in den vaterl. Blättern 1811 No. 3.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Schon im Jahr 1809 ist zu Gorenki bey Moskwa, dessen dem Grafen *Alexis v. Razoumoffsky* gehörende botanische Gärten, Bibliothek und Herbarien unter die ersten botanischen Institute gezählt zu werden verdienen, und von wo aus die botanischen Reisen in die Provinzen Russlands dirigirt werden, eine *phytographische Gesellschaft* unter dem Vorsitze des Hn. Grafen *v. Razoumoffsky* gestiftet worden. Der Director dieser Societät ist Hr. Prof. *G. F. Hoffmann*, und der Secretär Hr. *F. C. L. Fischer*. Das vom 11 Sept. 1809 datirte französische Programm dieser Gesellschaft enthält das Reglement derselben in 10 Artikeln. Nach demselben besteht die Gesellschaft aus ordentlichen, ausserordentlichen und Ehren-Mitgliedern. Der Director der Gesellschaft wird alle Jahre aus den gegenwärtigen ordentlichen Mitgliedern durch die Stimmenmehrheit gewählt, und ist mit der Redaction der Schriften der Gesellschaft beauftragt. Der Director des botanischen Gartens zu Gorenki ist Secretär der Gesellschaft. Einmal alle Jahre ist öffentliche Sitzung, um über die Arbeiten der Mitglieder Bericht zu erstatten, und jeden Monat halten die gegenwärtigen ordentlichen Mitglieder eine Conferenz. Von den Schriften der Gesellschaft: *Acta Societatis phytographicae Gorenkensis*, erscheint alle Jahre ein Band in 4, mit Kupfern, und sie sollen enthalten: wissenschaftliche Abhandlungen, welche an die Gesellschaft in allen Sprachen eingesendet werden können, aber nur in der lateinischen oder französischen gedruckt werden; Auszüge aus wichtigen, nicht in Jedermanns Händen befindlichen botanischen Werken; Auszüge aus der Correspondenz, französisch; Neuigkeiten, Ankündigungen u. s. w., welche Beziehung auf die Pflanzenkunde haben. Jedes Mitglied, von welchem in dem erscheinenden Bande eine Abhandlung befindlich, erhält ein Exemplar desselben. Endlich sollen nach diesem Reglement alle botanischen Gegenstände, welche der Gesellschaft übersandt werden, zum Gebrauche derselben in dem Museum zu Gorenki niedergelegt werden.

V. Kunst-Nachrichten.

Zu Mayland ist eine Special- und Frey-Schule der zeichnenden Künste für diejenigen errichtet worden, welche sich in den öffentlichen oder Privat-Schulen auszeichnen. Sie wird mit den nöthigen Zeichnungen grosser Meister, Modellen, Gypsfiguren, Medaillen und Kunstbüchern versehen werden. Hr. Ritter *Bossi*, vormals Generalsecretär der Akademie der schönen Künste in Mayland, ist zum Prof. dieser Schule ernannt, und seine kostbare Sammlung an Zeichnungen, Gemälden, Bronzen, Medaillen und Büchern wird dem Gebrauch der Schule frey gegeben.

VI. Vermischte Nachrichten.

Im Oct. v. J. schenkte der verdienstvolle geistl. Rath und Prof. *Winter* zu Landshut: 1) zum Gedächtniss der Vermählung Napoleons mit der Prinzessin Louise von Oesterreich 1000 fl. in landschaftl. Obligationen zur ewigen Dotirung der dasigen karolinischen Schul- und Volks-Bibliothek; 2) zum Gedächtniss der Vermählung des Kronprinzen von Bayern mit der Prinzessin Therese von S. Hildburghausen 300 fl. zur Stiftung einer Bibliothek für das Rural-Capitel Landshut; 3) zum Andenken der Anwesenheit des Staats- und Conferenz-Ministers v. Montgelas zu Landshut schenkte er der erwähnten Bibliothek mehrere Bücher aus seiner Bibliothek.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 21.
DEN 23 MÄRZ 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Jena.

Am 8 Febr. vertheidigte Hr. Hofr. *Franz Schöman*, ordentl. Professor der Rechte, seine *Dissert. pro loco*, welche folgenden Titel führt: *Observationes juridicae ad repletionem summi ingenii Thibautii laborum et ad juris interpretationem necessariae perspectae.* (b. Joch 2 Bogen 8).

Am 9 Febr. war Prorectorats- und Decanats-Wechsel. Das im vorigen halben Jahre von Hn. Kirchenrath *Gabler* geführte Prorectorat übernahm Hr. Hofr. *Schöman*, der erste katholische Prorector auf der ersten protestantischen Universität.

Decani wurden in der theologischen Facultät Hr. Kirchenr. *Gabler*, in der juristischen Hr. Geh. Justizrath *Schnaubert*, in der medicinischen Hr. Hofr. *Fuchs* und in der philosophischen Hr. Consistorialrath *Augusti*.

Das auf diese Feyerlichkeit gewöhnlicher Weise von dem Professor der Beredsamkeit verfasste Programm enthält: *Censura novissimarum observationum in Horatii epistolam ad Pisones, II* (b. Göpferdt 1½ Bogen fol.). Genauer wird der Inhalt dieses zweyten über Horazens Brief geschriebenen Programms durch die innere Aufschrift bestimmt: *Horatii de arte poëtica epistola quo tempore et ad quos scripta sit.* Gewöhnlich nimmt man an, die Epistel sey im J. d. St. 738 an den Pontifex Lucius Calpurnius Piso und seine beiden Söhne geschrieben worden. Dagegen setzt *Reenenius* die Zeit ihrer Abfassung wenigstens 7 Jahre früher, an das Ende des Jahres 730 oder in den Anfang des Jahres 731 d. St. Diese durch triftige Gründe unterstützte Behauptung des *Reenenius* ist der Gegenstand gegenwärtiger Kritik. Es sind besonders drey Stellen in der horazischen Epistel, welche über die Zeit ihrer Abfassung Licht geben können: v. 439, wo des Quintilius Varus, v. 387, wo des Mäcius Tarpa, und v. 55, wo des Virgilius Erwähnung geschieht. Nach der ersten Stelle musste Quintilius bereits gestorben seyn (Horaz spricht in der vergangenen Zeit: *recitares — ajebat — jubebat*); die Epistel kann aber nicht lange nach dessen Tode (730 a. u. c.), also nicht erst im J. 738, sondern wenigstens 7 Jahre früher geschrieben seyn. Hiemit stimmt auch die Erwähnung des Mäcius und Virgilius zusammen. Jener, welcher i. J. d. St. 699, als Pompejus die Spiele feyerte, wenigstens 35 Jahre alt war, konnte im J. 730, als ein Sechziger, allerdings noch als Kunstrichter empfohlen werden; in späteren Jahren nicht: Virgilius aber, welcher im J. 735 starb, konnte damals zugleich mit Varus als noch lebend aufgeführt werden. Diese Berechnung stimmt aber nicht mit der Zeitperiode der gewöhnlich angenommenen Pisonen zusammen. Waren die Söhne des Pontifex Piso im J. d. St. 730 schon so erwachsen, dass ihnen Horaz mit Anstand seine Epistel widmen konnte? Piso selbst war kaum 25 Jahre alt. Ja es lässt sich bezweifeln, ob derselbe überhaupt Söhne gehabt habe. Mit mehr Grunde nimmt daher *Reenenius* an, dass die Epistel an Cnejus Calpurnius Piso gerichtet sey, welcher (nach Dio Cass. LIII, 30. p. 724) im J. d. St 731 mit Augustus an Murenas Stelle Consul war, und im Bürgerkriege nach Tac. Annal. II, 43 die Afrikaner gegen Caesar unterstützt hatte. Dieser Piso hatte zwey Söhne, Cnejus und Lucius, von denen der ältere schon im J. d. St. 728 so erwachsen war, dass er in die Bekanntschaft des Augustus kam, da er Tac. Annal. III, 16 im J. d. St. 773 *senex* genannt wird. Es wird demnach gezeigt, wie leicht alles auf diese Pisonen bezogen, und wie etwa den Einwendungen begegnet werden könne, welche man aus *Hieron. de Bosch* im ersten Programm geprüfter Hypothese gegen diese Meinung hernehmen dürfte.

Unter dem Decanate des Hn. Geh. Hofr. *Gruner* erhielt den 27 Jan. 1811 Hr. *Philipp Lubelsky*, aus Zamosc im Herzogthum Warschau, ohne Specimen, und den 26 Febr. Hr. *Christian Friedrich Rittler* aus Jena, ebenfalls ohne Specimen, die medicinische Doctorwürde.

Die philosophische Facultät ertheilte am 8 Febr., unter dem Decanate des Hn. Hofr. *Voigt*, Hn. *Georg Heinrich von Deyn* aus Bremen, Vf.

des *Endurtheils in der fichtischen Sache* (Jena 1800) und mehrerer Auffätze im *Allg. Anzeiger der Deutschen* über eine von ihm erfundene vollkommene Menschenverfassung, deren *Grundlegung*, eine durchgängige Beurtheilung und Verwerfung der französ. Staatsverfassung vom 3 Jahr enthaltend, schon 1800 erschienen ist, und am 18 Febr., unter dem Decanat des Hn. Consistorialr. *Augusti* dem Hn. *Friedrich Rückert* aus Schweinfurt die philosophische Doctorwürde.

Wetzlar.

Am 15 Oct. v. J. ertheilte die Rechtsfacultät zu Wetzlar die erste Doctorwürde dem Hn. *Johann Benjamin Moos* von Frankfurt a. M. Derselbe vertheidigte unter dem Vorsitze des Hn. Prof. *Stickel* seine Abhandlung: *über den Begriff des Ehebruchs als eines Scheidungsgrundes.*

Am 22 dess. Monats erhielt Hr. *Wilhelm Jakob Friedrich Wetzel* von Frankfurt a. M. gleichfalls die Doctorwürde, nachdem derselbe unter dem Vorsitze des Hn. Prof. *Abel* seine Dissertation: *über juristische Personen im Allgemeinen und Gemeinheiten insbesondere*, vertheidigt hatte.

Die Vorlesungen des Wintersemesters wurden mit der Einladungsschrift des Hn. Prof. *Valkampf: An clericus feuda servire possit*, eröffnet.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Den von einem ungarischen Patrioten ausgesetzten Preis von 300 fl. über die beste Beantwortung der Frage: *wie ein betagter Patriot, der weder Verwandte noch Erben hat, sein Vermögen von 100,000 fl. am besten verwenden könne*, haben die rühmlich bekannten ungar. Schriftsteller *Benedict Virág* (ein Dichter) und *Georg Fejér*, Prof. der Dogmatik an der pesther Universität, ersterer den eigentlichen Preis, letzterer das Accessit erhalten. Bey der Austheilung des Preises hat der gegenwärtige Hr. *Benedict Pyber v. Györkény* den Preis mit 300 fl. unter der Bedingung vermehrt, dass davon 150 fl. dem ersten der den Preis erhielt, 50 fl. demjenigen, der das Accessit erhielt, 150 fl. aber dem Preisvertheiler *Stephan Kultsár*, Herausgeber der ungarischen Nationalzeitung, für seine Mühe zugestellt würden.

Die *Société académique zu Besançon* hat im J. 1810 zwey öffentliche Sitzungen gehalten. Die eine am 14 April eröffnete der Präfect, Hr. Baron *Jean de Bry*, als jährlicher Präsident, mit einer Rede über die Manier, Geschichte zu schreiben. Nachher erinnerte der beständige Secretär, Hr. *Grappin*, an die Verdienste des verst. *Grand*, eines der thätigsten Mitglieder der Gesellschaft, und gab Bericht über die eingegangenen Concurrenzschriften. Der Gegenstand des Preises war: *un trait historique pris dans les grands événémens qui ont eu lieu depuis le huitième siècle jusqu'au regne de Henri II.* Zwey Abhandlungen wurden einer ehrenvollen Erwähnung würdig erklärt; der Preis aber bis zum diessjährigen Concurs ausgesetzt. Eben so setzte die Gesellschaft eine andere Preisaufgabe aus: *l'histoire des deux royaumes de Bourgogne.*

Die Sitzung am 1 Dec. wurde von dem dermaligen Präsidenten, Hn. *Ordinaire*, Rector der kais. Akademie daselbst, mit einer Rede eröffnet, in welcher er einen Ueberblick über die wichtigsten Ereignisse in der Geschichte von Besançon nebst einigen Untersuchungen über die dortigen Alterthümer, Monumente u. s. w. darlegte. Der beständige Secretär gab hierauf Bericht von den Arbeiten der Mitglieder im verflossenen Jahre (sie bestanden in 40, meist gemeinnützigen Schriften). Hr. *Simon* las das Fragment einer metrischen Uebersetzung des befreyten Jerusalem, und Hr. *Coste* den ersten Theil seiner Memoiren über den Canal Napoleon vor.

Die *Académie Napoleone zu Lucca* hielt am 3 Jan. d. J. ihre gewöhnliche Sitzung. Auf den Bericht des Jury über die zur Concurrenz eingesandten Gedichte, krönte sie ein Gedicht in 6 Gesängen, in 8zeiligen Stanzen, von der gelehrten jungen Dame *Costanza Moscheni* aus Lucca, welches den Titel führt: *I Castruccio.* Das Accessit erhielt eine Tragödie: *Antigone* von Hn. *François Benedetti*, aus Cortona. Für den nächsten Concurs am 3 Jan. 1812 ist der Gegenstand sowohl, als das Versmass der Willkühr der Concurrenten freygestellt.

III. Vermischte Nachrichten.

Am Schlusse des vorigen Jahres hat der König von Spanien eine Commission errichtet, welche alle originalen und übersetzten Werke, aus welche der Fonds der Theaterstücke zu Madrid bestehen soll, zu untersuchen, zu verbessern und überhaupt zu den grösseren Fortschritten der Kunst beyzutragen hat.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Inhalt: Vergleichung der vorzüglichsten Berghöhen auf der Erde, dem Monde und dem Planeten Venus. — Naturgeschichte des Drachen (mit Abbildung) und Kritik der fabelhaften Thiere dieses Namens. — Erkenntniss des Muschelthieres aus der Schale. — Sonderbare Wirkung der Fluth auf einige Ströme. — Geschwindigkeit des Schalles, und Fortpflanzung desselben durch feste Körper und durch sehr lange Röhren. — Die Wünschelruthe. — Ueber den Bau des Blutigels.

Kürzere Notizen und Bemerkungen.

Lord Nelsons natürliches Fellenbild. — Ein Anflug oder Reif von Küchensalz. — Bäume unter dem Wasser. — Berichtigende Bemerkungen über den Theebaum. — Funken durch schnell zusammengepresste Luft. — Intellectuelle Fähigkeiten abgerichteter Vögel. — Sentimentalität einer Lerche. — Ueber den Brand im Weizen und das Mutterkorn. — Arakatscha (*Aracacha*), die neue Kartoffel. — Einige Menschen leuchten im Dunkeln. —

Bey *Florian Kupferberg* in Maynz ist erschienen:

Rheinisches Archiv für Geschichte und Literatur von *N. Voigt* und *J. Weitzel*. Jahrgang 1811.

1 Heft, Januar mit folgendem Inhalt: 1) Gedichte: An Elisen, von *K. Hadermann*. 2) Vollständige von einem gleichzeitigen und Augenzeugen gefertigte Nachricht von der wegen dem Besitze des Erzstifts Maynz zwischen den beiden Erzbischöfen Diether von Isenburg und Adolph von Nassau geführten Fehde, und der damals von Letzterem verrätherischer Weise geschehenen Einnehmung und darauf erfolgten Unterjochung der Stadt Maynz, von *Bodmann*. 3) Denkschrift über das Benehmen von Frankreich und England gegen die Neutralen. Paris 1810. (Ein Auszug von *P. A. Müller*. 4) Ueber eine Note im Moniteur: *Voilà un bel éloge en peu de mots*, von *Voigt*. 5) Bruchstücke einer Rheinreise, von *Weitzel*. 6) Geschichte der Zeit; Frankreich, von demselben. — 7) Die neueste Staatskunst von demselben. 8) Verschiedene Gedanken von demselben. 9) Ein Schreiben aus Maynz, eingesandt von — — — m.

Der ganze Jahrgang von 12 Heften kostet 5 Rthlr. oder 9 fl.

Das *Magazin für die Handlung, und Handelsgesetzgebung Frankreichs, und der Bundesstaaten;* herausgegeben von *K. H.* Freyherrn *v. Fahnenberg*, grofsherzogl. badischem Ministerialrathe, erscheint künftig in unserem Verlage.

Diese Zeitschrift — dem Gesammtgebiete der Handlung, diesem so wichtigen Nationalgewerbe, ausschliesslich gewidmet, — umfasst nach dem ausführlichen, dem ersten Bande vorgedruckten Plane vorzüglich folgende Gegenstände: I Gesetze, Verträge und Verordnungen der wichtigsten Handelsstaaten Europas. II Abhandlungen und grössere Aufsätze über die Handlung in finanzieller, staatspolizeylicher, rechtlicher und historischer Hinsicht; Darstellungen des Verkehrs und der Industrie grösserer Staaten. III Parere angesehener Kaufleute, Rechtsfälle und Streitigkeiten, nebst den Entscheidungen und Gutachten über dieselben. IV Auszüge und Beurtheilungen wichtiger Schriften über die Handlung und die Handelsgesetzgebung. V Miscellen; dahin eignen sich nämlich statische, historische und literarische Merkantilnotizen, Biographieen ausgezeichneter Kaufleute, Anfragen über Handelsgegenstände, Beantwortungen und Belehrungen darüber, u. s. w.

Von dieser Zeitschrift, die bisher nur zu unbestimmten Perioden herauskam, erscheint künftig in dem Zeitraume von *zwey* Monaten jedes Mal ein Heft von sechs Bogen; sechs Hefte bilden alsdann einen Band. Diese von mehreren Seiten gewünschte Veränderung muss vorzüglich dem Geschäftsmanne jeder Art sehr willkommen seyn. Um jedoch das so häufige Abbrechen grösserer Aufsätze möglichst zu vermeiden, sollen auch öfters zwey Hefte zusammen geliefert werden. Ueberhaupt wird es das Bestreben des Herrn Herausgebers seyn, dass jedes Heft, so zu sagen, ein Ganzes für sich bilde.

Wir hoffen, dass durch das nun regelmässigere Erscheinen dieser Zeitschrift, die günstige Aufnahme, welche derselben gleich bey ihrem Entstehen zu Theil ward, nur noch vermehrt werden dürfte.

Bestellungen auf diese Zeitschrift können in jeder soliden Buchhandlung, und auf allen Postämtern gemacht werden.

Carlsruhe im Januar 1811.

C. Fr. Macklots Hofbuchhandlung.

Bey dem Hofbuchdrucker *Göpferdt* in Jena ist zu haben:

Herzogl. S. *weimarischer* und *eisenachischer* Hof- und Adress-Kalender auf das Jahr 1811. Preis 14 gr.,

welchem das Verzeichniss der Städte, Flecken, Dörfer und Wüstungen des ganzen Herzogthums und ein doppeltes Register, beygefügt ist.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Meister, Joan. Ch. Frid., prolusio ad legem 68, pr. D. de usufructu (VII. 1.) nec non ad legem 28, § 1. D. de usuris (XXI. 1.) pro tuendis Marco Junio Bruto, Gajo, Ulpiano, Romanorum Ictis. 4. 10 gr.

Meister, Joan. Ch. Frid., de eis, quae apud Silvianum relata. 4. 4 gr.

Middeldorpf, Henr., Symbolae exegetico-criticae ad librum Ecclesiastis. 4. 4 gr.

Frankfurt a. d. O. im Februar 1811.

Akademische Buchhandlung.

Für Studirende, Erzieher und Prediger.

So eben ist bey uns eine Schrift erschienen, die einen allgemein interessanten Gegenstand von einer bisher ganz unbeachtet gebliebenen, aber von seiner wichtigsten Seite betrachtet.

Die pädagogische Bestimmung des Geistlichen, als Wesen seines Berufs. Ein Handbuch für angehende Theologen, Erzieher und Prediger, von *Ludwig Thilo*, ordentlichem Professor der Philosophie auf der Universität zu Frankfurt an der Oder. 8. Preis 18 gr.

Bey dem allgemein erwachten Interesse für Verbesserung der Volkserziehung, und bey dem ernsten Willen der Regierungen, besonders die Geistlichen bey dieser grossen Angelegenheit thätig zu sehen, schien es wahres Zeitbedürfniss zu seyn, diese dringend ausgesprochenen Anfoderungen in der wesentlich pädagogischen Bestimmung des geistlichen Standes darzustellen. Welches von dem Verfasser auf eine so befriedigende Weise aus einander gesetzt ist, dass diese Schrift für den ganzen Stand der Geistlichen und Erzieher ein allgemeines Interesse hat.

Frankfurt a. d. Oder, im Februar 1811.

Akademische Buchhandlung.

Ossians Gedichte in 3 Bänden
zum erstenmal aus der Originalsprache metrisch übersetzt
von
C. W. Ahlwardt,
Professor in Oldenburg.

Alle bis jetzt erschienenen Uebersetzungen sind nicht aus der Originalsprache des Ossian, dem Gaelischen, sondern aus der englischen Uebersetzung gemacht, folglich Uebersetzung aus Uebersetzung, welche die Arbeit des Herrn *Ahlwardt* eben so wenig überflüssig machen; als etwa eine Uebersetzung der Ilias aus dem Französischen von *Bitaubé*, oder der Odyssee aus dem Englischen von *Pope*, die Uebersetzung des Homer von *Voss* würde überflüssig gemacht haben. Hr. *Ahlwardt* hat die Gesänge des alten Barden treu übersetzt, und hat das Metrum und den rhythmischen Periodenbau des Originals, so weit es die deutsche Sprache erlaubt, beybehalten, und ausserdem seine Uebersetzung mit den nöthigen Erläuterungen zum Verständniss des Dichters bereichert. Er hat seit beynahe 4 Jahren dieser Arbeit einen unermüdeten bewundernswürdigen Fleiss gewidmet, und hat dieselbe jetzt vollendet. Das Manuscript der drey Bände Gedichte nebst den erklärenden Anmerkungen ist vollständig in meinen Händen. Zur Ostermesse d. J. liefere ich den Subscribenten, welche bey dem Hn. Verfasser subscribirt haben, den ersten und zweyten Band; sechs Wochen später den dritten. Die Abhandlungen, den Ossian betreffend, werden den vierten Band ausmachen, welcher zur Ostermesse 1812 erscheint.

Wer noch geneigt ist, bey mir zu subscribiren, erhält die Vortheile des Subscriptionspreises gegen den Ladenpreis, und zahlt in der Ostermesse:

auf Schrbp. für die 3 ersten Bände 3 Rthlr. 18 gr.
auf Velinpr., wovon nur 50 gedruckt werden, für alle 4 Bde. 12 Rthlr.
} in Ld'or. à 5 Rthl.

wogegen der erste und zweyte Band gleich abgeliefert wird.

Leipzig, Ende Februar 1811.

Georg Joachim Göschen.

Eine Probe
verschiedener Uebersetzungen des Ossian.

Aus der *stollbergischen* Uebersetzung *Fingal* 3 Ges. S. 101.
V. 267.

Wie hundert Winde Morven durchwehn, wie die Ströme
Von hundert Hügeln, und gleich dem ziehenden Schwall
Des Gewölk's, das eilend daher am Himmel fährt;
Und dem dunklen Ocean gleich, der laut aufbraust
An ödem Gestad', so brüllend, so ungeheuer,
So fürchterlich mischt sich der Kampf der beiden Heere
Auf Lena's hallender Flur.

Aus der Uebersetzung von *Jung* 2 Theil S. 107.

Wie der Stürme hundert durch Morwen,
Wie die Ströme von hundert Hügeln,
Wie, sich drängend, die Wolken
Fliegen am Himmel dahin;
Oder wie;
Gegen die Gestade der Wüste,
Stürmt hinan das dunkele Meer:
Also, brüllend, allweit, und erschrecklich
Wirrten die Heere sich auf Lena's
Hallender Heide; — —

Aus der *ahlwardtschen* Uebersetzung.

Wie der Winde hundert im Bergwald;
Wie der Ströme hundert von Felshöhn;
Wie am Strande die Brandung des Weltmeer's:
So weit, so brüllend, düster, grass,
Trafen im Grimm sich die Helden auf Lena.

Für *Jena* und die umliegende Gegend hat Herr Hofcommissär *Fiedler* das Subscriptions- und Pränumerations-Geschäft übernommen.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 22.

DEN 3 APRIL 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Göttingen.

Am 8 Sept. v. J. hielt Hr. M. *Heinrich Plank* seine Antrittsrede als ausserordentlicher Prof. der Theologie: *an et quatenus historico-critica interpretatio in libris N. T. adhiberi debeat*, wozu er vorher durch ein Programm: *De vera natura atque indole orationis graecae Novi Testamenti Commentatio* (b. Röwer 67 S. 4), eingeladen hatte.

Duisburg.

Ausser den früher (Int. Bl. 1810 No. 55 u. 56 S. 435) angezeigten erhielten die medicin. Doctorwürde am 30 May v. J. Hr. *Phil. Peter Ghym*. Er schrieb eine Abhandlung: *De morbo maculoso haemorrhagico* (19 S. 4). — Am 18 Jul. Hr. *Engelb. Joseph Ringenberg* aus dem Münsterschen. Seine Dissertation handelt: *De tinea capitis*. — Am 14 Dec. Hr. *Ludwig Peter Jakob Pendris* aus Neervetern im Nieder-Maasdepartement. Er schrieb eine Dissert.: *De cynanche tonsillari inflammatoria* (24 S. 4). — Am 5 Jan. d. J. Hr. *Anton Lohmann* aus Brilon im Grossherzogthum Darmstadt, und Hr. *Gottfried Füchten* aus Ascheberg im Münsterschen. Beide lieferten *Theses medico-practicas*.

Am 11 Aug. v. J. wurde Hn. *Hermann Anton Nacke* aus Epe im Münsterschen die juristische Doctorwürde ertheilt. Seine eingelieferte Dissertation handelt: *De codicillis*.

Die voreilige Nachricht, dass die Universität eingegangen sey, ist ungegründet. Die erledigten Stellen sind zwar noch nicht besetzt; allein die Universität hat noch vor Kurzem von der obersten Behörde die Zusicherung erhalten, dass die Reorganisation der höhern Lehranstalten im Grossherzogthum bald erfolgen werde.

Strassburg.

Am 10 Jan. feyerte die hiesige Akademie ihre Installation, und legte den Eid ab, welcher den Mitgliedern derselben vorgeschrieben ist. Nach einer Messe in der Hauptkirche fand die Ceremonie im grossen Akademie-Saale Statt. Der Rector, Hr. *Montbrison*, hielt eine Rede, worin er die Grundsätze der kais. Universität in Ansehung der Anhänglichkeit und Ergebenheit, die den Zöglingen für die Religion, den Monarchen, das Vaterland und die Familie eingeflösst werden, aus einander setzte, und sehr darauf drang, alle Sorgfalt auf die Vervollkommnung der religiösen und moralischen Erziehung zu wenden. Hierauf wurde der Eid mit grosser Feyerlichkeit in die Hände des Rectors von Hn. *Koch* als Ehren-Rector und von allen anderen Mitgliedern der Akademie vor einer zahlreichen Versammlung geleistet.

Perouse.

Am 1 Dec. v. J. wurde die Restauration der alten Universität dieser Stadt mit der grössten Feyerlichkeit begangen.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Die Gemeinde zu St. Martini in Bremen hat ihren bisherigen zweyten Prediger, Hn. *Joh. Jakob Stolz*, D. und Prof. der Theologie, ohne Wahl zum Pastor primarius durch Acclamation ernannt.

Hr. Kriegsrath *Heerwagen*, bisher Assessor des ehemaligen Manufactur-Collegiums zu Berlin, ist zum Regierungsrathe bey der liegnitzer Regierung ernannt worden.

Hr. Hofcaplan und Prediger *Schettler* zu Wedlitz ist von dem Herzoge zu Anhalt-Köthen zum Prediger in Weissand befördert worden.

Die Classe für die französische Sprache und Literatur des Instituts zu Paris hat Hn. *de Châteaubriand*, Vf. des *Génie du Christianisme* und der *Martyrs*, an *Cheniers* Stelle zum Mitgliede erwählt.

III. Nekrolog.

Am 24 Oct. v. J. starb zu Genthin im Magdeburgischen der dasige Pfarrer *Joh. August Christoph v. Einem* in einem Alter von 80 Jahren.

6 Nov. zu Havelberg in der Mark D. *Friedrich Anton Wilhelm Lüders*, praktischer Arzt daselbst, im 59 Jahre seines Alters. Er hat sich um die Botanik verdient gemacht.

22 Nov. zu Insprack *Ignatz v. Hörmann*, D. der Rechte, und königl. baierischer Appellationsgerichtsrath für den Inn- und Eisak-Kreis. Er liess ohne seinen Namen drucken: *Anmerkungen zur Jurisdictionsnorm für Tyrol und Vorarlberg* (Inspruck 1797. 8).

5 Dec. zu Leipzig *Nicolaus Peter Stampeel*, privatisirender Gelehrter daselbst, ein geborner Hamburger und fleissiger Uebersetzer, auch Herausgeber eines Jahrbuchs für Frauenzimmer.

14 Dec. zu Cailly bey Moulins der Naturforscher *Franz Peron*, Theilnehmer der letzten Reise der Franzosen nach Australien und Vf. einer Beschreibung dieser Reise, wovon aber bis jetzt nur ein Band erschienen ist, im 34 Jahre seines Alters.

16 Dec. zu Berlin *Heinrich August Riedel*, königl. preuss. erster Geheimer Ober-Baurath und zweyter Director der technischen Oberbaudeputation, 62 Jahre alt.

31 Dec. zu Wien der Doctor der Medicin *Careno*, geb. zu Pavia im J. 1766.

26 Jan. d. J. zu Bremen *Christoph Georg Ludwig Meister*, D. u. Prof. der Theologie, Pastor primarius an der Kirche Unserer lieben Frauen und Rector des Gymnasiums, im 73 Jahre s. Alters.

31 Jan. zu Seizersdorf der königl. preuss. Oberst bey der Suite *Hans Moriz Graf v. Brühl* auf Seizersdorf, Uebersetzer einiger militärischer Schriften, im 65 Jahre seines Alters.

5 Febr. zu Wien der Adjunct am k. k. Münz- und Antiken-Cabinet, *Gruber*, ein würdiger Schüler *Eckhels*. Unsere A. L. Z. verdankt ihm mehrere vortreffliche Recensionen im Fache der Numismatik. Sie sind gewöhnlich mit *Fab.* unterzeichnet.

Vor Kurzem starb zu Turin der geschickte Componist *Gnecco*, aus Genua gebürtig. Seine Compositionen zeichnen sich durch eine leichte und sinnreiche Manier, und durch eine ungezwungene Heiterkeit aus. In der Instrumentalmusik ahmte er den *Cimarosa* nach.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 20 Dec. v. J. als dem Jahresfeste der *schwedischen Akademie der Wissenschaften zu Stockholm* erhielt der Hr. Major *Nordforss* den höchsten Preis der Poesie für eine Ode über den verstorbenen Kronprinzen *Karl August*.

Am 18 Jan. d. J. feyerte die *königl. deutsche Gesellschaft zu Königsberg* in einer öffentlichen Sitzung den Gedächtnisstag der Krönung. Hr. Geh. Staatsrath v. *Auerswald*, stellvertretender Protector, eröffnete dieselbe mit einigen Worten über den jetzigen Zweck der Gesellschaft, im Felde des Wissens mit deutscher Gründlichkeit zu arbeiten; darauf handelte der Präsident, Hr. CR. *Wald*, von der Bildsamkeit des Menschen; in einem längeren Vortrage stellte Hr. Prof. *Herbart* die Philosophie Cicero's dar, und Hr. Prof. *Hullmann* beschloss mit Gedanken über gekrönte und gesalbte Volkshäupter.

Von den eingelaufenen Antworten über die von der dänischen Admiralität durch die *Landhaushaltungsgesellschaft zu Kopenhagen* aufgegebene Preisfrage: *über die beste Art, Waldungen anzuziehen*, sind zwey, eine von Hn. *C. F. Unzer* zu Altona, und eine andere von Hn. Forstinspector *Schäffer* zu Hirschholm, mit 200 Rthlr. belohnt worden.

V. Alterthümer.

Zu Pompeji werden die Arbeiten ununterbrochen fortgesetzt. Unlängst hat man ein grosses, mit Säulen geziertes Gebäude gefunden, welches ein öffentlicher Pallast gewesen zu seyn scheint. Einige Vasen ausgenommen, enthielt er nichts Merkwürdiges.

Die Nachgrabungen bey Ostia sind seit einiger Zeit suspendirt; die Fortsetzung derselben lässt indess manche wichtige Entdeckung erwarten, weil diese, ehemals so reiche und weitläuftige Stadt ganz unvermuthet von der Tiber verschlungen wurde. Das Wenige, was man seither entdecken konnte, giebt zu erkennen, dass die Stadt in dem Stile von Pompeji erbaut und eingerichtet war. Bloss der auf einer Anhöhe ruhende Tempel des Neptun ist frey, so dass man hinzugehen kann; der Tempel des Mercur, wo der Gott mit dem Beutel in der Hand erscheint, ist nur zur Hälfte entdeckt. Uebrigens hat man eine sehr schöne, vollkommen erhaltene Venus gefunden, welche der capitolinischen ganz ähnlich ist.

VI. Kunst-Nachrichten.

Von dem *Musée français* par *Robillard-Peronville* et *Laurent* ist die 78. Lieferung erschienen. Sie enthält: 1) *La vierges aux cerises*, von *Douven*, gestochen von *Lignon*; 2) *Le Mendiant*, von *Murillo*, gestochen von *Boutrois*; 3) *Le Campo Vaccino*, von *Claude Lorrain*, gestochen von *Bovinet*; 4) *Candelabre antique*, gestochen von *Texier*.

VII Vermischte Nachrichten.

Oeffentlichen Nachrichten zufolge sind seit 4 Monaten zu Rom folgende, Staunen erregende Arbeiten unternommen worden. Noch vor einem Jahre sahe man auf dem weltberühmten Forum Ochsen weiden, und sich an den Säulen vom Tempel das Jupiters reiben. Alle die Tempel, welche des Forum umgaben, steckten halb unter der Erde, und ihre Ueberreste dienten

elenden Hütten zu Stützen; kurz, die ehrwürdigsten Denkmäler der Pracht und Herrlichkeit des alten Roms waren mit Schutt, Unreinigkeiten, Gras und Gesträuch bedeckt. — Jetzt steht der Tempel der Concordia bereits in seiner ursprünglichen Schönheit da, und die häsliche Hütte, die zwischen denselben steckte, ist verschwunden; die drey herrlichen Säulen vom Tempel des Jupiter tonans sind ganz ausgegraben, die Schutthaufen um den *Mons Capitolinus* herum beleidigen die Augen und die Nase nicht mehr. Statt ihrer entsteht jetzt ein groser, lieblicher Garten. Zwey Häuser, die das Forum verunstalteten, sind abgetragen, und vom Capitolium bis zum Triumphbogen des Titus, wo die Schatten so vieler groser Männer schweben, ist die Aussicht frey. Die drey vom Tempel des Jupiter Stator noch übrigen Säulen von bewunderungswürdiger Arbeit stehen ganz frey da, so auch der herrliche Tempel des Antonius und der Fausta, der jenem gegenüber liegt. Berge von Schutt und Erde bedeckten den 3 Theil des majestätischen Colosseums. Jetzt ist bereits rings um dasselbe ein 10 Fuss breiter Graben gezogen; man erblickt schon die untersten Bogen des riesenmäsigen Gebäudes, und nach wenigen Monaten wird diese Arbeit beendigt seyn. Täglich sieht man 400 Arbeiter von jedem Alter dabey beschäftigt. An Regentagen arbeiten sie in den innern Gängen des Colosseums, die bald ein bedeckter Spaziergang seyn werden, der in der Welt nicht seines Gleichen hat.

Die Statue Napoleons des Grosen, welche bereits decretirt ist, wird unter allen erhabenen Werken des alten und neuen Roms die gröste Zierde seyn.

Nach einem Decrete des Königs von Neapel sollen, um die Aufklärung der Einwohner zu befördern, Bücher in fremden Sprachen zollfrey in das Königreich eingeführt werden; italiänische und lateinische Bücher zahlen bey der Einfuhr 6 Procent.

Die Zahl der Buchdrucker in Paris, welche durch ein kaiserl. Decret auf 60 gesetzt worden war, ist durch ein neueres Decret vom 11 Febr. auf 80 gesetzt. Vorher belief sich ihre Anzahl auf 118.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Um die

Zeitung für die elegante Welt,

welche bereits seit zwölf Jahren das ausgebreitetste Blatt dieser Art in Deutschland ist, des Beyfalls, womit man sie beehrt, immer würdiger zu machen, wird man sich bestreben, auch der deutschen Industrie einen bedeutenden Platz darin einzuräumen. Man ladet daher alle deutschen Künstler, Fabrikanten und überhaupt Jeden ein, der durch nützliche Erfindungen und glückliche Ideen vaterländische Betriebsamkeit zu fördern strebt, Nachrichten von dem Fortgange angefangener Unternehmungen, Berichte über neue Entdeckungen, Beschreibungen vorzüglich gelungener Werke u. s. w. an die Redaction einzusenden, auch wo möglich Zeichnungen beyzufügen, welche in Kupfer gestochen und der Zeitung beygelegt werden sollen. Jede ernstliche Bemühung um das allgemeine Wohl soll eine ehrenvolle Erwähnung finden, jedes Verdienst dem grosen Publicum bekannt gemacht werden.

Man bittet die Briefe an unterzeichnete Verlagshandlung einzusenden.

Georg Voss.

Bestellungen auf die Zeitung für die elegante Welt nehmen, wie bisher, alle guten Buchhandlungen Deutschlands, so wie alle Postämter und Zeitungsexpeditionen an.

Wochen-Journal für Landleute.

Unter Verwendung und Beförderung aller Herren Prediger und Schullehrer, Gutsbesitzer und Gerichtshalter, welche für das Wohl ihrer anvertrauten Gemeinde oder Unterthanen gewissenhafte Sorge tragen, erscheint seit Anfang dieses Jahres

Der
fleissige und fröhliche Wirthschaftsmann,
oder
der allgemeine Hausfreund für gebildete Landleute und Hauswirthe.

In wöchentlichen Heften mit Kupferstichen.

Preis, portofrey, der ganze Jahrgang in 52 Heften, auf allen Postämtern, Poststationen, Zeitungs-Expeditionen und in allen Buchhandlungen Deutschlands 2 Rthlr. 4 gr. sächs. oder 4 fl. rheinisch.

Diese wahrhaft nützliche Wochenschrift ist in Hinsicht ihres inneren Gehalts, ihres hübschen Aeusseren und des auffallend wohlfeilen Preises so angelegt,

dass kein Dorf und keine Landstadt in Deutschland sich finden muss,

wo sie nicht angeschafft und gelesen wird. Da, wo der Landmann dafür nicht Sinn oder Mittel hat, ist es in vielen Dörfern die Sache des Herrn Predigers oder Schullehrers geworden, ein Exemplar für sich anzuschaffen, und gegen Vergütung zum Lesen zu geben oder vorzulesen. — Um zu der Ueberzeugung von dessen

Werth gemächlich zu gelangen, kann man bey *jeder Postbehörde* dieses Journal quartalweise portofrey *für* 13 gr. *sächs.* oder 1 fl. rhein. bestellen und erhalten. Die Expedition dieses Wochen-Journals kennt schon Dörfer, die so mit 1 Exemplar auf ¼ Jahr angefangen, jetzt schon zu 10 — 12 bis 15 Exemplare gebrauchen; es ist ihr daher alles daran gelegen, um es genau gekannt und beurtheilt zu wissen.

Georg Voss.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Nachrichten für angehende Studirende in Berlin, über mehrere hiesige ökonomische und wissenschaftliche Angelegenheiten von Johann Christian Gädicke, Commissionsrathe, Universitäts-Logis-Commissarius, und Castellan des Universitätsgebäudes. Preis 4 gr. Berlin 1811, gedruckt bey den Gebrüdern *Gädicke* und zu haben bey dem Verfasser.

Inhalt: I. Pässe und Sicherheitskarten. — II. Universitätsrevier. — III. Wohnung mit Möbeln und Aufwartung. — IV. Matrikel und Signum Facultatis. — V. Anfang der Collegia und Ferien. — VI. Preise der Collegia und deren Bezahlung an den Quästor. — VII. Theurung überhaupt. — VIII. Essen nnd Trinken. — IX. Feurung oder Holz und Licht. — X. Wäsche. — XI. Kleidungsstücke. — XII. Kleiderreinigen und Stiefelwichsen. — XIII. Das Universitätsgebäude. — XIV. Sittenlosigkeit. XV. Zerstreuungen und Geräusch. — XVI. Hülfsmittel zum Studium. — XVII. Verdienst durch Unterrichtgeben und Freytische. — XVIII. Geldcours. — XIX. Gelder oder Wechsel der Studirenden. — XX. Anhang.

Bey *Albanus* in Neustrelitz ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Sokrates als Mensch, als Bürger und als Philosoph, oder Versuch einer Charakteristik des Sokrates. Von Doctor *G. Wiggers* in Rostock. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 1811. 21 gr.

In der Buchhandlung von *Dunker und Humblot* in Berlin ist erschienen:

Fr. August Wolf
über ein Wort Friedrichs II von deutscher Verskunst.

Preis geheftet 10 gr.

Zur nächsten Oster-Messe wünsche ich meine, durch die menschenfreundliche Stiftung des vaterländischen Lieblingsdichters *Gleim* veranlasste, gekrönte Preisschrift unter dem Titel:

Die Schule der Humanität

durch den Druck bekannt zu machen. Die bedrängte Lage des deutschen Buchhandels lässt mich indessen die Erfüllung meines Wunsches nur auf dem Wege der Subscription hoffen; ich ersuche daher meine hiesigen und auswärtigen Gönner und Freunde, sich gütigst für mein Unternehmen zu interessiren, und mich durch Sammlung der Subscribenten gefälligst zu unterstützen.

Der Subscriptionspreis beträgt 16 gr. kl. Courant. Für eine anständige typographische Ausstattung dieses Werkchens wird die hiesige durch geschmackvollen Druck rühmlichst bekannte *Struck'sche* Officin Sorge tragen. Die Namen der gütigen Beförderer dieser Schrift, welche derselben vorgedruckt werden sollen, bitte ich, leserlich geschrieben, innerhalb 4 Wochen gefälligst einzusenden. Wer auf sechs Exemplare subscribirt, erhält das siebente gratis.

Stettin, den 22 Februar 1811.

D. Friedrich Koch,
Königl. Schulrath und Director des Gymnasiums zu Stettin.

Für die hiesige Gegend erbiete ich mich um so williger zur Sammlung der Subscribenten, da es mir vergönnt war, von der Trefflichkeit der angekündigten Abhandlung mich durch die Lectüre derselben selbst zu überzeugen.

Jena, den 19 März 1811.

Heinrich Karl Abr. Eichstädt.

III. Vermischte Anzeigen.

Anzeige
für Münzenliebhaber.

Eine ansehnliche und an seltenen Werken besonders reiche Sammlung goldener und silberner moderner Münzen und Medaillen fast aller europäischen Staaten, meistens von dem Werthe und der Grösse eines Species-Thalers und dem innern Gehalte nach zusammen auf 854 Rthlr. 19 gr. abgeschätzt, soll den 11 Juny d. J. und die darauf folgenden Tage Nachmittags von 2—5 Uhr durch den Ober-Landes-Gerichts-Referendarius *von Frankenberg* auf hiesigem königlichen Schlosse im Ganzen oder einzeln gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden, welches hiemit zur Kenntniss des betreffenden Publici gebracht wird.

Auswärtige Liebhaber können sich wegen des gedruckten Katalogs, worin zugleich die Personen benannt sind, welche Aufträge übernehmen werden, an die wohllöbliche Expedition der *Allgemeinen Literatur-Zeitung zu Jena*, *an die haude- und spenersche Buchhandlung in Berlin* und *die kornsche Buchhandlung in Breslau* in portofreyen Briefen wenden.

Glogau, den 25 Januar 1811.

Königl. preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

INTELLIGENZBLATT

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 23.

DEN 6 APRIL 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Verzeichniss

der Vorlesungen, welche in dem Sommer-Halbenjahre 1811 auf der Universität zu *Marburg* gehalten werden sollen.

I. *Wissenschaftskunde.* Prof. *Wachler* trägt *Hodegetik* nach Beck, *Wissenschaftskunde* nach Eschenburg vor.

II. *Philologie.* Prof. *Hartmann* lehrt die *Anfangsgründe des Hebräischen* nach s. Grammatik und läfst auserlesene Stellen d. A. T. übersetzen; das *Syrische* nach Adler und Kirsch und erläutert öffentl. *Abulfedas* Beschreibung von Nordafrica. D. *Koch* bietet Vorlesungen *über den Geist, den Einfluss und die Methode der griechischen Sprache, Literatur und Kunst* in Verbindung mit einer Erklärung des II B. d. *Odyssee* an. — *Theokrits* Idyllen erklärt Prof. *Wagner*; *Platos Kriton* Prof. *Tennemann. Tacitus Geschichtsbücher* Prof. *Wagner*; *auserlesene Stellen des Livius* nach Bauer in Verbindung mit Stilübungen Prof. *Crede*; *Sallusts catilinarischen Krieg* Prof. *Platner.* Privatissima über den latein. Stil, über latein. und griech. Sprache bietet Prof. *Wagner* an; *Klopstocks Oden* erklärt *derselbe* öffentl. Prof. *de Beauclair* lehrt unentgeltlich die Anfangsgründe der franz. Sprache mit Benutzung s. Anthologie, erläutert die Germanismen nach s. Handbuche und läfst *Gellerts Briefe* ins Franz. übersetzen, fährt fort in Verb. mit praktischen Uebungen ausgesuchte Komödien des *Molière* übersetzen zu lassen; erklärt *Delille* sur la pitié, nebst den Regeln der franz. Dichtkunst; trägt die italiän. Sprachlehre nach Veneroni vor, und erklärt den *Vicar of Wakefield* mit Stilübungen im Englischen; *derselbe* erbietet sich auch zu Privatissimis. Prof. *Kühne* erklärt publice die *Epîtres* von *Boileau*, *Glover's Leonidas* und die *lyrischen Gedichte* von *Casti*, lehrt die Anfangsgründe der franz., italiän. und engl. Sprache n. s. Leitfäden in Verbind. m. Uebungen im Uebersetzen; den Geübtern trägt er die *Eigenheiten der drey Sprachen*, die Anthologie des 2 Theils der berliner Handbücher mit einer Uebersicht der abendländischen schönen Literatur vor, giebt *Anweisung* zu verschiedenen Auffätzen, besonders zum französ. Briefschreiben; *derselbe* erbietet sich auch zu Lehrstunden im *Spanischen* und zu Privatissimis.

III. *Historische Wissenschaften.* Zu Vorlesungen über die *Geographie* erbietet sich Prof. *de Beauclair*; Prof. *Wachler* trägt die *Universalgeschichte* n. s. Grundrisse, die *Geschichte der griechischen und römischen Literatur* n. s. Handbuche; Prof. *Münscher* die neuere Kirchengeschichte; Prof. *Tennemann* die *Geschichte der neueren Philosophie* vor.

IV. *Mathematik.* *Reine Mathematik* lehrt Prof. *Gundlach* nach Segner; Prof. *Munke* nach Schmidt und D. Müller; die *Algebra* D. *Müller.* Ueber *Staats- und rechtswissenschaftliche Rechnungen* hält Prof. *Munke* Vorträge in öffentl. Stunden. Prof. *Gundlach* d. *höhere Geometrie* nach la Chapelle, und giebt Anweisung zur *praktischen Geometrie* auf dem Felde. Die *Mechanik* lehrt Prof. *Gundlach* nach *Krebs. Statik, Hydrostatik* u. *Aerometrie* D. *Müller. Derselbe* bietet Privatissima in der Mathematik an.

V. *Philosophie.* Die *Erfahrungs-Seelenlehre* trägt Prof. *Tennemann* n. Kiesewetter; die *Logik* Prof. *Bering* nach Kiesewetter, Prof. *Creuzer* n. Kant, Prof. *Tennemann* nach Hofbauer vor; alle drey mit Examinatorien und der *Erste* verbindet damit noch Uebungen in der Kunst zu disputiren, der zweyte eine Einleitung in das Studium der Philosophie. Die *philosophische Grammatik* lehrt Prof. *Kühne.* Die *Metaphysik* Prof. *Bering* nach Dictaten, Prof. *Tennemann* nach Schmidt; die *Aesthetik* Prof. *Justi*; das *Naturrecht* Prof. *Creuzer* nach Gros; die *Ethik* Prof. *Bering* nach Kant, Prof. *Creuzer* nach Dictaten. Das Disputatorium wird vom Prof. *Tennemann* fortgesetzt.

VI. Naturwissenschaft. Experimentalphysik lehrt Prof. *Munke* nach Mayer; Prof. *Gundlach* nach Schrader. Die *angewandte Physik* Prof. *Munke* nach Mayer. Die *theoretische* und *Experimental-Chemie* Prof. *Wurzer* nach s. Handbuche; *derselbe* giebt in öffentlichen Stunden Anweisung zur Untersuchung der *Mineralwasser*. Prof. *Bartels* lehrt allgemeine *Biologie* n. s. Entwurfe, und hält öffentliche Vorträge über die Lehre von der *Wechselwirkung zwischen der Seele und dem Leibe*. Prof. *Merrem* trägt *allgemeine Naturgeschichte* und der *Geschichte der Thiere* nach Cuvier; Prof. *Busch* die *Naturgeschichte des Menschen* öffentl. vor. Prof. *Wenderoth* hält öffentl. Vorlesungen über die *Physiologie der Gewächse*, über die *allgemeine Botanik* mit praktischen Uebungen, Demonstrationen und Excursionen über *medicinische Botanik*, über *Forst-* und *ökonomische Kräuterkunde*. Prof. *Ullmann* d. A. lehrt die *Mineralogie* und *Kennzeichen der Fossilien* öffentlich.

VII. Medicin. Methodologie nebst Einleitung in die medicinische Literatur trägt Prof. *Conradi* vor. *Osteologie* und *Syndesmologie* nach Wiedemann lehrt Prof. *Bartels*, desgleichen Prof. *Ullmann* d. J. Anleitung zu *anatomischen Präparationen* will D. *Bünger* geben. Ein *Examinatorium* über Anatomie bietet Prof. *Ullmann* d. J. an. Die *Physiologie* lehrt Prof. *Bartels* nach eignem Lehrbuche. *Specielle Pathologie* und *Therapie* Prof. *Conradi*. *Ders.* handelt in öffentlichen Stunden von den *Krankheiten der Lebensarten*, insbesondere der Künstler und Handwerker, und setzt die klinischen Uebungen fort. Prof. *Wurzer* trägt nach seinem Handbuche die *Arzneymittellehre* vor und giebt in öffentlichen Stunden eine *kritische Uebersicht* der vorzüglichsten in der Lustseuche versuchten Heilmittel. Die *Pharmacie* nach Buchholz lehrt *derselbe*. Prof. *Michaelis* lehrt die *Chirurgie* und trägt in besonderen Stunden die *Geschichte* derselben vor; auch leitet er das *chirurgische Klinicum*. Prof. *Ullmann* d. J. hält Vorlesungen über *Augenkrankheiten*, über die *chirurgische Instrumenten-*, *Maschinen-* und *Bandagen-Lehre* mit Uebungen an dem Fantom; D. *Bünger* über die Zahnarzneykunde und giebt praktische *Anweisung zum chirurgischen Verbande*. Vorlesungen u. ein Examinatorium über die *Chirurgie* bietet Prof. *Ullmann* d. J. an. Die theoretische und praktische *Geburtshülfe* lehrt Prof *Stein* und *Busch*, der Letztere mit Uebungen an dem Fantom. Prof. *Stein* trägt die *Geschichte der Geburtshülfe* vor, und leitet die Uebungen in der Entbindungsanstalt. Die *gerichtliche Arzneywissenschaft* lehrt Prof. *Michaelis*. Die *allgemeine Heilkunde* und *Arzneymittellehre für Thierärzte* lehrt Prof. *Busch*.

VIII. Rechtsgelehrsamkeit. Prof. *Bauer* giebt eine *allgemeine Einleitung* in die Rechtswissenschaft mit besonderer Rücksicht auf Encyklopädie, Quellenlehre und Methodologie. Die *Geschichte des römischen Rechts* trägt Prof. *Platner* vor. Die *Institutionen* des römischen Rechts nach Waldeck erklärt Prof. *Erxleben* und *Mackeldey*. Die Pandekten Prof. *Platner*. Das franz. Civilrecht trägt Prof. *Bauer* und die franz. Rechtsgeschichte Prof. *Mackeldey* in öffentlichen Stunden vor. Das katholische und protestantische *Kirchenrecht* lehrt nach Böhmer Prof. *Bucher*. Das *deutsche Privatrecht* Prof. *Bauer* nach eignem Plane. Das *Forst-* und *Bergwerks-Recht* Prof. *Bucher* öffentlich. Die *Theorie des gemeinen Civilprocesses* trägt nach Günther Prof. *Mackeldey*, die *Theorie des bürgerlichen Processes* d. K. Westphalen Prof. *Robert* vor. *Ders.* hält auch ein *Prakticum* und *Examinirübungen* über den Process. Das *Criminalrecht* lehrt Prof. *Mackeldey* nach Meister. Das *Lehnrecht* Prof. *Robert*. Das *Staatsrecht des rheinischen Bundes*, insonderheit des K. Westphalen Prof. *Bucher*, und das *westphälische Administrationsrecht* Prof. *Bauer* öffentl.

IX. Staatswissenschaft. Prof. *Merrem* lehrt öffentl. die *Theorie* d. *Landwirthschaft*, d. Jagd und des Fischfanges. Die *Landwirthschaft* und *Forstwissenschaft derselbe*. Prof. *Ullmann* d. A. lehrt den *Bergbau* und die *Hüttenkunde*, und erbietet sich zu Vorlesungen über die *Probirkunst*. Die *medicinische Policey* will Prof. *Busch* vortragen.

X. Theologie. Prof. *Arnoldi* erklärt *Salomos Sittensprüche* oder die Psalmen. Prof. *Hartmann* die Psalmen und Prof. *Justi auserlesene* Psalmen. Prof. *Münscher* giebt eine *Einleitung in d. N. T.*, nebst Uebungen in der cursorischen Interpretation. Prof. *Arnoldi* erklärt d. *Mattheus*, *Markus* u. d *Lukas* nach Griesbachs Synopsis. Prof. *Justi* den Brief a. d. *Hebräer* und die *Offenbarung Johannis*. Prof. *Arnoldi* stellt in öffentl. Stunden exegetische Uebungen an. Prof. *Zimmermann* trägt die christl. Glaubenslehre mit *Dogmengeschichte* vor und hält darüber Examinatorium. Prof. *Münscher* lehrt d. christl. *Sittenlehre* und verbindet damit ein öffentl. Examinatorium. Die *Grundsätze* des *Katechisirens* trägt Prof. *Zimmermann* mit praktischen Uebungen vor. *Derselbe* erbietet sich zu Privatissimis in theologischen Wissenschaften.

Oesterreich.

Der Kaiser von Oesterreich hat zur Errichtung einer höheren Sittlichkeit und Geistescultur unter seinen israelitischen Unterthanen dem verdienstvollen Schüler des verewigten *Moses Mendelsohn*, Hn. *Herz Homberg*, aufgetragen,

für die israelitische Nation, und vorzüglich für ihre Jugend, ein moralisches Lehrbuch zu verfassen. Dieser würdige Pädagog hat nunmehr ein solches Werk unter dem Titel: *Bne Zion*, verfasst, das der höchsten Absicht über alle Erwartung entspricht. Der Kaiser hat hierauf verordnet, dass dieses Lehrbuch von der Staats-Schul-Anstalt zu Wien aufgelegt, in allen israelitischen Schulen zum öffentlichen Unterricht eingeführt und über dessen zweckmässige Anwendung mit besonderer Sorgfalt gewacht werde. Dem Vf. dieses Sittenbuchs hat der Monarch zur Belohnung 1000 fl. nebst 2 Procent vom Nutzen des Verschleisses der Exemplare bey der Staatscasse anweisen lassen.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. Consistorialrath *Kruse* hat seine Stelle in Oldenburg niedergelegt, und ist von dem Herzoge von Oldenburg zum Hofrath ernannt worden. Er begiebt sich Ostern vorläufig nach Leipzig, um dort seinen historischen Atlas zu beendigen.

Bey der neuen Organisation des Grosherzogthums Frankfurt ist der bisherige Curator der Rechtsschule zu Wetzlar, Hr. *v. Mulzer*, zum Staatsrathe befördert worden. Derselbe wird jedoch die Curatel beybehalten.

III. Naturhistorische Entdeckungen.

Bekanntlich machte *Falco Chrysaëtos* nach dem linneischen System eine besondere Art aus. Neuere Ornithologen, namentlich Hofr. *Meyer* in Offenbach, halten ihn für keine besondere Art, sondern für ein altes Weibchen des Steinadlers, *Aquila fulva* oder *Falco Fulvus Linn.* Mein Goldadler ist von dem linn. verschieden, und wie ich vermuthete, ein deutscher Vogel. Ein alter Vogel nebst zwey Jungen dieser Adlerart sind im Oesterreichischen gefangen worden, und befinden sich im k. k. Thiergarten zu Wien. Die jungen Vögel sind rostfarben, mit schwarzbraunem Schwanze; sie können also von einem oberflächlichen Beobachter leicht mit dem Steinadler verwechselt werden. Doch kann auch der Ungeübte sie leicht an den gleich langen Schwanzfedern erkennen; bey dem jungen Steinadler, *Falco fulvus*, so wie bey dem alten Steinadler, *Falco Chrysaëtos Linn.* ist bekanntlich der Schwanz abgerundet; die weiteren, sehr wesentlichen Unterscheidungszeichen habe ich im ersten Heft des zweyten Bandes der *wetterauer Annalen* angegeben, worin sich auch eine sehr gute Abbildung meines Adlers befindet. Der alte in Wien befindliche Adler ist durchaus wie der meinige gezeichnet, auch sogar ein Theil der Schulterfedern ist weiss. Bey einem anderen ausgestopften Exemplar ist der ganze Oberhals, so wie ein grosser Flecken auf dem Rücken, weiss. Diese Adlerart scheint daher im Alter dem Weisswerden vorzüglich ausgesetzt zu seyn, denn die jungen Vögel haben diese weissen Farben nicht; wahrscheinlich gehört daher der höchstseltene weisse Adler mehr als Varietät zu *Aquila Chrysaëtos Mihi*, als zu *Falco fulvus* oder *Chrysaëtos Linn.* — Den 2 März 1810 habe ich in der hiesigen Gegend *Vespertilio Barbastellus*, ein für Deutschland neues Säugthier entdeckt; es ist aber höchst selten, denn bey aller Mühe, die meine Freunde und ich uns gaben, erhielten wir bis jetzt nur zwey Exemplare davon.

Hanau, im September 1810.

J. P. A. Leisler.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Ausgaben

des *napoleon'schen Gesetzbuches*, welche bey *F. G. Levrault* in Strasburg erschienen und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands und der vereinigten Departementer zu haben sind.

A. Officielle Edition für das Königr. Westphalen.
NB. Hr. *Dankwerts* in Göttingen hat den ausschliessenden Debit für die königl. westphäl. Lande.

1) *Gesetzbuch*. Ausgabe mit französischem, deutschem und lateinischem Texte in 4 auf Velin-Papier. 33 Fr.
Sachregister, alphabetisches dazu in 3 Sprachen auf Velinpapier. 4. 14 Fr. 50 Ctm.
2) *Dasselbe*. Auf feines Schreibpapier. 21 Fr.
Sachregister desgleichen. 7 Fr. 50 Ctm.
3) *Dasselbe* in französischer und deutscher Sprache in 8. 12 Fr.
Sachregister desgleichen. 4 Fr. 50 Ctm.
4) *Dasselbe* ganz deutsch auf Schreibpapier in 8. 5 Fr.
Sachregister desgleichen. 2 Fr. 25 Ctm.
5) *Dasselbe* ganz deutsch auf Druckpapier in 8. 3 Fr.
Sachregister desgleichen. 1 Fr. 70 Ctm.

B. Officielle Edition für das Grosherzogth. Berg.

1) Ausgabe in französischer und deutscher Sprache in 8. 12 Fr.
Sachregister desgleichen. 4 Fr. 50 Ctm.
2) Ganz deutsch auf Schreibpapier. 8. 5 Fr.
Sachregister desgleichen. 2 Fr. 25 Ctm.
3) Ausgabe ganz deutsch auf Druckpapier in 8. 3 Fr.
Sachregister desgleichen. 1 Fr. 70 Ctm.

C. Edition für Frankreich und die vereinigten Lande.

1) Ausgabe in französischer und deutscher Sprache in 8. 12 Fr.
 Sachregister desgleichen. 4 Fr. 50 Ctm.

2) Ganz deutsch auf weiss Pap. 8. 4 Fr. 50 Ctm.
 Sachregister desgleichen. 2 Fr.

Die Namen der verdienstvollen Männer, denen wir diese Uebersetzung danken (Herr D. *Pfeiffer* in Cassel war mit der eigentlichen Abfassung, die Hnn. Staatsräthe *v. Leist* und *v. Coninx* aber mit der Leitung und Revision dieser Arbeit, durch das ehrenvolle Zutrauen Sr. Majestät des Königs von Westphalen beauftragt) sind allein schon mehr als hinreichend, sie dem Publicum zu empfehlen, und überheben uns jeder weiteren Erörterung. Hier nur noch die Bemerkung, dass das gelungene Bestreben der Hnn. Verfasser, solche Stellen auf eine genügendere Art, als bisher, zu erklären, deren Uebertragung die meisten Schwierigkeiten darbot, da sie Ausdrücke enthielt, welche bis jetzt der deutschen Rechtslehre durchaus fremd waren, gegenwärtiger Uebersetzung ein in dieser Hinsicht durchaus neues Interesse verleiht. Eben so werden deutsche Rechtsgelehrte, die gewohnt sind, die römischen Gesetze in der classischen Ursprache zu studiren und zu lehren, den Hnn. Herausgebern für den der Quartausgabe untergesetzten Abdruck der für Italien officiell publicirten lateinischen Uebersetzung vorzüglichen Dank wissen. Das beygefügte Sachregister, welches, beyläufig gesagt, zur Bequemlichkeit des Publicums auch einzeln verkauft wird, dürfte wohl ohne allen Vergleich das richtigste und vollständigste unter allen bisher erschienenen seyn, und giebt dieser Ausgabe einen ganz eigenthümlichen Werth, der durch die aus allerhöchst eigener Bewegung Sr. k. k. Majestät für das Grossherzogthum Berg verordnete Adoption aufs neue und schmeichelhafteste beurkundet wird.

II. Vermischte Anzeigen.

Nützliche Anstalten und Vorschläge.

Durch die vielen schätzbaren Verbindungen, welche ich seit mehreren Jahren mittelst der von mir errichteten Institute: das *literarische Museum*, die in meinem Verlage erscheinende *Leipziger Literatur-Zeitung*, meine *Lesebibliothek* u. s. w., gewonnen habe, sind mir fortwährend so viele Anfragen, Commissions-Anerbietungen, Aufträge und Bestellungen aller Art zugekommen, dass ich mich genöthigt gesehen habe, zur Besorgung dieser Geschäfte ganz eigene Verfügungen zu treffen, indem ich solche sonst unmöglich alle zur Zufriedenheit meiner Freunde und Correspondenten hätte übersehen und annehmen können. Laut einer besonders abgedruckten ausführlichen Anzeige, welche unentgeltlich bey mir zu bekommen ist, habe ich mich entschlossen, für diese Geschäfte, in Verbindung mit sachverständigen Männern, eine eigene Anstalt zu begründen, welche ich hiemit zugleich dem gesammten respectiven Publicum unter der Firma:

J. G. Beygang's allgemeine Besorgungs- und Commissions-Anstalt

zur beliebigen Benutzung bestens empfehle. In dieser Anstalt nehme ich vorzüglich auf alle in Deutschland bereits erschienenen und noch zu erscheinenden neuen Artikel des Buch- und Musikalien-Handels, Aufträge und Bestellungen an, und verspreche einen Jeden, der in diesen Fächern seine Bedürfnisse von mir beziehen will, nicht nur prompt und reel zu bedienen, sondern ihm auch die Vortheile zu bewilligen, welche mehrere meiner bisherigen Freunde und Interessenten dabey genossen haben, d. h. ich werde bey solchen Bestellungen einem Jeden den *fünften Thaler* als Provision zugestehen; jedoch sind davon alle Werke des Auslandes ausgeschlossen. Soll ich aber diese Vortheile gewähren: so kann es nur unter der ausdrücklichen Bedingung geschehen, dass mir der Betrag dafür jedesmal entweder baar oder durch gute und sichere Anweisung franco übermacht werde. Alle Zahlungen geschehen hiebey in sächs. Conv. Gelde, oder in Golde, nach dem jedesmaligen Cours berechnet. Credit kann aber im Allgemeinen hiebey durchaus nicht Statt haben.

Nächst diesem verstehe ich mich auch, den *Verkauf* und *Gesuch* einzelner, *selten* gewordener Werke, nachgelassener kleiner *Privatbibliotheken*, *Selbstverlag* u. s. w. in Commission zu übernehmen. Ueberhaupt jeden soliden Commissions- und Geschäfts-Antrag oder Bestellungen in dieser und anderer Art werde ich ebenfalls pünctlich, gewissenhaft und unter den billigsten Bedingungen, zur allgemeinen Zufriedenheit besorgen, auch zur leichteren und bequemeren Uebersicht des Geschäftsganges dieser meiner Anstalt, wenn man derselben Zutrauen schenken wird, vom May dieses Jahres an, einen *monatlichen Bericht* drucken lassen, in welchem als stehender Artikel die von Zeit zu Zeit neu erscheinenden so wohl als die älteren und besseren Literatur- und Musik-Producte mit Angabe der Verleger und richtigen Ladenpreise angezeigt und bekannt gemacht werden sollen, durch welchen Bericht ich dem geehrten Publicum keinen unangenehmen Dienst zu erweisen hoffe, zumal da ich solchen einem Jeden, der ihn zu haben wünscht, auf frankirte Briefe unentgeltlich zuzuschicken verspreche.

Ich empfehle mich mit diesem Unternehmen dem allgemeinen, mir sehr schätzbaren Wohlwollen, und werde dasselbe stets durch Redlichkeit und Ordnung zu verdienen streben.

Leipzig, im März 1811.

J. G. Beygang, Buchhändler und Besitzer des literarischen Museums.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 24.
DEN 10 APRIL 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Halle.

Von der theologischen Facultät wurden nach und nach folgende Preisaufgaben bekannt gemacht: Unter dem Decanat des Hn Kanzler D. *Niemeyer* vom 12 Jul. 1809 bis zum 12 Jan. 1810: *Quaeritur, quid sacrae literae de natura itemque de causis vitiositatis humanae tradant, et quatenus ab iis discrepent philosophi, qui apud Graecos et Romanos hunc locum tractaverunt.* Den ersten Preis erhielt Hr. *S. F. A. Reuscher* aus dem Magdeburgischen; das Accessit ward unter Hn. *J. C. St. Ebeling* aus Halle und Hn. *C. L. P. Redecker* aus Magdeburg getheilt.

Unter dem Decanat des Hn. D. *Knapp* vom 12 Jan. bis zum 12 Jul. 1810: *Docendum est idoneisque illustrandum exemplis, quomodo utendum sit Alexandrina versione ceterisque versionibus V. T. ad interpretandos V. T. libros.* Den ersten Preis erhielt abermals der oben genannte Hr. *Reuscher*, den zweyten Hr. *L. H. John* aus der Neumark.

Unter dem abermaligen Decanat des Hn. Kanzler D. *Niemeyer* vom 12 Jul. 1810 bis 12 Jan. 1811: *Duo sunt eaque paria officia: unum, omni modo contendere ad aliorum in religione errores corrigendos, veritatisque fontes aperiendos; alterum, parcere aliorum religioni, nec eam perturbare eosque incertos reddere. Haec inter se officia secundum principia in ipsis S. S. obvia concilientur, et fines designentur utriusque officii.* Es waren vier Abhandlungen eingegangen. Da aber keine der Erwartung völlig entsprach, oder sich durch Inhalt und Diction auszeichnete: so ward auch keiner weder der erste noch der zweyte Preis zuerkannt.

Liegnitz.

Seit der Errichtung der geistlichen und Schulen-Deputation ist die Anzahl der Lehrer an der Ritter-Akademie mit 4 vermehrt, und überdiess ist jährlich die Summe von 600 Rthlr. zur Anschaffung neuer Bücher und physikalischer Instrumente ausgesetzt worden. Um aber in diesen schweren Zeiten die Aufnahme zu erleichtern, sollen ausser den bisherigen Freystellen noch 12 Stellen für unbemittelte schlesische Edelknaben, besonders Pupillen, gegen 170 Rthlr. Pension und 24 Rthlr. Bedientenlohn Statt finden. Auch können junge Leute bürgerlichen Standes, die in der Stadt wohnen, gegen 9 Rthlr. vierteljährlich an dem Unterricht Theil nehmen.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der vormalige Kreisschulrath und Oberschulcommissär zu Ulm, Hr. D. *Clement von Baader*, ist, da Ulm an die Krone Wirtemberg überging, von Sr. Majestät dem König von Baiern nach München versetzt, und mit seinem bisherigen Rang der Kirchen-Section am geheimen Ministerium des Innern als *functionirender Oberkirchenrath* beygegeben worden.

Der ordentliche Prof. der Anatomie und Chirurgie zu Leipzig, Hr D. *Joh. Christian Rosenmüller*, hat nach Ablehnung eines auswärtigen Rufes den Charakter eines königl. sächs. Hofraths in der vierten Classe der Hofordnung nebst einer Gratification von 100, und einer jährlichen Pensionszulage von 200 Rthlrn. erhalten.

Hr. M. *Friedrich Wilhelm Lindner*, ordentlicher Lehrer an der Bürgerschule und akademischer Privatdocent zu Leipzig, hat den Ruf als Inspector des Seminariums und Director der Ministerialschule zu Stettin nach erhaltener Zulage abgelehnt.

Durch ein kais. Decret ist Hr. *Jodoene Heringa* zum Rector der Universität Utrecht, und Hr. *Joh. Friedrich van Beeck Calcoen* zum Secretär dieser Universität ernannt worden.

Hr. D. juris *Eduard Platner* zu Leipzig, Vf. der beiden gelehrten Dissert.: *de collegiis opificium*, hat den Ruf als Professor der Rechte auf der Universität zu Marburg erhalten und angenommen, und wird schon im künftigen Sommer-Semester seine Vorlesungen daselbst anfangen.

Der auch als Schriftsteller rühmlich bekannte Polizeypräsident, Hr. *Gruner* zu Berlin, ist zum Staatsrathe und Chef einer Abtheilung im Bureau des Staatskanzlers befördert worden.

Hr. Etatsrath *Moldenhawer* zu Kopenhagen ist zum Conferenzrath, und Hr. Leibmedicus *Brandis* zum wirklichen Etatsrath ernannt worden.

In dem dänischen Ordenscapitel von 25 Oct. wurden unter anderen ernannt: zu Grosskreuzen des Danebrogordens Hr. *Ove Malling*, Conferenzrath und Historiograph, wie auch Mitglied der Direction der Universitäten und Schulen (bisher Commandeur); zu Commandeurs: der Kammerherr Graf *v. Ranzau*, Oberpräsident der Stadt und Curator der Universität Kiel; Hr. D. *J. G. C. Adler*, Generalsuperintendent im Herzogthum Schleswig, und Schlossprediger auf Gottorf (bisher Ritter); zu Rittern: Hr. *Fischer*, Etatsrath und Prof. der Chirurgie zu Kiel; Hr. *Schumacher*, Prof. der Chirurgie zu Kopenhagen; Hr. Prof. *Niemann* zu Kiel; Hr. D. *Olshausen*, Probst zu Glücksburg; Hr. Prof. und Capellmeister *Kunzen*; Hr. Professor und Münzdirector *Warberg*.

Der König von Wirtemberg hat den seitherigen Stadt- und Districts-Decan, Hn. *Johann Martin Miller* zu Ulm, zum Decan daselbst mit dem Charakter eines geistlichen Raths ernannt.

Hr. Superintendent und Consistorialrath *Joh. Kapp* zu Bayreuth ist zum protestantischen Kreiskirchenrathe im Mainkreise, Hr. D. *C. D. A. Martini*, aber, Prof. der Geschichte an dem Lyceum zu München, zum protestantischen Districts-Decan im Isarkreise ernannt worden.

Die ehemaligen Professoren der Rechte auf der Universität Altdorf, Hr. *Götz* und *Emmerich*, sind als Assessoren des Stadtgerichts zu Regensburg angestellt worden.

Der bisherige Prof. der Mathematik und Physik an dem Gymnasium zu Bayreuth, Hr. *Joh. Sal. Christoph Schweigger*, ist als Prof. der Physik nach Nürnberg an das dortige Real- oder physiko-technische Institut versetzt worden.

Der bisherige Kreiskanzley-Director und Ritter des Ordens der baierischen Krone, Hr. *Karl Heinrich Lang* zu Anspach, ist zum Director des zu errichtenden Reichsarchivs in München ernannt, und jetzt schon zur Direction des Landesarchivs, und zum Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, unter dem er unmittelbar stehen wird, berufen worden.

III. Nekrolog.

Am 20 Jan. starb zu Annaberg M. *David Christian Grimm*, Rector emeritus der dortigen Schule, im 76 Jahre seines Alters.

26 Jan. zu Ilsernhagen im Lüneburgischen der dasige Prediger M. *Thomas Ludwig v. Wehrs*.

13 Febr. zu Altenburg der sächs. Geh. Regierungs- und Consistorial-Rath, auch Beysitzer des herzogl. sächs. gemeinschaftlichen Hofgerichts zu Jena, *Joh. Christoph Anton* Freyherr *Backhof v. Echt* auf Romschütz, 56 Jahre alt.

20 Febr. zu Muskau in der Oberlausitz *Christian Gottlieb Langner*, Archidiakonus, Consistorialassessor und Pastor der wendischen Gemeinde daselbst, im 62 Jahre seines Alters.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

In mehreren der letzteren Sitzungen der *königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Kopenhagen* las Hr. Prof. *Treschow* eine Abhandlung: *ob und in wie weit die Gesetze des allgemeinen Rechts und der Moral, die in der bürgerlichen Gesellschaft für einzelne Personen gültig sind, auch auf das Verhalten ganzer Staaten und Nationen anwendbar sind.*

Die Gesellschaft ist mit Herausgabe ihrer trefflichen *Charten über die dänischen Lande* bis zum südlichen Theil des Herzogth. Schleswig fortgerückt. — Die Commission, welche die Redaction des *dänischen Wörterbuchs* besorgt, und in welcher Hr. Prof. *Wiborg* präsidirt, ausser ihm aber die Hnn. Prof. *A. Kall*, Prof. *N. Schow*, Etatsrath und Geh. Archivar *Thorkelin* und Prof. *Thorlacius* die Mitglieder sind, setzt ihre Arbeit unermüdet fort. Der Buchstabe *I* ist voriges Jahr gedruckt; wegen des hohen Preises des Papiers und Druckerlohn ist der Buchstabe *K* aber noch nicht zu drucken angefangen.

Unter dem 21 Dec. hat die aus der vormaligen *königl. dänischen Gesellschaft für nordische Geschichte und Sprachverbesserung* und aus der vorigen *genealogisch-heraldischen Gesellschaft* vereinigte neuere Verbindung zu Kopenhagen durch königl. Bestätigung den Namen erhalten: *königl. dänische Gesellschaft für Vaterlands-Geschichte und Sprache.*

Vor vielen anderen patriotischen Gesellschaften geht die *Gesellschaft zur Förderung des inländischen Kunstfleisses* zu Kopenhagen vornehmlich rasch auf ihrem Gange fort. Gegen Ende des J. 1810 kam der 7 Band ihrer Nachrichten heraus, worin unter anderen ein sehr erfreulicher Bericht über den Zustand der Handarbeiten im kopenhagener Taubstummeninstitut, ein Verzeichniss der im verflossenen Sept. ausgestellten Producte inländischer Kunst und inländischen Fleisses, Nachricht vom Zuwachs mehrerer Fabriken u. drgl. sich findet. Die Geldbeyträge der Gesellschaft nehmen, ungeachtet der drückenden Zeitumstände, noch immer zu.

In der Versammlung der *scandinavischen Literaturgesellschaft* verlas am 15 Oct. Hr. Buchhalter *Thomson* eine Abhandlung über das,

was zu einer besseren und zweckmässigeren Bildung des für Dänemark so wichtigen Handelsstandes erfoderlich sey, und welche Mittel der Staat in dieser Rücksicht anwenden könne; am 27 Oct. Hr. Prof. *Hornemann* eine psychologische Abhandlung über die Entstehung und Ausbildung der Vorstellungen und Begriffe im menschlichen Verstande; am 17 Nov. Hr. Prof. *Thorlacius* eine Abhandlung über den Chorgesang im griechischen Lustspiel.

In der *königl. medicinischen Gesellschaft* zu Kopenhagen wurde am 20 Dec. eine von Hn. Prof. *Willhusen* eingesandte Abhandlung über künstliche Pupillen verlesen.

V. Kunst-Nachrichten.

Am 11 Febr. versammelten sich zu Brüssel nach vorhergängiger Einladung des Hn. Grafen *v. Ursel*, Maire der Stadt, die Künstler, Kunstfreunde, welche sich zu einem zweyjährigen Concurs in der Malerey, Bildhauerkunst und Architektur unterzeichnet hatten. Hr. *Boschaert*, Aufseher der Zeichenschule und Conservateur des Museum, legte in einer Rede den Zweck ihrer Vereinigung dar, und proclamirte die jungen Künstler, welchen die Preise zuerkannt worden waren. — Unser Vaterland, schreibt man aus Brüssel, war gewissermasen die zweyte Wiege der Malerey: denn einer unserer Landsleute (*Joh. v. Bruges*) war es, der zuerst auf die Idee kam, seine Farben mit Oel zu tränken; und wenn auch unsere Maler nicht in allen Gattungen den Ruhm erlangten, wie unsere Nachbarn: so haben sich doch mehrere einen Namen erworben. Jetzt läst uns Alles erwarten, dass der Zeitpunct gekommen ist, wo der Genius der Künste einen neuen Glanz über Belgien verbreiten, und durch die Anstrengungen unserer gegenwärtigen Künstler die schönen Zeiten der flämmischen Schule wieder aufleben werden.

Der Kaiser Napoleon hat befohlen, dass von den Gemälden der vorjährigen Ausstellung, welche nicht für das Museum Napoleon geeignet sind, 108 an die Hauptkirchen zu Paris, 209 aber unter die Städte Lyon, Dijon, Grenoble, Brüssel, Caen und Toulouse vertheilt werden sollen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Bey *Julius Eduard Hitzig* in Berlin ist erschienen:

Repertorium
des Neuesten und Wissenswürdigsten
aus der
gesammten Naturkunde.
Eine Zeitschrift für gebildete Leser in allen Ständen.
Herausgegeben von *Heinrich Gustav Flörke.*
Mit schwarzen und ausgemalten Kupfern.
Ersten Bandes drittes Stück, *März* 1811.

Inhalt:

XVII. Ueber die Sinnetäuschungen, Phantasmen, Ahndungen und Gespenster. XVIII. Beobachtung eines vorzüglich auffallenden Sonnenfleckens, nebst einigen Bemerkungen über die Oberfläche der Sonne überhaupt. XIX. Die grössten Bäume der Welt. (Mit Abbildung der Wachspalme). XX. Entstehung der Perlen, und die Perlenfischerey. XXI. Die giftigen Wirkungen des Fliegenschwammes. XXII. Die verschiedenen Grade der Wärmeleitung einiger Stoffe, deren man sich gewöhnlich zur Kleidung bedient. XXIII. Kürzere Notizen und Bemerkungen: 1) die Bauchsprache. 2) einige neue Kometen. 3) Ein sonderbares Meteor. 4) Spulwürmer gebären lebendige Junge. 5) Das Vaccimren stellt die Schafe sicher gegen die Schafblattern. 6) Gemachtes Blut. 7) Raupenschnee, Wurmschnee. 8) Das ewige Feuer. 9) Die Leibeigenen und die Hausthiere der Ameisen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Philosophie, Mathematik und *Sprache.*

Eine Recension meiner *Theodicee* in der leipz. Lit. Z. hat mich von Neuem überzeugt, dass für meine Schriften von den Recensenten nicht einmal eine klare Darlegung des Inhaltes, vielweniger ein Urtheil zu erwarten ist. Für meine so eben erscheinende

mathematische Philosophie

übernehme ich die Stelle des Referenten hiemit selbst. Diese Schrift zerfällt in zwey Theile, deren *Erster* die Processe der Arithmetik und die Figuren und Linien der Geometrie als Ideen im Geiste und in der Natur nachweist, so dass also in der Arithmetik die Intelligenz, in der Geometrie die Natur entwickelt erscheint. Zugleich wird das Wechselverhältniss beider (der Arithmetik und Geometrie) nachgewiesen. Dieser erste Theil wäre demnach *pythagorische Mathematik.* — Der *Zweyte Theil*, *Organon* überschrieben, nimmt das Resultat des ersten: *Mathematik als ursprüngliche Construction der Intelligenz und der Natur*, in subjectiver Bedeutung auf, und stellt die Mathematik *als einzige Sprache* dar. Dadurch findet sich denn für alle Spra-

che eine zweyfache Form, *arithmetisch* als *Kabbala*, *geometrisch* als *Hieroglyphe*, beiderley Form aber construirt zugleich, indem sie schreibt, wodurch also das Problem einer Pasigraphie in höchster Bedeutung gelöst ist.

In diesem zweyten Theile lösen sich ganz ohne historische Untersuchung, bloss durch mathematische Construction, die ältesten Symbole der Vorwelt, das ägyptische Tau, das Zeichen der Pythagoräer, Maurer u. s. w. von selbst, und es wird eine Grundlage von Symbolik gegeben, welche nur einer weiteren Entwickelung bedarf, um alle andere Schriftsprache aus dem wissenschaftlichen Gebrauche zu verdrängen. Zugleich giebt dieser zweyte Theil die allgemeine Formel für die Erfindung jeder besonderen Sprache und Schrift, ihr Material sey, welches es wolle (Luft, Licht, Bewegung u. s. w.), und hebt dadurch alle künftigen pasigraphischen Künsteleyen auf, und der Schluss des Buches lehrt die Mathematik als Heuristik für irgend eine gegebene Sprache anwenden. — Das Resultat des Ganzen ist: *Philosophie ist Mathematik*, und *Mathematik ist Sprache.*

Bey dieser Gelegenheit begegne ich zugleich einem Irrthume, den mehrere meiner auswärtigen Freunde hegten, als ob ich nämlich Mitarbeiter an den *heidelberger Jahrbüchern* wäre. Ich habe für dieses Journal, ausser einer mit meinem Namen abgedruckten Inhaltsanzeige meiner *Theodicee*, niemals etwas geliefert, und habe auch jetzt keinen Antheil an demselben.

Heidelberg, im März 1811.

Johann Jakob Wagner.

Bey *J. J. Nerr* in Weissenfels ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Haasenritter, M. J. A. M., über den Plan und die zweckmässige Anwendung der für das Jahr 1811 im Königreiche Sachsen allerhöchst verordneten *Perikopen*. gr. 8. geheftet 6 gr.

III. Auction.

Auction in Helmstädt.

1) Die Bibliothek des am 17 Sept. 1809 zu Helmstädt verstorbenen Professors *Beireis*, reichhaltig an typographischen Seltenheiten, und alten Drucken, an anatomischen, medicinischen, chemischen, mathematischen, physikalischen, naturhistorischen, und vorzüglichen botanischen und mineralogischen Werken, Classikern alter und neuer Sprachen auch geschichtlichen, philosophischen, theologischen, insonderheit aber vielen und schönen numismatischen Schriften u. s. w., wird den 16 Julius 1811 in Helmstädt meistbietend verkauft werden. Sogleich nach geendigter Bücherauction wird

2) ungefähr am 19 Aug. d. J. die Versteigerung der berühmten *beireisischen* Sammlungen von Kunstwerken, Seltenheiten und Antiquitäten, mathematischen, physikalischen, astronomischen und chirurgischen Instrumenten, und von Naturalien, den Anfang nehmen. Vorzüglich zeichnen sich unter diesen Sammlungen aus: die Automaten des *Vaucanson*; die Instrumente des *Otto v. Guerike*; der heistersche chirurgische Apparat; die unnachahmlichen lieberkühnischen physiologisch-anatomischen Präparate; eine Büste des *Deus Lunus*; eine kleine Statue des *Hercules*; eine *Simia porcaria Gmelini*, ein sehr grosser *Cancer pagurus* aus Westindien; ein ächtes Stück von der Wurzel *Sum* aus China; und eine vorzüglich schöne Mineraliensammlung. Das Verzeichniss dieser Sammlungen ist verfertigt, und mit einer Vorrede begleitet, von dem durch seine ausgebreiteten und gründlichen Kenntnisse rühmlichst bekannten Herrn Abt D. *A. A. H. Lichtenstein* zu Helmstädt.

Sowohl der Bücherkatalog als dieses letztere Verzeichniss sind durch alle Buchhandlungen und Bücherantiquarien, allezeit aber durch den Hn. Buchhändler *Fleckeisen* zu Helmstädt, zu bekommen.

Zu Aufträgen in postfreyen Briefen erbieten sich Herr Abt *Lichtenstein*, Hofrath *Wiedeburg*, Tribunalrichter *Topp*, Buchhändler *Fleckeisen* zu Helmstädt, und Tribunalassessor *Werneburg* zu Heiligenstadt im Harzdepartement.

IV. Vermischte Anzeigen.

Zur Nachricht.

So wenig diejenigen, welche durch eine nähere Bekanntschaft wissen, mit welcher Leichtigkeit dem D. *Fr. H. Bothe* kritische Verbesserungen des Textes zu Gebote stehen, ihn eines wissentlichen Plagiats fähig halten werden: so ist er doch neulich in einer Recension seiner *Lectiones Aristophaneae* dessen beschuldigt worden. Ich fühle mich dadurch veranlasst, ihn gegen eine Anklage der Art in Rücksicht des *Plautus*, wo zwischen seinem Texte Tom. I und meiner Uebersetzung Th. I, welche beiden Bücher 1809 erschienen, hie und da in Metrik und Kritik Uebereinstimmungen angetroffen werden, förmlich zu verwahren. Schon die eine Bemerkung, dass der Abdruck seines Plautus Th. I eher vollendet war, als der meiner Uebersetzung, und ich, wiewohl ich am meisten dem taubmannischen und gronovischen Text bey meiner Arbeit folgte, nebst anderen kritischen Hülfsmitteln, auch seine Ausgabe zur Hand gehabt habe, wird ihn dagegen vollkommen sicher stellen.

Berlin, den 20 Februar 1811.

Gustav Köpke.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 25.

DEN 13 APRIL 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Das *Journal de Paris* enthält ein Programm über 50 vorgeschlagene Preise bey Gelegenheit der Entbindung der Kaiserin von Frankreich. Diese 50 Preise sollen bestimmt vertheilt werden an die Autoren von 50 der besten dichterischen Werke in französischer, lateinischer, italiänischer und deutscher Sprache, welche bey Gelegenheit der Entbindung gemacht worden. Davon sind 35 Preise für französische, 5 für lateinische, 5 für italiänische und 5 für deutsche Gedichte bestimmt. Ausserdem ist ein groser Preis bestimmt für das beste unter den 4 Stücken, welchem in jeder Sprache der erste Preis zuerkannt worden. Jedes Stück muss wenigstens 50 und höchstens 200 Verse enthalten. Die Autoren haben die Freyheit, eine beliebige Gattung zu wählen, es sey Gedicht, Epistel, Ekloge, Ode, Allegorie, Lied oder irgend eine andere. Sie müssen darauf bedacht seyn, wenn sie zur Preiswerbung zugelassen werden wollen, ihre Werke spätestens 20 Tage nach der Begebenheit, die sie zu besingen haben, einzusenden. Die bereits erschienenen Stücke werden ebenfalls zur Preisbewerbung zugelassen. Die Sieger werden öffentlich angezeigt, und die Preisbestimmungen geschehen einen Monat nach der Entbindung. Alle eingesandten Stücke werden der Beurtheilung von 7 Professoren und Gelehrten unterworfen seyn, die sich nicht beworben haben, und die die obigen Werke nach ihrem Werthe classificiren werden. Ihre Namen werden vor der Vertheilung angezeigt. Die Preise bestehen in Werken classischer Schriftsteller.

Die *Société d'encouragement pour l'industrie nationale zu Paris* hielt am 20 Febr. ihre gewöhnliche Generalversammlung, unter Hn. *Chaptals* Vorsitze. Eine grose Anzahl Candidaten, unter welchen man den Hn. General Grafen *Miollis*, den Hn. Grafen *de la Borde*, Maitre des requêtes, und Hn. Baron *de Turnon*, Präfecten zu Rom, auszeichnet, wurden zu Mitgliedern aufgenommen. Hr. *Costaz* las einen ausführlichen Bericht vor über die Gegenstände, welche im letzten Jahre das Administrationsconseil beschäftigt haben. Dann gab Hr. *Petit* Rechenschaft von der Verwaltung der Fonds, im Namen der dazu verordneten Commission, deren Resultat war: Vermehrung der Einkünfte, Verminderung der Ausgaben, und ein vorräthiger Cassenbestand von 90,000 Fr., wovon 55,700 Fr. zu Preisen bestimmt werden. Alsdann erfolgten die gewöhnlichen Ernennungen. Das Bureau, die Censoren, der Schatzmeister und ein Drittel jeder Commission waren neu zu wählen. Die Mitglieder, deren Functionen zu Ende gehen sollten, sind einstimmig wieder erwählt worden. Uebrigens waren verschiedene Producte der Industrie ausgestellt, um die Sitzung zu verschönern. Hr. Graf *Chaptal* legte im Namen des Hn. *Drapiez* von Lille ein Brod Runkelrübenzucker vor, welcher an Weisse, Krystallisation und Geschmack dem schönsten Rohrzucker vollkommen ähnlich ist. Hr. *Drapiez* hat 14 Centner solchen Zucker fabricirt, wovon das Kilogramm ungefähr um 2 Fr. verkauft werden könnte. Er hat sein Verfahren der Gesellschaft mitgetheilt, und es ist der Commission für die chemischen Künste aufgetragen worden, einen Bericht darüber zu erstatten.

Die *Société philomatique zu Bordeaux* hat zweyjährlich zu ertheilende Preise gestiftet, und in ihrer Sitzung am 22 Febr. zu dem Concurs für das Jahr 1811 ein *Hommage à la mémoire de Berquin* ausgesetzt. Denjenigen, welche dem Vf. des *Ami des Enfans* ein solches Denkmal zu setzen wünschen, ist es frey gestellt, diesen Gegenstand in einem beliebig zu wählenden Gedicht, oder in einer historischen Lobrede in Prosa zu behandeln. Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 100 Fr. und wird in der Sitzung den 15 Sept. d. J. ertheilt. Der Concurs bleibt bis zu Ende des Julius offen. Die Concurrenzschriften werden an den Generalsecretär der Gesellschaft, Hn. Advocat *Bernadau* zu Bordeaux, frey eingesandt.

Der Grofsherzog von Frankfurt hat so eben einen neuen ruhmwürdigen Beweis gegeben, wie sehr dem erhabenen Fürsten die Beförderung und Unterstützung der Wissenschaften angelegen ist. Vom 1 Jan. 1811 bezieht die *wetterauische Gesellschaft für die gesammte Naturkunde* aus den Schatullgeldern des Grofsherzogs eine jährliche Rente von 1200 Gulden. Durch diese ansehnliche Einnahme ist die Gesellschaft in den Stand gesetzt, ihren Wirkungskreis zu erweitern und mit erhöhten Kräften ihr Ziel zu verfolgen. Ein glücklicheres Loos konnte ihr wohl nicht zufallen, als dass die Gesellschaft einem Regenten zu Theil wurde, der mit so vieler Einsicht und so vielen Kenntnissen in der Naturkunde eine so edle Freygebigkeit verbindet. Auch durch die immer steigenden Beyträge von Privatpersonen, welche die Gesellschaft unter ihre Mitglieder zählt, gewinnt ihr Museum und ihre Bibliothek einen gröfseren Umfang. Um nur eins zu erwähnen, wurde der Büchersammlung dadurch ein reichhaltiger Zuwachs verschafft, dass der — leider zu früh verstorbene — verdienstvolle französische Prediger zu Hanau, Hr. *Girard*, der Gesellschaft mehrere classische Werke von grossem Werthe in einem Legate vermachte.

II. Kunst-Nachrichten.

(A. Briefen v. Rom, d. 20 Febr. 1811.)

Die Brüder *Riepenhausen* werden bald das Leben *Karls des Grofsen* und eine Sammlung von 14 Blättern zum Leben des D. *Faust* nach *Goethe* herausgeben. Sie haben nie ein Werk mit mehr Liebe und gründlichem Fleisse behandelt, als besonders das letzte. Die fertig gewordenen Blätter haben in Rom allgemeinen Beyfall erhalten. In dem erstgenannten Werke suchen sie zu zeigen, wie man das Mittelalter, seine Kraft, Schönheit und Adel in der Kunst behandeln müsse. — Man druckt jetzt noch 2 Hefte (zu den 17 erschienenen) zu dem zweyten Bande von *Zoegas* Basreliefen; diese und damit das ganze Werk werden mit einer kurzen Biographie *Zoegas* schliessen. — *Thorwaldsen* hat seinen Bacchus, Amor und Psyche, und Venus an einen Prinzen *Puthus* verkauft, und macht jetzt einen sehr schönen Amor nach Kurland. — Das Campo vaccino hat durch die neuen Arbeiten an malerischem Effect sehr verloren. Der Tempel der Concordia, der sich so schön durch das Grün machte, wie überhaupt der ganze Weg zwischen diesem und dem des Jupiter tonans, ist nunmehr kahl und öde. Einzelne Säulen, wovon man oft selbst die Bedeutung nicht weiss, machen nur dann einen heitern Eindruck, wenn man sie mit etwas umgeben sieht. Das Schönste von allem ist der Tempel der Fortuna muliebris; seine Basis ist wenigstens noch anderthalb Mannshöhe, und äusserst zierlich und schön, wie überhaupt dieser Tempel viel Griechisches hat. Der der Vesta sieht bis jetzt, da die Säulen ohne Zweck stehen, elendiglich aus; es fehlt der ganze Fries, und da dieser gegen 10,000 Livres kosten würde: so hat man die Sache eingestellt. Die Mauer, welche der Pabst dem Colliseo zur Stütze bauen liess, hat 80,000 Scudi gekostet. Um diesen Preis würde man es jetzt lieber umfallen lassen. — Die jungen Gelehrten und Künstler *Koes*, *Brönstedt*, *Stakelberg*, *Link* und *Haller* sind schon seit einigen Monaten in Athen, und werden diesen Sommer hieher zurückkommen.

III. Vermischte Nachrichten.

Auch in dem Königreiche Italien ist eine Generaldirection des Buchhandels eingeführt, und zugleich ist die Stadt Como als das einzige und Central-Mauth-Bureau für die aus der Schweiz nach Italien einzuführenden Bücher bestimmt worden.

Die berühmte *baldingersche* Bibliothek, die schätzbarste und reichhaltigste natur-historisch-medicinische, welche jemals zu Marburg existirt hat, ist, wie die *nösseltsche*, dem Schicksale der Zerstreuung entgangen. Der Grofsherzog von Hessen hat sich durch den Ankauf derselben ein wahres Verdienst um die Literatur erworben. Jetzt wird diese Bibliothek nach Darmstadt geschafft, und daselbst zum öffentlichen Gebrauche aufgestellt.

Anmerkungen über den neuesten chinesischen Streit, zwischen Antonio Montucci in Berlin und Julius Klaproth in St. Petersburg.

In dem von *Jul. Klaproth* jüngst zu Petersburg erschienenen Schreiben *an Herrn Sinologus Berolinensis* liest man unter anderen Folgendes: *Vor mehreren Jahren erhielt ich ein Exemplar dieses Werks* (Letters on chinese literature, by Sinologus Berolinensis, London 1804) mit der Aufschrift: *à Mr. Klaproth fils, l'auteur Antonio Montucci.... Entweder hat sich also Hr. Montucci die Autorschaft dieses Buches zueignen wollen; und das wäre nicht rühmlich von ihm; oder SIE SIND BEIDE EINE PERSON; und dann ist der Sinn ihrer deutschen prahlerischen Einleitung* (die zu Anfang der *Remarques philologiques sur Mr. de Güignes*, Berlin 1809, steht) *leicht zu verstehen* (In dieser *Einleitung* heisst es unter anderen: *dass wir bey unseren Lebzeiten nie ein nützliches, und correctes chinesisches Wörterbuch erhalten werden, wenn es nicht unter Montucci's*, d. i., *des Sinologus Berolinensis, Leitung ans Licht tritt*).

Auf der anderen Seite macht *Montucci* seinem Gegner in seiner vor Kurzem zu Berlin er-

schienenen *Reponse à Jul. Klaproth*, das nicht sehr artige Compliment, und beweist ihm offenbar, dass die im obenerwähnten *petersburger Schreiben* befindlichen *chinesischen Buchstaben* nicht von *Klaproth's* Hand herrühren; dass solche von einer geübteren Hand geschrieben sind; dass er sich mit fremden Federn schmücke; und (wie er schon einst in dem sogenannten *asiatischen Magazin* gethan) auch hier für gelehrter erscheinen wolle, als er es wirklich ist. —

Aus beiden Actenstücken läst es sich klar einsehen, was von diesen zwey chinesischen Athleten zu halten sey.

Mailand, im Februar 1811.

Joseph Hager.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Herbier général de l'amateur,
par M. Mordant de Launay,
Auteur du Bon-Jardinier.

Depuis long-temps on nous témoigne le desir de voir les portraits coloriés de Plantes joints à chacun des articles contenus dans notre Ouvrage intitulé le *Bon-Jardinier;* mais le point de vue de satisfaire uniquement la curiosité ou de récréer un instant les yeux, ne nous paraissait pas un motif suffisant pour entreprendre un travail si pénible, qui exige tant de soins et de recherches, et sur-tout beaucoup d'avances. Nous serions donc restés avec le regret de ne point répondre aux instances qui nous ont été faites, si elles ne nous avaient été journellement réitérées par toutes sortes de personnes, Botanistes, Cultivateurs, Commerçants, Amateurs, Artistes. Non seulement chacun d'eux s'est empressé de nous démontrer l'utilité d'une pareille collection qui manque encore à la France, et dont plusieurs nations ont commencé à nous donner l'exemple, mais chacun encore a motivé son voeu d'après son intérêt particulier.

Le Botaniste nous demande des détails bien faits aux moyens desquels on fasse disparaître les incertitudes que laissent trop souvent des descriptions écrites, quelque soignées qu'elles aient pu être.

Celui qui en s'occupant de culture, a la noble émulation d'enrichir son pays de végétaux utiles, veut ne plus être embarrassé sur la préférence que son climat et la nature de son sol doivent lui faire donner à un genre ou même à une espece plutôt qu'à d'autres.

Le Marchand, en avouant, que le *Bon-Jardinier* n'a pas contribue pour peu à répandre le goût de la culture, espere une augmentation de commerce par l'annonce et la vue d'une Plante ou nouvelle, ou seulement encore inconnue au Souscripteur.

Le simple Amateur desire qu'on le décide dans son choix, et veut se donner des jouissances anticipées en apprenant d'avance tout ce qui a rapport à l'individu qu'il aura intention de se procurer.

Enfin l'Artiste et Manufacturier aspirent après un Recueil de bonnes figures coloriées de Plantes, dans lequel ils voient l'avantage très précieux de trouver toujours des modeles vrais dans les formes, dans les dimensions et les couleurs.

Et véritablement le Décorateur pourra désormais orner ses scenes de végétaux naturels aux pays qu'il voudra représenter: il ne fera plus ces especes d'anachronismes qui seraient si choquans aujourd'hui que le goût est dirigé par le raisonnement.

Le Brodeur, les Manufacturiers de porcelaine et de faïence, de toiles peintes et de papiers peints, trouveront sous leurs mains des exemples que souvent ils attendent long-temps ou vont chercher bien loin: ils pourront, en imitant la nature, s'abstenir de ces monstruosités qui sans flatter l'oeil, heurtent le bon sens.

Tant de motifs réunis nous ont engagés à propôser la Souscription d'un Ouvrage qui aura pour titre *Herbier général de l'Amateur.* On ne négligera rien pour qu'il soit porté à la perfection dont il est susceptible. Les végétaux utiles ou agréables, et faisant partie de nos collections, y seront les seuls figurés: leurs portraits ne seront faits que d'après des individus vivants et par des Artistes déjà renommés dans ce genre: ils seront guidés dans leur travail par l'Auteur du *Bon-Jardinier*, afin qu'aucun des détails essentiels à la Botanique ne soit oublié. Le texte, composé par le même Auteur, sera en regard de la figure, et donnera la classification de chaque plante avec ses noms botaniques et triviaux, et leurs étymologies. On y indiquera son pays natal, la place que la nature lui assigne, son histoire, sa description, et dans le plus grand détail sa culture et ses moyens de propagation.

On se propôse encore de donner dans un volume à part de mêmes format et caracteres, 1°. des préceptes généraux de culture parmi les-

quels on trouvera tout ce qui peut avoir rapport aux semis et plantations, aux boutures et marcottes, à la taille, aux diverses manieres de greffer, au gouvernement des différentes sortes de serres, etc., etc.; 2°. Une introduction à la Botanique dans laquelle seront expliqués et démontrés le système sexuel de *Linné*, la méthode de *Tournefort*, les ordres naturels de *Jussieu*: le tout sera suivi de l'explication des termes les plus nécessaires à connaître dans cette aimable science.

Puisse une pareille Entreprise être jugée digne d'encouragement, et les Auteurs et Editeurs trouver dans la faveur du Public, la récompense et l'intérêt de leur travail et de leurs avances!

On recevra avec reconnaissance toutes les Plantes qui pourront figurer dans le Recueil, et le nom des personnes qui les auront données ou prêtées sera consigné dans le texte. Elles peuvent être assurées que leurs Plantes seront soignées convenablement, des serres de toutes températures ayant été disposées à cet effet le Jardin de M. *Mordant de Launay*, rue de dans Seine St-Victor, près le Jardin des Plantes, No. 7.

Conditions de la souscription.

Cet Ouvrage, imprimé en caractere Cicéro neuf, paraîtra par livraisons composées de six planches coloriées avec soin, et accompagnées de leur description en regard.

La premiere livraison paraîtra au mois de Juin prochain, et les autres successivement de mois en mois jusqu'au premier Janvier 1812, lequel passé on en fera paraître une tous les quinze jours.

Prix de la Livraison.

Papier fin dit Nom-de-Jésus . . 7 fr. 50 c.
Papier vélin superfin, satiné . . 10 fr. 50 c.
In-4 papier grand raisin vélin, satiné 21 fr.

On ajoutera 50 cent. pour les recevoir port franc par la poste.

La Liste des Souscripteurs sera imprimée.

Les personnes qui se seront fait inscrire avant le 1er Avril prochain, jouiront de l'avantage de recevoir leurs Livraisons en papier vélin au prix de 7 fr. 50 c. au lieu de 10 fr. 50 c.

La Souscription n'exige aucune avance: on paiera les Livraisons à fur et mesure qu'elles paraîtront.

On souscrit à Paris, chez *Audot* et Compagnie, Libraires, rue Saint-Jacques, No. 51.

On est prié d'affranchir les lettres.

Modele de Souscription.

Je soussigné, m'engage à prendre Exemplaire en papier de l'Ouvrage intitulé: Herbier général de l'Amateur, par M. Morandt de Launay, et d'en payer chaque Livraison composée de six planches coloriées, sur le pied de

A ce 1811.

Zur Sammlung der Subscribenten, jedoch unter Voraussetzung *frankirter* Briefe, erbieten sich

Die Expedition der Jen. A. L. Z.
und
die akademische Buchhandlung in Jena.

II. Vermischte Anzeigen.

Ein Sterbefall veranlasst den Verkauf des sämmtlichen Bücher- und Kunst-Verlags des allgemeinen *Pränumerations-* und *Subscriptions-Comptoirs* in Mannheim.

Dieser Verlag besteht in einer beträchtlichen Anzahl completer Exemplarien ausländischer schöner Geister, als *Tasso*, *Shakespear*, *Young*, *Milton*, *Lucian*, *Clarissa* u. s. w., nebst mehreren Päcken guter Sortimentsbücher.

Ferner in vielen gestochenen Kupferplatten, worunter

1) Das vollständige sehr interessante Werk von *Le Prince*, in 104 geätzten Platten bestehend, meistens Sitten und Costume der russischen Nation darstellend.
2) Der westphälische Frieden, Capitalplan von *Sauerhoef* nach *Ter Burg*.
3) Die Leidenschaften nach *Le Brun* von *Audran* in 20 Platten.
4) Vierzig Kupferplatten zu einem Werk nach Original-Zeichnungen, gestochen von *Bissel*, *Bartsch*, *Calmé* und anderen Kupferstechern.
5) Mehrere andere bedeutende Kupferplatten von *Poily*, *Bolechon*, *Masson*, *Simoneau*, *Legrand*, *Fratrel*, *Bissel* u. s. w., nebst einem starken Vorrath von Abdrücken.

Da man nun diesen Verlag einem soliden Mann unter billigen Bedingnissen zu überlassen einer öffentlichen Versteigerung vorziehen würde: so macht man solches hier mit dem Anfügen bekannt, dass diejenigen, welche diessfalls in Unterhandlung zu treten geneigt sind, sich bis zum Ende des Monats Junius d. J. in portofreyen Briefen an den Unterzeichneten wenden können, welcher alsdann, das gesammte Verzeichniss über alle Gegenstände vorzulegen und das Nähere zu bestimmen, bereit seyn wird.

Mannheim, den 22 März 1811.

Minet, Hofgerichtsrath,
in Lit. A 3. No. 6 wohnhaft.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 26.
DEN 17 APRIL 1811.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Bücher zum Verkauf.

1. *Matthaei* nov. Test. graece. Tom. I. Vittebergae 803. 8. 2 Rthlr. 12 gr.
2. *Wagnitz* liturgisches Journal. 1 — 8 Bd. 1 und 2 St. 1803 — 810. Halle. 8. 11 Rthlr. 6 gr.
3. *Schmid's* christliche Moral. 3 Bde. Jena 800 — 804. 8. 4 Rthlr. 18 gr.
4. *Henke* neues Magazin für Religionsphilosophie, Exegese und Kirchengeschichte. 6 Bde. Helmst. 800 — 802. 8. 10 Rthlr. 12 gr.
5. *Jenisch* Kritik des dogmatischen, idealistischen und hyper-idealistischen Religions- und Moral-Systems. Leipzig 804. 8. 2 Rthlr.
6. *Jahn* introductio in Libros sacros veteris foederis in Compendium redacta. Ibid. 804. 8. 2 Rthlr. 16 gr.
7. *Schulthes* auserlesene Schriften religiösen Inhalts. 3 Thle. Winterthur 803. 8. 3 Rthlr. 12 gr.
8. *Sintenis* das Buch fürs Herz aufs ganze Jahr. 4 Thle. Leipz. 806 — 808. 8. 6 Rthlr. 20 gr.
9. *Vollbeding's* biblisches Wörterbuch. 3 Thle. 2 Aufl. Berl. 805. 8. 4 Rthlr.
10. *Reitemeier's* allg. deutsches Gesetzbuch. 3 Thle. Frf. a. d. O. 802. 8. 4 Rthlr. 12 gr.
11. v. *Bülow* über die Verfassung, die Geschäfte und den Geschäftsgang des königl. und kurfürstl. braunschweigisch-lüneburgischen Oberappellationsgerichts zu Zelle. 2 Thle. Götting. 804. 8. 5 Rthlr. 8 gr.
12. Archiv des Criminalrechts. Herausgeg. von *Klein*, *Kleinschrod* und *Konopak*. 4 Bde. Halle 802. 8. 8 Rthlr.
13. *Beck's* Grundsätze der Gesetzgebung. Leipzig 806. 8. 3 Rthlr. 16 gr.
14. *Wittich's* einfaches System des heutigen Civilrechts. 3 Thle. Frf. a. M. 806. 8. 4 Rthlr. 6 gr.
15. *Terlinden's* Anleitung zum Decretiren und Expediren; nebst beygefügten Formularen. 2 Thle. 2 verm. Ausg. Halle 805. 8. 4 Rthlr.
16. *Leist's* Lehrbuch des deutschen Staatsrechts. Göttingen 803. 8. 2 Rthlr. 12 gr.
17. Civilgesetzbuch der Franzosen. Uebers. von *Daniels*. Cölln Jahr 13. 8. 2 Rthlr.
18. Civilgesetzbuch der Franzosen. Uebers. und mit Anmerkk. von *Lassaulx*. 4 Thle. Coblenz Jahr 12 und 13. 8. 4 Rthlr. 14 gr.
19. Bürgerliches Gesetzbuch der Franzosen. Uebers. von *Cremer*. 3 Bde. Crefeld. 804. 8. 3 Rthlr. 8 gr.
20. *Pfeiffer* über die Grenzen der Civil-Patrimonial-Jurisdiction. Götting. 806. 8. 2 Rthlr. 16 gr.
21. *Hummel's* Encyklopädie des gesammten positiven Rechts 2 Bde. Giessen 806. 8. 11 Rthlr. 20 gr.
22. Gesammelte Actenstücke und öffentliche Verhandlungen über die Verbesserung der Juden in Frankreich. 8 Hefte. 2 Aufl. Hamb. 807. 8. 2 Rthlr.
23. *Konopak* Institutionen des röm. Rechts. Halle 807. 8. 2 Rthlr.
24. *Stutzmann's* System der Politik und des Handels von Europa. Nürnb. 806. 8. 2 Rthlr. 12 gr.
25. Gemälde des gesellschaftlichen Zustandes im Königreiche Preussen bis zum 14 Oct. 806. Berlin und Leipzig 808. 8. 3 Rthlr. 14 gr.
26. v. *Griesheim* Versuch gemeinnütziger Beyträge zur praktischen Staats-, Finanz- und Landwirthschafts-Verwaltung. 2 Thle. Jena. 804. 4. m. K. 4 Rthlr. 3 gr.
27. v. *Winklers* System des kursächs. Kriegsrechts. 3 Thle. Lpz. 804. 8. 3 Rthlr. 20 gr.
28. *Gensler's* Actenstücke nach sämmtlichen Acten des gerichtlichen Verfahrens in Strafsachen. Jena 805. fol. 5 Rthlr.
29. *Dessen* und *Heyligenstädts* sächsische Civil-Acten-Stücke. Ebend. 805. fol. 6 Rthl. 12 gr.
30. *Wöhner's* Steuerverfassung des platten Landes der Kurmark Brandenburg. 3 Thle. Berl. 804 — 805. 4. 6 Rthlr. 16 gr.
31. *Henrici* Grundzüge zu einer Theorie der Polizeywissenschaft. Lüneb. 808. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
32. *Rosenthal's* neue bürgerliche Processordnung des Königr. Westphalen, für Geschäftsmänner. 2 Bde. Quedlinb. 809. 810. 8. 3 Rthlr. 18 gr.

33. *Storchs* Rufsland unter Alexander I. 1 — 24 Lieferung. St. Petersburg und Leipzig. 804 — 807. 8. 18 Rthlr. 16 gr.
34. *Pölitz* Staatslehre 2 Bde. Lpz. 808. 8. 3 Rthlr.
35. v. *Kretschmanns* Hof und Staat. 1 Bd. Bamb. und Würzb. 808. 8. 2 Rthlr.
36. *Thilows* Beschreibung anatomisch - pathologischer Gegenstände; durch Wachspräparate und Kupfer versinnlicht. 1 Bds. 1 Lieferung. Gotha 804. 8. 7 Rthlr. 12 gr.
37. *Bayer's* Vorlesungen über die Krankheiten der Knochen. Uebers. von *Spangenberg*. 2 Bde. Lpz. 804. 8. 3 Rthlr. 12 gr.
38. *Heun* Hygiea. 2 Bde. Lpz. 804. 8. 3 Rthlr.
39. *Hecker* die Kunst, unsere Kinder zu gesunden Staatsbürgern zu erziehen. Erfurt 805. 8. 3 Rthlr. 16 gr.
40. *Laubender's* theoretisch - praktisches Handbuch der Thierheilkunde. 4 Bde. Erfurt 803. 8. 5 Rthlr. 8 gr.
41. Archiv für die Pharmacie und ärztliche Naturkunde. Herausgeg. von *Schaub* und *Pipenbring*. 2 Bde. Gotha 804. 8. 3 Rthlr. 8 gr.
42. *Wollkopf's* Ueber die Erscheinung, Bildung und Heilung des Blutausflusses. 2 Thle. Leipz. 805. 8. 3 Rthlr. 2 gr.
43. *Ebermaier's* Taschenbuch der Geburtshülfe. 2 Bde. Lpz. 805. 8. 2 Rthlr. 4 gr.
44. *Hagen's* Lehrbuch d. Apothekerkunst. 2 Thle. 6te Ausg. Königsb. 805. 8. 3 Rthlr. 22 gr.
45. *Ludwig's* Einleitung in die Bücherkunde der prakt. Medicin. Lpz. 806. 8. 2 Rthlr. 8 gr.
46. *Horn's* neues Archiv für medicinische Erfahrung. 2 Bde. Berlin 805. 8. 4 Rthlr. 16 gr.
47. *Müller's* System der gesammten Heilkunde. 2 Bde. Lpzg. 804. 8. 2 Rthlr. 16 gr.
48. *Trommsdorf's* Handbuch der pharmacevtischen Waarenkunde. 2te verb. Aufl. Erf. 806. 8. 3 Rthlr.
49. *Hecker* Therapia generalis. N. Ausg. Erf. 805. 8. 2 Rthlr. 16 gr.
50. *Kilians* Entwurf eines Systems der gesammten Medicin. 2 Thle. Jena 1802. 8. 4 Rthlr. 12 gr.
51. *Schulze's* Kritik der theoretischen Philosophie. 2 Bde. Hamb. 801. 8. 5 Rthlr. 12 gr.
52. *Wagner* von der Natur der Dinge. Leipz. 8. 803. 8. 3 Rthlr.
53. *Tiedemann's* Geist der speculativen Philosophie. 6 Bde. Marb. 797. 8. 10 Rthlr. 12 gr.
54. *Schad's* System der Natur - und Transcendental - Philosophie. 2 Thle. Landshut 804. 8. 2 Rthlr. 16 gr.
55. *Schmid's* anthropologisches Journal. 4 Bde. Jena 804. 8. 3 Rthlr. 8 gr.
56. *Borowski* über Immanuel Kant. 2 Bde. Königsb. 804. 8. 1 Rthlr. 18 gr.
57. Geisteslehre nach brownischen Principien. Zürich 803. 8. 2 Rthlr. 6 gr.
58. Oeuvres philosophiques de *F. Hemsterhuis*. N. Ed. II Tomes. Paris 809. 8. 6 Rthlr. 12 gr.
59. *Anton* Geschichte der deutschen Landwirthschaft. 3 Thle. Görlitz 799. 8. m. K. 5 Rthlr. 16 gr.
60. *Hermbstädts* Archiv der Agriculturchemie für denkende Landwirthe. 4 Bde. 806 — 810. 8. 8 Rthlr. 16 gr.
61. *Thaer's* Einleitung zur Kenntnifs der engl. Landwirthschaft. 3 Bde. Hannover 801 — 804. 8. m. K. 8 Rthlr.
62. Theoretisch - praktische Abhandlung über den Weinbau; nebst der Kunst, Wein, Brantwein, Weingeist, einfache und zusammengesetzte Essige zu bereiten. Von *Chaptal*, *Rozier*, *Parmentier* und *Dussieux*. 2 Bde. Wien 804. 8. m. K. 5 Rthlr. 12 gr.
63. *Thaer's* Beschreibung der nutzbarsten neuen Ackergeräthe. 2 Hefte. Hannov. 803. 804. 4. m. K. 6 Rthlr.
64. Oekonomische Hefte. Jahrg. 805 u. 806. à 3 Rthlr. Leipz. 8. 6 Rthlr.
65. *Thaer's* Annalen des Ackerbaues. 4 Jahrgänge, à 6 Rthlr. 16 gr. 805 — 808. Berl. 8. m. K. 26 Rthlr. 16 gr.
66. *Saatkamp's* Futterkräuter und Futtergräser für Oekonomen mit den Originalen. 3 Hefte. Celle 801. Fol. 3 Rthlr. 12 gr.
67. Landwirthschaftliche Zeitung für die Jahre 806 — 810. 5 Jahrgänge. Halle. 4. 16 Rthlr. 16 gr.
68. v. *Rösch* Menschenbeköstigung durch wohlfeile und gesunde Speisen. Erf. 804. 4. m. K. 3 Rthlr.
69. *Parmentier* über die Vortheile, welche man aus dem Getreide erlangen kann. A. d. Fr. übers. von *Riem*. 3 Theile. Hannover. 806. 8. m. K. 2 Rthlr.
70. *Dickson* der praktische Ackerbau. Herausgegeben von *Thaer*. 2 Bde. 807. 8. m. K. 7 Rthlr. 8 gr.
71. *Parmentier*, *Rozier*, *Lasteyrie* und *Delalouse* über die Cultur des Getreides und die Kunst Brod zu machen. 2 Thle. Wien 807. 8. m. K. 6 Rthlr. 16 gr.
72. *Orphal* die Jägerschule. 3 Bde. Leipzig 808. 8. 4 Rthlr. 16 gr.
73. *Leopold's* Handwörterbuch der Oekonomie und Haushaltungskunde. 2te Aufl. Hannov. 805. 8. 2 Rthlr. 16 gr.
74. Tägliches Hand - und Taschen-Buch für Oekonomen. 2 Thle. Penig 807. 8. 3 Rthlr. 8 gr.
75. *Walther's* Handbuch der Forsttechnologie. Giessen 802. 8. m. K. 2 Rthlr.
76. *Weise's* ökonomische Technologie. 4 Thle. Erf. 803. 8. m. K. 5 Rthlr. 16 gr.
77. *Zimmermanns* Taschenbuch der Reisen für d. J. 804. Leipz. 12. m. Ch. u. K. 2 Rthlr.
78. *Breislak* physische und lithologische Reisen durch Campanien, nebst mineral. Beobach-

tungen über die Gegend von Rom. 2 Thle. Leipz. 802. 8. m. Ch. u. K. 3 Rthlr. 12 gr.

79. *Warners* Reisen durch England. 2 Bde. Leipz. 803. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

80. *Robert Percival* Beschreibung von der Insel Ceylon. A. d. Engl. von *Bergk*. Leipz. 803. 8. m. 1 Ch. 2 Rthlr. 12 gr.

81. *Acerbi* Reise durch Schweden, Finnland u. Lappland in d. Jahren 1798 u. 1799. Berlin 803. 8. m. Ch. u. K. 2 Rthlr. 12 gr.

82. Geographie und Statistik Wirtembergs. 2 Thle. Ulm 804. 8. 3 Rthlr.

83. Geographisch-statistische Beschreibung der nach dem Friedensvertrage zu Lüneville von Deutschland und Frankreich abgetretenen und den ehemaligen Besitzern als Entschädigung dagegen ertheilten Länder. 2 Thle. 2te verm. Aufl. Heilbr. 804. 8. 2 Rthlr.

84. Pitoreske Reisen durch Sachsen. 3 Hefte. N. A. 803. 8. m. K. 4 Rthlr. 12 gr.

85. Dresden und die umliegende Gegend. 2 Thle. 2 verm. Aufl. Dresden 804. 8. 2 Rthlr.

86. *Barrow's* Reisen ins Innere von Südafrika. Nebst *Robert Sempler's* Beschreibung der Capstadt und Schilderung seiner Einwohner. A. d. Engl. übers. von *Bergk*. 2 Bd. Leipz. 805. 8. 2 Rthlr. 18 gr.

87. Geographisch-statistisch-topographische Beschreibung von dem Kurfürstenthum Baden. 2 Thle. Karlsruhe 804. 8. mit ill. Ch. 2 Rthlr. 12 gr.

88. *v. Charpentier* Beytrag zur geognostischen Kenntniss des Riesengebirges schlesischen Antheils. Leipz. 804. 8. Nebst 3 Prospecten. 3 Rthlr.

89. *Kutschers* Amerika nach seiner ehemaligen und jetzigen Verfassung. 2 Thle. Schleswig 804. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

90. *Murhards* Gemälde von Constantinopel. 2 Bde. N. A. Penig 805. 8. m. K. 4 Rthlr.

91. *Göde's* England, Wales, Irland und Schottland. 5 Thle. 2te verm. Aufl. Dresden 806. 8. 6 Rthlr. 12 gr.

92. *Kamjaschott's* Wanderungen durch Syrien, Aegypten und Arabien. 2 Bde. Erf. 806. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

93. *Pezzl's* Beschreibung und Grundriss d. Haupt- und Residenz-Stadt Wien. N. Ausg. Wien 807. 2 Rthlr. 16 gr.

94. *Holcrofts* Reise nach Paris. A. d. Engl. von *Bergk*. Berl. 806. 8. m. K. 2 Rthlr. 8 gr.

95. Journal f. d. neuesten Land- und See-Reisen und das Interessanteste aus der Länder- und Völker-Kunde. Jahrg. 809. 12 Hefte. Mit schw. u. ill. Kpfrn. Berl. 8. 6 Rthlr. 12 gr.

96. *Laborde's* historisch-malerische Reise in Spanien. 3 Bdchen. M. Kpfrn. Leipzig. 810. 12. 15 Rthlr.

97. Theone. Ein Geschenk für gute Töchter; von *Glatz*. 2te Aufl. Frankf. a. M. 1810. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

98. Tisons d'Hercule, ou fragments pour servir de supplement et de suite aux lettres confidentielles sur les relations intérieures de la Cour de Prusse depuis la mort de Fréderic II. Cahier I—XII. Avec. fig. Paris 808. 8. 8 Rthlr.

99. Bildergeographie. Eine Darstellung aller Länder und Völker. 1 Th. Asien. Mit 21 schw. und ill. Kpfrn. u. 1 Ch. Lpz. 810. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

100. *Iffland's* Almanach fürs Theater, 1811. Mit 3 Portr. Berl. 12. 1 Rthlr. 18 gr.

101. *Reichards* vertraute Briefe, geschrieben auf einer Reise nach Wien und den österr. Staaten in d. J. 808 u. 809. 2 Bde. Amsterdam 810. 8. 4 Rthlr. 12 gr.

102. *Behr*, System der Staatslehre oder der Staatskunst (Politik). 3 Bde. Frankf. a. M. 810. 8. 4 Rthlr. 8 gr.

103. *Gilbert's* Annalen der Physik. Jahrg. 1804—808. M. K. Halle 8. à 6 Rthlr. 12 gr. der Jahrg. 32 Rthlr. 12 gr.

104. *Bertuch's* Bemerkungen auf einer Reise aus Thüringen nach Wien im Winter 805—806. 2 Hefte. m. K. Weimar 808. 8. 2 Rthlr.

105. *Müller's* Elemente der Staatskunst. 3 Thle. Berlin 809. 8. 4 Rthlr.

106. *Pinkerton*, *Mercier* und *Cramer* Ansichten der Hauptstadt des französ. Kaiserreichs von 806 an. 2 Bde. m. Kupfern. Amsterd. 808. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

106. b. Paris wie es jetzt ist. Chemnitz 810. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

107. *Glatz* Kinderwelt in Bildern und Erzählungen für gute Knaben und Mädchen. M. ill. K. Lpz. Quer 8. 2 Rthlr.

108. *Henri* Choix des plus jolis contes arabes. II Tomes. Leipzig 810. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

109. Bild der Zeiten oder Europa's Geschichte seit Karl dem Grossen bis auf die jetzige Zeit. 2 Bde. 2 Aufl. Leipz. 810. 8. 2 Rthlr.

110. Die Belagerung von Rochelle oder die Macht eines guten Gewissens. A. d. Fr. der Frau *v. Genlis* übersetzt von *Müller*. 2 Bde. Lpz. 808. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

111. Morfeus oder das Reich der Träume. Vom Verfasser des goldenen Kalbes. Regensb. 808. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

112. Die Franzosen in Berlin in den Jahren 806—808. Züllichau 809. 8. 1 Rthlr. 10 gr.

113. Bildliche Darstellung der Landwirthschaftsgeschäfte und der vorzüglichsten Feld- und Garten-Früchte. 2 Bdchen m. ill. K. Zürich. 12. 2 Rthlr. 12 gr.

114. Pallas. Eine Zeitschrift für Staats- und Kriegs-Kunst. Jahrg. 810. 1—6 St. Weimar. 8. 4 Rthlr.

115. *Beresford* menschliches Elend. A. d. E. von *Wagner*. 2 Thle. Bayreuth 810. 8. 2 Rthlr.

116. Ansichten von Paris. 2 Bde. 809. 8. 3 Rthlr. 6 gr.

117. *Beauval's* französische und deutsche Ge-

sprache für das gesellschaftliche Leben, zur Erlernung der französischen und deutschen Sprache. 3 Thle. 2te Aufl. Dresden 811. 8. 2 Rthlr.

118. Klio's Blumenkörbchen. Von *v. Kotzebue.* Darmst. 811. 8. 1 Rthl. 18 gr.

119. *Kotzebue's* Almanach dramatischer Spiele zur geselligen Unterhaltung auf dem Lande. Mit ill. K. Lpz. 811. 12. 1 Rthlr. 6 gr.

120. *Schütz* abenteuerliche Wanderung von Weimar nach Karlsbad. m. ill. K. Lpz. 810. 12. 1 Rthlr. 16 gr.

121. La Parthéneide; poëme par *Baggesen.* Paris 810. 8. 2 Rthlr.

122. *Le Mang's* Kunst mit der französischen Sprache und ihrem Geiste ganz vertraut zu werden. 2 Thle Lpz. 808. 8. 3 Rthlr.

123. *Caillot* Voyage autour ma bibliothèque. III Tomes. Paris 809. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

124. *v. Globig* System einer vollständigen Criminal-, Polizey- und Civil-Gesetzgebung. 3 Thle. Dresden 809. 8. 3 Rthlr. 22 gr.

125. Liebe und Ehe oder Vergnügungen ohne Ehe, welches ist das Beste? 2 Bde. Berlin. 810 8. 1 Rthlr. 16 gr.

126. *Fritzsche's* Erklärung der biblischen Abschnitte, welche statt der gewöhnlichen Evangelien in den königl. sächs. Landen erklärt werden sollen. 1 — 4 Heft. Leipzig 810. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

127. *Klopstock* und seine Freunde im Briefwechsel. Aus *Gleims* Nachlasse herausgegeben von *Klamer - Schmidt.* 2 Thle. Halberst. 810. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

128. Predigtentwürfe über die Abschnitte heil. Schrift, welche statt der gewöhnlichen Evangelien im Königreich Sachsen erklärt werden sollen. 3 Bde. Lpz. 1810. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

129. *Woltmann's* Geschichte der Reformation in Deutschland. 3 Bde. Altona 801 — 805. 8. 5 Rthlr. 4 gr.

130. *Meinert's* erste Gründe der Astronomie und der mathematischen Geographie. m. 4 Kupf. Lpz. 810. 8. 2 Rthlr 12 gr.

131. *Pölitz* Erziehungswissenschaft aus dem Zwecke der Menschheit und des Staats praktisch dargestellt. 2 Thle. Lpz. 810. 8. 3 Rthlr.

132. *Hacker's* Andeutungen zu einer fruchtbaren Benutzung der Abschnitte heil. Schrift, welche i. J. 1810 statt der gewöhnlichen Evangelien in den königl. sächs. Landen bey dem öffentlichen Gottesdienste erklärt werden sollen. 4 Hefte. Dresden 810. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

133. *Bode* astronomisches Jahrbuch für 1813. m. K. Berlin. 810. 8. 2 Rthlr.

134. *Buchholz* Katechismus der Apothekerkunst. Erf. 810. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

135. *Becker's* Erholungen. 2 Bdchen. Lpz. 810. 8. 2 Rthlr.

136. *Henke's* Grundriss einer Geschichte des deutschen peinlichen Rechts und der peinlichen Rechtswissenschaft. 2 Thle. Sulzbach. 809. 8. 3 Rthlr. 16 gr.

137. *Weisser's* Mährchen der Scheherazade. 3 Thle. m. Musik und Kupfern. Leipzig. 810. 8. 5 Rthlr. 16 gr.

138. Hülfsbuch des griechischen Elementarbuchs von *Jakobs*, bestehend in einer Uebersetzung und Erklärung desselben. 3 Thle. Lpz. 808. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

139. Der berlinische Robinson. Eines jüdischen Bastards abenteuerliche Selbstbiographie. Von *Jul. v. Voss.* 2 Thle. Berlin 810. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

140. *Zimmermann* die Erde und ihre Bewohner nach den neusten Entdeckungen. m. K. u. Ch. Lpz. 810. 8. 3 Rthlr. 16 gr.

141. *Sauerweid's* Kriegsscenen bey Dresden, nach der Natur gezeichnet und radirt. 2 Hefte. Dresden 809. 4. 4 Rthlr.

142. *v. Eggers* Reise durch Franken, Baiern, Oesterreich, Preussen und Sachsen. 4 Thle. Lpz. 810. 8. 8 Rthlr.

143. *Baur's* Gemälde der merkwürdigsten Revolutionen, Empörungen, Verschwörungen u. s. w. aus der Geschichte der berühmtesten Nationen. 2 Thle Ulm, 810. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

144. Reise mit der Armee im Jahre 1809. 2 Thle. m. 1 K. Rudolst. 810. 12. 3 Rthlr. 12 gr.

145. *Löhr* die Natur und die Menschen. 4 Thle. 2 Aufl. Lpz. 810. 8. 4 Rthlr.

146. *Soemmerring* icones organorum humanorum olfactus. Frf. a. M. 1810. fol. 8 Rthlr. 12 gr.

147. Voyage religieux et sentimental aux quatre Cimetières de Paris, par *Caillot.* Paris 809. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

148. *Fischer's* neuestes Gemälde von Spanien im J. 1808. Nach *Laborde.* 2 Thle. Leipz. 810. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

149. *de Guignes* Reisen nach Pecking, Manila und Isle de France in den Jahren 1784 — 1801. 3 Thle. Lpz. 809. 810. 4 Rthlr. 12 gr.

150. *Schulz* Beyträge zur hydraulischen Architektur. Königsb. 808. 4. 8 Rthlr.

151. Jenaische A. L. Zeitung von 1804 bis 1810 incl à Jahrg. 6 Rthlr.

152. Hallische A. L. Zeitung von 1802 bis 1809 incl. à Jahrg. 6 Rthlr.

Diese Bücher, wovon die mehresten Anfangs zur Anlegung einer Lesebibliothek bestimmt waren, sind mir zum Verkauf übergeben worden, und sollen den Kauflustigen um die Hälfte des beygefügten wahren Ladenpreises in sächs. Gelde oder in 20 fl. Fuss abgelassen werden. Die mehresten sind wenig oder gar nicht gelesen worden, manche roh, manche broschirt und mehrere schon gebunden, mithin für ganz neu anzusehen. Briefe und Gelder erwarte ich *postfrey.* Abgeschickt aber werden die Bücher erst nach eingegangenem Gelde.

Jena, den 1 April 1811.

Friedrich Fiedler,
herzoglich sachs. weimarischer Hofcommissär.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 27.

DEN 20 APRIL 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. *Damptmartin* zu Paris, der sich während der franz. Revolution einige Jahre in Deutschland aufhielt, und sich auch hier als Schriftsteller bekannt machte, ist zum kaiserlichen Censor ernannt worden.

Der neulich zum General beförderte Oberst *v. Massenbach* (s. Int. Bl. No. 20 S. 158) ist nicht der Schriftsteller dieses Namens; letzterer lebt fortdauernd auf seinem Gute in Polen.

Die Classe der schönen Künste des Instituts zu Paris hat den kaiserlichen Architekten, Hn. *Fontaine* zu Paris, an des verst. *Raymond* Stelle zum Mitglied aufgenommen.

Die *naturforschende Gesellschaft zu Halle* hat zu Mitgliedern aufgenommen: Hn. *Karl Friedrich Senff*, D. und Prof. der Medicin zu Halle, als gegenwärtiges vortragendes Mitglied; Hn. *Karl Friedrich Schulz*, Hofrath und Leibarzt des Herzogs von Mecklenburg-Strelitz zu Neubrandenburg; Hn. D. *v. Alten* in Augsburg und Hn. *Georg Friedrich Ahrens*, Kunstgärtner zu Schloss Walbeck, als auswärtige vortragende Mitglieder.

Die unter dem Vorsitze des Grafen *Alexis v. Razumowsky*, Curators der Universität Moskwa, gestiftete *phytographische Gesellschaft zu Gorenki* hat den Hn. Geh. Hofrath *Eichstädt* in Jena, bereits im Januar vor. Jahres, unter ihre Ehrenmitglieder aufgenommen.

II. Alterthümer.

Vor Kurzem wurde an den Ufern eines der Seen von Laffrey, auf der Strasse von Grenoble nach Mure, eine goldene Medaille gefunden. Sie ist von gewöhnlicher Grösse, und hat zur Umschrift: D. N. HONORIUS P. F. AUG. Auf der Kehrseite: VICTORIA AUGG., und im Felde der Medaille: R. V. Ein völlig bewaffneter Krieger, das Labarum in der rechten, und den Globus, von einer Siegesgöttin überschwebt, in der linken Hand haltend, tritt mit den Füssen auf einen zu Boden gestreckten Feind. Die Aufschrift unter der Linie ist: COMOB. Diese Medaille ist um das J. 421 n. C. geschlagen, bey Gelegenheit der Siege, welche Constantius, der General des Honorius, über Constantin und Attalus, die sich gegen den Kaiser empört hatten, davon trug. Honorius gab dem Constantius zur Belohnung seine Schwester Placidia zur Ehe und erklärte ihn zum *Augustus* im J. 421. Die Aufschrift *Victoria Augustorum* deutet auf Honorius und Constantius, und auf das angegebene Jahr 421 hin, indem Honorius kurz nachher, Constantius aber im J. 425 starb.

Am 10 Febr. wurde zu Bordeaux ein Grabmal in römischem Stile gefunden, welches die Ueberreste eines alten Kriegers enthielt, dessen Namen und Vaterland man nicht weiss. Die Archäologen erkennen ihn vielleicht an folgenden Kennzeichen. Er hatte an seiner Seite ein schneidendes Schwerdt mit silbernem vergoldetem Griff, eine Lanze, zwey Wurfspiesse, einen Helm, dessen Spitze einen fliegenden Drachen darstellt, einige Münzen, von denen mehrere die Umschrift führen PAP. C, und eine silberne Medaille, welche auf der einen Seite ein dreyruderiges Schiff zeigt, von einem Triton getrieben, und auf der anderen einen Menschenkopf ohne Krone, mit der Umschrift: DOMIT, darunter IMP., und die Buchstaben S. P. Q. R. Der Präfect hat Hn. *Marbotin*, welchem das Gehölz gehört, wo diese Alterthümer ausgegraben wurden, ersuchen lassen, seine Nachgrabungen fortzusetzen.

III. Kunst-Nachrichten.

Der Bildhauer *Christ* zu Basel hatte den Auftrag, für den Kronprinzen von Baiern die beiden Büsten von *Pfeffel* und *Pestalozzi* aus cararischem Marmor zu verfertigen. Als er sich nach Italien begab, um die nöthigen Marmorblöcke zu kaufen, bemerkte er auf dem Splugen weisse Marmoradern, und indem er die Spuren verfolgte, fand er einen noch ungekannten Marmorfelsen, der nicht nur eben so weiss, wie der cararische, sondern überdiess auch noch

härter ist. Der Künstler bediente sich dieses neuen Marmors zu den beiden genannten Büsten, welche von dem Kronprinzen zu seiner Sammlung der Büsten berühmter Männer bestimmt sind. Sie sind nach der Natur gearbeitet, und gehören zu den ausgezeichnetsten Kunstwerken der Sculptur. Hr. *Christ* wird auch bey allen künftigen Arbeiten von diesem neuen Marmor Gebrauch machen. Er hat so eben den Auftrag zu einem Monumente für *Johannes v. Müller*, welches in Schaffhausen, dem Vaterlande des verewigten Geschichtsschreibers, errichtet werden soll. Die vorzüglichsten Städte der Schweiz haben dazu eine Subscription eröffnet.

IV. Vermischte Nachrichten.

Zufolge eines königl. Decrets vom 6 März soll kein Buchdrucker oder Buchhändler in den Städten Göttingen, Halle und Marburg das Werk eines Studirenden oder eines anderen Mitgliedes der Universität, welches nicht den Grad eines Professors hat, drucken oder verkaufen, wenn dasselbe nicht zuvor genehmigt worden ist.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Bereits seit einigen Wochen ist das erste Heft des *allgemeinen historischen Archivs*, herausgegeben von *H. K. Dippoldt* und *Fr. A. Koethe* erschienen.

Es enthält:

1) Die Fugger von *Dippoldt*.
2) Einige Züge zu einer Geschichte der römischen Gesetzgebung, die Innungen, die Gewerbe und den Handel betreffend, von Prof. *Huscher*.
3) Geschichte *Thomas Münzers*, von Advocat *Treitschke*.
4) Origenes, biographische Skizze von *Koethe*.
5) Urkunden über den Verkauf der Stadt Saalfeld, vom Jahre 1389, ungedruckt.

Das zweyte Heft erscheint in einigen Wochen.

Leipzig, im März 1811. *C. H. Reclam*.

Marburg bey *Joh. Christ. Krieger* ist zur OM. 1811 erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Lucina. Eine Zeitschrift zur Vervollkommnung der Entbindungskunst, herausgegeben von D. *E. v. Siebold*. Sechsten Bandes drittes Stück. Mit 2 Kupfertafeln. gr. 8. geheftet. 1811. 16 gr. oder 1 fl. 12 Kr.

Inhalt:

I. Geburtsgeschichten.
II. Einige Bemerkungen über die Wendung auf den Kopf.
III. Beschreibung eines neuen Geburtsstuhles.
IV. Holländische, die Ausübung der Geburtshülfe und das Hebammenwesen betreffende Verordnungen.
V. Geburtshülfliche Literatur der Holländer, vom Jahre 1800 an.
VI. Deutsche geburtshülfliche Literatur.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Nachdem es dem verdienstvollen *Julius* Graf v. *Soden* in seinem classischen Werke *die Nationalökonomie, ein philosophischer Versuch über die Quellen des Nationalreichthums und über die Mittel zu dessen Beförderung* in 3 Bänden. gr. 8. (4 Rthlr.) gelungen ist, das Anerkenntniss des Daseyns derselben als einer selbstständigen, staatswirthschaftlichen Wissenschaft zu bewirken, und in dem 4 Bde. desselben gr. 8. 1810 (2 Rthlr.) zugleich ihr System in ein zweckmässiges *Lehrbuch* zusammenzudrängen, und das System selbst als eine eigene Scienz zu begründen: so muss es jeden Freund der Staatswirthschaft freuen, nun auch nächstens in einem 5 Bde. die Frage: *was ist Finanzwirthschaft nach nationalökonomistischen Grundsätzen?* gelöst zu finden. „Wahr und ewig, sagt der ehrwürdige Verfasser, sind die Gesetze der Nationalökonomie; heiterer Lebensgenuss ist der Zweck des Menschen, ihn zu sichern, zu befördern der Staatszweck. Zu ihm müssen alle Regenten, alle Staatsformen sich bekennen, und zu früh ist es, die Menschheit des unermesslichen Jammers anzuklagen, den die Geschichte aller Staaten als Folge der Verirrungen des menschlichen Geistes aufbewahrt hat; es ist zu früh, so lange der menschliche Geist nicht in der Ausbildung der Staatsgesetzgebung und Staatsverwaltung den höchsten Punct erklommen, und so lange er diese nicht der Speculation der Metaphysik, sondern der reinen Anthropologie angepasst hat." So achtungsvoll die Aufnahme dieses Werks auch bis jetzt war: so scheinen doch die trefflichen Ansichten des Verfassers zu wenig benutzt worden zu seyn, vielleicht weil selbst die Zeit von 1806 — 10, in welcher das Werk erschien, einwirkte. Jetzt, wo Staatswirthschaft die Kenntniss der Quellen des Nationalglücks mehr als je zu beurkunden sucht, jetzt hielt ich es doppelt für Pflicht, diess Werk dem Kenner und wirkenden Staatsmann ins Gedächtniss zu führen. Diese 4 Theile der Nationalökonomie kosten in Leipzig bey *Barth* 6 Rthlr. Der Preis des 5 Bandes der *Staats-Finanzwirthschaft* wird gleich nach seiner Er-

scheinung zu Johanni bekannt gemacht werden. Bis dahin wird darauf Subscription angenommen.

Leipzig, den 16. März 1811.

Joh. Ambr. Barth.

Literarische Ankündigung.

Da wir Unterzeichnete zur Verfertigung und Herausgabe einer

neuen lateinischen Uebersetzung sämmtlicher ebräischer Bücher des alten Testamentes

uns vereinigt haben: so versuchen wir, dem literarischen Publicum, und namentlich demjenigen Theile desselben, für welches zunächst unsere Arbeit bestimmt ist, über die Veranlassung, den Zweck und die Einrichtung derselben eine vorläufige Nachricht zu geben.

Es war das Vernehmen so vieler, nicht mit Unrecht erhobener Klagen über die immer weiter um sich greifende Vernachlässigung der ebräischen Schriftsteller des A. T., wodurch sich der Wunsch in uns erzeugte, durch eine vollständige Uebertragung der ehrwürdigen Ueberreste der Urzeit, welche in dem A. T. aufbewahrt sind, zur Beförderung eines allgemeineren, nicht bloss auf der Oberfläche hingleitenden Studiums derselben einen, nach dem Masse unserer Kräfte berechneten, Beytrag zu liefern.

Unsere Absicht ist, Jünglinge, welche auf Universitäten ihre Bildung zu künftigen Theologen, oder praktischen Religioslehrern zweckmässig einleiten und sicher begründen wollen, zur Bekämpfung der Schwierigkeiten zu ermuntern, mit denen das Lesen der Originalwerke jener Schriftsteller in den meisten Fällen für sie verbunden ist; wir wünschen, ihnen zu ihrer Vorbereitung auf die zu hörenden akademischen Lehrvorträge, und mehr noch zu der Wiederholung derselben, ein Hülfsbuch zu reichen, durch dessen Gebrauch sie, nach vorausgegangener nöthiger Erforschung des Einzelnen, zu tieferer Einsicht in den Zusammenhang des Ganzen gelangen können. — Auch Candidaten und Predigern, welche, von dem Gefühle der Wichtigkeit ihres Berufes durchdrungen, zu gewissenhaft fortschreitendem Studium der christlichen, und der ihnen zum Grunde liegenden jüdischen Religionsurkunden sich verpflichtet erachten, hoffen wir einen nicht unwillkommenen Dienst zu erweisen, wenn wir ihnen die Resultate der seitherigen gelehrten Forschungen über das A. T., als ein in sich verbundenes Ganzes, durch eine neue Uebertragung zur Uebersicht vorlegen.

An deutschen Uebersetzungen des A. T., deren Zahl vor Kurzem durch die schätzbaren Arbeiten der Herren *Augusti* und *de Wette* vermehrt worden ist, hat die gegenwärtige Zeit keinen Mangel. Dagegen fehlet es an einer, die Gesamtheit jener Bücher umschliessenden, lateinischen Uebertragung, welche den Fortschritten der alttestamentlichen Exegese, und den gerechten, aber jetzt weiter als jemals gehenden, Foderungen der Kritik, inwiefern sie auf Arbeiten dieser Art sich beziehet, Genüge leistet. Wenn einige der früheren Uebersetzer, unbekümmert um den Geist der lateinischen Sprache, möglichst genau an die einzelnen Worte des ebräischen Textes sich anschlossen: so war dagegen bey Anderen die Rücksicht auf den lateinischen Periodenbau in dem Grade vorherrschend, dass sie, durch dieselbe verleitet, die Eigenthümlichkeiten der Darstellungsweise orientalischer Schriftsteller nicht selten aus den Augen verloren. In neuerer Zeit aber hat selbst den in mancher Hinsicht mit Recht gefeyerten *Dathe* der Vorwurf getroffen, dass er häufig der materiellen Treue die formelle aufgeopfert, und mit der Eleganz der lateinischen Diction die Schönheiten der ebräischen Originale zu verbinden vergessen hat.

Uns gelten als Hauptrücksichten für die Art der Ausführung unseres Unternehmens 1) möglichst vollkommener Ausdruck der Individualität der ebräischen Schriftsteller, so, dass wir neben dem Sinne auch das Wort und die Wortfügung des Originaltextes, insofern diess der verschiedene Genius der Sprachen gestattet, wiederzugeben bemüht seyn werden; 2) Verbindung reiner Latinität mit jener materiellen und formellen Treue, jedoch so, dass hie und da eher von den Anfoderungen an lateinische Classicität, als von den Ansprüchen an die dem Originalschriftsteller schuldige Treue, etwas nachgelassen werden wird, wenn beide nicht durchaus sich vereinigen lassen.

Hienächst sind wir gesonnen, unsere Version mit einzelnen Anmerkungen zu begleiten, und zwar theils bey solchen Stellen, in denen die Lesart oder Erklärung, welcher wir den Vorzug gegeben haben, einer kurzen Rechtfertigung bedarf, theils in solchen, deren Sinn durch die Uebersetzung allein nicht hinlänglich verdeutlicht werden kann.

Ueber die äussere Oekonomie des Ganzen bemerken wir Folgendes: 1) Das Werk wird in 4 Bänden erscheinen; 2) Die einzelnen Bücher des A. T., in welche wir als Uebersetzer uns theilen, werden auf dieselbe Weise geordnet, wie die Herren *Augusti* und *de Wette* in ihrer deutschen Uebersetzung sie gestellt haben; 3) Druck und Format werden der *datheschen* Uebersetzung möglichst sich annähern.

Wittenberg, im März 1811.

H. A. Schott und *J. F. Winzer*, Professoren in Wittenberg.

Von meiner mit dem Beyfalle des Publici und der Kenner aufgenommenen *Geschichte und Beschreibung der Stadt Wetzlar* hat jetzt der dritte und letzte Band mit 2 Kupfertafeln, näm-

lich einem Titelkupfer und dem Grundrisse der Stadt gezieret, und mit einem vollständigen Register versehen, die Presse verlassen.

Mit dieser Anzeige verbinde ich zugleich die, dass die Buchhandlung der Herrn *Mohr* und *Zimmer* in Heidelberg nunmehr die Commission dieses ganzen Werkes, also aller drey Theile desselben, übernommen hat. Durch diese Buchhandlung wird also das Werk in allen guten Buchhandlungen zu haben seyn.

Wetzlar, den 25 März 1811.

Friedrich Wilhelm
Freyherr von Ulmenstein.

Für Eltern und Erzieher.

Ueber die vor Kurzem erschienene zweyte verbesserte und wohlfeilere Auflage von:

Dialogues pour la vie sociale; propre à se former au ton de la conversation en français et en allemand par Beauval 3 tomes, oder

Beauvals Gespräche für das gesellschaftliche Leben, zur Erlernung des richtigen Ausdrucks und der feinen Wendungen der französischen und deutschen Sprache 3 Thle. brosch. 1 Rthlr. 21 gr. Dresden in der *arnoldischen Buchhandlung*.

ist in Numer 40 der *Zeitung für die elegante Welt*, wieder folgendes Urtheil erschienen: „Als ein sprechender Beweis für die anerkannte Gemeinnützigkeit dieses Werkchens kann es betrachtet werden, dass an die Stelle der ersten Auflage schon eine zweyte getreten ist. Das Buch ist durchgehends revidirt und sehr beträchtlich verbessert, dem deutschen Ausdrucke überall die möglichste Bestimmtheit gegeben, zudem ein geringerer Preis gestellt, und so von Seiten des Verfassers und Verlegers alles gethan worden, um dem Publicum ihren Dank für den Beyfall, den es der ersten Ausgabe dieses, jetzige Zeit fast Jedermann als Taschenbuch sehr zu empfehlenden Werkchens mit Recht geschenkt hat, auf die beste und zweckmässigste Weise zu erkennen zu geben."

Von
Gustav Schillings sämmtlichen Schriften
erscheint nach der Ostermesse die 3 Lieferung oder der 13 bis 18 Band.

Es sind darin enthalten:

- Erzählungen von *G. Schilling* 2, 3 und 4 Theil.
- Der Weihnachtsabend, 3 verbesserte Aufl.
- Glossen über einige Städte und Gegenden des nördlichen Deutschlands, 3 verbesserte Auflage.
- Und der 1 Theil eines neuen Romans.

Ueber die Originalität und Schönheit der ersten beiden Lieferungen in 12 Bänden findet man in der Zeitung für die elegante Welt Numer 43, im Freymüthigen Nummer 38 und in der allgemeinen Zeitung Numer 14 von diesem Jahre ausführliche Urtheile.

Um den Ankauf dieser Schriften möglich zu erleichtern, geben wir denen, welche auf die 3 Lieferung pränumeriren, die ersten 12 Theile bis nach der Ostermesse noch um den Pränumerationspreis von 9 Rthlr., wofür solche bis dahin in allen soliden Buchhandlungen zu haben sind. Auf die 3 Lieferung von 6 Theilen werden wieder 4 Rthlr. 12 gr. Vorausbezahlung angenommen. Der Ladenpreis beträgt für jede Lieferung von 6 Bänden 6 Rthlr., mithin für 18 Bände 18 Rthlr.; der Pränumerationspreis aber nur 13 Rthlr. 12 gr.

Dresden, den 7 März 1811.

Arnoldische Buchhandlung.

III. Auction.

Die Bibliothek des sel. Herrn *J. L. Schurer*, ehemaligen Professors der Physik bey der Universität zu Strassburg, wird den 6 Juny und die darauf folgenden Tage an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden. Die Buchhandlung *Treuttel* und *Würtz* in Strassburg liefert, auf portofreye Briefe, den Katalog hievon.

Anzeige
für Münzenliebhaber.

Eine ansehnliche und an seltenen Werken besonders reiche Sammlung goldener und silberner moderner Münzen und Medaillen fast aller europäischen Staaten, meistens von dem Werthe und der Grösse eines Species-Thalers, und dem innern Gehalte nach zusammen auf 854 Rthlr. 19 gr. abgeschätzt, soll den 11 Juny d. J. und die darauf folgenden Tage Nachmittags von 2 — 5 Uhr durch den Ober-Landes-Gerichts-Referendarius *von Franckenberg* auf hiesigem königlichem Schlosse im Ganzen oder einzeln gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden, welches hiemit zur Kenntniss des betreffenden Publici gebracht wird.

Auswärtige Liebhaber können sich wegen des gedruckten Katalogs, worin zugleich die Personen benannt sind, welche Aufträge übernehmen werden, an die wohllöbliche Expedition der *Allgemeinen Literatur-Zeitung zu Jena*, *an die haude- und spenersche Buchhandlung in Berlin* und *die kornsche Buchhandlung in Breslau* in portofreyen Briefen wenden.

Glogau, den 25 Januar 1811.

Königl. preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 28.

DEN 24 APRIL 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Jena.

Am 16 März vertheidigte ein ehemaliger gelehrter Mitbürger der hiesigen Universität, und Mitglied der lateinischen Gesellschaft, der D. Philos. Hr. *Karl Friedrich Bachmann* aus dem Altenburgischen seine Diss.: *Aesthetices apud Graecos vestigia quaerens* (b. Schlotter 24 S. 8), und erwarb sich dadurch das Recht, philosophische Vorlesungen zu halten. — „Die ersten Anfänge der Aesthetik, welche Wissenschaft der Vf. lieber Philosophie des Schönen oder Kunstlehre nennt, sind bey den Griechen zu suchen, von denen in dem ganzen Gebiete der Kunst so vortreffliche Kunstwerke übrig sind. Bey den Griechen aber war die Religion gleichsam die Achse ihres Lebens und Webens, sie war das vereinigende Band der Gesellschaft, und mit ihr stand auch die Kunst in engem Bunde. Daher sind die frühesten Begriffe von dem Ursprunge, der Natur und dem Wesen der Poesie mythisch und in mythische Formen eingekleidet." Nach dieser Einleitung verweilt der Vf. bey Platon und Aristoteles, deren Grundsätze über das Schöne und die Poesie in gedrängter Kürze (von dem ersten wohl allzu kurz und von dem zweyten nur die in der Poëtik enthaltenen) zusammengestellt werden. Das Paradoxon des Platon in den Büchern über die Republik, die Dichter seyen aus dem Staate zu vertreiben, ist aus dem moralischen Zwecke des ganzen Werks zu erklären; nicht alle Dichtungsarten werden verwiesen, sondern nur diejenigen, welche ihrer Natur nach den Jünglingen schaden können. Nach Platon und Aristoteles verdient unter den Kritikern Dionysius von Halicarnass die nächste Stelle; weniger wichtig dünkt dem Vf., was Plutarch über die Dichtkunst erwähnt; Longin wird von ihm nur als grosser Bewunderer des Platon genannt. — Die schönen Kenntnisse des Vfs. lassen uns mit Recht eine vielseitigere und erschöpfendere Bearbeitung dieses Gegenstandes hoffen, wenn er denselben mit weniger Eile behandeln wird, als diessmal der akademischen Verhältnisse wegen geschah, was auch aus der sehr ungleichen Schreibart zur Genüge erhellet.

Am 17 März erschien der lateinische Lectionskatalog für das nächste Sommerhalbejahr. Er enthält die Vorlesungen von 44 Lehrern; nämlich von 5 Professoren in der theologischen, von 7 Professoren und 3 Privatdocenten in der juristischen, von 9 Professoren und 2 Privatdocenten in der medicinischen, von 15 Professoren und 6 Privatdocenten in der philosophischen Facultät. — In dem vom Prof. der Beredsamkeit, Hn. Geh. Hofrath *Eichstädt*, zu diesem Katalog verfassten Prooemium wird eine Stelle des Cicero, Tusc. Disput. I, 30 behandelt: *Nam si qui (animi) se humanis vitiis contaminavissent, et se totos libidimibus dedissent, quibus caecati, velut domesticis vitiis atque flagitiis se inquinavissent, vel republica violanda fraudes inexpiabiles concepissent; his devium quoddam iter esse, seclusum a concilio deorum: qui autem se integros castosque servavissent, quibusque fuisset minuma cum corporibus contagio, seseque ab his semper sevocavissent, essentque in corporibus humanis vitam imitati deorum; his ad illos, a quibus essent profecti, reditum facilem patere.* Der Vf. billigt *Bentleys* richtige Lesart *dedidissent* für *dedissent*, und *vel* für *velut*. Statt *humanis*, oder wie *Bentley* vorschlug, *immanibus vitiis contaminavissent*, hingegen liest der Vf.: *qui (animi) se humanis corporibus contaminavissent*, und bestätigt diese Verbesserung theils durch Entwickelung des Zusammenhanges, theils durch die Worte in Platons Phädon p. 81. b. ed. Steph., woraus die Stelle des Cicero genommen ist, vgl. mit pag. 67 a.

Am 23 März vertheidigte der ordentliche Professor der Rechte, Hr. D. *Christian Wilhelm Schweitzer*, mit ausgezeichnetem Beyfall seine Dissert. pro loco: *De Judicio criminali Vimariensi Exercitatio I* (b. Göpferdt 38 S. 4). Für das Herzogthum Weimar mit Inbegriff der jenaischen Landesportion, und nur mit Ausschluss der beiden Aemter Ilmenau und Allstädt, ist vom ersten Jan. 1811 an ein allgemeines, zu Weimar errichtetes Criminalgericht in Wirksamkeit ge-

treten. Dieses vaterländische Institut ist der Gegenstand vorliegender Abhandlung. Der Vf. führt im ersten Capitel die Gründe aus, welche für die neue Einrichtung sprechen: denn der Gesetzgeber hatte sie in der am 5 Oct. 1810 erlassenen Criminal-Gerichts-Ordnung nur angedeutet. Gänzliche Trennung der peinlichen Gerichtsbarkeit von der bürgerlichen hält der Vf. überall für räthlich, Aufhebung der Patrimonialgerichte, besonders in Strafsachen, mit Anderen für nothwendig. Zu den Gründen, welche für die letztere Behauptung schon *Stübel* (D. resp. *Müller. de jurisd. criminali patrim. tollenda*, Viteb. 1801) aufgestellt hat, ist hier vorzüglich noch *der* hinzugesetzt, dass die Verwalter der adelichen Patrimonialgerichte gewöhnlich aus dem Stande der Advocaten genommen sind, in welchem sich doch selten ein guter Criminalrichter bilden wird. Die Gewohnheit des Advocaten, nur eine Seite zu betrachten und zu verfechten, sich für diese beynahe leidenschaftlich zu interessiren, muss dem mehrseitigen, ruhigen Blick des strengen Prüfers, der dem Richter nicht fehlen darf, durchaus schaden. Im zweyten Capitel wird von der Einrichtung des Gerichts, von dem Orte, wo es besteht, von dem Personale und von den Einkünften desselben gesprochen. Da dem Gericht auch die Gerichtssporteln angewiesen sind: so führt dieses den Vf. endlich auf die Criminalkosten und die Verbindlichkeit, sie zu tragen. Was das Gesetz vom 5 Oct. 1810 darüber, zum Theil abweichend vom gemeinen Rechte, bestimmt hat, wird zusammengestellt und erläutert. Die Fortsetzung, welche der Vf. S. 5 verspricht, soll im dritten Capitel von dem Umfange und der Competenz des Gerichts, im 4 Capitel aber von den Rechten und Verbindlichkeiten desselben, mithin auch von den Verhältnissen handeln, in welche das Criminalgericht sowohl zu der höheren Behörde — der Landesregierung — als zu anderen Gerichten gestellt ist. —

Am 30 März habilitirte sich als Privatdocent in der philosoph. Facultät der D. Philos. Hr. *Friedrich Rückert* aus Schweinfurt, welcher in Würzburg studirt hat, und seit Kurzem sich in Jena aufhält, durch Vertheidigung seiner Diss.: *De idea philologiae* (b. Frommann und Wesselhöft, 86 S. 8). Wie der Vf. dieses fruchtbare Thema behandelt habe, wird man aus Folgendem abnehmen. §. 2 „Philologia est λογου φιλια, amor verbi, ea verbi indagatio, quae hoc sibi evincendum proponit, ut verbi ipsam essentiam atque interiorem ejus significationem intueatur. Philologia, quae vulgo fertur, non versatur in verbi essentia, sed ejus umbram captat, sive mavis, ejus cadaver contrectat. Verbum est, in quo humanitatis notio ea, quam de se et de rerum natura mente suscepit, se revelat. Verbum est mundus, in mentem hominis receptus, ex eaque nova sub forma reprogrediens; humanitatis idea, ex se ipsa foras crescens, formamque idealem ex se sibi adfingens, in qua forma humanitas se ipsam et sui cum mundo summam harmoniam intuetur. — §. 11 Radix linguae nec in consonantibus sita est, nec in vocalibus, sed in consonantium et vocalium indifferentiâ. Nam vocales pars linguae realis, consonantes pars idealis sunt; vocales sunt corpus, consonantes anima: vocales sensus animi, consonantes vis animi cogitans; vocales sunt femininitas, consonantes masculinitas. Igitur in femininitatis et masculinitatis, in realitatis et idealitatis conjunctione atque indifferentia centrum rerum naturae est; et in eadem conjunctione atque indifferentia linguae centrum et radix est. — §. 12. Quodsi hanc radicem in lingua nostra quaeramus, inveniemus Eh. Eh, quoad elementa sua, est indifferentia consonantium et vocalium. Neque E re vera vocalis, neque H re vera consonans est; sed E vicem gerit vocalium, et H consonantium. E et H unum idemque sunt, vitae absolutae duplex forma, idealis et realis. — §. 14. Quodsi Eh, quoad elementa sua, simplicissimum est, sequitur, idem et quoad ideam suam debere esse simplicissimum, adeoque exprimere id, quod in rerum natura ante omnes evolutiones positum est, aeternum, ipsam divinitatem, ipsam vitam idealem. *Eh* (ante) est, quod est ante omnia, quod est prius (eh) quam omnia. *Ehig ewig*. Quodsi hanc vitam idealem et divinam, *Eh*, humanitas ex infinito tempore in suam ipsius vitam detrahit, ex *Eh* fit *Ehe*, matrimonium. Ut *Eh* est relatio humanitatis ad divinum, sic *Ehe* relatio humanitatis ad se ipsam; et matrimonium a deo institutum est, quia *Ehe* est *Eh* divinum, quod in humanitatem descendit. Sicut autem humanitas suam inter se duplicitatem et simul ex duplicitate unionem cognovit in *Ehe*; sic ex hac duplicitate alterum alteri opponens, hanc oppositionem ex *Eh* appellavit *Ich*. *Ich* est humanitas, quae se tamquam humanitati (*Ehe*) et tamquam universo (*Eh*) oppositam intuetur. — App. §. 14. Poli physici dispositi sunt in *mit miss*. *Mit* conjunctio, *miss* separatio; *mit* praesentia, *miss* absentia; *mit* polus positivus, *miss* polus negativus. Polus polo oppositus est, sed polus quoque tendit in polum. Si *mit*, polus positivus, tendit in polum negativum *miss*; exinde oritur *Mitte*. *Mitte* est, quod est intra utrumque polum, illud punctum, in quo vires polorum oppositorum in unum coeunt. — — *Mitte* transit in *Masse*, *matt*. *Matt* est negatio vis agentis, nil nisi vis inertiae, nil nisi materies. Si *Masse* est realitas, idealitas est *Maas*. *Masse* et *Maas* inter se conveniunt, ut corpus et anima, sive ut materies et forma. — Sin realitatem *Masse* disponis in novos polos, realitatis et idealitatis, habes *mischen* et *Mus*. *Mischen* ipsa commotio realitatis, sed *Mus* (*Gemüs*) reductio realitatis ad idealitatem, objecti ad subjectum. Nam *Mus* est *Masse*, materies, quam subjectum in suum usum convertit. — Eodem modo — inter

se conveniunt quoque *mästen*, *Mist*, *Schmauss*, *Schmutz*. Nam si *Mist* et *Schmutz* sunt materies objecti, abjecta, repulsa a subjecto, nil nisi cruda materies, ad subjectum nullo modo relata; contra *Mast* et *Schmauss* sunt materies objecti, assumta, appetita a subjecto." —

An demselben Tage sind unter dem Decanat des Hn. Geh. Hofr. *Gruner*, Hr. *Karl Heinrich Wagner*, aus Schmölla bey Altenburg, und Hr. *Johann Karl Ruppius*, aus Altenburg, beide ohne Disputation, zu Doctoren der Medicin promovirt worden.

Am 4 April erhielt unter dem Decanate des Hn. Consistorialr. D. *Augusti*, Hr. *Christian August Geissler*, Candidat des Ministeriums, aus Eisenach gebürtig, die philosophische Doctorwürde. Er ist in Begriff, nach Wien an das *krausische Erziehungsinstitut* für Protestanten als Mitlehrer abzugehen.

Für die höhere Mathematik, und besonders für Astronomie, ist an hiesiger Gesamtuniversität Hr. D. *Karl Dietrich v. Münchow*, Vf. einer zu Halle erschienenen Schrift: *de tractoriis geometricis atque earum cum trajectoriis orthogonalibus congruentia* (1810 in 4), als *Professor extraordinarius matheseos* mit einem ausserordentlichen Gehalt, angestellt worden, der seine Vorlesungen in diesem Sommerhalbjahre eröffnen wird. Eine *Sternwarte* soll auf Kosten des regierenden Herzogs von Sachsen-Weimar nächstens erbauet werden. Der gelegenste Platz dazu ist schon besichtigt; auch hat der regierende Herzog von Sachsen-Gotha bereits einen schönen Beytrag zum astronomischen Apparat aus Seinen reichen Sammlungen auf dem Seeberge der Universität verehrt.

Ueberhaupt rücken die naturwissenschaftlichen Anstalten, besonders durch den liberalen Geldaufwand und durch die selbstthätig eingreifende Fürsorge Sr. Durchlaucht, des alle, und besonders die Naturwissenschaften beschützenden und befördernden Herzogs von Weimar, mit raschen Schritten vorwärts. Schon können die seither dazu bestimmten Säle des herz. Schlosses das *mineralische Cabinet* nicht mehr fassen, und es wird ein ganzes Stockwerk des Schlosses dazu geräumt. Diese Sammlung, unter der Aufsicht unseres um dieselbe so vielfach verdienten Bergraths *Lenz*, ist schon jetzt einzig in ihrer Art, und kann in der Folge als der stehende Stock aller mineralischen Verhältnisse der Erde, angesehen werden, da aus allen Weltgegenden die geognostischen Reihen theils schon vorhanden sind, theils täglich durch Freunde der Wissenschaft eingesandt werden. An diesem Stocke werden sich alle Mineralogen Raths erholen können, ganz auf dieselbe Art, wie an der Insectensammlung des Grafen *v. Hoffmannsegg* und *Hellwigs* in Berlin. Unserer *zoologischen* Sammlung, die sich auch, wenn gleich langsamer vermehrt, wird nun ebenfalls das oberste Stockwerk des Schlosses eingeräumt. Sie ist vorzüglich reich an Conchylien, und es fehlen ihr selbst von den neuesten zahlreich aufgestellten *Generibus* nicht viel über ein Dutzend. Dann enthält sie eine ziemlich vollständige Vögelsammlung, wobey man den guten Plan befolgt hat, zuerst alle inländischen zu sammeln, als das Wissenswürdigste und Brauchbarste für den Zuhörer. Auch an Amphibien sind eine hinlängliche Anzahl vorhanden, und die Fische und Säugthiere, welche auch hier, wie überall, noch in geringster Zahl da sind, erhalten immer Zuwachs. In einem der Schlosssäle haben Sr. Durchlaucht das in Gyps von 2 dresdner Künstlern geformte Schlachtfeld von Jena aufstellen lassen. Unten im Schlosse steht die nun seit zwey Jahren dem Gebrauche geöffnete, besonders für Zoologie, Botanik und Linguistik reiche, *büttner'sche* Bibliothek, welche unabhängig ist von der *Universitäts*- und der *buder'schen* Bibliothek. In einer anderen Abtheilung des Schlossgebäudes ist die *anatomische Sammlung* aufgestellt, die täglich neue lehrreiche Präparate erhält. Die vergleichende *osteologische* Sammlung hat sich so gemehrt, dass sie von der anatomischen getrennt, und in einem eigenen Sale aufgestellt werden musste. Sie bildet mit den vielen Skeleten in der Sammlung der hiesigen *naturhistorischen Gesellschaft*, welche der sel. *Batsch* so thätig eingerichtet hatte, einen Apparat, hinlänglich zum Studium der vergleichenden Anatomie, so weit sie zur Zoologie nöthig ist. Skelete fremder Thiere sind zwar noch nicht viele da, aber dagegen die meisten der inländischen; und S. Durchlaucht haben Vollmacht ertheilt in allen Ländern Gegenstände der Art aufzukaufen. Neben dieser Sammlung wird gegenwärtig ein *chemisches Laboratorium* erbauet, ebenfalls auf herzogliche Kosten. Zwey *botanische Gärten* sind hier in Thätigkeit, wovon einer den Vortheil hat, dass er nach den natürlichen Pflanzensystem von *Batsch* geordnet ist, das einzige Beyspiel in Deutschland. Vier Personen sind da, von denen die Studirenden gegen eine geringe Vergütung die wilden und gezogenen Pflanzen erhalten können. Auch unsere Blumisten bieten vielen Stoff zum Unterricht dar.

Von den *medicinischen Anstalten* und dem *Hospital*, welches nun zu einem Landeshospital erhoben, und beträchtlich erweitert ist, so wie vom *Irrenhaus*, mit dem ähnliche Verbesserungen vorgenommen worden sind, wird nächstens ein ausführlicher Bericht gegeben werden.

II. Ehrenbezeugungen.

Der herzogl. mecklenburgisch-strelitzische Obrister und Kammerherr, Hr. *Christian Fried. v. Bonin*, Vf. mehrerer mit Beyfall aufgenommener Schriften im Fache der schönen Wissenschaften, hat vom Könige von Schweden den Schwerdtorden erhalten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Entwürfe und Andeutungen zu einer fruchtbaren Benutzung der Abschnitte heiliger Schrift, welche im Jahre 1811 in den königl. sächs. Landen öffentlich erklärt werden sollen. Herausgegeben von D. J. G. A. Hacker, k. s. evang. Hofprediger. 2tes Heft. Ostern bis Johannis. gr. 8. Dresden und Leipzig. Geheftet 12 gr. auf Schreibpapier 16 gr.

Leipzig, den 16 März 1811.

Joh. Fr. Hartknoch.

II. Vermischte Anzeigen.

Ein Sterbefall veranlaſst den Verkauf des sämmtlichen Bücher- und Kunst-Verlags des allgemeinen *Pränumerations-* und *Subscriptions-Comptoirs* in Mannheim.

Dieser Verlag besteht in einer beträchtlichen Anzahl completer Exemplarien ausländischer schöner Geister, als *Tasso*, *Shakespear*, *Young*, *Milton*, *Lucian*, *Clarissa* u. s. w., nebst mehreren Päcken guter Sortimentsbücher.

Ferner in vielen gestochenen Kupferplatten, worunter

1) Das vollständige sehr interessante Werk von *Le Prince*, in 104 geätzten Platten bestehend, meistens Sitten und Costume der russischen Nation darstellend.

2) Der westphälische Frieden, Capitalplan von *Sauerhoef* nach *Ter Burg*.

3) Die Leidenschaften nach *Le Brun* von *Audran* in 20 Platten.

4) Vierzig Kupferplatten zu einem Werk nach Original-Zeichnungen, gestochen von *Bissel*, *Bartsch*, *Calmé* und anderen Kupferstechern.

5) Mehrere andere bedeutende Kupferplatten von *Poily*, *Bolechon*, *Masson*, *Simoneau*, *Legrand*, *Fratrel*, *Bissel* u. s. w., nebst einem starken Vorrath von Abdrücken.

Da man nun diesen Verlag einem soliden Mann unter billigen Bedingnissen zu überlassen einer öffentlichen Versteigerung vorziehen würde: so macht man solches hier mit dem Anfügen bekannt, daſs diejenigen, welche dieſsfalls in Unterhandlung zu treten geneigt sind, sich bis zum Ende des Monats Junius d. J. in portofreyen Briefen an den Unterzeichneten wenden können, welcher alsdann, das gesammte Verzeichniſs über alle Gegenstände vorzulegen und das Nähere zu bestimmen, bereit seyn wird.

Mannheim, den 22 März 1811.

Minet, Hofgerichtsrath,
in Lit. A 3. No. 6 wohnhaft.

Der verstorbene Geheime Rath *v. Klein* hat mir einige Zeit vor seinem Tode zu verstehen gegeben: daſs er mich für den Verfasser der Recension in der jenaischen allgemeinen Literatur-Zeitung über das von ihm verfaſste Gedicht, unter dem Titel *Athenor*, gehalten habe. Auch vernehme ich jetzt von mehreren meiner Freunde, daſs der Verstorbene sich deſswegen unfreundlich in achtungswürdigen Cirkeln gegen mich benommen, und Vorurtheile auszustreuen getrachtet hat. — Dieſs veranlaſst mich, die Redaction dieses trefflichen literarischen Instituts hiemit öffentlich aufzufodern: mir zu bezeugen, daſs ich weder dieses Gedicht, noch irgend eine andere Schrift in dieser Literatur-Zeitung recensirt habe.

Mannheim, den 1 März 1811.

Professor *Wichelhausen.*

Wir können beides der Wahrheit gemäſs bezeugen.

Jena, den 2 April 1811.

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

Dem neuerlich wieder von einigen verdienstvollen Schulmännern uns mitgetheilten Wunsche, den Zustand und die Fortschritte des Schulwesens in Deutschland in einem gröſseren Umfange, als seither, durch eine besondere, der *Schulchronik* gewidmete, Rubrik in unserem Intelligenzblatt von Zeit zu Zeit darzulegen, wollen wir recht gern Genüge leisten, wenn die an den vaterländischen Schulen angestellten Lehrer die Güte haben, uns wenigstens halbjährig einmal bestimmte und authentische *Nachrichten von der Beschaffenheit und Frequenz ihrer Lehranstalten*, so wie auch die von ihnen herausgegebenen *Schulprogramme*, zu überschicken. Diejenigen, welche in gröſserer Entfernung von uns leben, würden am leichtesten Gelegenheit finden, das, was an uns gelangen soll, an den Commissionär unserer Zeitungsexpedition, den Hn. Buchhändler *Köhler in Leipzig*, zu spediren, von welchem wir jede Woche ein Bücherpaquet erhalten.

Jena, den 24 April 1811.

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 29.

DEN 1 MAY 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Spanien.

Am 28 Jan. ist vom Könige eine Commission ernannt worden, welche den Auftrag hat, 1) einen allgemeinen Plan für die öffentliche Erziehung und die Lehranstalten auszuarbeiten; 2) die besonderen Einrichtungen für die Schulen, Collegien und drgl. auszufertigen, und 3) die Mittel ausfindig zu machen, wie sie zu bewerkstelligen seyn werden. Dazu sind folgende 10 Gelehrte bestimmt: Don *Juan Melendez Valdes*, D. *Juan Penalver*, D. *Josef Vargas y Ponce*, D. *Pedro Estala*, D. *Juan Andujar*, D. *Francesco Marino*, D. *Manuel Narganes y Posade*, D. *Martin Fernandez Navarrete*, D. *Josef Antonio Conde*, D. *Josef Marchena*.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der regierende Herzog von Gotha hat dem Stadtphysikus u. Bürgermeister, Hn. D. *Krügelstein* zu Ohrdruff, dem Vf. des Systems der Feuerpolizey und anderer gemeinnütziger Schriften, bey Gelegenheit seines neulich gefeyerten Doctor-Jubiläums, wegen seiner vieljährigen Thätigkeit, den Charakter eines herzogl. Raths ertheilt.

Der durch seinen Kriegs- und See-Teleskop (Cassel 1808), durch mehrere astronomische und mathematische Aufsätze und Instrumente bekannte Hr. Prof. *Reissig*, welcher sich im vorigen Jahre von Cassel nach Russland, seinem Vaterlande, begab, ist zu Petersburg mit dem Hofrathstitel zum Director des mechanischen Attelier und zum Prof. der Astronomie bey dem kais. General-Quartiermeister-Wesen mit einem jährlichen Gehalte von 4000 Rubeln, nebst freyem Logis, Holz und Licht, ernannt worden. Zum Etablissement des Attelier, wozu er den Plan und die Einrichtung zur Genehmigung eingereicht hatte, wurden zugleich 600 Ducaten in Golde und zum jährlichen Unterhalt desselben 5000 Rubel ausgesetzt.

Hr. Prof. *Eichhorn* zu Frankfurt a. d. O. ist zum ordentlichen Prof. der Rechte auf der Universität Berlin, und Hr. D. *Lichtenstein*, bekannt durch seine Reisen nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung u. s. w., zum Prof. der Naturgeschichte auf derselben Universität ernannt worden.

Der König von Preussen hat den von ihm wegen Kurbrandenburg präsentirten Reichskammergerichts-Assessor, Hn. v. *Kamptz*, vorläufig als Mitglied des Ober-Appellations-Senats des königl. Kammergerichts in Berlin angestellt.

Hr. D. *Kannegiesser*, vormals Lehrer am schindlerschen Waisenhause in Berlin, ist Prorector am Gymnasium zu Prenzlau geworden.

Der König von Wirtemberg hat den Prälaten und Generalsuperintendenten zu Maulbronn, Hn. *Joseph Friedrich Schilling*, mit dem kleinen Kreuz des königl. Civil-Verdienstordens beehrt. Derselbe hat den bisherigen ausserordentlichen Prof. der Rechte auf der Universität zu Tübingen, Hn. *Christian Karl August Klotz*, zum Geh. Registrator bey dem königl. Staatsministerium zu Stuttgardt ernannt.

Der bisherige Regierungspräsident zu Bayreuth, Freyherr *Karl Friedrich Wilhelm von Völderndorf* und *Waradein*, auch als Schriftsteller vortheilhaft bekannt, ist, nach kurzem Quiescentenstand, als Präsident des Appellationsgerichts zu Memmingen angestellt worden.

Der bisherige Kreis-Schulrath zu Augsburg, Hr. *Heinrich Stephani*, ist in gleicher Eigenschaft, an des nach Heidelberg berufenen D. *Paulus* Stelle, nach Ansbach versetzt worden.

Hr. *Fessler*, der bekanntlich als Prof. der orientalischen Sprachen und der Philosophie bey der geistlichen Akademie im Alexander-Newsky-Kloster bey St. Petersburg angestellt wurde, ist, wegen der ihm von den russischen Geistlichen erregten Verdriesslichkeiten, von dieser Stelle entlassen und als Mitglied der Gesetzcommission angestellt worden.

In dem Lehrerpersonale des Conradinum zu Jenkau bey Danzig sind seit Kurzem folgende Veränderungen vorgegangen: Hr. *Lübbe*, ei-

ner der verdienstvollsten Lehrer an dieser Anstalt, ist vom danziger Senate mit dem Professortitel und einer Gehaltszulage ausgezeichnet. An die Stelle eines anderen Lehrers, Hn. *Pudor*, dem seine Entlassung gegeben worden, ist Hr. *Aug. Leop. Bucher* aus Thüringen, der sich in Kurzem durch eine Schrift über das Verhältniss der Geschichte zur Geographie und Statistik bekannt machen wird, vorzüglich für das historische Fach berufen; und eine neu errichtete Professur für die classische Literatur ist Hn. *Karl Friedrich Radloff*, bisher in St. Petersburg, übertragen worden.

Hr. *Christ. Friedr. Graefe* aus Chemnitz, von dem so eben eine schätzbare Ausgabe des Meleagros (Leipzig b. Vogel) ans Licht getreten, und von dem eine kritische Bearbeitung der Dionysiaka des Nonnos und der ganzen griechischen Anthologie zu erwarten ist, wurde bereits im verwichenen Jahre als Professor der griechischen Sprache bey der Akademie des Kloster Alexander-Newsky in St. Petersburg angestellt.

Der als geschmackvoller Kenner der Theologie und oriental. Literatur berühmte Hr. *Anton Theodor Hartmann*, seither Professor am Gymnasio zu Oldenburg, hat als Professor der Theologie einen Ruf nach Rostock an des sel. *Ziegler* Stelle, welche Prof. *Frähn* in Kasan ausgeschlagen, mit 700 Rthlr. Gehalt und 200 Rthlr. Reisegeld erhalten, und wird bald nach Ostern dieses Lehramt antreten. — Auch den gelehrten Rector *Ahlwardt* verliert nunmehr das oldenburgische Gymnasium; er hat bereits um seine Entlassung angesucht.

III. Nekrolog.

Am 18 Oct. v. J. starb zu Stotel im ehemaligen Herzogthum Bremen der dasige Prediger *Johann Wohlers*, bekannt durch katechetische und andere Schriften, im 55 Jahre seines Alters.

22 Jan. d. J. zu Leipzig der Notarius *Joh. Jakob Brückner*, Vf. der Naturschönheiten sächsischer Gegenden und mehrerer ohne Namen herausgegebener belletristischer Schriften, geb. zu Leipzig am 29 Sept. 1762.

7 Febr. zu Kloster Heilsbronn im Rezatkreise *Joh. Christoph Semler*, erster Assessor des königl. baierischen Landgerichts daselbst, ehedem Justizamtmann zu Windsbach im Ansbachischen, 43 Jahre alt. Als Schriftsteller ist er durch ein Bändchen Gedichte (Erlangen 1795. 8) bekannt geworden.

12 Febr. zu Malchin im Herzogthume Mecklenburg-Schwerin der dort prakticirende Arzt, D. *Heinrich Georg Wüstney*, durch die neuerlich von ihm erfundenen Fiebertropfen bekannt.

An eben demselben Tage erlitt Mecklenburg abermals einen schmerzlichen Verlust durch das Absterben des Hof- und Landgerichts-Präsidenten *Christian Albert* Freyherrn *v. Kielmansegge*, eines Mannes von ausgezeichneten Talenten und Kenntnissen, mit einer edlen Bescheidenheit und Zurückgezogenheit gepaart. Sein trefflicher moralischer Charakter zeichnet sich besonders durch grosse Wohlthätigkeit aus. Mecklenburg und das Hof- und Land-Gericht verliert an ihm einen seiner besten und gebildetsten Rechtsgelehrten und denkenden Geschäftsmänner. Obgleich nie als Vf. einzeln gedruckter Schriften aufgetreten, hat er jedoch in früheren Zeiten an einigen literarischen Zeitschriften, besonders im Fache der schönen Wissenschaften, Theil genommen, und er stand mit *Engel*, *Biester*, *Jerusalem* und anderen ausgezeichneten Gelehrten in näheren Verhältnissen. Im J. 1748 zu Sternberg, einem mecklenburgischen Städtchen, geboren, in Bützow, Göttingen und Wetzlar gebildet, trat er im J. 1775 als Assessor in das Hof- und Land-Gericht zu Güstrow, in welchem er im J. 1795 die Präsidenten-Stelle erhielt. Er starb unverheirathet.

20 Febr. zu Berlin *Joh. Karl Friedrich Meyer*, Hofapotheker zu Stettin, wo er im J. 1739 geboren wurde, als einer der nach Berlin aus den verschiedenen Provinzen berufenen Deputirten zu Berathschlagungen über die bevorstehenden neuen Finanzeinrichtungen. Als Chemiker, Pharmaceutiker und ausübendem Apotheker gebührt ihm eine ehrenvolle Stelle unter den Schriftstellern seiner Zeit; die naturforschende Gesellschaft zu Berlin, die dasige Akademie der Wissenschaften und die Akademie zu St. Petersburg hatten ihn zu ihrem Mitglied aufgenommen.

22 Febr. zu Frankf. a. M. der erste Stadtphysikus, *Joh. Adolph Behrends*, Vf. einiger medicinischer Schriften, im 71 Jahre seines Alters.

25 Febr. in Wien *Augustin Veit v. Schittlersberg*, k. k. wirklicher Geheimer-, dann Staats- und Conferenz-Rath, wie auch Präsident des General-Rechnungs-Directoriums daselbst, im 60 Jahre seines Alters.

7 März zu Hamburg der als pädagogischer Schriftsteller bekannte Vorsteher einer dasigen Privat-Erziehungsanstalt, *J. H. C. Runge*, D. der Philosophie, im 43 Jahre seines Alters.

Vor Kurzem starb zu Prag der Exjesuit *Claude Felix Roger*, im 77 Jahre seines Alters. Er hinterlässt mehrere Handschriften.

Am 8 März zu Bremen der Domprediger und Pastor primarius *Heinrich Ehrhard Heeren* im 84 Jahre seines Lebens.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Da seit einiger Zeit mancherley Zucker-Surrogate aufgesucht, und wirklich ausfindig gemacht worden sind: so mag wohl auch die Frage geeignet seyn: Ob nicht aus den Wurzeln des Süssholzes (*Glycyrrhiza glabra*) in einem

den Aufwand lohnenden Masse, ein solcher Syrup und fester Zucker gewonnen werden könne, der ohne Beymischung von Rohrzucker, und ohne andere nachtheilige Zusätze oder dergleichen Eigenschaften der Scheidemittel, wo nicht für den gewöhnlichen Gebrauch im gemeinen Leben, doch und hauptsächlich in der Arzney anwendbar und überhaupt auch haltbar wäre, folglich hiefür den Rohrzucker ersetzen oder entbehrlich machen würde?

Zum Besten der leidenden Menschheit im Falle, dass der gegenwärtige hohe Preis dieses letzten auswärtigen Productes fortdauern sollte, und wahrscheinlich dann auch die Arzneyen noch ferner vertheuern würde, besonders aber um zu Bamberg, wo Süssholz unter Deutschlands Provinzen allein in beträchtlicher Menge gebaut wird, diesen Zweig der Landwirthschaft noch mehr zu befördern, und dadurch sowohl den gewerbsamen Bewohnern jener Stadt nützlich zu seyn, als auch den Ruhm eines ihrer Haupterzeugnisse zu erhalten, und weiter zu verbreiten, wird also für die beste, mit Proben von beider Art und mit der umständlichen Beschreibung des Verfahrens bey der Zubereitung, etwa auch mit Darstellungen der dazu erfoderlichen Werkzeuge, belegte Beantwortung obgedachter Frage hiemit ein Preis von Fünfhundert Gulden nebst einer goldenen Medaille ausgesetzt.

Die Preisbewerber belieben das Resultat ihrer Versuche unter einem ihrer Abhandlung vorstehenden Denkspruche, womit auch die hievor erwähnten Belege, so wie die verschlossene Namensbezeichnung überschrieben seyn müssen, bis zum Ende Decembers 1811 an *die königl. baierische Universität in Landshut* zu schicken, die dann dieselbe gehörig prüfen, allenfalls sich auch durch eine Wiederholung des ganzen Processes vor einem, dem würdig befundenen Preiswerber zugegebenen, Commissär von der wirklichen und gänzlichen Erreichung des Endzweckes überzeugen, hienach entscheiden, und demnächst Alles öffentlich bekannt machen wird.

Am 4 Jan. verlas in der *Gesellschaft der Wissenschaften zu Kopenhagen* Hr. Bischof *Münter* eine Abhandlung über die Kunstideale des ersten Christen. Zugleich legte Hr. Prof. *Viborg* eine anatomische Beschreibung eines bis hieher unbekannten Absonderungsorgans in der Nase der Säugthiere, verfasst von Hn. Reservechirurgen *Jacobsen*, vor.

Die Gesellschaft hat folgende Preisfragen ausgesetzt: 1) In der *mathematischen Classe*: *Da genaue Kundschaft von der Declination und Inclination der Magnetnadel in der mathematischen Geographie und Navigation von der grössten Wichtigkeit ist: so wünscht die Gesellschaft, dass unsere Kenntniss davon auf einen höheren Grad der Vollständigkeit und Gewissheit gebracht werden, wozu die neueren und besseren Observationen von Cook, le Gentil, Chabert, de la Peyrouse, Krusenstern, Humboldt u. A. nähere Veranlassung geben, und wobey auch die nautischen Observationen mehrerer geschickter dänischer Seemänner in den ost- und westindischen Gewässern benutzt werden können.* — 2) In der *physischen Classe*: *Da wir bey der chemischen Untersuchung der Pflanzen nicht den Vortheil als bey der Untersuchung der unorganischen Körper haben, im Besitz einer hinreichenden Menge Probirmittel (reagentia), durch deren Hülfe ihre Bestandtheile leicht getrennt werden können, zu seyn: so wünscht die Gesellschaft diesen Gegenstand zur genauen Untersuchung zu bringen, und giebt die Aufgabe, chemische Probirmittel für die Pflanzenmaterien aufzufinden, für welche wir noch keine hatten, und die Probirmittel näher zu bestimmen, deren Gebrauch ungewiss und unbestimmt war.* — 3) In der *historischen Classe*: *Mit historischer Kritik ist zu untersuchen und mit passenden Beyspielen zu erläutern, aus welchen Quellen die alte scandinavische Sprache am sichersten könne abgeleitet werden; anzugeben ist dabey der Charakter der Sprache sammt dem Verhältnisse, worin dieselbe von den ältesten Zeiten und während des Mittelalters zu den nordischen sowohl, als zu den germanischen Dialekten gestanden; so wie endlich genau zu bestimmen, worauf alle Ableitung und Vergleichung in derselben zu bauen sey.* — 4) In der *philosophischen Classe*: *Da die Ideen zu einer allgemeinen Charaktersprache, welche Leibnitz gegeben, weder von ihm selbst hinlänglich entwickelt sind, noch von Anderen recht aufgefasst scheinen: so wird eine deutliche und genaue Beschreibung einer solchen Sprache verlangt, zugleich mit einer Anweisung, wie und auf welche Weise diese so wünschenswerthe Sprache könne ausgeführt werden, dem noch eine Untersuchung hinzuzufügen ist, ob und wie weit die Methoden, die in einzelnen Wissenschaften, z. B. Mathematik und Chemie, besonders die neueren, bereits in dieser Rücksicht benutzt sind, auch in der Philosophie und anderen Zweigen des menschlichen Wissens können angewandt werden.* — Auf die *gründliche* und *vollständige* Beantwortung jeder dieser Fragen ist die goldene Medaille der Gesellschaft, 50 Ducaten an Werth, als Preis gesetzt. Die Antworten müssen in lateinischer, französischer, englischer, deutscher, schwedischer oder dänischer Sprache abgefasst seyn, und vor dem Ende des J. 1811 an Hn. Etatsrath und Prof. *Bugge* in Kopenhagen, bloss mit einem Motto und dem versiegelten Namen versehen, eingesandt werden.

In der *scandinavischen Literaturgesellschaft zu Kopenhagen* las im December Hr. Prof. *Rasmus* einen Versuch einer fasslichen Darstellung

des Inhalts, der Einrichtung und der Anwendung eines antiken Münzcabinets. Zugleich wurde der berühmte Alterthumsforscher, Hr. *Olavsen*, zum Mitglied der Gesellschaft aufgenommen. Hr. Prof. *Wad* verlas einen Brief des Hn. Assessor *Esmarch* vom 25 Aug., welcher Nachricht von der Ausbeute einer mineralogischen Excursion auf das Gousta Field, in Ober-Tellemarken, zehn Meilen von Kongsberg, enthielt.

V. Vermischte Nachrichten.

Das vormalige königl. Institut der Wissenschaften und Künste in Holland ist beybehalten worden, und erhält den Namen: *Holländisches Institut.* Die königl. Bibliothek, die sich zum Theil in Amsterdam befand, ist nach dem Haag verlegt, und wird in's Künftige *holländische Bibliothek* heissen. Sie steht dem Publicum alle Tage offen, ausgenommen Sonnabends und Sonntags.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige.

Von *Oken's Lehrbuch der Naturphilosophie* ist nun der dritte, letzte Band, Jena bey *Frommann* fertig geworden. Er enthält:

Drittes Stück: *Zoosophie.* XII Buch. *Zoogenie.* A. Wesen des Thieres im Allgemeinen. Reizbarkeit der Blüthe §. 1748. Geschlechtsbewegung, Thierbildung, Thierbedeutung, Empfindung, Geschlechtsthier, Empfindungsthier. B. Wesen der Thiere im Einzelnen. I. Leibliche *Formationen.* a. Thierige Formationen. 1. Punctformation, Nervenmasse u. s. w. 2. Kugelformation, Knochenmasse. 3. Faserformation, Fleisch. b. Pflanzliche Formationen, Zellformation, Haut. II. *Systeme.* a. Pflanzliche. 1. Darmsystem u. s. w. 2. Kiemensystem. 3. Adersystem. a. Ungeschlossenes Adersystem. 1. Saugadern. 2. Athemadern u. s. w. b. Geschlossenes Adersystem. 1. Arterien. 2. Venen, Kreislauf, Blut. 3. Leber. b. Thierige Systeme. 1. Knochensystem u. s. w. 2. Fleischsystem u. s. w. 3. Nervensystem, Hirn, Kopf, Eingeweidenerven. III. Organe. A. Des Hirnthiers. I. Pflanzliche. 1. Darmorgane, Kopfdarm, Rumpfdarm. 2. Lungenorgane. 3. Aderorgane, Haargefässe, Oberhaut, Haare. II. Thierige Organe. A. Fleischknochenorgane, Symmetrie. B. Nervenorgane. a. Pflanzliche Sinnorgane. 1. Hautsinn, Tastorgan. b. Eingeweidesinn. 2. Darmsinn. 3. Lungensinn. c. Thierige Sinnorgane. 4. Fleischknochensinn. 5. Nervensinn. B. Organe des Geschlechtsthiers. I. Eigentliche Geschlechtsorgane. II. Rumpforgane des Geschlechtsth. a. Pflanzliche Organe des Geschlechtsth. 1. Geschlechtslunge. 2. Geschlechtsleber. 3. Geschlechtsdarm. b. Thierige Organe des Geschlechtsth. 1. Geschlechts-Geripp. 2. Geschlechts-Fleisch. 3. Geschlechts-Nerven.

XIII Buch. §. 2468. *Zoonomie*, Physiologie. A. Verrichtungen des Thieres im Allgemeinen. B. Im Einzelnen, nach der Reihe wie oben, nebst Schlaf, Mesmerismus u. s. w.

XIV Buch: *Zoognosie.* §. 2905. Natürliches Thiersystem. Erstes Land. Fleischlose, Gesichtlose. I Kreis. Hautlose. I Classe. Eingeweidthiere, Gallertthiere in 4 Ordnungen getheilt. 1. Zellstoffthiere, Infusorien. 2. Kugelstoffthiere, Korallen. 3. Faserstoffthiere, Gorgonien. 4. Punctstoffthiere, Quallen. II Kreis. Hautthiere. II Cl. Fellthiere. 1. Darmfellthiere, Würmer. 2. Kiemenfellthiere, Muscheln. 3. Halsfellthiere, Schnecken. 4. Kopffellthiere, Sepien III Classe. Gliederthiere, Insecten. Verwandlung. a. Larveninsecten. 1 Ordnung, Eingeweideinsecten, Krebse u. s. w. b. Puppeninsecten. 2 Ordnung, Bauchinsecten, Spinnen u. s. w. 3 Ordnung, Brustinsecten, Wanzen u. s. w. 4 Ordnung, Gliederinsecten, Käfer. c. Vollendete Insecten. 5 Ordnung, Fittiginsecten, Schmetterlinge als die höchsten. Zweytes Land. Fleisch-, Gesichtthiere. I Kreis. Eingeweidegesichtthiere. IV Classe, Fische. 1 Ordnung, Bauchfische. 2 Ordnung, Brustfische. 3 Ordnung, Gliederfische. 4 Ordnung, Kopffische. II Kreis, V Classe, Fellgesichtthiere, Amphibien. 1 Ordnung, Wurmamphibien. 2 Ord., Muschelamph. 3 Ord., Schneckenamph., 4 Ord., Sepienamphibien. VI Classe, Gliedergesichtthiere, Vögel sind in 6 Ordnungen und mehrere Sippschaften getheilt, und alle nachgewiesen. III Kreis. Vollendete Gesichtthiere. VII Classe, Antlitzthiere, Säugthiere, werden wieder ausführlich abgetheilt, und bis zum Menschen herauf geführt.

XV Buch. §. 3439. *Verrichtungen der Thiere.* a. Seelen der gesichtlosen Thiere. 1. Seelen der Gallertthiere. Entwickelung des Geistes. 2. Seelen der Würmer. 3. Seelen der Insecten. b. Seelen der Gesichtthiere, der Fische, Amphibien, Vögel und Säugthiere, des Menschen. Vernunft, Kunst, Wissenschaft, Sprachlehre, Redkunst, Philosophie und Kriegskunst als die höchste Kunst und Wissenschaft. — §. 3562.

II. Anfrage.

Kann man noch nicht die Vollendung des *mannertschen geographischen Lexikons*, verlegt von Grattenauer in Nürnberg sehen? Ein halbes Dutzend Pränumeranten in unserer kleinen Stadt haben jetzt seit 8 Jahren mit grossem Verdruss für ihre 30 Thaler ein unbrauchbares Wörterbuch, an dem noch R bis Z fehlt.

R.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 30.

DEN 4 MAY 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitätschronik.

Verzeichniss
der auf der Universität Jena für das halbe Jahr von Ostern bis Michaelis angekündigten Vorlesungen.

(Der Anfang ist auf den 6 May angesetzt.)

I. *Allgemeine Wissenschaften.*

Allgemeine Literaturgeschichte trägt Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* vor.

Allgemeine Encyklopädie und Methodologie Hr. Kirchenr. *Schmid.*

II. *Theologie.*

Hermeneutik lehrt, in Verbindung mit der Erklärung der *Leidens- und Auferstehungs-Geschichte* nach seiner Synopsis, Hr. Geh. Kirchenr. *Griesbach.*

Eine praktische Einleitung in die Schriften des A. T. mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeiten trägt Hr. Prof. *Güldenapfel* vor.

Die Orakel des Jesaias erklärt Hr. Consistorialr. *Augusti.*

Den Hiob Hr. Prof. *Güldenapfel* und Hr. D. *Bernstein.*

Die Evangelien des Matthäus, Markus und Lukas erklärt synoptisch Hr. Kirchenr. *Gabler.*

Die evangelischen und epistolischen Perikopen Hr. Prof. *Danz.*

Dogmatik lehrt nach eigenen Sätzen Hr. Kirchenr. *Schmid*, und nach seinem Handbuche Hr. Consistorialr. *Augusti.*

Die Geschichte der christlichen Dogmen erzählt nach s. Lehrbuche Hr. Consistorialr. *Augusti.*

Die Christologie des A. T. erläutert Hr. Kirchenr. *Gabler* öffentlich.

Theologische Moral nach Vogel lehrt *Ebenders.*

Den ersten Theil der christlichen Kirchengeschichte erzählt Hr. Prof. *Koethe.*

Die Geschichte der Reformation und der aus ihr hervorgegangenen Gemeinden trägt Hr. Geh. Kirchenr. *Griesbach* öffentlich vor.

Homiletik und Katechetik lehrt Prof. *Danz.*

Die Uebungen des theologischen Seminariums leitet Hr. Kirchenr. *Schmid.*

Exegetische und Disputir-Uebungen für eine auserlesene Anzahl Theologen Hr. Prof. *Güldenapfel.*

III. *Jurisprudenz.*

Encyklopädie und Methodologie des Rechts lehrt Hr. D. *Gruner.*

Die Geschichte des römischen Rechts nach Hugo erzählt Hr. Prof. *Walch.*

Die Institutionen lehrt mit durchgängigen historischen Erläuterungen Hr. Hofr. *Schöman*, in Verbindung mit der inneren Rechtsgeschichte nach Waldeck Hr. Prof. *v. Coll*, und nach Heineccius mit hinzugefügten Dictaten Hr. D. *Schnaubert.*

Die Pandekten lehrt nach Hellfeld Hr. Prof. *Schweitzer.*

Die vorzüglichsten Capitel des allgemeinen bürgerlichen Rechts erläutert Hr. Hofr. *Seidensticker* öffentlich.

Das französische bürgerliche Recht nach dem Code Napoléon lehrt Hr. Hofr. *Seidensticker.*

Die vorzüglichsten Capitel des deutschen Territorial-Staatsrechts Hr. Geh. Justizr. *Schnaubert.*

Das deutsche Privatrecht nach eigenen Sätzen Hr. Hofr. *Seidensticker.*

Das Criminalrecht nach Feuerbach Hr. Prof. *v. Coll.*

Das Lehnrecht nach Böhmer Hr. Geh. Justizr. *Schnaubert.*

Die speciellen Grundsätze des katholischen Kirchenrechts nach eigenem Handbuche *Ebenderselbe* öffentlich.

Die Theorie des bürgerlichen Processes lehrt nach Martin Hr. Hofr. *Gensler* und Hr. D. *Müller.*

Die Form des Wechselprocesses zeigt Hr. Hofr. *Gensler* öffentlich.

Ein *Collegium practicum*, sowohl *processuale* als *relatorium*, eröffnet Hr. Prof. *Walch.*

Ein *Collegium practicum über den Process* hält nach Oelzen Hr. D. *v. Hellfeld.*

Ein *Examinatorium über die Pandekten* Hr. D. *Gruner.*

IV. Medicin.

Die Geschichte der Arzneykunde erzählt nach Metzger Hr. Geh. Hofr. *Gruner*.

Osteologie des Menschen, mit Zuziehung der Thierskelette auf dem herzogl. anatomischen Museum, lehrt nach Loder Hr. Hofr. *Fuchs*.

Angiologie und Nevrologie Ebenderselbe.

Syndesmologie nach Loder *Ebenderselbe* öffentl.

Den Bau und die thierische Oekonomie der Ein- und Zweyhufer zeigt *Ebenderselbe*.

Gerichtliche und chirurgische Anatomie Ebend.

Physiologie des Menschen lehrt nach dem 3. Th. seiner Naturphilosophie Hr. Hofr. *Oken*.

Die Grundsätze der generellen und speciellen Diätetik zeigt nach Paulus Hr. Prof. *Fuchs*.

Semiotik Hr. Geh. Hofr. *Gruner* nach eigenem Leitfaden und Hr. Hofr. *Succow*.

Pathologie nach Gaub Hr. Geh. Hofr. *Gruner*.

Generelle Nosologie nach Burdach Hr. Hofr. *Stark*.

Den zweyten Theil der Nosologie und der speciellen Therapie Ebenderselbe.

Von den Kinderkrankheiten und ihrer Heilart handelt nach Henke Hr. Prof. *Löwenstein-Löbel*.

Von den Augenkrankheiten Hr. Hofr. *Stark*.

Von den Seelenkrankheiten und ihrer Heilart in psychologischer und medicinischer Hinsicht handelt nach eigenen Dictaten und mit Versuchen im herzogl. Irrenhause Hr. Prof. *Fuchs*.

Ueber Hysterie und Hypochondrie und ihre Heilmethode Hr. Kammerr. *v. Hellfeld*.

Materia medica lehrt Hr. Kammerr. *v. Hellfeld*, und nach Arnemann Hr. Prof. *Löwenstein-Löbel*.

Materia medica mit der Kunst, Recepte zu schreiben, Hr. D. *Walch*.

Theoretische und Experimental-Pharmacie lehrt nach Trommsdorff Hr. Prof. *Döbereiner*.

Theoretische und praktische Entbindungskunst nebst den Krankheiten der neugebornen Kinder lehrt Hr. Hofr. *Stark*, und Hr. D. *Walch*.

Die klinischen Uebungen leiten die Hnn. Hofräthe *Stark* und *Succow*.

Die praktischen Uebungen in der Geburtshülfe im herzogl. Entbindungshause leitet Hr. Hofr. *Stark*.

Chirurgische Operationen zeigt an Leichnamen *Ebenderselbe*.

Thierarzneykunde lehrt Hr. Hofr. *Fuchs*.

V. Philosophie.

Geschichte der Philosophie trägt nach Dictaten Hr. D. *Bachmann* vor.

Logik und Metaphysik nach ihren Handbüchern Hr. Hofr. *Hennings*, Hr. Geh. Hofrath *Ulrich*, und nach Dictaten Hr. D. *Bachmann*; beide getrennt aber, und die *Metaphysik* öffentlich, nach eigenem System Hr. Prof. *Koethe*.

Sein System der gesammten theoretischen und praktischen Philosophie lehrt Hr. Geh. Hofr. *Ulrich*.

Natur-, Gesellschafts- und Völker-Recht nach ihren Leitfaden Hr. Hofr. *Hennings* und Hr. Geh. Hofr. *Ulrich*.

Rechtsphilosophie nach Dictaten Hr. Prof. *v. Coll*.

Aesthetik n. s. Compendium Hr. D. *Bachmann*.

Philosophische Anthropologie Hr. Geh. Hofrath *Ulrich*.

Pädagogik und *Didaktik* Hr. Prof. *Danz*.

Disputirübungen setzt Hr. Geh. Hofr. *Ulrich* fort.

VI. Mathematik.

Reine Mathematik, mit *Geodäsie* verbunden, lehrt Hr. Hofr. *Voigt*.

Die Elemente der Mathematik Hr. Prof. *v. Gerstenbergk*.

Die Elemente der Arithmetik, der Buchstabenrechnung, der Lehre von den Quadratgleichungen und Progressionen, und der Geometrie, nach Kiesewetter, mit Zuziehung der logarithmischen Tafeln von de Prasse, Hr. D. *Weichardt*.

Geometrie nach dem 1—7 und 11—12 Buche des Euklides in der lorenzischen Uebersetzung Hr. Prof. *v. Münchow*.

Die Algebra, die Lehre von den konischen Sectionen und die ebene und sphärische Trigonometrie trägt nach Lorenz Hr. D. *Weichardt* vor.

Differential- und Integral-Calcul nach v. Textor Hr. Prof. *v. Münchow*.

Den ersten Theil der höheren Mathematik nach Kästner Hr. D. *Weichardt*.

Die Lehre von den Kegelschnitten in synthetischer Methode nach der camererschen Uebersetzung der 4 ersten Bücher des Simson über diesen Gegenstand Hr. Prof. *v. Münchow*.

Feldmesskunst und Flur-Revisionswesen nebst *Planzeichnung* lehrt nach seinem Handbuche und in Verbindung mit praktischen Uebungen auf dem Felde Hr. Prof. *v. Gerstenbergk*.

Angewandte Mathematik, mit vorausgeschickten Grundsätzen *der höheren Geometrie und des Infinitesimal-Calculs*, nach eigenem Leitfaden Hr. Hofr. *Voigt*.

Ueber die Cykloide und den Fall der schweren Körper in derselben handelt Hr. Prof. *v. Münchow* öffentlich.

Physisch-mathematische Geographie lehrt Hr. Hofr. *Voigt* öffentlich.

Die Anwendung der Mathematik auf Rechtsfälle zeigt Hr. Prof. *v. Gerstenbergk*.

Maschinenlehre, Strom- und Mühl-Baukunst trägt *Ebenderselbe* vor.

Ebenderselbe giebt eine *Uebersicht der gesammten Kriegswissenschaften*, namentlich *der Geschützkunst, Feuerwerkerey, der reinen Taktik, Lagerabsteckung, Befestigungskunst, Minir- und Pontonir-Wissenschaft, des Ausrüstungs- und Verpflegungs-Etat, der angewandten niederen und höheren Taktik, Logistik* und *Strategie*, und verbindet damit *militärisches Aufnehmen* und *Terrainkenntniss* nach seinen Lehrbüchern.

VII. Naturwissenschaften.

Naturgeschichte der drey Reiche lehrt Hr. Bergr. *Voigt.*

Specielle Naturgeschichte, besonders *Zoologie*, nach seinem Lehrbuche Hr. Hofr. *Oken.*

Botanik lehrt nach seinem Handbuche und mit Benutzung der im herzogl. botanischen Garten und in der Nachbarschaft gesammelten Pflanzen Hr. Bergrath *Voigt.*

Die theoretische und praktische Botanik, mit Rücksicht auf die Pflanzensysteme von Jussieu und Batsch, trägt nach seinen Handbüchern, und mit Excursionen verbunden, Hr. Forstr. *Graumüller* vor.

Seine philosophische Methode, die Pflanzen natürlich zu ordnen, trägt Hr. Hofr. *Oken* nach dem zweyten Bande seiner Naturphilosophie öffentlich für solche vor, die bereits Botanik studirt haben.

Die Physiologie der Pflanzen lehrt Hr. Forstr. *Graumüller.*

Oekonomische und technische Botanik, mit Excursionen verbunden, *Ebenderselbe.*

Mineralogie in Verbindung mit *Geognosie* lehrt Hr. Bergr. *Lenz.*

Ebenderselbe leitet die *Uebungen der herzogl. mineralogischen Gesellschaft*, und lehrt die reichen Schätze des Carl-August-Museum und der herzogl. mineralogischen Gesellschaft genauer kennen.

Die Geschichte der Fossilien oder *Petrefacten* erzählt *Ebenderselbe* öffentlich.

Theoretische und Experimental-Physik lehrt nach Mayer Hr. Hofr. *Voigt.*

Allgemeine Chemie, mit Experimenten erläutert, trägt nach seinem Handbuche Hr. Prof. *Döbereiner* vor.

Cameralchemie nach Hermbstädt *Ebenderselbe.*

VIII. Staats- und Cameral-Wissenschaften.

Politik lehrt Hr. Geh. Hofr. *Ulrich* öffentlich, und privatim nach seinem Handbuche Hr. Hofr. *Luden.*

Die Verfassungswissenschaftslehre trägt nach seinem Systeme Hr. D. *v. Deyn* vor.

Nationalökonomie und Staatswirthschaft lehrt nach seinem Prospectus Hr. Prof. *Sturm.*

Die Grundsätze der Landwirthschaft nach seinem Handbuche *Ebenderselbe.*

Das gesammte Forstwesen, mit Excursionen verbunden, Hr. Prof. *v. Gerstenbergk.*

Forstwirthschaft Hr. Prof. *Sturm.*

IX. Geschichte.

Den zweyten Theil der Universalgeschichte erzählt Hr. Hofr. *Luden.*

Die Geschichte der Griechen u. Römer Ebenders.

Die Uebungen einer historischen Gesellschaft leitet Hr. Prof. *Koethe.*

X. Philologie.

Grammatisch-analytische Vorlesungen über die Genesis hält Hr. Prof. *Güldenapfel.*

Hebräisch und *Arabisch* lehrt *Ebenderselbe.*

Hebräische Grammatik und die semitischen Sprachen lehrt Hr. D. *Bernstein.*

Allgemeine Mythologie, besonders des Orients und der Griechen, trägt Hr. D. *Rückert* vor.

Theokrits Gedichte erklärt Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt.*

Den Prometheus des Aeschylus und die Vögel des Aristophanes Hr. D. *Rückert.*

Die Annalen des Tacitus Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt.*

Die philologischen Arbeiten der herzogl. lateinischen Gesellschaft leitet *Ebenderselbe*, und wird in diesem Sommer die Mitglieder besonders durch Behandlung der Historiker auf *die Quellen der Geschichte der Griechen und Römer* zurückführen.

Privatunterricht in der *griechischen und lateinischen Sprache* ertheilen Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* und Hr. Prof. *Güldenapfel.*

XI. Neuere Sprachen.

Die Schicksale der französischen Sprache erzählt Hr. Geistl. Rath *Henry* öffentlich.

Ebenderselbe handelt von *verschiedenen auf die Kenntniss der occidentalischen Sprachen Bezug habenden Gegenständen*, und giebt Unterricht in allen Theilen der *französischen Literatur.*

Englisch lehrt Hr. Lector *Nicholson.*

Italiänisch Hr. *de Valenti.*

XII. Freye Künste.

Reiten lehrt Hr. Stallmeister *Seidler.*

Fechten Hr. Fechtmeister *Bauer.*

Tanzen Hr. Tanzmeister *Hess.*

Musik Hr. Concertmeister *Domaratius* und Hr. *Richter.*

Zeichnen Hr. Zeichenmeister *Oehme.*

Mechanik die Hnn. Hofmechanici *Schmidt* und *Otteny.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Fr. Franke* in Berlin ist zu haben:

Kleine romantische Erzählungen. kl. 8. 1811. 14 gr.

Hörstels, L., lateinisches grammatisches Lesebuch für den ersten Cursus in dieser Sprache. 3te verb. Auflage. 8. 1811. 12 gr.

Lämmerhirts, J. L., Handbuch über Beinbrüche und Verrenkungen. Mit einer Vorrede von Dr. C. L. *Mursinna.* 2te Auflage. 8. 1810. 16 gr. (in Commission).

Bey *Heyer* und *Leske* in Darmstadt ist erschienen:

Lynkers Anleitung zum Situationszeichnen. 4. mit 13 Kupfertafeln von *Felsing* und *Lehmann*, geheftet in Futteral 2 Rthlr.

Dessen Charte der Gegend, Blokade und Belagerung der Festung *Graudenz*, gestochen von *Felsing*, Atlasformat auf Velinpap. 1Rthlr. 14 gr.

Diese Charte wird auch, auf Leinwand gezogen, der Vorschrift zum Planzeichnen beygelegt, um als Muster zur Anwendung der gegebenen Regeln im Grossen zu dienen. Beide zusammen kosten alsdann 4 Rthlr.

Wenn Bestimmtheit und Schönheit der Zeichnung, so wie die grösstmöglichste Sorgfalt des Stichs einer Vorschrift zur Empfehlung dienen: dann steht die hier angezeigte gewiss keiner früher erschienenen nach. Die Kupferplatten sind sämmtlich auf schönes Velinpapier und der Text nicht minder sauber gedruckt.

Reise mit der Armee im Jahre 1809. 3 und letzter Theil mit einem Titelkupfer. gr. 12. 1 Rthlr. 18 gr. sächs. oder 3 fl. 9 kr. rhein., ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Rudolstadt, im März 1811.

F. S. Hof- Buch- und Kunst-Handlung.

Nachdem es dem verdienstvollen *Julius* Graf *v. Soden* in seinem classischen Werke: Die *Nationalökonomie, ein philosophischer Versuch über die Quellen des Nationalreichthums und über die Mittel zu dessen Beförderung*, in 3 Bänden. gr. 8. (4 Rthlr.) gelungen ist, das Anerkenntniss des Daseyns derselben als einer selbstständigen staatswirthschaftlichen Wissenschaft zu bewirken, und in dem 4 Bande desselben, gr. 8. 1810. (2 Rthlr.) zugleich ihr System in ein zweckmässiges *Lehrbuch* zusammen zu drängen, und das System selbst als eine eigene Scienz zu begründen: so muss es jeden Freund der Staatswirthschaft freuen, nun auch nächstens in seinem 5 Bande die Frage: *was ist Staatsfinanzwirthschaft nach nationalökonomistischen Grundsätzen?* gelöst zu finden. „Wahr und ewig, sagt der würdige Verfasser, sind die Gesetze der Nationalökonomie, heiterer Lebensgenuss ist der Zweck des Menschen, ihn zu sichern, zu befördern, der Staatszweck. Zu ihm müssen alle Regenten, alle Staatsformen sich bekennen, und zu früh ist es, die Menschheit des unermesslichen Jammers anzuklagen, den die Geschichte aller Staaten als Folge der Verirrungen des menschlichen Geistes aufbewahrt hat; es ist zu früh, so lange der menschliche Geist nicht in der Ausbildung der Staatsgesetzgebung und Staatsverwaltung den höchsten Punct erklommen, und so lange er diese nicht der Speculation der Metaphysik, sondern der reinen Anthropologie angepasst hat." So achtungsvoll die Aufnahme dieses Werkes auch bis jetzt war: so scheinen doch die trefflichen Ansichten des Verfassers noch zu wenig benutzt worden zu seyn, vielleicht weil selbst die Zeit von 1806 — 10, in welcher das Werk erschien, einwirkte. Jetzt, wo Staatswirthschaft die Kenntniss der Quellen des Nationalglücks mehr als je zu beurkunden sucht, jetzt hielt ich es doppelt für Pflicht, diess Werk dem Kenner und wirkenden Staatsmann ins Gedächtniss zu führen. Diese 4 Thle. der Nationalökonomie kosten Leipzig bey *Barth* 6 Rthlr. Der Preis des 5 Bandes der *Staatsfinanz-Wirthschaft* wird gleich nach seiner Erscheinung zu Johanni bekannt gemacht werden, bis dahin Subscription darauf angenommen wird.

Leipzig, den 16 März 1811.

Joh. Ambr. Barth.

Neue Verlagsartikel v. *G. Braun* in Heidelberg.

Haindorf, A. Dr., Versuch einer Pathologie und Therapie der Geistes- und Gemüths-Krankheiten. gr. 8. 1811. 2 fl. 40 kr. oder 1 Rthlr. 12 gr.

Reiseschatten von dem Schattenspieler *Luchs*. 8. 1811. 1 fl. 48 kr. oder 1 Rthlr.

Stoll, J. L., poetische Schriften. 1 Theil. 8. 1811. 1 fl. 20 kr. oder 18 gr.

Bey dem Buchhändler *Wilhelm Vieweg* in Berlin ist erschienen:

Des Herrn Bergrathes *Eiselen's* Belehrung über die Mittel und Geschirre, zum wirthschaftlichsten, unter allen Umständen zulässigen Transport des Torfes aus den Mooren bis zum festen Wege, oder bis zu den Abschiffungs-Canälen, auch Flüssen, zur Entbehrlichmachung kostbarer nie dauernder Dämme, Vermeidung von Landverlust, und in dieser Beziehung sowohl, als überhaupt, über die zweckmässigste Anlage der Torfgräbereyen selbst, und über Erleichterung des kleinen Transports bey allen Gewerben ohne Ausnahme, in vier Abschnitten und vier Kupfertafeln; oder *Handbuch zur näheren Kenntniss des Torfwesens* 2 Band. gr. 8. 2 Rthlr.

II. Vermischte Anzeigen.

Mineralienhandel.

Einzelne Mineralien und oryktognostische und geognostische Mineraliensammlungen sind bey dem unterzeichneten Institute kauf- und tauschweise gegen andere Mineralien zu erhalten. Die Verzeichnisse der Vorräthe werden unentgeltlich verabfolgt, und alle Briefe postfrey erwartet.

Mineralien-Handlungs-Comptoir zu Hanau bey Frankfurt a. M.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 31.
DEN 8 MAY 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *teylersche Gesellschaft zu Harlem* hat für das J. 1811 folgende historische Preisfrage aufgegeben: *Quelles sont les causes par lesquelles on puisse expliquer suffisamment la durée constante de l'Empire chinois, qui s'etend au-delà de tant de siècles, et qui, d'après les calculs également judicieux et modérés de Mr. de Guignes, dont le savoir accompli dans cette partie garantit le jugement, offre un phénomène unique dans l'histoire du monde?* Der Preis besteht in einer Medaille von 400 holl. Gulden, oder deren Werth. Die Concurrenzschriften müssen vor dem 1 April 1812 eingesandt werden. — Die für das J. 1809 aufgegebene Frage, auf welche ein gleicher Preis gesetzt ist, ist von der Gesellschaft wiederholt worden. Der Einsendungstermin ist der 12 April 1812. — Ueberdiess hat die Gesellschaft für dasselbe Jahr eine neue Frage aufgegeben: *que l'on cherche à décider au moyen d'observations nouvelles autant que par la comparaison de celles qui ont été faites déjà, ce qu'il y a d'incontestable dans ce que l'on a avancé sur l'organisation des plantes, et spécialement sur la structure, la différence et les fonctions de leurs tubes ou vaisseaux; en indiquant tout-à-la-fois avec précision ce qu'il y a encore ici d'indéterminé ou de douteux; et quels procédés ultérieurs on pourroit employer pour acquérir plus de lumières à ces divers égards?* Um den Zweck dieser Frage zu erfüllen, muss man, ausser den älteren Werken von *Grew*, *Malpighi*, *du Hamel* u. A., auch die späteren Schriften von *Hedwig*, *Mirbel*, *Sprengel* u. A., besonders die von der Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen gekrönten Preisschriften von *Rudolphi*, *Link* und *Treviranus* zu Rathe ziehen u. s. w. Auch würde es die Gesellschaft gern sehen, wenn genaue Zeichnungen beygefügt würden, um den inneren Bau der Pflanzen so viel als möglich zu verdeutlichen. — Die Abhandlungen können in holländischer, lateinischer, französischer, englischer oder deutscher Sprache, im letzteren Falle aber mit lateinischen Lettern, geschrieben seyn, und vor dem 1 April 1812 an die *teylersche Stiftung* zu Harlem eingesandt werden. Das Urtheil erfolgt dann vor dem 1 Nov. desselben Jahres.

II. Vermischte Nachrichten.

Historische Uebersicht der Verbreitung der zellerschen Unterrichtsmethode im Königreiche Preussen.

Zeller's mit eigener, unermüdlicher Kraft begonnenes, und von der preussischen Regierung mit dem liberalsten Sinn gefördertes Bestreben, der Methode des gesammten Elementarunterrichts eine consequentere und naturgemässere Richtung zu geben, hat verdienter Weise im In- und Auslande so viel Theilnahme der Besseren, zugleich aber auch unverschuldet so viele, theils geflissentlich übelwollende, theils unverständige und sinnlose Gerüchte und Urtheile aufgeregt, dass es der Mühe werth seyn wird, die Hauptmomente aus der letzten pädagogischen Thätigkeit dieses hochverdienten Mannes auszuheben, und sie einfach in ihrer Aufeinanderfolge darzustellen. Zu einer kritischen Entwickelung des eigenthümlichen Werths seiner Methode, zu einer philosophischen Würdigung seiner Principien ist hier der Ort nicht, und bleibt dieses einer bald zu wünschenden gründlichen Beurtheilung der *zellerschen* Lehrbücher überlassen. Der Zweck gegenwärtigen Aufsatzes ist also nur geschichtlicher Ueberblick, dankbare Anerkennung dessen, was von Seiten der Section des Cultus und des Unterrichts für die gute Sache gewirkt worden, Auszeichnung der wackern Männer, die in engerer Sphäre durch Anwendung der *zellerschen* Grundsätze Bürgerkronen verdient haben, und dadurch zugleich stillschweigende Widerlegung alles dessen, was unreine Privatabsichten und böser Wille Einiger, was Stumpfsinn und blindes mönchisches Vorurtheil Anderer Unwürdiges über *Zeller* und über sein Verhältniss zur Section unter die grosse Menge zu bringen bemüht gewesen sind. Denn alles Treffliche, was neu scheint, muss einen Prüfungskampf bestehen mit der Schlechtigkeit

und der Gemeinheit; aber es wird geläutert und gekräftigt hervorgehen aus ihm.

Zeller traf auf den am 3 April 1809 an ihn nach Heilbronn ergangenen Ruf am 25 Jul. 1809 in Königsberg ein, wo er am 10 Aug. als Mitglied der Schuldeputation der königl. Regierung eingeführt wurde. Das königl. Waisenhaus erhielt eine andere Bestimmung, indem von nun an die Waisen nur aufgenommen werden sollten, um zu Elementarlehrern gebildet zu werden, und die Benennung eines *Normalinstituts*, dergleichen auch zu diesem Zwecke in den übrigen Provinzen organisirt werden sollten. Am 7 Dec. schon hielt *Zeller* die erste öffentliche Prüfung, welcher der König und die Königin mit dem ganzen Hofe beywohnten. Die lebhafteste Theilnahme beider Majestäten, die ihm in eigenhändigen Handschreiben die rührendsten Beweise ihrer Zufriedenheit gaben, bezeichnete den glücklichsten Erfolg, und rechtfertigte so gegen alle Gegner und Zweifler die edelgesinnten Pfleger dieser Anstalt, die Staatsräthe der Section des Cultus und des Unterrichts. *Zeller* wurde zum Oberschulrath ernannt, und eröffnete vor einem ansehnlichen Auditorium Vorlesungen über die pestalozzische Methode. Im Januar 1810 wurde die Elementarunterrichtscommission eingesetzt, die am 2 Febr. ihre erste Sitzung hielt, aber bereits im Sept. wieder aufgehoben wurde. In demselben Monat Jan. erschien auch ein gedrucktes Sendschreiben über das Normalinstitut vom Director *Jachmann* in Jenkau, das die ganze Methode lichtvoll und wahr darstellt, und von der königl. Regierung an sämmtliche Pfarrer und Schullehrer des Landes vertheilt wurde. Am 16 Febr. erging ein Publicandum an die Geistlichkeit von Ost- und West-Preussen und von Litthauen, eine Auffoderung zur Theilnahme an einer Predigerconferenz in Königsberg enthaltend. Diese wurde am 1 Jun. mit 104 Predigern und Schullehrern von allen Confessionen von dem ehrwürdigen Kriegsrath *Scheffner*, dessen vielfaches Verdienst vor Kurzem mit der Decoration des rothen Adlerordens ausgezeichnet ist, und von *Zeller* feyerlich eröffnet, und nach ununterbrochenen Vorträgen, eine Stunde an jedem Tage, am 28 Jun. eben so von *Scheffner*, *Zeller* und dem Consistorialr. *Röckner* aus Marienwerder, dessen treffliche Rede nachher gedruckt ist, entlassen. Am selbigen Tage begann sofort der zweyte Cursus vor 79 Mitgliedern, gröfstentheils Schullehrern, der am 28 Jul. mit einem rührenden Abschiede endigte. Inzwischen an die Section nach Berlin gelangte Anzeigen und Anklagen gegen den nichts dergleichen ahndenden, arglosen *Zeller*, bewogen jenes Collegium, ihm selbst eine Verantwortung abzufodern, und ihm den Kriegsr. *Scheffner* und den Consistorialr. *Röchner* als königl. Commissarien vorzuordnen. Letzterer würdige Mann zog am 14 Sept. selbst in das Normalinstitut, um von Allem nächster Augenzeuge zu seyn, und man verdankt es dem richtigen und unbefangenen Blicke beider Commissarien, dafs ein so schön begonnenes Unternehmen nicht in seinen ersten Anfängen wieder unterging. Da nunmehr auch der schon am 26 Oct. 1809 beschlossene Druck der Lehrmittel, — über die sich weiter zu verbreiten, dieser Aufsatz nicht bestimmt ist, — auf öffentliche Kosten erfolgt war: so wurde das Normalinstitut am 29 Dec. dem Director *Beneke*, bisherigem Prediger in Zassen, übergeben, und *Zeller* reiste nun am 9 Jan. 1811 mit vieren seiner Zöglinge nach Braunsberg ab, im dortigen Jesuitercollegium ein zweytes Normalinstitut zu gründen. Von dort aus stellte er in Auftrag der Section eine Visitationsreise nach den umliegenden Schulen an, in welchen die Methode Eingang gefunden hatte, Marienburg, wo alle Stände und Alter ihm die schönsten Beweise redlichen Dankes gaben, und ihn zu öffentlichen Vorlesungen über die Methode bewogen, zum Mittelpunct wählend, und die über Erwarten belohnenden Resultate von dieser Reise befestigten ihn in seinem Vorsatz, eine Laufbahn nie zu verlassen, die ihm künftig der Dornen weniger, erquickender Früchte mehr verheifst.

Ausser den schon genannten Männern, die durch ihre Autorität und ihr persönliches Ansehen die Methode vielfach förderten, und zu denen noch der Präsident *v. Schön* und Consistorialr. *Clemens* in Gumbinnen, so wie überhaupt die litthauische Schuldeputation und die Stadt Marienburg hinzuzufügen ist, scheint es Pflicht, auch diejenigen Geistlichen und Schullehrer namhaft zu machen, die sich durch Einführung und besonders thätige Verbreitung und Anwendung der Methode ein dauerndes Verdienst erworben haben. Billig vor allem werde hier der Prediger und Rector *Häbler* in Marienburg genannt, der, nachdem er den Conferenzen in Königsberg beygewohnt hatte, nach seiner Rückkehr in Marienburg sofort wieder eine Predigerconferenz und eine Schulmeisterschule errichtete, und dadurch die Einführung der Methode in den beiden Werdern entschied, ehe *Zeller* in diese Gegenden kam, der nun durch die bereits gemachten Fortschritte aufs Schönste überrascht wurde. *Häbler's* freywillige und uneigennützige Bemühungen waren indefs der preussischen Regierung nicht entgangen. Schon unterm 7 Oct. 1810 wurde ihm von der Section ein Belobungsschreiben zugefertigt, dem unterm 29 Dec. eine Gratification von 200 Rthlrn., und unterm 6 März 1811 eine Gehaltszulage von 200 Rthlrn. folgte. Ein gleiches Belobungsschreiben vom 29 Oct. erhielt auch der hochverdiente Super. *Heinel* in Marienburg. Die übrigen Prediger und Schullehrer, die das Gedeihen der Methode vorzüglich bewirkt haben, sind folgende: im

Oberlande Pred. *Riedel* zu Gr. Thiorbach, Pred. *Milsch* zu Mühlhausen, Pred. *Woysch* zu Pillau, Pred. *Bursling* zu Kalau, Organist *Tietzel* zu Schlobitten; in Litthauen die Lehrer *Klein*, *Krüger*, *Schneller* und *Grigoleith* in Gumbinnen, Pred. *Meyer* in Neukirch, Pred. *Fidler* in Ragnit, Pred. *Förster* in Greifswalde, Pred. *Unverdorben* in Zabienen, Präcentor *Horn* zu Ruſs bey Memel, Präc. *Naugardt* zu Werden, Präc. *Trosien* zu Kraupischken, Präc. *Zippel* zu Kaukehnen, Cand. *Hassenstein* und Lehrer *Hassenstein* zu Schirwindt; und endlich im marienburger Werder Pred. und Conrector *Heermann* in Marienburg, Pred. *Hartwick* zu Lichtfelde, Pred. *Höpfner* zu Neuteich, Pred. *Hompesch* zu Tansen, Pred. *Wiebe* zu Stalle, Pred. *Triglaff* zu Ladekopp, Pred. *Lächelin* zu Wernersdorf und Rector *Hoffmann* zu Neuteich.

Bey der preiswürdigen Mäſsigung, die die Section, wie aus dem bis hieher Mitgetheilten erhellet, sowohl im Vertrauen, als im Miſstrauen bewährt hat, wäre es thörichte Besorgniſs und undankbares Verkennen, wenn man fürchten wollte, die Delationen Uebelgesinnter und Urtheilsunfähiger könnten den Fortgang der so überlegt und eifrig begonnenen Reform hemmen, und die Methode an ihrer völligen Entfaltung hindern, in welcher sich erst ihr wahrer Werth oder Unwerth rein darstellen wird.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 16 gr. zu haben:

Wildbergs Jahrbuch der Universitäten Deutschlands. Zweyter Jahrgang. Auch unter dem Titel: *Universitäten - Almanach* für das Jahr 1811.

Dieser Jahrgang enthält auser der Zeitgeschichte der Universitäten Deutschlands, die sich nun auch über die im ersten Jahrg. noch fehlenden Universitäten zu *Berlin*, *Kiel*, *Landshut*, *Prag* und *Wien* erstreckt, noch 2) einige kurze Aufsätze, die Universitäten Deutschlands betreffend, und endlich 3) Nachrichten von der Verfassung einiger fremder Universitäten.

Neustrelitz, im März 1811.

F. Albanus.

Das 3. Heft der

Annalen der Forst- und Jagd-Wissenschaft, herausgegeben von D. *C. W. J. Gatterer* und *C. P. Laurop.* Preis 16 gr. oder 1 fl. 12 kr. rhein.

ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen gesandt. Es enthält: 1) Ueber das Heilungsvermögen des Roth- und Schwarz-Wildprets bey erhaltenen Schuſswunden von des regierenden Herrn Fürsten zu *Leiningen* Durchl. 2) Merkwürdige Heilkraft eines Hirsches. 3) Die Hakwaldwirthschaft des Neckarthales und Odenwaldes von *Fischer*. (Beschluſs). 4) Von dem Gehalt an Laugensalz der meisten Holzarten von *Wernek*. (Beschluſs). 5) Forststatistische Nachrichten über die Behandlung der pyrenäischen Wälder, aus dem Franz. von *Egerer*, (Fortsetzung). 6) Königl. westphälisches Decret, die Generaladministration der Domänen, Gewässer und Forsten betreffend. (Beschluſs). 7) Recensionen. 8) Vermischte Gegenstände.

Darmstadt, im Februar 1811.

Heyer und *Leske*.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher
des
Buchhändlers Karl August Kümmel
in Halle.
Ostermesse 1811.

Breitenstein, Phil., christlicher Cultus, nach Angabe der Schrift. gr. 8.

Ciceronis Opera philosophica ex recensione Joannis Davisii et cum ejusdem commentario edidit *R. G. Rath*. Tom. VI. Etiam sub titulo: *M. T. Ciceronis* de natura deorum libri III. ex recensione Davisii et cum notis variorum, edidit *R. G. Rath*, accedunt Gruteri et editoris notae. 8 maj.

Erzählungen, Fabeln und Lieder, hauptsächlich zur ersten Uebung des Gedächtnisses, so wie zur ersten Entwickelung sittlicher Begriffe, von *S.* Zweyte Auflage. Mit Kupfern. 8.

Journal für Prediger, 57ten Bandes 3tes und 4tes Stück, oder: *Neues Journal für Prediger*, 37 Bandes 3tes und 4tes Stück. gr. 8.

Meyer, Joh. Gotth., vollständige Interessentabellen, zum Gebrauch für Capitalisten, Banquiers, Receveurs und Comptoiristen des Königreichs Westphalen und der benachbarten Länder, welche die jährlichen, monatlichen und täglichen Interessen von 1 Franken bis 20 Millionen Franken, und von 1 Rthlr. bis 20 Millionen Rthlrn., zu 2, $2\frac{1}{2}$, 3, 4, 5 und 6 Procent berechnen müssen, nebst der Reduction eines jeden einzelnen Satzes in preuss. Courant. 4.

Mollweide, D. K., Darstellung der optischen Irrthümer in des Herrn v. Göthe Farbenlehre, und Widerlegung seiner Einwürfe gegen die newtonsche Theorie. 8.

Simon, C. F. L., A B C- und Bilder-Buch zum Gebrauch bey dem ersten Unterricht der Kinder. Neue Ausgabe. Mit Kupfern. 12.

Sprengel, K., von der Natur und dem Bau der Gewächse. Mit Kupfern. gr. 8.

Zerrenner, C. C. G., der westphälische Kinderfreund, ein Lesebuch für Volksschulen. 8.

III. Vermischte Anzeigen.

An Herrn D. *Joseph Hager.*

Im Septemberstück der monatlichen Correspondenz von 1810, findet sich ein Schreiben des D. *Hager*, in welchem er die von D. *Montucci* verschiedentlich aufgestellten Beweise seiner Unwissenheit im Chinesischen von sich abzuwenden sucht, und es leugnet, dass er von Paris wegen Nachlässigkeit in der Herausgabe des chinesischen Wörterbuchs entlassen worden sey.

Die Erbärmlichkeit dieses ganzen Geschreibsels, und die unlogische Sprachverwirrung in allen Perioden desselben, würden es ganz unnütz machen, etwas darauf zu antworten, wenn nicht Herr *Hager* darin seine Zuflucht zu offenbaren Lügen nähme; — nicht um sich gegen *Montucci* zu vertheidigen, sondern weil er seine Unwissenheit hinter dem Deckmantel der Klatscherey zu verstecken hofft. Er sagt nämlich, Herr *Montucci* habe ihn bey seiner Ankunft in London, durch Herrn *Hüttner* ersuchen lassen, ihn bey der Herausgabe des angekündigten chinesischen Wörterbuchs zum Mitarbeiter anzunehmen. *Hager* aber suchte zuerst *Montucci* auf; und da dieser seinen Besuch nicht erwiederte, und nachher, wie billig, seine elende *Explanation of the elementary characters*, in der alles vom ersten bis zum letzten chinesischen Buchstaben fehlerhaft ist, kritisirte: so liess ihn *H.* durch D. *Hüttner* einladen, sich mit ihm zu vergleichen, wie diess folgendes Schreiben an *Montucci* von dessen eigener Hand hinlänglich beweist.

Dear Sir!

I much wish to have a few minutes conversation with You on account of Your antagonist, who is come to town and has been with me, intimating, that he would be much obliged to me if I could make up the difference between You and him. — He mentioned several particulars about the publication of the Chinese dictionary, which perhaps You mag be glad to hear. etc. etc. Your

Norfolkstreet. — Friday night.

affectionately
John Huttner.

Es war Herr *H.* also in dem Fall, eine Ausgleichung mit *Montucci* zu wünschen, der ihm wirklich durch seine treffenden Kritiken der gefährlichste Gegner wurde, den er haben konnte. — Uebrigens ist es höchst seltsam, dass *H.* ihm einen Vorwurf daraus zu machen sucht, dass er in London Unterricht im Italiänischen gegeben habe, da *Hager* doch selbst deutscher Sprachmeister in Oxford war, wozu er sich nicht einmal schickte, wie diess sein Schreiben an Hn. *v. Zach* beweist.

Wenn Herr *Hager* so sehr von seiner chinesischen Gelehrsamkeit überzeugt ist: warum hat er denn Herrn *Montucci's* Beweise seiner Unwissenheit nicht gründlich widerlegt, sondern sich bloss mit Geschwätz im *Monthly Magazin* aus der Klemme zu helfen gesucht? — Warum hat er ferner gar nichts auf die, im J. 1804 in der Jen. A. L. Zeitung abgedruckten, ausführlichen Recensionen seiner *Explanation* (J. A. L. Z. 1804. II. S. 564 ff.) und des Monument de You (J. A. L. Z. 1804. I. S. 353) zu antworten gewagt? und warum liess er folgende Stelle aus *L. Langlès Alphabet Mantchou* (3me edit. pag. VIII) unbestritten: „*Je ne puis, au contraire, dissimuler la vivacité des mes regrêts en voyant abandonner le projet que le gouvernement avoit formé, il y a quelques annés, de faire publier un dictionnaire chinois-françois ou latin: malheureusement cet utile et louable projet fut confié à un étranger que l'on peut accuser de la plus impardonnable négligence, puisque, d'après le très-laconique rapport des commissaires chargés d'examiner le résultat de son travail pendant plus de cinq années, il fut remercié, et l'entreprise abandonnée.*"

Herr *Hager* beruft sich zwar auf die von ihm in Frankreich herausgegebenen Werke, davon ist aber nur das schlechteste, das *Panthéon Chinois*, seine eigene Arbeit, denn das *Monument de You* rührt vom *P. Amiot* her, und das spanische Original, aus dem er seine *Numismatique chinoise* gezogen, ist so unbekannt nicht, wie er wohl glauben mag. Ueber das, was in diesem Buche Herrn *Hager* angehört, kann man mein zweytes Schreiben an *Sinologus Berolinensis* nachsehen, in dem ich unter anderem zeige, dass *Hager* den Namen der *Voraltern der Mandshu*, durch *Ohrringe* übersetzt hat, und hier schliesse ich mit dem letzten Satze desselben: „Wenn aber Herr *Hager* sich noch einmal untersteht, in einer chinesischen Angelegenheit den Mund zu öffnen: so unternehme ich es des Spasses halber, alle seine dahineinschlagenden Werke auf eben die Art zu zergliedern, wie diess eine Capitel vom Papiergelde; was ihm eben so schwer fallen wird, als Mandshu statt Ohrringe zu tragen."

Zur Nachricht dienet Herrn *H.* noch, dass die dazu erfoderlichen Charaktere bereits geschnitten sind, und dass es nur von ihm abhängt, die Anatomie seiner Kenntnisse in die Presse wandern zu sehen, oder nicht.

$\frac{1}{2}\frac{1}{4}$ März 1811. *Julius v. Klaproth.*

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 32.

DEN 11 MAY 1811.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Die in dem letzten leipziger Mefskatalog, und späterhin auf Subscription von mir angekündigte Schrift unter dem Titel:

Grundrifs der gesammten theoretischen Astronomie, mit einem Anhange über den Kalender, nebst vorausgeschickter Theorie der Kegelschnitte und einiger Curven höherer Ordnung — von *Joh. Schön*, der Philosophie D. und öffentl. ord. Professor der Mathematik auf der Universität zu Würzburg. — 24 Bogen in 8, mit 8 Kupfertafeln,

hat nun wirklich die Presse verlassen, und ist in allen soliden Buchhandlungen für den Ladenpreis zu 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 fl. rhein. zu haben. — Die durch Subscription zu 2 Rthlr. oder 3 fl., welche Subscription noch bis zum 1 May d. J. offen bleibt, bestellten Exemplare können von den Herrn Subscribenten sogleich in Empfang genommen werden.

Ich habe als Verleger nichts mangeln lassen, was das Publicum rücksichtlich des Aeufseren eines Buches fodern kann, welches nicht blofs angehenden Akademikern, sondern auch einem Jeden aus den gebildeten Ständen willkommen seyn dürfte. Mit den 8 Kupfertafeln in 4, von dem Herrn Verfasser selbst gezeichnet, und von Herrn *Stumpf* in Würzburg gestochen, wird das Publicum gewifs eben so sehr zufrieden seyn, als dieses hinsichtlich der 29 Kupfertafeln zu desselben Herrn Verfassers *Lehrbuch der Geometrie* der Fall war.

Nürnberg, den 23 März 1811.

Karl Felsecker.

Bey *J. A. Barth* in Leipzig ist jetzt auch die 2te Auflage von

J. G. Baumgartens Vorübungen zu schriftlichen Aufsätzen und Aufgaben zu Stilübungen, in fortschreitender Stufenfolge vom Leichteren zum Schwereren, zum Schul- und Privat-Gebrauche (1 Rthlr.), verbessert und vermehrt mit einem Hand- und Hülfs-Buche für Aeltern und Lehrer, die Auflösung der darin gegebenen Aufgaben enthaltend, erschienen.

Hat dieses Buch schon in der ersten Auflage den Beyfall der Erzieher erhalten: so läfst sich diefs noch mehr von dieser sehr verbesserten erwarten. Die gröfste Empfehlung dafür ist aber unstreitig die des Herrn Kanzlers *Niemeyer* (im 2 Theile s. Grundsätze der Erzieh. S. 428), wo er nicht nur *dieses*, sondern auch desselben Verfassers *orthographische Vorlegeblätter* (auch 2te Auflage, 1810. 16 gr.), und *dessen Vorlegeblätter zu Rechenubungen* in fortschreitender Ordnung vom Leichteren zum Schwereren für Land- und Bürger-Schulen, nebst der dazu gehörigen *Auflösung der Aufgaben*, einer kurzen *Anleitung zur Berechnung derselben* und einer *Schultabelle* (1808. 20 gr.), als vorzüglich brauchbar beym Unterrichte empfiehlt. Nicht minder verdient *desselben Handbuch nützlicher Wirthschafts- und Berufs-Kenntnisse für junge Frauenzimmer*, als Lehrbuch und Vorschriften bey den Schreibeübungen in Töchterschulen über die Pflichten und Geschäfte einer Hausfrau, Vorsteherin des weiblichen Gesindes, Krankenwärterin u. s. w., 1 Theil 1810 (18 gr.) 2 Theil 1811 (16 gr.), die Aufmerksamkeit der Lehrer und Aeltern. Oeffentlich ist schon von diesem Handbuche gerühmt worden, dafs es nur das wirklich Nützliche, Anwendbare, was jedes Frauenzimmer vorzüglich zu wissen nöthig hat, mit Klarheit enthält. Ein 3 Theil desselben, dem erwachsenen Mädchen gewidmet, erscheint noch im nächsten Sommer.

So eben ist bey mir erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Die Keratonyxis, eine neue gefahrlosere Methode den grauen Staar zu operiren, nebst einigen erläuternden Operationsgeschichten von *W. H. J. Buchhorn*, D. der Arzneykunde und Wundarzt. gr. 8. 9 gr.

Der Herr Verfasser machte diese seine wohlthätige Erfindung zuerst in seiner Inaugural-Dissertation im Jahre 1806 bekannt, und erwarb sich dadurch den Beyfall der Kunstverständigen.

Eine Reihe von glücklichen Erfahrungen, die er seit dieser Zeit machte, führte ihn schon jetzt zu manchen Verbesserungen. Diess, und der Wunsch mehrerer Freunde, bewog ihn, nicht länger dem grossen Publicum die Mittheilung seiner Erfindung vorzuenthalten, und so erhielt ich diese kleine interessante, für manchen Augenkranken so beruhigende Schrift, auf die ich nicht nur den Kunstverständigen, sondern auch den Laien aufmerksam zu machen, mich verbunden fühle, damit noch recht Viele diese glückliche Erfindung zu segnen Ursach haben mögen.

W. Heinrichshofen, in Magdeburg.

In der *Göpferdtschen* Verlagsbuchhandlung in Jena ist fertig geworden, und nach der leipziger Ostermesse in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Griesbachii, Jo. Jac. Dr., Commentarius criticus in textum graecum Novi Testamenti. Particula II. Accedunt meletemata de vetustis textus recensionibus. LXVIII und 206 S. in gr. 8. Preis 1 Rthlr.

Der kritische Commentar läuft in diesem 2ten Fascikel fort von Matthäi Cap. 21 bis zu Ende des Marcus, und es ward bey Abfassung desselben, laut der Vorrede, die Erreichung folgender Zwecke beabsichtigt: 1) an einer grossen Menge von Beyspielen aller Arten die Anwendung der kritischen Regeln anschaulich zu machen; 2) die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, dass der ächte Kritiker nicht bloss auf die Zusammenstimmung der verschiedenen alten Textes-Recensionen, sondern auch auf die inneren Merkmale der Ursprünglichkeit und der grösseren oder geringeren Wahrscheinlichkeit zu achten habe; 3) die Ursachen bemerklich zu machen, warum der Verfasser in seiner Ausgabe des neuen Testamentes gerade so, wie es geschehen ist, den Text in einzelnen Stellen gebildet und die verschiedenen Lesarten beurtheilt habe, und damit zugleich 4) die gänzliche Nichtigkeit der dagegen vorgebrachten matthäischen Einwendungen darzuthun. Von den zwey dem Commentare vorausgeschickten Abhandlungen führt die erste den Beweis für die Richtigkeit der neuen von dem Verf. gemachten Beobachtung, dass Origenes bey Abfassung seines Commentars über den Johannes einen Codex des Marcus, der ganz auffallend der alexandrinischen Recension folgte, hingegen bey Verfertigung seines Commentars über den Matthäus einen anderen Codex jenes Evangelisten, der die abendländische Recension darstellte, in Händen gehabt habe; wodurch denn das hohe Alter und die wirkliche Verschiedenheit besagter zwey Hauptrecensionen ausser Zweifel gesetzt werden soll. In der zweyten Abhandlung vergleicht der Verfasser das neuerlich von *Hug* aufgestellte Recensionensystem mit seinem eigenen früher vorgetragenen, zeigt, dass beide in der Hauptsache harmoniren, und giebt die Gründe an, warum er in manchen Puncten jenem Gelehrten nicht beystimmen könne. Durch das alles erhält die älteste Geschichte des neutestamentlichen Textes, nebst den Verhandlungen der neueren Kritiker darüber, mancherley Erläuterungen.

Neuste Verlagsbücher der *stettinschen Buchhandlung* in Ulm.

Kurze gemeinfassliche französische Elementar-Sprachlehre für deutsche Bürgerschulen und zum Selbstunterrichte deutscher Bürger; nebst den nöthigen Uebungen im Lesen, Schreiben und Sprechen dieser Sprache und einer Vorschrift zum Schönschreiben, von M. *Joh. Lang*. Zweyte durchaus umgearbeitete Auflage. gr. 8. 1811. 18 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Physikalisch-ökonomisches und chemisch-technisches Kunstcabinet, in einer Sammlung von gemeinnützigen, leichtfasslichen und erprobten Kunststücken, Mitteln und Vorschriften, auch belustigenden Unterhaltungen; für Künstler, Fabricanten, Professionisten und Jedermann. Erstes Bändchen, zweyte ganz umgearbeitete Auflage, 8. 1811. 14 gr. oder 54 kr.
Das zweyte und dritte Bändchen ist auch noch zu haben, jedes 14 gr. oder 54 kr.

Institutiones ad fundamenta Chaldaismi biblici brevissime concinnatae, editio secunda auctior et emendatior. Edidit M. *J. F. Gaum*. 8 maj. 1810. 8 gr. oder 30 kr.

Anweisung, kleine *Lustfeuerwerke* selbst und mit wenigen Kosten zu verfertigen; nach durchaus erprobten Sätzen. Nebst einem Anhange von verschiedenen Firnissen. 8. 1811. 8 gr. oder 30 kr.

Baur's, Sam., Gemälde der merkwürdigsten *Revolutionen*, *Empörungen*, *Verschwörungen*, *wichtiger Staatsveränderungen und Kriegsscenen*, auch anderer interessanter Auftritte aus der Geschichte der berühmtesten Nationen. Zur angenehmen und belehrenden Unterhaltung dargestellt. Zweyter Band. gr. 8. 1811. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl.
Der dritte Band wird nach Pfingsten erscheinen.

Beym Buchhändler *Varrentrapp* und Sohn in Frankfurt a. Mayn ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu bekommen:

Handbuch zur Erkenntniss und Heilung der Frauenzimmerkrankheiten. Von Dr. *Elias v. Siebold*. Erster Band. 1811. gr. 8.

II. Wohlfeiler Bücherverkauf.

1) *Die allgemeine Zeitung* vom Anfange an bis Jahrgang 1810 incl. in 26 sauberen halb eng-

lischen Bänden, welche neu über 140 Rthlr. kosten, für 55 Rthlr. sächs.

2) *Schlichtegroll Nekrolog*, so weit er heraus ist, 28 Bände, geheftet sonst 28 Rthlr. 20 gr., jetzt 14 Rthlr.

Obige Bücher stehen bis zum 1 Julius d. J. zum Verkauf. Man wendet sich deshalb an die *mauckesche* Buchhandlung in Chemnitz; Briefe und Gelder werden portofrey erbeten.

III. Auctionen.

Am 20 (statt des 6) May d. J. und den folgenden Tagen wird zu Heidelberg eine Sammlung von Dubletten der grossherzoglichen Universitätsbibliothek, vornehmlich aus den Fächern der Medicin, Chemie, Geschichte u. s. w. öffentlich versteigert werden. Diese Sammlung enthält unter mehreren anderen wichtigen Werken auch folgende: Dictionnaire de médécine, 6 Vol. fol.; Hippocratis opera ed. *Foësii*; *Halleri* Icones anatom., und mehrere andere Werke von *Haller*; *Camper* Demonstr. anatom. pathol.; die Werke von *Theophrast Paracelsus*; mehrere Werke von *Albinus*; Cyrilli Hier. opera ed. *Touttée*; Biblia sacra, deutsch. Nürnberg, Ant. Koburger, 1483; Justiniani Novellae ed. *Scrimger*; *d'Achery* Spicilegium; Miraei opera edit. *Foppens*; Mémoires de *Castelnau*; Thuani historia, Aurel. 1620; *Beringeri* Lithographia; *Hennings* theatr. geneal.; Dioscorides Han. 1598; Pausanias ap. *Aldum* u. s. w.

Das Verzeichniss kann man sich durch jede Buchhandlung verschaffen. Zur Uebernahme von auswärtigen Aufträgen erbieten sich die Herrn Prof. *Kayser*, Dr. *Kämmerer*, Dr. *Börsch*, die *mohr*- und *zimmersche Universitätsbuchhandlung*, die *braunsche Buchhandlung*.

Ein Sterbefall veranlasst den Verkauf des sämmtlichen Bücher- und Kunst-Verlags des allgemeinen *Pränumerations*- und *Subscriptions-Comptoirs* in Mannheim.

Dieser Verlag besteht in einer beträchtlichen Anzahl completer Exemplarien ausländischer schöner Geister, als *Tasso*, *Shakespear*, *Young*, *Milton*, *Lucian*, *Clarissa* u. s. w., nebst mehreren Päcken guter Sortimentsbücher.

Ferner in vielen gestochenen Kupferplatten, worunter

1) Das vollständige sehr interessante Werk von *Le Prince*, in 104 geätzten Platten bestehend, meistens Sitten und Costume der russischen Nation darstellend.

2) Der westphälische Frieden, Capitalplan von *Sauerhoef* nach *Ter Burg*.

3) Die Leidenschaften nach *Le Brun* von *Audran* in 20 Platten.

4) Vierzig Kupferplatten zu einem Werk nach Original-Zeichnungen, gestochen von *Bissel*, *Bartsch*, *Calmé* und anderen Kupferstechern.

5) Mehrere andere bedeutende Kupferplatten von *Poily*, *Bolechon*, *Masson*, *Simoneau*, *Legrand*, *Fratrel*, *Bissel* u. s. w., nebst einem starken Vorrath von Abdrücken.

Da man nun diesen Verlag einem soliden Mann unter billigen Bedingnissen zu überlassen einer öffentlichen Versteigerung vorziehen würde: so macht man solches hier mit dem Anfügen bekannt, dass diejenigen, welche diessfalls in Unterhandlung zu treten geneigt sind, sich bis zum Ende des Monats Junius d. J. in portofreyen Briefen an den Unterzeichneten wenden können, welcher alsdann, das gesammte Verzeichniss über alle Gegenstände vorzulegen und das Nähere zu bestimmen, bereit seyn wird.

Mannheim, den 22 März 1811.

Minet, Hofgerichtsrath, in Lit. A 3. No. 6 wohnhaft.

IV. Antikritik.

Bemerkungen in Beziehung auf eine in der neuen leipziger Literaturzeitung vom Jahr 1811 vorkommende Recension.

Ueber meine kleine Schrift unter dem Titel: „*Beyträge zum Behuf einer neuen Criminalgesetzgebung*", enthält das 4 Stück der *neuen leipziger Literaturzeitung* vom Jahr 1811 eine Recension, in welcher der Verfasser derselben zu zeigen bemüht ist, dass ich die *feuerbach'sche* Strafrechtstheorie in ihren vorzüglich ausgezeichneten Folgesätzen wiedergegeben habe, und dass in den von mir abgeleiteten Sätzen mehrerere Widersprüche enthalten seyen. — Ich würde ohne Bedenken das Urtheil über beides den Lesern überlassen, wenn nicht der Recensent durch factische Unrichtigkeiten seine Behauptungen unterstützt, und dadurch eine richtige Beurtheilung wenigstens für diejenigen, welche jene Schrift nicht selbst gelesen haben, unmöglich gemacht hätte. Er sagt nämlich S. 52 und 53, dass ich auf strenge Ausmittelung dringe, ob der Zustand, in welchem sich ein Verbrecher befand, von der Beschaffenheit gewesen, dass psychologische Territion gar nicht Platz greifen können, dass ich aber „in einem anderen völlig gleichen Falle von dieser Ausmittelung gar nichts wissen wolle."

Wären diese zweyerley Angaben gegründet: so liesse sich gegen die Beschuldigung des Recensenten, „dass ich mich hier einer Inconsequenz schuldig gemacht habe", nichts einwenden. Aber geradezu muss ich die letztere Angabe für eine Unwahrheit erklären. Ich habe nie behauptet, nie daran gedacht, zu behaupten, dass derjenige Zustand eines Verbrechers, in welchem eine psychologische Territion *gar nicht* Platz greifen kann, bey einer

Criminalgesetzgebung unberücksichtigt bleiben solle. Der Recensent beweise also seine Angabe, oder er nehme sie als ungegründet wieder zurück!

Der Recensent rügt S. 53 eine weitere Inconsequenz, welche er darin findet: dass ich bey den im höchsten Grade der Leidenschaft verübten Verbrechen nur in dem Fall eine Strafmilderung eintreten lassen wolle, wenn die Leidenschaft durch Schuld eines Dritten entstanden sey, „da doch nach meiner eigenen Erklärung Strafmilderung darin ihren Grund habe, dass der Verbrecher sich in einem Zustande befand, wo psychologische Territion auf ihn nicht den gehörigen Eindruck machen konnte."

Auch hier würde, — was ich dem Recensenten gerne zugebe, — der Vorwurf der Inconsequenz gegründet seyn, wenn es mit den Prämissen seine Richtigkeit hätte.

Aber wo habe ich je behauptet, dass eine Strafmilderung in dem Fall eintrete, wenn die psychologische Territion nicht den *gehörigen* Eindruck auf den Verbrecher gemacht habe? Allen Verbrechern würde ja dieser Grundsatz eine Strafmilderung sichern, da ein Jeder, der ein Verbrechen begeht, *ipso facto* beweist, dass er zu dieser Zeit in einem Zustande war, wo die psychologische Territion nicht den Eindruck auf ihn gemacht habe, den sie nach der Absicht des Gesetzgebers auf ihn hätte machen sollen. Und wer möchte überhaupt das Mass der Strafe von dem Grade des Eindrucks abhängig machen, den die psychologische Territion auf den einzelnen Verbrecher nach seinen individuellen Neigungen, oder nach der Stimmung, in der er sich befand, gemacht habe? Würde denn hier eine zuverlässige Ausmittelung jemals möglich seyn, und würde nicht alles der Willkühr des Richters überlassen bleiben?

„Der Verfasser fodert — so fährt der Recensent S. 53 fort, — von einem Criminalgesetzgeber, dass er, um das zuzufügende Uebel richtig zu treffen, sich mit der Natur des Menschen, den Triebfedern zu rechtswidrigen Handlungen, und den Gegenmitteln auf das Genaueste bekannt machen solle. Hier soll also — sagt der Recensent — der Gesetzgeber in die Natur des Menschen eindringen, um das Uebel richtig zu bestimmen, und oben, wo von Ableitung des Strafrechts aus einem allgemeinen höchsten Princip die Rede war, sollte ihn die Natur des Menschen nichts kümmern."

Zuerst könnte ich hier in Ansehung der Ausdrücke, welche der Recensent mir in den Mund legt, Einiges erinnern. Allein ich streite nicht um Worte, sobald keine Verschiedenheit in der Sache eintritt. Ich bemerke nur, dass in dem ersten Falle von der menschlichen Natur *im Allgemeinen*, und in dem letzteren von der Natur oder den Eigenschaften eines *einzelnen* Verbrechers die Rede sey. Und wo ist alsdann die von dem Recensenten gerügte Inconsequenz? Eben so frage ich den Recensenten: Wo ist die Inconsequenz, die er S. 54 darin zu finden glaubt, dass ich Moralität und Immoralität (*des Volks*) bey einer Gesetzgebung genau berücksichtigt wissen wolle, während ich in einer anderen Stelle Moralität und Immoralität (*des Einzelnen*) von der Berücksichtigung des Criminalgesetzgebers ausgeschlossen habe?

Ueber das S. 17 von mir aufgestellte Princip der Criminalgesetzgebung bemerkt der Recensent, dass solches im Wesentlichen mit dem *feuerbachschen* zusammentreffe. Eine solche Bemerkung hätte ich bey der auffallenden Verschiedenheit, welche schon eine flüchtige Vergleichung jener beiden Principien darbietet, wohl am wenigsten erwartet.

Nach meiner Ansicht ist „Verminderung der aus Rechtsverletzungen entstehenden, den allgemeinen Rechtszustand zerstörenden Uebel" das Hauptprincip des Criminalrechts. Und das Mittel, um diesen Zweck zu erreichen, besteht in der Androhung und Zufügung anderer in Beziehung auf das Ganze kleinerer Uebel.

Nach den *feuerbachschen* Schriften ist das Hauptprincip: Abschreckung durch psychologischen Zwang. Wenigstens wurde dieses allgemein, und namentlich von dem Herrn Hofrath *Thibaut* (in den Beyträgen zur Kritik der *feuerbachschen* Theorie S. 89) und von dem Herrn Prokanzler *Gönner* (Archiv für die Gesetzgebung zweyten Bandes erstes Heft S. 58 ff.) angenommen, und der Erstere macht noch die Bemerkung, dass in Rücksicht auf dieses Princip das drakonische System das einzigwahre und consequente seyn würde.

Hier frage ich nun den Recensenten: Ist diese Einwendung — die allerdings gegründet ist, wenn man Abschreckung als Hauptgrundsatz der Criminalgesetzgebung annimmt, — auch auf das in meiner Schrift aufgestellte Criminalrechtsprincip anwendbar, und würde man nicht schon hierin einen Grund finden, solches von dem *feuerbachschen* zu unterscheiden? Aber noch mehr: Ist jenes Princip nicht von der Art, dass Abschreckung, oder wie ich es lieber nennen möchte, psychologische Territion, nun ganz als ein untergeordneter Grundsatz erscheint, so dass jenes Princip selbst in dem Falle bestehen bleiben würde, wenn man auch gleich die Abschreckungstheorie ganz aus dem Gebiete des Criminalrechts verweisen wollte. So gross ist der Unterschied zwischen demjenigen, was der Recensent als identisch angenommen hat.

Tübingen, den 21 Februar 1811.

K. wirtembergischer Ober-Tribunalrath,
Dr. *Pfizer*.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 33 und 34.
DEN 15 MAY 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitätschronik.

Wittenberg.

(Fortsetzung vom Intell. Blatt 1810. No. 82.)

Durch ein höchstes Rescript vom 13 Jul. v. J. erhielt der Prof. extr. Hr. D. *Oslislo* die gebetene Entlassung von der Stelle eines Prosectors am anatomischen Theater; worauf durch ein Rescript vom 19 Sept., dieses Amt dem ausserordentl. Prof. der Naturgeschichte und Botanik, Hn. D. *Nitzsch*, bey freyer Wohnung und einem jährlichen Gehalte von 100 Rthlrn., übertragen wurde.

Am 9 Oct. vertheidigte, unter dem Vorsitze des Hn. Prof. D. *Kletten*, der Cand. der Medicin, Hr. *K. F. G. Meinhöfer*, aus Grossenhayn, seine Doctordisputation: *de mictu cruento* (bey Gräsler, 20 S. 4) und am 13 d. M. disputirte der Cand. der Medicin, Hr. *K. A. Römisch*, aus Bärenfels. Seine Inauguraldisputation: *Nosographiam hydroceliam sistens* (b. Gräsler 23 S. 4) vertheidigte er unter Hn. D. *Seilers* Vorsitze, und zu beiden Feyerlichkeiten lud der medic. Decan, Hr. D. *Kletten*, durch die Programme ein: *de varia malignitatis ratione in febre scarlatinosa observationibus illustrata. Comment. V. VI.*

Am 17 d. M. war die halbjährige Magisterpromotion, wo der philosophische Decan, Hr. Prof. *Steinhäuser*, 16 Gelehrte zu Doctoren der Philosophie und Magistern der freyen Künste creirte.

Durch ein Rescript von 19 d. M. ist die, durch *Grohmanns* Weggang nach Hamburg erledigte, Professur der Logik und Metaphysik dem bisherigen ordentl. Prof. d. Poësie, Hn. M. *Klotzsch*, mit einer Zulage von 50 Rthlrn. conferirt, die bisherige Professur der Poëtik mit der der Eloquenz, welche Hr. M. *Henrici* bekleidet, verbunden, und eine besondere ordentl. *Professur der historischen Hülfswissenschaften* errichtet worden.

Das Einladungsprogramm zur nächsten Magisterpromotion hat den Hn. Prof. *Pölitz*, als gegenwärtigen philos. Decan, zum Vf., und ist überschrieben: *Symbolae ad historiam Academiae Vitebergensis illustrandam. Part.* 1. (b. Gräsler 20 S. 4). Die erste Symbola handelt: *De ratione studii historici in Academia Vitebergensi.* Hier wird auch bereits S. 9 jene neu errichtete *Professur der historischen Hülfswissenschaften* angekündigt, um die gerechten Erwartungen des Publicums auf die erste Besetzung dieser Lehrstelle noch höher zu spannen. *Quod quidem munus gravissimum* (heisst es) *doctorem, ingenii dotibus haud exiguis instructum, amplissimo historiae studio unice et libenter inhaerentem, et lectionibus et scriptis de re historica bene meritum, postulat.* — Die zweyte Symbola handelt: *De numero Commilitonum in Academia Vitebergensi inde ab ejus fundatione ao. 1502 usque ad Rectoratus hiemalis initia ao. 1810.* — Die gröste Anzahl der halbjährig inscribirten Studenten finden wir im J. 1568, unter Prof. *Peucers* Rectorat (490); in den letzten 5 Semestern sind 80, 28, 77, 37 und 63 inscribirt worden.

Am 13 Nov. feyerte die hiesige Universität das Doctorjubiläum des Hn. D. *Georg Stephan Wiesand*, königl. sächs. Appellations- und Hofgerichts-Raths, ordentl. Prof. des geistlichen Rechts, Ordinarii der Juristenfacultät, des geistlichen Consistoriums in Wittenberg Director, des Schöppenstuhls Beysitzer und der latein. Gesellschaft in Jena Mitgliedes. Die Juristenfacultät feyerte dieses Fest durch ein Mittagsmahl, und am Abend hielten die Studirenden einen Fackelaufzug, wobey dem ehrwürdigen Jubelgreise mehrere Gedichte überreicht wurden.

Am 17 d. M. hielt Hr. Prof. D. *Schreger*, welchem, durch ein Rescript vom 5 Sept., die, durch D. *Erdmanns* Abgang nach Kasan, erledigte Substitution der ordentl. Professur der Pathologie und Therapie conferirt worden war, seine Antrittsrede: *De nuperioribus chemiae fatis et incrementis.* Sein Einladungsprogramm ist überschrieben: *Osteochemiae specimen.* (Wittenb. b. Seibt. 44 S. 4).

Am 20 d. M. vertheidigte der Baccalaureus und Candidat der Theologie, Hr. *E. G. Weber*, aus Wittenberg: *Conjecturas exegetico-criticas ad Matth.* 24, 28. 29 *et Marci* 13. 23, 24. Wittenb. b. Graesl. XII und 51 S. 8), und erwarb

sich dadurch das Recht, theologische Vorlesungen halten zu dürfen.

Unter dem Vorsitze des Hn. D. *Kletten*, vertheidigte am 15 Dec. der Candidat der Medicin, Hr. *F. W. Rublack*, aus Lieberosa, seine Disputation: *De typho nosocomiali.* (b. Graessl. 28 S. 4), und am 18 d. M. vertheidigte der Candidat der Medicin, Hr. *J. A. Rudolph*, aus Sangerhausen, seine medicinische Doctordisputation: *De morbo maculoso haemorrhagico Werlhofii.* (b. Graessl. 24 S. 4). Hr. D. *Schreger* präsidirte dabey, und Hr. D. *Seiler* schrieb, als medicinischer Decan, die Programme: *De morbo epizootico sic dicto sphacelo lienis. Partic. I. II.*

Das Weihnachtsprogramm des theologischen Decans, des Hn. Generalsup. D. *Nitzsch*, ist überschrieben: *De mortis a Jesu Christo oppetitae necessitate morali. Pars* 1. (3 Bog. 4).

Giessen.

Am 29 März traf hier ein höchstes Ministerialrescript ein, nach welchem der Grossherzog der Universität einen sehr ansehnlichen Fonds angewiesen hat, aus welchem sowohl die Gehaltserhöhungen sämmtlicher Lehrer, als auch die Bedürfnisse für andere Institute bestritten werden können. Nach demselben sind mit der ersten Lehrstelle in jeder Facultät für die Zukunft 2100 fl. Gehalt verbunden, mit der letzten 800 fl., die übrigen Stellen stehen gradweise zwischen diesen beiden Summen in der Mitte. Diejenigen Professoren, welche bisher die ihrer Stelle zukommende etatmäsige Besoldung nicht genossen, haben zum Theil bedeutende Zulagen erhalten. Ein neuer Professor der Chirurgie und Geburtshülfe, zugleich Vorsteher des Entbindungsinstituts, soll berufen werden.

Sodann sind 1500 fl. jährlich zur Anschaffung chirurgischer, physischer und mathematischer Werkzeuge, anatomischer und pathologischer Präparate, naturgeschichtlicher Erzeugnisse, technologischer Modelle und plastischer Formen bestimmt worden.

Am 29 Dec. v. J. erhielt der Candidat der Medicin, Hr. *Liepmann Friedländer*, aus Frankfurt a. d. O., die Doctorwürde. Seine Dissert. führt den Titel: *De methodi stimulantis abusu, crebra exitus funesti in morbis acutis hodie tam frequentibus causa.* (2 Bog. 8).

Am 30 Jan. d. J. erhielt Hr. *Valentin Klein*, aus Darmstadt, Lehrer am hiesigen Pädagogium, die philosophische Doctorwürde.

Zu dem Osterexamen im Pädagogium lud Hr. D. *Wilhelm Zimmermann* durch ein Programm, unter dem Titel: *Einige merkwürdige, die Metallvegetation begleitende Phänomene* (3 Bogen. 4), ein.

Erlangen.

Am 12 Oct. v. J. feyerte die Universität den Namenstag ihres neuen Beherrschers durch eine lateinische Rede, welche Hr. Hofr. *Harles* hielt, nachdem dasselbe vorher durch eine Predigt in der akademischen Kirche von dem Universitätsprediger und Prof., Hn. D. *Bertholdt*, geschehen war.

Am 30 Oct. ertheilte die philosophische Facultät dem Hn. Candidaten *Christoph Gottlieb Zimmermann*, aus dem Bayreuthischen, die Magisterwürde.

Am 24 Dec. wurde das von Hn. Consist. R. D. *Ammon* verfasste Weihnachtsprogramm ausgetheilt, welches *de censu Quirini ad locum Luc. II*, 2 handelt ($2\frac{1}{2}$ Bogen. 4).

Am 4 Jan. d. J. empfing Hr. *Friedrich August Schirmer*, aus dem Bayreuthischen, die medicinische Doctorwürde mittelst einer Abhandlung *de scorbuto*, und am 10 Januar dieselbe Hr. *Joh. Joach. Christian Scholvien* aus Werben in der Altmark Brandenburg, mittelst einer Abhandlung *de partium mollium durarumque gangraena.*

Am 14 Jan. beehrte die philosophische Facultät den Hn. *Hans Wilhelm Schultze*, aus Havelberg, Collegen am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin, mit ihrer höchsten Würde.

Am 17 Jan. wurde die von Hn. Hofr. *Harles* im Namen des akademischen Senats verfasste *Memoria Joannis Christiani Danielis Nobilis de Schreber* (19 S. 4) vertheilt, und am 20 desselben Monats die Gedächtnisspredigt zu dessen Andenken von Hn. D. *Bertholdt* in der akademischen Kirche gehalten.

Am 2 März vertheidigte Hr. D. *Andreas Neubig*, aus Culmbach im Bayreuthischen, seine Gradual-Schrift: *Vindiciae Euclidis Particula I.* (2 Bog. gr. 8) überschrieben, und am Nachmittage die zweyte Abtheilung für die Erlaubniss zu lesen, mit seinem Respondenten Hn. *Johann Heinrich Ernst Keck*, aus Drossenfeld im Bayreuthischen ($1\frac{1}{4}$ Bog. gr. 8).

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der Herausgeber von Sophocles Ajax, Hr. M. *Christian August Lobeck*, Prof. extraord. antiquit. und Rector des Lyceums zu Wittenberg, hat seiner anhaltenden Kränklichkeit halber das Rectorat niedergelegt. Man hofft mit Recht, dass die Regierung in Dresden diesen trefflichen Humanisten durch eine Pension der Universität, deren Zierde er im Fache der Philologie unstreitig ist, erhalten werde. — An seiner Stelle hat der seitherige Conrector, Hr. M. *Jonathan August Weichert*, Vf. der gelehrten Dissertation *de Nonno Panopolitano*, das Rectorat, und an dessen Stelle Hr. M. *Ernst Franz Heinrich Spitzner*, welcher im v. J. *Observatt. criticas in Apollonii Rhodii Argonautica* herausgegeben, das Conrectorat erhalten.

Hr. Prof. D. *Dzondi* zu Wittenberg geht als ordentlicher Professor der Chirurgie nach Halle ab.

Der König von Bayern hat auf die durch Quiescirung des Hn. *J. P. Eder* erledigte Stelle des ersten Directors bey dem Appellationsgerichte im Ober-Donaukreise den bisherigen Oberhofbibliothekar, Freyherrn *Christoph. v. Aretin* zu München, „bey dessen Allerhöchstdenselben bekannten vorzüglichen Fähigkeiten und aus in ihn gesetztem besonderem Zutrauen" befördert.

Der berühmte Orientalist, Hr. *v. Hammer* zu Wien, ist an die Stelle des zu früh verstorbenen k. k. Raths *v. Dombay* zum Hoffecretär und orientalischen Hofdollmetscher ernannt worden, mit der Obliegenheit, sich nicht nur bey der geheimen Hof- und Staats-Kanzley, sondern auch bey der k. k. Hofbibliothek, welche ihm die Rettung einer grossen Anzahl ihrer orientalischen Manuscripte dankt, verwenden zu lassen. Auch in dieser neuen Laufbahn wird Hr. *v. Hammer* die *Fundgruben des Orients*, die seinem Enthusiasmus Entstehung und Emporblühen danken, ununterbrochen fortsetzen.

Die Staatsräthe, Hr. D. *Ellisen*, Director des grossen Stadthospitals, und Hr. *Schubert*, Akademicus und Prof. der Astronomie, zu St. Petersburg, haben vom Kaiser von Russland den Wladimir-Orden der vierten Classe erhalten. Denselben Orden der vierten Classe hat der Kaiser dem bekannten Oculisten, Hn. Hofr. D. *v. Raineri*, verliehen.

Der verdienstvolle Philolog, Hr. Rector *Ahlwardt* in Oldenburg, ist zum Rector an die Stadtschule in Greifswald berufen worden.

Hr. *Hausmann*, in Cassel, General-Inspector der Berg- und Hütten-Werke, ist an *Beckmanns* Stelle zum ordentlichen Prof. der Philosophie in Göttingen ernannt worden.

Der berühmte Geschichtsmaler, Hr. *Gérard* zu Paris, ist an *Berthelemy's* Stelle zum Prof. der Malerey an der Specialschule der schönen Künste daselbst ernannt worden.

Hr. *Laugier*, einer der Professoren an der Schule der Pharmacie zu Paris, ist zum Directeur adjoint dieser Schule befördert worden.

Der kaiserliche Musikdirector zu Paris, Hr. *Paër*, welcher die Musik zur *Camilla*, *Griselda*, zum *Numa* u. s. w. verfertigt hat, ist zum correspondirenden Mitgliede des kaiserl. Conservatoriums ernannt worden.

Hr. Prof. D. *Reinbeck*, aus St. Petersburg, ist, mit dem Charakter eines Hofraths, zum ordentlichen Professor der deutschen Sprache, Literatur und der Aesthetik ans königl. Ober-Gymnasium in Stuttgardt, mit Befreyung von Stempel- und anderen Gebühren, berufen worden.

Hr. *K. A. Engelhardt* in Dresden, Vf. der Erdbeschreibung Sachsens und mehrerer historischer, statistischer und pädagogischer Schriften, ist von der königl. Bibliothek zur Geh. Kriegskanzley als Archivsecretär im Dec. 1810 versetzt worden.

Der Kaiser von Frankreich hat die Hnn. *Jansen* und *Johanneau* zu kaiserlichen Censoren ernannt.

Der Fürst *Nicolaus Esterhazy* hat den ersten Componisten unserer Zeit, Hn. *Cherubini*, zum Nachfolger des unsterblichen *Haydn* als Capellmeister ernannt. Dieser wohnt künftig zu Eisenstadt, der Residenz des Fürsten, zieht einen Gehalt von jährlich 12,000 Gulden in Conventionsgeld, hat freye Wohnung, Tafel und eine eigene Equipage.

III. Nekrolog.

Am 18 Dec. v. J. starb zu La Perisse bey Dun-sur-Amon im Cherdepartement *Heurtault de Lamerville*, vormaliger Officier bey der Infanterie, Exconstituant, Expräsident des Conseil im Cherdepartement, Exlegislateur, Mitglied des Wahlcollegiums seines Departements, Correspondent des Instituts zu Paris u. s. w., im 72 Jahre seines Alters. Er war einer der Ersten, der den Plan entwarf und ausführte, die Merinos in Frankreich zu acclimatisiren, und die französische Wolle durch Mestizen zu veredeln. Sein Etablissement, welches seit 30 Jahren ununterbrochen bestanden hat, befindet sich in einem so blühenden Zustande, dass es mit dem zu Rambouillet wetteifert. Als Schriftsteller machte er sich bekannt durch seine *Observations pratiques sur les bêtes à laine dans le département du Cher*, durch sein *Résumé sur les Mérinos, ou Abrégé des principes généraux que tout cultivateur doit pratiquer pour la propagation de cette race* und mehrere Aufsätze im *Cours complet d'Agriculture* von *Rozier*.

15 März zu Heilbron *Fried. Treut*, Conrector des Gymnasiums, im 45 Jahre. Er war ein guter mathematischer Kopf, welcher insbesondere auch in der Mechanik allerley Kenntnisse besass, und sie auf Erfindungen neuer Maschinen anwendete.

5 April zu Kopenhagen der Artillerie-Lieutenant und Literator *Seidelin*, Herausgeber des Blattes *Dagen*, in einem Alter von beynahe 50 Jahren. Hr. Prof. und Ritter *Rahbeck* hat die Redaction des Blattes übernommen.

Im April starb zu Paris ein hoffnungsvoller junger Dichter, *Dorange*, dem Frankreich unter anderem eine *Traduction des Bucoliques* verdankt. Eine Uebersetzung des Tasso ist unvollendet.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die Classe der französischen Sprache und Literatur des Instituts zu Paris hielt am 11 April ihre öffentliche Jahresversammlung. Die Sitzung

eröffnete Hr. Graf *Regnaud de St. Jean-d'Angely*, welcher den Vorsitz führte, mit Ablesung des Berichts über die Concurse.

Die Classe hatte für das Jahr 1811 als Gegenstand des Preises in der Poesie zum dritten Male aufgegeben: *les Embellissemens de Paris*. Sie hat jetzt den Preis Hn. *Victorin-Fabre*, der schon 5 Mal gekrönt worden ist, und die beiden Accessit, Hn. *Millevoye*, der ebenfalls schon mehrere Preise erhalten hat, und Hn. *Alexandre Soumet*, Auditeur im Staatsrathe, Vf. des Gedichts *l'Incredulité*, zuerkannt. Den Preis in der Poesie über den Gegenstand: *La Mort de Rotrou*, hat Hr. *Millevoye*, und das Accessit Hr. *de Latauche* erhalten. — Die schon im vorigen Jahre aufgegebene Preisfrage in der Beredsamkeit für das Jahr 1812 ist: *L'éloge de Montaigne*. Für das J. 1813 aber hat die Classe als Preisgegenstand in der Poesie ausgesetzt: *Un Episode du genre épique, soit d'invention, soit tiré de l'histoire, mais non traduit ni imité d'aucun poème ancien ni moderne*. Die Concurrenzschriften über die erste Aufgabe müssen vor dem 15 Jan. 1812, über die zweyte vor dem 15 Jan. 1813 an das Secretariat des Instituts eingesandt werden.

Nach der Preisvertheilung hielt Hr. *Parceval-Grandmaison*, der an *Saint-Ange's* Stelle zum Mitglied aufgenommen worden ist, seine Antrittsrede, welche der Präsident, wie gewöhnlich, beantwortete. Hierauf lasen die Hnn. Grafen *Garat* und *François de Neufchâteau* die beiden gekrönten Stücke von *Victorin-Fabre* und *Millevoye*, und der Präsident schloss die Sitzung mit dem Gedicht des Hn. *Millevoye*, welches das Accessit bey dem einen Concurse erhalten hatte.

Die *königliche Akademie der Künste* zu Berlin, hat die beiden Schwestern des Königs, die Princessin *Wilhelmine* von Nassau-Oranien und die Princessin *Auguste* von Hessen-Cassel, wegen ihres ausserordentlichen Kunsttalents, welches sich durch die vortrefflichen Zeichnungen, womit sie die letzte Kunstausstellung verherrlichten, auf eine glänzende Art bewährte, zu Ehrenmitgliedern aufgenommen.

Zu St. Petersburg hat sich eine Gesellschaft für russische Sprache und Literatur gebildet. Sie hält ihre Zusammenkünfte im Hause des bekannten russischen Dichters, ehemaligen Justizministers, Hn. *v. Derschawin*.

V. Vermischte Nachrichten.

Durch ein merkwürdiges Decret vom 25 März hat der Kaiser von Frankreich, um den Verbrauch des Zuckers und des Indigo entbehrlich zu machen, befohlen: 1) dass im französ. Reiche 32,000 Hectaren Land zur Cultur der *Runkelrüben*, die zur Fabrication des Zuckers geeignet sind, und eine gewisse Anzahl Hectaren Land zum Anbau des zur Verfertigung des Indigo geeigneten *Waids* verwendet werden sollen; 2) dass an den passenden Orten, welche die dazu niedergesetzte Commission anzeigen wird, 6 Experimentalschulen, wo man die Fabrication des Zuckers aus Runkelrüben nach dem Verfahren der Chemisten lehren wird, und 4 Experimentalschulen, wo man die Abziehung des Bodensatzes des Waids und die Verfertigung des Indigo nach dem von der genannten Commission gebilligten Verfahren lehren wird, errichtet werden sollen. Die Hnn. *Barruel* und *Isnard*, welche das Verfahren der Ausziehung des Zuckers aus der Runkelrübe vervollkommnet haben, sollen vorzüglich mit der Direction von zweyen dieser Experimentalschulen beauftragt werden.

Der neue botanische Garten zu München, an dessen Anlegung schon seit dem vorigen Jahre gearbeitet wurde, wird bis zum Eintritt des Frühlings fertig, und einer der schönsten in Europa. Die Kosten werden auf 80,000 Gulden angeschlagen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Vermischte Anzeigen.

Da ich am Ende des Aprils von der Redaction des Morgenblatts abtrete und Stuttgardt verlasse: so danke ich hiemit auf das Verbindlichste für das mir, während der drey Jahre meiner Theilnahme an der Redaction, vielfältig bewiesene ehrenvolle persönliche Zutrauen, und bitte von jetzt an nichts mehr, was das Morgenblatt betrifft, unter meiner, sondern unter der Adresse: *An die Redaction des Morgenblattes zu Stuttgardt*, zu senden. Briefe, die mich selbst betreffen, gelangen an mich unter meiner gewöhnlichen Adresse hieher.

Stuttgardt, den 9 März 1811.

Reinbeck,
Doctor der Philosophie und Professor.

Antikritik.

Wenn ein Recensent den Autor mit Irrthümern widerlegen will: so wird er lächerlich. Der Recensent meines *Organons der ration. Heilkunde* (Jenaische Allg. Lit. Z. No. 7) ist in diesem Falle.

Er bringt zum Erweise, „dass mehrere Krankheiten gleichzeitig im Körper bestehen könnten," vor: „Lustseuche und Krätze verliefen oft neben einander," „Skorbut und Syphilis fänden sich oft in Gemeinschaft." Soll nach diesen *unbestimmt ausgedrückten* Sätzen, jede dieser Krankheiten *einzeln* neben der anderen (*folglich jede einzeln heilbar*) lange Zeit bestehen: so ist diess eine reine Unwahrheit; alle gute Erfahrung widerspricht; *nicht ein einziger unleugbarer Fall* kann dafür angeführt werden. Sollen aber zwey langwierige Krankheiten, wie die angeführten, im Körper *vereinigt* bestehen: so ist ja diess der in *Organon* (§. 21, 22, 23) abgehandelte dritte Fall: beide Krankheiten *verschmelzen* dann zusammen in ein tertium quid, in eine einzige Mittelkrankheit, und können nun, zum Erweise, dass sie nicht mehr einzeln existiren, nicht mehr einzeln geheilt werden — die mit der Lustseuche verschmolzene Krätze nicht mehr mit Schwefel, so dass bloss die Syphilis ungeheilt übrig bliebe — der mit Syphilis verschmolzene Seescharbock nicht durch *Plantas siticulosas*, frisches Fleisch und Landluft, so dass die Lustseuche allein ungeheilt übrig bliebe. Was von beiden hat nun der Recensent gewollt? Das Erstere ganz aller Erfahrung Widersprechende? oder das Zweyte, was schon vom Organon bestimmt gelehrt wird? Hat er wohl selbst gewusst, was er hat einwerfen wollen?

Doch! er bringt noch etliche andere Beyspiele: „Wechselfieber und Wassersucht bestehen eben so oft beysammen." So? ist denn, was der gemeine Mann Wassersucht nennt, etwa eine fest begrenzte vollständige Krankheit, oder ist nicht vielmehr diese Geschwulst einzelner oder mehrerer Theile ein blosses einzelnes Symptom, bey, unter sich höchst verschiedenen Krankheiten, auch den schlecht behandelten Wechselfiebern anzutreffen? Freylich findet sich bey verhudelten Wechselfiebern auch das Symptom Geschwulst ein, wie auch nicht selten das Symptom Erbrechen. Folgt aber etwa daraus, dass ein mit dem Symptom Geschwulst verbundenes Wechselfieber als zwey festbegrenzte, vollständige, separate Krankheiten anzusehen wären, welche einzeln und separat neben einander im Körper beständen, und einzeln heilbar wären?

Er fährt fort: „Gicht und Goldaderfluss treffen häufig zusammen." So? das einzelne Symptom Goldaderfluss, (Bluten aus Aderkröpfen im Mastdarme oder am After) soll eine eigene, ganze Krankheit seyn? Bey wievielen wahren Krankheiten ist nicht das Symptom Goldaderfluss oder das Symptom Nasenbluten gegenwärtig! Ist es zu wundern, dass sich eins dieser beiden Symptome auch bey Gicht einfindet?

„Ein allgemein herrschender Katarrh", endet er, „gesellt sich fast zu allen intercurrenten Krankheiten." Die epidemisch herrschende Influenza *suspendirt* während ihres gewöhnlich 14 tägigen Verlaufs die vordem im Körper vorhandenen chronischen Krankheiten irgend einer Art (wie *Organon* §. 26 lehrt), und nach ihrer Verschwindung kömmt die, zwey Wochen über unterdrückte, und suspendirte Krankheit *wieder zum Vorschein*. Heisst diess neben einander verlaufen?

Wo sind nun die zwey, gleichzeitig und in voller Kraft einzeln neben einander bestehen sollenden Krankheiten? Missverstand oder hypothetischer Traum ist es.

Um das homöopathische Grundgesetz — dass eine ähnlichartige, stärkere Krankheit eine ähnlichartige, schwächere Krankheit im menschlichen Körper aufhebt, und heilend vernichtet — wo möglich, zu widerlegen, behauptet Recensent weiterhin: „Menschenpockengift vermöge nichts gegen die bereits völlig entwickelten Kuhpocken." Soll dieser *unbestimmt* ausgedrückte Satz soviel heissen: Das ausbrechende Menschenpockenfieber vermöge nichts gegen die zu ihrer vollen Grösse gelangte Kuhpocke, *bevor der entzündete, harte Umkreis erscheint?* Oder: nichts, gegen die zu ihrer vollen Grösse gelangte Kuhpocke zu der Zeit, *wo der entzündete, harte Umkreis im Verschwinden begriffen, oder schon verschwunden ist?* Soll sein Satz das Erstere bedeuten: so ist er ganz unwahr. Noch gleich vorher, ehe die *areola* erscheint, ja selbst, wenn sie schon zu erscheinen anfängt, (m. s. *W. Sachse K. P.* S. 150) wird durch das ausbrechende Menschenpockenfieber die zu ihrer vollen Grösse gelangte Kuhpocke unter Verschwindung ihrer Delle sogleich in eine Menschenpocke verwandelt, und die begonnene Umkreisröthe verschwindet plötzlich und auf immer. Soll aber sein Satz das Zweyte bedeuten: so ist es eine thörichte Einwendung, weil mit Verschwindung der *areola* der ganze Verlauf der Kuhpocke schon zu Ende ist, also an ihr nichts gehindert, nichts geändert, nichts hinweggenommen werden kann. — Dunkel und unbestimmt gedachte und ausgedrückte Sätze sind irre leitende Phantome.

Wenn Recensent weiterhin behauptet: „das *Organon* wolle Arzneyen zur Heilung, welche *genau dieselben* Symptome, als die Krankheit, hervorbrächten; durch solche müsse ja aber die Krankheit verstärkt werden" —: so kann er das Organon nicht gelesen, und seine Lehre nicht begriffen haben, welche nur *ähnliche* Symptome verlangt, aber keine, die mit denen der Krankheit *einerley*, oder *identisch* sind — nicht ταυτὰ, sondern ὅμοια. Homöopathisch sollen die Arzneyen gewählt werden, nach Symptomen - *Aehnlichkeit*. Wem kann es in den

Sinn kommen, tautopathisch zu heilen? etwa Lustseuche mit Schankergift, oder die Bleykolik mit Mennige? Solchen Unsinn wird Niemand dem *Organon* beymessen, als der es nicht gelesen hat. Dass die Arnica seit den hundert Jahren, als sie in Gebrauch gekommen, in schweren Fällen von Quetschungskrankheiten als allgemein hülfreich (*panacea lapsorum*) von ganzen Nationen anerkannt worden ist, nicht ohne Zustimmung eines *Rosenstein*, *Scopoli*, *Aaskow*, *Kausch* und Anderer, davon weiss unser Recenlent nichts, und stellt vielmehr ihre Anwendung als ein gefährliches Wagestück *ex theoria* vor. Dagegen ist ihm Aderlass das beste Mittel bey grossen Quetschungskrankheiten. Hier fragt sich's billig: Erzeugt denn eine Quetschungskrankheit eine Blutübermenge, die man *rationel* aus der Ader abzapfen müsse? Ferner: Verlangen denn die der Ertödung sich nähernden Schwächungen der Theile bey grosen Quetschungen das schwächendste aller erdenklichen Mittel, das Lebenskraft direct mindernde Blutlassen *rationel?* Wird denn der stark durch Quetschung Beschädigte durch Blutlassen etwa *schnell* geheilt? auffallend geschwind in *vollkräftige Gesundheit* wieder versetzt?

Wenn's auch der nichtärztliche Angehörige einsieht, dass der nach einer grosen Quetschung beym Gebrauche der Aderlässe Gestorbene ohne Aderlass beym Leben geblieben wäre: so möchte doch wohl das mitwissende Gefühl in unserer linken Brust *nicht nachlassen*, uns mit Vorwürfen das Daseyn zu verbittern, wenn wir das *Zweckmässigere* zu seiner Rettung anzuwenden unterlassen hatten. Diese Stimme in uns ist stark, ist unauslöschlich.

Was Recensent sonst noch Böses sagt, verzeihe ich ihm; er würde es nicht thun, wenn er anders unterrichtet wäre. Er kennt die Heillehre im *Organon (die sich jeden Prüfstein, ausser dem sorgfältiger Nachahmungsversuche verbittet, da sie auch nur aus reiner Erfahrung entsprang)*, wer sollte es glauben? weder aus seiner, noch Anderer Gegenerfahrung, ja nicht einmal den Worten nach!

Samuel Hahnemann.

Antwort des Recensenten.

Wenn ein Autor sich einbildet, nur *Er* sey über jeden Irrthum erhaben: so verdient er nicht, dass sich Jemand bemühe, ihm diesen Wahn zu benehmen. Der D. *Samuel Hahnemann* in Torgau ist, laut des allgemeinen Anzeigers der D. v. J. 1808. No. 343 in diesem Fall. Daher also hier nichts weiter, als was zur Widerlegung vorstehender Antikritik nöthig ist!

Wenn Rec. zum Beweise, dass mehrere Krankheiten gleichzeitig im Körper bestehen können, oder dass, wie er sich ausdrückte, „*nicht in der Regel*, sondern *nur unter gewissen Umständen* eine schon vorhandene Krankheit durch eine hinzukommende neue gehoben, oder auf so lange, als die neue ihren Verlauf hält, suspendirt werde," angeführt hat, dass Scorbut und Lustseuche sich oft in Gemeinschaft fänden, d. h. neben einander und gleichzeitig im Körper beständen: so hat er, von der von ihm nirgends bestrittenen Verschmelzung zweyer Krankheiten in ein *tertium quid* ganz abgesehen, so etwas Bekanntes gesagt, das gar nicht der Aufstellung einzelner Fälle zum Beweise bedarf. Denn wenn sehr gute Praktiker es als Grundsatz angenommen haben, jede der obengenannten Krankheiten, wenn sie gleichzeitig in demselben Körper vorkommen, besonders zu heilen: so kann dieser Grundsatz nur aus der häufigen Beobachtung des wirklichen Nebeneinanderseyns dieser Krankheiten, und der glücklichen Heilung derselben, wenn erst die eine und dann die andere gehoben wird, entsprungen seyn. Dass aber dieser Grundsatz wirklich angenommen sey, darüber nur einige Belege. *Stoll* sagt: *In scorbuto cum lue complicata tollenda lues mercurio. Mercurius autem scorbuto non medetur, eum potius reddit pejorem. At praemisso hydrargyro scorbutum residuum sanat sarsaparilla, guajacum, bardana. (Stollii praelectiones in divers. morb. chron. edit. J. Eyerel.* T. I p. 12). *Astruc* will erst den Scharbock und dann die Lustseuche geheilt wissen. (S. dessen Buch von den vener. Krankh.). *Marsovsky* räth, diejenige von beiden Krankheiten zuerst anzugreifen, deren Zufälle prädominiren. *(Diss. med. et ad morb. chron. pert.)*. Dass Krätze und Lustseuche nicht immer mit einander verschmelzen, wenn sie zusammentreffen, ohne einander aufzuheben, und dass die Krätze wirklich dem Gebrauche des Schwefels weichen kann, ehe die Lustseuche geheilt wird, darüber wagt es Rec. sich auf seine eigene Erfahrung zu berufen, und hofft als Arzt einiger öffentlicher Anstalten auf dieselbe Glaubwürdigkeit Anspruch machen zu dürfen, die Hr. D. *Hahnemann* in Rücksicht seiner voraussetzt. Wenn ferner auch der Verf. des *Organon* noch nie einen Fall gesehen haben sollte, dass schädliche, gegen ein Wechselfieber angewandte Mittel Wassersucht *(ascites* und *anasarca)* erzeugten, ohne dass das Wechselfieber gehoben worden wäre (nach Hn. *H.* giebt es freylich gar keine Wassersucht): so werden hoffentlich mehrere Praktiker diesen von Rec. häufig beobachteten Fall wahrgenommen haben. Rec. hat unter diesen Umständen die Wassersucht dadurch glücklich geheilt, dass er das Wechselfieber nicht eher zu heilen sich bestrebte, bis er die Wassersucht gehoben hatte. — Will Hr. *H.* nicht bey dem blossen Worte *Goldaderfluss* stehen bleiben, sondern dieses Wort

in dem Sinne nehmen, in dem es Rec. gebraucht hat, und sich das darunter denken, was man *Hämorroidalkrankheit* nennt: so fällt aller Streit weg, oder Hr. *H.* hat zu beweisen, dass Gichtkranke nie zugleich an vollkommener Hämorrhoidalkrankheit leiden können.

Nicht nur die epidemisch herrschende Influenza, sondern viele epidemische Krankheiten *können* die vordem im Körper vorhandenen chronischen Krankheiten irgend einer Art während ihres Verlaufs suspendiren. Das hat Rec. in der Recension schon zugegeben, und nur die gröbste Unwissenheit könnte diess ableugnen. Folgt denn aber hieraus, dass jede epidemische Krankheit diess in jedem einzelnen Falle thut? Kann denn ein Kranker, der z. B. drey Monate an der Gicht danieder liegt, in diesem Zeitraume nicht zugleich von einem herrschenden Katarrh angegriffen werden? Oder hört die Gicht allemal auf, wenn der Katarrh eintritt? Man muss in der That glauben, Hr. D. *H.* verleugne geflissentlich alle vernünftige unleugbare Erfahrung, um uns seine *auf Missverstand und hypothetischem Traume* beruhenden neuen Lehrsätze aufzudringen.

Die Sache der Kuhpocken kann nicht eher zum Beweise für das homöopathische System gebraucht werden, bis erwiesen seyn wird, dass die Kuhpockenkrankheit in demjenigen Moment ihres Verlaufs, wo sie als völlig entwickelt zu betrachten ist (dass hiebey nicht bloss auf die *areola*, sondern mehr auf das specifische Fieber zu sehen sey, bedarf keiner Erinnerung), noch durch die Menschenpocken aufgehoben oder suspendirt werden kann. Dass die von Hn. *H.* angeführte, von *Sachsen* entlehnte Erfahrung diess nicht beweist, sieht jeder Unbefangene ein, sobald er nicht den, von Rec. gebrauchten Ausdruck *völlig entwickelte Kuhpocken* geflissentlich zweydeutig machen *will.*

Ist es ferner wirklich Unsinn, wie Hr. D. *H.* in seiner vorstehenden Antikritik *sehr richtig* selbst behauptet, zur Heilung einer Krankheit eine Arzney zu verordnen, welche *dieselben* Krankheitssymptome im Körper zu erregen vermag, die den Symptomen der Krankheit, die geheilt werden soll, identisch sind: so bedauert Rec., dass der Vf. seinem neuen infallibeln *Organon* selbst ein so strenges Urtheil zu sprechen genöthigt war. S. 21 heisst es im Organon:

„Das Heilvermögen der Arzneyen beruhet auf ihren, mit der Krankheit *übereinkommenden* Symptomen, oder mit anderen Worten: jede Arzney, welche unter ihren, im gesunden menschlichen Körper von ihr erzeugten Krankheitsfällen, *die meisten der in einer gegebenen Krankheit bemerkbaren Symptome*" (also doch offenbar dieselben Symptome, welche die Krankheit darstellt) „aufweisen kann, vermag diese Krankheit am schnellsten, gründlichsten und dauerhaftesten zu heilen."

Wir wollen aber gleich eine noch bestimmtere Erklärung des Vfs. dazu nehmen, die gar keinen Zweifel übrig lässt. Im allg. Anzeiger d. D. a. a. O. S. 3735, sagt er ausdrücklich:

„Dass jede Krankheit nur als eine Reihe oder Gruppe besonderer Zufälle und Empfindungen dem Heilkünstler zu erscheinen brauche, um von ihm durch eine Arzneysubstanz, ohne Widerrede ausgelöscht und geheilt werden zu können, welche *dieselben* (also ausdrücklich doch ταυτὰ, nicht ὅμοια) Krankheitssymptomen im gesunden Körper hervorzubringen für sich vermögend ist."

Hieraus ergiebt sich, dass Rec. wohl gewusst habe, was er dem Vf. habe einwerfen wollen, und dass — sonderbar genug, der Rec. besser wisse, was in des Vfs. Schriften steht, als der Vf. selbst. Und mehr kann doch wohl kein Vf. von seinem Rec. verlangen? Wenn wir aber auch wirklich nur dabey stehen bleiben, dass die Heillehre im *Organon* nur *ähnliche* nicht identische, Symptome von einer passenden Arzney verlange: so fodert der Vf. doch allenthalben die *möglichst grösste und genaueste* Aehnlichkeit. Wo ist aber der Grenzpunct, über den diese Aehnlichkeit nicht hinausgehen darf, um nicht Identität zu werden? — Rec. mag diese Frage zergliedern, wie er will, behält er die Foderungen des *Organon* im Auge: so laufen alle Resultate doch darauf hinaus, dass z. B. eine durch Hyosciamus bewirkte Vergiftungskrankheit zur Heilung Belladonna erfodere. — Und das hat Hr. D. *H.* selbst für Unsinn erklärt. Indessen begreift Rec. in der That nicht, wie eine Arzney im Organismus *ganz ähnliche* Symptome hervorbringen soll, als eine gegebene Krankheit, ohne *eben so* auf den Körper zu wirken, als die Ursache der Krankheitssymptome, also — ohne die Krankheit zu verstärken! —

Eben so sonderbar ist des Vfs. Schluss: dass Rec. von den guten Wirkungen der Arnica nichts wisse; weil er die *hahnemann'sche* Erklärung des Grundes dieser guten Wirkungen bestreitet. Rec. glaubt, dass ihm so ziemlich Alles bekannt sey, was über die Arnica, von *Tabernemontani* bis auf diesen Augenblick, geschrieben wurde. Er weiss, dass *Fehr*, gestützt auf das Lob im Munde des grossen Haufens und auf seine eigene Erfahrung, sie zu einer *Panacea lapsorum* erhob (*Misc. curios. Ann. non. et dec.* p. 22 seq.); er weiss, dass viele Aerzte nach *Fehr* viel Heilsames von den Wirkungen dieses trefflichen Mittels sahen, u. s. w. Er weiss aber auch, dass die besten Praktiker vor ihren reizenden Eigenschaften warnen, und Blutausleerungen ihrem Gebrauche vorangehen zu lassen anrathen, besonders sobald Vollblütigkeit und Neigung zur Entzündung bey dem Kranken vorauszusetzen sind. Selbst *Aaskow*, auf den sich Hr. *H.* in der Antikritik mit beruft, hat mit dem Gebrauche der Arnica den der örtlichen Blutausleerungen, der Weinsteinsäure und des Salpeters verbunden.

Und *Kausch*, ein zweyter Gewährsmann des D. *H.*, suspendirt in seinem Briefe an den Grafen Quarin sein Urtheil über die Wirkungen der Arnica bey vorhandener Entzündung. *Knackstädt* gebrauchte sie bey heftiger Quetschung nur nach vorangeschiktem Aderlass and in Verbindung mit Salpeter. Wenn auch Rec. diese Verbindung entgegengesetzt wirkender Mittel, aus bekannten Gründen, nicht billigt: so geht doch aus diesen Beyspielen, die sich unendlich vermehren liessen, hervor, dass bey heftigen Quetschungskrankheiten, wo immer Entzündung zu fürchten, und soviel, als möglich, zu verhüten ist, die Aerzte mit der so stark reizenden Arnica ohne Aderlass und Salpeter nicht gut haben fertig werden können, und daher, wie *Gesenius*, *Mönch*, *Arnemann*, *Collin* und Andere, allenthalben, wo sich Vollblütigkeit und entzündliche Disposition verrathen, Blutausleerungen vorauszuschicken, zum Grundsatz gemacht haben. Auch wirkt die Arnica wirklich immer nur dann am erwünschtesten, wenn die Entzündungsgefahr beseitigt, und die Blutmenge etwas vermindert ist. Das ist des Rec. und unzähliger Aerzte unleugbare Erfahrung. Und wo in schweren Fällen der Aderlass vor dem Gebrauche der Arnica unterlassen wurde, bewirkte fast immer die Arnica selbst Blutausleerungen, bald durch Blutspeyen, bald durch Blutharnen, bald durch Goldaderfluss u. s. w. *Kausch* selbst erzählt in der Vorrede seiner Uebersetzung des *collin'schen* Werkes über die Arnica, S. 14, einen solchen Fall. Und in den Sammlungen der breslauer Aerzte finden wir mehrere Fälle der Art aufgezeichnet. Heisst das aber rationell heilen? Können diese Blutausleerungen auf so bedenklichen Wegen nicht weit zweckmässiger durch zeitigen Aderlass bewirkt werden? Ueberhaupt kann Hr. *H.* rücksichtlich der Arnica in vorstehender Antikritik unmöglich seine Ueberzeugung ausgesprochen haben: denn in seiner Uebersetzung der *cullen'schen* Abhandlung über die *materia medica*, Bd. II, S. 205, sagt er in einer Anmerkung:

„So viel läst sich sagen, dass die Wolferley noch ziemlich empirisch von uns gebraucht wird. Man will Blutstockungen durch ihren inneren Gebrauch zertheilt haben, die man nicht sahe — diess ist ihre sogenannte specifische Wirkung, ungeachtet sie nicht selten fehlschlägt. Sie ist als Wurzel (Kraut) oder Blume gebraucht, eine den ganzen Körper in Reiz setzende, Uebelkeit, Schwindel und starke Hitze erregende Substanz; kein Wunder, dass sie an den Stellen der innerlichen Stockungen der Säfte Schmerzen erregt, kein Wunder, dass sie dergleichen, wenn sie mässig und noch frisch sind, aufzulösen vermag — aber doch wahrhaftig nicht electiv; als bloss in diese kranken Stellen wirkend, wie man geträumt hat; nicht so specifisch, dass sie nicht fehlschlüge, oder dass nicht andere, Hitze, Schwindel und Erbrechen erregende Mittel etwas Aehnliches thun könnten. Dass man mit zu viel Fanatism sie erhoben hat, leuchtet noch daraus, dass man sie in einer Menge Krankheiten empfohl, in Faul- und Gall-Fiebern, in Krämpfen, Ruhren u. s. w., wo sie häufig schadete. Die Blumen werden in neueren Zeiten häufiger, als die kräftigere Wurzel gebraucht; überhaupt ist seit Kurzem ihr Modelüstre sehr verblichen; so gewiss sie auch, am gehörigen Orte angewendet, ein kräftiges, schätzbares Mittel bleiben wird."

Das Letztere unterschreibt auch Rec. von ganzem Herzen. Wenn aber Hr. D. *H.* die überaus wichtigen Wirkungen des Aderlasses gegen die Folgen grosser Quetschungen nicht kennt: so darf er gar nicht mehr von Erfahrung sprechen, ohne sich lächerlich zu machen. Freylich wenn erst die durch Quetschung geschwächten Theile sich der Ertödung nähern, dann würde die Blutausleerung meistens Unsinn verrathen; denn sie kommt dann zu spät. Ein Arzt aber, der z. B einen von einem gefällten Baume gequetschten, sonst gesunden Zimmermann, der an den Zufällen litte, die nur die Arnica heilen soll, nicht sofort und vor allen Dingen Blut abliesse, versündigte sich eben so sehr, wie der, der etwa einen wassersüchtigen Kranken mit Arsenik heilen wollte, bloss aus dem Grunde, weil Arsenik Gesunde wassersüchtig machen, oder ihnen ein solches Schleichfieber zuziehen kann, als mit der Wassersucht verbunden war, und darüber alles bessere rationelle Verfahren aus dem Auge gesetzt, und zur Rettung des Kranken anzuwenden unterlassen hätte. Wohl dem Arzte, in dessen linker Brust es bey der Befolgung des homöopathischen Systems so gut steht, dass ein dort wahrnehmendes, mitwissendes Gefühl ihm mit keinem Vorwurf das Daseyn verbittert! Rec. — und vielleicht denken hierüber die meisten Aerzte mit ihm übereinstimmend — mag eben darum, um diese Lebensverbitterung nicht zu erfahren, die vage homöopathische Experimentirmethode des Vfs. bey keinem der sich in die Arme der heilenden Kunst werfenden Kranken anwenden, und also die jeden anderen Prüfstein sich verbittende Heillehre des *Organons* lieber gar nicht praktisch prüfen, was auch ohnehin ganz unnöthig ist. Er kennt sie ohne diess gerade genug, um nochmals, mit gutem Gewissen, laut davor zu warnen, nachdem zumal die jetzt auch erschienenen Beurtheilungen des *Organons* in der *salzb. med chirurg. Zeit.*, in *Heckers Annalen*, in der *leipziger Literatur-Zeitung* u. s. w. ihn noch mehr und zu seiner völligen Satisfaction überzeugt haben, dass er nicht das mindeste Uebertriebene in seiner von Hn. *H.* so schlimm aufgenommenen Anzeige gesagt habe.

D. Fl.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 35.
DEN 22 MAY 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Göttingen.

In Beziehung auf die Preisvertheilung unter die auf der Universität Göttingen Studirenden, welche auf den 15 Nov., als den Geburtstag des Königs, eines jeden Jahres festgesetzt bleibt, ist unterm 12 März d. J. von Seiten der General-Direction des öffentlichen Unterrichts die Verfügung ergangen, dass der für die beste Predigt ausgesetzte Preis von 74 Thalern in Zukunft in zwey Preise vertheilt werden soll, dergestalt, dass der erste Preis 50 Thaler und der zweyte 40 Thaler betragen wird.

Bauzen.

Zur Feyer des Andenkens an Hn. D. *Gregorius Mättig* am 17 März, so wie zur Schulprüfung am 18. 19 und 20 März 1811, hat Hr. Rector M. *Siebelis* durch eine Schrift unter dem Titel: *Ueber die Frage: Wie müssen Jünglinge auf Gelehrten-Schulen studiren?* eingeladen (Bauzen b. Monse 27 S. 4).

II. Nekrolog.

Am 8 April starb zu Nürnberg der um Alterthumskunde, Sprachwissenschaft und Gelehrten-Geschichte verdiente *Christoph Gottlieb v. Murr*, königl. baierischer pensionirter Wag-Amtmann, und Mitglied verschiedener gelehrter Gesellschaften, geb. den 6 Aug. 1733. Er unterhielt seit 50 Jahren einen ausgebreiteten Briefwechsel nicht allein mit deutschen Gelehrten, sondern auch mit Engländern, Franzosen, Italiänern, ja sogar bis nach China. Seine literarische und artistische Nachlassenschaft hat er seinem Freunde, dem Hn. D. *Colmar* zu Nürnberg, übergeben.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *königl. Akademie der Inscriptionen, schönen Wissenschaften und Alterthümer zu Stockholm* hatte für das Jahr 1810 folgende Preisfragen aufgegeben: 1) *Geschichte: Exposé historique des impots et tributs, et de la manière de les percevoir en Suède, sous le regne des Rois Eric XIV, Jean III, Sigismond et Charles IX.* — 2) *lateinische* oder *französische Sprache: Comparer les auteurs latins des deux époques communément appellés âge d'or et âge d'argent; rechercher si les différences de stile et de goût qui caractérisent ces deux âges de la littérature Romaine ne se retrouvent point chez les écrivains des autres nations, à mesure des progrès de la société et de culture de l'esprit humain.* — 3) *Alterthümer: Recherches sur les Rois de Suède de la Dynastie d'Ivar et de Sigurd, particulièrement sur ceux de ses princes, qui ont porté le nom de Bioern ou d'Eric, et sur le moyen d'accorder à l'égard des époques de leur regne la chronologie des historiens Suédois avec celle des historiens étrangers.* Ueber diese drey Gegenstände war keine Schrift eingegangen. 4) *Inscriptionen* und *Embleme* in lateinischer Sprache: a) *Projet d'Epitaphes du Roi Charles VIII, Knutson; du comte Bénoit Oxenstierna, Sénateur et Président de la Chancellerie; du comte Magnus Stenbock, Sénateur et Feld-Maréchal.* b) *Projet de Médailles sur les événemens les plus remarquables et sur les plus célèbres personnes en Suède sous le regne de Gustav II Adolphe, ou de Charles X Gustave, ou choix des concurrens.* Hierauf war eine einzige Schrift eingesandt worden, welche aber die Akademie des Preises nicht würdig erklärte. — Für das J. 1811 sind die beiden ersten Aufgaben für die *Geschichte* und für die *lateinische* oder *französische* Sprache, auf deren jede eine goldene Medaille von 26 Ducaten gesetzt ist, so wie die vierte, die *Inscriptionen* und *Embleme* betreffend, deren Preis in einer goldenen Medaille von 12 Ducaten besteht, von neuem ausgesetzt worden. Die neue Aufgabe für die *Alterthümer* ist: *Recherches sur la population de la Suède avant la peste de l'an 1350.* Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 15 Ducaten. Die Concurrenzschriften müssen vor dem 20 Jan. 1812 an die Akademie frey eingesandt werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neuer Verlag der Becker'schen Buchhandlung in Gotha zur leipziger Jubilate-Messe 1811.

Allgemeines Choralbuch für die protestantische Kirche, vierstimmig ausgesetzt, mit einer Einleitung über den Kirchengesang und dessen Begleitung durch die Orgel — von *Karl Gottlieb Umbreit.* Herausgegeben von *Rudolph Zacharias Becker.* kl. Qu. Folio. Pr. 4 Rthlr. Conv. G.

(Dieses Choralbuch, dessen Plan und Beschaffenheit aus Nr. 348 des vor. Jahrg. des allg. Anz. zu ersehen ist, enthält 332 Melodieen, und das beygefügte Register 3833 Lieder-Anfänge, mit Nachweisung der passenden oder üblichen Melodieen, wodurch es für alle Gesangbücher brauchbar wird. In den Kirchen der herzogl. sachsen-gothaischen und altenburgischen Lande ist es bereits durch die landesherrlichen Consistorien eingeführt, und dieses wird wahrscheinlich bald in mehreren protestantischen Staaten geschehen. Um obigen Preis ist es, sauber in halben Lederband eingebunden, in allen guten Buchhandlungen zu haben. Landesherrliche Consistorien und andere kirchliche Behörden, wenn sie eine Anzahl von wenigstens zehn Exemplaren zusammen nehmen, und sich deshalb direct an die Verlagshandlung wenden, erhalten bis Michaelis d. J. das Exemplar noch um drey Rthlr. Conv. G. gegen baare Zahlung.)

Der erste September 1810 in Eisenach. Ein Gedicht von *Julie, Freyin v. Bechtolsheim*, als Augenzeugin. — Zum Besten der Hülfsbedürftigen. gr. 8. brosch. Pr. 8 gr.

(Davon ist nur noch eine kleine Anzahl von Exemplaren vorhanden.)

Der Cid. Trauerspiel in fünf Acten nach *Peter Corneille*; von *Ernst*, Grafen *v. Benzel-Sternau.* gr. 8. Preis 16 gr.

(Das Publicum kennt des Verfassers Stärke im Dialog aus dessen Werken, vorzüglich aus den *Gesprächen im Labyrinth* und dem *Jason*, der auch Proben vom jambischen Sylbenmass enthält, in welchem diese freye Nachbildung des Meisterwerks von Corneille abgefasst ist.)

Heinrich, eine Geschichte aus dem Englischen des *Cumberland.* 4 Bände. 8. mit vier Titelkupfern von Schule nach Schuberts Zeichnung gestochen. Pr. 4 Rthlr.)

(Dieser unterhaltende und lehrreiche Roman ist schon 1796 und 97 erschienen. Seiner Vortrefflichkeit wegen, die ihn gegen das Versinken im Wuste der von Messe zu Messe erscheinenden Aftergeburten dieser Dichtungsart schützt, und ihm einen Platz in jeder guten Lesebibliothek versichert, haben wir die noch davon vorräthigen Exemplare mit dem Verlagsrecht vom vorigen Verleger erkauft, und dessen Preis von 5 Rthlr. 8 gr. auf 4 Rthlr. gesetzt.)

Allgemeiner Anzeiger der Deutschen. Jahrgang 1810 — und Januar bis April 1811. 4. Pr. 4 Rthlr. der Jahrgang.

(Wer die nun auf zwanzig angewachsenen Jahrgänge dieses Tageblattes zusammen, oder eine beträchtliche Anzahl davon zu besitzen wünscht, beliebe sich direct an die Verlagshandlung zu wenden, die ihm einen bedeutenden Nachlass vom Preise bewilligen wird, so wie bey den folgenden drey Zeitschriften.)

Nationalzeitung der Deutschen. Jahrgang 1810 und Januar bis April 1811. 4. Pr. 2 Rthlr. der Jahrgang.

(Diese Zeitschrift besteht seit 1796 unter diesem Titel. Von den zwölf ersten, unter dem Titel: *Deutsche Zeitung* — erschienenen Jahrgängen 1784 — 95 sind einige vergriffen.)

Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde. Herausgegeben vom Freyherrn *Franz v. Zach.* Jahrgang 1810 — und Jan. — März 1811. gr. 8. mit Kupfern und Landcharten. Pr. 6 Rthlr. Conv. Geld der Jahrgang.

(Diese von Kennern der Wissenschaften, denen sie gewidmet ist, als die Schatzkammer ihrer Fortschritte angesehene Zeitschrift, besteht seit 1800, und wird seit der Abwesenheit des Frhn. *v. Zach* durch Herrn Kammerherrn *v. Lindenau* mit dem Beyfalle des sachkundigen Publicums besorgt.)

Jason. Eine Zeitschrift. Herausgegeben vom Verfasser des goldenen Kalbes. Jahrgang 1810. und Jan. bis May 1811. gr. 8. Pr. 5 Rthlr. der Jahrgang.

(Seit 1808 erscheint dieses Journal ununterbrochen zu Anfang jedes Monats, und der geniale Herausgeber verfolgt darin seinen Plan, der Erschlaffung des Zeitalters im Wissen, Denken und Handeln entgegen zu arbeiten, mit dem ihm eigenen hellen und weiten Blick über die wichtigsten Angelegenheiten des Menschen und der Staaten, und mit gleichem Geistesschwung in den mannichfaltigen ästhetischen Formen, worein er seine Ideen zu kleiden weiss.)

In unserem Verlage ist fertig geworden:

Aristotelis de animalium historia libri X. Graeca ad fidem librorum scriptorum recensuit, emendavit atque illustravit *Jo. Gottlob Schneider*, Saxo. Cum interpretatione latina Julii Caesaris Scaligeri, diligenter recognita et contextui emendatiori accommodata. Lipsiae 1811. in 4 Octavbänden.

Wir massen uns keineswegs ein Urtheil über den Werth des Buches an, dessen Verlag wir von *J. Caspar Fritsch* mit seiner Buchhandlung

übernommen haben; aber die Wichtigkeit des Originals allein verdienet es, dass wir das Publicum auf diese Ausgabe aufmerksam machen, für deren würdige Ausstattung der Herausgeber allen seinen Fleiss durch eine lange Reihe von Jahren verwendet hat. Auch wir haben das Unserige nach Vermögen zu dem Aeusseren beyzutragen gesucht, um die Ausgabe in jeder Rücksicht des Beyfalls des Publicums würdig zu machen. Der erste Band enthält den griechischen Text auf schönem Papier mit *tauchnitz'schen* Lettern gedruckt, nebst einer ausführlichen Einleitung in einigen besonderen Epimetris über den Plan und die Hülfsmittel des Aristoteles, über das Schicksal der aristotelischen Schriften nach seinem Tode, die verschiedenen alten Recensionen derselben, über die Ordnung und Folge der physischen Schriften, und über die verschiedenen älteren lateinischen Uebersetzungen, vorzüglich der sehr nutzbaren, wörtlichen, welche *Wilhelm v. Moerbeke* im 13ten Jahrhunderte nach dem griechischen Texte gemacht hatte, und endlich beyläufig über das Studium der griechischen Sprache und der Naturgeschichte im Mittelalter. Am Ende des Bandes ein genaues Register der von Aristoteles genannten oder abgehandelten Thiere.

Der zweyte Band enthält *Scaligers* lateinische Uebersetzung nach dem verbesserten Texte eingerichtet und durchaus umgearbeitet, so dass sie den Naturforschern, welche das Original nicht lesen mögen, so viel als möglich alle Vortheile der kritischen Behandlung und der Erklärungen in Einschaltungen von mancherley Art, durch besondere Merkmale bezeichnet, gewährt. Das zehnte Buch, jetzt allgemein als unächt anerkannt, welches im Original nach Handschriften und kritischen Gründen ganz verändert erscheint, ist in der lateinischen Uebersetzung des Albertus abgedruckt worden. Dazu kommt noch aus Albertus abgedruckt die Uebersetzung aus dem Arabischen von einer verlornen Schrift des Aristoteles oder eines seiner Schüler *de animalibus perfectis et minus perfectis.*

Der dritte und vierte Band liefern die Belege und Erläuterungen über die Worte und Gegenstände des Textes aus den gebrauchten Handschriften und alten Uebersetzungen, nebst muthmasslichen Vergleichungen und Erläuterungen aus der neueren Zoologie und Physiologie in gedrungener Kürze und mit häufigen Beziehungen auf früher gedruckte Vorarbeiten, welche es allein möglich machen konnten, den so grossen Vorrath und Aufwand von Hülfsmitteln und Anmerkungen in zwey Octavbände zu bringen, wozu sonst vier erfoderlich gewesen seyn möchten. Ein genaues Register weist den Inhalt und die Stellen der einzelnen allgemeinen und besonderen Bemerkungen nach.

Hahnische Verlagsbuchhandlung
in Leipzig.

Vollständiges Handbuch der Oryktognosie, im Taschenformat von *Heinrich Steffens.* Erster Theil. Halle, *curtsche Buchhandlung.* 1811. Preis 2 Rthlr.

Der Verfasser fühlte, zum Behuf seiner allgemeinen naturwissenschaftlichen Combinationen, das Bedürfniss, alle bewährten Thatsachen der heutigen Oryktognosie kritisch zusammenzustellen. Eine solche Zusammenstellung fand er nirgends. Denn die älteren Lehrbücher von *Wiedemann*, *Emmerling*, *Estner* sind bey den raschen Fortschritten der Wissenschaft als veraltet zu betrachten, die neueren aber genügten ihm desswegen nicht, weil sie keine wahre Vereinigung der Bemühungen der französischen und deutschen Mineralogen enthielten, obgleich diese sehr wohl in und mit einander bestehen können, und sich keinesweges wechselseitig ausschliessen. *Reuss*, der uns das vollständigste Lehrbuch lieferte, überging die Bemühungen der Franzosen fast ganz, und sammelte selbst die Materialien der deutschen Oryktognosie mit einer nur gar zu grossen Vernachlässigung aller Kritik. Die sonst verdienstvollen mineralogischen Tabellen von *Leonhard*, *Merz* und *Kapp* waren, wie das vortreffliche Werk von *Mohs* über das *nullsche* Cabinet, durch das vorgesteckte Ziel zu sehr eingeschränkt. Der Verfasser sah daher, dass er, indem er seinen Zweck verfolgte, zugleich einem allgemein gefühlten Bedürfnisse abhalf. Eine grosse Menge neuer Fossilien, die beschrieben, aber in kein System eingetragen sind, deren Verhältniss zu den bekannten nicht geprüft worden, deren Recht, als Gattungen fixirt zu werden, nicht untersucht ist, eine Menge neuer Namen, die von allen Seiten hervortreten, drohten besonders in den letzten Jahren, die Wissenschaft in einem gefährlichen chaotischen Zustand zu versetzen. Die Grundsätze, nach welchen man die Gattungen zu bestimmen suchte, fingen selbst an zu schwanken, und eine kritische Revision aller Gattungen wurde daher für einen jeden wissenschaftlichen Mineralogen, für einen Jeden, der diese Wissenschaft zu irgend einem praktischen Behufe genauer kennen muss, selbst für den Sammler, wichtiger, als je. Der Verfasser wählte das Taschenformat, als das bequemste zum Gebrauch, er wählte einen ziemlich kleinen Druck, und da mehrere mineralogische Schriftsteller den Grundsatz zu haben scheinen, so wenig als möglich in ein möglichst weitläuftiges Werk zu bringen: so suchte er umgekehrt so viel als möglich in einen möglichst engen Raum zusammen zu drängen. Alle eigentliche höhere Theorie ist vermieden. Das Werk soll nur die anerkannten Thatsachen enthalten, und wo diese zweifelhaft sind, ist es sorgfältig angedeutet; es enthält die so klar als möglich dargestellten Materialien zu einer tieferen Prüfung, die in der Zukunft zu liefern des Verfassers Absich

ist. Alle Resultate der französischen Krystallographie, deren Gründer *Hauy* ist, so wie diejenigen der weitergreifenden deutschen Oryktognosie, deren Stifter *Werner*, findet man vereinigt. Alle Krystalle sind benannt, alle Beschreibungen kritisch geprüft (der Verfasser hat seit seiner frühesten Jugend sich mit der Mineralogie beschäftigt, und die Gelegenheit gehabt, viele grosse und vorzügliche Sammlungen zu benutzen), alle vorzüglichen Analysen angeführt, alle wichtigen Schriftsteller, nach strenger Prüfung citirt, kein Citat bloss nachgeschrieben, so dass auch eine kritische Darstellung der älteren Mineralsysteme (von *Cronstedt*, *Wallenius*, *Linné*) sowohl, als der neueren (von *Kirwan*, *Werner*, *Hauy*, *Brongniart* u. s. w.) in dem Werke befindlich ist. Eine jede Gattung enthält ein prüfendes Raisonnement ihrer Eigenthümlichkeit, ihres Umfangs, ihrer Verwandschaft. Die Classification ist so viel als möglich vereinfacht, und dadurch, wie man hoffentlich finden wird, die Uebersicht erleichtert. In dem Buche selbst wird der Verfasser sich über seine Grundsätze der Classification erklären. Das Werk wird aus 3 Theilen bestehen. Der erste erscheint zur Ostermesse, der 2te zur Michaelis-, der 3te zur Neujahrs-Messe 1812, durch ein genaues Register, das jedem Theile folgt, und durch ein Hauptregister, das mit dem dritten Theile geliefert werden soll, sucht man den Gebrauch des Werks zu erleichtern.

So eben ist von mir eine pädagogische Schrift unter folgendem Titel erschienen:

Observationes in paedagogices recentioris vim atque efficaciam in usum juventutis studiosae. Nordhusae apud *Jo. Adolphum Nitzschium*. 8. 8 gr.

Der Inhalt und die Tendenz dieser Schrift ist ungefähr diese: sie giebt ein kurzes Gemälde von dem moralischen Zustande des jetzigen Geistes der Zeit; sie untersucht, ob die neuere Pädagogik das, was man so allgemein glaubt und wünscht, leisten werde; sie beweist, dass dieselbe, wofern sie nicht unmittelbar in die Staatsverfassung und Gesetzgebung tief eingreift, nicht den erwünschten Erfolg haben könne; sie lehrt die Begriffe von der Bildung des Willens einer Nation berichtigen, und genauer bestimmen; sie fällt ein unparteyisches Urtheil über die männlichen und weiblichen Schulanstalten; zeigt das Bedürfniss anderer Institute, wodurch die Moralität einer Nation sehr befördert werden kann. Es sind hier diejenigen Institute näher beschrieben, die ich unlängst im Allg. Anzeiger der Deutschen nur angedeutet habe. Uebrigens ist diese Schrift auch so eingerichtet, dass sie mit Schülern gelesen werden kann. Zugleich muss ich hier noch einige Druckfehler anzeigen, die sich ohne meine Schuld eingeschlichen haben. In der Zuschrift S. 2 Z. 8 statt offerrendum lies *offerendum*. S. 23 Z. 4 statt genetrix lies *genitrix*. S. 51 Z. 12 statt transientem lies *transeuntem*. S. 79 letzte Zeile statt in retinendis optimi. A principibus — lies — *in retinendis optimi, a principibus*. —

Stollberg am Harz, den 28 April 1811.

Doctor *J. A. G. Steuber.*

Diese Schrift ist bey mir, wie in allen guten Buchhandlungen, zu haben. Da sie auch als Schulbuch gebraucht werden kann: so erhält derjenige, der 6 Exemplare zusammen nimmt, das siebente frey.

Nordhausen, den 29 April 1811.

Johann Adolph Nitzsche,
Buchhändler.

II. Auction.

Eine vierte Abtheilung von Bücher-, Landcharten- und Kupferstich-Doubletten der herzoglichen Bibliotheken wird den 6 Jun. in Jena verauctionirt. Kataloge sind zu haben: in der Expedition des Allgem. Anzeigers zu Gotha, bey Herrn M. *Stimmel* in Leipzig, Herrn Hofcommissär *Fiedler* und Hofbuchdrucker *Göpferdt* in Jena. Die ansehnliche Anzahl von mehr als 1300 Landcharten, Planen, Prospecten u. s. w. kann auch, so wie die verzeichneten Kupferstiche, im Ganzen verkauft werden, und wendet man sich desshalb an den Bibliothekar D. *Vulpius* in Weimar.

III. Anfragen.

1) *Fix* (der königl. sächs. Kirchenstaat vor der Reformation. Th. 3. S. 5. No.**) sagt: „Es ist auch noch ein *uraltes* Verzeichniss vorhanden, aus welchem zu ersehen ist, wie die Städte und Dörfer des Stifts Merseburg in gewisse Districte oder Sprengel eingetheilt gewesen, und was für Orte jeder Prälat zu besorgen gehabt. (Conf. *Hommels* [Böhmens] dissert. de eccles. cathed. et colleg. capit. Lips. 1771 p. 24. *Ludwig* rel. mst. VII. 8 — 43 (ist ein völlig falsches Citat.) und *aus dem Winkel* Andenken der Capitularen bey der Stiftskirche zu Merseburg. Leipzig." Ist dieses Archidiakonatregister in den gedachten Werken *vollständig* abgedruckt, oder nur Nachricht davon gegeben, und, im letzteren Falle, wo wird dasselbe aufbewahrt? Enthält der in eben dem Werke citirte Vertrag zwischen dem Bischof Adolf und dem Domcapitel vom Sonntage nach Marg. 1515 *super defectibus quibusdam jurisdictionis*, der wahrscheinlich noch ungedruckt ist, etwas Näheres über diesen Gegenstand?

2) Wird Herr Hofrath *Meusel* in Erlangen seinen vielfachen Verdiensten um die deutsche Geschichte durch die Herausgabe der versprochenen vollständigen Literatur derselben (diese fühlbare Lücke) die Krone noch aufsetzen?

3) Wird Hr. Prof. *Weber* seine Literatur der deutschen Staatengeschichte nicht fortsetzen?

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 36.

DEN 1 JUNY 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 11 Oct. v. J. fing die *königl. medicinische Gesellschaft zu Kopenhagen* ihre Winterversammlungen wieder an. Hr. Archiater *Brandis* wurde zum Präses, Hr. D. *Jacobi* zum Vicepräses und Hr. Prof. *Mynster* zum Secretär erwählt. — Am 25 Oct. verlas Hr. Prof. *Bang* eine Abhandlung über die Klugheit des Arztes im Umgang; und am 5 Nov. Hr. Archiater *Brandis: de morbo in Holsatiae nonnullis regionibus grassante contagioso ex genere leprae observationes.*

II. Alterthümer.

Hr. *Dumege*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Toulouse und der celtischen Akademie zu Paris, hat kürzlich über die Alterthümer des Haute-Garonne-Departements neue Untersuchungen angestellt, und im Arrondissement von St. Gaudens eine Menge schätzbarer Monumente gefunden, welche über den Cultus und die Sitten der *Garumni* u. s. w. wichtige Aufschlüsse geben werden. Unter den gefundenen Gegenständen zeichnet man mehrere Altäre und eine Inschrift aus: der eine Altar ist der Mutter der Götter geweiht, eine Inschrift dem *Jupiter Optimus Maximus* zugeeignet; ein Altar dem Gotte *Leherennus*; ein anderer einer Gottheit, *Eval, Cam* genannt; zwey Altäre dem Gotte *Iscitus*, ein anderer dem Gotte *Aceioni*, und ein Monument dem Gotte *Apollus*. Die vier letzteren Gottheiten waren bisher noch ganz unbekannt. Ein anderes Monument aus Marmor, das vielleicht die Aufmerksamkeit der Gelehrten auf sich ziehet, ist ein Altar, dem *Abellion*, einem gallischen Gotte, geweiht, welchen Gott mehrere geschätzte Alterthumsforscher für einerley mit dem Apollo der Griechen halten. Die Figur des Abellion ist auf dem Monument eingegraben; darunter sieht man noch eine gut erhaltene Weihinschrift. Auch von mehreren anderen religiösen Monumenten hat man in den Dörfern Ardiego, Valcabrera und Chum Ueberreste gefunden.

Hr. *Dumege* hatte während seiner früheren Reisen mehrere sehr merkwürdige Grabmäler gezeichnet; seine letzteren Untersuchungen haben seine schätzbare Sammlung um gar Vieles vermehrt. 23 Grabmäler in weissem Marmor, mit Basreliefs geziert, welche gewöhnlich einen Mann und eine Frau darstellen; 10 andere mit rührenden Inschriften und den Symbolen der Flüchtigkeit und Kürze des Lebens, sind mit der grössten Sorgfalt copirt worden. Alle diese Monumente sind bereits in Kupfer gestochen, und Hr. *Dumege* wird sie seinem nächstens erscheinenden Werke über die Alterthümer dieser Gegend einverleiben.

In der Gegend von Spoleto, nahe bey der Brücke von Chiusi, wurden vor Kurzem drey Grabgewölbe entdeckt, von denen das eine rechter Hand sehr schmal, das andere linker Hand aber geräumiger war und vier aufrecht stehende Menschen fassen konnte; das mittlere war nicht so gross als das zweyte. Jedes dieser Grabmäler war ungefähr 4 Metres tief. Man fand darin 1) zwey Urnen aus einem sogenannten Travertinstein ohne Deckel, $2\frac{1}{2}$ Spannen hoch, mit einem Kopf und Schlangen auf der einen, und einer Rose auf der anderen Seite. 2) Eine Urne aus Marmor, ebenfalls ohne Deckel, von gleicher Höhe und Durchmesser. Vorn unterscheidet man noch mehrere Figuren, von denen die eine zu Pferde sitzt, eine andere sich mit einem Schilde bedecken zu wollen scheint. 3) Zwey kleinere Urnen aus Travertin ohne Sculpturen. Diese haben Deckel mit Inschriften, von denen die eine, wie es scheint, in etruscischen Charakteren abgefasst, die andere aber nicht lesbar ist. 4) Eine andere Urne von weissem Marmor, auf deren Deckel eine Figur liegt. Der Kopf ist sehr schadhaft; vom Halse herab geht eine Binde, welche den ganzen Körper umschliesst, und in der einen Hand hält sie eine Schale, auf welcher eine nur zur Hälfte lesbare Inschrift befindlich ist. Auf der vorderen Seite sind drey, nicht gut erhaltene Figuren. 5) Eine Urne aus gebrannter Erde mit Deckel, auf welchem sich eine liegende Figur befindet,

die ein Herz in der Hand zu halten scheint. Auf der vorderen Seite sind vier Figuren, von welchen zwey kämpfen zu wollen scheinen. Mehrere dieser Urnen enthalten verbrannte Gebeine, die anderen Asche. Hr. *Jean Baptiste Vermiglioni*, Prof. der Antiquitäten zu Perugia, hat Auftrag erhalten, die Urnen an Ort und Stelle zu untersuchen, und die Inschriften wo möglich zu erklären.

In der Gegend von Alençon wurden kürzlich 44 goldene Medaillen gefunden. Sie sind 8 karatig, und von Valentinian, Severus, Zeno und Honorius. Die Medaillen sind ziemlich grob gearbeitet, und erinnern an die Epoche des verfallenen Geschmacks und an die einbrechende Barbarey. Sie sind sämmtlich zu Constantinopel geschlagen, wie die Worte: CON. OB. (*Constantinopoli obsignatum*) beweisen. Valentinian ist unstreitig Valentinian III, der im J. 455 zu Rom getödtet wurde; diess zeigt sich aus der Umschrift *D. N. Plac. Valentinianus*. Severus ist Severus III, der im J. 461 zum Kaiser erwählt wurde und 464 starb; die Umschrift *D. N. Libius Severus* beweist es. Ueber Honorius und Zenon waltet kein Zweifel ob, da sie die einzigen Kaiser dieses Namens waren. Auf allen Stücken liest man unter der Linie: *Victoria Aug.* Sie sind aus dem 4 und 5 Jahrhundert, gut erhalten und leicht zu lesen.

III. Kunst-Nachrichten.

In Brüssel ist eine Gesellschaft zusammengetreten, welche die Beförderung der Künste zum Zweck hat. Es soll zu dem Ende ein Concurs eröffnet werden, an welchem die Künstler aus allen Theilen des Reichs Antheil nehmen können. Für den diessjährigen Concurs hat eine dazu ernannte Commission folgende Gegenstände aufgegeben: 1. *Malerey*. a. Composition: Hagar und ihr Sohn werden von Abraham entlassen. b. Landschaft: Ein schöner Herbstmorgen. 2) *Sculptur:* Ein Modell in gebrannter Erde oder Gyps, die Sculptur vorstellend, wie sie die Büste Rubens ausführt. 3) *Architektur:* Der Plan, Durchschnitt, die Façade und das Profil eines Münzgebäudes, auf einem Terrain, 40 Metres lang und eben soviel Metres breit. — Die Gemälde, Modelle und Pläne werden bis zum 15 Oct. 1811 an das Museum zu Brüssel frey eingelandt. Den belgischen Künstlern, welche sich besonders auszeichnen, behält die Commission besondere Aufmunterungen vor; sie sollen sogar auf Kosten der Gesellschaft nach Paris geschickt werden, um daselbst ihre Studien zu vollenden. Die Gegenstände des Concurses werden öffentlich ausgestellt. Aber bloss die gekrönten Stücke bleiben der Gesellschaft. Die Preise werden den 24 Nov. vertheilt. Für die jungen belgischen Künstler setzt die Commission ausschliesslich eine Ehrenmedaille für die beste selbst erfundene Zeichnung aus, wobey die Wahl des Gegenstandes frey gelassen bleibt.

Die Ausstellung im Museum der Künste wird den 4 Nov. d. J. eröffnet, und es wird jedes Stück der Malerey, Bildhauerkunst, Architektur, Zeichnung und Gravirkunst, von lebenden Künstlern ausgeführt, und an das Museum der Künste zu Brüssel addressirt, bis zum 13 Oct. angenommen.

Von dem *Cours historique et élémentaire de peinture, ou Galerie complette du Musée Napoléon* (Paris b. Filhol) ist die 88 Lieferung erschienen.

IV. Vermischte Nachrichten.

Zufolge eines Decrets des Kaisers von Frankreich vom 9 April, sollen die beiden früheren die Buchdruckerey und den Buchhandel betreffenden Decrete vom 5 Februar und 3 August 1810 auch in den Departementen des ehemaligen Holland, der Elb- und Weser-Mündungen und der Ober-Ems publicirt und in Vollziehung gebracht werden. Die Journale und Zeitungsblätter werden dem letzteren Decrete vom 3 Aug. gemäss reducirt, und die beyzubehaltenden Journale sollen auf den Bericht des Ministers des Inneren und nach dem Gutachten des Generaldirecteurs der Buchdruckereyen und des Buchhandels im Staatsrath regulirt werden.

In Kopenhagen wird nächstens ein neues kritisches Journal erscheinen unter dem Titel: *Dänische Literaturzeitung*, dessen Herausgeber der Doctor und Prof. Theol. *Müller* an dasiger Akademie ist. Es ist demselben die freye Postversendung in Dännemark und Norwegen bewilligt.

Goethe's Wahlverwandtschaften und *Müller's* Weltgeschichte werden nächstens zu Stockholm in schwedischer Uebersetzung erscheinen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Vermischte Anzeigen.

Etwas zu den Recensionen von Prof. Salat's Schriften No. 81 und 82.

Auch diess Etwas sey — keine *Antikritik*, im herrschenden Sinne des Worts; sondern eine offene Erklärung nur über Eins und das Andere — selbst im Gefühle der *Achtung* gegen meinen Herrn Recensenten! Denn es ist sichtbar, dass

er zwar *strenge*, aber *nicht ungerecht* seyn wollte. Also nur Etwas erst über die *Sache* und dann über die *Sprache!*

I. Der Verfasser leitet das *Wesen* von der *Vernunft*, und die *Form* von dem *Verstande* ab, indem die Philosophie, nach seiner Ansicht, durch Vernunft *und* Verstand constituirt wird. Dagegen behauptet sein Recensent: „auch die Form ist ein Erzeugniss der *philosophirenden Vernunft.*“ Allerdings! Aber in diesem *concreten* Ausdrucke ist nächst der Vernunft auch der Verstand aufgefasst, sey er auch *ingeheim* damit *zusammengefasst.* Insofern dürfte man diesen Ausdruck selbst *populär* nennen. Tiefer eingehend und dann auch schärfer bestimmend ist, meines Erachtens, wohl Folgendes: 1) Wohnt dem Menschen, in seiner Differenz von den blossen Naturwesen, wahrhaft *ein Göttliches* ein? Und 2) soll dieses, im Gebiete der Wissenschaft, *Vernunft* genannt werden? — Wird aber beides zugestanden: so fragt es sich 3): wie erscheint nun, indem die Vernunft nicht blofs als *Anlage* betrachtet wird, dieselbe neben dem Verstande? Die „Beschlossenheit, Vollendung“ u. s. w. kommt dem *beschränkten* Vernunftwesen nicht zu. Nur als Idealpunct tritt die absolute Einheit des Verstandes und der Form in das Reich der Menschheit. *Wiefern* kann also das *metaphysische* Element aller Philosophie, welches eben von der „Vernunft“ abstammet, sich bereits einfinden, während das *logische* Element, welches von dem „Verstande“ herrührt, noch mehr oder weniger mangelt? Ja weiset nicht selbst die bekannte Unterscheidung zwischen „Geist“ und „Buchstaben,“ zumal wo sie dem *Hyperdogmatismus* entgegentritt, hinein auf diesen tieferen Punct? — So ergiebt sich aber 4) die höhere, metaphysische Ansicht: *Object und Subject*, unbeschadet der logischen: „Subject und Object,“ an ihrem Orte; so erscheint der Mensch, das Subject, *zuvörderst abhängig, empfangend*, also nicht zuerst und zumal nicht so schlechthin „setzend“ oder gar „schaffend,“ in einer bekannten Sprache der Zeit. Treffend ist in dieser Hinsicht das Wort *Offenbarung*; wie das *Objective* dem *Subjectiven*: so liegt die „Offenbarung“ dem „Glauben“ und *der* „Wissenschaft,“ welche dann mit Recht Philosophie heisst, fortwährend zum Grunde. — 5) Nach derselben Ansicht erscheint die „*ursprüngliche Einheit des Religiösen und Moralischen.*“ Aber was die Recension dem Verfasser zuschreibt, möchte dieser nicht so schlechthin aussagen: „Die Religion ruhet auf einem moralischen Grunde.“ Denn der Eine *übersinnliche* Grund heisst *religiös* oder *moralisch*, je nachdem der Blick auf das *Object* oder auf das *Subject* — so wie jenes da „unbegrenzt“ erscheinet — fällt; mit anderen Worten: je nachdem *die Beziehung des Menschen auf Gott*, oder *sein Gegensatz mit der* (blofsen) *Natur* erfasset wird. — Gehet der wissenschaftliche Denker von dem einen oder von dem anderen Puncte *einseitig* aus, und dann *consequent* fort: so entstehet nothwendig entweder *der religiöse Immoralismus* oder *der moralische Atheismus.* Aber nur in Ansehung des Puncts, wovon man einseitig ausging, heisst der letztere „moralisch“ und der erstere „religiös.“ — Und: 6) Nur wo die Frage ist, *was* das „Göttliche“ sey, müssen wir von dem *moralischen Gesichtspuncte*, wie solchen der *Freyheitsbegriff* festsetzt, ausgehen, übertragend das Eine, was im Reiche der Menschheit *absoluten Werth* hat, auf Gott mit dem Charakter der Vollendung. Wo gäbe es sonst ein *Kriterion* des Göttlichen in der Differenz von dem Ungöttlichen jeder Art? — Und *gültig* ist diese Uebertragung, diese wissenschaftliche Nachbildung, nachdem in dem Menschen (als Gliede der Menschheit) „ein Göttliches“ im eigentlichen oder *realen* Sinne des Wortes, nach Plato, anerkannt ward! — Uebrigens tritt der Satz: „*Die Religion liegt aller Philosophie nothwendig zum Grunde,*“ in der Schrift keinesweges so nackt oder „unbestimmt,“ wie in der Recension, auf. Denn die Philosophie ist dort ausdrücklich im Gegensatze mit der „*Sophistik,*“ und die Religion in der Tiefe des Gemüths oder als „Gesinnung“ erfasst. Auch schloss der Verfasser (um noch Eins zu berühren) den sogen. „*Philosophen von Profession*“ keinesweges aus, indem er von dem *wahrhaft-gebildeteren Manne*“ sprach: „nur ein *Gradunterschied* kann selbst in Absicht der Form, die man etwa „Speculation,, heisst, Statt finden.“ Aber wie mochte dem Hn. Recensenten nach seiner Ansicht der Philosophie da und dort etwas von dieser Seite vorkommen? —

II. Um zu beweisen, dass der Verfasser *nicht* (ganz) *grammatisch richtig* schreibe, führt ihm der Hr. Recensent vor: 1) „Lehre *des* Uebersinnlichen.“ Aber so trat diese nächst der Wissenschaft *des* Absoluten, oder im Gegensatze mit der *Naturlehre* (also der Lehre des Sinnlichen), auf. Die bekannte Zweydeutigkeit ist da nicht möglich; und in der *Moralphilosophie* des Verfassers war ja schon geschrieben: „Die Lehre *von der Tugend.*“ — 2) In Absicht *der* Religion, statt *auf* Religion.“ Ob der Hr. Recensent nicht unvermerkt *Hinsicht* mit *Absicht* verwechselte? Man sehe unsere besten Schriftsteller, wie da bald „in *Ansehung*“ bald „in *Absicht*“ vorkommt! — 3) „Hirn*gespenst* statt Hirn*gespinnst.*“ Der Verfasser denkt, dass, nach Massgabe des Uebrigen, bald das eine, bald das andere Wort Statt habe: warum sollte man dem, in dessen „Gehirn“ oder Kopfe *es spuckt,*“ nicht ein *Hirngespenst* beylegen, oder zuschreiben können? Auch findet sich in jener Schrift S. 5 schon das „*Hirngespinnst.*“ Und 4) „*von* der Contemplation beschäftigt seyn, statt *mit.*“ Wer wüsste nicht,

dafs man *fich* mit einer Sache befchäftigt? Allein wenn auch gefagt werden darf: „Wirklich befchäftigt *ihn* diefer Gegenftand," oder: „diefe Sache befchäftigt ihn fehr": warum follte dann nicht, eben einem Gefetze der *Grammatik* gemäfs, auch der Ausdruck Statt finden können: er ift *von* diefer Sache befchäftigt, wo nämlich der Blick vornehmlich auf das *Befchäftigt-feyn*, fo wie diefes mit dem *Ergriffen-* oder *Eingenommen-feyn* verwandt ift, fich hinwendet? — Was aber den befagten Verftofs gegen die *Logik* (Pleonasmus) betrifft: fo würde, denke ich, derfelbe obwalten, wenn Jemand fagte: „Wie der Verftand hinzukommt *und* eintritt;" aber wohl nicht, wenn er, wie der Verfaffer, fchriebe: „— hinzukommt *oder* eintritt." Führt nicht ein wiffenfchaftlicher Seitenblick da und dort einen folchen Zufatz natürlich herbey? Und *wie viel anders* erfcheint, was S. 74 noch angeführt ift, natürlich *in der Umgebung*, worin es im Buche felbft vorkommt! Ja, ergeht nun derfelbe Ausfpruch über das „ganze Buch": fo mag es dem Verfaffer erlaubt feyn, zu fragen: ift bey diefer Strenge wohl keine *Uebertreibung?* Die Stelle, welche der Herr Recenfent unmittelbar vorher als Probe giebt, follte abfichtlich fo viel zufammenfaffen. Denn fie weifet zurück auf eine frühere Darftellung; und über die Beyworte „*reinmenfchlich*, *menfchenwürdig* oder *idealifch*" (in Bezug auf die Geiftesrichtung in dem Uracte, wo die befagte Einheit des Religiöfen und Moralifchen erfcheint) folgt dann eine befondere, wiffenfchaftliche Erläuterung. Und eben fo ift in dem Satze, auf welchen die Rec. S. 80 verweift, das Gegebene abfichtlich zufammengefetzt, indem man nach *Idee* und *Begriff* (unterfcheidend, nicht trennend!) *numerirte*, oder zufammenfafste, um eben zum weiteren Denken Stoff zu geben. — „Wohl", heifst es in der Vorrede der *Religionsphilofophie*, „in unferer Zeit foll auch dem *wiffenfchaftlichen Styl* die Schönheit fowohl, als die Kraft nicht mangeln; aber wie könnte man die Leichtigkeit, die Einfachheit, welche in der *Sprache des Lebens* Statt haben mag, jedesmal mit der wiffenfchaftlichen Aufgabe vereinen? Es ift ja (fo viel möglich) die *allfeitige* Beftimmung, welche da gefodert wird."

Was endlich die im Schluffe der erften Recenfion gegebene Erinnerung betrifft: fo wünfchte der Verfaffer, es möchte dem Herrn Recenfenten gefallen haben, die (kurze) Stelle, worin das „auffallende" Wort fich findet, anzuführen. Es liegt gar viel daran, *wie* ein folches Wort vorkommt! Der Verfaffer hatte das *Idealiftifche:* „Gott *ift* in Allem (in allem Irdifchen" u. f. w.) *gewürdigt*, nicht fchlechthin verworfen. Er hatte befonders darauf hingewiefen, dafs, fo gewifs Jemand in der *Contemplation*, in der *religiöfen Naturbetrachtung* u. f. f. begriffen ift, ihm nur *Eines*, *Gott Alles in Allem*, erfcheinen müffe; dafs aber fo, indem die *Contemplation* fodann mit der *Speculation* vermifcht, und die *Anficht des Lebens* mit *jener der Wiffenfchaft* verwechfelt wurde, die neue fogenannte „Naturphilofophie" entftanden fey, bey einem Jeden, welcher *nicht fpielte* mit den Worten der Zeit: „Das Heilige, Göttliche, Unendliche" u. f. w. Denn erft ward S. 215 gefagt: „Wenn dem frommen Gemüthe, nach der befagten Vermifchung des Lebens mit der Wiffenfchaft, das Eine *ingeheim* vorfchwebt, während der Verftand im Bunde mit der Phantafie das „Ideale und Reale" dahin fpielt: was wird ihm dann in der Natur, wie diefe als Gegenftand des *Genuffes* dem Menfchen vorliegt, erfcheinen? Ueberall „*Gottes Fleifch*, *Gottes Blut*!" Nicht etwa dichterifch oder populär, fondern in vollem Ernfte mit wiffenfchaftlicher Strenge (aber ift es nicht confequent, nach jenem Mifsgriffe?) wird diefs aufgeftellt. Und der Idealiftiker wird nicht irre, wenn ihm der Satyriker die „Blutwurft und den Kalbsbraten" u. f. w. vorhält, oder ein nüchterner Kopf die „Gaben Gottes" entgegenftellt." So flocht der Verfaffer eine *Thatfache* ein.

Wohl hat jeder Getadelte Urfache, dahin zu fehen, dafs ihm nicht unvermerkt die beleidigte Selbftheit den Grund des Tadels verhülle; wohl ift einem Jeden, dem die Sache am Herzen liegt, auch die fchärfere Kritik des Andersdenkenden theuer: und wahrlich der Tadel fowohl als der Beyfall meines Recenfenten foll mir ein Antrieb zum Befferen (Vollkommneren) feyn. Aber man fetze fich hinwieder in die Lage eines Mannes, der fich bewufst ift, dafs er auch auf die *Sprache*, um der *Sache* willen, befonderen Fleifs verwandt hat, und dafs er nach feinem Berufe für die *Wiffenfchaft*, in ihrem fchöneren Bunde mit der *Wahrheit*, ja mit dem Höchften der Menfchheit, ferner zu arbeiten wünfchte: war es nicht feine Pflicht, wenigftens fo viel, mit fteter Hinficht auf feinen Zweck, zu bemerken?

Einiges Andere, was noch als Differenzpunct zwifchen dem Herrn Recenfenten und dem Verfaffer fich einfindet, mag bey einer anderen Gelegenheit zur Sprache kommen; denn ich denke, nach einiger Zeit, *Erläuterungen über mehrere Hauptpuncte der Philofophie* folgen zu laffen.

Landshut, den 29 April 1811.

J. Salat,
k. b. G. R. und Profeffor.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 37.

DEN 5 JUNY 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Erlangen.

Am 21 Jan. ertheilte die philosophische Facultät ihre höchste Würde dem Hn. *Johann Gerlach Guldner* aus Frankfurt a. M., Lehrer an der Normalschule daselbst, und am 14 März dieselbe dem Hn. *Johann Nicolaus Grümmer*, Conrector am Gymnasio zu Hof.

Am 3 April ernannte die medicinische Facultät zwey Tyroler, Hn. *Joseph Mall* aus Lichtenberg, nach überreichter Abhandlung: *de uroscopia*, und Hn. *Johann Evangelista Telser* aus Matsch zufolge seiner Probeschrift: *de convulsionibus infantum*, zu Doctoren der Arzneygelahrtheit.

Am 6 April disputirte für die Erlaubniss, medicinische Vorlesungen halten zu dürfen, Hr. D. *Caspar Jacob Zimmermann*. Die Disputation ist überschrieben: *de aquae frigidae usu medico*. (2½ B. gr. 8.)

Am 13 April wurde das Osterprogramm vertheilt, welches der diessmalige Decan, Hr. Kirchenr. D. *Ammon*, verfasst hat, unter dem Titel: *Johannem, evangelii auctorem, ab editore hujus libri fuisse diversum*. (2 B. 4.)

Bayreuth.

Zu der diessjährigen Frühlingsprüfung auf dem hiesigen *Christian-Ernestinischen Collegio*, am 1 — 4 April, und den Abschiedsreden derjenigen 7 Jünglinge, welche zur Universität reif erklärt wurden, lud im Namen des Collegii Hr. Consistorialr. und Prof. D. *Joh. Friedr. Degen*, mit einem Programm: *De invocatione poëtica ejusque origine et usu. Part. I* (3 Bog. gr. 8), ein.

Frankfurt a. d. O.

Am 29 April ist die officielle Nachricht aus dem königl. Cabinet von der Verlegung unserer *Viadrina* nach *Breslau* hier angekommen.

Russland.

In *Sarskoe Selo* hat der Kaiser von Russland ein *Lyceum* errichtet, das der Bildung der Jugend zu *wichtigen Staatsämtern* gewidmet ist und mit den Universitäten gleiche Rechte haben soll. Nur ausgezeichnete adelige Schüler von geprüfter Moralität und Vorkenntnissen, nicht unter 20, nicht über 50 an der Zahl, werden vom zehnten bis zwölften Jahre an auf 6 Jahre angenommen, und dann im Militär oder Civilfache angestellt. Den Unterricht ertheilen 14 Professoren und Lehrer in der russischen, deutschen und französischen Sprache, in den moralischen, mathematischen, physikalischen, historischen und schönen Wissenschaften und Künsten, wie auch in der Gymnastik.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der durch mehrere gelehrte Schulschriften bekannte Prof. der römischen Literatur, Hr. M. *Andreas Schumann* am Christian-Ernestinischen Collegio zu Bayreuth, ist auf sein Ansuchen auf die wichtige und bedeutende Pfarrey Selb; der ebenfalls als Schriftsteller bekannte Pfarrer, Hr. *Johann Heinrich Scherber* in Bischofsgrün, als Pfarrer nach Berg — beide im Maynkreise; der Pfarrer in Bank, Hr. *Isaak Friedrich Wich*, aber zum Pfarrer in Emskirchen im Rezatkreise, befördert worden.

Der durch mehrere mit Beyfall aufgenommene Schriften bekannte Hofmedicus, Hr. D. *Jahn* in Meiningen, ist an des verstorbenen Hofmedicus D. *Panzerbieters* Stelle, zum Brunnenarzt in Liebenstein ernannt worden.

III. Nekrolog.

Am 27 Nov. v. J. starb zu Wien *Jacob Kaiserer*, Prof. der deutschen Sprache und Literatur der Ingenieur-Akademie zu Wien, vormals Buchhändler. Er setzte das *Spalart'sche* Werk über das Costume fort, und war Vf. mancher anderer Schriften, z. B. der Kriegslisten bey den Alten und Neuen.

21 Dec. zu Ofen *Stephan Marezibanyi* von Pucho, k. k. Geheimer Rath, ein Sammler ungarischer Alterthümer und Kunstwerke, dessen Sammlung *Wallasky* in seinem *Conspectu rei liter.* beschrieben hat. Sie geht nunmehr auf seinen Neffen über.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Gegen das Ende der bevorstehenden Ostermesse erscheint in dem Verlage der *Realschulbuchhandlung* in Berlin:

Museum antiquitatis studiorum. Vol. I. Fasc. 2. opera *F. A. Wolfii* et *Ph. Buttmanni.*

Es wird solches enthalten die schon seit geraumer Zeit von allen Freunden der griechischen Literatur und Sprache erwartete vollständige und kritisch-berichtigte Ausgabe der Schrift des *Apollonius Dyscolos über das Pronomen*, aus welcher man seither nur dürftige Auszüge, als Anhang zu *Maittaire de Dialectis graecae linguae*, las (vrgl. *Sturz* Vorrede zu der letzten Ausgabe). Diese Arbeit des in Paris sich gegenwärtig aufhaltenden Herrn Prof. *Becker* aus Berlin ist um so verdienstlicher, da nach dem Zeugnisse mehrerer Gelehrten, die den einzigen Codex der pariser Bibliothek gesehen haben, derselbe in fehlerhafter und schwer zu entziffernder Schreibart wenige seines Gleichen hat, und der Herausgeber erst nach einem langen und sorgfältigen Studium des *apollonischen* Werkes *über die Syntaxis* an die hier erscheinende Bearbeitung gegangen ist.

Da der ungestörte Fortgang des *Museums*, sowohl in der lateinischen als deutschen Ausgabe, dem dabey interessirten Publicum zuverlässig versprochen werden kann: so wird es bey dem fast gänzlichen Stillschweigen der meisten kritischen Blätter über dieses Institut nicht überflüssig scheinen, wenn hier der Inhalt der bereits erschienenen Hefte kürzlich mitgetheilt wird.

A. *Museum der Alterthumswissenschaft.*
Inhalt des Isten Bandes:

I. Darstellung der Alterthumswissenschaft, nach Begriff, Umfang, Zweck und Werth von *F. A. Wolf.*
II. Ueber das Pantheon von *A. Hirt*, mit 3 Kupfertafeln.
III. Mosychlos, der feuerspeyende Berg auf Lemnos von *P. Buttmann.*
IV. Herakleitos, der Dunkle, von Ephesos, dargestellt aus den Trümmern seines Werkes und den Zeugnissen der Alten von *F. Schleiermacher.*
V. Ueber das Grab der Claudia Semne von *W. Uhden.*
VI. Giambattista Vico über den Homer.
VII. Vermischte Bemerkungen gelehrter Reisenden.
VIII. Philologische Aufgaben.

Inhalt des IIten Bandes.

I. Bemerkungen über die Benennung einiger Mineralien bey den Alten, vorzüglich des Magnets und Basalts, von *P. Buttmann.*
II. Ueber die Aechtheit des adulitanischen Monuments von *P. Buttmann.* Nebst dem Abdruck des Monuments und *Kosmas* Beschreibung, mit kurzen Noten. Mit 1 Kupfertafel.
III. Ueber die Versmasse des Pindaros von *F. A. Böckh.*
IV. Vermischte Bemerkungen.
V. Ueber das Verhältniss des Copernikus zum Alterthum von *Ludw. Ideler.*
VI. Ueber den Ptolomäus in der Anthologie und den Claudius Ptolomäus von *P. Buttmann.*
VII. Ueber die murrinischen Gefässe der Alten von *G. H. Roloff* mit Anmerkk. von *P. Buttmann.*
VIII. Ueber die axumitische und adulitanische Inschrift von *P. Buttmann* und *B. G. Niebuhr.*

Das bereits früher erschienene erste Heft vom *Museo ant. stud. etc.* enthält:

I. *J. G. L. Spaldingii* de oratione Marcelliana disputatio.
II. *Godofr. Hermanni* dissertatio de Ellipsi et Pleonasmo in graeca lingua.
Epimetron de rarioribus quibusdam verborum formis scripsit *P. Buttmannus.*
III. Bibliographica nonnulla de *Vincent. Bellovacensis Speculorum* Editionibus antiquioribus.

Der Preis sämmtlicher, bis jetzt erschienener Hefte dieses *Museums* ist auf Druckpapier 8 Rthlr., auf Schreibpapier 10 Rthlr. 12 gr.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Hemmerde* und *Schwetschke* zu Halle ist erschienen:

Archiv des Criminalrechts, herausgegeben von *E. F. Klein*, *G. A. Kleinschrod* und *C. G. Konopack.* 7ten Bandes 3tes Stück. 8. geheftet 12 gr.

Bucher, K., Versuch einer systematischen Darstellung des justinian. Privatrechts. 2te durchaus vermehrte und veränderte Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Auch unter dem Titel: *System der Pandekten.*

Ciceronis, M. T., Epistolae ad Atticum, ad

Quint. fratr. et quae vulgo ad familiar. dicuntur, *temporis ordine dispositae* cura *C. G. Schütz.* Tom. III. 1810. 1 Rthlr. 8 gr.

Desselben Werks Tom. IV. 1 Rthlr. 12 gr.

Gottschalk, Fr., das Chamounithal, am Fuſse des Montblanc, ein Begleiter auf der Reise durch dasselbe, mit Kupfern. 12. geb. 16 gr.

Land- und Haus-Wirth, der praktische, (vormals *landwirthschaftliche Zeitung*) auf 1811. mit Kupfern. 4. 2 Rthlr. 16 gr.

Meinert, Fr., die militärische Meſskunst auf dem Felde, ein Leitfaden zum Unterricht in Kriegsschulen. m. Kupf. gr. 8. 1 Rthlr.

Schaller's, K. A., Handbuch der classischen Literatur der Deutschen von *Lessing* bis auf gegenwärtige Zeit. 1 Theil, poëtische und ästhetisch-kritische Literatur. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Schramm's, A., praktische Anleitung zum richtigen Denken und Urtheilen. 8. 6 gr.

Schwerz, J. N., Anleitung zur Kenntniſs der belgischen Landwirthschaft. 3ter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Taschenbuch, tägliches, für Landwirthe und Wirthschaftsverwalter, auf das Jahr 1811. Von dem Herausgeber der landwirthschaftlichen Zeitung. mit 1 Kupfer. 8. gebunden 18 gr.

Tittmann's, D. C. A., Handbuch des peinlichen Rechts. 4ter und letzter Band. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Vetterlein's, C. F. R., Commentar oder kritische und erklärende Anmerkungen zur deutschen Anthologie. 1 Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Voigtel's, T. G., genealogische Tabellen zur Erläuterung der europäischen Staatengeschichte, für Freunde der Wissenschaft und Studirende auf Universitäten und Schulen. quer fol. 4 Rthlr. 18 gr. Schreibpapier 5 Rthlr. 12 gr.

Bernouilli's, Christ., Taschenbuch für die schweizerische Mineralogie. 1 Band. 8. geheftet. 22 gr.

Nolde, A. F., de mutuae relationis principio theoriae medicae inserviente. 10 gr.

Pohlmann's, A. W., Geschichte der Stadt Salzwedel aus den Quellen geschöpft. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Ankündigung der neuen, gänzlich umgearbeiteten Auflage von K. S. Zachariä's Handbuch des französischen Civilrechts.
In 4 Bänden.

Es war ein mehr als gewagtes Unternehmen, als ich vor beynahe 3 Jahren ein *Handbuch des französischen Civilrechts* herausgab. Das französische Recht gehörte damals in Deutschland fast noch unter die unbekannten Länder; ich selbst war nur ein Laye in dieser Wissenschaft; die Hülfsmittel, die mir damals zu Gebote standen, waren nur sehr beschränkt. Gleichwohl muſste das Versprechen, das ich dem Publicum in einer unbewachten Stunde gegeben hatte, erfüllt, und die Arbeit in der kurzen Frist eines halben Jahres, neben meinen Amtsarbeiten, vollendet werden, so sehr ich auch bey jedem Schritte, den ich in der Ausarbeitung des Werkes vorwärts that, fühlte, daſs ich mich nicht durch den Wahn, als ob einige Kenntniſs des römischen Rechts und das fleiſsige Studium der öffentlichen Verhandlungen über den *C. N.* zu dem Verstehen des franz. Rechts hinreiche, zu jenem Versprechen hätte verleiten lassen sollen.

Das Publicum hat dieses Werk mit ausgezeichnetem Beyfalle aufgenommen. Eine sehr starke Auflage ist in Zeit von zwey Jahren abgesetzt worden. So wie ich diesen Beyfall (ohne nach dem Ruhme einer übergroſsen Bescheidenheit zu trachten) nur den Zeitumständen zuschreiben kann, unter welchen das Werk erschien: so ist er mir ein Sporn gewesen, in der zweyten Auflage des Werkes meinen Fehler wieder gut zu machen.

Um dieser Pflicht, nach meinen Kräften, ein Genüge zu leisten, suchte ich mich zu der Ausarbeitung der 2ten Auflage durch das Studium des alten franz. Rechts, durch das Studium der übrigen Theile des franz. Rechts, auſser dem Civilrechte, insbesondere des Civilprocesses, der mit dem theoretischen Civilrechte in einer so wesentlichen Verbindung steht, endlich durch das Studium der neuen juristischen Literatur über das franz. Civilrecht, insbesondere auch derjenigen Werke, die über den Gerichtsgebrauch Auskunft geben, und vielleicht einen Ausländer allein in den Stand setzen können, sich ein recht anschauliches Bild von dem franz. Rechte zu machen, — vorzubereiten. Auch eine Reise nach Paris, wo ich mich fast täglich bey den öffentlichen Gerichtssitzungen einfand, benutzte ich zu diesem Zwecke. Die literarischen Hülfsmittel fand ich gröſstentheils auf unserer Universitätsbibliothek, die sie der besonderen Freygebigkeit unserer, für das Wohl der Universität so thätigen Regierung verdankt.

Der Zweck, den ich bey dieser zweyten Ausgabe unausgesetzt vor Augen hatte, war der, ein Werk zu liefern, das eine vollständige gedrängte und systematische Darstellung des gesammten allgemeinen Civilrechts, so wie es in dem *C. N.* und in anderen Gesetzbüchern und Gesetzen des französischen Kaiserreichs enthalten ist (jedoch mit Ausschluſs des Processes), enthielte, in welchem der Gelehrte und der Geschäftsmann bey einer jeden schwierigen Frage wenigstens die Schriftsteller angeführt fände, die er zu seiner weiteren Belehrung zu Rathe ziehen könnte, das endlich auch die Hauptbestimmungen nicht unberücksichtiget lieſse, unter welchen der *C. N.* in den deutschen Staaten ein-

geführt worden ist. Eine besondere Sorgfalt verwendete ich daher auf die Literatur des franz. Rechts. In der Ueberzeugung, dass die Brauchbarkeit eines Handbuches vorzüglich darauf beruht, dass es einen Reichthum an Citaten enthält, habe ich keine Mühe gespart, dem Werke insbesondere auch diesen Vorzug zu geben.

Ich habe nach dem Originaltext übersetzt, jedoch so, dass ich bey schwierigen Stellen die sämmtlichen officiellen Uebersetzungen verglich, die es in Deutschland giebt, auch namentlich bey Kunstwörtern, die Verschiedenheit dieser Uebersetzungen bemerkte.

Noch muss ich kürzlich den Grund anführen, aus welchem ich nur einen sehr sparsamen Gebrauch von dem römischen Rechte zur Erläuterung des französischen gemacht habe. Ich war nämlich der Ueberzeugung, dass man das französische Recht zuvörderst ganz so, wie es an und für sich selbst ist, kennen müsse, ehe man das römische Recht zu jenem Zwecke benutzen könne, dass gerade diese Kenntniss des reinen französischen Rechts für den deutschen Juristen (selbst in dem G. H. Baden, in welchem der *C. N.* mit so bedeutenden Modificationen aufgenommen worden ist) Bedürfniss sey.

Da ich diese zweyte Auflage des Handbuchs (wovon noch zur Ostermesse der 2te Band, der 3te und 4te aber bald darauf erscheinen wird) geradezu für ein neues Werk erklären kann und muss: so war es mir unmöglich, die Veränderungen, die das Werk in der neuen Auflage erhalten hat, für die Besitzer der ersten besonders abdrucken zu lassen. Sollte das Werk eine neue Auflage erleben: so werde ich gewiss auf die Erfüllung dieses so billigen Wunsches Bedacht nehmen.

Heidelberg im Februar 1811. *Zachariä.*

Der 1ste und 2te Band der neuen Auflage dieses

Handbuches des französischen Civilrechts

ist bereits erschienen und kosten 4 Rthlr. oder 6 fl. 15 kr. An den zwey folgenden Bänden wird unausgesetzt gedruckt.

Mohr und Zimmer, in Heidelberg.

Neue Verlagsbücher
der degenschen Buchhandlung in Wien
zur leipziger Ostermesse 1811,
welche in Leipzig bey Herrn *A. G. Liebeskind*, für dessen eigene Rechnung zu haben sind:

Lucani, M. A., Pharsalia, ad fidem Editionum principum et Codicum antiquorum Vindobonensium recensita ab Angelo Illycino, cum X Tabulis, quas *Waechter* delineavit, *Leupold*, *Kohl*, *Rahl*, *Schlamm* et *Frey* sculpserunt. Editio splend. in 4 maximo. Charta Velina Subscriptionspreis 36 Rthlr. . . . (netto, baar 32 Rthlr. 8 gr.)

Lucani, M. A., Pharsalia juxta Exemplar in Quarto maximo, Editio altera in Octavo sine figuris, aut Collectio Auctorum Classicorum latinorum Tomus IX.
Charta Velina 2 Rthlr. 16 gr.
Charta scriptoria — 18 —
Charta impressoria — 12 —

Le Peintre-Graveur par *Adam Bartsch.* 4me Livraison, ou Tome XII et XIII, contenant l'Ecole italienne, avec 7 Planches des Monogrammes. grand in 8
sur Papier-Velin 6 Rthlr. 16 gr.
sur papier fin collé 3 — 8 —

Nuovo Dizionario portatile, italiano-tedesco e tedesco-italiano, composto in Compendio su i Dizionari di *Jagemann* e *d'Alberti*, da *Giovanni Pezzl.* 2 Tomi in 8. 2 Rthlr.

Tisch- und Trink-Lieder der Deutschen, gesammelt von *L. L. Pfest.* 2 Theile in 8. 1 Rthlr. 8 gr. Der Verleger glaubt mit dieser Sammlung von Liedern, die aus den besten Dichtern Deutschlands gewählt sind, allen Freunden gesellschaftlicher Cirkel ein längst gewünschtes, ihren Bedürfnissen angemessenes Geschenk zu machen.

Im vergangenen Jahre waren neu:

Nouveau Dictionnaire de poche, françois-allemand et allemand-françois, redigé d'après le Dictionnaire de l'Académie française, ceux des deux Nations, de *Rabenhorst* et de *Cramer.* 2 Tomes in 12. 2 Rthlr. 8 gr.

Pfest's, L. L., Epigramme, in 12. Velinpapier 1 Rthlr. 16 gr. Weiss Druckpapier 20 gr.

Pezzl, J., Gabriel oder die Stiefmutter Natur, ein satyrisch-komischer Roman. in 8. 6 gr.

Die Kunst, alle animalischen und vegetabilischen Substanzen mehrere Jahre zu erhalten, herausgegeben auf die Auffoderung des Ministers vom Inneren in Frankreich von *Appert.* Eine Abhandlung, deren Verfasser ihrer Gemeinnützigkeit wegen von der französischen Regierung mit 12,000 Franken belohnt worden ist. Mit einer Kupfertafel in 8. 6 gr.

Kail, J., Anleitung zur Pferdezucht für die k. k. österreichischen Staaten. in 8. 8 gr.

Waldinger, H., Wahrnehmungen an Pferden, um über ihren Zustand urtheilen zu können. Zweyte vermehrte Auflage in 8. 10 gr.

— — Abhandlung über die gewöhnlichsten Krankheiten des Rindviehes, für Oekonomen und Thierärzte. Mit einer Kupfertafel in 8. 4 gr.

Weissenthurn, J. F. v., Schauspiele in 6 Bänden, weiss Druckpapier 3 Rthlr. 12 gr. ord. Druckpapier 2 Rthlr. 16 gr.

— — — Dieselben 3ter bis 6ter Band, für die Besitzer der ersten zwey Bände, in 8. ord. Druckpapier 1 Rthlr. 18 gr.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 38.

DEN 8 JUNY 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der König von Schweden hat dem D. der Theologie, Hn. *Biederstedt* zu Greifswalde, bekannt durch mehrere homiletische Schriften, den Charakter eines Consistorialraths beygelegt.

Der vor Kurzem zum kais. Censor ernannte Hr. *Damptmartin* zu Paris, Vf. des Werks: *La France sous ses Rois*, ist zum Rath bey den Prisenconseil an die Stelle des Hn. *Le Camus de Neville* ernannt, der zum Staatsrath befördert worden.

II. Nekrolog.

Am 2 Dec. starb zu Wien *Joh Langmeyer*, D. der Medicin und ehemaliger Prof. der Klinik zu Wilna, 60 Jahre alt.

12 Jan. d. J. zu Wien *Joh. v. Schluderpacher*, D. der Rechte und Prof. des römischen Rechts an der k. k. Theres. Ritterakademie, alt 28 Jahre.

7 März zu München der Prof. *Benno Ortmann* in einem Alter von 59 Jahren.

Im März zu Utrecht der verdienstvolle Prof. der Mathematik und Astronomie, *van Beeck Calkoen*, Mitglied des Instituts und Ritter, im 38 Jahre s. Alters.

13 April zu Paris der Docteur regent der ehemaligen medicinischen Facultät, *Desessart*, Mitglied des Instituts, im 83 Jahre seines Alters.

27 April zu Danzig D. *Friedr. Theodor Rink*, Pastor der Dreyfaltigkeitskirche und Rector des Gymnasii, wie auch Prof. der Theologie und der morgenländischen Literatur daselbst, nach seinem erst kürzlich zurückgelegten 41 Lebensjahre. Unsere A. L. Z. verdankt diesem von Seiten seiner Kenntnisse sowohl, als seines Charakters sehr achtungswürdigen Gelehrten, in den Jahren 1804 — 1806 einige Beyträge im Fache der orientalischen Literatur.

III. Vermischte Nachrichten.

(*A. Br. von Mailand, den 13 April 1811.*)

Eben ist hier ein Werk von D. *Hager* herausgekommen unter dem Titel: *Illustrazione d'uno Zodiaco Orientale del Cabinetto delle Medaglie di S. M. a Parigi — scoperto cecentemen, et presso le sponde del Tigri, in vicinanza dell antica Babilonia, etc.* (Erklärung eines orientalischen Thierkreises des kais. Münzcabinets zu Paris, neuerlich entdeckt am Gestade des Tigris, in der Nachbarschaft der Ruinen von Babylon u. s. w.) Mit Kupfern. Mailand b. di Stefanis 1811. 20 Bog. fol. (Eine Prachtausgabe auf Velinpap., wovon die geringere 1 Louisd'or, die auf Papier-Anonay aber 1½ Louisd'or kostet). Dieser Thierkreis, welcher, ausser dem Skorpion und dem Steinbocke, meistens originelle, seither noch nicht bekannte Zeichen hat, scheint der älteste, bis jetzt in Europa bekannt gewordene Thierkreis und entweder chaldäischen oder altpersischen Ursprungs zu seyn. Er ist auf einen äusserlich schwarzen, innerlich aber graulichen Stein eingegraben; und diese beiden Merkmale leiten den Vf. auf die Vermuthung, dass es ein Meteorolithe oder ein aus der Luft herabgefallener Stein sey, welche Steine bekanntlich bey den Alten in grossen Ehren gehalten wurden. Zugleich hat der Vf. zu beweisen gesucht, dass gedachter Stein ein uraltes Bild der *Sonne*, und wegen seiner conoidischen Gestalt und auffallenden Aehnlichkeit mit dem syrischen *Heliogabalus*, oder *Elagabal*, eine Gottheit des Apollo oder ein *Baal-Semes* gewesen seyn möge. Endlich wird, ausser der Erklärung der darauf eingegrabenen Figuren, auch zugleich von chinesischen, indischen, persischen und ägyptischen Thierkreisen in verschiedenen Capiteln gehandelt, und bewiesen, dass alle diejenigen, in welchen die Waage erscheint, neueren Ursprungs sind, und erst in die Zeiten nach Cäsar und Augustus gehören.

Hr. *Chladni*, der seit einigen Wochen sich zu Mailand befindet, und bey unserer *Società dell' incorragiamento* seine musikalischen und akustischen Versuche angestellt, auch ein freywilliges Geschenk von ungefähr 30 Ducaten in baarem Gelde erhalten hat, bereitet sich nunmehr zu einer weiteren Reise nach dem südlicheren Italien vor. — Sonst sieht es gegenwärtig mit litarärischen Neuigkeiten misslich aus. Ein neues

gelehrtes Journal: *il Poligrafo*, ist hier so eben erschienen, wovon vielleicht künftig ein Mehreres.

Bayreuth. Am 7 April beging hier der als Schriftsteller bekannte verdiente Greis von 75 Jahren, Hr. Senior und Archidiaconus an der Hauptkirche, *Johann Georg Kapp*, sein 50jähriges Priesterjubiläum öffentlich mit vielen Feyerlichkeiten. Dieser an und für sich merkwürdige Act wurde es dadurch noch mehr, dass ihn sein jüngerer Bruder, der gelehrte Kirchenrath und Generaldecan des Maynkreises, Hr. D. *Johann Kapp*, der seit mehreren Jahren mit ihm an derselben Kirche arbeitet, und in Zeit von 3 Jahren auch sein 50jähriges Amtsjubiläum begehen kann, öffentlich eingesegnet hat. Der bayreuthische geistliche Sprengel hat dem Jubelkreise durch eine lateinische Epistel Glück gewünscht, welche: *de statu ecclesiastico in hodierna evangelico-lutherana Franconia praecipue terris Baruthinis sub finem saeculi XV et initio XVI* (3 B. gr. 8) überschrieben, und von dem Prof. der Geschichte am Christian-ernestinischen Collegio hieselbst, Hn. *Ge. Wolfgang August Fikenscher*, verfasst ist.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von den *allgemeinen medicinischen Annalen* sind die ersten drey Monatshefte des Jahres 1811 nach ihrer neuen Einrichtung, sowohl in Doppelheften, als in separaten Abtheilungen, als Annalen der Heilkunde und Annalen der Heilkunst, zugleich mit dem ersten Stück des Supplementbandes des Jahres 1801 — 1810 versendet worden. Wer mit dieser, das ganze Gebiet der Medicin, ihrem neuesten Culturstande nach scientifisch, literarisch und artistisch umfassenden Zeitschrift noch nicht hinlänglich bekannt seyn sollte, kann ihre Einrichtung aus dem in jeder soliden Buchhandlung, wie auch durch Postämter, unentgeltlich zu erhaltenden Plan näher ersehen.

Literarisches Comptoir
in Altenburg.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Marci Annaei Lucani
Pharsalia
curante Angelo Illycino.
Vindobonae,
Typis et Impensis J. V. Degen.
1811.

(In gross Quart auf Velinpapier, mit 10 Kupfern gezeichnet von *Wächter*, gestochen von *Leupold, Kohl, Rahl, Schramm u. Frey.*)

Prospectus.

Die Buchdruckerkunst hat zwar schon gleich bey ihrer Entstehung einen Grad der Vollkommenheit aufgewiesen, der keinen ferneren Wunsch mehr übrig zu lassen schien, wie diess die Arbeiten eines Fust, Schoiffer und Mentelin in Deutschland, eines Schweynheym und Pannartz und Johann von Speyer in Italien überzeugend darthun; dennoch muss man sagen, dass in unseren Tagen Ausgaben erschienen sind, die einen Glanz und eine Vollendung an sich tragen, der jeden Bücherliebhaber überrascht, und in Erstaunen gesetzt hat; ich nenne hier als Beyspiele: Didot's Meisterwerk, den J. Racine vom Jahre 1801, oder auch den Horaz in Folio von Bodoni.

Ich hatte bereits im Jahre 1803 einige Schritte auf dem Wege zu machen versucht, den diese berühmten Künstler vorgezeichnet hatten, indem ich die Abhandlung von Zimmermanns Einsamkeit in gr. Quart herausgab; ich liess mehrere andere Werke darauf folgen; die letzteren waren die Sonetti Epitalamici von Cl. Blondi, und die Musarion von Wieland, beide mit Vignetten geziert, und im grössten Bücherformate. Endlich dachte ich's zu wagen, einen alten römischen Classiker an das Licht zu stellen, und ich darf wohl sagen, dass ich es dabey an keinem Aufwande von Kräften, an keinem Aufwande von Kosten gebrechen liess.

Die Wahl fiel auf den Dichter Lucan; sie fiel um so mehr darauf, weil ich dabey zugleich einen Herausgeber zu treffen das Glück hatte, bey dem ich die volle Zustimmung des Publicums zu erhalten mit Zuversicht hoffen kann. Dieser Herausgeber ist der Ritter *Angelo d'Elci*; mit seinem Namen denkt sich zugleich die gelehrte Welt das tiefe Studium der classischen, sowohl griechischen als lateinischen Autoren, deren erste Ausgaben er in der grössten Vollständigkeit besitzt, und deren Geist er so glücklich in seinen Gedichten aufzufassen wusste, die er in den alten und neueren Sprachen verfasset hat. Zwey Handschriften des Lucan aus dem zwölften Jahrhunderte, die sich in der k. k. Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden vorzüglich bey der gegenwärtigen Ausgabe zu Rathe gezogen, und es gelang dem Herausgeber, die wahre Lesart gewisser Stellen aufzudecken, an deren richtiger Erklärung man bereits verzweifelt zu haben schien, wie diess bey dem 27 Verse des fünften Buches, und bey dem 73 Verse des zehnten Buches zu sehen ist.

Die Kupferstechkunst ist stets mit der Buchdruckerkunst Hand in Hand einhergegangen, und Zeichner vom ersten Range weigerten sich nie, ihr volles Talent zu verwenden, wenn es darauf ankam, die Werke grosser Autoren zu

verzieren. In dieser Hinsicht hat Hr. *Wächter* es auf sich genommen, alle Zeichnungen für alle zehn Bücher des Lucan zu liefern, die in ihrem eigenen Geiste, und mit der gröſsten Sorgfalt von den vorzüglichsten Künstlern Wiens in Kupfer gestochen wurden.

Der Subscriptions-Preis
eines Exemplars in groſs Quart auf Velinpapier mit zehn Kupfern ist . . . 12 Duc. in Gold
Mit Kupf. vor der Schrift . . 15 — —
Mit Kupfern vor und mit der Schrift und den Aetzabdrücken . . . 20 — —

Wien, den 1 März 1811.

Degensche Buchhandlung.

Nachricht.

Von oben angezeigter neuen Ausgabe des Lucan hat dieselbe Verlagshandlung zugleich eine Handausgabe, ohne Kupfer, in Octav veranstaltet, welche sich an die von ihr herausgegebene: *Collectio Auctorum classicorum latinorum* anschlieſst, und den IX Band derselben ausmacht.

Preise: auf Velinpapier . . . 2 Rthlr. 16 gr.
auf Schreibpapier . . — 18 —
auf Druckpapier . . — 12 —

Geschichte der schwedischen Revolution bis zur Ankunft des Prinzen von Ponte-Corvo, als erwählten Thronfolgers — mit den authentischen Staatspapieren. Kiel, bey *August Schmidt*. Preis 3 Rthlr. 16 gr.

Ein Staatsmann, der auch als Schriftsteller rühmlichst bekannt ist, liefert unter diesem Titel dem Publicum eine pragmatische Geschichte des schwedischen Reichs, von der Entthronung des Königs Gustav IV Adolph bis auf die Wahl des Prinzen von Ponte-Corvo zum Thronfolger und Kronprinzen. Nach einer gedrängten Schilderung der Ereignisse der Regierung Gustaph Adolphs, in denen zunächst die Veranlassung der Revolution lag, wird diese groſse Begebenheit umständlicher dargestellt; dann die Ernennung des jetzigen Königs, die Friedensschlüsse, die Verhandlungen des Reichstages, die Wahl des Prinzen von Augustenburg, sein bedauernswürdiger Tod, die aufrührerischen Auftritte, als die Leiche nach Stockholm gebracht ward, die Wahl des Prinzen von Ponte-Corvo. Der Verfasser hat mit groſser Sorgfalt aus dem Reichthume verschiedenartiger, zerstreuter Materialien ein zusammenhängendes Ganzes gebildet, und zugleich manche schätzbare statistische Nachrichten und Ansichten mitgetheilt. Sein Werk ist zwar freymüthig geschrieben, aber mit einer nicht zu verkennenden Behutsamkeit, keine der verschiedenen Parteyen zu beleidigen, und über gewisse, noch im Helldunkel schwebende Begebenheiten mehr Möglichkeiten anzudeuten, als Wirklichkeiten zu behaupten. Die angehängten, reichhaltigen Staatspapiere, gröſstentheils aus dem Schwedischen übersetzt, zum Theil in Deutschland noch gar nicht bekannt, und noch nirgends gesammelt, enthalten theils die wichtigsten Belege zu der merkwürdigen Geschichte, theils unentbehrliche Urkunden der jetzigen Staatsverfassung von Schweden, theils Proben der Denkart und Meinung der Zeitgenossen, höchst interessant zur Kenntniſs der Menschen und Sitten. Uebrigens bedaure ich, daſs es mir nicht erlaubt ist, den Namen des Verfassers zu nennen; ich kann aber versichern, daſs er ihn nur deſswegen will verschwiegen wissen, damit man desto weniger bey ihm irgend eine parteyische Ansicht vermuthe, die, wie das Werk jedem Unbefangenen zeigen wird, ihm in der That fremd ist.

Bey mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Pragmatische Geschichte der europäischen Staaten seit dem Anfange der französischen Revolution bis auf unsere Zeit; oder die merkwürdigsten 20 Jahre Europen's. Herausgegeben von zwey weimarischen Gelehrten. 8. 3 Bände, mit 20 Porträts und 3 Landcharten.

Die von dem berühmten Kupferstecher, Herrn *Müller* in Weimar, mit Fleiſs verfertigten Porträts stellen folgende Personen dar: *Napoleon I*, Kaiser der Franzosen und König von Italien. *Alexander I*, Kaiser von Ruſsland. *Ludwig XVI*, König von Frankreich. *Gustaph Adolph IV*, König von Schweden. *Georg III*, König von Groſsbritannien. *Karl IV*, König von Spanien. *Karl*, Erzherzog von Oesterreich. Minister *Fox*. Major *v. Schill*. *Robespierre*. General *Moreau*. General *Dumouriez*. Minister *Pitt*. *Franz II*, österreichischer Kaiser. *Joseph I*, König von Spanien. *Friedrich Wilhelm III*, König von Preussen. *Maximilian*, König von Baiern. *Karl*, Groſsherzog von Frankfurt. *Eugen Napoleon*, Vicekönig von Italien. Papst *Pius VII*. Die 3 illuminirten Landcharten stellen vor: *Europa* vor der französischen Revolution und *jetzt*; *Frankreich vor* der Revolution und *jetzt*; *Deutschland vor* der französischen Revolution und *jetzt*.

Der noch einige Zeit gültige Pränumerationspreis ist 3 Rthlr 12 gr. sächs.

Gotha, im April 1811. *Karl Steudel.*

Neuigkeiten für die Ostermesse 1811 von *Gebhardt* und *Körber* in Frankfurt am Main.

Auswahl einiger älterer und neuerer Gedichte, Lieder, Parönien und Skolien; zur Declamation und Gesang gesammelt v. *Ring*. 8. 8 gr.

Beweisgründe für die Unsterblichkeit der Seele, aus den Schriften der gröſsten Weltweisen älterer und neuerer Zeiten. 2 Bände. 3te stark vermehrte und wohlfeilere Ausgabe. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Fichard, J. C. von, genannt Baur von Eyssenek, frankfurtisches Archiv für ältere deutsche

Literatur und Geschichte. mit Kupfern. 8. gr. 2 Rthlr. 8 gr.

Für junge Personen beym Eintritt ins eheliche Leben. 8. 9 gr.

Glaube, Liebe, Hoffnung, 2tes Buch, oder das merkwürdigste Jahr des Oberförsters Black, herausgegeben von *Joseph Wolf*, nebst Vorrede von *Jean Paul*. 8. 16 gr.

Magazin, neuestes, für Leichenpredigten, in welchem auf jeden möglichen Fall passende Leichenpredigten, auch Dispositionen zu denselben enthalten sind. 1 Band. 3te verbesserte Auflage. gr. 8. 18 gr.

Potpourri für die heutige Lesewelt, welches mit gleichem Erfolge von vorne nach hinten, oder von hinten nach vorne gelesen werden kann, und mehr zum Lachen, als zum Weinen eingerichtet ist. gr. 8. 10 gr.

Räthsel, launigte und scherzhafte, Charaden und Logogriphen zur angenehmen Unterhaltung für's gesellige Vergnügen. 8. 4 gr.

Rosen und Dornen; auf das Jahr 1811. 8. 12 gr.

Serviere, J., der theoretisch-praktische Kellermeister, oder die Erkennung, Erzeugung, Behandlung und Erhaltung aller trinkbaren Flüssigkeiten; nebst einer neuen Theorie über Bier- und Essig-Brauerey und Branntweinbrennerey; mit 3 Kupfertafeln. 2te verbesserte und mit einem Anhange vermehrte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Taschenkunst-Apparat, eine Sammlung magischer und mechanischer Kunststücke, zur Unterhaltung in frohen Gesellschaften. mit Kupf. 8. 6 gr.

Neue
Verlags- und Commissions-Artikel
der
Stillerschen Buchhandlung
zu Rostok und Schwerin.
Leipziger Jubilate-Messe 1811.

v. Bülow, über die Quellen zum Abtrag und zur Tilgung von Staatsschulden. gr. 8. 4 gr.

Chrons, J. H., gründlich und selbstlehrendes Rechenbuch, sowohl in Absicht der Handlung als der Haushaltung. 12te verbesserte Auflage. 8. 12 gr.

Dahls, Dr. J. C. W., Lehrbuch der Homiletik, oder Anweisung zur Amtsberedsamkeit christlicher Lehrer. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Huschke, J. C., Disputatio de progressu humanitatis studiorum in Germania. 4. 6 gr.

Josephi, Dr. C. W., Lehrbuch der Hebammenkunst, zweyte verbesserte Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Link, Dr., Natur und Philosophie; ein Versuch. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Luther, C., Briefe über die Erziehung junger Töchter aus den gebildeten Ständen, 2ter und letzter Theil. 8. 1 Rthlr. 3 gr.

Notizen, kurze, aus Dr. Ziegler's Leben, von ihm selbst aufgesetzt, und mit Anmerkungen herausgegeben von Prof. *Link*. 8. brosch. 8 gr.

Plagemann, Mag. G. L. O., Lehrbuch zum ersten Unterricht in der lateinischen Sprache. 5te verb. Aufl. 8. 12 gr.

Thube, C. G., kurzer Inbegriff der christlichen Glaubens- und Sitten-Lehre, in Fragen und Antworten vorgetragen. 2te verbesserte Auflage. 8. 6 gr.

— — — Ueber die nächstkommenden vierzig Jahre, nebst einigen anderen kleinen Aufsätzen. 7te verbesserte Auflage. 8. 6 gr.

Uhlig, J. A., zwey Confirmationspredigten verständigen Aeltern gewidmet. gr. 8. 4 gr.

Vogels, Dr. S. G., neue Annalen des Seebades zu Doberan. 7ter Heft. 8. 12 gr.

— — dito 8ter Heft. 8.

Wiggers, G. F., Dissertatio de Juliano Apostata religionis christianae et Christianorum persecutore. 4. 8 gr.

Den *jacobäerschen* Verlag können diejenigen Buchhandlungen, welche mit uns in Rechnung stehen, von uns erhalten.

Anzeige,
die Fortsetzung von *Quistorps* Grundsätzen des deutschen peinlichen Rechts, sechste Auflage, betreffend.

Die durch den Tod des Herrn Geheimen Obertribunalraths *Klein* unterbrochene Fortsetzung der sechsten Auflage von *Quistorps Grundsätzen* des deutschen peinlichen Rechts, werde ich nun bald zu liefern im Stande seyn. Schon bey Lebzeiten des bisherigen Herausgebers, welcher seiner überhäuften Geschäfte wegen von der ferneren Bearbeitung dieses Werks dispensirt zu seyn wünschte, machte sein Freund, der Prof. und C. R. *Konopack*, sich anheischig, sie zu übernehmen, und wird nach dem nicht mehr fernen Ende eines zeitspieligen akademischen Amts seine Musse diesem Geschäfte vorzüglich widmen. Da der bisher gelieferte Band noch beträchtlich hinter der Hälfte des ganzen Werkes zurück ist: so wird der Rest in zwey Bänden geliefert werden. Auch bey dieser Fortsetzung zwar wird, damit der Gleichförmigkeit des Ganzen nicht Eintrag geschehe, das französische peinliche Recht nicht berücksichtiget werden; es wird jedoch der neue Herausgeber nach Vollendung des Werks einen Nachtrag dazu ausarbeiten, in welchem, mit steter Hinweisung auf dasselbe, die Abweichungen des erwähnten Rechts von dem deutschen peinlichen Rechte dargestellt werden sollen, und welcher eben deshalb als integrirender Theil des *quistorpschen* Werks anzusehen seyn wird.

Leipziger Ostermesse, 1811.

K. C. Stiller.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 39.

DEN 12 JUNY 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Paris.

Am 17 April wurden die Facultäten der Theologie, der Wissenschaften und der Literatur an der Akademie zu Paris von dem Grossmeister der Universität feyerlich installirt. Die Facultäten der Medicin und der Jurisprudenz waren bisher schon im Gange; nunmehr sind auch die Hindernisse, welche der Installation der drey obengenannten Facultäten seither im Wege standen, gehoben, und die Universität kann nun der Jugend einen vollständigen Unterricht darbieten. Nach der Einweihungsrede des Grossmeisters lasen die Decane der neuen Facultäten das Programm über die Vorlesungen ihrer gegenseitigen Facultäten. Sogleich nachher gab Hr. *Lemaire*, Prof. an der Facultät der Literatur, seine erste Vorlesung über die lateinische Poesie, in welcher er die verschiedenen Dichter von Livius Andronicus bis Claudian durchging, und las eine Nachahmung des 137 Psalms in lateinischen Versen vor.

II. Nekrolog.

[Eingesandt.]

Am 4 Oct. v. J. starb zu Aschaffenburg der fürstl. primatische grossherzoglich frankfurtische Geheime Rath *Johann Georg Reuter* im 78 Jahre seines Alters an einer völligen Entkräftung. Er war ein Sohn des Marktschiffers *Jakob Reuter* zu Maynz, und geboren daselbst am 9 Oct. 1737, studirte zu Maynz, und wurde daselbst Licentiat der Rechte, prakticirte in den Jahren 1763 bis 1765 an den ehemaligen oberften Reichsgerichten zu Wien und Wetzlar, durchreiste hierauf Italien und Frankreich, und wurde nach seiner Zurückkunft im Jahre 1767 von dem Kurfürsten von Maynz *Emmerich Joseph* zum Hofgerichtsrath, und im Jahre 1768 zum Hof- und Rechnungs-Rath mit Sitz und Stimme ernannt. Im Jahre 1789 ernannte ihn der Kurfürst *Friedrich Karl Joseph* zum Revisionsgerichtsrath, und im Jahre 1791 erhielt er zur Belohnung seiner langjährig geleisteten treu-eifrigen Dienste das Decret als kurfürstl. Geheimer Rath.

Er diente treu dem Vaterlande, und in den turbulenten Zeiten der Revolution suchte er, mit Aufopferung und Hintenansetzung seiner Selbst, seine Mitbürger sowohl gegen die Bedrückungen eines rasenden Jakobinismus, als nachher in der Eigenschaft eines Directors einer Regierungsdeputation zu Maynz gegen andere Anfälle zu vertheidigen.

Die wenige Zeit, die die Berufsgeschäfte ihm übrig liessen, verwandte der Verstorbene auf die Wissenschaften, und vorzüglich auf seine Lieblingsfächer, Alterthumskunde, Numismatik und die dazu gehörigen Wissenschaften, vorzüglich in Bezug auf vaterländische Geschichte. Seine Kenntnisse in diesen Fächern erwarben ihm die Diplome als Mitglied der gelehrten Gesellschaften zu Maynz und Strassburg, und seine hinterlassenen gedruckten und ungedruckten Schriften sind redende Beweise seiner ausgebreiteten Kenntnisse und seines unermüdeten Fleisses.

Der Verstorbene hinterläst eine bedeutende numismatische und diplomatische Bibliothek, und eine Münzsammlung in einem vollständigen Systeme von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten, zu deren Zusammenbringen er beträchtliche Kosten und den unausgesetzten Fleiss eines halben Jahrhunderts verwandt.

Seine Schriften sind:

1. *J. G. Reuters* Albanus-Gulden oder Geschichte des Ritterstifts zum heiligen Alban bey Maynz u. s. w. Maynz 1790. 8. mit Kupfern und Urkunden.
2. *Dessen* Palmzweige auf Siegeln und Münzen des Mittelalters, was sie bedeuten? Nürnberg 1802. 8. mit Kupfern.
3. *Dessen* Sonnen, Mond und Sterne auf Siegeln und Münzen des Mittelalters, was sie bedeuten? mit Kupfern. Nürnberg 1804. 8.
4. *Dessen* über Krönungsmünzen der römischen Könige Rudolph I, Adolph, Albert I und Heinrich VII. mit 3 Vign. Nürnberg 1804. 8.

Ungedruckt sind noch:

5. *Dessen* Vögel auf Siegeln und Münzen des Mittelalters, was sie bedeuten?
6. Kronen auf Siegeln und Münzen, besonders geistlicher Fürsten des Mittelalters, was sie bedeuten?
7. Sein grösseres Werk: *Der Martinsgulden*, oder Geschichte und Erklärung der von dem ehemaligen hohen Domcapitel zu Maynz geprägten — den h. Martin ihren Patron vorstellenden Goldmünzen, blieb unvollendet, und sollte nach dem entworfenen Plane in 6 Capiteln bestehen. Die letzten 5 Capitel sind vollendet, zu dem unvollendeten ersten aber sind bloss zum Theil die Materialien gesammelt. Der Plan dieses Werkes ist folgender:

I Capitel.

Kurzgefasste Geschichte des Domcapitels, dessen Ursprung, alter Zustand im gemeinschaftlichen Leben; darauf erfolgter Austritt und Abtheilung der Präbenden; dessen Satuten, ausgezeichnete Rechte und Privilegien bey besetztem erzbischöfflichen Stuhl sowohl als bey dessen Erledigung; dann ihre Rechte in Ansehung des ehemaligen deutschen Reichs u. s. w. (unausgearbeitet).

II Capitel.

Geschichte des Dombaues, in 12 Abschn.

III Capitel.

Ursprung und Geschichte des Martinsgulden, in 12 Abschnitten.

IV Capitel.

Erklärung der Vorderseite des Martinsgulden. Vom h. Martin, in 54 Abschnitten.

V Capitel.

Ueber die Rückseite des Martinsgulden; vom mainzer Rade, in 22 Abschnitten.

VI Capitel.

Von der Umschrift *Aurea Moguntia* in 10 Abschnitten.

Das letzte Product seiner Feder war noch einige Wochen vor seinem Tode eine Abhandlung in französischer Sprache unter dem Titel:

8. Conjectures sur une petite figure de terre cuite rouge représentante la Déesse *Lucina* sous le costume celtique comme *Nehalennia*.

Ferner:

9. Description d'une figure de la Déesse *Iris* en Costume celtique.

Die beiden französischen Abhandlungen waren für die gelehrte Gesellschaft zu Maynz bestimmt, und werden wahrscheinlich mit den Schriften derselben abgedruckt werden.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Société d'émulation d'agriculture* des *Ain-Departements* hat für das Jahr 1812 folgende Preisaufgaben bekannt gemacht. I. Allgemeine Fragen: 1. *Quels sont les moyens de stipuler et diriger le sentiment qui peut porter l'homme riche à faire le sacrifice d'une partie des ses jouissances, pour encourager des talens ou des établissemens utiles?* 2. *Etablir par les monumens et l'histoire, quels sont dans les sciences et les arts libéraux et industriels, les objets sur lesquels les peuples anciens ont eu des connoissances, des moyens ou des résultats que les modernes n'ont pas encore obtenus? En donner le tableau, en apporter les preuves, et joindre un apperçu des moyens de nous les procurer.* Der Preis für eine jede dieser Fragen besteht in einer goldenen Medaille von 300 Fr. Der Concurstermin ist auf den 1 Febr. 1812 festgesetzt. II. Oertliche Fragen: 1. *Quelles sont les fabriques ou manufactures que l'on pourroit introduire ou rétablir dans le département de l'Ain, en employant de préférence les matières première qu'il peut offrir, telles que les terres à pateria quelconques, les chanvres et les fils, les cuirs, les huiles végétales ou animales, les matières bitumineuses, fossiles, le goudron, etc.? Indiquer les moyens généraux ou particuliers de créer de nouvelles ressources en ce pays, et de raviver ou soutenir des établissemens de cette nature, abandonnés ou languissans.* 2. *Indiquer les moyens de rétablir et de faire fleurir de nouveau à Bourg, l'art de la mégisserie.* Der Preis für jede dieser Aufgaben besteht in einer goldenen Medaille von 300 Fr. Der Einsendungstermin ist bey der ersten der 1 Jan., bey der zweyten der 1 Febr. 1812. — Die früher aufgegebene historische Lobrede auf *Varenne de Fenille*, auf welche ein gleicher Preis gesetzt war, ist von Neuem ausgesetzt worden. Auch werden denjenigen, welche sich durch nützliche Bemühungen in der Agricultur, der Industrie und den Künsten auszeichnen, Aufmunterungsmedaillen versprochen. Die Abhandlungen werden an Hn. *Thomas Riboud*, Secretär der Societät zu Bourg, eingesandt.

IV. Vermischte Nachrichten.

Auch der Grossherzog von Frankfurt hat durch früher erlassene Patente in Hinsicht auf die inländische Fabrication des Zuckers aus dem Safte der *Runkelrüben* und des *Ahorn* und durch darauf gesetzte Prämien mehrere neue Versuche im Grossen veranlasst, welches zur Folge hatte, dass die Ahorn-Saaten und Pflanzungen in allen Wäldern und anderen Holzanlagen besonders verordnet wurden, und dass der Grossherzog bey Aschaffenburg eine grosse Runkelrübenzuckerfabrik anlegen liess, welche die Belehrungsschule für alle weiteren Anstalten der Art im Grossherzogthume werden soll.

In Paris ist erschienen: *Code Napoléon mis en vers françois par D..., Exlegislateur* (b. Gebr. Clament). Das Werk besteht aus 17,000 Versen.

Der General *Bardo de Figuera*, königl. spanischer Gesandter in St. Petersburg, hat einige Oden des Horaz ins Griechische übersetzt, und giebt sie im Druck heraus.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

Einige Verlags- und Commissions-Bücher von *Varrentrapp und Sohn* in Frankfurt am Main.

NB. Um hievon die Anschaffung für Lehranstalten und Schulbibliotheken zu erleichtern, werden für den portofrey eingesandten Betrag von 8 Exemplaren jedesmal 10 *geliefert*, oder auch bey übermachten 35 fl. *für* 42 fl., bey 48 fl. *für* 60 fl., bey 60 fl. *für* 80 fl. *nach freyer Wahl gesandt*.

Andachtsübung zur heiligen Beichte und Communion. 8. 796. 24 kr.

Böhm, A., Anleitung zur Rechenkunst. gr. 8. 799. 1 fl. 30 kr.

Borheck, A. C., neue Erdbeschreibung von ganz Afrika. 1 Band und 2 Bandes 1ste Abthl. gr. 8. 789 und 791. 4 fl. 24 kr.

Borkhausen, M. F. L., Naturgeschichte der europäischen Schmetterlinge, nach systematischer Ordnung. gr. 8. 5 Theile mit Kupfern. 788 — 792. 11 fl. 45 kr.

— — deutsche Thiergeschichte. Säugthiere und Vögel. gr. 8. 797. 3 fl. 15 kr.

Brand, J., Handbuch der römischen Alterthümer, für Schulen. 8. 804. 1 fl.

— — Erklärung der heiligen Messe, nebst der wahren Art dieselbe zu hören. 8. 804. 12 kr.

Creuz, Fr. v., Oden und andere Gedichte, auch kleine prosaische Aufsätze. Neue vermehrte Auflage. 2 Bände. gr. 8. 769. 3 fl. 30 kr.

Dereser, D. Th. A., das Büchlein Ruth, ein Gemälde häuslicher Tugenden. A. dem Hebr. übersetzt und für Pfarrer auf dem Lande bearbeitet. 8. 806. 18 kr.

Franz, Fr. Chr., Einleitung in die Handlungserdbeschreibung. 1 Thl. 788. 1 fl. 30 kr.

Heims, H. E., historisch-philologische Abhandlung über die zu Aschaffenburg vom J. 1777 — 1787 neuentdeckte Alterthümer. 4. 790. 30 kr.

Katzner, J. F. A., Fabeln, Epigrammen und Erzählungen. 8. 786. mit Kupfern und Vign. 1 fl. 24 kr.

Klitscher, M., Liedersammlung für die Schulen. 1811. 8. 1 fl. 12 kr.

Laplace Darstellung des Weltsystems. Aus dem Franz. mit Anmerkk. vom Prof. *Hauff*. gr. 8. 2 Thle. 797 — 798. 4 fl. 36 kr.

Martials Sinngedichte, metrisch übersetzt. 8. 783. 36 kr.

Mellin, C. J., Hausmittel, ein Wörterbuch für Jedermann. 8. 786. 15 kr.

Mellin, C. J., praktische Materia medica. 5te vermehrte Auflage. 8. 793. 2 fl.

Müllers, J. H., Beschreibung seiner neu erfundenen Rechenmaschine, nach ihrer Gestalt, ihrem Gebrauch und Nutzen. gr. 8. mit Kupfern. 787. 30 kr.

Münchhausens und *Seumes* Rückerinnerungen, Gedichte. mit Kupf. und Vign. 8. 1 fl.

Opitz, M., sämmtliche deutsche Gedichte, herausgegeben von *Triller*. 4 Bände. mit Kupf. gr. 8. 746. 8 fl.

Preuschen, A. G., Denkmäler von alten physischen und politischen Revolutionen in Deutschland, besonders in den Rheingegenden. mit Kupfern. gr. 8. 787. 2 fl.

— — kurze Uebersicht der Hauptrevolutionen in den Rheingegenden unter Römern und Deutschen u. s. w. gr. 8. 788. 30 kr.

Quatremere-Disjonval Araneologie oder Naturgeschichte der Spinnen, als Witterungsanzeiger. Aus dem Französischen der 2ten Ausgabe übersetzt. gr. 8. 798. 40 kr.

Schleichers Beyträge zur praktischen Messkunst, mit 4 Kupfert. gr. 8. 1 fl. 24 kr.

Schmidt, G. G., Anfangsgründe der Mathematik. 1 Theil. Arithmetik, Geometrie, Trigonometrie und Buchstabenrechenkunst. mit 6 Kupfertaf. gr. 8. 806. 2 fl. 30 kr.

— — 2ten Theils 1ste Abtheil. enthält Statik, Hydrostatik, Aerostatik und Mechanik fester Körper. mit 7 Kupfert. gr. 8. 2 fl. 30 kr.

— — 2ten Theils 2te Abtheil. enthält Hydraulik und Maschinenlehre. m. 6 Kupfert. gr. 8. 1 fl. 54 kr.

— — 3ten Theils 1ste Abtheil. oder Analysis, 1 Theil. mit 3 Kupfertafeln. gr. 8. 1 fl. 36 kr.

— — 3ten Theils 2te Abtheil. oder Analysis 2 Theil. gr. 8. 2 fl. 48 kr.

Vogt, N., Gustav Adolph, König von Schweden, als Nachtrag zur europäischen Republik. 2 Theile. gr. 8. 790. Schreibpapier. mit Kupfern. 3 fl.

Ebendasselbe Druckpapier ohne Kupfer. 1 fl. 45 kr.

— — Geschichte der französischen Revolution vom J. 1355. 8. 792. 28 kr.

Anthologie, epigrammatische, aus griechischen und römischen Dichtern. 1stes Bändchen.

Auch unter dem Titel: Epigrammenlese aus der griechischen Anthologie für die oberen Classen gelehrter Schulen. 8. 808. 54 kr.
Derselben 2tes Bändchen. Auch unter dem Titel: Epigrammenlese aus Martial für die oberen Classen gelehrter Schulen. 8. 808. 36 kr.
Bruningii, C., Compendium antiquitatum graecarum. Editio tertia. 8. 759. 1 fl. 12 kr.
— — Compendium antiquitatum hebraearum. 8. 765. 1 fl. 30 kr.
Castellionis, S., Dialogorum sacrorum libri IV opera *Spiesii*. Editio aucta. 8. 755. 1 fl.
Eccard, Joh. Georg, de origine Germanorum eorumque vetustissimis coloniis ac rebus gestis, libri II cum 21 tab. aen. 4 maj. Götting. 750. 4 fl. 48 kr.
Euripidis dramata et fragmenta fabularum deperditarum, edidit, scholiis, versione latina, observationibus et lexico graecitatis Euripideae illustravit *Ern. Zimmermann*. 8 maj. Vol. 1, 2, 3. 808. Schreibp. 12 fl. — kr.
Postpap. 16 fl. 12 kr.
Velinpap. 27 fl. — kr.
Gmeiner, F. X., Theologia dogmatica in systema redacta. 2 Tomi. Editio 3. 8 maj. Graecii. 807. 6 fl. 36 kr.
— — Epitome historiae ecclesiast. N. T. 2 Tomi. Ed. 2. 8 maj. Graecii. 803. 6 fl. 36 kr.
Golii, T., grammatica graeca. 8. Hafniae. 766. 45 kr.
Jung, Jo., Isagoge in historiam ecclesiasticam Novi Testamenti. 8 maj. 781. 40 kr.
Langii, Joach., Tirocinium dialogicum. 8. 755. 15 kr.
Minterti, P., Lexicon graeco-latinum in Nov. Testamentum. 4. 738. 5 fl.
Mosche, C. J. W., animadversiones in Xenophontis oeconomicum. 793. 20 kr.
Ovidii Nasonis Metamorphoseon Chrestomathia, in usum juventutis conscripta ab *A. W. Brorson*. 8. 807. 40 kr.
Phraseologie, deutsch-lateinische, aus den besten classischen Schriftstellern, in alphabetischer Ordnung. Neue sehr vermehrte Auflage. 4. 766. 4 fl. 30 kr.
Plinii, C. Caecilii, Panegyricum, in usum scholarum edidit *A. W. Brorson*. 8. 807. 24 kr.
Pomey, Grundlegung der lateinischen Sprache. N. Aufl. 8. 761. 24 kr.
Sallustii, C. C., Bellum Catilinarium et Jugurthinum, illustravit *A. W. Brorson*. 8. 807. 2 fl. 24 kr.
Sammlung lateinischer Wörter und Redensarten zur leichteren Erlernung eingerichtet mit Hinsicht auf Bröders lateinische Lectionen. gr. 8. 806. 8 kr.
Schwaan, Ethica. Editio IVta. 8. 770. 1 fl.
Testamentum novum graecum, cum variantibus lectionibus. Accedit Index et Lexidion graeco-latinum, cura *P. Goldhagen*. 8 maj. 753. Charta script. 2 fl. 30 kr.
— — Idem. Charta maj. script. 3 fl.
— — latine reddidit (duce Castellione) et varior. notis illustravit *L. Sahl*. 2 Vol. 8 maj. 780. 4 fl.
— — Idem Charta script. 5 fl. 15 kr.
Trilleri, D. W., Observationes criticae in varios graecos et latinos Auctores. 8. 742. 2 fl.
— — Exercitatio altera ad quendam Suetonii locum in Vita Augusti. 4. 751. 15 kr.
Ash, J., grammatical institutes, or an easy introduction to D. *Lowths* english grammar, designed for the use of schools etc. 8. London bound. 1 fl.
Choix de pièces historiques amusantes et instructives tirées de meilleurs auteurs modernes à l'usage des jeunes gens qui veulent se former au stile. avec 1 Portr. 8. 803. 36 kr.
Epictete caractères, traduit du grec par *Bellegarde*, avec le tableau du Cebes et la vie d'Epictete par *Boileau*. 12. 772. 24 kr.
Fenelon, le Auventure di Telemacco, tradotte nel puro Idioma Toscana. 8. 759. 2 Vol. 2 fl.
Franz, Fr. Chr., französisches Lesebuch für junge Leute, die sich der Handlung widmen, nebst einem angehängten Wörterbuch. 8. 794. 1 fl.
Lecture amusante pour la jeunesse des deux sexes, par *Villaume*. 2 Vol. gr. 8. 2 fl. 15 kr.
Lugino, J. B., nouveau Dictionnaire de poche françois-allemand et allemand-françois. 2 Vol. 12. Graetz 806. 3 fl. 36 kr.
Man, the, of teeling. 8. Lond. br. 1 fl. 12 kr.
Metastasio, Ab. P., Opere drammat. ed altre poësie. 7 Vol. 12. Firenze 793. 9 fl.
Montague, Mr. Worthley, Lettres written during her travels in Europe, Asia et Africa, etc. 2 Vol. 8. Lond. br. 2 fl.
Pomai, F., Dictionnaire françois, latin et allemand. Nouvelle édition. 3 Tomes en 2 Vol. gr. 4. 7 fl. 30 kr.
Reliques of ancient english poetry consisting of old heroic ballads, songs, and other pieces of our earlier poets. Together with some few of later date. 3 Vol. 8. 803. 5 fl. 24 kr.
Restaut allgemeine gründliche Anleitung zu der französischen Sprache. 4te und vermehrte Aufl. 8. 789. 45 kr.
Servais, E. M. de, französische Sprachlehre nach der leichtesten und faßlichsten Methode; durch Beyspiele und viele Aufgaben erklärt. gr. 8. 804. 1 fl.
Weissensteins, Joh., neuer methodischer Unterricht in der französischen Sprache für die Deutschen, worin alles enthalten ist, was erfodert wird, diese Sprache zu lernen, nach dem Plane des Hn. de la Veaux, zum Gebrauch des öffentlichen und Privatunterrichts. 2 Thle. 8. Jeder Theil 45 kr. 1 fl. 30 kr.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 40 und 41.

DEN 19 JUNY 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Wien.

Nach einer höchsten Entschliessung (laut der vaterländischen Blätter für den österreichischen Kaiserstaat, 1811. No. 4) ist das Lehrerpersonale an der Realschule folgendermassen festgesetzt worden: Der Director, Hr. *Jos. Franz Hall*, Dr. der Philos. und k. k. Büchercensor, hat zugleich den Unterricht in der deutschen Sprachlehre und im Stil zu ertheilen. Der Katechet, Hr. *Joseph Mayer*, behält zugleich den Unterricht in der Declamation bey. Hr. *Joseph Hantschl* lehrt die kaufmänn. Rechenkunst. Hr. *Franz Joh. Seeder* verbindet den Unterricht in den mathematischen Wissenschaften mit der Anleitung zur geometrischen, architektonischen und Maschinen-Zeichnung. Hr. *Ignaz Laminger* unterrichtet in der Blumenzeichnung. Der vormalige Director der Real- und Navigations-Schule in Triest, Hr. *Joh. Joseph Prechtl*, besorgt einstweilen das Lehramt der Naturgeschichte, Physik und Chemie. Hr. *Joh. Mayer* unterrichtet in der Schönschreibekunst. Hr. *Franz Kautsch*, Prof. der Staatsrechnungswissenschaft an der Universität, lehrt die Buchhaltungswissenschaft. Hr. *Franz Michael Reisser* trägt die Geographie, Welt- und Handlungs-Geschichte vor. Hr. *Ignaz Sonnleithner*, k. k. Rath und Dr. der Rechte, übernahm das Lehramt der Handlungswissenschaft, dann des Handlungs- und Wechsel-Rechts.

Hamburg.

Am 18 April war im Johanneum die öffentliche Maturitätsprüfung mit 10 abgehenden Primanern. Die allgemeinen Prüfungen wurden hierauf am 23 April mit der Gelehrten Schule, und Tags darauf mit der sogenannten Bürger-Schule gehalten. Am 30 April und 2 May hielten sodann die Abgehenden ihre Abschiedsreden. Zu allen diesen Feyerlichkeiten hatte der Director, Hr. Dr. und Prof. *Gurlitt*, durch ein Programm eingeladen, welches eine *Uebersetzung und Erläuterung der dritten pythischen Siegsode des Pindarus* enthält.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

(*A. Br. von Leipzig den 18 May.*)

„Auf hiesiger Universität sind neuerlich mehrere Beförderungen vorgefallen. Die Professur der Astronomie, welche Hr. Dr. *Mollweide* erhalten, ist zu einer *ordentlichen Professur neuer Stiftung* erhoben worden. Hr. *Mollweide* ist bereits angekommen, und wird auch Mathematik überhaupt vortragen. — Zum ordentlichen Professor der Physik ist Hr. Prof. *Gilbert* in Halle ernannt worden. — Die ordentliche Professur der praktischen Philosophie, zu welcher nach des sel. *Cäsar* Tode, die Proff. extraordinarii *Nicolas Brehm*, *Clodius*, *Wendt* und einige Auswärtige denominirt worden waren, hat der als scharfsinniger Vf. mehrerer Schriften rühmlich bekannte Hr. Prof. *Clodius* erhalten, dem Hn. Prof. *Wendt* aber ist, zum Zeichen höchster Zufriedenheit, eine neue Gratification ertheilt worden. — Die ordentliche Professur der Philosophie *neuer Stiftung*, welche zuletzt der sel. *Carus* bekleidete, hat Hr. Hofr. *Platner* erlangt. — Die durch *Wenks* Tod erledigte ordentl. Lehrstelle der Geschichte, welche zuletzt dem Hn. Hofr. *Sartorius* in Göttingen angetragen worden, ist noch nicht besetzt."

Hr. *Lepere*, Mitglied der Commission von Aegypten, Architekt auf dem Vendomeplatz, ist durch ein kais. Decret zum Architekten von St. Cloud, St. Germain, Meudon und der kais. Manufactur zu Sevres an die Stelle des verstorbenen *Remond* ernannt.

Die Professur der Statistik an der Universität zu Pesth wurde Hn. *Winkler*, bisher Prof. der politischen Wissenschaften zu Clausenburg in Siebenbürgen, mit Uebergehung des für diese Stelle vorzüglich geeigneten verdienstvollen Statistiker *Schwartner*, zuertheilt.

An die Stelle des von Leutschau nach Neusohl abgegangenen Prof. der Philosophie, Hn. *Paul Mayda*, wurde Hr. *György*, bisher reformirter Prediger, berufen und angestellt.

Hr. Candidat *Benka* hat die Professur der Philosophie an dem evangelischen Districtual-Gymnasium zu Eperies erhalten.

Hr. *Markus*, seither Rector der lateinischen evangel. Schule zu Igló, hat die vacante Predigerstelle zu Krompach in der Zips erhalten.

Hr. *Joh. Matthias Korabinszky*, der sich um Ungarns Geographie durch sein topographisches Lexikon und seinen Handatlas von Ungarn verdient gemacht hat, erhielt von dem Palatin von Ungarn eine Pension von 400 fl., und lebt jetzt in Presburg.

Hr. *Klein* aus Georgenberg, ein Zögling des evangelischen Lyceums zu Käsmark, hat die Rectorstelle an der evangelischen Schule zu Bela in der Zips erhalten.

Hr. *Bakay*, vormals Rector des evangel. Gymnasiums zu Osgyan, nachher evangel. Prediger zu Derencs, ist Rector des evangel. Gymnasiums zu Sajó-Gömör geworden.

Hr. *Martin Varga*, Prof. der Physik und der Oekonomie an der königl. Akademie zu Raab, ein bekannter ungarischer Schriftsteller, ist von dem Cisterzienser-Orden in der tolner Gespannschaft als ökonomischer Inspector angestellt worden.

Hr. *Ludwig v. Schedius*, Prof. der Aesthetik an der königl. ungarischen Universität zu Pesth, ist zum Beysitzer der Gerichtstafeln der vereinigten Comitate Pesth, Pilis und Solt angestellt worden.

III. Nekrolog.

Am 2 Febr. starb zu Lemberg in Galizien *Ernst Traugott v. Kortum*, k. k. wirklicher Hofrath, der Domänen und Salinen in den Königreichen Galizien und Lodomerien Administrator, des St. Stephansordens Ritter, ein rühmlich bekannter Schriftsteller, im 68 Lebensjahre. Er war geboren am 22 Aug. 1742 zu Bielitz im österreichischen Schlesien. Sein ausführlicher Nekrolog steht in den vaterländischen Blättern für den österreichischen Kaiserstaat 1811. No. 25.

25 April zu Heidelberg die bekannte Erzieherin und Dichterin *Caroline Rudolphi*.

16 April in München *Ignaz Hardt*, königl. Rath, Bibliothekar und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, in einem Alter von 62 Jahren. Er war ein vielseitig verdienter Mann und hatte sehr liberale Grundsätze.

19 April zu Marburg der dasige Vicekanzler und erste Prof. der Rechte, Dr. *Erxleben*, im 59 Jahre seines Alters.

Im April starb zu Stockholm der Kanzleyrath und Reichshistoriograph *Schönberg*, 74 Jahre alt.

In demselben Monat ist zu Moskau der verdienstvolle Probst *Heideke* gestorben.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Société des sciences, arts et belles-lettres* zu *Mâcon* hatte für das Jahr 1811 einen Preis ausgesetzt auf die Frage: *sur la construction des grands pressoirs à vin, accompagné d'un modèle, ou du moins de devis, plans, profils et élévations, sur une échelle de 40 millimètres par metre (6 lignes par pied).* Unter den eingesandten Abhandlungen wurden drey einer ehrenvollen Erwähnung würdig gehalten. Die Aufgabe selbst aber für den nächsten Concurs von neuem ausgesetzt. Ausserdem hat die Gesellschaft auch folgende neue Preisfrage bekannt gemacht: *Les anciens avoient-ils des établissements publics en faveur des indigens, des enfans orphelins ou abandonnés; des malades et des militaires blessés, et s'ils n'en avoient point, qu'est-ce qui en tenoit lieu?* Der Concurstermin für die erste Frage dauert bis zum 31 Dec. 1811, für die zweyte bis zum 31 Jul. 1812. Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 300 Fr. oder deren Werth in Gelde.

V. Vermischte Nachrichten.

Der General *Pardo de Figueroa*, königl. spanischer Gesandter in St. Petersburg, hat einige Oden des Horaz ins Griechische übersetzt, und giebt sie im Druck heraus.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher der *schöneschen Buchhandlung* in Eisenberg. 1810 und 1811.

Dennstedt, A. G. Dr., Nomenclator botanicus seu Enumeratio alphabetica omnium hucusque cognitorum vegetabilium adjectis praecipuis synonymis. P. I. plantas vulgo phaenogamis dictas complectens. P. II. cryptogamiam sic dictam continens. 8. 3 Rthlr.

Graumüller, Dr., tabellarische Uebersicht des alten linnéischen Pflanzensystems und des verbesserten von Thunberg, so wie auch der natürlichen Systeme von Jussieu und Batsch, zu Vorlesungen. gr. 4. 9 gr.

Hogel, Ch. F. Dr., gedrängte Darstellung der Geschichte und Staatsveränderungen der Römer. Eine Taschenbuch für Studirende und gebildete Leser. 2 Bände. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Rost, Ch. Fr., biblische Geschichte des alten und neuen Testamentes. Nebst einem Anhange von den wichtigsten Veränderungen in der christlichen Kirche vom Anfange derselben bis auf unsere Zeiten. Zum Unterrichte der Jugend in Stadt- und Land-Schulen. 8. 6 gr.

Romane.

Des Pfarrers Tochter von Taubenhayn. Nach *Bürgers* Ballade neu bearbeitet. Dritte sehr

verbesserte Auflage. mit 2 Kupfern. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Der Hundsattler, oder Scenen aus dem Leben eines Bösewichts. Ein Beytrag zur Gallerie menschlicher Teufel. 8. 2 Auflage. 1 Rthlr. 8 gr.

Ankündigung.

In unserem Verlage ist erschienen:

Napoleons peinliches und *Polizey-Straf-Gesetzbuch.*

Nach der Originalausgabe übersetzt, mit einer Einleitung und Bemerkungen über Frankreichs Justiz- und Polizey-Verfassung, die Motive dieser Gesetzgebung und ihre Verhältnisse zu Oesterreichs und Preussens Gesetzbüchern.

Von

Dr. *Theodor Hartleben*,

grossherzoglich badischem Regierungsrathe, erstem Kreisrathe des Pfinz- und Enz-Kreises, Mitgliede der königlich westphälischen und bairischen Akademieen der Wissenschaften zu Göttingen und München, der kaiserlich königlichen Akademie der Wissenschaften zu Erfurt, und der hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste und Gewerbe Associirtem,

1811.

Dieses neue Gesetzbuch, welches mit dem ersten Januar des Jahres 1811 in dem ganzen französischen Reiche Rechtskraft erhält, ist nicht minder wichtig, und in mancher Hinsicht noch merkwürdiger, als das napoleonische Civilgesetzbuch. Gelehrte und Geschäftsmänner, insbesondere der rheinischen Bundesstaaten, welche mit dem Geiste der Zeit fortschreiten, werden demselben besondere Aufmerksamkeit widmen.

Erfreulich ist es daher, dass ein gelehrter Geschäftsmann, welcher der französischen Verfassung und Gesetzsprache eben so kundig ist, als der deutschen Justiz- und Polizey-Gesetzgebung, der viele Jahre in verschiedenen grösseren Staaten, als Mitglied mehrerer höherer Justiz- und Administrativ-Collegien, reichhaltige Erfahrungen sammelte, und selbst einige Zeit unter französischer Administration diente, dessen Verdienste auch als vormaligen Lehrers der Criminal- und Polizey-Wissenschaft an drey berühmten hohen Schulen, so wie als Schriftstellers in diesen Fächern längst anerkannt sind, sich der schwierigen Arbeit einer Uebersetzung und Erläuterung dieses Gesetzbuches unterzog. Alles Wichtigere der Verhandlungen über dasselbe ist in einer fasslichen Sprache so vorgetragen, dass jeder, auch in der Justiz- und Polizey-Gesetzgebung minder Eingeweihte, den Geist dieser Gesetzgebung genau kennen lernen, und mit dem der deutschen vorzüglichsten Gesetzbücher vergleichen kann. Eine systematische Darstellung des neuesten Zustandes der französischen Justiz- und Polizey-Organisation giebt in der Einleitung des Werkes eine Uebersicht, welche dem grösseren Theile der deutschen Geschäftsmänner, die nicht unmittelbar aus den Quellen schöpfen können, gewiss sehr angenehm seyn wird.

Der Druck ist auf schönem Papier in gr. 4 und der Preis 2 Rthlr. 8 gr. sächs. oder 4 fl. 12 kr.

Varrentrapp- und wennersche Buchhandlung in Frankfurt a. M.

II. Auction.

Am 17 Junius und folgende Tage soll allhier eine ansehnliche Sammlung sowohl roher als gebundener Bücher aus allen Theilen der Wissenschaften öffentlich versteigert werden. Auswärtige Aufträge übernehmen in *portofreyen* Briefen Hr. Hofcommissär *Fiedler*, Hr. Polizey-Commissions-Accessist *Fiedler*, Hr. Cand. Theol. *Faselius* und der akademische Auctionsproclamator Hr. *Baum*, bey welchen auch das 17 Bogen starke Verzeichniss zu bekommen ist.

III. Vermischte Anzeigen.

Die schlesischen Gutsbesitzer halten es unter ihrer Würde, diejenigen Invectiven zu widerlegen, welche sich der Herr v. *Cölln*, in der zu Leipzig erschienenen Broschüre:

Materialien für die preussische staatswirthschaftl. Gesetzgebung,

in Hinsicht der Bauernaufstände in Schlesien, gegen diesen Stand erlaubt hat.

Sie fühlen sich überzeugt, dass das Publicum zu gerecht ist, als dass es Schmähungen Glauben beymessen könnte, die gegen einen ganzen Stand von einem Schriftsteller gerichtet sind, der in seinen berüchtigten Feuerbränden und vertrauten Briefen sich ähnliche Beleidigungen gegen seinen König und alle achtungswerthen Staatsbürger erlaubte.

Sie würden dieselben auch gänzlich mit Stillschweigen übergangen haben, wenn sich der Verfasser nicht erdreustet hätte, diese Schrift den preussischen Landesdeputirten zu widmen, und ihr dadurch gleichsam einen officiellen Anstrich zu geben.

Berlin, den 11 May 1811.

Die schlesischen Landesdeputirten.

Mineralienhandel.

Einzelne Mineralien und oryktognostische

und geognostische Mineraliensammlungen sind bey dem unterzeichneten Institute kauf- und tauschweise gegen andere Mineralien zu erhalten. Die Verzeichnisse der Vorräthe werden unentgeltlich verabfolgt, und alle Briefe postfrey erwartet.

Mineralien-Handlungs-Comptoir zu Hanau bey Frankfurt a. M.

IV. Antikritik.

An den Herrn Recensenten meiner Barometer-Tafeln in No. 94 der J. A. L. Z.

Sie versichern, dass meine Tafeln weder so genau, noch so bequem sind, wie die des Herrn *v. Lindenau.* — Erlauben sie mir mit Ihnen verschiedener Meinung zu seyn. Ich will die Gründe anführen, warum ich es bin.

Dass die Schichtenmethode so genau ist, wie die der Logarithmen, bezweifelt, so viel ich weiss, Niemand. Auch kann man sich durch Nachrechnen mit Logarithmen leicht überzeugen, dass, wenn die Schichten nicht höher sind, als dass sie nur $\frac{1}{100}$ Zoll Quecksilber tragen, der Fehler etwa $\frac{1}{1000}$ des Ganzen ist. Ein Fehler, der bey einer Messung, die unter den günstigsten Umständen $\frac{1}{250}$ irren kann, nicht weiter in Betracht kommt.

Das Höhenmessen mit dem Barometer ist eine so einfache Operation, dass es wirklich schwer fällt, viel Gelehrsamkeit dabey anzubringen, und das Verdienst, eine leichte Lehre auf eine leichte Art vorzutragen, ist nicht sehr gross. — *Man wiegt eine Luftsäule gegen eine Quecksilbersäule bey gleichen Temperaturen.* Dieses ist eben so leicht wie die Rechnung, bey der man nur ein paar Hülfstabellen gebraucht, wie die, welche ich habe drucken lassen. Diese Tabellen werden immer äusserst einfach, sobald man nur dem Grundsatze treu bleibt: die Luftsäule gegen eine Quecksilbersäule *von gleicher Temperatur* zu wiegen; — und da dieses von selbst selten zutrifft, das Quecksilber gleich auf die mittlere Temperatur der abzuwiegenden Luftsäule zu reduciren.

Ist oben und unten Luft und Quecksilber gleich warm: so hat man diese Verbess. nicht. Ist dieses nicht der Fall: so geben die beiden Wärmemesser die Temperatur der beiden gegen einander abzuwiegenden Körper. Man kennt nun die mittlere Temperatur der Luftsäule, und reducirt die Quecksilbersäule auf die Länge, die sie würde gehabt haben, wenn sie die mittlere Wärme der Luftsäule gehabt hätte. Die Differenz zwischen dem oberen und unteren Barom. Stande ist dann die Quecksilbersäule, welche der abgewogenen Luftsäule das Gleichgewicht hält, und zwar, wie es die Aufgabe und die Tafeln verlangen, *bey gleicher mittlerer Wärme.*

Dass diese Ansicht die richtige sey, will ich jetzt an ein paar Beyspielen zeigen. Ich wähle hiezu den Montblanc, den Pic de Bigore und den Monte Gregorio. Beym Montblanc lege ich folgende Elemente zum Grunde, so wie ich sie aus dem Originalbeobacht. des Herrn *v. Saussure* reducirt und auf den Cartons zu meinen Tafeln habe abdrucken lassen. Diese Cartons waren nicht in das Exemplar des Herrn Recensenten eingelegt. Beym Druck der Schrift kannte ich nur die unrichtig reducirten Elemente aus der *monatlichen Correspondenz* und die noch unrichtigeren aus dem *Mémorial topographique. Saussure's* Beobachtungen in ihrem ursprünglichen Zustande erhielt ich erst in der Schweiz.

Beobachtung.

Genf, den 3 Aug. 1787 Mittags 12 Uhr. Cabinet des Herrn *Senebier* 78 Fuss über dem See. Barom. 27, 260 Zoll. Wärme des Quecks. + 19,2 R. Wärme der Luft + 22°,6 R. Mont-blanc. Barometer des Herrn *v. Saussure* 16,022 Zoll. Wärme des Quecksilbers + 1°,2. Wärme der Luft ÷ 2°,3 R.

Rechnung.

Die mittlere Wärme der abgewogenen Luftsäule war 10°, 2 R.

Nach Taf. S. 102 wäre 27,260 bey 10°,2 = 27,260, 056 = 27,204 log.	90853
Bey ders. Temp. wäre 16,022 nach Taf. S. 102 = 16,053 log.	38096
Unterschied der log. =	52757
Für die Temp. 10°, 2 giebt die Tafel S. 95 als Länge =	25680 Fuss
Beides multiplicirt giebt	13547 F.
Hiezu bis auf den See	+ 78
und wegen Abnahme der Schwere	+ 45
Die Bar. Mess. des Montbl. giebt also	13670 Fuss
Nach der trigon. Messung von Prof. *Tralles* ist die Höhe	13659 Fuss
Also Unterschied =	11 Fuss
oder $\frac{1}{1242}$ des Ganzen.	

Bey dem Pic de Bigore finde ich nach meinen Tafeln aus *Rammonds* Messung 8015 Fuss

Die trigon. giebt 8044

Also Unterschied = 29 F. od. $\frac{1}{277}$ d. Ganzen.

Bey der ersten Angabe dieser Zahl in meinen Tafeln war ein Fehler. Das Quecksilber war irriger Weise auf die Temp. der Station und nicht auf die mittlere Temp. der Luftsäule gebracht worden.

Beym Monte Gregorio finde ich aus *Daubuissons* Beobachtungen, nach meinen Schichttafeln berechnet, folgende Resultate:

October 1809.	Berechnete Höhe.	Unterschied in Fuss.	In Theilen des Ganzen.
1	5260 Fuss	1	$\frac{1}{5259}$
4	5260	1	$\frac{1}{5259}$
7	5265	6	$\frac{1}{877}$
8	5262	3	$\frac{1}{1753}$
17	5259	0	0
18	5277	18	$\frac{1}{292}$
20	5277	18	$\frac{1}{292}$
25	5255	4	$\frac{1}{1314}$
30	5278	19	$\frac{1}{278}$
31	5265	6	$\frac{1}{877}$
Mittel	5265,8	6,5	$\frac{1}{809}$
trig. Mess.	5259,3		
Unterschied	6,5		

Läſst man die vom 18, 20 und 30 October weg (wegen der ungünſtigen Witterung): ſo erhält man 5261,9 Fuſs. Alſo Unterſchied 2,6 Fuſs oder $\frac{1}{2000}$ des Ganzen.

Wie die Rechnung nach den Schichttafeln iſt, ſieht man aus folgendem Beyſpiele, in dem *alle* Zahlen geſchrieben ſind, die gebraucht werden.

Monte Gregorio. 10 Oct. 1809. Mittlere Temperatur der Luft = 10°, 3.

Oben 22,207 Zoll bey 7°, 5.
Unterſch. 2°, 8. Taf. I + 16
22,223. hiefür giebt Taf. II 6517 Fuſs über dem Horiz. von 29 Zoll.
Unten 27,300 Zoll bey 17°, 4
Unterſch. 7°, 1 Taf. I ÷ 43
27,257 hiefür giebt Taf. II 1518 . . . .
4999
Taf. III giebt für 10°, 3. 245
Taf. IV giebt für die Schwere 16
Wahre Höhe des Berges = 5260 Fuſs.

Sie ſehen aus dieſen Beyſpielen, daſs die Tafeln weit genauer ſind, wie die einzelnen Beobachtungen. Die *lindenau'ſchen* und *oltman'ſchen* Tafeln ſind dieſes ebenfalls, und werden dieſelbe Uebereinſtimmung geben, wenn man ſie mit Beobachtungen vergleicht, die mit ſo vieler Sorgfalt angeſtellt ſind, wie die von *Daubuisson;* — und bey denen man ſo aufmerkſam gegen den Einfluſs der örtlichen Erwärmung an der Erde war. — Die vorigen Beyſpiele ſind mit natürlichen Logarithmen berechnet, weil meine Schichttafeln ſo weit nicht gehen, da ſie nur für die Höhe der deutſchen Berge beſtimmt ſind. Hätte man die Rechnung mit Schichten geführt: ſo würde man den Monte Gregorio um 1 Fuſs niedriger gefunden haben.

Bey dem jetzigen Zuſtande der Wiſſenſchaft iſt indeſs die Genauigkeit bey weitem das kleinſte Verdienſt, das ſich der Herausgeber neuer Barometertafeln erwerben kann. Das gröſsere iſt eine klare einfache Darſtellung der

Lehre, eine leichte Ueberſicht und möglichſte Kürze in den Tafeln ſowohl als in der Rechnung. — Auch dem Ungeübten muſs es leicht ſeyn, ihren Zuſammenhang zu überſehen, und nach ihnen (*nicht mechaniſch*) zu rechnen. Hieran hat noch Niemand Freude, und der fröhliche Bergreiſende gerade am wenigſten.

Ein Jeder iſt ein ſchlechter Richter in ſeiner eigenen Sache. Allein es ſcheint mir, daſs die Meinigen unter den bis jetzt erſchienenen Tafeln die leicht verſtändlichſten ſind, da ſie auf dem einfachen Begriffe des Abwiegens und ein wenig Regel de Tri beruhen. Da hingegen alle anderen auf die Rechnung des Unendlichen und auf ſehr künſtliche und ſehr verwickelte Formeln führen.

Wer dieſes liebt, wird — die der Herrn *Lindenau* und *Oltmanns* vorziehen. Die meinigen ſind nur für beſcheidene Fuſsgänger, die mit den 4 Species und etwas natürlicher Geometrie durchs Leben gehen.

Auch ſcheint es mir, daſs man weniger Zahlen zu ſchreiben hat, wenn man nach meinen Tafeln rechnet, als nach denen des Herrn *v. Lindenau*. Sie führen das Beyſpiel des Pic de Bigore an, wo ſie nach *L's*. Tafeln gerechnet nur 42 Ziffern gebrauchen. Bey demſelben Beyſpiele hat *Lindenau* ſelbſt S. 60 ſeiner Taf. 96 Ziffern gebraucht, und dabey noch nicht alle geſchrieben, die er brauchen muſste. Ich habe bey der obigen Berechnung des Montblanc nicht alle Ziffern geſchrieben, die ich in meinem Bruillon hatte. Ihrer waren 100. Bey demſelben Beyſpiele muſste ich nach *Lindenau's* Vorſchrift, ſo wie er ſie S. 58 und 60 der Einleitung giebt, 166 Ziffern ſchreiben. Damit Sie ſehen, ob ich ſo unnöthiger Weiſe welche geſchrieben: ſo will ich Ihnen die Rechnung nach *Lindenau's* Tafeln hieher ſetzen.

Montblanc berechnet nach *Lindenau*.

Oben 16 Z. 0,26 L. Temp. des Queckſ. + 1°, 2 Temp. der Luft — 2°, 3.

Unten 27 Z. 3,12 L. Queckſ. + 19°, 2. Luft + 22,6.

Taf. I für 16 Z. 0. L. und
für + 1°, 2 = 1,2049218
Taf. II noch für 0,2 L. (22677) 4520
noch für 0,06 L. 1356
Taf. III für 77 23
1,2055117

Taf. I für 27 Z. 3 L u. 19°, 2 = 1,4343626
Taf. II noch für 0,1 L. (13301) 1330
noch für 0,02 L. 266
Taf. III für 01. 0
1,4345222
÷ 1,2055117
0,2290105

Genäherte Höhe des Montblanc 2290 Toisen.

$\frac{t + t'}{2} = 10°, 2$ Taf. giebt für 10° R =	20,3 Toil.
für 0,2	÷ 2,1
	18,2
t — t = 24,9 Taf. VI für 24° u. 2200 T. =	7,6
für 90 T.	+ 0,4
für + 0°, 9 und 2200	+ 0,5
	8,5
	18,2
Correction	÷ 26,7
Genäherte Höhe	2290,0
Höhe bis auf den See	2263,3
Für Abnahme der Schwere für 2300 — 2000 Toisen	+ 13,0
	+ 1,2
Barometer Messung	2277,5
Die trigon. Mess. von *Tralles*	2276,5
Unterschied =	1,0 Toil.

Meine Tafeln nehmen 1½ Bogen ein. Herrn *v. Lindenau* die seinigen 9. Jene brauchte ich nur 5mal aufzuschlagen, diese 8mal, und hatte doch noch kleine Nebenrechnungen. Dieses sind freylich alles nur Kleinigkeiten; aber wenn von der Bequemlichkeit der Fussgänger die Rede ist: so kommen diese eben so in Betracht, wie das Gleichgewicht, das bey meinen nur 10 Loth, und bey *Lindenau* 1 Pfund ist. Die Ursache, dass Hn. *v. Lindenau* die seinigen so weitläuftig und im Interpoliren so unbequem geworden sind, rührt, wie es mir scheint, daher, dass er ihnen doppelte Eingänge gegeben. Ich kenne die *oltmannschen* Tafeln nicht; doch glaube ich, dass sie bequemer im Rechnen seyn werden, da sie einfache Eingänge haben.

Bey der neuen Ausgabe meiner Tafeln werde ich die Logarithmen bloss historisch anführen, und die Schichttabellen bis 14 Zoll geben. Die Tafeln nehmen dann 3 Bogen ein, gehen von 0,002 zu 0,002 Zoll, und geben in allen Fällen die Höhe des Berges ohne Multipl. bloss mit 2 Additionen und 2 Subtractionen, und beym Montblanc werden dann nur 70 Ziffern gebraucht.

Sie glauben ferner, dass ich mich darin geirrt, dass man das Verhältniss der Gewichte von Luft und Quecksilber leichter an der Wage, als am Barometer, habe bestimmen können, und meinen, dass die Ungewissheit in der Bestimmung mit dem Barometer nicht über $\frac{1}{3000}$ gehe. Ich will hierüber nicht streiten. Aber weichen die beiden neuesten Bestimmungen, die von *Daubuisson* und *Rammond*, nicht um $\frac{1}{150}$ von einander ab? — Und alle Umstände wohl erwogen, werden andere Abwiegungen von *Biot* seinen wohl $\frac{1}{150}$ abweichen? — Und beruhte die erste genaue Formel von *Halley* nicht gerade auf Abwiegungen mit der Wage?

In einem anderen Puncte verstehen wir uns vielleicht nicht so leicht. Sie sind dafür, dass man überall höhere Rechnungen und gelehrte Formeln anwende. Ich bin es nicht. In dem kleinen Kreise meiner Erfahrungen habe ich gefunden, dass man, bey der Anwendung der Mathematik auf's bürgerliche Leben, mit gemeiner Mathematik und etwas Geometria naturalis eben so genau und eben so schnell zum Ziele kommt, als mit den höheren Rechnungen. — Was man alles ohne Analyse kann, hat ein sehr grosser Analyst gezeigt — *Kramp.* Jemand, der den *Euler* und den *de la Place* auswendig weiss, kann die Höhe eines Berges und den Inhalt eines Fasses nicht genauer und nicht schneller berechnen, als ein Anderer, der bloss gemeine Rechenkunst und gemeine Geometrie versteht. Es giebt aber Capitel in der Physik, wo man ohne höhere Rechnungen langsamer und später zum Ziele kommt; und wieder andere giebt es, wo man ohne höhere Rechnungen *gar nicht zum Ziele* kommt. Indess ist meine Meinung, dass man so lange keine Goldmünze ausgiebt, als man mit Silbermünze ausreicht, und bey den Barometerrechnungen braucht man bloss die Kupfermünze der vier Species.

Ihre Freymüthigkeit hat mir gefallen. Wenn ich nicht irre: so ist es wohl nicht lange her, dass ich mit Ihnen in einem ähnlichen Falle über ein ähnliches Werk war. Es war mir angenehm, dass die Direction der J. A. L. Z. meinen Wunsch erfüllt hat, die Recension einem Manne aufzutragen, der sich lange mit dem Gegenstande beschäftiget hatte. In diesem Falle ist man sicher, eine Recension zu erhalten, aus der der Verfasser selber noch etwas lernt. — Und dieses sind, wenn ich nicht irre, gerade die besten. Dass einer den anderen immer lobt, führt zu nichts, als zu einer chinesischen Gleichförmigkeit der Irrthümer und der Meinungen. — Ein freyer Mensch liebt gern ein freyes Wort.

Des letzten Perioden ihrer Recension will ich nicht erwähnen. Wahrscheinlich ist es Ihnen schon jetzt unangenehm, ihn geschrieben zu haben.

Düsseldorf, den 5 May 1811.

Prof. *Benzenberg.*

Antwort des Recensenten.

Dass die Schichtenmethode richtige Resultate gewähren kann, ja sogar bey einer ganz strengen Anwendung auf den bekannten logarithmischen Ausdruck führt, darüber hat Rec. niemals einen Zweifel weder geäussert noch gehabt. Hierüber bedarf es also auch irgend einer weiteren Erklärung nicht, sondern es kommt hier einzig darauf an, in wiefern die in oben erwähnter Recens. aufgestellte Behauptung, „*dass diese Methode nicht neu, nicht bequemer als schon vorhandene und endlich nach der vom Vf. gegebenen Darstellung irrig und unbrauchbar sey,*“ gegründet ist oder nicht. Das letztere, die irrige

Darstellungsart betreffend, wird sich sehr leicht und bestimmt entscheiden lassen, da diess lediglich Sache der Rechnung ist.

Hr. Prof. *Benzenberg* sagt in vorstehenden Bemerkungen, man müsse die Quecksilbersäule auf *die* Länge reduciren, die sie gehabt haben würde, wenn sie die mittlere Temperatur der Luftsäule gehabt hätte, und will dann durch ein paar Beyspiele zeigen, dass diese Ansicht die richtige sey. Dagegen läst sich nun Zweyerley erinnern:

1) Ist dieses Verfahren für Anbringung der thermometrischen Correctionen durchaus nicht dasselbe, was Hr. *B.* in seinen Tafeln dazu in Vorschlag bringt. Dort spricht er S. 48, 53, 54, 92, 99 beständig davon, dass die thermometrische Correction, von dem Unterschiede der Temperatur des Barometers und der freyen Luft abhänge, und um über die Art der Anbringung gar keinen Zweifel übrig zu lassen, heisst es S. 101, in Hinsicht der Anwendung der darauf folgenden Tafel: „*die Verlängerung der Quecksilbersäule ist in Zollen angegeben. Sie wird abgezogen, wenn das Barometer wärmer, und addirt, wenn es kälter hing, als die freye Luft.*" Dass aber dieses Verfahren ganz irrig ist, hat Rec. S. 175 der A. L. Z. zur Genüge bewiesen; welches Beweises es übrigens für Jeden, der nur ein einziges Mal die Theorie barometrischer Höhenmessungen durchstudirt hat, gar nicht bedurfte. Allein

2) ist auch die *hier* von dem Vf. gegebene Ansicht falsch und muss auf unrichtige Resultate führen.

Es ist sonderbar, dass Hr. *B.* immer die beiden von einander unabhängigen Correctionen, die unmittelbar thermometrische des Barometers und die von der mittleren Temperatur der ganzen Luftsäule abhangende Correction der barometrischen Coefficienten mit einander vermischt und verwechselt, und dadurch auf ganz irrige Anwendungen geführt wird. Der Vf. spricht hier immer von *mittlerer* Temperatur der inne liegenden Luftsäule, während doch bey der thermometrischen Correction des Barometers durchaus nicht von *dieser*, sondern einzig vom *Unterschiede* der Temperatur des Quecksilbers in der oberen und unteren Station die Rede seyn kann. Nach der im Eingang etwas unbestimmt gegebenen Erläuterung und der dann folgenden Berechnung des Mont-blanc scheint es, als wolle Hr. *B.* die thermometrische Correction jetzt so angebracht wissen, dass, wenn h, H die oberen und unteren beobachteten Barometerhöhen, t, T deren Temperaturen bedeuten, die corrigirten Barometerstände seyn sollen,

$$h + h \cdot \frac{t+T}{4330}, \text{ und } H + H \cdot \frac{t+T}{4330}$$

Allein diese Correctionsmethode würde noch auf weit ärgere Fehler als dessen erste irrige Verfahrungsart führen; denn wäre z. B. die untere und obere Temperatur $+ 20^\circ$ und $+ 10^\circ$ Reaum.: so würde die, mit dieser Art von thermometrischer Correction berechnete Höhe um mehr als 100 Fuss irrig seyn. Wenn übrigens Hr. *B.* daraus, dass sein Verfahren bey ein paar Beyspielen wenig abweichende Resultate giebt, auf dessen absolute Richtigkeit schliessen will: so müssen wir bemerken, dass dieser Schluss unlogisch und es überhaupt keine nachahmungswerthe Methode ist, einen Beweis a posteriori führen zu wollen, wenn sich der Gegenstand, wie es hier der Fall ist, mit völliger Bestimmtheit a priori übersehen läst.

Doch sonderbar genug, hat der Vf. von seiner als richtig aufgestellten Ansicht und von den wiederholt sowohl mit Worten als mit Zahlen angeführten *mittleren Temperaturen* bey der Berechnung des Montblanc keinen Gebrauch gemacht, sondern hier die uncorrigirten Barometerhöhen im Verhältniss der *Temperatur-Differenz* beider Stationen corrigirt, wie sich Jeder beym Nachrechnen leicht überzeugen kann. So richtig nun diess ist: so ist das Resultat der Rechnung desswegen doch nicht minder falsch, indem Hr. *B.* dann aus einer S. 95 seines Buchs befindlichen Tafel einen Factor nimmt, der fehlerhaft ist, weil die ganze Tafel auf dem irrigen Ausdruck

$24489 (1 + 0.00477 . v)$ $v =$ mittlere Temp.

beruht, statt dass sie mit

$24489 (1 + 0 . 005 . v)$

hätte construirt werden sollen. Aus Hn. *Benzenb.* Rechnung folgt (wenn der corrigirte Barometerstand auf dem Montblanc statt 16.053, 16.055 und dessen Logarithmus statt 38096, 38119 gesetzt wird) die Höhe des Berges 13665 F., statt dass die richtige Rechnung mit Hn. *B's.* Elementen 13693 F. dafür giebt, so dass also die irrige Methode einen Fehler von 28 Fuss zur Folge hat. Würde daher der Vf. die oben erwähnte zweyte Ausgabe seiner Tafeln, nach der hier dargelegten Ansicht bearbeiten und dabey stehen bleiben, die thermometrische Correction der Quecksilbersäule im Verhältnisse der mittleren Temperatur der Luft anzubringen: so würden auch diese Tafeln unrichtig und unbrauchbar werden, da ihre Construction abermals auf irrigen Grundsätzen beruhte. Darüber also, dass die von dem Vf. jetzt gegebene Darstellung der thermometrischen Correctionen bey Höhenmessungen mit dem Barometer irrig ist, und auf falsche Resultate führt, kann wohl bey jedem Unterrichteten kein Zweifel übrig bleiben. Allein ob mit einer richtigen Behandlung der Schichtenmethode eine bequemere Rechnung als nach *Oltmanns* und *Lindenaus* Tafeln erhalten werden kann, das läst sich allerdings so bestimmt nicht entscheiden, da es hier auf Gewohnheit und individuelle Ueberzeugung ankömmt, und Rec. sich eine Entscheidung um so weniger anmassen mag, da er in die Verlegenheit kommen würde,

Judex in propria causa zu werden. Ohne eigenes Urtheil begnügen wir uns daher, hierüber nur Folgendes zu bemerken.

Da bey Berechnung von allen auf unserer Erde vorkommenden Berghöhen nie mehr als 5 Decimalen erfoderlich sind: so wird auch mit Anwendung der *lindenauschen* Tafeln, für alle Höhen unter 16 — 1800 Toisen, der Gebrauch von drey, höchstens vier Tafeln und das Aufschreiben von 40 — 42 Zahlen vollkommen hinreichend seyn. Wenn *Benzenberg* und *Lindenau* (in der Einleitung zu dessen *Tables barométr.*) bey dem Pic de Bigorre mehr Zahlen niederschreiben: so war diess unnöthig, da wohl nie bey einer barometrischen Höhenbestimmung die Genauigkeit bis auf Hunderttheil Toisen verlangt werden wird. Dass Hr. *B.* für die Höhe des Montblanc nach *Lindenaus* Tafeln 166 Zahlen brauchte, ist wohl nur seine Schuld; Rec., der diese Rechnungen ziemlich häufig gemacht hat, kann versichern, dass er, wenn die Beobachtungen gegeben und die beiden Argumente $\frac{t + t'}{2}$ und $t - t'$ formirt sind, auch für Berge, wie der Montblanc, nie mehr als folgende Zahlen niederschreibt:

ober. Barom.	unter. Barom.	Correction
Tab. I. 1. 20500	1.43444	Tab. V. — 18.1
— II + 60	+ 16	— VI. — 8.4
	1.43460	26.5
	— 1.20560	Tab. VIII. + 1.2
	2290.0	— 25.3
	— 25.3	
	2264.7 = der gesuchten Höhen Differenz.	

Ganz dasselbe Resultat, welches Hr. *B.* findet, nur dass Rec. bey zweckmässig geführter Rechnung, statt 166 Zahlen, deren nur 54 brauchte; denn die leichten hier vorkommenden Interpolationen wird doch wohl Jeder, der nur etwas Rechnungsfähigkeit hat, ohne Mühe aus dem Kopfe machen. Die mit einfachen Eingängen construirten *oltmannschen* Tafeln nehmen einen kleineren Raum als die *lindenauschen* ein, machen aber dagegen eine besondere Operation wegen der thermometrischen Correction nothwendig, die bey jenen nicht Statt findet, so dass wohl immer vermehrte Bequemlichkeit der Rechnung nur mit grösserer Ausdehnung der Tafeln zu erhalten ist. Dass die Rechnung nach Hn. *B's.* Tafeln auch für unbequemer als mit den seitherigen Hülfsmitteln erklärt wurde, geschah aus dem gewiss sehr zureichenden Grunde, weil deren Gebrauch eine mühsame Multiplication und das Aufschreiben von mehr Zahlen, als bey den *oltmann-lindenauschen* Tafeln, nothwendig macht. Wenn bey einer neuen Ausgabe dieser Tafeln nur zwey Additionen und zwey Subtractionen erfodert werden: so müssen diese auf einer anderen Construction, als die vorliegenden *benzenbergschen*, beruhen, von der Rec. natürlich keine Notiz nehmen konnte. Allein sollten diese Tafeln in einer wirklich verbesserten Gestalt erscheinen, und deren Beurtheilung von der Redaction der J. A. L. Z. abermals dem gegenwärtigen Rec. zugetheilt werden: so wird sich der Vf. überzeugen können, wie gern wir geneigt sind, ihm Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Was ferner die Art anlangt, wie die Theorie barometrischer Höhenmessungen am zweckmässigsten darzustellen ist: so ist diess allerdings ebenfalls ein Gegenstand, der auf Erfahrung und individueller Ansicht beruht; und so sehr sich Rec. verbunden achtete, seine Ueberzeugung hierüber offen darzulegen: eben so sehr ist er entfernt, diese irgend als Autorität gelten lassen zu wollen; doch könnte er (und wird es vielleicht in der Folge thun) hierüber die Briefe zweyer Männer anführen, die unter die berühmtesten deutschen Astronomen und Mathematiker gehören, die sich bestimmt gegen Hn. *B's.* Verfahren erklären. Das grösste Verdienst heisst es in vorstehenden Bemerkungen, das sich ein Herausgeber neuer Barometertafeln erwerben könne, sey eine klare und einfache Darstellung der Lehre; allein eine solche ist doch ganz bestimmt dem Vf. nicht gelungen, da seine wortreiche Entwickelung nur zu einer irrigen Vorstellung und falschen Anwendung der thermometrischen Correctionen führen kann, während zwey Zeilen hinlänglich sind, um Jedem, der nur einen Begriff von Buchstabenrechnung hat, eine klare Ansicht davon zu geben.

Endlich kann Rec. bey den herabwürdigenden Urtheilen, die sich der Vf. über frühere Arbeiten in diesem Fache erlaubte, und bey den reellen Irrthümern in dessen eigenem Vortrage, die letzte Periode seiner Beurtheilung der *benzenberg.* Schrift (No. 95. S. 181. J. A. L. Z.) für ungerecht im mindesten nicht halten, und nur höchstens für minder nothwendig könnte diese vielleicht aus dem einzigen Grunde gelten, weil die ganze Tendenz jener Recension, wie Hn. Prof. *Benzenberg* und gewiss jedem aufmerksamen Leser nicht entgangen seyn wird, sehr bestimmt dahin gerichtet war, durchaus jeden nicht ganz nothwendig wissenschaftlichen Tadel daraus zu entfernen.

Am 20 May 1811.

Der Recensent.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 42.

DEN 22 JUNY 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Verzeichniss der vom 1 Februar 1811 zu haltenden halbjährigen Vorlesungen auf der kais. Universität zu Dorpat.

I. Theologische Facultät.

Dr. *Wilh. Friedr. Hezel*, d. Z. Decan der theolog. Facultät, der exeg. Theol. und orient. Literatur ord. öffentl. Prof., wird wöchentlich dreymal 1) seine *lateinischen Vorlesungen* für die Kronstudirenden fortsetzen; 2) die *Grundsätze der hebräischen Sprache*, nach seinem eigenen Lehrbuche, vortragen; 3) den *Brief Pauli an die Christen zu Rom*, und 4) das *erste Buch Mose*, jenen nach dem griechischen, dieses nach dem hebräischen Originale, erklären. Er erbietet sich auch, entweder die *arabische*, oder die *chaldäische*, oder die *syrische* Sprache, nach seinen eigenen Lehrbüchern zu lehren.

Dr. *Lorenz Ewers*, ordentl. Prof. der Dogmatik und christl. Sittenlehre, wird 1) den zweyten Theil der Dogmatik, wie gewöhnlich, 4mal wöchentlich; 2) eine *kritische Einleitung in das alte Testament*, nach Brockmanni Primae Lineae Criticae S. V. T.; 3) *ausführliche Einleitung in die dogmatische Gottesgelahrtheit*, unentgeltlich, 6mal wöchentlich, vortragen.

Dr. *Herm. Leop. Böhlendorff*, ordentl. Prof. der prakt. Theologie, wird 1) die *Regeln der Katechetik* 3mal wöchentlich vortragen; 2) seine Zuhörer in einem kurzen Grundrisse mit der *Pastoraltheologie* bekannt machen; 3) die *kirchlichen Alterthümer* nach eigenem Leitfaden, in *lateinischer Sprache* erläutern, 2mal wöchentlich; 4) die *homiletisch-praktischen Uebungen* der hiesigen Studirenden zu leiten fortfahren.

Dr. *Christ. Friedr. Segelbach*, ordentl. Prof. der Kirchengeschichte und theolog. Literatur, wird 1) die *christliche Religions- und Kirchen-Geschichte* nach Schröckhs Compendium, 4mal wöchentlich, fortsetzen; 2) die *neuere theologische Literaturgeschichte*, 2mal wöchentl. vortragen; 3) die *biblischen Hauptbeweisstellen* erklären.

II. Juristische Facultät.

Joh. Ludw. Müthel, d. Z. Decan der jurist. Facultät, ordentl. Prof. des liefländischen Provincialrechts und der praktischen Rechtsgelehrsamkeit, liest: 1) *Gemeines deutsches Criminalrecht*, nach Feuerbachs Lehrbuche, 4 Aufl. 1808, 4mal wöchentlich; 2) *ältere liefländische Rechtsgeschichte* bis zum 18 Jahrhundert, 6mal, nach eigenem Leitfaden.

Karl Friedr. Meyer, d. Z. Präses des akademischen Revisions- und Appellations-Gerichts, ordentl. Prof. des bürgerlichen und peinlichen Rechts, römischen und deutschen Ursprunges, wird 1) in noch zu bestimmenden Stunden die *Institutionen* nach Heineccius, 2) wöchentlich in 6 Stunden, die Lehre von *Klagen* und *Einreden* erläutern.

Dr. *Christian Heinrich Theophil Köchy*, ordentl. Prof. des ehst- und finnländischen Provincial-Rechts, lehrt: 1) die *Pandekten*, nach Hellfelds Jurisprudentia forens., täglich 2mal; 2) *gemeines deutsches Criminalrecht*, nach Grolman oder auch *ehstnisches Civilrecht*, je nachdem die Zuhörer es verlangen.

Der von der Universität Casan nach Dorpat versetzte ordentl. Prof. der juristischen Facultät, *Neumann*, wird seine Vorlesungen, besonders über russisches Staatsrecht, nächstens bekannt machen.

Friedr. Kleinenberg, ausserordentl. Prof. des kurländischen Provincialrechts und Protosyndicus der Universität, wird lesen: 1) Ueber die *Geschichte des kurländischen Rechts*, im Zusammenhange mit der Landesgeschichte, nach Dictaten, 5mal die Woche; 2) über das *Wesen und die Form der aussergerichtlichen rechtlichen Geschäfte*, verbunden mit *Uebungen* der Zuhörer in *eigenen Ausarbeitungen*, 5mal die Woche.

III. Medicinische Facultät.

Dr. *Christ. Friedr. Deutsch*, d. Z. Decan der medic. Facultät, ordentl. Prof. der Entbin-

dungskunst u. Vieharzneykunde, wird 1) *Entbindungskunst* nach Olianders Handbuche, den 1 Theil vortragen, 5mal wöchentlich; 2) *Uebungen am Fantome* 2mal wöchentlich anstellen; 3) über die *Krankheiten der Gebärenden, Wöchnerinnen, Säugenden u. betagten Frauenzimmer* Vorlesungen halten, und nachdem er diese beendiget, die *Krankheiten der Kinder* im ersten Lebensjahre nach Henkes Handbuche (Frankf. 1809. 8.) bis zum 6 Abschnitte abhandeln, 5mal wöchentlich; 4) s. unter VI *medicin. Krankenhaus.*

Dr. *Martin Ernst Styx*, ordentl. Prof. der Diätetik, Arzneymittellehre, Geschichte und Litteratur der Medicin, wird lehren: 1) *Arzneymittellehre* in Verbindung mit *Receptirkunst*, nach einem eigenen Grundrisse, 4mal wöchentlich; 2) *Diätetik* nach Dictaten, 2mal; 3) wird er das *Examinatorium* fortsetzen.

Dr. *Daniel Georg Balk*, ordentl. Prof. der Pathologie, Semiotik, Therapie und Klinik, wird vortragen: 1) *Specialtherapie der hitzigen Krankheiten*, nach Arnemann (Handbuch der prakt. Medicin. Göttingen 1800), 5mal; 2) *Allgemeine Pathologie*, nach seinem eigenen Leitfaden, 3mal; 3) *Gerichtliche Arzneywissenschaft*, nach Metzger (System der gerichtlichen Arzneywissenschaft 3 Aufl.); 4) s. unter VI *medic. Krankenhaus.*

Statt des vocirten ordentl. Prof. der Chirurgie, Dr. *Weinhold*, der nun nicht kommt, wird der bisherige ord. Prof. Dr. *Michael Ehrenreich Kauzmann* den Cursus der *Chirurgie* halten.

Wegen Wiederbesetzung der durch den Abgang des Prof. Dr. *Isenflamm* erledigten ord. Professur der Anatomie, Physiologie und gerichtl. Arzneykunde sind bereits die nöthigen Anstalten getroffen, deren Erfolg in Kurzem wird bekannt gemacht werden.

Dr. *Ludw. Emil Cichorius*, ausserordentl. Prof. und Prosector am anatomischen Theater, wird lesen: 1) Ueber die *Knochen des menschlichen Körpers*, 4mal die Woche; 2) über *Muskeln, Gefäfse, Drüsen, Zeugungstheile des Menschen*, 6mal; 3) über die *Nerven, Eingeweide, Sinneswerkzeuge des Menschen*, 6mal wöchentlich; 4) *Physik des Organismus des Menschen*, 6mal; 5) wird er an Leichnamen auf dem anatomischen Theater Anweisung zur Leichenöffnung ertheilen; 6) fortfahren, die *wichtigeren Disciplinen der Anatomie* examinando und mit beständiger Rücksicht auf *Anthropologie, Physik des menschlichen Organismus, Gesundheitslehre* und *Heilkunst*, vorzutragen; 7) Ein *Examinatorium über alle Disciplinen der Anatomie* in lateinischer Sprache eröffnen.

IV. Philosophische Facultät.

Dr. *Karl Morgenstern*, d. Z. Decan der ersten und 3 Classe der philosoph. Facultät, ordentl. Prof. der Beredsamkeit und altclassischen Philologie, der Aesthetik und Geschichte der Litteratur und Kunst, wird als Anfang eines *philologischen Cursus* auf besonderes Ersuchen 1) *Homers Ilias*, die ersten Bücher, erklären, nach vorausgeschickter Darstellung der kritischen Forschungen über *die Entstehung der homerischen Gesänge*, 4 Stunden wöchentlich; 2) *Ciceros 4 catilinarische Reden* erklären, nach seiner Ausgabe bey Grenzius, wöchentlich 3 Stunden; 3) wird er, wo möglich, seinen *Unterricht in praktischen Uebungen der lateinischen Sprache für die Kronstudenten* fortsetzen; 4) seinen unentgeltlichen Unterricht im *Allgem. Lehrerinstitut* s. unter VI; 5) s. *Universitätsbibliothek* unter VI; 6) s. *Museum der Kunst* das.

Dr. *Joh. Wilh. Krause*, d. Z. Decan der zweyten und vierten Classe der philosophischen Facultät, ordentl. Prof. der Oekonomie, Technologie und Civilbaukunst, Ritter des heil. Wladimirordens, wird vortragen: 1) Die *Landwirthschaft*, nach Beckmanns Grundsätzen der deutschen Landwirtschaft mit besonderer Beziehung auf die hiesige Wirthschaft, wöchentlich 4mal; 2) *die bürgerliche Baukunst* mit besonderer Rücksicht auf die Landwirthschaft, wobey Succows erste Anfangsgründe zum Grunde liegen, wöchentl. 4mal; 3) die *Elemente des Canal- und Schleusen-Baues*, als Fortsetzung des Fluss- und Deich-Baues, nach Gillys Abriss der praktischen Wasserbaukunst, wöchentlich 4mal; 4) *Uebungen in Baurissen*, welche auf die in den Vorlesungen vorgekommenen Gegenstände Bezug haben, wöchentlich 4mal.

Dr. *Georg Friedr. Parrot*, ordentl. Prof. der theoretischen und angewandten Physik, Ritter des Ordens des heil. Wladimir, wird über den *zweyten Theil der Physik* nach seinem eigenen Grundrisse der theoretischen Physik lesen, wöchentlich 6 Stunden.

Dr. *Georg Friedr. Pöschmann*, ordentl. Prof. der allgem. Geschichte, Statistik und Geographie, wird 1) die *ältere Universalgeschichte*, nach Breyers Compendium, 6mal die Woche; 2) die *neuere Geschichte von der Reformation an*, nach Anleit. des Lehrb. von Remer: *Darstellung der historischen Welt in jedem Zeitraume*, 5mal die Woche; 3) seine Vorlesungen über *zweckmässige Führung des akademischen Lebens* fortsetzen, und zwar diessmal, nach den dritten und folgenden Abschnitten seines Leitfadens, und bloss die wissenschaftliche Erziehung des Studirenden abhandeln; 4) ein *historisch-praktisches Conversatorium*, Mittwochs halten; 5) seinen unentgeltlichen Unterricht im Allg. Lehrerinstitut, s. unter VI; 6) s. *Universitätsbibliothek* das.

Dr. *Gottlieb Benjamin Jäsche*, ordentl. Prof. der theoret. und prakt. Philosophie wird vortragen: 1) *Psychologie und Logik*, die erstere nach eigenen Dictaten, die letztere nach Kant, wöchentlich 6mal; 2) *Metaphysik* nach Schmid, wöchentlich 3mal; 3) *Moralphilosophie*, nach seinem eigenen Leitfaden, wöchentlich 3mal; 4) *allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften*, nach Eschenburg, wöchentlich 3mal; 5) ein *philosoph. Conversatorium*; 6) seinen unentgeltlichen Unterricht im *Allgem. Lehrerinstitut*, s. unter VI.

Dr. *Friedr. Rambach*, ordentl. Prof. der Cameral-, Finanz- und Handels-Wissenschaften, wird lesen: 1) *Theorie des Nationalreichthums*, nach Jacob, 6 Stunden; 2) *Encyklopädie der Cameralwissenschaften*, nach Schmalz, 5 Stunden; 3) *Kritik des Mercantilsystems*, 3 Stunden wöchentlich.

Friedr. Baron v. Elsner, Ritter des Ordens des heil. Wladimir, ordentl. Prof. der Kriegswissenschaften, wird 3mal wöchentlich lesen: 1) Beschluss *der Analyse der Befestigungsmethoden*; 2) *Anwendung der Gefechtslehre auf die verschiedenen Lagen des Feindes*; 3) *Royalfortification*; 4) *Artillerie*; 5) *Praktische Geometrie*, 5mal die Woche.

Dr. *David Hieronymus Grindel*, d. Z. Rector der Universität, ordentl. Prof. der theoretischen und angewandten Chemie, wird lesen: 1) *theoretische und Experimentalchemie*, 6 Stunden wöchentlich; 2) *pharmaceutische Chemie*, als zweyten Cursus der Pharmacie, 5 Stunden wöchentlich, beide Vorlesungen nach seinen bekannten, gedruckten Compendien. — Sollte der Prof. der Naturgeschichte noch nicht eingetroffen seyn: so wird derselbe einige Stunden wöchentlich Pflanzen analysiren und zuweilen Excursionen anstellen.

Dr. *Philipp Gustav Ewers*, ordentl. Prof. der Geschichte, Statistik und Geographie des russischen Reichs, und der Provinzen Liefland, Ehstland, Kurland und Finnland, insbesondere, lehrt: 1) *Statistik des russischen Reichs*, nach G. Hassel's statistischem Abriss des russischen Kaiserthums, nach seinen neuesten politischen Beziehungen (Nürnberg 1807), 5mal; 2) *Staatsverfassung Grossbritanniens und Frankreichs*, 3mal; 3) *Russlands neuere Geschichte*, (von 1613 bis 1801), 4mal wöchentlich.

Dr. *Andrey Kaisarow*, ordentl. Prof. der russischen Sprache und Literatur, wird gleich nach seiner Ankunft seine Vorlesungen bekannt machen, in welchen er die vorzüglichsten russischen Autoren erklären wird.

Der neue, bereits erwählte Prof. *der reinen u. angewandten Mathematik* wird seine Vorlesungen zu seiner Zeit bekannt machen. Eben so der schon erwählte und bestätigte neue ordentl. Prof. der *Naturgeschichte* überhaupt, und der *Botanik* insbesondere, Dr. *Ledebour*.

Dr. *Karl Ludwig Struve*, Privatdocent, wird 1) *Herodots zweytes Buch* erklären, 4 Stunden wöchentlich; 2) *Juvenals Satiren* erläutern, 2 Stund.; 3) die *Mythologie* vortragen, 4 Stund.; 4) *Praktische Uebungen im Lateinschreiben und Lateinsprechen* anstellen, 2 Stunden.

V. Lectionen in Sprachen und Künsten.

1) In der *russischen Sprache* giebt Unterricht *Thörner*, Lector der russischen Sprache, welcher unentgeltlich ein Conversatorium halten, und sich darin mit Grammatik und cursorischem Lesen des bekannten russischen Werks Cadmus und Harmonia beschäftigen wird. Ausserdem erbietet er sich, sowohl Anfängern, als auch Geübteren im Russischen, nach jedesmaligem Bedürfniss derselben, gründlichen Unterricht zu ertheilen. 2) Im *Deutschen* giebt Unterricht *Petersen*, Lector der deutschen Sprache. 3) Im *Lettischen Rosenberger*, Lector der lettischen Sprache. Er wird 2 Stunden wöchentlich das lettische Conversatorium, mit beständiger Hinweisung auf die *stendersche* Grammatik und auf seine bey Steffenhagen und Sohn in Mietau herausgekommenen Flexionstabellen für die lettischen *Verba*, halten; 2) bietet er ausserdem, gleichfalls unentgeltlich, Liebhabern der lettischen Sprache seine Hülfe in mancherley schriftlichen und mündlichen Uebungen an, deren besonders Theologen bedürfen mögen. 4) Im *Ehstnischen v. Roth*, Lector der ehstnischen Sprache. Er wird a) unentgeltlich 2mal wöchentl. Anfangsgründe der revalisch-ehstnischen Sprache nach Hupels Sprachlehre (Dorpat, bey Grenzius 1806); b) 2mal wöchentlich Uebungen in schriftlichen Aufsätzen mit besonderer Rücksicht auf Reinheit und Aechtheit des dörpt-ehstnischen Dialekts, vorzüglich zum Nutzen derjenigen Studirenden anstellen, welche bey ihm im nächstverflossenen halben Jahre dem Unterricht in der ehstnischen Sprache beygewohnt haben; c) erbietet er sich, die ehstnischen schriftlichen Aufsätze, vorzüglich die zum Behuf des öffentlichen Vortrags aufgesetzten ehstnischen Predigten, mit solchen, die seine Beyhülfe wünschen, gemeinschaftlich durchzugehen. 5) Im *Französischen* Dr. *Vallet de Barres*, Lector der französischen Sprache. Dieser hält a) ein Conversatorium 2mal wöchentlich; b) giebt er eine Uebersicht der französ. Sprache, 2mal wöchentl. 6) Im *Englischen Montague*, Lector der engl. Sprache. Dieser wird a) 2mal im *Englischen* unentgeltlich Unterricht ertheilen; b) privatim ein Conversatorium halten. 7) Die Stelle eines Lectors der italiänischen Sprache ist noch immer unbesetzt.

1) In der *Reitkunst* unterrichtet der Stallmeister *v. Daue* unentgeltlich. 2) Im *Fechten*

derselbe, öffentlich. 3) In der *Tanzkunst*, der Tanzmeister *Chevalier*, unentgeltlich. 4) In der *Zeichenkunst* der Zeichenmeister und Kupferstecher *Senff* unentgeltlich und privatim. 5) In der *Musik* der Lehrer der Tonkunst, *Fricke*, öffentlich. 6) In *mechanischen Arbeiten*, wenn es verlangt wird, der Universitätsmechanicus *Politur*.

VI. Oeffentliche Lehranstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

In dem *allgemeinen Lehrerinstitut* werden, nach §. 103 und 104 der Universitätsstatuten, die Directoren *Morgenstern*, *Jäsche* und *Pöschmann* den Seminaristen methodologischen und praktischen Unterricht ertheilen, und zwar der erste fortfahren sie zu üben in Erklärung der *Oden des Horaz*, wo er stehen geblieben ist im Anfange des dritten Buches; der zweyte *didaktische*, der dritte *historische Uebungen* fortsetzen. Ausserdem verpflichten sich nach §. 106 verschiedene Professoren der philos. Facultät zum Unterrichte der Seminaristen. — Ueber Angelegenheiten des Instituts wendet man sich an den d. Z. verwaltenden Director *Morgenstern*.

Im *allgemeinen akademischen Krankenhause* werden die 3 Directoren desselben die gewöhnlichen Arbeiten vornehmen, und zwar wird der Director, Dr. *Balk*, in der medicinischen Section der Anstalt, die technischen oder klinischen Uebungen leiten, täglich von 10 — 11 Uhr, den Sonntag nicht ausgenommen. Der Director, Dr. *Deutsch*, wird das geburtshülfliche Klinicum täglich, und so oft Gelegenheit dazu seyn wird, halten. Der Director des chirurgischen Klinicums wird seine Uebungen anzeigen. Das *anatomische Theater* zeigt auf Verlangen der Prosector Prof. *Cichorius*; die *pathologische Sammlung* Prof. *Balk*.

Die *Universitätsbibliothek* wird für das Publicum wöchentlich 2mal geöffnet, Mittw. und Sonnab. von 2 — 4 Uhr, unter der Aufsicht des Directors Prof. *Morgenstern* und des Vicebibliothekars, Prof. *Pöschmann*. Ausserdem haben durchreisende Fremde sich an den Director zu wenden.

Wer das *Museum der Kunst* zu sehen wünscht, hat sich an den Director Prof. *Morgenstern* zu wenden. Das *Naturaliencabinet* zeigt der Inspector *Ulprecht*, Mittw. u. Sonnab. von 2 — 4 Uhr.

Um die *Sammlung physikalischer Apparate* zu sehen, hat man sich an den Director dieses Cabinets, Prof. *Parrot*, zu wenden. Eben so wegen der *Sammlung chemischer Apparate* an den Director, Prof. *Grindel*; wegen der *militärischen Modellsammlung* an den Prof. Baron v. *Elsner*; wegen der *technologischen Modellsammlung* an den Prof. *Krause*; wegen des *Observatoriums* und wegen der *Sammlung für die angewandte Mathematik*, bey Erledigung der Stellen des Directors und des Observators, an den Rector der Universität; wegen des *botanischen Gartens*, in Abwesenheit des Directors, an den botanischen Gärtner *Weinmann*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In unserem Verlage ist erschienen:

Mnemonik oder praktische Gedächtnisskunst zum Selbstunterricht nach den Vorlesungen des Hn. v. *Feinaigle*. Mit vielen Kupfern und Holzschnitten. gr. 8. 1 Rthlr. sächsisch oder 1 fl. 48 kr.

Die Liebhaber der Literatur finden in dieser Darstellung eine vollständige Anweisung, wie bisher noch keine existirte, zur Praxis der mit unverdientem Lob und Tadel gleich oft überhäuften Mnemonik. Sie werden sich hiedurch in den Stand gesetzt finden, ein definitives Urtheil zu fällen über die Grösse dieser Kunst und deren Werth. Und welchem gebildeten Menschen könnte es wohl gleichgültig seyn, hier nicht mit eigenen Augen zu schauen! Auch den ehemaligen Schülern des Herrn *von Feinaigle*, hoffen wir, soll diese Darstellung eine nicht unwillkommene Recapitulation seyn, besonders da sie Manches berichtiget und den Anfang zu einer Kritik dieser Methode enthält.

Varrentrapp und Sohn,
Buchhändler in Frankfurt a. M.

II. Bücher Auction.

Vom 17ten Junius d. J. an wird in Nordhausen bey Herrn Credo vor den drey Linden, die Bibliothek eines gelehrten, den Wissenschaften und den Seinigen zu früh entrissenen Schulmannes öffentlich versteigert werden. Sie ist besonders reich an Hülfsmitteln zum Studium der hebräischen, griechischen, lateinischen und deutschen Sprache, so wie derjenigen Wissenschaften, die auf Gymnasien gelehrt werden. Kataloge sind unentgeltlich zu haben in Nordhausen bey dem Herrn Rector *Heyse*, in Jena bey dem Herrn Candidat *Klein* und in Gotha in der *Expedition des allgemeinen Anzeigers*. Auswärtige Aufträge in frankirten Briefen übernehmen zu Nordhausen die Herrn Tribunalrichter *Filter*, Rector *Heyse*, Conrector *Köhne* und Buchhändler *Nitzsche*.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 43.
DEN 1 JULIUS 1811.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neuigkeiten
von
Philipp Krüll, Universitätsbuchhändler in Landshut. Ostermesse 1811.

Andree, Dr. F. P., fromme Stiftungen dürfen besteuert werden — eine Inaugural-Abhandlung, den verneinenden Gründen des königl. baier. Kreis-Kirchen- und Schul-Rathes Dr. Heinrich Stephani entgegengestellt. 8. 3 gr.

Butte's, Dr. W., Grundlinien der Arithmetik des menschlichen Lebens, nebst Winken für deren Anwendung auf Geographie, Staats- und Natur-Wissenschaft, nebst IX Tabellen. gr. 8. Schreibp. 3 Rthlr.

Dasselbe auf Druckpapier. 2 Rthlr. 12 gr.

Dûprée, Joseph, Beyträge zur Revision der Theorie des Pacht- und Buchhandel-Contracts, mit besonderer Rücksicht auf die neueren französischen Gesetze. gr. 8. 10 gr.

Gönner's, N. Th., Archiv für die Gesetzgebung und Reform des juristischen Studiums. 4ten Bdes. 1stes Heft. gr. 8. 16 gr.

Harl, J. P., vollständiges Handbuch der Staatswirthschaft und Finanz, ihrer Hülfsquellen und Geschichte, mit vorzüglicher Rücksicht auf die neueste französische, baierische und westphälische Gesetzgebung und Literatur. gr. 8. 4 Rthlr.

Jäger's, W., geographisch historisch- und statisches Zeitungs-Lexikon; neu bearbeitet von *K. Mannert*, 3ter und letzter Theil. R — Z. Nebst Zusätzen und Berichtigungen zum 1sten und 2ten Theile. gr. 8. 4 Rthlr.

(Der 1ste und 2te Theil ist Verlag der grattenauerschen Buchhandlung in Nürnberg, kann aber auch von mir bezogen werden, und zwar der 1ste Theil für 3 Rthlr. 8 gr., der 2te für 2 Rthlr. 16 gr.; jedoch nicht à Condition).

Jahrbücher des Sanitätswesens im Königreiche Baiern, herausgegeben von *Simon Häberl* und *Max. Jacobi*. 1sten Bandes 2tes Heft. gr. 8.

(Erscheint nächstens).

Milbiller's, Joseph, Handbuch der Statistik der europäischen Staaten, zum Gebrauche bey Vorlesungen, und zur Selbstbelehrung. 2 Abtheilungen. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Die 2te Abtheilung folgt als Rest im Augustmonate unfehlbar, und beide Abtheilungen werden nicht getrennt.

Okens, Dr., Preisschrift über die Entstehung und Heilung der Nabelbrüche. m. K. gr. 8. 1 Rthlr.

Schulte's, J. A., Baierns Flora. Vollständige Beschreibung der im Königreiche Baiern wildwachsenden Pflanzen. 1ste Centurie. gr. 8. 1 Rthlr. 10 gr.

Socher, Dr., über die Ehescheidung in katholischen Staaten. gr. 8. 16 gr.

Sömmerring, S. Th., über den Saft, welcher aus den Nerven wieder eingesaugt wird, im gesunden und kranken Zustande des menschlichen Körpers. Eine Abhandlung, welche zu Amsterdam den Preis des monnikhof'schen Legats im Jahre 1810 erhielt. gr. 8. 16 gr.

Walther, Ph. Fr., über den Geist des Universitätsstudiums, eine Rede, bey der öffentlichen Verkündung der akademischen Gesetze an der königl. baierischen Ludwig-Maximilians-Universität gehalten. 4. 6 gr.

— — Abhandlungen aus dem Gebiete der praktischen Medicin, besonders der Chirurgie u. Augenheilkunde. m. K. 1 Bd. gr. 8. 2 Rthlr.

In der *herderschen Buchhandlung* in Freyburg ist so eben erschienen:

Chateaubriand, Fr. A. v., die Martyrer oder der Triumph der christlichen Religion. Aus dem Französischen übersetzt und mit Noten erläutert von Dr. *Ludw. Anton Haßler*. gr. 8. 3 Bde. 1 Rthlr. 20 gr.

Herrmann, A., Landwirthschaftskatechismus oder ein auf Naturgeschichte, Naturlehre, Chemie nach den neuesten Grundsätzen und eigener Erfahrung gegründeter Unterricht in

der Landwirthschaft. 1ster Theil: Ackerbau, in 268 Fragen und Antworten. gr. 8. 1 Rthlr.

Kettenacker, Joh. v., Betrachtungen über die Mängel des Advocatenstandes und Vorschläge zur Vervollkommnung desselben. 8. 4 gr.

Stahl, J. G., Herda, Erzählungen und Gemälde aus der deutschen Vorzeit für Freunde der vaterländischen Geschichte. 1ster Band. Mit 1 Titelkupfer. 8. 1 Rthlr.

Anzeige für Prediger.

Von der mit dem allgemeinsten Beyfalle aufgenommenen:

Philalethia, eine Zeitschrift für Lehrer und denkende Freunde der Religion. Herausgegeben von Dr. *Heise*. gr. 8. brosch.

sind nunmehr die 3 ersten Hefte erschienen, und kosten in allen Buchhandlungen 2 Rthlr. sächs.

Duisburg, im May 1811.

Bädecker und Kürzel.

Von dem in Holland erschienenen vortrefflichen Werke:

Platonis Phaedon, explanatus et emendatus prolegomenis et annotatione D. *Wyttenbachii*. 8 maj. 3 Rthlr. 4 gr.

haben wir für Deutschland den Hauptdebit übernommen. Von der nicht starken Auflage sind noch Exemplare auf bestimmte Rechnung zu bekommen.

Duisburg, den 20 May 1811.

Bädecker und Kürzel.

Bey *Heinrich Knick* in Erfurt ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Heiligthümer aus dem Archive der Tempelherrn.

Im gefälligen Gewande romantischer Erzählungen sprechen heilige Wahrheiten und tiefe Naturgeheimnisse den Leser an. Wir können der Ankündigung dieses gehaltvollen Werkes, das wirklich irgend einem geheimen Archive jenes Ordens entführt ist, dessen Geschichte noch lange im räthselhaften Dunkel verhüllt bleiben dürfte, weiter nichts hinzufügen, als dass seine Erscheinung, wie eines Sternes am literarischen Himmel, dem unbefangenen Leser die wichtigsten Momente des Menschenlebens in den reinsten und seltsamsten Formen vorführt, deren Ansicht belehrt und lieblich anspricht.

(In der *gräffschen Buchhandlung* in Leipzig in Commission).

Neue Verlagsbücher
von *Joseph Lindauer* in München, zur Jubilate-Messe 1811.

Aretin, J. C. Frhn. von, Biographie Napoleons des Grossen. 8. 8 gr.

Breyer, C. W. F., Geschichte des 30jährigen Krieges nach ungedruckten Papieren, 1ster Band, mit dem Porträt des Generals Joh. Grafen von Tilly. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Comödien.

Alkade von Molorido, ein Lustsp. in 5 Aufz., frey nach *Piccard*. 8. 9 gr.

Lambrecht, M. G., Beyträge zum deutschen Theater. 8. 1 Rthlr.

Pflegetochter, die, oder die geängsteten Mütter, ein Schauspiel in 4 Aufzügen, frey nach *Caigniez*. 8. 8 gr.

Würde, die lästige, Lustspiel in 3 Aufz., frey nach *Le Faux Stanislas*, von *Alex. Duval*. 8 gr.

Girard, G., Anatomie der Hausthiere, aus dem Französ. frey übersetzt von D. *K. L. Schwab*. 2 Bde. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Michl, D. A., christliche Kirchengeschichte, 2ter Bd. Zusätze zum ersten enthaltend. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Schrettinger, M., Versuch eines vollständigen Lehrbuches der Bibliothek-Wissenschaft, oder Anleitung zur vollkommenen Geschäftsführung eines Bibliothekars. 3tes Heft. gr. 8. 12 gr.

Sibylle, die, der Zeit, aus der Vorzeit, oder politische Grundsätze durch die Geschichte bewährt. 2 Thle. gr. 8.

Winter, V. A., erstes deutsches kritisches Messbuch. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

— — Vorarbeiten zur baierschen und österreichischen Kirchengeschichte. 2ten Bdes. 4te und 5te Abhandl. gr. 8. 10 gr.

— — Sammlung der kleinen liturgischen Schriften, 1ster Band. gr. 8. 1 Rthlr.

Wolf, P. P., Geschichte Maximilian I und seiner Zeit, pragmatisch aus den Hauptquellen bearbeitet, und herausgegeben von *C. W. F. Breyer*. 4ter Band. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Unter der Presse.

Eisenmann's, J. A., Geographie des Königreichs Baiern, mit 1 Charte. gr. 8.

Westenrieder, L., Beyträge zur vaterländischen Geschichte. 9ter Band. gr. 8.

— — historischer Kalender, 18ter Jahrgang mit Kupf. 12.

Nachricht für Chirurgen und Bruchkranke.

Des grossherzoglich würzburgischen Medicinalraths, Dr. *Brünninghausen*, vor einiger Zeit angekündigter

„*Gemeinnütziger Unterricht über Brüche*, den Gebrauch der Bruchbänder, und über das dabey zu beobachtende Verfahren"

ist nun (Würzburg 1811. 8. mit einer Zeichnung in Steindruck. Preis 30 kr.) erschienen, und giebt aus einer reichhaltigen Erfahrung nicht nur alles, was Bruchkranke zu wissen nöthig haben, sondern berücksichtiget auch, wie Ken-

ner und competente Richter finden werden, gelegenheitlich das Interesse der Kunst selbst. — In einem Anhange findet man Nachricht von den Preisen der nach Angabe und unter der Aufsicht des Herrn Verfassers verfertigten Bruchbänder. Diese Schrift ist in Commission zu haben bey

Karl Felsecker zu Nürnberg.

In der *Schulzeschen Buchhandlung* in Oldenburg ist so eben erschienen:

Eustach v. St. Pierre, oder Triumph der Bürgertreue, ein dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen, von *W. N. Freudentheil*. 1811. gr. 8. 20 gr.

Versuch einer Geschichte der europäischen Colonien, von der Entdeckung Amerika's bis auf unsere Zeit; nach den besten und neuesten Quellen, vorzüglich nach Raynal bearbeitet und mit geographisch-statistischen Uebersichten verbunden. 1 Th. 1811. gr. 8. 1 Rthlr. 2 gr. (Der 2te und letzte Theil befindet sich unter der Presse.)

Vollständige Syntax der französischen Sprache durch Beyspiele aus den besten französischen Schriftstellern erläutert, für Schulen und zum Selbstunterricht, von *J. F. Schaffer*. 1811. gr. 8. 12 gr. (Diese Syntax macht eigentlich von des Verfassers Anfangsgründen der französischen Sprache, 2te Aufl. Hannover, Hahn — den 2ten Theil.)

In der *akademischen Buchhandlung* in Kiel ist zur Ostermesse 1811 erschienen:

Ansichten, beruhigende, über den Credit der Güter in den Herzogthümern Schleswig und Holstein. gr. 8 12 gr.

Christiani, Kirchenrath C. J. R., kurze Darstellung der wichtigsten Lehren des Christenthums. Ein Leitfaden zum Religionsunterrichte. 12. 3 gr.

Eggers, C. U. D. Freyherr von, über die Erhaltung des Credits der schleswig-holsteinischen adelichen Güter. gr. 8. 6 gr.

— — chronologische Sammlung der in den Jahren 1808 und 1809 ergangenen Verordnungen und Verfügungen für die Herzogthümer Schleswig und Holstein. 4.

Francke, Professor G. S., über die neueren Schicksale des Spinozismus und seinen Einfluss auf die Philosophie überhaupt und die Vernunfttheologie insbesondere. Eine gekrönte Preisschrift. gr. 8. 16 gr.

Geschichte der schwedischen Revolution bis zur Ankunft des Prinzen von Ponte-Corvo, als erwählten Thronfolgers. Mit den authentischen Staatspapieren. gr. 8. 3 Rthlr. 16 gr.

Harms, Claus, Sommerpostille, oder Predigten an den Sonn- und Fest-Tagen von Ostern bis Advent. Erster Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Krohn, A. F. v., Felddienst für Subaltern-Officiere, besonders vom Fussvolk. 8. 1 Rthlr.

Lippe, der Graf zur, ein dramatisches Gedicht. 8. 16 gr.

Müller, G. H. W., kurzgefasster Auszug aus der dänischen Sprachlehre. gr. 8. 21 gr.

Neuber, A. G., de natura acidorum ac basium placitorum Winterli, viri clarissimi, disquisitio. 8. auf Schreibpap. 10 gr. auf Druckpap. 8 gr.

Schmiedtgen, Rath J. G. D., Andeutungen oder kleine Erzählungen. Drittes Bändchen. 8. Auch unter dem Titel: Zöglinge, eine Sammlung kleiner Erzählungen. 1 Rthlr.

Seneca's, L. A., sämmtliche Briefe. Uebersetzung, mit erklärenden Anmerkungen begleitet von *D. J. W. Olshausen*. 2 Bände gr. 8. 3 Rthlr.

Sieverts Confirmationshandlung am Sonntage Palmarum. gr. 8. 5 gr.

Steger, G. Th., Theodors Liebesbriefe an Wilhelmine, oder Blumenlese salomonischer Liebesgesänge. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Handwörterbuch der gesammten Münzkunde

für Münzliebhaber und Geschäftsleute,

von

Dr. *C. C. Schmieder*.

Halle, 1811. gr. 8.

In diesem so eben bey uns erschienenen Werke sind einige tausend Münzsorten aller neueren Nationen, so wie auch die Münzen des Alterthums, deutlich beschrieben, wobey Metall, Grösse, Form, Gepräge, Schrot und Korn, Werth, Zeitalter und andere Umstände in gedrängter Kürze angegeben werden. Ausser den couranten Münzen findet man hier die merkwürdigeren Schau- und Denk-Münzen, Spott- und Stachel-Münzen, Papier- und Noth-Münzen u. s. w. abgehandelt und die Quellen nachgewiesen. Die zahlreichen *Liebhaber*, denen die Sammlung seltener und schöner Münzen ein sinniges Vergnügen gewährt, erhalten hiedurch ein bisher entbehrtes Handbuch zur besseren Kenntniss ihrer Lieblinge. Der *Geschäftsmann*, den die Geldkunde so sehr interessirt, wird gern die mageren Namensverzeichnisse, mit denen er sich noch behelfen musste, gegen ein solches Hülfsbuch vertauschen, welches ihm vollständigere Auskunft darbietet. Selbst der *Gelehrte*, dem in Classikern und Reisebeschreibungen so oft unbekannte Münznamen aufstossen, findet in diesem Buche einen willkommenen numismatischen Hausbedarf. Der äusserst billige Ladenpreis des mit einem Bande beendigten Wörterbuches ist 1 Rthlr. 16 gr. Courant.

Buchh. des Waisenhauses.

So eben ist bey uns fertig geworden und in allen Buchhandlungen zu haben:

Kohlrausch, Friedrich, die Geschichten und Lehren der heiligen Schrift alten und neuen Testaments, zum Gebrauch der Schulen und des Privatunterrichts bearbeitet. Mit einer Vorrede von Dr. *Aug. Herrmann Niemeyer*. gr. 8. Halle 1811. (29 ½ Bogen) 16 gr.

Dessen Anleitung für Volksschullehrer, zum richtigen Gebrauche der Bearbeitung der Geschichten und Lehren der heiligen Schrift alten und neuen Testaments, für Schulen und für den Privatunterricht. Mit einer Vorrede von Dr. *Aug. Herrm. Niemeyer*. gr. 8. Halle 1811. 16 gr.

Dessen Handbuch für Lehrer höherer Stände und Schulen, zu den Geschichten und Lehren der heiligen Schrift alten und neuen Testaments für Schulen und für den Privatunterricht bearbeitet. gr. 8. Halle 1811. 1 Rthlr.

Der Verfasser, ohne das Verdienst mancher neuer Bearbeiter der biblischen Geschichten zu verkennen, war jedoch der Meinung, dass die meisten anderen den Sinn für die classische Alterthümlichkeit der heiligen Schrift und die Achtung gegen den Geist Luthers zu wenig in den Kindern geweckt, und durch Modernisiren einer so eigenthümlichen Geschichte weder ihr selbst noch der Jugend einen Dienst geleistet hätten. Die erste Probe einer Bearbeitung im alten Geiste der Bibel erhielt den Beyfall des sel. *Joh. v. Müller* und des Herrn Kanzler *Niemeyer* zu Halle, welcher auch die jetzt erschienene vollständige Arbeit des Verfassers mit zwey Vorreden, die nicht übersehen werden dürfen, begleitet und zum Schulgebrauche empfohlen hat.

Das Verhältniss der drey Schriften ist diess. Das *Lesebuch* gehört allein in die Hände der Kinder. Es giebt von den biblischen Geschichten alles, was ihnen brauchbar ist, meist in Luthers Sprache, im Geiste des Orients. Auch enthält es Auszüge aus den Lehrbüchern des alten Testamentes und den Reden Jesu. — Die *Anleitung* ist ein kurzer Commentar über das Lesebuch zum Gebrauche der Volksschullehrer, und enthält Winke zur moralisch-religiösen Benutzung des Textes. — Das *Handbuch* ist Lehrern höherer Stände und Schulen bestimmt, und umfasst alle Zwecke der Bildung, welche durch jene Schriften erreicht werden können.

Wir haben, um den Ankauf dieser Schriften zu erleichtern, die Preise so gering als möglich angesetzt. Schulmänner, welche in bedeutender Anzahl nehmen und sich directe an uns wenden, erhalten noch ausserdem einen ansehnlichen Rabbat.

Halle, im April 1811.

Buchhandlung des Waisenhauses.

II. Vermischte Anzeigen.

Das optische Institut zu Benedictbeurn, Landgericht Tölz in Baiern, liefert nun so vortreffliche gute optische Instrumente aller Art, als sie England, Frankreich und der übrige Continent noch nicht hervorgebracht hat.

Die Preise derselben sind hinsichtlich ihrer Güte sehr mässig und folgende:

Verzeichniss
derjenigen *optischen Werkzeuge*, welche in dem *optischen Institute* zu Benedictbeurn: *Utzschneider*, *Reichenbach* und *Fraunhofer* verfertiget werden.

	Länge d. Perspectives in pariser Zollen	Brennweite des Objectives	Preis in Conventions Gelde	
	Zolle.	Zolle.	fl.	kr.
Tubus mit Stativ, schiefer Stange zur sanften Verticalbewegung, 2 irdischen u. 3 astronomischen Ocularen, Sonnenglase und Kasten	52	42	350	—
Tubus mit Stativ, 1 irdischen, 2 astronomischen Ocularen, Sonnenglase u. Kasten	27	20	110	—
Zug-Perspectiv mit 4 Röhren von Messing im Futterale	22	16	30	48
Detto	18	12	22	48
See-Perspectiv mit 2 Röhren von Messing im Futterale	27	20	36	48
Detto	22	16	28	48
Theater-Perspectiv von Messing mit Doppel-Objective	—	—	6	30
Detto	—	—	5	—
Zusammengesetztes Mikroskop mit 4 achromatischen Objectiven, 2 Ocularen, Apparate und Kästchen	—	—	77	—
Zusammengesetztes Mikroskop mit 4 einfachen Objectiven, 1 Ocular, Apparate und Kästchen	—	—	58	—
Luppen in Messing-Röhrchen	—	—	1	24
Detto grössere	—	—	1	30
Grosse Luppen in Messing ohne Rohr	—	—	1	48

Der Unterzeichnete wird immer ein Waarenlager dieses berühmten Institutes hier in München haben, und auch Bestellungen zu optischen Werkzeugen aller Art aus demselben annehmen.

München, im May 1811. *Jos. Lindauer*, Buchhändler.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 44.
DEN 5 JULIUS 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Vermischte Nachrichten.

Aus einem Briefe des russischen kais. Hofraths Morgenstern in Dorpat an den Hn. Geh. Hofrath Eichstädt in Jena.

Dorpat $\frac{10}{22}$ May 1811.

In den Auszügen aus meinem kleinen Auffatz über die *herculanischen Schriften*, welche ich in den *götting. gel. Anzeigen* d. J., 64 und 65 St., *gestern* unter den posttäglich ankommenden literarischen Blättern (übrigens mit aufrichtigem Danke gegen den gefälligen und gelehrten Referenten) gefunden habe, sind einige Schreib- oder Druck-Fehler zu berichtigen, welche zu Missverständnissen Anlass geben könnten. Die noch ungedruckte Schrift des *Polystratos* heisst nicht, wie in den *götting. gel. Anz.* a. a. O. S. 634 abgedruckt ist, περι αλογου παραφρονησεως, sondern περι αλογου καταφρονησεως. Auch ist S. 635 unter den Namen der bekannt gewordenen Vff. der abgerollten hercul. Schriften statt *Philostratus* zu lesen *Polystratus*. Es ist jener Epikureer, den Diogenes Laërtius (X. 25) als unmittelbaren Nachfolger des *Hermachos*, oder vielmehr *Hermarchos*, in Epikurs Schule, aufführt; den auch *Valerius Maximus* (I. 8. Extern. 17) in Verbindung mit dem Epikureer *Hippokleides*, als ein Beyspiel von seltener Gleichheit des Lebens und Schicksals zweyer auf gleiche Weise sich beschäftigender Freunde, die zu gleicher Zeit geboren worden und gestorben, erwähnt. — In dem Abdrucke der von mir gegebenen Probe des sehr verstümmelten lateinischen Fragments vom *alexandrinischen Kriege* (götting. Anz. S. 637 — 639) haben sich manche Versehen eingeschlichen, die zum Theil durch den Setzer, zum Theil dadurch entstanden seyn mögen, dass ich (so viel mir noch erinnerlich) in dem nach Göttingen geschickten Aufsatze jene Probe mit *literis majusculis* und zwar so schrieb, dass ich einigermassen die copirten Schriftzüge nachahmte. Da die Berichtigung des Einzelnen hier zu weitläuftig wäre: so verspare ich dieselbe auf das *erste Heft* meiner *Auszüge aus den Tagebüchern und Papieren eines Reisenden*, welches unter der Presse ist. Es sind in diesem Augenblicke bereits sechs Bogen davon, hier in Dorpat, auf meine Kosten abgedruckt. Das erste Heft enthält meinen, freylich kurzen, Aufenthalt in *Neapel*; das zweyte, das unmittelbar folgen wird, meinen dreywöchentlichen Aufenthalt in *Florenz*. Drey Hefte (jedes ungefähr von 10 Bogen) werden den ersten Band ausmachen; ein zweyter Band von eben so viel Heften, dessen grösserer Theil meinen Aufenthalt in *Rom* erzählen wird, soll, wo möglich, auch noch vor Jahresfrist in den Händen des Publicums seyn. Eine Subscriptionsanzeige auf den Theil meiner Reise, der darstellt, was ich bey meinem (für meine Wünsche leider! viel zu kurzen) Aufenthalt in *Italien* sah, wird nächstens gedruckt und versandt werden.

Es wird Ihnen nicht ganz gleichgültig seyn, zu vernehmen, dass der verdienstvolle Prof. *Huth* aus Charkow in Kurzem in Dorpat erwartet wird. Er hat die ordentl. Professur der Mathematik nebst der Direction der Sternwarte angenommen, ist auch höheren Orts schon bestätigt. Ebenso erwarten wir bald den Dr. *Ledebour* aus Greifswalde, der die ordentl. Professur der Naturgeschichte nebst der Direction unseres botanischen Gartens übernimmt, welcher letztere unter der Pflege unseres wackern botan. Gärtners *Weinmann* zur Freude der Nachbarschaft sich täglich bereichert und verschönert, und jetzt im Frühlinge mitten in der Stadt einen reizenden Spaziergang mit lachenden Aussichten auf die Stadt, den Embachfluss und die reich angebaute Gegend umher gewährt. So eben wird ein darin liegendes steinernes Gartenhaus zum künftigen Absteigequartier unseres verehrten Curators in St. Petersburg ausgebauet. — Hr. *Neumann*, bis vor Kurzem ordentl. Prof. in Kasan, früher bey der Gesetzcommission in St. Petersburg angestellt, ist bereits hier eingetroffen, und hat als ordentl. Prof. der jurist. Facultät seine Vorlesungen über russisches Recht (die ersten ihrer Art auf hiesiger Universität) mit Beyfall angefangen. Er ist aus Magdeburg ge-

bürtig, wo sein Vater Director der preuss. Kriegs- und Domänen-Kammer war. Er hat, ungeachtet er erst einige Jahre in Russland lebt, in der russischen Sprache sich bereits so viele Fertigkeit erworben, dass er in Kasan in dieser Sprache Vorlesungen halten konnte. — Die *naturhistorische Reise*, welche derselbe Hr. *v. Engelhardt*, dem Ihre Universität die philosoph. Doctorwürde ertheilt hat, in Gesellschaft des zweyten hoffnungsvollen Sohns unsers Prof. der Physik, des Collegienraths und Ritters *v. Parrot* nach dem Gebirge der Wallachey u. s. w. vor ein paar Monaten antrat, hat durch Zeitumstände eine veränderte Richtung erhalten. Ihr letzter Brief ist aus *Odessa*. Sie gedenken nun den mittleren Theil des *kaukasischen Gebirges* zu bereisen, und werden erst zu Anfang des nächsten Jahres mit reicher Ausbeute zurück erwartet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher
von
Wilhelm Gottlieb Korn
in Breslau.
Ostermesse 1811.

Brückner, J. H. B., Kunst, die Seifen, besonders Talgseifen, mit beträchtlicherer Kostenersparniss als bisher zu bereiten, nach Anleitung chemischer Grundsätze. 8. 2 Rthlr.

Correspondenzblatt der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. 1stes Heft (oder No 1 bis 24). 4. 20 gr.

Klose, Dr. W. F. W., Beyträge zur gerichtlichen Arzneykunde. gr. 8. 1 Rthlr.

Lang, Jos., Grundlinien der politischen Arithmetik. gr. 8. Charkow. 1 Rthlr. 8 gr.

Raupachs Durchflug eines Humoristen durch Deutschland, die Schweiz und das südliche Frankreich. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Wedell, Wilh. v., Chronik der Gesetzgebung in der preussischen Monarchie nach dem Frieden von Tilsit; 1ster Band (bis zum Schluss des Jahres 1809). gr. 8. 20 gr.

Wendt, Dr. Joh., über chirurgische Heilmittellehre; ein propädeutisches Fragment als Prodromus für seine Vorlesungen. 8. 8 gr.

Wendt, Dr. Joh., über den tollen Hundsbiss und die Schrecknisse seiner unglücklichen Folgen. 8. 8 gr.

Wollgast, J. Fr., Kirchenagende für Stadt- und Land-Prediger; theils aus den neuesten und besten liturgischen Werken sorgfältig gesammelt und theils selbst ausgearbeitet. 2 Theile. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Platonis Dialogi IV, Meno, Crito, Alcibiades uterque, cum virorum doctorum animadversionibus. Curaverunt *J. E. Biester* et *Ph. Buttmannus* DD. Ed. 3 emendatior auctior. Berolini sumptibus *A. Mylii* 1811. 8. 18 gr.

Die ersten Ausgaben dieser vier platonischen Dialoge hatten das unbestrittene Verdienst, das Studium des Plato auf deutsche Unterrichtsanstalten angeregt zu haben, da damals noch keine ähnliche vorhanden war, die nicht entweder durch Theurung oder durch die Natur der Auswahl unbrauchbar zu diesem Zwecke gewesen wäre. Ueberdiess war die biestersche eine der allerersten deutschen Ausgaben platonischer Werke, worin auch etwas für die Erklärung und für das Sprachstudium gethan war, was, wenn es auch in mancher Rücksicht mangelhaft war, doch damals nur von Wenigen besser geliefert werden konnte, und auf jeden Fall die Selbstthätigkeit weckte. Was seitdem im Felde der griechischen Sprache geschehen ist, und namentlich der Schatz von Bemerkungen über den Plato, der in den heindorfschen Ausgaben für öffentlichen Gebrauch nun da liegt, erfoderte bey einer neuen Auflage dieser vier Dialoge allerdings auch eine neue Behandlung. Laut der Vorrede hat der erste Herausgeber, ausser dessen Kreise das Genauere dieser Arbeit lag, sich Herrn *Buttmann* zugesellt, der jedoch ebenfalls nicht mit dem Anspruche auftritt, eine eigentliche allen Foderungen genügende kritische Ausgabe zu liefern, sondern nur eine solche, die zum Gebrauche beym Unterrichte tauglich wäre, und doch zugleich Manches enthielte, was auch den Gelehrteren interessiren könnte. Der *Text* ist durch genauere Benutzung des älteren Vorrathes, besonders aber mit Hülfe dessen, was seitdem für diese Dialoge erschienen ist, durchaus verbessert, oder doch die Mittel zur Verbesserung in die *Noten* gestellt worden. Aus diesen ist alles, was für den jetzigen Stand der Wissenschaft nicht mehr passte, theils weggelassen, theils durch Zusätze berichtiget worden. Hiezu kommt ausser den Bemerkungen von Herrn *Buttmann* selbst der bedeutende Vorrath dessen, was seitdem von Gelehrten theils im Druck erschienen, theils auch zu dieser Ausgabe eigens mitgetheilt worden, grösstentheils mit den Worten der Verfasser selbst: so dass schwerlich eine erhebliche Schwierigkeit oder ein interessanter Gegenstand grammatischer oder historischer Art unerörtert geblieben seyn wird. Sehr nützlich ist in dieser Hinsicht das erklärende *Wortregister*, welches diesmal bis zum Doppelten vermehrt, durchaus berichtiget, und mit mehreren Sprachbemerkungen bereichert er-

scheint. Auch ist ein lateinisches Register über Sachen und Namen beygefügt.

Obgleich *Fernows* italiänische Sprachlehre einen so reichen Schatz von Sprachwissenschaft in sich schliesst, dass ihre erschöpfenden Belehrungen jede andere Anweisung zur Kenntniss dieser bezaubernden Sprache entbehrlich zu machen scheinen: so blieb doch bisher wegen der Weitläuftigkeit und Kostbarkeit des erwähnten Werkes der Wunsch nach einer kürzeren Anweisung für Anfänger übrig, welche für den ersten Cursus völlig ausreichend, insbesondere denen, die als Kaufleute oder Geschäftsmänner eine lichtvolle und zusammengedrängte Uebersicht des Wesentlichen in dieser Sprache wünschen, befriedigend wäre, und von jungen Gelehrten als eine Vorbereitung zu einer tieferen Forschung betrachtet werden könnte. Um diesem Bedürfnisse abzuhelfen, und dadurch zugleich auf einem leichteren und minder kostbaren Wege die Erlernung der italiänischen Sprache immer allgemeiner zu machen, entschloss ich mich, eine nach den oben bemerkten Rücksichten ausgearbeitete theoretisch-praktische Anweisung, unter dem Titel:

Kurze italiänische Sprachlehre für Anfänger nach dem Muster der fernow'schen frey bearbeitet, nebst den nöthigen Uebungsstücken zum Schreiben und Sprechen, und einem kleinen italiänischen Lesebuche, u. s. w.

bey Herrn *Karl Franz Köhler* in Leipzig herauszugeben, und dadurch zugleich die Wünsche derer zu befriedigen, die an den besseren italiänischen Grammatiken die völlig ausgeschlossene Praxis der Sprache ungern vermissen. Meinen Beruf zu diesem Geschäfte glaube ich sowohl durch meine früher erschienenen Lesebücher und Uebersetzungen, als durch den in meinen Nebenstunden seit 18 Jahren fortwährend ertheilten Unterricht im Italiänischen, hinlänglich beurkundet zu haben, und da der Herr Verleger durch einen anständigen Druck und billigen Preis meinen Wunsch, durch diese Sprachlehre zu nützen, unterstützt: so darf ich es ohne Bedenken wagen, sie dem Publico mit der Zusicherung, dass ich mich seines Vertrauens nicht unwerth fühle, zu übergeben.

Budissin, im Junius 1811.

M. *Gerhard Heinrich Jacobjan Stöckhardt*,
Pastor Secundarius und Mittagsprediger
an hiesiger Hauptkirche zu St. Petri.

Vorstehende italiänische Sprachlehre nebst Lesebuch ist so eben fertig geworden, und kostet 20 gr.

Leipzig, den 1 Julius 1811.

K. F. Köhler.

Die neutestamentliche Bibel oder die heiligen Urkunden der Christusreligion, nebst einer Abhandlung über die Vereinigung der christlichen Confessionen. Von dem Professor *Christian Friedrich Preiss*. Stettin im Verlage des Verfassers und Leipzig in Commission bey *J. A. Barth*. 1811. Auf Velinpap. 8 Rthlr. Cour. Auf weiss Druckpap. 4 Rthlr. Auf ordinär Druckpapier 3 Rthlr. Die Abhandlung auch besonders gedruckt 10 gr.

Obgleich dieses eben erschienene Werk die Frucht einer 36jährigen mühvollen Arbeit und 67 Bogen gr. 8. stark ist: so hat der Verfasser und Herausgeber desselben obige Preise dennoch so äusserst gering angesetzt, weil er bey allen seinen Bestrebungen stets das gemeine Beste mehr als seinen Privatvortheil vor Augen hatte. Hoffentlich wird das Publicum auch besonders mit den poetischen Theilen dieser Uebersetzung um so mehr zufrieden seyn, da es jetzt Mode wird, Bibelübersetzungen mit *scheinbaren Versen* und hunderttausend Fehlern gegen die bekanntesten Regeln der *Verskunst* feil zu bieten.

Ueber die Herausgabe der Uebersetzung des A. T. in 4 Bänden und eines mit möglichster Kürze und Vollständigkeit abgefassten *populären Commentars* über alle Bücher der Bibel in 6 Bänden, Alles nach einerley Grundsätzen Eines und desselben Verfassers bearbeitet, wird derselbe eine nähere Anzeige bekannt machen, sobald er die Urtheile der vorzüglichsten Kritiker unserer Zeit über seine Uebersetzung des N. T. erfahren haben wird.

Stettin, im May 1811. *Der Verfasser.*

Bey *August Bauer* in Leipzig ist in der Ostermesse 1811 erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Analekten aus den Werken beliebter deutscher Schriftsteller, namentlich: Abt, Becker, Blum, Bouterweck, Cramer, Dalberg, Dusch, Gleim, Knigge, Kotzebue, Schiller, Anton-Wall, Wieland u. A. 8. Emden 1811. (in Commission) 16 gr.

Grundriss einer bündigen und allgemeinfasslichen Anweisung, wie Lehrer in Seminarien, Bürger- und Land-Schulen die Kinder im richtigen Sprechen, Lesen, Schreiben und Declamiren der hochdeutschen Sprache durchaus natur- und wahrheitgemäss unterrichten sollen (dem Herrn Oberhofprediger Dr. *F. V. Reinhard* in Dresden zugeeignet). gr. 8. Leipzig 1811. 15 gr.

Hezel, W. F., erleichterte, praktische englische Grammatik, auch für diejenigen, welche die englische Sprache ohne mündlichen Unterricht erlernen wollen. 2te Ausgabe. gr. 8. Leipzig 1811. 16 gr.

Moser, H. C., Deutschlands ökonomische Flora, für Landwirthe und Freunde der Gärtnerey. 2te Ausgabe. mit illum. Kupf. 8. Leipzig 1811. 16 gr.

Original-Romane, kleine, aus dem wirklichen Leben. 2 Theile. Neue Ausgabe. 8. Leipzig. 1811. 1 Rthlr. 12 gr.

Für Studirende, Erzieher und Prediger.

So eben ist bey uns eine Schrift erschienen, die einen allgemein interessanten Gegenstand von einer bisher ganz unbeachtet gebliebenen, aber von seiner wichtigsten Seite betrachtet.

Die pädagogische Bestimmung des Geistlichen, als Wesen seines Berufs. Ein Handbuch für angehende Theologen, Erzieher und Prediger, von *Ludwig Thilo*, ordentlichem Professor der Philosophie auf der Universität zu Frankfurt an der Oder. 8. Preis 18 gr.

Bey dem allgemein erwachten Interesse für Verbesserung der Volkserziehung, und bey dem ernsten Willen der Regierungen, besonders die Geistlichen bey dieser grossen Angelegenheit thätig zu sehen, schien es wahres Zeitbedürfniss zu seyn, diese dringend ausgesprochenen Anfoderungen in der wesentlich pädagogischen Bestimmung des geistlichen Standes darzustellen. Welches von dem Verfasser auf eine so befriedigende Weise aus einander gesetzt ist, dass diese Schrift für den ganzen Stand der Geistlichen und Erzieher ein allgemeines Interesse hat.

Frankfurt a. d. Oder, im Februar 1811.

Akademische Buchhandlung.

Von dem in Florenz erschienenen Werke: *L'Italia avanti il Dominio dei Romani*, T. 1—4 in 8, von *Micali*, wird bald eine deutsche Bearbeitung erscheinen. Diess zur Vermeidung aller Collisionen.

II. Bücher zum Verkauf.

Ein complettes Exemplar der *Jenaischen allgemeinen Literatur-Zeitung* vom Anfange an, bis 1806 incl., steht gegen 12 Friedrichsd'or zu verkaufen; man kann sich desshalb, in frankirten Briefen, an die *thurneysensche Buchhandlung* in Cassel wenden.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Ich habe mich entschlossen, nachfolgende Bücher auf ein Jahr im Preise herabzusetzen, wofür sie in allen Buchhandlungen zu haben sind. — Wer sich mit portofreyer Einsendung des Geldes unmittelbar an mich wendet, geniesst noch 20 PC. Rabbat.

Albrechts, Heinr. Christ., Versuch einer kritischen englischen Sprachlehre. Vorzüglich nach dem Englischen des Dr. *Lowth*. 1784. gr. 8. sonst 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr.

Andre, C. C., deutsch-französisches technologisches und naturhistorisches Handwörterbuch. 1797 bis 1800. Erster bis vierter Theil. 8. sonst 6 Rthlr. 12 gr. jetzt 3 Rthlr.

ΑΡΡΙΑΝΟΥ ΙΝΔΙΚΗ. Arriani Historia Indica, cum Bonav. Vulcanii Interpretatione latina permultis locis emendatiore. Rec. et illustr. *Friedr. Schmieder*. 1798. 8. maj. sonst 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 18 gr.

Bergsträssers, J. A. B., Realwörterbuch über die classischen Schriftsteller der Griechen und Lateiner. 1772 — 1781. Erster bis siebenter Theil. gr. 8. sonst 18 Rthlr. 16 gr. jetzt 9 Rthlr.

Camerarii, Joach., de vita Melanchthonis narratio. Recens., notas, documenta, bibliothecam librorum Melanchthonis aliaque addidit *G. Th. Strobelius*. Praefatus est *J. A. Noesselt*. 1777. 8 maj. sonst 1 Rthlr. 16 gr. jetzt 21 gr.

Flügge Versuch einer Geschichte der theolog. Wissenschaften, nebst einer Einleitung. 1796. 1797. Erster bis dritter Theil. gr. 8. sonst 5 Rthlr. 20 gr. jetzt 2 Rthlr. 12 gr.

Handbuch, grammatisch-kritisches, für angehende Lehrer der lateinischen Sprache. 1796. gr. 8. sonst 1 Rthlr 4 gr. jetzt 12 gr.

Kanne, J. A., Anthologia minor, sive florilegium epigramm. graec., ex Anthologia Planueda et Brunckii analectis selectorum, adjectis versionibus latinis Hugonis Grotii. 1799. 8 maj. sonst 1 Rthlr. 4 gr. jetzt 12 gr.

Lawätz, H. W., Handbuch für Bücherfreunde und Bibliothekare. 1788 — 1795. Zwölf Theile. gr. 8. sonst 23 Rthlr. 14 gr. jetzt 9 Rthlr.

Livius, Titus, von Patavium, römische Geschichte von Erbauung der Stadt an. Nach drakenborchscher Ausgabe übersetzt und mit zweckmässigen Anmerkungen und Erläuterungen aus den Alterthümern, auch den nöthigen Charten versehen von *Gottfried Grosse*. 1789 — 1795. Erster bis siebenter Theil. 8. sonst 13 Rthlr. jetzt 6 Rthlr.

ΛΟΥΚΙΑΝΟΥ, Σαμοσατεως, άπαντα. Luciani Samosat. Opera omnia maxime ex fide codd. Par. recensita. Ed. D. *Fr. Schmieder*. 1800. 1801. Vol. I. II. 8 maj. sonst 6 Rthlr. jetzt 3 Rthlr.

Nitschs, P. F. A., Wörterbuch der alten Geographie nach den neuesten Berichtigungen zusammengetragen. Herausgegeben und fortgesetzt von M. *F. G. C. Höpfner*. 1794. gr. 8. sonst 2 Rthlr. 6 gr. jetzt 1 Rthlr.

Plutarchi vitae parallelae Alexandri et Caesaris. Commentarium juventuti φιλελληνι scriptum adjecit *Fr. Schmieder*. 1804. 8 maj. sonst 1 Rthlr. 12 gr. jetzt 18 gr.

Voigtel, T. G., Versuch eines hochdeutschen Handwörterbuches für die Aussprache, Orthographie, Biegung, Ableitung, Bedeutung und Verbindung der Wörter. Erster bis dritter Theil. 1796. gr. 8. sonst 6 Rthlr. jetzt 3 Rthlr.

Johann Jakob Gebauer
aus Halle.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 45.
DEN 6 JULIUS 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Berlin.

Am 16 April vertheidigte Hr. *Jo. Gottfried Theiner* aus Pless in Schlesien, unter dem Vorsitze des Hn. Prof. *Rudolphi*, seine medicinische Dissertation: *sistens casum epilepsiae per terebrationem cranii feliciter sanatae* (b. Stark 54 S. 8), und erhielt hierauf die Doctorwürde der Medicin und Chirurgie.

Die erste, auf der neuen Universität in Berlin vertheidigte, und schon desshalb merkwürdige medicinische Inauguralschrift! Der in selbiger mitgetheilte Fall betrifft einen jungen Menschen von 15 Jahren, welcher drey Jahre früher einige Schläge mit einem Ellenmass von Eichenholz auf den Kopf bekommen hatte, und zwey Jahre darauf in Epilepsie verfallen war, und ist sowohl wegen der mannichfachen während der allmählichen Ausbildung des Uebels beobachteten Erscheinungen, als auch desshalb merkwürdig, dass eine, der möglichsten Behutsamkeit des operirenden Wundarztes ungeachtet, aus dem oberen Sichelblutleiter entstandene, heftige Blutung glücklich gestillt wurde. — Die beygefügte *Epicrisis historica* zeugt von guten Kenntnissen und einer lobenswerthen Belesenheit des Vfs.

Coblenz.

Am 24 Januar d. J. erhielt Herr *M. Schenk* aus Cölln im Ruhrdepartement die juristische Licentiatenwürde, nachdem derselbe vorher seine Dissertation: *de fictionibus*, öffentlich vertheidigt hatte.

Am 4 April erhielt Herr *A. W. Hehrmann* aus Coblenz im Rhein- und Mosel-Departement die Würde eines Doctors der Rechte, nachdem derselbe vorher seine Dissertation: *de l'Institution contractuelle*, öffentlich vertheidigt hatte.

Am 24 April erhielt die Würde eines Licentiaten der Rechte Hr. *A. Hasenclever* aus Moskau in Russland, nachdem derselbe vorher seine Dissertation: *de l'usufruit légal des pères et mères sur les biens de leurs enfans* öffentlich vertheidigt hatte.

Gotha.

Am 4 Sept. v. J. wurde in der Freyschule die öffentliche Prüfung gehalten, bey welcher Gelegenheit Hr. Generalsuperintendent Dr. *J. F. C. Löffler* die *dritte Nachricht von der Freyschule zu Gotha* (b. Reyher 19 S. 4. 2 gr.) drucken liess. Es ist erfreulich zu sehen, wie ein so wohlthätiges Institut, das wegen seiner zweckmässigen Einrichtung im Inneren und Aeusseren, durch die glückliche Verbindung des Unterrichts und des Erwerbs, durch die Art und Weise, wie die Schulstunden im eigentlichen Sinne zu einer Wohlthätigkeitsanstalt geworden und dadurch den unter armen Kindern so häufigen Schulversäumnissen ein Ende gemacht worden ist, unter allen Freyschulen in Deutschland als Muster ausgezeichnet zu werden verdient, unter dem huldreichen Schutze der Regierung, unter der sorgsamen Pflege einer thätigen und einsichtsvollen Direction und bey ausdaurendem Bestreben der Lehrer sich entfaltete, heranreifte und zu einem so herrlichen und bleibenden Flor erhob. Wem irgend die Pflicht am Herzen liegt, arme, der Blösse, dem Müssiggange, der Versuchung zur Betteley und zum Diebstahle und einer gänzlichen Verwilderung preisgegebene Kinder dieser Verwilderung zu entreissen, ihnen durch Unterricht und Gewöhnung eine menschlichere Bildung zu geben: der lese diese *Nachrichten von der Freyschule zu Gotha*, von welcher die erste im August 1802 (12 S. 4), die zweyte im Nov. 1804 (16 S. 4) erschienen, und in der Freyschule jede für 2 gr. verkauft werden.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Sachsen-Weimar und Eisenach haben dem ordentl. Prof. der Oekonomie und Cameralwissenschaften zu Jena, Hn. *Karl Chr. Gottlob Sturm*, und dem ausserordentl. Prof. der Theologie, Hn.

J. T. L. Danz daselbst, Gehaltszulagen verliehen. Hr. *Fahrenkrüger*, Dr. philos. und seither privatisirender Gelehrter in Jena, hat eine ausserordentl. Professur der Philosophie daselbst erhalten.

Hr. v. *Krusenstern* in St. Petersburg ist zum Inspector des kaiserl. See-Cadettencorps ernannt worden. Diese Anstalt besteht seit 59 Jahren. Es werden nur Söhne vom Adel darin aufgenommen, die für die kaiserl. Marine bestimmt sind. Hr. v. *Krusenstern* ist selbst ein Zögling derselben.

Die erste Classe des kaiserl. Instituts zu Paris hat Hn. Baron *Corvisart*, ersten Leibarzt des Kaisers, an die Stelle des verst. *Desessarts* in der Section der Medicin und Chirurgie zum Mitglied erwählt.

Den Hnn. Proff. *Abeken* und *Hesse* in Rudolstadt ist das durch den verstorbenen Director *Hesse* erledigte Directorium des dortigen Gymnasii übertragen worden.

Der durch mehrere Schriften rühmlichst bekannte Hr. Pontonnier-Capitän *Hoyer* in Dresden, ist vom Könige von Sachsen, mit Beybehaltung des Commandos der Pontonnier-Compagnie, zum Ingenieur-Obristlieutenant ernannt worden.

Der seitherige königl. baierische Oberstudienrath *Wissmaier* in München ist in die Ministerial-Kirchensection versetzt worden. Die hiedurch und durch Vorrückung des Centralraths *Niethammer* erledigte dritte Centralrathsstelle bey der Ministerialstudiendirection wurde dem Kreisschulrathe *Hauptmann* zu Salzburg verliehen, und an dessen Stelle der quiescirende Schulrath *Baader* ernannt.

Der durch die Erfindung der Schutzpocken berühmte Hr. D. *Jenner* zu London ist von der ersten Classe des Instituts der Wissenschaften zu Paris, an die Stelle des verst. *Maskelyne*, zum auswärtigen Associé ernannt worden.

III. Neue Erfindung.

Der Dechant und Consistorialr., Hr. *Joh. Brzuska* in Teschen, hat (nach einer Nachricht in den vaterländischen Blättern 1811. No. 4) einen gelungenen Versuch gemacht, Orgelpfeifen aus zusammengerolltem Schreibpapier zu verfertigen, die an Reinheit des Tons den zinnernen gleichkommen, aber an Wohlfeilheit und an Leichtigkeit der Bearbeitung und der Stimmung vor jenen wesentliche Vorzüge haben. Er hat auf diese Art ein Positiv zusammengesetzt, von welchem im Kurzen eine Beschreibung erscheinen soll.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Anzeige
für Prediger, Schullehrer und Vorsteher von Kirchen- und Schul-Bibliotheken.

Schuderoffs Journal für Veredelung des Prediger- und Schullehrer-Standes, wie auch des Religions- und Schul-Wesens, das seit 1808 den Beytitel: *Annalen für das öffentliche Religions- und Schul-Wesen*, erhielt, begann mit dem Anfange unsers Jahrhunderts. Die in der ersten Abtheilung jedes Stücks befindlichen Abhandlungen und die mühsam zusammengetragenen Anzeigen der Vorschläge, Anstalten und Verfügungen in der zweyten, machen es zuerst theils zu einem Ideen-, theils zu einem Erfahrungs-Magazin für Alle, die entweder in dem Fache des Religions- und Schul-Wesens arbeiten, oder besonderen Antheil an den Veränderungen nehmen, die sich auf diesem Gebiete ereignen, dann aber auch zu einem wichtigen Repertorium für den Kirchengeschichtsforscher und den Beobachter der Vor- und Rückschritte der religiösen Cultur. Dass die Zeitgenossen nicht gleichgültig gegen dieses Institut gewesen, beweist der Debit des Journals selbst in die entferntesten Gegenden Deutschlands. Aber so viel es auch Leser haben mag: so wäre doch zum fröhlicheren Fortleben, und zur verhältnissmässig höheren Vollkommenheit desselben zu wünschen, dass mehrere Prediger es sich eigenthümlich anschaffen, und dass besonders da, wo die Predigerbibliotheken existiren, wie in Dänemark, Rücksicht auf den Ankauf desselben genommen würde.

Für diesen Zweck erklärt sich die Verlagshandlung geneigt, Ein vollständiges Exemplar von 9 Jahrgängen, statt des bisherigen Preises von 3 Rthlr. für jeden Jahrgang, um den geringen Preis von 9 Rthlr. sächs. bey portofreyer Einsendung und Uebernahme der Speditionsgebühren von hier oder Leipzig aus abzulassen.

Auf das Jahr 1811 dauert diese Zeitschrift nach unverändertem Plane fort. Alle zwey Monate erscheint 1 Stück, wovon 3 einen Band machen, dessen Verkaufspreis 1 Rthlr. 12 gr. ist.

Literarisches Comptoir
in Altenburg.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist an alle Buchhandlungen versandt:

Entwürfe und Andeutungen zu einer fruchtbaren Benutzung der Abschnitte heil. Schrift, welche Allerhöchster Anordnung gemäss im Jahre 1811 statt der gewöhnlichen Evangelien in den königl. sächs. Landen öffentlich erklärt werden sollen. Herausgegeben von Dr. *J. G. A. Hacker*,

königl. sächs. evangel. Hofprediger. 3tes Heft. (enthält Entwürfe und Andeutungen über die Texte bis Michaelis). gr. 8. Auf Druckpap. 12 gr. auf Schreibpap. 16 gr.

Leipzig, den 8 Junius 1811.

Joh. Fr. Hartknoch.

Neue Verlagsartikel der Gebrüder *Mallinckrodt* in Dortmund zur Ostermesse 1811.

L. Düwez, neue französische Gespräche für Deutsche. Zur Beförderung des richtigeren und geläufigeren Ausdrucks im Französisch-sprechen. Nebst verschiedenen nützlichen Anhängen. Zweyte verbesserte und verm. Ausg. 8. 10 gr.

Dr. *J. H. B. Seidenstückers* (jetzt Rectors des Archigymnasiums zu Soest) Elementarbuch zur Erlernung der französischen Sprache. 8. 6 gr.

Beobachtungen und Ansichten. Kleine Beyträge fürs praktische Leben. 8. 15 gr.

Vollständiges Lehr- und Lese-Buch für Landschulen. In drey Abtheilungen. No. I. A B C-Buchstabir- und Lesebuch für die ersten Anfänger. 8. 1 gr.

Lehr- und Lese-Buch für Bürgerschulen; nach drey Abtheil. I. Erste Classe. A B C-Buchstabier- und Lese-Buch. 8. 1 gr.

Prophetisches Glücksrad, oder der Wahrsager auf dem Drachenfelsen. Abgedruckt nach der alten wieder aufgefundenen ächten Handschrift. 8. 3 gr.

Der bewährte Vieharzt, oder probate Arzneymittel für Pferde, Kühe, Kälber und Schweine. 8. 2 gr.

Der Dom in Cölln. 1ster Heft. Mit 2 Kupfern vom Prof. *Thelott.* fol. (jetzt zu 1 Rthlr. 4 gr.)

Allgemeiner Bauern-Kalender, oder Hausbuch für den Bauernstand. Erste Lieferung; für das Jahr 1811. Herausgegeben vom Präfecturrath Dr. *Arn. Mallinckrodt.* 8. 3 gr.

(Die zweyte Lieferung auf das Jahr 1812 wird zur Michaelismesse erscheinen.)

Neuigkeiten von *Johann Friedrich Hammerich* in Altona, zur Ostermesse 1811.

Addressbuch der sämmtlichen Kaufleute, Fabricanten, Manufacturisten u. s. w. in den Städten und Flecken der Herzogthümer Schleswig und Holstein. Herausgegeben von *J. B. Frise.* Zweyte verbesserte Ausgabe. 8. Flensburg. Netto 14 gr.

Callisens, D. C. F, Anweisung für Theologiestudirende und angehende Prediger in den Herzogthümern Schleswig und Holstein, mit den landesherrlichen Kirchenordnungen zur Wahrnehmung ihrer Pflichten bekannt zu werden. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Dessen kurzer Abriss des Wissenswürdigsten aus der Erdbeschreibung für das Volk und für Volksschulen, vornehmlich in den Herzogthümern Schleswig und Holstein, in 4 illum. Tafeln. Zweyte stark vermehrte und verbesserte Ausgabe. Folio. 8 gr.

Handwörterbuch, vollständiges, dänisch-deutsch und deutsch-dänisches, nach den besten Hülfsmitteln bearbeitet, in 2 Theilen. gr. 8. Druckpapier 4 Rthlr. Schreibpapier 5 Rthlr.

Hegewisch, D. H., über die griechischen Colonien seit Alexander dem Grossen; ein Nachtrag zu den geographischen und historischen Nachrichten, die Colonien der Griechen betreffend. gr. 8. 20 gr.

Dessen Einleitung in die historische Chronologie. gr. 8. 14 gr.

Jaeger, J. G., Annotationes ad Sophoclis Ajacem. 8 maj. 20 gr.

Kroymanns, J., Auflösungen zu den vermischten Aufgaben seiner gemeinnützlichen Algebra. 4. 14 gr.

Dessen Berechnungen der schwersten Aufgaben seines Uebungsbuchs. Quer 8. 4 gr.

Olshausens, D. J. W., Leitfaden zum Religionsunterricht für seine Confirmanden. 2te Ausgabe. 8. Glückstadt. (in Commission.) 2 gr.

Paysen, A. P. B., über die Verjährung in peinlichen Sachen, aus dem Gesichtspunct der Rechtsphilosophie und älterer und neuerer Gesetzgebungen. 8. 12 gr.

Pfingstens, G. W., Bemerkungen und Beobachtungen über Gehör, Gefühl, Taubheit, deren Abweichungen von einander, und über einige Ursachen und Heilmittel der letztern. 8. 9 gr.

Provincial-Berichte, neue, schleswig-holsteinische. Jahrgang 1811. 1stes Stück. 8. (in Commission.) Der Jahrgang von 6 Stücken netto 2 Rthlr. 12 gr.

Unzers, J. C., hinterlassene Schriften, poetischen Inhalts. 2 Theile. gr. 8. Mit dem Portrait des Verfassers von *Rosmäsler.* Druckpap. 2 Rthlr. 8 gr. Schreibpapier 3 Rthlr.

(Der 1ste Theil enthält: Gedichte — Reden — Geschichte des grünen Bundes; der 2te Theil: Schauspiele.)

Veranda, ein Taschenbuch auf 1811, mit 7 Kupfern von schleswigschen Gegenden. 16. Schleswig. (in Commission.) Netto 1 Rthlr. 6 gr.

Dasselbe ohne Kupfer. broschirt. Netto 18 gr.

Zachariä, A., die Geschichte der Griechen, als Lesebuch für die Jugend bearbeitet. 8. 16 gr.

In voriger Michaelis-Messe sind erschienen:

v. Ahlefeld, Ch., geborne *v. Seebach*, Briefe auf einer Reise durch Deutschland und die Schweitz, im Sommer 1808. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Carnot, C. M. M., Geometrie der Stellung. Uebersetzt und mit Anmerkungen von *H. C. S. Schumacher*. 2ter und letzter Band. mit 6 Kupfern. gr. 8. Beide Theile kosten 3 Rthlr. 16 gr.

Chronik des neunzehnten Jahrhunderts. 5ter Band. Jahrgang 1808. Ausgearbeitet von *C. Venturini*, herausgegeben von *G. G. Bredow*. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Der 6te Band oder Jahrgang 1809 ist unter der Presse.

Funks, N., Predigten zur Belebung des Glaubens an die göttliche Weltregierung. 2tes Heft. gr. 8. 12 gr.

Das 3te Heft erscheint zu Michaelis.

Munthe, E., die wichtigsten vaterländischen Begebenheiten, und Lebensbeschreibung der merkwürdigsten Personen von den ältesten Zeiten bis auf den heutigen Tag. Ein Lesebuch für Unstudirte. Aus dem Dänischen von *H. E. Wolf*. 8. 1 Rthlr.

Ein und achtzig Stickmuster, gezeichnet von einem deutschen Mädchen. Folio. Netto 1 Rthlr. 6 gr.

III. Vermischte Anzeigen.

Zu billigen Preisen wird zu kaufen gesucht.

NB. Alles muss vollständig und von innen vollkommen neu, rein und sauber erhalten seyn.

Bentink Catalogues des medailles antiques 3 Vol. 4. Amsterdam 1787.

Schillers Horen ganz *complet* oder auch *ohne* 1797. 2s. 1795. 4s. 5s. 6s. 8s.

Livius cum notis varior. ex edit. Drackenborch. Lugd. Bat. 1738. 7 Vol. 4.

Corpus historiae Byzantinae graece et latine. Parisiis ex Typographia Regia oder Venetia.

Lippert Sammlung geschnittener Steine, ganz vollständig.

Aelii Aristidis Opera omnia ed. Sam. Jebb. Oxon. 1722 oder 1730. 4. 2 Vol.

Albini Tabulae sceleti et muscorum corporis humani. Lugd. Batav. 1747 oder Lond. 1749. gr. fol.

— — — Ossium humanorum. Lugd. Batav. 1753.

Dillenii horti Eltamensis pl. rarior.

Zeilleri topographia archiepiscopatus moguntiac. c. appendice et figur. fol.

Mosers Tractat über Kaiser Karls Wahlcapitulation. 4.

Merian topographia Saxoniae superioris. 13r Bd. fol. einzeln oder complet.

Hunter de utero gravido. fol.

Bollandi et aliorum Acta sanctorum. complet.

Johnson system of midwifery. 4.

Mayers mathematischer Atlas. fol.

Bey dieser Gelegenheit machen wir das Publicum auch auf unser sehr ansehnliches Lager, nicht nur aller currenten, sondern auch vieler kostbarer und sehr seltener Werke aufmerksam. Durch öftere Uebernahme einzelner schätzbarer Werke und ganzer Bibliotheken wird unser Vorrath stets bereichert, und auf diese Weise sehen wir uns oft in dem Falle, geschätzte und seltene Werke um billige Preise an Bücherliebhaber überlassen zu können. Von dem systematischen Kataloge einer auserlesenen Bibliothek 1809 und dem dazu gehörigen Verzeichnisse der um 23 bis 75 PC. verminderten Preise sind noch Exemplare zu 36 kr zu haben. Die Sorgfalt, womit diese Bibliothek gesammelt wurde, und die ausserordentlich wohlfeilen Preise verursachten den schnellen Verkauf eines grosen Theils, indess ist die Sammlung so reich, und vieles haben wir wieder so wohlfeil anzuschaffen Gelegenheit gehabt, dass auch jetzt noch jeder Liebhaber der Lecture, so wie der alten und neuen Literatur einen grosen Schatz darin finden wird. Die sorgfältige und wissenschaftliche Ordnung dieses Katalogs verschafft demselben einen bleibenden Werth und macht den Bücherliebhabern die Auswahl sehr leicht.

Varrentrapp und Sohn,
Buchhändler in Frankfurt a. M.

IV. Berichtigung

zum Intelligenz-Blatt Jahrg. 1811 No. 28.

Das für den regierenden Herrn Herzog v. Sachsen-Weimar Durchl. aus Gyps geformte Schlachtfeld von Jena, das alle auf demselben befindlichen Terraingegenstände in verjüngtem Massstabe auf das Genaueste darstellet, ist *nicht* von zwey Künstlern in Dresden, sondern ganz allein von dem Lieutenant *Külemann*, Lehrer der militärischen Zeichenkunst an dem dasigen Cadettenhause, verfertigt worden.

V. Anfrage.

Herr *Volger* in Ilefeld berichtet in seiner Ausgabe der sapphischen Fragm. p. XXXVII, nebst mehreren anderen Poëten der Griechen und Römer, habe auch *Musäus* besonderen Hang zur Wollust gehabt. Ein Freund dieses heiligen Namens bittet Hn. *Volger*, die Quelle dieser geheimen Nachricht zur Kunde der gelehrten Welt gelangen zu lassen, oder sich ein andermal vor leerem Gewäsch zu hüten, zumal wenn es nur zur frivolen Verunzierung eines ehrwürdigen Geistes gereichen kann.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 46.
DEN 10 JULIUS 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die neugestiftete *Gesellschaft für die russische Sprache und Literatur* in St. Petersburg hielt am 26 März ihre erste Sitzung im Hause des Hn. Geh. Raths *Dershawin*. Nach einer dem Zwecke angemessenen Rede des Hn. *Schischkow*, wurde ein Gedicht über die Unsterblichkeit von dem Prinzen *Gortschakow* und drey Fabeln von Hn. *Krylow* vorgelesen. Die Gesellschaft theilt sich in vier Sectionen, hat vier Curatoren und 34 Ehrenmitglieder. Ihr Zweck ist, die russische Sprache zu vervollkommnen, gemeine Ausdrücke und fremde Redensarten zu entfernen, für die Eleganz zu sorgen, und die ursprüngliche Reinheit der Sprache wieder herzustellen.

Die *Société des sciences et des arts* zu Grenoble hatte für das Jahr 1810 einen Preis von 600 Fr. auf eine *Histoire des Allobroges et des Voconces, prouvée par les monumens et les auteurs*, ausgesetzt, worauf eine einzige nicht befriedigende Antwort eingegangen ist. Die Societät hat daher diese Aufgabe für das Jahr 1811 wiederholt. Die Abhandlungen müssen in französischer oder lateinischer Sprache geschrieben seyn, und vor dem 1 Jan. 1812 an den Secretär der Akademie eingesandt werden.

II. Vermischte Nachrichten.

Am 21 März wurde zu Moskau das erste russische Oratorium aufgeführt. Der Gegenstand des Gedichts, welches *Gortschakow* zum Vf. hat, ist die Befreyung von Moskau. Die Musik ist von dem berühmten Componisten Hn. *Dechtarew*. Das von Hn. *Dechtarew* selbst dirigirte Orchester bestand aus beynahe 200 Sängern und Musikern.

III. Alterthümer.

Seit langer Zeit suchten die Gelehrten die wahre Lage der Stadt Veji, die so lange mit Rom rivalisirte. Einige setzten sie nach Civita Castellana, Andere auf die Insel Farnèse. Die letzte Vermuthung schien durch eine Inschrift bestätigt zu werden, welche der gelehrte *Alex. Visconti* gefunden hatte; allein eine so eben von dem Advocaten, Hn. *Phil. Joseph Galli*, gemachte Entdeckung hat dieselbe mit einem Male über den Haufen geworfen. Zufolge derselben lag die von Camillus zerstörte und nachher auf ihren Trümmern wieder aufgebaute Stadt Veji zwey Meilen von der Insel Farnèse, nicht weit von der Via Cassiana, und ganz nahe an dem Walde Baccano. Seiner Sache gewiss, theilte Hr. *Galli* seine Ideen und Pläne dem Eigenthümer des Terrains, welches diese alten Ruinen umschliesst, Hn. *André Giorgi*, mit, und sie erhielten gemeinschaftlich die Erlaubniss, Nachgrabungen daselbst anzustellen. Kaum hatten sie Hand ans Werk gelegt, als sie den untersten Theil eines Aschenkrugs fanden mit der Inschrift: *Postumio Vejento.* Dieses glückliche Vorspiel munterte sie auf; sie nahmen zwey neue Gehülfen und setzten die Nachgrabungen fort, in welchen sie schon mehrere Urnen, acht grosse ausgekehlte Säulen, deren Capitäler von ionischer Ordnung sind, sechs Säulen von kleinerer Dimension und vermischter Ordnung, eine sitzende Statue von übernatürlicher Grösse, welche Kenner für einen Tiberius halten, gefunden haben. Diese verschiedenen Gegenstände sind nach Rom in Hn. *Giorgi's* Haus gebracht worden und ziehen die Bewunderung der Alterthumsforscher auf sich. Die Statue des Tiberius gilt für die schönste, welche man kennt. Der Kaiser ist sitzend. Die Chlamys ist mit einer Fibel in Muschelwerk mit der Figur eines Löwen zusammengeheftet. Die linke Hand ruht auf dem Degenknopfe. Der Kopf ist unversehrt und mit Eichenlaub umkränzt; er ist denen auf Medaillen vollkommen gleich. Seine Gestalt, Krone, so wie die Arme, Kniee, Haare und Chlamys werden von den Kennern als Meisterwerke angesehen. Das Werk ist aus griechischem Marmor von einem griechischen Künstler bearbeitet.

Ausser der Statue des Tiberius fand man eine sehr schöne Büste, welche man für den

Lepidus hält, einen phrygischen Sclaven als Säulenträger, einen artigen Kopf des Florus, den unteren Theil einer Priesterin, deren Drapperie im schönsten Stile gearbeitet ist, das Fragment einer Trophee in Basreliefs, mit dem Kopfe eines Sclaven, ein sehr grosses Dolium, eine sehr grosse Anzahl Capitäler. — Diese Capitäler von gemischter Ordnung rühmen die Künstler als eine Arbeit, die man unter allen Monumenten, welche sich um Rom finden, noch nicht wahrgenommen hat. Merkwürdig ist, dass die Capitäler in einer gewissen Ordnung über einander, die Säulen liegend, der Kopf des Tiberius zwischen den Füssen gefunden wurden: es wird hieraus wahrscheinlich, dass man nach der Zerstörung, durch welche diese Monumente umgeworfen worden waren, die Ueberreste mit einer gewissen Sorgfalt eingrub, um sie den Barbaren zu entziehen.

Das wichtigste Resultat aller dieser Entdeckungen ist die Auffindung der wahren Lage von Veji, die lange der Gegenstand der Untersuchungen und Streitigkeiten unserer gelehrten Archäologen ist. Man setzt die Nachgrabungen fort, und hofft, dass sie nicht ohne weiteren Erfolg seyn werden.

Hr. Prof. *Stark* zu Regensburg hat bey einer neuen Nachgrabung im neumüllerschen Garten bey Regensburg viele römische Urnen, mit Gebeinen gefüllt, und eine beträchtliche Zahl kleinerer Vasen von eleganter Form, welche Asche enthielten, gefunden. Dieser Umstand beweist ihm von neuem, dass die Römer nicht die Gewohnheit hatten, die Gebeine und die Asche ihrer Todten in eine und dieselbe Urne zu thun. Ausserdem hat er mehrere gut erhaltene Lampen, Becher, Krüge, Messer und Nägel gefunden. Die letzteren sind den unserigen ganz gleich.

Zu Dijon wurde kürzlich eine kleine Statue zu Pferde von weissem Stein und eine kupferne Medaille aus den früheren Zeiten der römischen Kaiser ausgegraben. Das Pferd ist gut erhalten; auf demselben sitzt eine Frau, welcher der Kopf abgebrochen ist. Das Stück ist von gothischer Sculptur. Die Medaille hat auf der einen Seite den Kopf eines römischen Kaisers, wie es scheint, des Antoninus Pius; mit der Inschrift: *Imp. Caes. Aug... p. m. p. p.* (*Imperator Caesar Augustus... pontifex maximus, pater patriae*). Auf der anderen Seite sieht man zwey Personen, welche sich an der Hand halten; man liest darauf bloss das Wort *concordia* und die Buchstaben *o... tr...*; unten *Cos II.* In dem Felde die Zeichen der Approbation des Senats: S. C.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Ankündigung einer neuen periodischen Schrift.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist zur Ostermesse 1811 das 1ste Bändchen von folgender Schrift erschienen:

Für
Religion, Christenthum und Menschengeschichte.
Von
Georg Conrad Horst,
grossherzoglich - hessischem Kirchenrathe und Pfarrer zu Lindheim.

Den *Geist* des Ganzen bezeichnet ungefähr folgende Stelle aus der Vorrede zum ersten Bändchen am besten:

„Der Zweck gegenwärtiger Schrift ist der, die Religion in steter Beziehung auf das *wirkliche* Leben, als das Heilige und Erhabenste in der menschlichen Natur, zu bezeichnen, und sie in allen den verschiedenen Formen, worin sie sich in der Menschengeschichte offenbart hat, und insbesondere in der Form des *Christenthums*, als *Eins* mit unserem innersten Seyn, das heisst, als hervorgehend aus den nothwendigen Bedürfnissen unseres Geistes und Herzens, darzustellen. Nur indem wir von diesem Standpuncte ausgehen, können Religion, Offenbarung, Christenthum und (allgemeine, göttliche) Vernunft, als durchaus Eins und unzertrennlich mit einander verbunden gedacht werden.

In einem Zeitalter, da sich die wissenschaftliche Welt in einem Zustande der Gährung befindet, da die Resultate von dem Aufbrausen in Widerstreit gerathener Kräfte noch nicht — weder in Beziehung auf die Wissenschaft, noch auf die Religion und Kirche — bestimmt charakterisirt werden können: in einem solchen Zeitalter ist es vor anderem Bedürfniss, dass das Höchste und Heilige allein auf *das* zurückgeführt, und allein durch *das* begründet werde, was *in* dem Menschen ist, — durch das menschliche Herz und Gewissen —, damit der Mensch beym Andrang äusserlicher und innerlicher Stürme, wie sie in solchen Zeitaltern Statt haben, in Absicht auf die wichtigste Angelegenheit seines Lebens, mit freudigem Sinn durchs Erdendaseyn gehen möge.

Uebrigens glaubt diese Schrift mit keiner der schon bestehenden Zeitschriften von verwandtem Inhalte in Collision zu kommen. Obgleich sie sich durch ihren ganzen Inhalt vorzüglich für Religionslehrer, und zwar für Reli-

gionslehrer aus *allen* Confessionen eignet; — diese letztere Behauptung wird ihr gesammter Inhalt mehr rechtfertigen, als es diese wenigen Worte zu thun vermögen —: so ist sie doch weder ein Magazin oder Museum für Prediger, noch eine Erbauungsschrift in dem gewöhnlichen Sinne dieses Worts. Sie ist für *alle* wissenschaftlich gebildeten Leser aus den höheren und mittleren Ständen bestimmt, welche sich für Religion, Christenthum und Menschengeschichte, aus religiösem Gesichtspuncte aufgefasst, als *wirklichen* Angelegenheiten des Menschen und seines Lebens, in diesen unseren Tagen überall noch interessiren. Religion als allgemeine, reinmenschliche Angelegenheit des wirklichen Lebens an sich ist aus diesem Grunde, im weitesten Sinne des Worts, ihr Augenmerk. Dabey wird sie überall besondere Rücksicht nehmen auf das *Christenthum*; und dasselbe sowohl in Absicht auf seine Lehren, als auf seine äusserlichen Formen, wie sich solche in den heiligen Ritualen und Festen desselben ausdrücken, in seiner hohen liebenswürdigen, geistigen Erhabenheit darzustellen sich bemühen. Endlich soll die Geschichte von der Seite dargestellt werden, von der sie den Menschen allein *wahrhaft* zu interessiren vermag: so muss sie zeigen, wie der Mensch menschlich ward. Diess aber ward und wird er nur durch Religion. Im Geiste des Christenthums, das den Blick der Menschen zuerst wieder auf die *ideelle* Welt hin heftete, und das Unendliche im Gegensatze des Heidenthums *in der Geschichte* aussprach, wird sie darum zugleich auch die *Culturgeschichte* unseres Geschlechts aus *religiösem* Gesichtspuncte zur Sprache bringen. Ohne der wohlgeprüften, eigenen Ansicht des anders Denkenden vorzugreifen, ohne zu streiten, und — ohne zu prophezeihen, wird sie deshalb ihre Blicke bisweilen selbst auch auf die *Zeichen der Zeit und der Gegenwart* richten müssen. In diesem Falle, da schonendes, bescheidenes, mildes Urtheil bey der grossen Verschiedenheit der Ansichten heilige Pflicht ist, wird sie mit *Achtung* reden von dem, was da *war*, mit *Liebe* von dem, was da *ist*, mit *Hoffnung* von dem, was sich — vorausgesetzt, dass es überall erlaubt ist, den Blick in die Zukunft zu wagen — aus den neuen Schöpfungen und Lebensformen, worin wir wirklich Alle schon leben, entwickeln *wird* u. s. w."

So weit der Herr Verfasser. Wir machen insonderlich alle theologischen Lesegesellschaften auf diese Schrift aufmerksam.

Joh. Christ. Herrmannsche Buchhandlung zu Frankfurt am Main.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen:

Anleitung zur Erfindung und Ausführung elementargeometrischer Beweise und Auflösungen, von *J. A. Matthias*, Lehrer an der Domschule zu Magdeburg. *Planimetrie.* Mit 7 Kupfertafeln. gr. 8.

Die Nützlichkeit dieses Buches für den mathematischen Unterricht in höheren und niederen Schulen darzuthun, wird es hinreichend seyn, hier nur einigermassen den Ideengang des durch seinen Auszug aus Simsons Euklides bekannten Herrn Verfassers zu bezeichnen, *so* zugleich zeigend, in wiefern es sich von den bereits vorhandenen Lehrbüchern unterscheidet. Die Lehrsätze und Aufgaben in diesem Buche sind zwar nach den Elementen des Euklides und nach dem in *Lorenz* Cursus angenommenen Plane geordnet, nicht aber mit den in diesen Lehrbüchern vorgetragenen Sätzen einerley. Sie sind nicht mit den Beweisen und Auflösungen selbst versehen, wie es in den genannten und in anderen Lehrbüchern der Fall ist. Um den Schüler der Geometrie in den Stand zu setzen, sich in der Erfindung und Ausführung der Beweise und den Auflösungen *selbstthätig* zu üben, werden hier überall nur *Winke* dazu ertheilt, indem der Hr. Verfasser bald auf bekannte Wahrheiten hinweiset, bald Schlussreihen nur andeutet, bald Fragen aufwirft, und es dem Nachdenken des Schülers allein überlässt, die bekannten Wahrheiten zu combiniren, die Schlussreihen vollständig zu entwickeln und die Fragen zu beantworten, um dadurch entweder einen verlangten Beweis, oder eine gefoderte Auflösung, oder ihm neue Sätze zu finden. Zwar kommen hin und wieder einzelne Beweise oder einzelne Auflösungen vor; jedoch nur in der Absicht, sie zu prüfen oder auch ihren Gründen nachzuforschen. Am zahlreichsten sind die Sätze in dem Abschnitte von der Aehnlichkeit der Figuren. Hie und dort ist auch der Anwendung gedacht, welche sich von geometrischen Wahrheiten auf Gegenstände des gemeinen Lebens machen lässt, jedoch so, dass der Schüler selbst finden muss. Voran ist endlich eine kurze Uebersicht aller Sätze mitgetheilt, auf welche die Anleitung Bezug nimmt. Der Ladenpreis eines Exemplars ist 20 gr.; um jedoch das Einführen in Schulen zu erleichtern, habe ich die Verfügung getroffen, dass in allen guten Buchhandlungen 12 Exemplare für 8 Rthlr. erlassen werden.

W. Heinrichshofen in Magdeburg.

III. Bücher zum Verkauf.

Folgende Bücher stehen bey Endesgenanntem zum Verkauf, und werden um beystehende billige Preise abgelassen.

1) Allgemeine Literatur-Zeitung von 1785, als deren Anfang, bis 1799, 15 complete Jahrgänge mit allen Supplementen und Intelligenz-

blättern in lauter guten Pappbänden, 15 Rthlr. Die Jahrgänge von 1801 bis 1806, jeder Jahrgang 1 Rthlr. Ausserdem noch die Jahrgänge 1796 bis 1799, jeder Jahrgang 1 Rthlr. 2) Die Zeitung für die elegante Welt mit Kupfern und Musikblättern, sehr gut gebunden, die ersten 4 Jahrgänge 1801 bis 1804, 8 Rthlr. Der Jahrgang 1807, 1 Rthlr. 12 gr. 3) Der Freymüthige, Jahrgang 1803 und 4, 4 Rthlr. 4) Repertorium zur allgem. Lit.-Zeit. von 1785 bis 90, 3 Bde. 6 Rthlr. Dasselbe 1796 bis 1800, 2 Bde. 3 Rthlr. 5) Deutsches Museum 1776 bis 78, 1 Rthlr. Der Jahrgang 1784, 8 gr. 6) Dessauer philanthropisches Lesebuch, 2ter, 3ter und 4ter Jahrgang, 1 Rthlr. 7) Berlinische Monatsschrift 1789, 8 gr. 8) Philanthropisches Journal für die Erzieher, 2ter bis 4ter Jahrgang, 1 Rthlr. 12 gr. 9) Das graue Ungeheuer St. 1 — 15. 25 — 36. 1 Rthlr. 12 gr. 10) Minerva von Archenholz, Jahrgang 1792, 6 Rthlr. Jahrgang 1808, 1 Rthlr. 12 gr. 11) *Reichardts* vertraute Briefe über Wien und die österreichischen Staaten. Amsterdam 1810. 2 Bände. 2 Rthlr.

G. B. Reichel,
Lesebibliothekar in Weimar.

Die *Wilhelm Gottlieb Kornsche Buchhandlung* in Breslau, welche gewiss eines der vollständigsten Lager besitzt, giebt seit Kurzem von ihrem Vorrath von grossen Werken aus allen Sprachen einen besonderen Katalog heraus, welcher in Folio gedruckt, und hin und wieder mit literarischen Notizen versehen ist. Es sind davon bis jetzt 7 Hefte erschienen.

Diese Handlung besitzt ausserdem einen beträchtlichen Vorrath von Manuscripten auf Pergament aus dem 12 bis 15 Jahrhundert, wovon viele mit Miniaturen versehen sind. No. 6. 7 enthalten bereits viele davon, und in den künftigen Heften werden mehrere folgen. Sie hat mit vielen Kosten, Fleiss und Liebhaberey alle diese Seltenheiten nach einer langen Reihe von Jahren gesammelt, und bietet solche grossen Bibliotheken und anderen begüterten Liebhabern mit einem beträchtlichen Rabatt zum Verkauf an.

Alle Bücher sind complet und gut conditionirt, und viele in den vortrefflichsten Maroquin-Einbänden. Man dürfte vielleicht nirgends so vereint dergleichen literarische Schätze finden.

Von dem schönen Werke: „*Description de l'Egypte*," welches kürzlich auf Kosten der französischen Regierung herausgekommen, ist noch ein Exemplar um den Pränumerationspreis zu haben. Die erste Lieferung besteht in 4 Bänden Text und 4 Heften Kupfer in Folio, welche 250 Rthlr. kosten.

Von dem *Musée françois*, 4 Volumes, welche 80 Cahiers und 320 Kupfer enthalten, sind noch 2 Exemplare um einen billigen Preis abzulassen. Von allen Galerien und Kupferwerken sind mehrere Exemplare vorhanden, so dass mehrere Liebhaber befriedigt werden können.

IV. Berichtigung.

In den allgemeinen medicinischen Annalen, und zwar im Märzstück 1811 der neuen Annalen der Heilkunst, findet sich ein kleiner Aufsatz von mir über den inneren Gebrauch des Arseniks. In demselben führte ich Herrn Hofrath *Horn* als Gegner dieses Mittels an, weil er, als ich meine Abhandlung zum Druck überschickte, sich noch öffentlich als solchen erklärt hatte. Da er aber unter der Zeit, als diese Abhandlung im Drucke lag, seine Meinung geändert hat, und jetzt, so wie auch *Markus* und Andere, ein warmer Vertheidiger dieses Mittels geworden ist: so halte ich es für meine Schuldigkeit, obigen Fehler in meiner Abhandlung hiemit öffentlich zu berichtigen.

Jena, im Julius 1811.

Dr. *G. Schnaubert*,
Subdirector beym Accouchirhause.

V. Druckfehleranzeige.

In meiner neuesten bey *Vogel* in Leipzig erschienenen Schrift: *Erkenntniss und Heilung der häutigen Bräune, des millerschen Asthma und des Keuchhustens*, haben sich durch Nachlässigkeit des Correctors folgende Druckfehler eingeschlichen:

S. 1 Z. 18 statt gehet lies *gehe*.
— 2 — 2 st. wird l. *werde*.
— 3 — 30 st. erfolgt l. *erfolge*.
— 10 — 5 st. Kranckenbett l. *Krankenbette*.
— 21 — 4 muss das Wörtchen *diese* ausgestrichen werden.
— 21 — 5 st. Uebelseynsform l. *Uebelseynsformen*.
— 40 — 1 st. easchwert l. *erschwert*.
— 54 — 11 st. Ansichtem l. *Ansichten*.
— 75 — 25 müssen die Wörter *in diesen* ausgestrichen werden.
— 75 — 29 st. flüssig l. *fleissig*.
— 82 — 20 st. aber l. *oder*.
— 143 — 15 st. auch l. *auf*.
— 145 — 29 zwischen dem Wörtchen *Schamtheile* und dem Wörtchen *einen* muss ein Komma gesetzt werden.
— 148 — 2 st. welche l. *welcher*.
— 148 — 2 st. ergreifen l. *ergreife*.

D. *Loebenstein Loebel*.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 47.
DEN 13 JULIUS 1811.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Das 4te Heft der
Annalen der Forst- und Jagd-Wissenschaft, herausgegeben von Dr. *Chr. W. J. Gatterer* und *C. P. Laurop*.
(Preis 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.)
ist so eben erschienen und enthält:

1) Ueber die zweckmässige Anlegung, innere Einrichtung und Erhaltung eines Thiergartens, mit steter Hinsicht auf Forstökonomie u. s. w. von Sr. Durchlaucht des Fürsten zu *Leiningen*. 2) Ueber die fabrikmässige Bereitung des Sauerkleesalzes vom Oberforstr. *Jägerschmidt*. 3) Forststatistische Nachrichten über die Behandlung und Benutzung der pyrenäischen Wälder; aus dem Französischen von *Egerer* (Fortsetzung). 4) Auszug aus der Verordnung über die Forstorganisation im Grosherzogthum Hessen, vom 16 Januar 1811. 5) die Forstbedienten und Waldungen des Siegdepartements im Grosherzogthum Berg, nach der neuen Organisation. 6) Recensionen neu erschienener Forst- und Jagd-Schriften. 7) Vermischte Gegenstände. 8) Gedichte.

Mit diesem Hefte schliesst sich der erste Band. Das erste Heft des zweyten Bandes erscheint im Julius.

Darmstadt, den 1 Junius 1811.

Heyer und Leske.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neuer Verlag für 1811 von *C. F. Amelang* in Berlin, welcher auch durch alle solide Buchhandlungen zu haben ist:

Hermbstädt, Sigism. Friedr., königl. preuss. Geh. Rath, Professor bey der königl. Universität zu Berlin u. s. w. *Bülletin* des Neuesten und Wissenswürdigsten aus der Naturwissenschaft, so wie den Künsten, Manufacturen, technischen Gewerben, der Landwirthschaft und der bürgerlichen Haushaltung; für gebildete Leser und Leserinnen aus allen Ständen. gr. 8. Mit Kupfern. Jahrgang 1811. p. compl. 8 Rthlr.

May, Joh. Gottfr., königl. Fabrikencommissarius zu Berlin, Anleitung zur rationellen Ausübung der Webekunst; mit einer Vorrede von *Sigism. Friedr. Hermbstädt*, königl. Geh Rath u. s. w. gr. 8. Mit 2 Kupfertafeln. 16 gr.

Wildberg, Dr. C. F. L., Naturlehre des weiblichen Geschlechts; ein Lehrbuch der physischen Selbstkenntniss für Frauen gebildeter Stände. Zwey Theile. 8. 2 Rthlr. 18 gr.

Wilmsen, F. P., *Klio*, ein historisches Taschenbuch für die wissenschaftlich gebildete Jugend. 8. Mit Kupfern von *Meno Haas*. Erster Jahrgang. Sauber gebunden. 1 Rthlr. 12 gr.

— — Die Lehre Jesu Christi in kurzen Sätzen und in Gesängen, für den katechetischen Unterricht. 8. 6 gr.

Wolff, Dr. Sab. Jos., die Kunst krank zu seyn, nebst einem Anhange von Krankenwärtern, wie sie sind und seyn sollten; für Aerzte und Nichtärzte. 8. 21 gr.

Karl Franz Köhler in Leipzig hat in Commission:

F. T. Sonneschmidt Bericht über die neue Entdeckung, das kupferhaltige salzsaure Natrum zur Verbesserung der Amalgamation anzuwenden. 4. 6 gr.

An das religiöse Publicum.

Meine vor einiger Zeit in diesen Blättern angekündigte

Neue Dollmetschung der neutestamentlichen Bibel, nebst einer Abhandlung über die Vereinigung, oder vielmehr das beste Religionsausübungsmittel für alle christliche Confessionen, 66 Bogen stark; hat bereits die Presse verlassen, und ist im Verlage des Verfassers auf ord. Druckpap. à 2 Rthlr. 6 gr., auf weiss Druckpap. à 3 Rthlr. 12 gr., auf Velinpap. à 7 Rthlr. kl. Cour. zu haben.

Stettin im May 1811.

Christian Friedrich Preiss.

Neue Verlagsbücher der *Waltherschen* Hofbuchhandlung in Dresden. Ostermesse 1811.

Böttiger, C. A., Archäologische Aehrenlese. Erste Sammlung mit 8 Kupfern. fol. 1 Rthlr.

Erzählungen von *Regina Frohberg*, Verfasserin der Romane: Schmerz der Liebe, Louise u. s. w. 1stes Bändchen. 12. 1 Rthlr. 8 gr.

Gedanken über die Nothwendigkeit und Beschaffenheit eines neuen Dienstboten-Reglements. 12. 4 gr.

Grund, J. J., Professor an der Malerakademie zu Florenz, die Malerey der Griechen, oder Entstehung, Fortschritt, Vollendung und Verfall der Malerey. Ein Versuch. 2ter und letzter Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Der bisherige Güterhandel und seine traurigen Folgen. Ein Versuch. 12. 1 Rthlr. 16 gr.

Leonhardi, G. W., (Artillerie-Premierlieutenant und Lehrer der Mathematik bey der königl. sächs. Artillerieschule) Vorlesungen über die Anfangsgründe der Mathematik, zum Gebrauch der königl. sächs. Artillerie. 2ter Bd. mit 5 Kupfern. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Die beiden Abtheilungen dieses Bandes unter folgenden Titeln apart:

— — Vorlesungen über die Geometrie. 18 gr.

— — Vorlesungen über die Trigonometrie 10 gr.

— — Vorlesungen über die Zahlenrechnung, oder des ersten Bandes der Mathematik erste Abtheilung. mit 1 Kupfer. gr. 8. Zweyte verbesserte Auflage. 8 gr.

Pausler, M. Chr. Hr., Quaestio antiquaria de pueris atque puellis alimentariis, Specimen III. cum fig. aeri inc. 4 maj. 16 gr.

— — —, ein Wort zum Besten der Schulen. gr. 8. 6 gr.

Reinhard, Dr. F. V., Predigt bey Eröffnung des von Sr. königl. Maj. zu Sachsen ausgeschriebenen Landtags am 6 Januar 1811. gr. 8. 4 gr.

— — Predigt am Feste der Reinigung Mariä den 2 Februar 1811; *dass unsere Kinder das wichtigste Gemeingut des Vaterlandes sind.* gr. 8. 2 gr.

Winckelmanns Werke, 4ter Bd., auch unter dem Titel:

— — — Geschichte der Kunst des Alterthums, herausgegeben von *H. Meyer* und *Joh. Schulz*, 2ter Band. mit 8 Kupfern. gr. 8. auf Velinp. 4 Rthlr. 16 gr. Schreibpapier 3 Rthlr. 16 gr. Druckp. 3 Rthlr.

Mélanges militaires, literaires et sentimentaires de *S. A.* le Prince *de Ligne*. Tome 33. Auch unter den Titeln:

Oeuvres mêlées en prose et en vers de *S. A.* le Prince *de Ligne*. Tome 19, enthält:

Petit Plutarque de toutes les nations, première Partie. 8. 16 gr.

Commissionsartikel.

Elenchus Numorum veterum, Populorum, Regum et Urbium ut et Familiarum Romanarum, Augustorum, Augustarum, Caesarum et Tyrannorum. 8. 20 gr.

Nicolai, K. H., Wegweiser durch den Sternenhimmel, d. i. Anleitung, auf eine leichte Art die Sterne am Himmel finden und kennen zu lernen. Mit einer Himmelscharte. 8. 16 gr.

Ueber die Wohlthätigkeit; eine Rede von einem Mitgliede der prager Humanitätsgesellschaft bey der Todesfeyer des Grafen *Leopold v. Berchtold*. gr. 8. Prag. 4 gr.

Voyage en Suisse Saxonne 1811, par *Ernest Erhard*. 1 Rthlr.

Neue Verlagsartikel von *Johann Jacob Palm* in Erlangen. Ostermesse 1811.

Bertholdt, Dr. Leonh., Casualpredigten in der Universitätskirche zu Erlangen gehalten. gr. 8. broschirt (in Comm.) 12 gr. 48 kr. rhein.

— — Christologia Judaeorum Jesu Apostolorumque aetate in Compendium redacta et observationibus illustrata. 8 maj. 1 Rthlr. 8 gr. 2 fl.

Fick, Joh. Friedr., Leitfaden zu einer festen Ueberzeugung von den Wahrheiten der Christusreligion auf den wesentlichen und unveränderlichen Bestandtheil der Wahrheit ihrer Wohlthätigkeit gebaut. 8 (in Commission). 16 gr. 1 fl. rhein.

Fleischmann, Dr. Gottfr., Anleitung zur forensischen und polizeylichen Untersuchung der Menschen- und Thier-Leichname; für Vorlesungen entworfen. gr. 8. 10 gr. 40 kr. rhein.

Glück, Dr. Chr. Fr., ausführliche Erläuterung der Pandecten nach *Hellfeld*, ein Commentar. gr. 8. 15ter Theil. 2te Abtheil. 18 gr. 1 fl. 12 kr. rhein.

Hagen, M. Fr. Wilh., über Volksindustrie und Volksbildung durch die Landschulen. 8. 6 gr. 24 kr. rhein.

Harl, D. J. P., vollständiges Handbuch der Staatswirthschafts- und Finanz-Wissenschaft, ihrer Hülfsquellen und Geschichte, mit vorzüglicher Rücksicht sowohl auf die älteste, als auch auf die neueste Gesetzgebung und Literatur. 2 Thle. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr. 4 fl. rh.

Heldmann, Fr., schweizerische Münz-Mass-Gewichts-Kunde. gr. 8. Suhr, Strähl (in Commiss.). 20 gr. 1 fl. 20 kr. rhein.

Keyser, G. H., Umriss der Geographie und Statistik von Baiern. Zum Gebrauche in den Lehranstalten dieses Reiches. 8. 16 gr. 1 fl. rhein.

Dessen statistisch-topographisches Handbuch von Baiern in fünf Bänden. 1ster Band. gr. 8. (wird in 4 — 6 Wochen fertig.)

Klüber, Staats- und Cabinets-Rath, das Postwesen in Deutschland, wie es war, ist, und seyn könnte. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr. 1 fl. 45 kr. rhein.

De lingua latina excolenda opusculum latiari sacrum. 8 maj. Ticini (in Commiss.) 12 gr. 54 kr. rhein.

Palms, Buchhändlers in Erlangen, Verzeichniss seines dermaligen Vorraths älterer und neuerer Bücher aus allen Wissenschaften, nach alphab. Ordnung, mit Angabe der Verleger und der Preise in sächs. und Reichs-Geld. 4ter Theil. M — P. 8. 16 gr. 1 fl. rhein.

Raggi, G., sulla glossitide rationamente academico. 4. Pavia (in Commiss.) 16 gr. 1 fl. rh.

Scherber, J. H., Umsichten auf dem Ochsenkopfe am Fichtelberge. Eine Auswahl zuverlässiger und zweckmässig geordneter Nachrichten für Reisende und Naturliebhaber, welche sich eine genauere Ansicht dieser Gebirgshöhe verschaffen wollen. 8. Culmbach. (in Comm.) 16 gr. 1 fl. rhein.

Schnell, Dr. S. L., Handbuch des Civilrechts, in einer ausführlichen Erörterung der wichtigsten Gegenstände desselben, mit Hinsicht auf die Gesetze des Cantons Bern. gr. 8. Bern. (in Commiss.) 2 Rthlr. 16 gr. 4 fl. rhein.

Schul- und Lese-Buch, neues, für die Schweizerjugend von 11 bis 14 Jahren. N. A. gr. 8. Bern (in Commiss.) 18 gr. 1 fl. 12 kr. rhein.

Schulfreund, der baierische, eine Zeitschrift, herausgegeben von Dr. *Hnr. Stephani* und Prof. *J. G. Sauer*, 1stes Bändchen. 8. 16 gr. 1 fl. rhein.

(Jährlich erscheinen 2 Bändchen.)

Schweigger, Dr. A. F., et *Fr. Körte* flora Erlangensis, continens plantas phaenogamas circa Erlangam crescentes. Ed. curav. *J. C. D. de Schreber*. 8. 1 Rthlr. 8 gr. 2 fl.

Steiger, J., Leitfaden zum möglichst leichten Unterricht in der deutschen Sprache, für Schullehrer in Frag und Antwort. 8. Suhr, Strähl (in Commiss.) 15 gr. 1 fl. rhein.

Stephani, Dr. Heinr., kurzer Unterricht in der gründlichsten und leichtesten Methode, Kindern das Lesen zu lehren, 4te Ausg. 8. 2 gr. 9 kr. rhein.

Dessen stehende Wandfibel nebst einer Anweisung zum zweckmässigen Gebrauche derselben nach der Elementarmethode. Mit 12 Tafeln. Vierte verbesserte Ausgabe. 8. 10 gr. 40 kr. rh.

Stutzmann, Dr. J. J., Grundzüge des Standpunctes, Geistes und Gesetzes der universellen Philosophie und der Anfoderungen an die Bearbeitung und das Studium derselben. 8. (in Commiss.) 4 gr. 15 kr. rhein.

Wagner, Joh. Jac., mathematische Philosophie. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr. 2 fl. 30 kr.

Wolff, J. Fr., Icones cimicum, descriptionibus illustratae, fasciculus V et ultimus cont. tab. 17 — 20. 4 maj. 2 Rthlr. 8 gr. 3 fl. 30 kr. rh.

— — Abbildungen der Wanzen, mit Beschreibungen, 5ter und letzter Heft mit tab. 17 — 20. gr. 4. 2 Rthlr. 8 gr. 3 fl. 30 kr. rhein.

Bey
Friedrich Nicolovius,
Buchhändler in Königsberg,
sind folgende neue Bücher erschienen oder in Commission zu haben.

Jubilate - Messe 1811.

Archiv, königsberger, für Philosophie, Theologie, Sprachkunde und Geschichte von *Delbrück*, *Erfurdt*, *Herbart*, *Hüllmann*, *Krause* und *Vater*. Jahrgang 1811. 1stes Stück. gr. 8. 16 gr.

— — für Naturwissenschaft und Mathematik von *Bessel*, *Hagen*, *Renner*, *Schweiger*, *Wrede*. Jahrg. 1811. 1stes Stück. gr. 8. 14 gr.

Duncker, J. A., Proben wie die Werke des Quint. Horatius Flaccus wieder hergestellt werden können, ins Deutsche übersetzt. gr. 4. 3 gr.

Hebel, J., allemannische Lieder umzudeutschen, versucht von *J. G. S.* 12 gr.

Kants, Imman., Gedächtnissfeyer. 16 gr.

Kotzebue, Aug. v., die Grille. 1stes Stück. 8. 1 Rthlr.

Kraus, Chr. Jac., Staatswirthschaft, herausgegeben von *H. v. Auerswald*. 5ter Bd. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Auch unter dem Titel:

Kraus angewandte Staatswirthschaft.

Krause, J. F., tres commentationes academicae. 9 gr.

Nicolay, L. H. v., theatralische Werke. 2 Theile. 2 Rthlr. 16 gr.

Ueber das Menschengeschlecht und dessen Geschichte. In Briefen an einen vertrauten Freund. Aus dem Schwedischen. 8. 8 gr.

Unterwegs, mein, von Danzig über St. Petersburg nach Neapel. Herzensergüsse an einen Jugendfreund vom pilgernden Erasmus. 1stes und 2tes Bändchen. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Zeller, C. A., Beyträge zur Beförderung der preussischen Normalerziehung. 4 Hefte. gr. 8.

— — Schulmeisterschule. gr. 8.

In der Michaelis - Messe 1810 sind erschienen:

Abendgespräche über Erziehung und Unterricht, veranlasst durch das Ziel der Elementarschule, von *Zeller*. 1stes Heft. 8. 8 gr.

Bessel, F. W., Untersuchungen über die scheinbare und wahre Bahn des im Jahre 1807 erschienenen grossen Kometen. 4. 1 Rthlr.

Faber, Karl, preuss. Archiv, oder Denkwürdigkeiten aus der Kunde der Vorzeit. 3te Sammlung. Mit 1 Plane. 8. 1 Rthlr.

Krause, J. F., Antrittspredigt in der löbenichtschen Kirche zu Königsberg. gr. 8. 4 gr.

Krause, A., preussische Blumenlese auf das Jahr 1811. 12. 1 Rthlr. 8 gr.

Röckner, Rede in der letzten Versammlung der Geistlichen und Schulvorsteher in dem Normalinstitute zu Königsberg. 8. 6 gr.

Uckert, Fr., Gemälde von Griechenland. Mit 6 Kupfern. Taschenbuch für 1811. 12. 2 Rthlr.

Zeller, C. A., Ziel der Elementarschule, durch überzeugende und erhebende Thatsachen beleuchtet. 10 gr.

Bey *Friedrich Nicolovius* in Königsberg ist erschienen:

Theatralische Werke von Ludwig Heinrich von Nicolay. 2 Theile. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Erster Band: Trauerspiele. Johanna, Königin von Neapel. Zweyter Band: Lustspiele. Neckereyen. Der Clubb oder die vorwitzigen Weiber.

III. Vermischte Anzeigen.

Verbesserungen nebst einer Zugabe.

In meinem Aufsatze (Intell. Bl. No. 36) hat sich ein *sinnstörender* Druckfehler eingeschlichen: S. 285. Z. 27 lese man *Wesens* anstatt *Verstandes*. Denn eben in dem „Wesen“, wie es da neben (vor) der „Form“ erfasset, und von der *Vernunft* abgeleitet ist, besteht nach meiner Ansicht das *metaphysische* Element der Philosophie, gerade wie in der Form, nach deren Ableitung von dem *Verstande*, das *logische* Element derselben besteht. Und nur so, denke ich, unterscheidet sich die Philosophie bestimmt von der *Sophistik* auf der einen, und von der (blossen) *Mystik* auf der anderen Seite, soll ja auch mit diesen Worten ein bestimmter, fester Begriff verknüpft werden, entsprechend dem bisherigen Gange der höheren, menschlichen Cultur. — Aber vorausgesetzt die *absolute* (vollendete) *Einheit des Wesens und der Form*, wie selbige in dem *Wesen als Ideal* erscheint, oder ergriffen ist: so ist dann immer die erste, entscheidende Frage: *wie* das Eine, was in der Sphäre des reinen, inneren *Lebens*, also in der Tiefe des Gemüths, „*Geist*“ (als Qualität, zunächst und in diesem idealischen Sinne), und in der Sphäre der *Wissenschaft*, die nicht blosser Formalismus oder gar Sophisticismus seyn soll, „*Wesen*“ neben der Form genannt, d. h. als solches erfasst wird, — bey irgend Einem, der *wirklich* zur Philosophie gelangt, eintrete; und dann: *wie* sich das Wesen *theoretisch* herausbilde, oder wie da, indem selbiges *fortwährt*, die *angemessene*, d. i. *stets angemessenere Form* hinzukomme, nach der Aufgabe oder dem Gesetze der Totalbildung; wie folglich im eigentlichen Kreise der Menschheit, indem und so wie diese in irgend Einem realisirt wird, zwar nicht die *absolute* —, aber doch, während solche stets als Ideal vorschwebt, die *immer grössere* Einheit des Wesens und der Form sich einfinde?

Noch lese man, abgesehen von zwey unbedeutenderen Druckfehlern, welche die Interpunction trafen! — S. 288, Z. 12 *dann* anstatt *denn*, und Z. 3 (von unten) *gedenke* anstatt *denke*.

Landshut, den 10 Junius 1811.

J. Salat,
k. b. G. K. u. Prof.

IV. Berichtigung.

Vor fast *fünf* Jahren schrieb ich, zwar nicht wider meinen Willen, aber doch gegen meine Neigung, eine kleine Schrift: *Grundzüge ästhetischer Vorlesungen;* vor *viertehalb* Jahren sind dieselben ($7\frac{1}{2}$ Bogen) gedruckt. In der Vorrede ist gesagt: „ich habe *keine Aesthetik* liefern wollen, auch *keinen Abriss der Aesthetik* (also *kein System*), sondern *die Grundzüge meiner Vorlesungen, wie ich sie hier zweckmässig einzurichten glaube*“. Ferner: „meine Absicht ist gewesen, so wenig zu geben, dass die Schrift *ohne* die Vorlesungen *nicht sollte verstanden werden können*, und nur soviel, um meinen Zuhörern die Ueberricht über den Gang zu erleichtern“.

Von diesem kleinen Buche nun bringt, zu meiner grossen Verwunderung, das diessjährige Mayheft der *heidelbergischen Jahrbücher der Literatur* noch eine Recension. Ich habe mich nicht überwinden können, dieselbe ordentlich zu lesen; sie scheint aber (ich schliesse diess aus den vielen eleganten???) eben so gründlich als lang zu seyn.

Ich kann nicht unterlassen, zu erklären, dass der Anblick dieser Recension mich unangenehm an das Büchlein *erinnert* hat. Längst nämlich habe ich bedauert, dasselbe geschrieben zu haben; nicht etwa, weil ich jetzt verwürfe, was ich sonst gelehrt, oder weil ich mich ausser Stande fühlte, den Inhalt der kleinen Schrift gegen Unverstand und Muthwillen jugendlicher Recensenten, wie gegen jeden Angriff anders denkender Männer, zu vertheidigen, sondern, weil ich durch den Ernst der Zeit — und fünf solche Jahre sind für denkende Menschen ja wohl mehr gewesen, als sonst ein ganzes langes Leben! — von dergleichen Beschäftigungen zu dem, was uns jetzt wichtiger, was uns nothwendig, ganz und gar hinweggetrieben, und weil ich gern auch nicht einmal den Schein haben möchte, als hätte ich jemals an einer Bestrebung Theil genommen, die von mir wiederholt und öffentlich für eine unglückliche Verirrung deutscher Jünglinge erklärt worden ist.

Jena, den 2 Julius 1811.

Heinrich Luden

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 48.

DEN 17 JULIUS 1811.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen soliden Buchhandlungen ist folgende merkwürdige Predigt zu haben:
Die Grösse Gottes im Lebensanfange jedes Menschgebornen. Eine religiöse Betrachtung, in Bezug auf die Geburt des jungen Königs von Rom *Napoléon* und in Verbindung mit der desshalb im Reussenlande angeordneten kirchlichen Feyer am Sonntage Jubilate 1811 in der Kirche zu Gera vorgetragen von *J. Z. H. Hahn*, Superintendenten und erstem Consist. Assessor in Gera. 40 S. 8. 4 gr.

So eben ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben.
Neue Amaranthen
vom Verfasser der grauen Mappe. 2te Sammlung. Mit Kupfern von *Jury*. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
Enthält: 1) Ehespiegel; ein deutsches Sittengemälde nach 12 Kupfern von D. *Chodowiecki*. 2) Freunde in der Noth; Scenen aus dem französisch-preussischen Kriege. 3) Lebens unwerth! Zwillings-Anekdote.

W. Heinrichshofen
in Magdeburg.

Bücheranzeige.

Bey mir ist so eben erschienen und für 1 Rthlr. in allen Buchhandlungen zu bekommen:
Das Damenspiel, auf feste Regeln gebracht, durch Musterspiele erläutert und mit Vier noch unbekannten Spielarten bereichert von J. F. W. Koch, Domprediger in Magdeburg. Mit 6 Kupfert. 12.

Der durch seine wohlaufgenommene Bearbeitung des Schachspiels bekannte Herr Verfasser erwirbt sich hier aufs Neue den Dank des Publicums, indem er in diesem Werke das Damenspiel, welches, einer grossen Ausbildung fähig, dem Schachspiel näher gebracht, und dadurch auch für die gebildeten Stände interessant werden kann, so bearbeitete, dass er 1) für die bekannten Arten desselben, das *deutsche* und *polnische*, feste Regeln bestimmt und Musterspiele mitgetheilt hat. Durch letztere lernt man am schnellsten und sichersten die Feinheiten des Spiels und die Kunst, sich in bedenklichen Lagen zu helfen. Zugleich geben sie ein Hülfsmittel, sich an diesem Spiele zu vergnügen, ohne eines Mitspielers zu bedürfen, den man ohnediess nicht immer gleich bey der Hand hat, oder von der Stärke findet, wie man ihn zu haben wünscht. Durch das bedächtige Nachspielen kann man es in kurzer Zeit zu einer gewissen Vollkommenheit in dieser Kunst bringen;
dass er 2) für diejenigen, welche an den Combinationen dieser gewöhnlichen Spielarten nicht genug haben, noch 4 neue hinzugefügt und eben so behandelt hat: das *englische*, das *Schach-*, das *Drey-* und das *Zahl-Damenspiel*, welche in steigendem Verhältnisse zusammengestellter und für jeden denkenden Spieler interessanter werden. Das dritte ist für drey Spieler und zugleich ein nützliches Bildungsmittel für die Jugend.

W. Heinrichshofen
in Magdeburg.

Bey *Paul Vogel* in Leipzig sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Beyträge zur Ergänzung und Berichtigung des jöcherschen allgemeinen Gelehrten Lexikons und des meuselschen Lexikons der von 1750 bis 1800 verstorbenen deutschen Schriftsteller von K. A. Hennicke. 1stes Stück. gr. 8. Preis 12 gr.

Marezoll, Dr. J. G., warum nennt sich unsere Kirche die Evangelische? Eine Predigt am Reformationsfeste 1810 u. s. w. Jena und Leipzig bey *Gabler*. gr. 8. 4 gr.
ist so eben erschienen, und durch jede solide Buchhandlung zu erhalten.

II. Beantwortung

der

in den sogenannten *Ephemeriden der Heilkunde des Herrn Adalbert Friedrich Markus* erschienenen Kritik der *Annalen der klinisch-technischen Schule zur Bildung des Arztes als Kliniker und als Staatsdiener*, herausgegeben von *Philipp Joseph Horsch.* 2 H. 1810.

Ohne den Eingang des Hn. Rec. nachahmen zu wollen, sieht sich der Herausgeber der Annalen der klinisch-technischen Schule zur Bildung des Arztes dennoch veranlasst, die Beantwortung jener sogenannten Kritik eben auch mit einer Frage zu eröffnen; sie ist diese:

Auf welche Weise ist es so weit gekommen, dass der Herausgeber der Ephemeriden der Heilkunde mit Sarkasmen und Spöttereyen von dem medicinischen Publicum noch beehrt wird?

Der Verfasser der Annalen glaubt den wenigen Worten, die er nicht dem Herausgeber der Ephemeriden, sondern dem lesenden Publicum redet, nichts Passenderes, als die Antwort auf jene Frage, voraussenden zu können; er erspart sich hiedurch zugleich den Ekel, den nothwendig die Erläuterung des Umstandes mit sich bringen würde, dass er einer recht eigentlichen Marktklätscherey, worin denn freylich der Herausgeber der Ephemeriden schon *von Geburt* aus mehr Uebung, als jeder Andere, haben muss, noch zu antworten, nicht erröthet. Denn nicht Kritik, sondern Marktklätscherey ist es, wenn nicht die *Sache*, sondern die *Person*, und auch diese nicht von der Seite, wie sie in dem Verkehr, wovon die Rede ist, sich giebt, in Anspruch genommen wird, sondern wie etwa der Markthändler solche zu sehen beliebt. Wer hat nicht oft genug dergleichen Rügen gehört, und wer wird Hn. *Markus*, wenn er sich dergleichen zu Schulden kommen läst, *mehr* verargen, als dass er noch immer die früheren Eindrücke seiner Jugend nicht verschliffen hat?

Inzwischen würde doch der Herausgeber der Annalen erröthen müssen, wenn er selbst jene Frage anders als bildlich beantworten wollte. Es giebt Gegenstände, worüber sich platterdings nicht anders als bildlich reden lässt, und Hn. *Markus* dahin zu rechnen, gebietet die Achtung, die Jedermann dem Glimpfe schuldig ist, womit die ausgetriebene aber zurückgekehrte Natur bey ihm *selbst von höheren Tribunalen* behandelt wurde. Der Verfasser will also nur an das Beyspiel gewisser Vögel erinnern, die, wo sie immer sich sehen lassen, von dem gesammten Chore der übrigen Vögel verfolgt werden, und glaubt hiedurch, mit dem Bewusstseyn jedoch, dass jedes Gleichniss hinke, deutlich genug jene Frage beantwortet, klar genug erklärt zu haben, warum dem Herausgeber der Ephemeriden noch die erwähnte Ehre werde; das Publicum glaubt (und das sollte Hr. *Markus* ihm Dank wissen) noch an die Möglichkeit, dass er zum Symbol der Weisheit sich noch eben so gut, wie der oben gedachte Vogel, qualificiren, und die Nacht, als das eigentliche Medium, wofür er gehört, erwählen werde, und was kann billiger seyn, als die Noth ihm zur Tugend, die gefühlte Verachtung für Bescheidenheit anzurechnen? — Wenn alles dafür spricht, dass Hr. *Markus* die sogenannte Kritik des Aufsatzes der Annalen nicht einmal geschrieben habe: so möchte der Beyname, womit derselbe Hn. *Hecker* belegt, als Zeugniss für sein wirkliches Vaterrecht über diesen Aufsatz gelten; denn schon *Lichtenberg* hat in seinem *Orbis pictus* die richtige Bemerkung gemacht, dass bey gewissen Classen von Menschen die Verwechselung verwandter Worte etwas Charakteristisches sey, und, wenn demnach Hr. *Markus* auf Verzeihung solcher Versehen schon ein angebornes Recht hat: so wird dieses noch besser durch das allerdings *nicht dunkle Leben*, das er gelebt hat, begründet, denn wen der allgemeine Ruf in solchen Platzregen, wie Hn. *Markus*, trifft, der kann schon verlernen, dass das deutsche Wort *berüchtigt* eine Bedeutung hat, die es nur dem erkennenden Richter mit Recht, und dem Marktklätscher nach seiner Art, weil es doch Niemand der Mühe werth findet, seine Redseligkeit in Anspruch zu nehmen, zu gebrauchen verstattet. Dagegen kömmt man wieder in Zweifel, ob Hr. *Markus* der Verfasser der unter seinem Namen erschienenen sogenannten Kritik ist, wenn man das unerwartet aufrichtige Bekenntniss liest, dass er eben in seinen Untersuchungen den *ruhigsten* Gang halte. Hr. *Markus* verlangt wohl selbst nicht mehr, als dass man hier die höchste Vergleichungsstufe lediglich auf seine Person, und sein vormaliges Benehmen, nicht auf Andere und das Benehmen des wissenschaftlichen Mannes überhaupt, beziehe, denn nur das Interesse der Wissenschaft, nicht seinen angemassten Nimbus zusehen, wäre wohl zu viel von ihm verlangt; — inzwischen wird derselbe doch dem Publicum nicht zumuthen, dass es seine sogenannte Ruhe ihm als Verdienst, oder als das Erzeugniss seiner Liebe für die Harmonie in der Wissenschaft anrechne, da doch wohl Niemand in der Zeitgeschichte so unwissend ist, um den Erfolg nicht zu kennen, den ein minder ruhiges Bestreben für denselben gehabt hat, und noch weit mehr gehabt haben würde, wenn derselbe nicht die eben nicht sehr ehrenvolle Kunst verstünde, die Kastanie, wenn gleich mit etwas verbrannten Fingern, wieder fallen zu lassen.

Und nun mit wenigen Worten zur Beurtheilung der so betitelten Kritik selbst.

Der Unterschied, den der Herausgeber der Ephemeriden zwischen untergeordneten Schriftstellern, und einer wiewohl von dem Verfasser

nicht genannten höheren Classe von Schriftstellern macht, — so wie die Schilderung einer gewissen Menschenclasse (nicht Schriftstellerclasse, denn was hätten alle die Familienähnlichkeiten, die Hr. *Markus* von sich selbst so treffend aufgefasst hat, mit dem Schriftsteller gemein?) mögen unerörtert, oder der eigenen Erörterung des Ephemeridärs überlassen bleiben; — er muss es am besten wissen, wie die Rangordnungen der Schriftsteller bestimmt werden, ob nach der Bändeanzahl, oder dem modernen Zuschnitte, oder den obgleich sinnleeren Kraftausdrücken, oder nach dem, wofür die Veteranen des Rufs (nicht Ruhms) sie wollen gelten lassen; — und eben er muss es am besten bestimmen können, warum er so ungebeten ein Porträt am Eingange seiner sogenannten Kritik aufstellt, wie man nur in seinem geheimsten Cabinette es zu sehen erwarten würde. Denn der unbefangene Mann wird sich, und wenn auch die Karricatur Hr. *Markus* selbst giebt, immer fragen, was ein Zerrbild am Tempel der Wahrheit soll; schwerlich aber wird sich jemand die Mühe nehmen, nach dem Original jenes Zerrbildes, wie es in der That Hr. *Markus* verlangt, weite Umfrage zu halten, da eben durch das grelle Licht, welches über dessen Leben und Charakter verbreitet ist, aller Zweifel gehoben wird. Wer bloss darthun will, dass etwas ihm Abgesprochenes, von dem Dritten aber nicht Vindicirtes sein Eigenthum sey, bedarf des Beweises nicht, dass dieser Dritte nichts besitze, nicht einmal etwas zu besitzen fähig sey, und so erscheint schon auf den ersten Blick jene Charakterzeichnung als das bekannte Mittel Verzweifelter, die Zeugen für untüchtig zur Zeugschaft zu erklären.

Was den Werth der Annalen überhaupt betrifft: so will sich deren Herausgeber damit begnügen, die Frage, die ein berühmter deutscher Schriftsteller schon vor langer Zeit aufgeworfen hat, zu wiederholen: *Wenn ein Buch an einen Kopf stösst, und es klingt hohl, ist es immer das Buch, was diesen Klang giebt, oder nicht auch zuweilen der Kopf?* Das Phänomen von dergleichen mit Trompeten-Mundstücken versehenen Köpfen ist nichts weniger als neu, oder selten, so wie es schwache Augen giebt, die nur die schreyendsten Farben unterscheiden. Der Herausgeber der Annalen bekennt recht gerne, dass er in seiner Topographie von Würzburg weder das Locale, noch die Witterung, noch deren Einfluss u. s. w. entdecken, sondern lediglich die hierüber theils von ihm selbst, theils von Anderen gemachten Beobachtungen zusammenstellen, oder wenn Hr. *Markus* lieber will, compiliren wollte. Dergleichen Schriften können und sollen nichts anders seyn, als Compilationen, und es wäre recht verdienstlich, wenn niemand solche zu etwas mehr stempeln wollte; nicht Originalität, sondern Wahrheit wird an solchen gesucht. Was die übrigen Arbeiten des Verfassers der Annalen angeht: so kann derselbe ruhig bey dem Tadel des Hn. *Markus* seyn, man ist es dermalen zu sehr gewohnt, alles tadeln zu hören, was nicht in einem Schwulste hochklingender Worte abgefasst, und allerwärts, und wenn auch nur mit Lappen von Originalität, gleissender Gelehrsamkeit und höherer theoretischer Einsicht behängt ist, wenn gleich in der Regel diese Originalproducte gerade die leersten an Geiste und reellem Werthe sind.

Was weiterhin von einem dem Verfasser der Annalen angeschuldigten an der speciellen Therapie des Hn. *Markus* begangenen Plagium vorkömmt, ist, der Verfasser der Annalen bedient sich abermals dieses Ausdrucks, eine Unverschämtheit. Denn der Verfasser der Annalen wusste, was gut und brauchbar an jenem Werke ist, gleich dem übrigen medicinischen Publicum längst; das Neue daran gönnt er dem Hn. *Markus* gerne, wie originell und sublim es auch klingen mag. So steht diese Beschuldigung auf der materiellen Seite aus: aber noch schlimmer steht es mit solcher auf der anderen Seite; das *tua non interest* kann dem Hn. *Markus* mit dem besten Fuge entgegengesetzt werden, denn was ginge es ihn an, wenn an der unter seinem Namen zwar gedruckten, dem Hn. D. R... in M. aber angehörigen Therapie ein Plagium begangen wurde?

Nach allem diesem ist also die eigentlich zwischen dem Verfasser der Annalen und dem Herausgeber der Ephemeriden zu entscheidende Frage noch diese:

Ob es mit Recht oder Unrecht eine Unverschämtheit genannt wird, wenn der Ephemeridär im Jahre 1809 es als eine von ihm gemachte Entdeckung verkaufen will, dass der *Croup* seinen Sitz im Kehlkopfe habe. — Unverschämtheit heisst Mangel an Schaam bey Gelegenheiten, wo Andere, die dessen noch fähig sind, erröthen. Es fragt sich also, ob Hr. *Markus* sich mit seiner Entdeckung des Sitzes des *Croup* in einem solchen Falle befinde. Nun ist es unleugbar richtig, dass Jeder, der nur nicht eine eiserne Stirn hat, erröthet, wenn er auf einer im Ernste gemachten Behauptung betreten wird, deren Unwahrheit sogleich klar vor Augen liegt, dass aber Hr. *Markus* sich wirklich mit seiner gepriesenen Entdeckung in diesem Falle befinde, hätte er selbst unmöglich gründlicher erweisen können, als er es in dieser sogenannten Kritik gethan hat.

Die Behauptung des Hn. *Markus* ist, er habe im Jahre 1800 und *neun* die Entdeckung gemacht, dass der Sitz des *Croup* im Kehlkopfe sey.

Die alsbaldige Widerlegung, abgesehen von

allem übrigen, ist die von Hn. *Markus* selbst allegirte Schrift von *Theine* in Edinburg, welcher bereits im Jahre 1800 und *eins* eben auch den Kehlkopf als den vorzüglichsten Sitz der Krankheit angiebt; sohin giebt Hr. *M.*, nur diese einzige von ihm selbst allegirte Autorität betrachtet, ein achtjähriges Kind für ein neugebornes aus. Darüber würde Jedermann, dem so etwas nachgewiesen würde, erröthen; wer sich so einer Behauptung nicht schämt, heisst mit Recht unverschämt, oder der Schaam unfähig. Was ist aber solche dann, wenn das Kind noch älter ist? Man sehe über dessen Geburt *Frank* u. s. w.

Der Verfasser der Annalen sieht sich sogar durch diese sogenannte Kritik neuerdings veranlasst, dem Hn. *M.* alle Fähigkeit, sich zu schämen, abzusprechen. Denn im Jahre 1800 und fünf behandelte der Verfasser den *Croup* mit Calomel, Blutigeln an dem Kehlkopfe angelegt u. s. w., und betrachtete also solchen als eine Entzündung, wo der Kehlkopf zugleich der leidende Theil ist. Im Jahre 1800 und neun macht Hr. *M.* die wichtige Entdeckung, dass der *Croup* eine vorzüglich am Kehlkopfe befindliche Entzündung, und Blutausleerung, Calomel u. s. w. das dienlichste Mittel dagegen sey. Aus diesen beiden Sätzen nun bildet der Herausgeber der Ephemeriden den unerhörten dritten Satz, dass ihm diese Entdeckung vier Jahre früher, als er solche zum Heile der Menschheit machte, von dem Verfasser der Annalen entwendet, er von solchem nachgeahmt worden sey. Was mag doch, wenn ein solches Benehmen bey Hn. *M.* nicht für unverschämt gilt, das Wort Schaam und sein Gegentheil für ihn bedeuten? Hat er vielleicht auch hierüber eine höhere theoretische Einsicht?

Ueber die Kritik des von dem Verfasser im Jahre 1805 gegen den *Croup* angewandten Heilverfahrens glaubt derselbe ganz hinweggehen zu dürfen: denn wo sind denn die glänzenden Folgen von des Hn. *M.* Heilfahren? Wie gut derselbe auch die Kunst, *Blutigel anzulegen*, verstehen mag, wo ist der Beweis, dass sein Heilverfahren unter ganz gleichen Umständen von glücklicherem Erfolge gewesen seyn würde? Es ist, wenn erst der Ausgang da ist, nichts leichteres, als behaupten, dass der Tod nicht, oder die Genesung schneller hätte erfolgen müssen, in anderen Fällen, bey anderer Behandlung wirklich erfolgt sey; was bedarf es hiezu mehr, als den bedenklichen Fall von sich zu weisen, und den leichteren als hoch gefährlich verschreyen, um mit einem glücklichen Erfolge sich brüsten zu können? — Ob Hr. *M.* unter diese Classe Aerzte gehöre, möchte eben auch an Ort und Stelle am besten zu erfahren seyn.

Und nun zum Schlusse nur noch die einzige Parallele! Hr. *M.* hofft, dass er das letzte Mal sich mit dem Verfasser der Annalen habe befassen müssen: das hofft dieser auch, aber wie ihm dünkt, aus ganz verschiedenen Gründen. Hr. *M.* findet das Geschäft zu unerfreulich und widrig, vorausgesetzt, dass dieses nicht nur etwa so gesagt ist, um dem bekannten Muster, wonach diese sogenannte Kritik gemodelt ist, treu zu bleiben; der Verfasser der Annalen findet es im Gegentheile recht kurzweilig, zu sehen, wie ein Mann von so hoher theoretischer Einsicht sich so sonderbar gebehrdet, wenn sich jemand die Mühe nimmt, ihm zu sagen, dass das Pferd, worauf er sitzt, fahl ist. Derselbe glaubt auch den Grund jener Hoffnung richtiger entdeckt zu haben. Sollte Hr. *M.* wirklich nicht selbst bemerkt haben, dass es mit seiner Entdeckung schlecht beschaffen sey? Es wäre ein klägliches Beyspiel, wie schnell die Geisteskräfte eines Mannes in Abgang kommen können, wenn ihm dieses wirklich entgangen seyn sollte. Hat er es aber bemerkt: so ist seine Hoffnung, dass niemand sich gerne die Mühe nehmen werde, ihm Tagelang den Beweis, dass eins und eins zwey mache, vorzusagen, allerdings gegründet; und es mag ihm als ein Beweis von Humanität gelten, dass der Herausgeber der Annalen sich dennoch die Mühe genommen hat. Im Gegentheile gründet sich die Hoffnung dieses darauf, dass eben das Fehlschlagen jener so wohl gegründeten Erwartung den Hn. *M.* überzeugen werde, dass man mit einem solchen Vertrauen auf die Bequemlichkeit Anderer sich doch leicht täuschen könne. Zum Danke für die Unterhaltung, die Hr. *M.* dem Verfasser der Annalen gemacht hat, will ihm derselbe ein Geheimniss eröffnen, das er sich gelegenheitlich anderwärts bestätigen lassen kann:

Schellings Kritik der Allgemeinen Literatur-Zeitung war nicht passend zum Muster für jene Kritik gewählt; es ist zu neu, noch allerwärts zu gut im Andenken, wird also in der Umkleidung zu leicht erkannt, und überhaupt bleibt in solchen verzweifelten Fällen nur ein einziges Mittel, welches derselbe dem Hn. *M* von dem Vezier des allbekannten Schah *Baham* zu lernen überlässt, so ferne er zu dem Lernen von seinen Entdeckungen noch Zeit übrig behält.

D. *Phil. Joseph Horsck*,
Med. Rath u. Prof.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 49.

DEN 20 JULIUS 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Wittenberg.

(*Fortsetzung vom Intelligenz-Blatt No. 33. 1811.*)

Am 9 Jan. vertheidigte, unter dem Vorsitze des Hn. Prof. D. *Seiler*, Hr. *Joh. Gotth. Riedel*, aus Grofsermuth bey Kolditz, seine Disputat.: *de Enteritide* (b. Gräfsler 19 S. 4), und erhielt hierauf die medicinische Doctorwürde. Dieselbe erwarb sich am 23 Febr. Hr. *Christ. Fr. Wilh. Clauss* aus Zahne. Seine Disputation: *Disquisitionem potiorum inflammationis theoriarum continens* (b. Gräfsler 27 S. 4) vertheidigte er unter dem Vorsitze des Hn. Prof. D. *Schreger*. Der medicin. Decan, Hr. Prof. D. *Seiler*, lud zur ersten Feyerlichkeit ein durch ein Programm: *de morbo epizootico sic dicto sphacelo lienis. P. III* (16 S. 4); zur zweyten aber durch ein Programm: *de nonnullorum venenorum in corpore humano effectibus. P. I* (15 S. 4).

Durch ein allerhöchstes Rescript vom 20 Febr. ist eine *aufserordentliche medicinische Nominalprofessur der Entbindungskunst* errichtet und selbige mit der *Obergeburtshelfer-Stelle* bey der Entbindungsschule verbunden worden. Sie wurde dem Prof. extraord., Hn. D. *Dzondi*, mit einem noch zu bestimmenden Gehalt, der jedoch nicht unter 300 Rtblr. betragen soll, conferirt, ist aber, weil Hr. D. *Dzondi* als Prof. der Chirurgie nach Halle abgegangen, nunmehr unbesetzt.

Am 6 März vertheidigte Hr. M. *Gottlob Wilh. Gerlach*, aus Osterfeld, auf dem philos. Katheder, seine Disputation: *de differentia, quae inter Plotini et Schellingii doctrinam de numine summo intercedit* (b. Seibt 31 S. 4), und erwarb sich dadurch das Recht, philos. Vorlesungen halten zu dürfen. Zuvor hatte er am 2 März, dem Herkommen gemäfs, *in consessu facultatis philosophicae* seine Probevorlesung gehalten.

Auf dem juristischen Katheder vertheidigten ihre Inauguraldisp. am 7 März, Hr. *Karl Fr. Eduard Schmidt*, aus Zittau: *de cessione actionum ejusque effectu* (b. Seibt 3 S. 4); am 18 Hr. Hofgerichtsfiscal *Fr. Gotth. Schmidt*, aus Wittenberg: *de delictis militum hostilium et in milites hostiles* (b. Seibt 34 S. 4). Zu beiden Promotionen lud der juridische Decan, Hr. Hofrath D. *Stübel* durch die Progrr. ein: *de interrogationibus suggestivis et captiosis in quaestionibus criminum. Comment. I. II* (4).

Am 8 April disputirte, unter dem Vorsitze des Hn. Prof. D. *Schreger*, Hr. *Christ Gottfr. Theer*, aus Bitterfeld: *de acido caeruleo Berolinensi* (b. Gräfsler 60 S. 4), und erhielt die medicinische Doctorwürde. Hr. D. *Seiler* lud, als medicin. Decan, durch das Progr. ein: *de nonnullorum venenorum in corpore humano effectibus. P. II* (20 S. 4).

Das Osterprogramm des theolog. Decans, Hn. Generalsup. D. *Nitzsch*, handelt: *de mortis a Jesu Christo oppetitae necessitate morali. P. II.* (3 B. 4).

Am 30 April legte der philos. Decan, Hr. Prof. *Pölitz*, sein Decanat mit einer Rede nieder: *de studii literarii initiis in terra patria*, und creirte, nachdem er den Stadtprediger zu Dresden, Hn. M. *Gottfr. Winkler*, als Jubelmagister renuntiirt hatte, folgende 26 Gelehrte zu *Doctoren der Philosophie und Magistern der freyen Künste*: 1) Hn. *Fr. Christ. Aug. Hasse*, ordentl. Prof. der Moral und Geschichte an der königl. sächs. Ritterakademie zu Dresden; 2) Hn. *Christ. Fr. Gelbricht*, Pastor zu Ehverhage; 3) Hn. *Joh. Aug. Wilh. Steinhäuser*, Subdiaconus zu Plauen und Pastor zu Oberlosa und Strasberg; 4) Hn. *Karl Gottlieb Friedrich*, Diaconus zu Finsterwalde; 5) Hn. *Fr. Wilh. Hermann*, Hülfsprediger zu Reibersdorf und Bibliothekar der dasigen *einsiedelschen* Bibliothek; 6) Hn. *Karl Heinr. Leop. Reinhardt*, Baccal. Juris; 7) Hn. *Joh. Andr. Gottfr. Steuber*, Rector zu Stollberg am Harz; 8) Hn. *Ernst Franz Heinr. Spitzner*, Conrector des Lyceums zu Wittenberg; 9) Hn. *Christ. Gottl. Rebs*, Cantor und Schulcollege an der Stiftsschule zu Zeitz; 10) Hn. *Joh Jak. Moritz*, vierten Schulcollegen zu Jüterborg; 11) Hn. *Christ. Fr. Spiegel*, Vespertiner an der Universitätskirche zu Leipzig; 12) Hn. *Gottlieb Wilh. Thomass*, Lehrer

an der Freyschule zu Leipz.; 13) Hn. *Joh. Fr. Ferd. Hofmeier*, aus Kropstädt, Rever. Minist. Cand.; 14) Hn. *K. Heinr. Schreckenberger*, aus Hohenleina, Rev. Minist. Cand.; 15) Hn. *Joh. Aug. Wilh. Neander*, aus Göttingen, des hamburg. Minist. Cand.; 16) Hn. *Christ. Dan. Gottlob Schilbach*, aus Weida, Rev. Minist. Cand.; 17) Hn. *Ernst Vertrauegott Zehme*, aus Kraipa, Rev. Minist. Cand.; 18) Hn. *Otto Heinr. Adolph Dietzsch*, aus Mühltroff, Rev. Min. Cand.; 19) Hn. *Ludw. Daoberg. Cramer*, aus Baumersroda, Sacr. Lit. Cult.; 20) Hn. *Joh. Gottl. Lehmann*, aus Guben, Sacr. lit. Cult.; 21) Hn. *Fr. Aug. Am Ende*, aus Bitterfeld, SS. LL. C.; 22) Hn. *Joh. Karl Adam Lindemann*, aus Jöhstadt, SS. LL. C.; 23) Hn. *L. Wilh. Wolff*, aus Eutzsch, SS. LL. C.; 24) Hn. *Chr. Gottl. Volkmar*, aus Chemnitz, SS. LL. C.; 25) Hn. *Christ. Gottfr. Heyne*, aus Merseburg, SS. LL. C.; 26) Hn. *Joh. Traugott Lehmann*, aus Neukirchen, Jur. utriusque Cult.

Durch ein allerhöchstes Rescript vom 24 April wurde die *ausserordentliche Professur der Antiquitäten*, die seither der Hr. Prof. *Christ. Aug. Lobeck* bekleidete, in eine *ordentliche Professur neuer Stiftung* verwandelt und ihm dieselbe mit *Sitz* und *Stimme* im *Professorio* und mit einer jährlichen Pension von 150 Rthlr. conferirt. Durch dasselbe Rescript wurde dem Hn. M. *Joh. Gottfr. Gruber* die neugestiftete Professur der *historischen Hülfswissenschaften* ertheilt. Hr. M. *Gruber* hat dieselbe nicht bloss am 31 May durch eine Rede, zu welcher er mittelst eines Programms über die von ihm vorzutragenden historischen Hülfswissenschaften (*de disciplinis historiae studium adjuvantibus*, b. Gräsler 33 S. 4) einlud, gewöhnlicher Massen angetreten, sondern auch bereits seine Vorlesungen über *griechische Literärgeschichte*, *griech. Mythologie* und *Metrik* angekündigt.

Unter dem Rectorate des Hn. D. *Weber*, vom 18 Oct. 1810 — 30 April 1811, welche Würde er auch für dieses Sommerhalbjahr bekleidet, sind 51 inscribirt worden. Mit Einschluss der 63 im Sommerhalbjahre 1810 Inscribirten, sind also 114 in Einem Jahre inscribirt worden. —

II. Nekrolog.

Am 13 April starb zu Lund der Bischof, Prokanzler und Commandeur des Nordstern-Ordens, D. *Nils Hesslen*, in einem Alter von 83 Jahren.

Im April starb zu Brüssel *Bertrand Cahuac*, erster Prof. des Code Napoléon an der Rechtsfacultät, geb. 174 . Er hinterlässt eine französische Uebersetzung des 1 Buchs der justinianischen Institutionen.

12 May in Cassel, der als Geschäftsmann und Schriftsteller über das hessische Particularrecht wohlverdiente Appellationsrichter und erster Consistorialsyndicus, D. *Karl Friedrich Wittich*, 39 Jahre alt.

1 Jun. zu Leyden der Curator der Universität, *Hieron. de Bosch*, Ritter des Unions-Ordens. Er war einer der besten neueren lateinischen Dichter und ein vorzüglicher Kritiker.

7 Jun. zu Berlin *Georg Ludw. Spalding*, Prof. am berlin. Gymnasium, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Secretär der historischen Classe derselben, auch Mitglied der wissenschaftlichen Deputation. Er war geboren den 8 Apr. 1762 zu Barth in Schwedisch-Pommern, wo sein Vater damals als erster Prediger und Präpositus stand. Ostern 1779 (19 Jahre alt) bezog er die Universität Göttingen, um Theologie zu studiren, und Michaelis 1780 Halle, wo er bis 1782 blieb. — Er reiste als Candidat seit 1784 durch die Schweiz, Frankreich, England und Holland. Nach seiner Rückkehr unterrichtete er die beiden, nun verstorbenen Prinzen *Heinrich* und *Ludwig*, Söhne des Heermeisters Prinzen *Ferdinand*, königl. Hoheit, in Stil, Philosophie u. s. w. 1787 ward er Prof. am berl. Gymnasium, wo er bis zum ersten Platz heraufrückte. Die Stelle eines Directors, nach *Gedickes* Tode 1803, verbat er sich, und reiste auf eine kurze Zeit wieder nach Italien u. s. w. — Er brachte die letzten Pfingstferien mit seiner Gattin auf einer Besitzung in Friedrichsfelde zu, wo er Abends 8 Uhr, als ihm eine Freundin einen Brief vorlas, eben noch heiter und vergnügt, plötzlich den Kopf sinken liess, und todt befunden ward. In diesem Dorfe ist er den 10 Jun. in ländlicher Stille beerdigt worden.

1 Jul. zu Dresden *Benjamin Gottfried Weinart*, ehemals Oekonomie-Amtmann und Gerichtsdirector zu Ruhland, Canzleydirector zu Königsbrück, und hernach königl. sächs. Finanzprocurator, Ehrenmitglied der ökonomischen Societät, Mitglied der gelehrten Gesellschaft zu Görlitz und der Weinbaugesellschaft zu Meissen, im 60 Jahre seines Alters. Unsere A. L. Z. verdankt ihm mehrere Beyträge im ökonomischen Fache.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Akademie der Wissenschaften, Literatur und Agricultur zu Mailand* hat folgende Preisfrage aufgegeben: *Comment se conduisoient les anciens dans l'exploitation de leurs mines? quel profit en tiroient-ils? et seroit-il possible, en supposant la connoissance de leurs procédés, d'en faire une application utile aux mines de notre pays?* Der Preis besteht in 500 ital. Lire, nebst dem Diplom als Ehrenmitglied der Akademie, und wird im April 1812 ertheilt. Die Abhandlungen müssen in italiänischer Sprache geschrieben seyn, und vor dem Monat März k. J. an den Secretär frey eingesandt werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Bey *Friedrich Nicolovius* in Königsberg ist erschienen.

Archiv, königsberger, für Philosophie, Theologie, Sprachkunde und Geschichte von Delbrück, Erfurdt, Herbart, Hüllmann, Krause und Vater. Jahrg. 1811. Erstes Stück. gr. 8. 16 gr.

Archiv, königsberger, für Naturwissenschaft und Mathematik von Bessel, Hagen, Remer, Schweigger, Wrede. Jahrgang 1811. Erstes Stück. gr. 8. 14 gr.

Diese Zeitschrift soll keine Kritiken, sondern eigene Untersuchungen enthalten; nicht bekannte Sachen erörtern, sondern zur wirklichen Vermehrung der Wissenschaften beytragen. Die Verfasser sind übereingekommen, nur die Resultate eigener Forschungen aufzunehmen, und halbjährig für jede Abtheilung ein Stück erscheinen zu lassen. Was die obigen enthalten, ersieht man aus folgender Inhaltsanzeige:

Das *Archiv für Philosophie* u. s. w., erstes Stück, enthält:

I. Rede, gehalten an *Kants* Geburtstage. Von *Herbart*.

II. Ueber die Philosophie des Cicero. Von *Herbart*.

III. Aufklärungen im Felde der afrikanischen Sprachenkunde. Von *Vater*.

IV. Etwas aus *Ruhnkens* Vorlesungen über die römischen Alterthümer. Von *Erfurdt*.

V. Authentische Nachricht von der Mission der Particular-Baptisten und von dem Zustande des Religionswesens in Ostindien. Von *Vater*.

VI. Ueber dem Unterricht in der Geschichte. Von *Hüllmann*.

VII. Besteht der paulinische Brief an die Philipper aus zweyen an verschiedene Personen gerichteten Sendschreiben? Weitere Ausführung einer akademischen Gelegenheitsschrift. Von *Krause*.

VIII. Nachtrag zu dem Aufsatze über die Phallata-Araber. Von *Vater*.

IX. Etwas über die Falascha-Sprache. Von *Vater*.

Das Archiv für Naturwissenschaft, erstes Stück, enthält:

Untersuchung der durch das Integral $S\frac{dx}{lx}$ ausgedrückten transcendenten Function. Von *Bessel*.

Mineralogisch-geognostische Bemerkungen über die ostpreussische Provinz Samland. Von *Wrede*.

Einige Worte über Classification der Thiere. Von *Schweigger*.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher, welche bey *Friedrich Christian Wilhelm Vogel* in Leipzig, in der Jubilatemesse 1811 erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben sind:

Bilderbuch, historisches, für die Jugend, enthaltend Vaterlandsgeschichte, 10ter Band mit 8 Kupfern, in einem farbigen Umschlag gebunden. 8. 2 Rthlr.

Dasselbe ohne Kupfer unter dem Titel: Geschichte der Deutschen für die Jugend. 10tes Bändchen. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Bröders, C. G., praktische lateinische Grammatik, cum lect. lat. 8te verbesserte und vermehrte Originalausgabe. gr. 8. 16 gr.

— — lectiones latinae delectandis excolendisque puerorum ingeniis accommodatae. Editio 6ta auct. et emendatior. gr. 8. 4 gr.

— — kleine lateinische Grammatik, mit leichten Lectionen für Anfänger. Neunte verbesserte Originalauflage. gr. 8. 8 gr.

Handbuch zur Erklärung des neuen Testamentes für Ungelehrte, 1sten Bandes 1ste Abtheilung. Zweyte durchgängig neubearbeitete Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Jagemanns, C. G., italiänische Sprachlehre, zum Gebrauche derer, welche die italiänische Sprache gründlich erlernen wollen. Aufs Neue durchgesehen von *Phil. Jakob Flathe*. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Keilii, Dr. Karl August Theoph., Elementa Hermeneutices Nov. Test. lat. reddita. 8. 16 gr.

Krugs, Wilh. Tr., naturrechtliche Abhandlungen, oder Beyträge zur natürlichen Rechtswissenschaft. 8. 12 gr.

Loebenstein Loebels, Dr. Ed. Ludw., Erkenntniss und Heilung der häutigen Bräune, des *millerschen* Asthma und des Keuchhustens. gr. 8. 20 gr.

Longos des Sophisten, Daphnis mit Chloe griechisch und deutsch durch *Franz Passow*. 12. Druckpap. 2 Rthlr. Velinpap. 2 Rthlr. 12 gr.

Meleagri Gadareni Epigrammata tamquam specimen novae recensionis Anthologiae graecae cum observationibus criticis edidit *Fr. Gräfe*. 8 maj. Charta impress. 1 Rthlr. 4 gr. Charta scriptoria 1 Rthlr. 8 gr. Charta membranacea 1 Rthlr. 16 gr.

Pfaffs, Dr. C. H., System der Materia medica, nach chemischen Principien mit Hinsicht auf die sinnlichen Merkmale und die Verhältnisse der Arzneymittel, 1sten Theils 2te Abtheilung. Arzneymittel mit potenzirten Grundstoffen fixerer Natur. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Salzmanns, Chr. Gotth., Unterhaltungen für Kinder und Kinderfreunde. 1ster Band. Neue durchaus umgearbeitete und verbesserte Auflage. Mit 1 Kupfer. gr. 12. 18 gr.

Schotts, Dr. Heinr. Aug., und Mag. *Heinr. Wohlf. Rehkopf*, Für Prediger. Eine Zeitschrift zur Bildung der Religiosität durch das Predigtamt. Erster Band in 3 Heften. gr. 8. broschirt. 1 Rthlr. 12 gr.

Sintenis, W. F., Gedichte, 1stes Bändchen. Mit 1 Kupfer. Velinpapier 1 Rthlr.
Druckpapier 16 gr.

Trommsdorffs, J. Barth., Journal der Pharmacie für Aerzte, Apotheker und Chemisten, 19ten Bandes 2tes Stück, mit 1 Kupf., und 20sten Bandes 1stes Stück, mit 1 Kupf. 8. 2 Rthlr. 18 gr.

Τζέτζου, Ἰσαακίου καὶ Ἰωάννου, Σχόλια εἰς Λυκόφρονα. Lectionibus edit. *Sebastianae* variis in *Lycophronis* Alexandram praemissis et recensitis, ad supplendam et absolvendam editionem *Reichardianam*, e tribus Codd. MSS. Vitebergensi, unoque Cizensi nunc primum collatis emendavit, notis, cum *Georg Friedr. Thryllitzschii*, tum suis, illustravit, scholiis minor. nondum editis auxit, commentarios Meursii et Potteri addidit, et indicibus instruxit uberrimis *M. Chr. Gottfr. Müller*. 3 Vol. 8 maj.
in Charta impressa 8 Rthlr.
in Charta scriptoria 10 Rthlr.

Tzschirner, Dr. Heinr. Gottl., Briefe veranlasst durch *Reinhards* Geständnisse seine Predigten und seine Bildung zum Prediger betreffend. 8. 18 gr.

Wageners, Joh. Dan., Anleitung zum praktisch-richtigen Gebrauche der spanischen Grammatik, als 2ter Theil dessen spanischer Sprachlehre. gr. 8. 18 gr.

— — Reflexiones sobre el estilo epistolas de lengue castellana. gr. 8. 18 gr.

Webers, Dr. Fr. B., theoretisch-praktisches Handbuch der grösseren Viehzucht. 2ter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Weiss, Dr. Chr., Untersuchungen über die Naturlehre der Seele. gr. 8. 2 Rthlr.

Werners, A. G., kleine Sammlung mineralogischer, berg- und hüttenmännischer Schriften. 1stes Stück. gr. 8. 20 gr.

Bey *Heyer* und *Leske* in Darmstadt ist erschienen:

Creuzer, Fr., Symbolik und Mythologie der alten Völker, besonders der Griechen. In Vorträgen und Entwürfen. 2ter Band. Preis auf Postpapier 2 Rthlr. 8 gr. oder 4 fl., auf Druckpap. 1 Rthlr. 18 gr. oder 3 fl.

Der dritte Band, welcher das Ganze beschliesst, erscheint noch vor der Herbstmesse.

So eben hat die Presse verlassen:

Kleines Blumenkörbchen
von
August von Kotzebue
No. 2.

Darmstadt, 1811 bey *Heyer* und *Leske*.

Auf Postpap. 2 Rthlr. 8 gr. oder 4 fl., auf fein Papier 1 Rthlr. 18 gr. oder 3 fl., auf ord. Papier 1 Rthlr. oder 1 fl. 45 kr.

Der beliebte Verfasser verbindet hier, seinem ersten Plane getreu, in der Erzählung interessanter historischer Anekdoten das Belehrende mit dem Unterhaltenden, und hat so der besseren Lesewelt eine neue angenehme Lectüre von bleibendem Werthe bereitet. Die dritte Sammlung erscheint zur Herbstmesse.

III. Bücher Auction.

Den 26 Aug. d. J. und folgende Tage soll zu Wernigerode eine Sammlung von Büchern aus allen Fächern der Wissenschaften, besonders aber aus der Medicin, Theologie, Geschichte und Jurisprudenz, über 3100 Nummern, unter denen sich *viele höchst seltene* und wichtige Werke befinden, öffentlich versteigert werden. Von jenen werden nur *Wolf* lect. memor. cum indice; *Bangus* coel. orient. mundi; *Drey* Ausgaben der Offenb. göttl. Majestät; *Campanella* de sensu rerum; *Melanchthon* ep. ad Camerar.; *Manlius* ep. Melanch.; *Bodinus* nat. theatr.; *Theoph. Paracelsi* drey Tract.; *Heukel* ep. carcerales; *Willichius* ars magirica; *Naudaeus* quaest. iatrophil; das neue Testament mit silbernen Typen gedr.; so wie von diesen die Werke von *Boerhave*, *van Swieten* (doppelt), *Stoll*, *Eyerel*, *Loder* tab. anat., *Martens* tableau (so wie fast eine vollständige Suite der Werke über die Lustseuche), *Blackstone* comment. on the laws of Engl. und 25 Bände *Swedenborgscher* Schriften, meist holländische und englische Originalausgaben, bemerkt. Kataloge sind in Jena in der *Expedition der Allg. Literatur-Zeitung*, in Gotha in der *Expedition des Allg. Anzeigers der Deutschen*, in Leipzig bey Herrn Magister *Grau*, in Hannover beym Herrn Antiquar *Gsellius* und in Wernigerode beym Hn. Archivar *Delius*, im Fall solche durch postfreye Briefe verlangt werden, zu erhalten.

IV. Bücher und Instrumente zum Kauf.

Da ich mich schon länger als ein halbes Jahr vergeblich bemüht habe, *O. F. Müllers* Werk: *Animalcula infusoria* (von seiner Wittwe in Kopenhagen 1785 herausgegeben und von *G. Müller*, Buchhändler zu Leipzig in Commission genommen) mittelst mehrerer Buchhandlungen zu erhalten: so sehe ich mich genöthigt, nun öffentlich anzufragen, wo noch Exemplare von diesem Kupferwerke zu haben sind. — Wer auch ein Mikroskop zu den feinsten Untersuchungen der Pflanzenanatomie abzulassen hat, findet an mir einen Käufer.

Jena. Oken, Prof.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 50.
DEN 3 AUGUST 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Illyrien.

Zufolge des kaiserl. französischen Organisationsdecrets für Illyrien sollen in den illyrischen Provinzen zwey *Lyceen* errichtet werden, das eine zu *Laybach*, das andere zu *Ragusa*. In jedem Hauptorte einer Provinz oder eines Districts soll eine Secundärschule, und wenn es für nöthig befunden wird, auch mehrere errichtet werden. Diese Anstalten sollen den Reglements der kaiserl. Universität gemäfs organisirt und dirigirt werden; aber so lange bis sie in Activität gesetzt werden können, werden die gegenwärtig bestehenden Anstalten fortdauern. Auch sollen Masregeln ergriffen werden zu Stiftung von ganzen und halben Freystellen, welche auf die Revenuen der Städte, welche die Mittel dazu haben, angewiesen werden sollen.

Rostock.

Am 12 Jul. 1810 erlangte der Diakonus an der Nicolaikirche, Hr. *Karl Genzken*, die philosophische Doctorwürde.

Am 30 Jan. ertheilte die Juristenfacultät Hn. *J. G. J. Carnatz* aus Güstrow die juristische Doctorwürde. Seine Dissertation handelt: *De conjugum Megapolitanorum successione ab intestato.* — Dieselbe Würde erhielt am 20 Febr. Hr. *D. L. C. Karsten*, aus Rostock. Seine Diss. ist überschrieben: *Collatio praeceptorum juris Romani de fidejussoribus cum jure, quo utimur, in foris Germaniae, speciatim Mecklenburgico.*

Am 10 May erlangte der räthliche Prof. der Theologie, Hr. *Gustav Fried. Wiggers*, die theologische Doctorwürde. Seine Diss. führt den Titel: *De Juliano Apostata, religionis Christianae et Christianorum persecutore* (b. Stiller 5 Bog. 4).

Am 22 May ward dem adjungirten Landessecretär, Hn. *Friedrich Christoph Georg Wiggers* (einem Bruder des Prof. Wiggers) die juristische Doctorwürde ertheilt. Seine Dissertation handelt: *De probatione anticipata.*

Am 24 Jun. wurde Hr. Prof. D. *Konopack* für das nächste Jahr zum Rector gewählt.

Den 1 Jul. feyerte die Universität die Vermählung des durchl. Erbprinzen von Mecklenburg-Schwerin, *Friedrich Ludwig*, mit der Prinzessin *Caroline Louise* von Weimar. Das von Hn. Prof. *Huschke* zu diesem Zwecke geschriebene Programm enthält: *Disputatio de progressu humanitatis studiorum in Germania* (b. Stiller 4 Bg. 4). Vgl. Intell. Blatt d. J. A. L. Z. 1811. No. 15. Auch erschien bey dieser Gelegenheit ein Gedicht an die durchl. Prinzessin von Hn. Prof. *Pries.*

Am 20 Sept. erhielt Hr. *G. A. Hancker* aus Lübeck die höchste Würde in der Medicin. Seine Diss. ist überschrieben: *Commentatio critica de praecipuis divisionibus lethalitatis laesionum.*

Am 25 Oct. ward der vom Magistrat vocirte räthliche Prof., Hr. *Christian Mühlenbruch*, bisheriger rostockischer Senator, in den akademischen Senat aufgenommen.

Am 7 Dec. erlangte Hr. *F. G. Schröder* aus Bobezin im Mecklenburgischen die juristische Doctorwürde. Seine Diss. handelt: *De inventarii confectione ei, cui omnium bonorum ususfructus relictus erat, inutiliter remissa.*

Die gewöhnlichen Festprogramme wurden, wie gewöhnlich, von dem jedesmaligen Rector geschrieben. Die Oster- und Pfingst-Programme von Hn. Prof. *Pries* enthalten eine Probe eines neuen Commentars über Miltons verlornes Paradies (vgl. J. A. L. Z. 1811. No. 170); das Weihnachtsprogr. von Hn. Prof. *Konopack* eine Abhandlung über den allgemeinen und besonderen Gehülfen zu einem Verbrechen (4 Bog. 4).

Landshut.

Am 23 März erhielt das juristische Licentiat Hr. *Max. Andr. Fürtsch* aus Weiding im Regenkreise. Der Promotor, Hr. Prof. *v. Hellersberg*, sprach über die Folgen der Aufhebung der Reichsgesetze in den Staaten des rheinischen Bundes; der Defensor über das Princip der Ehen.

Am 28 März vertheidigte, unter dem Vorsitze des Hn. Geistl. Raths und Prof. *Salat*, Hr. *J. Nep. v. Wening* aus Hohentschau im Salzach-

kreise zur Erlangung der Doctorwürde Sätze aus der Philosophie, und sprach dabey über die höchste Aufgabe der Menschheit, der Promotor von der Bestimmung der Philosophie für den Mann und Jüngling.

Am 1 April vertheidigte, unter dem Vorsitze des Hn. Landesdir. Raths und Prof. *v. Hellersberg*, Hr. *Aloys Kobl* aus Straubing, zur Erlangung der juristischen Doctorwürde, Sätze aus der Staats- und Rechts-Wissenschaft. Der Promotor untersuchte die besonderen Eigenschaften des Vormundschaftswesens in der Stadt München. Der Defendent, dessen Diss.: von der Aufhebung der Familien-Fideicommisse und ihrer Umwandlung in Majorate in Baiern (31 S. 8), gedruckt ist, sprach von der Collision der verschiedenen in Deutschland üblichen Rechte.

Am 6 April vertheidigte zur Erlangung der medicinischen Doctorwürde Hr. *Fr. Xav. Kohler* medicinische und chirurgische Sätze, und sprach dabey *de balneis frigidis in cur. morbis acutis.* Der Promotor sprach: *de tribus corporis humani cavitatibus princip. eorumque contentis.*

II. Vermischte Nachrichten.

Die beiden gelehrten Dänen, *Blandstedt* und *Koes*, welche sich in Deutschland und Paris zu ihrer Reise in das alte und neue Griechenland vorbereitet hatten, sind über Corfu zu Constantinopel angekommen. Im Vorbeygehen haben sie Akarnanien, Aetolien und Phocis besucht. In dem letzteren war die berühmte Grotte von Corcyra, von welcher Plinius und Pausanias sprechen, die man aber in den neueren Zeiten nicht hat wiederfinden können. Auch in Euböa und Thessalien sind sie gewesen, und haben sich hauptsächlich zu Athen und in Epidaurus aufgehalten. Jetzt sind sie entschlossen, nach Kleinasien zu gehen, sich hernach über Smyrna nach Athen zurückzubegeben, und von da aus die Ruinen von Sparta und Olympia zu untersuchen. Zu Rom haben sich drey junge Gelehrte an sie angeschlossen, so wie der Baron *v. Stackelberg* aus Liefland, ein Maler, der Baron *Haller* aus Würtemberg, ein Architekt, und der Bildhauer *Link*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

In unten bemerkter Buchhandlung wird ehestens erscheinen:

Magazin für deutsche gerichtliche und Polizey-Beamte, welche sich mit der französischen peinlichen Gesetzgebung und dem Gerichtsgang in peinlichen Sachen bekannt zu machen wünschen. In zwanglosen Heften herausgeg. von *G. L. Rebmann*, Mitglied der Ehrenlegion, erstem Rath am kaiserlichen Gerichtshofe zu Trier und gewesenem Präsidenten des peinlichen und Special-Gerichtshofs des Departements vom Donnersberge.

In vielen deutschen Ländern, hauptsächlich in den Staaten des Rheinbundes, nähert sich die Verfassung der Gerichtshöfe täglich mehr jener der französischen. In den Weser- und Elb-Gegenden findet in Kurzem die peinliche Gesetzgebung Frankreichs ihre völlige Anwendung. Der Unterschied des alten deutschen und des neuen französischen Gerichtsganges, die oft durchaus verschiedenen Ansichten der Gesetze, der Gesichtspunct, von welchem der Richter ausgehen muss, um zwischen gefährlicher Willkühr und mechanischem Kleben am Buchstaben den Mittelweg zu halten, machen den Uebergang von der alten Form zur neuen schwierig, und man muss, so zu sagen, lebendige Anschauung mit dem Studium der Gesetze verbinden, um den Geist derselben zu fassen und sie richtig anzuwenden.

Ohne allzuviele Anmassung glaubt der Verfasser der oben angekündigten Zeitschrift voraussetzen zu dürfen, dass eine langjährige Erfahrung, Kenntniss der alten und neuen Gerichtsform, welche ihm bey seiner Amtsführung an einem durch seine örtliche Lage sehr beschäftigten Gerichtshof unentbehrlich war, und hauptsächlich der Umstand, dass er einen ähnlichen Uebergang als ehemaliger Richter am Revisionsgericht (welches vor der definitiven Organisation der 4 rheinischen Departemente die Stelle des Cassationsgerichts für sie vertrat) beobachten und zum Theil vorbereiten konnte, ihn vielleicht in den Stand setzen, dem praktischen Beamten hie und da einige Aufklärung, und einen Fingerzeig zu geben, der diesem nicht unnütz seyn, und weitläuftige Anfragen erleichtern möchte. Kein Commentar, keine Kritik der Gesetzgebung, keine tiefsinnige Untersuchung, kurz kein *gelehrtes* Magazin von Abhandlungen ist unter obigem Titel zu erwarten, sondern entfernt von allem Anspruch, Gelehrten etwas Wichtiges oder Neues sagen zu wollen, wird sich der Inhalt dieser periodischen Schrift, wenn sie günstig aufgenommen wird, auf folgende Gegenstände beschränken:

1) Criminalfälle. Kurzgefasste Erzählungen von solchen, die dem Verfasser selbst vorkamen, mit vorzüglicher Hinsicht auf die Verschiedenheiten der französischen und deutschen Gesetze.

2) Bemerkungen über Artikel des Code d'instruction und Code pénal, deren Anwendung we-

gen ihrer Abweichung vom deutschen Gerichtsgange Schwierigkeiten erregen möchte.
3) Auszüge aus Umschreiben Sr. Excellenz des Grofsrichters und Urtheilen des Cassationsgerichts, welche bedenkliche Fragen beantworten.
4) Merkwürdige von Assisengerichtshöfen gefällte Urtheile.
5) Einzelne Winke für Beamte über Gegenstände, die demjenigen interessant seyn könnten, der französische Gesetze im Criminalfach kennen lernen und anwenden muss.

Die Hefte werden ohne bestimmten Zeitpunct erscheinen, sobald Materialien genug gesammelt sind, und je nachdem es die Geschäfte des Verfassers erlauben; doch hoffe ich, dass alle 2 Monate ein Heft von 6 bis 8 Bogen erscheinet. 3 Hefte werden einen Band ausmachen, wozu Register und Haupttitel geliefert wird.

Mainz, im May 1811. *Florian Kupferberg.*

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Von *M. T. Ciceros sämmtlichen Briefen, übersetzt und erläutert von C. M. Wieland*, Zürich, *Heinrich Gessner*, ist der 4te Band 534 S. in gr. 8 in der letzten Ostermesse erschienen und in allen Buchhandlungen für den Ladenpreis von 2 Rthlr. 9 gr. zu haben. Dieser Band enthält das 9te und 10te Buch der sämmtlichen Briefe, so wie sie der ehrwürdigste Veteran unserer deutschen Literatur, der im 78 Jahre noch jugendlich frische und kräftige *Wieland*, selbst ordnete, d. h. alle Briefe, die Cicero theils an seine Familie und andere Freunde, theils an seinen Atticus in den Jahren der Stadt Rom 603 — 6 schrieb, also gerade den verhängnissvollsten Jahren Roms, während des Bürgerkriegs des Pompejus und Cäsar. Die Uebersetzung ist, wie der grosse Staatsmann und Redner in unserer Sprache selbst geschrieben haben würde, ächt deutsch und doch ächt römisch. Es kann sie daher auch Jeder mit Vergnügen und ohne den geringsten Anstoss lesen, der das Original nie zur Seite legen kann, ein Vortheil, den man den gelungensten Werken der Uebersetzerzunft aus der stricten Observanz nie beymessen wird. Dazu giebt es auch bey diesem Bande wieder eine in grossem historischen Geiste und Stil abgefasste Einleitung; und die dem Texte selbst untergesetzten kürzeren Anmerkungen sowohl, als die ausführlichen Erläuterungen am Ende jedes Buches weihen ein in alle Tiefen der damaligen Staatsverhältnisse und in alles, was man sonst wissen muss, um *als Römer* diese Briefe lesen zu können. Wer wollte gerade in der jetzigen Zeit, wo d e Parallele sich selbst zieht, eine solche Lectüre zu wählen, sich nicht angelegen seyn lassen? Wir fügen hier nur noch die Versicherung hinzu, dass wir, nach den Aeusserungen des ehrwürdigen Verfassers und nach seinen ununterbrochenenen Studien, das Versprechen wagen dürfen, dass das ganze Werk im Jahre 1812 *vollendet* seyn werde.

Im Julius 1811.

Die Gessnersche Buchhandlung in Zürich.

Nächstens erscheint in meinem Verlage:
Reise nach den Inseln Teneriffa, Trinidad, St. Thomas, St. Croix und Porto-Rico. Auf Befehl der französischen Regierung unter der Leitung des Capitäns *Baudin* von 1796 bis 1798 unternommen und von *Peter le Dru*, einem der Naturforscher der Expedition, beschrieben und mit Anmerkungen von *Sonnini* versehen. Aus dem Französischen übersetzt von *E. A. W. v. Zimmermann.* 2 Bände gr. 8.

Diese Reise gewährt in einer angenehmen Schreibart dem Leser eben so viel Belehrung als mannichfaltige Unterhaltung. Die Wichtigkeit der Producte Westindiens ist anjetzt so gross, dass sie über das Wohl und Wehe mehrerer Millionen in Europa entscheiden. Ein Werk, wie das vor uns liegende, von einem sachkundigen Beobachter geschrieben, kann daher wohl keinen glücklicheren Zeitpunct zu seiner Erscheinung treffen. Hr. *Le Dru* hat aber diesen Gegenstand selbst nicht nur als Naturalist gründlich aus einander gesetzt, sondern er hat uns die Producte und Bewohner mehrerer Inseln genauer kennen gelehrt, von deren Reichthume wir zuvor nur sehr unvollkommen unterrichtet waren. Diess ist der Fall mit Porto-Rico und der, wenn gleich nicht zu Westindien gehörigen, Insel Teneriffa. Um dem Leser diese Uebersetzung aber noch nützlicher zu machen, und ihr einen bedeutenden Vorzug zu geben, wird sie nicht nur das schätzbare Werk des Franzosen selbst durch verschiedene Zusätze aus grösseren Werken erläutert enthalten, sondern ich will ihr eine allgemeine, aber bündige Uebersicht des Archipels von Westindien und seiner Producte beyfügen. Auf diese Weise wird man in den Stand gesetzt, die Grösse des Umfangs des gesammten Handels mit diesen so unentbehrlich gewordenen Naturerzeugnissen genauer zu beurtheilen.

E. A. W. v. Zimmermann.

Die von dem, der ganzen deutschen Lesewelt so rühmlich bekannten und schätzbaren Herrn Uebersetzer als Einleitung vorangeschickte Uebersicht des Archipels von Westindien und seiner Producte wird dieser Uebersetzung vor jeder anderen, die etwa erscheinen dürfte, den entschiedensten Vorzug geben.

In allen Buchhandlungen Deutschlands nimmt man schon jetzt Bestellung darauf an.

Elberfeld, den 1 Julius 1811.

Büschler, Buchhändler.

Trommsdorffs, Dr. Joh. Bartholm., *Systematisches Handbuch der Pharmacie, für angehende Aerzte und Apotheker, zum Gebrauch akademischer Vorlesungen, und zum Unterricht angehender Pharmaceuten.* Zweyte völlig *umgearbeitete Ausgabe.* 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Wenn schon die erste Auflage dieser Schrift sich durch gute Anordnung des Ganzen, Vollständigkeit und Deutlichkeit sehr vortheilhaft auszeichnete: so wird es diese zweyte noch mehr, die als ein *ganz neues*, völlig umgearbeitetes Werk auftritt. Alle Vorschriften zur Bereitung der pharmaceutisch-chemischen Präparate, die der Verfasser mittheilt, sind die Resultate genauer Arbeiten. Ueberall hat er die Quantitäten der Producte beygefügt, die man aus der angezeigten Menge der Ingredienzien erhält, eine Einrichtung, die man noch in keinem anderen pharmaceutischen Handbuche fand. Vorzüglich empfehlen wir aber auch den Lehrern auf Akademien dieses Handbuch wegen seiner zweckmäfsigen Anordnung, Präcision und Deutlichkeit als Leitfaden zu ihren Vorlesungen.

Keysers Buchhandlung in Erfurt.

Reden religiöser Weihe gröfstentheils vor gebildeten Versammlungen gesprochen von August Roel, Prediger zu Erxleben im Elbdepartement. Halle bey *J. J. Gebauer.* 1810, gr. 8. Preis 12 gr. pr. Cour.

Wenn es ausgemacht ist, dafs gute Muster zur Bildung des Redners mehr beytragen, als die schulgerechtesten Anweisungen: so kann obige Sammlung religiöser Vorträge, enthaltend 4 Trauungs- und 6 Tauf-Reden, 3 Confirmationshandlungen und eine Rede vor Ablegung eines Huldigungseides mit vollem Rechte empfohlen werden. Denn so bescheiden auch der Herr Verfasser in der Vorrede sich selbst beurtheilt: so wird doch seine Arbeit jedem unbefangenen Leser als musterhaft erscheinen, und nicht nur angehende, sondern auch schon geübte geistliche Redner, die sich über das Allgemeine und Alltägliche erheben wollen, werden sich ihrer mit dem gröfsten Nutzen bedienen, zumal in Fällen, wo sie vor gebildeten Zuhörern auftreten sollen. —

In der *Mauckeschen Buchhandlung* in Chemnitz sind erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Darstellung, systematisch-tabellarische, der Fossilien, nach ihren Geschlechtern, Namen, Farbe, Land und Ort, wo sie gefunden werden. fol. 6 gr.

Uebersicht, tabellarische, der in systematischer Ordnung folgenden in- und ausländischen Bäume, Sträuche, Stauden, Pflanzen u.s.w., für Freunde der Botanik, Oekonomen u. s. w. fol. 6 gr.

Richter, C. F., tabellarische Darstellung der in jedem Monat vorkommenden landwirthschaftlichen Arbeiten, für Rittergutsbesitzer, Pachter und Verwalter, auf jedes Jahr anwendbar. fol. 12 gr.

Dessen chemisch-ökonomisches Taschenbuch. 2 Bde. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Magazin natürlicher, ökonomischer und curioser Künste. 1s Heft. 4 gr.

Gutmann, zuverlässiger Rathgeber, zum Nutzen der Landleute, Hauswirthe und Oekonomen. 8. 10 gr.

Beschreibung der königlichen Wirthschaftshöfe zu Windsor. 8. 6 gr.

Lemgo. In unserem Verlage wird in der Ostermesse d. J. erscheinen und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands zu haben seyn:

Der Satiren über das göttliche Volk
von
Wilhelm Freyhn. v. Blomberg
1ste Abtheilung.

Wir glauben mit Recht das Publicum auf dieses poetische Werk aufmerksam machen zu können, worin der durch mehrere Beyträge zum heidelberger Taschenbuch rühmlich bekannte Herr Verfasser die Nothwendigkeit des jetzigen Zustandes der deutschen Nation und die Nichtigkeit des Traums von ehemaliger, eingebildeter Gröfse derselben darstellt, und neben dem Verkehrten das Ideal erscheinen läfst. Die Satiren sollen ein sehr vielseitiges Ganzes bilden, wovon Gegenwärtiges einen Theil ausmacht. Wahre Poesie, Kraft, Tiefe, Reichthum an Ideen und Originalität werden das Werk genugsam empfehlen, wozu wir durch ein gefälliges Aeufseres das Unserige beytragen werden.

Lemgo, im April 1811.

Meyersche Buchhandlung.

In allen Buchhandlungen ist zu bekommen:

Busse, Dr. Fr. G., Beschreibung einer wohlfeilen und sicheren Blitzableitung mit einigen neuen Gründen und Erfahrungen, und mit einer Kupfertafel. 8. Leipzig bey *Reclam.* Preis 15 gr.

Der Verfasser, welcher sich schon rühmlichst durch mehrere Schriften über diesen Gegenstand bekannt gemacht hat, stellt in dieser Schrift eine neue Entdeckung auf, die für jeden Landwirth und Hausbesitzer von der gröfsten Wichtigkeit ist, seine Gebäude vor dem Wetterschlag zu sichern.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 51.

DEN 7 AUGUST 1811.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Bey *Friedrich Nicolovius* in Königsberg ist erschienen:

Die Grille von August v. Kotzebue. Erstes Heft. 8. 1 Rthlr.

Inhalt:

Der Tausendkünstler.
Der Maulwurf.
Ermahnungsschreiben der Buchstaben des Alphabets an die arabischen Ziffern.
Der Maler Protogenes.
Das Erdbeben.
Vertheidigung des Negersclavenhandels.
Schwänke.
Bemerkung.
Eine bedenkliche Frage.
Die helmstädter Theologen vor hundert Jahren.
Die Einsiedlerinnen.
Die Liebesgeschichte der Mademoiselle de Montpensier und des Herrn von Lanzau.
Miltons Gestalt.
Anekdoten von Gelehrten.
Einige Züge aus der spanischen Revolutionsgeschichte.
Das wunderliche Testament.
Herzbrechende Klagen, an meinen alten Schlafrock gerichtet.
Das Mitleid.
Der Unerträgliche.
Das Leben eines Fiacre.
Voltaires Meinung über Regierungsformen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *C. F. Amelang* in Berlin ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Dr. *C. F. L. Wildbergs* Naturlehre
des weiblichen Geschlechts.
Ein Lehrbuch
der physischen Selbstkenntnifs
für Frauen gebildeter Stände.
2 Theile. 8. 1811. 2 Rthlr. 18 gr.

Mit diesem Werke ein allgemeines und vollständiges Lehrbuch der physischen Selbstkenntnifs für das weibliche Geschlecht zu liefern, war die Absicht des gelehrten, durch mehrere Schriften bereits rühmlichst bekannten Verfassers, und man wird dieser, gewifs überaus glücklichen Idee desselben seinen Beyfall um so weniger versagen, als damit einem wahren und dringenden Bedürfnisse in unserer Literatur auf eine gewifs eben so gründliche als zweckmäfsige Weise abgeholfen worden ist. Dem gebildeten Theile des weiblichen Geschlechts mufs dieses Werk daher eine um so willkommenere Erscheinung seyn, als der demselben hierin ertheilte, eben so vollständige als populäre Unterricht über seine physische Beschaffenheit eine Lücke in seiner Bildung ausfüllt, die, wenn auch oft schon anerkannt, mit offenbarem Unrechte jedoch bisher nicht weiter berücksichtiget worden ist.

Die Kunst, krank zu seyn,
nebst einem Anhange von Krankenwärtern,
wie sie sind und seyn sollten;
für Aerzte und Nichtärzte;
von Dr. *Sabattia Joseph Wolff.*
8. 1811. 21 gr.

Nachdem das leselustige Publicum aufs Fleifsigste mit Anleitungen zur Lebensverlängerung beschenkt worden ist, welche nichts geholfen haben: so dürfte es Zeit seyn, die, welche nun einmal krank und nicht gesund seyn wollen, mit der Kunst, krank zu seyn, bekannt zu machen; da es doch Ton und Sitte der Zeit ist, alles kunstmäfsig zu betreiben. Vielleicht, dafs dadurch eine andere, bis jetzt sehr undankbare Kunst, die des Arztes, einen neuen Schwung erhielte, und die Krankheit das Mittel würde, zu einer dauerhaften Gesundheit zu gelangen. Von dieser Seite betrachtet, würde also die Kunst, welche in der Schrift gelehrt werden soll, die wir hiemit dem Publicum der Kranken und den Candidaten der Krankheit, deren Zahl Legion ist, anbieten, auch eine Kunst, das Leben zu verlängern, seyn, wenn sie sich gleich nicht auf dem Titel dafür ausgiebt. Wenigstens möge sie als Warnungsanzeige für unsere geschwind lebenden Zeitgenossen da stehen, oder als Einladung zu einer Reise durchs Leben nach vernünftigen Grundsätzen angesehen und aufgenommen werden.

In der *Schüppelschen Buchhandlung* in Berlin sind kürzlich erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Abbildung der deutschen Holzarten für Forstmänner und Liebhaber der Botanik, herausgegeben von *Fr. Guimpel*, Maler und Kupferstecher, mit Beschreibung derselben von *C. L. Willdenow*. 3tes und 4tes Heft. Mit 12sauber ausgemalten Kupfertafeln. gr. 4. Jedes Heft 1 Rthlr. 12 gr.

Der allgemeine Beyfall, mit welchem dieses Werk von allen Kennern ist aufgenommen worden, und der Wunsch aller Besitzer der ersten Hefte, es baldigst beendigt zu sehen, haben die Verlagshandlung bestimmt, die Fortsetzung desselben nach Möglichkeit zu beschleunigen, und so werden das 5te und 6te Heft zur nächsten Michaelismesse unfehlbar erscheinen.

Bey *Fr. Kupferberg*, Buchhändler in Mainz, hat die Presse verlassen:

Bodmann, F., Jahrbuch für das Departement Donnersberg für 1811. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Galette Blicke in das Gebiet der Zahnarzneykunde. 8. 9 gr. oder 36 kr.

Damian Hessel und seine Raubgenossen, dritte durchaus umgearbeitete, vermehrte und verbesserte Auflage, nebst einigen Beylagen, Notizen über Hessels frühere Geschichte, und einer vollständigen Uebersicht der Resultate der gegen ihn geführten Untersuchung. 8. 14 gr. oder 54 kr.

Lacroix, S. F., Anfangsgründe der Algebra nach der 7ten Ausgabe, übersetzt von *Metternich*. gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

Müller, N., Gedichte, 1ster Theil. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.

Theyers Archiv für das Notariat. 2ter Band. 3 Hefte. 1 Rthlr 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Vogt und *Weitzel* rheinisches Archiv für 1811. 2ter Jahrgang. 12 Hefte. gr. 8. 5 Rthlr. oder 9 fl.

Wenzel, *J.* und *C.*, über die schwammigten Auswüchse auf der äusseren Hirnhaut mit 6 Kupfern. fol. Velinpapier 6 Rthlr. oder 10 fl. 48 kr. Schreibpapier 4 Rthlr. 12 gr. oder 8 fl. 6 kr.

Wittmann, F. J., die neuesten am Rheine herrschenden Volkskrankheiten, oder Nachrichten und Bemerkungen über das stehende Fieber der Jahre 1806, 1807, 1808, 1809. 8. 6 gr. oder 27 kr.

Hessel, Damien, et ses complices, seconde édition, avec les portraits des trois plus fameux brigands. 8. 14 gr. oder 54 kr.

Manuel des Receveurs municipaux par *J. G. Schilling*: Handbuch für Gemeinde-Einnehmer. gr. 8. 20 gr. oder 1 fl. 24 kr.

Réduction de toutes les Monnaies, Berechnung aller Münzen, welche in dem französischen Kaiserthume gelten, vermöge der kaiserlichen Decrete vom 18ten Aug. und 12 Septbr. 1810. Hundert Stücke von jeder Münze, nebst einigen Tabellen über die Provision, Rabatt und Zinsberechnung. 8. 10 gr. oder 40 kr.

Deutsches General-Register zu dem 1ten bis 10ten Bande des vollständigen Lexikons der Gärtnerey und Botanik und einige Verbesserungen zu dem ganzen Werke von D. F. G. Dietrich. gr. 8. Berlin 1811. Preis 2 Rthlr. Courant.

Durch diess deutsche Generalregister erhält das genannte, ebenfalls deutsche Werk des Hn. D. *Dietrich* für diejenigen erst vollständigen Werth, welche mit den lateinischen Benennungen der Gewächse nicht bekannt sind, und bisher eine Belehrung in den 10 Bänden etwas mühsam aufsuchen mussten, indem die Gewächse nur nach ihren lateinischen Namen alphabetisch geordnet werden konnten. Diess Register enthält mehr als 27000 deutsche Namen von Bäumen, Stauden, Pflanzen, Blumen u. s. w., und jeder Botaniker, Arzt, Apotheker, Gärtner und Gartenliebhaber, Oekonom und Forstmann, kann nun die ihm nöthige Belehrung über die botanischen Kennzeichen, die Pflanzung und Wartung eines Gewächses sogleich auffinden. Auch dem Botaniker von Profession, welchem nicht alle deutschen Provincialnamen der Gewächse bekannt sind, wird es nützlich werden. Mit der Zeit erscheinen noch einige Bände Nachträge über neuentdeckte Pflanzen u. s. w., und das ganze Werk von 10 Bänden nebst Register soll daher bey uns und in jeder soliden auswärtigen Buchhandlung noch für den Pränumerationspreis abgelassen werden, nämlich für 24 Rthlr. Courant oder 43 fl. 12 kr. rheinisch, Der Ladenpreis ist 32 Rthlr. oder 57 fl. 36 kr. Die letzten Bände werden ebenfalls noch jeder für 2 Rthlr. 6 gr. Pränumerationspreis an diejenigen abgelassen, welche durch den Krieg verhindert wurden, sie sich anzuschaffen.

Die Verleger,
Gebrüder *Gädicke* in Berlin.

In Kurzem wird an alle Buchhandlungen Deutschlands versandt:

F. A. Chateaubriand Tagebuch einer Reise von Paris aus, durch Griechenland, nach Jerusalem, und von Jerusalem durch Aegypten, durch die barbaresk n afrikanischen Staaten und durch Spanien zurück nach Paris. Aus dem Französischen übersetzt von *J. A. Eichholz*. 3 Theile. Mit 8 Kupfern aus Mayers grossem Kunstwerke: Ansichten von Palästina, gr. 8.

Der Verfasser der hier vorstehenden Reise

Schilderungen ist in Deutschland schon längst als einer der besten poetischen Köpfe des neueren Frankreichs durch seinen religiösen Roman, *Attala*, durch seinen *Geist der christlichen Religion* und durch seine *Martyrn* u. s. w. bekannt. Er hat unter dem gebildeten deutschen Lesepublicum durch diese Werke nicht allein alle poetischen, oder für Poesie gestimmten Gemüther sich gewonnen, sondern auch unter allen denen, welche noch reinen und lebendigen Sinn für das Heiligste des Menschen, für *Religion* bewahrt haben, grosse Anhänger gefunden. Beiden Gattungen von Lesern wird daher das Tagebuch der hier angezeigten neuesten, merkwürdigen Reise des Herrn Verfassers, in der Bearbeitung des genannten Uebersetzers, der mit demselben vor einigen Jahren in Rom in einem freundschaftlichem Umgange lebte, eine gewiss sehr willkommene Erscheinung seyn, um so mehr, da eine poetische und religiöse Ansicht jener merkwürdigen Gegenden, wie sie diesem Schriftsteller und Gelehrten eigen ist, wohl durchaus zu den ganz *neuen Darstellungen* über das gelobte Land und die übrigen Gegenden, deren Schilderung in diesem Reise-Tagebuche enthalten ist, gehört.

Ich zeige daher allen Freunden und Verehrern des berühmten Verfassers hiedurch an, dass diese höchst interessante und anziehende Reisebeschreibung in der von dem, durch mehrere mit ausgezeichnetem Beyfalle aufgenommene Schriften, rühmlichst bekannten Herrn Dr. *Eichholz* besorgten Uebersetzung nächstens fertig wird.

Einen ganz vorzüglichen Werth gewinnt diese Ueberletzung noch durch die Hinzugabe *von 8 vortrefflichen Darstellungen der merkwürdigsten Ueberreste des Alterthums im heiligen Lande, nach den Originalzeichnungen des berühmten Mayer meisterhaft gestochen, und durch eine vollständige, zum deutlicheren Verstehen der Reise unentbehrliche Einleitung des Herrn Uebersetzers;* Vorzüge, die jede andere Uebersetzung, welche vielleicht erscheinen dürfte, weit hinter sich zurücklassen, und wodurch dessenungeachtet das Werk im Preise um nichts erhöhet werden soll. Die Kupfer stellen folgende Gegenstände dar: 1) Ansicht von Jerusalem; 2) die Capelle des heiligen Grabes; 3) Absalons Säule im Thale Josaphat; 4) Bethanien und das todte Meer; 5) die Kirche zu Bethlehem; 6) das Grab der Rachel; 7) die Brücke über den Bach Kidron; 8) Ueberreste eines Thurms der Burg Antonia.

Ferner sind folgende Schriften in letzter Jubilatemesse fertig geworden und in allen Buchhandlungen zu bekommen:

Ehrenberg, Fr., Hofprediger in Berlin, Bilder des Lebens. 2 Theile. Mit 2 Kupfern. broschirt. 3 Rthlr.

Ewald, J. L., ist es rathsam, die niederen Volksclassen aufzuklären? Und: wie muss diese Aufklärung seyn? 2te mit 2 neuen Vorlesungen vermehrte Auflage. broschirt. 1 Rthlr. 12 gr.

Hahn, Karl, Parabeln für die Jugend. Beym Unterrichte der denkenden Jugend in der Sittenlehre zum Grunde zu legen. 1stes Bändchen. 8. broschirt. 18 gr.

Fischer, D. J. K., erste Gründe der Differential-, Integral- und Variations-Rechnung, zum Unterrichte für Anfänger und andere Liebhaber der Mathematik. Mit 1 Kupfer. gr. 8. 12 gr.

Den 1 Julius 1811. *Büschler*, Buchhändler in Elberfeld.

Bey *J. C. Hendel* in Halle sind letzte Ost. M. gedruckt:

Ahrens, A., hingeworfene Ideen und Vorschläge zu einer verbesserten Theateranstalt, besonders für Provincial- und Departements-Städte. 8. 6 gr.

Delkeskamp, P. E., Beyträge zur Vermehrung der Cultur und Industrie der deutschen Länder, oder: Welche Pflanzen Deutschlands ersetzen uns die Colonialwaaren? Erste Abhandlung. gr. 8. 6 gr.

v. *Murr*, E. G., Nachrichten von verschiedenen Ländern des spanischen Amerika. Aus eigenhändigen Nachrichten einiger Missionarien der Gesellschaft Jesu. 2ter und letzter Band. Mit einer grossen Landcharte. gr. 8. 1811. 1 Rthlr. 8 gr.

Ramdohr, Dr. C. A., über die Verdauungswerkzeuge der Insecten. Herausgegeben von der naturforschenden Gesellschaft in Halle. med. 4. Schreibpap. 2 Rthlr. 12 gr.
Hiezu 30 Kupfertafeln. gr. 4. 7 Rthlr. 12 gr.

Robert, der einsame Bewohner einer Insel im Südmeere, oder der grösste Abenteurer unseres Jahrhunderts. Ein Robinson für Erwachsene. Neue Auflage. 4 Bände. 3 Rthlr. 2 gr.

de *Schnurrer*, Chr. Fr., Bibliotheca arabica, aucta nunc atque integra edita. 8. 1811. 2 Rthlr.

An Vorsteher gelehrter Schulen.

So eben ist erschienen:

Aeschyli Promotheus vinctus. Cum indice graeco latino, in usum scholarum. 8. 5 gr.

Xenophontis de Cyri expeditione commentarii, scholarum usui accommodati et indice graecitatis copioso instructi. 8. 16 gr.

und durch beide die Zahl unserer sehr wohlfeilen Ausgaben der Classiker vermehrt worden. Die Herausgabe beider Werke haben zwey bekannte Philologen mit grösster Genauigkeit besorgt, und beide zeichnen sich auch durch correcten und sehr sauberen Druck, schönes Papier und Wohlfeilheit vor den bisher erschienenen

Ausgaben vortheilhaft aus. Nach und nach werden wir auch die übrigen Stücke des *Aeschylus*, so wie *Xenophontis Cyropaedia* liefern, wobey wir zugleich auf die 1802 in unserem Verlage erschienenen *Xenonphontis Memorabilium Socratis dictorum libri quatuor* à 10 gr. aufmerksam machen.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

In der *Mauckeschen Buchhandlung* in Chemnitz ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Becker, D. G. W., guter Rath an meine Freunde, die Hypochondristen. 8. 16 gr.

Bekenntnisse eines Hypochondristen und seine glückliche Cur, von ihm selbst herausgegeben. 8. 1 Rthlr.

III. Bücher zum Verkauf.

Monumens inédits de l'Antiquité (Statues, Peintures antiques, Pierres gravées, Bas-reliefs de Marbre et de Terre-cuite) expliqués par *Winkelmann*, traduits de l'Italien, pour completter son Histoire de l'Art chez les Anciens. Paris 1808. 1809. Ouvrage terminé en 3 Volumes in 4to imprimés avec soin sur beau papier, gros caractère, et ornés de 225 Planches tirées sur papier superfin, et en partie coloriées. Broché en carton par Bradel, papier satiné 36 Rthlr. et papier vélin satiné 54 Rthlr.

Dictionnaire des Arbitrages, considérés par Rapport à la France dans les Changes entre les Villes commerçantes par *F. Corbaux*. Paris 1802. 2 Volumes. gr. in 4to. 9 Rthlr.

Obige Werke, so ich in Commission in Menge habe, kann man sich durch mich oder durch jede Buchhandlung um den bemerkten Preis verschaffen.

Von folgender, seit 1802 in Mayland auf feinem Papier in gr. Octav herrlich gedruckten Sammlung liegen einige Exemplare bey mir zum Verkaufe bereit. Folgende Abtheilungen sind nun ganz beendiget: Alamani e Rucellai. 1 Vol. — Alberti, della Pittura e della Statua. 1 Vol. — Anguillara. 3 Vol. — Baldinucci. 3 Vol. — Bartolommeo da S. Concordio. 1 Vol. — Bembo. 12 Vol. — Bentivoglio. 5 Vol. — Berni. 5 Vol. — Boccaccio. 4 Vol. — Borghini (Raff.) 3 Vol. — Borghini (Vincenzo.) 4 Vol. — Bracciolini. 1 Vol. — Buommattei. 2 Vol. — Caro Annibale. 6 Vol. — della Casa 4 Vol. — Castiglioni (Bald.) 2 Vol. — Cavalcanti. 1 Vol. — Chiabrera. 3 Vol. — Costanzo. 3 Vol. — Crescenzi. 3 Vol. — Dante. 3 Vol. — Dati (Carlo) 1 Vol. — Davanzati. 1 Vol. — Davila. 6 Vol. — Erizzo (Sebast.) 1 Vol. — Fiorentino. 2 Vol. — Firenzuola. 5 Vol. — Gelli. 3 Vol. — Guarini. 1 Vol. — Guicciardini. 10 Vol. — Lippi (Zipoli). 1 Vol. — Macchiavelli. 10 Vol. — Maffei. 3 Vol. — Magalotti. 2 Vol. — Menzini. 1 Vol. — Molza. 1 Vol. — Passavanti. 2 Vol. — Pandolfini. 1 Vol. — Petrarca. 2 Vol. — Poliziano. 1 Vol. — Pulci. 3 Vol. — Raccolta di Lirici. 1 Vol. — R. di Poesie satiriche. 1 Vol. — R. di Novelle. 3 Vol. — R. di Prose Italiane. 3 Vol. — Poesie pastorali e rusticali. 1 Vol. — Sachetti. 3 Vol. — Salviati. 5 Vol. — Sannazaro. 1 Vol. — Segni. 3 Vol. — Tasso. 4 Vol. — Tassoni. 1 Vol. — Teatro italiano antico. 9 Vol. — Valvasone. 1 Vol. — Varchi. 7 Vol. — Vettori e Soderini. 1 Vol. — Villani. 8 Vol. — da Vinci. 1 Vol. — Obige Abtheilungen kosten in Mayland 957 Lire Subscriptionspreis, und sind bey mir um den (besonders rücksichtlich der theuren Fracht) äusserst niedrigen Nettopreis von 159 Rthlrn. 12 gr. sächs. (davon aber kein weiterer Rabatt möglich ist) gegen baare Bezahlung zu haben.

Von folgenden Abtheilungen sind bloss die beygesetzte Anzahl von Bänden fertig, als nämlich: Cellini Benvenuto. Tom. 1. — Cinonio. 2 Vol. — Galileo Galilei. 5 Bände. — Redi. 5 Bände. — Vasari. 11 Bände. So wie nun eine dieser letzteren Abtheilungen beendiget wird: so liefere ich solche (aber bloss als Fortsetzung, denn die Sammlung kann nicht vereinzelt werden) ebenfalls franco Leipzig, und rechne auch da den Lire di Milano Subscriptionsgeld nur 4 gr. sächs. — Beym Verleger kann man bloss auf die ganze Sammlung subscribiren, und nur die beyspiellose Anzahl von Subscribenten erlaubt ihm, den Bogen zu 4 Soldi Correnti an die Subscribenten zu geben. Diese grosse von der italiänischen Regierung unterstützte Unternehmung enthält die Schriftsteller von 1183 — 1700 (die neueren gehören nicht in den Plan). Zum Beschluss fehlt bloss noch *Ariost's* Orlando furioso, und da jeden Monat zwey Bände ohne Aufenthalt erscheinen: so wird das Ganze in Kurzem beendiget seyn, und so habe ich seit dem ersteren Verzeichniss (Anzeiger d. D. 15 Jul. 1810 und Jen. Allg. Lit. Zeitung, Julius 1810) vollständig erhalten: a) Bembo. b) Raccolta di Novelle. c) Salviati. Ausser einigen nothwendigen Kupfern, sind sehr fleissig gestochene Porträts der Schriftsteller beygefügt; besonderen Werth erhält die Sammlung aber durch die vortrefflichen Anmerkungen und Lebensbeschreibungen sowohl, als durch die Bemühung der gelehrten Herausgeber für die Reinheit des Textes.

Leipzig, den 14 Junius 1811.

Mag. *Grau*,
Cassirer im rothen Collegium.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 52.
DEN 10 AUGUST 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Kiel.

Zur Geburtsfeyer des Königs Friedrich VI schrieb Hr. Prof. *Karl Friedr. Heinrich* ein Programm: *Exponitur judicium literarium de nupera Juvenalis editione Parisiensi* (in der akademischen Druckerey 16 S. 4).

Erfurt.

Bey Gelegenheit der öffentlichen Prüfung im evangel. Gymnasium am 24 — 26 April 1809 schrieb der Director des Gymnasiums, Hr. *Joh. Friedr. Müller*, eine Einladungsschrift: *Von den Vorzügen des öffentlichen vor dem Privat-Unterricht. Erste* Abtheilung (gedruckt b. Müller 34 S. 8). Die *zweyte* Abtheilung (37 S. gr. 8) erschien als Einladungsschrift zu der öffentlichen Prüfung am 7 und 8 May 1810. Die *dritte* (35 S. 8) bey Gelegenheit der öffentlichen Prüfung am 29 und 30 April 1811. — In einem früheren Programm: *Von dem wichtigen Einflusse eines Gymnasiums auf das Wohl des Staats* (b. Müller 48 S. 8), wodurch Hr. *M.* zu der Prüfung am 2 und 3 May 1808 einlud (vgl. J. A. L. Z. 1811. No. 106), hatte der Vf. diesen grossen Einfluss dadurch einleuchtend zu machen gesucht, dass er zeigte, wie viel sich in den Lebensjahren, welche junge Leute gewöhnlich auf Gymnasien zuzubringen pflegen, für ihre ganze Bildung in intellectueller, ästhetischer und moralischer Hinsicht thun lasse, dass in diesem bey weitem wichtigsten Abschnitte ihres Lebens es beynahe ganz entschieden werde, ob sie für die Zukunft verständige, Kunst und Wissenschaft liebende, rechtschaffene und für die Welt brauchbare Menschen seyn werden oder nicht. In den drey hier angezeigten Schriften begegnet der Vf. dem Einwurfe, dass der Zweck, der durch den öffentlichen Unterricht auf Gymnasien erreicht werden soll, eben so gut, ja vielleicht noch besser und sicherer durch Privatunterricht erreicht werden könne. In der ersten wird gezeigt, dass der Unterricht in öffentlichen Lehranstalten weit mannichfaltiger, ermunternder, lebendiger und eindringender, als der des Privatlehrers, sey, dass bey jenem die gesammten Geisteskräfte des Schülers in weit regeres Leben und Thätigkeit gesetzt werden; dieser also auch eine allseitigere und harmonischere Geistesbildung erhalte, als er beym Privatunterrichte würde erlangt haben. In der zweyten beseitigt der Vf. die Einwürfe, welche man den öffentlichen Lehranstalten in Absicht der Moralität zu machen pflegt. Im dritten endlich wird dargethan, dass öffentliche Lehranstalten den Schülern zur vollständigen Ausbildung ihres moralischen Charakters so manche Gelegenheiten und Vortheile darbieten, welche beym Privatunterrichte wegfallen. Jedem dieser lehrreichen Programme ist die Jahresgeschichte des Gymnasiums beygefügt. Nach dem diessjährigen waren die Lehrer: 1) Director *J. F. Müller*, 2) Prof. *D. C. Petri*, 3) Prof. *C. J. Hogel*, 4) Prof. *C. W. Justi*, 5) Prof. *J. D. Lozzen*, 6) Prof. *H. Müller*, 7) Prof. Extraord. *G. G. Scheibner*. Besondere Lehrer des Seminariums: 1) Prof. *J. C. Gotthard*, 2) Katechet *J. P. Hopfensack*, 3) *G. C. Stolze*, erster Lehrer der Musik, des Rechnens und Schreibens, 4) *M. H. Fischer*, zweyter Lehrer der Musik.

Chemnitz.

Die Einladungsschrift des Hn. Rectors, M. *Fr. L. Becher*, zu den öffentlichen Schulprüfungen und Abschiedsreden am Lyceum am 2 und 3 April enthält: *Kurze Nachrichten von den Veränderungen beym Lyceum zu Chemnitz. Dritte* Fortsetzung (b. Kretschmar 21 S. 8). Der seitherige Cantor und vierte Lehrer, Hr. M. *Paul Christoph Kretschmar*, ist auf sein Verlangen in den Ruhestand versetzt, und der Candidat, Hr. *Christian Friedrich Wolf* aus Chemnitz, zu seinem Nachfolger erwählt worden. Die Anzahl der Schüler betrug in der ersten Classe 23, in der zweyten 22 und in der dritten 44.

Frankfurt am Mayn.

Zu der Progressionsfeyerlichkeit im hiesigen Gymnasium am 2 May schrieb der Rector und

Prof., Hr. D. *Friedrich Christian Matthiä*, eine Einladungsschrift: *Sechste Fortsetzung der Nachrichten von dem hiesigen Gymnasium* (28 S. 4). Unter den Lehrern ist diess Jahr keine Veränderung vorgefallen. Die Frequenz des Gymnasiums war im Winter in Prima 16, Secunda 24, in Tertia 27, in Quarta 42, in Quinta 61, in Sexta 66, zusammen 236.

Bautzen.

Zur Feyer des Andenkens von D. *Gregorius Mättig* am 17 März, so wie zur Schulprüfung am 18 — 20 März lud der Rector des Gymnasiums, Hr. M. *Karl Gottfried Siebelis*, durch ein Programm ein: *Ueber die Frage: Wie müssen Jünglinge auf Gelehrten-Schulen studiren?* (b. Monse 20 u. 7 S. 4).

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Das *Ober-Schuldirectorium* zu Erfurt hat auf die im vorigen Jahre ausgesetze Preisaufgabe wegen Verfertigung eines allgemeinen, für katholische und lutherische Schulen in der Stadt und auf dem Lande brauchbare *A B C*- und kleineren und grössern *Lese-Buches* 16 Schriften erhalten, von denen aber keine ganz befriedigend befunden wurde. Sie hat daher den Termin der Preisertheilung von 100 Rthlrn. noch um 9 Monate verlängert.

Bey der Wichtigkeit, zur vermehrten Aufbringung des nöthigen Brennstoffes auch die Baumstöcke und Wurzeln in den Wäldern noch zu gewinnen, hat der Kaiser von Oesterreich zufolge eines Hofcanzley-Decrets vom 4 May folgende Preisfragen aufgestellt: 1) „*Ob das Ausgraben abgehauener Stöcke, oder das Ausdrücken ganzer Bäume sammt Stock und Wurzeln der Waldcultur zuträglich sey?* Und 2) *ob das Ausgraben der ersteren, oder das Ausdrücken der letzteren leichter zu bewirken, und welches die einfachsten und dauerhaftesten, mit den mindesten Kosten verbundenen, die wenigste Menschenarbeit erfodernden Vorrichtungen oder Maschinen sind, um das Eine oder das Andere auszuführen, und ob Luppigs Maschine gut und zweckmässig ist?*" Für die beste Beantwortung dieser zwey Fragen ist ein Preis von 500 Gulden aus dem Cameralärarium bewilligt. Die Schriften müssen bis zum letzten October an die k. k. ververeinigte böhmisch-österreichische Hofcanzley eingesendet werden.

Die *naturforschende Gesellschaft zu Halle* hat den Hn. Kanzler D. *Niemeyer* zu Halle, Hn. Reichsgrafen *von Burghaus* auf Laasan bey Schweidnitz und den Freyherrn *Czettritz*, kön. sächs. Oberforstmeister des neustädter Kreises, zu Ehrenmitgliedern; Hn. *J. Hornemann*, Prof. der Botanik zu Kopenhagen, Hn. *Hans Christian Oesther*, Prof. der Physik zu Kopenhagen, und Hn. *J. J. Albr. Schönberg*, D. der Medicin und Chirurgie zu Kopenhagen, zu ordentlichen Mitgliedern aufgenommen.

Die *Société d'agriculture, sciences et arts* des Nord-Departements zu *Douai* hat in ihrer öffentlichen Sitzung am 25 Jun. den Preis für die Aufgabe: *Déterminer les espèces d'arbres forestiers ou fruitiers, indigènes ou exotiques, dont la culture convient particulièrement aux différentes natures de sol qui composent la surface du département du Nord etc.*, einer Abhandlung (mit dem Motto aus *Linné* und mit den Anfangsworten: *Arbores — arcent ventos etc.* zuerkannt, deren Vf. sich nicht genannt hat. — Die neue Aufgabe für 1812 ist: *Indiquer pour le rouissage du lin, soit dans les eaux courantes, soit dans les eaux stagnantes, une suite de procédés qui écarte de l'un et l'autre rouissage, les effets qui lui sont reprochés, soit comme pernicieux, soit seulement comme incommodes ou désagréables.* Die Abhandlungen müssen vor dem 1 May 1812 an den Secretär der Societät frey eingesandt werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Handbuch zum Vorschreiben und Lesen in den deutschen Schulen, von *Dr. Fried. Wilh. Milde.* Halle bey *J. F. Gebauer.* 1811. in 8. Preis 6 gr. preuss. Cour.

Dieses Werkchen hat zunächst die Absicht, die Jugend auf eine angenehme Art und ohne trockene und ermüdende Regeln in der deutschen *Rechtschreibung* zu üben, wird aber auch als ein trefflicher Leitfaden zu *Verstandesübungen*, ingleichen als unterhaltendes und lehrreiches *Lesebuch* mit dem grössten Nutzen gebraucht werden, und ist insbesondere allen denen zu empfehlen, welche sich das rühmlich bekannte *junkersche Handbuch*, mit dem es Zweck und Einrichtung im Wesentlichen gemein hat, wegen seines höheren Preises nicht anschaffen können.

Handlungsreisen,

besonders für Jünglinge zur Kenntniss der Industrie und des Handels der Staaten, herausgegeben von *S. G. Meisner.* 2ter Theil, enthaltend Nordamerika und Schlesien. 8. Berlin bey den Gebrüdern *Gädicke.* 18 gr. Cour. oder 1 fl. 24 kr. rheinl.

Die Reise durch Schlesien, welche dieser

Theil mit enthält, macht ihn vorzüglich interessant. Der 1ste Theil enthält Portugal und Schweden, und kostet ebenfalls 18 gr.

In dem nächstkommenden Monat August erscheint im Buchhandel:
Beleuchtung der Recension meiner Beschreibung der spanischen Amalgamation, so wie sie bey den Bergwerken in Mexiko gebräuchlich, welche in der leipziger neuen Literatur-Zeitung 35 Stück, den 22 März 1811, von S. 546 bis S. 556 abgedruckt stehet; was ich den Besitzern meines Werks im Voraus bekannt mache.

Ronneburg im Monat Junius 1811.

Sonneschmid.

So eben ist bey mir erschienen und für 1 Rthlr. 8 gr. in allen Buchhandlungen zu bekommen:
Ansichten der Gemüthswelt, von *Friedr. Delbrück*, königl. preuss. Geheimen Regierungsrathe.

Ein Buch, voll kräftiger Worte des Trostes, die gesammte Mitwelt emporzurichten, geeignet; das Allen, denen es um Veredelung der Menschheit zu thun ist, erfreulich seyn muss.

W. Heinrichshofen in Magdeburg.

II. Neue Kupferstiche.

Wir haben uns entschlossen, in 20 radirten Blättern *das Leben Karls des Grossen* auszuarbeiten, einen Gegenstand, welcher sowohl durch das Interesse der Geschichte, als die Menge malerischer Scenen, welche er enthält, als auch die Verschiedenheit der Völker und Costume, die in seiner Behandlung Statt finden können, uns der Aufmerksamkeit der Kunstliebhaber nicht unwürdig geschienen. Folgende Anzeige wird zeigen, wie ungefähr das Werk chronologisch-cyklisch einzurichten sey.

Die Blätter sollen von Folio Grösse seyn. Binnen 2 Jahren hoffen wir das Ganze vollendet zu liefern. Es wird auf Subscription auf unsere eigenen Kosten in 3 Abtheilungen, die erste und zweyte von 6, die dritte von 8 Blättern erscheinen.

1) Papst *Stephan* III krönt *Karl* und *Karlemann* zu Patriciern und Nachfolgern seines Vaters in der Königswürde. *Karl* damals 12 Jahre alt. 2) Nach *Karlemanns* Tode wird ihm das Reich von Austrasien freywillig angeboten. Er weigert sich nicht, und wird so unumschränkter Herr des ganzen Frankenlandes. 3) Während des Longobardenkriegs geht er nach Rom, und schwört über dem Grabe des St. Petri dem Papste *Hadrian I* Freundschaft und Beschützung der Kirche, 774 Osterfest. Er wird vom Papste mit Procession empfangen. 4) Pavia ergiebt sich, durch Hunger gezwungen. Mit geschornem Haupte wird *Desiderius* nach Lüttich ins Kloster gebannt. 5) *Karl* empfängt die Geiseln der eben besiegten Sachsen, und lässt Burgen im Lande errichten. Sachsen werden getauft 776. 6) Leben der Sachsen-Geiseln in fränkischen Klöstern, wo sie unterrichtet werden. 7) Grosser Reichstag in Paderborn. Die Sachsen schwören Unterwerfung, doch fehlt *Wittekind*, ihr ausgezeichneter Heerführer. *Karl* bestätiget Geistliche, das Christenthum unter ihnen anzupflanzen. Arabische Gesandte erscheinen dabey, und bitten um Hülfe in Spanien 777. 8) Plötzlicher Ueberfall in Pyrenäen. *Rolands* Tod. 9) Schwur der Sachsen-Nation auf dem Brocken, ewige Feindschaft gegen *Karl*. 10) Freywillige Ergebung, nun mit ihren Hauptanführern. Sie flehen um ihr Leben und schwören ewige Treue. 11) Papst *Leo III* kommt Hülfeflehend ins Frankenlager. 12) Weihnachtstag in Rom, *Karl* als Patricier, er kniet, der Papst krönt ihn, römische Kaiser-Adoration. Der Papst legt die Linke an seine Lippen, die Rechte an die Hand des Gekrönten, und neigt sich gegen ihn. 13) *Karl* unter seinen Kindern. 14) Episode von *Bertha* und *Angelbert*, *Emma* und *Eginhart*. 15) *Karl* in seiner Akademie. 16) *Karl* besucht die Schulen. 17) Unter seinem Sohne *Pipin* das Hunnenlager erstürmt, und ungeheurer Reichthum erobert 794 (alt 10). 18) Ein weidliches Stück, wo er in seinem Ernst und Behagen bey Tische vorgestellt wird. Vorlesen, Musik, einfache Hofhaltung. 19) Er selbst krönt in Aachen seinen noch übrigen Sohn *Ludwig* mit Beystimmung der Grossen. 20) Sein Tod.

Der Subscriptionspreis für das Ganze sind 2½ Louisd'or in Golde, 1½ Ld'or wird nach Ablieferung des ersten Theils gezahlt, der rückständige bey Ablieferung des dritten. Nach Vollendung des Werkes wird der Preis für die Nicht-Subscribenten 3½ Louisd'or seyn. Die Namen der Subscribenten werden vorgedruckt.

Franz und *Johannes Riepenhausen*.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Folgende unserer Verlagsartikel sind wir entschlossen bis *Ende dieses Jahres* um beygesetzte verminderte Preise abzulassen.

Abhandlungen der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag. 4 Jahrgänge 1785 bis 1788, mit ausgemalten und schwarzen Kupf. 4. statt 13 Rthlr. für 6 Rthlr. 12 gr.

Archiv der Geschichte und Statistik von Böhmen, herausgegeben von *Riegger*, 3 Bde. Mit K. gr. 8. 1792 bis 94. statt 5 Rthlr. für 2 Rthlr. 12 gr.

Auszug aus den Transactionen der Societät zu London a. d. Engl. mit Anmerkk. von *Geisler*. 3 Bände. Mit 40 Kupf. gr. 8. 1795—98. statt 4 Rthlr. 20 gr. für 2 Rthlr. 10 gr.

Beyers Beyträge zur Bergbaukunde in geognostischen Bemerkungen auf einer Reise aus dem sächs. Erzgebirge in die badenschen Lande und von Karlsruhe nach den pfälzischen Quecksilberbergwerken. Mit 6 Kupf. 4. 1794. statt 2 Rthlr. 16 gr. für 1 Rthlr. 8 gr.

Bourdaloue sämmtliche Predigten, aus dem Französ. 14 Bände gr. 8. 1760 — 67. statt 10 Rthlr. für 5 Rthlr.

Handbuch, praktisches, für Künstler, aus dem Engl. von Geisler. 3 Bde. Mit Kupf. gr. 8. 1792 — 1793. statt 4 Rthlr. 4 gr. für 2 Rthlr.

Lens, A., das Costum der Völker des Alterthums, durch ächte Kunstwerke erwiesen. Mit 57 Kupfern. 4. 1784. statt 6 Rthlr. 16 gr. für 3 Rthlr. 8 gr.

Lipsius Beschreibung der königl. sächs. Antiken-Galerie. Mit Kupf. 4. 1798. statt 5 Rthlr. für 2 Rthlr. 12 gr.

Die als Supplement zu Le Plat Recueil de Marbres antiques de Dresde und zu Lipsius Beschreibung gehörigen 53 Kupf. fol. 1804. statt 15 Rthlr. für 10 Rthlr.

Magazin der Bergbaukunde, herausgegeben vom Prof. Lempe. 13 Thle. gr. 8. 1785 — 1799. statt 10 Rthlr. 12 gr. für 5 Rthlr. 6 gr.

Massillons sämmtliche Predigten, aus dem Franz. 15 Bde. gr. 8. 1756 — 1759. statt 7 Rthlr. 12 gr. für 3 Rthlr. 18 gr.

Mayers Sammlung physikalischer Aufsätze, besonders die böhmische Naturgeschichte betreffend. 5 Bde. gr. 8. 1791 — 1799. statt 5 Rthlr. 8 gr. für 2 Rthlr. 16 gr.

Mehlers Landwirthschaft des Königreichs Böhmen. 4 Bände. Mit 117 Kupfern. gr. 8. 1795 — 98. statt 12 Rthlr. 14 gr. für 6 Rthlr.

Meusels Archiv für Künstler. 2 Bde. in 8 Heften. Mit Kupf. gr. 8. 1803 — 1808. statt 4 Rthlr. 22 gr. für 2 Rthlr. 8 gr.

Phöbus, ein Journal für die Kunst, herausgegeben von A. Müller und H. v. Kleist. Mit K. 4. 1808. statt 10 Rthlr. für 3 Rthlr.

Pötzsch chronologische Geschichte der grossen Wasserfluthen des Elbstroms seit 1000 Jahren. 3 Bde. Mit Kupf. 4. 1784 bis 1800. statt 3 Rthlr. 4 gr. für 1 Rthlr. 12 gr.

Reuss, Dr. F. A., mineralogische Geographie von Böhmen. 2 Bde. Mit Charten und Kupf. 4. 1794 — 1797. statt 7 Rthlr. für 3 Rthlr. 12 gr.

Riems, J., neue Sammlung ökonom. Schriften. 14 Bde. Mit Kupf. 8. 1792 — 98. statt 8 Rthlr. 22 gr. für 5 Rthlr.

Schriften der leipziger ökonomischen Societät. 8 Bde. Mit Kupf. gr. 8. 1771 — 1790. statt 10 Rthlr. 4 gr. für 5 Rthlr. 2 gr.

Neue Schriften der leipziger ökonomischen Societät. 3 Bde. gr. 8. 1801 — 1805. statt 3 Rthlr. 4 gr. für 1 Rthlr. 12 gr.

Weber, J. A., lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Universal-Lexikon. 3 Thle. 4te Aufl. gr. 8. 1807. statt 3 Rthlr. 8 gr. für 2 Rthlr.

Klinkoschii, Dr., Dissertationes medicae, chirurgicae et anatomicae Pragenses. Cum figur. 2 Vol. 4. 1775 — 1792. st. 4 Rthlr. 12 gr. für 2 Rthlr. 6 gr.

Abrégé de l'histoire des Empereurs, qui ont regné en Europe depuis Jules-César jusqu'à Napoléon. Ouvrage classique. 3eme édition. 8. 1806. statt 1 Rthlr. für 12 gr.

Le Costume des Peuples de l'Antiquité prouvé par les monumens, par A. Lens. Avec 57 estampes. 4. 1785. statt 8 Rthlr. für 4 Rthlr.

Cours d'Optique, traduit de l'Anglois de Smith par le P. Pezenas. 2 Vol. Avec figur. 4. 1767. statt 10 Rthlr. für 5 Rthlr.

Dictionnaire des Portraits historiques, Anecdotes et Traits remarquables des hommes illustres, par Lacombe. 3 Vol. 12. 1768. statt 3 Rthlr. 12 gr. für 2 Rthlr. 6 gr.

Fables par La Fontaine. Avec 260 estampes. 4 Vol. gr. 8. 1757 — 1766. statt 12 Rthlr. für 4 Rthlr.

Histoire de la Suisse et de la Confédération helvétique par Müller, traduit de l'Allemand. 9 Vol. gr. 8. 1796. statt 10 Rthlr. für 5 Rthlr.

Oeuvres de Boileau Despreaux, nouvelle édition, par Mr. des Maizeaux. 4 Vol. gr. 8. 1767. statt 5 Rthlr. 12 gr. für 2 Rthlr. 18 gr.

Oeuvres mêlées de Voltaire. 10 Vol. gr. 12. 1752 — 1770. statt 5 Rthlr. für 2 Rthlr. 18 gr.

Auch auswärtige Buchhandlungen sind in den Stand gesetzt, diese Bücher ohne Preiserhöhung zu liefern, und so weit der geringe Vorrath es erlaubt, sind wir auch erbötig, einzelne Theile dieser Werke um den nach obigem Verhältniss herabgesetzten Preis zu liefern. Vom Anfange künftigen Jahres an treten jedoch die alten Preise wieder ein.

Dresden, im Julius 1811.

Walthersche Hofbuchhandlung.

IV. Vermischte Anzeigen.

Auf *postfreye* Briefe ertheilt Unterzeichneter nähere Nachricht über eine bey ihm zum Verkauf stehende Anzahl ausgewählter Boraciten, in und ausser dem Muttergestein. Dieses seltene Fossil, dessen einziger Fundort der hiesige Gipsfelsen ist, hat seit mehreren Jahren zu brechen gänzlich aufgehört.

Lüneburg, am 30 Junius 1811.

Franz Christian Heyer.

V. Druckfehleranzeige.

Im heidelberger Taschenbuche für 1811 in der Erzählung „der Teufel im Bade" vom Frhn. *v. Blomberg*, lies Seite 120 Z. 18 *Schilling* statt *Schelling*, S. 125 Z. 1 *dasselbe* st. denselben, und Z. 16 *Zehn* st. Zahn, S. 128 Z. 3 *Beelzebub* st. Belzebub. —

417 INTELLIGENZBLATT 418

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 53.

DEN 14 AUGUST 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Schulen-Chronik.

Nordhausen.

Die Einladungsschrift zum öffentlichen Examen in den hiesigen Töchterschulen am 15 und 16 May 1810, welche den Rector des Gymnasiums und der Töchterschulen, Hn. *Joh. Christ. Heyse*, zum Vf. hat, enthält: *Fortgesetzte Nachricht über die Schulen für die weibliche Jugend zu Nordhausen. Voran Beleuchtung eines aus dem frankenhäusischen Intelligenzblatte d. J.* (1810) *wörtlich abgedruckten Aufsatzes: Ueber Töchterschulen und Pensionsanstalten für Töchter* (b. Weichelt 68 S. 8. Nebst 2 Unterrichtstabellen.) —

Zum Osterprogramm in den männlichen Unterrichtsanstalten am 22 April und folgenden Tagen lud derselbe durch ein Programm ein, welches den Titel führt: *Fortgesetzte Nachricht über die Schulen für die männliche Jugend zu Nordhausen. Voran einige Blicke in Sparrs Leben und Wirken* (b. Weichelt 86 S. 8). Durch den frühen Tod des Directors, *Joh. Gottfr. Aug. Sparr*, hat das Gymnasium einen schmerzlichen Verlust erlitten. Seine Stelle verwaltet einstweilen Hr. Rector *Heyse*, der dem Verewigten in obiger Schrift ein würdiges Denkmal setzt. An Hn. *Wilhelm Christian Alex. Eberwein* aus Hessen-Homburg erhielt die Schule einen neuen Lehrer im Schreiben und Zeichnen. Die Zahl der Schüler betrug in Prima 14, in Secunda 19, in Tertia 48, in Quarta 86, in Quinta 59, in Sexta 53; zusammen 279.

Zeitz.

Zu dem Schulactus am 13 May lud der verdienstvolle Rector, Hr. M. *Chr. Gottfr. Müller*, durch ein Programm ein, welches den Titel führt: *Notitia et Recensio Codicum Mss. qui in Bibliotheca episcopatus Numburgo-Cizensis asservantur. Part. IV.* (Leipzig b. Breitkopf und Härtel 23 S. gr. 8). Diese Partikel enthält die Beschreibung eines Cod. des Jamblichus, welchen *Harles* in *Fabricii Bibl. Gr.* nicht erwähnt. Schon *Hemsterhuis* verglich ihn, und theilte seine Collationen *Valckenaer* mit.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

(*A. Br. v. Frankfurt a. d. O., d. 22 Jul.*) Jetzt ist es bestimmt, dass von den hiesigen Proff. und Docenten nur die Hnn. *Schulz*, *Meister*, *Berends*, *Schneider*, *Weber*, *Thilo*, *Gravenhorst*, *Middeldorph* und *Otto* jun. nach Breslau gehen. Hr. Prof. *Solger* wird an die Universität nach Berlin versetzt. Hr. Prof. *Muzel* hat die ihm angetragene Stelle eines Consistorialraths bey der neumärkischen Regierung angenommen. Die übrigen Proff. werden für ihre verlornen Professoreinnahmen entschädiget werden; Hr. Director *Madihn* soll hier noch einige Angelegenheiten der Universität besorgen. Der jetzige neumärkische Consistorialr. Hr. D. *Möller* kömmt als Prof. Theologiae ordinarius nach Breslau. Hr. Prof. *Gesenius* in Halle dagegen hat einen Ruf zur theolog. Professur nach Breslau abgelehnt.

Die Akademie der Wissenschaften zu Stockholm hat an die Stelle des Hn. *Svanberg*, der zum Prof. in Upsala ernannt ist, den berühmten Botaniker, Hn. Prof. D. *Olof Swartz*, zu ihrem Secretär erwählt.

Hr. Medicinalrath, D. und Prof. *Trommsdorff* in Erfurt ist von der regierenden Fürstin von Schwarzburg-Rudolstadt, aus höchst eigener Bewegung, zum Hofrath ernannt, und das Patent darüber gebühren- und stempelfrey ihm ausgefertiget worden.

Die königl. böhmische Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag hat den Doctor Med. Hn. *John* zu Töplitz zu ihrem Mitgliede ernannt.

Hr. D. *Anton Thaddäus Dereser*, bisher ordentl. Prof. der Theologie zu Freyburg, ist als Prof. der bibl. Exegese nach Landshut berufen worden.

Hr. Conrector *A. G. Gernhard* zu Naumburg, welcher sich neuerlich durch Herausgabe der ciceronischen Bücher *de legibus* als gründlichen Philologen bewährt hat, ist von dem Stadtrathe in Freyberg zum Rector der dortigen Schule berufen worden.

III. Nekrolog.

Den 18 März starb zu Oedenburg *Joh. Michael Goldner*, Dr. der Philosophie und der Rechte,

substituirter Stadtrichter u. verdienstvoller Präses des evangel. Kirchen- und Schul-Convents, und der evangel. Schulcommission zu Oedenburg im Ungarn, 55 Jahre alt.

27 Apr. zu Quedlinburg der durch seinen Gesundheitstrank für Schwangere hinlänglich bekannte Arzt *Jos. Lenhardt*.

12 May zu Warschau der Graf *Vincent von Campo Scipios* im 46 Jahre seines Alters. Er war einer der reichsten Güterbesitzer im Grofsherzogthum, aus einer sehr alten polnischen Familie, und ist als polnischer Schriftsteller vortheilhaft bekannt.

Eben so verlor Polen vor Kurzem einen anderen Schriftsteller, den Kanonicus *Ignatius v. Nagurczowsky* im 92 Jahre seines Alters.

IV. Vermischte Nachrichten.

Den König von Neapel soll den Professor der lateinischen Dichtkunst an der pariser Normalschule, Hn. *Lemaire*, gewählt haben, um den öffentlichen Unterricht in seinen Staaten zu organisiren.

In Upsala soll eine Bibliothek der deutschen Classiker in 60 Bänden herausgegeben werden.

Der Capitän *Abrahamson* und die Proff. *Nyrup* und *Rahbeck* zu Kopenhagen beschäftigen sich mit einer auserlesenen Sammlung noch ungedruckter dänischer Gedichte des Mittelalters, welche aus 3 Bänden bestehen soll.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von dem *neuen Journal für Chemie und Physik*, herausgegeben von Dr. *J. S. C. Schweigger*, (Nürnberg bey *Schrag*) ist das 5te Heft erschienen, und enthält:

1) Ueber den Einfluss der Elektricität auf thierische Secretionen von *Wollaston*. Im Auszuge, nebst Zusätzen *Guyton Morveau's* und des Herausgebers. 2) Darstellung des ökonomischen Verfahrens zur Verdunstung, welches *J. Montgolfier* ersann, vom Herausgeber, mit 1 Kupfer. 3) Ueber die Art den Dampf anzuwenden, um verschiedene Manufacturarbeiten zu trocknen und die Zimmer zu erwärmen, von *Buchanan* zu Glasgow. 4) Unterricht über die Mittel, die verschiedenen Arten Zinne zu unterscheiden, welche im Handel vorkommen, von *Vauquelin*. 5) Entdeckung des Zinnes in Frankreich. 6) Ueber chemische Verwandtschaften, von *Delamétherie*. 7) Tafel des Gehalts an Schwefelsäure von *bb*ᵒ, welchen Mischungen aus Wasser und dieser Säure bey verschiedenen Aräometergraden haben, von *Vauquelin*. 8) Verhandlungen über die *davy'schen* Metalloxyde und ihre Wirkungen auf andere Körper (Fortsetzung). a) Untersuchungen über die Zustände des Kohlenstoffes von Reissbley, in der Kohle und im Diamant. b) Versuche über die Zersetzung und Zusammensetzung der Boraxsäure. c) Zerlegungsversuche mit der Flussspathsäure. 9) Prüfung der Theorie des Herrn *Prechtl* über die elektrischen Meteore vom Prof. *Configliachi*, übersetzt von *Ruland*. 10) Verhandlungen über das Glas, und seine Verfertigung.

Vom *Neuesten Journal der Erfindungen, Theorieen und Widersprüche in der gesammten Medicin*, ist des 1sten Bandes 4tes Stück in allen Buchhandlungen zu haben. Preis 9 gr. sächs. oder 40 kr. rhein.

Inhalt. Nachricht an die Leser. *Ausführlichere Aufsätze*: I. Ueber den gegenwärtigen Zustand der Naturgeschichte. Fortsetzung. II. Ueber die Fortschritte der psychischen Medicin in der neuesten Zeit. Fortsetzung. III. Bemerkungen über die Wirkung des *rhus radicans* auf der Haut. *Kürzere Aufsätze und Bemerkungen*: Notizen über *Giov. Rasori* und *Bonda* System des Contrastimulus. *Intelligenz-Blatt*. Recensionen enthaltend.

Des 2ten Bandes 1stes Stück ist unter der Presse.

Gotha, im Julius 1811.

Justus Perthes.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Justus Perthes* in Gotha ist vor Kurzem erschienen:

Zwierlein, K. A., von den Vorzügen der Curen in Bädern bey langwierigen Krankheiten. 8. Preis 9 gr. oder 40 kr. rhein.

Jungen Aerzten insbesondere dürfte diese Schrift des berühmten Verfassers zu empfehlen seyn, die in gedrängter Kürze die Hauptvorzüge der Curen in Bädern erwägt, in dem angehängten Verzeichnisse der vorzüglichsten Brunnenschriften aber weitere Anweisung zum ausführlichen Studium giebt. Nicht minder willkommen wird sie jedem Nichtarzte seyn, der über den berührten Gegenstand Belehrung sucht, indem er hier in fasslicher Kürze die Wirkungsarten der Mineralbäder und ihre Vorzüge entwickelt findet.

Im Verlage von *Karl Tauchnitz* in Leipzig

ist als Fortsetzung der Ausgaben griechischer Dichter erschienen:

Homeri Odyssea. III Volumina. à 1 Rthlr. 14 gr.

Das 3te Bändchen der Odyssee besteht aus einigen Zugaben, wodurch diese Edition der homerischen Gedichte sich dem philologischen Publicum nicht wenig empfehlen wird. Es enthält nämlich *Richard Porsons* musterhafte Vergleichung der *harley'schen* Handschrift, bereichert mit den gelegentlichen ungemein schätzbaren Bemerkungen des trefflichen Kritikers. Darauf folgen reichhaltige Register nicht nur über *Porsons* Noten zur Odyssee, sondern auch über des Herausgebers Anmerkungen zu den bukolischen Dichtern, *Pindar* und *Sophokles*, denen bey dieser Gelegenheit eine Menge neuer Noten beygefügt worden sind.

Bey *Aug. Wilh. Unzer* in Königsberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Jo. Sever. Vateri Observationum ad usum Patrum Graecorum in critica novi Testamenti pertinentium Spicilegium I et II. 8 maj. 8 gr.

Neue Verlags- u. Commissions-Bücher der *Johann Christian Hermannschen Buchhandlung* in Frankfurt am Mayn zur Jubilate-Messe 1811.

Annalen, neue theologische, und theologische Nachrichten, herausgegeben von Dr. *L. Wachler*, für 1811. 8. 5 Rthlr. oder pränum. 4 Rthlr. sächs.

Beauvoisins, J. E., Nachrichten über den Hof des türkischen Sultans, sein Serail, seinen Harem, die kaiserl. Familie, sein Militär und seine Minister. Nebst einem historischen Versuch über die mahomed. Religion, ihren Cultus und ihre Priester. Nach der 4ten Ausgabe des franz. Originaltextes frey übersetzt, mit authentischen Noten begleitet und herausg. von *Kessler*. 8. 16 gr.

Berger, J. M., Versuch eines praktischen Unterrichts in den Anfangsgründen der deutschen Sprache mit beständiger Anwendung auf die Orthographie, zunächst für Schulen, aber auch zum Privatgebrauche nützlich, in zwey Theilen bearbeitet. gr. 8. 20 gr.

Böcklin, von, Kern deutscher Haus- und Feld-Wirthschaft, für die Jugend in Realschulen. 8. 5 gr.

Böckmann, Dr. C. W., physikalische Beschreibung der Gesundbrunnen und Bäder Griesbach, Petersthal und Antogast, im Kinzig-Kreis des Grossherzogthums Baden. Mit 3 Kupf. gr. 8. 1 Rthlr.

— — Versuche über die Erwärmung verschiedener Körper durch die Sonnenstrahlen. Eine von der königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen gekrönte Preisschrift. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Hänle, C. H., Abriss der Geometrie und Mechanik für Pädagogien und mittlere Classen der Gymnasien, nebst einer Probe geometr. Geistesgymnastik nach *Pestalozzi* und *Ladomus*. 8. 12 gr.

Häuser-Steuerordnung, grossherzogl. badensche, mit 6 Beylagen. gr. 8. 4 gr.

Hoorn, P. G., Dissertatio de iis, quae in partibus membri, praesertim osseis, amputatione vulneratis, notanda sunt. Cum tabulis aeneis. 4 maj. 1 Rthlr. 8 gr.

Horst, G. K., für Religion, Christenthum und Menschengeschichte. 1stes Bändchen. 8. 20 gr.

— — Die Religion in ihrer erhabenen Würde. Für denkende und gebildete Leser. 8. 20 gr.

Kopp, Dr. J. H., Jahrbuch der Staatsarzneykunde. 3ter Jahrgang. Mit 2 Kupf. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

— — ausführliche Darstellung und Untersuchung der Selbstverbrennungen des menschlichen Körpers, in gerichtlich-medicinischer und pathologischer Hinsicht. 8. 8 gr.

Leonhard, C. C., Taschenbuch für die gesammte Mineralogie, mit Hinsicht auf die neuesten Entdeckungen. 5ter Jahrgang. Mit Kupfern und Charten. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Mühlen, C. J. P. von, weitere Ankündigung einiger neuen geographischen Charten, absichtlich eingerichtet zum Gebrauche beym fortgesetzten Unterrichte in der Erdbeschreibung und Weltgeschichte, wie auch eines zweyten Schulbuches der Geographie, nach einer ganz neuen Lehrart. 8. 2 gr.

— — Zweytes Schulbuch der Geographie, 1stes Stück. 8. 16 gr.

— — Charten, sowohl zum ersten, als auch zum zweyten Schulbuche, 1stes Stück, zu gebrauchen. No. 1 bis 6. 1 Rthlr. 12 gr. Einzeln à 6 gr.

Ritter, C., Europa, ein geographisch-historisch-statistisches Gemälde, für Freunde und Lehrer der Geographie, für Jünglinge, die ihren Cursus vollendeten, bey jedem Lehrbuche zu gebrauchen. 1ter und 2ter Theil. Wohlfeilere Ausgabe. 8. 2 Rthlr.

Sinclair, Wahrheit und Gewissheit. 3 Bände. gr. 8. 7 Rthlr.

Sonntag, J. P., Handbuch für Staatsschreiber, Theilungscommissarien und Amtsrevisoratsscribenten im Grossherzogthum Baden. Nach dem Code Napoléon, als badisches Landrecht, und der übrigen badenschen Gesetzgebung bearbeitet. gr. 8. 2 Rthlr.

Fries, J. G., System der Logik. Ein Handbuch für Lehrer und zum Selbstgebrauche. Heidelberg, *Mohr und Zimmer*. gr. 8. 3 Rthlr. 8 gr. oder 5 fl.

Dessen Grundriss der Logik. Ein Lehrbuch zum Gebrauche für Schulen und Universitäten. Ebend. gr. 8. 12 gr. oder 48 kr.

Dieses vortreffliche Handbuch ist nicht, wie die meisten, eine etwas umgeformte Wiederholung des schon vielfach Vorhandenen, sondern ein neues Lehrgebäude derjenigen Wissenschaft, ohne welche keine andere eine architektonische Gestalt gewinnen kann. Voran schickt der Verfasser eine anthropolog. Einleitung, ohne welche die Logik weder gelehrt, noch begriffen werden mag, und auch hier sind manche gangbare Irrthümer enthüllt und manche schiefe Begriffe berichtiget worden. Streng scheidet aber der Verfasser den anthropolog. Theil v. dem demonstrativen, und in diesem Theile findet sich reicher Gewinn für die Wissenschaft. Auch ist dem Verfasser eine seltene Gabe der Klarheit eigen, wodurch sein Werk sich besonders zum Selbststudium empfiehlt. Der Grundriss, welcher auch dem System angedruckt ist, ist ein compend. Auszug aus dem grösseren und ein trefflicher Leitfaden zu Vorlesungen.

Historisch-biographisches *Lexikon der Tonkünstler*, enthaltend Nachrichten von dem Leben und Werken musikalischer Schriftsteller, berühmter Componisten, Sänger, Meister auf Instrumenten, Dilettanten, Orgel- und Instrument-Macher; zusammengetragen von *E. L. Gerber;* nebst einem sechsfachen Anhange. Zwey Bände in gr. Median-Octav. 1790 — 1792.

Erster Band A — M. 32 Bogen.
Zweyter — M — Z. 34½ —

Nach dem einstimmigen Urtheile der Kenner über den Werth dieser lehrreichen Sammlung von Nachrichten über das Leben und die Werke fast aller bedeutenden Tonkünstler älterer und neuerer Zeit, hätte man vermuthen sollen, dass viele, ihre Kunst liebende und sie nicht bloss als Broddienst übende, Musiker sich dieses schätzbare Werk anschaffen würden. Dessenungeachtet hat es bey weitem noch nicht die allgemeine Verbreitung gefunden, welche es verdient; vielleicht, weil es bey seiner Erscheinung nicht genug bekannt gemacht worden und vielen Musikern selbst bis jetzt noch unbekannt geblieben ist, vielleicht, weil auch der wiewohl sehr mässige Preis desselben (3 Rthlr. 8 gr. für beide Bände) manchen von der Anschaffung desselben zurückgehalten hat.

Wir empfehlen diess Werk daher aufs neue der Aufmerksamkeit der Musikfreunde, und erbieten uns zugleich, beide Bände bis zu Ende des Februars 1812 für den geringen Preis von 1½ Rthlr. sächs. (2 fl. 42 kr. rhein.) abzulassen, wobey die, welche 4 Exemplare von uns nehmen, das 5te frey, Buch- und Musik-Handlungen aber die gewöhnlichen Vortheile erhalten.

III. Bücher zum Verkauf.

Poetae latini minores cur. *Wernsdorf.* Altenburg. et Helmstad. 1780 seqq. VI Tomi. 6 Rthlr. 16 gr.

Attisches Museum von *Wieland.* 4 Bände und Neues Attisches Museum. 2 Bände. 7 Rthlr. 8 gr.

Pausanias übersetzt von *Goldhagen.* 4 Bände. Berl. 1798. 2 Rthlr.

Predigten über die ganze christliche Moral. Giessen 1791 ff. 7 Bände. 3 Rthlr.

Virgils ländliche Gedichte von *Voss.* 4 Bände. Altona 1800. 4 Rthlr.

Sophocles ex editione *Brunckii.* 2 Tomi. 4 Rthlr.

Aristophanes ex edit. *Invernizzi.* 2 Tomi. 3 Rthlr.

Diese Bücher sind mir zum Verkauf übergeben worden und sollen für die beygesetzten Preise in *sächs. Gelde* abgelassen werden. Briefe und Geld erwarte ich *postfrey.* Abgeschickt werden aber solche erst nach eingegangenem Gelde.

Jena, im August 1811.

Friedrich Fiedler,
herzogl. sächs. weimar. und eisenach. Hofcommissär.

IV. Erklärung.

Da der Verfasser der im 45sten Stück des Intelligenz-Blattes an mich gerichteten Anfrage mit *Grobheiten* um sich wirft, dergleichen ich immer für Ausbrüche eines gemeinen Geistes gehalten habe: so werde ich mir auch nicht die Mühe geben, *gegen ihn* mich jemals nur mit einem einzigen Worte gegen den mir gemachten Vorwurf zu vertheidigen, aber privatim recht gern denen meine Meinung mündlich sagen, welche mich etwa um den streitigen Punct befragen sollten. — Uebrigens bemerke ich bey dieser Gelegenheit noch, dass man in der *Sappho* Fragm. LXXVII statt ἐμαυτᾶς vielmehr ἐμαυτᾶ zu lesen habe. *Fr. Volger.*

Doctor der Philosophie und Lehrer am königl. Pädagogio zu Ilfeld.

V. Verkauf einer Buchhandlung.

Die einzige Sortiments-Buchhandlung in einer Residenzstadt Deutschlands, mit ansehnlichem Verlage, ist Familienverhältnissen wegen zu verkaufen. Kauflustige wenden sich in frankirten Briefen an Herrn Buchhändler *Göschen* in Leipzig, welcher die Güte haben wird die Briefe weiter zu befördern.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 54.
DEN 17 AUGUST 1811.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neuigkeiten
von
Mohr und Zimmer
in Heidelberg,
zur Jubilate-Messe 1811.

Commentar über das alte Testament von *Augusti* und *de Wette*. III Theils 2 Abtheil. die Psalmen enthaltend. gr. 8.
oder:
Commentar über die Psalmen von *W. M. L. de Wette*. 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 fl.
Dalberg, Fr. v., Ueber Meteor-Cultus der Alten. 8. 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.
Fries, J., System der Logik. gr. 8. 3 Rthlr. 8 gr. oder 5 fl.
— — Grundriss der Logik, für Schulen. gr. 8. 12 gr. oder 48 kr.
Grimm, W. C., Altdänische Volkslieder, Balladen und Mährchen. gr. 8. 3 Rthlr. 8 gr. oder 5 fl.
Maler Müllers Werke. 3 Theile. 8. geh. Weiss Druckpapier 6 Rthlr. 16 gr. oder 10 fl. Velinpapier 10 Rthlr. oder 15 fl.
Pantheon der deutschen Dichter, herausgegeben von *K. W. Hermann*. 2te vermehrte Ausgabe. gr. 8. geh. Velinpapier 3 Rthlr. 12 gr. oder 5 fl. 15 kr. Postpapier 2 Rthlr. 4 gr. oder 3 fl. 15 kr. Franz. Druckpapier 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.
Poppe, D. J. H. M., der Wecker für Jedermann. Zweyte vermehrte Aufl. 12. geh. 8 gr. oder 30 kr.
Albius Tibullus et *Lygdamus* codicum ope emendati a *J. H. Vossio*. 8. 9 gr. oder 36 kr.
Dasselbe mit Commentar von *J. H. Voss*. 8. 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 fl.
Wilken, Fr., de rebus ab *Alexio I, Joanne, Manueli* et *Alexio II Comnenis* Romanor. Byzant. Imperat. gestis Lib. IV. 8 maj. 4 Rthlr. oder 6 fl.
Zachariä, K. S., Handbuch des französischen Civilrechts. Neue veränderte und vermehrte Ausg. 2ter Theil. gr. 8. 2 Rthlr. 2 gr. oder 3 fl. 15 kr.

Commissions-Artikel.

Commersbuch, allgemeines, elegant geheftet mit gestochenem Titel. 8. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.
Gruner, Th. A., Dissertatio theologica respiciendum esse ad id, quo natus sit inter homines Jesus Christus, consilium etc. 4 gr. oder 15 kr.
Stuhr, D. P. F., die Staaten des Alterthums und die christlicher Zeit, in ihrem Gegensatze. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl.
Ulmenstein, F. W. Frhr. v., Geschichte und Beschreibung der Stadt Wetzlar. 3ter Theil. Topographie. gr. 8. 3 Rthlr. oder 4 fl. 30 kr.
Desselben Werkes 1ster (2 Rthlr. 8 gr. oder 3 fl. 36 kr.), 2ter Theil (3 Rthlr. oder 4 fl. 24 kr.) 5 Rthlr. 8 gr. oder 8 fl.
Neurohr, A., Vers. einer Arzneymittell. 2te Aufl. 1 Rthlr. 20 gr. oder 2 fl. 45 kr.
Vor der Messe ist erschienen und versandt:
Bericht, allgemeiner, von neuen Büchern und Kunstsachen. Jahrg. 1811. 8. geh. 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.
Fahnenberg, K. H. v., Magazin für die Handlung und Handlungsgesetzgebung Frankreichs und der Bundesstaaten. 1sten Bandes 3tes Heft. gr. 8. geh. netto 9 gr. oder 36 kr.
Jahrbücher, heidelbergische, der Literatur für 1811. 12 Hefte. gr. 8. netto 3 Rthlr. 18 gr. oder 6 fl.
Klotz, C. K. A., Einleitung in die Doctrin des deutschen Privatmilitärrechts und Militärgerichtsprocesses. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr. oder 2 fl. 45 kr.
Marheinecke, Phil., sanctorum patrum de praesentia Christi in coena domini sententia triplex s. sacrae eucharistiae historia tripartita. 4. 18 gr. oder 1 fl. 12 kr.
Studien. Herausgegeben von *Daub* und *Creuzer*. VI Bandes 1stes Heft. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 6 gr. oder 1 fl. 54 kr.
Wagemann, J. G., Dissertatio inaug. de quibusd.

causis, ex quibus cum in veteribus tum in recentioribus civitat. turbae ortae sunt etc. 4. 16 gr. oder 1 fl.

Zachariä, K. S., Handbuch des franz. Civilrechts. Neue veränderte und vermehrte Ausgabe. 1ster Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 22 gr. oder 3 fl.

Nach der Messe werden fertig.

Bibel. Die Schriften des alten Testaments von *Augusti* und *de Wette*. 5ter Band. gr. 8. Velinpapier, Schreibp., weiss Druckp., ord. Druckp.

Schlegels, A. W., poetische Schriften. 2 Thle. 8.

Schmid, J., Elemente der Form und Grösse. 3ter Theil. gr. 8.

Zachariä, K. S., Handbuch des französ. Civilrechts. Neue veränderte und vermehrte Ausgabe. 3ter und 4ter Theil. gr. 8.

Subscriptions - Anzeige.

Man hat von jeher darüber geklagt, dass theils die gerichtlichen Aerzte in ihren Untersuchungen und Aussprüchen zu wenig Rücksicht auf diejenigen Grundsätze der Rechtswissenschaft nähmen, die durch ihre Beyhülfe in richtige Anwendung gebracht werden sollen; theils, dass die gerichtliche Arzneywissenschaft, weder in den gewöhnlichen Lehrvorträgen, noch in Schriften, mit besonderer Rücksicht auf den jungen Rechtsgelehrten, auf sein besonderes und eigenthümliches Bedürfniss, auf seine mangelhaften physiologischen Vorkenntnisse u. s. w., behandelt werde; so wie es auch den angehenden Juristen und den jungen Aerzten besonders an der so unentbehrlichen praktischen Anleitung in diesem Fache, und zu dem Studium praktischer Fälle theils an hiezu wirklich brauchbaren Materialien, theils an der Anweisung, wie diese studirt werden müssen, fehle, daher es auch gar nicht zu bewundern sey, wenn Rechtsgelehrte und Aerzte den Anfoderungen, die man, in Beziehung auf die Wissenschaft, an sie macht, so oft nicht entsprechen. Demnach scheint denn ein Unternehmen, welches diesem mehrseitigen Gebrechen so viel als möglich abzuhelfen zur Absicht hat, ein zu diesem Zwecke besonders bestimmtes:

Archiv der gerichtlichen Arzneywissenschaft für Rechtsgelehrte und Aerzte,

sehr nützlich werden zu können. Und desshalb hat sich Endesunterzeichneter mit mehreren anerkannt grossen Rechtsgelehrten und Aerzten zur Bearbeitung und Herausgabe eines solchen Archivs vereiniget. Folgendes sind die Gegenstände, die in diesem Archive vorkommen, und die Gesichtspuncte, von denen aus sie dem oben angegebenen Zwecke gemäss bearbeitet werden sollen.

I. *Originalabhandlungen* und Aufsätze, gerichtlich - medicinischen Inhalts überhaupt, mit steter Hinsicht auf die Tendenz dieses Archives abgefasst. Daher besonders:

1. Bearbeitung aller Materien der gerichtlichen Arzneywissenschaft, eines Theils mit vorzüglicher Rücksicht auf das Bedürfniss des angehenden Rechtsgelehrten in Ansehung der bey diesem nicht vorauszusetzenden Vorkenntnisse aus der Anatomie, Physiologie, Chemie u. s. w., und anderen Theils mit besonderer Hinsicht auf diejenigen Grundsätze der Rechtswissenschaft, die der Arzt bey Anwendung seiner Wissenschaft auf die Rechtspflege vor Augen haben muss.
2. Aufklärungen noch dunkler und zweydeutiger Materien der gerichtlichen Arzneywissenschaft.
3. Anweisungen zur juristisch-praktischen Behandlung der in die gerichtliche Arzneywissenschaft einschlagenden Criminalfälle.
4. Berichtigungen gewöhnlicher Irrthümer und Singularitäten, welche von ärztlicher Seite bey gerichtlichen Untersuchungen und Urtheilen vorkommen u. s. w.

II. *Obductionsberichte* — visa reperta — und zwar

1. mit Bemerkungen über deren Mängel und wie sie durch diese auf die Untersuchung und Entscheidung des Falles nachtheiligen Einfluss hatten, oder
2. mit Nachweisung ihrer besonderen Vorzüge und dessen, was der Gang des Processes dadurch gewann.

III. *Gemüthszustands - Untersuchungen* und darüber ausgestellte Fundscheine mit strenger Kritik, sowohl

1. in Hinsicht auf die psychologischen Gründe, durch welche sie veranlasst wurden, als auch
2. in Hinsicht auf die gelungene oder misslungene Ausführung derselben.

IV. *Gerichtlich - medicinische Gutachten* aller Art und von jedem Inhalte, von ganzen medicinischen Facultäten und von einzelnen Aerzten, immer aber mit Hinsicht auf die unter II angedeuteten Gesichtspuncte.

V. *Vernehmungsregistraturen* in gedrängten Auszügen mit Kritik, in so weit sie diejenigen Seiten des Thatbestandes berühren, bey deren Entwickelung der Inquirent von gewissen Grundsätzen der gerichtlichen Arzneywissenschaft ausgehen musste.

VI. *Vertheidigungsschriften* — in so weit dieselben nämlich denjenigen Theil des Thatbestandes berühren, dessen Bestimmung gewisse Sätze der gerichtlichen Arzneywissenschaft zum Grunde liegen, also nur in Auszügen und

1. mit rühmlicher Darstellung der musterhaften Benutzung gewisser, von der gerichtlichen Arzneywissenschaft unterstützter, Vertheidigungsmomente, so wie
2. mit deutlicher Nachweisung der offenbaren Vernachlässigung oder falschen Anwendung solcher Defensionsgründe, und

3) mit praktischen Winken, wie die physischen Thatsachen, die in dem gegebenen Falle sich zu Vertheidigungsgründen eigneten und darboten, besser hätten benutzt und behandelt werden sollen. Endlich
4. mit Ausschluſs aller, in so vielen Defensionen auffallenden, unnützen Declamationen gegen die Aerzte, und alles ungegründeten Tadels an dem Verfahren derselben bey Sectionen und dergl.

VII. *Urtheile mit ihren Zweifels- und Entscheidungs-Gründen*, vollständig und auszugsweise, je nachdem sie sich für den Zweck dieses Archives eignen; je nachdem sie also durchaus, oder nur zum Theil, eine besonders instructive Beziehung auf die Concurrenz der gerichtlichen Arzneywissenschaft in den ihnen unterliegenden Fällen haben.

VIII. *Kritische Anzeigen* und Auszüge aus hieher gehörigen, gerichtlich-medicinischen, neuen Schriften.

IX. *Gegenstände der noch so wenig bearbeiteten gerichtlichen Veterinär-Medicin.* Sie mögen nun in Abhandlungen und kurzen Aufsätzen, oder in praktischen Fällen und Auszügen hieher gehöriger Schriften bestehen.

Zugleich werden nun noch Rechtsgelehrte und Aerzte hiedurch eingeladen, an diesem Unternehmen thätigen Antheil zu nehmen, und der reellsten Anerkennung ihrer eingesandten Beyträge, die sich zur Aufnahme in das Archiv qualificiren, versichert zu seyn.

Schon eingegangene sehr schätzbare Beyträge höchst bedeutender Criminalisten und gerichtlicher Aerzte setzen mich in den Stand, das erste Stück sehr bald dem Publicum übergeben zu können. Um aber dieses nützliche Unternehmen so zu sichern, daſs es auch mit Anstand begonnen und fortgesetzt werden kann, schlägt der Herausgeber den Weg der Subscription ein. Es soll vor der Hand jedes Heft dieses Archives 9 Octav-Bogen enthalten, auf gutes Papier und reinlich gedruckt werden, einen sauberen Umschlag bekommen und 18 gr. sächs. kosten. Das Erscheinen der Hefte, von denen 6 einen Band ausmachen sollen, wird nur von dem Zuflusse guter Materialien abhängen.

Subscriptionen anzunehmen, werden hiedurch alle Buchhandlungen und Freunde der Literatur und nützlicher literarischer Unternehmungen ersucht. Jedoch bitte ich mir die Namen der sich binnen hier und drey Monaten gefundenen Herrn Subscribenten einzusenden, um in Zeiten zu der nöthigen Uebersicht zu gelangen. Allen Buchhandlungen wird der unter ihnen gewöhnliche Rabatt, so wie den übrigen Subscribentensammlern das 5te Exemplar, oder der baare Betrag desselben, zugestanden. Die Bestellungen und Subscribentenlisten werden aber portofrey erwartet, und zugleich wird um Angabe des Weges gebeten, auf welchem die Exemplare des Archives zugeschickt werden sollen.

Wer sich mit seiner Bestellung unmittelbar und portofrey an den Herausgeber selbst wendet, und auf einen Band von 6 Heften voraus bezahlt, erhält denselben um 3 Rthlr. sächs.

Luckau in der Niederlausitz, im Monat May 1811.

Friedrich Gottlieb Heinrich Fielitz, der Weltweisheit, Medicin und Chirurgie Doctor, prakticirender Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, Stadtphysikus und Arzt am Zucht- Armen- und Waisen-Hause, so wie an der damit verbundenen Irrenanstalt allhier.

Auch sind daselbst folgende neue Commissions-Artikel zu haben, die aber nur auf gewisse Bestellung versandt werden, nämlich:

Gespräche, französische und deutsche, ein Mittel durch praktische Anweisung Anfängern im Französischen das Sprechen zu erleichtern. 9te verbesserte und vermehrte Original-Ausgabe. 8. 811. à 16 gr. oder 1 fl.

Hoffmann, J. M., die Freyheit des Staatsdieners von den persönlichen Staatslasten überhaupt, und der Kriegseinquartirungslast insonderheit. 8. 810. geh. à 5 gr. oder 20 kr.

Sammlung zerstreuter Blätter für angenehm-lehrreiche Lectüre vom Jahr 1810. 4. geh. à 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Werner's, Dr. J. A., prüfende Gedanken über das Recht der Todesstrafen. gr. 8. 810. à 6 gr. oder 24 kr.

Dalberg, Frhr. v., über Meteor-Cultus der Alten, vorzüglich in Bezug auf Steine, die vom Himmel gefallen. Ein Beytrag zur Alterthumskunde. Mit 1 Kupfere. Heidelberg, *Mohr* und *Zimmer*. 8. 1 fl. 15 kr. oder 20 gr.

Ein dem verewigten *Herder* innigst befreundeter Geist theilt hier seine Ansichten über die Entstehung des ältesten Cultus mit. Bloss Erudition reicht hier nicht aus, das tiefe religiöse Gemüth muss hinzukommen, denn nur ihm enthüllt sich die Deutung aller Symbole. Diess ist der höhere Standpunct der vorliegenden Schrift, die sich ausserdem noch wie alles Geniale durch Lebendigkeit und Klarheit auszeichnet.

Von *Lossius moralischer Bilderbibel* sind die ersten 4 Bände mit 126 Bogen schön gedrucktem Text und 59 von den besten Meistern gestochenen Kupfern in gr. 8. complet geliefert worden. Diese 4 Bände sind bey mir, dem Verleger, noch um den *Pränumerations-Preis* von 14 Rthlr. sächs. oder 25 fl. 12 kr. rhein. für die *gute*, und von 10 Rthlr. sächs. oder 18 fl. für die *ord. Ausgabe* und zwar mit ganz untadelhaften schönen Kupferabdrücken zu erhalten.

Der noch folgende 5te Band enthält zum Beschluss des Werkes die *Geschichte des neuen Testamentes*, ebenfalls mit 15 gehaltvollen schönen Kupfern, und die *erste* Lieferung wird ehestens ausgegeben werden.

Gotha, im Julius 1811.

Justus Perthes.

Augusti, J. C. W., und W. M. L. de Wette Commentar über die Schriften des alten Testamentes. 3ten Theils 2te Abth. *Die Psalmen.* Heidelberg, *Mohr und Zimmer*. gr. 8. 4 fl. oder 2 Rthlr. 16 gr.

Oder: *Commentar über die Psalmen von W. M. L. de Wette.*

Dass den beiden würdigen Verfassern dieses neuen Bibelcommentars weder der Geist noch der Buchstabe der heil. Bücher fremd sey, diess haben sie bereits durch ihre mit allgemeinem Beyfall aufgenommene Uebersetzung des alten Testamentes dargethan. Der gegenwärtige Commentar über die Psalmen wird diess noch weiter beurkunden. Die Bemerkungen sind theils historisch erläuternd, theils exegetisch, theils betreffen sie die Technik des Versbaues und das Grammatische der Sprache. Ueberall offenbart sich neben der Fülle reifer Gelehrsamkeit ein tiefer empfänglicher Sinn für den heil. Gesang des Orients, welcher nur vom religiösen Gemüthe ganz begriffen werden kann. Der Theolog sowohl, als der gebildete Bibelleser werden bey dem Verfasser reiche Nahrung finden.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Des Herrn Oberhofgerichtsrath *Erhards* Uebersetzung der

Supplemente zum Gesetzbuche Napoleons und zur Civilgerichtsordnung des französischen Reiches, welche unter anderen die Notariatsordnung, die Taxordnung und die Verordnungen über die Organisation des Cassationsgerichts enthalten.

Mit diesen Supplementen sind verbunden *vollständige Register über den ganzen Codex Napoleon* und *die Civilgerichtsordnung*, welche zugleich mit auf die in den Supplementen enthaltenen *neuen Gesetze* hinweisen.

Leipzig. *Georg Voss.*

Dieses Werk ist für die Besitzer aller Uebersetzungen der französischen Gesetzbücher unentbehrlich, vorzüglich in den Staaten, wo eine privilegirte officielle Uebersetzung des Codex Napoleon eingeführt ist.

Der Preis dieses Buches ist:

Auf fein weisses Druckpapier. 8. 2 Rthlr.
— — — Schreibpap. kl. 4. 3 Rthlr. 8 gr.
— — — Velinpapier. gr. 4. 5 Rthlr. 8 gr.
Mit französischem und deutschem Texte zusammen. Druckpapier gr. 8. 4 Rthlr.

Von *Spiecker Catechismus der christl. Lehre für Volksschulen* ist in meinem Verlage eine *neue umgearbeitete Auflage*, 16 Bogen stark, erschienen. Sie ist durch alle Buchhandlungen um den Preis von 6 gr. sächs. oder 27 kr. rhein. zu haben. Um aber die Einführung in Schulen zu erleichtern, will ich mich in Ansehung des Preises, nach dem Verhältnisse des geringeren oder stärkeren Bedürfens, gern billig finden lassen.

Gotha, im Julius 1811. *Justus Perthes.*

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 55.
DEN 21 AUGUST 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Berlin.

Wir haben von dieser neuerrichteten Universität die zweyte medicinische Doctordissertation erhalten (vgl. Intellig. Blatt 1811. No. 9): *De Rhoe toxicodendro et radicante, dissertatio, auctore Christ. Fr. Henr. Busse.* (b. Stark. 1811. 48 S. 8.) — Diese Probeschrift enthält in einer kurzen Darstellung Alles, was bis zur Erscheinung derselben in naturhistorischer, chemischer, pharmaceutischer und therapeutischer Hinsicht von dem Giftsumach bekannt geworden ist. Sie verdient noch besonders desshalb beachtet zu werden, weil sie nicht nur die von *Dufresnoy, Alderson, Rumpel* u. A. geübte Heilkraft desselben in Lähmungen durch einen, im polyklinischen Institute in Berlin beobachteten, neuen Fall bestätiget, sondern auch und hauptsächlich in sechs Krankheitsgeschichten die glücklichen Versuche erörtert, welche jüngst in demselben Institute mit diesem Mittel gegen Amblyopie und Amaurose angestellt worden sind.

Hamburg.

Zur Anzeige der Maturitätsprüfung am 26 April, der übrigen Prüfungen im Johanneum am 1 und 2 May und der Abschiedsreden am 3 May 1810 lud Hr. Director D. *Gurlitt* durch ein Programm ein: *Pindars pythischer Siegesgesänge erster* (Hamburg b. Schniebes. 33 S. 4). Derselbe schrieb zur Ankündigung der Prüfungen im Johanneum am 2 und 3 Oct. und der Abschiedsreden am 9 Oct. 1810 ein Programm: *Pindars pythischer Siegesgesänge zweyter* (ebendas. b. Schniebes. 32 S. 4), und zur Anzeige der Maturitätsprüfung der abgehenden Primaner am 18 April, der allgemeinen Schulprüfungen am 23 und 24 April und der Redeübungen und Abschiedsreden am 30 April 1811 hat Ebenderselbe durch ein Programm: *Pindars pythischer Siegesgesänge dritter* (Ebendas. bey Schniebes 34 S. 4), eingeladen.

Hr. *Johann Daniel von Bordelius*, aus Curland, hat bey seinem Abgange vom Johanneum zu Hamburg als Manuscript für Freunde eine kleine Schrift unter dem Titel: *Claudians Raub der Proserpina, erster Gesang, metrisch übersetzt, mit einigen Anmerkungen* (Hamburg b. Schniebes 1811. 51 S. 8) herausgegeben.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. Prof. *Fiorillo* zu Göttingen ist von dem französischen Institut, in der vierten Classe der schönen Künste, zum Correspondenten ernannt worden.

Die theologische Facultät zu Halle hat dem Hn. Hofr. und Prof. *Eichhorn* zu Göttingen, zur Bezeugung ihrer Achtung für die mannichfaltigen ausgezeichneten Verdienste um die theologischen Wissenschaften, aus eigener Bewegung die Doctorwürde ertheilt.

Hr. Prof. *Steffens* zu Halle ist als Prof. der Physik nach der neuen Universität zu Breslau berufen worden.

Der ausserordentliche Prof. der Theologie, Hr. D. *Gesenius* daselbst, welcher einen Ruf auf die Universität zu Breslau abgelehnt hatte, ist mit einer Zulage von 1000 Franken zum vierten ordentl. Prof. der Theologie ernannt worden.

III. Nekrolog.

Am 27 Febr. starb zu Erfurt *Friedrich Ludw. Euseb. Rumpf*, D. und Prof. der Arzneygelahrheit und Adjunct der kais. Akademie der Naturforscher, auch Mitglied der erfurter Akademie, geb. zu Erfurt am 19 Sept. 1736.

26 März zu Leipzig der durch verschiedene Schriften bekannte Privatgelehrte, *Karl Friedrich Buschendorf*, im 48 Jahre seines Alters.

6 April zu Weimersheim im Oberdonaukreise der dasige Pfarrer, *Joh. Georg Christoph Schnizlein*, D. Theol. und königl. baier. Consist. Rath, im 91 Jahre seines Alters.

23 April zu Moskau der ehemalige Grosskanzler Graf *von Ostermann*, Ritter mehrerer Orden, erster Classe, auch Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften.

30 May zu Schweinfurt am Main *Johann*

Peter Voit, grofsherzogl. würzburgischer Diöcesan-Districts-Decan, Oberpfarrer, Prof. der Theologie und ordentl. Mitglied des Instituts der Moral und schönen Wissenschaften auf der Universität zu Erlangen, im 65. Lebens- und 33. Dienst-Jahre am Nervenfieber. In der gelehrten Welt ist er durch viele, unter eigenem und erborgtem Namen herausgegebene Werke und durch Beyträge zu verschiedenen periodischen Schriften bekannt. Er war geboren am 27 April 1747 zu Schweinfurt, und studirte zu Jena in den Jahren 1768 — 1770.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Kosmetik für Damen.

Unter den *zufälligen* Glücksgütern, die Mutter-Natur ihren Lieblingen spendet, ist *Körperschönheit* wohl eins der schätzbarsten, ein offener Empfehlungsbrief in allen gegenwärtigen und künftigen Verhältnissen des Lebens. Vergänglicher ist indess die Wohlgestalt des *Weibes*, als jene des Mannes. Dieser kann mit weniger Aufmerksamkeit auf sich selbst leicht die seinige erhalten, aber — kaum hat das *Weib* seine Bestimmung als Gattin und Mutter erfüllt, oder sonst einiges Erdenungemach erfahren, das den holden Traum des Jugendalters endet: so sieht es seine Reize dahin welken. Und doch ist die Schönheit für das andere Geschlecht unendlich wichtiger, als für das männliche.

Die Kunst ist im Besitz *so mancher* Mittel, nicht nur die flüchtigen Körperreize zu fesseln, und ihre Macht ungeschwächt durch Nebeneindrücke wirken zu lassen, sondern auch die Last der Jahre zu erleichtern, und ihre Eindrücke dem Scharfblick der Welt möglichst zu entrücken. *Beide Zwecke* vereint das

Kosmetische Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1811, zur gesundheitsgemäßen Schönheitspflege ihres Körpers durchs ganze Leben, und in allen Lebensverhältnissen, von D. und Prof. *C. H. Th. Schreger* dem Jüngern. Mit einem Kupfer. 8. 1 Rthlr. 4 gr. oder 1 fl. 48 kr.

welches bey *J. L. Schrag* in Nürnberg erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben ist.

Mütter und Töchter finden in diesem Buche eine, aus Hygiäens Gesundheitsquell geschöpfte, Anweisung zur zweckmäfsigen Schönheitspflege ihres Körpers in *jeglichem* Lebensverhältnisse.

Die *beiden ersten Abschnitte* enthalten diese Schönheitspflege im Allgemeinen, von *der Geburt* an, nicht nur durch alle Lebensstufen, sondern auch während der *monatlichen Perioden*, der *Schwangerschaft*, *Kindbettzeit*, *Säugungsfrist*, und im späteren Alter.

Der *dritte Abschnitt* lehrt die besondere Schönheitspflege des Hautorgans, so wie einzelner Gebilde des weiblichen Körpers: des *Gesichts*, *Halses*, *Busens*, *Haupthaars*, der *Augen*, *Zähne*, *Arme*, *Hände* und *Füfse*.

Der *vierte Abschnitt* enthält eine Auswahl geprüfter äufserer Schönheitsmittel, als 1) *Bäder*, 2) *Waschwasser*, 3) *Salben und Pommaden für die Haut*, *Haare*, *Haarpouders*, *Haarschminken*, *Haarwuchs befördernde Mittel*, 4) *wohlriechende Wäschpulver*, *Pasten* und *Seifen*, 5) *Schönheitsmittel für die Nägel*, 6) *Zahnpulver*, *Zahnlatwergen*, *Zahntincturen*, 7) und 8) Mittel zur Parfümirung des *Mundes*, *Athems* und der *Nase*.

Damen, welchen die Kunstschminke einmal zum Bedürfnifs geworden ist, oder, wie den Künstlerinnen auf der Bühne, von ihrem Berufe aufgedrungen wird, finden im *fünften Abschnitte* mehrere Vorschriften zur Selbstbereitung und *gefahrloseren Anwendungsart* von mancherley unschuldigen Schminksorten, nebst den Unterscheidungszeichen derselben von schlechteren und schädlicheren Schönheits- und Schmink-Mitteln, wie sie *oft* im Handel vorkommen.

Der *Anhang* endlich giebt einige Vorschriften zur Selbstbereitung verschiedener *Zimmerluftreinigungsmittel*, *Zimmer-*, *Kleider-*, *Wäsche-* und anderer zur *weiblichen Kosmetik* gehöriger *Parfüms*.

Dieses *gemeinnützige Taschenbuch*, das der erfahrene, und durch mehrere medicinische Schriften berühmte Herr *Verfasser* Deutschlands gebildeten *Müttern* und *Töchtern* weihet, eignet sich nicht nur zum würdigsten Geschenk an dieselben *auf das Jahr 1811*; sondern ist *jedem Frauenzimmer* als ein unentbehrliches Hülfsbuch besonders zu empfehlen.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Döbereiner's, Dr. *J. Z.*, *Lehrbuch der allgemeinen Chemie, zum Gebrauche seiner Vorlesungen entworfen.* 1ster Band.

Der Verfasser hat dieses Werk zwar nur zum Behufe seiner Vorlesungen ausgearbeitet, ihm aber auch zugleich die Einrichtung gegeben, dafs es zum Selbstunterrichte gebraucht werden kann. Derselbe hat darin die neuesten Entdeckungen der Chemie gesammelt, die unzerlegten Stoffe durch die neuentdeckten Metalloide bereichert, die Alkalien und Erden als oxydirte Stoffe aufgestellt, überhaupt das Ganze so eingerichtet, und jeden noch dunkeln Gegenstand so bearbeitet, dafs dieses Lehrbuch auch

dem schon gebildeten Chemiker, dem Arzte, dem Apotheker und jedem Technologen von sehr grossem Nutzen seyn wird.

Der zweyte Theil dieses Lehrbuches erscheint zur Michaelismesse bestimmt.

Jena, im Julius 1811.

Akademische Buchhandlung.

So eben ist erschienen:

Die vortheilhafteste Benutzung der Früchte, oder die beste und mannichfaltigste Anwendung derselben für die Haushaltung von A. A. Cadet de Vaux. Deutsch herausgegeben von *J. G. Klett*, der leipziger ökonomischen Gesellschaft Ehrenmitglied u. s. w. Mit einer Abbildung und Beschreibung eines ökonomischen Eisbehälters, den man in jedem Hause bequem anbringen kann. 8.

Eine Uebersicht des reichhaltigen Inhaltes dieses nützlichen Werkchens findet man in dem *allgemeinen Benachrichtigungs-Blatte*, welches bey uns unentgeltlich ausgegeben wird. Der Subscriptionspreis dieses Werkchens ist noch bis Michaelis dieses Jahres mit 18 gr. offen, nachher tritt der Ladenpreis mit 1 Rthlr. ein.

Wer sich bis dahin an uns selbst postfrey wendet, zahlt nur 16 gr.

Joachimsche Buchhandlung in Leipzig.

Ganz neue Erscheinung,
allen gebildeten Familien, Verwandtschaften und Familienfreunden empfohlen.

Bey mir und in allen soliden Buch- und Kunst-Handlungen durch ganz Deutschland ist zur Ansicht und auf Bestellung zu erhalten:

Galerie häuslicher Denkmale in zwölf geschmackvollen, von hochgeschätzten deutschen Künstlern erfundenen und mit dem Grabstichel ausgeführten Kupferstichen dem theueren Andenken geliebter Personen und wichtiger Lebensereignisse und Familienverhältnisse geweiht.

Vorzüglich auch zu Beweisen der Theilnahme bey festlichen und feyerlichen Familienereignissen, wie *Geburts-, Tauf- und Namens-Tage, Verlobungs- und Hochzeits-Feste, Abschiedstage und Sterbefälle*, als durchaus neue und höchst geschmackvolle Angebinde, Geschenke oder Verehrungen zu benutzen.

Was ist schöner als Rückerinnerungen an merkwürdige, im Kreise der Seinen durch Freude oder Schmerz dem Gemüth wichtige Tage? und giebt es eine schönere Zierde unserer Wohnzimmer als solche Bilder, die jene wichtigen Epochen des Lebens uns immer vergegenwärtigen?

Die Bestimmung und Ueberschriften der Blätter sind: *Berufsantritt. Der Familienbund oder die Verlobung. Das Ehebündniss. Denkmal der Geburt des Sohnes. Denkmal der Geburt der Tochter. Abschied aus dem älterlichen Hause oder Uebergang zur Berufsbildung. Dem dankbaren Andenken an Kindespflege und Jugendbildung. Die Verwandtschaft. Denkmal der Freundschaft und Liebe. Dem Lebensende. Gedächtnisstafel für die Denkwürdigkeiten der Heimath. Stammtafel für jede Familie.*

Die grössere Ausgabe besteht aus 12 Blättern von 12 bis 16 Zoll Höhe, und 14 bis 18 Zoll Breite zu 2 Rthlrn., 1 Rthlr. 12 gr. und 1 Rthlr. das Blatt. Die kleinere aus 12 Blättern von 10 bis 14 Zoll Höhe und 12 bis 14 Zoll Breite, das Blatt zu 1 Rthlr., zu 18 gr. und zu 12 gr. Jedes Blatt ist mit einer reichen allegorischen geschmackvollen Einfassung versehen. Zum Einschreiben eines kurzen Denkspruchs und zum Einzeichnen der Namen, Tage, Orte u. s. w. sind über und unter dem Bilde zweckmässig verzierte, mit gestochenen Ueberschriften versehene Plätze angewiesen. Die Abdrücke sind sämmtlich auf das feinste und schönste Velin- oder Zeichen-Papier besorgt.

Für den reinen und schönen Geist der Erfindung und für geistvollen und ausgeführten Stich bürgen die Namen *Schubert, Schnorr, Siegel, Günther, Veith, Darnstedt, Krüger, Stölzel, Frenzel, C. A. Richter, Hammer, Böhme, Laminit, Wagner, Arndt, Frosch, Eichler, Hüllmann, Böttger, Schule, Heuschke, Martin, Bergmann* u. s. w. Abdrücke ohne Schrift und Einfassung für Kunstsammler sind eine kleine Anzahl Exemplare besorgt. Eine ausführliche Beschreibung sämmtlicher Blätter ist in allen Buch- und Kunst-Handlungen unentgeltlich zu erhalten.

Georg Voss in Leipzig.

So eben ist erschienen:

Le Novelle del Signor Florian. Tradotte dal francese da un Letterato italiano, e accomodate all' uso dei Tedeschi che imparano la lingua italiana da G. G. Müller. Tomo 2do. 8.

Der Subscriptionspreis für jedes Bändchen dieser Novellen ist noch bis Michaelis d. J. mit 12 gr. offen, nachher tritt der Ladenpreis für jedes Bändchen mit 16 gr. ein. Wer sich directe und postfrey bis dahin an die *Joachimsche* Buchhandlung in Leipzig wendet, erhält jedes Bändchen für 10 gr. sächs.

Neue Schriften für Officiere und Militär-Zöglinge.

Von der Vertheidigung fester Plätze. Auf Befehl Sr. k. k. Majestät für den Unterricht der Zöglinge im Ingenieurcorps verfertiget von *M. Carnot.* Aus dem Französischen mit Anmerkungen und einem aus *Virgin, Montalembert, A. Böhm, Belidor, Bousmard, Mandar, Belair* und Anderen entlehnten Anhange vermehrt durch *R. v. L.* gr. 8.

Die Namen des Verfassers und Uebersetzers sind die beste Empfehlung dieses wichtigen Buches.

Es kostet in allen soliden Buchhandlungen 2 Rthlr. 8 gr.

Dresden, den 23 Julius 1811.

Arnoldische Buchhandlung.

Ueber das Princip des Strafrechts. Ein Versuch von Dr. Gustav Hänsel, königl. sächs. Oberhofgerichts- und Consistorial-Advocaten. Leipzig bey *Wilh. Rein.* 9 gr.

Diese kleine Schrift beginnt damit, dass sie die Andeutungen eines Princips für das Strafrecht bezeichnet, die sich in den verschiedenen Gesetzgebungen, namentlich in der vaterländischen, vorfinden. Sie verweilt sodann bey einer Prüfung der neulich von Herrn Dr. *Henke* aufgestellten Theorie, von welcher sie sich vorzüglich dadurch unterscheidet, dass sie den Erfolg der Besserung als Erkenntnissgrund für die Gerechtigkeit des zugefügten Strafübels verwirft, und das durch ein unabweisbares Gefühl sanctionirte Verhältniss der Strafe zu den Verbrechen, ohne sich durch Betrachtung einer einzelnen Folge irren zu lassen, lediglich aus der zu den wesentlichen Bedingungen menschlichen Daseyns gehörigen Idee der Gerechtigkeit ableitet. Da das Interesse, welches das Leben überhaupt an der Aufgabe des Strafrechts nimmt, gegenwärtig mit dem Bestreben der Wissenschaft und Gesetzgebung zusammentrifft: so dürfte die angezeigte Schrift die Aufmerksamkeit des Publicums wohl verdienen.

In der *Joh. Benj. Georg Fleischerschen* Buchhandlung in Leipzig sind erschienen, O. M. 1811:

Schulze, G. L., Sonnensystem, so wie es jetzt bekannt ist, für Lehrer und Schüler. Mit 2 Kupfern. gr. 8. 12 gr.

Seltenreich, M., Predigtentwürfe über die gewöhnlichen Sonn- Fest- und Aposteltags-Evangelien und Episteln durchs ganze Jahr. 8ter und 9ter Band. 8. à 1 Rthlr.

— — Predigtentwürfe über die biblischen Stellen, worüber im Jahre 1811 in dem Königreiche Sachsen gepredigt werden soll. 1ster und 2ter Band. 8. à 1 Rthlr.

Buch, das goldene, für Kinder, welche guten und gesitteten Menschen beygezählt zu werden wünschen. 8. 20 gr.

Götzinger, M., Predigten für Stadt- und Land-Familien über alle Sonntags- und Fest-Evangelien des Jahres. gr. 8. 2 Theile. 3 Rthlr.

Hauschild, J. F., Anleitung zur Wechselkunde, nebst den nöthigen Erklärungen der bey den Wechselgeschäften gebräuchlichen Kunstausdrücke. 8. 18 gr.

Heinrich, D. F., Predigten über die Vorsehung Gottes, nach Anleitung aller Sonn- und Festtags-Evangelien durch das ganze Jahr. 2 Theile. gr. 8. 2 Rthlr.

Völker-Gallerie, kleine, für Kinder, in unterhaltenden Erzählungen von den Sitten, Meinungen, Gebräuchen und Kleidungen fremder Nationen, mit 24 colorirten Vorstellungen. 2ter Theil. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Auch unter dem Titel:

Schilderung der vornehmsten Völker aller Welttheile, oder Abenderzählungen eines Vaters unter seiner Familie, von den Sitten, Gebräuchen u. Gewohnheiten fremder Nationen.

II. Vermischte Anzeigen.

In *Sicklers* und *Reinharts* Almanach aus Rom 1810, steht S. 294 folgende gerade so geschriebene Inschrift zur Weihe eines der stillen ländlichen Muse, wie die Herausgeber sagen, bestimmten Haines:

ΑΛCΟC. ΜΕΝ. ΜΟΤCΑΙC. ΙΕΡΟΝ.
ΛΕΓΕ. ΤΟΤΤ'. ΑΝΑΚΕΙCΘΑΙ.
ΤΑC. ΒΤΒΛΟΙC. ΔΕΙΞΑC. ΤΑC. ΠΑΡΑ.
ΤΑΙC. ΠΛΑΤΑΝΟΙC.
ΗΜΑC. ΔΕ. ΦΡΟΤΡΕΙΝ. Κ'ΑΝ. ΓΝΗCΙΟC.
ΕΝΘΑΔ'. ΕΡΑCΤΗC.
ΕΛΘΗΤω. ΚΙCCωΤΟΤ. ΤΟΝ. ΑΝΑ
CΓΕΦωΜΕΝ.

Diese Inschrift, in deren zweytem Verse ΒΙΒΛΟΤC, und deren letzter Vers so geschrieben werden muss: ΕΛΘΗΙ. ΤΩΙ. ΚΙCCΩΙ. ΤΟΤΤΟΝ, ΑΝΑ CΤΕΦΟΜΕΝ, haben die Herausgeber ohne alle Anmerkung mitgetheilt, wiewohl man wissen möchte, wie eigentlich der zweyte Pentameter in der Inschrift selbst geschrieben ist.

Berichtigung zu No. 49 dies. Int. Bl. S. 387.

Weder allein über *griechische* Literärgeschichte, noch allein über *griechische* Mythologie, sondern über *allgemeine* Literärgeschichte und *allgemeine* Mythologie, nicht über Metrik, sondern über des *Horaz ars poëtica* halte ich in diesem Sommer Vorlesungen.

Wittenberg, den 28 Julius 1811.

J. G. Gruber.

III. Erklärung.

Gewisse Verhältnisse veranlassen mich zu der einfachen Erklärung, dass sich in den *heidelberger Jahrbüchern* von mir keine anderen Recensionen finden, als die mit meinem Namen unterzeichneten, und dass ich, seitdem der Herr Geh. Kirchenrath *Daub* die Redaction in der Philosophie abgegeben hat, d. h. seit dem Anfange dieses Jahres mit diesem Institut aus aller Verbindung gekommen bin.

Jena, den 19 Jul. 1811. Dr. *Buchmann.*

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 56.

DEN 24 AUGUST 1811.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Der erste Band der *Fundgruben des Orients* ist vollendet, und das erste Heft des zweyten Bandes im Drucke. Der Preis eines Bandes, der aus 4 Heften besteht, ist 6 Rthlr. 16 gr., ein für einen 500 Seiten starken Folioband mit Kupfern und fremden Schriftzügen gewiss sehr mässiger Preis. Da die *Schaumburgsche Buchhandlung*, welche dieses Werk bisher gegen die gewöhnlichen Procente in Commission hatte, statt ein solches aus blossem Eifer für die Sache und mit der grössten Uneigennützigkeit der Mitarbeiter begonnenes Unternehmen patriotisch zu begünstigen, sich beykommen liess, die im Auslande für 6 Rthlr. 16 gr. verkauften Exemplare der Redaction im Jun. 1811 mit 22 fl. 30 kr. Bancozetteln verrechnen zu wollen: so hat die Redaction den Verlag dieses Werkes der *Schaumburgschen Buchhandlung* weggenommen und der *Kupfer-* und *Wimmerschen Buchhandlung* übergeben, wo es um den bisherigen Preis zu haben ist.

Von der Redaction der Fundgruben des Orients.

Neue Verlagsbücher
zur Jubilate-Messe 1811, von *F. A. Fleischmann* in München und Burghausen.

Ackermanns, Gottl., gemeinnützige und fassliche Predigten auf die Festtage. 2tes Bändchen. 8. 16 gr.

Andreas Hofer und die tyroler Insurrection im Jahre 1809. Ein historisch-biographisches Gemälde aus ächten Quellen u. s. w. Mit Hofers illum. Bildniss. 8. 14 gr.

Asch, Ursprung und Deutung des erhabensten Wortes: Gott, in unserer deutschen Muttersprache, philosophisch und theologisch erläutert. 8. 8 gr.

Dietls, G. A., Homilien über die sonntäglichen Evangelien. Mit einer Vorrede von *J. M. Sailer*, und *Dietls* Bildnisse. 22 gr.

Erdbeschreibung, neueste, des Königreichs Baiern nach seinen 9 Kreisen, zum Allgemeingebrauche und für Schulen. 8. 10 gr.

Fischer, Bernh., ein Obelisk! Napoleon dem Grossen zu errichten gewagt. 4. 2 gr.

Fransose, der aufrichtige, oder die Kunst in 8 Tagen französisch sprechen zu lernen. 2te verbess. Aufl. 8. 5 gr.

Geiger, F. X., die Obstbaumzucht, oder neue und überaus leichte Art, wie man ohne Unkosten, ohne Belzen und Künsteln die gesundesten und dauerhaftesten Obstbäume erlangen kann. 3tes Bdchen. 2te verb. Aufl. 8. 3 gr.

Hartmanns, P., Deutschlands werdendes Concordat. Allen denkenden deutschen Männern vorgelegt. gr. 8. (in Commission) 6 gr.

Intelligenz-Blatt, k. baier., ein allgemeiner Anzeiger für das Königreich Baiern. 1811. gr. 4. 2 Rthlr. 16 gr.

Keysers, G. K., Lehrbuch der Länder- und Staaten-Kunde, auf eine einfachere Methode gebaut. 1sten Bandes 1ste Abtheil. 8. 12 gr.

Laster, das, in seinen schrecklichen Folgen. Mit 9 Kupfert. 8. illum. 1 Rthlr. 8 gr. schwarz 1 Rthlr. 2 gr.

Laubender, Dr. Bernh., die Hausthierseuchen und ihre Geschichte. 1ster Theil. 1ste und 2te Abtheil., die Geschichte enthaltend. gr. 8. 2 Rthlr. 22 gr.

Literatur-Zeitung, neue oberdeutsche allgem., auf das Jahr 1811, oder 3ter Jahrg. 1stes — 6tes Heft. gr. 4. (in Commiss.) 4 Rthlr. 18 gr. Netto.

Loe, F. C., de cognoscendis et curandis febribus, dissertatio introducens in pyretologiam generalem. 8 maj. 8 gr.

Radlof, Dr., Trefflichkeiten der süddeutschen Mundarten zur Verschönerung und Bereicherung der Schriftsprache. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Späth, J. L., Statik der hölzernen Bogenbrücken nach der Construction des Herrn *v. Wiebeking*. gr. 8. 21 gr.

Unterricht, erster, in der katholischen Glaubens- und Sitten-Lehre für kleine Kinder. 2te verb. Aufl. 8. 2 gr.

Volkskalender, baierischer neuer, für den

Bürger und Bauersmann auf das Jahr 1812; herausgegeben von *E. A. Fleischmann*. 4. 6 gr.

Wefeld, Baron v., freymüthige Gedanken über die Verminderung der Criminalverbrechen. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Herr Prof. *Preiss* in Stettin wird von seiner *neutestamentlichen Bibel*, welche bey ihm selbst und in Commission bey *J. A. Barth* in Leipzig, laut der Ankündigung im Intell.-Blatte No. 44, für die dort bemerkten Preise zu haben ist, auch eine wohlfeile Ausgabe für Unbemittelte besorgen. Zugleich bittet er die Herrn Geistlichen und Schullehrer deutscher Nation auf die von ihm zu veranstaltende

Dollmetschung der alttestamentlichen Bibel

Unterzeichnungen oder Vorausbezahlungen zu sammeln, um dadurch in den Stand gesetzt zu werden, den Abdruck derselben desto eher anfangen lassen zu können. Die Preise werden verhältnissmäsig die nämlichen seyn, wie bey der *neutestamentlichen Bibel* (s. Int. Blatt No. 44 d. J.). Auch für Unbemittelte wird er eine möglichst wohlfeile Ausgabe besorgen, nämlich das Alphabet zu 6 gr. Schliesslich bittet er die Herrn Journalisten um geneigte Verbreitung des Hauptinhalts dieser Anzeige durch wenige Worte, und ist erbötig, ihre Gefälligkeit auf Verlangen gern zu vergüten.

Friedrich Maurers, Buchhändlers in Berlin, neue Verlagsbücher. Leipziger Jubilate-Messe 1811.

Annalen der Politik und Staatswirthschaft. In zwanglosen Heften, herausgegeben von Dr. *Th. Schmalz*. 4tes Heft. gr. 8. 16 gr.

Brennecke, Dr. W. H., über die verschiedenen Arten der Schaafräude, deren Ursachen, Verhütung und Heilung. 8. 6 gr.

Dorns, J. F., Anleitung zur Kenntniss und Beurtheilung der wichtigsten Operationen in der Bierbrauerey und Brantweinbrennerey. Auf Befehl der höheren Verwaltungsbehörde ausgearbeitet. Nebst einem Vorberichte und einigen Bemerkungen vom Geh. Rath *Hermbstädt*. Mit 2 Kupfert. gr. 8. 12 gr.

Ehrenbergs, Fr., Predigt bey der religiösen Feyer des Krönungs- und Ordens-Festes gehalten in der Hof- und Dom-Kirche zu Berlin am 20sten Jan. 1811 in Gegenwart Sr. Majestät des Königs, der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses mit Ihren Hofstaaten, wie auch aller in der Hauptstadt anwesenden Ritter der königl. preuss. Orden und Besitzer der Ehrenzeichen. gr. 8. geh. 4 gr.

Hahns, K., neues Methodenbuch zum fasslichen Unterricht in der lateinischen Sprache, 2ter Cursus. 8. 6 gr.

Hanstein, Dr. G. A. L., der Herr ist auferstanden. Fortsetzung. Zwey Osterpredigten im J. 1811 gehalten. gr. 8. 4 gr.

Hartungs, A., brandenburgisch-preussische Geschichte für die heranwachsende Jugend. 1stes Bändchen. 2te verbess. und vermehrte Aufl. Mit 1 Titelkupfer. 8. Schreibpapier 1 Rthlr. 14 gr., auf Druckpapier 1 Rthlr. 8 gr.

Jachmanns, R. B., über das Verhältniss der Schule zur Welt. Erstes Programm des Conradinum in Jenkau. gr. 8. geh. 6 gr.

Lietzau, Dr. L. E., von der Tödlichkeit der Verletzungen und Handlungen zur Erläuterung des 169sten Paragraphs der königl. preuss. Criminal-Ordnung. Erster Versuch einer gerichtlichen Arzneywissenschaft. gr. 8. 9 gr.

Meisters, J. P., Hülfe in der Noth. Oder Beantwortung der Frage: wie kann der allgemeine Bankerott der hypothekarischen Schuldner im preuss. Staate nach Ablauf des Moratoriums verhindert, und den Creditoren derselben zugleich auch eine Sicherheit ihrer Capitale und Zinsen verschafft werden? 8. 4 gr.

Müllers, H., ein Wort des Ernstes und der Ermahnung, die neuen Abgaben betreffend. gr. 8. geh. 4 gr.

Sammlung nützlicher Aufsätze und Nachrichten die Baukunst betreffend. Für angehende Baumeister und Freunde der Architektur. Herausgegeb. von mehreren Mitgliedern des königl. preuss. Ober-Bau-Departements. Ister Jahrg. 1ster Band. 2te verbess. Auflage. Mit Kupfert. gr. 4. 2 Rthlr.

Selbiger, L. v., die Drillinge oder die drey Doctoren. 2 Theile. Mit Kupfern. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Sybels, Dr. J. K., biographische Nachrichten über den zu Helmstädt verstorbenen Hofrath und Dr. *G. C. Beireis*. 8. 6 gr.

Vorpahls, K. L., Versuche über die Vervollkommnung der Philosophie. 1ster, 2ter, 3ter Versuch, die Metaphysik, Poesie und Mathematik betreffend. 8. 12 gr.

In Commission.

Eschke, E. A., A B C-Buch für Taubstumme. 4te geänderte Aufl. 8. 8 gr.

— — Taubstummeninstitut zu Berlin. Nebst einer Abhandlung von der Zeichensprache der Taubstummen. 2te geänderte Aufl. 8. 16 gr.

Flore portugaise, ou description de toutes les plantes qui croissent naturellement en Portugal: avec figures color., cinq planches de terminologie et une carte; par *J. C.* Comte de *Hoffmannsegg*, et *H. F. Link*, Prof. de Botan. Cah. I — VIII. roy. fol. impr. sur papier velin 120 Rthlr.

Jachtmanns, H., Anleitung zur Erbauung und Einrichtung der Küchenheerde zum ersparenden Holz- und Torf-Brande. 1stes Heft. 2te Aufl. Mit 9 illum. Kupfert. gr. 8. 2 Rthlr.

Jackmanns, H., Anleitung zur Erbauung und Einrichtung Brennmaterial ersparender Stubenöfen, worin gekocht, gebraten, und das erfoderliche Wasser siedend erhalten werden kann. Als Fortsetzung des ersten Heftes. 2te Aufl. Mit 14 illum. Kupfert. gr. 8. 3 Rthlr.

— —, Anleitung zur Erbauung und Einrichtung der Küchenheerde zum ersparenden Holz- und Torf-Brande. 2tes Heft. Mit 8 illum. Kupfert. gr. 8. 2 Rthlr.

Monatsschrift, allgemeine juristische, für die preuss. Staaten. Herausgegeb. vom Justizcommissär *Mathis*. 10ter und 11ter Band. gr. 8. 4 Rthlr.

— — Register über den 1ten — 9ten Bd. dersf. 1) Sachregister. 2) Chronolog. Register aller Verordnungen und Rescripte. 3) Verzeichniss aller Stellen der allgem. Landesgesetze, von denen sich Abänderungen oder Erklärungen in der Monatsschrift befinden. gr. 8. 2 Rthlr.

Sybels, Dr. J. K., Behandlung scheintodter neugeborner Kinder. Aufgesetzt für Hebammen. 8. geh. 3 Gr.

Wittwe, die, von einer Wittwe. 8. geh. 1 Rthlr.

Wochenblatt, berlinisches nützliches und unterhaltendes, für den gebildeten Bürger und Landmann. Herausg. von *F. Wadzeck*. Jahrg. 1811. oder 3ter Jahrgang. 4. 2 Rthlr. 16 gr.

In vorjähriger Michaelis-Messe sind erschienen:

Bouché, C. P., der Zimmer- und Fenster-Garten. Oder kurze und deutliche Anleitung, die beliebtesten Blumen und Zierpflanzen in Zimmern und Fenstern ziehen, pflegen und überwintern zu können. Nebst einer Anweisung zur Blumentreiberey und zu einer für alle Monate geordneten Behandlung der in diesem Werke vorkommenden Gewächse. 2te verbess. und verm. Ausgabe. 8. 20 gr. und auf Schreibpapier im Umschlage geheftet 1 Rthlr.

Brennecke, Dr. W. H., über die Verschlimmerung des Gesindes und dessen Verbesserung. Nebst einem Vorschlage zu Gesinde-Versorgungsanstalten und einem kurzen Unterrichte über die Pflichten des Gesindes. 8. 6 gr.

Ehrenberg, F., Gedächtnisspredigt auf Ihro Majestät die Königin von Preussen, Louise Auguste Wilhelmine Amalie, geb. Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, in Gegenwart Sr. Majestät und des königl. Hauses in der Hof- und Dom-Kirche gehalten. gr. 8. geh. 4 gr.

Hanstein, Dr. G. A. L., der Herr ist auferstanden. Zwey Osterpredigten im Jahr 1810 vor der St. Petri-Gemeinde gehalten. gr. 8. 4 gr.

Moritz, K P., Allgemeiner deutscher Briefsteller, welcher eine kleine deutsche Sprachlehre, die Hauptregeln des Stils und eine vollständige Beyspielsammlung aller Gattungen von Briefen und Geschäftsaufsätzen enthält. 6te Auflage von neuem durchgesehen, mit vielen Zusätzen und einem Anhange vermehrt von Dr. *Th. Heinsius*. 8. 1 Rthlr., ohne Anhang 18 gr.

Rohlwes, J. N., allgemeines Vieharzneybuch, oder Unterricht, wie der Landmann seine Pferde, sein Rindvieh, seine Schaafe, Ziegen, Schweine und Hunde erziehen, warten und füttern, und ihre Krankheiten erkennen und heilen soll. 4te verm. und verbess. Aufl. Mit 1 Kupfert. 8. 20 gr.

Stein, K., der Herr Nachbar. Eine Sammlung von Erzählungen. 1stes Bdchen. 2te verm. Aufl. Mit 1 Titelkupfer. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Albius Tibullus et Lygdamus, codicum ope emendati a J. H. Voss. Heidelberg, *Mohr et Zimmer*. 8. 36 kr.

Dasselbe mit einem Commentar von *J. H. Voss*. ibid. 8. 4 fl.

Unter den römischen Dichtern sind wohl wenige, die das Gemüth mehr ansprächen als *Tibullus*; aber auch wenige wurden durch Missgriffe der Herausgeber so verunstaltet. Den herrlichen Elegiker wieder herzustellen, so weit diess in einer späteren Zeit möglich, konnte schwerlich Jemand mehr Beruf haben, als der geistvolle Uebersetzer desselben. Herr Hofrath *Voss* hat die verschiedenen Ausgaben, besonders die von *Scaliger*, und 11 Handschriften zu seiner Edition benutzt, vieles auch durch eigene Conjecturen verbessert und so den ersten, durchaus lesbaren Text geliefert. Die zahlreichen Anmerkungen sind theils erläuternd, theils kritisch, und *Tibullus* ist nun auch den Schülern zugänglich gemacht.

Der Buchhändler *K. F. Köhler* in Leipzig bietet nachstehendes sehr gutes Buch, womit er aber einen äusserst geringen Absatz gemacht hat, jetzt einem Jeden, der es brauchen kann, — um die Hälfte des ehemaligen Ladenpreises, also um 20 gr. an:

Wahls, C. A., Vorschläge und Bitten an Aeltern, Lehrer und Erzieher, betreffend die Bildung und Erziehung des jetzt unter uns aufblühenden Menschengeschlechtes, nebst einem Anhange. Es ist 35 Bogen in gr. 8 stark. Eine ausführliche Anzeige des Inhaltes ist in dessen Buchhandlung zu bekommen.

Burdachs, Dr. K. F., Literatur der Heilwissenschaft. 2ter und letzter Band. 62 Bogen. gr. 8. Preis 2 Rthlr. 18 gr. sächs. oder 4 fl. 56 kr. rhein. Gotha bey *Justus Perthes*.

Mit diesem *zweyten Bande* ist nun die Literatur der Heilwissenschaft vollendet. Der Recensent des ersten Bandes in der *Allgemeinen Literatur-Zeitung* (1810 No. 333. S. 755) sagt: „die Literatur, welche hier erscheint, ist ohne alles Bedenken die reichste, zuverlässigste, ge-

wählteste und vorzüglichste, die wir seit *Hallers* Zeiten erhalten haben." Ein anderer Recensent in der *medicinisch - chirurgischen Zeitung* (1810 No. 48. S. 381) schliesst die Anzeige von demselben „mit dem Wunsche, dass besonders die jungen Aerzte sich dieses Literaturwerk als Handbuch empfohlen seyn lassen!"

Wilken, Fr., rerum ab Alexio I, Joanne, Manueli et Alexio II Comnenis Roman. Byzantin. Imperatoribus gestarum libri IV. Heidelberg, *Mohr* und *Zimmer*. 8 maj. 6 fl. 4 Rthlr.

Bekanntlich hat diese Abhandlung von dem kaiserlichen Institute in Paris den Preis erhalten. Der Gegenstand umfasst einen der interessantesten Perioden in der reichen, aber fast ganz vernachlässigten Geschichte der byzantinischen Kaiser. Den Verfasser hatten früher schon seine Forschungen über die Geschichte der Kreuzzüge auf diesen Gegenstand geführt, und seine genaue Bekanntschaft sowohl mit den morgenländischen als abendländischen Schriftstellern über den hier erörterten Zeitraum, seine freyere und höhere Ansicht der denkwürdigsten Begebenheiten des Mittelalters und seine würdige Art der Darstellung mussten ihm gerade auf diesem Theile des historischen Gebietes eine grosse Ueberlegenheit über seine Mitbewerber geben. An Gediegenheit und innerer Fülle dürften nur wenige der neuen historischen Schriften mit der gegenwärtigen einen Vergleich aushalten.

Wie ruhig wir von der Erde scheiden können, wenn wir denen, mit welchen wir verbunden waren, Geist zurücklassen. Eine Predigt am Pfingstfeste auf hohe Veranlassung in der Bergkirche zu Schleiz gehalten und den dortigen Einwohnern zum Druck überlassen von *Joh. Zacharias Herrmann Hahn*, Superintendenten und erstem Consistorial - Assessor in Gera. 1811. 28 S. 8.

ist in der *Heinsius'schen Buchhandlung* in Gera, in der *Grieshammer'schen Buchhandlung* in Leipzig, und in der *akademischen Buchhandlung* in Jena broschirt für 3 gr. zu bekommen.

II. Vermischte Anzeigen.

Replik
an
Herrn Dr. Philipp Joseph Horsch in Würzburg.

In No. 48 des Intelligenz - Blattes dieser Zeitung hat Hr. *Horsch* eine Beantwortung meiner Kritik in den *Ephemeriden der Heilkunde* über dessen *Annalen der klinisch - technischen Schule* einrücken lassen, welche ich wegen einer sehr auffallenden Behauptung nicht mit Stillschweigen übergehen kann. —

Denn was Hr. *Horsch* über meine *Geburt*, *Namen* und die *früheren* Eindrücke meiner *Jugend* vorgebracht, hätte ich der Beurtheilung des Publicums, welches die Sprache der Gemeinheit zu würdigen weiss, ruhig überlassen können. — Die Stellen, die ich seit mehr als dreissig Jahren im Staate bekleide, und die Denkmale, welche ich der leidenden Menschheit gestiftet habe, sollen hoffentlich meine *Geburt* adeln, und meinen *Namen* ehrenvoll bey der Nachwelt erhalten, wenn das Andenken eines *Horsch* der Vergessenheit längst überliefert seyn wird. —

Wäre Hr. *Horsch* davon unterrichtet gewesen, wie die *höheren Tribunale* die Streitsache zwischen mir und seinem würdigen Landsmanne *Kilian* entschieden haben: ich bin gewiss überzeugt, er würde diesen Punct nicht berührt haben. Es scheint überhaupt keck und verwegen, wenn gewisse Menschen an *höhere Tribunale* erinnern, ohne zu bedenken, dass von denselben früher begangene heimliche Sünden, so bald sie an das Licht kommen, nicht ungeahndet bleiben. —

Ueber den Sitz des Croups und mein Eigenthumsrecht verliere ich kein Wort mehr, da ich mich in den *Ephemeriden* schon hinlänglich darüber ausgesprochen habe. —

Und nun zur Sache selbst.

Um sein Plagiat zu beschönigen, sagt Hr. *Horsch:* „das *tua non interest* kann dem Hn. *Marcus* mit dem besten Fuge entgegengesetzt werden, denn was ginge es ihm an, wenn an der unter seinem Namen zwar gedruckten, dem Hn. Dr. *R*.... in M. aber zugehörigen Therapie ein Plagium begangen wurde?"

Hr. *Horsch* behauptet demnach, nicht ich, sondern ein gewisser Dr. *R*. . . . in M. sey der Verfasser des von mir herausgegebenen *Entwurfes einer speciellen Therapie.* Eine solche Behauptung, wodurch mein Ruf und Name compromittirt wird, kann nicht ohne Beweis bleiben; selbst dem ärztlichen Publicum kann es nicht gleichgültig seyn, den Namen des Hn. D. *R*. . . . in M. zu erfahren. Hr. *Horsch* wird daher feyerlichst aufgefodert, den Namen und Wohnort des D. *R*. . . . in M. bestimmt anzugeben, und die Beweise beyzubringen, dass derselbe wirklich der Verfasser des von mir herausgegebenen *Entwurfes einer speciellen Therapie* sey.

Ich sehe Hn. *Horsch* so lange als einen öffentlichen Lügner und böslichen Verleumder an, als er diesen Beweis nicht zu führen vermag, und ohne weitere Nachfrage an Ort und Stelle zu halten, nehme ich in diesem Falle keinen weiteren Anstand, das in der Kritik seiner s. g. *Annalen* entworfene Zerrbild auf ihn anzuwenden. —

Marcus.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 57.
DEN 4 SEPTEMBER 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Akademie der Wissenschaften, Literatur und Agricultur zu Mailand* hat folgende Preisfrage aufgegeben: *Comment se conduisoient les anciens dans l'exploitation de leurs mines? quel profit en tiroient-ils? et seroit-il possible, en supposant la connoissance de leurs procédés, d'en faire une application utile aux mines de notre pays?* Der Preis besteht in 500 ital. Lire, nebst dem Diplom als Ehrenmitglied der Akademie, und wird im April 1812 ertheilt. Die Abhandlungen müssen in italiänischer Sprache geschrieben seyn, und vor dem Monat März k. J. an den Secretär frey eingesandt werden.

In der Sitzung am 11 May hat die *königl. Akademie der Kriegswissenschaften zu Stockholm* zu Ehrenmitgliedern aufgenommen: den Justizminister, Hn. Grafen *Friedrich Gyllenborg*; den General-Intendanten, Hn. *Abraham Nicolaus Edelkranz*, Mitglied der schwedischen Akademie, und den Sousgouverneur, Hn. *Justus Christoph Lind*.

Die *Gesellschaft für die russische Sprache zu St. Petersburg* hat am 4 März ihre zweyte Sitzung gehalten. Es wurden vorgelesen: 1) Einige Bemerkungen über die lyrische Poesie von Hn. *Derschawin*; 2) eine Ode, die *Wahrheit* betitelt, von demselben; 3) eine Uebersetzung der ersten Satyre des Horaz, von Hn. *Murawjew*; 4) eine Epistel in Versen über die Kritik von dem Hn. Grafen *Chwostow*, und 5) zwey Idyllen, *der Bach* und *die Blumen*, von Hn. Staatsrath *Lwow*. Am Schlusse wurde eine Dithyrambe in griechischer Art, unter Begleitung der Harfe, declamirt, um zu zeigen, wie ehedem die Musik mit der Poesie vermählt war. Der Vf. derselben ist Hr. *Derschawin*, der Componist Hr. *Bortnanskji*.

II. Vermischte Nachrichten.

(*Aus einem Schreiben aus Rom vom 16 April 1811.*)

Hr. D. *Friedrich Sickler* in Rom, Herausgeber und Vf. des Almanachs für bildende Kunst, ist von der Akademie der Alterthümer, die ihre Sitzungen auf dem Capitol hält, zum ordentlichen Mitglied ernannt worden. Die von ihm seit einigen Monaten schon daselbst bekannt gemachte Antiquitäten-Charte der römischen Gegend, von Terracini bis Cori und Ostia bis Subjaco in einer grossen Platte von 3 Fuss 4 Zoll Länge und 2 Fuss Breite dargestellt, und die Angabe der sichern Lage von mehr als 100 alten Städten, gegen 300 alten Römer-Villen, vielen heiligen Hainen und Tempeln in der römischen Campagne, nebst der bestimmten Anzeige von 67 Hauptschlachten und 7 Hauptlagern des *Porsenna*, *Pyrrhus*, *Hannibal*, *Alarich*, *Attila* und *Vitigis* enthaltend, die alle auf Roms Neigen und Sinken einen entscheidenden Einfluss hatten, fand, nebst einer dazu gehörigen, 4 gedruckte Bogen starken Erklärung, bey Roms Gelehrten grossen Beyfall, und ward vom Publicum sehr günstig aufgenommen. Ansehnlich bereichert und hie und da verbessert wird sie in einem 4 Fuss langen Panorama auf dieselbe Gegend perspectivisch und malerisch mit dem grossen Rom selbst dargestellt, und einer vollkommen erklärenden gegen 20 Bogen im Druck starken Beschreibung vorzüglich für den gelehrten Schulunterricht bestimmt, mit dem Anfange des Julius überall in Deutschland zu haben seyn. Der zweyte Brief seiner Streitschrift gegen das cyklopische System des Hn. *Petit Radel*, das von dem Institut zu Paris kürzlich noch gegen seinen ersten Brief und die Bemerkungen des Hn. Prof. *Schneider* in Frankfurt so sehr in Schutz genommen ward, ist in den beiden Monatstücken März und April des *Magasin Encyclopédique* des berühmten *Millin* in Paris bekannt gemacht worden. Eine grosse Kupfertafel von 20 eingesandten Zeichnungen ähnlicher Monumente, von denen jedes unumstössliche Beweise gegen die Richtigkeit des genannten Systems anschaulich darlegt, enthaltend, begleitet diesen Brief. Sein Vf. führt in ihm eine grosse Menge aus den alten griechischen und römischen Classikern gezogene Stellen an, und beweiset mit ihnen, dass der Urhe-

ber dieses Systems und dessen Vertheidiger sich geirrt haben, wenn sie die in Roms Campagne oder die in Italien enthaltenen alten Mauern überhaupt, aus unregelmäſsigen Polygonen erbaut, den Pelasgern zugeschrieben. Er zeigt ihnen besonders aus *Vitruvius* L. II. c. VIII die von ihnen übersehene merkwürdige Stelle auf, wo diese Art massenförmiger Construction genau detaillirt und als Isodomum und Pseudisodomum in Griechenland, den Griechen seiner Zeit als Emplecton, aber vorzüglich in Italien, den Landbewohnern daselbst zugeschrieben wird. Nach Anführung und Erklärung dieser und ähnlicher Stellen scheint aber der Verfasser den Vertheidigern des cyklopischen Systems das Feld zum Kampf mit den alten Classikern selbst fürs Künftige überlassen zu wollen. Der scharfsinnige Kritiker der ältesten Urkunde über Italiens Geschichte, Hr. *Micali* in Florenz, hat bekanntlich, nach Hn. *Sicklers* erstem Briefe, sich ebenfalls ganz bestimmt und deutlich gegen dasselbe System erklärt, und mehrere in Etrurien dagegen aufgefundene Beweise, die unumstöſslich sind, in seinem trefflichen Werke bekannt gemacht.

R * k * s.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

In der *Andreä'schen* Buchhandlung zu Frankfurt am Main ist erschienen:

Archiv für das katholische Kirchen- und Schul-Wesen, vorzüglich in den rheinischen Bundesstaaten. Zweyten Bandes zweytes Stück. gr. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Inhalt.

I. Noch eine Beantwortung der Frage: Sollten denn die Bischöfe nicht durch eine öffentliche Proclamation den Klerus von der Verbindlichkeit, das Brevier zu beten, lossprechen?

II. Bemerkungen über die Anwendbarkeit des französischen Reichsconcordats auf deutsche Staaten.

III. Rechtsgutachten über die Frage: ob ein aufgelöster katholischer Stifts- oder Kloster-Geistlicher, wenn er zur protestantischen Religion übergeht oder heirathet, das Recht zu der ihm ausgeworfenen Stifts- oder Kloster-Pension behalte oder nicht?

IV. Meine Ansichten über die Besteuerung der Seelsorger.

V. Untersuchung über das Wesen der *schwarzischen* Erziehungslehre.

VI. Verordnungen, Recensionen und Miscellen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlags-Bücher von *Wilhelm Heinrichshofen* in Magdeburg. Ostermesse 1811.

Amaranthen, neue; vom Verfasser der grauen Mappe. 2ter Band. Mit Kupfern von *Jury*. 1 Rthlr. 16 gr.

Buchhorn, W. H. J., die Keratonyxis, eine neue gefahrlosere Methode, den grauen Staar zu operiren, nebst einigen erläuternden Operationsgeschichten. gr. 8. 9 gr.

Delbrück, Fr., Ansichten der Gemüthswelt. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Frauenwürde, oder Sammlung schöner weiblicher Charaktere und nachahmungswürdiger Beyspiele weiblicher Tugenden. 8. 16 gr.

Fritsch, J. H., Handbuch für Prediger, zur praktischen Behandlung der sonn- und festtäglichen Evangelien. 1ster Bd. gr. 8. 3 Rthlr.

Koch, J. F. W., das Damenspiel, auf feste Regeln gebracht, durch Musterspiele erläutert und mit vier noch unbekannten Spielarten bereichert. Mit 6 Kupfertafeln. 12. 1 Rthlr.

Matthias, J. A., Anleitung zur Erfindung und Ausführung elementargeometrischer Beweise und Auflösungen. Für das gründliche Studium der Geometrie auf Schulen. Planimetrie. Mit 7 Kupfertafeln. gr. 8. 20 gr.

Müller, J. H., neue moralische Kinderbibliothek in Erzählungen für Verstand und Herz. Mit Kupfern von *Jury*, gebunden 1 Rthlr. 12 gr.

Dessen das blinde Kind, oder die Belohnung eines guten Herzens; eine moralische Erzählung für die Jugend. Mit Kupf. von *Jury*. 8. gebunden 1 Rthlr. 8 gr.

Dessen die goldene Hochzeit oder der glückliche Tag; eine moralische Erzählung für die Jugend. 8. gebunden 10 gr.

Parisius, J. B., über die Confirmation der Kinder und den Confirmanden-Unterricht; nebst einigen Confirmationsreden. 8. 10 gr.

Rotaridis, Anweisung für Kaufleute, Künstler und Handwerker, wegen der mit ihren Lehrlingen abzuschlieſsenden Lehrcontracte und der denselben zu ertheilenden Lehrbriefe im Königreiche Westphalen. gr. 8. 4 gr.

Rötger, G. S., neues Jahrbuch des Pädago-

gium's zu Lieben Frauen in Magdeburg. 8tes Stück. gr. 8. 6 gr.

St. Clair, der Eiländer, oder die Geächteten von Barra. Eine schottische Sage. 2 Theile. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Straf-Codex für das französische Reich, übersetzt und mit Anmerkungen, so wie mit einer Uebersicht der neuen französischen Criminal-Process-Ordnung versehen von *L. Hündrich*. gr. 8. 1 Rthlr.

Tolberg, J. W., Erfahrungen über den Gebrauch und die eigenthümliche Wirkung des Soolbaades. 8. 10 gr.

Wagener, S. L., Gallerie wunderbarer Menschen und menschlicher Schicksale. 8. 21 gr.

Ankündigung
des
Neuen historisch - biographischen
Lexikons
der
Tonkünstler
von
E. L. Gerber.
4 Bände.

Der würdige Verfasser, der sich die Geschichte der Musik und ihrer Pfleger seit langer Zeit zum Hauptstudium gemacht hat, liefert hier eins der verdienstlichsten Werke, die je zur Verbreitung verständiger Einsichten in die Tonkunst unternommen worden sind. Wir können von diesen alphabetisch-geordneten biographischen Nachrichten sagen, dass man nun eine vollständige *Künstlergeschichte aller Länder und aller Jahrhunderte* bis auf die neueste Zeit erhalte.

Die Vorrede beginnt damit, den Standpunct und die erreichte Höhe der Kunst beym Anfange des 19ten Jahrhunderts anzuzeigen. Unter den Namen wird man schwerlich einen vermissen, der hieher gehört. Der einzige Buchstabe *B* enthält 1032 Artikel. Das alte *walthersche* Lexikon ist — umgearbeitet und vierfach vermehrt — diesem Werke einverleibt. Ausser den biographischen Nachrichten findet man bey grossen Meistern auch ihre Werke charakterisirt; ja es sind sogar die verschiedenen Ausgaben derselben, und ihre Numern bey verschiedenen Verlegern angegeben, wie diess z. B. bey *J. Haydn* geschehen ist. Auch berühmte Orgelbauer und Instrumentenmacher, ja sogar ausgezeichnete Dilettanten sind in den Kreis dieses Werkes gezogen, das durch die angehängten Verzeichnisse z. B. von Abbildungen berühmter Tonkünstler, von Erfindungen in der Kunst, deren das Lexikon erwähnt, eine schätzbare Zugabe erhält. Wir überlassen es einem Jeden, die Mühe zu würdigen, die zu einem Werke gehört, das ein Denkmal des *deutschen Fleisses* ist, und das keine andere Nation aufweisen kann. Seit dreissig Jahren arbeitete und sammelte der Verfasser daran, und nur eine ausgebreitete Correspondenz, selbst mehrere Reisen konnten ihn in den Stand setzen, es so zu vollenden.

Bey einem Werke, dessen Zweck ist, rühmliche Namen dem dankbaren Andenken der Nachwelt zu erhalten, und vorzüglich *unseren* Kunstverwandten ein ehrenvolles Denkmal zu stiften, glaubt der Verleger auf den Dank und die thätige Theilnahme aller gebildeten Kunstfreunde rechnen zu dürfen. Literatoren und Tonkünstlern wird es ein nöthiges — Dilettanten ein sehr unterhaltendes Handbuch seyn.

Das ganze Werk erscheint in vier starken Bänden, deren erster zur Ostermesse 1812 erscheinen wird; die übrigen folgen halbjährig, so dass das Ganze im Jahre 1813 vollendet seyn wird. Der Pränumerationspreis bleibt derselbe, den Herr *Gerber* vor einiger Zeit angekündigt hat, nämlich 8 Rthlr. sächs. für alle vier Bände, wovon die eine Hälfte mit 4 Rthlr. sogleich bey Einsendung der Namen, die andere mit 4 Rthlr. nach Erscheinung des zweyten Bandes bezahlt wird. Briefe und Gelder bittet man postfrey einzusenden.

Die Namen der Herren Pränumeranten werden dem Werke vorgedruckt. Für die Mühe des Sammelns bewilligen wir das sechste Exemplar frey. Der Termin der Vorauszahlung ist bis zur Ostermesse 1812.

Leipzig, im Julius 1811. *A. Kühnel*. Bureau de Musique.

Zur Uebung in der französischen Sprache ist bey *Karl Cnobloch* in Leipzig erschienen:

Choix des plus jolis contes arabes, tirés des mille et une nuit, par A. Henri. 2 Voll. 45 feuilles avec deux figures. 1 Rthlr. 16 gr.

Die Erzählungen der 1001 Nacht sind wegen ihrer lieblichen Darstellung und ihrer leichten und angenehmen Sprache zu bekannt, als dass ich nöthig hätte, noch etwas darüber zu sagen. Nur im Betracht obiger Auswahl habe ich noch hinzuzufügen, dass sie mit vielem Geschmacke und grosser Sorgfalt gemacht, dass das für die Jugend Anstössige weggelassen ist, und die auf orientalische Sitten und Gebräuche sich beziehenden dunkeln Stellen durch Noten erläutert sind. Es möchte daher so leicht kein nützlicheres und unterhaltenderes Buch für den Unterricht in der französ. Sprache geben, als dieses.

In der *schimmelpfennigschen Buchhandlung* zu Halle ist herausgekommen und in allen deutschen Buchhandlungen zu haben:

Blanc, L. G., Prediger der reformirten Gemeine zu Halle, Predigten. 8. 1811. 1 Rthlr.

Wagener, Sam. Christoph, Freudenblicke in

die Zukunft, ein Geschenk nach den Zeitbedürfnissen. 12. 1811. 8 gr.

III. Bücher zum Verkauf.

Bey Herrn M. *Grau*, Auctionscassirer in Leipzig, liegen folgende Werke gegen baare Bezahlung im sächsischen Gelde, zum Verkauf bereit:

1) Histoire naturelle des Promerops et des Guépiers par *Fr. Le Vaillant*. Paris. Didot l'ainé (1807 — 1810) gr. fol. 4 Livraisons. Papier velin. Avec figures coloriées d'après les dessins de *Barraband*. Ouvrage magnifique. 40 Rthlr. netto. 2) Antiquités d'Herculanum, gravées par *David*, avec leurs explications. Paris 1780. Avec 693 planches. 9 Bde. 4. broché en carton. (Subscriptionspreis 360 Livres) 18 Rthlr. netto. 3) Muséum de Florence ou collection des pierres gravées, statues et medailles etc. dessiné et gravé par *David*, avec les explications par *F. Mulot*. Paris 1787. Avec 389 planches. 5 Bde. 4. broché en carton. (Subscriptionspr. 280 Livres) 16 Rthlr. netto. 4) Antiquités étrusques, grecques et romains, gravées par *David*, avec leurs explications par *d'Hancarville*. Paris 1785. 5 Bde. 4. Avec 360 planches coloriées. Prächtiges Exemplar. Frzbd. gold. Schn. (Subscriptionspr. 200 Livres) 16 Rthlr. netto. 5) Recueil de 120 Sujets et Paysages d'après diff. maitres Italiens, Flammands (Allemands) et Français, dont les Dessins originaux font partie de la Collection du *S. Basan*, à Paris. gr. fol. broché en Carton. 9 Rthlr. 6) Historiae Francorum script. coaet. ed. *Du Chesne*. Paris 1636. in fol. 5 Ldrbde. 13 Rthlr. netto. 7) Rituale Graecorum Patrum, gr. et lat. ed. *Goar*. Paris. 1647 in fol. Englbd. 5 Rthlr. netto. 8) *Valesii* rerum Francicarum Tomi tres. Paris. 1646 — 1658 in fol. 3 Frzbde. 8 Rthlr. netto. 9) *Laonici Chalcondylae* hist. c. Ann. Sult. gr. et lat. Paris. ex typ. reg. 1650. in fol. maj. Ldbd. 4 Rthlr. netto. 10) Description de la Chine etc. par *Du Halde*. Avec un grand nombre de figures et les Cartes de M. *d'Anville*. Paris 1770. 4 Frzbde. gr. fol. 10 Rthlr. netto. 11) *Baluzii* Capitularia regum Francorum. Par. 1677. 2 Ldrbde. fol. 4 Rthlr. netto. 12) *Lucanus*, ex optimis exempl. emend. Parisiis, Didot natu major. 1795. fol. Velinpapier. Roh in Portefeuille 14 Rthlr. netto. 13) Dictionnaire de la langue française ancienne et moderne par *Richelet*. Ed. très augmentée. Lyon 1759. 3 Frzbde. fol. 3 Rthlr. netto. 14) Plan, Durchschnitt und Aufriss der drey merkwürdigsten hölzernen Brücken in der Schweiz (Schafhausen, Oettingen und Mellingen) nebst einer umständl. Erklärung. Herausgegeben nach den Originalzeichnungen von *Chr. v. Mechel*. 1803 fol. Mit gedr. Umschlage. 1 Rthlr. netto. 15) *Virgilius*, omni prorsus typographico mendo purgatus. Parisiis. Didot natu maj. 1791. Prachtausgabe. Velinp. fol. broché en carton. 17 Rthlr. netto. 16) *Kempis*, de Imitatione Christi. Parmae. Bodoni. 1793. fol. maj. broché en carton. 13 Rthlr. netto. 17) *Inni di Callimaco* cogli epigrammi. Parma. Bodoni. 1792. Ganz mit Versalbuchstaben. fol. maj. broché en carton. 3 Rthlr. netto. 18) *Horatius*. Parmae. Bodoni. 1791. fol. maj. Vortreffl. Ex. in roth Maroquin. gold. Schnitt. 35 Rthlr. netto. 19) Bibliotheca Juris can. vet. gr. et lat. c. *Voelli* et *Justelli*. Paris. 1661. 2 Ldbde. fol. 7 Rthlr. netto. 20) *Longi* Pastoralia, graece c. proloquio de libris eroticis. Parmae. Bodoni 1786. 4 maj. R. u. C. Maroquin; unbeschnitten 8 Rthlr. netto. 21) Voyage en Sibérie par *Chappe d'Auteroche*. Paris 1768. 3 Frzbde. in 4 maj. mit prächtigen Kupfern. Die Cartons sind besonders in grün. Pergtbd. in fol. atlant. 25 Rthlr. netto. 22) Etat des Etoiles fixes par *Ptolémée*, comparé à leur Position en 1786 (grec et français) par *Montignot*. Strasbourg 1787. 4. br. 2 Rthlr. 23) Métrologie constitutionelle et primitive, avec la Metrologie d'ordonnances. Paris 1801. 2 Bde. 4. br. 3 Rthlr. 24) *A. van Dale* de origine et progr. Idolatriae. Amst. 1696. 4. Frzbd. 1 Rthlr. netto. 25) Développemens des Principes de la Langue Arabe moderne (av. 11 Planches) par *Herbin*. Paris 1803. 4. broché en carton. 4 Rthlr. 12 gr. 26) Elémens de la Langue Turque par *Viguier*. Constantinopel 1790. 4. br. 4 Rthlr. 12 gr. 27) Voyage pittoresque et navigation sur une partie du Rhone, reputée non navigable, par *Boissel*. Paris an III. Avec figures. 4. br. 1 Rthlr. 28) Comment. s. l'Instit. milit. de Vegece par *Turpin de Crissé*. Montargis 1779. 3 Bde. 4. Mit Kupfern. br. 3 Rthlr. netto. 29) L'Art de fabriquer les canons par *Monge*. Paris an II. Avec figures. 4. br. 1 Rthlr. netto. 30) Dictionnaire des graveurs anciens et modernes par *Basan* père et fils, precedé d'une notice hist. (de 74 pages) sur l'art de la Gravure par *P. P. Choffard* (Graveur) et orné de 60 Estampes, dont 18 sujets nouveaux. Paris 1809. 2 Bde. 8. br. 5 Rthlr. 31) Caractère des Passions par *Vernier*. 2ème édit. revue et augm. Paris 1807. 2 Bde. 8. 2 Rthlr. 12 gr. 32) Ambassades de M. M. *de Noailles*. Paris 1765. 5 Bde. 8. Frzbd. 1 Rthlr. netto. 33) Mélanges intéressans précedés des Mémoires de ma vie par l'auteur du Comte *de Valmont*. Paris 1810. br. 18 gr. 34) Oeuvres de *J. J. Rousseau*. Tom. 31 — 34. Kehl. De l'imprimerie de la Soc. litt. typogr. 1789. roh 2 Rthlr. 35) Histoire de l'Etablissement du Christianisme dans les Indes orientales. Paris 1803. 2 Bde. br. 8 gr.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 58.
DEN 7 SEPTEMBER, 1811.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Verzeichniss der
Verlags-Bücher
von
J. Klostermann Sohn,
Buchhändler in Paris.

Traité élémentaire d'Astronomie physique, par M. *Biot.* 2eme édition revue, corrigée et augmentée par l'auteur, avec un Traité d'astronomie nautique, par M. *de Rossel.* 3 vol. in-8. Avec 41 planches. 16 Rthlr.

Tables barométriques portatives, donnant les différences de niveau par une simple soustraction avec une instruction contenant l'histoire de la formule barométrique, et sa démonstration complette par les simples élémens de l'Algèbre, à l'usage des ingénieurs, des physiciens, des naturalistes et de tous les voyageurs; par M. *Biot,* brochure in-8. Avec huit pages de table. 14 gr.

Dictionnaire de chimie par M. *H. Klaproth* et par *F. Wolff,* traduit de l'allemand et accompagné de notes par *E. J. B. Bouillon-Lagrange* et par *A. Vogel.* 4 vol. in-8. Avec des planches. 10 Rthlr. 12 gr.

Essai sur les eaux minérales naturelles et artificielles; par M. *Bouillon-Lagrange.* 1 vol. in-8. Avec 4 planches. 2 Rthlr. 12 gr.

Traité élémentaire des machines, par M. *Hachette.* 1 vol. in-4. Avec 28 planches in fol. 9 Rthlr.

Essai de géometrie analytique appliquée aux courbes et aux surfaces du second ordre; par M. *Biot.* 1 vol. in-8. Avec 6 planches. 2 Rthlr. 4 gr.

Elémens de Statique par *L. B. Francoeur.* 1 vol. in-8. Avec 3 planches. 1 Rthlr. 6 gr.

Histoire générale de mathématiques depuis leur origine jusqu'à l'année 1808; par *Charles Bossut.* 2 vol. 8. 5 Rthlr.

Cours de physique céleste, ou Leçons sur l'exposition du monde, données à l'école Polytechnique par *J. Hassenfratz.* 1 vol. in-8. Avec 29 planches. 4 Rthlr.

Annales de chimie par M. M. *Guyton-Morveau, Monge, Berthollet, Adet, Hassenfratz, Seguin, Vauquelin, C. A. Prieur, Chaptal, Parmentier, Deyeux, Bouillon-Lagrange, Collet-Descotils, A. Luguier, Gay-Lussac* et *Thenard.*; par an 12 cahiers. 10 Rthlr. 12 gr.

Bulletin des sciences par la Société Philomatique redigé par M. M. *Brogniart, Collet-Descotils, Poisson, Ampere, Thenard, Gay-Lussac, du Petit Thouars* et *Pariset.* 12 cahiers in-4. de 2 feuilles par an. 7 Rthlr.

Système de chimie de *Thomson,* traduit de l'anglois sur la troisième et dernière édition de Londres en 1807; par M. *Riffault,* précédée d'une introduction considérable enrichie d'observations par M. *Berthollet.* en 9 vol. in-8. Avec 300 tableaux et des planches. 1809. 26 Rthlr. 12 gr.

Mémoires de physique et de chimie de la Société d'Arcueil par *C. L. Berthollet, Laplace, Amedée Berthollet, Biot, Humboldt, Thenard, Gay-Lussac, Decandolle, Collet-Descotils* et *Malus.* 2 vol. in-8. 1807 — 1809. 4 Rthlr. 12 gr.

Histoire de France abrégée et chronologique depuis les Gaulois et les Francs, jusqu'à nos jours, redigée d'après *Mezeray,* l'art de vérifier les dates, le Président *Hénault, Velly* et ses continuateurs, *Anquetil* et tous nos historiens auxquels elles peut suppléer, faire suite et servir de concordance, avec la citation des autorités historiques après chaque fait; par *Chantreau.* 2 gros vol. in-8. 1808. 7 Rthlr.

Dasselbe Werk mit einer Charte von Frankreich 7 Rthlr. 12 gr.

Cours complet de cosmographie, de géographie, de chronologie et d'histoire ancienne et moderne par *Mentelle.* en 4 vol. in-8. Avec un Atlas de 20 Cartes enluminées. Seconde édition. 1803. 12 Rthlr. 12 gr.

Histoires des guerres des Gaulois et des Français en Italie, avec le tableau des évènemens civils et militaires qui les accompagnèrent, et

leur influence sur la civilisation et les progrès de l'esprit humain en sept volumes in-8. et un Atlas in folio composé de 12 cartes et 2 vues. 1805. 25 Rthlr.

Dasselbe Werk auf Velinpapier. 35 Rthlr.

Cours de morale à l'usage des jeunes personnes adopté par M. le *Chancelier* de la légion d'honneur pour les maisons d'éducation impériales, par *Amalric*. Seconde édition. 2 vol. 12. 1808. 2 Rthlr. 12 gr.

Traité élémentaire de mécanique à l'usage des Lycées Impériaux et de l'école Polytechnique par M. *Francoeur*. Quatrième édition. 1 vol. in-8. Avec 9 planches. 1807. 3 Rthlr.

Manuel d'un Cours de chimie, ou principes élémentaires théoriques et pratiques de cette science; par *Bouillon-Lagrange*. Quatrième édition. 3 vol. in-8. Avec 6 tableaux et 26 planches. 1808. 7 Rthlr. 12 gr.

Journal de l'école Impériale Polytechnique par M. M. *Lagrange*, *Laplace*, *Monge*, *Prony*, *Berthollet*, *Vauquelin*, *Lacroix*, *Hachette*, *Poisson*, *Sganzin*, *Guyton-Morveau*, *Baruel*, *Legendre*, *Hauy*, *Thenard* et *Gay-Lussac*. 15 cahiers in-4. renfermés en quatorze volumes. 38 Rthlr. 12 gr.

Jeder Band einzeln 2 Rthlr. 12 gr.

Der 14te Band 3 Rthlr. 18 gr.

Histoire complette du Galvanisme, depuis sa découverte en 1786 jusqu'à ce jour, avec le détail des expériences faites et des écrits publiés sur ce phénomène; par M. *Sue* ainé. Seconde édition. 4 vol. 8. 6 Rthlr.

Manuel du pharmacien par *Bouillon-Lagrange*, avec un supplément pour les écoles vétérinaires. 8. Avec 9 planches. 2de édition. 2 Rthlr. 20 gr.

Expériences, nouvelles, et observations sur les différens alliages de l'or, leur pésanteur spécifique et leurs propriétés comparées par rapport au frai comme monnoie par M. *Hatchett*, traduit de l'anglois par *Lerat*, avec des notes de *Guyton-Morveau*. 4. 3 Rthlr.

Philosophie chimique, ou verités fondamentales de la Chimie moderne par *Fourcroy*. 1 Rthlr. 18 gr.

Recherches chimiques et microscopiques sur un nouvel ordre de plantes-polypiers, les bisses, les tremelles et les conferves par *Girod-Chantrans*. in-4. Avec 36 pl. enlum. 6 Rthlr.

Pésanteur specifique des Corps, ouvrage utile à l'histoire naturelle, à la physique, aux arts et au commerce; par *Brisson*. 4. Avec planches. 5 Rthlr.

Théories des vents et des ondes. in-8. 1 Rthlr. 6 gr.

Histoire de l'astronomie ancienne et moderne de *Bailly*. 2 vol. in-8., dans lesquels on a conservé littéralement le texte, en supprimant seulement les calculs abstraits, les notes hypothétiques, les digressions scientifiques. 3 Rthlr. 18 gr.

Application de l'analyse à la géométrie, à l'usage des élèves de l'école Impériale Polytechnique; par M. *Monge*. Avec 4 planches. 4ème édition. 6 Rthlr. 18 gr.

Arithmétique universelle de *Newton*, traduite en français; avec des notes explicatives; par *Beaudeux*. 2 voll. in-4. 7 Rthlr. 12 gr.

Trigonométrie appliquée au levé des plans, suivie d'un recueil de propositions de géométrie, démontrées par l'analyse; par M. *Puissant*. in-8. Avec 6 planches. 2 Rthlr. 18 gr.

Traité du calcul différentiel et intégral; par *Cousin*. 2 voll. in-4. Avec 6 planches. dernière édition. 9 Rthlr.

Traité de l'analyse mathématique ou d'algèbre; par le même. in-8. bu. Il sert d'introduction au Calcul différentiel. 1 Rthlr. 18 gr.

Oeuvres mathématiques et astronomiques de *Gouin*. Nouvelle édition. in-4. Avec planches. 3 Rthlr. 12 gr.

Obige Bücher sind bey *Karl Cnobloch* in Leipzig um beygesetzte Preise zu haben.

Werke
von
Cajus Cornelius Tacitus,
deutsch,
mit Abhandlungen und Anmerkungen
von
Karl Ludwig v. Woltmann.
(In sechs Bänden auf Druckpapier in gr. 8.)

Die Subscription mit *sechs* Thalern Gold, den Louisd'or à 5 Rthlr., gilt für das *ganze* Werk; jeder Band wird bey der Ablieferung mit *Einem* Thaler Gold bezahlt. Auf *fünf* subscribirte und bezahlte Exemplare wird das *sechste unentgeltlich* gegeben. Die Subscription bleibt offen bis gegen Erscheinung des *letzten* Bandes, wahrscheinlich zu Ostern 1812; und die Liste der Subscribenten-Namen erscheint nach und nach vor den Theilen.

Im Buchhandel möchte der Preis des Werks sich auf *zehn* Thaler Gold belaufen. Der Debit desselben im Buchhandel ist ausschliesslich der *Realschulbuchhandlung* in Berlin übertragen. Die vornehmsten bisherigen norddeutschen *Subscriptions*-Behörden sind: auf dem Hofpostamt in Berlin Herr Postsecretär *Marzahn*, und in Leipzig Herr Oberpostamts-Actuarius *Göthe*.

Drey Bände sind erschienen. *Erster*: XVI und 303 Seiten; *Zweyter*: IV und 300 Seiten; *Dritter*: IV und 320 S. stark. Sie enthalten *Germanien*, *Julius Agricola*, *Annalen*. In den letzten Bänden erscheinen die Abhandlungen und Anmerkungen, von welchen die *politischen*, und die *ästhetischen* über historische Kunst, besonders auf *unsere* Zeit berechnet sind, der *kritischen* über den Originaltext *Tacitus* vor allen alten Historikern bedarf.

Wer für den *grössten* Geschichtschreiber, der *zuerst* und *am herrlichsten Deutschlands Ruhm* verkündet hat, Theilnahme hegt, braucht nicht aufgefodert zu werden, sich für dieses Werk zu bemühen.

Subscription übernimmt auch in portofreyen Briefen Herr Geh. Hofrath *Eichstädt* in Jena.

Bey *J. W. Schmidt* in Berlin ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen und Leihbibliotheken zu haben:

Julius von Voss, Kleine Romane, zwey Theile. Erster Theil enthält: Amyntas, oder das glückliche Erdbeben, eine Geschichte aus dem jetzigen Kriege in Portugal. — 2ter Theil: Die Flöte, oder die Reise ins Bad. 8. 1811. 2 Rthlr. 8 gr. einzeln 1 Rthlr. 4 gr.

Dessen Lustspiele, 5ter Band enthält: 1) Die Leuchte ins Gemüth oder Harlekin als Patriot. 2) Der Flötenzauber, Lustspiel in 3 Akten, nach einer Skizze aus dem Leben des Virtuosen *Quanz*. 3) Der Besenbinder, eine Posse in 2 Aufzügen. 4) Der Jude und der Grieche, Lustspiel in 1 Aufzuge. 8. 1811. 1 Rthlr. 8 gr.

Dessen Charlotte Virier, Schauspiel in einem Akt, nach einer Begebenheit aus der Schreckensregierung in Frankreich. 8. 1811. 6 gr.

Dessen Nino de Sancta-Crux oder die Engländer in Spanien. Ein Roman aus dem jetzigen Kriege. 8. 1811. 2 Theile. 2 Rthlr. 16 gr.

Die neue Staatsverfassung der preussischen Monarchie, in tabellarischer Uebersicht. gross Royal-Patent-Format. 1811. 8 gr.

In der *Mauckeschen Buchhandlung* in Chemnitz ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Paris, wie es jetzt ist, oder neuestes Gemälde dieser Hauptstadt und ihrer Umgebungen. In Briefen eines reisenden Deutschen. 8. geheftet. 1 Rthlr. 16 gr.

Der Verfasser des vorliegenden Werkes ist ein feiner, gebildeter Weltmann von höherem Stande, und zugleich ein Kunstkenner vom geläutertsten Geschmacke. Dem ersteren Umstande verdanken seine Beobachtungen eine seltene Eigenthümlichkeit, dem letzten Vorzuge einen hohen Werth. — Ungeachtet seines nur mässigen Umfanges liefert dieses reichhaltige Buch die detaillirte Beschreibung alles Merkwürdigen in und um Paris, des geselligen Tons, der Art zu leben u. s. w. Der fleissig benutzte Zutritt am Hofe und zu den ersten geselligen Cirkeln, die dem Verfasser offen standen, gab ihm Gelegenheit, Vieles kennen zu lernen, was den mehrsten Reisenden unzugänglich bleibt. — Daher werden diese Briefe denjenigen, der Paris bereits besucht, Veranlassung zu angenehmen Reminiscenzen geben, denjenigen, die dahin reisen wollen, zu einem treuen und zuverlässigen Wegweiser dienen, und allen gebildeten Leserinnen und Lesern eine eben so belehrende als unterhaltende Lectüre gewähren.

In der *Ettingerschen Buchhandlung* zu Gotha sind folgende neue Bücher erschienen:

Gallettis kleine Weltgeschichte. 22ster Band. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Auch unter dem Titel:

Gallettis Geschichte der französischen Revolution. 3ter Band. Mit diesem Bande ist die Revolutionsgeschichte geschlossen. Alle 3 Bände kosten 4 Rthlr.

Gebhard, praktische Anleitung für Schullehrer in Städten und auf dem Lande, das Nachdenken und die Sprachfertigkeit der Kinder zu üben. 8. 16 gr.

Gipsers Katechisationen über Sonn- und Festtags-Evangelien. 1ster Band. gr. 8. 1 Rthlr.

Herzogl. Sachsen-gothaischer und altenburgischer Addresskalender für 1811. gr. 8. 14 gr.

In vorigem Jahre sind folgende Bücher fertig geworden:

Gallettis kleine Weltgeschichte. 21ster Band. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Auch unter dem Titel:

Gallettis Geschichte der französischen Revolution. 2ter Band.

Gallettis Lehrbuch der Geschichtskunde. 6te Auflage. 8. 12 gr.

Dessen Reise nach Paris. 8. 18 gr.

Schäfers Apologie des Eides. 8. 5 gr.

Philidors Schachspiel. Neue Auflage. 8. 1 Rthlr.

Regels englische Chrestomathie. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Sprengel, C., Observationes botanicae in floram Halensem. Mantissa IIda. 8. Halle, *Kümmel*. Druckpapier 4 gr. Schreibpapier 5 gr.

Zerrenner, E. E. G, der westphälische Kinderfreund, ein Lesebuch für Volksschulen. 8. Halle, *Kümmel*. 20 Bogen stark. Preis auf Druckp. 6 gr. Schreibp. 12 gr. Schweizerp. 1 Rthlr.

Für die Besitzer der Levana von Jean Paul.

Bey *Karl Cnobloch* in Leipzig ist erschienen:

Wörterbuch zu Jean Pauls Levana oder Erziehungslehre. Ein nothwendiges Hülfsbuch für Alle, welche diese Schrift mit Nutzen lesen wollen, von *Karl Reinhold*. Neue wohlfeile Ausgabe. 8. 14 gr. 1811.

Gewiss darf ich hoffen, dass man dieser neuen Auflage dieselbe Aufnahme schenken wird, welcher sich die erste erfreuete, denn ein gründlicher, dabey aber kurzer und bündiger Commentar zu der Levana, der noch überdiess die

Würdigung von *Jean Paul* selbst erlangt hatte, wie es einige Zeilen der Vorrede des Wörterbuchs zur Genüge darthun, muss den meisten Besitzern der Levana eine sehr willkommene Erscheinung seyn. Ich rechne auf die Theilnahme des gebildeten Publicums um so mehr, da ich den Preis dieser neuen Auflage um ein Beträchtliches vermindert habe.

Anzeige für Leihbibliotheken.

Räthselhafte, der, oder die beiden Alten von *G. Bertrand.* 2 Bände. Neue wohlfeile Ausgabe. 1811. 1 Rthlr. 18 gr.

Dieser Roman, dessen Verfasser als angenehmer Erzähler hinlänglich bekannt ist, fand bey seiner Erscheinung 1899 den verdienten Beyfall. Um so angenehmer wird daher Vielen die Anzeige seyn, dass der Ankauf desselben mich in den Stand setzt, ihn statt des bisherigen Preises von 3 Rthlr. für 1 Rthlr. 18 gr. liefern zu können.

Adonide oder, Liebe und Schein von *J. D. G. Schmiedtgen.* 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Mit Vergnügen zeige ich die Erscheinung eines neuen Romans dieses beliebten Erzählers an, und enthalte mich aller weiteren Empfehlung.

Vorschriften, neue englische, vorzüglich für junge Leute, die sich der Handlung widmen wollen, in 12 Blättern

sind so eben bey mir erschienen. Sie zeichnen sich durch ihren leichten und gefälligen Ductus, so wie durch den schönen Stich aus. Der Preis ist 16 gr.

Leipzig im Julius 1811.

Karl Cnobloch.

Um alle Collisionen zu vermeiden, wird dem gelehrten Publicum hiemit bekannt gemacht, dass bereits eine Uebersetzung der Schrift:

Voyages de Mirza Abu Taleb Khan en Asie, en Afrique et en Europe, pendant les années 1799, 1800, 1801, 1802 et 1803, écrits par lui-même en persan; suivie d'une Réfutation des idées qu'on a en Europe sur la liberté des femmes d'Asie, par le même auteur; le tout traduit du Persan en Anglais par *M. C. Stewart,* M. A. S., Professeur des langues orientales au collège de la Compagnie des Indes orientales à Hertfort, et traduit de l'Anglais en Français par *M. J. C. J.*

im Werke ist, die in nicht gar langer Zeit öffentlich erscheinen dürfte.

III. Vermischte Anzeigen.

Die Insectensammlung eines berühmten Entomologen, des im J. 1810 in Bremen verstorbenen Dr. *A. Norwich,* ist für einen angemessenen Preis zu verkaufen. Selbige umfasst alle Classen des *fabricischen* Systems und die Summe der vorhandenen Arten und Varietäten (welche letztere aber nur dann aufgenommen, wenn sie ausgezeichnet und instructiv sind) beläuft sich auf 8296, worunter Eleutherata 4439, Ulonata 176, Rhyngota 351, Glossata 612, Piezata 968, Antliata 463 u. s. w. Sie sind in vier sauber gearbeiteten Schränken mit Auszügen, welche durch Glasdeckel verschlossen werden, nach *fabricischer* Ordnung auf das sauberste aufgestellt. Jedes Insect befindet sich in gleicher Höhe mit dem anderen an seiner Nadel gehörig ausgebreitet, und trägt am Fusse der Nadel, auf einem Blättchen Papier mit zierlicher Einfassung, seinen Namen, auf dessen richtige Zueignung der selige Besitzer, durch eine gute Bibliothek unterstützt, die grösste Sorgfalt verwandte. Vielen Gattungen sind die aus einander gelegten Mundtheile, als Gattungskennzeichen, auf ein Blättchen Papier geklebt, vorangestellt. Uebrigens enthält die Sammlung, ausser den meisten deutschen, eine grosse Menge nordamerikanischer und südfranzösischer, auch sonstiger ausländischer, zum Theil sehr seltener, Arten; und ist in jeder Rücksicht auf das Beste conservirt. Man beliebe sich in frankirten Briefen an *Ge. Henr. Norwich* in Bremen oder an Herrn Hofr. und Prof. *Köppen* in Landshut zu wenden. —

IV. Berichtigungen.

Also — noch Einmal: Verbesserungen!

In meinem Nachtrage No. 47 lese man S. 375 Z. 4 *Weisen* anstatt Wesen. Denn „der *Weise als Ideal*" oder „in der Idee" aufgefasst! — ist *Gott,* und nur in der Gottheit erscheint die *absolute Einheit des Wesens und der Form.* — Z. 15 *je* anstatt ja, und Z. 19 ein *Semicolon* anstatt Colon.

Landshut, den 24 Julius 1811.

J. Salat,
k. b. G. R. u. Prof.

Der neuerlich erschienene Roman: *Die weisse Frau,* ist, wie es im Bücherverzeichnisse von der Ostermesse 1811 richtig angegeben war, von dem Verfasser der Heliodora *aus dem Französischen* frey übersetzt worden. Auf dem Titel des Buches aber hat man diesen Zusatz weggelassen. Ohne Zweifel Zufall und Versehen; aber der Uebersetzer eilt, durch diese Anzeige einem, ihm gar nicht gleichgültigen Irrthume vorzubeugen, worein Leser und Beurtheiler geführt werden könnten. Das Original, welches im vorigen Jahre zu Paris unter dem Titel: *Rose et Albert ou le tombeau d'Emma* erschien, ist von Frau *Keralio-Robert.*

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 59.

Den 11 September 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Dorpat.

Verzeichniss der vom 1 August 1811 zu haltenden halbjährigen Vorlesungen.

I. Theologische Facultät.

Dr. *Herm. Leop. Böhlendorff*, d. Z. Decan der theologischen Facultät, ord. Prof. der praktischen Theol., wird 1) *christliche Dogmengeschichte* nach eigenem Leitfaden vortragen; 2) seine im vorigen Semester lateinisch gehaltenen Vorlesungen über *die kirchlichen Alterthümer* fortsetzen und vollenden; 3) *Homiletik* lehren und mit Beyspielen erläutern; 4) übernimmt er, wie gewöhnlich, die *Leitung der praktischen Uebungen* seiner Zuhörer.

D. *Lorenz Ewers*, ord. Prof. der christl. Sittenlehre und Dogmatik, wird 1) die *Dogmatik* nach Mori Epitome, wie gewöhnlich, mit Rücksicht auf die Geschichte der wichtigsten Glaubenslehren; 2) eine *kritische Einleitung in das N. Test.* nach Hänleins Lehrbuch der Einleitung in die Schriften des N. T., Erlangen 1802; 3) die *christliche Sittenlehre*, n. Tittmanns christlicher Moral, *unentgeltlich* vortragen.

D. *Wilh. Friedr. Hezel*, der exeget. Theol. und orient. Literatur ord. Prof., wird 1) seine *lateinischen Uebungen* mit den Kron-Studirenden in diesem 5ten Semester fortsetzen; 2) die *arabische* Sprache, nach seinem gedruckten Lehrbuche, mit Beziehung auf *arabische* Numismatik, vortragen; 3) die vorzüglichsten *Psalmen* nach dem hebräischen Originale erklären; 4) die *hebräische* Sprache, nach seinem gedruckten Lehrbuche, vortragen; 5) die *kleineren Briefe Pauli an die Galater*, *Epheser*, *Colosser*, *Thessalonier*, an den *Timotheus*, *Titus* und *Philemon*, erklären; 6) sein *hebräisches* Privatissimum fortsetzen.

D. *Christian Friedr. Segelbach*, ord. Prof. der Kirchengeschichte und theolog. Literatur, wird 1) die *Reformationsgeschichte für angehende Theologen und Juristen*; 2) *die kirchlichen Begebenheiten des achtzehnten Jahrhunderts* vortragen; 3) die *Gottesverehrungen und heiligen Gebräuche aller Völker* beschreiben; und 4) die *biblische Geographie* lehren.

II. Juristische Facultät.

Karl Friedr. Meyer, d. Z. Decan der juristischen Facultät, ord. Prof. des bürgerl. und peinl. Rechts, römischen und deutschen Ursprunges, wird 1) das *System des römischen Rechts*, nach Hugos Handbuche, vortragen; und 2) die *Pandekten*, nach dem hellfeldischen Handbuche, erklären, und diese Vorlesung in einem Jahre endigen.

Joh. Ludw. Müthel, ord. Prof. des livländischen Provincialrechts und der prakt. Rechtsgelehrsamkeit, wird nach seinem eigenen Leitfaden lesen: 1) *Geschichte des livländischen Rechts seit 1710*; 2) *Solitärrecht nach den Grundsätzen des livländischen Civilrechts*, *als ersten Theil desselben*.

D. *Christian Heinr. Gottlieb Köchy*, d. Z. Präses des akademischen Revisions- und Appellations-Gerichts, ord. Prof. des ehst- und kurländischen Provincialrechts, wird 1) *ehstländisches Provincialrecht* vortragen; 2) *Institutionen des römischen Rechts* nach Heineccius.

Joh. Georg Neumann, ord. Prof. des positiven Staats- und Völker-Rechts, der Politik, der Rechtsgeschichte und der juristischen Literatur, wird 1) die *allgemeinen Grundsätze des positiven Staatsrechts überhaupt*, und das *besondere Staatsrecht der nördlichen europäischen Reiche* nach Dictaten vortragen; 2) die *ausführliche Auseinandersetzung des russischen Staatsrechts* fortsetzen; 3) erbietet er sich zu einem Privatissimum, um denjenigen, welche sich dem bürgerlichen Staatsdienst in Russland widmen wollen, *Anweisung zum Verstehen der russischen Gesetze* in der Originalsprache zu geben.

Friedr. Kleinenberg, ausserord. Prof. des kurländischen Provincialrechts und Protosyndi-

eus, wird lesen 1) über die *Theorie des kurländischen Rechts*, nach Dictaten; 2) über den *Klageprocess*, verbunden mit Uebungen der Zuhörer in *eigenen Ausarbeitungen*.

III. Medicinische Facultät.

D. *Daniel Georg Balk*, d. Z. Decan der medicinischen Facultät, ord. Prof. der Pathologie, Semiotik, Therapie und Klinik, wird vortragen 1) den ersten Theil der *Special-Therapie der chronischen Krankheiten*, nach Starks Handbuche zur Kenntniss und Heilung innerer Krankheiten, Jena 1799; 2) *Semiologie* nach Sprengel; 3) *Allgemeine Therapie*, nach seinem eigenen Leitfaden; 4) ein *Disputatorium* halten; 5) s. unter VI *medic. Krankenhaus und patholog. Sammlung*.

D. *Martin Ernst Styx*, ord. Prof. der Diätetik, Arzneymittellehre, Geschichte und Literatur der Medicin, wird lesen 1) *Arzneymittellehre* (den zweyten Theil) mit Uebungen im *Receptschreiben*, nach seinem eigenen Grundrisse; 2) *medicinische Polizeywissenschaft*, für Studirende aus allen Facultäten; 3) wird er das *Examinatorium* fortsetzen.

D. *Christian Friedr. Deutsch*, ord. Prof. der Entbindungskunst und Vieharzneykunde, wird vortragen 1) den *zweyten Theil der Entbindungskunst*, nach Osiander; 2) die *Fortsetzung der Lehre von den Kinderkrankheiten*, nach Henke; 3) wird er die *Uebungen am Phantom* anstellen; 4) s. unter VI *Entbindungs-Anstalt*.

D. *Karl Friedr. Burdach*, ord. Prof. der Zergliederungskunst, Physiologie und gerichtl. Arzneywissenschaft, wird vortragen 1) die *allgemeine Anatomie*; 2) *Osteologie*; 3) *Syndesmologie* und *Myologie*; 4) die *Splanchnologie*; 5) s. unter VI *anatom. Theater*.

D. *Ludwig Emil Cichorius*, ausserord. Prof. und Prosector am anatomischen Theater, wird lesen: 1) über die *Gefäfse*, *Nerven*, *Sinneswerkzeuge*, *Drüsen*, *Zeugungstheile des menschlichen Körpers*; 2) *Physik des Organismus des Menschen*; 3) wird er in *Lectionen auf dem anatomischen Theater Anweisung zur Leicheneröffnung* ertheilen; 4) fortfahren, *die wichtigeren Disciplinen der Anatomie examinando* und mit *besonderer Rücksicht auf Anthropologie*, *Physiologie*, *Physik des menschlichen Organismus*, *Gesundheitslehre und Heilkunst* vorzutragen; 5) die im vorigen Semester nicht beendigten *neurologischen* und *physiologischen Lehrvorträge* beendigen; 6) s. unter VI *anatom. Theater*.

D. *Joh. Ludwig Jochmann*, Privatdocent der Chirurgie, wird, als ersten Theil eines jährigen Cursus der Chirurgie, *propädeutische Einleitung in die Chirurgie* vortragen. Nach Beendigung dieser wird er übergehen zum Vortrag der *Chirurgie* selbst.

IV. Philosophische Facultät.

D. *Phil. Gustav Ewers*, d. Z. Decan der ersten und dritten Classe der philosophischen Facultät, ord. Prof. der Geschichte, Statistik und Geographie des russischen Reichs und der Provinzen Livland, Ehstland, Kurland und Finnland insbesondere, wird lesen: 1) *Topographie des russischen Reichs*; 2) *Staatsverfassung Frankreichs*.

D. *Friedr. Rambach*, d. Z. Decan der zweyten und vierten Classe der philosophischen Facultät, ord. Prof. der Cameral-, Finanz- und Handels-Wissenschaften, wird lesen: 1) *Theorie des Nationalreichthums* nach Jacob, ersten Cursus; 2) *Finanzwissenschaft*, nach Dictaten; 3) *Handelspolitik*.

D. *Georg Friedr. Parrot*, ord. Prof. der theoretischen und angewandten Physik, Ritter des Ordens des h. Wladimir, wird 1) den *ersten Theil der theoretischen Physik*, nach seinem eigenen Grundrisse, vortragen; 2) über *Elektricität* und *Magnetismus* lesen.

D. *Georg Friedr. Pöschmann*, ord. Prof. der allgemeinen Geschichte, Statistik und Geographie, wird lesen: 1) die *Geschichte des russischen Reichs*, nach dem Leitfaden: Geschichte des Kaiserthums Russland, Göttingen 1802; 2) die *Geschichte des Mittelalters*, nach Breyers Compendium: Zeitalter der Germanier; 3) *Geschichte der merkwürdigsten Begebenheiten von Europa* seit dem Jahre 1788; 4) wird er einige Bücher der *Anabasis des Xenophon* erklären; 5) s. unter VI seinen *unentgeltlichen* Unterricht im *allg. Lehrer-Institute*; 6) s. unter VI *Univers. Bibliothek*.

D. *Gottlieb Benj. Jäsche*, ord. Prof. der theoretischen und praktischen Philosophie, wird vortragen: 1) *Psychologie* und *Logik*, die erstere nach eigenen Dictaten, die letztere nach Kants Logik; 2) *Naturrecht*, nach Gros; 3) *Geschichte der Philosophie*; 4) ein *praktisches Collegium* zur Uebung im Schreiben und Disputiren über philosophische Gegenstände; 5) ein *philosophisches Conversatorium* halten; 6) seinen unentgeltlichen Unterricht für die Seminaristen s. unter VI *allg. Lehrer-Institut*.

D. *Karl Morgenstern*, ord. Prof. der Beredsamkeit und altclassischen Philologie, der Aesthetik und der Geschichte der Literatur und Kunst, wird 1) in der Erklärung von *Homers Ilias* fortfahren; 2) auf Verlangen *theoretisch-praktische Anweisung zum lateinischen Stil* geben; 3) *Ciceros dritte* und *vierte catilinarische Rede* unentgeltlich erklären; 4) seinen unentgeltlichen Unterricht für die Seminaristen s. unter VI *Universitätsbibliothek*; 6) s. unter VI *Museum der Kunst*.

D. *Joh. Wilh. Krause*, ord. Prof. der Oekonomie, Technologie und Civilbaukunst, Ritter

des h. Wladimirordens, wird vortragen: 1) *Fortsetzung der Landwirthschaft (Wiesenbau, Forstwissenschaft, Viehzucht* u. s. w.); 2) *ökonomische Technologie*; 3) *architektonische Zeichenstunden*; 4) s. unter VI *technolog. Modellsammlung*.

Friedr. Baron v. Elsner, Ritter des Ordens des h. Wladimir, ord. Prof. der Kriegswissenschaften, wird lesen: 1) über *praktischen Festungsbau*; 2) *Strategie*; 3) *Taktik der Artillerie*; 4) *Mineurwissenschaft*.

D. *David Hieron. Grindel*, d. Z. Rector der Universität, ord. Prof. der theoretischen und angewandten Chemie, wird lesen: 1) *theoretische* und *Experimental-Chemie*, nach seinem Handbuche 2) *Chemie der organischen Körper*, nach seinem Handbuche; 3) den *ersten Theil der Pharmacie*, über die rohen Arzneymittel, nach seinem Handbuche.

D. *Andrey v. Kaisarow*, ord. Prof. der russischen Sprache und Literatur, wird 1) nach vorausgeschickter kurzer *Grammatik der russischen Sprache* seine Zuhörer im *Uebersetzen aus dem Deutschen ins Russische* und umgekehrt üben; 2) *schriftliche Uebungen im russischen Stil* anstellen.

D. *Karl Friedr. Ledebour*, ord. Prof. der Naturgeschichte überhaupt und der Botanik insbesondere, wird lesen: 1) *Botanik*, nach Wildenows Grundriss; 2) *Terminologie der Botanik* und *Systemkunde* öffentlich; 3) *Naturgeschichte der Säugthiere, Vögel, Amphibien* und *Fische*, nach Blumenbachs Handbuche der Naturgeschichte; 4) die botanischen Excursionen, so lange es die Witterung erlaubt, fortsetzen; 5) s. unter VI *Naturalien-Cabinet und botan. Garten*.

Der vocirte und bestätigte ord. Prof. der *reinen* und *angewandten Mathematik*, D. *Huth*, bisher ord. Prof. der Universität zu Charkow, wird seine Vorlesungen nach seiner Ankunft bekannt machen. Eben so der vocirte Observator der Sternwarte, *Pauker*, bisher Oberlehrer des Gymnasiums zu Wyborg.

D. *Karl Ludwig Struve*, Privatdocent, wird 1) *Horazens Satyren*; 2) *Sophokles Antigone* erklären.

V. Lectionen in Sprachen und Künsten.

1) In der *russischen Sprache* giebt Unterricht *Thörner*, Lector der russischen Sprache, welcher unentgeltlich ein *Conversatorium* halten, und sich darin mit Grammatik und cursorischem Lesen des bekannten russischen Werks *Cadmus* und *Harmonia* beschäftigen wird. Ausserdem erbietet er sich, sowohl Anfängern als auch Geübtern, im Russischen, nach jedesmaligem *Bedürfniss* derselben, gründlichen Unterricht zu ertheilen. 2) Im *Deutschen*, *Petersen*, Lector der deutschen Sprache. Er wird über die *deutsche Grammatik* Unterricht ertheilen. 3) Im *Lettischen*, *Rosenberger*, Lector der lettischen Sprache. Er wird unentgeltlich das öffentliche *lettische Conversatorium* halten, und auch ausserdem unentgeltlichen Unterricht im *Lettischen* ertheilen. 4) Im *Ehstnischen*, *von Roth*, Lector der ehstnischen Sprache. Er wird a) im revalisch-ehstnischen Dialekt und b) im dörptisch-ehstnischen Dialekt unentgeltlich Unterricht geben, c) wird er Privatunterricht im dörptisch-ehstnischen Dialekt ertheilen, d) den im vorigen Semester unterbrochenen Unterricht in den Anfangsgründen der ehstnischen Sprache fortsetzen und beendigen. 5) Im *Französischen*, D. *Vallet des Barres*, Lector der französischen Sprache. Er wird ein Conversatorium halten, und privatim die französischen Synonymes vortragen. 6) Im *Englischen*, *Montague*, Lector der englischen Sprache. Dieser wird unentgeltlich Unterricht im Englischen ertheilen, und privatim ein Conversatorium halten. 7) Die Stelle des Lectors der italiänischen Sprache ist noch immer unbesetzt.

1) In der *Reitkunst* unterrichtet der Stallmeister *v. Daue*, unentgeltlich. 2) Im *Fechten derselbe* öffentlich. 3) In der *Tanzkunst Chevalier*, unentgeltlich. 4) In der *Zeichenkunst* der Zeichenmeister und Kupferstecher *Senff*, unentgeltlich, und privatim. 5) In der *Musik* der Lehrer der Tonkunst, *Fricke*, öffentlich. 6) In *mechanischen Arbeiten*, wenn es verlangt wird, der Universitätsmechanicus *Politur*.

VI. Oeffentliche Lehranstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

In dem allgemeinen *Lehrer-Institut* werden, nach §. 103 und 104 der Universitäts-Statuten, die Directoren *Morgenstern*, *Jäsche* und *Pöschmann* den Seminaristen methodologischen und praktischen Unterricht ertheilen, und zwar der erste fortfahren, sie zu üben in Erklärung des 3 und 4 *Buchs der Oden des Horaz*; der zweyte *didaktische*, der dritte *historische Uebungen* fortsetzen. Ausserdem verpflichten sich, nach §. 106, verschiedene Professoren der philosophischen Facultät zum Unterrichte der Seminaristen. — Ueber Angelegenheiten des Instituts wendet man sich an den d. Z. verwaltenden Director *Morgenstern*.

Im *allgemeinen akademischen Krankenhause* werden die Directoren desselben die gewöhnlichen Arbeiten vornehmen, und zwar wird der Director D. *Balk*, in der medicinischen Section der Anstalt, die technischen und klinischen Uebungen leiten. Der Director D. *Deutsch*, wird in der Entbindungsanstalt die klinischen Uebungen leiten; so wie auch bey den Entbindungen, selbst des Nachts im Nothfalle, gegenwärtig seyn. Wer das *anatomische Theater* se-

hen will, hat sich an den Director Prof. *Burdach* zu wenden. Die *pathologische Sammlung* zeigt Prof. *Balk*.

Die *Universitäts-Bibliothek* wird für das Publicum wöchentl. zwey Mal geöffnet, Mittw. und Sonnab., von 2 — 4 Uhr, unter der Aufsicht des Directors Prof. *Morgenstern*, und des Vicebibliothekars Prof. *Pöschmann*. Zum Gebrauche der Professoren steht sie an allen Wochentagen offen, von 9 — 12 und von 2 — 4. Ausserdem haben durchreisende Fremde sich an den Director zu wenden.

Wer das *Museum der Kunst* zu sehen wünscht, hat sich an den Director Prof. *Morgenstern* zu wenden; wer das *Naturaliencabinet* sehen will, an den Director, Prof. *Ledebour*.

Um die *Sammlung physikalischer Apparate* zu sehen, hat man sich an den Director dieses Cabinets, Prof. *Parrot*, zu wenden. Ebenso wegen der *Sammlung chemischer Apparate* an den Director Prof. *Grindel*; wegen der *militärischen Modellsammlung* an den Prof. Baron v. *Elsner*; wegen der *technologischen Modellsammlung* an den Prof. *Krause*; wegen des *Observatoriums* und der *Sammlung für die angewandte Mathematik*, bey Abwesenheit des Directors und des Observators, an den Rector der Universität; wegen des *botanischen Gartens* an den Director desselben Prof. *Ledebour*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Divinität, oder das Princip der *einzig wahren Menschen-Erziehung*, mit besonderer Anwendung auf eine neue, daraus hervorgehende Elementar-Unterrichts-Methode von *J. B. Graser*, Verfasser der Prüfung des katholisch-praktischen Religions-Unterrichts. Mit vier Tabellen auf Steindruck. gr. 8. Bayreuth und Hof in Commiss. bey *G. A. Grau*.

Unter diesem Titel ist so eben ein Werk erschienen, das nicht nur eine ganz neue Theorie der Menschen-Erziehung nach *einem* Princip durchführt, sondern auch insbesondere eine ganz neue Elementar-Unterrichtsmethode angiebt.

Es ist in allen Buchhandlungen für 2 Rthlr. zu haben.

In der *Mauckeschen Buchhandlung* in Chemnitz sind folgende medicinische Schriften erschienen, welche in allen guten Buchhandlungen zu bekommen sind:

Blicke in die Theorie und Praxis der jetzigen Arzneywissenschaft, als Einleitung zu einer Abhandlung über das Blutlassen. 8. 5 gr.

Billig, J. C., Versuch einer naturgemässen Darstellung der Gesetze des Lebens und seiner Hauptveränderungen im gesunden und kranken Zustande. 8. 12 gr.

Conradi, G. C., Auswahl aus dem Tagebuche eines praktischen Arztes. gr. 8. 8 gr.

Ephemeriden, medicinische, nebst einer medicinischen Topographie der Grafschaft Ravensberg. 8. 18 gr.

Freytag, Dr. J. H., Beschreibung einer compendiösen Maschine, mit welcher nöthigen Falls ein einziger Wundarzt alle Verrenkungen des Oberarms am Achselgelenke leichter, auch minder gefährlich, als bisher geschehen, verrichten kann. Mit 1 Kupfer. 8. 12 gr.

Kämpf, J., Handbuch zur praktischen Arzneykunde, nach der vermehrten Ausgabe von Dr. *Kortum*, nun aus dem Lateinischen übersetzt und mit Zusätzen versehen von Dr. *F. G. Dürr*. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Kühn, K. G., Magazin für die Arzneymittellehre. 1ster Band. 8. 16 gr.

Schlegel Uebersicht der neuesten medicinischen Literatur. 1ster Bd. 1stes, 2tes, 3tes Stück. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Schneider, L. E., chirurgische Geschichte mit theoretischen und praktischen Anmerkungen. 12 Theile. 8. 3 Rthlr. 18 gr.

Untersuchungen derjenigen Krankheiten neugeborner Kinder, welche eine chirurgische Behandlung erfodern, und der dabey anwendbaren Arzneymittel und Operationen. 8. 8 gr.

Anzeige für die Freunde Krummachers und Harders.

So eben ist erschienen:

Gesänge und Lieder aus dem Christfeste von F. A. Krummacher. 1-, 2-, 3- und 4 *stimmig; mit Clavier- oder Pianoforte-Begleitung, in Musik gesetzt von A. Harder.* 1 Abtheil. Querfol. 20 gr.

Duisburg, im Julius 1811.

Bädecker und Kürzel.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 60.
DEN 14 SEPTEMBER 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Erfurt.

Feyer des Napoleons-Festes.

In der letzten, zur Feyer des Geburtstages des Kaisers und Königs Napoleon, den 15 Aug. veranstalteten *öffentlichen* Sitzung der *Akademie nützlicher Wissenschaften*, woran mehrere Mitglieder des Auslandes Theil nahmen, verlas zuerst Hr. Superintendent *Beyer* aus Sömmern eine kleine Rede, worin er die *Beziehung der Akademie zu diesem Tage* darstellte, und zugleich in ihrem Namen ihre Glückwünsche vortrug. Hr. Hof- und Legations-Rath *v. Hoff* aus Gotha entwarf hierauf ein vollständiges und interessantes *Gemälde der physischen Beschaffenheit, besonders der Gebirgsformationen von Thüringen.* Er sprach hiebey von den (Natur) Grenzen, von der Gestalt der Oberfläche, von den Gebirgsformationen, den Urgebirgen, den Uebergangsgebirgen, dem älteren Flötzgebirge, dem neueren Flötzgebirge, und dem aufgeschwemmten Lande Thüringens. Die Abhandlung wird in den Acten der Akademie erscheinen. Hr. Regierungsrath *v. Faber*, der seine Beobachtungen über den Pfeiffer und schwarzen Wurm — die gefährlichen Feinde des Anises und des Rübsamens vollendet hatte, theilte ausser einer kleinen Abhandlung, worin er diese so wenig gekannten schädlichen Thiere bestimmter nach Charakter und Geschlecht entwickelte, mehrere Exemplare mit, die er von dem Ey an bis zur vollständigsten Entwickelung durch alle Nüançen gesammelt hat, so, dass wir jetzt durch vollständige Kenntniss dieser Thiere bald im Stande seyn werden, ihren verheerenden Wirkungen zu begegnen. Hr. Prof. *Gebhardt* las eine lateinische Rede: *de Natalibus hominum illustrium*, der er Martials

Linguis omnibus et favete votis,
Natalem colimus: tacete lites

zum Grunde legte. Hr. Prof. und Kanonicus *Henry* aus Jena, der mit zwey Deputirten der Universität Jena, dem Hn. Hofr. *Schöman*, als Exprorector, und dem Hn. Geh. Hofr. *Eichstädt*, ordentlichem Mitgliede unserer Akademie, hieher gekommen war, um die Glückwünsche der Universität dem Hn. Intendanten *de Vismes* zu überbringen, schloss mit einer kleinen französischen Rede, worin er auf das Versprechen Sr. k. k. Majestät, die Universität und das Domcapitel zu Erfurt nicht aufheben zu wollen, glänzende Aussichten gründete, deren sich besonders die Universität und die Akademie zu erfreuen haben würden.

Der beständige Secretär der Akademie, Hr. Prof. und Finanzrath *Dominikus*, machte die neuen Mitglieder der Akademie namhaft, die durch freywillig einstimmige Wahl an diesem Tage ernannt waren: 1) S. Excellenz der Hr. Geh. Rath *v. Goethe*, und 2) S. Excellenz der Hr. Geh. Rath *v. Voigt* zu Weimar. Der Tag der Aufnahme wird die Vorwürfe, die man der Akademie wegen der verspäteten Aufnahme dieser Männer machen könnte, mindern. 3) Hr. Kammerpräsident *v. Schlotheim* zu Gotha. 4) Hr. Kirchenr. und Director *Döring*. 5) Hr. Hofr. und Oberbibliothekar *Jakobs* zu Gotha. 6) Hr. *Gay-Lussac*, Prof. de l'école polytechnique, membre de l'institut national. 7) Hr. *N. Louis Vauquelin*, Directeur de l'école de Pharmacie, membre de la légion d'honneur, membre de la I Classe de l'institut nat. 8) Hr. *J. A. Cl. Chaptal*, Tresorier du Sénat Conservateur, Grand-Officier de la légion d'honneur, membre de la I Classe de l'institut nat., membre des plusieurs Academies. 9) Hr. *L. B. Guyton-Morveau*, membre de la I Classe de l'institut nat., membre de la légion d'honneur. 10) Hr. *Thenard*, Professeur de chimie au Collége de France. Ueber Hn. *Ferd. Giese*, russ. k. Hofr. und Prof. zu Charkow, ward gestimmt, und derselbe einstimmig zum Mitglied angenommen.

Die Feyer dieses Tages war durch ein eigenes Programm angekündigt, und durch die musikalische Akademie verherrlicht, die einen grossen Theil der berühmtesten Tonkünstler Deutschlands vereinigte, und den 15 Aug.

Abends 8 Uhr unter Beleuchtung der grossen Barfüsser Kirche einige ausgewählte Meisterwerke von *Bethoven*, *Mozart* und *Spohr*, der das Orchester von 300 Personen dirigirte, und den anderen Tag 9 Uhr *Haydn's* Schöpfung aufführte.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher der *Andreäischen Buchhandlung* in Frankfurt a. M.

Archiv für das katholische Kirchen- und Schul-Wesen, vorzüglich in den rheinischen Bundesstaaten. 2ten Bandes 2tes Stück. gr. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Behr, Dr. W. J., System der angewandten allgemeinen Staatslehre. 3 Thle. gr. 8. 4 Rthlr. 8 gr. oder 7 fl. 48 kr.

Brand, Jakob, Jesus in seinem Leiden und Sterben, das Muster wahrer Andacht, nach einer Betrachtung von *J. M. Sailer*. 8. 3 gr. oder 12 kr.

Cölibatgebot, das kirchliche, in seinen Verhältnissen zur Religion, Sittlichkeit und Politik, mit einem Anhange der Geschichte alles dessen, was sich auf dem Concil zu Trident in Beziehung auf die Frage über die Priesterehe zugetragen hat, woraus man die Gründe ihrer Verwerfung einsieht; und einem Abriss der Geschichte des Cölibats, von seiner Einführung bis zu unseren Zeiten, von *M.*; nach der 2ten Ausgabe a. d. Franz., und mit erläuternden Anmerkungen begleitet, von einem Deutschen. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Engelmann, Dr. J. B., Erfahrungen und Bemerkungen über die Erziehung und den Unterricht, besonders des weiblichen Geschlechts, nebst Nachrichten von einer Erziehungsanstalt für Töchter und einer damit zu verbindenden Bildungsanstalt für Erzieherinnen. 8. 6 gr. oder 24 kr.

Rechenbuch, kurzgefasstes, für Schulen, mit Rücksicht auf das französische Münz-, Mass- und Gewichts-System. 8. 4 gr. oder 15 kr.

Uihleins, Jos., Sammlung von 250 Aufgaben zum Uebersetzen ins Latein, vorzüglich um die Schüler in den Regeln des Syntaxes zu üben. 2te Lieferung. 2te verbesserte Auflage. 8. 8 gr. oder 30 kr.

— — deutsch-latein- und latein-deutsches Wörterbuch, nach den neuesten und besten Werken bearbeitet. 1ster oder deutsch-lateinischer Theil. gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

— — Unterricht in der Naturwissenschaft für die Jugend. 3te verbesserte Aufl. Mit 4 Kupfertafeln. gr. 8. 12 gr. oder 45 kr.

— — Kurzer Unterricht in der Geographie für Schulen. 2te nach den neuesten Veränderungen verbesserte Auflage. 8. 8 gr. oder 30 kr.

Veneroni, Giovanni, italiänischer Sprachmeister, oder italiänisch-französisch-deutsche Grammatik, mit einer ausführlichen Anleitung zu einer guten Aussprache des Italiänischen. 28ste aufs neue umgearbeitete und verbesserte Auflage. gr. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Vogts, Nic., Abriss einer Geschichte der Deutschen, für Mütter und Lehrerinnen. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Voyage du jeune Anacharsis en Grèce, vers le milieu du quatrième siècle avant l'ère vulgaire, par *J. J. Barthélemy*. Extrait complet publié à l'usage des Dames et de la Jeunesse, par *J. B. Engelmann*. III Vol. 8. 3 Rthlr. 16 gr. oder 6 fl. 24 kr.

In der *Mauckeschen Buchhandlung* in Chemnitz ist kürzlich folgendes interessante Werk erschienen:

Meine Berufsreise durch *Deutschland, Preussen und das Herzogthum Warschau in den Jahren 1805—1808*, von *J. P. Graffenauer*, vormals Arzt bey der franz. Armee. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

In der *Mauckeschen Buchhandlung* in Chemnitz ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Bildungsbriefe für die Jugend. Als Uebung im Stil und zur angenehmen Unterhaltung von Karl Binni. 8. 16 gr.

Anerkannt ist der Mangel an guten Briefmustern. Gegenwärtige sollen zu dessen Abhülfe beytragen. Sie sind in einem leichten, munteren, ungezwungenen und unterhaltenden, doch nichts weniger als kindischen Tone geschrieben; der Stoff dazu aber ist von wirklichen Vorfällen, kleinen Reisen, Familien-Begebenheiten u. dgl. hergenommen. Lehrer werden bey Schulübungen sie gewiss mit dem grössten Vortheil gebrauchen. Aber auch ohne diese pädagogische Rücksicht werden sie Vielen, Kindern und Erwachsenen, eine angenehme Unterhaltung gewähren. Mit allem Rechte kann man sie daher empfehlen.

Bey *Karl Cnobloch* in Leipzig ist so eben erschienen:

Lycurg und seine Gesetzgebung. Uebersetzt aus Plutarch und mit Anmerkungen begleitet von A. Wettengel, Doctor der Philosophie und Director in Breckerfeld. 8. 12 gr.

Unter allen Werken des griechischen Alterthums, die der wahren Heldengrösse, der aufopfernden Geisteshoheit mit Wärme und Nachdruck das Wort reden, konnte der Herr Verfasser obiger Schrift nicht leicht eine zweckmässigere als diese wählen, um seinen Zeitgenossen, besonders in Hinsicht auf Vaterlandsliebe und Aufopferung, die leider von dem allgewaltigen Strome herzloser Selbstsucht ganz verschlungen zu seyn scheinen, einen Spiegel vorzuhalten, der ihnen jene hohen Tugenden im schneidenden Contraste mit ihren Mängeln lebendig zeigt. Schon in dieser Beziehung, aber auch in Betreff seiner reinen schönen wohllautenden Sprache, wie seiner vortrefflichen und lehrreichen Anmerkungen, die vorzüglich mit über den Geist der Gesetzgebung sich verbreiten, kann ich dieses Werk dem gebildeten Publicum mit allem Rechte empfehlen, und zuversichtlich hoffen, dass es jedem Leser von Bildung eine eben so genussreiche und belehrende Unterhaltung gewähren, als es auf Gymnasien mit verschiedenem Nutzen gebraucht werden wird, da der würdige Verfasser dem Urtexte, so viel es der Genius der deutschen Sprache erlaubte, treu geblieben ist.

In meinem Verlage wird nach Michaelis erscheinen und in allen Buchhandlungen zu haben seyn:

Erkenntnisslehre der anorganischen Körper zum selbsteigenen Unterricht, und mit vorzüglicher Hinsicht auf Cameralisten, Technologen und Oekonomen, nebst einem Versuche zu einer vergleichenden Mineralogie, von dem Herrn Bergrath und Prof. Dr. *Lenz* in Jena.

Der Herr Verfasser hat in diesem Werke die Systeme eines *Werner* und *Karsten*, wiewohl mit Abänderungen, zu Grunde gelegt. Die bis jetzt bekannten Mineralien sind mit der grössten Sorgfalt nach ihren äusseren Kennzeichen beschrieben worden, und man wird jene oft unverzeihlichen Fehler, die man sowohl in alten, als neueren Lehrbüchern antrifft, und die theils durch fragmentarisches Nachschreiben während *Werners* Vorlesungen, theils durch den Nichtbesitz einer vollständigen Mineraliensammlung entstanden sind, und Lehrer und Lernende irreführen müssen, nicht antreffen. Bey jedem Mineral ist das Chemische, Technische, Oekonomische, Cameralistische, auch, wo möglich, die Geschichte derselben, mit aufgeführt worden. Ausser dieser höchst mühsamen und interessanten Arbeit erscheint noch zuletzt ein Versuch zu einer *vergleichenden Mineralogie, oder eine tabellarische Zusammenstellung von solchen Erd- Stein- und Metall-Gattungen und Arten*, die sehr viel Aehnliches mit einander haben, und daher sehr leicht können verwechselt werden, nebst ihren Hauptkennzeichen, wodurch man sie unterscheiden kann.

Müller, Buchhändler in Giessen.

Es ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch der classischen Literatur der Deutschen, von Lessing bis auf gegenwärtige Zeit, von K. A. Schaller. 1ster Theil. gr. 8. Halle. Verkaufspreis 1 Rthlr. 20 gr.

Dieses Werk dürfte eine nicht unbedeutende Lücke in der deutschen Literatur ausfüllen; denn es kann wohl 1) dem Gelehrten nicht gleichgültig seyn, einen Ueberblick auch *der* classischen Werke, die zu den ihm fremden Büchern gehören, zu bekommen; es müssen 2) die Mitglieder der höheren, gebildeteren Stände, die Zeit und Empfänglichkeit für eine würdige Lectüre haben, einen Rathgeber für ihre Wahl sehr gerne aufnehmen. Es ist 3) dem jungen Gelehrten zur festeren Richtung seines Geschmacks und Urtheils die Kenntniss des Bewährten unserer Literatur unentbehrlich, und wem endlich 4) der Deutscher heisst, sollte es nicht eine Sache des nationalen Interesses bleiben, die Schätze zu kennen, die uns der edle Kreis unserer denkendsten und geistreichsten Köpfe überliefert? Für diese Zwecke hat der Herr Verfasser mit aller Neigung und Liebe gearbeitet. Der erste Band enthält die *poetische* Literatur, der zweyte wird die *Philosophie* und der dritte die *historische* Literatur enthalten.

Bey uns ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu bekommen:

Handbuch für Prediger zur praktischen Behandlung der sonn- und festtäglichen Evangelien, von J. H. Fritsch, Oberprediger zu St. Benedicti in Quedlinburg. 1ster Theil. gr. 8. 3 Rthlr.

Dieses Buch, welches eigentlich bestimmt ist, Predigern die Fruchtbarkeit der evangelischen Texte recht anschaulich zu machen, sie zur *eigenen* fleissigen Bearbeitung der in ihnen liegenden mannichfachen Materialien zu ermuntern; und namentlich angehenden Predigern bey ihrem Denken über diese biblischen Abschnitte ein nützlicher Führer zu seyn, ist lediglich durch das eigene fortgesetzte Nachdenken des Herrn Verfassers darüber, und durch so manche gemachte Erfahrungen und Bemerkungen entstanden, worüber er sich in der Vorrede erklärt. Es enthält dieser *erste Theil* die Evangelien vom ersten Advent bis zum zweyten Osterfeyertage; der *zweyte*, welcher bald nachfolgen wird, wird die übrigen Evangelien enthalten. Jedem Evangelio sind zuvörderst exegetische Bemerkungen über seinen Inhalt und zwar nach Beschaffenheit desselben, bald mehrere, bald wenigere voran-

geschickt. Der zweyte Abschnitt enthält dann die praktische Behandlung des jedesmaligen Evangeliums selbst, d. h. er entwickelt die in demselben liegenden fruchtbaren Gedanken und Hauptsätze, deren man sich besonders zu den Predigten bedienen kann, und deutet auch hin und wieder, wo es nöthig und nützlich schien, die weitere Bearbeitungsart derselben an. Zuletzt sind jedem Evangelio einige, nach Massgabe der Materialien selbst, mehr oder weniger ausführliche Dispositionen angehängt; und so zweifeln wir nicht, dass dieses Werk recht vielen Predigern willkommen und ein recht brauchbares Handbuch in dem Haupttheile ihrer Amtsführung seyn wird, woran es bisher, aller Predigermagazine ungeachtet, noch fehlte.

W. Heinrichshofens Buchhandlung in Magdeburg.

Composition mathématique ou Almageste de Ptolomée, traduite pour la première fois du grec en français sur les manuscrits de la Bibliothèque Impériale à Paris, avec le texte grec à côté du français, et les variantes des manuscrits, par Mr. Holma, avec les figures dans le texte; gravées par Mr. Duplat. Enrichie des notes de Mr. Delambre, membre de l'institut, de la légion d'honneur, du bureau des longitudes etc. et suivie des recherches traduites de l'allemand de Mr. Ideler, sur les observations astronomiques des anciens et sur la dénomination des étoiles. 4 Vol. in-4 grand raisin, de 500 à 600 pages.

Ueber diese, unter der Presse befindliche Uebersetzung hat die von der Beurtheilung der Decennalpreise beauftragte Commission folgenden Bericht erstattet:

„*Mr. Holma vient de terminer la traduction d'un ouvrage plus utile encore et bien plus difficile; c'est le grand traité d'Astronomie de Ptolomée, plus connu sous le nom arabe d'Almageste; il se propose d'y joindre les commentaires de Théon. Il n'a pas encore pû en commencer l'impression, mais son manuscrit a été lû par l'un des membres du Jury qui l'a trouvé partout d'une grande fidélité. Cette traduction importante pourra se présenter avec avantage au concours prochain, si, comme on doit le désirer, elle a reçu à cette époque la publication exigée par le décret*... (Moniteur No. 201. vendredi, 20 Juillet 1810).

Der Druck der sechs ersten Bücher der *Commentaires de Théon* wird sogleich nach Erscheinung des ersten Bandes des *Almagest's* vorgenommen werden.

Die Subscription dieses Werkes steht für das Ausland bis auf den 30 Januar 1812 offen, in Paris bey *Henry Grand*, libraire, rue Christine, No. 3, und *Amand König*, libraire, quai des Augustins, No. 25. Der Preis jedes Bandes ist für die Subscribenten 40 Francs, und für diejenigen, welche nicht subscribirt haben, 50 Fr. Es werden 15 Exempl. auf Velinpapier und 5 Exemplare auf petit léonspapier gedruckt. Der Subscriptionspreis der ersteren ist 80 Francs statt 100 Francs, und der der letzteren 120 Francs statt 150 Francs.

II. Neue Land-Charten.

Bey *Karl Cnobloch* in Leipzig sind nachstehende Landcharten zu haben:

l'Atlas universel par *Robert Vaugondy*. grand in-fol. en 117 cartes. 64 Rthlr.
— — portatif. gr. in-4. par le même. en 54 cartes. 11 Rthlr.
— — d'étude en 35 cartes in-fol. pour l'instruction de la jeunesse, composé des 4 parties du monde et des différens états de l'Europe, avec quelques cartes de détail sur la géographie ancienne et sacrée. 18 Rthlr.
— — élémentaire, pet. in-4. en 33 cartes. 4 Rthlr. 12 gr.
— — céleste de Flamsteed. pet. in-4. en 30 cartes. 5 Rthlr.
— — de la géographie ancienne en 19 cartes, précédé d'une description géographique et historique de l'Europe ancienne. 9 Rthlr.
Les quatre parties du monde et mappemonde, en quatre feuilles pr. de la marche. à 2 Rthlr. 6 gr.
— — — chaque carte en 2 feuilles. 5 Rthlr.
Tableaux analyt. des différentes positions de la sphère, des différens systèmes, de revolutions et de distance des planètes. 12 gr.
Les usages des Globes et des sphères c'est-à-dire l'explication de leur mécanisme dans laquelle la pratique jointe à la théorie facilite beaucoup l'étude de l'astronomie. in-8. 2 Rthlr. 12 gr.

III. Bücher Auction.

Den 6ten Januar 1812 u. f. T. soll die Versteigerung der seltene und geschätzte Werke enthaltenden Büchersammlung des ehemaligen ersten Professors der Arzneykunde, Dr. *Ernst Anton Nicolai*, ihren Anfang nehmen. Aufträge übernehmen Herr Hofcommissär *Fiedler*, Herr Hofbuchdrucker und Verleger *Göpferdt*, Herr Auctionator und Universitätsbibliothek-Schreiber *Baum*. Bey diesem wird auch vom 29ten September der Aufmerksamkeit verdienende Katalog ausgegeben.

Jena im August 1811.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 61.

DEN 18 SEPTEMBER 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Jena.

Das diessjährige Osterprogramm vom Hn. Kirchenr. *Gabler* enthält: *Meletema VI idque ultimum in locum Jo. I, 29.* (b. Göpferdt 20 S. 4.) Zuerst werden die älteren Erklärungen dieser Stelle von Origines, Cyrillus Alex., Chrysostomus, Theophylakt, Euthymius Zigab. und Augustin angeführt, welche alle, ungeachtet einiger Verschiedenheit im Einzelnen, in dem Ausruf des Johannes eine Anspielung auf den *Versöhnungstod Jesu* finden, worin auch die berühmtesten älteren Ausleger unserer Kirche ihnen nachfolgten; dann werden die Abweichungen dieser Ausleger in Erklärung des Ausdrucks αιρειν τ. ἁμαρτιαν τ. κοσμου angegeben. Ausser der gemeinen Meinung, dass es von *Tragen* und Erdulden der verdienten Strafen der Sünde zu verstehen sey, erklärten Einige die Redensart von *Wegnahme* der Strafen der Sünden durch den Tod Jesu, Andere von *Verzeihung* der begangenen Sünden, Andere von *Erhebung* derselben an das Kreuz; Einige dachten bey ἁμαρτια an wirkliche Sünden, Andere an Erbsünde, die Meisten nehmen es aber emphatisch für den *Inbegriff aller Sünden;* und eben so verstanden die Meisten unter κοσμος *alle* Menschen, während Andere bloss an die *Prädestinirten* dachten, da doch wohl in dieser Stelle bloss die *Juden* zu verstehen seyn möchten. Hierauf wird das *Fehlerhafte* aller dieser Erklärungsarten, mit Beziehung auf die drey ersten Programme, sowohl im Allgemeinen als im Einzelnen angegeben, welches aber hier keinen Auszug leidet. — Zuletzt wird noch von S. 10 an die Stelle aus dem Standpuncte der höheren Kritik betrachtet, und besonders die Meinung Herders und Bauers geprüft. Es wird weder zugegeben, dass Johannes, der Apostel, in einem so kurzen Satze aus einem Gedächtnissfehler Johannes, dem Täufer, andere Worte untergeschoben habe, noch auch dass das 2te Glied: ὁ αιρων τ. ἁμαρτ. τ. κοσμου ein späterer Zusatz des Apostels Johannes sey. Nur das wird wahrscheinlich gemacht, dass Johannes der Täufer die Worte in einem anderen Sinne genommen habe, als der Apostel Johannes, der den Ausspruch Johannis aus dem *Erfolge* erklärte, also in einem höheren Sinne auffasste. Johannes der Täufer dachte bey seinem Ausrufe: Das ist Gotteslamm, nur an die *grosse Geduld und Sanftmuth Jesu, womit er, wie ein Lamm, die Bosheit der Menschen ertragen werde.* Der Evangelist Johannes aber dachte aus dem Erfolge an den *blutigen Tod Jesu, welchen dieser, wie ein unschuldiges gottgeweihtes Opferlamm, als eine blutige Weihe des neuen Bundes* (Matth. 26, 28), *geduldig ertragen habe, um die Lasterhaftigkeit der Menschen* (h. l. der jüdischen Welt) *zu entfernen.* So behält jeder sein *zeitgemässes Gedankeneigenthum,* Johannes der Täufer und der Evangelist. —

Seit dem 1 Jan. 1811 sind hier unter den Decanaten des Hn. Geh. Justizrath *Schnaubert* u. Hn. Hofr. *Seidenstücker* zu *Doctoren der Rechte* ernannt worden: 1) Hr. Hofadvocat *Karl Eichmann* in Altenburg, laut Dipl. v. 14 Jan. Derselbe hat sich nachher durch eine kleine Schrift, welche bloss Vorläuferin einer grösseren seyn soll: *De non usus vi, natura atque historia. Epistola ad Andr. Jos. Schnaubertum et Jo. Ant. Lud. Seidenstückerum — auctore Carolo Eichmanno, iuris utr. D., soc. lat. Jenens. socio et advocato aulico Altenburgensi* (Altenburg 1811. 38 S. in 8) zu der ihm ertheilten Doctorwürde auch öffentlich auf das Beste legitimirt. 2) Hr. *Johann Ferdinand Neumann,* aus Templin in der Mark, laut Diploms vom 8 Apr. 3) Hr. *Franz Heinrich Wilhelm Seveke,* aus dem Mecklenburg-Schwerinschen, im Monat Jun. 4) Der durch vielfache Verdienste sowohl um die Wissenschaften überhaupt, als insonderheit um unsere Universität ausgezeichnete kaiserl. Finanzrath und ord. Professor der Geschichte auf der Universität zu Erfurt, auch beständiger Secretär der Akademie der Wissenschaften daselbst, Hr. *Jacob Dominikus,* hat von der hiesigen juristischen

Facultät, welche ihm in Namen der Universität ihre Achtung bezeigen wollte, das Doctordiplom *honoris causa* erhalten, d. 30 Aug. 1811.

Unter dem Decanate des Hn. Geh. Hofr. *Gruner* erhielten die *medicinische Doctorwürde* am 10 April Hr. *Johann Andreas Reichmann* aus Gotha; am 18 April Hr. *Joh. Ernst Gottlieb Holz* aus Berlin, und Hr. *Karl Wilhelm Keim* aus Berlin; sämmtlich ohne Disputation.

Unter dem Decanate des Hn. Consistorialr. *Augusti* sind zu *Doctoren der Philosophie* ernannt worden: am 27 Jun. Hr. *Ludwig Heinrich Grosse*, Candidat des Predigtamtes aus dem Altenburgischen; am 6 Jul. der herzogl. s. weimar. Amtsadvocat, Hr. *August Schlotter* aus Jena; am 10 Jul. Hr. *Ernst Anton Lewald*, Studiosus der Theologie und Philologie aus Hannover; am 7 Aug. Hr. *Jakob Johann Ilisch*, Studiosus der Medicin und Chirurgie aus Riga. An demselben Tage wurde Hn. *Karl Gottlob Wilhelm Ehrenfried Mirus*, Archidiakonus an der St. Michaelis-Kirche zu Jena, von der philosoph. Facultät die Doctorwürde *honoris causa* ertheilt.

Am 18 May vertheidigte Hr. *Karl Wilhelm Stark* aus Jena seine Inauguraldisputation: *Qua intimus graviditatis, lactationis mensiumque profluvii consensus et convenientia ex propria mulieris vi et natura deductus demonstratur. Pars I. De utriusque sexus ratione et uterum gerendi munere* (b. Göpferdt XII u. 52 S. 8). Das vom Hn. Geh. Hofr. *Gruner*, als Decan, zu dieser Feyerlichkeit geschriebene Programm enthält: *De prioritate mortis. III.* (b. Prager und Comp. 24 S. 8).

Am 24 May disputirte der ordentliche Professor der Geschichte, Hr. Hofr. *Heinrich Luden*, pro loco. Seine Dissertation enthält: *Meletematum historico-criticorum ad antiquum Germanorum statum spectantium Specimen I* (bey Göpferdt 47 S. 8), welches zunächst *de origine feudorum*, mit Rücksicht auf *Hüllmanns* Geschichte des Urspr. der Stände in Deutschland, handelt.

Am 3 August war Prorectorats- und Decanats-Wechsel. Das Prorectorat übernahm Hr. Hofr. *Fuchs*. Decani wurden: in der theologischen Facultät Hr. Kirchenrath *Gabler*; in der juristischen Hr. Hofrath *Seidenstücker*; in der medicinischen Hr. Geh. Hofrath *Gruner*; in der philosophischen Hr. Geh. Hofrath *Eichstädt*.

Das bey dieser Gelegenheit vom Hn. Geh. Hofr. *Eichstädt*, als Prof. der Beredsamkeit, verfasste Programm enthält: *Supplementum Longi Pastoralium ex codice Florentino nuper vulgatum, nunc diligentius editum* (b. Schlotter 2 Bog. fol.). Das von einem franz. Officier, *Courier*, in einem florentiner Codex aufgefundene Fragment des Longos (s. Int. Bl. 1810. No. 82) erschien zuerst griechisch zu Rom, mit der lateinischen Uebersetzung von *Amati*, aber nur in 60 Exemplaren, welche *Courier* an seine Freunde vertheilte. Nach Deutschland kam die erste Abschrift desselben durch einen damals in Italien reisenden deutschen Gelehrten und wurde zuerst in den heidelberger Jahrbüchern, dann im Int. Bl. unsrer Allg. L. Z. abgedruckt. Eine andere Abschrift, von dem Bibliothekar *Furia* in Florenz selbst verfertigt, erhielt Hr. Prof. *Passow* durch Hn. D. *Büsching* in Berlin, und fügte sie dem griechischen Texte seiner neuen Uebersetzung des Longos bey. Eine genaue Vergleichung der römischen oder *courierischen* Ausgabe des Fragments erhielt derselbe von Hn. Prof. *Bekker* aus Paris. Die Menge der verschiedenen Lesarten, welche sich in den genannten Abschriften und Abdrücken finden, bieten eine desto auffallendere Erscheinung dar, da man von diesem so kleinen Fragmente erst zwey bis drey Ausgaben hat, die alle aus Einem Codex geflossen sind. — Auch der neueste Uebersetzer dieses Romans bekennt in der Vorrede seine Unfähigkeit, ein genügendes Licht in diese verwirrte Sache zu bringen. Erst durch eine neue Abschrift aus dem Codex selbst, welche der Vf. dieses Programms aus Mailand erhielt, gelang es ihm, diese Aufgabe zu lösen, und den ersten reinen Text dieses Fragments herzustellen. Die mailändische Abschrift hält der Vf. für die richtigere. Die nächste Stelle behauptet die römische Ausgabe von *Courier*, deren verschiedene Lesarten Hr. *Passow* in der Vorrede zu seinem Longos mittheilt. Den untersten Platz erhalten die Abdrücke in den heidelb. Jahrb., im Intell. Bl. der J. A. L. Z. und in der *Passowschen* Ausgabe, welche dem Vf. sämmtlich aus Einer Quelle, nämlich aus *Furia's* Abschrift, geflossen zu seyn scheinen. Die verdorbenen Stellen selbst rühren entweder von *Furia's* Nachlässigkeit im Abschreiben, oder von *Courier* her, der die im Codex beschmutzte Stelle durch eine fehlerhafte Abschrift ergänzte. Der Vf. liefert hier den kritisch berichtigten griechischen Text; die im Codex mit Dinte befleckten, aber deshalb nicht unleserlich gewordenen Stellen sind durch gesperrte Schrift ausgezeichnet. Darunter stehen die sämmtlichen Varianten der verschiedenen Abschriften, kritisch gewürdigt. Zur Seite des Textes die Uebersetzung von dem Prof. *Amati*, mehr ihrer Seltenheit halber, als wegen ihres Werthes hier ohne Aenderung wiederholt.

Mittelst eines zu Weimar den 16 May 1811 erlassenen *Regulativs wegen Aushebung der Rekruten* sind (§. 3) alle Professoren, Docenten und deren Söhne an der Jenaischen Akademie, so wie auch die Studenten, während ihrer Studien-Zeit, welche auf drey Jahre bestimmt wird, von der Conscription ausgenommen worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *J. W. Schmidt* in Berlin ist so eben erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen und Leihbibliotheken zu haben:

Julius von Voss Lustspiele, 6r Band. Enthält: 1) Beförderung nach Verdienst. Lustspiel in 1 Akt. 2) Die seltsame Heyrath. Posse in 3 Akten. 3) John Horse und Jack Dog, oder Tuchweberpatriotismus. Ein mercantilisch-heroisch-tragisches Lustspiel. 4) Die Retraite pour les Dames. Posse in 1 Akt. 8. 1811. 1 Rthlr. 8 gr.

II. Bücher zum Verkauf.

Bey *Carl Cnobloch* in Leipzig sind folgende Bücher um beygesetzte Preise gegen baare Zahlung in sächs. Valuta zu haben:

Novum Testamentum graece ex recensione J. J. Griesbachii cum selecta lectionum varietate 4 Tomi. folio Lipsiae Göschen Prachtausgabe auf geglättetes Velin-Papier Ladenpreis 60 Rthlr. Verkaufspreis 40 Rthlr.

Ossian übersetzt von Stollberg. 3 Bände gr. 8. Velinpapier. Hamburg. Ladenpreis 15 Rthlr. Verkaufspreis 9 Rthlr.

Emilie Galotti von Lessing. Prachtausgabe auf Velinpapier in gr. 4. Ladenpreis 6 Rthlr. Verkaufspreis 4 Rthlr.

Tableau de l'Espagne moderne pr. *J. Fr. Bourgoing* 3me Edit. 3 Vol. 8. et atlas in 4. papvelin relié en veau. Ladenpreis 12 Rthlr. Verkaufspreis 6 Rthlr.

Schröckhs christliche Kirchengeschichte. 35 Thle. mit Regist. Ladenpr. 46 Rthlr. 12 gr. Verkaufspreis 31 Rthlr.

Wörterbuch, neues grammatisch-kritisches, der englischen Sprache für Deutsche, nach *Johnson* bearbeitet von *Adelung*. 2 Bde. und *Küttners* und *Nicholson* vollständiges deutsch-englisches Wörterbuch, zu *Adelungs* englisch-deutschem Wörterbuche bearbeitet. 2 Thle. Ladenpreis für alle 4 Bde. 12 Rthlr. Verkaufspreis 8 Rthlr.

Petri, neuestes Gemälde von Lief- und Ehst-Land unter *Catharina II*, *Alexander I.* 2 Theile. gr. 8. Mit 7 Kupfern und 1 Plan. Ladenpreis 6 Rthlr. Verkaufspreis 4 Rthlr.

Zappe Gemälde aus der römischen Geschichte, nach *Millot*. Mit 48 Kupfern. Wien. gr. 4. Ladenpreis 11 Rthlr. Verkaufspreis 6 Rthlr.

Strafen der Russen, dargestellt in Gemälden und Beschreibungen von *J. Richter* und *L. G. Geissler*. Mit 10 illum. Kupfern. gr. 4. Ladenpr. 6 Rthlr. Verkaufspreis 3 Rthlr.

Stuart, M., der Mensch, wie er erscheint oder Darstellung aller Völker der bekanntesten Erde. Aus dem Holländischen. Mit vielen ill. Kupfern. 5 Hefte 1806 — 9. in 8. Ladenpreis 8 Rthlr. 8 gr. Verkaufspreis 5 Rthlr.

Haller, A., icones plantarum Helvetiae. gr. fol. Mit 52 Kupfern. Bern 1795. Ladenpreis 10 Rthlr. Verkaufspreis 6 Rthlr.

Ritter, C. W., Beschreibung merkwürdiger Berge, Felsen und Vulcane. 2 Theile. in 8. Mit 12 Kupfern. 1806. gebunden 6 Rthlr. 20 gr. Verkaufspreis 3 Rthlr. 16 gr.

Flemming der vollkommene deutsche Jäger. 2 Theile. fol. 2te Auflage. Mit vielen Kupfern. 7 Rthlr. *sehr rar.*

Heine, J. A., die Stallungen der vorzüglichsten Haus- und Nutz-Thiere oder Zeichnungen zu Ställen, Häusern und Hütten. Mit 50 Kupfern. fol. Ladenpreis 10 Rthlr. Verkaufspr. 5 Rthlr.

Oberthür, Dr. Fr., biblische Anthropologie. 4 Bde. Ladenpreis 9 Rthlr 8 gr. Verkaufspreis 5 Rthlr. 8 gr.

Diese Bücher sind sämmtlich sehr gut gehalten, vorzüglich *Griesbach* nov. Testamentum ist ganz sauber u. ohne den geringsten Schmutzfleck.

III. Berichtigung.

In der Schrift:

Grundlinien der Arithmetik des menschlichen Lebens nebst *Winken für deren Anwendung auf Geographie, Staats- und Natur-Wissenschaft.* Landshut 1811.

wird unter anderen gelehrt, dass die *kosmischen Verhältnisse* eines Ortes gleich seyen seiner *nördlichen* Breite, plus dem *Valor seiner Länge*, alles in *physikalischen* Graden angesetzt, deren jede Hemisphäre 81 (nicht 180) der Länge (mit absolut erstem Meridian) und jeder Quadrant, 81 (nicht 90) der Breite hat. Ist die Breite *südlich:* so soll solche in dem Normalverhältnisse des *weiblichen* Alters zum *männlichen*, d. h. in dem Verhältniss von 7 zu 9, berechnet, und bemerkt werden, dass die *Region des Todes* südlich bereits mit $7^2 = 49$, nördlich erst mit $9 \times 7 = 63$ Grad anfängt.

Aber *nach welchem Massstabe* muss der, nach dem Osten jeder Hemisphäre (*dem Alter*) zuwachsende, *Valor der Länge* berechnet werden? Ueber diese schwierige Frage stellte ich in obigem Werke (S. 163. Z. 8 — 13) eine Hypothese auf. Weitere Forschung setzt mich in den Stand, diese hiemit auf folgende Art *definitiv zu berichtigen:* Der *Valor* der geographischen Länge beträgt auf der Scale der Breiten:

1) In den *beiden positiven Quadranten* der Erde — in dem nördlichen unserer und in dem

südlichen der anderen Hemisphäre, d. h. in dem *männlichen* Quadranten der *männlichen*, und in dem *weiblichen* Quadranten der *weiblichen* Hemisphäre — physikalische Grade 81 — 63 = 18. Jeder mehr östliche Längengrad gilt daher gleich einer grösseren Annäherung an den Pol von $\frac{2}{9}$ Breitengraden. *Optimum.*

2) *In den beiden negativen Quadranten*

a) In dem südlichen (weiblichen) der östlichen (der männlichen von *Cap Verd* oder Ferro anfangenden) Hemisphäre $\frac{2}{9} - \frac{1}{9} = \frac{1}{9}$°. *Minimum.*

b) In der nördlichen (männlichen) der westlichen (der weiblichen) Hemisphäre dagegen $\frac{2}{9} + \frac{1}{9} = \frac{3}{9}$°. *Maximum.*

So wachsen die 4 den 4 absoluten Regionen des Todes *benachbarten* Regionen — in welchen hin und wieder die *Trauerleute der Hertha* (Samojeden, Grönländer, Pesheräs u. s. w.) ihr armseliges Leben führen — nach Osten zu sub 1 um 18°, sub 2 a um 9°, sub 2 b um 27 Grade. — Die ungeheure *Differenz der kosmischen Verhältnisse* bey *nominal gleicher Breite*, und das mitunter *um mehr als 20 physikalische Grade*, folglich um mehr als viertehalbhundert geographische Meilen Fehlerhafte der bisherigen Theorie der Breitirung der Erdräume erhellet aus folgenden wenigen Beyspielen:

London 47°, 34′, 47″, dagegen, *Peter Pauls Hafen* fast 64° und *Petersburg* selbst nur 58°, 58′. *Paris* fast 46°, dagegen die Insel *Desolation* (Cook) 62°. *Berlin's* kosmische Verhältnisse sind = 50° 29′, 20″ $\frac{1}{4}$, aber die von *Cabo Pilaris* fast 73°, so *v. Humboldts* neueste Beschreibung desselben rechtfertigend. Es ist forthin kein Problem mehr, warum Amerika eine *furchtbare Wüste wird* unter den Breitengraden von *Lissabon*, *Madrit* und *Neapel*. Sibirische und canadische Kälte, an deren Erklärung sich, besonders seit *Büffon*, so Viele versuchten, treffen jetzt genau mit ihren kosmischen Verhältnissen zusammen, und man muss die Ordnung der Natur bewundern, wo man bisher nur Widersprüche entdeckte. — Noch bemerke ich: In der *Höhe* des Landes (Erhabenheit über die Meeresfläche) *wiederholen* sich *Breite* und *Länge* nach der Formel S. 165.

Ueber nähere, durch die *hinzugekommene Charte* anschaulichere Erläuterung verweise ich vorläufig auf folgende, so eben in Handschrift und Zeichnung *vollendete*, kleine Schrift.

„*Epitome partis theoreticae arithmetices vitae humanae una cum explicatione succincta Chartae Terrestris, quae exhibet novam Terrae partitionem et quidem eam, quam illa arithmetica veram ac genuinam esse docet. Parisiis et Petropoli* CIƆICCCXII.

Landshut, den 16 August 1811.

W. Butte.

IV. Druckfehleranzeige.

In No. 56 des Intelligenzblatts 1811, in der Ankündigung der *neutestamentlichen Bibel* vom Hn. Prof. *Preiss*, S. 443, Z. 25 lese man 16 gr. statt 6 gr.

V. Abgedrungene Erklärung.

Herr Hofrath *Luden* hat ungeachtet mündlicher und schriftlicher Verneinung mich für den Recensenten seiner *Grundzüge ästhet. Vorlesgg.* (1808) in den heidelb. Jahrb. gehalten, und sich desshalb in seiner Anzeige in diesen Blättern einiger witzig seyn sollender Anspielungen erlaubt. Jene Recension ist nun freylich nicht vortheilhaft für sein Buch, aber doch noch sehr schonend, und ich muss gestehen, ich würde an der Stelle des Recensenten weit strenger geurtheilt, aber dann mich auch nicht gescheut haben, wie vorher, auch hier meinen Namen darunter zu setzen. Die beste Rechtfertigung des Recensenten ist Hn. *Ludens* naives Geständniss, dass er in einer jugendlichen Verirrung begriffen gewesen sey, und sein Buch gern vergessen sehe; die Aesthetik aber selbst kann nur derjenige für eine Verirrung deutscher Jünglinge halten, der sich zwar einiger gangbarer Formeln bemächtiget hatte, um seine gänzliche Unfähigkeit zu wissenschaftlicher Darstellung zu bemänteln, aber nie und nirgends weder das Wesen der Philosophie, noch der Kunst oder Natur ergründet hat. Die Vernachlässigung des Studiums der Philosophie rächt sich jederzeit selbst. Die Folge davon ist, dass man, wie Herr Hofr. *Luden*, nicht einmal eine kurze Erklärung schreiben kann, ohne sich in Widersprüche zu verwickeln. Denn ist die Aesthetik eine Verirrung deutscher Jünglinge und sein Buch ein Product derselben: wie darf er sich dann unterfangen, es als Mann gegen den Recensenten zu vertheidigen? Kann er dieses: so sind die damals ausgesprochenen Behauptungen wahr; sind sie aber wahr: so waren sie keine Verirrung. Jugendschriften können sehr unvollkommen seyn; allein sie müssen, wie die Werke aller wahrhaft grossen Autoren beweisen, die später erlangte Trefflichkeit und Grösse schon gleichsam ankündigen und vorbereiten, und kein Schriftsteller darf sich einer Schrift schämen, welche er aus innerer Freyheit, ohne durch besondere Verhältnisse gezwungen worden zu seyn, bekannt machte. Uebrigens danke ich dem Herrn Hofr. *Luden* hiermit dafür, dass er auch mir sein Inneres eröffnet hat, und desshalb prophezeihe ich, da er jetzt eben so *Joh. Müller* nachäfft, wie früher die *Gebrüder Schlegel*, dass er seine vor Kurzem erschienene Politik nach drey Jahren ebenfalls für eine jugendliche Verirrung erklären wird. Ἔῤῥωσο καὶ φιλοσόφει.

Jena, den 2ten September 1811.

Dr. Bachmann.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 62.

DEN 21 SEPTEMBER 1811.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In dem kosmographischen Büreau in Wien auf dem Bauernmarkte No. 620 sind neu erschienen, und um beygesetzte Preise zu haben:

Der erste Band, dann des zweyten Bandes 1stes und 2tes Heft des

Archives

für Welt- Erd- und Staatenkunde, ihre Hülfswissenschaften und Literatur,

welche acht Hefte folgende Aufsätze enthalten, und zwar an *eigenen Abhandlungen:* 1) Nachricht von der Verfassung und den Beschäftigungen des kosmographischen Instituts in Wien, seit seinem Anfange bis zum Jahre 1811. Als Einleitung. 2) Grundlinien einer Encyklopädie der Kosmographie und Statistik von Freyherrn *v. Liechtenstern;* mit den Charten des gestirnten Himmels, des Sonnensystems, und der beiden Erdhalbkugeln. 3) Neu berechneter Flächeninhalt des Erzherzogthums Niederösterreich, von *K. v. Jungwirth.* 4) Bevölkerung des Erzherzogthums Niederösterreich 1808. 5) Einwohnerzahl der k. k. Residenzstadt Wien. 6) Ueber Russlands Bevölkerung von dem russisch-kais. Oberamtshauptmann *v. Hermann.* 7) Wiens Bevölkerung 1810. 8) Notizen über das Salzkammergut im Lande ob der Enns von Herrn *von Firiol.* 9) Statistische Notizen über Salzburg und Berchtoldsgaden. 10) Vergleichende Uebersicht der Bevölkerung von Ungarn in den Jahren 1787 und 1805. 11) Ueber die Bevölkerung und Landescultur von Dalmatien von Herrn Grafen *v. G.* 12) Vergleichende Uebersicht der Bevölkerung sämmtlicher ungarischer Gespannschaften 1787 und 1805 von Hn. Doctor *Weillenbeck.* 13) Allgemeine Uebersicht der Grösse und Bevölkerung sämmtlicher europäischer Staaten im Anfange des Jahrs 1811, mit einer Charte von Europa. 14) Besondere Uebersicht der Grösse und Bevölkerung sämmtlicher germanischer oder rheinischer Bundesstaaten i. J. 1811, über das allmählige Vortreten der wichtigsten Länder und Völker aus dem Dunkel der Vorwelt in das Gebiet der Geographie und Geschichte, vom Herausgeber. 15) Ueber Terrainzeichnung und Ausdruck desselben, auf geographisch-militairischen Charten und Plänen vom Freyherrn *von Welden*, Kammerherrn Sr. Majestät des Kaisers und Major im österr. Generalquartiermeisterstab. 16) Hauptmomente der Staatenkunde vom Herausgeber. 17) Wiens Einwohnerzahl im Jahre 1811. — *An Auszügen aus anderen Werken und Uebersetzungen* aber: 18) *Ebels* Ideen über die Organisation und das eigenthümliche Leben des Erdkörpers, und über die gewaltsamen Veränderungen seiner Oberfläche. 19) Freyherrn v. *Humbolds* Ideen zu einer phytologischen Geognosie. 20) Gemälde von Spanien und seinen Einwohnern, im Auszuge der neuesten und vorzüglichsten Werke über dieses Königreich, von *Langer*, mit einer Charte. 21) Gedrängte Uebersicht der innern Einrichtung der französischen Regierungsbehörden. 22) Ausgaben für den Strassenbau und die innere Schiffahrt in Frankreich. 23) Ueber Intensität und Inclination der magnetischen Kräfte. 24) Wahrnehmungen über die Vulcane. 25) Verzeichniss der 1809 über Schuppaneck in die k. k. Staaten eingeführten Waarenartikel. 26) Französisches Budget für 1810. 27) Des Cantons Solothurn Bevölkerung 1805. 28) Legislatur der vereinigten Staaten in Nordamerika. 29) Die Hindous nach *Solvin.* 30) Die indische Astronomie von *Schaubach.* 31) Gegenwärtiger Stand der russischen Armee. 32) Anhängige und entschiedene Rechtsgegenstände im russischen Reich. 33) Länderverkauf im nordamerikanischen Bundesstaat. 34) Entdeckungen im Eismeere. 35) Preussens Flächenraum und Bevölkerung 1809. 36) Statistische Notizen über die vereinigten nordamerikanischen Staaten. 37) Nordamerikas Handel mit Indien und China. 38) Städte und Gouvernemente des russischen Reichs. 39) Jährliche Witterung in Petersburg. 40) Die magna Charta der Engländer. 41) Eintheilung der französischen Armeecorps. 42) Die türkische Militairmacht. 43) Nachrichten von dem Lande Caracas. 44) Anstalten zum Besten der Landwirthschaft in Holland. 45) Auszug aus dem Verwaltungsbericht des Can-

tons Thurgau in der Schweiz. 46) Neufchatels Bevölkerung. 47) Frankreichs Bevölkerung 1810. 48) Neuester Bestand und Eintheilung der russischen Armee. 49) *Nemnich's* neuester Zustand Milonos. 50) Wachsende Staatskräfte von Nordamerika. 51) *Clarke's* und *Lewis* Entdeckungsreisen längs dem Missuri, und bis an die nordamerikanische Südseeküste. 52) *Asche's* merkwürdige Reise in Nordamerika.

Diese Zeitschrift erscheint in monatlichen Heften von 5 bis 8 Bogen mit den nöthigen Kupfern und Landcharten. VI solche Hefte machen allezeit einen Band, und zwey Bände einen Jahrgang aus, auf welchen entweder bey der Redaction selbst, oder durch jede solide Buchhandlung, oder auch durch die nächstgelegenen Postämter Bestellung kann gemacht werden. Der Preis jedes Jahrgangs ist 12 fl. Conventions-Münze od. 8 Rthlr. Sächs.

Charte von Europa, nach den allerneuesten geographischen Eintheilungen dieses Erdtheils, und denen im Anfange des Jahres 1811 *Statt habenden Begränzungen* der darin begriffenen Staaten dargestellt, und gezeichnet von *A. Friedel.* in gross Median Fol. ord. 36 kr., auf geleimtem schweizer Velin 1 fl., auf englischem Velin 3 fl. Conventions-Geld.

Charte des preussischen Staats, nach seinem gegenwärtigen Zustande, mit Benützung der zuverlässigsten astronomischen und geographischen Beobachtungen und der neuesten und besten Landesbeschreibungen in XVI Sectionen, entworfen von J. M. Freyherrn von Liechtenstern. Wien 1811. ordin. 8 fl., auf holl. Pap. 12 fl. Conv. G.

Charte von Westgalizien, auf allerhöchsten Befehl Sr. österreichisch kaiserl. auch königl. apostol. Majestät in den Jahren 1801—1804 *aufgenommen durch Ihren Generalquartiermeisterstab, unter der Leitung des Herrn Feldmarschallieutenants Anton Mayer von Heldenfeld, und von Jenem mit allerhöchster Bewilligung in XII Sectionen herausgegeben.* Wien. 1808—1811. Im Imperial-Formate auf prächtigem Schreibvelin abgedruckt 24 fl. Conventions-Geld.

Charte des österreichischen Kaiserthums, mit Benützung der zuverlässigsten astronomisch- und geographischen Beobachtungen, dann einer grossen Anzahl specieller Charten, Handzeichnungen und Ortsbeschreibungen in XXX Sectionen entworfen von J. M. Freyherrn von Liechtenstern. Wien. ordin. 15 fl., auf Holländ. Papier oder Velin 20 fl. Conv. Geld.

Post- und Strassen-Charte von dem österreichischen Kaiserstaate, mit Anzeige sämmtlicher Haupt- u. Communications-Wege nach ihrer gegenwärtigen Beschaffenheit, dann sämmtlicher Postwagensfahrtwege und Postämter, und mit Rücksichtnehmung auf die richtigsten geographischen Ortlagen, den Lauf der Flüsse und die Gebirgszüge entworfen von Ebendemselben. Im Atlas-Format. Wien 1811. Ordin. 1 fl. 36 kr. auf holl. Oliph. 2 fl. und auf engl. Velin 5 fl. Conventions-Geld.

Im Verlage des Buchhändlers *J. G. Heyse* in Bremen sind zur Ostermesse 1811 folgende Bücher erschienen und durch alle guten Buchhandlungen zu bekommen:

Auswahl der beliebtesten Arien und Gesänge zur Erholung des gesellschaftlichen Vergnügens. 8. auf Druckp. 18 gr. Dasselbe Buch auf Schreibp. 1 Rthlr.

Bicker, Dr. Georg, von den Nachtheilen der Begräbnisse in den Kirchen und auf den Kirchhöfen der Städte. 8. brosch. 4 gr.

Napoleons Disciplinargesetz für die Advocaten, aus dem Französischen übersetzt, mit einigen Anmerkungen und dem beygefügten Grundtexte herausgegeben von Dr. *Th. Berk.* 8. brosch. 5 gr.

Rotermunds, G. W., Fortsetzungen und Ergänzungen zu *Chr. Gottl. Jöchers* allgemeinem Gelehrten-Lexikon. 3ter Band 2te noch einmal so starke Lieferung, welche den Buchstaben *K* endiget, und einen Theil von *L* enthält. gr. 4. 4 Rthlr. (in Commission).

Segelken, Dr. G., das Leben und die Ruhe in dem Herrn. Eine Gedächtnisspredigt nach der Beerdigung des am 2ten Januar 1811 verewigten Herrn Dr. *Ch. G. L. Meister.* 8. broschirt 4 gr.

Wechselordnung, die französische, verglichen mit den Wechselordnungen Bremens und Hamburgs, nebst einer historisch-dogmatischen Einleitung, herausgegeben von Dr. *Th. Berk* und Dr. *Diedr. Meier.* 8. brosch. 12 gr.

Romane.

Horn, Franz, Kampf und Sieg. 2 Theile. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Teatro Espannol dado a luz por *A. Norwich.* Tomo II. gr. 8. brosch. auf Druckp. 2 Rthlr. 12 gr., auf Schreibp. 3 Rthlr.

Im Verlage des Buchhändlers *J. G. Heyse* in Bremen ist so eben erschienen und durch alle guten Buchhandlungen zu haben:

Rechtfertigung einiger Begriffe, welche ich in meiner Fundamentallehre oder Terminologie der Grammatik aufgestellt habe, von Betty Gleim. Mit dem Motto: *Zählet nicht die Stimmen; wäget sie.* 48 Seiten. gr. 8. brosch. 4 gr.

Ernst und gründlich widerlegt die Verfasserin in diesem kleinen Buche die leichten Einwendungen einer verstandlosen Afterkritik. Es ist übrigens nicht zu verwundern, dass solche Einwendungen gemacht werden konnten; indem es die Erfahrung lehrt, und hier aufs Neue bestätiget wird, dass nur das Mittelmässi-

ge und Alltägliche von der *Mehrheit* der Leser mit Beyfall aufgenommen, hingegen das Ungewöhnliche sich erst durch Prüfungskampf mit der Gemeinheit das Recht erringen muss, neben jenem aufzukommen und zu wirken. — Eben so sehr als die Fundamentallehre dem Unverstande und der Unkunde missfallen hat, eben so sehr und noch mehr hat dieselbe den Beyfall verständiger und kenntnissvoller Männer erhalten. Statt Mehrerer, die genannt werden könnten, erlaube ich mir, nur den Namen eines Mannes zu nennen, der als Grammatiker, Sprachforscher und Schulmann eine gleich vollgültige Autorität hat; — des anerkannt verdienten *Seidenstücker*. Welches günstige Urtheil dieser Kenner über die Fundamentallehre gefällt hat, kann man in der Nachschrift zu der oben angekündigten Rechtfertigung nachlesen; und so möge jeder Unparteyische selbst entscheiden, welche von den verschiedenen Meinungen über dieses Buch die richtige sey.

Bey *H. L. Brönner*, Buchhändler in Frankfurt a. M., ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lucae, Sam. Christ., anatomische Untersuchungen des Thymus in Menschen und Thieren angestellt. 2tes Heft. 4. 1812. 9 gr.

Der Herr Verfasser dieser Schrift setzte seine schon längst vor der Herausgabe des ersten Theils derselben angefangenen Untersuchungen des genannten Gegenstandes unablässig fort, und liefert in dem gegenwärtigen zweyten Hefte die Resultate seiner neueren Untersuchungen, die mit den Gegenständen des ersten Heftes in enger Beziehung stehen, und dieselben zum Theil erläutern, zum Theil berichtigen.

Beide Theile zusammen kosten 17 gr.

Lucae, S. Chr., quaedam Observationes anatomicae circa nervos arterias adeuntes et comitantes cum figuris, annexae sunt Annotationes circa telam cellulosam. 4. 1811. 12 gr.

Beide Werkchen verdienen die Aufmerksamkeit der Anatomen. Letzteres, welches schon vor einem Jahre erschienen ist, wurde auch wegen seines interessanten Inhalts auszugsweise mit beiden Kupfern vom Herrn Geh. Oberbergrath *Reil* seinem Journale damals einverleibt.

Der grossherzoglich badische Staatsrath und Präsident des mannheimer Hofgerichts, Herr Graf *v. Benzel Sternau*, hat die Bearbeitung einer *historischen Bibliothek des Auslandes* übernommen.

Da der Ruhm des Herrn Grafen durch die Erscheinung des goldenen Kalbes tief gegründet ist, und durch neuere Arbeiten, nicht nur im ästhetisch-literarischen, sondern auch im politisch-historischen Fache derselbe sich noch grössere Achtung erworben hat, da die beliebte Zeitschrift: *Jason*, sein Werk ist: so wird diese Anzeige dessen Verehrer gewiss hoch erfreuen.

Von diesem Werk soll jedes Jahr ein Band von etwa dreyssig Bogen erscheinen, und dasselbe liefert, theils in vollständiger Bearbeitung, theils in zweckmässiger Abkürzung die interessantesten und nicht allzuweitläuftigen historischen neuen Werke in französischer, englischer oder italiänischer Sprache. Die deutsche Bearbeitung wird so geliefert, dass sie durch freyen Stil, ohne Abbruch an der Vollständigkeit des Urwerks, Originalwerth erhält. Nebst dem Interesse und Nutzen, welchen Lectüre und Studium der Geschichte gewähren, wird bey diesem Werke der doppelte Zweck, die Geschichte selbst auszubilden, und die Kunst der Geschichtschreibung, der richtigen Beurtheilung des Publicums nicht entgehen. Dass, so vortreffliche deutsche Werke wir auch schon besitzen, für das Ausbilden der Geschichte viel geschehen, für das Heben der Kunst der Geschichtschreibung viel zu thun übrig ist, ist bekannt.

Jeder Band erhält einen doppelten Titel: einmal den allgemeinen *historische Bibliothek des Auslandes* mit fortlaufender Bändezahl, dann den besonderen des eben bearbeiteten Werkes, so dass jeder Band einzeln verkauft wird und ein Ganzes bildet.

Der erste Band dieses Werkes enthält die Bearbeitung der so eben erschienenen vortrefflichen Schrift: *Histoire abrégée de la république de Venise par Eugene Labaume*, und nur auf bestimmtes Verlangen wird selbiger gleich nach Beendigung versandt. Liebhaber, welchen selbigen daher in der Neuheit zu haben wünschen und nicht die Ostermesse 1812 abwarten wollen, werden gebeten, sich in portofreyen Briefen an uns oder die mit ihnen in Verbindung stehenden Buchhandlungen zu wenden und denselben aufzutragen, sich mit der Verschreibung an *uns* zu wenden.

Wir werden bemüht und uns angelegen seyn lassen, dass das Aeussere dem Inneren entspreche.

Varrentrapp und *Sohn*
in Frankfurt a. M.

Noch sind nachstehende Tabellen wenig in Norddeutschland bekannt. Die ehrenvolle Aufnahme derselben in Süddeutschland, die rühmliche Erwähnung derselben in mehreren gelehrten Blättern, und ihre unzweydeutige Brauchbarkeit und Gemeinnützigkeit gestatten, sie mit gutem Gewissen überall anempfehlen zu können. Auch Papier und Correctheit ist völlig entsprechend:

Lotz, J. C., *Tabellen zur schnellen Bestimmung des Würfelgehaltes von Rundhölzern und ihres möglichen Ertrages an Bretern und Latten verschiedener Grösse, als Hülfsmittel für prak-*

tische Forstleute und holzarbeitende Professionisten, nach 12zölligem Werkmasse berechnet. gr. 4. Frankfurt a. M. bey *H. L. Brönner.* 12 gr.

In allen guten Buchhandlungen zu haben.

Das Wissenswürdigste aus der Gebirgskunde.

Unter diesem Titel hoffe ich den Freunden der Geognosie ein Handbuch zu liefern, welches nächst einer Einleitung in die Wissenschaft, eine Beschreibung der bis jetzt bekannten Gebirgsarten in tabellarischer Form enthalten soll. Manche bisher noch nicht so genau bestimmte oder nicht allgemein bekannte Gebirgsart, besonders unter den Uebergangsgebirgsarten, wird darin ihren Platz finden. Das ganze Werk in gross Folio wird ungefähr 20 Bogen enthalten.

Da ich in Hinsicht der nicht unbedeutenden Kosten des Drucks gedeckt zu seyn wünschte: so ich mich genöthiget, den Weg der Pränumeration einzuschlagen, und biete daher dem Publicum dieses für praktische Geognosten und Lehrer der Geognosie gewiss sehr brauchbare Werk für den Preis von *zwey* Thaler Conventionsmünze an. Wer 10 Exemplare nimmt, bekommt das 11te frey. Bey einzelnen Bestellungen muss ich mir die Gelder *franco Elbingerode* erbitten. In *portofreyen* Briefen nimmt auch die Expedition der Jenaischen A. L. Zeitung Pränumeration auf obiges Werk an. Die Ablieferung der bestellten Exemplare wird unfehlbar noch vor Ende dieses Jahres erfolgen, und bis dahin steht auch die Pränumeration offen. Nach dieser Zeit dürfte sich der Ladenpreis auf einen *halben* Thaler höher belaufen. Den Verlag werde ich vorerst selbst übernehmen.

Büchenberg bey Elbingerode am Harz.
Im Junius 1811.

C. F. Jasche,
gräflich stollberg-wernigerödischer Berg-Commissarius.

Bey *Varrentrapp* und *Sohn* in Frankfurt a. M. ist erschienen:

Beantwortung der Frage:

Wie können Staatsschulden in bestimmten Fristen regelmässig abbezahlt, die Zinsen pünktlich entrichtet, der Staatscredit dabey so erhalten und vermehrt werden, dass die Staatspapiere nicht nur stets in ihrem vollen Werthe bleiben, sondern fortdauernd an Vertrauen gewinnen und an Werthe steigen müssen, und der Staat dabey doch vor der gewöhnlichen Art der Abbezahlung Vortheile geniesst. 8. brosch. 20 kr. oder 5 Groschen. sächs.

Bey *G. Hayn* in Berlin sind in verwichener leipziger Jubilate-Messe erschienen, und an alle guten Buchhandlungen versandt worden:

Gemeinnütziges Wörterbuch zur Reinigung und Veredlung der Sprech- und Schreib-Art, in Ansehung der Verdeutschung fremder, des besseren Ausdrucks für sprachwidrige, der Aufnahme neuer und der Erklärung sinnverwandter Wörter. Ein Hülfsbuch für Geschäftsführung und Umgang. Von *J. D. F. Rumpf.* gr. 8. 1811. 1 Rthlr. 18 gr.

Gedichte, herausgegeben vom Grafen *Pückler v. Muskau.* Erster Band. gr. 8. 1811. 1 Rthlr. 12 gr.

Allgemeine Weltgeschichte für die Jugend. Zunächst zum Gebrauche für Söhne und Töchter aus den gebildeten Ständen und für Schulen. Herausgegeben von *Karl Stein.* 2te verb. und verm. Aufl. gr. 8. 1811. 1 Rthlr. 8 gr.

Neuestes Vademecum. Eine Auswahl der witzigsten Anekdoten und sinnreichsten Einfälle. Gesammelt von *Z. Morgenstern.* in 16. 1811. geh. 16 gr.

Der neue Anekdotenfreund, herausgegeben von *Karl Müchler.* Drittes Hundert. in 16. 1811. geh. 8 gr.

Die Speculationswissenschaft für denkende Geschäftsmänner auseinandergesetzt und durch Beyspiele der neuern Zeit erläutert von S. G. Meisner. 8. Berlin 1811. bey den Gebrüdern Gädicke und auch in allen auswärtigen Buchhandlungen zu haben. Preis 10 gr. Courant oder 45 kr. rhein.

Wenn man erwägt, wie viel in den jetzigen Zeiten die Kaufleute speculiren müssen, und dass wohl nicht so vielfältig unglückliche Speculationen gemacht werden könnten, wenn man dabey nach gewissen Regeln verführe: so wird man diese Schrift, worin das Speculiren auf Gewinn systematisch gelehrt wird, willkommen heissen. Der Verfasser hat nicht allein nach dreyssigjährigen eigenen, sondern auch nach den Erfahrungen Anderer gearbeitet, und sein Zweck ist, zu nützen.

II. Anfrage.

Ich ersuche freundschaftlichst einen Naturforscher, der etwa *Patellen* und den *Glaucus* anatomirt hat, mir mitzutheilen: Ob für beiderley Geschlechtstheile nur Eine, oder ob *zwey* entfernte Mündungen vorhanden sind; ob *Glaucus* eine Sohle zum *Kriechen*, ob *Onchidium einstülpbare* Fühlhörner hat; wie es sich mit dem Loch in der Schale der *Patella Fissurella* und der *Haliotis* verhält. Ich wiederhole zugleich meine Bitte um Mittheilung von Volksbenennungen der unteren Thiere.

Jena.

Prof. Oken.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 63.
DEN 25 SEPTEMBER 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Berlin.

Da des Königs Majestät mittelst allerhöchster Cabinetsordre vom 25 vor. M. zu bestimmen geruhet haben, dass bey der hiesigen Universität künftig,

1) der *erste* Lectionscursus oder die Wintervorlesungen an dem Montage, der zunächst auf den 14 October folgt; der *zweyte* Lectionscursus oder die Sommervorlesungen aber am nächsten Montage nach dem 8 April alljährlich anfangen, und

2) der *erste* Lehrcursus in dem auf den 20 März zunächst folgenden Sonnabend; der *zweyte* hingegen am ersten Sonnabend nach dem 17 August schliessen soll:"

so wird diese Festsetzung allen denen, welche die hiesige Universität beziehen wollen, vorzüglich den Aeltern und Vormündern der studirenden Jugend, mit dem Hinzufügen hiedurch bekannt gemacht, dass, wie überall, darnach die in dem jedesmaligen Lectionskataloge angekündigten Vorlesungen bey allen Facultäten, so auch die nächsten Wintervorlesungen, pünctlich den 21 October anfangen werden.

Berlin, den 10 August 1811.

Rector und Senat der Universität.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

(A. Br. Würzburg im Aug. 1811.) Der bisherige königl. baierische Hof- und Medicinal-Rath, Hr. *Diruf*, welcher, nach vollendeten Studien in seiner Vaterstadt Heidelberg, seine praktisch-ärztliche Laufbahn in einer wirtembergischen Provinz betrat, wo er mit dem berühmten *Weikard*, dessen Wohnort damals Heilbronn am Neckar war, auf freundschaftlichem Fusse lebte, mit demselben vielfältig am Krankenbette gemeinschaftlich und collegialisch wirkte, hierauf dem kaiserl. österreichischen Heere als Feldarzt beytrat, von wo er dem Rufe als Lehrer verschiedener Zweige des Heilwesens an die medicinisch-chirurgische Anstalt nach München folgte, bald hernach dem Kronprinzen von Baiern als Arzt beygegeben wurde, welchen er auf die hohen Schulen Landshut und Göttingen, und nach vollendeten Studienjahren daselbst auf seinen weiteren Reisen in Deutschland, durch Italien, Frankreich, die Schweiz u. s. w. begleitete, sich dann nach einem in der Stille thätigen gemeinnützigeren Wirkungskreis, in einer seinem Vaterlande analogern Provinz sehnend, seinen Wohnsitz in Bamberg aufschlug, wo er anfänglich die Stelle eines Mitgliedes der Medicinalsection der königl. Landesdirection, später der neu errichteten Medicinalcomitée bekleidete, zugleich der Irrenanstalt und dem Siechhause als Arzt vorstand; ausserdem als Lehrer an der Schule für Landärzte mehrere Zweige der Heilkunde vortrug, ist mit Beybehaltung seines bisherigen Charakters und Gehalts in grossherzogl. würzburgische Dienste getreten.

(Aus Briefen von München den 25 Aug.) Hr. Prof. *Thiersch* hat einen Ruf zur Einrichtung und Direction des Gymnasiums von Hildburghausen, so wie einen anderen nach Berlin an des verstorbenen *Spalding* Stelle erhalten und ausgeschlagen. — Seine königl. Majestät von Baiern haben ihn darauf, laut allerhöchsten Rescripts vom 30 Jul., „wegen der mit rühmlichem Eifer an der münchner Studienanstalt geleisteten, erspriesslichen Dienste", vom Gymnasialprofessor zum Professor der Philologie am Lyceum zu befördern und zum Vorsteher des philologischen Instituts zu ernennen geruht; beydes mit einer Gehaltserhöhung von 600 Gulden aus der akademischen und aus der Studien-Casse. — Das philologische Institut besteht aus einer Anzahl junger Männer, die sich aus Vorliebe oder zur Vorbereitung auf Lehrämter hauptsächlich mit philologischen Studien beschäftigen. Es hat sich durch die Privatbemühung Anfangs des Hofrath *Jacobs*, dann des Prof. *Thiersch* gebildet. Letzterer hat die allerhöchste Bestätigung dieser Gesellschaft, ihre Gründung auf Stipendien und die Erlaubniss erhalten, auf königl. Kosten *Acta Philologorum Mo-*

nacensium herauszugeben, die grösstentheils Arbeiten des Instituts enthalten, und von künftigem Michaelis an erscheinen sollen.

Hr. Collegienrath *von Tieffenbach*, dirigirender Arzt des Kriegshospitals zu Wilna, ist von dem Kaiser von Russland zum Ritter des heil. Wladimir-Ordens 4ter Classe ernannt worden.

Hr. Rath und Hofmedicus D. *Hohnbaum* in Heldburg ist von der medicinisch-chirurgischen Gesellschaft des Cantons Bern zum correspondirenden Mitgliede aufgenommen worden.

III. Nekrolog.

Im April starb zu Moskau der verdienstvolle Professor der Astronomie, *Goldbach*.

28 Jul. zu Wien Hr. *Heinrich Edler v. Collin*, wirklicher Hofrath bey der k. k. Hof-Kammer-Finanz- und Commerz-Stelle und Ritter des Leopoldordens im 39 Jahre seines Alters.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Société de Médecine* zu *Brüssel* hat für d. J. 1812 folgende Preisfragen aufgestellt: 1) *Quelle est la nature et la cause de la maladie connue sous le nom de fièvre jaune?* 2) *Quels sont les symptômes qui charactérisent essentiellement cette fièvre?* 3) *La jaunisse et le vomissement noir doivent-ils être regardés comme des symptômes essentiels ou caractéristiques de cette maladie, ou seulement comme des symptômes accidentels?* 4) *Cette fièvre est-elle contagieuse?* 5) *Quels sont les moyens de s'en garantir?* 6) *Quels sont les moyens curatifs les plus efficaces?* Der Vf. der besten Abhandlung über diese Fragen erhält eine goldene Medaille, 200 Fr. an Werth. Die Schriften müssen, französisch oder lateinisch geschrieben, den Secretär der Societät, Hn. Arzt *J. J. Caroly*, vor dem 1 May 1812 frey eingesandt werden.

V. Kunst-Nachrichten.

In der kais. Akademie der Künste zu St. Petersburg wurden im May zwey collossale Statuen des heil. Andreas und Alexander Newsky gegossen. Sie sind 5½ Elle hoch, und sollen im Innern der Colonnade der neuen Metropolitankirche von Kasan aufgestellt werden. Sie sind aus Einem Guss, und machen dem Künstler, Hn. Hofrath *Jekimore*, grosse Ehre.

Der Landschaftsmaler und Kupferstecher, Hr. *Grosch* in Kopenhagen, hat eine pittoreske Reise nach Norwegen unternommen, und wird nach seiner Rückkunft eine Sammlung der interessantesten Ansichten jener Gegenden in Kupferstich mit dänischem und französischem Texte herausgeben.

VI. Vermischte Nachrichten.

(A. Br. v. Hannover, 16 August 1811.) Hr. *v. Strombeck*, Präsident des Appellationshofes zu Celle, ist von einem fünfwöchentlichen Aufenthalte zu Paris, wohin er sich begeben hatte, um die französischen Justizeinrichtungen an Ort und Stelle zu studiren, zurückgekehrt. Es steht zu erwarten, dass er die Resultate seiner Reise dem juristischen Publicum in seinen Schriften mittheilen wird. Dass das Appellationsgericht zu Celle seinen alten Ruf zu bewahren verstanden hat, ist von dem Hn. *v. Strombeck* durch die Mittheilung vieler Erkenntnisse jenes Gerichtshofes in dem ersten Hefte der Rechtswissenschaft des Gesetzbuchs Napoleons bewiesen worden. Sehr wäre es zu beklagen gewesen, wenn ein solches Gericht in dem Strudel der Zeiten hätte untergehen sollen, wie es vor einiger Zeit hiess: Gerüchte, deren Ungrund am besten dadurch dargethan ist, dass in diesem Augenblicke fleissig an dem neuen Locale des Appellationshofes gebauet wird.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

ja durchdacht zu werden. Um auf Wahrheit und Gewissheit zu kommen, beginnt der Herr Verfasser mit dem *Zweifel*, und setzt ihn als nothwendig voraus. Er führt hierauf auf den Gedanken und damit auf das *Seyn*, auf das *Ich*, auf *Gott*, auf das *Leben*, auf die *Dinge*, auf die *Welt*. Mit einem seltsamen Scharfsinne unterscheidet er *Seyn* und *Gedachtseyn* und das *Seyn an sich*, welche er aber doch wieder auf die *Einheit* zurückführt. Somit tritt er in das *Gebiet der Erfahrung* und damit auch in das *Gebiet der Wissenschaft der Dinge. Vielheit, Raum, Zeit, Vorstellung, Körper, den eigenen Körper, Freyheit der Seele, Natur, sinnliche Erfahrung* und *Schein* entwickelt er aus dem Vorhergesagten, und geht sonach auf die *angewandten Wissenschaften*, als *Geometrie, Arithmetik, Naturbeschreibung, Chemie* und *Physik*, über. Den *Gedanken des Seyns in der Erfahrung* nennt er *Sprache*. Sehr schön leitet er die *Freyheit des Willens* aus der *Erfahrung des Seyns vom Seyn und vom Widerspruche*. So auch kommt er auf die *Vereinigung des Seyns und Gedachtseyns* oder das Thun, was ihn nothwendig auf die *Religion* und *Tugendlehre* führt. Das Ende oder der Zweck seiner Untersuchungen wird alsdann *Wahrheit und Gewissheit, Vervollkommnung*; deren sinnliches Bild *Schönheit* ist, daher die *Kunst*. Er zeigt sonach, dass keine vernünftige oder *gründliche Geschichte* ohne Metaphysik gedacht werden könne.

Das, was hier von dem Werke angegeben wurde, ist nur eine summarische flüchtige Darstellung seines reichhaltigen Inhalts, und soll nur dazu dienen, das Publicum darauf aufmerksam zu machen. Man ist überzeugt, dass kein philosophischer Kopf diese Anzeige lesen wird, ohne an die Quelle selbst zu gehen. Der Inhalt des Werkes ist folgender: I. Einleitung. II. Untersuchung des Zweifels und Aufstellung der Aufgabe. III. Lösung der Aufgabe. IV. Fortdauer der Aufgabe. V. Möglichkeit des Zweifels. VI. Ausdruck. 1) Gedanke. 2) Gedanke des Seyns. 3) Verschiedenheit des Seyns. 4) Vereinigung des Seyns und Gedachtseyns. 5) Bewusstseyn. 6) Gottheit. 7) Leben. 8) Seyn der Dinge. 9) Freyheit. 10) Welt. VII. Erfahrung. 1) Von der Wissenschaft der Dinge. a) Unendliche Vielheit der Dinge. b) Raum. c) Zeit. d) Vorstellung. e) Körper. f) Mein Körper. g) Freyheit der Seele. h) Natur. i) Sinnliche Erfahrung. k) Schein und Leichtsinn. 2) Von den angewandten Wissenschaften. A. *Geometrie*. a) Punct. b) Linie. c) Figur. d) Fläche. e) Winkel. B. *Arithmetik*. a) Numeration. b) Addition. c) Multiplication. d) Division. e) Subtraction. C. *Naturbeschreibung*. a) Veränderung, Bewegung, Dauer. b) Einwirkung, Berührung, Zeitfolge. c) Ursache, Kraft, Ursprung. d) Bestimmung, Ziel, Zeitpunct. e) Verwandlung, Umgestaltung, Ende. D. *Chemie*. a) Auflösung. b) Mischung. c) Anziehung. d) Sättigung. e) Hervorbringung. E. *Physik*. a) Gefühl. b) Gesicht. c) Gehör. d) Geruch. e) Geschmack. 3) Von der Sprache. 4) Vom Willen. 5) Vom Thun. 6) Vom Sagen der Menschen. 7) Von der Religion. 8) Von der Tugend. 9) Wahrheit und Gewissheit. VIII. Von der Vervollkommnung. IX. Von der Kunst. X. Von der Geschichte.

Das Ganze ist in 3625 Paragraphen getheilt, mit einem Inhaltsverzeichnisse und einem Register versehen.

Pränumerations-Anzeige.

Allgemeines Bücher-Lexikon oder

Alphabetisches Bücherverzeichniss der in deutschen Landen von 1701 bis Ende 1810 erschienenen Bücher, nebst beygesetzten Verlegern und Preisen von *Wilhelm Heinsius*. Vier Bände. Neue umgearbeitete, verbesserte und vermehrte Auflage.

Durch freundschaftliche Uebereinkunft mit Herrn *Heinsius*, habe ich den Verlag und Debit dieser neuen Auflage des allgemeinen Bücher-Lexikons übernommen, und glaube bis zur Oster-messe 1812 den Druck desselben zu beendigen.

a) Das neue Lexikon umfasst die Jahre 1701 bis 1810 inclusive; während die erste Auflage nur bis 1792 ging und die frühern Jahre sehr unvollständig lieferte. *b*) Die Vornamen der Verfasser sind nach Meusel und andern Materialien berichtigt und genauer angegeben worden. *c*) Ist eine zweckmässigere und strengere alphabetische Ordnung, sowohl in Hinsicht der Rubriken als der Schriften, welche unter dem Namen der Verfasser erschienen sind, eingeführet worden.

Die Schriften der letztern sind unter ihren Namen ebenfalls alphabetisch geordnet, so dass es nicht mehr nöthig ist, alle Schriften eines Verfassers durchzulesen, um das gesuchte Buch aufzufinden.

d) Die verschiedenen Preise der einzelnen Theile sind fast durchgängig angemerkt worden. *e*) Sind, mit Aufopferung vieler Kosten und Mühe, die Verlags-Katalogen aller Buchhändler und Buchdrucker, eigen zum Behuf des Bücher-Lexikons eingerichtet, zusammengebracht, mit dem Lexikon verglichen und nachgetragen worden. *f*) Ist durch alle thunlichen Abbreviaturen das so ausgedehnte Werk ins Enge gezogen, und bis Ende 1810 fortgesetzt worden.

Als Verleger werde ich keine Kosten und Aufmerksamkeit sparen, dieses Werk, sowohl in Hinsicht des Aeussern, als der Correctheit des Druckes, auf eine des Gegenstandes würdige Art dem Publicum zu liefern. Es wird in gross 4to mit gespaltenen Columnen und mit Petit-Schrift

gedruckt, auf gutes Schreib- und Druck-Papier erscheinen. Ob nun gleich der Druck äußerst compendiös eingerichtet werden soll: so wird das Ganze, wegen seines reichhaltigen Textes, dennoch ein so voluminöses und kostbares Werk werden, daß der Verkaufspreis wohl nicht unter 20 Thlr. auf Druckpapier und 24 Thlr. auf Schreibpapier zu stellen seyn wird.

Theils zur Erleichterung des Ankaufs, theils um einen Maßstab für die zu veranstaltende Auflage zu erhalten, bin ich entschlossen, das Werk gegen baare portofreye Vorausbezahlung von 2½ Frdor. auf Druckpapier, und 3 Frdor. auf Schreibpapier zu überlassen. Nur bis Ende Januar 1812 steht dieser Vortheil den wirklichen Pränumeranten offen, deren Namen dem Werke vorgedruckt werden sollen. Auf bloße Subscription kann aber keine Rücksicht genommen werden, und der bestimmte Ladenpreis tritt mit dem 1sten Februar 1812 unabänderlich ein.

Ich werde auch Inventaria in folio für Buchhandlungen und Bibliotheken auf gutes Schreibpapier veranstalten. Der Pränumerationspreis für ein solches Exemplar, dauerhaft brochirt, damit keine Defecte Statt finden, gilt bis Ende September a. c. und ist 7 Frdor.

Ich bitte also hierauf Rücksicht zu nehmen, und es mir späterhin nicht zur Last zu legen, wenn dergleichen Inventaria - Exemplare gar nicht mehr, oder nur zu einem noch höheren Preise zu haben sind.

Die Einrichtung derselben wird so seyn, daß ein Theil des Papiers mit Linien bedruckt ist, in welche man 10 bis 12mal neu inventiren kann; auf der jedesmal gegenüberstehenden Seite ist eben so viel Platz zum Nachtragen der neu erscheinenden Schriften frey gelassen, als der gedruckte Text einnimmt. Leipzig, im Juli 1811.

Johann Friedrich Gleditsch.

Die doppelte Buchhaltung auf der Stufe ihrer möglichsten Vollkommenheit, nach genauer Prüfung aller bis jetzt darüber erschienenen Schriften und einer eigenen dreyssigjährigen praktischen Bearbeitung, sowohl den Vorschriften des allgemeinen preussischen Landrechts und der Gerichtsordnung, als auch den Bestimmungen des neuen französischen Handelsgesetzbuchs gemäss dargestellt von S. G. Meisner. 4. Berlin 1811. Zu haben bey den Gebrüdern *Gädicke* und in allen auswärtigen Buchhandlungen für 1 Rthlr. Courant oder 1 fl. 45 kr. rhein.

Wie wichtig eine ordnungsvolle Buchführung für jeden Kaufmann ist, braucht wohl kaum erwähnt zu werden, und ob wir gleich schon manche Anleitung zur doppelten Buchhaltung besitzen: so wird doch obige, nach den auf dem Titel angegebenen Rücksichten bearbeitet, nicht überflüssig seyn. Es ist darin alles mit solcher Deutlichkeit und Kürze bearbeitet, daß jeder Jüngling sich helle und richtige Begriffe von dieser ihm so nöthigen Wissenschaft machen kann, und auch dem erfahrnen Manne wird die gelieferte Zusammenstellung nicht uninteressant seyn.

Bey mir ist seit einigen Monaten erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Adonis und Zerbine, oder die Leiden einer edeln Familie auf St. Domingo. Für gebildete junge Leser von 10 bis 16 Jahren. 8. 12 gr.

Aruja, oder die weibliche Treue. Eine morgenländische Erzählung. Nebst einer Zugabe. 8. 1 Rthlr.

Beyspiele, unterhaltende und belehrende, zur Uebung im Kopfrechnen. Für den Schul- und Privat-Unterricht bearbeitet. 8. 12 gr.

Skizzen und Anekdoten aus dem Leben berühmter Dichter, Maler, Kupferstecher, Bildhauer und Baumeister. 8. 15 gr.

Steffani, E. F., historische Fragen und deren Beantwortung für die Jugend. Zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung. 8. 10 gr.

Sammlung spanischer Original - Romane. Urschrift und Uebersetzung. 1ster Theil, enthaltend: *Vida de Lazarillo de Tormes*, por *D. Diego Hurtado de Mendoza.* Leben des *Lazarillo von Tormes*, von *Don Diego Hurtado de Mendoza.* Uebersetzt von *J. G. Keil.* 8. brosch. 1 Rthlr. 16 gr.

Dasselbe Buch bloss deutsch. 8. brosch. 1 Rthlr.

Gotha, im August 1811.

Karl Steudel.

Der zu Anfang Aprils d. J. verstorbene Professor *Ehrmann* in Weimar war der thätigste Mitherausgeber der in meinem Verlage erschienenen *Geschichte der europäischen Staaten.* Dieses Todesfalls wegen musste der dritte Theil mit dem Frieden von Tilsit geschlossen werden, und anstatt der Geschichte von 20 Jahren erhielt das Publicum nur die Geschichte der Jahre 1789 bis 1807. In einigen Monaten erscheint ein vierter und letzter Theil, welcher die Geschichte Europens von 1808 bis zur Geburt des Königs von Rom enthalten wird. Diesen Theil werden ebenfalls acht schöngestochene Porträts zieren. Der Preis ist 1 Rthlr. 4 gr. Da aber der Ankauf desselben keinem Pränumeranten zur Pflicht gemacht werden kann: so erbiete ich mich, denjenigen, die ihn nicht kaufen wollen, die Geschichte des Jahres 1808 aus dem vierten Theile als Anhang zum dritten Theile in einigen Monaten unentgeltlich nachzuliefern.

Gotha, im August 1811.

Karl Steudel.

505 INTELLIGENZBLATT 506

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 64.

DEN 28 SEPTEMBER 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Marburg.

Den 11 May hielt der von Leipzig hieher berufene ausserordentl. Prof. der Rechtsgelehrsamkeit, Hr. D. *Eduard Platner*, im grossen Hörsaale eine mit ungetheiltem Beyfalle aufgenommene Rede: *über den Charakter des alten, besonders griechischen Rechts.* „Im Alterthume wurde das Recht auch auf die Gesinnungen bezogen, und behauptete daher neben Tugend und Religion seinen Platz. Die Gesetze waren lebendiger Ausdruck der ewigen Wahrheit und Vernunft, und wurden als Ausflüsse göttlicher Begeisterung betrachtet. Diese enge Verbindung zwischen Gesetzgebung und Religion war Ursache, dass das *jus sacrum* ein Hauptgegenstand der älteren Gesetze war, und unmittelbar in das *jus publicum* eingriff. War nun durch gesetzliche Verfügungen die Freyheit, Ruhe, Ordnung des öffentlichen Lebens sicher gestellt: so schien es keiner besonderen Vorschriften für die Individuen zu bedürfen. So kam es, dass die griechische Gesetzgebung mehr Erörterungen des göttlichen, öffentlichen und peinlichen, als des bürgerlichen Rechts enthielt. Da der Staat und seine Glieder noch keinen Gegensatz bildeten, und der von bürgerlichem Egoismus ausgegangene Begriff des Eigenthums nicht scharf bestimmt war: so konnte das Privatrecht nicht genau erörtert werden; das Recht war Aeusserung des öffentlichen Lebens, und konnte als solches noch nicht in ein System eingezwängt werden, und der willkührlichen Bearbeitung von Privatpersonen anheim fallen. — Ganz anders gestaltete sich das Recht bey den Römern, welche dasselbe systematisirten, und das Privatrecht eigentlich erfanden. Der Begriff von der väterlichen Gewalt veranlasste eine Scheidung des Staats und der Bürger in rechtlicher Hinsicht, und wurde Entstehungsgrund des Privatrechts. — Noch grösser wurde die Verschiedenheit des Rechts in neueren Zeiten; es ist Privatsache geworden, und hat seine Verbindung mit Religion und Sittlichkeit fast gänzlich verloren." — Zu dieser durch Klarheit der Ideen und durch Reinheit und Eleganz der lateinischen Sprache ausgezeichneten Rede, hatte der Vf. mit einem vom Historiker zu beachtenden Programm: *De gentibus Atticis earumque cum tribubus nexu* (b. Krieger 17 S. 4.) eingeladen.

Am 25 May ertheilte die medicinische Facultät Hn. *Conrad Friedrich Krebs* aus Stadthagen im Lippischen, und Hn. *Friedrich Berger* aus Holzminden öffentlich die Doctorwürde.

Am 29 und 30 May war der Staatsrath und Generaldirector des öffentlichen Unterrichts, Hr. Baron *v. Leist*, hier anwesend, untersuchte die Institute, besuchte mehrere Vorlesungen, und traf nach gehaltener Rücksprache mit dem akademischen Senat zweckdienliche Maassregeln zur neuen Organisation des gesammten Universitätswesens, und besonders auch der dem Zeitbedürfnisse entsprechenden Disciplin. Die wohlthätigen Folgen seines Aufenthaltes offenbarten sich sehr bald in ihrem ganzen Umfange.

Am 6 Jun. wurde das neubegründete *philologische Seminarium* eröffnet. Durch ein Rescript vom 2 May war die Direction dieses zunächst auf Bildung tüchtiger Lehrer für gelehrte Schulen und überhaupt auf Belebung des Studiums der Alterthumswissenschaft berechneten Instituts den Professoren, Hn. *Arnoldi*, *Münscher*, *Wachler* und *Wagner* übertragen worden, und unter diesen sind die Geschäfte in der Art vertheilt, dass sie sich über die specielle Aufsicht über die Studien der einzelnen Seminaristen verständigen, Hr. *Arnoldi* die Ausarbeitungen und das Disputatorium (dieses letztere abwechselnd mit den Hnn. *Münscher* und *Wachler*) leitet, die Hnn. *Münscher* und *Wagner* griechische Schriftsteller (dermalen das 16te Buch der Ilias und die Alkestis des Euripides), die Hnn. *Wachler* und *Wagner* römische (jetzt das 4 Buch der Aeneide und Horaz Episteln) interpretiren lassen. Zehn Mitglieder des Seminariums erhalten eine jährliche Unterstützung von 100 Franken; und diejenigen, welche reif

der, sowohl zum Gebrauche beym öffentlichen als häuslichen Unterricht. 3te vermehrte und um die Hälfte wohlfeilere Auflage. 8. 8 gr.

Meusel, J. G., Lexikon der vom Jahre 1750 bis 1800 verstorbenen deutschen Schriftsteller. 11ter Band. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Pichler, Karoline, die Grafen v. Hohenberg. Ein Roman. 2 Theile. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Rosenmüller, D. J. G., Predigten über auserlesene Stellen der heiligen Schrift für alle Sonn- und Fest-Tage des Jahres. 1ster Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Rouvroy. Geschützkunst mit Kupfern. gr. 8. 5 Rthlr.

Schellenberg, J. Ph., praktisches Handbuch für Kaufleute, oder: Erklärung und Berechnung der vorzüglichsten europäischen Geld- und Wechsel-Course, nebst mehreren dem Kaufmanne im Comptoir, wie auch auf Reisen nöthigen Notizen. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Schkuhr, Chr., botanisches Handbuch der mehrentheils in Deutschland wild wachsenden, theils ausländischen unter freyem Himmel ausdauernden Gewächse. Neue Ausgabe, in einzelnen Heften. 23ster und 24ster Heft. Mit illuminirten Kupfern. gr. 8. 4 Rthlr.

Schmidt, C. Fr., vollständiger und gründlicher Gartenunterricht, oder: Anweisung für den Obst-, Küchen- und Blumen-Garten. Mit drey Anhängen vom Aufbewahren und Erhalten der Früchte und Gewächse, vom Obstwein und Obstessig, und mit einem Monatsgärtner versehen. 7te ganz umgearbeitete Auflage. 8. 1 Rthlr.

Schullexikon, neues französisch-deutsches und deutsch-französisches, für den ersten Unterricht. 2 Theile. 8. (64 Bogen) 1 Rthlr.

Seidler, Aug., de versibus dochmiacis Tragicorum graecorum. 8 maj. 1 Rthlr.

Sintenis, C. F., Predigten über die Texte, welche statt der gewöhnlichen Evangelien für das Jahr 1811 in den königlich sächsischen Landen verordnet worden sind. 1ster bis 4ter Heft. 8. 1 Rthlr. 2 gr.

Sophoclis tragoediae septem ac deperditarum fragmenta. Emendavit, varietatem lectionis, Scholia notasque tum aliorum tum suas adjecit *C. G. A. Erfurdt*. Accedit Lexicon Sophocleum et index verborum locupletissimus. Vol. VI. *Ajax*. 8 maj. 3 Rthlr. 16 gr.

— — tragoediae. Ad optimorum librorum fidem iterum recensuit et brevibus notis instruxit *C. G. A. Erfurdt*. Vol. II. *Oedipus Rex*. 8. 20 gr.

Stille, J., Gratulations-Büchlein für die Jugend, enthaltend: Glückwünsche, Anreden, Condolenz-Briefe, Gesänge und Gebete bey verschiedenen feyerlichen Gelegenheiten; nebst Denksprüchen für Stammbücher. 12. 8 gr.

Streckfuss, Karl, Clementine Wallner, ein Roman. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

— — Gedichte. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Veillodter, V. K., Predigten über die sonn- und festtäglichen Evangelien des ganzen Jahres. 2ter und letzter Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Wagner, F. L., Lehren der Weisheit und Tugend in auserlesenen Fabeln, Erzählungen und Liedern. Ein Buch für die Jugend. 7te vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 8 gr.

v. Zimmermann, E. A. W., Taschenbuch der Reisen, oder unterhaltende Darstellung der Entdeckungen des 18ten Jahrhunderts, in Rücksicht der Länder-, Menschen- und Producten-Kunde. 10ter Jahrgang, für 1811. Mit 12 Kupfern. 12. 2 Rthlr.

— — die Erde und ihre Bewohner nach den neuesten Entdeckungen. Ein Lesebuch für Geographie, Völkerkunde, Productenlehre und den Handel. 3ter Theil. Mit 1 Kupfer und 1 Charte. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

In der *Andreäischen Buchhandlung* zu Frankfurt a. M. ist in Commission zu haben:

Ueber die Novation nach römischem und französischem Recht. Ein Versuch von Johannes Kopp, Hofgerichtsadvocaten zu Hanau. kl. 8. Hanau 1811. 12 kr.

Wenige Bogen, aber viel durchdachter, mit Scharfsinn und kritischem Fleisse bearbeiteter, Inhalt, in einer klaren, gediegenen Sprache vorgetragen.

II. Schlussanmerkungen

zu der sogenannten *abgedrungenen Erklärung* in No. 61 dieses Int. Bl.

1. Der Recensent quaest. ist mir, wie seine Recension, immer *höchstgleichgültig* gewesen, und ist es noch.
2. Es ist eine *Unwahrheit*, dass ich jemals die *Aesthetik* für eine Verirrung erklärt hätte.
3. Vielleicht ist die Versicherung, welche mir der Hr. Verfasser der s. g. *abgedrungenen Erklärung* noch *vor zwey Tagen* in einem Briefe gegeben hat, *charakteristisch*, dass Er mich ganz *vorzüglich schätze*, dass er mich *vollkommen hochachte*, dass er *mich verehre*, und dass *er mein aufrichtiger Freund sey*.
4. Begreiflicher Weise ist mir diese Versicherung eben so gleichgültig, als die abgedrungene Erklärung.

Luden.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 65.
DEN 2 OCTOBER 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Univerſitäten und andere öffentliche Lehranſtalten.

Erlangen.

Am 14 April ertheilte die philoſophiſche Facultät ihre höchſte Würde, nach vorausgegangener Prüfung, Hn. *Martin Ohm* aus Erlangen, deſſen Abhandlung: *De elevatione ſerierum infinitarum ſecundi ordinis ad poteſtatem exponentis indeterminati*, noch gedruckt werden ſoll.

An demſelben Tage wurde das vom Hn. Kirchenrath D. *Ammon* verfaſste Oſterprogr.: *Johannem, evangelii auctorem, ab editore hujus libri fuiſſe diverſum* (2 Bog. 4) vertheilt.

Etwas ſpäter erſchien der *Lections-Katalog* für das Sommer-Semeſter. Nach demſelben befinden ſich in Erlangen 3 ordentliche und 1 auſserordentlicher Proff. der Theologie, 4 ordentliche Proff. der Rechte, 4 ordentliche und 1 auſserordentlicher der Medicin und 8 ordentliche in der philoſophiſchen Facultät, nebſt 2 auſserordentlichen und 9 Privatdocenten, 2 Lectoren der neueren Sprachen, 1 Zeichen-, 1 Tanz-, 1 Fecht-, 1 Reit- und 1 Handlungs-Lehrer.

Den Prorectoratswechſel kündigte am 3 May, im Namen des abgehenden Prorectors, Hr. Hofrath *Peiffer* an. Das Programm enthält: *Quaedam ad Pſalm.* 129. (1 B. fol.)

Am 15 May empfing Hr. *Johann Karl Wilhelm Ruſsling* aus Sachſen-Meiningen, kön. baieriſcher baron-ſeyfriediſcher Gerichtsverwalter zu Buttenheim, deſſen Abhandlung: *De ſcopo atque fundamento reipublicae unice vero*, noch gedruckt erſcheinen ſoll, die Magiſterwürde.

Am 22 May vertheidigte Hr. M. *Johann Chriſtoph Gottlieb Zimmermann* aus dem Bayreuthiſchen ſeine Abhandlung für die erhaltene Magiſterwürde: *De India antiqua. Part. I.* (2¾ Bog. gr. 8), und am folgenden Tage die andere Partikel mit ſeinem Reſpondenten, Hn. *Johann Heinrich Gottlieb Schmidt* aus Hof, einem Mitgliede des philologiſchen Seminariums, für die Erlaubniſs zu leſen. (1¼ Bog.)

Am 25 May vertheidigte Hr. *Aloys v. Tann* aus Inſpruck in Tyrol ſeine deutſchen Sätze der Rechtswiſſenſchaft zur Erlangung der juriſtiſchen Doctorwürde (½ Bog. 8).

Am 15 Jun. ertheilte die mediciniſche Facultät dreyen Candidaten ihre höchſte Würde, nämlich Hn. *Leonhard Moſer* aus Stilfen in Tyrol, Hn. *Aloys Sebaſtian Vormund* aus Inſpruck und Hn. *Georg Heinrich Bruder* aus Engersheim.

München.

Unter dem 24 Febr. 1811 wurde rückſichtlich des Studirens folgende treffliche Verordnung an die akademiſchen Senate in Landshut und Erlangen erlaſſen:

Da ſich dem ſicheren Vernehmen nach unter den Studirenden an verſchiedenen höheren Lehranſtalten des Königreichs der irrige Wahn immer mehr zu verbreiten ſcheint, daſs ſie nach zurückgelegter erſter philoſophiſcher Claſſe, ja ſelbſt ſchon nach beendigtem Gymnaſialcurſus, ohne Weiteres zu den ſpeciellen Berufsſtudien an die Univerſität übertreten könnten: ſo wird den akademiſchen Senaten zu *Landshut* und *Erlangen* hiemit aufgetragen: 1) ſtrenge darauf zu halten, daſs die allerhöchſte Verordnung vom 25 Dec. 1807, zufolge welcher das ganze erſte akademiſche Jahr von jedem aus dem Gymnaſium tretenden Inländer *ausſchlieſsend* dem Studium der allgemeinen Wiſſenſchaften gewidmet werden ſoll, genau und allgemein beobachtet werde. Es iſt daher 2) bey der allgemeinen Section und reſpective philoſophiſchen Facultät durchaus kein Inländer, der ſich nicht über *Vollendung* ſeines Gymnaſialcurſus durch ein förmliches *Abſolutorium* eines Studien- oder Realinſtituts-Rectorats ausgewieſen haben wird, anzunehmen, *und Jeder der bereits angenommenen wieder in das Gymnaſium zurückzuweiſen.* 3) Auf Zeugniſſe, welche von einzelnen Lehrern und nicht nach Vorſchrift vom Geſammt-Rectorate einer k. Lehranſtalt ausgeſtellt ſind, iſt beym Uebertritt eines Studirenden zur Univerſität keine Rückſicht zu nehmen; indem ſolche, wenn auch von einem Claſſenlehrer ausgeſtellte Zeug-

nisse überhaupt erst durch die Firma des Rectorats und durch die Mitunterschrift des Studien-Vorstandes die erfoderliche Legalität und Gültigkeit erhalten. 4) Zu den *Specialstudien* einer Section oder Facultät darf nur derjenige akademische Candidat inscribirt werden, welcher entweder (nach No. 1) sich vorher 2 volle Semester den allgemeinen Wissenschaften an der Universität gewidmet, oder welcher, wo nicht durch ein *Lyceal-Absolutorium* die Vollendung seines philosophischen Lehrcursus, doch wenigstens durch ein Lyceal-*Jahres-Zeugniss* den Besuch des Lyceums während eines vollen Jahres nachgewiesen hat. 5) Diese erstjährigen Candidaten der Philosophie sind jedoch verbunden, die Collegien des zweyten philosophischen Lyceal-Cursus während ihrer speciellen akademischen Studien nachzuholen und zur Erlangung des Universitäts-Absolutoriums auch aus demselben die vorgeschriebenen Prüfungen zu bestehen. Nach diesen mit den füheren Verordnungen ganz übereinstimmenden Normen sind alle zur Zeit und künftig zu Landshut und Erlangen studirenden Inländer ohne Ausnahme zu behandeln, um dem schädlichen Missbrauche des *Collegien-Cumulirens* wirksamer, als bisher hie und da geschehen seyn soll, zu begegnen.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. Senator Graf *Lacépède* zu Paris ist für das künftige Jahr zum Präsidenten des Senats, und Hr. *de la Malle*, Titularrath der kais. Universität daselbst, zum Staatsrath in der Section der Legislation ernannt worden.

Durch die Versetzung des Freyherrn *von Aretin* nach Insbruck wurden die Stellen des Directors der philologisch-philosophischen Classe und der Central-Bibliothek erledigt. Die erstere ist noch nicht besetzt, und wird vorläufig von dem Generalsecretär, Hn. *Schlichtegroll*, verwaltet; in die zweyte trat der Geheime Staatsrath *v. Krönner*, ein sehr achtungswerther Geschichtforscher. Die dritte Classe der Akademie der Wissenschaften hat an dem Hn. Ober-Finanzrath D. *Friedrich Roth* ein neues Mitglied erhalten. Am 29 May, als am Todestage des unvergesslichen *Joh. v. Müller*, las er in einer dazu veranstalteten Sitzung der historischen Classe eine Lobschrift auf jenen Geschichtschreiber vor.

Hr. Ober-Studienrath *Wissmayer* ist in die Kirchensection versetzt, und statt seiner Hr. Kreisschulrath *Hauptmann*, ein bamberger Gelehrter, in den Oberschulrath berufen worden.

Hr. *J. J. W. Brandes*, vorher herzogl. oldenburgischer Deichinspector in Eckwarden, nachher kön. westphäl. Deichinspector in Vegesack, ist von dem König von Preussen als Professor der Mathematik auf der Universität Breslau angestellt worden, und steht eben im Begriff dahin abzureisen.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die Classe der Geschichte und alten Literatur des Instituts zu Paris hat am 5 Jul. ihre öffentliche Sitzung gehalten, in welcher Hr. *Daunou* präsidirte. Zuerst wurde das Urtheil über die eingesandten Preisschriften vorgelesen. Die Aufgabe war: *Rechercher quels ont été les peuples qui ont habité les Gaules cisalpines et transalpines aux différentes époques de l'histoire, antérieures à l'année* 410 *de J. C.; déterminer l'emplacement des villes capitales de ces peuples, et l'étendue du territoire qu'ils occupoient; tracer les changemens successifs qui ont eu lieu dans les divisions des Gaules en provinces.* Den Preis erhielt Hr. *C. A. Walkenaer.* Zwey Abhandlungen, von welcher die eine Hn. *le Prevost d'Iray* zum Vf. hat, erhielten eine rühmliche Erwähnung. Nach der Preisertheilung las Hr. *Ginguené* den Bericht über die Arbeiten der Classe im verflossenen Jahre. Hr. *Dacier* las eine historische Notiz über das Leben und die Schriften von *de Saint-Croix*; Hr. *Quatremère de Quincy* ein Memoire über die Wiederherstellung der Kunstwerke nach den Beschreibungen der alten Schriftsteller und besonders über die des Scheiterhaufens von Hephästion, welchen Diodor von Sicilien beschrieben hat; Hr. *Monge* ein Memoire über das ägyptische Theben und über die Psychostasie.

Die Preisaufgabe für das Jahr 1813 ist: *de rechercher tout ce que les auteurs anciens et les monumens peuvent nous apprendre sur l'histoire de l'établissement des colonies grecques, tant de celles qui, sorties de quelques villes de la Grèce, se sont fixées dans le même pays, que de celles qui se sont établies dans d'autres contrées; d'indiquer l'époque et les circonstances des établissemens de ces colonies; de faire connaître celles qui ont été renouvelées ou augmentées par de secondes émigrations, celles qui ont été fournies par différentes villes, soit à la même époque, soit dans des temps posterieurs, enfin les colonies des colonies. — Dans le cas où l'on régarderoit la ville de Rome comme une colonie grecque, on est dispensé de parler des colonies sorties de son sein.* Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 1500 Fr. Die Abhandlungen müssen in französischer oder lateinischer Sprache geschrieben seyn und vor dem 1 April 1813 an das Secretariat des Instituts frey eingesandt werden.

Die *Société d'émulation* zu *Rouen* hat in ihrer diessjährigen Versammlung drey Medaillen, eine goldene und zwey silberne, an Fabricanten vertheilt, welche sich nach dem Bericht einer Commission besonders verdient gemacht hatten. Die Preisaufgabe für künftiges Jahr ist: *Quelle a été l'influence du génie de Corneille sur la littérature*

et sur son siècle? Der Preis ist eine goldene Medaille von 300 Fr.

Die Gesellschaft der Wissenschaften zu Kopenhagen hat in ihrer Sitzung am 5. Jul. den Preis für die Aufgabe: *Quelle est l'influence qu' exercent reciproquement l'une sur l'autre, l'étude de la nature et la psycholochie?* Hn. *Biron de Bergerac*, Reichsritter, Mitglied des gesetzgebenden Corps und Correspondenten des Instituts zu Paris, ertheilt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige für Theaterfreunde und Directionen.

In unserem Verlage ist so eben fertig geworden, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Franz v. Holbein's Theater. 1ster Band. gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

Dieser Band enthält folgende Stücke, welche auch besonders für beygesetzte Preise zu haben sind:

Fridolin. Schauspiel in 5 Aufzügen nach *Schillers* Gedichte: der Gang nach dem Eisenhammer. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Der Verstorbene. Ein romantisches Gemälde in 3 Aufzügen. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Der Brautschmuck. Originalschauspiel in 5 Aufzügen als Fortsetzung des *Eridolins*. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Der Verräther. Lustspiel in einem Act. 6 gr. oder 27 kr.

Der allgemeine Beyfall, mit welchem die sämmtlichen Stücke des so vortheilhaft bekannten Herrn *von Holbein* auf allen deutschen Bühnen gegeben wurden, läst erwarten, dass die Erscheinung seiner sämmtlichen theatralischen Werke, welche nach und nach in unserem Verlage herauskommen, dem deutschen Publicum willkommen seyn werde.

Rudolstadt, im August.

Fürstl. schwarzb. privilegirte Hof- Buch- und Kunst- Handlung.

Neue Verlagsbücher der *Degenschen Buchhandlung* in Wien, welche

Bey *A. G. Liebeskind* in Leipzig zu haben sind:

M. A. Lucani Pharsalia, curante *Angelo Illycino*, cum X Tabulis, quas *Waechter* delineavit, *Leupold*, *Kohl*, *Rahl*, *Schramm* et *Frey* sculps. Editio splend. in 4. maximo. Charta Velina. 1811. 36 Rthlr.

— — idem Liber juxta Exemplar in quarto maximo, editio altera in 8. sine figuris; sive Collectio Auctorum classicorum latinorum, tomus IX. Charta Velina 2 Rthlr. 16 gr. Charta scriptor. 18 gr. Charta impress. 12 gr.

Le Peintre-Graveur par *Adam Bartsch*, Garde d'Estampes de la Bibliothèque Imp. et Roy. 4ème Livraison, ou Tome XII et XIII, contenant les vieux Maitres italiens avec six planches de Monogrammes et une Copie d'une gravure en argent par *Maso Finiguerra*. grand in-8. 1811. 3 Rthlr. 8 gr.

Nouveau Dictionnaire de poche, françois-allemand, et allemand-françois; redigé d'après le Dictionnaire de l'Académie françoise, ceux des deux Nations de *Rabenhorst* et de *Cramer*; par *Jean Pezzl.* 2 Vols. in 12. 1811. 2 Rthlr. 8 gr.

Nuovo Dizionario portatile, italiano-tedesco, e tedesco-italiano, composto in Compendio su i Dizionari di *Jagemann* ed *Alberti*, da *Giov. Pezzl.* 2 Tomi in 8. 1811. 2 Rthlr.

Tisch- und Trink-Lieder der Deutschen, gesammelt von *L. L. Pfest.* 2 Theile. 8. 1811. 1 Rthlr. 8 gr.

Pfest, L. L., Epigramme. in 8. 1810. 20 gr.

Schröters Wörterbuch, 4te Auflage.

Bey *A. G. Keyser* in Erfurt ist erschienen:

Schröter, F. A., Termino-neologie-technisches Wörterbuch, oder Erklärung der in Reden und Schriften häufig vorkommenden fremden, auch wenig bekannten einheimischen Wörter und Redensarten, in alphabetischer Ordnung. Vierte vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. 3 Rthlr.

Dieses Wörterbuch, dem in seiner Art *keines* an die Seite gestellt werden kann, erscheint *in der vierten Auflage* fast ganz umgearbeitet, und mit beträchtlichen Vermehrungen und Zusätzen ausgestattet, so, dass es in dieser vollkommenen Gestalt die Wissbegierde eines jeden Lehrers gewiss hinreichend befriedigen wird.

In Kurzem wird bey uns erscheinen:

Geschichte eines unglücklichen Deutschen. Zur Warnung für Aeltern und Erzieher und zum Besten ähnlicher Unglücklichen. Nebst Gegenständen, die vielleicht bis jetzt noch nie zur Sprache gekommen sind.

Eine ausführliche Anzeige davon findet man in dem allgemeinen Benachrichtigungsblatte, welches bey uns wöchentlich unentgeltlich ausgegeben wird. — Bis Ende dieses Jahres kann man noch mit 12 gr. darauf vorausbezahlen;

nachher wird der Preis um ein Beträchtliches erhöht werden.

Joachimsche Buchhandlung in Leipzig.

Anzeige für Philologen und Schullehrer.

Aeschyli tragoediae, quae supersunt ac deperditarum fragmenta. Recensuit et commentario illustravit *Chr. Godofr. Schütz.* Vol. I. Prometheus vinctus et Septem adversus Thebas. Editio nova auctior et emendatior. 8 maj. 1809. 2 Rthlr. 6 gr.

Ejusdem Vol. II. Persae et Agamemnon. Editio nova etc. 8 maj. 1811. 2 Rthlr. 6 gr.

Ejusdem Vol. III. Choëphorae, Eumenides, Supplices. Editio nova. 8 maj. 1807. 2 Rthlr. 6 gr.

Dieses Werk ist, da der 2te Theil in dieser Jubilate-Messe beendiget worden, in jeder soliden Buchhandlung wieder zu bekommen. Der allgemein anerkannte Werth dieses Buches macht jede weitere Empfehlung überflüssig. — Ich füge nur noch hinzu, dass sowohl Exemplare auf Schreibpapier à 7 Rthlr. 12 gr., als auch auf geglättetem Schreibpapier à 8 Rthlr. 6 gr. zu haben sind.

Zum Gebrauche in Vorlesungen auf Schulen und Universitäten ist die kleinere Ausgabe eingerichtet:

Aeschyli tragoediae septem. Denuo recensuit et versionem latinam adjecit *Chr. Godofr. Schütz.* Vol. I Prometheus vinctus. Septem adversus Thebas. Persae. Supplices. 8 maj. 1800. 1 Rthlr. 12 gr.

Ejusdem Vol. II. Agamemnon. Choëphorae. Eumenides. 8 maj. 1800. 1 Rthlr. 12 gr.

Wer sich mit portofreyer Einsendung des Betrages an den unterzeichneten Verleger wendet, erhält 20 Procent Rabatt.

Halle, im August 1811.

Joh. Jac. Gebauer.

II. Bücher zum Verkauf.

Monumens inédits de l'Antiquité (Statues, Pierres gravées, Bas-reliefs etc.) expliqués par *Winkelman.* Paris 1808. 1809, très belle édit. sur papier satiné. Avec 225 Planches. 3 Vol. in 4. brochés en Carton par *Bradel.* 20 Rthlr.

Le même ouvrage avec les mêmes 225 Planches, dont 31 coloriées. 36 Rthlr. — Id. papier velin 54 Rthlr.

Dictionnaire des Arbitrages de Changes par *Corbaux.* Paris, Crapelet 1802. 2 Vol. gr. in 4. 9 Rthlr.

Obige Werke kann man sich durch mich oder durch jede Buchhandlung Deutschlands um die bemerkten Preise verschaffen.

Leipzig, den 15 September 1811.

M. G. *Grau.*

III. Schlusswort
zu Herrn Hofrath *Luden's* Schlussanmerkung im Intell. Bl. No. 64.

Da ich von dem Herrn Hofrath *Luden*, mit dem ich seit der ersten Bekanntschaft immer in freundschaftlichen Verhältnissen gestanden, ganz unerwartet mündlich und schriftlich auf eine Art angegriffen wurde, welche meinen gerechten Unwillen erregte: so sah ich mich zu einer Erklärung genöthiget, und zwar zu einer solchen, wie sie sowohl meine eigene Ehre, als die der Wissenschaft erfoderte. Die Heftigkeit derselben werden diejenigen beurtheilen können, welche irgend einmal empfunden haben, wie unendlich schmerzlich es ist, das, was uns das Heiligste und Theuerste ist, gefährdet, einen unbescholtenen Charakter und das reinste wissenschaftliche Streben angetastet und verdächtig gemacht zu sehen. Gleich nach dem Drucke dieser Erklärung erhielt ich von dem Herrn H. L. einen freundschaftlichen Brief (was vielleicht auch *charakteristisch* ist), worin er äusserte, es schmerze ihn sehr, mit mir in ein solches Verhältniss gekommen zu seyn, er habe die Aesthetik so wenig herabzusetzen gesucht, dass er sie noch lesen würde, wenn ich ihn nicht dieses Geschäftes würdig überhoben hätte u. s. w. Schnell zur Versöhnung geneigt, schrieb ich ihm sogleich, dass ich mich nur vertheidigt hätte, dass es mir schien, als habe er nicht freundschaftlich gehandelt, dass ich glaube, unser Interesse erfodere, uns die Hand zu bieten, nicht aber entgegen zu wirken, indem sein Bestreben dahin gehe, der Geschichte eine vaterländische Richtung zu geben, wesshalb ich ihn vorzüglich schätze, und ich mit der Philosophie und Aesthetik dasselbe bezwecke; ich habe ihn immer sehr geachtet u. s. w.". Wenn dieser Brief die erwartete Wirkung nicht hervorgebracht hat: so liegt wahrlich die Schuld nicht an mir. Leider hab' ich auch hier einen Beleg zu der Behauptung gefunden, dass man bey vielen Gelehrten die Wissenschaft von der Person trennen muss, und aufs neue die sehr bittere Erfahrung gemacht, dass meine Offenheit und mein freundliches Hingeben mit Falschheit und Unredlichkeit belohnt worden ist; doch fühle ich auch in diesem Augenblicke am lebendigsten den beseligenden Einfluss der Philosophie, und warum sie der herrliche Platon das allerschönste Geschenk der gütigen Götter genannt.

Jena, den 14ten September 1811.

Dr. *Bachmann.*

521 INTELLIGENZBLATT 522

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 66.

DEN 3 OCTOBER 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Jena.

Verzeichniss

der auf der Universität zu Jena für das halbe Jahr von Michaelis 1811 bis Ostern 1812 angekündigten Vorlesungen.

(Der Anfang ist auf den 14 October festgesetzt.)

I. Allgemeine *Wissenschaften. Encyklopädie und Methodologie aller Wissenschaften* nach s. Handbuch Hr. Kirchenr. *Schmid.*

II. *Theologie. Theologische Encyklopädie u. Methodologie*, in Verbindung mit Bücherkunde, nach eigenen Sätzen Hr. Kirchenr. *Gabler. Einleitung ins A. T.* nach Augusti Hr. Prof. *Güldenapfel.* Die *Psalmen* erklärt öffentlich Hr. Prof. *Güldenapfel*, und privatim Hr. D. *Bernstein. Einleitung ins N. T.* Hr. Prof. *Danz.* Das *Evangelium u. die Briefe Johannis* Hr. Geh. Kirchenr. *Griesbach.* Die *Leidens- u. Auferstehungs-Geschichte nach den 4 Evangelien* Hr. Kirchenr. *Gabler* öffentlich. Die *kleineren paulinischen Briefe* Hr. Dr. *Lewald. Theologische Dogmatik* nach Ammon Hr. KR. *Gabler. Theologische Moral* Hr. KR. *Schmid.* Den *ersten Theil der Kirchengeschichte* Hr. Geh. KR. *Griesbach*, Hr. Prof. *Danz* u. Hr. Prof. *Koethe. Praktische Theologie*, d. i. *Homiletik, Katechetik, Liturgik u. Pastoralwissenschaft*, Hr. Prof. *Danz.* Die *Uebungen des theologischen Seminariums* leitet Hr. KR. *Schmid*; die *Uebungen einer biblischen Gesellschaft* Hr. Prof. *Güldenapfel.*

III. *Jurisprudenz. Encyklopädie u. Methodologie des Rechts* Hr. Prof. *Schweitzer*, u. unentgeltlich Hr. D. *Baumbach. Geschichte des römischen Rechts* nach Hugo Hr. Prof. *Walch* und Hr. D. *Baumbach. Institutionen* Hr. Prof. *Schweitzer*, mit der *innern Rechtsgeschichte* verbunden nach Waldeck Hr. Prof. *v. Colt* u. Hr. D. *Schnaubert. Pandekten* nach s. System Hr. Hofr. *Seidensticker* und nach der Legal-Ordnung Hr. Hofr. *Schöman.* Den *Code Napoléon* Hr. Hofr. *Seidensticker. Deutsches Privatrecht* nach eigenen Sätzen Hr. Prof. *Walch*, und nach Runde Hr. D. *Baumbach.* Das *Staatsrecht der conföderirten deutschen Staaten* nach Klüber Hr. Geh. Justizr. *Schnaubert.* Das *Privatrecht der Fürsten in den conföderirten deutschen Staaten* öffentl. *derselbe. Criminalrecht* Hr. Hofr. *Schöman*, Hr. Prof. *v. Coll* nach Feuerbach, und Hr. D. *Schnaubert.* Die Lehre *de furto qualificato* öffentl. Hr. Hofr. *Gensler. Lehnrecht* nach Böhmer Hr. Geh. Justizr. *Schnaubert.* Das *Kirchenrecht der Protestanten* in Deutschland nach s. Handb. *derselbe.* Die Grundsätze des *Wechselrechts* öffentl. Hr. Hofr. *Seidensticker.* Die *Theorie des bürgerlichen Processes* nach Martin Hr. Hofr. *Gensler* und Hr. D. *Müller.* Den *sächs. Process* Hr. Prof. *Schweitzer* öffentlich. Den *Criminalprocess* unentgeltlich Hr. D. *Schnaubert.* Den *Code de Procédure civile* Hr. Hofr. *Seidensticker.* Ein *Collegium practicum et relatorium* Hr. Hofr. *Gensler* u. Hr. Prof. *Walch.* Ein *praktisches Collegium über den Process* nach Oelzen Hr. D. *v. Hellfeld.* Uebungen im *Disputiren* und in *schriftlichen Aufsätzen* über juristische Gegenstände in lateinischer Sprache leitet Hr. Prof. *Schweitzer.*

IV. *Medicin. Anatomie* Hr. Hofr. *Fuchs. Sectionen an Cadavern* auf dem anatomischen Theater leitet *derselbe. Osteologie* nach Loder *derselbe. Medicinische Anthropologie derselbe. Diätetik* öffentl. Hr. Prof. *Löbenstein-Löbel. Generelle Pathologie* nach Burdach Hr. Geh. Hofr. *Gruner. Generelle und specielle Pathologie* Hr. Hofrath *Hufeland* und Hr. Kammerrath *v. Hellfeld. Generelle Semiotik* nach s. Handb. Hr. Geh. Hofr. *Gruner*, u. nach eigenen Sätzen Hr. Hofr. *Succow. Generelle Therapie* nach Conradi Hr. Geh. Hofr. *Gruner. Specielle Therapie* nach Hecker *ders. Specielle Nosologie u. Therapie* setzt Hr. Hofr. *Stark* fort. Ueber die *Kinderkrankheiten* Hr. Kammerrath *v. Hellfeld* öffentl., u. nach Henke Hr. Prof. *Löbenstein-Löbel.* Ueber *venerische Krankheiten* Hr. Prof. *Löbenstein-Löbel* und

Hr. D. *Croneberg.* *Materia medica*, *mit der Kunst Recepte zu schreiben*, Hr. Hofrath *Succow* nach seinem Handbuche, Hr. Prof. *Löbenstein-Löbel* nach Arnemann, und Hr. D. *Walch.* *Toxikologie* nach Frank öffentlich Hr. Prof. *Fuchs.* Die *Entbindungskunst* mit der Behandlung der Krankheiten der *Schwangern, Gebärenden und neugebornen Kinder* Hr. D. *Walch* und Hr. D. *Croneberg.* Die *Geschichte der Entbindungskunst* Hr. D. *Croneberg.* Die *gesammte Chirurgie* Hr. Hofr. *Stark.* Die *Bandagenlehre* nach s. Handb. *derselbe.* Die *medicinische* und *chirurgische Klinik* leiten Hr. Hofr. *Stark* und Hr. Hofr. *Succow.* Die *praktischen Uebungen in der Geburtshülfe* im herzogl. Entbindungshause Hr. Hofr. *Stark* und Hr. D. *Schnaubert.*

V. Philosophie. *Geschichte der Philosophie* Hr. Geh. Hofr. *Ulrich* und Hr. D. *Bachmann.* Die *Philosophie der Kirchenväter* Hr. Prof. *Koethe.* Ueber das *Leben und die Philosophie Spinozas* Hr. D. *Bachmann.* *Logik* und *Metaphysik* Hr. Hofr. *Hennings*, Hr. Geh. Hofr. *Ulrich*, und nach Dictaten Hr. D. *Bachmann.* *Logik* nach Dictaten Hr. Prof. *Koethe.* Den *zweyten Theil der Metaphysik* öffentl. *derselbe.* Die Lehre von *Gott* und der *Religion* Hr. Geh. Hofr. *Ulrich.* *Naturphilosophie* nach s. Handb. Hr. Hofr. *Oken.* *Derselbe* kündigt auch Vorlesungen über die *höheren Gegenstände der Naturphilosophie* für Eingeweihte an. *Natur- u. Völker-Recht* Hr. Hofr. *Hennings* und Hr. Geh. Hofr. *Ulrich.* *Rechtsphilosophie* Hr. Prof. *v. Coll.* Das *allgemeine Staatenbundesrecht* Hr. Geh. Hofr. *Ulrich* öffentl. *Philosophische Anthropologie* oder *Psychologie* Hr. Hofr. *Hennings.* *Aesthetik* nach s. Handb. Hr. D. *Bachmann.* *Disputirübungen* leitet Hr. Geh. Hofr. *Ulrich.*

VI. Mathematik. *Reine Mathematik* mit *Geodäsie* Hr. Hofr. *Voigt*, und nach Vieth Hr. Prof. *v. Münchow.* Die *Elemente des Euklides* erklärt Hr. Prof. *v. Münchow.* *Angewandte Mathematik*, mit vorausgeschickten Elementen der *höhern Mathematik*, nach eigenen Sätzen Hr. Hofr. *Voigt.* *Astronomie* Hr. Prof. *v. Münchow.* *Chronologie u. Gnomonik* Hr. Hofr. *Voigt* öffentlich. *Anleitung zur gesammten praktischen Messkunst* nach s. Handb. Hr. Prof. *v. Gerstenbergk.* Die *Anwendung der Mathematik auf die Rechte derselbe.* *Feldmesskunst* und *Flurrevionswesen* mit *Anleitung zur mathematisch-topographischen Zeichnungslehre* nach s. Handbüchern *derselbe.* Die *cameralistische Architektur* nach Gilly Hr. Prof. *Sturm.* Die *Maschinenlehre*, *den Strom- und Mühlen-Bau* Hr. Prof. *v. Gerstenbergk.* Den *Lehrbegriff der gesammten Kriegswissenschaften derselbe.*

VII. Naturwissenschaften. *Allgemeine Naturgeschichte* Hr. Forstr. *Graumüller.* *Naturgeschichte*, in Verbindung mit der vergleichenden Anatomie der Thiere, Hr. Bergr. *Voigt.* Den *allgemeinen und angewandten Theil der Naturgeschichte* Hr. Hofr. *Oken.* *Die Geschichte der vierfüssigen Thiere*, *Vögel* und *Insecten* nach s. Handb. öffentl. Hr. Bergr. *Lenz.* Ein Conversatorium über die *geheimere Lehre der organischen Physiologie* Hr. Hofr. *Oken.* *Zoologische Terminologie* Hr. Forstr. *Graumüller.* Den *Umfang der ökonomischen Zoologie derselbe.* Eine *allgemeine Uebersicht der ganzen sowohl theoretischen als praktischen Botanik* giebt *derselbe.* *Forstbotanik* in Verbindung mit *Technologie derselbe.* *Mineralogie* nach s. Handb. Hr. Bergr. *Lenz*, und Hr. Hofr. *Oken.* Die *Uebungen der herzogl. mineral. Societät* leitet Hr. Bergr. *Lenz*, und lehrt die Schätze des herzogl. Museums und des Museums der mineralogischen Gesellschaft kennen. *Theoretische* und *Experimentalphysik* nach Mayer Hr. Hofr. *Voigt.* *Allgemeine Chemie*, mit Experimenten verbunden, nach s. Handb. Hr. Prof. *Döbereiner.* *Angewandte*, besonders *cameralistische Chemie* nach Hermbstädt *ders.* *Allgemeine Pharmacie derselbe.*

VIII. Staats- und Cameral-Wissenschaften. *Cameralpraxis* nach s. Handbuche Hr. Prof. *Sturm.* *Nationalökonomie*, *Polizey* und *Finanzwissenschaft* nach s. Uebersicht *derselbe.* *Die Grundsätze des Handels* nach Dictaten *derselbe.*

IX. Geschichte. *Den ersten Theil der Universalgeschichte*, *die neuere Geschichte der europäischen Staaten* vom Ende des 15 bis zum Ende des 18 Jahrhunderts, *die Geschichte der Deutschen* und *die Geschichte der neuesten Zeit* öffentl. Hr. Hofr. *Luden.* *Politische Geographie* Hr. Forstrath *Graumüller.* Die Uebungen einer *historischen Gesellschaft* leitet Hr. Prof. *Koethe.*

X. Philologie. 1) *Orientalische.* Eine *Einleitung in die Sprachen und Literatur der semitischen Völker* Hr. D. *Bernstein.* *Grammatisch-analytische Vorlesungen über auserlesene Stellen des A. T.* Hr. Prof. *Güldenapfel.* *Hebräische Grammatik* mit der analytischen Erklärung des Buchs Josua Hr. D. *Bernstein.* *Arabisch* u. *Syrisch* nach Vater Hr. Prof. *Güldenapfel.* *Die Elemente des Arabischen* mit vorausgeschickter Einleitung in diese Sprache Hr. D. *Bernstein.* *Syrisch* nach Knoes u. *Persisch* n. Wilken *ders.*

2) *Griechische u. römische.* *Philologische Encyklopädie* Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt.* Die *Iliade des Homer*, mit kritischer Würdigung die neuesten Untersuchungen über die Anlage und Composition des Gedichts, *derselbe.* *Auserlesene Stellen des Thucydides* Hr. D. *Rückert.* *Sophokles Elektra* mit Vergleichung der *Choephoren des Aeschylus derselbe.* Die in neue-

zen Zeiten für unächt erklärten *Reden des Cicero*, zuvörderst die *pro Marcello*, Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt*. *Auserlesene Stellen aus den Annalen des Tacitus* Hr. D. *Rückert*. *Metrik* sowohl der alten classischen als der deutschen Sprache *derselbe*. Die *Uebungen der herzogl. lateinischen Gesellschaft* leitet öffentl. Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt*. Privatunterricht im *Griechischen* und *Lateinischen* ertheilen Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* und Hr. Prof. *Güldenapfel*.

3) *Neuere Sprachen*. *Ueber verschiedene, die Kenntniss der occidentalischen Sprachen betreffende Gegenstände* Hr. Geistl. Rath *Henry*. *Shakspeares King Lear* u. *Smollet the Expeditions of Humphry Clinkre* erklärt Hr. Prof. *Fahrenkrüger*. Privatunterricht im *Englischen* ertheilt Hr. Lector *Nicholson*. Im *Italiänischen* Hr. *de Valenti*. Im *Französischen* Hr. Geistl. Rath *Henry*. *Von den Schicksalen der französischen Sprache* handelt *derselbe* öffentlich.

XI. *Freye Künste*, *Reiten* Hr. Stallmeister *Seidler*. *Fechten* Hr. Fechtmeister *Bauer*. *Tanzen* Hr. Tanzmeister *Hess*. *Musik* Hr. Concertmeister *Domaratius*, und Hr. *Richter*. *Zeichnen* Hr. Zeichenmeister *Oehme*. *Mechanik* Hr. Hofmechanicus *Otteny*.

Marburg.

Vorlesungen auf der Universität zu *Marburg* im Winter 18½.

1) *Hodegetik*, öffentl. Sonnab. 11 — 12, Prof. *Tennemann*.

2) *Philologie*. — *Hebräisches* Elementare, 11 — 12, Prof. *Hartmann* (die exeget. Vorlesf. über das A. u. N. T. bey der Theologie). — *Arabisches* Elementare, 10 — 11; Abulfeda's Beschreibung von Aegypten öffentl. 1 — 2 *derselbe*. — *Homers* Ilias, 2 — 3; *Pindars* olymp. Siegeshymnen, 5 — 6, Prof. *Wagner*; *Herodot*, D. *Koch*; *Cicero* von den Pflichten, Prof. *Crede*; *Horaz* Oden, 9 — 10, Prof. *Wagner*; *Tacitus* Leben des Agricola, öffentl. Prof. *Platner*; die Regeln des lat. Stils, Prof. *Crede*. Den Mitgliedern des *philologischen Seminariums* erklärt die Phönissen des *Euripides* Consistor. R. *Münscher*; die röm. Gesch. des *Vellejus Paterculus*, Dienst. und Freyt. 1 — 2, C. R. *Wachler*. Die Seminaristen übersetzen und erklären 3 — 4 Mont. die Satyren des *Horaz*, Donnerst. die Alcestis des *Euripides* bey Prof. *Wagner*; Dienst. die Reden des *Thucydides* bey C. R. *Münscher*; Freyt. *Tibulls* Gedichte bey C. R. *Wachler*. Die Stil-, Rede- und Disputir-Uebungen derselben leitet Prof. *Arnoldi* Mittw. in derselben Stunde. Zu Privatissimis in der griech. Sprache erbieten sich Prof. *Crede* und D. *Koch*; Ersterer zugleich auch in der lat. Sprache. Zu deutschen Stil- und Declamations-Uebungen, C. R. *Wachler*. *Französisches* Elementare, öffentl.; — Henriade, 8 — 9; französ. Stilübungen, 10 — 11; Erklärung der Gallicismen, 2 — 3; *Molieres* Comödie 3 — 4, Prof. *de Beauclair*. Einige Trauerspiele des *Racine*, einige Gedichte von *Petrarca* und den Leonidas von *Glover* erklärt öffentlich Prof. *Kühne*. *Derselbe* u. Prof. *de Beauclair* erbieten sich zu Privatissimis in der franz., italiän. und engl., und ersterer zugleich auch in der spanischen Sprache.

3) *Geschichte*. — *Universalgeschichte*, 4 — 5; *europäische Staatengeschichte* 2 — 3, C. R. *Wachler* nach s. Compendium. — *Geschichte des 18ten Jahrhunderts*, Mont. und Donnerst., 1 — 2; Geschichte der *Nationalliteratur* der Italiäner, Spanier, Franzosen, Deutschen und Britten, nach s. Handbuche von 11 — 12 *derselbe*; — *ältere Kirchengeschichte*, 4 — 5, C. R. *Münscher*. *Römische Alterthümer*, Prof. *Platner*.

4) *Philosophie*. — *Empirische Psychologie*, 4 — 5, Prof. *Creuzer*. *Logik*, 9 — 10, nach Kiesewetter, Prof. *Bering*; nach Kant, Prof. *Creuzer*; nach Hoffbauer, Prof. *Tennemann*. Die beiden ersteren verbinden damit Examinatoria, und Prof. *Creuzer* eine Einleitung in das Studium der Philosophie überhaupt. *Metaphysik*, 8 — 9, Prof. *Bering*, nach Dictaten; nach Schmid, Prof. *Tennemann*. — *Naturrecht*, 2 — 3, nach s. Lehrb. Prof. *Bauer*. — *Philosophische Grammatik*, öffentl. Prof. *Wagner*; privatim Prof. *Kühne*. *Disputatorium* Prof. *Bering*.

5) *Mathematik*. — *Reine Mathematik*, 10 — 11 nach Segner, Prof. *Gundlach*; nach Schmidt, Prof. *Muncke*; nach Lorenz, D. *Müller*. — *Praktische Arithmetik*, 2 — 3; *Algebra*, 9 — 10, nach Euler; *höhere Geometrie*, 3 — 4, n. Krebs, Prof. *Gundlach*. — Analysis endlicher Grössen, 11 — 12, Prof. *Muncke*; 3 — 4, D. *Müller*. — *Ebene* und *sphärische Trigonometrie*, öffentl. Sonnab. 11 — 12, Prof. *Muncke*. — *Statik*, *Hydrostatik* und *Aerometrie*, 11 — 12, D. *Müller*. Zu *Privatissimis* erbietet sich Prof. *Gundlach*.

6) *Naturkunde*. — *Experimentalphysik*, nach Mayer, 8 — 9, Prof. *Muncke*. — *Theoretische* und *Experimental-Chemie*, nach s. Handb. Prof. *Wurzer*; *Fabrication des Zuckers* aus inländischen Pflanzen und einige andere Capitel aus der *ökonom. Chemie*, öffentl. 1 — 2, *derselbe*. — *Anthropologie*, nach eigenem Plane, 3 — 4, Prof. *Bartels*; — über *thierischen Magnetismus* und die *gallsche Theorie*, Dienst. und Freyt. 10 — 11 öffentl., *derselbe*. — *Naturgeschichte des Menschen*, öffentlich Sonnabends 11 — 12, Prof. *Busch*. — Die *kryptogamischen Gewächse*, Prof. *Wenderoth*. — *Mineralogie*, 9 — 10, Prof. *Ullmann* d. Ä. — *Metallurgie*, 2 — 3, *Oryktographie*

des Königr. Westphalen. öffentl. von 8 — 9, *derselbe.*

7) *Medicin.* — *Methodologie* der Medicin, nebst Einleitung in die medicinische Literatur, nach s. Grundriss, Mittw. u. Sonnab. 9 — 10, Prof. *Conradi.* — *Hippokrates* Aphorismen, öffentl. Mittw. 2 — 3, *derselbe.* — *Osteologie*, Prof. *Ullmann* d. J. — *Anatomie* der weichen Theile, nach Wiedemann, 3 — 4, Prof. *Bartels. Derselbe* leitet mit dem Prosector D. *Bünger* die anatomisch-praktischen Uebungen. — Anleitung zu anatomischen Präparationen, Prof. D. *Bünger.* — *Examinatorium* über Anatomie und Chirurgie, 1 — 2, Prof. *Ullmann* d. J. — *Allgemeine Pathologie* und *Therapie* nach s. Lehrbuche, 2 — 3; *Semiotik*, nach Gruner, 4 — 5, Prof. *Conradi.* — *Augenkrankheiten*, D. *Bünger.*; *Behandlung der venerischen Krankheiten*, Mont. und Donnerst., 2 — 3, D. *Busch*; — *Heilung der Kinderkrankheiten*, öffentl. Dienst. u. Freyt. 2 — 3, *derselbe.* — *Medicinisches Klinicum*, 10 — 11, Prof. *Conradi.* — Lehre von den *Nahrungsmitteln*, zweymal 9 — 10, Prof. *Wenderoth.* — *Arzneymittellehre*, nach s. Grundriss, 8 — 9, Prof. *Wurzer.* — *Toxikologie*, zweymal 8 — 9, u. *medicinische Waarenkunde*, öffentl. zweymal, 1 — 2, Prof. *Wenderoth.* — *Chirurgie*, 8 — 9 Prof. *Michaelis*; nach Tittmann, verbunden mit den nöthigen Operat. an Cadavern, 2 — 4, Prof. *Ullmann* d. J.; — *Bandagenlehre*, *derselbe.* — *Chirurgisches Klinicum*, öffentl. Mittw. u. Sonnab., 11 — 12, Prof. *Michaelis.* — *Entbindungswissenschaft*, theoretische, 10 — 11, Prof. *Busch*; theoret. u. praktische mit Uebungen in der Entbindungsanstalt, 10 — 12, Prof. *Stein.* — *Examinatorium* darüber Mittw. u. Sonnab. 10 — 11, *derselbe.* — Ueber *Weiberkrankheiten*, 11 — 12, Prof. *Busch*; Mont. u. Donnerst. 2 — 3, Prof. *Stein.* — *Gerichtliche Arzneywissenschaft*, 3 — 4, Prof. *Michaelis.* — *Thierheilkunde*, nach s. Lehrbuche, verb. mit zootomischen und klinischen Uebungen im neu angelegten Thierhospital, 8 — 9, Prof. *Busch.*

8) *Jurisprudenz.* — *Rechtsgeschichte*, nach Hugo, Prof. *Platner.* — *Institutionen* nach Waldeck, 11 — 12, Prof. *Bucher* und Prof. *Bauer.* — Examinatorium darüber, Mittw. u. Sonnab. 2 — 3, Prof. *Bauer.* — *Pandekten* nach Günther, 9 — 10 u. 11 — 12; *Intestaterbfolge*, nach röm. Recht, öffentl. Prof. *Mackeldey*; das *napoleonsche Civilrecht* nach Bauer, 1 — 2, *derselbe.* — *Kirchenrecht*; *Lehnrecht* nach G. L. Böhmers Handbüchern, Prof. *Bucher.* — *Allgemeines oder natürliches Staatsrecht*, öffentl. Mont. u. Donnerst. 2 — 3, *derselbe.* *Staatsrecht* des Königreichs Westphalen, nebst den allgem. Grundsätzen des öffentl. Rechts des Rheinbundes, verb. mit einem Examinatorium darüber, 3 — 4, Prof. *Robert.* — Die *Lehre von Klagen*, nach napoleon. Rechte, verb. mit einem Examinatorium darüber; — *westphälischen Civilprocess*; — Practicum, Mont., Mittw. u. Freyt., 4 — 5, *derselbe.*

9) *Staatswissenschaft.* — *Finanzwissenschaft*, Mont., Mittw. u. Freyt. 8 — 9; *Fabrikwissenschaft*, fünfmal, 11 — 12, beide u. Röffig; *Haushaltungskunst*, öffentl. Dienst. u. Donnerst. 8 — 9, Prof. *Merrem.* — *Bergbau*, 11 — 12, Prof. *Ullmann* d. Ä.

10) *Theologie.* — Einleitung in die theolog. Wissenschaften, 2 — 3, C. R. *Münscher.* Exeget. Vorles. über das A. T., 2 — 3, Psalmen, Prof. *Hartmann*; *Jesaias*, Prof. *Arnoldi*; die *kleinen Propheten*, Superint. *Justi.* — Auserlesene Gesänge des A. T., öffentl. 1 — 2, *derselbe.* — Exeget. Vorles. über das N. T., 10 — 11, — *Evangelium Johannis*, Superint. *Justi*; die *kleinen paulin. Briefe*, Prof. *Zimmermann.* — *Exegetische Uebungen*, öffentl. *derselbe.* — *Dogmatik*, nach Morus, 9 — 10; *Dogmengeschichte*, nach Münschers Grundriss, 11 — 12; *Examinatorium* darüber, öffentl. Sonnab. 9 — 10, Prof. *Arnoldi.* *Christl. Sittenlehre*, 8 — 9; — *Homiletik*, verb. mit Uebungen, 4 — 5, Prof. *Zimmermann.* *Derselbe* erbietet sich auch zu Privatissimis in den theologischen Wissenschaften.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

Bey uns ist zu haben:

Was haben Obrigkeiten zu thun, um dem gemeinen Manne das scheinbare Misstrauen gegen die Obrigkeiten zu benehmen und ihn zu überzeugen, dass das Bestreben der letzteren nur die Wohlfahrt des ersteren zum Zwecke habe? 8. Preis 8 gr.

Eine ausführliche Nachricht von diesem Werkchen findet man in dem allgemeinen Benachrichtigungsblatte, welches bey uns wöchentlich unentgeltlich ausgegeben wird.

Joachimsche Buchhandlung in Leipzig.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 67.

DEN 9 OCTOBER 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Die geistliche Alexander-Newskysche Akademie in St. Petersburg.

Diese Akademie ist, ihrem jetzigen Zwecke nach, eine Anstalt zur Bildung von Professoren für die geistlichen Akademieen, welche noch zu Kief, Kasan und Moskwa errichtet werden sollen. Die Studenten dieser Akademie, welche sämmtlich von der Krone erhalten werden, sind nach einer strengen Prüfung ausgewählt aus den Zöglingen der geistlichen Seminarien. Ihr Studiencursus ist auf 6 Jahre bestimmt: nach Beendigung desselben werden sie in allen den Fächern, über welche ihnen Vorlesungen gehalten sind, examinirt; erhalten, nach Maſsgabe ihrer Kenntnisse, die Würde entweder eines Doctors der Theologie oder eines Baccalaureus, und werden theils als Professoren, theils als Adjuncten angestellt. Die Gegenstände, über welche auf dieser Akademie zur ferneren Ausbildung solcher junger Männer, *welche in den Seminarien schon einen wissenschaftlichen Cursus absolvirt haben*, gelesen wird, sind folgende: Die wissenschaftliche und praktische Theologie wird vorgetragen von dem Archimandriten und Ritter *Sergius*, Rector der Akademie; die Kirchengeschichte und die kirchlichen Alterthümer von dem Prof. *Philaret;* die Philosophie und hebräische Sprache vom Prof. *Horn* (vorher zu Dorpat); Aesthetik nach Bouterweck von dem Prof. *Leonidas;* Geschichte und Geographie von dem Prof. *Orlof;* Mathematik von dem Ritter, Prof. *Gurief;* die griechische Sprache von dem Prof. *Gräfe;* die französische von dem Lector *Lecoq;* die deutsche von dem D. *Smolian*. Die Theologie und Philosophie müssen statutenmäſsig lateinisch vorgetragen werden. Bey den übrigen Vorlesungen bedient man sich regelmäſsig der russischen Sprache; doch kann man auch der lateinischen sich bedienen, und es geschieht dieſs namentlich in den Vorlesungen über die hebräische und griechische Sprache. Der Gehalt der Lehrer ist sich nicht gleich; wenn sie sich auszeichnen und einen vorzüglichen Eifer für die Anstalt zeigen, wird er erhöht. Jede Vorlesung dauert, (zur Ersparung der Zeit, weil mancher Prof. noch zugleich eine andere Stelle hat, und vielleicht 5 Werst — wie denn in dieser weitläuftigen Stadt die Entfernungen immer bedeutend sind — von der Akademie wohnt) 2 Stunden ohne Unterbrechung; solcher Vorlesungen werden über eine Sprache wöchentlich 2 gehalten, über eine Wissenschaft 3. Jeder Prof. wird in Zukunft einen Adjunct haben, welcher unter seiner Leitung weiter fortstudirt, mit den Studenten die Vorlesungen fleiſsig repetirt, und bey eintretenden Vacanzen einrückt; bis jetzt ist ein solcher Adjunct nur in der Mathematik angestellt. Jedes Jahr giebt die Akademie ein lateinisches Programm heraus über die Vorlesungen, welche wirklich gehalten sind; diesem wird eine oder mehrere gelehrte Abhandlungen von den Professoren der Akademie beygefügt. Das erste Programm hat den Prof. der hebräischen Sprache zum Verfasser, und handelt: *De praelectionibus cursoriis in Vet. Test. textum hebraicum.* Das zweyte dieſsjährige ist von eben demselben: *Narratio pragmatica studii linguae hebraicae grammatici.* Die Akademie hat ihre eigene, ansehnliche Bibliothek, welche vorzüglich reich ist an theologischen Werken, namentlich an schönen Ausgaben von Kirchenvätern, auſserdem aber auch die besten philosophischen und philologischen Werke unserer Zeit besitzt. Medicinische und juristische Schriften finden sich hier wenige. Bibliothecarius ist der Prof. *Leonidas*. Die Vermehrung der Bibliothek geschieht, indem jeder Professor diejenigen Bücher anzeigt, welche ihm für sein Fach unentbehrlich sind. An der Spitze der Akademie steht der Rector derselben, welcher mit dem Directorium über die Beobachtung der Statuten und Erhaltung der Ordnung wacht. Das Directorium besteht aus dem Rector, einigen Beysitzern aus den Professoren, nebst einem Secretär. Es entscheidet über akademische Unordnungen der Studenten; hat sein eigenes Siegel; ertheilt

den Studenten und Lehrern Päße, hat die Censur über alle Schriften, welche bey der Akademie erscheinen u. s. w.

Von dem Cursus, welcher den Studenten dieser Akademie vorgezeichnet ist, sind bereits 3 Jahre verflossen. Nach Beendigung der noch übrigen 3 Jahre wird der Zweck dieser geistlichen Akademie dahin gehen, dass sie in Gemeinschaft mit den übrigen 3 die fähigsten Zöglinge der Seminarien weiter ausbilde, theils zu Lehrern auf den geistlichen Lehranstalten, theils zu Geistlichen der russischen Kirche, theils zu Staatsdienern. Der Cursus wird dann nur vierjährig seyn.

Ausser diesen Akademieen giebt es in Russland 32 geistliche Seminarien und 1000 geistliche Kreisschulen. Von einem geistlichen Seminarium macht man sich eine richtige Vorstellung, wenn man sich darunter ein Athenäum denkt. Bisher absolvirten die Geistlichen der griechischen Kirche in Russland ihren Cursus in den Seminarien, und diess wird auch in Zukunft noch oft geschehen. Nur die fähigeren Köpfe werden auf Kosten der Krone in den Akademieen weiter ausgebildet. Wie auf den Akademieen, so können auch in den Seminarien und Kreisschulen solche seyn, welche sich dem Dienste des Staats widmen wollen; es ist nicht gerade erfoderlich, dass diejenigen, welche die geistlichen Lehranstalten frequentiren, sich auch dem geistlichen Stande widmen; diess wird vielmehr in Zukunft ihrer eigenen Neigung überlassen seyn. Verschiedene ausgezeichnete Staatsmänner, welche jetzt eine wichtige Rolle spielen, sind in diesen Seminarien gebildet.

Zum Behuf der geistlichen Lehranstalten werden in der Druckerey des heiligen Synods zu Moskwa gegenwärtig viele Bücher gedruckt, welche von den Professoren neu ausgearbeitet sind. Dahin gehört das, schon vor einiger Zeit erschienene Compendium der Dogmatik des Bischofs *Sylvester*, welcher vormals Rector des Seminariums zu Kasan war. Ganz neuerlich sind ebendaselbst auch *Hederich's* und *Schrevel's* griechische Lexika mit einigen Abänderungen von neuem erschienen. Diese Lexika sind darum anderen vorgezogen, weil in ihnen die lateinische Sprache zur Erklärung der griechischen gewählt ist, und weil sie auch ein lateinisch-griechisches Wörterbuch enthalten, welches zu den gebräuchlichen griechischen Ausarbeitungen der Seminaristen und Studenten unentbehrlich ist. In Petersburg wird zum Behufe der dortigen newskyschen Akademie ebenfalls jetzt ein Handbuch der griechischen Sprache gedruckt, welches Auszüge aus den besten griechischen Schriftstellern enthält.

Diese Lehranstalten führen aus mehr als einem Grunde den Titel geistliche Anstalten. Die meisten Zöglinge derselben sind Söhne von Geistlichen; die meisten widmen sich dem geistlichen Stande; diese Anstalten sind meistens mit Klöstern verbunden; die Lehrer an denselben sind meistens Geistliche; endlich die Direction derselben hängt hauptsächlich von Geistlichen ab. Der Rector einer Akademie und eines Seminariums ist immer Archimandrit, und die oberste Instanz aller geistlichen Lehranstalten ist die geistliche Oberschuldirection in St. Petersburg, in welcher der Metropolit *Ambrosius*, ehrwürdig durch sein Alter und durch seine Verdienste, als Schriftsteller durch seine heiligen Reden vortheilhaft bekannt, präsidirt. Die weltlichen Mitglieder der Oberschuldirection, welche ihre Sitzungen im kais. michailowschen Palais hält, sind: der Fürst *Golizin*, welcher die Beschlüsse der geistlichen Oberschuldirection dem Kaiser vorträgt, und der Geheime Rath *Speransky*, welcher zugleich Kanzler der Universität zu Abo ist. Der Erzbischof von Rezan und Saraisk, *Theophylact*, ebenfalls ein Mitglied der geistlichen Oberschuldirection, so wie des heiligen Synods in St. Petersburg, arbeitet gegenwärtig an einer russischen Uebersetzung der Geschichte der Philosophie von Degerando. Endlich gehören zur geistlichen Oberschuldirection noch: *Paul Krinitzky*, Beichtvater des Kaisers, und *Johann Derjawin*, Oberpriester der Armee und der Flotte. Sämmtliche Glieder der geistlichen Oberschuldirection sind durch die wichtigsten Orden des Reiches ausgezeichnet. Man wird diese geistliche Oberschuldirection nicht mit derjenigen verwechseln, in welcher, unter dem Präsidio des Ministers der Aufklärung, die Curatoren der Universitäten ihre Sitzungen halten.

II. Nekrolog.

Im Junius starben zu Kopenhagen die beiden berühmten Aerzte, D. *Scheel* und *Jacobi*, und der berühmte Operateur, Prof. *T. G. Winslow*, Ritter des Danebrogordens und Hofchirurgus.

Am 13 Jul. zu Paris *Laujon*, Mitglied der zweyten Classe des Instituts, in einem Alter von 86 Jahren.

Am 19 Jul. zu Regensburg *Joh. Jakob Kohlhaas*, der Weltweisheit und Arzneygelehrsamkeit Doctor, des Sanitätsrathes Director und Stadtphysikus zu Regensburg, im 64 Jahre seines Alters.

Im Julius zu Paris der durch seine anatomischen Schriften ausgezeichnete *Sabatier*, consultirender Wundarzt des Kaisers und Oberchirurg im Hotel der Invaliden, Mitglied des Instituts, in einem Alter von 78 Jahren.

Am 1 Aug. zu Weimar der durch die Herausgabe der sachsen-weimarischen und eisenachischen Landesgesetze bekannte *Johannes Schmidt*, herzogl. sächs. Legationsrath, Geh. Secretär und Archivarius daselbst, im 63 Jahre seines Alters.

III. Vermischte Nachrichten.

Hr. Prof. *Feßler*, ehemals in Berlin, nachher in Petersburg, (wo an seine Stelle der oben S. 529 erwähnte Prof. *Horn* getreten) ist an die Wolga ins Saratoffsche zum Hn. Collegienrath *Slobin* zu Wolsk gezogen. Letzterer hat daselbst eine Erziehungsanstalt errichtet, worin ersterer wöchentlich 8 Stunden ertheilt, und dafür jährlich 1500 Rubel und freye Wohnung erhält.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsartikel von *Georg Voss in Leipzig*, welche jetzt in allen guten Buchhandlungen zu haben sind.

Ansicht einiger Hauptzweige der Industrie und des Handels von Sachsen. Zur Berichtigung irriger Urtheile. 8. brosch. 1 Rthlr.

Code pénal précédé de la loi sur l'administration de la justice et l'organisation des Tribunaux, suivie d'une table analytique et raisonnée des matières rédigée avec la plus grande précision. Edition conforme à l'édit. officielle. gr. 8. beau Papier. 18 gr.

Erhards, C. D., Berichtigungen und Verbesserungen seiner Uebersetzung des Gesetzbuchs Napoleons. gr. 8. 8 gr.

Dasselbe auf Schreibpapier. kl. 4. 12 gr.

— — — Velinpapier. gr. 4. 16 gr.

— — mit französischem und deutschem Text zusammen. Druckpapier gr. 8. 16 gr.

Kästners, M. L. L. A., Kunst in zwey Monaten französisch lesen, verstehen, schreiben und sprechen zu lernen. Vierte verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. 18 gr.

— — — — Kunst in vier Wochen hebräisch lesen und verstehen zu lernen. gr. 8. 12 gr.

Mnemosyne die Zweyte, oder dichterische Erinnerungen von *Wilhelmine v. G****. Schweizerpapier. Mit einem Kupfer. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

In *Macklots Hofbuchhandlung* zu Karlsruhe ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu bekommen:

Fahnenbergs, K. H. Frhr. v., Magazin für die Handlung und Handelsgesetzgebung Frankreichs und der Bundesstaaten. Jahrgang 1811. I bis III Heft. gr. 8. Jedes Heft 8 gr.

Grimm, A. L., Davids Erhöhung. Schauspiel in 5 Acten. 8. 18 gr.

Kunstbuch, gemeinnütziges. Zwey Bändchen. Enthaltend eine Anweisung zur Verfertigung von allerley Tinten, Farben, von Spielkarten, Klosterbildern, Siegellack u. s. w.; auch wie man Tinten, Fett, Oel und andere Flecken aus leinenen, seidenen und wollenen Zeugen und Papier bringen; endlich wie man allerhand Metallwaaren putzen kann. Ferner: eine Anweisung zu chemischen, mechanischen, optischen, mathematischen, vermischten, so wie auch zu Karten-, Schreib- und Rechen-Künsten, von der leichtesten und faslichsten Art u. s. w. 8. 2te umgearbeitete und vermehrte Auflage. 1 Rthlr.

Leben und Thaten der drey Bürger Badens: *Jacob Kast*, *Johann Nicolaus von Nidda* und *Anton Rindenschwender*. Mit drey Kupfern. 8. 12 gr.

Malers, J. Fr., Geometrie und Markscheidekunst, 5te verbesserte, vermehrte, und in den Capiteln von den Massen gänzlich umgearbeitete Auflage, von *G. Fr. Wucherer*. Mit 9 Kupfertafeln. gr. 8. 1 Rthlr. 14 gr.

Strassen-Ordnung, neue grosherzoglich badische. gr. 8. 5 gr.

Teuffels, Dr. S. J., Magazin für theoretische und praktische Thierheilkunde und thierärztliche Polizey. gr. 8. I Heft. 12 gr.

Werneck, L. F. F., Freyherrn von, Oberjägermeisters und ordentl. Mitgl. der Soc. der Forst- und Jagd-Kunde zu Dreyssigacker, Entdeckungen und Beobachtungen in dem Gebiete der praktischen Forstwissenschaft, mit einer Vorrede begleitet und herausgegeben von *C. P. Laurop*, grosherzogl. badischem Oberforstrath u. s. w. Erster Theil. Mit einer Kupfertafel. 18 gr.

Wielandts, C. L., Beyträge zur ältesten Geschichte des Landstrichs am rechten Rheinufer von Basel bis Bruchsal, und Aufzählung der Reste von Monumenten dieser Gegend, aus den Zeiten der alten Römer. 8. 1 Rthlr.

Nachricht zur Vermeidung von Collisionen.

Von folgender Reisebeschreibung, deren Verfasser die eigenthümlichsten, von denen der Europäer verschiedensten Ansichten hat — die daher von dem höchsten Interesse für das gebildete Publicum ist — wird in Kurzem eine Uebersetzung erscheinen:

Voyages de Mirza Abu Taleb Khan en Asie, en Afrique et en Europe, pendant les années 1799 — 1803, *écrits par lui même en Persan. Suivis d'une réfutation des idées qu'on a en Europe de la liberté des femmes d'Asie, par le même auteur. Le tout traduit du Persan en Anglais par Charles Stewart, et de l'Anglais en Français par J. C. J.*

Wiederholte Anzeige eines grossen, interessanten Werkes, Russland betreffend.

In meinem Verlage erschien vor einigen Jahren:

Pallas, P. S., Bemerkungen auf einer Reise in die südlichen Statthalterschaften des russischen Reichs, in den Jahren 1793 und 94. 2 Bände in gr. 4. Mit etlichen 80 colorirten Kupfern, Vignetten und Charten. Der Preis von der Prachtausgabe auf geglättetem Velinp. brosch. ist 59 Rthlr. Auf engl. Druckpap. 44 Rthlr.

Von beiden Ausgaben sind auch *französische* Exemplare bey mir zu haben.

Dasselbe Werk in einer wohlfeilen Ausgabe mit Kupf. in aqua tinta und Charten. 2 Bände. gr. 8. 9 Rthlr.

Ich achte es für nöthig, das Publicum aufs Neue auf dieses Werk aufmerksam zu machen.

Gottfried Martini,
Buchhändler in Leipzig.

In der *Andreäischen Buchhandlung* zu Frankfurt a. M. ist in Commission zu haben:

Ueber die Novation nach römischem und französischem Recht. Ein Versuch von *Johannes Kopp*, Hofgerichtsadvocaten zu Hanau. kl. 8. Hanau 1811. 12 kr.

Wenige Bogen, aber viel durchdachter, mit Scharfsinn und kritischem Fleisse bearbeiteter, Inhalt, in einer klaren, gediegenen Sprache vorgetragen.

Bey uns ist zu haben:

Homiletisches Magazin für das Kirchweihfest in Städten und auf dem Lande. Zur Beförderung einer vernünftigen u. christlichen Feyer dieses Festes, nach dem Geiste unseres Zeitalters. 1ster Band. gr. 8. Preis 18 gr.

In Kurzem erscheint der zweyte Band von diesem Werke, worauf man noch bis Ende dieses Jahres mit 12 gr. vorausbezahlen kann; nachher ist der Preis dafür ebenfalls 18 gr. — Eine ausführliche Anzeige von diesem Werke findet man in dem allgemeinen Benachrichtigungsblatte, welches bey uns wöchentlich unentgeltlich ausgegeben wird.

Joachimsche Buchhandlung in Leipzig.

Bey *C. H. Reclam* zu Leipzig ist erschienen:

C. L. Richard's, Prof. zu Paris, *Analyse der Frucht und des Samenkorns; mit Originalzeichnungen des Verfassers und vielen anderen Aufsätzen vermehrt herausgegeben von F. S. Voigt*, Prof. zu Jena.

Nächstens wird in unserem Verlage erscheinen:

Pelletan Clinique chirurgicale ou Mémoires et Observations de Chirurgie clinique. Paris 1810. 3 Vol.
verdeutscht und bearbeitet von
Dr. H. Kohlrausch,
königl. preuss. Geheimen Rathe und zweytem dirigirenden Wundarzte und Geburtshelfer der Charité in Berlin.

Herr *Pelletan*, Chirurgien en Chef des Hôtel-Dieu zu Paris, Mitglied des National-Instituts u. s. w., ist seit *Dessault's* Tode eines der vornehmsten Häupter der französischen Chirurgie. Bey einer grossen Abneigung gegen das Büchermachen (man sehe die Vorrede) hat der geniale Verfasser in diesem Werke *nur die* Ansichten aufgestellt, die ihm eigenthümlich angehören, und die die Frucht einer Reihe von chirurgischen Handlungen und Erfahrungen sind, welche ihn an die Spitze der französischen Wundärzte führten, und zum Chef des grössten Hospitals des älteren Frankreichs machten, in welchem er unzählige Schüler bildete.

Der Geheime Rath *Kohlrausch*, der auf seinen wissenschaftlichen Reisen die persönliche Bekanntschaft desselben machte, und der vielfältige Gelegenheit hatte, sowohl *Pelletan's*, wie vieler anderer der vorzüglicheren französischen Wundärzte Handeln und Thun unausgesetzt zu beobachten und zu würdigen, hat um so lieber die Bearbeitung und Uebersetzung dieses Werkes, als des ersten schriftstellerischen Productes eines der wichtigsten Veteranen der Chirurgie, übernommen, weil er glaubt, hiedurch gerade von *seinem* Standpuncte seinen Landsleuten besonders nützlich zu werden, und zu mancher erfreulichen Vergleichung der cis- und transrhenanischen Handlungsweisen Gelegenheit zu finden.

Berlin, im Aug. 1811.

Fr. Nicolaische Buchhandlung.

II. Vermischte Anzeigen.

A. Br. von Stralsund, den 22 Aug. 1811. Am 19ten dieses hat unser verehrter, als Arzt sowohl, wie Naturforscher berühmter Landsmann, der Herr Professor und Doctor Medicinae *Bernhard Christian Otto* zu Frankfurt an der Oder, unserer königl. schwedischen Regierung mit der *Meyerschen* Originalcharte von Pommern und Rügen ein sehr wichtiges Geschenk gemacht, welches von der königl. Regierung nicht anders als mit dem grössten Dank hat aufgenommen werden können. Auch wird dieser Beweis von Aufmerksamkeit unserem gnädigsten König nicht unangezeigt bleiben.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 68.

DEN 12 OCTOBER 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Berlin.

Die hiesige Universität feyerte am 3 August zum ersten Male das Geburtsfest ihres erhabenen Stifters. Sie hatte durch ein von dem Hn. Prof. *Boeckh* verfasstes Programm: *De simultate, quam Plato cum Xenophonte exercuisse fertur,* (b. Unger 39 S. 4) dazu eingeladen. In dem grossen, geschmackvoll eingerichteten Hörsaal hielt der zeitige Rector, Hr. Prof. *Schmalz* vor einer zahlreichen Versammlung eine (in Commission b. Hitzig so eben auf 33 S. 8 gedruckte) Rede: *Ueber das Verhältniss des Staats und der Wissenschaft zu einander.*

Vom 1 Sept. d. J. an führt Hr. Prof. *Fichte* das Rectorat. Decani wurden in der *theologischen* Facultät Hr. Prof. *Marheinecke*, in der *juristischen* Hr. Prof. *Eichhorn*, in der *medicinischen* Hr. Prof. *Reil*, in der *philosophischen* Hr. Prof. *Weiss.*

An die letztere Facultät ist Hr. Prof. *Solger* als Ordinarius von der nach Breslau verlegten Universität zu Frankfurt a. d. O. versetzt.

Die Zahl der Studirenden beträgt nach der fortlaufenden Nummer des *Albi* jetzt 458. Abgegangen davon sind bis jetzt überhaupt 35. In dem verwichenen Sommerhalbenjahre sind immatriculirt: 67 Theologen, 43 Juristen, 63 Mediciner und 21 Philosophen.

Die Vorlesungen des Winterhalbenjahres fangen pünctlich den 21 October d. J. an.

Petersburg.

Auf den Bericht des Ministers des öffentlichen Unterrichts, Hn. Grafen *Rasumowsky*, ist eine Verordnung in Betreff der Erziehungshäuser oder Pensionsanstalten erschienen. Zufolge dieser sollen die öffentlichen Beamten, welche die Aufsicht über die Unterrichtsanstalten für die Jugend haben, bey jeder neuen Anstalt dieser Art nicht bloss auf die intellectuellen Fähigkeiten oder Kenntnisse des Directors oder Vorstehers derselben, sondern auch auf seine Moralität ihre Aufmerksamkeit richten. Unter den Kenntnissen, welche derselbe besitzen muss, ist die russische Sprache unerlässlich. Die Wissenschaften müssen durchaus in russischer Sprache gelehrt und jeder Lehrer darauf verpflichtet werden. Die schon bestehenden Reglements für die Erziehungshäuser müssen buchstäblich befolgt werden. Die Vorsteher von Pensionen sind gehalten, von ihrer jährlichen Einnahme eine Abgabe von 5 Procent zu bezahlen. Die davon einkommende Summe soll zu Errichtung von Freyschulen für die Kinder armer, um den Staat verdienter Aeltern verwandt werden.

Rom.

Zufolge eines Decrets des französischen Kaisers vom 27 Jul. soll zu Rom die Akademie der kaiserlichen Universität im Collegio della Sapienza errichtet werden. Auch werden daselbst zwey Lyceen, das eine im Collegio Romano, das andere im Jesuiter-Collegio, errichtet.

Freyburg.

Der Grossherzog von Baden hat an der Universität eine neue Lehrstelle für die Architektur errichtet. Hr. *Friedrich Arnold* aus Carlsruhe, ein Schüler *Weinbrenners*, ist zum Professor derselben ernannt worden, und wird nach einem der oberen Behörde vorgelegten Plane ein Institut der Architektur errichten, worin den Zöglingen über alle Theile der Baukunst theoretischer und praktischer Unterricht ertheilet werden soll.

Hamburg.

Die Hnn. *Cuvier* und *Noel*, Räthe der kais. Universität zu Paris, welche von der Regierung den Auftrag haben, den Zustand des öffentlichen Unterrichts in Holland und in den drey neuen nördlichen Departementern zu untersuchen, sind im Monat August zu Hamburg angekommen, und haben ihre Zufriedenheit mit den dortigen Unterrichtsanstalten, besonders mit dem *Johanneum*, bezeigt.

Paris.

Am 13 August wurden in den 4 Lyceen die jährlichen Preise vertheilt. Dieses Fest, welchem die fünf Facultäten und alle zur kais. Universität gehörigen Personen beywohnten, zeigte diessmal die Rückkehr zu den guten Studien auffallender als in den vorigen Jahren. Die Fortschritte in den Wissenschaften und in der Literatur waren bemerkbarer, und die Preisertheilung wegen mehrerer gleiche Ansprüche habender Concurrenten in allen 4 Lyceen schwieriger. Die gewöhnliche lateinische Rede hielt Hr. *Burnouf*, Prof. der Rhetorik am kais. Lyceum; seine Hauptabsicht war, den Plan der Universität zu entwickeln. Vor der Preisertheilung hielt der Grossmeister der Universität eine zweckmässige Anrede an die Zöglinge.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. Consist. Rath D. *Augusti* zu Jena hat den an ihn ergangenen Ruf als königl. preussischer Regierungs- und Consistorial-Rath in der geistlichen und Schul-Deputation der schlesischen Regierung und Professor Theologiae primarius auf der neuorganisirten Universität zu Breslau, mit einem jährlichen baaren Gehalte von 1500 Rthlrn., freyer Wohnung und anderen Vortheilen, angenommen, und wird sein neues Amt noch vor Eröffnung der Universität, welche auf den 21 October festgesetzt ist, antreten.

Die Classe der Geschichte und der alten Literatur des Instituts zu Paris hat die Hnn. *de Corancez*, Generalconsul zu Bagdad, *Eichhorn*, Prof. zu Göttingen, *de Fourcade*, Generalconsul zu Sinope, und *Sartorius*, Prof. zu Göttingen, zu Correspondenten ernannt. In der Classe der französischen Sprache und Literatur ist an des verst. *Esmenards* Stelle Hr. *Ch. Lacretelle*, Vf. der *Histoire de France pendant le 18 siècle*, und an die Stelle des verst. *Laujon* Hr. *Etienne*, Vf. der *Deux gendres, Bruyes et Palaprat* und anderer dramatischer Werke, zum Mitgliede erwählt worden.

Die erste Classe des Instituts von Frankreich hat den Hn. D. *Petit* zu Lyon, Vf. des *Essai sur la Médecine du coeur* und des *Tombeau du Monte-Cindre*, zum Correspondenten in der Section der Medicin und Chirurgie aufgenommen.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Société des amis des sciences, des belles-lettres, de l'agriculture et des arts zu Aix* hat den Preis in der *Agricultur*, für die Frage: *Quelle est la meilleure manière de former des prairies artificielles dans le département des Bouches-du-Rhone?* Hn. *Quénin*, Doctor der Medicin und Maire zu Châteaurenard, ertheilt. Das Accessit erhielt Hr. *Lardier*. Die neue Preisfrage ist: *Quelle est l'espèce de Betterave la plus propre à fournir du sucre, et quelle est la meilleure manière de la cultiver dans le deuxième arrondissement du département des Bouches-du-Rhone, pour obtenir ce résultat?* Die Abhandlungen müssen vor dem 15 Dec. 1812 eingesandt werden. Der Preis besteht in 300 Fr. oder einer goldenen Medaille von gleichem Werthe. — Auf die Preisfrage in der *Literatur: Quelle a été l'influence de la langue et de la littérature provençale sur les langues et litteratures françoise et italienne?* ist nur eine, unbefriedigende Antwort eingegangen. Diese Frage wird daher zum dritten und letzten Male aufgegeben und der Preis verdoppelt oder zu 600 Fr. angesetzt. Die Abhandlungen müssen vor dem 15 März 1813 an Hn. D. *Gibelin*, beständigen Secretär der Akademie, frey eingesandt werden. Die Preisertheilung erfolgt den ersten Sonnabend im May 1813.

Am 11 Jun. hielt die *märkische ökonomische Gesellschaft* zu *Potsdam* ihre Frühjahrsversammlung, in welcher der Botaniker Hr. D. *Hayn* zu Berlin und Hr. Apotheker und Rathmann *Döhl* zu Spandau zu ordentlichen Mitgliedern, Hr. D. *Flittner* aber, Rittergutsbesitzer zu Neuhof bey Düben, zum Ehrenmitgliede aufgenommen wurden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

1812. Mit Kupfern. Taschenformat, geb. und mit Futteral 1 Rthlr. 16 gr.

Thomson's, Th., System der Chemie. Aus dem Englischen übersetzt von *Fr. Wolf*. V Theil. Zusätze und die Erweiterungen der Wissenschaft seit 1805, nach der vierten englischen Originalausgabe, enthaltend in 2 Bänden. gr. 8. 4 Rthlr.

Preis des ganzen Werkes, V Theile (in 7 Bänden). Mit K. 18 Rthlr. Bis Ende dieses Jahres soll aber ein complettes Exemplar für 16 Rthlr. erlassen werden; alsdann tritt obiger Preis wieder ein.

Voss, Julius von, Travestieen und Burlesken, zur Darstellung im geselligen Vereine. Mit Kupfern. 12. geheftet. 1 Rthlr. 4 gr.

Wolf, Fr. A., über ein Wort *Friedrichs II* von deutscher Verskunst. gr. 8. geh. 10 gr.

Neue Verlagsbücher von *G. C. Nauck* in Berlin.

Aristophanes Wolken. Eine Komödie, griechisch und deutsch. kl. 4. auf engl. Papier. 1 Rthlr. 16 gr.

Fischer, Dr. E. G., Rechenbuch für das gemeine Leben, besonders zum Gebrauche derer, die sich über die Gründe der Rechenkunst selbst zu belehren wünschen. 1ster Theil. 2te verb. Auflage. 8. 1 Rthlr.

Handbuch der englischen Sprache und Literatur, oder Auswahl interessanter Stücke aus sämmtlichen englischen Classikern, chronologisch geordnet und mit Nachrichten von den Verfassern und ihren Werken begleitet von *H. Nolte* und *L. Ideler*. Poetischer Theil. 3te stark vermehrte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Kiesewetter, Dr. J. G. C., die ersten Anfangsgründe der reinen Mathematik, zum Gebrauche für den Unterricht. 3te vermehrte und verbesserte Auflage. Mit Kupf. 1 Rthlr. 16 gr.

— — Erläuterungen zu obigem Werke. 3te vermehrte und verb. Auflage. Mit Kupfern. 16 gr.

— — Lehrbuch der Hodegetik, oder kurze Anweisung zum Studiren. gr. 8. 1 Rthlr.

Willdenow, Ritter Karl Ludwig, die wilde Baumzucht oder Beschreibung aller in dem königl. botanischen Garten etc. bey Berlin im Freyen ausdauernden Bäume und Sträucher für Gartenliebhaber, Forstmänner und Freunde der Botanik. 2te sehr vermehrte Ausgabe auf engl. Papier. Mit illum. Kupfern. brosch. 5 Rthlr.

Dasselbe Buch auf engl. Papier. Mit schwarzen K. brosch. 4 Rthlr.

Dasselbe auf gemeinem Druckpapier. Ausgabe für Unbegüterte. brosch. 3 Rthlr. 6 gr.

Neue Verlagsbücher der *Waltherschen* Hofbuchhandlung in Dresden, zur Michaelismesse 1811.

Böttiger, C. A., Ideen zur Archaeologie der Malerey. 1 Theil. gr. 8. Schreibpapier 2 Rthlr. 4 gr. Druckpapier 1 Rthlr. 20 gr.

Leonhardi, G. W., Hauptmann der königl. sächs. Artillerie, Vorlesungen über die Anfangsgründe der Mathematik, zum Gebrauch der kön. sächs. Artillerie. 3 Bd. 1 Abtheilung unter dem Titel:

— — Vorlesungen über die Theorie des Richtens, Perspective, mathematische Geographie, Geodäsie, Bestimmung des Höhenunterschiedes und die Minen. Mit 2 Kupfern. gr. 8. 18 gr.

Martini-Laguna, J. A., *Wingolf* nach *Klopstock*, erstes Lied, gesungen bey D. F. V. *Reinhards* Genesung im Juni 1811. 4. 6 gr.

Reinhard, D. F. V., Predigt beym Schlusse des sächs. Landtages am 12 May 1811. gr. 8. 3 gr.

Schmidt, J. F., ist aus der *kantischen* Philosophie Nutzen für die Religion zu erwarten? gr. 8. 6 gr.

Semler, Chr. A., Versuch über die combinatorische Methode, ein Beytrag zur angewandten Logik und allgemeinen Methodik. gr. 8. 18 gr.

Commissionsartikel:

Die jüngeren Horen; von zwey Freunden *C. F. Menken* und *Chr. Hohlfeld*. 12. 1 Rthlr.

Saigey, C., neue theoretische praktische französische Grammatik. 8. 20 gr.

Sermon prononcé à Dresde le 12 May 1811 par Mr. le Dr. *Reinhard*, à la clôture de la diète générale de Saxe, traduit de l'allemand par *Ch. Saigey*. gr. 8. 4 gr.

Versuche zur Beurtheilung einiger Gemälde der k. sächs. Gemäldesammlung und deren Meister. gr. 8. Mit sechs Umrissen. 1 Rthlr. 8 gr.

So eben ist erschienen und durch die *Köhlersche Buchhandlung* in Leipzig zu bekommen:

Commentar meiner Beschreibung der spanischen Amalgamation, so wie sie bey den Bergwerken in Mexiko gebräuchlich ist. Erstes Stück.

Inhalt: I. Beleuchtung der im 35sten Stück der diessjährigen neuen leipziger Literatur-Zeitung abgedruckten Recension meiner Beschreibung der spanischen Amalgamation. II. Meine neue Theorie der spanischen Amalgamation, mit veränderten und zum Theil neuen Ansichten dargestellt. III. Theoretische Ansicht der neuspanischen Amalgamirprobe.

Ronneburg, im Monat September 1811.

Sonneschmid.

Wohlfeile englische Bibliothek.

Bey mir sind in den letzten Jahren folgende englische classische correct gedruckte Werke erschienen:

Tristram Shandy, by *Sterne*. 4 Voll.
Essays by *Goldsmith*. 1 Vol.
Journey from this world to the next, by *Fielding*. 1 Vol.
The poems of *Ossian*. 3 Vol.
Paradise lost and regain'd, by *Milton*. 2 Voll.
The seasons, by *Thomson*. 1 Vol.
The poems of *Goldsmith* and *Cunningham*. 1 Vol.

Diese 13 Bände bilden eine kleine gehaltvolle Handbibliothek, die sowohl der Jugend als dem Alter Nahrung für Geist und Herz darbietet, und selbst von Anfängern in der englischen Sprache mit Nutzen gebraucht werden kann. Ich setze solche auf ein halbes Jahr im Ladenpreise herab, und erlasse denen, die sich geradezu an mich wenden, das Exemplar von 13 Bänden für 2 Rthlr. 8 gr. sächs. Wer 5 Exemplare verschreibt, erhält das 6te gratis. Ein einzelner Band kostet 10 gr.

Wem Leipzig näher liegt als Gotha, kann sich mit seinen Aufträgen an den Hn. Buchhändler *Schmidt* daselbst wenden.

Gotha, im September 1811.

Karl Steudel.

Beschreibung einer neuen Rechenscheibe zur Bestimmung des Cubik-Inhaltes der Cylinder, Kegel und abgekürzten Kegel, nebst einer Anweisung zu deren Gebrauche, von dem Kriegsrath Pfaff in Giessen. Bey G. Fr. Tasché, auf grossen Folio-Bogen gestochen, auf Landcharten Papier, nebst einem Bogen Text, gedruckt in 4.

Der ehrwürdige Greis, welcher dieses treffliche, für jeden Forstmann unentbehrliche Hülfsmittel zur leichten und schnellen Auffindung des Cubik-Inhaltes der Holzstämme erfunden und ausgearbeitet hat, ist der durch seine 1791 herausgegebenen, sehr genauen *Forsttabellen* längst rühmlichst bekannte und geschickte Kriegsrath *Pfaff* in Giessen, der hier auf einem Bogen alles das vereiniget, und auf eine ungemein gefällige, leicht zu übersehende Art concentrirt dargestellt hat, was man sonst in solchen *Tabellen-Büchern* mühsam zusammen suchen musste. Man muss das, von dem berühmten Kupferstecher *Wolf* in Mannheim, ganz vorzüglich *schön gestochene grosse Blatt* selbst sehen, und die *kurze Beschreibung* dabey lesen, um den Erfindungsgeist des Verfassers, und die höchst mühsame, aber treffliche Ausführung dieser glücklichen Idee zu bewundern, wodurch der Herr Kriegsrath *Pfaff* sich ein bleibendes Denkmal seines Scharfsinnes und seiner Kenntnisse gestiftet, und den Forstmännern ein höchst brauchbares Hülfsmittel geliefert hat, vermöge dessen sie den Cubik-Inhalt aller Holzstämme, seyen es Cylinder, Kegel oder auch abgekürzte Kegel, deren Umfang und Länge sie wissen, mit einem Blicke auf diesem Blatte sogleich und auf die leichteste Art finden können. Dabey ist alles mit einer Nettigkeit und Präcision ausgeführt, welche dem Verfasser, dem Kupferstecher und dem Verleger sämmtlich zur Ehre gereichen. Wir wünschen diess gemeinnützige Blatt in den Händen jedes Forstmannes, Kenners und Liebhabers der Forstwissenschaft zu sehen, die es sämmtlich mit Nutzen und Vergnügen werden gebrauchen können.

Wörtlicher Abdruck einer Recension in der Zeitschrift: *Germanien* IV Bd. 3 Heft.

II. Vermischte Anzeigen.

Der Director *Jachmann* in Jenkau, welcher die Redaction des philosophischen Nachlasses des verst. Prof. *Kraus* übernommen, und ausser der Uebersetzung einer lateinischen Abhandlung über die Geschichte der Philosophie die Vorlesungen über die Moralphilosophie bereits zum Druck fertig gemacht hatte, hat sich jetzt gänzlich von der Redaction losgesagt und seine Arbeit wieder zurückgefodert, weil der Verleger wider den Willen des Redacteurs nur Auszüge aus diesen Schriften in Verlag nehmen wollte.

III. Erklärung.

Hr. Prof. *Radloff* hat über seinen Abgang vom Conradinum auf Jenkau Gerüchte verbreitet, die der Wahrheit widersprechen, und nöthiget er uns dadurch, den ächten und einzigen Beweggrund seiner Entfernung von hier zu öffentlicher Kunde zu bringen. Dieser ist kein anderer, als gänzliche, von ihm selbst zuerst anerkannte Unfähigkeit, einer Stelle vorzustehen, zu der er sich durch Hn. Prof. *Gräfe* in St. Petersburg, dem wir seiner anerkannten Sachkunde entsprechende Urtheilsfähigkeit beymessen zu müssen glaubten, antragen liess; deren erstes Erfoderniss aber, ihm wohl bewusst, gründliche Bekanntschaft mit der Sprache und Literatur des Alterthums ist. Er selbst fühlte zuerst, dass er nicht leisten könne, was mit Recht von ihm gefodert werde; er selbst erkannte zuerst und unaufgefodert seinen Abgang als nothwendig an, und nur aus anderweitiger persönlicher Achtung gegen ihn hielten wir den Grund bisher verschwiegen, den wir jetzt leider officiell anzeigen müssen, weil er selbst uns durch unvorsichtige Aeusserungen dazu zwingt. Auf den unerwarteten Fall, dass sich irgend eine Stimme gegen diese Erklärung erhöbe, werden wir mit den Belegen hervortreten.

Das Directorium des Conradinum.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 69.

DEN 16. OCTOBER 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Oesterreich.

Nach einer von dem ersten k. k. Oberhofmeister, Fürsten *v. Trautmannsdorf*, der vereinigten Hofkanzley gemachten Eröffnung (laut der vaterländischen Blätter für den österreichischen Kaiserstaat. 1811. No. 49) hat der Kaiser von Oesterreich Folgendes beschlossen: 1) Jeder in den Staaten des österreichischen Kaiserthums, mit ausdrücklichem Einschlusse Ungarns und Siebenbürgens, etablirte Verleger von literarischen oder Kunst-Werken ist zu verpflichten, von allen bey ihm erscheinenden Verlagsartikeln, es seyen Bücher, Zeitschriften, Landcharten oder Kupferstiche, ein schönes, mangelloses, und bey den Büchern ein auf besseres Papier gedrucktes Exemplar an die k. k. Hofbibliothek unentgeltlich einzusenden. 2) Nur dann dürfen die Verleger ihre Werke zum Verkauf anbieten, und nur dann sind sie gegen Nachdruck und gegen Nachstich derselben geschützt, wenn sie durch eine von der k. k. Hofbibliothek ausgestellte Bescheinigung über die Ablieferung dieser Pflichtexemplare sich ausweisen können. 3) Um sowohl die Hofbibliothek, als die Verleger, der Frachtkosten zu überheben, sollen diese Exemplare an das nächste Revisionsamt abgeliefert werden, von welchem sie mittelst der Postwagens-Expedition an die Hofbibliothek zu befördern sind. — Bey dieser Veranlassung erneuerte die Studien-Hofcommission zum Besten der Universitäts- und Lyceal-Bibliotheken den unterm 2 April 1807 an die Landesstellen erlassenen Auftrag, dass von jedem dort Landes im Drucke erscheinenden Werke (worunter man auch die Journale und andere Zeitschriften verstanden haben will) an die dortige öffentliche Bibliothek ein Exemplar unentgeltlich abgegeben werde; und dehnte diese Verordnung auch auf die von Zeit zu Zeit erscheinenden neuen Landcharten aus, so dass jedes Mal ein guter Abdruck derselben abgeliefert, von jedem gedruckten Werke aber, falls es auf zweyerley Papier gedruckt wird, ein auf dem bessern Papier gedrucktes Exemplar an die öffentliche Bibliothek abgegeben werden soll. Die Bestimmung der Controlle, dass alles dieses wirklich erfüllt werde, wird der Landesstelle überlassen.

Für die theologischen Hauslehreranstalten, welche in Priesterhäusern und bey geistlichen Ordensgemeinden bestehen oder künftig errichtet werden, ist mit höchster Sanctionirung eine eigene umständliche Instruction herausgegeben worden.

Um auf dem kürzesten Wege in die unmittelbare, schnelle und genaue Kenntniss, sowohl über die Verwendung und den Fortgang der Convicts-Zöglinge in Studien und Sitten, als in Ansehung ihrer zweckmässigen Leitung und statutenmässigen Behandlung von Seiten der Vorsteher und Präfecten, wie auch in Rücksicht auf den ökonomischen Zustand der Anstalt, stets gesetzt zu werden, ist (nach den vaterländischen Blättern. 1811. No. 49) in den beiden wiener Convicten, in dem löwenburgischen und in dem neuerrichteten an der Universität, mittelst Aufstellung eines unmittelbar unter dem Kaiser stehenden beständigen Curators die gleiche Oberleitung, wie solche von jeher in der theresianischen Ritterakademie mit dem besten Erfolge bestanden hat, eingeführt, und dieselbe dem Geh. Rathe und niederösterreichischen Landmarschall, Hn. Grafen *Dietrichstein*, anvertrauet worden.

Der Kaiser hat das Ansuchen des Doctors der Arzneykunde, Hn. *Ignatz Kerpeneth*, an der wiener Universität ausserordentliche Vorlesungen über Psychologie, Logik und Physik für Wundärzte gegen Honorar geben zu dürfen, genehmiget. Der Doctor der Wundarzneykunde, Hr. *Joseph Zimmermann*, hat die Stelle eines chirurgischen Assistenten an der Universität erhalten. Hr. *Joseph Jenko*, der an dem Lyceum zu Laibach, als Krain noch unter österreichischem Scepter stand, sieben Jahre das Lehramt der reinen und angewandten Mathematik

mit Auszeichnung bekleidet hatte, erhielt vom Kaiser die gesuchte Erlaubniss, an der Universität zu Wien über erwähnte Lehrfächer ausserordentliche deutsche Vorlesungen für Fabricanten, Landökonomen und andere der lateinischen Sprache unkundige Individuen gegen Honorar zu halten.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der Prof. der theoretischen Medicin am Lyceum zu Grätz, Hr. D. *Joseph Schallgraber*, erhielt bis zur Einrückung in einen höheren Gehalt eine Personalzulage von 400 fl. jährlich. An eben diesem Lyceum ist Hr. D. *Joseph v. Sartorius*, den nach 37 im österreichischen Staate zurückgelegten Aufenthaltsjahren die Verhältnisse seiner Familie in sein Vaterland, das Departement de l'Ourte zurückzukehren nöthigten, von dem Lehramte der praktischen Medicin und medicinischen Klinik, und von der Spitalarztes-Stelle im allgemeinen Civilkrankenhause, enthoben worden. Als Nachfolger desselben in beiden Aemtern wurde der vormalige Prof. der praktischen Medicin an der Universität zu Salzburg, Hr. D. *Joseph Polza*, ernannt. — Auf den Antrag des Guberniums, an eben diesem Lyceum einen eigenen Prof. der theoretischen und praktischen Geburtshülfe mit einem Gehalte von 600 fl. anzustellen, hat der Kaiser den bisherigen Spitalwundarzt und Geburtshelfer im Gebärhause, Hn. *Philipp Horn*, zum ordentl. öffentl. Prof. der theoretischen und praktischen Entbindungskunst und zum Geburtshelfer des Gebärhauses mit dem Gehalte von 600 fl. ernannt; dagegen hat derselbe auf die Stelle eines Spitalwundarztes Verzicht leisten müssen, welche mit dem ihr zukommenden Gehalte dem Prof. der theoretischen und praktischen Wundarzneykunst übertragen werden soll. — Für die Lyceal-Bibliothek zu Grätz hat der Kaiser noch ein drittes arbeitendes Individuum in der Eigenschaft eines Scriptors mit dem Gehalte von jährlich 400 fl. bewilligt, dem Bibliotheks-Custos, Hn. *Marcus Wilhelm Sandmann*, aber in Rücksicht auf seine rühmliche Verwendung, und die Verdienste, welche er sich besonders in den zwey letzten Jahren um die Bibliothek erwarb, eine Personalzulage von 100 fl. ertheilt.

Der Gehalt der beiden Proff. der Medicin u. Chirurgie, Hn. *Karl Reinisch* und Hn. *Lorenz v. Vest* zu Klagenfurt, welchen eine grössere Zahl von Lehrstunden zuwuchs, wurde, und zwar der des erstern von 500 auf 600, der des letztern aber von 400 auf 800 fl. erhöht. — Der provisorische Prof. der Religionslehre für die Schüler der Philos., Hr. *Meinrad Amann*, Priester des Benedictiner-Stifts St. Paul, ist nach gegebenem vollkommenem Beweise seiner Fähigkeit als öffentlicher Prof. bestätigt worden.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 28 März feyerte die *kön. baierische Akademie der Wissenschaften zu München* ihren Stiftungstag zum 52 Male. Der Generalsecretär, Hr. *Schlichtegroll*, eröffnete die Sitzung. Vor zwey Jahren setzte die Akademie einen Preis auf die befriedigendste *Biographie Kaiser Ludwigs des Baiern*. Es sind darauf 6 Schriften eingegangen. Der Ausspruch der Preisrichter wird am nächsten Maximilianstage, den 12 Oct., erfolgen, und an eben dem Tage wird eine neue mathematisch-physikalische Preisfrage bekannt gemacht werden. — Freyherr *v. Moll* stattete einen Bericht der mathematisch-physikalischen Classe vom Jahre 1810 ab, und erwähnte darin die Erweiterung der akademischen Sammlungen. Keine dieser Vermehrungen kann an Umfang und Werth auch nur entfernt mit derjenigen verglichen werden, welche aus der berühmten Sammlung des Ritters *v. Gobres* in Augsburg durch ein grossmüthiges Geschenk des Kronprinzen der Akademie zu Theil geworden ist. Sie besteht in einer Auswahl seltener, kostbarer und wichtiger naturhistorischer Bücher (über 2000 Numern) und einer Suite von 530 Stücken der ausgezeichnetesten Naturalien, zusammen für 12,000 Gulden. — Hierauf gab Hr. Director *Schrank* Nachricht von Wiederholung der Versuche über die Phosphore, welche von *Beccari* bereits gegen das Ende der ersten Hälfte des verflossenen Jahrhunderts angestellt, allenthalben mit Bewunderung aufgenommen, aber weder hinlänglich erwogen, noch nachgemacht wurden. Das Resultat der Versuche ist, dass das Licht nicht Ausfluss, sondern Wirkung leuchtender Körper sey. — Hr. Kanonicus *Imhof* las eine Abhandlung vor, worin theoretisch und praktisch gezeigt wird, dass das Abfeuern von Kanonen bey Gewittern weder einen chemischen, noch mechanischen Einfluss auf die Gewitter habe.

Die *Akademie der schönen Wissenschaften und der Geschichte zu Stockholm* hat den Hn. Kanzley-Rath *Bergstedt* zum Präsidenten, und den Reichsmarschall Hn. Grafen *Oxenstierna* zum Vicepräsidenten ernannt. Eben so hat die *Societät pro patria* den Hn. Grafen *Ugglas* an die Stelle des verstorbenen Grafen *v. Gyllenberg* zum beständigen Präsidenten ernannt.

In der Sitzung der schwedischen Akademie am 29 May wurde Hr. D. *Joh. Olof Wallin* an die Stelle des verstorbenen Grafen *v. Gyllenstolpe* zum Mitgliede aufgenommen. Derselbe hielt seine Antrittsrede, welche der beständige Secretär, Hr. *v. Rosenstein*, beantwortete.

Die *Société médicale d'émulation* zu *Paris* hat in ihrer Generalsitzung am 17 Jul. unter Hn. *Corvisarts* Vorsitz die jährlichen Preise vertheilt.

Die Vff., deren Mémoires gekrönt wurden, sind die Hnn. *Cortambert*, Arzt zu Mâçon; *Briat*, Chirurg zu Besançon, und *Montain* d. J., Chirurg zu Lyon.

Die *Académie des sciences, arts et belles-lettres* zu *Caen* hielt am 3 Jul. eine öffentliche Sitzung unter dem Vorsitze des Hn. Baron *Méchin*. Hr. *Larivière*, Secretär, gab Bericht von den Arbeiten der Akademie seit der letzten Sitzung im J. 1810. Dann wurden mehrere Gedichte, Abhandlungen und Uebersetzungen vorgelesen, und Hn. *Guitard* für die Beantwortung der Frage: *Quels sont les effets de la terreur sur l'économie animale?* so wie dem anonymen Vf. einer Abhandlung über die Frage: *quels changemens la mer a-t-elle apportés sur le littoral des départemens du Calvados et de la Manche?* jedem eine silberne Medaille ertheilt. Die neue Preisfrage für das J. 1812 betrifft die Cultur der *Waidpflanze* (*Isatis tinctoria Linn.*) und ihren Gebrauch zur Indigobereitung. Der Preis ist 200 Fr. Um das Andenken an die Reise des Kaisers und der Kaiserin in diese Stadt auf eine feyerliche Weise zu ehren, hat die Akademie für das J. 1812 demjenigen, welcher das beste Gedicht auf dieses Ereigniss macht, eine goldene Medaille von 150 Fr. als Preis bestimmt. Ueberdiess bleiben die Medaillen auf die im J. 1810 bekannt gemachten Fragen noch ferner ausgesetzt.

Die Mitglieder der Akademie sind entschlossen, gemeinschaftlich an einem *Dictionnaire des vieux mots normands encore usités dans la province* zu arbeiten, und laden dazu Alle zu Beyträgen ein, die im Stande sind, sie ihnen zu liefern.

In der öffentlichen Sitzung der *Société académique* zu *Nancy* am 20 Juny gab Hr. *Blau* eine Geschichte der Arbeiten der Gesellschaft im verflossenen Jahre; Hr. *Haldat* aber stattete Bericht ab über die eingegangenen Preisschriften. Die Aufgabe betraf die Theurung des Holzes. Zwey Schriften erhielten eine rühmliche Erwähnung, und ihre Vff., Hr. *Bertier* zu Roville und Hr. *Letemple* zu Nancy, jeder eine Medaille.

IV. Vermischte Nachrichten.

In dem Berichte über die Lage des Reichs, welchen der Minister des Innern von Frankreich am 29 Juny dem gesetzgebenden Corps vorlegte, heisst es unter anderem:

Religion. Die Sorgfalt der Administration hat sich auf die Bedürfnisse der Diöcesen gerichtet. Die Errichtung der geistlichen Secundarschulen, gewöhnlich *kleine Seminarien* genannt; die Gründung vieler grosser Seminarien für gereiftere Studien; die Wiederherstellung der Kirchen überall, wo sie zerstört worden waren, und die Vollendung mehrerer grosser Mutterkirchen, deren Erbauung die Revolution unterbrochen hatte, sind offenbare Beweise von dem Interesse, welches die Regierung für den Glanz des Cultus und für die Wohlfahrt der Religion hat.

Oeffentlicher Unterricht. Die Universität hat Fortschritte gemacht. Einige Lyceen waren schlecht organisirt; die Grundsätze der Religion, die Stütze jedes Unterrichts, wie jeder Moral, waren daraus entfernt oder wurden schwach geübt. Der Grossmeister und das Conseil der Universität haben dem grössten Theile dieser Missbräuche abgeholfen. Viele Dinge jedoch bleiben noch zu thun übrig, um die Hoffnungen und die Absichten des Kaisers in dieser grossen Schöpfung zu realisiren. — Die Privaterziehung ist diejenige, welche die meiste Aufmunterung verdient; aber da die Aeltern genöthigt sind, ihre Kinder so oft Collegien oder Instituten anzuvertrauen: so ist die Absicht des Kaisers, dass die Organisation der Universität sich auf alle Collegien und auf die Institute von allen Graden ausdehne, damit die Erziehung nicht mehr als eine Manufactur oder ein Erwerbszweig, der nur aus pecuniärem Interesse ausgeübt wird, betrieben werde. Die Erziehung leiten ist eine der edelsten Functionen eines Familienvaters oder einer der ersten Zwecke der Nationalinstitute. Die Zahl der Lyceen und der *collèges communaux* werden vermehrt und die Zahl der Privatinstitute nach und nach vermindert werden, bis auf den Moment, wo sie ganz werden geschlossen werden. —

Alle öffentliche Erziehung muss durch die Militär-Disciplin geleitet werden, und nicht durch die bürgerliche oder geistliche Polizey. Die Gewohnheit der Militärdisciplin ist die nützlichste, da in allen Lagen des Lebens die Bürger nöthig haben, ihr Eigenthum gegen innerliche oder äusserliche Feinde vertheidigen zu können. — Es bedarf noch 10 Jahre, damit alles das Gute, welches Se. Maj. von der Universität erwartet, realisirt und Ihre Absichten erfüllt werden; aber schon grosse Vortheile sind errungen, und das, was existirt, ist dem, was jemals existirt hat, vorzuziehen. — Für den Elementarunterricht sieht S. M. mit Vergnügen die Errichtung kleiner Schulen; er wünscht die Verbreitung derselben.

Unabhängig von den Häusern zu St. Denis und Ecouen sind 6 Häuser für die Erziehung der Töchter, deren Väter sich dem Dienste des Staats gewidmet haben, errichtet worden.

Wissenschaften und Künste. Die Entdeckung der Magnetnadel hat eine Revolution im Handel hervorgebracht: der Zucker hat den Gebrauch des Honigs, der Indigo den des Waids vernichtet. Die Fortschritte der Chemie bewirken in dem gegenwärtigen Augenblicke eine Revolution im umgekehrten Sinne: sie ist dahin gelangt,

den Zucker aus Trauben, aus dem Ahorn und der Runkelrübe zu ziehen. Der Waid, der Languedoc und einen Theil von Italien bereichert hatte, der aber, in der Kindheit der Kunst, die Concurrenz mit dem Indigo nicht hatte aushalten können, gewinnt nun wieder die Oberhand: die Chemie zieht gegenwärtig daraus eine Substanz, die ihm über den Indigo den Vortheil des Preises und der Qualität giebt. Alle Zweige der Wissenschaften u. Künste vervollkommnen sich.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

Löffler, Dr. *J. Fr. Chr.*, *über den Werth und die Erhaltung des christlichen kirchlichen Gottesdienstes.* Zwey Abhandlungen. 8. 14 gr.

Unter den Stimmen, welche seit einer Reihe von Jahren über den christlichen kirchlichen Gottesdienst laut geworden sind, kann man vorzüglich eine doppelte Gattung unterscheiden. Die Eine, welche ihn tadelt und die Gleichgültigkeit dagegen rechtfertiget, für welche die *erste* Abhandlung geschrieben. Die andere, welche gegen jene Denkart eifert, und die Theilnahme fast durch Zwang zu erhalten wünscht, auf welche die *zweyte* besonders Rücksicht nimmt.

Da die Sache so wichtig ist, dass sie von Allen beherziget zu werden verdient, welchen die moralisch-religiöse Ausbildung der Menschen nicht gleichgültig ist, oder welche sie zu befördern Einfluss haben: so hoffen Verfasser und Verleger sich mit diesem besonderen Abdrucke ihren Dank zu verdienen.

Jena, im September 1811.

Friedrich Frommann.

Luden, H., *Handbuch der Staatsweisheit oder der Politik.* Ein wissenschaftlicher Versuch. Erste Abtheilung. gr. 8. 2 Rthlr.

Dieses Buch gehört unstreitig zu dem Interessantesten, was uns die letzte Messe geliefert. Eine Politik in diesem Sinne, in diesem Umfange, besassen wir noch nicht. Sie wäre zu jeder Zeit willkommen gewesen, aber sie verdient in der unserigen ganz eigentlich das Handbuch eines jeden Gebildeten zu werden, dem es Bedürfniss ist, die grossen Ereignisse des Lebens, die Schicksale der Völker und Staaten verstehen zu lernen. Der Herr Verfasser bemühet sich in einfacher und leichter Entwickelung und in einer edeln, durchaus klaren, Jedem verständlichen Sprache, die Idee des Staats nach Aussen und Innen darzulegen, aus der Geschichte zu erläutern und zu bewähren, und so dem Leser die Rathschläge vorzulegen, welche die Vorsehung den Fürsten, wie den Völkern, in der Geschichte giebt. Die zweyte Abtheilung, welche das Ganze beschliesst, folgt bald nach.

Jena, im Sept. 1811. *Fr. Frommann.*

Walch, Dr. *F. A.*, *ausführliche Darstellung des Ursprungs, der Erkenntniss, Heilung und Vorbauung der syphilitischen Krankheiten.* gr. 8. 2 Rthlr.

Der bestimmte Titel zeigt dem Publicum, was es in diesem Werke zu erwarten habe. Es ist eine *ausführliche Darstellung*, und musste demnach Alles umfassen, was zur Kenntniss und Heilung der *Syphilis* gehört. Es ist reich an neuen Ansichten, und an einer zweckmässigen Bearbeitung älterer. Es wird dem praktischen Arzte, welcher über einzelne, die Erkenntniss und Heilung der *Syphilis* betreffende Puncte Belehrung sucht, Genüge leisten; aber auch den, welcher über die Geschichte und den Ursprung dieser so merkwürdigen Krankheit etwas Näheres und Ausführliches zu wissen wünscht und eine bequeme Uebersicht der nöthigen Quellen dazu verlangt, nicht unbefriediget lassen. So folgt es fast dem Plane, welchen *Girtanner* in seiner so schätzbaren Abhandlung zum Grunde legte, und wünscht den Aerzten unserer Zeit zu werden, was er denen der seinigen war.

Jena, im September 1811.

Friedrich Frommann.

Neue Verlagsartikel bey *H. A. Rottmann* in Leipzig und Basel.

Karstens mineralogische Tabellen, mit Rücksicht auf die neuesten Entdeckungen ausgearbeitet, und mit erläuternden Anmerkungen versehen. fol. 2 Rthlr. 16 gr.

Hermbstädt Grundriss der theoretischen und experimentellen Pharmacie. Zum Gebrauch bey Vorlesungen und zur Selbstbelehrung beym Mangel des mündlichen Unterrichts. 3ter erläuternder Theil der *materia pharmaceutica.* Nebst einem vollständigen Register über das ganze Werk. 2 Rthlr. 12 gr. — complet 7 Rthlr. 12 gr.

Klaproths Beyträge zur chemischen Kenntniss der Mineralkörper. 5ter Band. Mit dem Register über alle 5 Bände. 2 Rthlr. — complet 10 Rthlr. 12 gr.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 70.

DEN 19 OCTOBER 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Norwegen.

Nach öffentlichen Blättern aus Norwegen beschäftigt sich die Gesellschaft für Norwegens Wohl mit der Errichtung einer Universität in diesem Lande. Der Prinz *Friedrich* von Hessen und andere Personen haben bereits eine Summe von 155,000 Rthlrn. hergegeben, und überdiess noch eine jährliche Donation subscribirt.

Ritterakademie zu Dresden.

Der König von Sachsen hat den ihm von dem Generalmajor *v. Gersdorf* vorgelegten Plan wegen Verbesserung in der Einrichtung der Ritterakademie genehmiget. Demnach ist die Zahl der Zöglinge von 120 auf 80 herabgesetzt, und der Gehalt der Lehrer ansehnlich erhöhet worden. Zugleich hat jeder Lehrer seine besondere Wissenschaft bekommen, auf deren zweckmässigen Vortrag er nun ungetheilt seine Aufmerksamkeit zu richten hat, so dass er für den Erfolg verantwortlich gemacht werden kann. Der als Schriftsteller bekannte D. philos. *Johann Heinrich Gottlieb Heusinger* ist zum Professor der Geographie an dieser Anstalt ernannt worden.

An dem königl. Pageninstitute, an welchem der Hofr. *Böttiger* als Studiendirector angestellt ist, hat man den Professor der Moral *Karl Heinrich Geyer* in Ruhestand versetzt, und dagegen den bisher vicarirenden Lehrer, M. *August Ludwig Gottlob Krehl*, zum Professor ernannt.

Brünn.

Der Kaiser hat genehmiget, dass in Brünn eine Realschule nach dem zu Wien bereits in Ausübung gebrachten Plane errichtet werde. Für das erste Jahr des dreyjährigen Lehrcursus wurde folgender Personal- und Besoldungs-Stand bewilliget: ein Director mit 1000 fl.; ein Lehrer der kaufmännischen Rechenkunst und der mathematischen Wissenschaften mit 600 fl.; ein Lehrer der Zeichnungskunst mit 400 fl.; ein Lehrer der Schönschreibekunst mit 400 fl.; ein Lehrer der Erdbeschreibung und Geschichte mit 600 fl.; ein Lehrer der Naturgeschichte, Naturlehre und Chemie mit 600 fl.; ein Sprachlehrer mit 200 fl. Für den anzustellenden Katecheten sind 600 fl. bestimmt worden; jedoch soll im ersten Jahre der Katechet einer anderen Anstalt auch das Katechetenamt an der Realschule gegen eine Remuneration versehen.

Gallizien.

Für das gegenwärtige Schuljahr wurde der Gubernialrath und Protomedicus Hr. *Franz Neuhauser* zum Rector des Lyceums in Lemberg erwählt, und von der Studien-Hofcommission bestätiget. — Der Kaiser hat bewilligt, dass, da es bey der grossen Ausdehnung Galliziens nicht wohl thunlich ist, alle angehenden Landhebammen nach Lemberg zum Unterrichte einzuberufen, zwischen den Strömen Biala und Wisloka eine neue Hebammenschule errichtet werde. — Die neue Organisation der gallizischen Gymnasien hat nun auch auf dem Lande begonnen. Die vaterländischen Blätter für den österreichischen Kaiserstaat 1811. No. 50 enthalten ein Verzeichniss des Präfecten- und Professoren-Personale der gallizischen Gymnasien zu Brzezan, Tarnow, Stanislawow, Przemysl.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. Geh. Hofrath *Eichstädt* in Jena ist von der naturforschenden Gesellschaft in Halle zum auswärtigen Ehrenmitgliede ernannt worden.

Das Lehramt des Bibelstudiums des neuen Bundes an der Universität zu Prag, erhielt Hr. *Roman Zangerle*, Priester des Benedictinerstifts zu Tyniec, und vormaliger Prof. eben dieses Lehrfaches an der Universität zu Krakau. Für das Lehramt der Anatomie, welches gegenwärtig der D. der Chirurgie, Hr. *Georg Ilg*, bekleidet, hat der Kaiser, nachdem der Lehrcursus dieser Wissenschaft von einer auf zwey Stunden ausgedehnt worden ist, einen Gehalt von jährlich 1200 fl. bestimmt. — Dem Prof. der Geographie und Geschichte an dem Gymnasium auf

der Kleinseite zu Prag, Hn. *Valentin Höflich*, der dem Lehramte nach einer zwanzigjährigen Anstrengung nicht länger ohne Lebensgefahr vorstehen konnte, wurden zwey Drittheile seines Gehaltes, nämlich 466 fl. 40 kr., als Pension bewilliget.

Das an der Normalhauptschule zu Linz erledigte Lehramt der Zeichnungslehre erhielt der Supplent und Zeichner bey der k. k. Baudirection des Landes ob der Ens, Hr. *Joseph Löw*.

Der Prof. der Kirchengeschichte und des Kirchenrechts an dem Lyceum zu Klagenfurt, Hr. *Emanuel Vincenz Felber*, ist in die theresianische Ritterakademie zu Wien als Prof. der juridischen Classe versetzt worden.

Das an dem Gymnasium zu Gitschin in Böhmen erledigte Lehramt der Mathematik, Naturgeschichte und Naturlehre ist Hn. *Joh. Schreyer*, Lehrer an der Hauptschule zu Königgrätz, verliehen worden.

Der bisherige Prof. der Poetik an dem Gymnasium zu Tarnow in Galizien, Hr. *Adalbert Klimaczewsky*, ist wegen seiner schwächlichen Gesundheit vom Lehramte enthoben, und in Rücksicht auf seine mit Eifer und zur Zufriedenheit der Behörden geleisteten 16jährigen Dienste mit der Hälfte seines Gehaltes in den Ruhestand gesetzt worden.

Die kais. russische freye ökonomische Gesellschaft zu St. Petersburg hat den ungarischen Schriftsteller, Hn. *Rudolph Witsch*, Ingenieur und Vf. der Schrift: *Ueber die Urbarmachung des Flugsandes*, zu ihrem auswärtigen correspondirenden Mitgliede erwählt.

Hr. *Barla*, Rector des evangelischen Gymnasiums zu Raab, hat die Predigerstelle zu Kóvágo Eörs in der szalader Gespannschaft erhalten. Die dadurch vacant gewordene Rectorstelle erhielt der Candidat Hr. *Michael Erdélszky*.

Der Kaiser von Oesterreich hat zur vollständigen Einrichtung des kön. ungarischen pesther Universitätsetats den k. k. Hofrath und Beysitzer der Septemviral-Tafel, Hn. *Joseph v. Petrovics*, aus Rücksicht seiner als ehemaliger Prof. an besagter Universität, und durch seine Einleitung zum ungarischen Staatsrecht erworbenen Verdienste, zum Vicepräsidenten daselbst ernannt.

Hr. *Magyari*, Prof. der Geschichte und Eloquenz am reformirten Collegium zu Debreczin, geht als reformirter Prediger nach Túr ab.

Der Kaiser von Oesterreich hat den Vice-Rector des *pazmanischen* Collegiums in Wien, Hn. *Joseph Szajtler*, und den Graf-*Tapolschaner* Pfarrer, Hn. *Martin v. Palsovics*, zu Domherrn des pressburger Collegiat-Domcapitels ernannt.

Der Kaiser von Oesterreich hat Hn. *Moyses Arszics* zum Director der illyrisch-wallachischen Schulen zu Karansebes ernannt.

Hr. *Jakob Melczer*, Vf. des *zipser Sachsen* in seiner wahren Gestalt, seither Prediger zu Meyerhöfen in der Zips, ist evangelischer Prediger zu Klein-Lomnitz in der Zips geworden. Seine Stelle zu Meyerhöfen erhielt Hr. *Köntz*, bisher Prediger zu Rissdorf; die dadurch vacant gewordene Predigerstelle zu Rissdorf in der Zips aber Hr. *Lang*, bisher Prediger zu Michaelsdorf.

Hr. *Thomas Kösztin*, D. der Philosophie und Regent des adelichen Convicts des Grafen *Georg Festetics v. Tolna* zu Oedenburg, ist zum Regenten des adelichen Convicts des Grafen *Georg Festetics von Tolna* zu Pesth ernannt worden.

Der rühmlichst bekannte ungarische Mäcen, Graf *Franz v. Széchényi* hat Hn. *Karl Georg Rumi*, D. der Philosophie und Prof. der Geschichte zu Oedenburg, aus Rücksicht seines brauchbar befundenen geographisch-statistischen Wörterbuchs des österreichischen Kaiserstaats, eine Belohnung von 400 fl. ertheilt.

Hr. *Franz v. Pethe* zu Oedenburg hat den Proff. des evangelischen Gymnasiums zu Oedenburg, *Rajts*, *Rumi*, *Seybold*, *Szabó*, *Hetyésy* und *Varga*, ein Geschenk mit 200 fl. gemacht und bey Gelegenheit des letzten Examens dieses Gymnasiums im Junius der Schuljugend Prämien an Büchern und Gelde ausgetheilt.

Den Hnn. Proff. *Bauer*, *Conradi* und *Wenderoth* zu Marburg ist eine Vermehrung ihrer Einkünfte in Naturalien zugesichert worden.

III. Nekrolog.

Am 25 Jun. starb zu Fondi im Königreiche Neapel der pariser Gelehrte, *Esménard*, Mitglied der zweyten Classe des Instituts zu Paris, in einem Alter von 42 Jahren. Als er auf seiner Reise in Italien von Neapel nach Rom zurückkehrte, konnte der Postillon zwischen Itri und Fondi, wo die Strasse in einem engen Passe zwischen Felsen bogenförmig herabläuft, die Pferde nicht erhalten, der Wagen scheiterte an einem Felsen; und der Unglückliche zerschmetterte den Kopf. Er wurde besinnungslos nach Fondi gebracht, trepanirt, starb aber 8 Tage nachher.

Im Junius zu Kopenhagen der berühmte isländische Gelehrte, *Joh. Olafsen*, in einem Alter von 82 Jahren, geb. auf Island im J. 1731. Er hat sich sein ganzes Leben mit der scandinavischen Literatur und den Alterthümern des Nordens beschäftigt. Seit 1781 arbeitete er unaufhörlich an Supplementen zu dem Sveo-gothischen Glossarium von *Ihre*, und schon waren 18 Bogen gedruckt, als der durchs Bombardement veranlasste Brand sein ganzes Manuscript zerstörte. Ohne den Muth zu verlieren, ging der würdige Greis von neuem an seine Arbeit, die er auch vor seinem Tode glücklich vollende-

te. Die Supplemente werden einen dicken Folioband ausmachen.

Im Jul. starb zu Berlin in seinem 45 Jahre der Ober-Schulrath und Director des Taubstummen-Instituts daselbst, *Ernst Adolph Eschke*, ein um jenes Institut hochverdienter, durch Schriften rühmlich bekannter Mann, dem auch unsere A. L. Zeitung mehrere schätzbare Beyträge in dem von ihm besonders bearbeiteten Erziehungsfache verdankt. — An s. Stelle ist Hr. *Grashoff* gekommen, der schon bey dessen Lebzeiten sein fleissiger Gehülfe war.

Am 2 Aug. zu Lyon der berühmte Chemiker *Tissiar*, Mitglied der dortigen Akademie der Wissenschaften und Literatur, in einem Alter von 75 Jahren.

(*A. Br. von Berlin den* 10 *Sept.*) Die Wissenschaft hat eben einen grosen Verlust erlitten. Den 8 d. M. entschlief sanft, im noch nicht vollendeten 70 Jahre, der berühmte russ. kais. Staatsrath *P. T. Pallas*, durch seine grossen Reisen, besonders in dem russ. Reiche, und seine vielen daselbst gemachten Entdeckungen und Erfahrungen der gelehrten Welt rühmlichst bekannt. Bis zum letzten Pulsschlage behielt dieser merkwürdige Mann sein Bewusstseyn und seine Geisteskräfte. Er wuste, dass er jetzt sterben würde, und erwartete mit einer bewundernswürdigen Ruhe seinen Tod; und da er in die meisten Medicamente nur wenig Vertrauen setzte, bediente er sich nur weniger derselben, und dieser fast ohne ärztliche Hülfe. Das Schicksal wollte nicht, dass er in seiner Vaterstadt länger, als ungefähr ein Jahr, seit welcher Zeit er die Krim verlassen hatte, der Ruhe geniessend, sein schätzbares lateinisches Werk beendigen konnte.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Kori's, Dr. Aug. Siegm., Theorie der Verjährung nach gemeinen und sächsischen Rechten, nebst einem Anhange über die Civilverjährung nach dem Gesetzbuche *Napoleon I.* gr. 8. Auf Druckpapier 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Dasselbe Buch, auf Schreibpapier 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.

Nicolai, Damasceni, histor. excerpt. et fragment., quae supersunt, editionis Lipsiensis *Supplementum*, continens annotatt. et emendatt. *Diamantis Coray*, *Frid. Creuzeri*, *Jo. Schweighaeuseri*, *Henr. Bremii*, *Jac. Ochsneri* et aliorum, quibus suas adscripsit *Jo. Conr. Orellius.* Accedunt *Theodori Metochitae* Capita II de politia Cyrenaeorum et Carthaginensium. 8 maj. Charta impress. 15 gr. oder 1 fl. 8 kr.

Idem liber, charta angl. 21 gr. oder 1 fl. 35 kr.

* Idem liber, charta meliori 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Pölitz, Prof. K. H. L., Handbuch der Geschichte der souveränen Staaten des rhein. Bundes, mit genealogischen Tabellen der in diesen Staaten regierenden Häuser. 1ster Band, enthält die vier Königreiche Baiern, Wirtemberg, Sachsen und Westphalen. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr. od. 3 fl. 9 kr.

Dasselbe Buch, auf Schreibpapier 2 Rthlr. 4 gr. oder 3 fl. 54 kr.

Schröckhs, Joh. Matth., allgemeine Weltgeschichte für Kinder. 1ster Theil. Alte Geschichte. Vierte von Herrn Prof. *K. H. L. Pölitz* verbess. und vermehrte Auflage. 8. 12 gr. oder 54 kr.

Senecae, L. Annaei, Philosophi, Opera omnia, quae supersunt, recognovit et illustravit *Frid. Ernestus Ruhkopf.* Vol. Vum. 8 maj. Charta impress. 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.

Idem liber, charta scriptor. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

* Idem liber charta belgica opt. 3 Rthlr. 8 gr. oder 6 fl.

Strabonis Rerum geographicarum libri XVII. Graeca ad optimos Codd. mss. recensuit, varietate lectionis adnotationibusque illustravit, *Xylandri* versionem emendavit *J. P. Siebenkees*, inde a septimo libro continuavit *C. H. Tzschucke.* Tomus VIus. 8 maj. Charta scriptoria 4 Rthlr. 6 gr. oder 7 fl. 39 kr.

* Idem liber, charta belg. opt. 6 Rthlr. 16 gr. oder 12 fl.

Tittmanns, Superint. Dr. Karl Christian, Gebete zum Gebrauche bey dem öffentlichen und häuslichen Gottesdienste. gr. 8. Auf weissem Druckpapier 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Dasselbe Buch auf Schreibpapier 1 Rthlr. 18 gr. oder 3 fl. 9 kr.

Weber's, Dr. Georg Michael, Handbuch des in Deutschland üblichen Lehnrechts, nach den Grundsätzen *Georg Ludwig Böhmers.* 4ter und letzter Theil. gr. 8. Auf Druckpapier 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

Dasselbe Buch, auf Schreibpapier 3 Rthlr. 12 gr. oder 6 fl. 18 kr.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Um ein paar äusserst interessanten Werken mehr Eingang im Publico zu verschaffen, zeige ich hiemit an, dass ich, von heutigem Dato an:

1) Herrn Prof. *K. H. Heydenreichs philosophisches Taschenbuch für denkende Gottesverehrer, nach Grundsätzen der Vernunft.* 4 Jahrgänge. brosch. in farbigem Umschlage. Mit Titelkupfern von berühmten Meistern, um einen sehr herabgesetzten Preis ablassen will. *Wer sich directe mit baarer Zahlung, in portofreyen Briefen, an mich wendet*, erhält alle 4 Jahrgänge für 1 Rthlr. 8 gr. Der ordin. Ladenpreis ist 3 Rthlr. 12 gr. Da dieses Werk, seines wichtigen Inhaltes wegen, hinlänglich bekannt ist: so brauche ich wohl, der noch vorräthigen wenigen Exemplare wegen, keine weitere Empfehlung hinzuzufügen.

2) *Grundsätze zur Bildung für Geist und Herz.* Jungen Zöglingen der Kriegswissenschaft aus den höheren Ständen gewidmet. Nach dem Französ. d. Marquise *v. Lambert* bearbeitet. Nebst einer Rede an erwachsene Cadets, über das Verdienst des Officiers, vom Prof. *K. H. Heydenreich.* Sr. Majest. *Friedrich Wilhelm II*, König von Preussen, zugeeignet. Mit einem Titelkupfer, *Kleists* Tod bey Kunnersdorf, gezeichnet von *Schnorr v. K.* und gestochen von *Böttger* sen. kl. 8. Schreibpapier. brosch. in farbigem Umschlage. Ladenpreis 16 gr. *jetzt* 6 gr. baar.

Den 24 September 1811.

Gottfr. Martini,
Buchhändler in Leipzig.

III. Vermischte Anzeigen.

Meine auswärtigen Freunde werden mir, in Erwägung meiner seitherigen unruhevollen Lage, gütigst verzeihen, wenn ich ihre freundschaftlichen Zuschriften nicht, wie ich wünschte, beantwortet habe. Hoffentlich werde ich von Breslau aus, sobald ich dort eingerichtet bin, das Versäumte nachholen können. Wer Bücher und Paquete an mich senden will, wird gebeten (den Fall dringender Eile ausgenommen), den Weg der Buchhandlungen zu wählen.

Jena, den 29 September 1811.

Dr. *Augusti.*

561 INTELLIGENZBLATT 562

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG.

Numero 71.

DEN 23 OCTOBER 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Öffentliche Lehranstalten.

Sachsen.

Der König von Sachsen hat einen neuen, ewig denkwürdigen Beweis seiner höchst liberalen Fürsorge für Wissenschaften und wissenschaftliche Cultur dadurch gegeben, dass er die, vermöge des k. k. französ. Decrets vom 24 April 1809 und des wiener Friedensschlusses vom 14 Oct. desselben Jahres, ihm anheim gefallenen und in Besitz genommenen deutschen Ordensgüter in Thüringen, nämlich die zur vormaligen Balley Thüringen gehörigen 4 Comthurhöfe, Zwätzen, Lehsten, Liebstädt und Nägelstädt, sammt den dabey befindlichen Dörfern und Dorfantheilen, ingleichen den von der ehemaligen Balley Hessen abhängig gewesenen Comthurhof zu Griefstädt, nebst allen dabey befindlichen Rechten, Einkünften und sonstigen Zuständigkeiten, aus eigener Bewegung den beiden Landesuniversitäten Leipzig und Wittenberg, ingleichen den drey Landschulen Pforta, Meissen und Grimma zum wahren und unwiderruflichen Eigenthume auf immerwährende Zeiten gewidmet und überlassen hat. Diesen Gütern sind alle Rechte, Privilegien und Freyheiten zugestanden, welche in den königl. sächs. Landen die geistlichen Güter und *piae causae* geniessen. Die sämmtlichen Nutzungen sollen als ein gemeinschaftlicher Fonds für die genannten Lehranstalten angesehen und zum Besten derselben verwendet werden. Die Vertheilung der daraus zu ziehenden Einkünfte, die unter guter Verwaltung des damit beauftragten geheimen Finanzcollegiums in der Folge wenigstens 16000 Rthlr. jährlich betragen können, hat der König ganz dem Ermessen des geheimen Consiliums und Oberconsistoriums überlassen, nur mit dem Zusatze, dass ein kleiner Theil dieser Einkünfte künftig zu Stipendien für katholische und reformirte Studirende auf den beiden Landesuniversitäten ausgesetzt werden möge. Denn die zahlreichen Procuratur- und königlichen Stipendien, welche das dresdner Oberconsistorium zu vergeben hat, gehörten verfassungsmässig nur den evangelisch-lutherischen Confessionsverwandten.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

(*A. Br. v. Frankfurt a. d. O. d. 25 Sept.*) Hr. Professor D. Med. *Berends* ist Geheimer Medicinalrath geworden, und soll der erste Rector der Universität Breslau werden, indem das perpetuirliche Rectorat, welches bey der alten Universität Breslau Statt fand, aufgehoben ist. Ein Directorat hat die neu eingerichtete Anstalt nicht, wie die hiesige Universität gehabt hat. Sie wird auch nichts mit Verwaltung von Gütern oder Fonds zu thun haben, sondern diess ist einem *Curator localis* übergeben, wozu der Hr. Landesdirector, Graf *v. Hauchwitz*, ernannt, der überhaupt der nächste Vorgesetzte der Universität ist.

Hr. Direct. *Madihn* hat den Auftrag, hier noch einige Angelegenheiten der Universität zu besorgen, abgelehnt, und ist als *Professor juris ordinarius* schon nach Breslau abgegangen. Jener Auftrag ist nunmehr dem Hn. Professor *Wünsch* gegeben worden.

Hr. D. *Middeldorpf* ist *Professor theologiae extraord.*, und Hr. D. *Otto* jun. *Professor medicinae extraord.* in Breslau geworden.

Von Berlin ist Hr. Prof. *Heindorf* als *Prof. ordinarius der Philologie* und Hr. Regierungsrath *v. Raumer* als *Professor ord. der Staatswissenschaft* dahin abgegangen.

III. Nekrolog.

Am 23 Juny starb zu Pressburg *Joh. Matthias Korabinsky*, geb. zu Eperies den 23 Febr. 1740. Er machte sich besonders durch sein geographisch-topographisches Lexikon von Ungarn und einen brauchbaren Atlas bekannt.

Am 19 Jun. zu Stockholm der Kanzleyrath, Baron *Gustav v. Ribbing*, Ritter des Nordsternordens, Ehrenmitglied der Akademie der schönen Wissenschaften, der schönen Künste, der Geschichte und Alterthümer u. a., in einem Alter von 93 Jahren.

Im Jul. zu Paris der durch seine anatomischen Schriften ausgezeichnete *Sabatier*, consultirender Wundarzt des Kaisers und Oberchirurg im Hotel der Invaliden, Mitglied des Instituts, in einem Alter von 78 Jahren.

IV. Vermischte Nachrichten.

Aus einem Schreiben des kais. russ. Hofraths **Morgenstern** *an den Geh. Hofrath* **Eichstädt** *in Jena.*

Dorpat, $\frac{28. \text{Aug.}}{9. \text{Sept.}}$ 1811.

Dass Hofrath *Huth* aus Charkow, dessen gewünschte Versetzung auf unsere Universität ich Ihnen neulich ankündigte, bey uns angekommen ist, und gleich nach seiner Ankunft (er reiste einige Tage früher als ich von St. Petersburg ab, wo wir uns neulich nach 20 Jahren wiedersahen) Beweise der unverminderten lebhaften Thätigkeit seines wissenschaftlichen Geistes gegeben hat, mögen Ihnen folgende, auf mein Ersuchen von diesem schätzbaren Collegen mir für Sie zur weiteren Bekanntmachung mitgetheilten Nachrichten beweisen.

Den $\frac{11}{23}$ Aug. d. J. Abends 10 Uhr ward der von *Flaugergues* und *Pons* im letzten Frühjahre entdeckte Komet, der nach *Olbers* in den letzten Tagen des Augusts aus den Sonnenstrahlen wieder hervorgehen sollte, hier in Dorpat nahe am Horizonte in dem Sternbilde des kleinen Löwen wieder gesehen. Hr. Hofrath *Huth* erkannte ihn für jenen von der Sonne zurückkehrenden Kometen, und bestimmte dessen Lage durch dicke Dünste in 149° 20′ Rectascension und 33° 35′ nördl. Declination. Gegen Mitternacht ging der Komet unter, und bald nachher wieder auf. Nebel und Wolken verhinderten alle Beobachtungen bis zum $\frac{12}{24}$ Abends, da ihn Hofrath *Huth* um 10 Uhr 45′ in 150° 52′ Rectascension und in 35° 11′ Declination sah. Der sehr helle Kern erschien durch Teleskope wie ein in eine dicke Atmosphäre gehüllter Planet, rund und ziemlich scharf begrenzt; die ihn umgebende Photosphäre glich einem kurzen und breiten paraboloïdischen Becher, der nach Nordost sich öffnete. Erst den $\frac{21}{26}$ verstattete die Witterung wieder Beobachtungen. Um Mitternacht stand der Komet nahe östlich bey dem Sterne No. 74 (nach *Bode*) im kleinen Löwen in 152° 41′ Rectascension und in 36° 19′ nördl. Declination. Der Durchmesser, mit dem Projections-Mikrometer gemessen, erschien 66″ gross. Fernere Beobachtungen sind von dem Hofrath *Huth* gemacht: d. 11 Abends um 8 U. 50′ in 154° 55′ Rectascension und in 37° 35′ Declination, um 11 U. 23′ in 155° Rectascension und in 37° 39′ Declination. Die Photosphäre war schmäler und länger. Den $\frac{24 \text{ Aug.}}{4 \text{ Sept.}}$ Abends 9 U. 28′ in 158° 52′ Rectasc. und in 39° 34′ Declination. Den $\frac{25 \text{ Aug.}}{5 \text{ Sept.}}$ Abends 9 U. 25′ in 160° 30′ Rectasc. und in 40° 15′ Declin. Den $\frac{26 \text{ Aug.}}{6 \text{ Sept.}}$ Abends 9 U. in 161° 47′ Rectasc. und in 40° 31′ Decl. in fast gleichschenkl. Dreyeck mit No. 211 und 212 (nach *Bode*) im grossen Bär. Die Photosphäre war nun schweifartig, am Ende ein wenig gekrümmt, in zwey Zweige getrennt, und 5° lang. Der Durchmesser des Kerns erschien nahe an 3′ gross.

D. *Ledebour* aus Greifswalde ist schon vor einiger Zeit angekommen, und hat die Professur der Naturgeschichte überhaupt und der Botanik insbesondere, nebst der Direction des Naturaliencabinets und des botanischen Gartens angetreten. Prof. *Burdach* aus Leipzig kam vor acht Tagen an. Sie wissen schon, dass dieser Gelehrte zur ordentl. Professur der Zergliederungskunst, Physiologie und gerichtl. Arzneywissenschaft berufen wurde. So füllen sich die erledigten Plätze an unserer Universität.

Von neuerlichst erschienenen gelehrten Werken unseres Nordens werden Sie die reife Frucht des genauesten Forscherfleisses, des Akademikers, Hofrath *Krug* in St. Petersburg, *Chronologie der Byzantier*, wohl schon erhalten haben. Angenehm überraschte mich in der Hauptstadt aus der Hand des spanischen Gesandten, des Hn. Generals *Pardo de Figueroa* dessen *griechische metrische Uebersetzung von eilf horazischen Oden.* Sie ist auf 69 Seiten und einem Blatt mit Zusätzen in gr. 8 auf Velinpapier prächtig gedruckt, und mit einem, nach einer Zeichnung des jüngeren *Kogel* von *Klauber* schön gestochenen Titelkupfer, das uns den *Apollo Citharoedus* zeigt, geschmückt. Die mit nur zu seltener Kunst übersetzten Oden sind folgende: *Maecenas, atavis etc. — Jam satis terris etc. — Sic te Diva potens Cypri — Quis multa gracilis te puer in rosa — Integer vitae scelerisque purus — Motum ex Metello consule civicum — Otium divos etc. — Bacchum in remotis etc. — Donec gratus eram tibi — Pindarum quisquis etc. — Quem tu Melpomene etc.* Der Titel ist: ΔΙΑΤΡΙΒΗ ΠΕΡΙ ΤΗΝ ΤΙΝΩΝ ΩΙΔΩΝ ΟΡΑΤΙΟΥ ΦΛΑΚΚΟΥ ΤΟΥ ΛΥΡΙΚΟΥ ΜΕΤΑΦΡΑΣΙΝ ΕΙΣ ΤΗΝ ΕΛΛΗΝΙΚΗΝ ΦΩΝΗΝ — ΕΝ ΠΕΤΡΟΠΟΛΕΙ ΕΚ ΤΗΣ ΤΥΠΟΓΡΑΦΙΑΣ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ ΠΛΥΧΑΡΤΟΥ ΚΑΙ ΤΩΝ ΑΥΤΟΥ ΚΟΙΝΩΝΩΝ ΕΝ ΕΤΕΙ ΑΩΙ. Das Werk ist unserem *Wolf*, *Böttiger* und dem Etatsrath *Köhler* in Petersburg gewidmet. Von dem zuletzt genannten trefflichen Archäologen sind im vorigen Jahre mehrere sehr gelehrte Monographieen über geschnittene Steine erschienen, die ich Ihnen näher bezeichnen würde, wenn Sie dieselben nicht schon kennten. — Vom Collegienrath *Adelung* in Pawlowsk ist kürzlich erschienen: *Rapports entre la Langue Sanscrit et la Langue Russe*, présentés à l'Académie Impériale Russe. à St. Petersbourg 1811. 26 S. gr. 4.

Beym Bildhauer *Martos*, dem vorzüglich

ßen der russischen Nation, sah ich die für die Gärten zu Pawlowsk bestimmte Gruppe zum Denkmal der unvergesslichen Grossfürstin *Alexandra*, die er aus carrarischem Marmor hauet, schon ziemlich weit gediehen. Bekanntlich ist sie schon in Gips eine der edelsten Zierden jener Gärten. Der Genius, der zu der, dem Himmel mit verklärtem Blick zueilenden Kaiserstochter mit tiefem Schmerz, dass sie die Erde schon verlassen will, empor blickt, erinnerte mich sehr angenehm an *Canova's* herrlichen Genius am Grabmal des Pabstes Rezzonico in der Peterskirche. Auch das Gypsmodell eines vortrefflichen Basreliefs für die kasanische Kirche in St. Petersburg, die sich so eben ihrer Vollendung nähert, erhöhte meine Achtung für den russischen Künstler. — Beym Hofjuwelier *Düval* überraschte mich die antike Statue eines Fauns, der ehemals in Besitz des schwedischen Bildhauers *Sergell* war. Sie ist unstreitig das vornehmste Werk altgriechischer Kunst, dass sich in St. Petersburg findet. Ausserdem besitzt Hr. *Düval*, dessen sehr auserlesenes Gemäldecabinet auch im Auslande bekannt ist, noch einige kleinere Antiken; besonders ein sehr schätzbares altgriechisches Basrelief.

Von meinen *Auszügen aus den Tagebüchern und Papieren eines Reisenden* ist vor anderthalb Monat *das erste Heft des ersten Bandes*, meinen Aufenthalt in *Neapel* enthaltend, vierzehn Bogen stark, fertig geworden. Der Druck des zweyten ist so eben angefangen. Vielleicht haben Sie ein Exemplar auf grösserem Papier, das ich Ihnen neulich sandte, schon erhalten. Die Bedingungen der Subscription stehen auf der inneren Seite des Umschlages u. s. w.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

An Vorsteher von Thierarzneyschulen, an Thierärzte und Landwirthe.

Die Seuchen der landwirthschaftlichen Hausthiere nebst Geschichte derselben von Bernh. Laubender, der Weltweisheit und Arzneywissenschaft Doctor, öffentlichem und ordentlichem Professor an der königl. Central-Thierarzneyschule in München u. s. w. 1ster Band in 2 Abtheilungen. gr. 8. München 1811, bey *Fleischmann*. 2 Rthlr. 22 gr.

Der als denkender Thierarzt rühmlich bekannte Verfasser hat seinem Vaterlande durch dieses herrliche Werk ein ungemein nützliches Geschenk gemacht, und besonders durch seine treffliche Darstellung der Geschichte der Seuchen von den ältesten Zeiten bis herab auf das Jahr 1811 einem tief gefühlten Bedürfnisse abgeholfen. Diese Seuchengeschichte ist eben so lehrreich für den praktischen Landwirth, als sie ganz vorzüglich sich zum Unterrichtsbuche für Thierarzneyschulen eignet. Bey der zu München ist dieses Buch bereits mit sichtbarem Erfolge eingeführt worden, und möchte doch dieses Beyspiel von allen Thierarzneyschulen nachgeahmt werden. Wahrlich viel, sehr viel würden wir uns von unseren künftigen deutschen Thierärzten versprechen dürfen, wenn sie alle nach diesem gehaltvollen Buche Unterricht erhielten. Aber auch Landwirthe sollten ihre Büchersammlung mit einem Werke bereichern, das des Trefflichen, des Brauchbaren und des Neuen so viel enthält. Der 2te und letzte Band erscheint zur Ostermesse 1812.

M. Tullii Ciceronis de Natura Deorum Liber Quartus. E pervetusto Codice M. S. membranaceo nunc primum edidit P. Seraphinus Ord. fr. minor. gr. 8. brosch. Bononiae 1811.

Diese merkwürdige, vor einigen Monaten in Bologna erschienene Schrift enthält einen wichtigen literarischen Fund, das vierte Buch des *Cicero* von der Natur der Götter, von welchem bis jetzt nur drey bekannt waren. Wie der Pater *Seraphinus* aus dem Minoritenkloster in Bologna zu dem alten Codex gelangt ist, aus dem der gegenwärtige Abdruck veranstaltet worden, wie er sich von dessen eigentlichem Inhalte überzeugt hat, und vorzüglich wie er darauf aufmerksam macht, dass schon in diesem Werke des Cicero *antiquitatem fidei catholicae demonstrantia* enthalten wären, wird man in der Vorrede mit Vergnügen lesen. X.

Ich habe eine Anzahl Exemplare dieser Schrift à 12 gr. aus Italien erhalten, und dafür sind sie durch alle guten Buchhandlungen von mir zu beziehen.

J. E. Hitzig, Buchhändler in Berlin.

Fr. Hahnemanns Widerlegung der Anfälle Heckers auf das Organon der rationellen Heilkunde. Ein erläuternder Commentar zur homöopathischen Heillehre. gr. 8. 12 gr.

S. Hahnemanns reine Arzneymittellehre. Erster Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

sind so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu bekommen.

Dresden, den 20 Sept. 1811.

Arnoldische Buchhandlung.

Bey uns sind ganz neu erschienen:

Gustav Schillings Erzählungen. 4 Theile. 4 Rthlr. Inhalt: 1) Wie ich ward. 2) Was ich ward. 2 Theile. 3) Appendix. 4) Der Störenfried. 5) Der Gallapfel. 6) Gott lebet noch! 7) Seele

was verzagst du doch? 8) Die Särge. 9) Der böse Feind. 10) Nachtisch.

Wer sich unmittelbar an uns wendet, erhält solche noch im Pränumerationspr. zu 3 Rthlr.

Dresden, den 20 Sept. 1811.

Arnoldische Buchhandlung.

Entwurf zu Vorlesungen *über Thierarzneykunde, besonders für Aerzte und Wundärzte bestimmt,* von *L. C. Sydow*, Doctor der Arzney- u. Wundarzney-Kunst, Prosector an der Thierarzneyschule zu Berlin. 8. Berlin 1811, zu haben bey dem Verfasser und in Commission bey den Gebr. *Gädicke*. Preis 1 Rthlr. 6 gr.

Diese Schrift enthält in gedrängter Kürze eine Uebersicht der vergleichenden Anatomie zwischen dem Menschen und den Hausthieren, der Semiotik und Aetiologie, der Sectionen und des Fleisches in medicinisch-polizeylicher Hinsicht u. s. w., daher sie den gerichtlichen Aerzten bey Untersuchung einer Thierkrankheit manche Winke und Fingerzeige geben kann.

Dr. *K. Ch. F. Krause, das Urbild der Menschheit. Vorzüglich für Freymaurer.* gr. 8. 3 Rthlr. ist in allen soliden Buchhandlungen zu haben.

Dresden, den 19 Sept. 1811.

Arnoldische Buchhandlung.

In der *Andreäischen Buchhandlung* zu Frankfurt a. M. ist in Commission zu haben:

Ueber die Novation nach römischem und französischem Recht. Ein Versuch von *Johannes Hopp*, Hofgerichtsadvocaten zu Hanau. kl. 8. Hanau 1811. 12 kr.

Wenige Bogen, aber viel durchdachter, mit Scharfsinn und kritischem Fleisse bearbeiteter, Inhalt, in einer klaren, gediegenen Sprache vorgetragen.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hackers, Dr. *J. G. A., Entwürfe und Andeutungen zu einer fruchtbaren Benutzung der Abschnitte heil. Schrift, welche im Jahre* 1811 *in den königl. sächs. Landen öffentlich erklärt werden sollen.* 4tes Heft. (Michaelis bis zum Jahresschluss). gr. 8. Dresden und Leipzig bey *Hartknoch*. 12 gr., auf Schreibpapier 16 gr.

II Vermischte Anzeigen.

An die ehemaligen Schüler des Prof. Albr. G. Walch in Schleusingen.

Am 23 October dieses Jahres wird hier die fünfzigjährige Lehrzeit des königlich- und herzoglich-sächsischen Professors und Rectors, M. *Georg Albrecht Walch*, gefeyert werden.

Viele gebildete Männer und mehrere berühmte Gelehrte verdanken dem hiesigen gemeinschaftlichen Gymnasio den ersten wissenschaftlichen Unterricht, und erinnern sich der geistigen Genüsse, die ihnen von dem Professor *Walch* in seinen eben so gründlichen als geschmackvollen Erklärungen des Virgil und Horaz, in seinen hauptsächlich auf Erweckung und Uebung der jugendlichen Denkkraft abzweckenden Vorlesungen über philosophische Wissenschaften, über Mathematik, mathematische Geographie und Astronomie und in seinen nützlichen Anleitungen zur Dichtkunst bereitet und angeboten worden sind, seiner steten Bereitwilligkeit, ihre Studien mit den besten Hülfsmitteln zu befördern, und überhaupt der grossen Verdienste, die er sich um die Gründlichkeit ihrer Kenntnisse und um ihre ganze Geistesbildung erworben hat, noch jetzt mit Achtung und Dankbarkeit.

Seinen älteren, jetzt weit von hier entfernt lebenden Schülern wird die Nachricht, dass der würdige Greis noch lebt, das öffentliche Zeugniss, dass er mit ungeschwächten Geisteskräften und mit unermüdetem Eifer sein nützliches Wirken fortsetzt und die Bekanntmachung, dass seine Verdienste durch die jetzt veranstaltete Jubelfeyer ehrenvoll anerkannt werden sollen, gewiss erfreulich seyn.

Denjenigen seiner vormaligen Schüler aber, welche nicht allzuweit von hier entfernt wohnen, und die persönlichen Aeusserungen ihrer Hochachtung und ihres Dankgefühls mit jener öffentlichen Würdigung seines Verdienstes vereinigen wollen, glaube ich schon durch die Bekanntmachung des hiezu bestimmten Tages hinlängliche Veranlassung zur persönlichen Theilnahme an dieser Feyer zu geben.

Das unerwartete Wiedersehen vieler geliebter und dankbarer Schüler an *einem* Tage würde den Jubelgreis sehr angenehm unterhalten, ihm die liebsten Erinnerungen zuführen, und den beglückenden Erfolg seiner Bemühungen recht nahe vor Augen stellen, das ganze Fest würde hiedurch freudiger für ihn belebt werden können.

Zu dem feyerlichen Schulacte, der an diesem Tage gehalten werden soll, ladet der *Ephorus Gymnasii*, Consistorial-Assessor M. *Mücke*, in einem Programme: *De bonis gymnasii Hennebergici*, besonders ein.

Schleusingen, den 30 Sept. 1811.

Friedrich Bernhard Freyherr von Seckendorf, königl. sächs. Oberaufseher in der gefürsteten Grafschaft Henneberg, schleusingischen Antheils, und Consistorial-Director.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 72.

DEN 2 NOVEMBER 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Marburg.

Der König von Westphalen hat der Universitätsbibliothek mit der corveyschen Büchersammlung ein Geschenk gemacht. Die Bibliothekare haben aus dem zugesandten Katalog diejenigen Werke, welche sie des Transportes werth hielten, ungefähr 5000 Bände, ausgewählt, und darunter zeichnet sich eine sehr ansehnliche Sammlung von alten Drucken und ein bedeutender Vorrath von historischen Schriften, Scholastikern und wichtigen katholischen Theologen aus.

Den 3 Sept. wurde die von carrarischem Marmor trefflich gearbeitete Büste des Königs, welche Er der Universität geschenkt hatte, feyerlich aufgestellt. Der Prorector, Hr. Prof. *Bauer*, hielt eine Rede über die Vorzüge der westphälischen Verfassung vor einem ungemein zahlreichen Auditorium, und die Facultäten ertheilten verdienten Männern Ehrendiplome. Die theologische Doctorwürde erhielten: Hr. *Karl Friedrich Schüler*, Metropolitan zu Spangenberg, ausgezeichnet durch gelehrte Kenntnisse und durch gesegnete Amtswirksamkeit; er war 1792 zur theologischen Professur in Marburg in Vorschlag, empfahl aber seinen jüngeren Freund *W. Münscher*, damals Stiftspfarrer in Hersfeld; und Hr. *Ferdinand Weerth*, lipp. Generalsuperintendent in Detmold, wegen rühmlicher Vervollkommnung des Kirchen- und Schul-Wesens in seinem Kreise allgemeiner Achtung werth.

Die Juristenfacultät ertheilte die Doctorwürde dem gelehrten Veteran Hn. Lt. *Heinrich Wiederhold*, Präsidenten des Tribunals zu Marburg, und Hn. *Conrad Bode*, Generalprocurator des Criminalhofes zu Cassel, welcher durch gerichtliche Beredsamkeit für Viele als nachahmungswürdiges Muster erscheint.

Die Mediciner promovirten den berühmten, auch um philosophische Bearbeitung der Arzneywissenschaft verdienten heidelbergischen Philosophen, Hn. *Jakob Fries*, und den grossen Chemiker, Hn. *Johann Friedrich Westrumb* zu Hameln.

Die philosophische Doctorwürde erhielten: Hr. *Johann Ludwig Christ*, Pastor zu Cronenberg, als ökonomischer Schriftsteller und besonders als Pomolog rühmlichst bekannt; Hr. *Georg Friedrich Grotefend*, Conrector des Gymnasiums in Frankfurt a. M., der scharfsinnige Interpret der Keilschrift; Hr. *Christian Wilhelm Snell*, Professor und Rector des idsteinischen Gymnasiums, als philosophischer Schriftsteller geschätzt; und Hr. *Johann Ignatz Weitzel*, Prof. am Lyceum in Mainz, ein geistvoller Politiker und Aesthetiker.

Den 20 Sept. wurde die höchste Würde in der Thierheilkunde Hn. *Friedrich Karl Lappe* aus Allendorf ertheilt; seine Inauguralschrift handelt vom Milzbrand.

Den 21 Sept. erhielt die medicinische Doctorwürde Hr. *Caspar Lübbert* aus Medebach im H. Westphalen, nachdem er *Theses* öffentlich vertheidigt hatte. Seine Dissertation ist überschrieben: *De usu Aloes in ictero.*

Halle.

Am 2 Sept. traf der Generaldirector des öffentlichen Unterrichts, Hr. Staatsrath *von Leist*, bey uns ein, um den Zustand der Universität und der frankischen Stiftungen zu untersuchen. Er beschäftigte sich acht Tage hindurch mit diesen Angelegenheiten, indem er alle Institute der Universität, die Hauptschule und andere Schulen des Waisenhauses, das königl. Pädagogium, auch andere öffentliche Anstalten der Stadt besuchte.

Der König hat der hiesigen Universität, so wie der Universität Göttingen und Marburg, ein verehrliches Merkmal seiner Huld gegeben, indem er ihr seine aus carrarischem Marmor sehr schön gearbeitete Büste zum Geschenk übersandt hat. Es wurde daher am 3 Sept. eine öffentliche Feyerlichkeit auf dem grösseren Hörsaale der Universität veranstaltet, bey welcher sich der Hr. Staatsrath v. *Leist* und ausser dem akademischen Senate alle Autoritäten der Stadt einfanden. Die Büste war auf einem

zierlichen Postament vor dem Katheder aufgestellt. Man hat ihr die Inschrift gegeben: HIERONYMVS. NAPOLEON. REX. GVESTPHALIAE. ACADEMIAE. INSTAVRATOR. Weiter unten steht der virgilianische Vers: *Semper honos nomenque tuum laudesque manebunt.* Der Prof. der Beredsamkeit, Hr. *Schütz*, hielt in Auftrag des akademischen Senats eine lateinische Rede, worin er die hohe Bedeutung des Titels *Pater patriae* entwickelte, und zeigte, wie sehr der König diesen Namen verdiene, und ihn, neben so grossen anderen Wohlthaten, auch durch dieses ehrenvolle und seine väterliche Huld beurkundende Geschenk aufs neue bestätigt habe. Er widmete die Büste zuletzt feyerlich zur öffentlichen Aufstellung auf der akadem. Bibliothek.

Dieser Feyerlichkeit ging eine öffentliche Disputation unter dem Vorsitz des Hn. Prof. *Schütz*, als Directors des philologischen Seminarii, voran, indem vier Mitglieder des Seminarii über *Lectionum antiquarum Specimen I* disputirten. Sonntags darauf hielt Hr. Kanzler *Niemeyer* in der Universitätskirche eine Rede über die Vaterlandsliebe im Geiste des Christenthums, welche auf diese Feyerlichkeit Bezug hatte.

II. Kunst-Nachrichten.

Unter den kostbaren Manuscripten der alten Bibliothek des *Monte Casino* zu Neapel, welche man als die Wiege der Wissenschaften und Literatur nach der auf den Untergang des römischen Reichs erfolgten Barbarey ansehen kann, hat man eine griechische Handschrift des *Apollonius Evander*, eines Neffen des Apollonius Rhodius, gefunden. Unter anderen wichtigen Gegenständen, welche diese Handschrift enthält, finden sich sehr genaue umständliche Beschreibungen von dem Ausbruche des Vesuvs unter der Regierung des Kaisers Titus. Ein gelehrter Hellenist wird nächstens eine Uebersetzung dieses Werkes, mit dem griechischen Text zur Seite, herausgeben.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige einer neuen Schulschrift zum ersten Unterricht in allen Schulen.

Es ist mir höchsten Orts der alleinige Verlag des von dem durch die Herausgabe mehrerer vortrefflicher Schulschriften rühmlichst bekannten grossherzogl. Kirchen- und Schul-Rath und Garnisonsprediger *Wagner* allhier entworfenen und in sämmtlichen protestantischen Schulen des Grossherzogthums Hessen eingeführten, auch in verschiedenen benachbarten Staaten wohlaufgenommenen *A B C- Buchstabir- und Lese-Buchs* übertragen worden. Es ist keinem Zweifel unterworfen, dass diesem Elementarwerkchen, für dessen Werth schon der Name seines Verfassers bürgt, der Vorzug vor so vielen anderen zukommt, und ich bin überzeugt, dass es jedem Kinder- und Schul-Freunde äusserst willkommen seyn wird. Um dessen schnelle Verbreitung zu befördern, und meiner Seits dasjenige zu thun, was die Anschaffung für die Schulen erleichtern kann, erbiete ich mich, den Herrn Buchhändlern, Schulinspectoren, Geistlichen und allen anderen Schulvorstehern, welche mir Aufträge im Grossen ertheilen wollen, das Stück, 3 Bogen auf starkes Schreibpapier gedruckt und gut gebunden, um 8 Kreuzer oder 2 gr. zu überlassen. Briefe und Gelder erbitte ich postfrey.

Darmstadt, den 1sten October 1811.

L. C. Wittich,
Hofbuchdrucker.

Folgendes sowohl seinem inneren als äusseren Gehalte nach vorzüglich zu empfehlende Taschenbuch, ist in allen guten Buchhandlungen zu finden:

Taschenbuch für Freunde und Freundinnen des Schönen aufs Jahr 1811. Mit Beyträgen der vorzüglichsten deutschen Schriftsteller, nebst Kupfern, niedlich gebunden 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 45 kr. In Maroquin 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 kr.

Tobias Löffler in Mannheim.

Bey *J. W. Schmidt* in Berlin ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen und Leihbibliotheken zu haben:

Julius von Voss Tausend und eine Nacht der Gegenwart oder Märchensammlung im Zeitgewande. Vierter Theil. 8. 1811. 1 Rthlr. 8 gr.

So eben hat die Presse verlassen:

Leger, Th. A., Theorie der bürgerl. Baukunst. Mit vielen Holzschnitten. 4. 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.

Herdersche Buchhandlung
in Freyburg und Constanz.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Um ein paar äusserst interessanten Werken mehr Eingang im Publico zu verschaffen, zeige ich hiemit an, dass ich, von heutigem Dato an:
1) Herrn Prof. *K. H. Heydenreichs philosophisches Taschenbuch für denkende Gottesverehrer, nach Grundsätzen der Vernunft.* 4 Jahrgänge. brosch. in farbigem Umschlage. Mit Titelkupfern von berühmten Meistern, um einen sehr herabgesetzten Preis ablassen will. *Wer sich directe mit baarer Zahlung, in portofreyen Brie-*

fen, *an mich wendet*, erhält alle 4 Jahrgänge für 1 Rthlr. 8 gr. Der ordin. Ladenpreis ist 3 Rthlr. 12 gr. Da dieses Werk, seines wichtigen Inhaltes wegen, hinlänglich bekannt ist: so brauche ich wohl, der noch vorräthigen wenigen Exemplare wegen, keine weitere Empfehlung hinzuzufügen.

2) *Grundsätze zur Bildung für Geist und Herz.* Jungen Zöglingen der Kriegswissenschaft aus den höheren Ständen gewidmet. Nach dem Französ. d. Marquise v. *Lambert* bearbeitet. Nebst einer Rede an erwachsene Cadets, über das Verdienst des Officiers, vom Prof. *K. H. Heydenreich.* Sr. Majest. *Friedrich Wilhelm II*, König von Preussen, zugeeignet. Mit einem Titelkupfer, *Kleists* Tod bey Kunnersdorf, gezeichnet von *Schnorr v. K.* und gestochen von *Böttger* sen. kl. 8. Schreibpapier. brosch. in farbigem Umschlage. Ladenpreis 16 gr. *jetzt* 6 gr. baar.

Den 24 Sept. 1811. *Gottfr. Martini*, Buchhändler in Leipzig.

III. Antikritik.

Jedem das Seine.

Ein vor zwölf Jahren von mir als Student geschriebener Aufsatz in *Gilberts* Annalen hat einen von zwey Recensenten (Jen. Allgem. Lit. Zeitung. Jul. No. 156 S. 68), welcher wahrscheinlich die zwölf letzten Jahre entweder in einer Akademie oder auf dem Puncte, den Archimedes verlangte, wo die Possen nicht ankommen, wissenschaftlich verschlafen hat, zu mancherley Missgriffen, unter anderen auch dazu veranlasst, einige Bemerkungen des Hn. *Gilbert* sich zuzueignen, um damit gegen mich aufzutreten, als ob er noch viele grosse Rosinen in der Tasche hätte. Hr. *Gilbert* war es nämlich, der schon vor zehn Jahren in einer Anmerkung zu jenem Aufsatze die Berechnung versuchte, in wiefern der von mir gerügte Einfluss vom Stande der Sonne und des Mondes auf Pendelversuche zu gering sey, um beobachtet zu werden; aber statt mich wegen meiner Anfrage und Seitenbemerkung einer Unwissenheit zu zeihen, gesteht er, dass man diesen Gesichtspunct bisher bey den Versuchen nicht gehabt habe, meine Bemerkung war also kein Gegenstand des allgemeinen Wissens und sie hatte wenigstens das Verdienst, Hn. *Gilbert* zu dieser Untersuchung gereizt zu haben. Uebertreibung ist aber stets das Schicksal der Ausschreiber gewesen, und wie der Rec. mir meinen Vornamen jüdisch verstümmelt, so verdirbt er Hn. *Gilberts* Untersuchung auf unchristliche Art, um mir in den Augen der alles und nichts glaubenden Welt zu schaden. Unbegreiflich bleibt die Unwissenheit dieses Rec., der nach so vielen für Physik thätigen Jahren nichts Eigenes in meinen Arbeiten zu widerlegen fand, um seine Redensarten von mystischer Schule in die Welt zu bringen, da ich doch schon seit lange gar manche abirrende Stelle derselben *nicht* geschrieben zu haben wünsche, so z. B. war im V B. S. 59 aus Mangel einer Magnetnadel der Irrthum eingeschlichen, als ob der Nordpol der oxydirbarere sey, denn der Ausweg dort mit der Armatur gilt nicht, im IX B. S. 279 ist der Fehler stillschweigend verbessert, der Irrthum war aber schon in mehrere Bücher übergegangen, mehreren ist der Versuch nicht bestimmt gelungen, ich möchte daran erinnern, ihn öfter zu wiederholen, ich kann nicht glauben, dass mich ein Zufall jedes Mal betrogen, ich kam so ohne Absicht zu dem Versuche, dass ich sehr überrascht war, als ich ein Jahr später an einer neuerkauften Magnetnadel entdeckte, der von mir geglaubte Nordpol meines Magnets sey der Südpol gewesen. Da ich einmal Fehler bekenne, so will ich noch ein paar berühren, die von Einfluss seyn könnten, die Untersuchung der hallischen Thonerde in *Scheerers* Journal wurde von mir mit so ärmlichen Apparate vorgenommen, dass ich jetzt, wo ich besseren Apparat kenne, ihr keinen Glauben gebe, ferner hat eine Recension von mir in Hn. *Wolff's* chem. Annalen über *Steffens* Beyträge Manchen ohne meine Absicht gegen dieses treffliche Buch eingenommen, da ich es doch nur mit den Resultaten der damaligen Chemie zusammenstellen wollte, wovon sich seitdem schon Manches zu Gunsten jener höheren Ansicht geändert hat. Ueber diese und andere Irrungen beruhigt mich die Ueberzeugung, durch den besseren Theil meiner Beobachtungen manches in der heutigen lebendigeren Ansicht angeregt, zum Beachten der früheren physik. Literatur etwas beygetragen, und mir damals von Hn. *Gilbert* das Zeugniss verdient zu haben, dass er durch meinen Eifer im Uebersetzen und Zusammentragen im Anfange der Annalen aufrecht erhalten worden sey, als er bey mannichfaltigen anderen Arbeiten noch von Wenigen unterstützt wurde, möge er diesem nützlichen Unternehmen noch recht lange mit allgemeiner Theilnahme in Gesundheit, und ohne Recensenten wie den *salva venia* Ungenannten vorstehen, ich erkenne ihn und *Gren* und *Hermbstädt* dankbar als Lehrer, von einer mystischen Schule, die Recensent nennt, ist mir nirgends etwas vorgekommen, am besten wird diess ein *Auszug* des Bewährten und Zweifelhaften aus allen *meinen phys. Arbeiten* darthun, womit ich beschäftigt bin, und den ich hiedurch ankündige. — Um mir nach dem Aerger einen reinen Geschmack in den Mund zu bringen, rufe ich *Goethe* und *Davy* ein Lebehoch, die vor allen in neuerer Zeit den Compendiumsgelehrten bewiesen haben, die Natur sey noch immer unendlich grösser und reicher als jede Naturkunde, und jeder Abend könne beym folgenden Morgen in die Lehre gehen.

Ludwig Achim v. Arnim.

Antwort des Recensenten.

Der schöne Rosinenbrief hat Rec. gefallen. Er gesteht gern, dass er in zwölf Jahren nichts mehr von Hn. *v. Arnim* gelesen, und er hofft, dass dieses die Ursache ist, warum er von seinen physikalischen Entdeckungen nichts erfahren hat. — Er glaubte seit jener Theorie der chemischen Schwereänderung das Studium der *arnimschen* Schriften entbehren zu können, da er durch sie eine hinlänglich klare Ansicht von Hn. *v. Arnims* Kenntnissen und seiner Art zu schreiben erhalten hatte.

Wenn Hr. *v. A.* glaubt, dass er der erste gewesen, der an den Einfluss gedacht, den Sonne und Mond auf die Pendel haben: so irrt er sich sehr. Ohne die früheren Versuche von *Peirensi*, *Caramuelis*, *Morini*, *Gassendi*, *Mersenne*, *Riccioli* und *Grimaldi* zu erwähnen, erinnert Rec. nur an die von *Le Cat* in der Kathedralkirche zu Rouen mit einem Lothe von 127 Fuss, an die des Baron *v. Grante* in Paris, an die von *Bouguer* im Dome der Invaliden mit einem Lothe von 187 Fuss, an die von *Andreas Meyer* in Greifswald und an die von *Benzenberg* im hamburger Michaelisthurme mit einem Lothe von 340 Fuss. Das Nähere über alle diese Versuche findet Hr. *v. A.* in einer Abhandlung von *Andreas Meyer*, die den Titel hat: *De deviatione et reciprocatione penduli*, (sie erschien zu Greifswald 1770), und aus dieser im Auszuge in *Benzenbergs Versuchen über die Umdrehung der Erde.* Seite 68.

Wenn Hr. *v. A.* glaubt, das Verdienst zu haben, Hn. *Gilbert* zu diesen Untersuchungen gereizt zu haben: so vergisst er hinzuzufügen, dass in diesen Untersuchungen ein Rechnungsfehler war, der das ganze Resultat änderte, und welcher auch im 15 Bande der Annalen S. 113 berichtigt wurde.

Hr. Prof. *Gilbert* hatte nämlich den Umstand übersehen, dass der Mittelpunct der Erde eben sowohl gegen die Sonne fällt als die Oberfläche, und dass zwischen ihrer relativen Geschwindigkeit des Falls weiter kein Unterschied Statt findet als der, welcher aus ihrer grösseren oder geringeren Nähe bey der Sonne kommt. Dieses schnellere Fallen der Oberfläche oder des Mittelpunctes gegen die Sonne hat auf das Pendel dieselbe Wirkung, wie eine Verminderung der Schwere der Erde, und es müssen an den Orten, wo Fluth ist, auch die Pendeluhren langsamer gehen.

Die Theorie giebt, dass der Einfluss von Sonne und Mond auf lange Lothe nur 0,08 Sec. ist — eine Grösse, die man an den feinsten Lothen und den empfindlichsten Wasserwagen nicht beobachten kann.

Die Theorie giebt ferner, dass man die Pendellänge um $\frac{1}{10000}$ einer Linie ändern muss, wenn die Uhr bey allen Ständen von Sonne und Mond gleiche Secunden schlagen soll — eine Grösse, die wieder jenseits der Schärfe unserer Sinne liegt.

Hr. *v. A.* hatte, wie es scheint, bey seiner Theorie der chemischen Schwereänderung das Problem ein wenig flüchtig behandelt, er hätte sich sonst durch eine kleine Rechnung überzeugen können, dass er mit dem Drucke seiner Theorie wenigstens nicht zu eilen brauche.

Wenn der Halbmesser der Erde	= 1
Der der Erdbahn	= 23400
Die Erdmasse	= 1
Die Sonnenmasse	= 329800 ist:

so ist die Verminderung der Schwere durch die Sonne $\frac{329800}{23400^2} - \frac{329800}{23401^2} = 0{,}000602308 - 0{,}000602230 = 0{,}000000078$, wenn man die Schwere der Erde = 1 setzt.

Denn die ganze Verminderung in der Anziehung verhält sich wie die Masse der Sonne, dividirt mit dem Quadrat vom Halbmesser der Erdbahn, ± dem Halbmesser der Erde. Und da sich die Pendellängen wie die anziehenden Kräfte verhalten: so muss man das Uhrpendel um $\frac{1}{33000}$ Linie verkürzen oder verlängern, wenn es bey allen Ständen der Sonne gleiche Secunden schlagen soll.

Da der Mond 60 Erdhalbmesser von uns entfernt ist, und seine Masse = 0,0175, die der = 1 gesetzt: so hat man für seinen Einfluss auf den Gang der Pendeluhren $\frac{0{,}0175}{60^2} - \frac{0{,}0175}{61^2} = 0{,}00000486 - 0{,}00000470 = 0{,}00000016$, multipl. mit 439,2 Linien, giebt für die Veränderung der Pendellänge $\frac{1}{14000}$ Linie. Die Schwereänderung, welche durch die vereinigte Anziehung von Sonne und Mond auf der Oberfläche der Erde Statt findet, ist also so klein, dass man die Pendeluhren nur um $\frac{1}{10000}$ Linie zu verändern hat, wenn die Uhren immer gleiche Secunden schwingen sollen.

Hr. *v. A.* sieht hieraus, dass, wenn man auch eben kein Mathematiker ist, es doch wenigstens gut ist, Adam Risens Rechenkunst mit in die Physik zu nehmen, wenn es auch nur wäre, um keine chemischen Erklärungen von Dingen zu geben, die nicht existiren.

Was die jetzige lebendigere Ansicht der Physik betrifft, an der sich Hr. *v. A.* schmeichelt Theil zu haben: so gönnt ihm Rec. diese Freude um so lieber, da Rec. sich schmeichelt keinen Theil daran zu haben. — Bis jetzt haben die mystischen, poetischen und romantischen Physiker noch nichts hervorgebracht, was so aussieht, als wenn es auf die Nachwelt kommen wollte. Dass *Davy's* chemische Untersuchungen auf künftige Geschlechter gehen, ist wohl sicher: — doch wird man in London auf die von Sir *Isaak* vielleicht noch lieber eine Police zeichnen.

e. e. e.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 73.

DEN 6 NOVEMBER 1811.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

An alle Buchhandlungen ist so eben versendet worden:
Neuestes Journal der Erfindungen, Theorieen und Widersprüche in der gesammten Medicin. Zweyten Bandes erstes Stück. broschirt 9 gr. sächs. oder 40 kr. rhein.

Gotha, am 1 October 1811.

J. Perthes.

So eben ist erschienen:

Rheinisches Taschenbuch
für das Jahr 1812.
Mit 10 Kupfern und Beyträgen
von
K. L. Justi, Fr. Kind, Fr. Schiller Weisser und Anderen.

Auch unter dem Titel:

Grossherzogl. hessischer Hofkalender
für das Jahr 1812.
Darmstadt, bey Heyer und Leske
in Maroquin als Portefeuille
2 Rthlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 kr.
In schönem Einbande 1 Rthlr. 12 gr. oder
2 fl. 42 kr.

Floerke, H. G., Repertorium des Neuesten und Wissenswürdigsten aus der gesammten Naturkunde. Eine Zeitschrift für gebildete Leser in allen Ständen. Mit schwarzen und ausgemalten Kupfern. Jahrgang 1811.

Von diesem höchst interessanten Journal sind nunmehr das *Januar-* bis *September*-Heft erschienen, und enthalten eine Fülle der trefflichsten unterhaltenden Aufsätze, aus allen Theilen der Naturkunde. Die Reichhaltigkeit des Inhalts läfst sich am besten aus der ausführlichen Inhaltsanzeige und dem Verzeichnisse der 9 bisher gelieferten Kupfer (worunter 2 vortrefflich ausgemalte) entnehmen, welche gratis in jeder guten Buchhandlung zu bekommen sind.

Der äusserst wohlfeile Abonnementspreis ist 7 Rthlr. für den ganzen Jahrgang. Das October-, November- und December-Heft werden so regelmäfsig als die anderen erscheinen.

Berlin, in der Michaelismesse 1811.

J. E. Hitzig.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Pränumerations-Anzeige.

Seit mehreren Jahren schon, nachdem ich die Arbeit am Ulfilas vollendet habe, arbeite ich an einer vollständigen und kritischen Ausgabe von *Tatians* Evangelien-Harmonie in lateinischer und altfränkischer Uebersetzung. Es ist ja bekannt, dass *Palthens* und *Schilters* Ausgabe eben so selten als unvollständig ist, indem beynahe die Hälfte des ganzen Werkes, vom 76 bis 153 Capitel, darin fehlt. Deswegen bemühte ich mich um eine Abschrift der Handschrift in der göttinger Universitätsbibliothek, welche gerade nur diese fehlenden Capitel enthält, und erhielt sie schon vor drey Jahren durch die Güte des Herrn Hofrath *Tychsen* daselbst. Jetzt aber bin ich noch glücklicher gewesen, denn der Freundschaft des Herrn *Wernhard Huber* in Bern und des Herrn Regierungs-Archivar *Meyer* in St. Gallen verdanke ich die Versicherung, dass ich eine treue, nachgemalte, und vom Herrn Archivar-Adjunct *Real* in St. Gallen sorgfältig verglichene Abschrift der Urschrift in St. Gallen in einigen Monaten erhalten soll, so dass ich einst nach dieser den Text kritisch herausgeben kann. Um nun beide Texte, besonders den fränkischen, richtig beurtheilen, und eigentlich kritisch behandeln und herausgeben zu können, verglich ich den lateinischen Text sehr sorgfältig, nicht bloss in fast allen vorhandenen Abdrücken, dem von *Memler* 1524, *Herold* 1555, *Grynäus* 1569, nebst der pariser, cölner und lyoner *Bibliotheca Patrum*, so wie in *Zacharias Chrysopolitanus* Commentar, sondern auch in drey noch ungenützten Handschriften der leipziger Universitätsbibliothek. Welchen reichen Gewinn diese mühselige Vergleichung, besonders die der so merkwürdigen ersten leipziger Handschrift, davon ich auch 2 Seiten in Kupferstich beyfügen werde, der Wissen-

schaft gebracht, und zu welchen wichtigen neuen Resultaten mich meine Forschung geführt hat, wird das Werk lehren, welches fast ganz in druckfertiger Handschrift bey mir da liegt, und das ich hiemit auf Vorausbezahlung unter folgendem Titel ankündige:

Historisch - kritische Einleitung in Tatians Evangelien-Harmonie von J. C. Z.

Das Werk wird, außer den erwähnten 2 Kupfertafeln, etwa 1½ Alphabet in gr. 4 enthalten, und ob ich zu viel behaupte, oder unbescheiden bin, wenn ich sage, dass kein deutscher Sprach- oder Geschichts-Forscher, so wie kein Kritiker oder Exeget des neuen Testamentes, der mit seiner Wissenschaft fortgehen will, dasselbe entbehren kann, mögen meine Leser und Recensenten beurtheilen. Ich nehme bis zum 1sten Februar 1812 in frankirten Briefen 2 Rthlr. sächsisch oder Conventionsgeld Pränumeration darauf an. Ferner nehme ich Vorausbezahlung an auf:

Ulfilas dritter Theil, enthaltend eine ausführliche biblische Kritik der gothischen Uebersetzung, nebst Verbesserungen und Zusätzen zu den beiden ersten Theilen von J. C. Z.

Auch dieses Werk liegt schon seit mehreren Jahren beynahe vollendet in druckfertiger Handschrift da, wird etwa 2 Alphabet in gr. 4 auf Schreibpapier ausmachen, und wenn meine Bitte in Schweden Gehör findet, auch 2 Kupfertafeln enthalten, und hierauf nehme ich 2 Rthlr. 12 gr. sächsisch oder Gold bis zur Ostermesse 1812 Pränumeration an. Diess Werk wird beweisen, wie nachlässig und mit welcher Sprachunkunde, die gothische Uebersetzung bisher verglichen, und wie unrichtig sie beurtheilt ist. Erstaunen wird man auch über die vielen und wichtigen Verbesserungen, welche ich besonders in der Sprachlehre noch zu machen gefunden habe, denn leider muss ich nun sagen, wer meinen *Ulfilas* ohne diese Verbesserungen und Zusätze besitzt, hat weder etwas Vollständiges noch Richtiges. Zukünftige Ostermesse, wenn nicht wichtige Hindernisse eintreten, hoffe ich die Einleitung in *Tatians* E. H. und die folgende Michaelis-Messe den *Ulfilas* vollendet an die Herrn Pränumeranten abzuliefern.

Eigentlich sollte ich diess am wenigsten versprechen, da ich meinen *Ulfilas* noch jährlich mit 23Rthlr. verzinsen muss, und in drey Jahren nicht drey Pfennige im Buchhandel für ihn eingenommen, ja sogar noch heute von manchen meiner Hnn. Subscribenten die Bezahlung zu fodern habe; aber im Vertrauen auf Gott und die gute Sache, und in der Hoffnung, dass ich doch wenigstens bey der Einleitung in *Tatians* E. H. ein grösseres Publicum als beym *Ulfilas* finde, will ich meinem geliebten Vaterlande wiederum das theure Opfer bringen. Gewitzigt indessen durch die beym *Ulfilas* gemachten Erfahrungen, erkläre ich hiemit bestimmt, dass ich nur Pränumeration auf beide Werke annehme; jedoch will ich mir Subscription von den Herrn Bibliothekaren gern gefallen lassen, denen ihre Gesetze keine Vorausbezahlung erlauben. Diese aber, so wie jedem deutschen Bruder, der mich unterstützen will, bitte ich denn recht dringend und herzlich, sich so bald als möglich bey mir zu melden, damit ich die Stärke der Auflage, die sich nach den Pränumeranten richten wird, danach bestimmen kann, weil ich die Werke nicht wieder in den Buchhandel gebe. Wer vom *Ulfilas* ein Prachtexemplar auf Velinpapier verlangt, sendet 5 Rthlr. in Golde an mich ein, und wer die Mühe, Pränumeranten zu sammeln, gütigst übernehmen will, erhält von der Einleitung in *Tatians* E. H. auf 5 Exemplare das 6te, und vom *Ulfilas* auf 6 Exemplare das 7te frey. Da die Namen der Herrn Pränumeranten und gedachten Subscribenten beiden Werken vorgedruckt werden sollen, und mir an der möglichst baldigen Erscheinung derselben viel gelegen ist: so bitte ich nochmals um gütige Unterstützung und baldige Einsendung der Gelder. Zur bequemeren Versendung der Werke thue ich folgenden Vorschlag. Jeder Gelehrte hat doch eine Buchhandlung, von welcher er seine literärischen Bedürfnisse bezieht, und diese wieder einen Commissionär in Leipzig, der die Geschäfte derselben besorgt. Diesen bitte ich mir im Briefe zu nennen, dass ich an ihn die Werke zur weiteren Versendung schicken kann, wenn sonst Jemand es nicht ausdrücklich anders verlangt.

Delitz, den 4 October 1811.

Johann Christian Zahn,
Prediger in Delitz an der Saale
bey Weissenfels in Sachsen.

Pränumeration anzunehmen und zu besorgen erbietet sich für hiesige Gegend der Geh. Kirchenrath Dr. *Griesbach* in Jena.

Der Passagier
auf der
Reise in Deutschland, in der Schweiz, zu Paris und Petersburg.
Ein
Reisehandbuch für Jedermann,
vom Kriegsrath *Reichard*.
Zwey Bändchen, nebst zwey Reisecharten, in Taschenformat eingebunden.
Vierte ganz umgearbeitete, neuverbesserte und neuvermehrte Auflage. Preis 3 Rthlr. preuss. Courant oder 5 fl. 24 kr. Reichsmünze. Berlin 1811, zu haben bey den Gebrüdern *Gädicke*, Heiligengeiststrasse No. 27, u. auch in allen auswärtigen Buchhandlungen.

Der schnelle Absatz der drey ersten Auflagen dieses Werks giebt den unstreitigen Beweis,

dass dasselbe sehr brauchbar sey, und in dieser vierten Auflage hat es unzählige Verbesserungen und Vermehrungen erhalten. Man kann es fast für ein ganz neues Werk ansehen, und dasselbe übertrifft gewiss jedes andere, diesem nachgeahmte Reisehandbuch. Reisenden, wess Standes und Würden sie auch seyn, und welche Tour in Deutschland und den angrenzenden Ländern, der Schweiz, Paris und Petersburg, sie auch machen mögen, kann man daher diess Buch mit vollem Rechte empfehlen. Es enthält einen Schatz grösstentheils eigener Erfahrungen des durch ähnliche Arbeiten schon rühmlich bekannten Verfassers, und diejenigen, welche auf ihren Reisen die Merkwürdigkeiten vieler Orte und Gegenden kennen, Reiseklugheit überhaupt, und Belehrungen über die mancherley An- und Unannehmlichkeiten bey den verschiedenen Arten zu reisen, als zu Fusse, zu Pferde, mit eigenen oder mit Miethpferden, mit dem Postwagen, mit Extrapost, oder zu Wasser, erlangen, dessgleichen sich noch über viele andere Gegenstände, als über Sicherheitsmassregeln, über Reisegefährten, Gewehrgebrauch, Pässe, Geld- und Credit-Briefe, Reiseanschläge, Gesundheit, Wahl der Wirthshäuser, Klugheitsregeln an fremden Orten, Badereisen und mehrere Badeörter, viele Reiserouten, Münzen, Masse, Regenten u. s. w. unterrichten wollen, werden hinlängliche Befriedigung finden. Die grosse, jetzt auch verbesserte, Postcharte von Deutschland, das zugefügte Repertorium über dieselbe, und die neu hinzugekommene Reisecharte nach Paris, vermehren die Brauchbarkeit des Buches ungemein, zumal da es jetzt in dem bequemen Taschenformat gedruckt ist, und es verdient gewiss, dass die Reisenden dasselbe unter ihre Reise-Requisiten aufnehmen.

So eben ist folgende interessante Reisebeschreibung erschienen:

Reise nach der Insel Teneriffa, Trinidad, St. Thomas, St. Crux und Porto-Rico; auf Befehl der französischen Regierung, vom 30sten Sept. 1796 bis zum 7ten Junius 1798, unter der Leitung des Capitain *Baudin* unternommen, von *Peter Le Dru*, einem der Naturforscher der Expedition beschrieben, und von *Sonnini* mit Anmerkungen versehen. Aus dem Französischen. Mit Bemerkungen begleitet, nebst einer allgemeinen Uebersicht des ganzen westindischen Archipels, vorzüglich in Rücksicht der Colonialwaaren; von *E. A. W. v. Zimmermann.* 2 Bände. gr. 8. Leipzig und Elberfeld bey *H. Büschler.* 3 Rthlr. 8 gr. oder 5 fl. 30 kr.

Sehr willkommen war es, dass ein neuer sachkundiger Naturalist, wie Herr *Le Dru* seine Reisenachrichten über einige der Inseln Westindiens bekannt machte. Besonders schätzbar sind die Mittheilungen über das uns weit weniger als die übrigen Inseln bekannte Porto-Rico. Hier wird dem Naturforscher und dem Statistiker ein neues Feld eröffnet.

Aber auch die Nachrichten über die canarischen Inseln verdienen selbst, nachdem man die von *Bory de St. Vincent* gelesen, gehörige Achtung. Endlich hat die Geographie durch die vielen Ortsbestimmungen nicht wenig gewonnen. Herr *Sonnini* hat die Reise mit bedeutenden Zusätzen bereichert, so wie diess auch bey der deutschen Uebersetzung von Herrn *E. A. W. v. Zimmermann*, mittelst Anmerkungen, besonders aber durch die als Einleitung hinzugefügte Uebersicht von Westindien der Fall ist. Hierin ist nach vorhergegangener Darstellung des ganzen westindischen Archipels gezeigt, wie die dortigen Inseln nach unglaublichen Fehden und Unglücksfällen endlich der gesammten Societät die wichtigsten Vortheile gewähren, indem sie ihr die kräftigsten Nahrungs- und Heil-Mittel darbieten. Sodann findet sich aber eine treue Auseinandersetzung, in wiefern die wichtigsten Stapelwaaren dieser Inseln durch einheimische (europäische) Producte zu ersetzen sind, und unser Continent dadurch wenigstens zum Theil den schweren Verlust für ihren Ankauf zu mindern im Stande ist.

Diese kurze Inhaltsanzeige mag genügen, um das Publicum auf diess lehrreiche interessante Buch aufmerksam zu machen.

Bey *Joseph Thomann* in Landshut hat so eben die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Der *Rosenkranz*, nach Meinung der heiligen katholischen Kirche znm öffentlichen und häuslichen Gebrauche. Ein Gebet- und Erbauungs-Buch, besonders zu Nachmittagsandachten der heiligen Zeiten und Festtage des Jahres. In 3 Theilen, von *Herenäus Haid*, der Gottesgelartheit Doctor. Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage. — Mit Bewilligung der bischöflichen Ordinariate: Freising, Regensburg, Konstanz, Salzburg, Passau. 8. 1811. Preis auf ordinär Papier 9 gr., auf Schreibpapier 12 gr.

Die Brauchbarkeit dieses Erbauungsbuches bedarf keiner weiteren Empfehlung, da schon mehrere gelehrte Blätter zu dessen Vortheil entschieden haben, so wie auch der schnelle Absatz der ersten Auflage dafür spricht.

Furthner, P. F. A., das Ganze der christlichen Glaubens- und Sitten-Lehre, anbequemt dem christlichen Kirchenjahre in 3 vollständigen Jahrgängen von Sonntags- und Fest-Predigten, bearbeitet und vorgetragen. 3ter Jahrgang. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Salat, J., über das Loos katholischer Schriftsteller in den Literatur-Zeitungen der Prote-

kanten. Etwas an die Freunde der höheren wissenschaftlichen Bildung, im deutschen Vaterlande. Nebst einer Zugabe über den gegenwärtigen Zustand der kritischen Literatur in Baiern. 8. geheftet. 12 gr.

Schrank, Franz v. Paula, die Feste des Herrn. Ein Erbauungsbuch, in welchem die Geschichte dieser Feste erzählt und erklärt und die Bedeutung der an denselben üblichen Kirchenceremonieen angezeigt wird. gr. 8. Landshut.

Neuigkeiten,

die so eben bey *G. A. Keyser* in Erfurt erschienen:

Archiv für den Kanzel- und Altar-Vortrag, auch andere Theile der Amtsführung des Predigers. Zum Gebrauche für solche, die oft im Drange der Geschäfte sich befinden, von einigen Predigern bearbeitet und herausgegeben von *J. C. Grosse*. 2ter Band. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Der erste Band, welcher 1810 erschienen und mit vielem Beyfalle aufgenommen worden ist, kostet 20 gr.

Hahn, J. G., gemeinnütziges Forsttaschenbuch, zum belehrenden und angenehmen Begleiter des Forstmannes auf seinen Reisen, bey seinen Geschäften im Walde, auf der Jagd, bey der Fischerey und am Arbeitstische. Zweyter Band. 8. 20 gr.

— — gemeinnütziges Jagdtaschenbuch, oder compendiöser, aber belehrender Rathgeber für Jäger und Jagdliebhaber, worin sich dieselben über die wichtigsten Gegenstände, Arten, Ausübungen und Terminologicen der Jagd Raths erholen können. 8. 20 gr.

Liebner, M. J. A., Reformationsgeschichte Dr. *Martin Luthers*. Dritte Ausgabe. Mit einem vortrefflichen Bildnisse *Luthers* nach *Lucas Cranach* gestochen von *Polt*. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Medea. Eine Tragoedie. Aus dem Griechischen übersetzt und mit einigen Abhandlungen begleitet von *Hieronymus Müller*. gr. 8. brosch. 18 gr.

Die beygefügten Aufsätze enthalten eine Untersuchung über den wahren Verfasser des übersetzten Trauerspiels und eine Vergleichung der *Medea* des *Seneca* und *Corneille* mit der gegenwärtigen. Angehängt sind Epigramme über *Medeas* Kindermord.

Nitsch's, P. F. A., Beschreibung des häuslichen, gottesdienstlichen, sittlichen, politischen, kriegerischen und wissenschaftlichen Zustandes der Griechen, nach den verschiedenen Zeitaltern und Völkerschaften. Zum Schulgebrauche und Selbstunterricht. Zweyter Theil. Herausgegeben und fortgesetzt von M. *J. G. Chr. Höpfner*. Zweyte, von ihm aufs neue durchgesehene u. verbess. Aufl. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Dieses schätzbare Werk ist nun wieder vollständig zu haben. Es besteht aus 4 Bänden, deren Preis 7 Rthlr. 16 gr. ist.

In der vergangenen Ostermesse sind erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Parabeln für die Jugend,
von
Karl Hahn.
Leipzig 1811. Bey *H. Büschler* in Elberfeld.
18 gr. sächsisch.

So wie die Wahrheit nur in ihrer reinen Darstellung gefällt und verehrt wird: so wahr ist es, dass sie oft nur in reiches Gewand gekleidet anzieht. Selbst unser erhabener Religionsstifter kleidete die schönsten Wahrheiten in Bilder, durch die er seinen wohlthätigen Lehren Eingang verschaffte.

Herr *Karl Hahn*, der in der pädagogischen Welt schon mit so vielem Eifer als gutem Erfolge gewirkt hat, liefert dem Publicum hier ein Werkchen, das recht wohl neben *Krummachers* Parabeln bestehen kann, und in Schulen vorzüglich um so brauchbarer ist, als es die Gesetze der Sittenwelt zusammenhängend in schöne Bilder gekleidet darstellt.

Die Sprache ist rein, dem Gegenstande angemessen, und entfernt von allem Gesuchten; die Gleichnisse sind treffend und anschaulich, wodurch die reinen Sittengesetze nichts verlieren, sondern vielmehr in ein helleres Licht gestellt, mehr anziehen.

Mit Recht ist es Jedem, vorzüglich aber Schulmännern zu empfehlen, die die rechten Lehren der Tugend und Religion vorzutragen berufen sind.

Wenn von jetzt an einige Interessenten die gewöhnlichen Lieferungen unserer A. L. Z. nicht weiter erhalten: so bitten wir, die Schuld nicht uns zuzuschreiben, da wir den Druck und die Spedition dieser Blätter fortwährend mit der grössten Pünctlichkeit, und sogar noch vor den eigentlichen Terminen, besorgen, sondern die Ursache bloss in der unangenehmen Nothwendigkeit zu suchen, in welche uns die allzu säumigen Bezahler versetzen. Es ist über diesen Fall schon das Nöthige auf jedem blauen Umschlag unserer Monatshefte No. 8 bemerkt, und wir ersuchen nur noch diejenigen, welche etwa bey jenen säumigen Behörden Vorausbezahlung geleistet haben, sich in frankirten Briefen an uns zu wenden, um nöthigenfalls das Weitere zu erfahren.

Jena, d. 23 Oct. 1811. *Expedition der Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung.*

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 74.
DEN 9 NOVEMBER 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderung.

Der hochverdiente wirkliche Geheime Rath, Staatsrath v. *Wangenheim*, ist von dem Könige von Wirtemberg zum Präsidenten des Oberappellations-Tribunals zu Tübingen, zum Curator der dortigen Universität, und zum Präsidenten der Oberstudien-Direction zu Stuttgardt ernannt worden. Sein Wohnort wird Tübingen seyn.

II. Alterthümer.

Unter den, bey der Nachgrabung am 5 April zu Pompeji gefundenen Alterthümern zeichnet sich eine kleine bronzene Statue aus, drey *Palmi* hoch, die einen Jüngling mit der Lyra in der Linken und dem Plektron in der Rechten vorstellt. Sie ist so gut erhalten, dass man sogar noch 3 Saiten der Lyra bemerkt; sie sind von Silber. Ob es ein Orpheus, oder ein Apollo, oder irgend ein Musiker ist, weiss man nicht; aber das Kunstwerk ist sehr schön. Ein Candelabre aus Bronze, von eleganter Form, dessen Stütze drey Löwenklauen, darüber drey Weinblätter, bilden, zeichnet sich unter allen zu Pompeji gefundenen Candelabren durch die originelle Idee eben so wie durch den gracieusen Stil aus. — Unter den bronzenen Gegenständen bemerkt man noch eine Küchenvase in Cylinderform, auf Greiffüssen stehend, die wegen ihrer Eleganz noch jetzt in dem Appartement eines neuen Apicius zu figuriren verdient; ferner mehrere chirurgische Instrumente. — An einer säugenden Hirschkuh aus Marmor, die ihren Kopf nach den Jungen wendet, bewundert man den sehr naiven Ausdruck der mütterlichen Liebe. Auch ein schlafender Jüngling, mit einem Brodkorb in der Hand, in welchen sich eine Maus furchtsam einzuschleichen sucht, verdient Aufmerksamkeit. Ausserdem lieferte diese Nachgrabung noch verschiedene Gegenstände aus Bley und Erde; unter den ersten zeichnet man eine cylinderförmige Vase mit artiger Sculpturarbeit aus; unter den letzten eine herrliche cirkelförmige Lampe, mit einem artigen Basrelief in der Mitte, welches den Jupiter vorstellt, und den Adler mit ausgebreiteten Flügeln, den Blitz in den Klauen haltend.

III. Vermischte Nachrichten.

(*Aus Br. aus Mailand* v. 14 Sept. 1811.)

Noch habe ich die bestellten *phädrischen Fabeln* aus Neapel nicht erhalten: so schwer hält es selbst hier, aus entfernteren Theilen Italiens Bücher zu bekommen. Der Titel dieses Werks ist: *Codex Perottinus MS. Regiae Bibliothecae Neapolitanae, duas et triginta Fabulas jam notas, totidem novas, sex et triginta Aviani vulgatas, et ipsius Perotti carmina inedita continens, digestus et editus a Cat. Jannettio. Neapoli* 1809. 8. Erst seit Kurzem besitzt die hiesige Bibliothek ein Exemplar davon. Ebendaselbst ist auch der zweyte Band der herculanischen Rollen: *Herculanensium Voluminum Tomus II* (*Neapoli ex typographia regia* 1809), erschienen. Zu Anfange desselben befindet sich das Fragment eines lateinischen Heldengedichts über den Krieg zwischen Octavianus und Antonius, welches die Akademiker des Herculanums zuerst dem *Varius* zuschrieben, nachher aber mit mehr Wahrscheinlichkeit dem *Rabirius*, einem nicht so berühmten Dichter, der jedoch von Ovidius, Vellejus Paterculus und Seneca mit Lob erwähnt wird. Der Herausgeber, Hr. *Ciampetti*, hat es mit gelehrten Anmerkungen bereichert. Obgleich wenig Hoffnung übrig bleibt, von *lateinischen Handschriften* des Herculanums etwas retten zu können: so sind doch die dasigen Akademiker in den Stand gesetzt, eine *römische Paläographie* aus denselben zu veranstalten, welche nächstens erscheinen soll. In der königl. Buchdruckerey ist auch der erste Band von *griechischen Anekdoten*, aus den Handschriften der königl. Bibliothek gesammelt, zu drucken angefangen worden. Endlich hat Hr. *Daniele* daselbst mehrere Materialien für eine zweyte Auflage seiner trefflichen *Forche caudine* geliefert. — Zu *Rom* hat Hr. *Akerblad* eine italiänische Abhandlung: *Sopra due laminette di bronzo*, oder über zwey kleine Platten aus Erz, die unlängst bey Athen ausgegraben wurden, mit der ihm gewöhnlichen Ge-

lehrsamkeit herausgegeben. Von Hn. Abate *Cancellieri* daselbst haben wir im Kurzen sein Werk: *Del Mercato, del Lago, e del Palazzo Panfili nel Circo Agonale*, mit 20 und mehr Kupfertafeln geziert, zu hoffen. Dieses Werk enthält 32 Abhandlungen über die römischen Märkte, die Palläste Corsini und Farnese, und die Obelisken. Endlich ist zu Rom das prachtvolle Werk des Hn. *Marini*, Bibliothekars der casanatensischen Bibliothek: *dell' Architettura militare*, von *Marchi*, welches der hiesige Herzog *von Lodi* auf seine Kosten veranstaltet, in 5 Bänden in Fol. imperiali, mit vielen Kupfern und Vignetten, ans Licht getreten. — Zu *Mailand* ist Hn. *Amoretti's Viaggio dal mare Atlantico al Pacifico, per la via del Nord-ouest, fatto dal Cap. Maldonado nel* 1588, aus einer spanischen Handschrift der ambrosianischen Bibliothek erschienen. Hr. *Mustoxidi*, ein gelehrter Grieche aus Corfu, Geschichtschreiber der Inseln des ionischen Meeres, hat daselbst seine *Illustrazioni Corciresi*, ein sehr gelehrtes Werk, herausgegeben. Eben derselbe hat in zwey Codicibus, von denen der eine aus dem 13 Jahrhundert sich in der laurentianischen Bibliothek zu Florenz, der andere in der ambrosianischen zu Mailand befindet, ein wichtiges griechisches Fragment von *Isokrates* Rede *de Permutatione* entdeckt. Dieses Fragment, welches ungefähr 100 Seiten in 8 betragen würde, wünscht er in Deutschland erscheinen zu lassen. Die Aechtheit desselben glaubt er aus Aristoteles, Harpokration und Photius beweisen zu können. Von einem gelehrten Italiäner, Hn. *Petropoli*, wird in wenig Tagen ein Werk gegen die *italiänische Poesie*, *Mathematik* und *Astronomie* erwartet, das schon vor seiner Erscheinung viel Aufsehen macht. Unser bestes gegenwärtiges Journal, *il Poligrafo*, fährt fort, die Aufmerksamkeit des gelehrten Publicums auf sich zu ziehen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *C. Salfeld* in Berlin sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Abhandlungen, medicinisch-chirurgische, der medicinisch-chirurgischen Gesellschaft zu London, aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von Dr. *E. Osann*. Mit 6 Kupfern. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Ἀσκληπιειόν. Allgemeines medicinisch-chirurgisches Wochenblatt für alle Theile der Heilkunde und ihre Hülfswissenschaften. 8. Der Jahrgang 8 Rthlr.

Bernhardi, Director, über das Alphabet. gr. 8. broschirt. 4 gr.

Dessen über den *Philoktet* des *Sophokles*. gr. 8. broschirt. 4 gr.

Bock's, J. H. D., Lehrer des kaufmännischen Rechnens und Privatbuchhalter, ausführliches Rechenbuch für Kaufleute, Geschäftsmänner, Oekonomen und Cameralisten, für Lehrer und Lernende. 4. 3 Rthlr. 12 gr.

* Entthronung, die, *Alfonsos* Königs von Portugal. Ein dramatisches Gedicht. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Formey's, Dr. L., allgemeine Betrachtungen über die Natur und Behandlung der Kinderkrankheiten. (Aus *Heckers* Annalen der gesammten Medicin besonders abgedruckt). 8. brosch. 5 gr.

Illigeri, Dr. et Prof. C., Prodromus systematis mammalium et avium, additis terminis zoographicis utriusque classis eorumque versione germanica. 8 maj. 1 Rthlr. 9 gr.

Kamptz, v., Versuch einer Revision der Lehre vom Uebergange des Brautschatz-Privilegiums auf die Descendenten der Ehefrau. 8. 8 gr.

Kettenburg, von der, *Diego*, eine Tragödie. 8. 18 gr.

Kannengiesser, Chr., Versuch einer allgemeinen Theorie der Verhältnisse, mit einer Vorrede von *Fischer*. Mit 1 Kupfertafel. gr. 4. 2 Rthlr. 16 gr.

Kluge, Dr. C. A. F., Versuch einer Darstellung des animalischen Magnetismus, als Heilmittel. Mit einer Vignette. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

* *Kühnau*, M. J. Ch. W., die blinden Tonkünstler, 8. 1 Rthlr. 12 gr.

* *La Fontaine*, Hans, Schwänke und Mährchen. Verdeutscht durch einen alten Wälschen, mit dem Porträt des Verfassers. 1ster und 2ter Band. 8. Boston. brosch. 3 Rthlr.

Lichtenstein, Prof. Dr. H., Reisen im südlichen Africa, in den Jahren 1803, 4, 5 und 6. 1ster Theil. Mit einer grossen Charte und 6 Kupfern. gr. 8. 7 Rthlr.

Newyahn's, Friedr., Anordnung der Feldwirthschaften oder die Feldeintheilung in vollzogenen Beyspielen. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Petiscus, A. H., *Crösus*, König von Lydien. Drama. 8. 12 gr.

Schmidt, M. H. A., der fromme Heldenmuth führt zur wahren Ehre. Eine Predigt, in Gegenwart seiner Majestät des Königs, bey der Aufstellung der Ehrentafeln für die Corps der Husaren und Ulanen, der Artillerie und Pioniers von der brandenburgischen Brigade, gehalten am 24sten Febr. 1811. 8. 4 gr.

Wolfart, Dr., Prof., über die Bedeutung der Zeichenlehre in der Heilkunde. 8. 4 gr.

Dessen *Hermann*. Ein Schauspiel. 8. 18 gr.

Hecker's, Dr. A. F., Annalen der gesammten

Medicin als Wissenschaft und Kunst, zur Beurtheilung ihrer neuesten Erfindungen, Theorieen, Systeme und Heilmethoden. 3ter Bd. 1stes — 6tes Heft. 3 Rthlr. 12 gr.

Journal für Kunst und Kunstsachen, Künsteleyen und Mode. Herausgegeben von Dr. *H. Rockstroh.* 2ter Jahrgang. Mit Kupfern. In 12 Heften. gr. 8. 8 Rthlr.

Mende, Dr. L. J. C., die Krankheiten der Weiber, nosologisch und therapeutisch bearbeitet. 2ter und letzter Theil. 1 Rthlr. 16 gr.

Novelle morali di *Francesco Soave* C. R. S. Ad uso de giovani studiosi della lingua italiana arrichite di sotto poste note tedesche spieganti i passi, le parole difficili e le regole grammaticali, e d'accenti indicanti la pronuncia di tutte le parole dubie. Da *C. A. Frittellieri.* Parta IIda. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Reise-Archiv, allgemeines, in Auszügen aus ungedruckten und den grösseren bisher erschienenen Reisewerken. Zur unterhaltenden Belehrung in der Länder-, Völker- und Natur-Kunde. Mit Kupfern und Charten. 2ter Band. Mit 4 Kupfern. 2 Rthlr.

Dessen 3ter Band. Mit 1 Kupfer und 1 Charte. 2 Rthlr.

Dessen 4ter Band. Mit 4 Kupfern. 2 Rthlr. 12 gr.

Auch unter dem Titel:

Reise-Encyklopädie, allgemeine, in Auszügen aus ungedruckten und grösseren Werken. Mit Kupfern und Charten. gr. 8. 1811. Zweyter Jahrgang. Der Jahrgang von 12 Heften. 7 Rthlr. 12 gr.

Cadix, die Stadt und Festung, mit ihren Umgebungen, gez. und gestochen von *C. Mare.* kl. Royalfolio. 8 gr.

Funfzehn schlesische Landschaften, gemalt von *Reinhardt* und gestochen von *Berger*, 9½ Zoll hoch, 1 Fuss 3 Zoll breit. Der Preis eines jeden Blattes ist 2 Rthlr. 12 gr.

Die einzelnen Landschaften sind im Verlagskataloge namentlich aufgeführt, und vorzüglich zu schönen Stubenverzierungen zu empfehlen.

Schneider, Cap. F., topograph. Charte 100 Quadratmeilen um Berlin. Royalfolio. 1 Rthlr. 12 gr.

Dieselbe auf Leinwand im Futteral. 2 Rthlr. 12 gr.

Lieblingslied *Jean Pauls*, mit Accompagnement der Guitarre und des Pianoforte, componirt von *Kretschmar*, variirt von *Eunike.* Fol. 3 gr.

Lieder, zwey, am Fortepiano zu singen von *Schneider* und *Wollank.* gr. 4. 4 gr.

Auch ist bey demselben zu haben:

Der kleine Savoyarde, oder aufgedeckte Recepte aller englischen Stiefelwichsen, Klappen-Polituren und Klappen-Reinigungsmittel, für die Liebhaber blanker Stiefeln und Stolpen. brosch. 8 gr.

Für Lehrer und Lernende der französischen Sprache.

Von der in allen kritischen Blättern mit den grössten Lobsprüchen angezeigten zweyten verbesserten Auflage des Buchs:

Dialogues pour la vie sociale, oder *Beauvals Gespräche für das gesellschaftliche Leben. Zur Erlernung des richtigen Ausdrucks und der feinern Wendungen der französischen und deutschen Sprache.* 3 Theile

sind in allen guten Buchhandlungen Exemplare broschirt für 1 Rthlr. 21 gr. und gebunden für 2 Rthlr. zu bekommen.

Dresden den 1 Oct. 1811.

Arnoldische Buchhandlung.

II. Antikritik.

Der Rec. meiner Schrift: *Versuche für die Vervollkommnung der Philosophie* u. s. w. in No. 203 und 204 der J. A. L. Z. vom J. 1811 tadelt die in dieser Schrift aufgestellten Principien, und nur über diesen Tadel will ich hier Einiges anmerken. Da ich glaube, beym Philosophiren mit dem Werden anfangen zu müssen: so fragt Rec.: *Ist das Werden, oder ist es nicht?* und will durch diese Frage beweisen, dass, wenn man auch mit dem Werden anfange, dennoch mit dem Seyn angefangen würde. Ich frage dagegen: *Ist das Werden mit dem Seyn völlig einerley, oder ist es das nicht?* Das erste kann Rec. nicht behaupten, ohne sich ganz widersprechenden Folgerungen auszusetzen; im anderen Falle aber nehme ich das Werden, und fange beym Philosophiren damit an, weil oder auch in sofern es vom Seyn verschieden ist. Ferner sagt Rec.: es sey nicht philosophisch richtig, dass der Philosophirende *als solcher* kein Seyn habe, sondern es erst suche; denn er habe ja sein eigenes Seyn im Selbstbewusstseyn. Ich erwiedere: das Selbstbewusstseyn gehört dem Menschen an; ein Philosophirender auf der Erde ist zwar ein Mensch, aber es kann viele Menschen geben, die Selbstbewusstseyn haben, ohne Philosophirende zu seyn. Als solche *wollen sie* eben noch *mehr* als das blosse Selbstbewusstseyn; sie wollen, wenn ich so sagen darf, in die gänzliche Einheit desselben auch Mehrheit bringen, und zwar mit strenger Consequenz. Aber diese Mehrheit *ist* beym Anfange des Philosophirens *noch nicht*, sondern soll erst *werden*, und gerade dieses Werden ist es, was der Philosophirende *als solcher* ursanfänglich hat, und weiter noch nichts. Selbst dessen, was ihm werden soll, ist er sich wenigstens noch nicht deutlich bewusst, d. h. er erkennt es noch nicht, auch nicht ein-

mal sein eigenes Bewusstseyn, aber er philosophirt, damit diese Erkenntniss ihm *werde*. Der erste Schritt nun, den der Philosophirende als solcher mit diesem Werden thut, ist folgerecht der, dass er diess Werden als Werden nimmt und fragt: *Wie wird das Werden?* (Nun erst tritt nämlich die Frage ein, die Rec. schon früher glaubt aufwerfen zu müssen, *wenn etwas wird, wird es aus Etwas oder aus Nichts?*) Ich habe geantwortet: durch *Bewegung*; weil das Gegentheil der Bewegung die Ruhe ist, und es sich widerspricht, dass aus Ruhe — einem Zustande, wo alles bleibt, wie es ist, — etwas werde, denn genau genommen, hiesse diess eben so viel, als: es würde aus Nichts. Doch Rec. findet diese Antwort ganz unstatthaft, weil die Bewegung ein blosses Abstractum sey. Ein blosses Abstractum aber ist dasjenige, welches nur im Vorstellen oder Denken ist, ob ihm gleich noch ausser diesem V. oder D. etwas zum Grunde liegt. Ist also die Bewegung ein blosses Abstr.: so ist sie auch im Vorstellen oder Denken, jedoch ohne das ihr zum Grunde Liegende, d. h. ohne ein Bewegliches; sie ist also im V. oder D. *ganz rein*. Hiegegen sträubt sich Rec. aber dennoch, und will von Bewegung im Inneren, d. h. im V. oder D. gar nichts wissen. Er will diese Bewegung im Inneren lieber *Thätigkeit* genannt haben; gut denn: um blosse Worte mag ich mit Niemand streiten; es kömmt hier nur auf die wirklichen Verhältnisse an, und diese bleiben dieselben, wenn man auch statt des Worts *Bewegung* das Wort *Thätigkeit* setzt, und in diesem Falle statt Annäherung und Entfernung etwa *intensive* und *extensive* Thätigkeit sagt. Dass nun Rec. einige aus diesen Principien hergeleitete Verhältnisse und deren Consequenz nicht versteht, thut mir leid; aber er würde sie verstehen lernen, wenn er weniger sich etwas *vorstellen* wollte, was nicht vorstellbar ist, sondern nur durch *reines Denken* eingesehen werden kann. Und dass er dessen sich noch befleissige, wünsche ich um so mehr, da ich ihn als einen Mann von übrigens guten Kenntnissen werthachte. Endlich muss ich noch hinzufügen, dass die Selbsttäuschung eigentlich bey denen Statt findet, welche beym Philosophiren mit dem Seyn anfangen. Denn ist das Seyn ein blosses, reines: so mögen sie auch von Etwas ausgehen, sie bringen es aber zu Nichts, oder können mit Consequenz keinen Schritt über dieses blosse Seyn hinaus, weil das reine Seyn eben so viel bedeutet, als blosses Beharren oder blosse Ruhe. Wollen sie es aber dennoch zu Etwas bringen: so müssen *sie* entweder versteckterweise dem Seyn ein Werden beymischen, welches z. B. der Fall ist bey denen, die vom Bewusstseyn ausgehen, oder sie müssen sich willkührliche Einschiebungen erlauben. Es liesse sich die Wahrheit dieser Behauptungen an philosophischen Systemen neuerer Zeit deutlich zeigen. Durch die vom Rec. vorgebrachten Einwendungen möchten also die von mir angenommenen Principien noch nicht wankend gemacht seyn.

Im Sept. 1811.

K. L. Vorpahl.

Antwort des Recensenten.

Seyn und Werden sind dem Wesen nach gar nicht verschieden. Denn indem etwas wird, ist es auch; weil aber etwas auf verschiedene Weise seyn kann: so betrachten wir das Seyn desselben im Werden als veränderlich. So heisst das Werden einer Pflanze aus dem Samen nichts weiter als das Seyn der Pflanze im Samen, das aber ein anderes ist, als das Seyn des Samens selbst, weil dieser erst einer Entwickelung (d. h. einer Veränderung seines Seyns) bedarf, ehe es zur Pflanze wird. Daher sagt der Vf. selbst S. 8 seiner Schrift: „Wenn man das *vollständige Werden* eines Etwas anzugeben vermag: so ist auch das *Seyn* desselben bestimmt angegeben." Also betrachtet er selbst das *blosse Werden* als ein *unvollständiges Seyn*, setzt mithin doch das Seyn beym Werden schon voraus, wiewohl er jenes erst aus diesem deduciren will. Folglich ist der Vf. allerdings in einer Selbsttäuschung begriffen, wenn er meint, im Werden einen neuen und noch dazu den einzig gültigen Anfangspunct des Philosophirens gefunden zu haben. Eben so täuscht er sich selbst, wenn er auf die Frage: „*Wie wird das Werden?*" antwortet: „*Durch Bewegung.*" Denn auch die Bewegung muss *seyn*, wenn durch sie etwas *werden* soll, und ohne ein *Bewegliches* giebt es überall keine *wirkliche Bewegung*. Also setzt der Vf. das Seyn hier wieder voraus, das er doch aus dem Werden erst ableiten will. Sonach möchten durch die vom Rec. vorgebrachten Einwendungen die vom Vf. angenommenen Principien nicht nur wankend gemacht, sondern wohl als völlig ungültig dargestellt seyn. Wenn aber der Vf. sagt, dass der Philosophirende in die Einheit des Bewusstseyns auch Mehrheit bringen wolle, und eben diese Mehrheit erst durch sein Philosophiren werden solle: so nimmt er entweder diese Ausdrücke in einem vom gewöhnlichen völlig abweichenden Sinne, oder er kehrt das Verhältniss zwischen dem Philosophirenden und dessen Bewusstseyn ganz und gar um. Denn gerade eine Mehrheit von Gefühlen, Vorstellungen, Bestrebungen u. s. w. ist dem Philosophirenden in seinem Bewusstseyn gegeben, und er sucht erst die Einheit in dieser Mehrheit durch sein Philosophiren. — Auf die übrigen Bemerkungen des Vfs. in seiner Antikritik scheint dem Rec. keine Antwort nöthig, da sie nicht zur Sache gehören, und Rec. kein Freund von solchen Streitigkeiten ist.

Im October 1811.

Der Recensent.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 75.
DEN 13 NOVEMBER 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Berlin.

Verzeichniss der in diesem Winterhalbjahre vom 21 Oct. an zu haltenden Vorlesungen.

Gottesgelahrtheit.

Theologische Encyklopädie lehrt Hr. Prof. *Schleiermacher* nach seinem Leitfaden 3mal wöchentl. — *Einleitung ins Alte Test.* nach Augusti Hr. Prof. *de Wette* 4mal wöchentl. — *Auserlesene Stellen der Bücher Mosis* erläutert Hr. Prof. *de Wette* 5mal wöchentl. — Die *Schriften des Apostel Johannes* u. die *Apostelgeschichte derselbe* 5mal wöchentl. — Die *Briefe des Apostel Paulus* an die Kolosser, Epheser, Philipper, Timotheus, Titus und Philemon, und wenn die Zeit es zuläst, den Brief an die Hebräer, Hr. Prof. *Schleiermacher* 4mal wöchentl. — *Biblische Geographie* lehrt Hr. D. *Bellermann* nach seinem Handbuche 3mal wöchentl. — Den *zweyten Theil der Kirchengeschichte* erzählt Hr. Prof. *Marheinecke* 6mal wöchentl. — Die *Dogmengeschichte ders.* 5mal wöchentl. — Die *christliche Sittenlehre* trägt Hr. Prof. *Schleiermacher* vor 4mal wöchentl. — Die *Homiletik mit Uebungen* Hr. Prof. *Marheinecke* 3mal wöchentl.

Rechtswissenschaft.

Juristische Encyklopädie lehrt Hr. D. *Mehring* nach Dictaten. — Das *Naturrecht* nach seinem Handbuche Hr. Prof. *Schmalz.* — Die *Institutionen, Geschichte und Antiquitäten des römischen Rechts* Hr. Prof. *v. Savigny.* — Hr. D. *Reinicke die Institutionen* nach der waldeckschen Ausgabe des Heineccius; Hr. D. *Göschen* dieselben nach der bienerschen Ausgabe. — Die *Pandekten* Hr. Prof. *Biener* in systematischer Ordnung. — *Dieselben* Hr. D. *Mehring* nach Thibaut. — Die *Fragmente des Ulpian* erklärt Hr. Prof. *v. Savigny* öffentlich. — Den *Titel der Institutionen*, welcher *de Actionibus* handelt, Hr. Prof. *Biener* öffentlich. — Das *Lehnrecht* Hr. Prof. *Eichhorn* nach Päz, und Hr. D. *Reinicke* nach Böhmer. — Das *Criminalrecht* Hr. Prof. *Biener* nach Feuerbach. — Das *deutsche Recht* Hr. Prof. *Schmalz* nach seinem Handbuche. — Das *Staats- und Völker-Recht ebenderselbe.* — Das *Kirchenrecht* Hr. Prof. *Schmedding*, Hr. D. *Reinicke* und Hr. D. *Mehring* nach Wiese. — Den *gemeinen Process* Hr. Prof. *Eichhorn* nach Martin. — *Praktische Uebungen* hält Hr. Prof. *Schmalz.* —

Heilkunde.

Medicinische Encyklopädie und Methodologie Hr. Prof. *Rudolphi.* — Die *gesammte Anatomie* 6mal wöchentl. *ders.* — *Osteologie* 4mal wöchentl. Hr. Prof. *Knape.* — *Splanchnologie ebenderselbe.* — In der *praktischen Zergliederungskunst* werden täglich die Hnn. Proff. *Rudolphi* und *Knape* gemeinschaftlich Anleitung ertheilen. — Ueber die letzten Bestandtheile der organischen Körper und die Grundstoffe, auf welche sie die derzeitige Chemie reducirt, mit Rücksicht auf die davon abgeleiteten Erscheinungen an den Organismen, liest D. *Sigwart.* — Ueber den Gegenstand der Chemie und das Verhältniss der chemischen Wirkungen unter sich und zu anderen Naturwirkungen, liest *ebenderselbe.* — *Zootomische Uebungen* hält öffentl. Hr. D. *Rosenthal.* — *Physiologie* lehrt Hr. Prof. *Knape.* — Ueber die *Verhältnisse der Aussendinge zu den organischen Körpern* liest Hr. Prof. *Horkel* öffentl. — *Allgemeine und vergleichende Physiologie ebenderselbe.* — *Medicinische Anthropologie* 4mal wöchentl. Hr. D. *Rosenthal.* — Die *allgemeine Krankheitslehre* Hr. Prof. *Reil.* — *Allgemeine Pathologie* 4mal wöchentl. Hr. Prof. *Rudolphi.* — Die *Pathologie* nach Brandis 4 mal wöchentl. Hr. Prof. *Reich.* — Das *Krankenexamen* hält 2mal in der Woche Hr. D. *Flemming.* — Die *Semiotik* liest 4mal wöchentl. nach eigenen Dictaten Hr. D. *Wolfart.* — Die *Arzneymittellehre derselbe. Ebendieselbe* lehrt Hr. D. *Tourte* in Verbindung mit Hn. Prof. *Reich.* — Das *Formulare* nach seinem Compendium Hr. D. *Wolfart.* — Die *praktische Medicin* und

zwar die praktischen Institutionen u. die Therapie der fieberhaften Krankheiten 6mal wöchentl. Hr. Prof. *Hufeland.* — *Specielle Therapie der chronischen Krankheiten* 5mal wöchentl. Hr. D. *Wolfart.* — Der *speciellen Therapie* ersten Theil, der die fieberhaften Krankheiten enthält, Hr D. *Richter* täglich. — Die *Weiberkrankheiten* 2mal wöchentl. Hr. D. *Wolfart.* — Ueber die *Kinderkrankheiten* öffentl. Hr. D. *Richter.* — Die *sogenannten Ausschlagsfieber* 2mal wöchentl. Hr. Prof. *Reich.* — Ueber die *venerischen Krankheiten* Hr. D. *Richter* 2mal wöchentl. — Die *Akiurgik* verbunden mit Uebungen an Leichnamen 4mal wöchentl. Hr. Prof. *Gräfe.* — Die *Chirurgie* Hr. D. *Kohlrausch* 6mal wöchentl. und weist die Operationen in der Natur oder am Cadaver nach. — Die specielle Lehre der *primair-dynamischen* bis jetzt in der Chirurgie aufgenommenen Krankheiten 4mal wöchentl. Hr. Prof. *Gräfe.* — Ueber *Normen für die Ablösung grösserer Gliedmassen*, in Verbindung mit erläuternden Demonstrationen an Leichnamen, 2mal wöchentl. *derselbe* öffentl. — Die *Entbindungskunst* 6mal wöchentl. *derselbe.* — *Geburtshülfe* Hr. D. *Kohlrausch* 2mal wöchentl. mit Benutzung der königl. Gebäranstalt in der Charité, zur praktischen Wiederholung dieses Unterrichts. — Die *Lehre von den chirurgischen Heilmitteln*, Binden, Bandagen, Maschinen und Instrumenten, 4mal wöchentl., Hr. D. *Bernstein.* — Ueber die *Cur der Verrenkungen und Beinbrüche* 2mal wöchentl. *derselbe.* — Die Lehre von den *Augenkrankheiten*, 3mal in der Woche Hr. D. *Flemming.* — Einige Stücke aus der *Psychologie* trägt Hr. Prof. *Reil* öffentl. vor — *Gerichtliche Arzneywissenschaft* 3mal. wöchentl. Hr. Prof. *Knape.* — *Geschichte der Medicin* 4 mal wöchentl. Hr. Prof. *Reich.* — Die *klinischen medicinisch-chirurgischen Uebungen* in dem poliklinischen Institute leitet Hr. Prof. *Hufeland* in Verbindung mit Hn. D. *Bernstein.* — *Klinische Uebungen* wird Hr. Prof. *Reil* von 11 bis 12 anstellen. — Die *chirurgische Klinik* im Universitätshospital Hr. Prof. *Gräfe.* — Das *medicinisch-chirurgische Klinicum* wird Hr. D. *Kohlrausch* in dem hiesigen königl. Charité-Hospital täglich fortsetzen. — *Klinik der Augenkrankheiten* Hr. D. *Flemming.* — Die *Anatomie und Physiologie der Hausthiere* lehrt wöchentl. 4 Stunden Hr. D. *Reckleben.* — *Ebenderselbe* lehrt die *theoretische und praktische Thierheilkunde* sowohl für Thierärzte und zukünftige Physiker, als für Oekonomen. — Oeffentliche *Disputir-Uebungen* hält Hr. Prof. *Hufeland.*

Philosophische Wissenschaften.

Ueber *das Wesen der Philosophie, und wie man dieselbe studiren solle*, Hr. Prof. *Fichte* öffentl. in den Ferien. — *Logik und Dialektik* lehrt Hr. Prof. *Solger.* — *Darlegung der Thatsachen des Bewufstseyns* Hr. Prof. *Fichte.* — Die *Wissenschaftslehre derselbe.* — Die *Lehre von der Seele, der Welt und Gott* Hr. *Burja*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, öff. — *Aesthetik* Hr. Prof. *Solger.* — Die *Geschichte der Philosophie unter den Griechen* Hr. *Schleiermacher*, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften. — *Pädagogische Encyklopädie* Hr. D. *Bernhardi* wöchentl. 2mal. — Ueber die mögliche *Anordnung eines allgemeinen Lehrplans*, mit näherer Beziehung auf die dermalige Lage der Lehr- und Erziehungs-Kunst und ihres Studiums, Hr. D. *Himly* öffentl.

Mathematische Wissenschaften.

Die Grundsätze der *allgemeinen Arithmetik* entwickelt öffentl. Hr. Prof. *Tralles* 2mal wöchentl. — *Arithmetik und Geometrie, Stereometrie*, wie auch *analytische Trigonometrie* lehrt Hr. *Grüson*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften. — *Buchstabenrechnung und Algebra*, nebst den Anfangsgründen der *Differential- und Integral-Rechnung derselbe.* — *Höhere Analyse oder Differential- und Integral-Rechnung* Hr. Prof. *Eytelwein* nach seinem Handbuche. — Ueber die *Kegelschnitte und andere Curven* Hr. *Grüson.* — Ueber *geometrische und ökonomische Feldereintheilung derselbe* 2mal wöchentl. — Eine Uebersicht der *angewandten Mathematik* giebt Hr. *Burja.* — *Mechanik und Hydraulik* lehrt Hr. *Grüson* 2mal wöchentl. — *Hydrostatik* nach seinem Handbuche Hr. Prof. *Eytelwein.* — *Statik, Hydrostatik und Aerometrie* Hr. *Grüson* 2mal wöchentl. — *Astronomie* Hr. Prof. *Tralles.* — Hr. Prof. *Oltmanns* wird seine astronomischen Vorlesungen am schwarzen Bret anzeigen.

Naturwissenschaften.

Experimentalphysik lehrt 2mal wöchentl. Hr. Prof. *Fischer.* — *Dieselbe* Hr. D. *Tourte* 2mal wöchentlich. — Ueber *Magnetismus, Elektricität und Galvanismus* liest öffentl. Hr. Prof. *Erman.* — Die *Experimentalchemie* wird Hr. Prof. *Klaproth* vortragen. — *Dieselbe* nach seinem Handbuche Hr. Prof. *Hermbstädt.* — *Dieselbe* Hr. D. *Tourte* nach eigenen Heften. — Von den *Bestandtheilen der organischen Körper* handelt öffentl. Hr. Prof. *Hermbstädt.* — Die *Zoologie* mit Ausschluss der Säugthiere Hr. Prof. *Lichtenstein* 4mal wöchentl. — Die *Naturgeschichte der Hausthiere* wird *derselbe* öffentl. abhandeln. — Die *natürliche und medicinische Geschichte der Eingeweidewürmer* Hr. Prof. *Rudolphi* 2mal wöchentl. — Ueber die *kryptogamischen Gewächse* liest Hr. Prof. *Willdenow* 2mal wöchentl. — Die *Mineralogie* lehrt Hr. Prof. *Weiss* 6mal wöchentl. — *Derselbe* wird ein *Uebungscollegium in der Erkennung und Unterscheidung der Mineralien* halten. — Die *Theorie der Krystalle und der krystallinischen Structur* trägt *derselbe* 3mal wöchentl. vor. — *Prak*

tische Metallurgie und Probirkunde Hr. D. *Tourte* 2mal wöchentl. — *Experimental-Pharmacie derselbe* 3mal wöchentlich, womit zu gleicher Zeit die Kenntniss und Prüfung der Arzneymittel praktisch im Laboratorio gelehrt werden soll. — Ein *Disputatorium* über pharmaceutisch-chemische Gegenstände hält *derselbe*.

Cameralistische Wissenschaften.

Encyklopädie der Cameralwissenschaften lehrt Hr. D. *Schmalz*. — Die *Staatswirthschaft* Hr. Prof. *Hoffmann* 4mal wöchentl. — *Politische Arithmetik derselbe*. — *Agronomische Chemie* mit Anwendung auf die landwirthschaftlichen Gewerbe, nach seinem Handbuche (Grundsätze der experimentellen Cameralchemie), 3mal wöchentl. Hr. Prof. *Hermbstädt*. — *Technische, ökonomische, medicinische Waarenkunde*, nach eigenen Heften, *derselbe* 2mal wöchentl. — Ueber *die für Arzneykunde, Oekonomie und Technologie wichtigen Gewächse* liest Hr. Prof. *Willdenow* 3mal wöchentl. — Hr. Prof. *Thaer* wird seine Vorlesungen am schwarzen Bret anzeigen.

Schöne Künste und Archäologie.

Die *Baukunst* nach den Grundsätzen der Alten lehrt Hr. Prof. *Hirt* öffentl. — Die *Geschichte der Denkmäler der bildenden Künste derselbe* privatim.

Geschichte.

Die *römische Geschichte* trägt Hr. D. *Niebuhr*, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften, vor. — Die *Geschichte des Mittelalters* Hr. Prof. *Rühs*. — Die *Geschichte der jetzigen europäischen Staaten* mit Ausschluss Deutschlands, und in besonderer Beziehung auf Entstehung und Ausbildung des Staats- und Privat-Rechts *derselbe* in einem jährigen Cursus 5mal wöchentl. — Eine *Uebersicht der isländischen Mythologie*, nach vorausgeschickter Einleitung über isländische Sprache und Poesie, *derselbe* öffentl. — Die *physische Geographie* Hr. Prof. *Zeune*. — Die *Statistik der europäischen Staaten* nach seinem Handbuche der Geographie und Statistik Hr. D. *Stein*.

Philologische Wissenschaften.

Deutsche Sprachlehre lehrt Hr. Prof. *v. d. Hagen* 2mal wöchentl. — *Derselbe* giebt einen Commentar über Gottfrieds von Strasburg Rittergedicht: *Tristan*, wöchentl. 4mal. — *Philosophische Disputirübungen* hält Hr. Prof. *Zeune*. — *Hebräische Sprachlehre* lehrt Hr. D. *Bellermann* 2mal wöchentl. — *Philologische Encyklopädie und Methodologie* Hr. *Wolf*, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften. — Ueber die *griechische Grammatik* liest Hr. D. *Buttmann*, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften, 2mal in d. Woche öff. — *Griechische Literaturgeschichte* liest Hr. *Wolf*. — *Geschichte der römischen Literatur* 3mal wöchentl. Hr. Prof. *Böckh*. — Die ersten drey bis vier Bücher der *Ilias* wird Hr. *Wolf* nach Beendigung der Einleitung zum Homer erklären. — Ueber den *König Oedipus des Sophokles* 2mal wöchentl. Hr. Prof. *Solger*. *Pindars pythische Oden* erklärt öffentl. nach seiner Ausgabe (Leipzig 1811) 2mal wöchentl. Hr. Prof. *Böckh*. — *Derselbe* erklärt *Platons Gorgias* statarisch, und *die Republik* cursorisch, 4mal, nebst einer Einleitung in die Schriften und die Philosophie des Platon. — Ueber *Aristophanes Plutus* liest Hr. Dr. *Bothe* in 2 Stunden. — Ueber *Aristoteles Poetik* nach Hermanns Ausgabe *derselbe*. — Zu Vorlesungen über *Ciceros verrinische Reden* erbietet sich Hr. Prof. *Böckh*. — *Tibulls Elegieen* erklärt *derselbe*. — *Derselbe* erbietet sich zu *Privatissimis in der griechischen und lateinischen Sprache*. — Des *Plautus Rudens* und *Trinumus* erklärt Hr. D. *Bothe*. — *Derselbe* privatim *Seneca's Agamemnon und die beiden Hercules*. — Ueber *alte und neue, besonders deutsche Metrik* liest *derselbe* 4mal wöchentl. — Ueber *Kritik alter Schriftsteller*, mit *Anleitung zur Kenntniss von Handschriften*, nach Pfeiffers Lehrbuche *derselbe* 3mal wöchentl.

Neuere Sprachen.

Zum Privatunterricht in der *italiänischen und englischen Sprache* erbietet sich Hr. D. *Grashoff*.

Unterricht im Fechten und Voltigiren giebt Hr. Fechtmeister *Felmy*. — Unterricht im Reiten wird auf der königlichen Reitbahn ertheilt.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die königl. Bibliothek wird alle Tage von 9 — 12 u. von 2 — 4 geöffnet. — Die Sternwarte, der botanische Garten, das anatomisch-zootomische und zoologische Museum, das Mineraliencabinet, die Sammlung von Gypsabgüssen von verschiedenen kunstreichen Merkwürdigkeiten werden zum Theil bey Vorlesungen benutzt, oder können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

Die Vorlesungen einiger Lehrer, welche erwartet werden, sollen gehörigen Orts angezeigt werden.

Coblenz.

Université impériale.

Faculté de droit à Coblenz.

Programme.

Des cours qui seront donnés pendant l'année classique 1811 — 1812.

La rentrée solennelle de la faculté de droit de Coblenz aura lieu le 2 Novembre, à 11 heure du matin, dans la salle des actes publics.

Les Cours commenceront le lendemain et seront donnés dans l'ordre suivant:

Cours publics.

Droit romain Mr. *Schmitt.*

Droit civil français élémentaire Mr. *Lebens.* En vertu de l'autorisation de S. E. le Sénateur Grand-Maître de l'Université impériale, en date du 22 août 1811, il sera donné, par le même professeur, un cours élémentaire sur le Code Napoléon, *en langue allemande*; ce cours établi en faveurs des candidats étrangers ou natifs de départemens dans lesquels l'usage de la langue allemande est autorisé par les Décrets de S. M., sera particulièrement consacré à l'explication de la terminologie juridique.

Droit civil français approfondi, 1ère Partie (Liv. I et II et titre 1 et 2 du liv. III du Code Nap.), Mr. *de Lassaulx.*

Droit civil français approfondi, 2 Partie (Liv. III titre 3 jusqu'à la fin du Code Napoléon), Mr. *de Breuning.*

Législation et procédure criminelle Mr. *Thrumb.*

Procédure civile Mr. *Thrumb.*

Droit public français Mr. *de Lassaulx.*

Droit civil dans ses rapports avec l'administration publique Mr. *de Breuning.*

Cours particuliers.

Cours de droit commercial Mr. *de Lassaulx.*

Cours approfondi sur des parties speciales du droits français, savoir: sur la quotité disponible et le régime hypothécaire, Mr. *de Breuning.*

Histoire du droit romain et introduction à l'étude du droit Mr. *Schmitt.*

Cours sur le digeste Mr. *Schmitt.*

Cours pratique sur la procédure civile Mr. *Thrumb.*

Cours d'eloquence du barreau Mr. *Dufrayer.*

Il sera donné, en outre, par MM. le professeurs suppléans *Schwartz* et *Dufrayer* des Cours de répétition sur le droit romain et les autres matières de l'enseignement.

Les inscriptions devront être prises dans les 15 premiers jours de chaque trimestre. Le premier trimestre commence au 1 Novembre, le deuxième au 15 Janvier, le troisième au premier Avril, le quatrième au 15 Juin. Ce délai est de rigueur. Chaque candidat qui se présentera pour prendre sa première inscription devra être muni de son acte de naissance, pour justifier, qu'il est agé de seize ans accomplis, et d'un certificat constatant qu'il a suivi un cours de rhétorique dans un lycée, dans un collège, ou dans toute autre école publique. Ce certificat devra être visé par le recteur de l'académie. Cette disposition ne s'applique pas aux candidats, qui auroient déjà pris des inscriptions dans une faculté française, ou suivi les cours d'une université étrangère, avant la réunion de leur pays à l'Empire.

Quant aux jeunes gens, qui n'auroient point suivi les cours d'une école publique en France, ils ne seront admis à prendre leur première inscription, qu'autant que Mr. le Doyen de la Faculté les jugera suffisament instruits; à quel effet ils auront à se présenter devant lui.

Ceux qui n'aspireront qu'à un certificat de capacité, ou ne se proposeront pas de prendre les grades, ne sont point obligés de fournir la preuve de leurs études préliminaires.

Délibéré par la faculté de droit de Coblenz, le 30 août 1811.

Le Doyen de la Faculte *F. de Lassaulx.*
Le Secrétaire-général *G. Linz.*

Zu Coblenz erhielt am 14 Jul. 1811 Hr. *L. R. Schmidt* aus Grünstadt im Donnersberger-Department die juristische Licentiaten-Würde, nachdem derselbe seine Dissertation: *du droit civil, dont les étrangers jouissent en France*, vertheidigt hatte.

Am 6 und 8 August erhielten dieselbe Würde die Hnn. *Huberty* aus Malmedy im Ourthe-Departement, und *Linz* aus Coblenz im Rhein- und Mosel-Departement, nachdem dieselben Streitsätze aus verschiedenen Zweigen der Jurisprudenz vertheidigt hatten.

Am 14 Aug. erhielt dieselbe Würde Hr. *Schlink* aus Coblenz, nachdem derselbe seine Dissertation: *De casu fortuito* vertheidigt hatte, und am folgenden Tage Hr. *Vandewall* aus dem Grofsherzogthum Berg nach Vertheidigung seiner Dissertation: *De successione ab intestato.*

Am 31 Aug. erhielten dieselbe Würde Hr. *Kilian* aus Mainz und Hr. *Longard* aus Coblenz, nachdem der Erste seine Dissertation: *De jure accrescendi*, und der Zweyte die seinige: *de la revocation des testamens*, vertheidigt hatten.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. Hofmedicus D. *Schlegel* zu Ilmenau, ist von dem regierenden Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen zum Hofrath ernannt worden.

Die philosophische Facultät zu Kiel hat den Hnn. Proff. *Baggesen* und *Rahbeck* in Kopenhagen *honoris causa* die Doctorwürde ertheilt.

Der Duc *de Cadore*, Staatsminister, ist zum General-Intendanten der Krone an die Stelle des Grafen *Daru*, der zum Minister Staats-Secretär ernannt worden ist, erwählt worden.

Hr. Collegienrath *Adelung*, Instructor der Grofsfürsten Nicolai und Michailo in Petersburg, ist vom Kaiser von Rufsland zum Etatsrathe ernannt worden.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 76.
DEN 16 NOVEMBER 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Jena.

Am 25 Sept. erschien der lateinische Lectionskatalog für das Winterhalbjahr (b. Göpferdt 1½ Bog. fol.), welchen wir bereits im Int. Bl. No. 66 in systematischer Form unseren Lesern mitgetheilt haben. Lehrer sind gegenwärtig: 1) in der *theologischen* Facultät 3 ordentliche und ein ausserordentlicher; 2) in der *juristischen* 5 ordentliche, 2 ausserordentliche und 4 Privatdocenten; 3) in der *medicinischen* 4 ordentliche, 6 ausserordentliche und 2 Privatdocenten; 4) in der *philosophischen* 8 ordentliche, 6 ausserordentliche und 5 Privatdocenten; also zusammen 45. Ausserdem 2 Lehrer der neueren Sprachen und 7 Lehrer der freyen Künste.

In dem Prooemium zum Lectionskatalog stellt Hr. Geh. Hofrath *Eichstädt* in der schon vor einigen Jahren eröffneten Gallerie der ausgezeichneten Männer, welche auf der Universität Jena gebildet wurden und lehrten, diessmal den berühmten Juristen *Johann Salomo Brunquell* (geb. 1693. gest. 1735, anfangs Professor und Beysitzer des Schöppenstuhls in Jena, zuletzt Hofrath und Ordinarius der Juristenfacultät in Göttingen) auf. *Brunquell's* genaue Kenntniss der griechischen und lateinischen Literatur, welche zum Verständniss und zur Erklärung der Gesetze aller Zeiten unumgänglich nothwendig ist, veranlasst den Vf., auf die weise, gesetzlich sanctionirte Einrichtung der französischen Universität aufmerksam zu machen, vermöge welcher Niemand einen akademischen Grad in der juristischen oder medicinischen Facultät erlangen kann, wenn er nicht vorher den Grad eines Baccalaureus in der Facultät der schönen Wissenschaften sich erworben hat, in welcher besondere Vorlesungen über den Stil und über die Beredsamkeit gehalten werden. Da man nun in Frankreich vom Jahr 1815 an zu gewissen Staatsämtern nicht befördert werden soll, ohne vorher einen akademischen Grad in der Juristenfacultät erhalten zu haben: so folgt von selbst, dass das Studium der Humanioren, welches, wiewohl die Basis aller gründlichen Gelehrsamkeit, dennoch auf deutschen Universitäten von Juristen und Medicinern leider nur zu sehr vernachlässigt wird, dort jedem Gelehrten, der auf eine künftige Anstellung im Staat Anspruch macht, nicht verabsäumt werden darf. Der Vf. stellt hierauf die gründlichen wohlgeordneten Studien und ausgebreiteten Kenntnisse des sel. *Brunquell* als Muster der Nachahmung für angehende Juristen dar.

Am 19 Oct. disputirte, unter dem Ex-Decanate des Hn. Geh. Justizrath *Schnaubert*, Hr. *Conrad Joh. Alexander Baumbach* aus Cassel über Theses, und erhielt hierauf die juristische Doctorwürde. Von der Dissertation, welche er nachzuliefern versprochen hat, ist zur Zeit nur der Titel gedruckt: *De genuina, quam Romani secuti sunt, juris naturalis notione.* Zu dieser Promotion lud Hr. Geh. Justizrath *Schnaubert* durch ein Programm ein: *De justitia divortii inter conjuges principes, catholicae religioni addictos, bona gratia divertentes* (b. Göpferdt 16 S. 8).

In der medicinischen Facultät sind unter dem Decanate des Hn. Geh. Hofrath *Gruner* folgende Candidaten zu Doctoren der Medicin promovirt worden: Am 19 April Hr. *Joh. Ernst Holtz* aus Berlin, und Hr. *Karl Wilh. Keim* ebendaher. Am 3 Sept. Hr. *Immanuel Jakob Müller* aus Köslin in Pommern. Sein Specimen hat die Aufschrift: *De pure naturae instrumento ejusque indole atque origine* (b. Prager u. Comp. in 8). Am 19 Sept. Hr. *Ernst Immanuel Stepner* aus Lauenstein in Sachsen, welcher das Specimen nachzuliefern versprochen hat. Am 23 Sept. Hr. *Joh. Heinrich Kutschbach* aus Eisenach. Am 4 Oct. Hr. *Herrmann Joseph Böddieker* aus Werll im Königreich Westphalen, und Hr. *Joh. Heinr. Gaussen* aus Schleswig. Letzterer hat ebenfalls versprochen, ein Specimen nachzuliefern. An demselben Tage Hr. *Caspar Daniel Saalmann* aus Breckerfeld im Königreich Westphalen. Am 13 Oct. Hr. *Karl Leopold Sondershoff* aus Berlin, und Hr. *Daniel Wilh. Wolff* aus Havelberg. Beide haben gleichfalls versprochen, ihre Probeschriften nachzuliefern.

Unter dem jetzigen Decanate des Hrn. Geh. Hofrath *Eichstädt* sind folgende Candidaten, nachdem sie durch eingereichte Specimina der philosophischen Facultät ihre Würdigkeit hinlänglich beurkundet hatten, zu Doctoren der Philosophie ernannt worden: 1) Hr. *Joh. Karl Friedr. Bodinus* aus Esperstädt in Thüringen, Candidat des Ministeriums und ordentliches Mitglied der lateinischen Gesellschaft hieselbst, den 18. Sept. 2) Hr. *Joannes Snieders* aus Eyndhoven in Holland, Studiosus der Medicin, den 3. Oct. 3) Hr. *Theodor Thon* aus Eisenach, Mitglied und Bibliothekar der hiesigen mineralogischen Societät, d. 10 Oct. 4) Hr. *Heinr. Friedr. Wilh. Klein*, aus Gotha, Candidat der Theologie, ordentl. Mitglied der lateinischen Gesellschaft zu Jena, den 18 Oct.

T ü b i n g e n.

Um dieser Universität in allen ihren Einrichtungen einen höheren Grad der Vollkommenheit zu geben, wodurch den Foderungen des Zeitalters und dem Zweck einer gründlichen, wissenschaftlichen Bildung der Studirenden entsprochen wird, hat dieselbe durch ein königl. Decret vom 17 Sept. 1811 neue organische Gesetze erhalten, welche uns von Wirtemberg aus zur weiteren Bekanntmachung mitgetheilt worden sind. Die Hauptpuncte dieser eben so weisen als wohlthätigen neuen Organisation sind kürzlich folgende:

Die oberste Aufsicht über die Universität hat der Minister der geistlichen Angelegenheiten, als Ober-Curator, und unter ihm die Ober-Studiendirection. Der Präsident der letzteren ist Curator der Universität; ihm ist ein Justitiar und ein Secretär beygegeben. Er hat seinen Wohnsitz in Tübingen, und steht in beständiger Communication mit der Ober-Studiendirection. Die amtliche Wirksamkeit des Curators hat die Universität in allen ihren Beziehungen zum Gegenstande. Er wacht über die Vollziehung der Gesetze, über die Amtsführung und das moralische Betragen der Lehrer, den Fleiss und die Sittlichkeit der Studirenden. Er sorgt für die Erhaltung und Vervollkommnung der literarischen Institute, und hat, wenn es ihm nöthig scheint, auch unaufgefodert Vorschläge zur Verbesserung des Ganzen sowohl als der einzelnen Theile der Universität zu machen. Bey wissenschaftlichen Gegenständen wird er jedoch den Rector, Kanzler und die Mitglieder der betreffenden Facultät um ihr Gutachten hören, und solches seinen Berichten beylegen.

Die Civil-, Disciplinar- und Criminal-Jurisdiction hat der Curator unter gewissen Bestimmungen auszuüben. Bey Disciplinar-Vergehungen der Studirenden straft derselbe ohne höhere Anfrage bis auf 8 Tage Incarceration und 10 Thaler an Geld. Alle Vergehungen, welche eine höhere Strafe erfodern, so wie alle Strafsachen der übrigen Universitäts-Angehörigen wegen polizeylicher oder amtlicher Verfehlungen, werden, nach vorangegangener Untersuchung, an eine Commission, welche, unter dem Vorsitze des Curators, aus dem Kanzler, dem Rector und den 4 Decanen der Facultäten besteht, zur rechtlichen Aeusserung und Urtheil gebracht. Die nach der Majorität abzufassende Sentenz, wodurch eine Geldstrafe bis auf 20 Thlr. und bey Studirenden 4 Wochen Incarceration, Unterschrift des *Consilii abeundi*, oder das *Consilium abeundi* selbst, oder die Relegation zuerkannt werden darf, hat der Curator vollziehen zu lassen, wenn anders seine Ansicht von der der Commission nicht abweichend wäre, in welchem Falle er die Sache an den Ober-Curator zu bringen hat. Bey Vergehungen, welche zu einer noch schwerern Strafe geeignet sind, hat der Curator, nach vorangegangener Untersuchung, die geschlossenen Acten an das Ober-Curatorium einzusenden, von welchem solche an das Justiz-Ministerium zur rechtlichen Erledigung zu übergeben sind. Hieher gehören insbesondere alle auf vorher geschehene Ausfoderung erfolgten Duelle auf Pistolen, auf den Hieb oder auf den Stich, es mag eine leichte oder eine tödtliche Verwundung erfolgt seyn. — Die unterm 2 May d. J. angeordnete Disciplinar-Commission behält ihre Bestimmung.

Das theologische Seminarium in Tübingen und dessen Vorsteher bleiben bey ihren bisherigen Verhältnissen. — Der Rector, der halbjährig vom Ober-Curator ernannt wird, ist das Organ, durch welches alle Befehle in Angelegenheiten der Universität dem akademischen Senat oder den Facultäten eröffnet werden. Der Kanzler bleibt in seinen bisherigen Amtsverhältnissen, in sofern solche nicht durch gegenwärtige Verordnung eine Abänderung erleiden. Der Fonds der Universität wird von der Finanz-Administration verwaltet. Der etwanige jährliche Ueberschuss der Universitätsrevenuen wird zu keinem anderen als zu wissenschaftlichen Zwecken der Universität verwendet.

Um die Zwecke des Universitätsstudiums sicher zu erreichen, erhält kein Inländer die Erlaubniss, die Rechtswissenschaft, Arzneykunde oder Cameralwissenschaft zu studiren, welcher nicht, wie es bey den Theologen bereits angeordnet ist, eine von Seiten der Ober-Studiendirection durch Professoren des königl. Oberen Gymnasii zu Stuttgardt, unter Zuziehung des öffentl. ordentlichen Professors der classischen Literatur auf der Universität Tübingen, vorzunehmende strenge Prüfung, besonders in der classischen Philologie und in der Muttersprache, bestanden, und dabey hinreichende Kenntnisse erprobt, auch Zeugnisse guter Sitten von seinen Lehrern beygebracht hat. Wer dem Studium der Rechtswissenschaft oder der Arzneykunde

sich widmet, darf nicht weniger als 4 Jahre auf der Universität bleiben. Das erste Jahr soll er auf das Studium der classischen Philologie, der neuen Sprachen, insbesondere der französischen, und der philosophischen und mathematischen Wissenschaften verwenden. Zur Beförderung der lateinischen und griechischen Stil-Uebungen wird dem Prof. der classischen Literatur ein Gehülfe beygegeben, welcher jedem für die Rechtswissenschaft oder die Arzneykunde bestimmten Studirenden alle 6 Wochen eine Materie zur Uebersetzung oder freyen Ausarbeitung in lateinischer und griechischer Sprache aufzugeben, die Arbeit des Studirenden genau durchzugehen und ihm die nöthigen Belehrungen darüber mitzutheilen hat. Für die deutsche Sprache und Literatur, und für die Uebungen im mündlichen und schriftlichen Vortrag wird ein Lehrstuhl errichtet. Für das Fach der Geschichte bleiben zwey Lehrstühle bestimmt, jeder mit einem ordentlichen öffentlichen Professor besetzt. Den öffentlichen Vorlesungen und dem Studienplan jedes Einzelnen der Rechtswissenschaft und der Arzneykunde Beflissenen soll eine dem Zwecke der gelehrten Bildung und der künftigen Bestimmung angemessene Einrichtung gegeben werden. Die Studirenden der Rechtswissenschaft haben insbesondere auch Vorlesungen über Staats- und Finanz-Wissenschaft zu hören; so wie im Gegentheil die der Cameralwissenschaft Beflissenen die für ihre Bestimmung nöthigen juridischen Vorlesungen besuchen sollen. In Ansehung der Prüfungen, welche sowohl nach Beendigung jeder halbjährigen Vorlesung mit den inländischen Studirenden aller 4 Facultäten, als am Ende des Cursus, mit den Juristen und Medicinern (für die Theologen bleibt es bey dem angeordneten Consistorial-Examen) in allen Fächern vorgenommen werden sollen, sind die bestehenden Verordnungen streng zu beobachten, und wird der Curator besorgt seyn, dass die Zeugnisse nach der Vorschrift und unparteyisch ausgestellt werden.

Zur Belebung des Fleisses werden, wie es für die Studirenden der Chirurgie bereits angeordnet ist, alle Jahre Prämien ausgetheilt, bey welchen Ausländer mit Inländern concurriren. Für die beste Beantwortung einer sowohl im Fache der Theologie, als der Rechtswissenschaft und der inneren Heilkunde, alle Jahre von den Lehrern der Facultät mit Genehmigung des Curators aufzugebenden Preisfrage wird eine goldene Medaille, im Werth von 15 Ducaten, bestimmt. Eben so bey der philosophischen Facultät, wo der Gegenstand abwechselnd aus den verschiedenen Zweigen der Facultätswissenschaften genommen wird. Die Austheilung der Preise geschieht jedesmal am 6 Nov. vor dem versammelten akademischen Senat.

Für sämmtliche akademische Institute werden jährlich die nöthigen Fonds angewiesen. Das klinische Institut behält seine bisherige Einrichtung und die ihm angewiesenen besonderen Fonds. — Alle Privilegien und Vorrechte, welche der gegenwärtigen Verordnung entgegen laufen, sind aufgehoben.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Société des sciences, agriculture et belles-lettres* des Tarn- und Garonne-Departements zu *Montauban* hielt am 15 May eine öffentliche Sitzung, welche der Director Hr. *Poncet-Delpech* mit einer Rede eröffnete. Nach den Berichten von den Arbeiten der drey Classen seit dem 15 May 1810, wurden die gekrönten Preisschriften vorgelesen. Den Preis für die Aufgabe der Classe der *Agricultur: Quels sont, dans le Département de Tarn-et-Garonne, les avantages et les inconvéniens de la culture du maïs, considéré comme récolte secondaire?* — welche im vor. J. nicht befriedigend beantwortet worden war, hat Hr. *Limouzin-Lamothe* zu Alby im Tarn-Departement; den von der Classe der *schönen Wissenschaften* ausgesetzten Preis für die Aufgabe: *A quels caractères reconnait-on la vraie philosophie?* Hr. *Duval*, Souschef bey dem Ministerium des Innern zu Paris, erhalten. — Die neuen Preisaufgaben für das Jahr 1812 sind: 1) In der Classe der *Wissenschaften* wieder die diessjährige, worauf keine befriedigende Antwort eingegangen war: *Donner l'histoire détaillée des insectes qui gâtent les arbres propres à fournir les bois de construction; et indiquer, s'il est possible, des moyens simples d'éviter leurs dégats.* — 2) In der Classe der *Agricultur: Quel est l'assolement le plus convenable aux diverses qualités de terres du Département de Tarn-et-Garonne?* — 3) In der Classe der *schönen Wissenschaften* ein Gedicht oder Ode: *Passage de S. M. l'Empereur et Roi dans la ville de Montauban.* — Für das Jahr 1813 hat die *Classe der Wissenschaften* folgende Preisaufgabe bekannt gemacht: *Déterminer la situation et l'étendue des diverses espèces de terreins qui composent le sol du Département de Tarn-et-Garonne, et la proportion des substances communément appelées* t e r r e s *qui entrent dans leur composition, telles que la silice, le quartz, l'argile, le carbonate de chaux, le talc, le mica etc., abstraction faite de tout ce qui appartient directement au règne organisé, dont on indiquera, simplement ou en bloc, la proportion, sans en faire l'analyse.* Die Abhandlungen über die erste Frage können französisch oder lateinisch, die übrigen aber müssen französisch geschrieben seyn und vor dem 15 März der genannten Jahre an den beständigen Secretär, Hn. *Chalret*, eingesandt werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bilder des Lebens
von
Fr. Ehrenberg,
königl. preuss. Hof- und Dom-Prediger in Berlin. 2 Bände. Leipzig 1811. Bey *Heinr. Büschler* in Elberfeld. Preis 3 Rthlr. sächs.

Dieses Werkchen, welches aus 2 Bänden bestehen wird, und wovon der erste Band so eben erschienen ist, befriedigt eines der wichtigsten Bedürfnisse unserer Zeit, das Leben mit sich selbst, und führt den Leser an die Quellen wahrer und reiner Glückseligkeit.

Es zeichnet sich, wie die meisten Werke des rühmlichst bekannten Verfassers durch reine kraftvolle Sprache, Wahrheit der Gefühle, so wie durch lebendiges Auffassen des inneren Menschen und seiner Situation, seine reine ästhetisch-moralische und religiöse Tendenz aus; der Leser wird sich durch die Fülle seiner Gefühle, die es in ihm anregt und die wahre Schätzung des Innern und der Aussen-Welt, auf die es ihn unwillkührlich führt, reichlich belohnt finden für die Zeit, die er der Lecture desselben widmet. Es ist zu wünschen, dass es in recht viele Hände kommen möge, damit die edle Absicht des Verfassers allgemein befördert und realisirt werde.

Ewald, J. L., eheliche Verhältnisse und eheliches Leben, in Briefen. Fortsetzung von den beiden Schriften für Mädchen, Gattinnen und Mütter sowohl als für Jünglinge, Gatten und Väter. 3ter Theil. Mit 1 Kupfer. 2 Rthlr. sächs.

Herr Ober-Kirchenrath *Ewald* beschenkt hier das Publicum mit einem Werke, das in der Bibliothek jeder gebildeten Frau und jedes gebildeten Mannes zu stehen verdient. Es reiht sich ganz an die beiden Schriften: für Mädchen, Gattinnen und Mütter, und für: Jünglinge, Gatten und Väter, und wird darum allen denen, welche diese beiden Bücher besitzen oder kennen, doppelt angenehm und nützlich seyn. — Die Verhältnisse zwischen Gatten und Gattin in Bezug auf sich selbst, auf die verschiedenen Lagen in dem eheligen Leben, auf ihre nächsten Pflichten, und besonders auf die der Erziehung ihrer Kinder zu bestimmen; wahres Glück der Ehe zu befördern; — Liebe und Vertrauen der Gatten zu erhöhen und zu befestigen, sie vorzüglich auch mit reinen Ansichten der Religion bekannt zu machen, — ist die Haupttendenz dieses Buches, welche durch einen Reichthum schöner erhabener Gedanken, die den aufmerksamen Leser ergreifen, und sein Herz freundlich, sanft und gut stimmen, erreicht wird.

Die Verlagshandlung hat das Ihrige gethan, um diese Schrift, welche sich ein so schönes Ziel gesetzt hat, durch ein schönes Aeusseres zu empfehlen.

Mit diesem 3ten Bande ist nun das obengenannte Werk vollendet, und sind davon complette Exemplare zu 5 Rthlr. sächsisch oder 9 fl. rheinisch durch alle Buchhandlungen zu bekommen.

So eben ist folgende wichtige kleine Schrift fertig geworden:

Ueber Westindien, dessen Colonial-Waaren und deren Surrogate von E. A. W. v. Zimmermann. gr. 8. Elberfeld bey *Büschler.* 10 gr.

Mit tiefer Sachkenntniss theilt uns der gelehrte Verfasser hier eine genaue Uebersicht der Productionskraft der verschiedenen Inseln Westindiens mit, und giebt in einer genauen Berechnung der von jeder derselben nach europäischen Häfen ausgeführten Colonialproducte zu erkennen, welche ungeheuren Summen dafür vom europäischen Continent ins Ausland wanderten. Zugleich geht er die sämmtlichen bis jetzt bekannt gewordenen als Surrogate für den wichtigsten dieser Artikel, den Zucker, in Vorschlag gebrachten Erzeugnisse unseres Welttheils durch, und zeigt damit, welche nicht zuberechnenden Ersparungen in der Folge bey grösserer Erweiterung der bis jetzt damit im Kleinen gemachten Versuche für die Bewohner desselben daraus hervorgehen werden.

II. Vermischte Anzeigen.

Anzeige von der baldigen Erscheinung einer Antikritik.

Ich lasse hiemit bloss die Anzeige zur öffentlichen Kenntniss gelangen: dass das letzte Stück des *meteorolog. Tagebuches* für 1811, welches zu Anfange des Novembers ausgegeben werden soll, als *besondere Beylage*, eine gründliche und ausführliche Widerlegung der in No. 241 und 242 der Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung befindlichen Recension meiner meteorologischen Schriften enthalten wird; durch welche *Antikritik* ich mich gegen jeden ungerechten Tadel jener Recension hinlänglich gerechtfertiget zu haben, hoffen darf.

Weimar, den 26 October 1811.

Dr. *Haberle.*

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 77.

DEN 20 NOVEMBER 1811.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige einer neuen Schulschrift zum ersten Unterricht in allen Schulen.

Es ist mir höchsten Orts der alleinige Verlag des von dem durch die Herausgabe mehrerer vortrefflicher Schulschriften rühmlichst bekannten grofsherzogl. Kirchen- und Schul-Rath und Garnisonsprediger *Wagner* allhier entworfenen und in sämmtlichen protestantischen Schulen des Grofsherzogthums Hessen eingeführten, auch in verschiedenen benachbarten Staaten wohl aufgenommenen *A B C-Buchstabir- und Lese-Buchs* übertragen worden. Es ist keinem Zweifel unterworfen, dafs diesem Elementarwerkchen, für dessen Werth schon der Name seines Verfassers bürgt, der Vorzug vor so vielen anderen zukommt, und ich bin überzeugt, dafs es jedem Kinder- und Schul-Freunde äusserst willkommen seyn wird. Um dessen schnelle Verbreitung zu befördern und meiner Seits dasjenige zu thun, was die Anschaffung für die Schulen erleichtern kann, erbiete ich mich, den Herrn Buchhändlern, Schulinspectoren, Geistlichen und allen anderen Schulvorstehern, welche mir Aufträge im Grofsen ertheilen wollen, das Stück, 3 Bogen auf starkes Schreibpapier gedruckt und gut gebunden, um 8 kr. oder 2 gr. zu überlassen. Briefe und Gelder erbitte ich postfrey.

Darmstadt, den 1 Oct. 1811.

L. C. Wittich,
Hofbuchdrucker.

Im Bureau für Literatur und Kunst zu Halberstadt

sind seit der Jubilatemesse folgende wichtige Werke erschienen:

Efs, Karl v., kurze Geschichte der ehemaligen Benedictinerabtey Huysburg, nebst einem Gemälde derselben und ihrer Umgebungen. Mit 3 illum. Kupfern. 8. 1810. geh. Schreibpapier 1 Rthlr. Druckpapier 18 gr.

Gleims, Joh. Wilh. Ludw., Leben. Aus seinen Schriften und Briefen, von *Wilh. Körte*. gr. 8. 1811. Schreibpapier 2 Rthlr. 20 gr. Druckpapier 2 Rthlr. 12 gr.

Grunow, G. E. R., kurze Anweisung, das Deutsche auf eine leichtere Art richtig sprechen und schreiben zu lernen. 8. 1811. 1 Rthlr.

Catullus, Caj. Valerius, in einem Auszuge lateinisch und deutsch von *Karl Wilh. Ramler*. Neue unveränderte Ausgabe. 8. 1810. geh. Velinpapier 1 Rthlr. 12 gr. Schreibpapier 20 gr.

Klopstock und seine Freunde. Briefwechsel der Familie *Klopstock* unter sich und zwischen dieser Familie, *Gleim*, *Schmidt*, *Fanny*, *Meta* und anderen Freunden. Aus *Gleims* brieflichem Nachlasse herausgegeben von *Klamer Schmidt*. 2 Theile. 8. 1810. Schreibpapier 3 Rthlr. 8 gr. Druckpapier 2 Rthlr. 12 gr.

Küttner, K. A., Kurona. Dichtungen und Gemälde aus der nordischen Vorzeit. 2 Bände. Neue unveränderte Ausgabe. 8. 1810. geh. Holländisch Papier 2 Rthlr. 8 gr. Schreibpapier 1 Rthlr.

Meyer, H., das französische Decimalsystem in Hinsicht auf Münzen, Masse und Gewichte, nebst einer gründlichen Anweisung über die richtige Berechnung der Münzsorten gegen einander. 8. 1809. geh. 12 gr. (In Commiss.)

Tändeleyen, erotische, von *K. M.* (*Karl Müchler*). Neue unveränderte Ausgabe. 8. 1810. geh. Holländisch Papier 14 gr. Schreibpapier 8 gr.

Taschenbuch, ökonomisches, für Frauenzimmer, oder Anweisung zur Selbstbereitung aller Arten von Confect und Backwerk und zum Einmachen der Früchte. 16. 12 gr.

Vater *Gleims* Fabeln und Erzählungen, goldene Sprüche und Lieder für Kinder. Herausgegeben von *Wilh. Körte*. 12. geb. 9 gr.

Winterabende, die; zur Unterhaltung für Kinder. Mit illum. Kupfern. 16. 12 gr.

Abs, Theodosius, Darstellung meiner Anwendung der *pestalozzischen* Bildungsmethode. Mit einem Holzschnitte. 8. Schreibpapier 12 gr. Druckpapier 10 gr.

Frantz, Klamer Wilhelm, Choralbuch; enthaltend die bekanntesten und vorzüglichsten Choräle der protestantischen Kirche Deutschlands, mit reinen Melodieen und reinen, überall ausgeschriebenen Harmonieen. quer 4. 1 Rthlr. 6 gr.

Gleims, Joh. Wilhelm Ludwig, sämmtliche Werke. Herausgegeben von Dr. *Wilh. Körte.* Erste Lieferung in 4. Bänden. 8. Schreibpapier 7 Rthlr. Druckpapier 5 Rthlr. 4 gr.

Körte, Wilh., vom Armenwesen. 8. 4 gr.

Märtens, K. A., Jesus auf dem Gipfel seines irdischen Lebens, eine, den Urkunden seiner Geschichte durchaus treue, und den Bedürfnissen gebildeter Leser angemessene Erzählung, nebst einigen Anhängen über Wunder und andere wichtige Gegenstände. 8. 18 gr.

— — Erleichterungen eines gründlichen Studiums der Mathematik, vorzüglich als Bildungswissenschaft. Neue Ausgabe. 8. 12 gr.

Münchmeyer, Dr. J. H. W., über die beste Einrichtung des Medicinalwesens für Flecken und Dörfer oder für das platte Land. Eine Abhandlung, welcher von der königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen, den 10 November 1810 der Preis zuerkannt wurde. gr. 8. 18 gr.

Nordmann, L. H., Nachricht, betreffend eine sowohl Mehlfrucht- als Turnips- und Runkelrüben-Brantweinbrennerey, die auch zum Bierbrauen benutzt werden kann. 8. 4 gr.

Scenen, häusliche; vom Verfasser der *Auguste du Port*, des *Eduard Nordenpflicht* u. s. w. 2 Theile. Auch mit dem Titel: *Benjamin Reinhold.* 2 Theile. Neue Ausgabe. 8. 2 Rthlr.

Wildheim, Gustav; vom Verfasser des *Eduard Nordenpflicht*, der *Auguste du Port* u. s. w. Neue Ausgabe. 8. 1 Rthlr.

Folgende vortreffliche Schulbücher

sind bey mir erschienen, die weiter keiner Empfehlung bedürfen, als die Namen ihrer berühmten Verfasser und Herausgeber, und ihre bereits erfolgte Einführung in vielen Schulen:

Grüson, J. P., systematischer Leitfaden der Arithmetik, Epipedometrie, Stereometrie, ebenen Trigonometrie und Feldmesskunst. 8. 14 gr. (4 Exempl. 2 Rthlr. baar.)

Lehr- und Lese-Buch für Töchterschulen. Herausgegeben von *F. P. Wilmsen.* 8. 12 gr. (12 Exempl. 5 Rthlr. — 24 = 8 Rthlr. 50 = 15 Rthlr. baar.)

Zeune, A., *Goea.* Versuch einer wissenschaftlichen Erdbeschreibung. 2 vollkommenere Auflage. Mit Kupfern und Charten. gr. 8. 2 Rthlr. Schulausgabe, ohne Kupfer und Charten 1 Rthlr. 6 gr.

Desselben einfache deutsche Sprachlehre. 12. 3 gr. (16 Exemplare 1 Rthlr. baar.)

Ferner:

Montucci, Henriette, geb. *Caton*, englisches Lesebuch für Kinder, enthaltend eine Auswahl der vorzüglichsten Stücke für den ersten Unterricht im Englischen. In zwey Theilen. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Es fehlt zwar nicht an englischen Lesebüchern überhaupt, wohl aber an einem solchen, wie das gegenwärtige, das nur Stücke für das Kindesalter (aber *wirklich kindliche*), aus den besten englischen Kinderschriften sorgfältig ausgewählt und mit Geschmack zusammengestellt, enthält. Die Verfasserin, eine geborne Engländerin und sehr beschäftigte Lehrerin ihrer Muttersprache in Berlin, legt diess Büchlein, das sich auch durch ein äusserst geschmackvolles Aeusseres und einen verhältnissmäsig sehr wohlfeilen Preis auszeichnet, bey ihrem Unterricht überall mit vielem Erfolge zum Grunde.

Berlin. *J. E. Hitzig.*

Von *Gustav Schillings* Schriften sind bey uns vor Kurzem folgende neu bearbeitete Auflagen erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu bekommen:

Das Weib wie es ist. 3te verbesserte und wohlfeilere Auflage. 1 Rthlr. 8 gr.

Die Ignoranten, ein komischer Roman. 3 Theile. 2te verbesserte und wohlfeilere Auflage. 3 Rthlr.

Die schöne Sibille. 2 Theile. 3te verbesserte Auflage. 2 Rthlr.

Bagatellen aus dem zweyten Feldzuge am Mittelrhein, von *Z. Kukuk.* 2te verbesserte Auflage. 1 Rthlr.

Dresden, den 23 Sept. 1811.

Arnoldische Buchhandlung.

In der *Schimmelpfennigschen Buchhandlung* zu Halle ist herausgekommen und in allen deutschen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 12 gr. zu haben:

Reden über die christliche Religion, von Dr. Johann Schulze, Professor in Weimar.

Tief gefühlte, aus der Göttlichkeit des Christenthums entquollene Liebe gab diesen Reden, welche die Verherrlichung unserer Religion beabsichtigen, ihre Entstehung, und Jeder, dessen Sinn noch nicht getrübt ist durch leeres Formelgeschwätz, wird in ihnen Trost bey dem starren Wüthen einer ungöttlichen Zeit, Muth zum unvermeidlichen Kampf gegen das Gemeine und freundliche Belehrung über das Heiligste finden.

Verlagsbücher bey *H. A. Rottmann.*
Erstes Supplement 1810.

Augustin, Prof., neueste Entdeckungen und Erläuterungen aus der Arzneykunde, syste-

matisch dargestellt, des 19ten Jahrhunderts 1ster und 2ter Band. gr. 8. 4 Rthlr. 16 gr.

Barthez, P. J., Abhandlung über die Gichtkrankheiten, mit Anmerkungen vom Prof. *Bischoff*. 2 Bände. gr. 8. 3 Rthlr. 16 gr. Holländisches Papier 4 Rthlr. 16 gr.

Fischers Handbuch der pharmaceutischen Praxis, oder Erklärung der in den Apotheken aufgenommenen chemischen Zubereitungen. Vom G. R. *Hermbstädt* herausgegeben. 2te Auflage. 2 Rthlr. 12 gr.

Hermbstädts Chemie. 4 Bände. Neue Auflage. Mit Register. 7 Rthlr. 20 gr. Auf feinem Papier 10 Rthlr.

Dessen theoretische und experimentelle Pharmacie. 3 Bände. *Ganz neue umgearbeitete Auflage*. 7 Rthlr. 12 gr.

Hufelands guter Rath an Mütter über die wichtigsten Puncte der physischen Erziehung der Kinder. Neue Auflage. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 12 gr. gr. 8. auf Velinpapier 2 Rthlr.

Karstens mineralogische Tabellen, mit Rücksicht auf die neuesten Entdeckungen ausgearbeitet, und mit erläuternden Anmerkungen versehen. fol. 2 Rthlr. 16 gr.

Klaproth, M. H., Beyträge zur chemischen Kenntniss der Mineralkörper. 4ter Band. 2 Rthlr. Auf feinem Papier 3 Rthlr.

Desselben Werkes 5ter Band. Mit Register. 2 Rthlr. Auf feinem Papier 3 Rthlr.

Stillings, Heinrich, Leben, Jugend, Jünglingsjahre, Wanderschaft, häusliches Leben und Lehrjahre. 5 Bände. Neue *Originalausgabe*. Mit Kupfern und Vignetten von *Dan. Chodowiecki*, und dem ähnlichen Porträt des Verfassers Herrn Hofrath *Jung*, von *Lips* in Zürich. 5 Rthlr.

Dessen Leben. 5ter Band (die Lehrjahre) mit dem Porträt des Hofrath *Jung*. 1 Rthlr. 16 gr. Auf holländ. Papier geheftet 2 Rthlr. 18 gr.

In der *Nicolaischen Buchhandlung* in Berlin sind vom Geheimen Legationsrath *von Diez* 2 neue Schriften erschienen unter dem Titel:

1) Buch des *Kabus* oder Lehren des persischen Königs *Kjekjawies* für seinen Sohn *Ghilan-Schach*. Ein Werk für alle Zeitalter, aus dem Türkisch-Persisch-Arabischen übersetzt und durch Abhandlungen erläutert. 3 Rthlr. 8 gr.

2) Denkwürdigkeiten von Asien, in Künsten und Wissenschaften, Sitten, Gebräuchen und Alterthümern, Religion und Staatsverfassung, aus Handschriften und eigenen Erfahrungen gesammelt. Erster Theil. 1 Rthlr. 16 gr.

Beide Werke sind durch ihren Inhalt äusserst merkwürdig. Im ersten hat der genannte König seinen Sohn nicht ausschliesslich für den Thron unterrichtet, sondern hat ihn gelehrt, wie er für alle Stände, worein er vom Schicksale versetzt werden könnte, gemacht seyn müsse, für Kunst und Kaufmannschaft, wie für gelehrten Beruf und Kriegsstand, für Handwerk, wie für Königthum, kurz für alle Lebensarten, die in bürgerlicher Gesellschaft vorzukommen pflegen, und in 44 Capiteln abgehandelt worden sind. Die Veranlassung zu diesem ausserordentlichen Entschlusse hatten dem königlichen Verfasser die Seldschuken gegeben, welche als ein Volk aus Türkestan in Persien und Vorderasien eingebrochen waren, und alle alten Dynastieen zerstörten, um neue Königreiche aus ihrer Mitte zu errichten, womit sie auch in fünf Linien zu Stande gekommen waren. Auch hat *Ghila Schach* wirklich das väterliche Reich verloren.

Die zweyte Schrift enthält vierzehn verschiedene Artikel, welche folgende Ueberschriften führen:

1) Selbsterkenntniss der Muhamedaner. 2) Vierhundert Sprüche der vier ersten Chalifen. 3) die Herrschaft der Liebe von *Dschami*. 4) Beschreibung eines geschriebenen türkischen See-Atlasses. 5) Rühmliche Denkmäler der Ionier (oder Fragmente altgriechischer Schriften). 6) Landesgebräuche. 7) Bibelerklärung. Prediger Salomo 11, 1. 8) Kriegskunst (soll die verlorne *Tactica* des *Aristoteles* seyn, die ins Arabische übersetzt worden ist, und hier verdeutscht erscheint). 9) Buch des *Oghuz* (eines grossen Fürsten, der vor einigen tausend Jahren lebte). 10) Dynastie der Kaiailen vor der Sündfluth (aus alten Geschichtsfragmenten der Araber). 11) Gesetzfragen, oder kurzer Inbegriff der muhamedanischen Religion. 12) *Selim I*, als Dichter und Mann von Geist, als Regent und Mensch (wo unter andern Merkwürdigkeiten eine ausserordentliche Geistererscheinung erzählt wird). 13) Stufen des menschlichen Alters (von einem Ungenannten). 14) Was ist der Mensch! von *Kjemal Pascha Zadé*.

II. Bücher zum Verkauf in gemilderten Preisen.

1) *Baldinucci Filippo* Opere. 3 Vol. 2 Rthlr. 4 gr. 2) *Bartolommeo da S. Concordio* Ammaestramenti degli Antichi. 1 Vol. 21 gr. 3) *Bembo Pietro*, Opere. 12 Vol. 10 Rthlr. 7 gr. 4) *Bentivoglio* Cardinale, Opere. 5 Vol. 5 Rthlr. 8 gr. 5) *Berni*, l'Orlando innamorato, Opere burlesche. 5 Vol. 3 Rthlr. 5 gr. 6) *Berghini Raffaello*, il Riposo. 3 Vol. 1 Rthlr. 17 gr. 7) *Borghini Vincenzo*, Discorsi. 4 Vol. 4 Rthlr. 12 gr. 8) *Buommattei*, della lingua Toscana. 2 Vol. 2 Rthlr. 1 gr. 9) *Caro Anibale*, Opere. 6 Vol. 5 Rthlr. 4 gr. 10) *Casa* (*Giovanni* della), Opere. 4 Vol. 2 Rthlr. 22 gr. 11) *Chiabrera*, Rime. 3 Vol. 2 Rthlr. 12 gr. 12) *Costanzo*, Istoria di Napoli. 3 Vol. 2 Rthlr. 13 gr. 13) *Davanzati*, Scisma d'Inghilterra, ec. 1 Vol. 17 gr. 14) *Davila*

Storia di Francia. 6 Vol. 5 Rthlr. 14 gr. 15) *Erizzo*, le sei Giornate. 1 Vol. 22 gr. 16) *Fiorentino*, il Pecorone. 2 Vol. 1 Rthlr. 7 gr. 17) *Guarini*, il Pastor fido. 1 Vol. 1 Rthlr. 4 gr. 18) *Guicciardini*, Istoria d'Italia. 10 Vol. 6 Rthlr. 15 gr. 19) *Lippi*, il Malmantile. 1 Vol. 1 Rthlr. 7 gr. 20) *Macchiavelli*, Op. 10 Vol. 8 Rthlr. 19 gr. 21) *Maffei*, Storia dell' Indie. 3 Vol. 3 Rthlr. 10 gr. 22) *Magalotti Lorenzo*, Opere. 2 Vol. 1 Rthlr. 17 gr. 23) *Menzini*, Poetica è Satire. 1 Vol. 1 Rthlr. 1 gr. 24) *Molza*, Poesie. 1 Vol. 1 Rthlr. 2 gr. 25) *Passavanti*, Specchio di Penitenza. 2 Vol. 1 Rthlr. 13 gr. 26) *Poliziano*, le Stanze, l'Orfeo, ec. 1 Vol. 15 gr. 27) Raccolta di Lirici. 1 Vol. 17 gr. 28) Raccolta di Poesie satiriche. 1 Vol. 1 Rthlr. 2 gr. 29) Raccolta di Novelle. 3 Vol. 2 Rthlr. 15 gr. 30) Raccolta di Prosa Italiane. 3 Vol. 3 Rthlr. 3 gr. 31) Poesie Pastorali è Rusticali. 1 Vol. 1 Rthlr. 3 gr. 32) *Saccheti*, Novelle. 3 Vol. 2 Rthlr. 8 gr. 33) *Salviati Lionardo*, Opere. 5 Vol. 4 Rthlr. 9 gr. 34) *Segni*, Storie Fiorentine. 3 Vol. 2 Rthlr. 12 gr. 35) Teatro Italiano antico. 9 Vol. 7 Rthlr. 13 gr. 36) *Valvasone*, la Caccia. 1 Vol. 13 gr. 37) *Vettori* degli Ulivi; è *Goderini* delle Viti. 1 Vol. 1 Rthlr. 1 gr. 38) *Vinci*, L. da, Trattato della Pittura; mit vielen Kupfern. 1 Vol. 2 Rthlr. 16 gr.

Obige 38 Werke sind jetzt einzeln bey mir zu haben; hingegen werden die 20 folgenden Schriftsteller nicht einzeln verkauft, weil ich nur wenige Exemplare vorräthig habe, und bloss bey einer Bestellung, die überhaupt wenigstens achtzig Rthlr. beträgt, kann auch die Auswahl auf ein Exemplar von jedem beliebigen aus folgenden 20 Werken sich erstrecken, als nämlich: 39) *Alamanni*, la Coltivazione; è *Rucellai*, le Api. 1 Vol. 23 gr. 40) *Alberti* della Pittura e della Statua. 1 Vol. 15 gr. 41) *Anguillara*, le Metamorfosi. 3 Vol. 2 Rthlr. 15 gr. 42) *Boccaccio*, il Decamerone. ec. 4 Vol. 4 Rthlr. 2 gr. 43) *Bracciolini*, lo Scherno degli Dei. 1 Vol. 20 gr. 44) *Castiglioni*, il Cortigiano. 2 Vol. 1 Rthlr. 4 gr. 45) *Cavalcanti*, degli ottimi Reggimenti. 1 Vol. 12 gr. 46) *Crescenzi*, dell' Agricoltora. 3 Vol. 2 Rthlr. 13 gr. 47) *Dante*, la divina Commedia. 3 Vol. 2 Rthlr. 23 gr. 48) *Dati*, Vite de Pittori antichi. 1 Vol. 17 gr. 49) *Firenzuola*, Opere. 5 Vol. 2 Rthlr. 20 gr. 50) *Gelli*, Gio. Batt., Opere. 3 Vol. 1 Rthlr. 16 gr. 51) *Pandolfini*, del Governo della Famiglia. 1 Vol. 13 gr. 52) *Petrarca*, le Rime. 2 Vol. 1 Rthlr. 16 gr. 53) *Pulci*, il Morgante maggiore. 3 Vol. 2 Rthlr. 3 gr. 54) *Sanazzaro*, l' Arcadia. 1 Vol. 15 gr. 55) *Tasso*, Opere. 4 Vol. 3 Rthlr. 5 gr. 56) *Tassoni*, la Secchia rapita. 1 Vol. 20 gr. 57) *Varchi*, la Storia Fiorentina e l'Ercolano. 7 Vol. 5 Rthlr. 7 gr. 58) *Villani*, Istorie Fiorentine. 8 Vol. 5 Rthlr. 4 gr.

Obige 58 Werke gehören zu der seit 1802 in Mailand, auf feinem Papier in gross Octav sehr schön gedruckten Sammlung der italiänischen Classiker von 1183 — 1700 (die Neueren gehören nicht in den Plan). Jedes Werk aber hat seine besonderen Titelblätter, und ist daher ein von der Sammlung unabhängiges Ganzes. Der Subscriptionspreis obiger achtundfunfzig Werke beträgt in Mailand selbst 957 Lire di Milano, welche Subscription bey obigen Preisen nur à drey Groschen und neun Pfennige pr. den Lire di Milano berechnet ist. Es bleibt also nicht der geringste weitere Rabatt möglich, und die Bezahlung muss netto und baar in sächsischem Gelde geschehen. Von folgenden Werken (welche nebst *Ariosts Orlando* den Beschluss ausmachen) sind bis jetzt bloss die beygesetzte Anzahl Bände erschienen, als nämlich: *Celini* Benvenuto. 1 Bd. *Cinonio* 2 Bde. Galileo 6 Bde. Redi 8 Bde. Vasari 12 Bde., und werden auch nach ihrer Beendigung einzeln bey mir zu haben seyn. Von letzteren 6 Werken erscheinen monatlich 2 Bände, so dass diese auf Befehl der italiänischen Regierung unternommene grosse Sammlung in Kurzem beendiget seyn wird. Ausser den nothwendigen Kupfern sind sehr schön gestochene Porträts der Schriftsteller beygefügt; besonderen Werth erhalten aber diese Ausgaben durch die vortrefflichen Anmerkungen und Lebensbeschreibungen sowohl, als durch die von den gelehrten Herausgebern erzielte Reinheit des Textes. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Leipzig, den 12 Oct. 1811.

M. *Gottlob Grau.*

III. Vermischte Anzeigen.

Dem Herrn Verfasser der einsichtsvollen Recension von *Herbarts Pädagogik* 1806 in 234 und den folgenden Numern des laufenden Jahrgangs dieser Blätter, dient zur Nachricht, dass zwey Schüler *Herbarts* die Vertheidigung ihres Lehrers übernehmen werden. Diese Vertheidigung wird sich indess nicht an den Herrn Recensenten wenden, sondern an das Publicum, und bloss in einer gedrängten möglichst klaren Darstellung der *herbartschen* Lehren über Erziehung bestehen.

Göttingen, den 20 Oct. 1811.

L. D. und *E. H.* T.

DDrr.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 78.

DEN 23 NOVEMBER 1811.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Das 1ste Heft des 2ten Bandes der *Annalen der Forst- und Jagd-Wissenschaft*, herausgegeben von *C. P. Laurop*, grofsherzogl. bad. Oberforstrath. Darmstadt bey *Heyer* und *Leske*. Preis 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.
ist so eben erschienen und enthält:

1) Ueber die zweckmäfsige Anlegung, innere Einrichtung und Erhaltung eines Thiergartens von Sr. Durchlaucht dem Fürsten *von Leiningen* (Fortsetzung). 2) Beytrag zu einer Sammlung der allgemein brauchbaren Waldtaxations-Principien, mit 5 Tabellen von *G. König*. 3) Forststatistische Nachrichten über die forstliche Behandlung und Benutzung eines grofsen Theils der pyrenäischen Wälder, aus dem Französischen von *J. F. Eyerer* (Fortsetzung). 4) Skizzirte Darstellung des Forstwesens im Fürstenthum Ansbach, vom Freyhn. *v. d. Borch*. 5) Recensionen neu erschienener Forst- und Jagd-Schriften.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher
von
Karl Friedrich Amelang in Berlin
zur Michaelismesse 1811.

Duportal, A. S., Anleitung zur Kenntnifs des gegenwärtigen Zustandes der *Brantweinbrennerey* in Frankreich, so wie der Mittel, die Brantweinbrennerey in allen Ländern zu vervollkommnen; aus dem Französischen übersetzt, so wie mit erläuternden Anmerkungen und Zusätzen, die Verbesserung der deutschen Brantweinbrennereyen, der Fabrication der destillirten Brantweine, der Liqueure, der Crem's und der Ratafia-Arten betreffend, begleitet vom Geheimen Rath *Hermbstädt*. Mit 5 Kupfertafeln. gr. 8. geh. 1 Rthlr.

Ehrenberg, Fr., Seelengemälde. I Theil. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
(Der zweyte Theil wird in einigen Wochen fertig.)

Als Fortsetzung:

Hermbstädt, Sig. Fr., Bulletin des Neuesten und Wissenswürdigsten aus der Naturwissenschaft, so wie den Künsten, Manufacturen, technischen Gewerben, der Landwirthschaft und der bürgerlichen Haushaltung; für gebildete Leser und Leserinnen aus allen Ständen. Neunter Band, oder September, October, November, December. 1811.
Der aus 12 Monatsheften bestehende Jahrgang compl. 8 Rthlr.

Bey *Heyer* und *Leske* in Darmstadt ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Clios Blumenkörbchen
von
August von Kotzebue
No. 3.

Preis auf Postpapier 2 Rthlr. 8 gr. oder 4 fl., auf fein Papier 1 Rthlr. 18 gr. oder 3 fl., auf ordinär Druckpapier 1 Rthlr. oder 1 fl. 45 kr.

Gewifs wird diese neue historische Blumenlese, wobey der beliebte Verfasser seinem bisherigen Plane treu geblieben ist, den Freunden der Geschichte eine interessante Erscheinung seyn.

Anzeige für Vorsteher von Schulanstalten und Privatlehrer.

Bey uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Zimmermann, E., deutsches Uebungsbuch zum Uebersetzen ins Lateinische, für die ersten Anfänger, nebst einem Anhange für Geübtere. *Als zweyter Theil des lateinischen Lesebuchs von J. H. Ph. Krebs.* 8.
Preis 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Die mit so allgemeinem Beyfalle aufgenommene Unterrichtsmethode des Herrn Conrector *Krebs* zu Weilburg, welche derselbe in seinem lateinischen Lesebuche aufgestellt hat, weicht so sehr von allen früheren ab, dafs ein Uebersetzungsbuch, in dem mit jenem Lesebuche durchaus gleicher Schritt gehalten wird, zum wahr-

haften Bedürfnisse geworden ist. Da nun in dem hier angezeigten in allen Theilen der Eintheilung des *krebsischen* Lesebuchs gefolgt ist: so wird dasselbe überall, wo jenes eingeführt ist, mit dem grössten Nutzen gebraucht werden. Zur Vollendung des Cyclus dieser Elementarbücher wird demnächst auch eine Grammatik erscheinen, mit deren Ausarbeitung Herr Conrector *Krebs* selbst beschäftigt ist.

Zugleich zeigen die unterzeichneten Verleger die Erscheinung einer neuen Fortsetzung der lateinischen Classiker an, welche in saubeeren höchst correcten Ausgaben, unter der Redaction erfahrner und verdienter Schulmänner bey derselben herauskommen. Es ist:

Cornelii Nepotis vitae excellentium imperatorum. Editio usui scholarum adcommodata. 8. Preis 8 gr. oder 36 kr.

Vorausgegangen sind schon die Schulausgaben des *Eutropius*, *Phaedrus* und *Suetonius* (sämmtlich bey *G. F. Heyer* in Giessen), und zunächst werden der *Justinus* und *Ovidii metamorphoseon libri* folgen. Neben der möglichsten Correctheit des Textes ist es noch Hauptzweck der Herausgeber, alle solche Stellen hinwegzulassen, welche als anstössig bisher bey der Lecture dieser Classiker überschlagen wurden.

Vorstehern von Gymnasien und Schulen, welche sich mit ihrer Bestellung direct an uns wenden, werden wir bey einer grösseren Anzahl Exemplare bedeutende Vortheile gewähren.

Darmstadt, den 1 Sept. 1811.

Heyer und *Leske*.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

F. Schweins, Professor zu Heidelberg, *Zinszinsrechnung für Geschäftsmänner bearbeitet.* 8. Darmstadt, 1811 bey *Heyer* und *Leske*. Preis 18 gr. oder 1 fl. 20 kr.

Der durch seine früheren Schriften so vortheilhaft bekannte Verfasser giebt hier in einer Sammlung interessanter Beyspiele aus der *Zinszinsrechnung*, welche er in *Anwachs*, *Rabatt*, *Termin*, *Zeit*, *Procent* eingetheilt hat, dem Geschäftsmanne, besonders Juristen, Forstmännern, Oekonomen und Kaufleuten, ein sehr nützliches, unentbehrliches Handbuch, und beweist es zur Genüge, dass diese Rechnung keine müssige gelehrte Speculation ist, wofür Viele sie halten, sondern dass solche in vielen Fällen des gemeinen Lebens mit grösstem Nutzen angewandt werden kann.

In der *Schüppelschen* Buchhandlung in Berlin sind kürzlich erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Abbildung der deutschen Holzarten, für Forstmänner und Liebhaber der Botanik, herausgegeben von Fr. Guimpel, Maler und Kupferstecher, mit Beschreibung derselben von *C. L. Willdenow*. 5tes und 6tes Heft, mit 12 sauber ausgemalten Kupfertafeln. gr. 4. jedes Heft 1 Rthlr. 12 gr.

Der ungetheilte Beyfall, dessen sich obiges Werk fortdauernd erfreuet, hat auf die Bearbeitung desselben den günstigsten Einfluss, und diese so eben fertig gewordenen Hefte sind, in Hinsicht auf Zeichnung, Stich und Illumination, noch vollendeter zu nennen, als die vorhergegangenen. Sie enthalten die trefflich gelungenen Abbildungen der verschiedenen Arten von *Ulmbäumen* oder *Rüster*, des *Epheus*, des *Hollunders*, des *Pimpernussstrauchs* u. s. w., die der Natur so treu nachgebildet sind, dass Jeder, auch ohne alle botanischen Vorkenntnisse, diese Gewächse auf den ersten Blick kennen zu lernen im Stande ist. Das 7te und 8te Heft erscheinen unfehlbar zur nächsten Ostermesse.

Schwan's grosses Wörterbuch französisch-deutsche Abtheilung in 2 Bänden, hat nun die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Von der deutsch-französischen Abtheilung ist der 1ste Band ausgedruckt und der letzte Band in der Presse. Wir halten es für zweckmässiger, die beiden Bände der deutsch-französischen Abtheilung mit dem Supplement des ganzen Werkes unvertheilt auszugeben, und versprechen, dass dieses bis zur Ostermesse 1812 sicher geschehen soll.

Der Preis des ganzen Werkes, 4 Bände mit den Supplementen, ist in gr. 4. 9 Rthlr. oder 16 fl. 30 kr., in gr. 8. 7 Rthlr. oder 12 fl. 48 kr.

Frankfurt a. M., im Oct. 1811.

Brede und Wilmans.

Nachricht für Prediger und Candidaten.

So eben ist in der *Gebauerschen* Verlagshandlung in Halle fertig geworden und an alle Buchhandlungen gesandt:

Baur's, Sam., Repertorium für alle Amtsverrichtungen eines Predigers. 8ter Band. gr. 8. 1811. 2 Rthlr. preuss. Cour.

Von diesem allgemein anerkannten vortrefflichen Werke sind bis jetzt 8 Bände erschienen. Um nun den Ankauf desselben zu erleichtern: so ist das Ganze in folgende Unterabtheilungen eingetheilt: die ersten 3 Bände begreifen die verschiedenen Casualfälle; der 4te und 5te Band haben die sämmtlichen hohen und kleinen Feste des Christenthums zum Gegenstande und führen den besonderen Titel: *Homiletisches Handbuch für alle christlichen Festtage des ganzen Jahres.* Der 6te Band beschäftigt sich mit wöchentlichen Vorträgen, unter dem besonderen Titel: *Homiletisches Handbuch für Wochenpredigten über auserlesene Bibelstellen.* Der 7te und jetzt erschienene 8te Band enthalten die Sonntage nach

den gewöhnlichen Perikopen unter dem besonderen Titel: *Homiletisches Handbuch über die sonntäglichen Evangelien und Episteln des ganzen Jahres.* — Der Preis jedes Bandes ist 2 Rthlr. pr. Cour. mit Ausnahme des 3ten und 6ten Bandes, von welchen jeder 2 Rthlr. 6 gr. pr. Cour. kostet. — Wer sich mit portofreyer Einsendung des Betrags an die Verlagshandlung wendet, erhält 16 Procent Rabatt.

Bey Unterzeichnetem ist eben fertig geworden:

Neue chemische Untersuchungen mineralischer, vegetabilischer und animalischer Substanzen,
von
J. F. John,
der Arzneygel. Doctor, Prof. der Chemie u. s. w.
Auch unter dem Titel:
Zweyte Fortsetzung des chemischen Laboratoriums
gr. 8. Ladenpreis 1 Rthlr. 8 gr.

Auch diese neuen Analysen des durch seine früheren gelungenen Arbeiten bereits so rühmlich bekannten Verfassers sind von der grössten Wichtigkeit und dem mannichfaltigsten Interesse! Man findet darin unter anderen abgehandelt die Zuckerbereitung aus Pflaumen, Maulbeeren und Pastinakwurzeln; aus welchen letzteren Herr Prof. *John* jetzt mit sehr glücklichem Erfolge Rohzucker bereitet; ferner Untersuchungen des Birkwassers, des Caviars, des färbenden Stoffes der Krebse, die Entdeckung eines neuen Quecksilbererzes u. s. w. Kein Freund der praktischen Chemie darf diese Schrift, welche sich in allen guten Buchhandlungen findet, ungelesen lassen.

Berlin, in der Michaelismesse 1811.

J. E. Hitzig.

Bey *Friedrich Wilmans* in Frankfurt a. M. und in allen guten Buchhandlungen ist für 10 Rthlr. sächs. oder 18 fl. rheinisch zu haben:

Taschenbuch der deutschen Vögelkunde oder kurze Beschreibung aller Vögel Deutschlands von Hofrath Dr. *Meyer* zu Offenbach und Professor Dr. *Wolf* zu Nürnberg. 2 Thle. in gr. 8. sauber gedruckt und mit 78 schön illuminirten, naturgetreuen Kupfern. Gebunden.

Ein Werk wie dieses, das in allen bisher darüber erschienenen Recensionen sehr vortheilhaft beurtheilt wurde, und von dem es am Schlusse der in No. 290 und 291 der hallischen Literatur-Zeitung 1810 befindlichen Recension heisst:

„Wir würden die Grenzen dieser Recension weit überschritten haben, wenn wir alles *Neue* hätten auszeichnen wollen. Wir beschränkten uns daher vorzüglich auf das Systematische, und auch hier konnten wir nicht Alles ausheben. Das Mitgetheilte wird indess hinreichen, die Wichtigkeit dieses Werkes und seine Unentbehrlichkeit für jeden Ornithologen zu beweisen"

bedarf keiner weiteren Anpreisung, um die Freunde der Ornithologie auf seine Vorzüge aufmerksam zu machen.

Bey *Friedrich Wilmans* in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen für 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 45 kr. zu haben:

Poppe, Dr. J. H. M., der physikalische Jugendfreund oder fassliche und unterhaltende Darstellung der Naturlehre, mit der genauesten Beschreibung aller anzustellenden Experimente, der dazu nöthigen Instrumente, und selbst mit Beyfügung vieler belustigenden Kunststücke. 1 Theil. Mit 6 Kupfertafeln. 12. gebunden.

Diess Werk, mit 6 erläuternden Kupfertafeln ausgestattet, macht die Jugend auf eine leichte und angenehme Art mit dem ganzen Unterricht in der Physik vertraut. Die beygefügten belustigenden Kunststücke bezwecken nicht bloss Unterhaltung, sondern auch wirklichen Nutzen. Ueberhaupt füllt diess Werk beym *physikalischen* Jugendunterricht den Platz aus, welchen *Blasches technologischer Jugendfreund* beym *technologischen* schon längst einnahm. Der Jugend kann man kein nützlicheres Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenk machen, als mit diesem Buche.

Bey *Friedrich Wilmans* in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen für 20 gr. oder 1 fl. 30 kr. zu haben:

Roose's, D. T. G. A., Taschenbuch für gerichtliche Aerzte und Wundärzte bey gesetzmässigen Leichenöffnungen. Vierte verbesserte und mit Zusätzen vermehrte Auflage von *Karl Himly*, Professor zu Göttingen. 8. —

Wie nützlich, ja wie nothwendig dieses Werk des verewigten *Roose* für jeden Arzt und Wundarzt ist — diess haben alle bis jetzt darüber erschienenen Recensionen und drey schnell hinter einander vergriffene Auflagen hinlänglich beurkundet. Durch die Zusätze aber, womit der einsichtsvolle Hr. Professor *Himly* diese vierte Auflage bereicherte, hat es so sehr gewonnen, dass es allen Anforderungen des medicinischen Publicums vollkommen entsprechen wird. Der Verleger hat für ein geschmackvolles Aeusseres gesorgt.

In der *Andreäischen* Buchhandlung zu Frankfurt a. M. sind folgende neue Bücher erschienen:

Bruchstücke zur Menschen- und Erziehungs-Kunde religiösen Inhalts. 2tes Heft. 8. geh. 1 fl. 48 kr. oder 1 Rthlr.

Gmelin, Fr. Ludw., über Appellation in Concurssachen nach gemeinem deutschen und wirtembergischen Rechte. gr. 8. 24 kr. oder 6 gr.

Uihlein, Jos., deutsch-lateinisches und lateinisch-deutsches Wörterbuch, nach den neuesten und besten Werken bearbeitet. 2 Theile. gr. 8. 3 fl. 36 kr. oder 2 Rthlr.

Das beliebte: *Taschenbuch für das Jahr 1812, der Liebe und Freundschaft gewidmet.* Mit vielen interessanten Kupfern, ist in verschiedenen Einbänden zu 4 Rthlr., 2 Rthlr. 12 gr. und 1 Rthlr. 12 gr. sächs. in allen Buchhandlungen zu haben.

Frankfurt, a. M. im Oct. 1811.

Friedr. Wilmans.

III. Mineraliensammlungen.

Mineraliensammlungen von verschiedener Grösse und zu verschiedenen Preisen, zum Unterricht der Jugend und zum Selbststudium sehr brauchbar, sind, so wie einzelne Mineralien aller Art, bey uns zu haben. Ausführliche Anzeigen und Kataloge werden unentgeltlich ausgegeben, die Briefe aber postfrey erwartet.

Mineralien-Comptoir
zu Hanau a. M.

IV. Vermischte Anzeigen.

In dem 3ten Theile des *neuen Magazins von Fest-, Gelegenheits- und anderen Predigten* von *Ribbeck und Hanstein*, ist durch ein Versehen, welches wegen der Entfernung des Druckortes von dem Wohnorte der Herausgeber unbemerkt geblieben, eine schon im 2ten Theile befindliche Predigt nochmals abgedruckt. Der daraus für die Käufer des Magazins entstandene Nachtheil soll in dem nächstfolgenden Bande ersetzt werden.

W. Heinrichshofens Buchhandlung
in Magdeburg.

Bemerkung.

Es gereicht meiner *Kunstwissenschaft* (Jena, Crökersche Buchh. 1811) wohl bey allen Einsichtigen zu einer besonderen Empfehlung, dass sie *in dem Intelligenzblatte zum Morgenblatt* von einem um den Tagelohn dienenden Schreiber ein ungünstiges Urtheil erfahren hat. Die jungen Gemüther, welche durch sie schon angeregt und mit Liebe zur Kunst erfüllt worden sind, so wie diejenigen, welche mir mündlich und schriftlich ihren Beyfall darüber bezeugt, und mich aufgemuntert haben, werden sich wohl an jenem Urtheile ergötzen, jene aber, welchen sie noch unbekannt ist, vielleicht durch die augenscheinliche Anstrengung, sie zu unterdrücken und ihre Wirkung zu verhindern, aufmerksam darauf werden, und so dürften wohl auch hier die Gegner der Wahrheit bey dem bösesten Willen nur ein Werkzeug zu ihrer Verbreitung seyn. Da ich jetzt an einer anderen Schrift arbeite: *Ueber Wissenschaft, Natur, Kunst und Schönheit*, die noch vor Ostern erscheinen wird: so werde ich jenem aus meinem Aufenthalt im südlichen Deutschland mir noch wohl bekannten Recensenten ein Exemplar zuschicken, und mir ein ähnliches Urtheil erbitten, weil es mich sehr schmerzen würde, in einem Blatte, worin schon die Besten und Edelsten der Nation ohne alle Schonung behandelt worden sind, nur auf irgend eine Art gelobt zu werden.

Jena, den 25 Oct. 1811.

Dr. *Bachmann.*

Danksagung.

Dem Recensenten meiner *mathematischen Philosophie* in No. 231 und 232 der Jen. Allg. Lit. Zeitung danke ich hiemit dafür, dass er 1) aus meinem Buche selbst so vieles wörtlich ausgezogen; 2) mich auf den Schreibfehler in §. 370 (wo es statt *Peripherie Durchmesser* heisst) aufmerksam gemacht hat, obgleich die folgende Zeile, wo deutlich *Kreisperipherie* steht, den Fehler selbst schon berichtigt; 3) dass er durch die seinen Auszügen beygefügten Bemerkungen mir und meinen Freunden so vielen Spass gemacht hat, als ich ihm schwerlich jemals werde vergelten können.

Heidelberg, den 14 Oct. 1811.

J. J. Wagner.

Antwort des Recensenten.

Hn. *Wagners* Dank hat Rec. allerdings verdient, wenigstens für die Mühe, die in der mathematischen Philosophie enthaltenen Constructionen oder (wie sie der Vf. richtiger nennt) Kreuzigungen darzustellen — eine Mühe, die schwerlich Jemand übernehmen wird, der nicht gleichsam *ex officio* dazu verdammt ist. Für den Spass aber, den die von Rec. beygefügten Bemerkungen dem Vf. und dessen Freunden gemacht haben sollen, verlangt Rec. keine andere Vergeltung, als die, dass Hr. *W.* entweder jene Bemerkungen widerlege, wenn er kann, oder, wenn er nicht kann, sein Fleisch und Blut kreuzige, das ihm einen argen Streich gespielt zu haben scheint, als er den Entschluss fasste, mit seiner mathematischen Philosophie eine neue Revolution auf dem Gebiet der Wissenschaften zu beginnen.

Der Recensent.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 79.

DEN 4 DECEMBER 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften.

Jena.

Durch das am 5 April 1808 auf seinem Landgute zu Armenruh bey Löwenberg in Nieder-Schlesien erfolgte Ableben des Hn. *Karl Christian* Grafen und Edlen Herrn *zur Lippe*, k. k. österreichischen wirklichen Kämmerers, wirklichen Geheimen Raths, Reichshofraths und Ritters des königl. baierischen goldenen Löwen-Ordens, hatte die *herzogl. lateinische Gesellschaft zu Jena* ihren fünften Präsidenten verloren, welcher seit einer langen Reihe von Jahren diese Würde mit der rühmlichsten Theilnahme an den Bestrebungen der Gesellschaft bekleidet hatte. Ungeachtet dieser, ihr schmerzlichen Verwaisung wurden doch die gewöhnlichen Uebungen der anwesenden ordentlichen Mitglieder unter der Direction des Hn. Geh. Hofraths *Eichstädt* ununterbrochen fortgesetzt; es traten in jedem halben Jahre neue, durch Fleifs und bewährte Vorkenntnisse in der Alterthumswissenschaft sich auszeichnende Jünglinge bey, und ihre Arbeiten entsprachen billigen Erwartungen. Eine dieser Arbeiten, von Hn. D. philos. *Bernstein* verfasst, ist auch wiederum als Probeschrift gedruckt und öffentlich bekannt gemacht worden. Die Zahl der auswärtigen oder Ehren-Mitglieder wurde in diesen drey Jahren ebenfalls vermehrt, und mehrere der jetzt und früher Aufgenommenen bewiesen ihren thätigen Antheil durch Einsendung schätzbarer Abhandlungen, so dass, wenn die dem Buchhandel ungünstigen Zeitumstände es erlaubten, schon jetzt ein zweyter Theil der *Nova Acta Societatis Latinae* erscheinen könnte.

Im May dieses Jahres hat nun die Societät, mit höchster Genehmigung ihres erhabenen Protectors, des regierenden Hn. Herzogs von Sachsen-Weimar und Eisenach Durchlaucht, den durch seine Uebersetzung des Horaz berühmten kaiserlich-französischen Minister-Staatssecretär, Commandeur der Ehrenlegion und Mitglied des Instituts der Wissenschaften zu Paris, Herrn Graf *Pierre Daru*, zu ihrem Präsidenten erwählt, und demselben das darüber ausgefertigte, mit dem Universitätssiegel versehene, Diplom zugesandt. Dieser als Gelehrter und als Beförderer der Wissenschaften gleich ausgezeichnete Staatsmann, *decora ornatus hedera* (wie es auf dem Diplom heisst), *Caesaris gratia ornatior, quem Musae juvenem Horatio aemulum finxerunt, virum litteris decus litteratis Maecenatem donaverunt, in quo Pollionis doctrinam Lollianis virtutibus junctam admiramur*, hat das Präsidium in einem Schreiben an den Director der Societät vom 1 Sept. d. J. angenommen, und sich über diese Wahl mit sehr schmeichelhaftem und erfreulichem Wohlwollen gegen die Gesellschaft geäussert.

Seit dieser neuen, für die Societät (wie wir mit Grund hoffen dürfen) günstigen Epoche sind folgende Gelehrte zu Ehrenmitgliedern ernannt worden: 1) Hr. *Marcel de Serres*, D. der Philosophie und General-Inspector der kaiserl. Universität von Frankreich; 2) Hr. D. *Jakob Dominicus*, kaiserl. Finanzrath, ordentl. Prof. der Geschichte und Secretär der Akademie der Wissenschaften in Erfurt; 3) Hr. D. *Andreas Wilhelm Cramer*, königl. dänischer Etatsrath, und ordentl. Professor der Rechte zu Kiel; 4) Hr. M. *Johann August Görentz*, Rector der Schule zu Zwickau; 5) Hr. *Christian August Lobeck*, ordentl. Prof. der Antiquitäten an der Universität Wittenberg; 6) Hr. M. *Jonath. August Weichert*, Rector am Lyceum zu Wittenberg; 7) Hr. *Ferdinand Hand*, Prof. am Gymnasium zu Weimar; 8) Hr. *Ernst Karl Friedrich Wunderlich*, D. und Prof. der Philosophie in Göttingen; 9) Hr. *Friedrich Heinrich Bothe*, D. der Philosophie und Privatdocent an der Universität zu Berlin; 10) Hr. *M. Joh. Gottlieb Kreyssig*, Rector an dem Lyceum zu Annaberg; 11) Hr. *Karl Dieterich Hüllmann*, ordentl. Prof. der Geschichte in Königsberg; 12) Hr. *Karl Gottlob Erfurdt*, ordentl. Prof. der alten Literatur in Königsberg; 13) Hr. *Philipp Wilhelm van Heusde*, ordentl. Prof. der alten Literatur zu Utrecht; 14) Hr. *David Jakob van Lennep*, D. der Rechte, und Prof. der Geschichte, Beredsamkeit, Dichtkunst und der griechischen

und lateinischen Literatur am Athenäum zu Amsterdam; 15) Hr. *Joh. van Voorst*, D. und ordentl. Professor der Theologie zu Leiden; 16) Hr. *Franz Christoph Frenzel*, herzogl. sachs. weimar. Rath und Director des Gymnasii zu Eisenach.

II. Schulen-Chronik.

Weimar.

Der gewöhnliche Jahresbericht über den Zustand des Gymnasiums ist in diesem Jahre nicht durch ein Programm bekannt gemacht worden, weil diess für die ins künftige Jahr fallende hundertjährige Stiftungsfeyer bestimmt bleibt. Die Prüfungen sind den 10 Oct. u. f. T. gehalten worden. Wenn in den äusseren Verhältnissen wenig Verändertes erwähnt werden kann: so hat das Ganze Gelegenheit und Ruhe gefunden, sich zu bekräftigen und Frucht zu gewinnen durch mannichfachen vereinten Eifer. An die Stelle des nach Jenkau abgegangenen Prof. *Passow* trat Hr. *Ferdinand Hand*, vorher Privatlehrer auf der Universität Leipzig, als gründlicher Philolog durch seine lateinische Probeschrift über Catull rühmlichst bewährt, welcher sich eben jetzt mit einer neuen, auch durch den reichen Apparat, der ihm zu Theil worden ist (*S. Acta Seminar. philol. Lips. Vol. I. p.* 476), vielversprechenden Ausgabe des Statius beschäftigt. Als ausserordentlicher Lehrer für die neueren (engl., italiän. und span.) Sprachen ist der Privatgelehrte Hr. *Keil* angestellt worden, welcher sich dem Unterrichte unentgeltlich und aus reinem Interesse für die Anstalt unterzogen hat. In Hinsicht auf den Lehrplan wurden solche Veränderungen getroffen, welche den einmal angenommenen Entwurf verbessern und stützen konnten. Den Unterricht in der griechischen Sprache ertheilen die Proff. *Schulze* und *Hand*, abgesondert von dem übrigen Schulplane, indem die Lernenden in besondere Classen aufs neue vertheilt worden sind, und für Tertia als Hauptgegenstand die Formenlehre, für Secunda der etymologische Theil der Sprache und die Grundlage der Syntax, für Prima die Vereinigung alles dessen an der vollständigen grammatischen Erklärung der Schriftsteller beybehalten wird. Dazu dienen fortdauernd Homer und Xenophon. Im Unterricht für die lateinische Sprache sind unwesentliche Veränderungen vorgenommen worden, wie in den übrigen wissenschaftlichen Vorträgen, und wir können uns auf die früheren Berichte beziehen. Die sogenannte Selecta wird nicht mehr als Classe betrachtet, sondern als Vorbereitungsplatz zu den höheren philologischen Studien, so dass die Lehrer hier voraussetzen, dass die Zuhörer sich entweder ganz für Philologie bestimmt haben, oder ihren künftigen Studien die volle philologische Grundlage geben wollen. Director *Lenz* erklärt hier Cicero; Prof. *Schulze* Herodotos; Prof. *Hand* Sophokles, Pindaros und Platon; und leitet mit dem Director *Lenz* die lateinischen Stilübungen, wie Prof. *Schulze* Uebungen im Griechisch-Schreiben anstellt. Die Lehrer suchen als Hauptgrundsatz zu bewähren, dass Gründlichkeit in grammatischer und anderer Hinsicht allein festen Grund in den jungen Seelen lege, und diese allein der argen Vielwisserey unserer Zeit entgegenarbeite, dass aber auch das Gute im Stillen gewirkt seyn wolle, ohne pädagogische Marktschreyerey und Methodenkünsteley. Auch kann man sich einer frohen Aussicht erfreuen und an die Zukunft als Rechtfertigerin glauben. Die Anzahl der Schüler ist grösser als sie seit 50 Jahren war. Das eigentliche Gymnasium im engeren Sinne enthält in Selecta 9, in Prima 56, in Secunda 60 (wobey die einige Stunden besuchenden 54 Seminaristen nicht mitgezählt sind). Die dritte Classe enthält eine grosse Anzahl der fürs bürgerliche Leben zu bildenden Jünglinge, so dass sie nur zum Theil als Pflanzschule für die gelehrte Schule angesehen werden kann. Die Inspection hält strenge auf Würdigkeit der zur Akademie Abgehenden, und entliess in diesem Jahre nur 3. Auch leuchtet deren einsichtsvolle Sorge aus mehreren neulich erschienenen einzelnen Verordnungen, z. B. über den mathematischen Unterricht, hervor.

Eisenach.

Zu dem öffentlich im Gymnasium angestellten Herbst-Examen lud Hr. Prof. *F. C. G. Perlet* durch ein Programm ein, welches die Ueberschrift hat: *De Cicerone, an et quatenus sophista possit putari, Commentatio* (b. Müller 12 S. kl. 4). Die Schüler der oberen Classe hatten Elegieen aus dem Tibull übersetzt und mit Anmerkungen begleitet (die besseren in Versen, die schlechteren in Prosa), und lateinische Abhandlungen über die Aechtheit des 3ten Buchs, über den ästhetischen Werth, über den Geist Tibulls u. dgl. geliefert. Die Selectaner hatten Uebersetzungen von den sämmtlichen Chören aus den Phönissen und eine ästhetische Beurtheilung dieser Tragödie eingereicht. Der würdige Director, Hr. Rath *Frenzel*, eröffnete das Examen mit einer lateinischen Rede über das Thema: *Non scholae, sed vitae discimus.* Im Examen wurden mehrere Oden aus dem Horaz, der Anfang der Medea, die Pest aus dem Thucydides durchgegangen, und dann eine Prüfung über mathematische, astronomische und geschichtliche Gegenstände angestellt.

Am anderen Tage wurden unter die fleissigen Schüler Prämien ausgetheilt, und dann 4 neue Lehrer eingeführt. Der durchlauchtigste Herzog von Sachsen-Weimar und Eisenach, dieser grosse Beförderer der Wissenschaften, hatte nämlich aus höchst eigenem Antriebe eine neue Professur gestiftet, und dieselbe Hn. *Arnold* ertheilt, welcher Unterricht im Englischen und Italiänischen giebt. Zugleich ist demselben der

Unterricht in der alten Geschichte und den philologischen Hülfswissenschaften aufgetragen. Nächstens wird von ihm ein italiänisches Lesebuch nach Art des englischen von *Regel* erscheinen, und er wird dadurch einem wesentlichen Bedürfnisse beym Unterrichte in dieser Sprache abhelfen. — Nach dem Ableben des Cantor *Erdmanns* ward die Stelle des Musiklehrers von der Lehrstelle an der vierten Classe getrennte und nunmehr an die Stelle Eines Lehrers zwey angestellt. Hr. *Stegmann* ist Cantor und Musiklehrer, und Hr. *Hill* Lehrer in Quarta. Der Letztere ist ein sehr thätiger und brauchbarer Lehrer. Endlich wurde die durch den Tod Hn. *Hermerts* erledigte Stelle an der 5ten Classe durch Hn. *Hugo* ersetzt. Diese Lehrer wurden feyerlich eingeführt, und Hr. Generalsuperintendent *Haberfeld* zeigte in einer schönen Rede, dass Plinius als Briefsteller sich den Horaz zum Muster aufgestellt habe. Hr. Prof. *Arnold* hielt hierauf seine Antrittsrede und handelte von den Hoffnungen, welche aus dem gegenwärtigen Standpuncte der Wissenschaften für die Zukunft zu schöpfen sind, und welche Stelle die Gelehrtenschulen bey ihrer Ausbildung einnehmen. Das Lehrerpersonale besteht also jetzt aus dem Director, Rath *Frenzel*, 2) Prof. *Schneider*, 3) Prof. *Perlet*, 4) Prof. *Görwitz*, 5) Prof. *Arnold*, 6) Collaborator *Stapf*. Diese Lehrer besorgen den Unterricht in den 4 oberen Classen. Die Lehrer der unteren Classen sind: *Hill* in Quarta, *Hugo* in Quinta und *Herwart* in Sexta.

Ausser diesen ertheilt noch Hr. *Hose*, ein sehr geschickter Bildhauer und Zeichner, welcher sich in Paris unter David gebildet hat, in dem mit dem Gymnasium verbundenen Zeicheninstitute Unterricht im freyen Handzeichnen, und Hr. Bauverwalter *Böber* im Planzeichnen und der Baukunst. Ferner besorgt den Unterricht im Französischen der Sprachmeister *Mai*; und der Procuraturinspector *Böttcher* unterrichtet im Schönschreiben. Es kann also das eisenachische Gymnasium in Ansehung des planmässigen und anständigen Unterrichts mit jedem anderen wetteifern, und die schöne Gegend, der Mangel an Zerstreuungen und die Wohlfeilheit der Lebensbedürfnisse ist für Fremde noch ein besonderer Reiz, diese Schule zu besuchen.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige einer

historischen Beschreibung der Stadt, des Amtes und der Dioces Oschatz in älteren und neueren Zeiten.

Dieses Werk, das weder seinem Inhalte, noch seiner Darstellung nach, eine trockene *Chronik* seyn soll, wird mehr als Ein *specielles* Interesse haben, da die darin mitgetheilten Nachrichten hie und da in die *allgemeine* Geschichte unseres Vaterlandes eingreifen und, bald eine Lücke ausfüllen, bald einen Irrthum berichtigen, bald Verhandlungen anzeigen, die mit jener Geschichte in naher Verbindung stehen, bald zur Statistik des Landes Ergänzungen und Bestätigungen liefern, bald endlich über Männer Auskunft geben, die sich um die literarische Welt entschiedene Verdienste erworben haben. Wie sollten dergleichen Nachrichten den Liebhaber der allgemeinen Geschichte Sachsens, so wie jeden sächsischen Geschichtsforscher, nicht gleich stark anziehen, zumal da sie mit *Urkunden* belegt werden, *von denen viele noch nie im Druck erschienen sind?* Ohne unbescheidene Anmassung darf ich mir jedoch ein noch stärkeres Interesse von meinen Mitbürgern und von allen Personen versprechen, welche in dem Bezirke, den die Schrift umfasst, entweder geboren sind, oder aus anderen Gegenden dahin geführt wurden, und darin ihr erwünschtes Fortkommen und ihren bestimmten Wirkungskreis fanden. Nachrichten von dem Ursprunge, den Veränderungen, Schicksalen und Denkwürdigkeiten der Oerter, worin sie lebten oder noch leben und wirken, können ihnen nicht anders als willkommen seyn. Obrigkeiten in der Stadt und Rittergutsbesitzer auf dem Lande werden die, oft bis ins graue Alterthum hinaufreichenden Anfänge ihrer Würde, die Entstehung und Schicksale ihres Wirkungskreises, den Grund ihrer Obliegenheiten und Gerechtsame entdecken; sie werden mannichfaltige Mittel, welche hie und da angewendet wurden, dem Gemeinbesten aufzuhelfen, drohende Gefahren abzuhalten und den hereingebrochenen Uebeln zu steuern, wahrnehmen und in den Stand gesetzt werden, aus dem Erfolge, den sie hatten, ihre Zweckmässigkeit oder Unzweckmässigkeit bey wieder eintretenden Fällen richtig zu beurtheilen. Lehrer in Kirchen und Schulen werden mit der Gründung und den Schicksalen der ehrwürdigen Bildungsanstalten, denen sie vorstehen, mit den wohlthätigen Unterstützungen, wodurch sie erhalten wurden, und mit den Männern in nähere Bekanntschaft kommen, die vor ihnen das menschliche Gemüth bearbeiteten, und von denen mehrere würdige Muster der Nachahmung sind; sie werden auf Manches stossen, was ihnen Veranlassung zu den wichtigen Betrachtungen über das Emporkommen und den Verfall der Religion und Sittlichkeit, des Unglaubens und des Aberglaubens in verschiedenen Zeiten geben, oder was ihren Eifer für Menschenbildung leiten, ihren Geschäftsfleiss erhöhen, ihren Muth an-

feuern, und ihnen bey bitteren Amtserfahrungen labenden Trost gewähren kann. Die Geschäftsleute und Bürger werden das Hervorsprossen verschiedener Nahrungszweige, das Steigen und Fallen der städtischen Gewerbe und Handthierungen, den Grund und die ursprüngliche Beschaffenheit mehrerer städtischer Einrichtungen und Verhältnisse, die Entstehung und Verwendung bürgerlicher Abgaben, so wie den Ursprung bürgerlicher Obliegenheiten, Vorrechte und Freyheiten nicht ohne Interesse betrachten und sich zu mancher für das häusliche, bürgerliche und geschäftige Leben nöthigen Tugend erweckt und aufgefodert fühlen. Die Landbewohner endlich werden von der ehemaligen Verfassung und äusserlichen Beschaffenheit ihres Ortes, von der Fruchtbarkeit oder Unfruchtbarkeit ihres Bodens, von den denkwürdigsten Vorfällen in ihrer Gegend, von den Obrigkeiten und Lehrern, die in ihrem Orte zu verschiedenen Zeiten lebten und wirkten, vortheilhafte Kenntniss erhalten, und mit dem Ursprunge ihrer Pflichten und Rechte, mit dem Grunde und dem Alterthume ihrer Lasten, so wie mit den Quellen und der Bestimmung vieler Zinsen und Abgaben, welche noch jetzt geleistet werden müssen, in eine genaue und zuverlässige Bekanntschaft treten.

Das Werk ist auf *drey* Theile, jeder ungefähr *ein* Alphabet stark, berechnet, und wird in gross Median-Octav auf vorzüglich weisses Papier, mit neuen Lettern, gedruckt werden. Man *subscribirt* zwar auf alle 3 Theile, bezahlt aber nur dann erst auf jeden Theil 20 Groschen, wenn er abgeliefert wird.

Vor der Hand bitte ich jedoch, mir bloss die Anzahl und die Namen der *Subscribenten*, die dem Werke vorgedruckt werden sollen, noch vor Weihnachten zu überschicken, um zu sehen, ob der nöthige Aufwand hinlänglich gedeckt ist, und mit dem Drucke der Anfang gemacht werden kann. Ist diess, wie ich hoffe, der Fall: so soll der Fortgang der Unternehmung in öffentlichen Blättern gemeldet werden. Für auswärtige Liebhaber, welche sich nicht unmittelbar an mich selbst wenden wollen, haben sich zum Sammeln der Subscribenten, in *frankirten* Briefen unter mehreren Näherwohnenden, welche eine gedruckte Anzeige besonders nennt, auch geneigt finden lassen: in *Jena* Hr. Geh. Hofrath D. *Eichstädt*, in Leipzig Hr. Auctions-Cassirer M. *Grau*, in *Zittau* Hr. M. *Hering*, Lehrer an der dasigen Bürgerschule.

Wer ausserdem sich noch auswärts diesem Geschäfte unterziehen will, der erhält auf 10 Exemplare das eilfte frey.

Oschatz, den 24 September 1811.

M. *Karl Samuel Hoffmann*,
Archidiaconus.

In der *Crökerschen* Buchhandlung zu Jena ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Leben Geoffroy Chaucers des Vaters der englischen Dichtkunst. Nach dem Englischen W. Godwins frey bearbeitet von C. W. F. Breyer; nebst *Chaucers* Bildniss. Ladenpreis 18 gr.

Die ersten Bogen dieser Biographie sind schon in *Breyers* historischem Magazin 1ster Bd. 1805 abgedruckt, welche vortreffliche Sammlung historischer Aufsätze nicht fortgesetzt werden konnte, obgleich *Johann von Müller* in seiner gehaltvollen und genau würdigenden Recension (s. Jen. A. L. Z. Jahrg. 1805 No. 98) von ihr sagt: „Wir wünschen dieser so vielfach befriedigenden Sammlung eine rasche und lange Fortsetzung."

II. Bücher-Auction.

Am 9 December d. J. und den folgenden Tagen wird in Heidelberg

Eine auserlesene Sammlung von Büchern aus allen Wissenschaften und in verschiedenen Sprachen, nebst einem Vorrathe von Kupferstichen und Landcharten

öffentlich versteigert werden. Einen ausführlichen Katalog darüber erhält man in Jena bey Herrn Hofcommissair *Fiedler* und in der *akademischen Buchhandlung*, welche auch Bestellungen darauf annehmen.

III. Vermischte Anzeigen.

Nachtrag zum Int. Blatt No. 45.

Da Herr Dr. *Volger*, anstatt den Manen des *Musäos* die schuldige Ehrenerklärung zu leisten, unter lächerlichem Vorwande den Geheimnissvollen zu spielen fortfährt; so wollen wir an seiner Statt bekennen, dass er sich durch *Martial* 12, 96 zu jenem, von ihm verholenen Irrthum hat verleiten lassen; ein Irrthum, der dem Eilfertigen gar wohl begegnen konnte, welcher aus *Catull* 35, 16:

Ignosco tibi Sapphica, puella,
Musa doctior, —

eine *Sapphonem Musa doctiorem* auskernte! Was übrigens die Gemeinheit anlangt: so trifft sie den, der wie Herr *Volger* den Spruch des *Celsus* vergisst: *Levia ingenia, quia nihil habent, nihil sibi detrahunt. Magno ingenio, multaque nihilominus habituro, convenit simplex veri erroris confessio.* Dieses einfältige Bekenntniss versprechen *wir* — ohne uns doch zu den grossen Geistern zu zählen — Hn. *Volger*; wenn er einen besseren Rückenhalt hat, da wir weiter nicht so glücklich sind, uns mündlich von ihm belehren lassen zu können.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 80.

DEN 7 DECEMBER 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Kasan.

(Aus Briefen v. Kasan den 25 Sept. a. St. 1811.)

Dass hier in der Mitte Septembers vor. J., dem Befehl des Ministers der Volksaufklärung, Grafen *Alexis Rasumowsky*, zufolge, zur völligen Organisirung der Universität Rector, Decane, Secretaire u. s. w. gewählt wurden, ist damals bereits im Int. Bl. dieser Zeitung von einem anderen Referenten bemerkt worden. Die Wahlen sind freylich noch nicht bestätigt, und die Eröffnung der Universität ist noch nicht vor sich gegangen, doch sieht man der letzteren nächstens entgegen. Wenigstens ist das Gymnasium schon nach einem anderen Gebäude verlegt.

Das Personale der akademischen Docenten wurde durch die Ankunft zweyer wackrer Männer, des Prof. der Pathologie u. s. w. *Erdmann* und des Prof. der Physik *Bronner* (Vf. des ersten Kriegs, drey Bändchen Fischergedichte und einer Autobiographie), im vorigen Jahre vermehrt. Für Letzteren hat der Minister der Volksaufklärung bey dem Kaiser von Russland, nach bereits erfolgter Vermehrung des ihm bewilligten Reisegeldes, auch noch eine Schadloshaltung von 2927 Rubel, wegen des weiten Transportes seiner Bücher und naturhistorischen Sammlungen ausgewirkt. — Ausserdem wurde die Professur der allgemeinen Weltgeschichte und Geographie durch den ehemaligen Pastor Hn. *Thomas* wieder besetzt. Der Adjunct des russischen Rechts, Hr. Baron *v. Wrangel*, wurde zum Professor extraordinarius befördert, und der ausserordentliche Professor der Chemie und Technologie, Hr. *Wuttich*, erhielt die ordentl. Professur, ist aber bereits seit länger als einem Jahre in anderen Geschäften abwesend in St. Petersburg. Der ehemals hier angestellte Adjunct der russischen Literatur u. s. w., Hr. *Gorodschaninow*, wurde von Moskau wieder hieher zurück als ausserordentl. Prof. in demselben Fache versetzt. Endlich erhielten noch die Magistri Hr. *Kondürew*, *Nicolsky* und *Perewotschikow*, Ersterer die Adjunctur der polit. Oekonomie, der Zweyte die der reinen Mathematik und Letzterer die der Rhetorik, Dichtkunst und russischen Literatur.

Für diesen Zuwachs, dessen die Universität sich erfreute, erlitt sie aber auf der anderen Seite wieder manchen empfindlichen Verlust. Der Prof. extr. der Physik, *J. Sapolsky*, starb zu Ende des verflossenen Jahres nach einem langwierigen Krankenlager, und ein gleiches trauriges Loos traf den Prof. der Philos., *C. Voigdt*, der nach langen Leiden im Junius d. J. endete. Da der Erstere bereits über fünf Jahre gedient hatte: so erhielt seine Witwe die von den Gesetzen bestimmte Pension. Die Wittwe des Letzteren aber, die auf eine Pension noch keine Ansprüche machen konnte, erhielt (ausser der einmaligen Auszahlung eines Jahrgehaltes ihres Mannes) durch kaiserliche Gnade noch überdiess 2000 Rubel, zur Versorgung ihrer unmündigen Kinder.

Der Prof. des russischen Rechts, Hr. *Neumann*, verliess Kasan und ging zur Universität Dorpat über. Der Prof. der orient. Lit., Hr. *Frähn*, aber lehnte einen Ruf nach Rostock zu einer theologischen Lehrstelle hauptsächlich aus Vorliebe für sein Fach ab.

Akademische Programmata, Dissertationen, Reden hat die hiesige Universität eben noch nicht aufzuweisen. Reden sind freylich je und je gehalten, konnten aber nicht gedruckt werden, weil der Universität bis dahin noch lateinische Typen abgehen. Zwar hat sie eine russische Druckerey; da aber die deutschen Proff. von derselben nicht wohl Gebrauch machen können, die Weitläuftigkeit aber, die Früchte ihrer Musse aus dieser Entfernung dem deutschen Publicum durch deutsche Pressen mitzutheilen, zu gross ist, wie Einige von ihnen es erfuhren (z. B. der Prof. *Wuttich* und Prof. *Renner*, welcher Letztere *Disquisitiones ad calculum integralem functionum finitarum spectantes* zu Mitau drucken liess), überdiess oft Mangel an den nöthigen literarischen Subsidien Hindernisse anderer Art in den

Weg legt: so mag der fleissige deutsche Gelehrte im Occident es sich erklären, wenn ihm bis dahin seine Brüder im Osten etwas entartet vorkommen sollten, und durch literarische Thätigkeit sonst in Deutschland bekannte Männer hier auf Schriftstellerruhm weiter Verzicht gethan zu haben scheinen, wie unter anderen der Prof. der römischen Literatur, Hr. *Herrmann*, der seine mythologischen Untersuchungen *hier* in der Stille fortsetzt. Und wenn auch der Prof. *Frähn* bey Abfassung eines *Schediasmatis cufico-numismatici*, das er bald nach seiner Ankunft hieselbst drucken liess, seine Zuflucht zur arabischen Sprache nahm: so kann das natürlich nicht jedes Anderen Sache seyn; auch scheint er selbst die Unbequemlichkeit dabey gefühlt zu haben, indem er die Fortsetzung bis zur Ankunft einer lateinischen Typographie aufgeschoben hat. Unbequemlichkeiten anderer Art aber fühlt, wer seine Arbeiten ins Russische übertragen läst, in welchem Falle sich der Hr. Prof. *Finke* befindet, von dem hier im künftigen Jahre ein Handbuch des Naturrechts in russischer Sprache herauskommen wird. Man hofft, wenn einmal lateinische Typen kommen, hier eine Gesellschaft errichten zu können, die in eigenen Commentariis die Früchte der abgeschiedenen Musse, in welcher der Gelehrte hier lebt, dem auswärtigen Publicum mittheilt.

Im Russischen ist, außer einer tatarischen Sprachlehre mit einigen kleinen Leseübungsstücken vom Lehrer der tatarischen Sprache am hiesigen Gymnasium, Hn. *Ibrahim Chalfin*, hier bis dahin nichts von Seiten der Universität gedruckt worden. Doch ist jetzt mit einem Intelligenzblatt, das auch einige wissenschaftliche Notizen enthalten soll, der Anfang gemacht; so wie mit einer russischen Ueberſetzung von *Sartorius* Staatswirthschaft durch den Hn. Adjunct *Kondürew*.

Unter den Studirenden, die meist auf Kosten der Krone unterhalten werden, haben sich mehrere so rühmlich ausgezeichnet, dass sie frühe schon zu Candidaten und Magistern befördert werden konnten. Besonders ist die Mathematik eine der Branchen, die der junge Russe mit mehr Eifer und mit wirklichem Erfolge treibt. Wenn jungen Leuten von 15 bis 18 Jahren Werke, wie *Monge's Analyse appliquée à la Géométrie, la Grange's mécanique analytique, Gauss's Disquisitiones arithmeticae*, mit Nutzen erklärt werden konnten, wie es in den Lectionen des Prof. *Bartels* geschah, oder mehrere Abtheilungen aus *la Place's Mécanique céleste*, wie der Prof. *Littrow* in seinen Collegien that: so ist das sicher ein Zeichen von nicht gewöhnlichen Talenten der Zuhörer, und läst die gerechtesten Erwartungen von ihnen für die Zukunft hegen. Sprachen finden dagegen auch hier, wie fast überall, nicht viel Freunde. Die classische Literatur zählt wenige, die orientalische noch weniger, die sich auszeichneten. Beides lag zum Theil vielleicht mit an dem bisherigen Mangel an Hülfsmitteln, dem jedoch in der letzteren wenigstens in etwas abgeholfen ist, und man darf sich so auch in der morgenländischen Literatur für die Zukunft alles Gute versprechen. Als Beyspiel diene ein junger Mann unter den Studirenden, der des Prof. *Jakowkins* Geschichte des russischen Reichs ins Tatarische übersetzt hat, die, fortgeführt auf die neuesten Zeiten, vielleicht einmal gedruckt werden dürfte. —

Für die Astronomie sind bis dahin noch wenige brauchbare Instrumente da. Es sind aber bereits 4300 Rubel zur Anschaffung einiger der nothwendigsten bestimmt. Auch soll eine Interims- oder Privat-Sternwarte gebauet werden.

Das Hospital des Gymnasiums ist dem Prof. der Pathologie und Klinik, Hn. *Erdmann*, übergeben, um darin vor der Hand praktische Uebungen zu halten. Doch hat derselbe seinen Plan zu einem grösseren Institute für medicinisch-chirurgische Klinik, so wie für Geburtshülfe, bereits bey der Behörde eingereicht, und da dieser Plan von dem Curator der Universität gebilligt worden ist: so läst sich auch die Ausführung desselben künftig erwarten. — Von Ebendemselben ist das vor drey Jahren vom Prof. der Naturgeschichte, Hn. *Fuchs*, zuerst in einer besonderen russisch hieselbst gedruckten Broschüre empfohlene und seit der Zeit in Gebrauch gekommene Mineralwasser bey Sergiewsk (280 Werste von Kasan) diesen Sommer chemisch untersucht und dem Schwefelwasser bey Nenndorf sehr ähnlich gefunden worden. Eine ausführlichere Beschreibung davon hat man nächstens zu erwarten. —

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Auf der Universität zu Tübingen ist Hr. Obertribunalrath D. *Faber* mit Beybehaltung seiner bisherigen Stelle zum Justitiarius an der Universität ernannt worden. Hr. Prof. D. *Michaelis* hat mit Beybehaltung seiner Lehrfächer (Philosophie der Sprache, französische Sprache und Literatur) den von dem Könige errichteten Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur erhalten, und Hr. Prof. D. *Dresch* ist mit Beybehaltung seiner Lehrfächer (Natur- und Völker-Recht) zum zweyten Professor der Geschichte ernannt. Beide Letztere sind Ordinarii geworden.

Hr. Regierungsrath *Lotz* in Coburg hat von Sr. herzogl. Durchl. aus höchst eigener Bewegung, zum Beweise seiner Zufriedenheit mit dessen Diensteifer, wie es im Patent heisst, eine Gehaltszulage von 200 Rthlrn. erhalten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Wochenschrift für das Jahr 1812.
Erholungen.
Ein
thüringisches Unterhaltungs-Blatt
für Gebildete.

Im Verein herausgegeben von:
Aug. Apel, C. A. H. Clodius, J. G. A. Galletti, Theod. Hell, Franz Horn, Aug. Klingemann, Friedr. Laun, Heinr. Otto Grafen *von Loeben, Friedr.* Baron *de la Motte Fouquée, Karl Müchler, Gustav Schilling, Heinrich Schorch, Christian Schreiber, J. Schuderoff, Joh. Schulz, J. B. Trommsdorff u. a. m.*

Der obige Titel bezeichnet im Allgemeinen Inhalt und Absicht *einer Wochenschrift*, die mit Anfang des Jahres 1812 erscheinen wird. — Sie tritt nicht unvorbereitet hervor, eine sichere Bestimmung erkennend, und gewiss der Theilnahme der obgenannten achtbaren Schriftsteller, so wie des Mitwirkens vorzüglicher Männer des thüringischen Vaterlandes und des Auslandes. Ohne den unsicheren Boden der Politik betreten zu wollen, ist unser Augenmerk vorzüglich darauf gerichtet: zur Beförderung allgemeiner Cultur beyzutragen, durch anziehende und belehrende Darstellungen das Interesse gebildeter Leser in Anspruch zu nehmen, und eine sowohl erheiternde als belehrende Unterhaltung in Familiencirkel zu bringen. Was aber die Erholungen darreichen, möge *stärkende Nahrung* für Geist und Herz seyn; Nahrung, die erquickt und erfrischt, und die dem *feingebildeten Publicum* Befriedigung gewährt.

Den Inhalt desselben werden ausmachen: *Belletristische Originalaufsätze*, in Prosa und Poesie — *kritische Anzeigen belletristischer und artistischer Schriften — Auszüge aus den Werken vorzüglicher deutscher und ausländischer Schriftsteller — Darstellungen aus der Geschichte — aus der Länder- und Völker-Kunde — Merkwürdigkeiten aus der Natur und dem Menschenleben*, so wie sich dahin beziehende *Correspondenz-Nachrichten*.

Die Grenzen dieser Wochenschrift dürften sich indess weniger streng bezeichnen lassen, als wir bestimmter ihre Tendenz dahin angeben: dass in ihr das *Gute* und *Schöne* nicht vermisst werden soll, was — wir erwähnen es nochmals — *für den gebildeten Leser* ein Interesse haben, und was ihn zugleich in Stunden der Musse angenehm und nützlich unterhalten kann.

Von den Erholungen erscheinen in ungleicher Stärke, wöchentlich *zwey Stücke* in Quarto, Mittwochs und Sonnabends, auf gutes Papier, sauber gedruckt. Monatlich werden mit diesem Blatte mehrere *literarische Intelligenzblätter*, jährlich aber noch Extrabeylagen an Kupferstichen, Notenblättern und dergl. mehr, ausgegeben. Die Vorausbezahlung *für den halben Jahrgang* ist 2 Rthlr. 6 gr. sächs. oder 4 fl. 3 kr. rhein., *die für den ganzen Jahrgang* 4 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 8 fl. 6 kr. rhein.

Bey allen wohllöblichen Postämtern und Zeitungsexpeditionen sind die *Erholungen* für diesen Preis *posttäglich* zu haben. *Monatlich* werden sie, in einen Umschlag geheftet, *durch den Buchhandel versandt*, und man macht desshalb die Bestellungen in der *G. A. Keyser*schen Buchhandlung in Erfurt, so wie in jeder anderen soliden Buchhandlung.

Erfurt im November 1811.

Die Expedition der Erholungen.

(Ausführlichere Anzeigen sind durch alle Postämter und Buchhandlungen zu erhalten.)

Ueber die Ruhr
von
Dr. Georg Freyherrn v. Wedekind,
vormals Oberarzte der k. k. Reservearmee und des Militärhospitals zu Mainz, auch Professor der medicinischen Praxis, nun grossherzogl. hess. Geh. Rathe und Leibarzte u. s. w.

ist so eben erschienen und kostet 14 gr. sächs. oder 12 kr. rhein.

Varrentrapp und Sohn
in Frankfurt a. M.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Journal für Kunst und Kunstsachen, Künsteleyen und Mode; herausgegeben von Dr. H. Rockstroh. gr. 8. Jahrgang 1810. 12 Hefte. broschirt. Berlin bey *C. Salfeld.* Bisheriger Ladenpreis 8 Rthlr., nunmehr 4 Rthlr.

Dieses sehr beliebte Journal, dessen Jahrgang 12 Hefte enthält, wovon jedes mit 3 bis 4 Kupfertafeln, theils colorirten, theils schwarzen, geziert ist, hat nicht sowohl schnell vorübergehenden Moden und Modeberichten, als vielmehr solchen Gegenständen sich gewidmet, deren Werth *dauernd* ist. Die Abhandlungen sowohl, als die auf 42 Kupfertafeln vorhandenen Zeichnungen, enthalten die ausgezeichnetesten Beschreibungen und Abbildungen von neu erfundenen, antiken und modernen Formen, für Bildhauer, Architekten, Gold- und Silber-Arbeiter gleich wichtig; sehr viele Winke und Anordnungen im Umriss für Mechaniker, Uhrmacher, Tischler, Töpfer und Schlosser; keine Kunst, kein Gewerbe ist hier übergangen. Selbst für den Hausbedarf giebt es eine Menge Recepte, wie z. B. Möbeln, lakirte Sachen, Spiegel, Silberzeug u. s. w. leicht und wohlfeil gereinigt oder polirt werden, und das Ansehen der

Neuheit bekommen. Ferner über 100 Desseins für weibliche Arbeiten (eine jede Kupfertafel, oft in Quart, enthält deren mehrere), als da sind: Muster zu Arabesken, Bordüren, Guirlanden, Uhr- und Strumpf-Bändern, Börsen u. dgl. Viele Hefte dieses Journals wurden deshalb einzeln von Damen, Künstlern, Handwerkern und Dilettanten verlangt, konnten aber nicht verabfolgt werden, weil die vollständigen Exemplare dadurch zerrissen wurden; diesen zu Gunsten der billige Preis für den ganzen Jahrgang.

Allgemeine Reise-Encyklopädie in Auszügen aus den grösser bisher erschienenen Reisewerken, zur unterhaltenden Belehrung in der Länder-, Völker- und Natur-Kunde; mit Kupfern und Charten. 12 Hefte oder 6 Doppelhefte. gr. 8. brosch. Jahrg. 1810. Berlin bey *C. Salfeld.* Bisheriger Ladenpreis 7 Rthlr. 12 g., jetziger 5 Rthlr.

Diese Encyklopädie enthält von der Mitte des vorigen Jahrhunderts an bis zum Jahre 1807 aus den grösseren und gehaltvollen Reisen, welche zum Theil nicht genug ins Publicum gekommen, zum Theil aber nie in Druck erschienen, von allen weitschweifigen Details und gelehrt-wissenschaftlichen Gegenständen, freye Auszüge; anziehend für das gebildete Publicum, und für Lehrer und Lernende höchst unterrichtend. Eine Bibliothek von Reisen, welche höchst kostspielig und weiten Raum einnehmend seyn würde, ist hier zusammengedrängt in einer Quintessenz für einen höchst billigen Preis zu haben. — Der Inhalt rede für das Gesagte.

I. Handschriften.

C. B. Wadströms Reise von Stockholm durch Dännemark, Deutschland und Frankreich nach den Senegal-Ländern in Afrika, in den Jahren 1787 und 1788.

II. Uebersetzungen aus dem Englischen.

1) *Dan. Mac-Kinnen,* Esq. Reise nach den brittischen Inseln — Westindien und besonders nach den Bahama Inseln. In den Jahren 1802 und 1803.
2) *Jac. Dallaways* Gemälde von Konstantinopel und Reise in der Levante.
3) *Georg Forsters* Reise aus Bengalen durch Kaschemir Afganistan, Persien und Russland in den Jahren 1782 bis 1784.

III. Uebersetzungen aus dem Französischen.

1) *Le Gentil's* Reise nach Ostindien, den philippinischen Inseln, Madagascar, Isle de France und Bourbon in den Jahren 1760 und 1769.
2) Des Ritter *von Bourgoing* Reise nach Cadix.

IV. Uebersetzungen aus dem Dänischen.

J. H. A. Torlitz Reise durch Deutschland, die Schweiz und das nördl. Italien im Jahre 1803.

V. Auszüge aus deutschen Reisewerken.

1) Des Grafen *J. C. v. Hoffmansegg* Reise durch Schlesien, Böhmen, Mähren und Ungarn bis an die türkische Grenze in den Jahren 1793 und 1794.
2) *Gawrila Sarytschew's* Reise im nordöstl. Sybirien, auf dem Eismeere und dem nordöstlichen Ocean in den Jahren 1785 bis 1792.
3) Bemerkungen auf einer Reise durch Siebenbürgen in dem Jahre 1791.
4) *Heinrich v. Reimers* Reise durch die Moldau und Wallachey nach Konstantinopel, mit der russisch kaiserl. ausserordentlichen Gesandtschaft im Jahre 1793.

Kupfer dazu.

1) *Wadström* unterrichtet einen Negerprinzen.
2) Das Negerspiel und die Negerin.
3) Ein Neger-Marabout und eine Negerin mit ihrem Haarputz.
4) Die Jakuten, ein colorirtes Blatt.
5) Die Rennthiertungusen stellen eine Jurte zum Nachtlager auf.
6) Nationaltracht der Perser.

Charten, Pläne und Ansichten.

1) Ansicht der Stadt Mastricht, colorirt.
2) Plan von Constantinopel und seine Umgebungen.
3) Ansicht der Teufelsbrücke.
4) der Grundriss von Cadix und seine Umgebungen.

III. Auctionen.

Den 20 Januar 1812 wird in Frankfurt am Mayn eine Sammlung gebundener Bücher, anatomischen, philologischen, grössentheils aber medicinisch-praktischen und zur Wundarzneykunde gehörigen Inhaltes, öffentlich versteigert werden. Unter den philologischen Schriften befindet sich die ganze Sammlung der zweybrücker Ausgaben der römischen Classiker, welche man, weil man sie selten so vollständig antrifft, wenn darauf ein Gebot über 75 fl. geschieht, zusammen erlassen, ausserdem aber einzeln verkaufen wird. In Frankfurt werden Commissionen annehmen: die Herrn Buchhändler Hr. *Varrentrapp und Sohn,* Hr. *Joh. Christ. Hermann* und Hr. *Simon;* die Hnn. Auctionatoren *Klebinger, Mannberger* und *Kühn,* und die Hnn. Antiquare *J. C. Hetzel* Lit. D. No. 114, *Wimpfen* und *Goldschmid* und Gebr. *Bär;* bey welchen sämmtlich auch Kataloge zu haben sind.

Am 13 Januar 1812 soll zu Hannover eine schätzbare Sammlung von Büchern, nebst einem wiener Flügelfortepiano, meistbietend verkauft werden. Aufträge übernehmen die Commissionaire *Freudenthal, Gsellius, Cruse* und *Ehlers* daselbst, bey denen auch Verzeichnisse zu haben sind.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 81.
DEN 11 DECEMBER 1811.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Subſcriptions-Anzeige.

Unterzeichneter, der vom $\frac{24 \text{ Jul.}}{5 \text{ Aug.}}$ 1808 bis zum $\frac{12}{24}$ Februar 1810 eine Reiſe von *Dorpat* aus und zurück, durch einen Strich *Livlands*, *Kurlands* und *Preuſſens*, durch einen Theil *Deutſchlands*, *Frankreichs*, der *Schweiz* und *Italiens* machte, hat ſich zur Herausgabe von „*Auszügen aus den Tagebüchern und Papieren eines Reiſenden*" entſchloſſen. Zunächſt erſcheint unter dieſem Titel ſeine *Reiſe in Italien*. Sein Hauptaugenmerk war: *Literatur* und *Kunſt*, *merkwürdige Menſchen* und *Orte*. Kritiſche Noten unter dem Texte, zum Theil ausführliche, verweiſen häufig auf die Vorgänger; auch werden öfters Kupferſtiche, zuweilen auch Charten, angeführt. Ueber Materie und Form ſeines Buches, und die dabey befolgten Grundſätze, hat der Verfaſſer in der Vorrede des erſten Bandes, welche dem erſten Hefte deſſelben beygefügt iſt, ſich ausführlich erklärt.

Ob und wann die übrigen Abtheilungen ſeiner Reiſe, jede übrigens für ſich beſtehend, herauskommen, läſst ſich noch nicht beſtimmen. Gegenwärtig erſcheint die *Reiſe in Italien* in *zwey Bänden* in Groſs-Octav. Jeder Band beſteht aus *drey Heften*; jedes Heft ungefähr aus zwölf Bogen. Das Ganze dieſer zwey Bände wird *über drey Alphabet* betragen. Es erſcheint auf *Subſcription*. Der Subſcriptionspreis auf beide Bände iſt für ein gewöhnliches, auf Koſten des Verfaſſers, unter deſſen Augen, mit lateiniſchen Lettern auf gutes Druckpapier ſehr correct gedrucktes Exemplar in Ruſsland fünf Silberrubel oder zwanzig Rubel in Banco-Aſſignationen; in Deutſchland fünf Thaler ſächſ. Conv. Geld. Für ein Exemplar auf gröſserem und weiſserem Papier wird dort ein Silberrubel oder vier Rubel Banco-Aſſignationen mehr, hier aber ein Thaler ſächſ. mehr unterzeichnet. Da von der letztern Art nur hundert Exemplare gedruckt werden: ſo werden Subſcribenten, welche dergleichen verlangen, um zeitige Beſtellung erſucht. Einzelne Hefte ſind nicht verkäuflich. Der Ladenpreis wird höher ſeyn als der Subſcriptionspreis; auch haben die Subſcribenten den Vortheil, das Werk in broſchirten Heften, gleich nach Erſcheinung jedes auf einander folgenden, zu erhalten.

Man wird ſich, ſo viel als möglich, bemühen, den Abdruck beider Bände in einem Jahre zu vollenden.

Die Namen der reſp. Subſcribenten werden bey Erſcheinung des dritten Heftes dem erſten Bande vorgedruckt.

Vom Subſcriptionspreiſe wird die erſte Hälfte beym Empfang des *erſten* Heftes, die zweyte Hälfte beym Empfang des *dritten* Heftes baar eingeſandt; in Deutſchland an den Buchhändler Herrn *Kummer* in Leipzig; in Ruſsland unmittelbar an den Verfaſſer in Dorpat. Auswärtige Subſcribenten werden daſelbſt einen ihrer Bekannten zum Empfang ihrer Exemplare bevollmächtigen, da der Verfaſſer mit Spedition derſelben ſich nicht ſelbſt befaſst.

Wer Subſcribenten ſammelt, und für fünf Exemplare den Betrag baar einſendet, erhält das ſechſte Exemplar unentgeltlich.

Folgende Herren werden vom Verfaſſer namentlich erſucht, ihres Ortes entweder ſelbſt Subſcription gefälligſt anzunehmen, oder Annahme derſelben zu veranſtalten:

In Berlin Hr. Geheimer Rath *Tismar* und Hr. Hofrath und Prof. *Hirt*, Braunſchweig Hr. Dr. *Hörſtel*. Breslau Hr. Regierungsrath und Prof. *Bredow* und Hr. Prof. *Schummel*. Caſſel Hr. Staatsraths-Auditor *Murhard*. Caſan Hr. Prof. D. *Frähn*. Danzig Hr. Senator *Trendelenburg* und Hr. Prediger *Linde*. Dorpat (auſser dem Verfaſſer) Hr. Cenſur- und Bibliothek-Secretär *Peterſen* und Hr. Bibliothek-Kanzelliſt *Leibnitz*, Collegienregiſtrator. Dresden Hr. Hofrath *Böttiger*, Hr. Hofrath *Daſsdorf* und Hr. *Gerh. von Kügelgen*. Göttingen Hr. Hofrath und Prof. *Eichhorn* und Hr. Prof. *J. D. Fiorillo*. Gotha Hr. Hofrath *Becker*. Jena Hr. Geh. Hofrath *Eichſtädt*. Halle Hr. Tribunalsrichter *Goldha-*

gen, Hr. Hofrath und Prof. *C. G. Schütz* und Hr. Buchhändler *Schwetschke*. Hamburg Hr. Director Dr. *Gurlitt*. Heidelberg Hr. Prof. *A. Schreiber*. Königsberg Hr. Coll. R. und Prof. *Gaspari* und Hr. Buchhändler *Nicolovius*. Kopenhagen Hr. Bischof Dr. *Münter*. Leipzig Hr. Buchhändler *Göschen* und Hr. Buchhändler *Kummer*. Magdeburg Hr. *Friedr. Aug. Morgenstern*, Mitglied des Municipalrathes. Marburg Hr. Prof. Dr. *Wachler*. Mitau Hr. Gouvernements-Schuldirector *Luther* und Hr. Dr. *Trautvetter*. Moskwa Hr. Hofrath und Ritter *Fischer* und Hr. Hofrath *Buhle*. München Hr. Geh. Rath *Schlichtegroll*. Nürnberg Hr. Director *Schubert* und Hr. Diaconus *Roth*. Paris Hr. *Millin*, Mitglied des Instituts u. s. w. und Hr. Buchhändler *Schöll*. St. Petersburg Hr. Collegienrath und Ritter *Adelung* und Hr. Oberlehrer Dr. *Tappe*. Reval Hr. Landrath Baron *v. Ungern-Sternberg*. Riga Hr. Generalsuperintendent Dr. *Sonntag*, Hr. Gouv. Schuldir. und Ritter *Albanus*, Hr. Oberpastor *v. Bergmann* und Hr. Dr. *G. Merkel*. Schweidnitz Hr. Pastor *Ernst Klose*. Tübingen die *Cottaische* Buchhandlung. Weimar Hr. Legationsrath *Bertuch*. Wien Hr. *Pilat*, Secretär Sr. Excellenz des Hn. Staatsministers Grafen *v. Metternich*. Wilna Hr. Hofrath *Groddeck*. Wittenberg Hr. Prof. *Gruber*. Wyborg Hr. Oberlehrer *Purgold*. Zürich Hr. Rathsherr *Füeßli* und Hr. Prof. *L. Usteri*.

Das erste Heft, nebst der Vorrede zum ersten Bande, vierzehn Bogen stark, ist so eben fertig geworden. Es enthält den Aufenthalt des Verfassers in und um *Neapel*. Zuvörderst stellt er in einem Briefe an Herrn Legationsrath *v. Matthisson* in Wörlitz seine Erinnerungen an die Sehenswürdigkeiten Neapels, an die von ihm daselbst besuchten Gelehrten, Künstler u. s. w. zusammen. Diesem Briefe folgen fünf ausführliche *Beylagen*. *I. Reise von Rom nach Neapel. II. Portici. Herculanum. Der Vesuv. Pompeji.* In einem Briefe an Hn. Legationsrath *Falk* in Weimar. *III. Virgils Grab. Sannazars Denkmal.* (Dieser Aufsatz wurde neulich als Probe mitgetheilt in der zu Riga erscheinenden *Zeitung für Lit. und Kunst.* 1811. No. 17.) *IV. Karthause über Neapel. V. Die Studien zu Neapel.* Hier eine ausführlichere und genauere Nachricht von den gegenwärtigen Kunstsammlungen dieses öffentlichen Gebäudes, als bis jetzt irgendwo mitgetheilt worden. Hier u. a. als vierter Abschn. von No. V *die herculanischen Schriftrollen, und Versuch einer Erläuterung eines* (sonst noch nicht bekannt gemachten) *lateinischen Fragments.* Ueber eine vom Verfasser handschriftlich mitgetheilte Probe dieses hier genauer ausgeführten Abschnitts stattete bereits Herr Ritter *Heyne* im 64sten und 65sten Stück *der götting. gel. Anz.* dieses Jahres gefälligen Bericht ab. Bey diesem ersten Hefte befindet sich eine Kupfertafel, eine Schriftprobe des herculanischen Fragments enthaltend.

Dorpat, den 4/18 Jul. 1811.

Dr. *Karl Morgenstern*,
russ. kaiserl. Hofrath, ord. Prof. der kaiserl. Universität zu Dorpat, Director der Universitäts-Bibliothek u. s. w.

Ankündigung.

Als ein angenehmes und zugleich lehrreiches *Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenk für die erwachsene Jugend*, empfehlen wir den Aeltern und Erziehern, welchen die Bildung ihrer Kinder und Zöglinge am Herzen liegt, das in unserem Verlage erschienene und rühmlichst bekannte:

Historische Etui,
oder chronologische Uebersicht der wichtigsten Personen und der denkwürdigsten Begebenheiten aus der allgemeinen Geschichte, als Kriege, Schlachten, Friedensschlüsse, Geburts- und Todes-Tage merkwürdiger Regenten, Feldherrn und anderer sich ausgezeichneten Personen, gemachte Erfindungen, Entdeckungen u. s. w., von den ältesten Zeiten bis auf d. J. 1811. Zweyte sehr verbesserte Auflage.
16 gr. pr. Cour.

Diese chronologische Uebersicht hat die Form eines in einem eleganten Etui verborgenen Bandes, welches durch einen sehr einfachen Mechanismus auf- und zugerollt werden kann. — In allen soliden Buch- und Kunst-Handlungen ist es für obigen Preis zu bekommen.

Gebauersche Buchhandlung
in Halle.

Folgende Bücher sind in verwichener leipziger Michaelismesse bey *G. Hayn* in Berlin erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Geschichte der französisch-englischen Kriege
(von dem eilften bis in das neunzehnte Jahrhundert.)
Ein Handbuch für Freunde der Historie, herausgegeben von *Karl Stein*. Preis 1 Rthlr. 18 gr.

Der preussische Staatssecretär,
ein Handbuch zur Kenntniss des Geschäftskreises der oberen Staatsbehörden, verbunden mit einer praktischen Anleitung zum schriftlichen Gedankenvortrage überhaupt, so wie zum Geschäfts- und Brief-Stil und anderen Aufsätzen des gemeinen Lebens insbesondere, nebst einem Unterricht über die Titulaturen und einem Verzeichnisse der Ritter der preussischen Adlerorden. Von *J. D. F. Rumpf*. Zweyte ganz umgearbeitete Auflage. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Der zweyte Theil dieses Buches wird unter folgendem Titel besonders ausgegeben:

Der deutsche Secretär, eine praktische Anweisung zur guten Schreibart überhaupt und zum höheren und niederen Geschäfts- und Brief-Stil insbesondere, durchgängig mit Beyspielen und Mustern belegt, nebst einem Unterrichte über die heutigen Titulaturen in Deutschland. Preis 1 Rthlr.

So eben ist erschienen und versandt:

Studien, herausgegeben von *Creuzer* und *Daub*. 6ten Bandes 2tes Heft. Heidelberg b. *Mohr und Zimmer*. gr. 8. geh. 1 Rthlr. sächs. oder 1 fl. 30 kr. rhein.

Ein sehr reichhaltiger und überall mit Stellen griechischer Schriftsteller belegter Aufsatz von *Moser* über die parodische Poesie der Griechen, eine Fortsetzung der scharfsinnigen Abhandlung über Tradition, Mysticismus und gesunde Logik von *Fries*, und Uebersetzung (mit beygedrucktem lateinischem Original) einzelner Stellen aus dem höchst seltenen und tiefsinnigen Werke des *Giordano Bruno* vom Dreyfachen, Kleinsten und dem *Masse*, von *Fr. Schlosser*, machen den Inhalt dieses Heftes aus.

So eben hat die Presse verlassen und ist in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Schmid, J., die Elemente der Form und Grösse (gewöhnlich Geometrie genannt) nach Pestalozzis Grundsätzen bearbeitet. 3ter Theil. Mit 4 Kupfertafeln. Heidelberg b. *Mohr und Zimmer*. gr. 8. 20 gr. sächs. oder 1 fl. 20 kr. rheinisch.

Der Verfasser lehrt in diesem Hefte die Anwendung der Mathematik, oder die Vereinigung von Zahl und Form. Wie in der Anleitung zur reinen Mathematik: so sucht er auch hier den todten Mechanismus zu vermindern, wodurch sich die Grössenlehre als Hauptentwickelungs- und Bildungs-Mittel der Denkkraft bewährt. In wiefern durch die Methode des Verf. dem Lehrer sein Geschäft erleichtert, und ihm der wahre wissenschaftliche Gesichtspunct lebendig vorgehalten wird, muss ihm gegenwärtiger Leitfaden doppelt willkommen seyn.

II. Bücher zum Verkauf.

1) Merkwürdige Abhandlungen der zu London 1773 errichteten medicinischen Gesellschaft. 4 Bde. 8. m. K. 4 Rthlr. 6 gr. für 2 Rthlr. 2) Botanisches Zeichenbuch für Damen. 3 Thle. m. 36 illum. und 36 schwarzen K. Querfolio. 9 Rthlr. für 4 Rthlr. 12 gr. 3) *Apuleji* opera. 2 Voll. 2 Rthlr. für 1 Rthlr. 4 gr. 4) *Dabelow* über die Verjährung. 8. 3 Rthlr. 12 gr. für 2 Rthlr. 5) Medicinische Bemerkungen einer Gesellschaft von Aerzten in London. 7 Thle. 8. m. K. 7 Rthlr. 4 gr. für 3 Rthlr. 4 gr. 6) *Henke* Handbuch der allgemeinen und speciellen Pathologie. 3 Thle. 8. 6 Rthlr. für 3 Rthlr. 7) Bemerkungen eines Reisenden durch die preussischen Staaten. 3 Thle. 8. 3 Rthlr. 6 gr. für 1 Rthlr. 8) *Fuhrmann* Handbuch der classischen Literatur der griechischen und römischen Schriftsteller. 3 Bde. 8. 8 Rthlr. 12 gr. für 4 Rthlr. 12 gr. 9) *Beyer* Unterricht vom Bergbau nach der Markscheidekunst, vermehrt und verbess. von *Lempe*. 4. m. K. 7 Rthlr. 8 gr. für 3 Rthlr. 8 gr. 10) Ueber den Wortreichthum der deutschen und französischen Sprache und beider Anlage zur Poesie. 2 Bde. 8. 5 Rthlr. für 2 Rthlr. 12 gr. 11) Beyträge zur Naturhistorie, sonderlich des Mineralreichs. 2 Thle. 8. m. K. 1 Rthlr. 8 gr. für 16 gr. 12) *Delabere Blaine* Grundlinien der Thierarzneykunde. A. d. Engl. von *Domeier*. 2 Bde. m. K. 6 Rthlr. für 3 Rthlr. 13) *Böhmer* Anweisung zum Unterricht in der Knochenlehre. 8. 20 gr. für 12 gr. 14) *Curt Sprengel* historia rei herbariae. 6 Rthlr. für 3 Rthlr. 15) *Briegleb* Vorlesungen über den Horaz. 2 Thle. 8. 1 Rthlr. 8 gr. für 16 gr. 16) *Fabricii* Entomologia systematica emendata et aucta. 4 Tomi cum Supplement. 8. 11 Rthlr. 16 gr. für 5 Rthlr. 17) *Fothergills* sämmtliche philosophische und medicinische Schriften. 2 Bde. 8. 2 Rthlr. 6 gr. für 1 Rthlr. 18) *Baur* neues historisches Handlexikon. 2 Aufl. 5 Thle. 8. 9 Rthlr. für 4 Rthlr. 19) *Grimm* Bemerkungen eines Reisenden durch Deutschland, Frankreich, England und Holland. 8. 2 Rthlr. 16 gr. für 1 Rthlr. 4 gr. 20) *Schlez* gemeinnützige Naturgeschichte für unkundige Liebhaber und für die erwachsenere Jugend. 2 Thle. 8. m. K. 4 Rthlr. 14 gr. für 2 Rthlr. 21) *Gruner* de morbo gallico scriptores medici et historici partim inediti partim rari. 8. 1 Rthlr. 18 gr. für 20 gr. 22) *Ovids* Verwandlungen. 3 Bde. Nebst 3 Bänden Kupfern. 4. 18 Rthlr. für 9 Rthlr. 23) *Günthers* europäisches Völkerrecht in Friedenszeiten. 2 Bde. 8. 2 Rthlr. 12 gr. für 1 Rthlr. 8 gr. 24) *Montfaucon's* griechische, römische und andere Alterthümer, im Auszug gebracht von *Semler*. Neue verbesserte und vermehrte Auflage von *Roth*. Fol. m. 151 K. 6 Rthlr. 8 gr. für 4 Rthlr. 25) *Hardion* heilige und weltliche Geschichte. 18 Thle. 8. 9 Rthlr. 4 gr. für 4 Rthlr. 26) Bibelcommentar zum Handgebrauch für Prediger, Schullehrer und Layen. 7 Bde. 8. 13 Rthlr. für 6 Rthlr. 27) *Herchenhahn* Fehde des päbstlichen Stuhls mit der Kaiserkrone über die Investitur. 8. 18 gr. für 9 gr. 28) Ausgewählte Reisen mit Anmerkungen, Kupfern und Charten. 5 Bde. 10 Rthlr. 8 gr. für 4 Rthlr. 8 gr. 29) *Joannis Secundi* opera. 12. 16 gr. für 8 gr. 30) Repertorium des gesammten Rechts der Deutschen, besonders für praktische Rechtsgelehrte. 11 Thle. 11 Rthlr. für 5 Rthlr. 31) *Kästner* vollständiger Lehrbegriff der Optik. 4. m. K. 3 Rthlr. 8 gr. für 2 Rthlr. 32) *Wiese* Handbuch des gemeinen in Deutschland üblichen Kirchenrechts als Commentar über sei-

ne Grundsätze desselben. 3 Thle. 6 Rthlr. für 3 Rthlr. 33) *Ludwig* Scriptores nevrologici minores selecti. 4 Tomi. 4. c. fig. 12 Rthlr. 16 gr. für 6 Rthlr. 8 gr. 34) *Köcheri* analecta philolog. et exeget. in IV Evangelistas. 4. 3 Rthlr. 18 gr. für 1 Rthlr. 12 gr. 35) *Meusel* neue Miscellaneen artistischen Inhalts für Künstler und Kunstliebhaber. 14 Stücke. 8. m. K. 7 Rthlr. für 3 Rthlr. für 1 Rthlr. 12 gr. 37) *Beneke* System des Assecuranz- und Bodmerey-Wesens. 4 Bde. 2 Aufl. 8. 14 Rthlr. 12 gr. für 6 Rthlr. 38) *Kreyssig* Beyträge zur Historie der chur- und fürstl. sächs. Lande. 6 Thle. 8. 4 Rthlr. 12 gr. für 2 Rthlr. 8 gr. 39) *Müller* Entwurf der gerichtlichen Arzneywissenschaft nach juristischen und medicinischen Grundsätzen. 4 Thle. 8. 7 Rthlr. 12 gr. für 3 Rthlr. 12 gr. 40) *Küttners* Uebersetzungen der griechischen Dichter. 8. 1 Rthlr. 8 gr. für 20 gr. 41) Abbildungen der vorzüglichsten alten Statuen und Gruppen, die sich theils in Rom, theils in Paris befinden. Nach den Zeichnungen des Hn. *Perrier*. Fol. m. 61 K. 10 Rthlr. für 5 Rthlr. 8 gr. 42) *Lempe* Erläuterung der kästnerischen Anfangsgründe der Mathematik. 3 Bde. 8. m. K. 3 Rthlr. für 2 Rthlr. 43) Die Ruinen von Pästum oder Posidonia in Gross-Griechenland. Aus d. Engl. von *Baumgärtner*. Fol. m. 24 K. 11 Rthlr. für 5 Rthlr. 44) *Libanii Sophistae* orationes et declamationes, ed. *Reiske*. 4 Vol. 8. 11 Rthlr. für 6 Rthlr. 45) *Nemnichs* allgemeines Polyglotten-Lexikon der Naturgeschichte. 4. 8 Thle. 20 Rthlr. für 10 Rthlr. 46) *Mariti* Reise nach Cypern, Syrien und Palästina. 8. m. ill. K. 1 Rthlr. 16 gr. für 20 gr. 47) *Pallas* illustrationes Plantarum imperfecte vel nondum cognitarum. Fasc. I — IV. Fol. 34 Rthlr. 12 gr. für 15 Rthlr. 48) *Montesquieu's* Werk von Gesetzen. 4 Bde. 8. 3 Rthlr. 12 gr. für 2 Rthlr. 8 gr. 49) Leçons de littérature et de Morale par *Noel* et *De Laplace*, rédigé p. *Mila*. 2 Tomes. 8. 3 Rthlr. 8 gr. für 1 Rthlr. 12 gr. 50) *Morgagni* vom Sitz und Ursachen der Krankheiten. 5 Bde. 8. 8 Rthlr. 20 gr. für 4 Rthlr. 51) *Van Swieten* Commentaria in *Boerhave* Aphorismos de cognoscendis et curandis morbis. Edit. noviss. XI Tomi. 8. 12 Rthlr. für 5 Rthlr. 52) Poetae latini minores, cur. *Wernsdorf*. I — V Tom. P. I. 8. 7 Rthlr. 12 gr. für 3 Rthlr. 12 gr. 53) *Valenciennes* prakt. Anleitung zur Linear- und Luft-Perspective für Zeichner und Maler. A. d. Franz. m. Anmerkungen und Zusätzen von *Meynier*. 8. m. 36 K. 3 Rthlr. 8 gr. für 2 Rthlr. 54) *Pope's* Mensch; engl. und deutsch. 4. 1 Rthlr. 12 für 18 gr. 55) *Hodermann* Lehrbuch des deutschen peinlichen Rechts. 2 Thle. 8. 4 Rthlr. für 2 Rthlr. 56) Reise eines französischen Officiers nach der Insel Frankreich und Bourbon. 2 Thle. 8. m. K. 1 Rthlr. 16 gr. für 20 gr. 57) *Wittichs* System des heutigen Civilrechts. 3 Bde. 8. 5 Rthlr. 6 gr. für 2 Rthlr. 6 gr. 58) Physiognomische Reisen. 4 Thle. 8. 1 Rthlr. 12 gr. für 12 gr. 59) Dictionnaire de la langue françoise, ancienne et moderne de *Pierre Richelet*. Nouv. édit. 3 Tomes. Fol. 16 Rthlr. für 5 Rthlr. 60) Rosaliens Briefe an ihre Freundin Mariane von *St***. 3 Bde. N. Aufl. 8. 3 Rthlr. 12 gr. für 1 Rthlr. 16 gr. 61) Biblia sacra quadrilinguia Vet. et Nov. Testamenti, cur. *Reineccio* Fol. 16 Rthlr. für 5 Rthlr. 62) Sammlung chirurgischer Bemerkungen aus verschiedenen Sprachen übersetzt. 5 Thle. 8. m. K. 3 Rthlr. 16 gr. für 2 Rthlr. 4 gr. 63) *Schoettgenii* et *Kreysigii* diplomatica et Scriptores historiae german. medici aevi. 3 Tomi Fol. c. fig. 13 Rthlr. 12 gr. für 6 Rthlr. 12 gr. 64) *Schrödter* vollständige Einleitung in die Kenntniss der Steine und Versteinerungen. 4 Bde. 4. m. K. 13 Rthlr. 10 gr. für 6 Rthlr. 65) *Schützius* illustratus examinatus s. compendium juris *Schützio-Lauterbachianum*; ed. *Freiesleben*. 4. 5 Rthlr. 8 gr. für 1 Rthlr. 8 gr. 66) *Smellies* Hebammenkunst. 3 Thle. 8. 2 Rthlr. für 20 gr. 67) *de Spinoza* opera omnia, ed. *Paulus*. 2 Tomi. 8. 7 Rthlr. für 2 Rthlr. 12 gr. 68) *Süe* d. J. gelehrte und kritische Geschichte der Geburtshülfe. 2 Thle. 8. 3 Rthlr. für 1 Rthlr. 12 gr. 69) *Eman. Swedenborgs* wahre christliche Religion. 3 Thle. 8. 4 Rthlr. für 2 Rthlr. 70) Ueber geheime Wissenschaften, Initiationen und neuere Verbindungen. 2 Bde. 8. 1 Rthlr. 18 gr. für 1 Rthlr. 71) Medicinische Versuche und Bemerkungen der Gesellschaft zu Edinburg. 7 Bde. 8. m. K. 6 Rthlr. 18 gr. für 2 Rthlr. 18 gr. 72) Neue medicinische Versuche und Bemerkungen der Gesellschaft zu Edinburg. 3 Bde. 8. m. K. 2 Rthlr. 20 gr. für 1 Rthlr. 73) *Waitz* Sammlung akademischer Schriften über Gegenstände der gerichtl. Arzneygelahrtheit und medic. Rechtsgelahrtheit. 2 Bde. 8. 3 Rthlr. 14 gr. für 1 Rthlr. 14 gr. 74) *Webster* System der prakt. Arzneykunst. 3 Bde. 8. 4 Rthlr. 12 gr. für 3 Rthlr. 75) Die Welt von *Adam Hitz Adam*. 4 Bde. 8. 4 Rthlr. 12 gr. für 2 Rthlr. 76) Authentic Narrative of a voyage performed by Capit. Cook and Clerke. 2 Vols. 8. 1 Rthlr. 12 gr. für 1 Rthlr. 77) The Life and Opinions of Tristram Shandy. 6 Vols. 8. 3 Rthlr. 12 gr. für 1 Rthlr. 12 gr. 78) Sermons by Yorick. 2 Vols. New Ed. 8. 2 Rthlr. für 1 Rthlr. 79) *Reichards* malerische Reise durch die Schweiz vor und nach der Revolution. 8. m. 56 ill. und schwarzen K. 9 Rthlr. für 5 Rthlr.

Diese Bücher sind mir zum Verkauf übergeben worden. Briefe und Gelder erwarte ich *postfrey*. Abgeschickt werden sie nach eingegangenem Gelde. Die Zahlung selbst geschieht in sächs. Währung.

Jena, im December 1811.

Friedrich Fiedler,
herzogl. s. weim. Hofcommissär.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 82.

DEN 14 DECEMBER 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Schulen-Chronik.

Görlitz.

Zu den *sylversteinischen* Gedächtnissreden und zur Einführung des Hn. *Wilhelm Gottfried Küttner*, seither Subrector, und Hn. D. *Joh. Traugott Trabert*, von denen jener zum Conrector befördert, dieser zum Subrector ernannt worden ist, am 13 April 1810, lud der Rector des Gymnasiums, Hr. D. *Karl Gottlieb Anton*, durch ein Programm ein: *Praemittitur Capitis III Chabacuci versio et nova ejusdem versum 13 exponendi ratio* (b. Schirach 17 S. 4). — Zu dem feyerlichen Kür-Actus am 18 Jul. 1810 schrieb derselbe eine Einladungsschrift: *Ueber die Gesinnung, mit welcher der Vorsteher einer Schulanstalt sein Amt antreten muss, wenn er bey demselben den guten Muth nicht verlieren will* (b. Schirach 26 S. 4). Die Einladungsschrift desselben zu der öffentlichen Prüfung am 1 — 5 April 1811 enthält: *Materialien zu einer Geschichte des görlitzer Gymnasiums im 19 Jahrhundert. Neunter Beytrag* (b. Schirach 16 S. 4). Zu den *sylversteinischen* Gedächtnissreden und zur Einführung des Hn. *Ernst August Gröbel*, seither Conrector an der Schule zu Annaberg, der an des als Conrector an die Kreuzschule zu Dresden berufenen *Küttners* Stelle zum Conrector ernannt worden war, lud Hr. Rector D. *Anton* durch ein Programm ein: *Praemittitur Capitis III Zephaniae versio et nova ejusdem versum 18 exponendi ratio* (b. Schirach 24 S. 4). — Zu dem feyerlichen Kür-Actus am 17 Jul. 1811 schrieb derselbe: *Verzeichniss der Lehrer am Gymnasium im ersten Jahrzehend des 19 Jahrhunderts und der von ihnen in dieser Zeit herausgegebenen Schulschriften. Der Materialien zu einer Geschichte des görlitzer Gymnasiums im 19 Jahrhunderte. Zehnter Beytrag* (14 S. 4).

Zittau.

Zur Gedächtnissfeyer *August Justs* am 7 May d. J. lud der Conrector des Gymnasiums, Hr. M. *J. Gottfr. Kneschke*, durch ein Programm ein: *De auctore libelli: Monarchia Solipsorum. Commentatio I* (Zittau b. Frank 8 S. 4). Bey Gelegenheit der *keimannischen* Gedächtnissfeyer am 18 Jun. schrieb derselbe von der angeführten Schrift *Comment. II* (Ebendas. in fortlaufender Seitenzahl 9 — 16 S. 4). Ob *Melchior Imhofer* oder *Julius Clemens Scotus* der Vf. der genannten satirischen Schrift gegen die Jesuiten sey, bleibt, ungeachtet der vielen Gründe, die der Vf. für beide anführt, dennoch unentschieden.

Gotha.

Am 1 März d. J. erschienen die neuen, von dem Schulcollegium entworfenen, und von dem herzogl. Oberconsistorium bestätigten *Gesetze für die Schüler des Gymnasiums zu Gotha* (b. Reiher 19 S. 8). Sie theilen sich in *allgemeine* und *besondere* Pflichten des Schülers, und sind zweckmässig, kurz, und kraftvoll dargestellt.

II. Nekrolog.

Am 30 Sept. 1811 verlor das Gymnasium in Danzig, dem erst vor Kurzem der D. und Prof. der Theologie, *Rink*, entrissen wurde, abermals einen seiner verdienstvollsten und geachtetsten Lehrer, den D. philos. *Hans Karl Dippold*. Geboren zu Grimma am 26 März 1783, übergab ihn sein Vater der dortigen Fürstenschule, deren Geschichtschreiber er in dem Geburtsjahre seines Sohnes geworden war. (D. *Gottfr. Ehreg. Dippold* historische Beschreibung der kursächs. Landesschule zu Grimma. Leipzig 1783.) Die dort begonnene wissenschaftliche Laufbahn beendete er auf der Universität Leipzig und in der thätigen Musse eines mehrjährigen Aufenthalts in Dresden, von wo er im Jahre 1808 nach Leipzig zurückging, und, nachdem er in Jena das philosophische Doctorat erlangt hatte, sich durch seine *Commentatio de fontibus historiae Caroli M.* (40 S. gr. 4) als akademischer Privatdocent der historischen Wissenschaften habilitirte. Von seiner Thätigkeit in dieser Zeit zeugt sein *Leben Karls des Grossen* (1809. Tübingen b. Cotta), nicht minder rühmlich aber für den Erfolg seines Lehramtes die von ihm errichtete *historische Gesellschaft*, von der er selbst als Vorredner einer

durch diesen wissenschaftlichen Verein veranlassten Jubelschrift (*Bercht Geschichte des Grafen Egmont.* Leipzig b. Hinrichs. 1809) ausführlichere Nachricht gegeben hat. Im Jahre 1810 begann er mit dem Prof. *Köthe* in Jena ein *allgemeines historisches Archiv* (Leipzig b. Reclam, bis jetzt zwey Hefte), in welchem er das herrlichdeutsche Leben und Wirken der *Fugger* darstellte, und gab eine wohlaufgenommene Uebers. von *Shakespeares lustigen Weibern von Windsor* (Berlin b. Hitzig) heraus. In demselben Jahre nahm er auch den Ruf als Prof. der Geschichte am danziger Gymnasium an, und begann im Spätherbst seine neue Laufbahn. Aber schon den Sommer des laufenden Jahres verlebte er kränkelnd; bis ein sich plötzlich öffnendes Lebergeschwür seinem Leben im 29. Jahre ein zu frühes Ziel setzte. — Eine Reihe historischer Vorlesungen, die er den verwichenen Winter vor einem zahlreichen Publicum mit besonderem Beyfalle hielt, werden unter dem Titel: *Historische Skizzen*, aus seiner völlig ausgearbeiteten Handschrift in Kurzem herausgegeben werden. Unvollendet findet sich ein Leben *Schärtlins* unter seinen Papieren, welches für das historische Archiv bestimmt war. Eine Geschichte der Deutschen war das Hauptziel seiner Studien.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Académie des sciences, lettres et arts zu Marseille* wird alle Jahre wenigstens drey Preise zu 300, 200 und 100 Fr. und Aufmunterungsmedaillen an die Oekonomen und Fabricanten ertheilen, welche sich um Ackerbau und Künste verdient gemacht haben. Diese Preise sind zunächst für neue Anpflanzungen und für einheimische Producte bestimmt. In Hinsicht der letzteren zeichnet die Akademie besonders aus: die Fabrication des Runkelrübenzuckers, des Zuckers aus Syrup und Weintrauben, den Anbau und die Einäscherung der Suda und des Kali, die Cultur der Baumwollenstaude, die Cultur und Präparation des Anil oder indischen Indigo, der Waidpflanze (*Isatis tinctoria*) und die Ausziehung des Indigo daraus, die Bienenzucht und die Ausziehung des Zuckers aus Honig u. s. w.

Der von der *Classe der Wissenschaften* für dieses Jahr ausgesetzte Preis von 600 Fr. für den Fabricanten, *qui aurait trouvé le moyen d'employer d'une manière utile et économique l'appareil à vapeurs, à la fabrication du savon, en introduisant le moins de changemens possible, dans la construction des fourneaux usités*, ist zur Hälfte den Hnn. Gebr. *Gède* zuerkannt, die zweyte Hälfte aber zum Druck der von ihnen eingereichten Preisschrift bestimmt worden. Für das J. 1812 ist ein Preis von 600 Fr. auf die Frage ausgesetzt: *Quelle est la meilleure méthode à suivre pour la fabrication de la soude factice? Quels sont les procédés les plus sûrs et les plus économiques pour captiver les gaz pernicieux qui s'exhalent pendant cette fabrication? Quels seroient les meilleurs moyens de rendre ces gaz utiles aux arts?* Für das J. 1813 ein Preis von wenigstens 300 Fr. auf die beste Abhandlung über die verschiedenen Mittel, die Vegetation der Pflanzen zu beschleunigen, sie vor Frühlingsfrösten zu bewahren u. s. w., in Bezug auf die Naturalisation und die Cultur ausländischer Gewächse, besonders der Baumwollenstaude, des Anil, der Pataten u. s. w. Der Concurs dauert bis zum 1 Jul. 1813. — Ausserdem hat die Akademie den Termin der Aufgabe: *Quelle étoit la situation du commerce de Marseille dans les 11e, 12e et 13e siècles, et quelles furent les causes qui empêchèrent les Marseillais d'obtenir les mêmes succès que les Génois, les Toscans et les Vénitiens?* bis zum 1 März 1812 hinausgesetzt. Der Preis besteht in 600 Fr. In der Ostersitzung 1813 endlich wird sie einen Preis von wenigstens 300 Fr. für die beste Lobrede auf *Adam de Craponne*, Urheber des von ihm sogenannten Canals, ertheilen. Alle Arbeiten werden an den beständigen Secretär der Akademie, Hn. *Casimir Rostan*, eingesandt.

IV. Vermischte Nachrichten.

Der Kaiser von Russland hat dem Hn. Hofrath *Trommsdorff* zu Erfurt einen kostbaren Brillantenring von hohem Werthe übersendet, und anbefohlen, dass dessen *Apothekerschule oder synoptische Darstellung der gesammten Pharmacie* ins Russische übersetzt werde. Diese Schrift hat bereits in Deutschland zwey Ausgaben erlebt, und ist schon ins Französische, Englische und Dänische übersetzt worden.

V. Berichtigungen.

Von St. Petersburg aus sind uns in Betreff einiger früheren Artikel des Int. Bl. No. 67 und No. 29 folgende Berichtigungen zugekommen.

1) Die Alexander-Newskysche Akademie heisst nicht gerade desswegen eine geistliche, weil die Direction hauptsächlich von Geistlichen abhängt, sondern weil die Theologie vor anderen Wissenschaften hier vorzüglich mit berücksichtigt wird. Ueber die Beobachtung der Statuten und Erhaltung der Ordnung wacht das Directorium, welches alle Sachen von einiger Wichtigkeit, und die das Innere der Akademie betreffen, dem Metropoliten von Petersburg, Hn. *Ambrosius*, als dem nächsten Chef der Akademie, unterlegt.

2) Die geistliche Ober-Schuldirection besteht gegenwärtig aus folgenden geistlichen Gliedern: *Ambrosius*, Metropolit von Nowogorod und St. Petersburg und mehrerer Orden Ritter; *Theophylact*, Erzbischof von Räsan und Samisk; *Paul Krinitzky*, Beichtvater des Kaisers; *Johann Derjawin*, Oberpriester der Armee und der Flot-

te. Die weltlichen Glieder dieser hohen Behörde sind: Fürst *Alexander Nikolaewitsch Golizin* und Geh. Rath *Michael Michailowitsch Speransky*, welcher zugleich Kanzler der Universität Abo ist. Die kaiserl. Ober-Schuldirection hält ihre Sitzungen im kaiserlichen michailowschen Palais, und der Fürst *Golizin* unterlegt dem Kaiser diejenigen Beschlüsse der geistlichen Ober-Schuldirection, welche der allerhöchsten Bestätigung bedürfen.

3) Die Aesthetik *Bouterweks*, worüber der Hr. Archimandrit *Leonidas* Vorlesungen hält, ist zum Behuf dieser Vorlesungen ins Russische übersetzt worden; die Uebersetzung aber ist nicht gedruckt.

4) Dass Hr. *Fessler* von der Alexander-Newskyschen Akademie wegen der Verdriesslichkeiten abgegangen sey, die ihm die russische Geistlichkeit gemacht, wie aus einem öffentlichen Blatte in No. 29 S. 226 unseres Int. Bl. gesagt wurde, muss dahin berichtigt werden, dass es Hn. *Fesslers* eigene Schuld war, dass er seinen Abschied nehmen musste. Er wollte die *fichtesche* Philosophie lehren, und diess gefiel nicht. Er wurde nach seinem Abgange bey der Gesetzcommission als Correspondent mit einem Gehalte von 2500 Rubeln angestellt. Jetzt aber ist er, wie wir bereits früher No. 67 S. 533 gemeldet haben, nach Wolsk ins saratowsche Gouvernement zu dem reichen Podrätschik (d. i. Entrepreneur, Kaufmann) *Slobin* abgegangen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Mit königl. allerhöchster Bewilligung wird mit dem Anfange des Jahres 1812 unter dem Titel:

Correspondent von und für Schlesien,

zu Liegnitz, wöchentlich *zweymal*, nämlich *Mittwochs* und *Sonnabends*, eine *politische Zeitung* erscheinen.

Ohne eine weitläuftige Auseinandersetzung über die innere Einrichtung dieses Blattes, bemerkt das unterzeichnete Postamt nur, dass bey der günstigen Lage der Stadt Liegnitz, die neuesten Nachrichten immer auf das schnellste zu erhalten, so wie durch Anschaffung der interessantesten einheimischen und fremden Zeitungen und Journale, und durch die thätige Mitwirkung kenntnissreicher Männer Alles aufgeboten werden wird, die Ansprüche zu befriedigen, die man an ein solches Blatt machen kann.

Die Haupt-Spedition dieser Zeitung hat das unterzeichnete Postamt übernommen, und man bittet, in allen die Zeitung betreffenden Angelegenheiten, sich an dasselbe, oder an die Redaction des Correspondenten von und für Schlesien gefälligst zu wenden.

Der Preis eines Exemplars für ein Vierteljahr beträgt, incl. des Stempels, *achtzehn Groschen*, halb in Courant, halb in Realmünze zahlbar. Man kann auf allen wohllöblichen Postämtern abonniren. Für die Einrückung aller Arten von Bekanntmachungen bezahlt man für die Spalten-Zeile *einen guten Groschen*.

Liegnitz, den 17 November 1811.

Königlich preussisches Postamt.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *K. F. Köhler* in Leipzig ist von jetzt an in eigenem Verlage zu haben — und werden die Herren Buchhändler, mit denen er Rechnung hat, gebeten, sich bey Bedarf desselben bloss an ihn zu wenden:

Webers, Dr. A. D., systematische Entwickelung der Lehre von der natürlichen Verbindlichkeit und deren gerichtlicher Wirkung mit einer vorläufigen Berichtigung der gewöhnlichen Theorie der Verbindlichkeiten überhaupt. 4te Auflage. gr. 8. 1805. Preis 2 Rthlr.

— — Beyträge zu der Lehre von gerichtlichen Klagen und Einreden. 1stes bis 3tes Stück, gr. 8. 3te Auflage. 1811. Preis 21 gr. (Werden fortgesetzt.)

— — über Injurien und Schmähschriften. 3 Theile. 3te Auflage. Preis 2 Rthlr. 12 gr.

(Der 3te Theil von letzterem ist ganz neu gedruckt — und von dem Herrn Verfasser revidirt und mit Zusätzen und Beziehungen auf die neuesten Gesetzbücher versehen worden. — Der 3te Theil kostet apart 1 Rthlr. 6 gr. Der 1ste und 2te apart 1 Rthlr. 16 gr.

Anzeige.

In allen Buchhandlungen ist zu erhalten:

Des Herrn *Oberhofgerichtsrath Erhards* Uebersetzung der

Supplemente zum Gesetzbuche Napoleons und zur Civilgerichtsordnung des französischen Reichs, welche unter anderen die Notariatsordnung, die Taxordnung und die Verordnungen über die Organisation des Cassationsgerichts enthalten.

Mit diesen Supplementen sind verbunden: *Vollständige Register über den ganzen Codex Napoleon und die Civilgerichtsordnung*, welche zugleich mit auf die in den Supplementen enthaltenen *neuen Gesetze* hinweisen.

Leipzig, bey *Georg Voss*.

Dieses Werk ist für die Besitzer aller Uebersetzungen der französischen Gesetzbücher, selbst in den Staaten, wo eine privilegirte officielle Uebersetzung des Codex Napoleon eingeführt ist, unentbehrlich.

Der Preis dieses Buches ist:
Auf fein weisses Druckpapier. 8. 2 Rthlr.
— — — Schreibp. kl. 4. 3 Rthlr. 8 gr.
— — — Velinp. gr. 4. 5 Rthlr. 8 gr.
Mit französischem und deutschem Text zusammen. Druckpapier. gr. 8. 4 Rthlr.

Anzeige.

Die neue merkwürdige Sprachlehre unter dem Titel:
Kunst in zwey Monaten französisch lesen, verstehen, schreiben und sprechen zu lernen. Von M. *C. L. Kästner.* Vierte vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 18 gr. Leipzig. bey *Georg Voss,*

ist nun in allen Buchhandlungen wieder zu haben. Der geschätzte Herr Verfasser, berühmt durch seine *Gedächtnisskunst*, hat in dieser Sprachlehre gezeigt, wie so oft ein einziges Zeichen, das sich dem Gedächtniss so leicht eindrückt, die Stelle einer Regel vertritt, wo Theorie mit Praxis Hand in Hand geht, und wo die Lehre von der Rangordnung der Wörter auf die natürlichste Art vorgetragen wird, wo bisweilen 20 Regeln, wie die über die Veränderlichkeit des Particips, in eine kurze einzige zusammengefasst sind, und wo die in anderen Sprachlehren über hundert Seiten lange Belehrung von der Conjugation, durch eine ganz neue Methode, auf noch nicht 14 Seiten, so vollständig als in jeder anderen Grammatik, vorgetragen ist.

So eben hat die Presse verlassen und ist in allen soliden Buchhandlungen zu bekommen:
Zachariä, K. S., Handbuch des französischen Civilrechts. 3ter Bd. 2te umgearbeitete Aufl. Heidelberg b. *Mohr und Zimmer.* gr. 8. 2 Rthlr. sächs. oder 3 fl. rheinisch.

In diesem Bande handelt der Verfasser eines der schwierigsten franzöf. Rechtsinstitute, die Lehre von der Ehe, ab. Durch die Stellung der Materien sowohl, als durch die scharfsinnigen Erörterungen, welche häufig durch Hinweisungen auf französische Commentatoren belegt worden, hat diese Doctrin eine Klarheit gewonnen, welche das Studium derselben auch dem weniger Geübten ungemein erleichtert, und das Werk besonders dem praktischen Rechtsgelehrten empfiehlt.

In allen Buchhandlungen sind folgende bey mir erschienene interess. neue Werke zu finden:
Filippi, D. A., Professor zu Wien, italiänisches Lesebuch oder zweckmässige Uebungen auf eine leichte Art die italiänischen Prosaisten und Dichter bald verstehen zu können. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr.
Meisteriana, oder über die Welt und den Menschen, über Kunst, Geschmack und Literatur von *Leonhard Meister.* 8. 1 Rthlr. 20 gr.
Stehelin, Joh. Jak., abenteuerliche, doch wahrhafte Schicksale zu Wasser und zu Lande. Von ihm selbst treu und einfach erzählt und herausgegeben. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
Huber, Felix, Gedichte, nebst der Schilderung seines Lebens und Charakters. 8. 1 Rthlr. 6 gr.
Bosshards, Heinrich, eines schweizerischen Landmanns, Lebensgeschichte, von ihm selbst beschrieben. 2ter Theil. 8. 1 Rthlr.

St. Gallen, im September 1811.

Huber und Compagnie.

In der *Weidmannischen* Buchhandlung in Leipzig sind kürzlich erschienen:
Eichhorn's, Joh. Gottfr., Einleitung in das Neue Testament. 2ter Band, 2te Hälfte. gr. 8. 1811. 18 gr.
Pölitz, Prof. K. H. L., Handbuch der Geschichte der souveränen Staaten des Rheinbundes. 2ter Band, enthält die Grossherzogthümer, Herzogthümer und Fürstenthümer des Rheinbundes und 16 genealogische Tabellen der Regentenhäuser in diesen Staaten. gr. 8. 1811. 2 Rthlr. 6 gr.

So eben hat die Presse verlassen und ist nun in allen soliden Buchhandlungen zu erhalten:
Maler Müllers Werke. 3ter Band. Heidelberg b. *Mohr und Zimmer.* 8. geh. Druck- und Velin-Papier.

Dieser Theil enthält die *Genovefa*, von welcher früher nur einzelne Bruchstücke gedruckt waren. Der Dichter hat seinen Stoff mit Genialität behandelt; das Stück ist voll Leben und Bewegung, die Charaktere haben durchaus ein eigenes Gepräge, und eine so starke Individualität, wie sie ausser *Shakespear* selten erscheint. Die Momente sind ächt dramatisch, neu, oft überraschend, und über das Ganze weht der Geist der Alterthümlichkeit, aus welchem die rührende Legende hervorgegangen ist.

III. Vermischte Anzeigen.

Der Hr. Hofr. *Weinhold*, welcher unlängst seine gelehrte Reise nach Italien geendigt hat, lebt gegenwärtig zu Dresden, wo er sich mit Ausarbeitung eines Werkes: *Ueber belebte thierische Materie und ihre Rückwirkung auf verschiedene Arzneystoffe*, zu beschäftigen gedenkt.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 83.

DEN 18 DECEMBER 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Norwegen.

Ein königl. Rescript vom 2 Sept. enthält die Befehle zur Gründung einer Universität in Norwegen. Sie soll so organisirt werden, dass nicht allein die akademischen Wissenschaften für die künftigen Gelehrten, sondern auch die Kenntnisse, welche diejenigen nöthig haben, die sich den mechanischen Künsten widmen, gelehrt werden. Sie erhält 2 Rectoren und 19 Professuren. Der Sitz der Universität soll zu Kongsberg seyn. Sie wird vom König unter anderen mit alle den Beneficien dotirt, welche die Universität Kopenhagen seither aus Norwegen gezogen hat. Ihre Bibliothek wird aus der des verstorbenen *v. Colbiornsen* und aus den Doubletten der königl. Bibliothek gebildet. Auch die Doubletten des naturhistorischen Cabinets zu Kopenhagen und anderer ähnlicher Anstalten, so wie die ganze Mineraliensammlung, welche das kongsberger Cabinet in sich fasst, soll an sie abgeliefert werden.

II. Schulen-Chronik.

Halberstadt.

Am 7 Nov. 1810 verlor die hiesige Martinischule ihren würdigen Ephorus, den Consistorialrath, Generalsuperintendenten und Oberpfarrer an der Martinikirche, *Christian Ludwig Schäffer*. Zu seiner Gedächtnissfeyer, welche am 18 Nov. v. J. in der Martinikirche gehalten wurde, lud der Rector der Schule, Hr. *C. G. W. Lehmann*, im Namen der Lehrer durch eine Gelegenheitsschrift ein, worin er die Schüler zur würdigen Feyer des Tages vorbereitete (b. Delius 8 S. 8). Ausserdem hatten diese Lehrer den Manen des Verstorbenen ein Gedicht (b. Dölle 4 S. 4) geweiht, um die Verdienste des Mannes zu ehren, die sie ein Jahr früher, den 11 Jun. 1809, bey seiner Amts-Jubelfeyer in einem Gratulationsgedicht (b. Dölle 4 S. 4) öffentlich anerkannt hatten.

Am 3 May 1811 war das Examen der Seminaristen an der Martinischule, wozu Hr Rector *Lehmann* durch ein Programm einlud, *eine kurze Uebersicht des zur Bildung der Seminaristen eingeschlagenen Weges, nebst einigen Schulnachrichten* (b. Dölle 28 S. 8), enthaltend. Der hier gezeichnete Weg ist gut, praktisch dargestellt, auch die vorzüglichste Literatur beygefügt. Der glückliche Erfolg seiner Methode wird Hn. *L.*, der seinen Unterricht diessmal bloss auf Seminaristen für Elementarschulen eingeschränkt sah, weil es an Jünglingen, die nach höherer Bildung strebten, fehlte, für diese Entbehrung reichlich entschädigen. Hr. Candidat *Volhering* hat wöchentlich vier Lehrstunden in der vierten Classe freywillig übernommen. Eingesandten Nachrichten zufolge, ist die dermalige Frequenz der Schüler in den einzelnen Classen in der sechsten 130, in der fünften 60, in der vierten 20, in der dritten 12, in der zweyten 4, und in der ersten 4; zusammen 230. Auffallend ist die geringe Anzahl der Schüler in den oberen Classen; aber sie erklärt sich theils aus dem wenig oder gar nicht bedeutenden Fonds der Schule und der wegen der Zeitumstände jetzt mehr als je wachsenden Anzahl unterstützungsbedürftiger Schüler; theils aus den bevorstehenden Conscriptionsgesetzen, wodurch viele Aeltern bestimmt werden, ihre Söhne, die wohl Neigung und Talent zu höheren Studien haben, nach der Confirmation aus der Schule zu nehmen und den bürgerlichen Gewerben zu widmen; theils daraus, dass wegen der zahlreichen Büreaus in hiesiger Departementsstadt junge Leute, welche nur gut schreiben und rechnen können, und dabey etwas französisch verstehen, leicht ihre Anstellung, und somit einen baldigen Unterhalt finden; theils auch endlich daraus, dass die hiesige Domschule bey fünf Classen *sieben* Lehrer anstellen kann, die nur diess einzige Schulamt haben, während die unserige bey sechs Classen nur *sechs* Lehrer hat, von denen die Hälfte zugleich Prediger sind und seyn müssen, wenn sie nur einigermassen ihr nothdürftiges Auskommen haben wollen. Zu beklagen ist es freylich, dass den Lehrern zum

Theil, bey ihrer drückenden Lage, der Muth und die Freudigkeit abgehen, die keinem Lehrer und Erzieher fehlen sollten. Indess sehen wir einer neuen Organisation der hiesigen Schulanstalten entgegen, und unter den Auspicien unseres allgemein verehrten Präfecten, Hn. *Gossler*, der sich für jeden Zweig seiner Verwaltung, besonders aber auch für die Sache des Unterrichts und der Erziehung lebhaft interessirt, dürfen wir auch für unsere Schulanstalt frohe Hoffnungen fassen.

III. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. Prof. *Grotefend* in Frankfurt a. Main hat, nachdem er, gleich nach *Spaldings* Tode, einen Ruf an desselben Stelle nach Berlin abgelehnt, eine Gehaltszulage erhalten.

Hr. Prof. *Désormeaux* zu Paris ist zum Prof. der Entbindungskunde an der medicinischen Facultät zu Paris ernannt worden.

IV. Gelehrte Gesellschaften.

Am 3. Jul. feyerte die *hallische naturforschende Gesellschaft* ihren 33. Stiftungstag. Hr. Prof. *Sprengel* eröffnete die Feyer mit einer Rede über den hohen Werth des ernsten Naturstudiums, Hr. Inspector *Bullmann* verlas das Generalprotocoll vom verflossenen Gesellschaftsjahre, und Hr. Buchhändler *Hendel* zeigte die eingegangenen Geschenke an. — Zur Feyer des Tages wurden Hr. *J. M. Piautaz*, Unterpräfect des Districts von Halle, und Hr. *Karl Strebier*, Maire der Stadt Halle, zu Ehrenmitgliedern, und Hr. Prof. *Pfaff* allhier zum vortragenden Mitgliede ernannt. Mit einer Vorlesung über die Geschichte der Physiologie der Pflanzen, von den ältesten Zeiten bis zu uns herab, machte Hr. Prof. *Sprengel* den Beschluss.

Während der drey Monate Julius, August und September hielten folgende Mitglieder Vorträge: 1) Hr. Dr. *Schwedler* gab einen Beytrag zu den Theorieen über Bildung und Alter der Erde. 2) Hr. Buchh. *Hendel* sprach über den Granat. 3) Hr. Inspector *Buhle* über einen neu entdeckten Bienenfeind, ähnlich einer Hühnerlaus. 4) Hr. D. *Schmieder* über den Bleyzucker. 5) Hr. Prof. *Düffer* über die Secquallen (*Medusa*). 6) Hr. Inspector *Bullmann* neuere Literatur, betreffend die Naturgeschichte der hallischen Gegend, vom Jahre 1774 an bis jetzt. 7) Hr. Prof. *Senff* über die Gesetze der Knochenbildung und die Veränderung der Knochen von ihrem ersten bis zum spätesten Lebensalter des Menschen. 8) Hr. Prof. *Sprengel* Nachrichten aus Triest, Zara und von der Insel Osero. Abhandlungen hatten eingesandt: Hr. *Thunberg* aus Stockholm, Hr. Diaconus *Dürr* aus Kohren und Hr. M. *Strack* aus Wertheim. —

Der königl. westphäl. Staatsrath und Generaldirector der Studien, Hr. Baron *v. Leist*, erfreuete bey seiner Gegenwart in Halle, am 10 Sept., auch die naturforschende Gesellschaft mit seinem Besuche, und erhielt einige Tage danach ein Ehrendiplom. Ausserdem wurden in diesem Vierteljahre in die Gesellschaft aufgenommen: Hr. Geh. Hofrath *Eichstädt* zu Jena als Ehrenmitglied; als auswärtige vortragende Mitglieder aber Hr. Prof. *Harl* zu Erlangen, Hr. Prorect. *Fischer* zu Jauer und Hr. D. *Zincke*, genannt *Sommer*, zu Braunschweig.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bitte und Anzeige.

Alle diejenigen, die sich entweder für mich und meine Arbeiten, oder überhaupt für Untersuchungen über die wichtigsten und heiligsten Verhältnisse des Lebens interessiren, und mein *Handbuch der Staatsweisheit* noch nicht gelesen haben, ersuche ich angelegentlichst, *sich* durch *Num.* 253 — 255 *der Jenaischen A. L. Z. nicht* über mich und mein Buch *irre führen zu lassen*. Ich bitte sie vielmehr eben so angelegentlich, eine kleine Schrift anzusehen, die so eben unter dem Titel: *Ueber Sinn und Inhalt der Staatsweisheit von H. Luden* (Jena b. Frommann) gedruckt und unverzüglich *in allen Buchhandlungen für eine Kleinigkeit* zu erhalten seyn wird. *Heinrich Luden.*

Zur Herbstmesse 1811 ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Schriften, die, des alten Testamentes. Neu übersetzt von Augusti und de Wette. 5ter Band, *die Apokryphen.* Mit 1 Titelkupfer. Heidelberg b. *Mohr* und *Zimmer.* gr. 8. Velinpapier 3 Rthlr. 8 gr. sächs. oder 6 fl. rheinisch. Postpapier 2 Rthlr. 8 gr. sächs. oder 4 fl. 12 kr. rhein. Weiss Druckpapier 1 Rthlr. 14 gr. sächs. oder 2 fl. 54 kr. rhein. Grau Druckp. 1 Rthlr. 4 gr. sächs. oder 2 fl. 6 kr. rhein.

Mit den in diesem Bande enthaltenen Apokryphen schliesst der Cyklus der alttestamentlichen Schriften. Es sind hier als solche zusammengestellt: *Die Weisheit Salomon's; die Sprüche Jesus Sirachs; das Buch Baruch; das Buch Tobi; das Buch Judith; die Historie von Susanna und Daniel; das Buch Esra und die Bücher der Makkabäer.* Die Uebersetzung ist nach der Ausgabe von *Augusti* gefertigt, und überall war es auch hier das Bestreben des Verfassers, die alten Urkunden treu und in ihrer schönen Eigenthümlichkeit, ohne alle Rücksicht auf Dogmatismus, wiederzugeben. Die Varianten

find in Noten beygefügt, und alle Anfoderungen berücksichtigt, welche der Gelehrte sowohl, als der in der Ursprache unbewanderte Bibelleser an einen Uebersetzer der heil. Bücher machen können. Zur Ostermesse erscheint die Uebersetzung des neuen Testaments.

Anzeige.

So eben hat die Presse verlassen:

Gesetzbuch Napoleons,

nach der neuesten officiellen Ausgabe verdeutscht und nebst den von dem Herrn Dard zu Paris jedem Artikel beygefügten Parallelstellen des römischen und älteren französischen Rechts, auch einigen Bemerkungen herausgegeben von Dr. *C. D. Erhard.* Zweyte durchaus berichtigte und verbesserte Aufl. Druckpapier. gr. 8. 2 Rthlr. Dasselbe Buch auf Schreibpapier. kl. 4. 3 Rthlr. 8 gr. Dasselbe Buch auf Velinpapier. gr. 4. 5 Rthlr. 8 gr. Dasselbe Buch mit französischem und deutschem Text zusammen. Druckpapier. gr. 8. 4 Rthlr.

Möglichste Correctheit des Abdrucks, bey welchem weder Kosten noch Mühe gespart worden sind, gewissenhafteste Annäherung an die Worte des Textes, Verbesserung der in der ersten Ausgabe und den übrigen Uebersetzungen enthaltenen Irrthümer und Fehler, und die sorgfältigste Wahl des zweckmäsigsten Ausdrucks zeichnen diese zweyte Auflage eines Werks aus, über dessen Werth in Deutschland nur eine Stimme ist.

Leipzig. *Georg Voss.*

Anzeige.

D. J. Hedwigii Species Muscorum frondosorum. Supplementi Imi Sectio I a D. *Fr. Schwägrichen.* Cum tab. aen. col. L. Lipsiae, sumtu *Barthii.* 1811. 4. charta script. 12 Rthlr. Charta magna 16 Rthlr.

D. *J. Hedwigs* groses Talent, beyspiellose Beharrlichkeit und Gewissenhaftigkeit, vermöge welcher er das sonst unerklärbarliche Geheimniss der Fortpflanzung der Moose zuerst entdeckte, machte, durch eine höchst vollständige Reihe von Beobachtungen gegen die scharfsinnigsten Gegner, die vor ihm in physiologischer Hinsicht vernachlässigte Mooskunde zu einer der interessantesten der botanischen Wissenschaft; noch mehr, einmal zur Untersuchung des Baues dieser kleinen, höchst wunderbar organisirten Gewächse geleitet, war er es, der eine neue, und mit fast ungetheiltem Beyfalle angenommene Systematik der Moose, von welcher er den speciellen Theil dieser Systematik in dem wichtigen Werke: *Species Muscorum frondosorum, opus posthumum,* bearbeitete. Es war die Frucht vieljähriger Arbeiten und Communicationen mit den ersten Muscologen im In- und Auslande, und enthielt alle von ihm als selbstständig anerkannten Moose, 365 Species in 35 Generibus, und lieferte zugleich die Abbildungen der neuen von ihm vorher noch nicht abgebildeten Moose. Diess Werk mit 77 illuminirten Kupfern ist noch bey dem Verleger auf Schreibpapier 16 Rthlr. und Velinpapier 20 Rthlr. zu haben.

Seit Erscheinung dieses Werks ist die Wissenschaft schnell fortgeschritten, und der Prof. der Botanik u. Naturgeschichte, Dr. *Fr. Schwägrichen,* Schüler und Nachfolger *Hedwigs,* auch Herausgeber des *Opus posthumum,* sammelte seit 10 Jahren Objecte neuer Beobachtungen, kaufte *Hedwigs* Herbarium an sich und verfasste diess *Supplementum I spec. musc. frondos. Hedwigii.* Dieses Werk giebt nun eine vollständige Uebersicht aller bis jetzt bekannten Moose. Was von *Hedwig* früher, besonders in den *Spec. musc.*, anerkannt und beschrieben war, ist hier nur kurz definirt, und giebt die Basis des Systems, in welches die neuerdings bekannt gewordenen, und erst von ihm entdeckten Arten und Gattungen an den passendsten Stellen eingeschaltet sind. Alles, was Dr. *Schwägrichen* in natura und in zuverlässigen und vollständigen Exemplaren besass, ist ausführlich beschrieben und abgebildet, und dadurch die Zahl der neu analysirten Arten um zwey Drittheile vermehrt. Die allermeisten Abbildungen verfertigte *Karl Ludwig*, ein Lieblingsschüler *Hedwigs* in der Mooskunde. Die 2te Section wird ebenfalls bald nachfolgen.

Moritz August von Thümmels

sämmtliche Werke.

Schöne und wohlfeile Ausgabe.

Die Werke, welche ich hiemit ankündige, bedürfen keiner Empfehlung; sie nicht in einer *schönen Ausgabe* zu besitzen, wäre ein Vorwurf für die Nation. Sie sind in unserer Literatur einzig; wir haben keinen Schriftsteller dieser Art, bey dem sich so Vieles auf eine so reizende Weise vereiniget, eine classische Sprache, die Gewandtheit und der feine Geschmack des gebildeten Weltmannes, Zartheit und Gefühl, Phantasie, Witz, Humor, Schalkhaftigkeit und Grazie, Kenntniss des menschlichen Herzens und ernste Lebensweisheit.

Ich liefere diese Werke in 6 Bänden, in kleinem Format, auf Velinpapier mit lateinischen Lettern schön gedruckt, jeden Band mit Kupfern und Vignetten; den ersten Band mit dem ähnlichen Porträt des Herrn Vf. Alle Monate erscheint ein Band, die beiden ersten sind jetzt fertig. Bey Empfang derselben zahlt man für die 3 ersten, bey Empfang des dritten für den vierten Band voraus.

Inhalt: Erster Band. Vermischte, von dem Hn. Vf. noch nicht herausgegebene, Gedichte, Wilhelmine, und die Inoculation der Liebe. — Zweyter bis sechster Band: Die verbesserte Reise in das südliche Frankreich.

Die Pränumeranten erhalten bis zum März 1812 den Band auf Velinpapier zu 1 Rthlr. 16 gr., auf geglättetem Velinp. zu 2 Rthlr. sächs. zu einem Preise, den man nach dem gewöhnlichem Maßstabe für Druckpapier bezahlen müsste. Es ist begreiflich, dass der Ladenpreis beträchtlich erhöht werden muss.

Leipzig, im November 1811.

Georg Joachim Göschen.

In der *Andreäischen* Buchhandlung zu Frankfurt a. M. sind folgende neue Bücher erschienen:

Bender, J. Ph., Materialien zum katechetischen Unterricht über die ganze christliche Glaubens- und Sitten-Lehre, nebst einem Anhange von Katechisationen. 2 Theile. 8. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Engelmann, J. B., deutsche Bibliothek für Jünglinge und Jungfrauen. 1ster Theil: *Sokrates* und seine Zeit. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl.

Kleinschrod, Dr. G. A., vollständige Einleitung in die Lehre von der peinlichen Gerichtsbarkeit und dem peinlichen Gerichtsstande, mit Rücksicht auf die rheinische Bundesacte. gr. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Schmidtmüller, Joh. Ant., Handbuch der medicinischen Geburtshülfe. 2ter Theil, von den Krankheiten der Wöchnerinnen und Neugebornen. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Kurze gemeinfassliche französische Elementar-Sprachlehre für deutsche Bürgerschulen und zum Selbstunterrichte deutscher Bürger; nebst den nöthigen Uebungen im Lesen, Schreiben und Sprechen dieser Sprache, und einer in Kupfer gestochenen französischen Vorschrift zum Schönschreiben. Von M. *Joh. Lang.* Zweyte *durchaus umgearbeitete* Auflage. gr. 8. Ulm 1811. Preis 1 fl. 12 kr.

Denjenigen Herrn Schulvorstehern und Schullehrern, welche diese *Lang'sche französische Elementar-Sprachlehre* in ihren Schulen einzuführen gedenken, erlassen wir bey Bestellungen mehrerer Exemplare, gegen portofreye Einsendung des Geldes, das Exemplar statt 1 fl. 12 kr. nicht nur um 1 fl., sondern geben noch auf 10 Exemplare das 11te unentgeltlich.

Stettinische Buchhandlung
in Ulm.

Bey *J. W. Schmidt* in Berlin ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen und Leihbibliotheken zu haben:

Julius v. Voss kleine Romane. 3ter Band. Enthält: *Edwin Pleasure*, oder die zwölf entzückenden Brautnächte. Eine Geschichte, wie es noch keine gab. Erster Theil. 8. 1812. 1 Rthlr. 4 gr.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Beträchtlich herabgesetzter Ladenpreis von Cocceji Lexikon et Commentar. 2 Tomi gr. 8.

Durch die Erscheinung eines neueren verdienstlichen Werkes in irgend einem Fache der Literatur wird ein älteres, anerkannt gutes Buch desselben Faches nicht überflüssig oder unbrauchbar, sondern behält immer noch seinen Werth. Diess ist auch der Fall mit folg. Werke: *Cocceji Lexicon et Commentarius Sermonis hebraici et chaldaici — digest., locuplet. et emendat. a J. C. Fr. Schulz.* Tomi II. Editio quinta. Lips. 1793 und 96.

welches, auch nach der Erscheinung des hebräisch-deutschen Handwörterbuches von dem würdigen *Gesenius*, noch immer als eines von den besten ausführlichen hebräischen Lexicis seine Stelle behauptet. Besonders möchte ihm folgender Umstand fortwährend zur grossen Empfehlung gereichen. Wenn *Gesenius* nach den engeren einem Handwörterbuche gesteckten Grenzen, und nach der von ihm richtiger beobachteten Unterscheidung dessen, was in ein Lexikon, und was in die Commentarien und Scholien über das Alte Test. gehört, in seinem Werke die alten Uebersetzungen und die verschiedenen Meinungen der Ausleger seltner anführte, und alles eigentlich Exegetische davon ausschloss: so enthält hingegen *Coccejus* neben dem Lexicographischen noch einen wahren Schatz von alttestamentl. Exegese, und nimmt überall Rücksicht auf die alten Uebersetzungen, auf die Erklärungen der Rabbinen, Kirchenväter, älterer und neuerer Ausleger, so wie auf Stellen des N. Test., um ihren Sprachgebrauch mit dem Hebräischen zu vergleichen. Freylich liegt diess eigentlich über den Grenzen eines Lexikons hinaus; aber eben dieses Zuviel möchte wohl mit Recht Vielen, denen vielleicht weniger anderweitige Hülfsmittel zur Hand sind, nicht anders als erwünscht seyn, so dass sie diess Lexikon zur Erklärung des Alt. Test., wo es öfters die Stelle eines Commentars vertritt, mit desto grösserem Nutzen gebrauchen können.

Unterzeichnete Buchhandlung glaubt es daher diesem so anerkannt guten und brauchbaren Lexikon zur Beförderung seiner Gemeinnützigkeit schuldig zu seyn, und in der That Freunden der hebräischen Philologie, namentlich auch weniger bemittelten Studirenden, einen Dienst zu erzeigen, wenn sie die Anschaffung dieses Werkes erleichtert, und dasselbige, fast acht Alphabet stark, anstatt des bisherigen Ladenpreises von 12 Rthlr. 12 gr. von jetzt an für 6 Rthlr. 12 gr. baar ablässt. Dafür ist es also sowohl bey uns, als auch in allen guten Buchhandlungen zu haben.

Leipzig, den 1 November 1811.

Weygandsche Buchhandlung.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 84.

DEN 21 DECEMBER 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Gesellschaften und Preise.

In Stockholm hat sich vor einiger Zeit eine Gesellschaft von Aerzten gebildet, welche nunmehr die Sanction der Regierung erhalten hat. Sie besteht aus 50 Mitgliedern, theils Aerzten, theils Chirurgen, in der Hauptstadt und in den Provinzen. Die anwesenden Mitglieder versammeln sich wöchentlich mehrere Male, um über wichtige Gegenstände zu berathschlagen und die an die Societät eingesandten Abhandlungen zu prüfen. Der Bericht der Arbeiten im ersten Jahre ist so eben erschienen, und enthält mehrere interessante Notizen; unter anderen den Auszug einer Abhandlung des D. *Berzelius* über die Composition der Säfte in den Thieren mit warmem Blute. Ein wichtiges Project, mit dem sich die Societät beschäftigt, ist, Materialien zu einer medicinischen Topographie von Schweden zu sammeln, welche den Zustand der Atmosphäre in den verschiedenen Theilen des Königreichs und ihren Einfluss auf die Gesundheit, so wie auf die Wirksamkeit der Heilmittel, kennen lehren wird.

Die *Classe der schönen Künste des Instituts* zu Paris hat am 5 Oct. ihre öffentliche Sitzung gehalten. Erst gab der beständige Secretär den Jahresbericht von den Arbeiten der Classe seit dem 1 Oct. 1810. Alsdann las derselbe eine historische Notiz von dem Leben und den Werken *Chaudet's*, Mitglieds des Instituts. Hierauf erfolgte die Vertheilung der Preise. 1) In der *Malerey* war der Gegenstand: *Lycurgue présentant aux Lacédémoniens l'héritier du trône.* Den ersten Preis erhielt Hr. *Alexandre Denis Joseph Abel* aus Valenciennes, den zweyten Hr. *François Edouard Picot* aus Paris. 2) In der *Bildhauerkunst* war der Gegenstand: *La mort d'Epaminondas* (in Basrelief). Den ersten Preis erhielt Hr. *Jean David Pierre* aus Angers, den zweyten Hr. *Louis Vangeel* aus Malines. 3) In der *Architektur* war die Aufgabe: *Un palais pour l'Université impériale.* Den ersten Preis erhielt Hr. *Jean Louis Provost* aus Paris, den zweyten Hr. *André Marie Renié* aus Paris. 4) In der *Kupferstecherkunst*, deren Aufgabe war eine Figur nach der Antike und eine Figur nach der Natur gezeichnet und mit dem Grabstichel gestochen, erhielt den ersten Preis Hr. *Amand Corot* aus Paris, den zweyten Hr. *Jean Louis Toussaint Caron* aus Paris. 5) In der *Medaillenstecherey* wurden die Concurrenten in Rücksicht der Zeichnung zu schwach befunden. 6) In der *musikalischen Composition* erhielt den grossen Preis Hr. *Hipolyte André Jean Baptiste Chelard* aus Paris, den zweyten Hr. *Felix Cazot* aus Orleans. — Den Beschluss der Sitzung machte die Aufführung der musikalischen Composition, welche den grossen Preis davon getragen hatte, welcher eine Symphonie von *Haydn* vorausging.

Die Gemälde, Basreliefs, Architekturpläne und die Kupferstiche, welche die grossen Preise erhalten haben, sind den 5, 6 und 7 Oct. öffentlich ausgestellt worden.

Am 17 Jan. d. J. bildete sich zu Charkow eine *philotechnische Gesellschaft*, welche am 10 März die kaiserliche Bestätigung erhielt. Der Fürst *Michael Andreawitsch Galitzin* ist zum Präsidenten derselben erwählt worden. Der Zweck der Gesellschaft ist, alle Zweige der Industrie und der Landwirthschaft in den mittäglichen Provinzen Russlands zu verbreiten und zu vervollkommnen. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder ist nicht bestimmt; um es zu werden, ist es hinreichend, Besitzer eines in den südlichen Provinzen gelegenen Landgutes zu seyn. Indess ladet die Gesellschaft auch Gelehrte, sowohl einheimische als fremde, besonders Physiker, Chemiker und Technologen, ein, der Gesellschaft als Ehrenmitglieder beyzutreten und ihr durch ihre Einsichten zu nützen. Ihre Zahl wird jedoch nicht über 10 steigen. — Die Gesellschaft hält jährlich zwey Versammlungen. Sie wird, wenigstens in den ersten Jahren, keine Acten herausgeben, sondern ihr Hauptaugenmerk auf die wirkliche Vervollkommnung der Landwirthschaft

und der dahin einschlagenden Künste und auf ihre Ausbreitung in jenen Provinzen richten. Zu praktischen Versuchen hat die Gesellschaft in der Nähe von Charkow ein eigenes Landgut angekauft. Die Gesellschaft hat die beiden Proff. an der kaiserlichen Universität zu Charkow, Hn. *Stoikowitsch* und Hn. *Gise*, zu Ehrenmitgliedern ernannt, und die berühmten auswärtigen Technologen, Hn. *Chaptal*, *Hermbstädt*, *Thaer*, so wie Hn. *Fellenberg* in der Schweiz, eingeladen, in gleicher Eigenschaft sich aufnehmen zu lassen.

Die *kön. Akademie der schönen Künste zu Mailand* hat für das Jahr 1812 folgende Preisaufgaben für italiänische und ausländische Künstler bekannt gemacht. 1) *Architektur.* Oeffentliche Bäder für eine volkreiche Stadt. Preis eine goldene Medaille von 35 Napoleonsd'or. 2) *Malerey.* Laokoon mit seinen Söhnen, wie zwey Schlangen auf ihn losspringen, während er stehend dem Neptun ein feyerliches Opfer bringt. Ohne die berühmte Gruppe nachzuahmen, werden Lage und Nebenumstände aus Virgils Beschreibung, Aen. II, genommen. Preis eine goldene Medaille von 70 Napoleons. 3) *Sculptur.* Coriolans Zusammenkunft mit seiner Mutter und seiner Gemahlin vor den Mauern Roms, nach Liv. II, 20 und 21. Preis eine goldene Medaille von 24 Napoleons. 4) *Kupferstecherkunst.* Kupferstich eines Werkes von einem guten Künstler, das noch nicht gut gestochen worden ist. Preis eine goldene Medaille von 18 Napoleons. 5) *Figurenzeichnung.* Demokrates, ein macedonischer Architekt, der durch eine List den Alexander spricht, nach Vitruv in der Vorrede zum 2 Buch. Preis eine goldene Medaille von 18 Napoleons. 6) *Ornamentenzeichnung.* Ein reicher kaiserlicher Thron, mit zwey Stufen. Preis eine goldene Medaille von 12 Napoleons. Die concurrirenden Kunstwerke müssen bis zum Junius 1812 an den Secretär der Akademie, Hn. *C. Zanoja* in Mailand, eingesandt werden.

Durch ein Decret vom 22 August 1810 hatte der Kaiser von Frankreich eine Summe von 200,000 Fr. ausgesetzt, welche unter die 12 Fabriken, welche die grösste Quantität Traubenzucker verfertigt hätten, vertheilt werden sollten. Um Ansprüche zum Concurs zu haben, musste die Fabrication von wenigstens 10,000 Kilogrammen nachgewiesen werden. Auf den Bericht einer Commission, die aus den Hnn. *Chaptal*, *Vauquelin*, *Parmentier* und *Berthollet* bestand, hat nun der Kaiser mittelst eines Decrets vom 9 Sept. 1811 folgende Preise vertheilt. 16,666 Fr. erhielt Hr. *Privat* der Aelt. zu Mèze im Herault-Departement, welcher 36,000 Kilogrammen Traubenzucker verfertigt hat; eine gleiche Summe die Hnn. *Planche* u. Comp. zu Pesenas in demselben Departement, welche 20000 Kilogrammen lieferten, und eine gleiche Summe die Hnn. *Laroche*, *Duclos* und *Rouchon*, im Dordogne-Departement, deren Fabrik 16,099 Kilogrammen lieferte. Die Hnn. *Fournier*, *Quinquandon* u. Comp. zu Nîmes im Gard-Departement, welche 43 Centner lieferten, haben als Gratification eine Summe von 12,000 Fr. erhalten. — Der Ueberschuss von den 200,000 Fr. ist zu Prämien für das nächste Jahr bestimmt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Mit königl. allerhöchster Bewilligung wird mit dem Anfange des Jahres 1812 unter dem Titel:

Correspondent von und für Schlesien,

zu Liegnitz, wöchentlich *zweymal*, nämlich *Mittwochs* und *Sonnabends*, eine *politische Zeitung* erscheinen.

Ohne eine weitläuftige Auseinandersetzung über die innere Einrichtung dieses Blattes, bemerkt das unterzeichnete Postamt nur, dass, bey der günstigen Lage der Stadt Liegnitz, die neuesten Nachrichten immer auf das schnellste zu erhalten, so wie durch Anschaffung der interessantesten einheimischen und fremden Zeitungen und Journale, und durch die thätige Mitwirkung kenntnissreicher Männer Alles aufgeboten werden wird, die Ansprüche zu befriedigen, die man an ein solches Blatt machen kann.

Die Haupt-Spedition dieser Zeitung hat das unterzeichnete Postamt übernommen, und man bittet, in allen die Zeitung betreffenden Angelegenheiten, sich an dasselbe, oder an die Redaction des Correspondenten von und für Schlesien, gefälligst zu wenden.

Der Preis eines Exemplars für ein Vierteljahr beträgt, incl. des Stempels, *achtzehn Groschen*, halb in Courant, halb in Realmünze zahlbar. Man kann auf allen wohllöblichen Postämtern abonniren. Für die Einrückung aller Arten von Bekanntmachungen bezahlt man für die Spalten-Zeile *einen guten Groschen.*

Liegnitz, den 17 November 1811.

Königlich preussisches Postamt.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Für jeden *praktischen Arzt* von dem grössten Interesse ist unstreitig:

Dr. J. M. Cox praktische Bemerkungen über

Geisteszerrüttung. Mit Beylagen über die Ausstellung von Zeugnissen und Gutachten in Fällen von Wahnsinn. Aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen. Nebst einem Anhange über die Organisation der Versorgungsanstalten für unheilbare Irrende, vom Professor Reil. 1811.

Dieses Werk — frey von weitschweifigen Untersuchungen über die nächste Ursache der Geisteszerrüttung — enthält geistvolle Vorschläge, wie jenes Uebel mit Sicherheit geheilt werden könne, und Beyspiele, dass solches geschehen, in einer interessanten Reihe von Krankengeschichten. Der umfassende, scharfe Blick, das dreiste, richtig greifende Handeln, welches die grossen englischen Aerzte auszeichnet, ist auch des Verfassers Eigenthum. Ein Anhang von sehr schätzbaren Notizen für den *gerichtlichen Arzt*, und selbst für den *Richter*, schliesst das Werk, das in dieser Uebersetzung noch einen erhöhten Werth durch die Anmerkungen eines der geistvollsten deutschen Aerzte erhält, der darin die Resultate seiner Beobachtungen über die von *Cox* empfohlene *Schaukel* zur Heilung des Wahnsinns niedergelegt hat. — Endlich befindet sich bey dieser Ausgabe noch eine herrliche Zugabe von Hn. Geh. Rath *Reil*, in welcher derselbe einen bisher noch nicht bearbeiteten Gegenstand gründlich und mit seinem bekannten Scharfsinn abhandelt.

Obiges Werk ist durch alle guten Buchhandlungen für 1 Rthlr. 8 gr. zu erhalten.

Rengersche Buchhandlung in Halle.

Die

Magischen Kräfte in der

Natur, Geschichte und Kunst.

Nach einigen Grundzügen aufgefasst von

Dr. *C. J. Windischmann.*

Was in den stillen Tiefen des menschlichen Gemüthes wahrgenommen und erkannt worden, muss sich nicht vorlaut verkündigen: also hier nur zur Beantwortung vieler freundlicher Zuschriften und Auffoderungen die öffentliche Versicherung, dass der Verfasser an obigem Werke seit Jahren, so viel möglich, unabgewandt arbeitet als an der eigentlichen Aufgabe seines Lebens, zu deren Lösung noch mehr als *ein* Leben gehört. Vielfache Hemmung von Aussen hat bisher die Herausgabe des Gesammelten verzögert: denn nicht leicht wird zu einem anderen Gegenstande solche Stille und Heiterkeit des Gemüthes erfodert, welche durch die Oscillationen des Geschäftslebens nur zu oft gestört wird. Mit Ausgang dieses Winters jedoch gedenkt der Verfasser diese Arbeit dem Drucke zu übergeben, und will hiedurch nur angedeutet haben, dass seine Betrachtungen, im *physiologischen Gesichtspuncte* fortgeleitet, sich über Alles verbreiten, was dem Menschen nach den Beziehungen auf das Individuum sowohl, wie auf das ganze Geschlecht in jedem Lebensalter das *Magischwirksame* ist, und in welchem Zustand er sich gegen dessen Gewalt jedesmal befindet, ihm zu unterliegen nämlich, oder ihre Bestrickungen zu überwinden, und ihr endlich vertraut mit wachsendem Erfolge zur völligen Klarheit zu gelangen. Ganz natürlich wird und muss also von wichtigen Dingen die Sprache seyn, und wie grosse historische Beyspiele und erläuternde Bilder werden unter vielem Anderen die magischen Anschauungen der Indier, Perser, Aegypter, Hebräer, Hellenen, Römer, Germanier u. s. w. anziehen, so wie dann auch über Astrologie, Prophetismus, Ahnungen und Gesichte, Orakel, Cabbala, Mysterien der alten und neuen Zeit, Alchemie u. a. m., insbesondere über naturgemässe Erziehung, Sittenlehre und heilende Kunst einiges heitere Licht sich verbreiten wird.

Auf einige Anfragen von Gönnern und Freunden, die für die Folge versprochene *Geschichte der Medicin* betreffend, diene zur Antwort, dass die *Geschichte der Krankheit* als ein wesentlicher Theil von jener in obiges Werk eingewebt ist, die Collectaneen zur *Geschichte der Kunst* selbst jedoch bey vergönnter Heiterkeit des Geistes und wohlwollend gestatteter Benutzung einiger schwer aufzufindender Quellen für die Zukunft zum eigenen Werke sich ordnen und heranreifen werden.

Den Verlag hat die *Andreäische* Buchhandlung in Frankfurt a. M. übernommen, was für Güte des Druckes und Papieres und Billigkeit des Preises schon hinlänglich spricht.

Im Verlage der *Stettinischen* Buchhandlung in Ulm ist herausgekommen, und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen, à 2 fl. zu haben:

Gemälde der merkwürdigsten Revolutionen, Empörungen, Verschwörungen, wichtiger Staatsveränderungen und Kriegsscenen, auch interessanter Auftritte aus der Geschichte der berühmtesten Nationen.

Zur angenehmen und belehrenden Unterhaltung dargestellt von

Samuel Baur,
Decan zu Alpeck.

Dritter Band. gr. 8. Ulm 1811. à 2 fl.

Der Preis dieses dritten, so wie des ersten und zweyten Bandes, ist mit äusserster Billigkeit von uns auf 2 fl. bestimmt; um aber die An-

schaffung dieses interessanten Werkes den Liebhabern möglichst zu erleichtern, wollen wir denen, welche 6 fl. *portofrey an uns selbst* einsenden, nicht nur die erschienenen 3 Bände sogleich dagegen überschicken, sondern auch den bis nächste Ostern erscheinenden, vierten Band unentgeltlich nachliefern. Auf diesen vierten Band, der im Ladenpreise 2 fl. kosten wird, kann noch bis Ende dieses Jahres 1811 mit 1 fl. 30 kr. pränumerirt oder vorausbezahlt werden — in der

Stettinischen Buchhandlung in Ulm.

In der *Stettinischen* Buchhandlung in Ulm ist in Commission zu haben:

Systematische Darstellung
aller
Erfahrungen
in der
Naturlehre,
entworfen von
Joh. Rudolf Meyer dem Jüngern.
Bearbeitet von mehreren Gelehrten.
Erster Theil in 3 Bänden,
enthaltend:

Systematische Darstellung
aller
Erfahrungen
über
allgemeiner verbreitete
Potenzen.
Von
D. *Ludw. v. Schmidt, genannt Phiseldeck.*
2 Bände. Mit 27 Kupfertafeln. 4. Aarau 1806 — 1808.
Preis auf Schreibpapier 18 fl.

Ferner:
Systematische Darstellung
aller
Erfahrungen
über die einzelnen
Metalle.
Von
D. *Karl Albrecht Kielmann.*
Erster Band. Mit 1 Kupfert. 4. Aarau 1807.
Preis auf Schreibpapier 6 fl.

Um die Anschaffung dieser mit allgemeinem Beyfall aufgenommenen Werke, nach dem Wunsche vieler Liebhaber, möglichst zu erleichtern, werden bis künftige Ostermesse obgedachte 4 Bände zusammen um 16 fl., oder jeder einzelne Band um 4 fl. erlassen.

Aus folgendem kurzen Inhalt, nur der Hauptabtheilungen, ist die Wichtigkeit, Nützlichkeit und Reichhaltigkeit dieser Werke am besten zu ersehen:

Ersten Theils *Erster Band.* Licht — Wärme — Elektricität — Galvanismus — Magnetismus — Sauerstoffgas — Wasserstoffgas — Wasser — Stickgas.

Ersten Theils *Zweyter Band.* Attribute der Kohle — Attribute des Diamants — Attribute der atmosphärischen Luft.

Ersten Theils *Dritter Band.* Atmosphärische Luft und Licht — Atmosphärische Luft und Wärme — Atmosphärische Luft und Elektricität — Atmosphärische Luft und Galvanismus — Atmosphärische Luft und Magnetismus — Atmosphärische Luft und Sauerstoffgas — Atmosphärische Luft und Wasserstoffgas — Atmosphärische Luft und Wasser.

Inhalt des ersten Bandes der *systematischen Darstellung aller Erfahrungen über die einzelnen Metalle:* Platina — Gold — Silber — Quecksilber — Bley — Wismuth — Nickel — Kupfer — Arsenik.

Ulm, im September 1811.

Stettinische Buchhandlung.

Comparatio grammatica linguae Gallicae et Italicae cum matre Latina.

Auctore *W. Wachsmuth*, Subrectore Gymnasii Servestensis designato.

Der Verfasser hat sich bemüht, in gedrängter Kürze die Verwandtschaft dieser drey Sprachen — und die entstandenen Abweichungen ins Licht zu setzen, und nach einigen Bemerkungen über die Bildung der beiden neueren Sprachen, und über ihren prosodischen Charakter, nach der in guten Sprachlehren üblichen Ordnung das Einzelne ausgeführt, so dass diese kleine Schrift als ein Beytrag zur Sprachvergleichung und Grammatik überhaupt nützlich werden kann. — Diese Abhandlung ist für 4 gr. sächsisch bey mir zu haben.

Leipzig, den 29 Nov. 1811.

M. Grau.

III. Vermischte Anzeigen.

Von der in No. 77 (d. 20 Nov. 1811) des Intell. Blattes der Jenaischen A. L. Z. und No. 286 (d. 23 Oct. 1811) des Allg. Anz. der Deutschen verzeichneten grossen Sammlung italiänischer Schriftsteller ist nun auch ferner bey mir zu haben: *Opere di Fr. Redi.* 1809 — 1811. 9 Bde. in 8. Mit Kupf. 8 Rthlr. 15 gr. sächsisch netto.

Leipzig, den 29 Nov. 1811.

M. Grau.

Druckfehler. In No. 83 S. 659 Z. 48 muss anstatt *Inhalt der Staatsweisheit* gelesen werden: Inhalt *des Handbuchs* der Staatsweisheit.

673 INTELLIGENZBLATT 674

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 85.

DEN 25 DECEMBER 1811.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Literarische Anzeige.

Im Verlage des Unterzeichneten hat mit der Hälfte dieses Jahres (1811) begonnen die Herausgabe einer Zeitschrift, unter dem Titel:

Die Verfassung und Verwaltung des Staats, dargestellt *in einer Reihe von Erörterungen ihrer wichtigsten Momente* von Dr. *Wilhelm Joseph Behr,* der Staatswissenschaft, des Staats- und Lehn-Rechts öffentlichem ordentlichem Professor zu Würzburg.

Von dieser, aus lauter *Originalabhandlungen* bestehenden Zeitschrift, welche — bestimmt, nach und nach einen ganzen *Commentar* der *Staatslehre* zu liefern, — ein nicht bloss temporäres, sondern bleibendes Interesse hat, erscheint in jedem *Quartale* 1 Heft von 12 Bogen, deren zwey *einen Band* ausmachen. Die, den *ersten Band* bildenden 2 Hefte sind bereits wirklich erschienen, und, um eine besondere Aufmerksamkeit des Publicums für diese literarische Arbeit, deren Verfasser hinlänglich bekannt ist, anzuregen, dürfte es hinreichend seyn, den Inhalt jener beiden Hefte hier anzuzeigen:

Erstes Heft: 1) *Praktische* Tendenz der Staatslehre, Nothwendigkeit und Vortheile ihres Studiums für Staatsbeamte aller Grade und Arten. 2) Merkmale der *Besonnenheit* und des *Charakters* an der Regierung des Staats. 3) Kann eine, den gerechten Anfoderungen an sie genügende Constitution des Staats einseitig von dessen Regenten ausgehen? 4) Begriffe und Verhältniss der Staatsgesetzgebung und Staatsverwaltung überhaupt, Nothwendigkeit der Abtheilung beider in bestimmte Zweige, und Feststellung dieser Zweige nach einer bestimmten Theilungsform. 5) Allgemeine Bedingungen und Gesichtspuncte der gründlichen Beurtheilung eines Civilgesetzbuchs.

Zweytes Heft: 1) Ist der Staat als Product eines Vertrags zu betrachten, oder nicht? 2) Worin liegt das Hinderniss, und worin besteht die Bedingung einer endlichen, so sehr erwünschlichen Vereinigung über den Begriff und Zweck der *Polizey?* — Vorschlag zu einer, wenigstens partiellen, Vereinigung. 3) Ueber den herrschenden Missbrauch des Ausdrucks „Staatswirthschaft" und dessen richtige Deutung und Anwendung, oder: Lässt sich ausser und neben der Finanzverwaltung ein eigener Zweig der Staatsverwaltung, unter dem Titel der *Staatswirthschaft,* rechtfertigen oder nicht? 4) Idee zur Grundlegung eines *Staatsbürger*-Unterrichts in Primarschulen (eingesendet von einem praktischen Staatsmanne) mit einer Einleitung dazu vom Herausgeber.

Von dieser Zeitschrift kostet jedes Heft 18 gr. oder 1 fl. 24 kr. rhein. Die nähere Ankündigung derselben und ihres Planes findet sich dem ersten Hefte beygebunden.

Nürnberg.

J. L. Schrag.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neuigkeiten zur Herbstmesse 1811 *von Mohr und Zimmer in Heidelberg.*

Bibel. Schriften, die, des alten Testaments. Neu übersetzt von *J. C. W. Augusti* und *W. M. L. de Wette.* 5ter Bd. gr. 8. Velinpapier 3 Rthlr. 8 gr. sächs. oder 6 fl. rheinisch. Postpapier 2 Rthlr. 8 gr. sächs. oder 4 fl. 12 kr. rheinisch. Weiss Druckpapier 1 Rthlr. 14 gr. sächs. oder 2 fl. 54 kr. rheinisch. Grau Druckpapier 1 Rthlr. 4 gr. sächs. oder 2 fl. 6 kr. rh.

Lampadius, J., Beyträge zur badischen Geschichte. Mit 2 Kupfern. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. sächs. oder 2 fl. rheinisch.

Lebensbeschreibung *Karl Friedrichs,* Grossherzogs von Baden, von *Aloys Schreiber.* 12 gr. sächs. oder 48 kr. rheinisch.

Maler Müllers Werke. 3ter Theil. 8. Velin- und Druck-Papier.

Raumer, Fr. a., CCI Emendationes in *Lohmeieri et Gebhardi* tabulas genealogicas dyna-

ftarum arabicarum et turcic. Addita est epistola Fr. *Wilken* ad autorem. 4 maj. 1 Rthlr. 20 gr. sächs. oder 2 fl. 45 kr. rheinisch.

Schlegel, A. W., poetische Werke. 2 Thle. 8. geh. Velinpapier 5 Rthlr. 8 gr. sächs. oder 8 fl. rheinisch. Druckpapier 3 Rthlr. 16 gr. sächs. oder 5 fl. 30 kr. rheinisch.

Schmidt, J., Elemente der Form und Grösse (gewöhnlich Geometrie genannt). 3ter Theil. gr. 8. Ladenpreis 20 gr. sächs. oder 1 fl. 20 kr. rheinisch.

Schreiber, A., Baden im Grossherzogthum mit seinen Heilquellen und Umgebungen. 8. geh. 1 Rthlr. 20 gr. sächs. oder 2 fl. 45 kr. rhein.

— — Heidelberg und seine Umgebungen historisch und topographisch beschrieben. Mit 3 Kupfern und einer grossen Charte von Heidelberg und seinen Umgebungen. 8. geh. 2 Rthlr. sächs. oder 3 fl. 36 kr. rheinisch.

Studien, herausgegeben von *C. Daub* und *Fr. Creuzer*. 6ten Bandes 2tes Stück. gr. 8. geh. 1 Rthlr. sächs. oder 1 fl. 30 kr. rheinisch.

Zachariae, Dr. K. S., Handbuch des französischen Civilrechts. 3ter Bd. gr. 8. 2 Rthlr. sächs. oder 3 fl. rheinisch.

Als Weihnachtsgeschenk verdienen empfohlen zu werden:

Kinderfreund, der neue, herausgegeben in Verbindung mit mehreren Erziehern von *J. B. Engelmann*. 6 Bände. Mit Kupfern und Musik. 8. gebunden 8 Rthlr. sächs. oder 10 fl. 45 kr. rheinisch.

— — musikalischer, eine Auswahl von Liedern zur veredelten und fröhlichen Unterhaltung im häuslichen Kreise, herausgegeben von *J. B. Engelmann*. 8. Schreibpapier mit Musik. 2 Rthlr. sächs. oder 3 fl. rheinisch. Druckpapier ohne Musik. 8 gr. sächs. oder 36 kr. rheinisch.

Grimm, A. L., Kindermährchen. 12. Mit schwarzen Kupfern 1 Rthlr. sächs. oder 1 fl. 48 kr. rhein. Mit illuminirten Kupfern 1 Rthlr. 20 gr. sächs. oder 2 fl. 45 kr. rheinisch.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Reinhard's, Dr. F. V., Predigt am Feste der Kirchenverbesserung den 31 October 1811 zu Dresden gehalten. gr. 8. Dresden und Leipzig bey *Hartknoch*. 4 gr.

Der berühmte Kanzelredner giebt uns hier: *Eine ermunternde Uebersicht der heiligen Bande, die die protestantische Kirche zu einem Ganzen verknüpfen.* „Bey allen ächten Protestanten finden wir gleichen Eifer für die Freyheit des Gewissens; gemeinschaftliche Unterwerfung unter das entscheidende Ansehen der heil. Schrift; übereinstimmenden Glauben an die Hauptwahrheiten des Evangelii; gegenseitige Duldung in allem Uebrigen, und ein munteres Emporstreben zu jeder Art von Vollkommenheit." Diess sind die Hauptsätze dieser trefflichen Predigt. —

Plattdeutsche Gedichte, nach dem Willen des Verfassers herausgegeben von Bornemann. gr. 8. Berlin. Leipzig bey *Karl Cnobloch*. 16 gr.

Was *Grübels* Gedichte in nürnberger Mundart, das sind die obigen unstreitig in plattdeutscher Mundart; wie jene, enthalten auch diese eben so witzige als beystehende Bemerkungen über die Gebrechen der Zeit, über die Verkehrtheiten der Menschen und über ihre Thorheiten, und verschaffen dadurch nicht minder durch die ihm ganz eigenen Ansichten des Verfassers, und durch die ihm ganz eigene Darstellungsgabe, selbst demjenigen einen recht freundlichen Genuss, der mit der plattdeutschen Mundart nicht ganz vertraut ist.

So eben hat die Presse verlassen:

Schlegel, A. W., poetische Werke. 2 Theile. Heidelberg b. *Mohr* und *Zimmer*. gr. 8. geh. Druckpapier 3 Rthlr. 16 gr. sächs. oder 5 fl. 30 kr. rhein. Velinp. 5 Rthlr. 8 gr. sächs. od. 8 fl.

Ein Geist, der sich mit seltener Empfänglichkeit das Schöne aller Zeiten angeeignet und zu neuem Leben zu gestalten weiss, spricht aus den Gedichten von *A. W. Schlegel*, welche hier vollständig gesammelt erscheinen. Wenn einige derselben die strengen plastischen Formen der Antiken haben, wie die Elegie über Rom: so weht in anderen, wie in den Sonetten und Liedern, der linde Hauch eines südlichen Himmels, und kräftiger und sinnreicher ist die deutsche Satire lange nicht aufgetreten, als in der Ehrenpforte für *Kotzebue*. Verschiedenes in dieser Sammlung war bis jetzt noch ungedruckt, und gehört zu den besten Producten des Dichters. Druck und Papier sind dem Werthe des Werkes angemessen.

Neue Verlagsbücher
von
Georg Friedrich Heyer
in Giessen
vom Jahre 1811, die durch alle Buchhandlungen zu bekommen sind:

Aristophanes Komödien, übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von Dr. *G. F. Welcker*. Erster Theil, die Wolken. 8. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Dessen 2ter Theil, die Frösche. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Bergmanns, Fr., Liturgie für die Amtsverrichtungen der Prediger bey Landgemeinden. gr. 8. 1 fl. 20 kr. oder 18 gr.

Germanien. Eine Zeitschrift für Staatsrecht, Politik und Statistik von Deutschland. Herausgegeben von Dr. Crome und Jaup. 4ter

Band. gr. 8. Der Band von 3 Stücken 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 kr.

Grolmans, Dr. K., ausführliches Handbuch über den Code Napoleon, zum Behufe wissenschaftlich gebildeter deutscher Geschäftsmänner. 2ter Band. gr. 8. 2 Rthlr. 20 gr. oder 5 fl. 6 kr.

Justi, Dr. C. W., Amalie Elisabeth, Landgräfin von Hessen. Mit ihrem und ihres Gemahls Bildniss. 8. 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl. 6 kr.

Kerns, G. C. E., freyere Behandlung des kleinen lutherischen Katechismus, nebst einer kurzen Apologie desselben und einer gedrängten Lebensbeschreibung Luthers. 8. 5 gr. oder 22 gr.

Kochbuch, allgemeinnütziges, für Deutschland. Zum Selbstunterricht für Anfänger und Liebhaber der edeln Kochkunst. Mit einem Anhange von der Verfertigung des gebräuchlichsten Conditorey-Backwerks, des Gefrornen, und der Einmachung aller dazu dienlichen Obstsorten von *G. L. Ritsert*, Mundkoch Sr. k. H. des Grossherzogs von Hessen. 2 Bde. 8. 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 kr.

Prony die wichtigsten Lehren der Hydrotechnik von Anlegung der Kanäle und Röhrleitungen, theoretisch und praktisch bearbeitet. Aus dem Französischen übersetzt und mit vielen berichtigenden Anmerkungen begleitet von Dr. *Chr. Langsdorf*. Mit Kupfern und Tabellen. 4.

Recueil de Contes intéressans et moraux, publié à l'usage de la jeunesse, par *F. T. Kühne*, Professeur à Marbourg. 2me édition revue et corrigée etc. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Roths, Christ. Theodor, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Classen gelehrter Schulen. Zweyter und letzter Band. Neuere Geschichte. 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Schlez, J. F., der Denkfreund. Ein lehrreiches Lesebuch für Volksschulen. 8. 12 gr. oder 54 kr.

—— kleines Lesebuch zur Veredelung und Belebung des Lesetons in Volksschulen. Einzeln abgedruckt aus dem Denkfreunde. 8. 5 gr. oder 12 kr.

Schmidts, Dr. J. E. C., theologische Encyklopädie. gr. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Schweins, Dr. Ferd., Handbuch der Geodäsie für Vorlesungen. Mit Kupfern. 8. 18 gr. oder 1 fl. 20 kr.

Suetonii, C. Tranq., Vitae duodecim Caesarum. Editio usui Scholarum adcommodata. 8. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Meseritz, Louis de, Essai sur les Revenus de l'état. 8. 6 gr. oder 27 kr.

NB. Der 3te und 4te Band von Grolmans Handbuch über den Code Napoleon und *Prony's* Lehren der Hydrotechnik von Anlegung der Kanäle sind unter der Presse und erscheinen bestimmt zur O. M. 1812.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Reinhards, Dr. Fr. V., Predigt am dritten Busstage des J. 1811, den 15ten November, gehalten. gr. 8. Dresden und Leipzig bey *Hartknoch*. 3 gr.

„Eine Auffoderung an alle Bürger des Vaterlandes, durch wahre Tugend und Frömmigkeit zur Gründung und Sicherstellung der allgemeinen Wohlfarth mitzuwirken."

Für Gutsbesitzer, Prediger, Stadt- und Land-Schullehrer.

Drey Dinge sind es, welche die Menschen an einander ketten und veredeln: *Religion*, *Gesetz* und *Sprache*. Jeder Mensch soll *der* Religion leben, zu der er sich bekennt, *den* Gesetzen gehorchen, die sein Land ihm vorschreibt, *die* Sprache sprechen, die sein Volk spricht. Diese drey Gebote sind die Hauptsumme der Volksbildung; wer sich ihnen entzieht, giebt sein Recht auf an der bürgerlichen Gesellschaft. Für die Kenntniss unserer christlichen Religion hat *Luther*, der kräftige Mann Gottes, vor schon beynahe dreyhundert Jahren durch seinen *kleinen Katechismus* gesorgt, und Andere haben es ihm nachgethan. Die Kenntniss der Gesetze ist eine Sorge der Staaten, und mehrere unter diesen haben auch ihre *Gesetz-Katechismen*. Nur unserer Muttersprache fehlt, was ihr längst Noth that:

Ein deutscher Sprach-Katechismus.

Dieser fasst die *drey* Hauptgebote in sich: *Du sollst richtig sprechen, du sollst rein sprechen, du sollst richtig schreiben*, und in ihnen begrenzt sich die Kenntniss der deutschen Volkssprache. — Indem ich diesen Katechismus in einem Umfange und in einer Form, wie er der Bildung des deutschen Bürgers und Landmannes zusagt, unter dem Titel: *Kleiner deutscher Sprach-Katechismus für Stadt und Land*, meinem Vaterlande darbiete, rechne ich zwar besonders auf die gute Sache selbst, aber auch auf die vaterländische Mitwirkung sämmtlicher Hnn. Gutsbesitzer, Prediger und Volksschullehrer Deutschlands, und bitte, mich zwischen hier und Ende *Januar* 1812 durch zahlreiche, *postfreye* Bestellungen bey Herrn Buchhändler *Mittler* in Leipzig, bey Herrn Buchdrucker *Dieterici* in Berlin, oder bey mir selbst, in den Stand zu setzen, diesen etwa *sechs* Bogen starken Sprach-Katechismus möglichst wohlfeil liefern zu können. Ueber *fünf* Groschen preuss. Cour. für ein *gebundenes* Exemplar wird der Preis nicht seyn; bey zahlreichen Bestellungen aber wird er auf *vier* Groschen herabgesetzt, und denen, welche funfzig Exemplare auf einmal nehmen, auch

noch ein Rabatt von 10 PC. zugestanden werden können. Im April 1812 sollen die bestellten Exemplare durch ganz Deutschland versendet werden.

Berlin, im November 1811.

Theodor Heinsius, Professor.

Es ist in unserem Verlage

C. F. A. Vetterleins Commentar oder erklärende Anmerkungen zu seiner Anthologie. 1ste Abtheilung. Preis 1 Rthlr. 20 gr.

fertig geworden, welchen wir den Besitzern der Anthologie und den Freunden der deutschen Dichtkunst, besonders aber *Schulmännern* und *Schulvorstehern*, die diese reichhaltige, nach richtigen kritischen und pädagogischen Grundsätzen angelegte Anthologie gebrauchen wollen, mit Recht als das erste und zur Zeit einzige Hülfsmittel dieser Art empfehlen zu können glauben. Aus diesem Commentar, der nicht nur die schweren Stellen erklärt, sondern auch Plan und Zusammenhang, so wie die Schönheiten der Gedichte angiebt, sieht man erst, was für einen Schatz von Poesie die Anthologie enthält. Zum Gebrauch des ganzen Werkes, den zumal Lehrer davon machen können, giebt die Vorrede eine kurze aber fruchtbare Anleitung.

Der Preis der Anthologie in zwey Bänden ist 3 Rthlr. 12 gr., auf holländisches Papier 4 Rthlr. 18 gr., bey dem Ankauf aber von 5 und mehreren Exemplaren auf Druckpapier 2 Rthlr. 14 gr.

Hemmerde und Schwetschke in Halle.

In einigen Tagen erscheint in meinem Verlage:

Die Jäger in allen Elementen. Ein naturhistorisches Würfelspiel für Jung und Alt.

Es fehlt zwar nicht an einer Menge von Spielen, die ohne weiteren Nutzen die Zeit verkürzen, wenige ausgenommen, denen aber der Reiz der Unterhaltung fehlt. Gegenwärtiges Spiel ist nicht allein eine angenehme Unterhaltung, sondern macht auch die Jugend mit der sie nah und fern umgebenden Natur vertraut, ja selbst Erwachsene werden Interesse daran finden; indem ihnen dieses Spiel ein kleines Cabinet von achtundsechzig richtig gezeichneten und elegant ausgemalten Figuren auf einem grossen Median-Bogen darbietet. Dieser Bogen nebst Beschreibung und 104 Waffenkarten, auch 2 eigends dazu eingerichteten Würfeln befinden sich in einer sauberen Capsel. Die bis jetzt eingelaufenen ansehnlichen Bestellungen machen es dem Verleger möglich, das Ganze à 20 gr. Cour. zu verkaufen. Es wird dasselbe noch einige Wochen vor Weihnachten in allen soliden Kunst- und Buch-Handlungen zu haben seyn. Bestellungen darauf nehmen an:

Herr *Wilhelm Korn* in Breslau.
— *Unzer* in Königsberg.
— *Hoffmann* in Hamburg.
— *Köhler* in Leipzig.
— *Hahn* in Hannover.
— *Arnold* in Dresden.
Und *J. W. Schmidt* in Berlin, Jägerstrasse No. 52.

Pränumerations-Anzeige einer dritten Auflage der *Gedanken und Meinungen über Manches im Dienst und über andere Gegenstände vom Kriegsrath Scheffner.*

Dieses Werk bedarf keiner Empfehlung, da es durch umständliche Recensionen in den vorzüglichsten gelehrten Zeitungen aufs vortheilhafteste bekannt ist: die Absicht dieser Anzeige ist nur, den Ankauf dieser *dritten* mit sehr vielen durch die Zeitumstände veranlassten Zusätzen vermehrten Auflage, der noch, als dritter Band, die nach dem Zeugniss sachverständiger Männer äusserst interessante *Selbstbiographie* des Verfassers beygefügt werden soll, durch *Pränumeration* zu erleichtern, weil der nachherige Ladenpreis beträchtlich höher seyn wird. Der Pränumerationspreis für die beiden ersten Bände, die in median Octav ungefähr 40 Bogen betragen werden, ist bis Ostern 1812 2 Rthlr. preuss. Courant. Die Pränumeranten werden dem Werke vorgedruckt, und erhalten ihre Exemplare auf *Schreibpapier.* Wer die Mühe des Sammelns übernimmt, erhält das 10te Exemplar *gratis.* Da die Erscheinung des 3ten Bandes, dem ein sehr ähnliches Porträt des Verfassers beygefügt werden soll, noch nicht ganz bestimmt ist: so wird auf diesen nur Subscription angenommen; doch ist diese für die Pränumeranten der beiden ersten Bände um ¼ geringer, als für die, die auf ihn allein unterzeichnen, da er auch unter einem besonderen Titel als Selbstbiographie des Verfassers ausgegeben wird. Der Druck der beiden ersten Bände nimmt seinen Anfang, sobald die Kosten desselben durch eine hinlängliche Anzahl Pränumeranten gedeckt sind, und soll auch dann bald beendigt werden. Alle Buchhandlungen werden ersucht, Pränumeration anzunehmen.

Königsberg, den 22 Oct. 1811.

Friedrich Nicolovius.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 86.
DEN 28 DECEMBER 1811.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

Amalie Elisabeth Landgräfin von Hessen. Darstellung ihres Lebens und Charakters, von Dr. *K. W. Justi*, Superintendent und Prof. in Marburg, Mit dem Bildniss Amaliens und Wilhelms V. 8. Schön gedruckt auf Schreibpapier. 2 fl. 6 kr.

Alle Geschichtschreiber, selbst *Schiller*, erheben diese Fürstin zur Zierde ihres Geschlechts und zur grössten Regentin ihres Jahrhunderts. Auf die Resultate des verhängnissvollen 30jährigen Krieges hatte sie einen sehr wichtigen Einfluss. Der Herr Verfasser dieser Biographie der hochherzigen deutschen Fürstin ist dem Publicum durch Schriften ähnlicher Art zu vortheilhaft bekannt, als dass es nöthig wäre, auf seine herrliche Darstellungsgabe und historische Treue weiter aufmerksam zu machen. Das Aussere des Werkchens habe ich mit Anstand ausgestattet, und durch die zwey Bildnisse der Landgräfin und ihres Gemahls, von Herrn *Schnell* in Darmstadt vortrefflich gestochen, zu verschönern gesucht. Ich darf dreist versichern, dass es jedem gebildeten Leser eine höchst interessante Lectüre gewähren wird.

Giessen, im November 1811.

Georg Friedrich Heyer.

So eben ist erschienen und durch alle guten Buchhandlungen zu erhalten:

A B C-Buch, oder Unterricht und Uebung im Lesen der deutschen Sprache. Für Schulen und zum Privatgebrauche, von M. *Philipp Friedr. Gampert*, evangelischem Prediger und königl. baierischem Local-Schulcommissär in Regensburg. gr. 8. 1812. In der *Montag*- und *Weissischen* Buchhandlung. Preis 6 gr. sächsisch oder 24 kr. rheinisch.

Dass dieses Buch zu dem angegebenen Zwecke besonders brauchbar sey, und die Aufmerksamkeit aller Schul- und Kinder-Freunde verdiene, beweist folgende systematisch-genaue und doch leichte Einrichtung desselben:

I. *Unterricht im Lesen.*
 1. Buchstabenkenntniss.
 2. Sylbenkenntniss.
 3. Wörterkenntniss.
  a. einsylbige,
  b. zweysylbige,
  c. dreysylbige,
  d. vier- und mehrsylbige Wörter.

II. *Uebungen im Lesen.*
 1. In einsylbigen Wörtern.
 2. In ein- und zweysylbigen.
 3. In gemischten und vorzüglich in drey- und mehrsylbigen Wörtern; jedesmal mit deutschen, lateinischen und geschriebenen Schriftzeichen.

Aus anderen Büchern ähnlicher Art ist keine Zeile entlehnt, sondern es ist alles die eigene Arbeit des Verfassers, der seine Bekanntschaft mit den alten und neuen Lehrmethoden hinreichend beurkundet hat. Zugleich empfiehlt sich das Büchlein durch seinen billigen Preis, der für diejenigen noch geringer angesetzt ist, welche eine Parthie Exemplare mit einander kaufen, so dass bey Abnahme von 25 der Betrag von 4; bey 50 der Betrag von 9; und bey 100 der Betrag von 20 Exemplaren abgezogen werden darf, wenn die Bestellungen mit den Geldern *franco* an die Verlagshandlung selbst eingesandt werden.

Regensburg, im November 1811.

In der *Steinischen* Buchhandlung in Nürnberg ist zur Ostermesse 1811 erschienen, und an alle guten Buchhandlungen versandt worden:

Allgemeines Post- und Reise-Handbuch für Deutschland, Frankreich, Helvetien, Italien, Spanien, die nordischen Reiche und einige andere Länder. Nebst einem alphabetischen Ortsverzeichniss, vermittelst dessen alle Postrouten, die vorzüglichsten Orte, deren Lage, Bevölkerung, Merkwürdigkeiten und Gasthöfe sogleich zu finden sind. Zweyte, nach den neuesten Quellen durchaus umgearbeitete und vermehrte Auflage, mit einem Anhange verschiedener, dem Reisenden nützlichen

Nachrichten, so wie mit einer Uebersicht der vorzüglichsten europäischen Münzen und einer Postcharte versehen. 8. Elegant gebunden in Umschlage mit Schieber. 2 fl. 45 kr. oder 1 Rthlr. 20 gr.

Ein Beweis von der Brauchbarkeit dieses Postbuches war der schnelle Absatz der ersten Auflage, die sich in wenig Jahren ganz vergriff. Diese zweyte Auflage ist mit 226 Postrouten (in allem 1526) vermehrt, die sich über ganz Deutschland und einen grossen Theil von Europa ausdehnen. Vorzüglich wurden bey den auswärtigen Staaten auch die Routen von Spanien berücksichtigt, von welchen man bis jetzt fast gar nichts aufgezeichnet fand. Durch diese ausführlicheren Ortsangaben in Spanien möchte diess Postbuch nicht nur für Reisende, sondern auch für den Zeitungsleser bey gegenwärtigem Kriege in Spanien eine willkommene Erscheinung seyn. Einen anderen wesentlichen Vorzug hat dieses Postbuch vor allen bis jetzt erschienenen durch die besondere Einrichtung des alphabetischen Verzeichnisses der merkwürdigsten Städte und Orte. Diess kleine geographische Post- und Reise-Lexikon enthält alle wichtigen Städte und Orte in Europa mit neuester Angabe ihrer Lage, Menschenzahl, vorzüglichsten Nahrungsquellen, historischen Ereignisse, der besten Gasthöfe und der Numern, unter welchen die Orte sogleich zu finden sind. Will man die Route von einem Orte zum anderen wissen: so schlägt man nur beide Orte auf und findet in der Angabe zweyer gleicher Zahlen die verlangte Route. Am Ende findet man einige für den Reisenden sehr wichtige Nachrichten über Posttaxen für Extraposten und Postwägen, über Wasserreisen, Bäder und dergleichen, so wie eine Uebersicht der vorzüglichsten europäischen Münzen nach ihrem Werthe im sächsischen Gelde und 24 Guldenfuss.

Bey dieser Ausgabe hat die Verlagshandlung auch für ein eleganteres Aeusseres gesorgt, indem sie nicht nur die nach den neuesten und besten Quellen berichtigte Postcharte neu stechen, den Druck um der besseren Deutlichkeit willen in tabellarische Form bringen, sondern auch den Band zur besseren Schonung der Charte und des Buches selbst mit einem zierlichen Schieber versehen liess.

Harles, Chr. Fr., Annalen der englischen, französischen, italiänischen, spanischen und holländischen Medicin und Chirurgie. IIten Bandes 2tes Stück. gr. 8. broschirt in blauen Umschlag. 1 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr.

Inhalt: 1) Ausführliche Abhandlungen und Auszüge. I. *Florian Caldani's* anatomisch-pathologische Beobachtungen. II. *Mojon* über die Wirkungen der Castration auf den menschlichen Körper. III. *Rubini's* und *Colla's* Beobachtung einer epidemisch-contagiösen Augenentzündung. IV. *Ignaz Colla* über die Cur des nervigten Hüftwehs durch Brennen am Ohr. V. *Rubini's* Geschichte eines organischen Fehlers in den Eingeweiden, mit schwarzer Krankheit. VI. *Rush* über die Anwendbarkeit der Laryngotomie in der Wasserscheu, mit einem Zusatze des Herausgebers. VII. *Pascalis* über das mit Bräune verbundene Scharlachfieber zu Philadelphia. VIII. *Mori Lazzari* über eine halbknöcherne Knorpelsubstanz im Kniegelenke. IX. *Smith Barton's* praktische Bemerkungen über mehrere theils neuentdeckte, theils noch wenig bekannte nordamerikanische Arzneymittel. X. *Anguissola's* Beobachtung eines plötzlichen Todes durch Berstung des Herzens.

2) Kürzere Aufsätze und Auszüge: 1) Heilung des Tetanus durch Quecksilber, von *Young*. 2) Ueber die Wirkung des Wurmsamens auf die Netzhaut von *Ignaz Colla*. 3) Ueber den möglichen Einfluss der Eingeweidewürmer auf das Phänomen des Gelbsehens, von *Ludwig Colla*. 4) Bemerkungen über den trocknen Knochenbrand, von *Cartier*. 5) Eine Ausschlagskrankheit eigener Art. 6) Beobachtung einer complicirten Schusswunde, von *Lucas*. 7) Beobachtung eines sehr ansteckenden Typhus in Offaigne, von *Lejeune*. 8) Ein bösartiges Katarrhfieber, beobachtet von *Comte*. 9) Wirksamkeit des Hyoscyamus albus bey krampfhafter Verengerung der Pupille, beobachtet von *Poutingon* und *Saisset*. 10) Beobachtung einer Speichelgeschwulst, von *Garnier*. 11) Beschreibung des [illegible]derhospitals zu Paris. 12) Beschreibung des merkwürdigen aus Holz verfertigten und decomponibeln anatomischen Cabinets, von *Fel. Fontana*.

Doppeltes Register zu dem Iten und IIten Bd. der Annalen, oder dem IXten und Xten Bd. des N. Journals.

Moll's, Freyherrn von, neue Jahrbücher der Berg- und Hütten-Kunde. IIten Bandes 1ste und 2te Lieferung. Mit 4 Kupfertafeln. gr. 8. in gelben Umschlag broschirt. 4 fl. oder 2 Rthlr. 16 gr.

Senffs Beschreibung des Salzwerks Rotenfelde im Fürstenthume Osnabrück. Mit 4 Kupfertafeln. gr. 8. 2 fl. oder 1 Rthlr. 8 gr.

Aus dem IIten Bande der neuen Jahrbücher des Freyherrn *von Moll* besonders abgedruckt.

Rhinoceros, ein komisch-didaktisches Gedicht in einem Gesange, Gegenstück zu *Tiedge's* Urania. 8. broschirt 1 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr.

Man vernimmt in demselben, aus dem eigenen Munde des Herrn *Tiedge*, eine ganz artige und feine Erzählung von den wunderseltsamen Schicksalen und Abenteuern seiner selbst eigenen Nase, nach deren endlicher Verbrennung ihm eine andere grosse neue Nase anschiesst, die mit einem starken Nieser einen un-

umstösslichen Beweis für das Daseyn Gottes aus sich selbst hervorrief, dahin lautend:

Es ist ein Gott und ist auch keiner.

Diejenigen, welche sich gern Gott so vorstellen, wie sie selbst sind, ihre eigene gemeine Individualität an die Stelle desselben setzen, und aus ihm durchaus einen idealisirten Menschen machen wollen, werden aus dem angezeigten Gedicht unter Lachen und Scherzen bemerken können, in welcher schrecklichen Abgötterey, und in welchem groben Aberglauben sie befangen sind.

Lips Principien der Ackergesetzgebung als Grundlage eines künftigen Ackercodex für Gesetzgeber und rationelle Landwirthe. 1ster Theil. gr. 8. 2 fl. oder 1 Rthlr. 8 gr.

Zur Empfehlung dieses Werkes mag nachstehende Uebersicht des Ganzen dienen.

Vorrede: Veranlassung dieses Werkes, durch Gründung einer Ackerbauschule. *Einleitung:* Ideen über Agricultur und Agronomie. I. Vom Bedürfnisse eines Ackercodex. II. Vom wissenschaftlichen Standpunct desselben. III. Von der Natur und Ausführung der Ackergesetzgebung. *Erster Theil:* Aeussere Ackergesetzgebung. Gesetzgebung des Staats für die äusseren Verhältnisse des Ackerbaues. *Erster Abschnitt.* Negative Ackergesetzgebung, oder von den politischen Hindernissen des Ackerbaues und deren Entfernung. *Erstes Capitel:* Von den älteren Hindernissen des Ackerbaues und deren Entfernung. A. Erste Classe: Von den Resten des Mittelalters in Bezug auf die Arbeit. B. Zweyte Classe: Von den Resten des Mittelalters in Bezug auf den Stoff. *Zweytes Capitel:* Von den neuen Hindernissen des Ackerbaues. *Zweyter Abschnitt.* Positive Ackergesetzgebung: Von den politischen Beförderungsmitteln, Gesetzen und Anstalten des Ackerbaues. *Zweyter Theil:* Innere Ackergesetzgebung. Gesetzgebung des Staats für den inneren Betrieb der Landwirthschaft. *Erster Abschnitt:* Von den inneren Principien für den Flor des Ackerbaues. *Zweyter Abschnitt:* Von den Principien für die Beförderung der Viehzucht.

Ideen zu einer Intuitionslehre in der Heilkunde, mit 26 Steintafeln. gr. 8. broschirt in Umschlag. 1 fl. 36 kr. oder 1 Rthlr.

Kapp, G. L. C., über einige Wirkungen des Moschus in den Krankheiten des Menschen. Eine pathologisch-therapeutische Abhandlung. gr. 8. Nürnberg. gefalzt. 18 kr. od. 4 gr.

Der sarmatische Lykurg, von *Franz von Spaun*. gr. 8. 2 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr. 16 gr.

Der Verfasser dieses merkwürdigen Buches verlegt seinen idealischen Musterstaat absichtlich in ein seit langem verwahrlostes Land, um zu zeigen, was Kraft und reiner Wille auch über den widerstrebendsten Stoff vermag; die Mittel, wodurch die herrliche Schöpfung entsteht, sind so einfach und natürlich, so durchaus im Geiste alter Gesetzgeber-Weisheit, dass man gestehen muss, der sarmatische Lykurg habe die grosse Kunst, Menschen zu bilden, seinem älteren spartanischen Namensbruder, einem *Solon*, *Moses* u. A. m. abgelernt. Es ist ein Buch für Staatsmänner und Fürsten (über deren Würde und Bestimmung hier goldene Worte!). Die Nationalität der Juden ist hier musterhaft ergriffen, ohne alle Carricatur. Dieser Theil des durch Erfindung und Darstellung höchst romantischen Gemäldes verdient allgemeine Beherzigung, jetzt, wo die Verschmelzung jenes Volks mit den Christen in einen Staatskörper fast überall im Werke ist. Falsche Humanität und schnöder Egoismus erhalten über diesen Punct ihre verdiente Abfertigung. Wer Ohren hat, der höre, da es noch Zeit ist.

Spaun, Franz von, Anleitung zur geometrischen Construction aller Probleme der sphärischen Trigonometrie. Mit 2 Kupfertafeln in Fol. gr. 8. 1811. 48 kr. oder 12 gr.

Bisher waren die meisten Lehrsätze der sphärischen Trigonometrie blosse Resultate algebraischer Rechnungs-Evolutionen. Hier werden diese Lehrsätze directe, das ist durch streng geometrische Constructionen erwiesen, und es wird gezeigt, wie mittelst Cirkels und Lineals in jedem Falle die unbekannten Grössen durch die gegebenen gefunden werden können. Der Verfasser hat also das Problem gelöset: die sphärische Trigonometrie auf die geradlinigte zu reduciren.

Es wird ferner gezeigt, dass diese neue Constructionsmethode zur Controle der Rechnungen bey astronomischen und Schiffs-Rechnungen bequemer und zuverlässiger sey, als der von *Lagrange* erfundene, und von dem pariser Nationalinstitute gekrönte vierarmige Proportionalcirkel, und dass sie auch den Vortheil gewähre, immer bestimmt anzugeben, ob die gesuchten Grössen spitz oder stumpf seyen.

Wetzler, J. E., königl. baierischer Medicinalrath zu Augsburg, das krummbacher Heilbad. Mit einem Kupfer und einer Tabelle. Taschenformat. 1811. 1 fl. oder 16 gr.

Klüber, J. S., Entwurf einer Instruction f. verpflichtete Landsschieder, Steiner, Steinsetzer oder Feldgeschworne, zum gemeinnützigen Gebrauche, insonderheit mit beständiger Rücksicht auf die baierischen Gesetze, und für das Königreich Baiern eingerichtet. 8. 24 kr. oder 6 gr.

Postcharte, neueste, von ganz Deutschland und den angrenzenden Ländern. Auf Papier 36 kr. oder 9 gr., auf Musselin abgedruckt zu Taschentüchern 3 fl. oder 2 Rthlr.

Philidor, D., das Oelblatt oder das kleine Weltbild. gr. 8. broschirt. 36 kr. oder 9 gr.

Kapp, Dr. G. L. C., über einige Wirkungen des Moschus in den Krankheiten des Menschen. gr. 8. 18 kr. oder 4 gr.

Preisslers, Joh. Daniel, theoretisch-praktischer Unterricht im Zeichnen. 7ter Theil. Mit 16 Kupfertafeln. Neue umgearbeitete Ausgabe. gr. Fol. 1 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr.

Auch unter dem Titel:
Anatomie der Maler, aus dem Ital. des *Carlo Cesio*.

In unserem Verlage ist erschienen:
A. G. Meissners
Leben des C. Julius Cäsar,
fortgesetzt von *J. C. L. Haken*.
3ter Theil.
Auf Schreibpapier 1 Rthlr. 16 gr., auf Velinpapier 2 Rthlr. 8 gr.
Duncker und Humblot in Berlin.

Zur Nachricht für die Herrn Pharmaceuten.

Vom *berlinischen Jahrbuche für die Pharmacie* ist der 15te Band, mit 2 illuminirten Kupfern, so eben fertig geworden, und denen Buchhandlungen, mit welchen ich in Verbindung stehe, zugeschickt worden.

Berlin, den 16 Nov. 1811.

Ferdinand Oehmigke d. Aelt.

In der *Steinischen Buchhandlung* in Nürnberg erscheint auf *Pränumeration:*

Herrn Othmar Frank, Professors der Philosophie, Linguae Germanicae Origo Persica, Etymologicum Persico-Germanicum.

Zwey tausend deutsche Worte werden hier mit gleichlautenden persischen verglichen, und dadurch die ältesten Zeiten der Deutschen und anderer Völker und Sprachen historisch beleuchtet. In der weitläuftigeren besonderen Anzeige, welche schon im May an alle Buchhandlungen versandt wurde, ist der Pränumerationstermin bis Ende Julius festgesetzt worden; allein dieser verspäteteten Anzeige wegen wird derselbe bis Ostern 1812 verlängert. Der Pränumerationspreis ist 2 Rthlr. 16 gr. sächlisch oder 4 fl. rheinisch. Wer auf 4 Exemplare pränumerirt und dafür den Betrag an die Verlagshandlung baar einsendet, erhält das 5te gratis. Da nur wenige Exemplare über die Zahl der Pränumeranten abgedruckt werden: so ist nachher der Ladenpreis 4 Rthlr. oder 6 fl.

Auch wird ein besonderes Verzeichniss von französischen und lateinischen Classikern, welche in der didotschen Stereotypen-Ausgabe zu haben sind, besonders ausgegeben.

In der *Schöneschen* Buchhandlung in Eisenberg ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Graumüller, Dr. Chr. Fr., Diagnose der bekanntesten, besonders europäischen Pflanzengattungen, nach dem verbesserten linnéischen System, zum analytischen Gebrauche bey Vorlesungen, so wie auch zum Selbstunterricht. Nebst einer Vorrede vom Herrn Geheimen Hofrath *Gruner*. gr. 8. 2 Rthlr. 6 gr.

Lindenau, von, Tabulae Martis novae et correctae ex Theoria gravitatis clar. *la Place* et ex observationibus recentissimis deductae. 4 maj. 1 Rthlr. 12 gr.

II. Vermischte Anzeigen.

Anzeige für Münzliebhaber und Freunde der numismatischen Literatur.

Endesgenannte Buchhandlung ist im Besitze eines schätzbaren Manuscripts, welches den als Herausgeber von *Madai* Ducaten-Cabinet rühmlichst bekannten Herrn *v. Soothe* zum Verfasser hat. Dieses Manuscript enthält die vierte Fortsetzung des vollständigen Thaler-Cabinets von *Madai*, welches bekanntlich mit Numer 7233 schliesst. Herr *v. Soothe* beginnt mit 7234 und endet mit 8283, vermehrt demnach das *madaische* Werk mit 1049 Numern. Was aber dieses Manuscript noch schätzbarer macht, ist ein dreyfaches Register, wovon das Erste die in den früheren Fortsetzungen des *Madai* enthaltenen Namen der Personen, Provinzen und Städte, mit Angabe der Seitenzahlen des Hauptwerks, liefert. Das zweyte erstreckt sich über die Wahlsprüche und Denkschriften der im *Madai* vorkommenden Thaler, und ein drittes über die *v. soothensche* Fortsetzung selbst. Das Ganze schliesst mit Zusätzen und Berichtigungen zum Hauptwerke. Da nun, bey den jetzigen Verhältnissen des Buchhandels, die Druckkosten dieses schätzbaren Werkes dennoch nicht gedeckt werden dürften, und doch gleichwohl ein oder der andere Numismatiker sich gern im Besitze desselben sehen möchte: so bieten wir dem Liebhaber hiedurch das Manuscript zu 50 Rthlr. sächs. an. Sollte Jemand Zweifel über die Aechtheit desselben sowohl, als über dessen Werth hegen, so wird ihm nöthigen Falls der als Sachverständiger rühmlichst bekannte Herr Inspector *Lipsius* in Dresden, durch dessen Vermittelung wir vor mehreren Jahren dieses Manuscript an uns brachten, ausführlichere Nachricht zu geben vermögen.

Das Manuscript ist übrigens in kl. 8 eng, aber äusserst sauber, geschrieben und ohne allen Schaden. Briefe und Zahlung erbittet sich postfrey

die Waltherſche Hofbuchhandlung
in Dresden.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 87.
DEN 31 DECEMBER 1811.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *königl. sächsische oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften* in *Görlitz* setzt, vermöge einer von ihrem verstorbenen verehrten Mitgliede, Hn. *Scabinus Petri* zu Görlitz, gemachten Stiftung, diessmal *zwey Preise*, jeden von *funfzig Thalern* in Gelde, auf die beste Beantwortung folgender Fragen:

1) *In welchem Zustande befand sich das Brau-, Manufactur- und Handels-Gewerbe der Sechsstädte, ingleichen die Landwirthschaft, im dritten Viertheile des sechzehnten Jahrhunderts in der Oberlausitz? und in welchem Verhältnisse waren sie damals mit öffentlichen Abgaben betheilt?*

2) *Ist die Urform der gothischen Baukunst, worin sie sich wesentlich von allen übrigen unterscheidet, wirklich Erfindung der Gothen? und war sie schon ein wesentliches Eigenthum dieses Volkes, als Ulphilas, Bischof der Gothen, das Christenthum unter ihnen verbreitete, und die gothische Buchstabenschrift einführte, die er theils nach der griechischen bildete, theils selbst erfand?*

Die Beantwortung dieser Fragen geschieht in deutscher oder lateinischer Sprache, wird bis Michaelis 1812 angenommen, und mit dem gewöhnlichen versiegelten Zeddel, in welchem sich der Name des Verfassers, und auf welchem sich der auf die Abhandlung geschriebene Sinnspruch befindet, unter der Aufschrift:

An die königlich sächsische oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz

eingesendet, worauf in einiger Zeit der besten Lösung jeder dieser zwey aufgestellten Fragen der Preis von *funfzig Thalern* zuertheilt, und die Namen der Verfasser derselben öffentlich bekannt gemacht werden sollen.

Die *Société des sciences, belles-lettres et arts* zu *Bordeaux* hat die diessjährige Preisfrage: *Quels sont les moyens de faire concourir les théâtres à la perfection du gout et à l'amélioration des moeurs?* für das J. 1812 von neuem aufgegeben. Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 300 Fr. Ein gleicher Preis ist für dasselbe Jahr auf einen *Eloge oratoire de Pierre Charron* ausgesetzt worden. Für das Jahr 1813 ist die Preisaufgabe: *Déterminer quel étoit l'état de Bordeaux à l'époque où les Romains en firent la conquête.* Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 300 Fr. Ein gleicher Preis ist für das J. 1813 auf folgende Frage ausgesetzt worden: *Donner les signes auxquels on peut reconnaître les marnières, indiquer leurs variétés dans le Département de la Gironde et les contrées adjacentes, les moyens d'exploitation, de transport et d'emploi, l'usage qu'on a déjà fait des différentes espèces de marne, et celui qu'on peut en faire dans cette partie de l'Empire, selon la nature du sol et le genre de culture.*

Die *Société médecine* zu *Bordeaux* hat die diessjährige Preisaufgabe: *Présenter le tableau des améliorations dont la ville de Bordeaux est susceptible, sous le rapport de la salubrité,* worauf eine einzige Abhandlung eingegangen war, von neuem für das Jahr 1813 ausgesetzt und den Preis auf 600 Fr. erhöht. Der Preis für die zum dritten Male aufgegebene Frage: *Quelle a été, et quelle est encore en médecine l'influence des systêmes sur les progrès de cette science, relativement au but essentiel qu'elle se propose?* ist unter die Hnn. *Savarys*, Arzt bey der Armee in Spanien, *Hernandez*, zweyten Marine-Arzt zu Toulon, *Canihac*, Arzt am Hotel de Dieu zu Bordeaux, *Vimont*, in Chateau-Salins, und *Elie Gintrac* zu Bordeaux vertheilt worden. Für das Jahr 1812 setzt die Gesellschaft einen Preis von 300 Fr. auf eine Lobrede auf *Ambroise Paré, restaurateur de la chirurgie en France,* und erinnert an die für dasselbe Jahr bereits aufgegebene Frage: *Exposer les signes, les différences, les causes et le traitement des maladies de l'oreille interne, appuyés sur l'observation et l'expérience.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Privilegirte gemeinnützige Unterhaltungsblätter.

Die unter diesem Titel allgemein verbreitete und beliebte Zeitschrift, welche mit dem Eintritt des uns nahe begrüssenden neuen Jahres ihren 7ten Jahrgang eröffnet, ist jetzt durch ein Decret Sr. Majestät des Kaisers vom 26 September dieses Jahres definitiv autorisirt worden. Die Redaction wird es sich zur höchsten Pflicht machen, diese Blätter der hohen Auszeichnung würdig zu erhalten, und denselben auch in der Folge den bereits erworbenen Beyfall des lesenden Publicums zu sichern. Die *Unterhaltungsblätter* erscheinen wöchentlich zweymal. Der Jahrgang umfasst 104 Numern und 8 saubere Kupferblätter (andere Beylagen ungerechnet), welche für den so mässigen Preis von 17 Franken 50 Centimen (4 Rthlr. Courant oder 5 Rthlr. sächsisch) geliefert werden. Für posttägliche Sendungen hat die kaiserl. königl. französische Ober-Postamts-Zeitungsexpedition in Hamburg die Hauptspedition übernommen. Monatliche Versendungen in sauber broschirten Heften besorgt die *Hoffmannische* Buchhandlung hieselbst. Die Bestellungen auf den künftigen Jahrgang bey einer dieser Behörden erbittet man baldmöglichst, um die Stärke der Auflage danach reguliren, und jede Bestellung prompt befördern zu können.

Hamburg, im December 1811.

Der Herausgeber
der privileg. gemeinnützigen Unterhaltungsblätter.

So eben ist bey uns erschienen und versendet worden:

Gothaischer Kalender auf das Jahr 1812. 1 Rthlr.
Almanac de Gotha pour 1812. 1 Rthlr.
Tägliches Taschenbuch für alle Stände auf das Jahr 1812. In roth Leder gebunden 16 gr.
Schreibkalender auf das Jahr 1812. 8 gr.

Gotha, im November 1811.

Ettingersche Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey
Friedrich Nicolovius,
Buchhändler in Königsberg,
sind folgende neue Bücher erschienen oder in Commission zu haben.
Michaelis - Messe 1811.

Archiv, königsberger, für Philosophie, Theologie, Sprachkunde und Geschichte von *Delbrück*, *Erfurdt*, *Herbart*, *Hüllmann*, *Krause* und *Vater*. Jahrgang 1811. 2tes Stück. gr. 8. Mit 1 Kupfer.

— — für Naturwissenschaft und Mathematik von *Bessel*, *Hagen*, *Remer*, *Schweigger*, *Wrede*. Jahrgang 1811. 2tes Stück. gr. 8.

Hüllmann de re argentaria veteris et medii aevi dissertatio historico-critica. 4. 5 gr.

— — de Apolline civitatum auctore, dissertatio critica. 6 gr.

Kotzebue, August v., die Grille in zwanglosen Heften. 2tes Heft. 1 Rthlr.

— — — — 3tes Heft. 1 Rthlr.

Kraus, Chr. Jak., vermischte Schriften über staatswirthschaftliche, philosophische und andere wissenschaftliche Gegenstände. Nach dessen Tode herausgegeben von *H. v. Auerswald*. 5ter Band. 8.

Auch unter dem Titel:

Hinterlassene philosophische Schriften mit einer Vorrede und Abhandlung von *J. F. Herbart*. 8.

Luther's, Dr. Martin, Briefe an Albrecht, Herzog von Preussen, von den Originalen im geheimen Archiv zu Königsberg mit erklärenden Anmerkungen herausgegeben von *K. Faber*. Nebst einer Vorlesung über den Geist und Stil *Luthers*, von *L. E. Borowsky*. 8.

Meyer, J. C., über die Einführung des Entwickelungsunterrichts in preussische Elementarschulen, als der Grundlage einer glücklicheren Zukunft für Preussen. Ein Versuch, demselben mehr Freunde und eine schnellere Ausbreitung zu verschaffen. 8. 16 gr.

Voss, Johann Heinrich, Luise, ein ländliches Gedicht in 3 Idyllen. Vollendete Ausgabe. Neue verbesserte Auflage in Taschenformat. Mit 4 Kupfern. Velinpapier. Schreibpapier.

Zeller, C. A., was sollen und wollen die neuen Normalinstitute in Preussen? Eine Rede. 3 gr.

Anzeige für Theologen.

Zur Beförderung eines gründlichen Studiums der christlichen Dogmengeschichte hat Hr. Dr. *Christian Wilhelm Augusti*, Professor primarius der Theologie zu Breslau, es unternommen, eine

Chrestomathia patristica

herauszugeben, deren erster Band so eben die Presse verlassen hat. — Er enthält Stellen aus den griechischen Kirchenvätern und kostet 1 Rthlr. 6 gr. Der zweyte wird die Stellen aus den lateinischen Kirchenvätern enthalten und in der nächsten Ostermesse erscheinen. — Von *dessen Lehrbuche zum Vortrage der christlichen Dogmengeschichte* ist vor kurzem eine zweyte verbesserte Ausgabe (Preis 1 Rthlr. 12 gr.) herausgekommen. Mehrere Capitel sind ganz neu ausgearbeitet worden. — Von demselben sind auch noch bey uns erschienen:

Libri Veteris Testamenti Apocryphi. Textum graecum recognovit et variarum lectionum delectum adjecit. 1804. 1 Rthlr. 12 gr.

Grundriss einer historisch kritischen Einleitung in's alte Testament. 1806. 1 Rthlr. 4 gr.

System der christlichen Dogmatik, nach dem Lehrbegriffe der lutherischen Kirche im Grundrisse dargestellt. 1809. 1 Rthlr. 4 gr.

Leipzig, den 28 Nov. 1811.

Dyk'sche Buchhandlung.

Herder, J. G. von, der deutsche Nationalruhm. Eine Epistel. gr. 8. Leipzig bey *Hartknoch.* geheftet auf Schreibpapier 6 gr., auf Velinpapier 10 gr.

Dieses Gedicht des verewigten *Herder* war ursprünglich von ihm für die neunte Sammlung seiner Briefe zu Beförderung der Humanität bestimmt und bereits abgedruckt, als er sich durch Verhältnisse, deren Erörterung nicht hieher gehört, veranlasst fand, dasselbe zu unterdrücken. — Der Verleger liess damals, um seinem ehrwürdigen Freunde gefällig zu seyn, den Schlussbogen jener Sammlung umdrucken, und alle Abdrücke dieses Gedichts vernichten. — Jetzt, nach einer so langen Reihe von Jahren, hält Letzterer es um so mehr für erlaubt, den Besitzern der ersten Ausgabe der Humanitätsbriefe dieses Gedicht in einem einzelnen Abdrucke zu übergeben, als dessen Werth jede weitere Entschuldigung unnöthig macht.

Koch's, H. Chph., Handbuch bey dem Studium der Harmonie. gr. 4. Leipzig bey *Hartknoch.* 2 Rthlr. 12 gr.

In der Vorerinnerung zu diesem classischen Werke führt der Verfasser die Gründe an, die ihn bewogen haben, statt einer neuen Auflage seines „Versuchs einer Anleitung zur Composition" ein ganz neues Werk auszuarbeiten. In diesem hat er, theils auf die neueren Entdeckungen in der Klanglehre, theils auf die, von den neuesten Componisten gebrauchten dissonirenden Verbindungsarten der Töne im Satze, die nöthige Rücksicht genommen. Am Schlusse der Vorerinnerung äussert er den bescheidenen Wunsch: „Möchte der Inhalt dieses Werks so beschaffen seyn, dass das musikalische Publicum Ursache habe, demselben eben den Beyfall zu schenken, mit welchem es meine früheren Schriften aufgenommen hat."

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Historische Gemälde in Erzählungen merkwürdiger Begebenheiten aus dem Leben berühmter und berüchtigter Menschen. 19ter Band. Mit 1 Kupfer von *Jury.*

Auch unter dem Titel:

Interessante Erzählungen, Anekdoten und Charakterzüge aus dem Leben u. s. w. 3ter Band. Leipzig 1811. 1 Rthlr. 8 gr.

Inhalt: 1) Der Sandwirth *Andreas Hofer.* 2) *Christian* Prinz von Braunschweig. 3) Der Marschall *Lannes.* 4) Geschichte einer neuen d'Eon. 5) Arria. 6) *Robert* Lord *Cluwe,* Gouverneur von Bengalen. 7) Das chinesische Blutbad in Batavia im Jahre 1740. 8) Der Admiral *Collingwood.* 9) *Malesherbes.* 10) *Ludwig Desrouleaux,* der edelmüthige Sclav. 11) Vielfaches Verbrechen aus geringer Ursache. 12) Der Capitain *Brandt,* Anführer der Mohawks in Nordamerica. 13) *Pelsarts* Schicksale auf seiner Reise nach Ostindien. 14) Die Verwüstung der Stadt Speyer im J. 1689. 15) Scene aus der Eroberung von Magdeburg im J. 1631. 16) Der Admiral *Anson.* 17) Der Graf *v. Bombelles.* 18) *Luise* Königin von Preussen. 19) *Negretti,* der Nachtwandler. 20) Anekdoten.

Es sind in allen Buchhandlungen zu haben:

Genealogische Tabellen zur Erläuterung der europäischen Staatengeschichte, von T. G. Voigtel, Prof. der Geschichte zu Halle. Querfol. 1811. Auf Druckpap. 4 Rthlr. 18 gr. Schreibpap. 5 Rthlr 12 gr.

Dieses Werk, das eine sehr bedeutende Lücke in unserer historischen Literatur ausfüllt, und daher Gelehrten, so wie Freunden dieser Wissenschaft, willkommen seyn muss, entspricht allen Foderungen, die man billiger Weise machen kann. Denn man findet hier alle für die Geschichte wichtigen europäischen Häuser mit einer Ausführlichkeit und Genauigkeit abgehandelt, die nur von einem Manne gefodert werden kann, der ausgezeichnete historische Kenntnisse mit einem unermüdeten Fleiss verbindet. Wir als Verleger erwarten daher für dieses Verlagsunternehmen Dank und Entschädigung von Seiten des Publicums, und wünschen, dass *Schulmänner,* und besonders *Vorsteher von Schul-* und anderen *öffentlichen,* so wie *Privat-Bibliotheken* Bedacht auf dieses Werk nehmen mögen. *Hemmerde u. Schwetschke,* Buchhändler in Halle.

Neue Bücher, die im Jahre 1811 bey *C. H. Reclam* in Leipzig erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben sind:

Archiv, allgemeines historisches, herausgegeben von *H. K. Dippold* und *F. A. Koethe.* 1 Band. 1stes u. 2tes Stück. 2 Rthlr.

Benedict, Dr. Fr. G. G., de morbis oculi humani inflammatoriis Libri XXIII. 4. 3 Rthlr. 12 gr.

Busse, Dr. Fr. G. v., Beschreibung einer wohlfeilen und sicheren Blitzableitung, mit einigen neuen Gründen und Erfahrungen. 8. Mit Kupfern. 16 gr.

Meckel, Dr. Fr., Beyträge zur vergleichenden Anatomie. 2ter Band. 1stes Heft. Mit 1 K. gr. 8. 1 Rthlr.

Nitzsch, Dr. C. L., osteographische Beyträge zur Naturgeschichte der Vögel. Mit 2 Kupfertafeln. gr. 8. 20 gr.

Ricard, L. C., Analyse der Frucht und des Samen-Korns. Nach der *duvalschen* Ausgabe übersetzt, und mit vielen Zusätzen und Originalzeichnungen *Ricards,* so wie anderen Beyträgen, vermehrt herausgegeben von *F. S. Voigt.* 8. Mit 4 Kupf. 1 Rthlr. 4 gr.

Vom Geist und Wesen der Dinge, oder philosophische Blicke auf die Natur der Dinge, und den Zweck ihres Daseyns, wobey der Mensch überall als die Lösung des Räthsels betrachtet wird. Aus dem Französischen des Herrn von *Saint Martin* übersetzt von Dr. *G. G. Schubert*, Verfasser der Ahndungen einer allgemeinen Geschichte des Lebens. 1ster Band. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Walther, B. S., historische Merkwürdigkeiten aus dem Menschenleben älterer und neuerer Zeit. 1ster Band. 8. Mit Kupf. 1Rthlr. 16 gr.

Spaziergang nach Syrakus im Jahre 1802 von J. G. Seume. Dritte mit Anmerkungen und Zusätzen zur Charakteristik des Verfassers u. s. w. vermehrte Auflage gr. 8. 1811. Auf Druckpapier 3 Rthlr. 8 gr., auf geglätt. Velinpapier 6 Rthlr.

In meinem Verlage ist neu erschienen:

Aristophanes Komödien übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von Dr. F. G. Welker, Professor zu Giessen. 1r u. 2r Theil. 8. 3 fl. 18 kr.

Diese beiden Bände enthalten die *Wolken* und *Frösche* des Dichters, über deren meisterhafte Uebersetzung kritische Blätter bereits sehr vortheilhaft geurtheilt haben.

Giessen im Novbr. 1811.

Georg Friedrich Heyer.

In meinem Verlage ist eben erschienen:

Liturgie für die Amtsverrichtungen der Prediger bey Landgemeinden, von Friedr. Bergmann. gr. 8. 1 fl. 20 kr.

Der Hr. Verfasser dieser Liturgie will solche nicht zunächst für den Gelehrten, auch nicht für Prediger an Gemeinden, die auf einer hohen Stufe der Cultur stehen, für welche durch eine Menge früherer Werke gesorgt ist, bestimmt haben. Aber er glaubt seinen Herrn Amtsbrüdern auf dem Lande, deren Zuhörer in einer einfachen herzlichen Sprache erbauet seyn wollen, nichts Unverdienstliches übergeben zu haben. Je mehr jetzt im ganzen Gebiete der praktischen Theologie ein liberaler, herzlicher, ächt religiöser Geist zu herrschen, und veraltete Formeln zu verdrängen beginnt: desto zuversichtlicher glaube ich von diesem trefflichen Werkchen, das einem wirklichen Bedürfnisse abhilft, eine allgemein günstige Aufnahme erwarten zu dürfen.

Giessen im October 1811.

Georg Friedrich Heyer.

In meinem Verlage ist neu erschienen und um 18 gr. oder 1 fl. 20 kr. in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Lehrbuch der Geodäsie zu Vorlesungen entworfen von Dr. Ferd. Schweins, Professor in Heidelberg. Mit 4 Kupfertafeln. 8. 1811.

Ein neues systematisches *Lehrbuch* der praktischen Geometrie konnte bey dem jetzigen Stande mathematischer Forschungen kein unverdienstliches Unternehmen seyn. Dieses zunächst zu Vorlesungen bestimmte Lehrbuch ist übrigens der Vorläufer des grösseren Handbuchs der praktischen Geometrie in 5 Bänden mit vielen Kupfern, woran der Hr. Verfasser arbeitet, und welches im Jahre 1813 in meinem Verlage erscheinen wird.

Giessen im October 1811.

Georg Friedrich Heyer.

Ich beeile mich, das Publicum davon zu unterrichten, dass so eben der zweyte Band von

C. T. Roths Lehrbuch der Geschichte,

38 Bogen stark, die Presse verlassen hat.

Mit diesem, der die neue Geschichte bis auf unsere Zeit fortführt, ist das Werk nun vollendet, und beide Bände kosten im Ladenpreise 2 Rthlr. 6 gr. oder 4 fl. 4 kr., wofür man solche auch bey mir und in der Hofbuchhandlung zu Darmstadt, sauber eingebunden erhält. Der allgemeine Beyfall, den das Publicum dem 1sten Bande dieses Lehrbuchs gleich nach seiner Erscheinung schenkte, lässt mich erwarten, dass es diesen 2ten Band mit gleicher Güte aufnehmen werde. Beide Bände bilden nun ein *Ganzes der allgemeinen Geschichte*, das weder für den Unterricht zu weitläuftig, noch als Lesebuch für jeden gebildeten Mann, dem Geschichte eine freundliche Trösterin ist, zu dürftig ausgestattet wurde.

Giessen im November 1811.

Georg Friedrich Heyer.

III. Bekanntmachung.

Die seither unter der Firma: *Pränumerations- und Subscriptions-Comptoir* geführten, sehr bekannten Verlagsartikel, sämmtlich, habe ich an mich gekauft, und können solche künftig nur allein von hier aus bezogen werden.

Bernhard Körner,
Buchhändler in Frankfurt a. M.

IV. Druckfehleranzeige.

In *J. F. Jacobi's* von den göttlichen Dingen und ihrer Offenbarung bittet man folgende Druckfehler zu verbessern:

S. 126 Z. 1 v. u. statt einen l. *seinen*.
— 142 — 11 v. o. statt anzuhängen, l. *nachzuhängen*.
— 147 — 6 v. o. statt Erheber, l. *Urheber*.
— 152 — 4 v. o. statt nur, l. *nun*.
NB. S. 167. Z. 11 v. o. statt in einer unendlichen Mitte zu seyn, l. *in einer Mitte zu seyn*.

Jena, gedruckt bey Karl Schlotter.

